Kr 3241.

Oberkommando der Kriegsmarine

K. T. B. Seekriegsleitung

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32320/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE M
ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTA
SHOULD BE MADE EITHER ON THE W
RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PA
QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Lagebüberblicke und Betrachten

1. – 28. Februar 1941

Februar 1941.

Archiv der Marine.

SOENNECKEN
BONNA ES · DIN A 4 (Quart)

SITUATION REPORT ON POLITICAL NEWS

1-28 FEBRUARY 1941

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 28.Februar 1941

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32320 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING REGISTERED NUMBER

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Einnahme Megadiscios (Hauptquartier in Nairobi):

Am 26.2. drangen unsere Truppen widerstandslos in Megadiscio ein. Die feindlichen Kräfte sind völlig demoralisiert, sodass sie sich in dem ganzen von uns eingenommenen Gebiet gefangannehmen liessen. Mehrere Tausend Gefangene sind bereits gezählt. Grosse Mengen an Kriegsmaterial aller Art ist in unsere Hände gefallen. 200 alliierte, von den Italienern festgehaltene Seeleute sind befreit worden.

Malta:

Bei Angriff auf Malta am 26.2. wurde an zivilem Eigentum erheblicher Schaden angerichtet. Eine Kirche zerstört.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Arbeitsminister Bevin machte im Unterhaus Mitteilung von einem neuen Plan zur Beschleunigung des Lade- und Löschverkehrs in den Zufuhrhäfen. Auch kündigte er eine Besserstellung der Dockarbeiter an, da die Transportfrage den Sieg entscheidend beeinflusse und von ihrer zweckmässigen Organisation die Kriegsdauer abhinge. Er hoffe, den Schiffsverkehr durch erhöhten Einsatz um 30 % zu steigern.

Lord Chatfield erklärte, dass sich der Feind zur Zeit in starkem Vorteil befinde und dass England in den kommenden Monaten auf stärkere Schiffsverluste gefasst sein müsste. Er fordere alle auf, das Vertrauen zur englischen Flotte nicht zu verlieren. (Scotts Regional, 27.2.41, 1900 Uhr.)

Dublin:

Irland:

Gesandter Dublin: De Valera hat auf eine Anfrage der Parlamentsopposition mitgeteilt, dass seit Kriegsausbruch 9 irische Schiffe versenkt wurden. Von 10 Angriffen auf irische Schiffe seien 7 aus der Luft erfolgt, wobei in 6 Fällen das angreifende Flugzeug als deutsches festgestell wurde. Die Verluste an Leben und Schiffseigentum haben Irland veranlasst, bei Deutschland wegen Schadenersatz vorstellig zu werden.

Finnland:

Der Pressechef im finnischen Generalstab hat an den Oberbefehlshaber der finnischen Armee eine Denkschrift gerichtet, in der er sich wie folgt äussert:

Die russische Gefahr wird nach wie vor als sehr ernst angesehen. Man sei sich bewusst, dass es für die kleinen Länder besser sei, wenn der Krieg unentschieden enden würde. Andererseits sei man überzeugt, dass nur Deutschland Russland schlagen könne. Über kurz oder lang werde die natürliche Entwicklung dahin gehen, dass Deutschland und Russland sich als Gegner gegenüberstehen und es hinge von der Dauer des Krieges ab, wann die Waffen gekreuzt werden.

Die Haltung der finnischen Politik kann nur sein: freundliche Beziehungen zu Deutschland, korrekte zu England und Russland, engste Zusammenarbeit mit Schweden.

Jugoslawien:

Der jugoslawische Aussenminister Cincar Markowitsch wurde am 27.2. plötzlich und ohne Angabe von Gründen aus Budapest nach Belgrad zurückberufen. Es ist nicht bekannt, ob die Ratifikation des ungarisch-jugoslawischen Paktes bereits erfolgt ist. Es wird vermutet, dass die Entwicklung in Jugoslawien seine plötzliche Rückreise erforderlich

forderlich machte.
(Weyne)

Griechenland:

Gesandter Athen:

Gerüchte, dass Aussenminister Eden am 22.2. heimlich in Athen gewesen sei, haben sich nicht bestätigt. In diplomatischen Kreisen wird die Frage, ob er überhaupt noch nach Athen kommen wird, verschieden beurteilt. Im allgemeinen wird die Reise für unwahrscheinlich gehalten. Man nimmt auch an, dass die Griechen sich gegen einen solchen Besuch zur Wehr setzen werden.

Türkei:

Nach der Auslandspresse verhandelt Aussenminister Eden in Ankara vor allem über die Frage, ob England zur Zeit von der Türkei eine Öffnung der Dardanellen erreichen kann, um englische Mittelmeerstreitkräfte in das Schwarzmeer zu bringen. Diese sollen gegen rumänische und deutsche Balkanstützpunkte, sowie gegen den deutsch-russischen Verkehr im schwarzen Meer eingesetzt werden. Es ist keineswegs sicher, welche Haltung die Türkei zu dieser Frage einnehmen wird. Unsicher ist auch die Haltung Russlands, von dem man nicht weiss, ob es sich mit der Durchfahrt der englischen Flotte durch die Dardanellen abfinden wird.
(Stockholmer Presse aus London).

Nach einem vertraulichen diplomatischen Bericht (Bagdad an Rom): Wavell hat sein Hauptquartier nach Palästina verlegt.

Türkischer Botschafter in Bukarest meldet: Hier läuft seit einigen Wochen das Gerücht um, dass die Deutschen demnächst Russland angreifen werden. Zu denjenigen, die dieses Gerücht weitererzählen, gehören auch der amerikanische

sche

sche und französische Militärattaché. Als Ursache wird folgendes angegeben:

Deutschland will die Rohstoffe, die es zur Fortsetzung des Krieges braucht, in seine Hand bekommen und will Russland schon jetzt einen Strich durch die Rechnung machen, während dagegen Russland den Wunsch hat, gegenüber Deutschland stark zu bleiben, das durch einen langen Krieg wiederum geschwächt würde.

U.S.A.:

Nach United Press Meldung habe Hopkins aus England ein Memorandum für Roosevelt mitgebracht, in dem gewisse englische Wünsche für weitere Wirtschaftsmassnahmen gegen Japan geäussert werden. Darin wird vorgeschlagen:

Beschränkung der amerikanischen Ausfuhr nach Japan auf normalen Friedensstand oder [illegible] Beschränkung amerikanischen Schiffsraums, insbesondere des Tankerraums für die Fahrt nach Japan, auf Friedensmenge, [illegible] was nach englischer Auffassung zur Drosselung des japanischen Schiffsraums geeigneter sei, als eine Ausfuhrsperre, die von Japan als Provokation empfunden werden könnte.

Ferner sind vorgesehen Störungskäufe der Amerikaner für kriegswichtige Produkte aus Ibero-Amerika zwecks Verminderung der japanischen Einfuhr aus diesen Ländern. Weiterhin sollen die Ver.Staaten ihre Zustimmung zur Errichtung einer englischen Kontrollstation im Karibischen Meer zwecks Überwachung des Schiffsverkehrs von der amerikanischen Ostküste durch den Panamakanal geben.

Dieses englische Drängen auf Anpassung des amerikanischen Aussenhandels an die Erfordernisse des englischen Wirtschaftskrieges sei den Amerikanern aber offensichtlich nicht willkommen. Sie betrachten nämlich die Beziehungen zum Fernen Osten als ihre ureigenste Interessensphäre, wo bei aller Freundschaft zu England das eigene Interesse die erste Rolle spielen muss. Das Ausmass des Eingehens auf

englische

englische Wünsche werde somit in erster Linie vom amerikanischen Interesse bestimmt, was insbesondere für die Anlage von Kontrollstationen im Karibischen Meer gelte, die mit der Panamerikapolitik Washingtons kollidieren würden.

Im übrigen habe die amerikanische Regierung durch das Gesetz vom 2.7.1940 umfassende Vollmacht zur Sperrung und Beschränkung der Ausfuhr aller kriegswichtigen Produkte erhalten, wovon sie unter Wahrung der eigenen Interessen bisher zwar keinen Gebrauch gemacht habe, aber jederzeit dazu in der Lage sei. Wo aber es das amerikanische Interesse zulasse, werde die amerikanische Regierung den englischen Wirtschaftskrieg in jeder Form unterstützen.

(Aus dem englischen Drängen nach ganz einschneidenden wirtschaftlichen Kampfmassnahmen geht mit aller Deutlichkeit hervor, für wie ernst die Bedrohung gehalten wird. Die öfters auftauchenden Nachrichten, dass die Spannung im Fernen Osten aus irgendwelchen propagandistischen Motiven künstlich provoziert sei, ist, wie auch diese Tatsache zeigt, eindeutig falsch.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 27.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Erklärung Butlers im Unterhaus:

Auf die Anfrage, ob Bulgarien als Feindesland behandelt und seine Verbindungswege bombardiert würden, falls bei einem Einmarsch deutscher Truppen Bulgarien sich nicht mit Waffengewalt verteidige, verweigerte Butler die Antwort.

Bezüglich der Türkei sagte er, dass in dem Abkommen mit Bulgarien aus Rücksicht auf England darauf hingewiesen sei, dass das Abkommen den vertraglichen Verpflichtungen zu anderen Mächten keinen Abbruch tue.

Der rumänischen Regierung sei die schärfste Missbilligung darüber ausgesprochen worden, dass die dort internierten polnischen Soldaten an Deutschland ausgeliefert werden sollen. Die rumänische Regierung hat geantwortet, dass dies allein eine Frage innerer Angelegenheit Rumäniens sei. Es sei anzunehmen, sagte Butler, dass die Massnahme jetzt durchgeführt werde.

Bezüglich des Tanger-Statuts sei eine Einigung mit Spanien, wenigstens vorläufiger Art, erreicht worden, wonach die Rechte den Engländern in Tanger sichergestellt seien. Es soll für Tanger eine wirtschaftliche und finanzielle Sonderverwaltung ähnlich der jetzigen eingesetzt werden. Ferner hat die spanische Regierung die Zusicherung gegeben, dass eine Befestigung der Tangerzone nicht erfolgen werde.

England/Australien:

Ministerpräsident Mency hob in einer Rede hervor, dass die australischen Truppen im Mittleren Osten nur mit Hilfe der englischen Panzer-Divisionen ihre Erfolge hätten erreichen können. Darauf erging er sich in wüsten Beschimpfungen gegen

Deutschland.

Deutschland. Die australischen Truppen ersehnten einen Zusammenstoss ~~XX~~mit dem Hauptfeind, den Deutschen, herbei.

Eden mit Dill, Admiral Elmhurst und General Smith Besprechung in Ankara.

Ausserdem Besprechungen mit griechischem Gesandten und Botschafter in U.S.A.

Nach Pressemeldungen soll auch britischer Gesandter in Bulgarien, früherer britischer Gesandter in Bukarest und der britische Botschafter in Moskau dort zu Besprechungen eintreffen.

U.S.A.:

Militär-Attaché:

Der amerikanische Generalstab hat weiterhin zur deutschen Militär-Lage noch volles Vertrauen. Auf der Gegenseite besteht die Tendenz, die Lage so darzustellen, dass Deutschland sich nunmehr militärisch nach verschiedenen Richtungen zersplittern müsse. Dahinter verbirgt sich die englische Unsicherheit.

Ausser den bekannten Plänen über deutsche Invasion usw. ist jetzt aus vertraulichen Äusserungen klar zu erkennen, dass ein deutscher Vorstoss in Richtung Bagdad und damit die Zerbrechung der gesamten Stellung Englands im Nahen Osten befürchtet wird. Bei den Besprechungen, die Eden und Dill mit Wavell in Kairo führen, geht es in erster Linie um die Frage, ob irgend welche Krägte aus Libyen zur Abwehr des gefürchteten deutschen Vorstosses ~~XXXX~~ frei gemacht werden können. Dies aber sei erschwert durch die Unklarheit, ob der Schwerpunkt dieses Vorstosses sich in Richtung Bagdad oder Richtung Suezkanal bewegen wird.

Daraus ist zu ersehen, dass gerade die englische Kriegführung selbst von der Zersplitterung der Kräfte bedroht ist.

Es ist Roosevelt sehr peinlich, dass durch Indiskretion bekannt

bekannt geworden ist, mit welch grossem Ernst General Marschall im Senat die Lage im Pazifik dargestellt hat, während der Präsident noch jüngst erklärte, dass selbst ein Krieg mit Japan die Englandhilfe nicht beeinträchtigen könne. Marschall hat zugegeben, dass die amerikanische Wehrmacht ein bestimmtes Rüstungsminimum besitze, also nicht zugunsten Englands erheblichen Verzicht leisten könne, wobei er besonders die ernste Sprengstofflage betonte. Auf diese Weise ist Roosevelt durch seinen eigenen Generalstabschef desavouiert worden.

Nach einem DNB-Bericht ist bei den Erörterungen im Senat über das Englandhilfegesetz die Frage aktuell geworden, was eigentlich unter dem Begriff "Westliche Hemisphäre" zu verstehen sei. Daraufhin wurde der Begriff von autoritativer amerikanischer Seite erläutert.

Die Westliche Hemisphäre ist das Gebiet, in dem die amerikanische Regierung auf Grund der Monroedoktrin die Polizeigewalt beansprucht und in dem sie jeden Versuch nichtamerikanischer Staaten, sich darin festzusetzen, als Kriegsfall betrachten wird. Das Gebiet umfasst:

Im Osten eine Nordsüdlinie, die im Atlantik in der Mitte zwischen den beiden am weitesten vorgeschobenen Punkten Asiens und Afrikas liegt. Diese Linie verläuft westlich der Azoren und Island, die beide also nicht mehr als zur Westlichen Hemisphäre gehörig angesehen werden, etwa der 30.Längengrad,

Im Westen die Datumgrenze, also der 180.Längengrad.

Dazu wird erklärt, dass im Englandhilfsgesetz keine entsprechende Erläuterung aufgenommen werden soll, weil die Möglichkeit bestehe, dass eine fremde Macht ausserhalb dieses Gebietes Stützpunkte für Uboote anlege (gemeint sind wohl Fernando de Noronha, Trinidad (Brasilien) 3/Skl.) Dies würde die amerikanische Regierung in keinem Falle dulden.

Reuter: Flottenchef Admiral Stark erklärte vor der Finanzkommission des Repräsentantenhauses, dass eine Lieferung weiterer Zerstörer nach Grossbritannien in dem von Willkie

/ angeregtem

angeregtem Umfange z.Zt. nicht angängig sei. - Der Bau von Kreuzern schreitet dem Programm um 6 Monate voraus.

Up: Von Seiten der Schiffahrtsbehörde werde erklärt, die U.S.A. könnten England z.Zt. keine weiteren Handelsschiffe abtreten, da der gesamte amerikan.Handelsschiffsraum auf minestens 9 Monate für die Versorgung der USA-Rüstungsindustrie benötigt werde.

"Washingtoner Evening Star": Die amerikanische Flugzeughilfe für England sei in einen neuen Engpass geraten, da es an dem für die Verschiffung nötigen Schiffsraum fehle.

Japan:

Nach Bericht unseres Botschafters Tokio findet das Kabinett in seiner Politik den stärksten Rückhalt bei der Armee und bei der Marine , welche sich zum ersten Male in der japanischen Geschichte zu einer einheitlichen Politik zusammengefunden hätten.

Ein baldiger japanisch-russischer Ausgleich liege im gemeinsamen Interesse Deutschlands und Japans und man hoffe, dass Deutschland seinen Einfluss in diesem Sinne einsetzen werde. Japan sei zu erheblichen Konzessionen ja sogar zu einer gewissen Revision des Vertrages von Portsmouth bereit.

Die wichtigste Aussenpolitische Frage aber sei das Verhältnis zu den Ver.Staaten. Mit der Wahrscheinlichkeit eines Angriffs auf Japan rechne man nicht, daß die U.S.A. noch mindestens 1 Jahr brauchten bis sie genügend aufgerüstet hätten; dagegen werde ein amerikanisches Gesamtembargo gegen Japan erfolgen.

England sei zu einer aktiven Politik im Fernen Osten nicht mehr in der Lage. - Die Verhandlungen mit Niederl. Indien seien recht unbefriedigend verlaufen.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 26.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

In der Unterhaussitzung am 25.2. gab Staatssekretär Butler zur Note Matsuokas an Eden folgendes bkannt:

In diesem Notenwechsel habe der japanische Aussenminister nach einigen allgemeinen Ausführungen über den europäischen Krieg die Bemerkung gemacht, Japan sei bereit, als Vermittler zu handeln oder eine Aktion zu unternehmen, die den Frieden und die normalen Lebensbedingungen wiederherstellen soll und zwar nicht allein in Ostasien, sondern überall in der Welt.

In später veröffentlichten Erklärungen brachte der japanische Aussenminister dann offenbar nach Rücksprache mit Deutschland zum Ausdruck, dass diese Worte nicht als Vermittlungsangebot im europäischen Kriege zu verstehen seien.

Wie dem auch sei, so ist auf jeden Fall der japanische Aussenminister durch den britischen Premierminister darüber unterrichtet worden, dass in einer Sache, für die die Briten kämpfen und in der es nicht um Gebiets-, Handels- und materielle Gewinne gehe, sondern um die ganze Zukunft der Menschheit, Kompromisse oder Unterhandlungen nicht in Frage kämen.

Die Erklärung wurde nach Reuter im Unterhaus begrüsst.

Von japanischer Seite liegt auch nunmehr die offizielle Stellungnahme vor: Danach hat Matsuoka mitgeteilt, dass es sich um keine persönliche Botschaft, sondern um ein offizielles Memorandum gehandelt habe, dass mit der Südseefrage und der japanischen Vermittlungsaktion zwischen Thailand und franz.-Indochina zusammengehangen habe.

Da Eden ein alter Bekannter von ihm sei, habe er, Matsuoka, die Gelegenheit ergriffen, um Eden seine Ideen über einen

Weltfrieden

Weltfrieden zur Information zuzustellen. Dies sei jedoch von Eden anscheinend misverstanden worden. Er, Matsuoka, habe deshalb nochmals ausdrücklich betont, dass offiziell nur von einer Vermittlung im thailändischen Konflikt die Rede sei und er ausdrücklich feststellte, dass sein Memorandum nichts mit Deutschland zu tun habe.

Italien:

Bericht eines Sonder-V-Mannes:

Im italienischen Volke haben unter der Oberfläche tragische Auseinandersetzungen begonnen. Nichts sei falscher als der Glaube, dass die bisherigen Misserfolge spurlos vorübergegangen seien. Vor allem hat eine Gewissensforschung eingesetzt, die mit der Frage ringt, warum alles so kommen musste.
In den ehrlichen Kreisen des Faschismus und auch in der Wehrmacht herrscht das Gefühl, unverdientermassen schmachvoll erniedrigt und verraten zu sein. Die jetzige Lage des Vaterlandes wird als schwere Schicksalsprüfung empfunden. Dieser Wille nach Selbsterkenntnis bedeutet einen erheblichen Schritt auf dem Wege der Besserung. Voraussetzung dafür, dass er aber weiter begangen wird, ist eine tiefgreifende Reform des Faschismus, der es bisher im Gegensatz zum Nationalsozialismus versäumt hatte, durch umfassende Erziehung des Einzelnen zu einem tiefen Nationalgefühl das gesamte Volk für höhere Leistungen anzuspornen.

Finnland:

Militärattaché Helsinki meldet, dass ihm der finnische Oberst H o r n folgendes mitgeteilt habe:

Die finnisch-russischen Verhandlungen über die Nickelgruben in Petsamo sind erneut ins Stocken geraten. Man weiss zur Zeit nicht recht, wie ein Ausweg gefunden werdensoll. Es ist aber anzunehmen,dass ein offener Bruch nicht eintreten wird.

Jugoslawien:

Jugoslawien:

Aussenminister Cincar-Markowitsch verliess am 25.2. abends Belgrad zu seinem angekündigten Besuch in Budapest. Die Ratifikationsurkunden des Freundschaftsvertrages werden während des Besuches ausgetauscht werden.

Niederl.Indien:

Im Rundfunk von Batavia wurde gegen den Ausspruch des stellvertretenden Aussenministers Ohashi protestiert; Japan lehne jede Einmeggung ausländischer Staaten in seine Verhandlungen mit Niederländisch-Indien ab. Dazu wurde bemerkt, dass es anscheinend für Japan sehr schwierig sei, die Haltung Niederländisch-Indiens zu verstehen. Es sei nicht Japans Sache, darüber zu wachen, dass sich keine ausländischen Mächte in die Verhandlungen einmischten. Niederl.Indien sei völlig in der Lage, selbst auf derartiges aufzupassen und es sei für ein gutes Einvernehmen nicht förderlich, wenn in dieser Hinsicht an seiner Haltung gezweifelt werde.

Japan:

Nach Reuter soll Japan einen letzten Kompromissvorschlag unterbreitet haben, um die Schwierigkeiten bei den indochinesisch-thailändischen Verhandlungen zu beheben. Dieser Vorschlag sei das endgültig letzte Angebot Japans.

Nach anderen Nachrichten treffen ungeachtet der Verlängerung des Waffenstillstandes zwischen Thailand und Indochina beide Seiten Vorbereitungen zur Fortsetzung des Kampfes, falls die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sollten.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 25.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto I[1]/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Stimmen zur Führer-Rede:

Reuter: Sehr enttäuschend. Langatmig und uninteressant. Im Gegensatz dazu Rede Mussolinis Meisterwerk erfrischender Offenheit.

U.S.A.-Blätter: Hitlers und Mussolinis Reden werden dahin gedeutet, dass grosse Ereignisse unmittelbar bevorstehen. Mit einer deutschen Invasion in Bulgarien wird in Kürze gerechnet. Der Duce würde es kaum gewagt haben, den Italienern so starke Hoffnungen auf das Eingreifen der Deutschen zu machen, wenn Deutschland selbst nicht schon in der nächsten Zeit handeln würde.

Nach Stockholmer Blättern sei man in London darüber erstaunt, dass der Führer keine Andeutung über die erwartete Invasion gemacht hat, jedoch werde der Hinweis auf den verstärkten Ubootskrieg sehr ernst genommen, und man rechnet damit, dass er bereits in den kommenden Wochen das Höchstmass der Versenkungstonnage aus dem Weltkrieg überschreiten werde.

Aus Balkanblättern geht hervor, dass erkennbar ist, dass zwischen Deutschland und Italien keinerlei Zwiespalt besteht und dass von einem Sonderfrieden Mussolinis keine Rede sein könne.

Churchill

Churchill empfing gestern den japanischen Botschafter in London. Das Gespräch sei nach Reuter sehr ergebnisreich gewesen und hätte in starkem Masse dazu beigetragen, gewisse Missverständnisse, die aufgekommen wären, zu zerstreuen.

Churchill habe festgestellt, er habe mit Befriedigung die in Matsuokas Note enthaltene Versicherung gelesen, dass Japan kein Interesse an kriegerischen Verwicklungen im Pazifik habe.

Churchill habe seinerseits auf die rein defensiven militärischen Massnahmen in Singapore hingewiesen und sich bemüht, den japanischen Glauben an einen deutschen Sieg zu zerstreuen.

Der japanische Botschafter soll seinerseits nochmals betont haben, dass Japan keine Schaffung einer dritten Front im Stillen Ozean plane.

Englische Vermutungen zur Entwicklung auf dem Balkan:

(siehe Anlage.)

Eden wird am 2/5. II. in Ankara eintreffen.(Pressenotiz).

Von Ankara aus soll Eden sich nach Athen und vielleicht auch noch nach Belgrad begeben, um in den drei Hauptstädten die Möglichkeit eines Widerstandes gegen die deutsche Frühjahrsoffensive zu besprechen.

Churchill empfing gestern den griechischen Geschäftsträger und den türkischen Botschafter in London. Er soll beide von den wirklichen Absichten, die hinter der Reise Edens stehen, unterrichtet haben. (Daventry).

Zwischenfall U.S.A.-Gesandter in Bulgarien, Georg Earle, in Sofia

(siehe Anlage.)

U.S.A.

U.S.A.:

Militärattaché Washington: Die Wandlung der amerikanischen Volksstimmung von ehrlich gewollter Haltung der amerikanischen Neutralität zur Neutralitätsaufgabe sei seit Jahren von Roosevelt mit Hilfe englischer Propaganda und der jüdisch interventionistischen Clique systematisch betrieben worden.

Anstelle der zunächst von Roosevelt gewählten Formel Measures short of War (Mit Wirkung bis kurz vor Kriegseintritt) seien nunmehr Erklärungen getreten, dass die U.S.A. nötigenfalls kämpfen und keinesfalls eine englische Niederlage dulden könnten.

Aussprüche, dass die amerikanischen Grenzen die Klippen von Dover sind oder England, Griechenland und China die äussersten Verteidigungslinien der U.S.A.seien, sind heute geläufig und selbstverständlich geworden. Auf die Weise sei die frühere echte Neutralität Schritt für Schritt auf die aktive Kriegsteilnahme umgestellt worden.

Nach Auffassung des Militärattachés sind auch die vielen gefälschten Nachrichten über die gespannte Lage im Fernen Osten vorwiegend englischen Ursprungs mit dem Ziel, den Kriegseintritt der U.S.A. zu forcieren.

Die englische Politik gehe dabei von der Erwägung aus, dass England mit amerikanischer Rückendeckung den Deutschen gegenüber dann als gleich starke Macht auftreten und auf diese Weise eine Basis für einen Verhandlungsfrieden finden könnte.

In Lissaboner Presse erscheint Meldung des Washingtoner Korrespondenten "New-York Herald Tribune", wonach U.S.A. mit Italien über Kauf von 27 italienischen in amerikanischen Häfen liegenden Handelsschiffen verhandelt, darunter "Conte Biancamano" 23,000 t. In Meldung heisst es, dass Kauf der Schiffe durch U.S.A. erweiterte zur Verfügung-Stellung amerikanischen Schiffsraumes an Grossbritannien ermöglichen würde. Hiesige unterrichtete Kreise vermuten, man vermutet, dass,

dass, falls Meldung überhaupt positive Grundlage hat, Verkauf durch Italien auf offenbare Befürchtung bevorstehender Beschlagnahme ~~XXXXXXXXXXX~~ zurückzuführen sein könnte.

Indochina:

Nach United Press Meldung hat Japan vorgeschlagen, dass Frankreich ein Drittel der Provinz Laos (am oberen Mekong), ferner ein Viertel von Cambodga und einen Teil des Distriktes von Battembang mit den weltberühmten Ruinenstätten von Angkor an Thailand abtreten soll.

Der französische Ministerrat soll diesen Vorschlgg als unannehmbar abgelehnt haben, zumal in diesem Vorschlag weit mehr enthalten sei, als Thailand selbst ursprünglich gefordert habe.

Wie es scheint, bestehen in der französischen Verwaltung in Indochina erhebliche Meinungsverschiedenheiten über das weitere Vorgehen. Die Kreise in Saigon, die mit Singapore Beziehungen unterhalten, sind für strikte Ablehnung, während die Kreise in Hanoi ein baldiges Nachgeben befürworten.

Nach einem Reuterbericht ist das Waffenstillstandsabkommen zwischen Indochina und Thailand bis zum 7.3.1941 verlängert worden. Zur Zeit verhandeln die japanischen Vermittler mit beiden Parteien über die endgültige Formulierung der Bedingungen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Vorpostenboot "Ormonde" (250 t) versenkt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Italien:

Die Rede Mussolinis vom 23.2. trug nach englischer Ansicht stark defensiven Charakter. Die eingehenden Ausführungen darüber, dass Italien sich schon seit 1922 im Kriege befände, sollten dazu dienen, der Kritik entgegenzutreten, dass Mussolini Italien unnötig in einen schweren Krieg getrieben habe.

Es sei bedeutungsvoll, dass Mussolini dem italienischen Volk keine Hoffnungen gemacht habe, aus eigener Kraft Herr der Lage zu werden, sondern dass auch er alle Hoffnungen auf die Hilfe der Deutschen setze.

Die Worte über Italienisch-Ostafrika beweisen, dass die Lage dort hoffnungslos ist. Die Rechtfertigung Mussolinis über den Feldzug in Albanien sei recht unglücklich.

Russland:

Marschal Timoschenkos erliess am 23.2. anlässlich des 23.Jahrestages der roten Armee einen Tagesbefehl.

Mit Stolz könne das 193 Millionen Einwohner zählende russische Volk seiner heldenhaften Siege über seine Feinde gedenken.

Im Feuer des zweiten imperialistischen Weltkrieges stürzen

nicht

nicht zur Staatsgrenzen, sondern ganze Staaten vernichtet zusammen.

Stalin führe konsequent seine Politik des Friedens und der Neutralität durch, die den Russen im letzten Jahre hervorragende Erfolge gesichert hätte.

Die russische Kraft habe sich vervierfacht. Die Grenzen hätten sich gefestigt. Vor allem sei die Sicherheit der Nordgrenze und Leningrads gewährleistet. Russland habe sich für dauernd an den Ufern der Ostsee festgesetzt, dadurch dass Litauen, Estland und Lettland in die Familie der Sowjetvölker eingegangen seien.

Russland dürfe sich aber an den Erfolgen nicht berauschen. Jeder müsse seine Pflicht tun, da das gesamte Sowjetvolk angesichts der Gefahr eines feindlichen Überfalls in ständigem Bereitschaftszustand gehalten werden müsse. Die russische Armee sei bereit, in jedem Augenblick allen einen vernichtenden Schlag zuversetzen, welche die geheiligten Grenzen Russlands anzutasten wagten.

Griechenland:

Nach Mitteilung spanischen Gesandten in Athen mache sich in der griechischen Politik eine Spaltung geltend. Ein Teil wolle eine neue Regierung bilden, die den Krieg liquidieren soll, ein anderer trete aber sogar dafür ein, dass im Notfall die Regierung Athen verlässt und sich in Kreta niederlässt.
(englischer Plan.)

Nach D.N.B. ist Eden von Kairo abgereist, um Griechenland und die Türkei aufzusuchen.
(Meldung noch nicht bestätigt.)

Meinungsverschiedenheiten zwischen Wavell, der in Nordafrika defensiv bleiben möchte, und der Londoner Regierung, die weitere Offensive wünscht.

Japan:

Nach englischer Meldung soll das Dementi Matsuokas bezüglich

bezüglich des von ihm gemachten Vermittlungsvorschlages auf deutsche Einwirkung zurückgehen, weil Deutschland fürchte, dass dies als Zeichen der Schwäche ausgelegt werden könnte.

Nach der gleichen Quelle soll Matsouka erklärt haben, dass die Anwesenheit der japanischen Truppen in Indochina sich nicht gegen Singapore, sondern nur gegen China richte.

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 22.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto I^{1}/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Der englische Rundfunk kommentiert die kürzliche Reise von Aussenminister Eden und Generalstabschef Dill dahin, dass es sich dabei um Besprechungen über die zukünftigen Operationen der englischen Truppen in Nordafrika in erster Linie handelt.

Nach E.P. steht im Vordergrund der Besprechungen die Frage einer etwaigen englischen Landung auf griechischem Gebiet. Churchill neige einer Saloniki-Expedition zu, doch hätten englische militärische und politische Kreise Bedenken, weil Wavell bestenfalls 12 - 14 Divisionen zur Verfügung habe.

Britischer Rundfunk: das deutsche Hauptquartier auf dem Balkan nach Krajova verlegt. Donau auf einer Strecke von 50 Meilen für gesamten Verkehr gesperrt. Britische Stellen rechnen mit deutschem Einmarsch in Bulgarien in kürzester Frist.

Belgien:

Die ablehnende Reaktion der belgischen Presse auf die Verwerfung des Hoover-Planes durch England ist einheitlich und schlagkräftig. Einige Blätter haben darauf hingewiesen, dass Roosevelt in der Lage gewesen wäre, die Annahme des Hoover-planes bei England durchzudrücken, wenn er gewollt hätte. Die Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen werde eindeutig England zugeschoben.

Deutschland habe durch Gewährung der Einreisebewilligung für die Hoover-Delegation seinen Beitrag zu dieser Frage geleistet. Zum ersten Mal seit längerer Zeit sei in der Öffentlichkeit eine scharfe Kritik an England festzustellen.

Portugal:

Botschafter Stohrer berichtet auf Grund eines Gespräches mit Suñer,

Suñer, dass vor einiger Zeit von portugiesischer Seite eine Anregung für eine Zusammenkunft Salazar-Franco erfolgt sei. Franco habe zunächst von einer solchen Reise abgeraten; Salazar habe sich daraufhin bereit gezeigt, selbst nach Madrid zu kommen.

Nach Ansicht Suñers hat Salazar die Absicht, Franco zu überreden, vom Kriege fernzubleiben. Portugal sei heute wieder durchweg englandfreundlich eingestellt, und auch Salazar habe sich jüngst in diesem Sinne ausgesprochen. Der portugiesische Staatschef fürchte, dass bei einem deutschen Einmarsch nach Spanien Portugal ebenfalls in den Krieg hineingezogen würde.

Aus diesem Grunde wolle Franco die Zusammenkunft mit Salazar so weit wie möglich herausschieben.
(Nachricht steht zu dem bisherigen in Widerspruch. Es ist anzunehmen, dass Suñer auf diese Weise uns das Felix-Unternehmen ausreden möchte.)

Schweden:

Der türkisch-bulgarische Pakt wird in der schwedischen Presse als grosser Erfolg der deutschen Diplomatie ausgelegt. Die Chancen für die Achsenmächte, die Balkanstaaten wie Artischoken abzublättern seien nunmehr sehr gross. Die englischen Offensiverfolge in Afrika hätten keine entsprechende diplomatische Auswirkung auf dem Balkan gehabt.

Die deutsche Diplomatie zeige Geschmeidigkeit und Berechnungsvermögen; sie könne sich mit der traditionellen Manövrierkunst der englischen Politik sehr wohl messen. Die deutsche Kriegsdiplomatie zusammen mit der deutschen Wehrmacht habe sich auf schnellste Weise die Kontrolle über den ganzen Balkan verschafft, wohingegen Churchill das Nachsehen hat und noch dazu über die Haltung der Türkei im Ungewissen bleibt. Die Tatsache, dass sich Moskau dieser Entwicklung nicht entgegengestellt habe, wird besonders hervorgehoben.

Japan:

Japan:

Engl.Rundfunk: Aussenminister Matsuoka wies darauf hin dass in Washington zwischen den angelsächsischen, holländischen und australischen Vertretern Beratungen über eine gemeinsame Verstärkung der Verteidigung abgehalten würden. Er finde wenig Verständnis dafür, wenn gegen die Tatsache als solche auch nichts zu sagen sei. Jedoch könne jeder erraten, dass sich diese Massnahmen gegen Japan richteten. Dies sei unnötig, da Japan nichts unternommen habe, um die angelsächsischen Mächte zu beunruhigen. Es sei eine gefährliche Sache, bei einer gewissen Spannung der internationalen Beziehungen gegenseitige Verteidigungs-Vorbereitungen zu treffen, wenn beide Teile unter der Einwirkung von falschen Vorstellungen ständen.

Der Sprecher der japanischen Armee in Shanghai sagte, Japan gleiche einer Friedenstaube, aber die Engländer und Amerikaner seien Schlangen, die ihre Eier in das Nest der Taube legen wollten. Er nenne die Befestigungen von Singapore und die Ankunft der Australier Schlangeneier.

In Tokio wird die Meldung dementiert, dass Aussenminister Matsuoka den thailändischen und französischen Abgeordneten auf der Friedenskonferenz weitgehende militärische und wirtschaftliche Forderungen gestellt habe.

London, Zürich und Domei:

In einem Interview für die "Times" erklärte Aussenminister Matsuoka, dass die Vermittlung im thailändisch-indochinesischen Konflikt vollkommen ehrlich gemeint sei. ~~XXXXXXXXX~~ Nur daran anknüpfend habe Japan sich grundsätzlich bereit erklärt, in jedem Streitfall zu vermitteln. Japan wäre glücklich, dies immer tun zu können, falls sich eine Gelegenheit dazu biete; doch sei ein derartiger platonischer Wunsch etwas ganz anderes als das offizielle Angebot einer Vermittlung im europäischen Krieg.

Im gleichen Sinne hat ein Sprecher des Informationsministeriums erklärt, dass Matsuoka keinem besonderen Land Vermittlungsvorschläge gemacht habe. Die Botschaft an Eden sei nur seine persönliche Meinung gewesen.

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 21.Februar 1941

Chef 3/Skl.

FP a

Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust Hilfsschiff "Crispin" (5.000 t).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Darlan hat gestern in Paris mit Laval eine Besprechung gehabt und ihm nach einer Pressenotiz aus Vichy den Posten eines Innenministers angeboten.

Die von Deutschland gesteuerte Presse des besetzten Gebietes verlange aber, dass Laval Ministerpräsident oder wenigstens unter Darlan stellvertretender Ministerpräsident werde.

Schweiz:

Gesandter Bern: Beide Zeitungen "Die Front" und der "Grenzbote" sind verboten worden. Damit sind die letzten Pressestimmen zum Schweigen gebracht, die es wagten, den deutschen Standpunkt zu vertreten. Die Verbote sind auf die Hetze der Sozialdemokraten zurückzuführen.

Italien:

Botschafter: Für die zur Zeit an der Front Dienst tuenden italienischen Minister sind für die Dauer des Krieges neue Unterstaatssekretäre ernannt worden. Jedoch ist beim Aussenministerium kein Unterstaatssekretär bestellt worden, weil Mussolini nach wie vor die Stellung Cianos unangetastet lassen möchte.

Russland:

Russland:

Auf der grossen kommunistischen Parteikonferenz sprach der Vizepräsident des Rates der Volkskommissare, Voznessensky, über die Frage der Kriegswirtschaft. Er sagte, dass der moderne Krieg ein Krieg der Motoren sei und zwar mehr und mehr in seinem Ausgang von den zur Verfügung stehenden Reserven abhänge. Russland müsse die dementsprechenden Massnahmen ergreifen, um das Land ständig im Zustand einer ausreichenden Vorbereitung für eventuelle Kriegsfälle zu halten.

Die russische Produktion habe sich ab 1929 verfünffacht.

Türkei:

Nach Londoner Meldungen soll Molotow dem türkischen Botschafter in Moskau Garantien gegeben haben, dass Deutschland die Türkei und die Dardanellen nicht anzugreifen gedenke. Dieser diplomatische Schritt soll in London keine Freude hervorgerufen haben, weil dadurch der türkisch-bulgarische Pakt erleichtert wurde.

Russland wünsche keine Festsetzung Deutschlands an den Dardanellen, aber auch keinerlei kriegerische Aktion der Türkei gegen Deutschland. Sollte Russland diese Garantie gegeben haben, so würde dies bedeuten, dass die Türkei von jeder Hilfeleistung für England auf Grund des Pachtvertrages befreit sei, in dem ausdrücklich festgelegt ist, dass eine Missbilligung Russlands die Inkrafttretung des Vertrages ausschliesst.

U.S.A.:

Militärattaché Washington: Bezüglich der Lage im Fernen Osten wird in der amerikanischen Presse hervorgehoben, dass Singapore unter allen Umständen gehalten würde Hongkong dagegen könnte möglicherweise aufgegeben werden. Die Bedeutung des Sperrgebietes bei Singapore wird besonders stark unterstrichen. Die auf den ganzen Fernen

Osten

Osten verteilte englische Küstenschiffahrt ist jetzt auf den Raum zwischen Singapore und Indien zusammengezogen worden. Man sieht hierin englische Massnahmen zur Verstärkung der Verteidigungsstellung Singapore.

Der australische Premier-Minister Menzy ist nach Reuter in London eingetroffen.

Japan:

Nach ausländischen Meldungen erklärte japanischer Botschafter Nomura in Washington, es bestehe kein Zweifel darüber, dass Japan sich nach Süden auszudehnen gedenke und zwar auf friedliche Weise, da es die notwendige Sicherung für seinen Lebensraum schaffen müsse. Er könne nicht mit Gewissheit sagen, ob Japan dabei Gewalt anwenden würde. Er glaube aber, dass Japan und die U.S.A. einen Krieg vermeiden könnten, wenn Amerika nicht die Initiative ergriffe.

Japan schätze es nicht, Marine- und Luftstützpunkte in seiner nächsten Nähe zu haben, besonders nicht, wenn diese im Besitz einer Grossmacht seien.

Gegenüber Deutschland werde Japan seine Verpflichtungen erfüllen.

Nach Asso-Press haben die Japaner an die Regierung von Niederl.Indien eine Note gerichtet um Erhöhung der Einwandererquote für Japaner sowie Übergabe von Gebieten zur Ölgewinnung. Es wird angenommen, dass die niederl.Behörden den Japanern in genau bezeichneten Gebieten eine Feststellung von Ölvorkommen unter Regierungsaufsicht zugestehen werden.

Nach einer Mitteilung des oft gut unterrichteten Ostexpress soll eine der Ursachen für die Verschärfung der ostasiatischen Spannung sein, dass mit dem Abschluss eines japanisch-russischen weitgespannten Abkommens in nächster Zeit gerechnet werden müsse. Das Abkommen soll äusserlich in normaler Form erfolgen, doch soll in einer geheimen Zusatzklausel

Russland

Russland eine Neutralitätserklärung abgegeben haben, falls Japan mit den angelsächsischen Mächten in einen Konflikt verwickelt wird.

Auf diese Nachrichten hin soll vor allem Australien weitgehende Sicherungsmassnahmen vorgenommen haben; doch habe Staatssekretär Hull in Canberra zur Vorsicht raten lassen, um nicht einen offenen Konflikt entstehen zu lassen.

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 20.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Ferner Osten:

Geschäftsträger Washington meldet, dass die Lage im Fernen Osten in den U.S.A. mit gespanntem Interesse verfolgt werde.

Die Aufregung in Australien erkläre sich vor allem dadurch, dass unter dem Druck Englands das ganze verfügbare Expeditionsheer zur eigenen Verteidigung nicht zur Verfügung stehe und auch der grösste Teil der australischen Luftwaffe in England, dem vorderen Orient, Singapore und Malaya eingesetzt sei. Die kleine australische Flotte sei unfähig, dass Land gegen Japan zu verteidigen, und eine Zusammenarbeit mit Neuseeland, Niederl.Indien und den Streitkräften im Fernen Osten sei auch nicht gewährleistet.

Es sei zwar erst ein starkes Wetterleuchten, das im Fernen Osten aufblitze, aber es zeige sich schon deutlich, in welch grosse Verlegenheit die angelsächsischen Mächte bei einer Bedrohung von beiden Seiten könen. Schon im dem Augenblick, in dem die japanische Aktivität nicht einmal einsetze, sondern nur als Bedrohung vorhanden sei, werde die amerikanische Militärpolitik unsicher und die zum Kriege treibende Clique vorsichtig.

Da die amerikanischen Vorräte an Zinn und Gummi noch unzureichend sind, sei die Verbindung mit Niederl.Indien durchaus lebensnotwendig.

Von Amerika aus werde so viel mit Lügen und Bluff zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung gearbeitet, dass schon die erste Unruhe aus Ostasien genüge, um die hochgepeitschten Nerven und den Glauben an die so überheblich verkündete Allmacht der Ver.Staaten zu erschüttern. Trotz des kommenden steilen Aufstieges der amerikanischen Rüstungsindustrie sei diese doch nicht stark genug, um gleichzeitig England zu versorgen, selbst aufzurüsten und den fernen Osten zu schützen. Es sei daher das Bemühen Amerikas, Entscheidungen herauszuschieben, und man habe Angst davor, dass das Wettrennen mit der Zeit durch die Aktivität der Achse verloren gehen könne.

Reuter:

Reuter: In Englisch-Nord-Borneo sind alle Häfen ausser zweien für die japanische Schiffahrt geschlossen worden.

Aus Singapore wird die Ankunft weiterer starker australischer Truppenkontingente gemeldet.

Admiral Stark, der Chef der U.S.A.-Operationsabteilung, hat nach Reuter geäussert, es sei unbegreiflich, dass Japan eine rein defensive Massnahme der Befestigung Guams und Samoas übelnehmen könnte. Sollte Japan protestieren, so sei ein solcher Protest unberechtigt und unverdient, und man solle ihn gänzlich unberücksichtigt lassen. Amerika liesse sich von keiner fremden Macht irgend etwas diktieren.

Nach Asso-Press seien auf den Inseln Hainan und Formosa etwa 80.000 Japaner zusammengezogen. Die japanischen Streitkräfte in Nord-Indochina seien bereits doppelt so stark, als im japanisch-französischen Abkommen festgelegt sei.

Australien:

Der stellvertretende Premierminister teilte mit, dass Australien nur ergänzende Vorsichtsmassnahmen gegen plötzliche und unvorhergesehene Ereignisse getroffen habe. Es sei nichts geschehen, was den Frieden im Pazifik stören könnte. Sollte der Krieg in den Bereich Australiens kommen, so könne dies nur durch fremden Willen geschehen. Niemand solle sich einbilden, dass Australien unfähig sei, einer solchen letzten Probe die Stirn zu bieten. Die Lage im Pazifik habe sich weder verbessert noch verschlechtert. Die in Malaya gelandeten Truppen seien dieselben, die sich in Libyen und Gallipoli mit Ruhm bedeckten. Im übrigen sei die australische Front England.

Neuseeland:

Premierminister Fraser begrüsste die Aufnahme direkter politischer Beziehungen zwischen Neuseeland und den Ver.Staaten. In der letzten Zeit seien neue Probleme aufgekommen, welche für den Pazifik von lebenswichtigem Interesse seien. Neuseeland wolle die bestmöglichsten Beziehungen zu seinen Nachbarn unterhalten und es existiere im Pazifik kein Land, dem Neuseeland grössere Bedeutung beimesse als den Ver.Staaten.

China:

China:

Nach Bericht XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX Botschafters Peking hält Tschiang-Kai-Schek unverändert daran fest, dass er nur friedensbereit ist unter folgenden Bedingungen: Gleichberechtigung, direkte Verhandlungen Japans mit Tschungking unter Ausschaltung Wang-Ching-Weis und Zurückziehung sämtlicher japanischer Truppen aus China innerhalb einer bestimmten Frist. Die Lage Chinas werde fortgesetzt günstiger, während sich Japan am Gängelbande der Militärpartei auf dem Wege zur Selbstvernichtung befinde.

England:

Auf Anfrage bezüglich genauer Angaben über die feindliche Meldung eines Verlustes von 13 Schiffen bei einem Angriff auf einen englischen Geleitzug antwortete der Erste Lord der Admiralität Alexander: Es ist nicht möglich, auf diese Frage zu antworten, ohne dem Feinde zu helfen, was nicht im öffentlichen Interesse liegt. Man solle aber nicht annehmen, dass die vom Feinde im Rundfunk verbreitete Meldung der Wahrheit entspräche.

Bezüglich Russlands erklärte Butler, dass die russische Regierung auch weiterhin nicht auf die englischen Anregungen eingegangen sei. Von seiten eines Abgeordneten wurde angeregt, ob man nicht in der Frage der Anerkennung der baltischen Staaten als russisches Staatsgebiet nachgeben könnte, um ein Hindernis der Verbesserung in den Beziehungen beider Länder wegzuräumen. Butler erwiderte, dass es sich nicht nur um kleine, sondern gewisse grundsätzliche Fragen handle, die bei dieser Angelgenheit berührt werden müssten. Er könnte zu dieser Angelegenheit weiter nichts sagen.

Irland:

Nach Bericht Gesandtschaft Dublin deuten die vorliegenden Nachrichten nicht darauf hin, dass eine Besetzung irischer Häfen unmittelbar bevorsteht. Für den Fall der Besetzung würde Lough Swilly von Land her mit Panzerkräften und von See her angegriffen werden. Cob und Bantry Bay würden von See her besetzt werden unter Einsatz von Truppenlandungen mit

See-

Seeflugzeugen. Die Besetzung der Shannon-Mündung werde erwogen, dagegen sei die Besetzung Dublins fallen gelassen worden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 19.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust Minensuchbootes "Huntley" (710 t).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Nach ausländischen Mitteilungen (Funkpresse Zürich-London) hat japanischer Botschafter am 17.2. im Foreign Office vorgesprochen und versichert, dass Japan keine Angriffe auf englisches und holländisches Gebiet plane und seine Absichten im Südpazifik vorwiegend wirtschaftlicher Natur seien.

Demgegenüber habe Butler erklärt, dass britische Verstärkungen in Malaya und Singapore rein defensiven Charakter hätten. Angriffe in der englischen Presse gegen Japan auf letzte Rede Matsuokas zurückzuführen und auf japanische Verstärkungen in Hainan, sowie auf das Kreuzen japanischer Kriegsschiffe vor Indochina und Thailand.

Ausserdem seien gewisse belastende Dokumente in dem bei Kanton von den Chinesen abgeschossenen Flugzeug gefunden worden. (Japanische Geheimpläne über Expansion nach Süden.) Zu letzterem erklärte japanischer Botschafter, dass es sich nur um chinesische Propaganda handele.

Stellungnahme der Londoner Öffentlichkeit zum Abschluss des türkisch-bulgarischen Abkommens nicht einheitlich. Sie beweist, dass dieses Ereignis nicht als erfreuliche Tatsache gewertet wird.

Insbesondere wird erwähnt, dass der Vertrag doch recht überraschend abgeschlossen sei. Beide Mächte hielten sich dadurch eine

eine Hintertür offen in der Erklärung, dass frühere Vereinbarungen und Verpflichtungen nicht beeinträchtigt werden dürften. Es wird betont, dass die Nichtigkeit des Abkommens darin bestehe, dass das entscheidende nicht gesagt, aber zwischen den Zeilen zu lesen sei.

Gestern hielt der erste Lord Alexander eine Rundfunk-Ansprache.

Seit der Heldentat von Tarent habe die italienische Flotte weiterhin fortgesetzt versagt. Die englische Marine habe General Wavell die Durchführung seiner Operationen ermöglicht, da die Schiffe, welche Lebensmittel nach England hätten bringen können, dazu gebraucht wurden, Ausrüstungen und Kriegsmaterial nach Nordafrika zu fahren. Anstelle von Butter, Tee und Fleisch hätten die Engländer dafür die Siege von Bardia, Tobruk und Benghasi.

Die Hauptaufgabe der englischen Flotte bleibe nach wie vor das Freihalten der Hauptlebensader nach den Ver.Staaten, wofür alles getan würde.

Infolge der Schwäche Italiens sei für Deutschland ein 2-Frontenkrieg eingetreten. Immer mehr Truppen und Gestapoleute müssten in den besetzten Gebieten eingesetzt werden. Die sogenannte Neuordnung Europas sei nur eine bequeme Methode, um die europäischen Völker durch Deutschland auszubeuten.

U.S.A.:

Presse-Erklärung Admiral Staks auf die Frage nach einer weiteren Übertragung amerikanischer Kriegsschiffe an England:

Für den Augenblick sei dies nicht geplant, aber er könne nicht sagen, was später geschehen wird. Es sei unmöglich, Gesetze zu schaffen, für das, was sich vielleicht in 6 Monaten ereignen wird. In diesen Tagen und Wochen bereite sich die Welt auf allerlei Überraschungen vor.

Kurz vorher fand eine Besprechung zwischen Roosevelt und Staks statt, über die jedoch nichts verlautbart wurde.

Der Plan Hoovers, nach dem Vorbild der Organisation im

Welt-

Weltkrieg eine amerikanische Lebensmittelhilfe zunächst für die belgische Bevölkerung auf die Beine zu bringen, stösst jetzt auf den erbitterten Widerstand Englands. Die englische Regierung betont, dass sie diesen Krieg für die unterworfenen Länder führe und dass sie nichts zulassen würde, was dem Siege entgegenstände. Auch die besetzten Länder selbst sähen ein, dass ein englischer Sieg wichtiger sei, als eine vorübergehende Besserung ihrer Nahrungsmittellage. Deutschland habe oft genug betont, dass es in Europa genügend Lebensmittel gebe. Bei Belgien sei noch zu bedenken, dass die deutsche Stellung hier der wichtigste Vorposten im Kampfe gegen England sei.

Nach einer ergänzenden Meldung (DNB) findet der Vorschlag Hoovers im Staatsdepartement sehr kühle Ablehnung. Nach Auffassung der amerikanischen Regierung sei es die Pflicht der deutschen Regierung, in angemessener Weise für sämtliche besetzten Gebiete zu sorgen und es sei an der Zeit, erneut und nachdrücklich auf diese Verpflichtung hinzuweisen. Die Ver.Staaten würden keine Vermittlung zwischen der Reichsregierung und Hoover übernehmen.

Japan:

Vor dem Budgetausschuss des Parlaments hielt Aussenminister Matsuoka eine Rede, in der er das japanische Volk ermahnte, sich entschlossen für die ostasiatischen Pläne Japans einzusetzen. Auch die Diplomatie sei ein Gewaltmittel, das ohne Macht nichts erreichen könnte. Er kritisierte diejenigen, welche andeuteten, dass seine Erklärungen gegenüber den Ver. Staaten nur Bluff seien. Japan sei durch den Chinakrieg keineswegs erschöpft.

In Bezug auf das Englandhilfsgesetz sagte er, dass es auf die deutsch-englische Kriegslage keinen grossen Einfluss haben werde, da vor Ablauf von wenigstens 6 Monaten keine grösseren Auswirkungen erwartet werden könnten.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 18.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande:

England:

Nach Mitteilung englischer Botschaft Lissabon wird in London der neuen englischen Bewegung "People Party" grosse Bedeutung beigelegt. Sie wird als Zermürbungserscheinung gewertet.

(Es handelt sich um die im Januar ds.Js. beim Volkskonvent in London einberufenen englischen Kreise, welche sich aus sehr verschiedenen Strömungen zusammensetzten: Kommunisten, Pazifisten, Unzufriedene. Es scheint, dass sich die Bewegung zu einer festen Partei zusammenschliesst. Der scharfe Kampf der Regierung und der offiziellen Arbeiterpartei gegen diese Bewegung lässt erkennen, dass man sie für ziemlich gefährlich hält.

Henderson hielt vor der Universität Oxford eine stark pathologische Rede, welche die Nachrichten über seinen angegriffenen Gesundheitszustand durchaus bestätigt.

Die beiden wirklichen Führer des Nazismus seien Himmler, Deutschlands böser Geist, und Ribbentrop. Wenn er, Henderson, ein Gewehr und 2 Patronen hätte, so würde er zunächst Himmler und anschliessend Ribbentrop erschiessen und dann Hitler erschlagen.

Hitler werde sich, ähnlich wie das Schiff "Graf Spee" selsb versenken, wenn er erkannt haben werde, dass er das deutsche Volk betrogen hat.

Italien:

Die italienische Regierung hat beschlossen, ausser der Ausweisung der U.S.A.-Konsuln aus Neapel auch sämtliche neutra-

len

len Ausländer zu entfernen, um jeder Spionage so weit als möglich vorzubeugen. Die amerikanische Botschaft hat in scharfer Form gegen die Ausweisung amerikanischer Bürger aus Neapel protestiert.

Bulgarien/Türkei:

Am 18.2. wurde zwischen dem türkischen Aussenminister Saracoglu und dem bulgarischen Gesandten Kyroff in Ankara ein Freundschaftsabkommen unterzeichnet:

1.) Die Türkei und Bulgarien betrachten es als feste Grundlage ihrer Aussenpolitik, sich jedes gegenseitigen Angriffes zu enthalten.
2.) Beide Regierungen sind entschlossen, im Sinne gegenseitigen Vertrauens ihre guten nachbarlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten.
3.) Beide Regierungen werden geeignete Wege suchen, um den gegenseitigen Handelsaustausch zu fördern.
4.) Beide Regierungen hoffen, dass die Presse entsprechend diesem Abkommen sich einstellt und geleitet wird.

Sowohl der bulgarische Aussenminister als auch Saracoglu äusserten, dass, wenn auch das Dokument bescheiden sei, es doch zu einer Vermeidung von Komplikationen auf dem Balkan beitragen werde.

Erklärung in ganz Bulgarien mit grosser Genugtuung aufgenommen, da sich Türkei damit endgültig von ihrer früheren Balkanpolitik loszusagen scheine. (TO Sofia).

Belgrad: England könne nur noch seinen Einfluss in Griechenland geltend machen, aber auch hier glaube man, dass die Geschehnisse der kommenden Woche eine Änderung schaffen würden.

Laut Asso-Press bedeute die Erklärung, dass die Türkei nicht kämpfen wolle, falls deutsche Truppen in Bulgarien einmarschieren würden.

"Times": Man erwarte die Besetzung Bulgariens innerhalb der nächsten 8 Tage.

Reuter: Türkisch-bulgarische Erklärung sei ein Nichtangriffspakt. Beide Länder hielten ausdrücklich an den kontraktlichen Verpflichtungen

Verpflichtungen anderen Ländern gegenüber fest. Die Rechtskraft des Abkommens der Türkei mit England würde mit allen seinen Konsequenzen aufrecht erhalten. England müsse darauf gefasst sein, eine Verschärfung des Nervenkrieges durch das Reich zu erleben, das nunmehr Griechenland veranlassen werde, mit Italien Frieden zu schliessen.

Griechenland:

Nach Meldung Gesandter Athen hat griechische Regierung sich kürzlich mit Rücksicht auf die Beziehungen zu Deutschland von den englischen Wünschen und Interessen distanziert.

Sie hat gebeten, dass der australische Ministerpäsident Mency seinen Besuch in Athen unterlassen möge. Gleichzeitig hat sie es abgelehnt, der englischen Kommission, welche die türkischen Stellungen in Ostthrazien besichtigte auch einen Besuch der griechischen Stellungen in Westthrazien zu ermöglichen.

U.S.A.:

Die Debatte in der Vollsitzung des Senats hat nunmehr begonnen. Der Demokratenführer Barkley erging sich in allgemeinen und bekannten Hetzereien. Der Senator Taft trat ihm mit scharfen Worten entgegen und äusserte, dass die Annahme des Vollmachtgesetzes einer Kriegserklärung gleichkomme.

Barkley unterbrach ihn mit dem Zwischenruf: Nun gut, dann also hinein in den Krieg. Von einem anderen Senator worde vorgeschlagen, den Engländern alle überschüssigen Nahrungsmittel zu senden.

Bei den Bemerkungen von Barkley und anderen, in denen der Wille zum aktiven Kriegseintritt geäussert wurde, wurde auf der Galerie geklatscht.

Am 17.2. fand eine grosse Konferenz im Weissen Hause statt, die sich anscheinend mit der Frage der Belieferung Englands mit Lebensmitteln beschäftigte, wovon auch in der Senatssitzung die Rede war.

Niederl.Indien:

Niederl.Indien:

Über den Sender Batavia wurde bekanntgemacht, dass die Haltung Niederl.Indiens gegenüber den Alarmgerüchten der letzten Tage ruhig und entschlossen sei. Die Regierung werde ihr möglichstes tun, um den Frieden im Pazifik zu erhalten, aber sie würde nicht zögern, die Ehre und das Interesse des Landes zu verteidigen.

Zur Wiederaufnahme der Handelsverhandlungen mit Japan wird erklärt, dass man den vernünftigen Forderungen Japans entgegenkommen, den unvernünftigen aber festen Widerstand entgegensetzen würde.

Thailand:

Die Auslandsmeldungen über die Bereitstellung starker englischer Streitkräfte an der Südwestgrenze Thailands hat in Bangkok erhebliche Unruhe hervorgerufen. Um diese zu beschwichtigen betont eine amtliche Verlautbarung, dass die freundschaftlichen Beziehungen Thailands zu England nach wie vor dieselben seien und beide Staaten den Nichtangriffspakt respektieren würden. Diese Regierungserklärung bedeute jedoch keine Kursänderung zugunsten Englands. Eingeklemmt zwischen Japan und England ist die thailändische Regierung zu einer vorsichtigen Politik gezwungen und kann sich vorläufig nicht mit England verfeinden, das jetzt durch diese Truppendemonstrationen an seine eigene Macht erinnert, um den Prestigeverlust,den es durch XXXX

3.Abt.Skl. Berlin, den 17.Februar 1941

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Englische Regierung teilt mit, dass an der Malaischen Küste durch umfangreiche Minenlegung eine Gefahrenzone für die Schiffahrt geschaffen sei. Schiffe, die das Gebiet befahren wollen, müssen vorher in Singapore anfragen.
(Wahrscheinlich Flaggenschutz-Sperre gegen Landungsmanöver der Japaner.)

Radio Bukarest: Rumänische Territorialgewässer 25 km nördlich und südlich von Constanza zu Gefahrenzone für die Schiffahrt erklärt.
(Von Cap Tuzla bis Kap Midia)

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Am 15.2. ist der französische Innenminister Peyrouton zurückgetreten; wahrscheinlich wird Darlan nunmehr auch das Innenministerium übernehmen. Peyrouton wird als Botschafter Frankreichs nach Buenos Aires gehen.

Italien:

Die italienische Regierung hat die Erteilung von Devisen für die Einreise von Ausländern nach Italien völlig eingestellt. U.a. wurden auch Maßnahmen getroffen, welche die Bewegungsfreiheit ausländischer Diplomaten und gewisser amerikanischer Journalisten im Lande selbst,und vor allem in Rom , stark einschränken.

Ferner hat die italienische Regierung in Washington den Wunsch

auf

auf Schliessung der amerikanischen Konsulate in Neapel und Palermo ausgesprochen. Es wird angenommen, dass Süditalien zur Kriegszone erklärt werden soll.
(Der Grund hierfür liegt wahrscheinlich in der feindlichen Tätigkeit der amerikanischen Nachrichtenzentralen. Wahrscheinlich besteht auch ein Zusammenhang mit der zuletzt erfolgten Landung der englischen Fallschirmtruppen in Süditalien.)

Jugoslawien:

Alle ausländischen Mitteilungen stimmen damit überein, dass die deutsch-jugoslawischen Besprechungen für Deutschland ein recht günstiges Ergebnis gehabt haben. Zur Zeit finden in Belgrad eingehende Beratungen mit Prinzregent Paul statt, in denen über die endgültig an Deutschland zu erteilende Antwort gesprochen wird.

Nach Reuter habe Deutschland folgendes verlangt:

1.) Durchmarsch deutscher Truppen nach Saloniki durch das Morava-Tal;
2.) zustimmende Haltung Jugoslawiens zu einem deutschen Durchmarsch durch Bulgarien;
3.) Versorgung der deutschen Balkan-Armee mit Lebensmitteltransporten durch Jugoslawien;
4.) Beitritt zum Dreier-Pakt.

Dafür hat Deutschland geboten:

1.) Abtretung des albanischen Drintals mit der Stadt Skutari an Jugoslawien (Nordalbanien);
2.) Zugang zum Ägäischen Meer bei Saloniki mittels eines Korridors von etwa 30 km Breite und das Gebiet beim Ochrida See.

Jugoslawien soll dafür gewisse kleine Gebietsteile an Ungarn und Bulgarien abtreten, die früher zu diesen Ländern gehört haben.

Von anderer Seite wird noch berichtet, dass Deutschland sich vorbehalten habe, die Frage der

Süd-

Südsteiermark (Laibach) neu zu regeln und eine Übertragung der deutschen Teile dieses Gebietes auf dem Verhandlungswege zu erreichen.

Rumänien: (Emigrantenregierung)

Am 15.2. hat sich in London eine freie rumänische Regierung unter dem ehemaligen Botschafter Tilea gebildet. Sie hat folgendes Programm: Befreiung König Michaels aus seiner gegenwärtigen Lage, Erlösung Rumäniens aus der Knechtschaft, Zusammenarbeiten mit England bei der Neuordnung Europas und Wiederherstellung Rumäniens auf den Zustand vor dem jetzigen Kriege.

Der rumänische Gesandte in Moskau, Cafencu, wurde zur Berichterstattung nach Bukarest zurückberufen. Rückkehr auf seinen Posten fraglich.

Griechenland:

Es mehren sich wieder die Nachrichten darüber, dass in Griechenland von einem Sepratfrieden gesprochen wird, und zwar mit dem Einsetzen der deutschen Aktion.

In Nordgriechenland würde dies eine günstige Aufnahme finden, wogegen der Süden des Landes und vor allem die Inseln sich einem solchen Plane gegenüber entsprechend ihrer englischen Einstellung ablehnend verhalten.

Nach Reuter erklärte die griechische Regierung offiziell dass Griechenland mit niemandem Friedensbesprechungen unterhalte. Der Krieg, welchen Italien ihm aufgezwungen habe, werde bis zum Ende, d.h. bis zur endgültigen Niederlage des Gegners, geführt werden. Jede anders lautende Mitteilung sei frei erfunden und müsse kategorisch dementiert werden.

(Wahrscheinlich von England diktiert.)

Ferner Osten:

Ferner Osten:

Japan: Nach Rundfunkmeldung gab japanische Regierung am 15.2. folgende Verlautbarung heraus:

Die Spannung zwischen Japan und den U.S.A. gibt zu ernsten Besorgnissen Anlass, doch sei es voreilig, daraus zu folgern, dass ein Krieg der einzig mögliche Ausweg aus dieser Lage sei.

Nach Militärattaché Amerika ist Beurteilung so, dass England, niederl.Indien und Australien im Fernen Osten versuchen, alle Kräfte zusammenzufassen mit dem Schwerpunkt Singapore. Sorge und Spannung wegen japanischer Bereitstellung von Streitkräften bei Saigon und in Siam.

Die englische Gesandtschaft in Bangkok hat allen Frauen und Kindern geraten, Thailand so bald wie möglich zu verlassen.

Nach gestrigen Nachrichten werden die Alarmmeldungen sowohl in England als auch in den U.S.A. und Japan als zum grössten Teil propagandistischer Natur bezeichnet. Die angelsächsischen Meldungen behaupten, dass die deutsche Propaganda versucht habe, durch Alarmnachrichten die Japaner zu aktivem Eingreifen zu veranlassen. Von Japan wird behauptet dass die Alarmnachrichten nur ein Versuchsballon von angelsächsischer Seite ~~XXXXXXXXX~~ sind, um festzustellen, wie weit Japan auf einen alsbaldigen Krieg vorbereitet sei.

Der gestrige Empfang Matsuokas beim Kaier und das Erklären eines Minenfeldes in den Gewässern der Halbinsel von Malakka werden jedoch nicht als beruhigend Symptome ausgelegt.

In den U.S.A. starkes Fallen der Kurse in Wallstre infolge der Spannung im Pazifik.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 15.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Spanien:

Am 14.II. hat Exkönig Alfons zugunsten seines Sohnes Juan auf alle ihm zustehenden Rechte, auch für die Zukunft, verzichtet. In einer Proklamation teilt er dazu mit, dass er freiwillig auf die Ausübung seiner königlichen Pflichten verzichtet habe. Nach diesem Entschluss könne niemand behaupten, dass Spaniens Blut vergossen werde, um die Interessen des Königtums zu verteidigen. Jetzt aber wäre er ermutigt, auf Grund wichtiger Nachrichten sich zum letzten Mal an alle Spanier zu wenden. Es sei für die Erneuerung Spaniens wichtig, dass im geeigneten Augenblick die historische Überlieferung wieder aufgenommen würde. Die spanische Tradition sei ihrem Wesen nach monarchistisch und sei es auch geblieben.

(Juan 1913 geboren. Verheiratet mit Marie Mercedes Prinzessin von Sizilien. 3 Kinder. Lebt mit Vater in Rom. (Reuter)).

Jugoslawien:

Nach Äusserung jugoslawischen Kriegsministers wird die Masse der jugoslawischen Bevölkerung auch dann auf ihrer Deutschland gegenüber ablehnenden Haltung verharren, wenn die jugoslawische Regierung aus Gründen der Opportunität sich zum Abschluss von Verträgen bereit finden sollte, die im Sinne der Politik der Achsenmächte lägen.

Bulgarien:

Nach einer Transocean-Meldung geht die bulgarische Polizei in letzter Zeit sehr energisch gegen die kommunistische Propaganda vor. Der Vertreter der sowjetrussischen Filmproduktion ist

ist interniert und die Vorführung aller russischen Filme in Bulgarien verboten worden.

Die Sowjetrussischen Buchhandlungen (am meisten besucht) haben das Lenin-Bild und alles Propagandamaterial aus dem Laden entfernen müssen.

Alle Druckereibetriebe werden polizeilich überwacht, da der Verdacht besteht, dass die in Bulgarien vertriebenen kommunistischen Flugblätter hier hergestellt wurden. Auch soll die Regierung die Auflösung der bulg.-sowjetrussischen Gesellschaft planen.

U.S.A.:

Nach einer Reuter-Meldung wird es auf Grund einer Konferenz zwischen Roosevelt und Knox für möglich gehalten, dass die U.S.A. weitere 46 alte Zerstörer, die zur Zeit modernisiert werden, an England übertrage.

Offenbar sollen diese Zerstörer in Transportschiffe umgewandelt werden, damit Knox nicht mit seiner Behauptung, dass keine weiteren Zerstörer abgegeben werden könnten, in Widerspruch gerät.
(Bemäntelung).

In Washingtoner Kreisen verbindet man die Weigerung des Marineministers Knox mit den Ereignissen, die sich augenblicklich im Pazifik abspielen.

Dabei muss berücksichtigt werden, dass es in den U.S.A. leichter ist, eine einmütige Billigung von Massnahmen gegen Japan, als gegen Deutschland zu erhalten. Die U.S.A. hätten sich zwar verpflichtet, einen englischen Sieg sicherzustellen, aber gleichzeitig hätten sie ja auch die Verpflichtung, den bestehenden Zustand im Fernen Osten aufrecht zu erhalten.

Australien:

Das australische Kriegskabinett trat gestern zu einer

erneuten

erneuten Sitzung zusammen, an der wiederum der englische Oberbefehlshaber im Fernen Osten teilnahm. Es wurde eine Verlautbarung herausgegeben, in der es heisst, dass im Verlauf des gestrigen Tages keine weitere Verschärfung der Lage eingetreten ist.

Des weiteren beschloss das Kabinett, dass ein umfassender Plan aller australischen Hilfsquellen aufgestellt werden sollte. Der Führer der Opposition gab hierzu seine Zustimmung.

Der australische Aussenminister erklärte, dass sich die Mahnung an die englischen Staatsangehörigen, Japan zu verlassen, auch auf die Australier beziehe. Jedoch habe der australische Gesandte in Tokio noch keine Weisung von Cambera bekommen, eine entsprechende Warnung an die australischen Staatsangehörigen zu geben. Seitens der japanischen Behörden in Sydney ist für die Japaner noch kein Räumungsbefehl erteilt worden.

Der stellvertretende australische Ministerpräsident erklärte, dass ein Angriff auf Australien nicht ausgeschlossen sei. Während des Hauptangriffs gegen England würde der Versuch gemacht werden, die Streitkräfte des Empire zu beschäftigen. Jedoch sei Australien heute so stark, dass keine Einzelmacht mit Aussicht auf Erfolg einen Angriff wagen würde.
(Australischer Ministerpräsident Mency zur Zeit in Nordafrika.)

Japan:

Der Sprecher des Informationsbüros der japanischen Regierung: Lage sehr ernst. Man müsse sich auf alle Möglichkeiten vorbereiten; jedoch keine unmittelbare Gefahr.

Japan/Russland:

Aussenminister Matsucka gab im Reichstag seiner Befriedigung darüber Ausdruck, dass Russland von sich aus Schritte zur Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Japan unternommen habe, die zur Zeit noch liefen. Es sei

sehr

sehr erfreulich, dass jetzt zwischen Molotow und dem japanischen Botschafter Tatekawa ein gutes Einvernehmen hergestellt sei und dass die Zweifel Russlands an Japans gutem Willen weitgehend behoben seien. Es fänden bereits Verhandlungen über die japanischen Konzessionen in Nordsachalin, wie auch über den Abschluss eines endgültigen Fischereivertrages statt.

Ein Reichstagsmitglied riet dringend zur Revision des Art.5 des Dreimächtepaktes und zum Abschluss eines Nichtangriffspaktes zwischen Japan und Russland. Der Aussenminister versprach, eine solche Revision vorzusehen, aber erst, wenn die Gefahr einer Verschlechterung der Beziehungen zu Russland bestehe. Über den Abschluss eines Nichtangriffspaktes mit Russland wollte sich Matsuoka nicht äussern.

Ferner wurde angefragt, ob es nicht ratsam sei, den Antikominternpakt abzutun, nachdem Molotow festgestellt habe, dass eine Verbesserung der japanisch-russischen Beziehungen leicht sei, wenn dieses Hindernis, das ausserdem schon seine ursprüngliche Bedeutung verloren habe, weggeräumt werden könnte. Matsuoka betonte demgegenüber, der Antikomminternpakt sei nicht gegen Russland gerichtet, sondern gegen die Kommunisten und die kommunistische Tätigkeit in der ganzen Welt. Auch Deutschland habe den Nichtangriffspakt mit Russland unterzeichnet, ohne die Frage des Antikomminternpaktes zu berühren. Molotow habe mit dem "Hindernis", das beseitigt werden müsse, nicht unbedingt den Antikomminternpakt gemeint.

1

3.Abt.Skl. **Geheim!** Berlin, den 14.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Londoner Rundfunk:

Ein britischer Geleitzug im Atlantik am 12.2. angegriffen. Noch keine Meldungen über irgend welche Verluste.

Entgegen deutscher Veröffentlichung über Versenkung britischen Dampfers "Oxford" wird festgestellt, dass der Dampfer bereits im Juni 1940 im Hafen von Marseille durch Bombentreffer versenkt wurde.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Bei Zusammentreffen Pétain-Franco in Monpellier war Pétain ausser von Darlan noch von Peyrouton und dem französischen Botschafter in Madrid, Piétri, begleitet.

Genf berichtet, dass eine Aussprache von 20 Minuten unter 4 Augen erfolgte und später eine gemeinsame Aussprache im grösseren Kreis.

Italien - Stimmungsbild:

Die Abkommandierung einer Anzahl Minister zur Front ist nur eine Tarnung für ihre Entfernung. Das gelte vor allem für Ciano, der selbst geäussert haben soll, dass er jetzt die ganze Zeche bezahlen müsse.

Eine öffentliche Revolution gegen den Duce und den Faschismus, die England anstrebt, sei nicht zu erwarten. Die ernste Gefahr läge in der Auswirkung der tiefen Gegensätze zwischen

Wehrmacht und faschistischer Führung.

Badoglio habe auch Hausarrest unter Milizbewachung. Marschal Graziani sei trotz seiner Niederlage beim Volk und bei der Truppe immer noch populär.

Mussolini werfe man vor allem vor, dass er nur mittelmässige Persönlichkeiten in seiner Umgebung dulde und nicht mit scharfer Hand der stark verbreiteten Korruption Einhalt gebiete.

Wenn auch die vom englischen N.D. gebrachten Meldungen über grosse Kravalle falsch waren, so haben doch verschiedentlich Demonstrationen vor Lebensmittelgeschäften stattgefunden, deren Ursache in dem völligen Versagen der Organisation der Lebensmittelversorgung zu suchen ist.

Jugoslavien:

Nach Nachrichten aus Belgrad haben sich am 13.2. Premierminister Zvetkowitsch und Aussenminister Markowitsch nach Deutschland begeben, um, wie angenommen wird, in Salzburg mit Reichsaussenminister Ribbentrop zusammenzutreffen. Die Nachricht, dass auch Prinzregent Paul nach Deutschland kommen werde, wird dementiert.

Wie ausländische Quellen wissen wollen, soll Deutschland von Jugoslawien gefordert haben, den Transit deutscher Truppen und deutschen Rüstungsmaterials sowohl nach Bulgarien wie auch nach Albanien zu genehmigen.

Diese Vorgänge werden allgemein dahin gedeutet, dass der Beginn der deutschen Operationen nahe bevorsteht.

U.S.A.:

Die unvorsichtigen Bemerkungen Willkies über den weiteren Zerstörerverkauf beschäftigen weiter die amerikanische Öffentlichkeit. Die U.S.A.-Regierung hat sich genötigt gesehen, in Abrede zu stellen, dass zwischen Roosevelt, Knox und Willkie Meinungsverschiedenheiten über

die Zerstörerfrage beständen.

Staatssekretär Hull erklärte, dass er über den Ernst der Lage im Pazifik, die zur Einberufung des australischen Kriegskabinettts geführt hätte, keine näheren Nachrichten vorliegen habe.

Ferner Osten:

Australien:

Reuter: Regierung erklärte, kritisches Stadium von "äusserster Schwere" sei eingetreten. Grösste Anstrengungen für australische Sicherheit notwendig.

Nach Reutermeldung wurde das australische Kriegskabinett plötzlich zu einer Besprechung der Lage im Fernen Osten am 13.2. einberufen. An dieser Sitzung nahm auch der englische Oberkommandierende im Fernen Osten, Brooke Popham, teil. Nach der Sitzung des Kriegskabinetts hat die australische Regierung eine ganz ungewöhnlich ernste Mitteilung herausgegeben, in der mitgeteilt wird, dass angesichts der äusserst schwierigen Kriegslage wirksame militärische Vorbereitungsmassnahmen ergriffen werden müssten.

Niederländisch-Indien:

Nach einem japanischen Bericht hat der japanische Generalkonsul in Batavia um Auskunft drüber gebeten, warum die niederl.indischen Behörden mit der ausgemachten Weiterführung der Handelsbesprechungen nicht einverstanden seien.

Japan:

Nach ausländischen Mitteilungen ist eine Zusammenziehung schwerer japanischer Schiffe vor der indochinesischen und siamesischen Küste erfolgt. Die Regierung von Thailand soll beschlossen haben, Japan das Recht auf Luft- und Marinestützpunkte zu gewähren. Errichtung von

Stützpunkten

Stützpunkten auf der Insel Hainan für Operationen, die nach dem Süden gerichtet sind. Zunächst Stationierung von 5 Infanteriedivisionen, einem Flottengeschwader (Kriegsschiffe und Flugzeugträger) und von 300 Bombern auf Hainan; Eintreffen weiterer Truppen aus Dairen und der Provinz Kuangtung. (Reuter).

Thailand:

Nach Bericht aus gut informierter deutscher Quelle bedeutet die Annahme des japanischen Vermittlungsvorschlages einen beträchtlichen Prestigegewinn Japans in Südostasien. Gleichzeitig ist dadurch die Stellung des thailändischen Ministerpräsidenten gegenüber der anglophilen Einstellung innerhalb des Kabinettes gestärkt worden. Infolgedessen ist damit zu rechnen, dass die angelsächsischen Bemühungen um Einflussnahme auf grössere Widerstände stossen werden als bisher.

- Geheim! -

3.Abt.Skl. Berlin, den 13.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Astc II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Dänemark:

In der schwedischen Presse (Svenska Dagbladet) findet sich die Mitteilung, dass die deutsche Regierung Dänemark gezwungen habe, eine Anzahl Torpedoboote auszuliefern. Die dänische Regierung hätte energisch protestiert, worauf Deutschland den Vorschlag gemacht habe, die Schiffe zu mieten. Als auch dies abgelehnt wurde, seien die Schiffe einfach von Deutschland in Besitz genommen worden. Daraufhin hätten die verbleibenden dänischen Kriegsschiffe im Hafen von Kopenhagen ihre Flagge auf Halbmast gesetzt.

Das Vorgehen der deutschen Regierung wird als empörender Verstoss gegen die feierliche Versicherung bezeichnet, die dänische Souveränität zu respektieren. Es wird der Vergleich mit der seinerzeit im Jahre 1807 erfolgten Verschleppung der dänischen Flotte durch die Engländer gemacht.

Das schwedische Aussenministerium hatte zwar dringend gebeten, von der Angelegenheit in der Öffentlichkeit nichts zu bringen, doch habe eine englandfreundliche Zeitung davon keine Notiz genommen, sodass nunmehr die gesamte schwedische Presse sich mit dem Ereignis beschäftigt.

Treffen Duce-Franko:

Amtlich Madrid: Mussolini und Franco haben sich am 12.2. in Bordigera getroffen.

Die Gleichheit der italienischen und spanischen Staatsinteressen bezüglich der europäischen Probleme sei im Verlaufe der Unterredung unterstrichen worden.

Suñer habe an der Unterredung teilgenommen.

Vichy: Für Spanien seien gewisse, den gegenwärtigen Konflikt betreffende Fragen akut geworden, die eine italienisch-spanische

Fühlungnahme

Fühlungnahme im Einvernehmen mit Deutschland notwendig machten. Es handele sich um massive Drohungen Englands gegenüber Spanien, insbesondere um die Drohung mit einer Hungerblockade, wodurch die Frage einer Versorgung aus Deutschland und Italien akut werde.

In der englischen Presse wird der vor einigen Tagen gebrachte Gedanke, dass Spanien einen Friedensvorschlag Italiens vermitteln solle, als unsinnig und keiner Erwiderung würdig bezeichnet.

Nach weiteren Meldungen wird Pétain am Nachmittag des 13.2. mit Franco in der Nähe von Monpellier zusammentreffen.

Aus Vichy verlautet, dass dies Treffen auf Initiative Spaniens zustande gekommen sei. Admiral Darlan werde an der Unterredung teilnehmen.

Balkan:

T.O.: Die Mehrzahl der Mitglieder der englischen Gesandtschaft in Sofia soll noch im Laufe dieser Woche mit ihren Familien Bulgarien verlassen.

Nach anderen Nachrichten sollen sämtliche britischen Gesandten in den Balkanländern Massnahmen getroffen haben, um unmittelbar dem Beispiel der Bukarester britischen Gesandtschaft folgen zu können. Die wichtigen Dokumente sollen nach der Türkei verbracht werden.

Reuter: Neutrale militärische Beobachter in Belgrad schätzen die Ziffer der deutschen Truppen in Rumänien auf rund 500.000 Mann. Allein bei Constanza sollen sich 50.000 Mann deutscher Truppen befinden. Deutsche Flak-Batterien seien zum Schutz der einzigen Donaubrücke bei Cernavoda bereitgestellt

U.S.A.:

Es stellt sich heraus, dass die unüberlegte und voreilige Äusserung Willkies, die U.S.A. müssten monatlich 6 Zerstörer nach England schicken, die Regierung in erhebliche Verlegenheit gebracht hat. Nachdem bereits Roosevelt von dieser Äusserung

vorsichtig

vorsichtig abgerückt ist, erklärte jetzt Marineminister Knox, dass er die Erklärungen Willkies nicht direkt kommentieren wolle, dass er aber gegen jede neue Schwächung der amerikanischen Marine sei, die es sich nicht leisten könne, weitere Zerstörer abzugeben, ohne dass das Gleichgewicht der Kräfte zerstört wird.

Willkie hat sich durch diese Äusserung anscheinend recht getroffen gefühlt und entgegnet, dass eine hohe Regierungsstelle seine Ansicht teile, dass die U.S.A. in der Lage seien, zusätzliche Zerstörer sofort zu liefern, ohne die amerikanische Marine zu schädigen.

Der demokratische Senator Gillette fragte Willkie, vor dem Ausschuss des Senates, ob seine Erklärungen über die Widerherstellung der versklavten Demokratien im Falle eines englischen Sieges auch die Widerherstellung von Lettland, Estland und Litauen einschliesse. Willkie antwortete, dass die öffentliche Meinung Amerikas das selbständige Weiterbestehen der Baltenstaaten und Finnlands verlangen würde.

(Im Gegensatz zu den vorsichtigen Äusserungen der amerikanischen Regierung hat sich Willkie damit in einem Sinne geäussert, der die von Washington begonnenen Versuche, Russland näher an die U.S.A. heranzubringen, sicher nicht fördern wird.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 12.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Astc II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Am 11.2. wurde ein neues Gesetz über die Organisation der französischen Regierung erlassen. In Zukunft werden aus den Staatssekretären eine Anzahl Minister und einer von den Ministern als Vizepräsident des Ministerrates bestimmt.
Der Ministerrat tagt unter dem Vorsitz des Staatschefs, der den Vizepräsidenten (Darlan) mit seiner Vertretung beauftragen kann.

Mit dem Posten des Vizepräsidenten ist zugleich das Generalsekretariat des Informationswesens, der Presse und des Rundfunks verbunden.
(Diktatorisches Regierungssystem mit Staatschef als Führer und Vizepräsident als seinen Stellvertreter. Der Posten Darlans stellt also eine erweiterte Vollmacht eines Ministerpräsidenten dar.)

Frankreich/Spanien:

Von französischer Seite werden die Besprechungen zwischen Franco und Mussolini bestätigt. Da Marschal Pétain sich zur Zeit nach Südfrankreich begeben hat, kombiniert die Presse auch ein Zusammentreffen Pétains mit Franco auf dessen Rückreise.

Reuter: Es wird angenommen, dass Mussolini versuchen wird, Spanien zur Hilfeleistung bei einem Angriff auf Gibraltar zu veranlassen.
(Letzter Versuch.)

Jugoslawien:

Gesandter Belgrad: Prinzregent Paul hat die Anregung Donovans zur Bildung einer Balkanfront gegen Deutschland

höflich

höflich aber bestimmt abgelehnt. Die jugoslawische Volksstimmung lasse keine Kriegsabenteuer zu, falls Jugoslawien selbst nicht unmittelbar angegriffen würde. Das Schicksal gewisser anderer Staaten wirke als abschreckendes Beispiel. Im übrigen habe Jugoslawien erneut beruhigende Zusicherungen von deutscher Seite erhalten.

Rumänien:

Reuter: Zusammen mit der englischen Gesandtschaft werden auch die Vertretungen der belgischen, holländischen, luxemburgischen und norwegischen Emigrantenregierungen Bukarest verlassen.

Alle in Rumänien lebenden Engländer haben die Weisung erhalten, sich für eine sofortige Abreise klar zu machen.

Bulgarien:

Nach ausländischen Meldungen hat das Kabinett seinen Rücktritt beschlossen, um dem deutschfreundlichen Bagrianof den Weg zur Regierung frei zu machen.

Nach Reuter hat auf eine entsprechende Frage der Bulgaren der russische Generalsekretär Sobolew in Sofia mitgeteilt, dass Russland nicht bereit sei, in irgend einer Weise Bulgarien zu helfen, wenn Deutschland den freien Durchmarsch durch Bulgarien verlange.

Türkei:

Botschafter Ankara hat in einem ausführlichen Telegramm nochmals eingehend die türkische Haltung dargelegt.

Papen erinnert daran, dass am 1.11.40 der Staatspräsident sich dahin geäussert habe, dass die Türkei möglichst aus dem Kriege herausbleiben möchte, dass sie aber die Lage ernst beurteile, wenn der Konflikt auf die türkische Sicherheitszone übergreife. Es ginge daraus hervor, dass die Türkei in den Krieg eintreten will, falls eine fremde Macht durch Bulgarien nach Griechenland vorstösst.

Diese Stellung der türkischen Regierung ist durch keinerlei

keinerlei massgebende spätere Erklärung abgeschwächt worden. Im Gegenteil hat der türkische Aussenminister die unveränderte Gültigkeit dieser Erklärung bekräftigt und auch rundheraus erklärt, dass eine Aktion Deutschlands in Bulgarien den Kriegseintritt der Türkei nach sich ziehen würde.

Vor kurzem habe auch ein hoher türkischer Offizier sich dahin geäussert, dass bei der geplanten Aktion Deutschlands der Türkei nichts anderes übrig bleibe, als zu den Waffen zu griefen. Das Schicksal der anderen beiden Staaten zeige, was der Türkei bevorsteho. Bevor nun die Türkei ähnlich wie Rumänien und Bulgarien an die Reihe käme, zöge sie es vor, zu kämpfen. Bezeichnend ist auch, dass deutschfreundliche diplomatische Kreise ihre frühere optimistische Haltung geändert haben.

England tut alles, um die Türkei zum Eingreifen zu bewegen, wobei der angeblich in naher Zeit bevorstehende, unvermeidliche Zusammenbruch Italiens eine grosse Rolle spielt.

Bezüglich Russlands hofft man in Ankara, mit Moskau zu einem Defensiv-Vertrage zu kommen, gegebenenfalls unter Abtretung gewisser kaukasischer Grenzgebiete.

Nach anderen Mitteilungen sollen Lieferfirmen aufgefordert worden sein, Ware aus der Türkei bis spätestens 15.2. zu bestellen, da von diesem Zeitpunkt ab kein Schiff mehr die türkischen Häfen verlassen würde und infolgedessnen auch keine Ware aus der Türkei mehr zu erhalten sei

U.S.A.:

In der amerikanischen Öffentlichkeit sinddie Vorgänge in Nordafrika beherrschend in den Vordergrund gerückt. Die Nachricht, dass am 6.1. mehrere deutsche Stukas bei Tunis gelandet, von der französischen Behörde interniert, dann aber wieder frei gelassen worden sind, hat grosses Aufsehen erregt. Die Einnahme von Benghasi und der Verlust der Cyrenaika habe tiefen Eindruck gemacht. Die Zusammenarbeit der englischen Truppen wird als hervorragend bezeichnet; wie überhaupt diese Siege sehr stark zur Verstärkung des amerikanischen Glaubens in die

Leistungs-

Leistungsfähigkeit der englischen Waffen beigetragen haben.

Am 6.2. hat ein amerikanischer Dampfer mit einer grossen Ladung Lastautos für Lagos und Duala New York mit dem Ziel Westafrika verlassen.

Berlin, den 11.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Ernennung Generals Wilson unter Aufhebung seines Postens als Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Ägypten zum Militärgouverneur und Oberbefehlshaber in der Cyrenaika.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England/Italien:

Nach einer Reuter-Meldung hat ein "Ausschuss für ein freies Italien" ein grosses Manifest veröffentlicht, in dem er seinen Willen bekundet, Italien die von der Tyrannei Mussolinis beseitigten bürgerlichen Freiheiten und seine nationale Ehre zurückzugeben, welche durch die Politik des "tollen Hundes des Faschismus" und durch den Dolchstoss in den Rücken des gefallenen Frankreichs so schmählich besudelt sei. Es gälte, Italien seine politische und kulturelle Autonomie wieder zu erobern. Alle Italiener im Auslande werden zur Mitarbeit aufgefordert.

Spanien:

Nach Reuter sind Franco und Suñer von Madrid nach Barcelona abgereist mit der Absicht, sich entweder mit dem Führer oder mit Mussolini zu treffen. Auch ein Treffen mit Pétain wird als wahrscheinlich bezeichnet.

Die französische Regierung dementiert dagegen das Erscheinen dieser beiden Staatsmänner in Vichy.

Frankreich:

Am 9.2. wurde eine Verfassungsakte veröffentlicht, welche

Admiral

Admiral Darlan als Nachfolger Marschal Pétains als Staatschef désigniert.

Rumänien:

Wie amtlich in Bukarest und London gemeldet wird, überreichte der englische Gesandte, Sir Reginald Hoare, am 10.2. eine Note an General Antonescu mit der Mitteilung, dass die englische Regierung von jetzt ab die diplomatischen Beziehungen zu Rumänien als abgebrochen betrachte. Gleichzeitig bat er um Aushändigung seiner Pässe. Hoare wird am 15.2. über Stambul nach England zurückkehren.

In Londoner amtlichen Kreisen verlautet, dass General Antonescu zunächst England mitgeteilt habe, dass die ins Land gerufenen deutschen Truppen zur Ausbildung der rumänischen Armee dienen sollten, was in gewissem Ausmasse auch zutrifft. Entscheidend sei aber die Tatsache, dass sich seit einiger Zeit ein grosses deutsches Expeditionskorps in Rumänien gesammelt hat, welches an verschiedenen strategischen Punkten grosse Munitions- und Brennstofflager eingerichtet hat.

Da somit die rumänische Regierung widerspruchslos die Benutzung ihres Gebietes zur Errichtung deutscher Kriegsstützpunkte hingenommen hat, sei die Stellung der englischen Gesandtschaft und der Konsulate unmöglich geworden.
Es liege bei der rumänischen Regierung die Entscheidung, ob auch die rumänische Gesandtschaft in London zurückgezogen werden soll.

Die Vertretung Englands in Rumänien übernimmt die U.S.A.-Gesandtschaft.

Bulgarien:

Nach einem Pressetelegramm London-Zürich ist der General-Sekretär des russischen Aussenkommissariats, Sobolew, erneut in Sofia eingetroffen. Wie es heisst, soll er den Auftrag haben, nachzufragen, warum die bulgarische Regierung auf die russischen Vorschläge des Abschlusses eines Freundschaftspaktes keine Antwort gegeben habe. Bulgarien könne daraufhin

nicht

nicht mehr erwarten, dass Russland weiterhin an seinem Schicksal interessiert bleibe. Es ist anzunehmen, dass von russischer Seite sehr vorsichtig vorgegangen wird, um die jetzt vorgenommenen Schritte nicht als Unfreundlichkeit gegen Deutschland erscheinen zu lassen.

Die deutschen militärischen Vorbereitungen für einen Übergang über die Donau sind so gut wie beendet. Die bulgarische Armee ist durch allmähliche Einberufungen auf ihren Höchststand gebracht; die Truppen gehen meist in Richtung der türkischen Grenze.

U.S.A.: Stimmen zur Churchill-Rede:

Die Rede wurde wegen ihrer Offenheit und ihrer festen Entschlossenheit besonders günstig in den U.S.A. aufgenommen. Sie habe das Ansehen Churchills in den Ver.Staaten erhöht, und durch seine Äusserung bezügl.der Ablehnung von amerikanischer Menschen-Hilfe durch Entsendung von Truppen dem Kongress die Annahme des England-Hilfe-Gesetzes erleichtert.

Siam:

Nach japanischen Pressemeldungen sind britische Truppen in Singapore zusammengezogen, um nach Siam einzumarschieren.

Nach U.P. seien auch Bomberstaffeln von Singapore aus in Richtung Norden verlegt worden.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 10.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust von 2 Vorpostenbooten.

Daventry: Bei Benghasi Gefangennahme Corpskommandeur Bergonzoli.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Churchill-Rede:

Er stellte fest, dass sich die Lage Englands in verschiedener Hinsicht während der letzten Monate erheblich gebessert habe. Hitler habe keinen Invasionsversuch gewagt. Es werde auch bald die Zeit kommen, wo die Engländer ebenso viele Bomben abwerfen würden, wie heute die Deutschen.

Inzwischen seien draussen wunderbare Dinge geschehen. Der listige, gefühllose und böse Italiener, der durch Verrat ein Imperium zu gewinnen dachte, krümmt sich unter den britischen und griechischen Hieben.

Mit Hilfe von Truppen, die von den britischen Inseln und von Übersee geschickt wurden, ist das sehr gewagte Abenteuer gelungen, die Italiener aus der Cyrenaika zu vertreiben. Sie haben ihre ganze Armee von 150.000 Mann verloren. Auch Eritrea ist verloren und Abessinien auf dem Wege zur Freiheit. Am italienischen Schicksal sähe man die Anfänge einer Bestrafung für ungerechte Taten, die daran erinnern, dass Gottes Mühlen langsam aber unübertrefflich fein mahlen.

Zur

Zur Balkanlage sagte er:

Die Deutschen hätten nun Ungarn absorbiert, Rumänien in schreckliche innere Wirren gestürzt und seien am Schwarzen Meer angelangt. Mit stillschweigendem Einverständnis der bulgarischen Regierung stünden die Deutschen im Begriff, durch Bulgarien zu marschieren. Genau wie in Belgien werde ein Hilfs-Appell zu spät kommen. Wenn mit Unterstützung Englands und der Türkei alle Balkan-Völker gemeinsam Widerstand leisten würden, würde ein deutscher Sieg sehr lange Zeit gebrauchen. Vereinzelt würden sie aber alle geschlagen werden. Es sei eine der Hauptschwierigkeiten, den Neutralen zu überzeugen, dass England gewinnen werde.

Im Mittelmeer versuche der französische Quisling, Laval genannt, zusammen mit dem italienischen Quisling, Mussolini, ihre Länder zu Türmatten für Hitler zu machen in der Hoffnung, mit Hilfe der Nazi-Gestapo ihren Landsleuten ihre Herrschaft aufzuzwingen.

Das Schicksal dieses Krieges werde auf den Weltmeeren und auf den englischen Inseln selbst entschieden werden England brauche diesmal keine tapferen Amerikaner, aber es brauche Ausrüstung, die so schnell wie möglich nach England gebracht werden müsse. In naher Zukunft werde Hitler gezwungen sein, eine Invasion zu versuchen. England sei aber viel stärker als im Herbst 1940. Seinerzeit glaubte Hitler, dass England ebenso den Kampf aufgeben würde wie Frankreich. Er werde aber erfahren, dass sich England weder durch Gasangriffe noch durch Fallschirm-Attacken oder Segelflugzeug-Angriffe schlagen lassen werde.

Hitler mag Vernichtung in die Balkanstaaten tragen, er mag Russland grosse Provinzen entreissen, er mag zum kaspischen Meer und bis zu den Toren Indiens marschieren und mag seine Gewalt noch so weit über Europa und Asien ausdehnen; das alles wird seine Vernichtung nicht verhindern.

Roosevelt habe ihm, Churchill, jüngst geschrieben: "Die Menschheit mit allen ihren Sorgen, mit allen ihren Zukunftshoffnungen wartet fieberhaft auf Dein Schicksal".

Churchill habe erwidert:

"Setzen Sie Ihren Glauben auf uns. Wir werden nicht nachlassen

und

und nicht müde werden. Geben Sie uns das Werkzeug in die Hand, wir werden die Aufgabe zu Ende führen."

Frankreich:

Attaché Washington:

Die Streitkräfte Weygands leiden unter mangelndem Nachschub an Kriegsmaterial und Betriebsstoff. Die Munitionsvorräte der Artillerie sollen für etwa 4 Kampftage, die Kleinkalibermunition für etwa 7 Tage ausreichen. England sei augenblicklich derart bedrängt, dass es auch in dem Falle kein Kriegsmaterial liefern könne, wenn Weygand englischen Wünschen gefügig sei.

Anscheinend versuchen die Amerikaner Weygand mit Rüstungsmaterial zu versorgen, doch liegen hier die gleichen Schwierigkeiten wie bei England vor. Man sei sogar der Ansicht, dass Deutschland aus diesem Grunde sich auch Bizerta bemächtigen könne, ohne dass die französische Regierung dieses hindern könnte.

Jugoslawien:

Zuverlässiger V-Mann in Belgrad (Gast des Prinzen Paul) berichtet: Die Neutralität des Landes sei nach seiner Auffassung immer mehr bedroht. Er habe in bestimmter Form erklärt, dass er jede Verletzung jugoslawischen Hoheitsgebietes durdh Deutschland mit bewaffnetem Widerstand beantworten werde, da sein Verantwortungs- und Ehrgefühl ihm keine andere Wahl liessen. Er verurteile das Verhalten König Leopolds von Belgien und Marschall Pétains in scharfer Weise. In dieser Haltung werde er von den führenden Militärs nachdrücklich bestärkt.

Die Lage Italiens halte er für hoffnungslos. Er rechne mit einem baldigen Umsturz in Italien und bezweifle sogar, ob dabei die Dynastie Savoyen sich werde halten können. Die italienische Agitation in Kroatien habe spürbar nachgelassen und auch die italienische Presse habe ihre Sprache gegen Jugoslawien erhblich gemildert.

Gewisse Aspirationen Ungarns auf jugoslawisches Gebiet hätten an Gewicht verloren, denn sie seien einzig durch Mussolini gestützt worden.

Die Haltung Bulgariens sei rein opportunistisch; gegen den Zaren Boris habe Prinzregent Paul ein persönliches Misstrauen. Bezüglich der Türkei glaube er, dass sie bei einem deutschen Vormarsch über Bulgarien sofort aktiv eingreifen werde.

Hinsichtlich des Kriegsausgangs sei er der Meinung, dass auch die Vernichtung Italiens und selbst der Sturz des faschistischen Regimes Deutschland nicht ernstlich treffen könne. Nach seiner Auffassung werde es zu einem Abnützungskrieg kommen, in dem der Reichere, also England, wenn auch erst nach Jahren gewinnen werde. Zuletzt werde auch der Sieger an Blutarmut zu Grunde gehen, und dann werde Sowjetrussland gegen den Westen losschlagen. Es gebe nur eine Lösung: Deutschland und England schlössen auf Kosten Italiens und Sowjetrusslands Frieden miteinander.

U.S.A.:

Zuverlässiger V-Mann berichtet über die amerikanisch-russischen Verhandlungen der letzten Zeit:

Die Ver.Staaten haben es dabei eigentlich mit "Zwei Russlands" zu tun. Das eine Russland hat den Blick nach Osten gewandt: es ist chinesenfreundlich, antijapanisch, proamerikanisch eingestellt, weil es Amerika als Partner im Kräftespiel des Fernen Ostens z.B. gegen Japan ansieht. Das andere Russland hält den Blick nach Westen gewandt: es ist Deutschlands passiver Mitspieler, war selbst "Angreifer" und hat sich seiner Opfer bereits bemächtigt. Dieses Russland steht Amerika feindlich gegenüber.

Die Besprechungen zwischen dem russischen Botschafer Ourmansky und Welles haben nun den Zweck gehabt, diesen Gegensatz irgendwie zu überbrücken.

Welles hat angeboten, dass bei einem russisch-japanischen Konflikt die Ver.Staaten Russland die gleiche Hilfe wie jetzt England leisten würden unter der Voraussetzung, dass

das

das zweideutige deutsch-russische Zusammenspiel aufhöre. Durch Andeutung weiterer amerikanischer Ausfuhrverbote gegen Russland suchte Welles den Russen gefügig zu machen. Er verlangte die Rückkehr zur "totalen Neutralität", d.h. keine Lieferungen von kriegswichtigen Waren in aussergewöhnlichen Mengen an Deutschland mehr.

Ourmansky soll eine derartige Zusage gemacht haben (was sicher noch keine endgültige Bindung der russischen Regierung bedeutet.)

Es ist das deutliche Ziel der Ver.Staaten, Deutschland von Russland zu trennen. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, dass England die russischen Annexionen aus Gründen der allgemeinen Politik nicht anerkennen kann. Solange das nicht der Fall ist, wird Russland eine grundsätzliche Änderung seiner Politik nicht vornehmen, weshalb ein durchschlagender Erfolg der Verhandlungen nicht zu erwarten ist.

(Diesem aufschlussreichen Bericht wäre noch hinzuzufügen, dass die amerikanische Stimmung im Grunde scharf antirussisch ist. Nur die Tatsache, dass die deutschfeindliche Einstellung noch grösser ist und Russland von Deutschland abgedrängt werden soll, hat Roosevelt zum Einlenken bewogen.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Bengasi kapitulierte am 6.2. nach glänzend durchgeführten Operationen. Die britischen und australischen Truppen liessen dem sich kämpfend zurückziehenden Feinde keine Atempause. Der Feind war völlig demoralisiert, so dass er ausser Stande war, die Verteidigung von Bengasi durchzuführen.

Die Gefangenenzahlen überschreiten bereits 3.500.

Reuter:

Die Einnahme von Bengasi bedeute, dass die Briten die gesamte Cyrenaika besässen. Seit Beginn der Operationen 110.000 Gefangene.

Die grosse strategische Frage eines weiteren Vormarsches auf Tripolis müsse nun entschieden werden. Wenn das ital. Heer nicht imstande sei, sich vor Tripolis noch zu sammeln, dann bedeute es kein übermässig grosses Wagnis, diesen neuen Vormarsch sofort anzutreten. Es gebe zahlreiche Gründe, die England zum Vormarsch zwingen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Gerüchte über Gesamtrücktritt der franz.Regierung.

Skandinavisches Telegrammbüro aus Vichy:

Regierung Pétain Gesamtrücktritt überreicht, nicht weil sie die Lage für hoffnungslos hält, sondern um Darlan freie Hand zur Fortführung der Verhandlungen in Paris zu lassen.

Nach

Nach anderen Meldungen soll das Kabinett heute neu umgebildet werden. Darlan, Huntzinger, Boudin und Laval sollen ein Quadrumvirat bilden.

Nach einem Abwehr-Bericht will Pétain weiterhin Staatschef und Ministerpräsident bleiben.

Für die Führung des Direktoriums war zunächst Darlan und Pétain bestimmt worden. Darlan soll aber nach der Unterredung mit Laval auf diese Führung verzichtet haben und der Ansicht sein, dass auch Pétain mit der Leitung durch Laval einverstanden sein wird.

Flandin arbeite jedoch mit Gegenvorschlägen; falls diese von Pétain abgelehnt würden, soll er die Absicht haben, sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Spanien:

Aus einer Reihe von Meldungen geht die katastrophale Lage, besonders auf dem Ernährungsgebiete, in Spanien hervor. Die Lebensmittelknappheit hat bereits bedrohliche Formen angenommen. Das Volk hungert in schlimmer Weise und alle Massnahmen zur Linderung der Not bleiben wirkungslos, weil sie in Desorganisation und Korruption stecken bleiben.

Um die hungernden Massen von der Strasse zu bekommen, hat man sie jetzt in Kinos untergebracht.

Die Unsicherheit auf den Landstrassen ist ständig im Wachsen begriffen. Die Ursache hierfür liegt eben im Hunger.

Selbst im Heer weiss man teilweise die Regimenter nicht mehr zu verpflegen und verschickt ganze Battaillone aus Ernährungsgründen in andere Landstriche. Zum Teil sind Truppenteile schon aufgelöst und die Soldaten in die Dörfer entlassen worden.

In einzelnen Provinzen treten bereits bewaffnete Horden auf und treiben ihr Unwesen.

Die Lage ist für ein europäisches Land unvorstellbar.

England hat gewisse Mengen argentinischen Getreides für

Spanien zur Verfügung gestellt. Ferner ist ein spanisch-argentinischer Abschluss über 500.000 Brotgetreide zustande gekommen. Ob für die Verschiffung die Engländer Navycerts erteilen werden, ist noch zweifelhaft.

U.S.A.:

Im Repräsentantenhaus wurde ein republikanischer Abänderungsvorschlag zum "Pacht- und Leihgesetz" mit 109 : 78 Stimmen abgelehnt, in dem gefordert wurde, dass die Wehrmachtschefs vor Abtretung von Rüstungsmaterial befragt werden und ihre Zustimmung geben müssten.

Angenommen wurde dagegen ein anderer republikanischer Antrag, dass die dem Präsidenten gewährten Vollmachten durch einfachen Kongressbeschluss wieder aufgehoben werden können mit 148 : 141 Stimmen. Damit hat die Opposition ihren ersten Erfolg errungen.
(Es ist zu bedenken, dass es sich hierbei um die erste Lesung des Gesetzes handelt. Für die endgültige Fassung ist hiermit noch keine Entscheidung gefallen.)

Nach einer DNB-Meldung wird zu der Ernennung des neuen Botschafters Wienant in London noch bekannt, dass seine Wahl zunächst im Staatsdepartement auf schwere Widerstände stiess, weil dieses einen Diplomaten auf diesen Posten entsenden wollte.

Seine Berufung erfolgte auf einen besonderen Entschluss Roosevelt's, der nach Rücksprache mit den Vertretern der Arbeiterschaft den früheren Vorsitzenden des Internationalen Arbeitsamtes für besonders geeignet hielt.

China:

Der Sondergesandte Roosevelt's in China, Currie, ist in Tschungking eingetroffen. Nach einer japanischen Pressenotiz soll er feststellen, wie weit Tschiangkaischek entschlossen sei, den Kampf gegen Japan fortzuführen. Die U.S.A. beabsichtigten, Tschungking die Pläne für eine weitgehende Unterstützung parallel mit der Englandhilfe zu unterbreiten.

Zu dem Vorgehen Tsching-Kai-Scheks gegen die Kommunisten wird noch ergänzend bemerkt, dass die Regierung den Kommunisten befohlen hatte, über den Jangtse nach Norden abzuziehen, was erst mit Gewalt durchgesetzt werden musste. Tschiang-Kai-Schek sei der Meinung, dass man in den nächsten 1 bis 2 Jahren die Kommunisten ausrotten müsse, da Japan in dieser Zeit nicht in der Lage sei, offensiv gegen China vorzugehen. Je länger der Krieg dauere, um so schwerer würden die Auseinandersetzungen mit den Kommunisten werden. Ohne Kommunisten könne China gleich nach beendigtem Kriege an den Wiederaufbau gehen, ohne erst weitere Bürgerkriege ausfechten zu müssen.

Die russische Entrüstung über dieses Vorgehen ist so gross gewesen, dass der Hauptberater Russlands plötzlich in Urlaub gegangen ist, und die russischen Lieferungen vorübergehend eingestellt worden sind.

Da auch die anderen Mächte dieses Vorgehen Tschiang-Kai-Scheks scharf kritisieren, so ist anzunehmen, dass er nachgeben wird. Sollte der Konflikt zwischen Tschiang-Kai-Schek und den Kommunisten offen ausbrechen, so würde zweifellos die Front gegen Japan schwächer werden und es würden sich eher Möglichkeiten bieten, mit Japan zum Frieden zu kommen, da China infolge seiner inneren Schwäche dann zum Einlenken eher bereit sein würde.

3.Abt.Skl.

Berlin, den 7.2.1941.

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Der Schleppnetzdampfer "Tourmaline" verloren gegangen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Großbritannien:

Ernennung von General Ironside zum Lord Of Archangelsk. (Siehe Anlage).

Schatzkanzler Kingsley Wood forderte einen Kredit von 600 Millionen Pfund für die Deckung der Kriegskosten bis 31.3. und einen weiteren Kredit von einer Milliarde Pfund für das kommende Rechnungsjahr. Er erwähnte dabei, daß die täglichen Ausgaben sich auf 10,5 Millionen Pfund beliefen, wovon 8 Millionen für die kämpfende Truppe und etwa 2,5 Millionen für sonstige Kriegsleistungen bestimmt seien. Im ganzen gebe England etwa die Summe von 2 Millionen täglich aus. Das Unterhaus nahm die Forderung an.

England - Singapore:

Nach britischen und ausländischen Meldungen werden die Garnisonen in Singapore laufend verstärkt, da man gleichzeitig mit der deutschen Frühjahrsoffensive einen japanischen Vorstoß gegen Singapore befürchte. Größere Truppenmengen sind außerdem von der indischen Nordwestgrenze nach Malaya verlegt worden.

Eire:

Nach Bericht unseres Gesandten in Dublin hat sich Willkie im ganzen 3 Stunden in Irland aufgehalten. Er hatte eine längere Unterredung mit de Valera. Über den Inhalt hat Willkie bekanntgegeben, daß er über die Stellung Eires sowie über die internationale Lage gesprochen habe.

dagegen sei die Frage einer irischen Neutralität im Falle des Kriegseintritts Amerikas nicht erörtert worden. (?)

Über Eindruck in Amerika des Willkie-Besuches in Irland siehe Anlage.

Die Regierung von Eire hat einen Plan zur Evakuierung der Bevölkerung aus Dublin bekanntgegeben, der bei Eintritt gewisser Umstände durchgeführt werden soll. Am 10.2. wird mit den Vorbereitungen in Dublin begonnen, die später auch in anderen Städten einsetzen sollen. Die Bevölkerung soll in die Grafschaften des inneren Landes gebracht werden.

Bulgarien:

Zum Ausscheiden Bagrianoffs meldet der Gesandte, daß im Interesse der Aufrechterhaltung der Regierungsautorität kein anderer Ausweg geblieben sei. König Boris fiel es sehr schwer, sich von Bagrianoff zu trennen, da er eine außerordentlich tüchtige Persönlichkeit sei.

Für Deutschland bedeutet der Abgang Bagrianoffs einen Verlust, da er auf deutsche Anregungen einging und sie auch energisch vertrat. Andererseits hat er es nicht verstanden, in der Bauernschaft eine Beruhigung herbeizuführen, so daß an seinen staatsmännischen Qualitäten Zweifel bestehen.

Es wird abzuwarten sein, welche Wirkung sein Abgang auf die Bauern ausüben wird.

Tunis:

Europa-Press bringt die Nachricht, daß es in Tunis gäre. Die Franzosen erwarteten eine Landung de Gaulles mit Hilfe der Engländer. Die Italiener in Tunis würden scharf bewacht, sie hätten dieser Tage sämtliche Waffen abliefern müssen.

(Diese Meldung ist im Hinblick auf die vor 2 Tagen im englischen Rundfunk gebrachte Nachricht, daß Deutschland schlagartig Biserta besetzen werde, von besonderem Interesse. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Engländer selbst einen ähnlichen Plan verfolgen, um Weygand mit Gewalt auf ihre Seite zu ziehen und außerdem Tripolis von Tunis aus anzugreifen.)

U.S.A.:

Im Repräsentantenhaus wurde der Antrag, das Vollmachtgesetz in der vorliegenden Form durch ein anderes zu ersetzen, nachdem die England hilfe nicht durch Pacht-und Leihaktionen sondern durch Ausnutzung des Kreditfonds in Höhe von 2 Milliarden Dollar geleistet werden solle, mit 200 zu 140 Stimmen abgelehnt. (Isolationisten.)

Militärattaché Washington meldet, daß man in den USA. über die Entwickelung der Verhältnisse im Fernen Osten beunruhigt sei. Man fürchte ein Festsetzen der Japaner in der Bucht von Kamra und vor Saigon und weiterhin eine Verbesserung der japanischen Rohstoff-und Verpflegungslage. Das Näherrücken der Japaner auf Singapore, Niederländisch-Indien und Manila würde mit großer Sorge angesehen.

Von jeher haben die Amerikaner glauben gemacht, daß sie bei einem Vordringen Japans nach Niederländisch-Indien dies als Kriegsfall ansehen würden und auch Singapore mit vertei igen würden. Dies ist aber nur als einer der üblichen Einschüchterungsversuche gegen Japan zu bewerten. Solange die U.S.A. nicht mit der Mitwirkung größerer engli cher Streitkräfte rechnen können, werden sie keinen Einsatz von militärischen Streitkräften auf Singapore unternehmen.

Zunächst ist ihnen vor allem daran gelegen, die Rolle einer Schutzmacht von Neu-Seeland und Australien zu übernehmen und weitere Voraussetzungen für die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit England auf diesem Gebiet zu schaffen.

Geschäftsträger meldet, daß Roosevelt, ähnlich wie im Weltkrieg, eine amerikanische Propagandazentrale errichten will, mit dem Zweck, die deutsche Moral zu unterhöhlen und die Bevölkerung der besetzten Staaten aufzuwiegeln. Es wird dazu bemerkt, daß diese Art von Propaganda ebenso wichtig sei wie Flugzeuge, um Hitler zu Fall zu bringen.

Über die Methoden wird bekannt, daß an das deutsche und italienische Volk Versprechungen, ähnlich wie die seinerzeit von Wilson gegebenen, gerichtet werden sollen.

3.Abt.Skl. Berlin, den 6.Februar 1941.

Chef 3/Skl.
FPa
Asto/II Skl.

A.Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Personalverluste: U-Boot "Swordfish" mit 5 Offizieren, 36 Mann und U-Boot "Triton" mit 5 Offizieren, 50 Mann bekannt.

B.Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Darlan erstattete gestern nachmittag in Gegenwart Pétains dem Ministerrat Bericht über die Unterredungen in Paris.

Es ist ohne Frage, daß nunmehr deutscherseits mit allen Mitteln die französische Regierung unter starken Druck gesetzt wird. Besonders scheint gegen Flandin vorgegangen zu werden, der als bewußter Saboteur guter deutsch-französischer Beziehungen angesehen wird.

Es erscheint heute sogar fraglich, ob die deutsche Regierung ein Interesse daran hat, Laval in das jetzige Vichy-Kabinett zurückkehren zu lassen. Der französischen Regierung wird klargemacht werden, daß der Weg der Mitarbeit nur 100 prozentig oder gar nicht gegangen werden kann. Liberale Praktiken würden nicht gebilligt.

Abw.M. v.5.2.

Jugoslawien:

Gesandter Belgrad berichtet, daß Prinzregent Paul in letzter Zeit versucht, führende Politiker der serbischen Opposition durch persönliche Beeinflussung zur Unterstützung einer Verfassungsänderung zu gewinnen. Er gehe dabei von dem Gedanken aus, daß die außenpolitische Lage des Landes höchst bedrohlich und ein Kriegseintritt Jugoslawiens auf die Dauer kaum zu vermeiden sei. Es müsse daher im Inneren ein engster Zusammenschluß über alle Parteischranken hinweg geschaffen werden.

Dies sei besonders nötig, damit der im September

dieses Jahres bevorstehende Regierungsantritt des jungen Königs Peter (18 Jahre) keine Erschütterungen verursache. Es sei deshalb eine rechtzeitige Verfassungsänderung in dem Sinne erforderlich, daß trotz des Regierungsantritts des jungen Königs für die Dauer des Krieges die Staatsleitung in den Händen des Prinzregenten liegt.

Griechenland:

Gesandter Bukarest:

Von Diplomaten wird deutlich erklärt: England werde nicht so unvorsichtig sein und Truppen nach Saloniki entsenden. Dies sei sinnlos, da die deutschen Truppen schneller und zahlreicher dort eintreffen könnten.

U.S.A.

Nach einer Reutermeldung hat Willkie vor seiner Rückkehr nach Amerika eine Botschaft erlassen, die an das deutsche Volk weitergegeben werden soll. Darin erklärt er, daß er selbst von rein deutscher Herkunft sei, sein Familienname sei nicht Willkie sondern Willecke. Seine Großeltern hätten Deutschland vor 90 Jahren verlassen, weil sie gegen die Autokratie protestierten und das Recht verlangten, unter freien Menschen zu leben. Er, Willkie, fordere ebenfalls dieses Recht. Er sei stolz auf sein deutsches Blut, aber er hasse die Angriffslust und die Tyrannei. Er lasse dem deutschen Volke sagen, daß die überwältigende Mehrheit der Amerikaner deutscher Abstammung seine Meinung teilten, da sie an die Freiheit und die allgemeinen Menschenrechte glaubten.

Nach Militärattaché Washington versucht die amerikanische Regierung, die Stellung Englands im nahen und mittleren Osten stark zu stützen. Gleiches geschieht auch in China und Rußland.

Die militärischen Auswirkungen einer Friedensvermittlung Japans zwischen Thailand und Indochina werden mit Sorge verfolgt und die wachsende militärische Bedrohung Singapores und Niederländisch-Indiens durch Japan wird richtig erkannt. Da man jedoch für einen Zweifrontenkrieg nicht stark genug ist, so sucht man, militärische Vasallen zu gewinnen. Dadurch verrennen sich die Amerikaner in eine Sackgasse, indem aus Propagandagründen der Atlantische Ozean

und die gesamte Ostküste Amerikas als höchst gefährdet bezeichnet werden, obwohl tatsächlich die Ereignisse im Stillen Ozean Amerika mit mindestens gleicher Sorge beobachtet.

Man täuscht die Öffentlichkeit über dieses Dilemma zunächst hinweg, indem durch planmässige Propaganda die Schwäche Japans übertrieben wird, um den Eindruck zu erwecken, daß Japan im Fernen Osten die Verwirklichung seiner Ziele aufschieben muß.

Japan:

Nach einer DNB-Meldung äußerte sich Außenminister Matsuoka im Parlament dahin, daß die Übersee-Chinesen, besonders in Südost-Asien, allmählich eine Verständigung mit Japan suchen und ihre frühere antijapanische Haltung aufgeben. Dagegen sympathisiere der indische Kongreß auch noch weiterhin mit Tschiang-Kai-Schek; es werde aber versucht werden, den indischen Massen ein wirkliches Verständnis für Japan nahe zu bringen.

(Sollte sich die Behauptung Matsuokas über ein Umschwenken der sehr einflußreichen Auslandschinesen bewahrheiten, so würde dies für viele Teile Südost-Asiens, z.B. Niederländisch-Indien, Indochina und Singapore von großer Bedeutung sein, weil diese Gruppe, die sich meistens aus Südchinesen zusammensetzt, wirtschaftlich sehr einflußreich ist und bisher für die Verteidigung Chinas große Mittel aufgebracht hat.)

1

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.Februar 1941

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust Schleppnetzdampfer "Relonzo" und "Ludalady" (240 t).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach ausländischen Meldungen soll auf Grund der von Darlan überbrachten Hinweise der deutschen Regierung ein neues Kabinett gebildet werden, in dem Laval, Huntzinger und Darlan, (also nicht Flandin), vertreten sein sollen.
(United Press).

Laval soll eine Anzahl Forderungen für seinen Wiedereintritt gestellt haben: Posten des Aussenministers, alleinige Bevollmächtigung für die deutsch-französischen Verhandlungen, Kontrolle über Nachrichtendienst und Polizei sowie weitere Änderung in dem neuen französischen Nationalrat.
(Wahrscheinlich von der Presse übertriebene Forderungen).

Für das vor einigen Tagen erfolgte Ausscheiden des Polizei-Präfekten von Paris, Langeron, ist als Nachfolger Marchand ernannt worden. Langeron wurde verhaftet, weil er den von Spanien nach Frankreich arbeitenden englischen Nachrichtendienst nicht nur duldete, sondern sogar begünstigte.

Der englische Rundfunk brachte gestern in ziemlich grosser Aufmachung die Mitteilung, dass die deutsche Regierung von Frankreich die Einräumung von Stützpunkten auf beiden Seiten des Mittelmeers verlangt habe. In längeren Ausführungen wurde darauf hingewiesen, dass es sich hier in erster Linie um Bizerta handele. Von deutscher Seite würden Vorbereitungen getroffen.

getroffen, um dorthin Truppen zu überführen.

Französisch-Marokko:

Der Legationsrat Auer, der sich im Auftrage der Waffenstillstandskommission in Casablanca längere Zeit aufhielt berichtet, dass der französische Generalresident Nogues als Typ des intellektuellen, zähen und beweglichen Franzosen zu bezeichnen ist. Er stammt aus der Schule Lyautys, unter dem er 1908 -14 in Marokko gedient hat. Er ist mit einer Adoptivtochter Delcasses verheiratet und dadurch jüdisch versippt.

Er fühlt sich in erster Linie als Gouverneur Marokkos und weiss sehr wohl, dass er sich nur durch das französische Prestige und nicht militärisch allein halten kann. Andererseits will er unter keinen Umständen diese Herrschaft durch Eingreifen einer auswärtigen Macht (Deutschland oder Italien) gefährden lassen.

Nach Auer ist das Land zur Zeit noch fest in der Hand des Gouverneurs und der Verwaltung.

England:

Schiffahrtsminister Cross hielt am 4.2. eine Rede, in der er behauptete, dass die englischen Verluste an Schiffen, die zur Heranschaffung des Rüstungsmaterials aus Amerika erforderlich sind, zum grössten Teil durch die Aufbringung feindlicher Schiffe, ferner durch Heranziehung der in englischen Diensten fahrenden Schiffe und durch Schiffskäufe in den U.S.A. wieder ausgeglichen werden könnten.

Das englische Schiffbauprogramm habe den höchsten Stand erreicht, der jemals zu erreichen ist. In der letzten Zeit seien die Schiffsverluste nur gering, man dürfe aber nicht glauben, dass dadurch schwere Verluste in Zukunft behoben würden. England habe noch einen schweren Kampf zu bestehen.

In der Unterhaussitzung vom 4.2. erklärte Eden, dass die englische Regierung die Wiedererrichtung eines unab-

hängigen abessinischen Staates begrüssen und das Recht des Kaisers Haille Selassie anerkennen würde, wieder auf den Thron Abessiniens zurückzukehren. Haille Selassie werde jede Unterstützung der englischen Regierung, auch beim Friedensschluss, erhalten. Die englische Regierung habe keine territorialen Absichten in Abessinien.

Eire:

Der irische Versorgungsminister erklärte, dass nunmehr nach 18 Monaten Krieg die Vorräte im Lande zu Ende gingen und die eisernen Rationen immer kleiner würden.

Eire würde in Zukunft auch weiterhin unter dem Verlust der englischen Handelsflotte schwer leiden, da diese das Land bisher mit Zufuhren versorgt habe. Dazu komme, dass auch die englische Regierung die Einfuhr nach Irland immer mehr abstoppe. Es gäbe in ganz Europa kein Land, das so wirksam blockiert würde wie Eire. Ein Grund zur Panik sei jedoch noch nicht vorhanden.

Bulgarien:

Nach DNB, Sofia, ist der Landwirtschaftsminister Bagrianof gestern zurückgetreten. Der Ministerpräsident Filof hat vorübergehend die Leitung des Ministeriums übernommen. Man nimmt an, dass dies der Auftakt zu einer umfassenden Regierungsumbildung ist, bei der Bagrianof erneut eine wichtige Rolle spielen wird.

Türkei:

Mündlicher Bericht des Militärattachés General Rhode: Besprechungen Donovans mit dem türkischen Ministerpräsidenten, dem Aussenminister und dem Kriegsminister.

U.S.A.:

Nach Bericht unseres Geschäftsträgers soll die amerikanische Fluggesellschaft Panamerican Airways einen 10-jährigen

10-jährigen Vertrag mit Liberia über die Einrichtung von regelmässigen Flugverbindungen nach Afrika geschlossen haben. Die Fluglinie soll innerhalb der nächsten 12 Monate eröffnet werden und ausschliesslich der amerikanischen Gesellschaft vorbehalten sein. Später soll die Linie von Liberia nach Kapstadt ausgedehnt werden.

Gleichzeitig wird eine Fluglinie zwischen Bolama (Portugiesisch-Guinea) einerseits und Port of Spain (Trinidad) und San Juan (Portorico) andererseits eingerichtet. Diese Linie wird unterwegs Lissabon anlaufen.

Eine dritte neue Linie soll darin bestehen, dass die Verbindung San Francisco-Manila bis Singapore weitergeführt wird. Diese Neugründung wird ausdrücklich mit ihrer Bedeutung für die Landesverteidigung begründet.

Japan:

Über die auswärtige Politik Japans liegen folgende Mitteilungen vor:

Es ist dem neuen japanischen Botschafter Tatekawa in Moskau infolge verschiedener Ungeschicklichkeiten nicht gelungen, eine entsprechende Fühlung mit der russischen Regierung herzustellen. Japan legt aber allergrössten Wert darauf, das Verhältnis zu Russland weiter zu bereinigen. Man sei in Tokio auch bereit gewesen, dafür Opfer zu bringen, doch wären die russischen Forderungen (Revision des Friedens von Porthmouth (1905) so weit gegangen, dass schon mit Rücksicht auf die japanische Armee ein Nachgeben unmöglich gewesen sei!

Es sind japanischerseits letzthin wiederholt Versuche gemacht worden, durch deutsche Vermittlung mit Tschiang-Kai-Schek zu einer endgültigen Bereinigung zu kommen. Deutscherseits hatte man anfangs auch entsprechende Schritte unternommen, doch habe die plötzliche Anerkennung Wang-Ching-Weis durch Japan diese vorbereitenden Schritte unterbrochen. Tshiang-Kai-Schek zeige jetzt keine Neigung mehr, auf japanische Friedensfühler einzugehen, da seine Stellung sich immer weiter verstärke. Entscheidend sei

aber

aber, dass Tschiang-Kai-Schek glaube, Japan wolle zur Zeit einen Aufschub seiner Auseinandersetzungen mit China erreichen, um in Südostasien festen Fuss zu fassen. Sobald dies geschehen sei, werde sich aber Japan nunmehr sehr verstärkt wieder China zuwenden, und es sei dann fraglich, ob Tschiang-Kai-Schek wieder in einer so günstigen Lage sein werde und so stark auf die Unterstützung der Russen und Angelsachsen zählen könne wie jetzt. Aus diesem Grunde sei wenig Aussicht auf eine baldige Liquidierung des Konfliktes mit China.

In japanischen massgebenden Kreisen werde aber eine vorläufige Liquidierung der Gegensätze sowohl mit Russland wie auch mit China als Vorbedingung eines grösseren Unternehmens in Südostasien angesehen. Dieses selbst wird in sofern günstig beurteilt, als man bei einem Vorstoss allein auf Indochina oder Niederländisch-Indien mit keinem militärischen Widerstand der Ver.Staaten rechne.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 4.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Ein klares Bild über den Stand der deutsch-französischen Verhandlungen lässt sich noch nicht gewinnen. Nach Reuter ist Admiral Darlan gestern nach Paris abgereist.

In diesem Zusammenhang taucht wieder die Nachricht auf, dass Deutschland wieder eine Einräumung von Stützpunkten an der Mittelmeerküste verlangt habe und dafür bereit sei, in anderen Fragen - wie Übersiedlung der Regierung nach Paris und Freilassung einer Anzahl von Gefangenen - entgegenzukommen.

Südafrika:

Ministerpräsident Smuts gab eine Sonderverordnung heraus, in der alle Angehörigen der Südafrikanischen Wehrmacht angewiesen wurden, auch bei Provokationen ein korrektes militärisches Betragen zu bewahren.

Mit grösster Missbilligung sei das Benehmen des Militärs in Johannisburg bei den letzten Unruhen beobachtet worden. Dadurch sei die Uniform in Misskredit geraten. Schärfste disciplinarische Massnahmen werden angedroht.

Marokko:

Nach Mitteilung unseres Konsuls in Tetuan sind in den letzten Wochen zahlreiche französische Offiziere aus Französisch-Marokko nach Tanger gekommen, voh wo sie durch einem englischen Postdampfer nach Gibraltar gebracht wurden.

In den Zeitungen von Tanger und Casablanca erscheinen wiederholt auffällige Anzeigen, wodurch junge Leute zum Eintritt in die französische Luftwaffe (wahrscheinlich de Gaulle) aufgefordert werden.

Bulgarien:

Bulgarien:

Gesandter meldet, dass der Landwirtschaftsminister Bagrianof am 31.1. in der Sobranje eine Rede hielt, in der er, entgegen einer vorjährigen Vereinbarung, im Ministerrat, betonte, dass er mit der gesamten Wirtschaftspolitik der Regierung nicht einverstanden sei und eine straffe Zentralisierung nach deutschem Muster für das einzig Richtige halte.

In normalen Zeiten hätte dieser Vorfall eine Kabinettskrise herbeigeführt. Infolge der zur Zeit bestehenden gespannten aussenpolitischen Lage versuchte der Ministerpräsident, einer Krise aus dem Wege zu gehen.

(Bagrianof wird Popularitätshascherei und Demagogie vorgeworfen. B. wird aller Voraussicht nach eine bedeutsame Rolle in dem kommenden bulgarischen Kabinett spielen)

U.S.A.:

Roosevelt ernannte John D.Winant, den früheren Direktor des Internationalen Arbeitsamtes zum Botschafter in London. Über seine Persönlichkeit wird weiter berichtet:

Während seiner Genfer Tätigkeit sei er immer mehr in das Fahrwasser der englisch-französischen antideutschen Politik hineingekommen. Winant sei Urheber der Bestrebungen, den Völkerbund und das Internationale Arbeitsamt nach den U.S.A. zu ziehen. Es sei ein ausgesprochener Fanatiker. Seine Ernennung wird dahin ausgelegt, dass Roosevelt einen fanatischen Anhänger seiner Kriegspolitik nach London schicken will.

Die Aussprache im Repräsentantenhaus über die Annahme des Leih- und Pachtgesetzes brachte insofern einen Zwischenfall, als der Besuch des Botschafters Halifax beim Präsidenten dieses Ausschusses, Solbloom,(fanatischer Deutschenhasser, Jude) von verschiedenen Seiten scharf kritisiert und als ungehörig bezeichnet wurde, da er eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der U.S.A. darstelle.

Im

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärten Lafolette und der Arbeiterführer Thomas sich eindeutig gegen das Gesetz. Letzterer wies dabei darauf hin, dass bei Annahme dieses Gesetzes amerikanische Truppenentsendungen nach Europa mit Sicherheit zu erwarten seien.

Hamilton Fish sagte voraus, dass die U.S.A. in den nächsten 6 Monaten bei Annahme des Gesetzes sowohl in Europa als in Asien sich im Kriege befinden würden.

U.S.A./Philippinen:

Nach einem Konsulatsbericht aus Manila hat der Präsident der Philippienen (Quezon) bei der Eröffnung des Parlaments erklärt, dass das Schicksal der Philippienen in diesem Kriege mit dem der U.S.A. verknüpft sei. Die Phillippienen können sich mit eigenen Mitteln nicht verteidigen, so dass es richtig sei, dass das Verteidigungsprogramm der U.S.A. auch die Philippienen umschliesse.

(Quezon galt früher als starker Verteidiger einer völligen Selbständigkeit der Philippienen und eines Zusammengehens mit Japan. Er hat sich offenbar in letzter Zeit stark den Amerikanern genähert.)

Niederländisch-Indien:

Die japanische Regierung hat eine Note der niederländischen Regierung in London zurückgewiesen, in der gegen die Eingliederung Niederländisch-Indiens in die neue japanische Ordnung Ostasiens protestiert wurde.

Die japanische Regierung habe bei dieser Gelegenheit grundsätzlich mitgeteilt, dass sie mit einer niederländischen Regierung in London nicht verhandle; dass sie aber bereit sei, die Wirtschaftsbesprechungen in Batavia mit der niederländisch-indischen Regierung fortzusetzen.

Thailand: Nach ausländischen Mitteilungen (Wayne) werden die Friedensverhandlungen zwischen Indochina und Thailand in Tokio geführt, wohin die beiden zuständigen Kommissionen bereits abgereist sind. Die japanische Regierung wird dabei offiziell vertreten sein.

13.Abt.Skl. **Geheim!** Berlin, den 3.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Nach ausländischen Mitteilungen hat der russische Botschafter Maisky in London eine Protestnote wegen der Beschlagnahme eines Teiles der Ladung des Dampfers "Koriantikos" durch englische Kriegsschiffe vor den Falklandinseln überreicht. Die englische Regierung hat zugesagt, den Fall zu untersuchen.

Frankreich:

General Weygand hielt am 1.II. über den Rundfunk an die Bevölkerung Algiers eine grössere Ansprache.

Die nationale Revolution, deren Urheber Marschall Pétain sei, habe das soziale Problem als Hauptprogrammpunkt aufgestellt. In dem neuen Frankreich werde für Politiker, die nur auf ihr eingenes Wohl bedacht seien, kein Platz mehr sein. (Laval).

Er könne nicht auf viele Fragen antworten, die ihm jetzt gestellt würden und werde zu gegebener Zeit darauf zurückkommen. Auf das dringendste warnte er vor der Verbreitung von Gerüchten. Er werde dagegen mit allen Mitteln einschreiten

Nur die Autorität habe das Recht, die richtige Orientierung zu geben. Die Franzosen der afrikanischen Erde hätten gewusst, wo ihr Platz war, als sie dem Vaterlande zu Hilfe eilten. Sie werden jetzt auch das Opfer eines ruhigen Vertrauens bringen.

(Sehr vorsichtig gehaltene Rede. Sie verstärkt den Eindruck, dass Weygand sich alle Möglichkeiten offen halten will).

Nach weiteren englischen Meldungen ist die Antwort des

Führers

Führers auf die Botschaft des Marschals am 31. in Vichy überreicht worden.

Nach Reuter soll Deutschland trotz des scharfen Tones der Note angeblich keine Massnahmen gegen Frankreich planen.

Der Vertreter des DNB in Paris berichtet über ein Telefongespräch zwischen De Brinon in Paris und Admiral Darlan in Vichy, wonach Darlan mitteilte, dass Marschall Pétain eine Neubildung der Regierung durchzuführen beabsichtige, wobei Laval wiederaufgenommen werden solle, bei einer gleichzeitigen Ernennung von Darlan zum Vicepräsidenten.

<u>England/Britisch Malaya:</u>

Der englische Oberkommissar für Britisch-Malaya hielt vor dem Bundesrat der föderierten malayischen Staaten am 31.1. eine ernste Rede.

Es würdeXX in Zukunft kein Geld mehr nach England gehen können, damit alle verfügbaren Mittel für die Verteidigung Malayas aufgewendet würden. Er begründete dies damit, dass es nur ein sehr törichter Wunschtraum sei, wenn jemand die Möglichkeit einer Kriegsgefahr für Malaya in Abrede stelle.

Die Regierung in Singapore beabsichtigt, die Festung Singapore zu evakuieren. Zu diesem Zwecke seien grosse Lager für Evakuierte ausserhalb der Kampfzone errichtet worden.

(Die Rede stellt einen weiteren Beweis für die Verschärfung der Lage in diesem Raum dar. Von jeher haben englische Behörden auf eine Räumung Singapores von der eingeborenen Bevölkerung gedrängt, weil sie im Kriegsfall den Ausbruch innerer Unruhen befürchteten. Die japanische Propaganda arbeitet in dieser Richtung. - Die Bevölkerung des Singapore-Distriktes zählt etwa 13.000 Weisse, 8.000 Mischlinge und 700.000 Asiaten, zu einem grossen Teil Chinesen.)

<u>Südafrika:</u>

Südafrika:

Nach einer Reutermeldung ist es am 31.I. in Johannisburg zu schweren Unruhen gekommen.

Dr.v.Rentsburg, der Führer der aktivistischen burischen Brandwag hielt an diesem Abend eine grosse Rede. Am Schluss der Versammlung kam es zwischen Nationalisten und Englandfreunden - darunter auch Militär - zu grossen Schlägereien. Diese setzten sich in den nächsten Tagen fort und wuchsen sich in der Nacht zum 2.II. zu grossen Tumulten aus. Die Polizei musste Tränengas anwenden, um die Menge auseinander zu bringen. Ungefähr 140 Verletzte wurden in Krankenhäuser eingeliefert. Panzerwagen mussten zur Sicherung der Stadt herangezogen werden.

U.S.A.:

Nach Bericht unseres Geschäftsträgers ist es zwischen Roosevelt und dem Oberbefehlshaber des amerikanischen Heeres, General Marschall, zu Differenzen gekommen, weil Roosevelt verlangt habe, dass Marschall aus propagandistischen Gründen im Sinne Roosevelts sprechen solle. Aus gewissen Äusserungen, die Marschall der Presse gegenüber machte, geht hervor, dass er gegenüber den englischen Siegesaussichten skeptisch eingestellt ist. Marschall habe hohe Achtung vor den deutschen Leistungen und sei nicht geneigt, den Aufbau der amerikanischen Rüstung durch übermässige Abgaben an England beeinträchtigen zu lassen.

Lt. Europa-Press aus Washington hätten Roosevelt, Hull, Knox und Admiral Stark die Meldungen dementiert, nach denen angebl. die Absicht bestehen soll, brit. Schlachtschiffe gegen USA-Einheiten (Zerstörer oder Kreuzer) auszutauschen .

Lt. DNB sei der frühere Chef der Marineoperationsabteilung, Admiral Pratt, seit 1933 im Ruhestand, reaktiviert worden. Auch der frühere Kommandierende des Asien-Geschwaders, Admiral Yarnell, sei zusammen mit

anderen

anderen hohen Marine-Offizieren wieder in den aktiven Dienst übernommen worden.

Japan:

Aussenminister Matsuoka äusserte vor Schülern aus allen Kreisen Ostasiens, dass Asien jetzt im Begriff sei, sich vom europäischen und amerikanischen Drucke der letzten beiden Jahrhunderte zu befreien. Auf diese Weise würden die Länder Ostaiens zu ihrer ursprünglichen ruhmreichen Stellung zurückkehren. Auch im europäischen Krieg kämpften die unterdrückten Staaten für Ihre Freiheit.

(Derartige Äusserungen sind heute von japanischer Seite nicht vereinzelt. Fraglos hat die nationalistische Bewegung mehr und mehr zu ausgesprochenen Hassgefühlen gegen die weisse Rasse geführt, die auch in Reden immer unverhüllter zu Tage treten.)

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 1.Februar 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Acto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach einem Reuterbericht hat sich die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich wiederum verschärft.

Am 30.I. habe die Reichsregierung die deutsche Antwort auf die Botschaft Pétains telefonisch nach Vichy durchgegeben. Dnach soll Deutschland wiederum die Berufung Lavals zum Aussenminister anstelle Flandins gefordert haben.

Auch soll eine deutsche Besetzung von Marseille und Toulon sowie die Schaffung eines Korridors durch das Rhône-Tal nach dem Mittelmeer verlangt worden sein.

Die grösste Schwierigkeit liege aber in der Haltung Weygands, der alle Aufforderungen, nach Frankreich zu kommen, hartnäckig ablehnt.

Die Stärke seiner Armee in Afrika wird auf 500.000 Mann Geschätzt.

Besuch von Murphy bei Weygand, sowie die Anwesenheit Leahys in Vichy hätten die französische Haltung versteift.

(Britische Tendens-Meldung).

England:

In einer improvisierten Rede in Southampton äusserte Churchill bei einer Besichtigung der Luftschäden in Gegenwart von Hopkins zu der vor ihm stehenden Menge, dass die Ereignisse in Libyen und Griechenland den Verfall und die Schwäche des nazi-faschistischen Regimes in Italien erwiesen. Anstatt im Triumpf auf Athen und Kairo zu marschieren, müssen jetzt die Faschisten die Nazis um Hilfe anrufen.

Es

Es würden noch harte Prüfungen zu überstehen sein, aber wenn England sie überwunden hätte, würde man erkennen, dass seine Zeitgenossen in einem der schönsten und Ruhmreichsten Zeitalter Englands gelebt hätten.

Charakte istik Churchills durch René Krauss, den früheren Presse-Attaché der österreichischen Botschaft in London in einem von ihm geschriebenen Buch, das viel Aufsehen erregt hat:

Der Verfasser schildert darin eingehend die unerfreuliche Entwicklung in der Schule und das Versagen bei der Aufnahmeprüfung in Oxford. Auch die Offizierprüfung wurde nur mit knapper Not vom Churchill bestanden. Als Soldat war er eine sehr umstrittene Persönlichkeit und machte sich vor allem durch scharfe Kritik an Vorgesetzten recht unbeliebt.

Politisch verriet er frühzeitig Begabung, dadurch, dass er kommende Ereignisse sehr oft richtig voraussagte. Er betreibt die Politik mit grosser Leidenschaft, doch sei er in der Wahl seiner Mittel zweifelhaft.

Starke Begabung und fehlende Charakterfestigkeit sind bei ihm vereinigt. Er findet durch seine schwungvollen Reden leicht Anhang, hat aber keinen engeren Freundeskreis.

Seine Unbeständigkeit im Charakter und im Handeln hat ihn schon recht oft in schlechte Gesellschaft gebracht.

Nach Krauss braucht Churchill für die Gestaltung seines Lebens eine grosse Idee. Sobald ihn diese gepackt hat, hebt sie ihn über seine eigene Persönlichkeit empor. Darin liegt auch das Geheimnis seines jetzigen Erfolges.

Finnland:

Aus diplomatischen Kreisen verlautet (Rom an Moskau), dass der russische Gesandte in Helsinki zunächst abberufen ist und in absehbarer Zeit nicht auf seinen Posten zurückkehren wird.

Griechenland:

Griechenland:

Nach Berichten, welche in Belgrad von aus Griechenland kommenden Reisenden gegeben wurden, ist es nicht ausgeschlossen, dass in Griechenland bald innerpolitische Schwierigkeiten auftreten werden.

Nach dem Tode Metaxas hätten die zur Verständigung bereiten Politiker erheblich an Einfluss gewonnen. (Transocean).

U.S.A.:

Bei den Verhandlungen vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senates erklärte Marineminister Knox, dass Deutschland eine Invasion plane und dass es nur hierzu auf eine längere Zeitspanne guten Wetters warte. Es lägen auch Hinweise vor, dass die Deutschen bei diesem Angriff in grossem Masse Giftgas verwenden würden.

Es sei den Engländern noch nicht gelungen, ein völlig sicheres Geleitzugsystem zu finden und die gesteigerte deutsche Uboottätigkeit zu bekämpfen.

In der deutschen Flugzeugproduktion sei eine Pause eingetreten, weil man noch an einem besonders wirkungsvollen Typ arbeite.

Das Pacht- und Leihgesetz bedeute keine Änderung der Vollmachten des Präsidenten bezüglich des Geleitschutzes von Handelsschiffen nach England. Immerhin ~~XXXX~~ sind Möglichkeiten vorgesehen, dass der Präsident, falls es Notwendig wird, die Vollmacht bekommt, den Geleitschutz durchzuführen. Das Gesetz gäbe dem Präsidenten keine diktatorische Macht und der Kongress behalte immer noch die Kontrolle.

Auf eine Frage erwiderte Knox, dass die U.S.A., falls

sich

sich die jetzige Hilfe für England als ungenügend erwiese, noch weiter gehen würden.

Bombenzielvorrichtungen würden in Zukunft nach England ausgeliefert werden.

Seine Haltung England gegenüber sei keine dumme Sentimentalität oder eine komische Idee. Die U.S.A. verteidigten sich selbst, wenn sie England Hilfe leisteten. Im Übrigen sei das viel billiger, als das, was nach einer englischen Niederlage erneut aufgewandt werden müsste.

Die U.S.A. verlangten von Japan nur die Achtung vor den internationalen Verträgen. Man sei bereit zu verhandeln, wenn die Rechte der amerikanischen Bürger gesichert blieben. Zu den japanischen Angriffen, dass die Ver.Staaten eine Aggressionspolitik trieben und die Monroe-Doktrin verletzten, sei nur zu sagen, dass die Massnahmen im Pazifik lediglich der Selbstverteidigung dienten, aber nicht dem Angriff. Auf die japanischen Ziele einer Neuordnung des westlichen Pazifik mussten die Ver.Staaten auf Grund der Monroe-Doktrin reagieren.

Alle diese Umstände machen es unbedingt notwendig, dass das neue Hilfsgesetz für England angenommen wird.

Kr 9521 a.

Oberkommando der Kriegsmarine

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32321 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE M· ON IT, BUT ANY NEC.SSARY ANNOTA : SHOULD B.. M DE EITHER ON THE W· RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PA ER QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Lagerüberblick

Politische Nachrichten

Kriegstagebuch Teil

Mai 1941

SOENNECKEN
BONNA ES · DIN A4 (Quart)

S 014043 a

SITUATION REPORT ON

POLITICAL NEWS

WAR DIARY SECTION

MAY 1941

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 2.Mai 1941

THIS COMMITTEE'S
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32321/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britischer Bericht:

Am Abend des 30.4. feindliche Infantrie mit zahlreichen Kampfwagen Angriff auf Tobruk. Eindringen des Gegners in die Aussere Verteidigungsstellung.

Britische Admiralität:

Das jugoslawische Uboot "Nebosja" (1.100 t) und 2 jugoslawische Torpedoboote trafen unversehrt in britischen Stützpunkten ein.

Die italienische Erklärung, dass diese Schiffe versenkt wurden, ist nicht zutreffend.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Folgende Kabinetts-Änderungen wurden vorgenommen: Lord Beaverbrook wurde zum Staatsminister ernannt unter Abgabe seines Postens als Produktionsminister der Flugzeugindustrie an Oberstleutnant Brabacon. (Entweder Kaltstellung oder Übertragung der gesamten Kriegsproduktion).

Minister Cross gab Handelsministerium an Minister Leathers ab, welcher zugleich auch Transportminister wurde. Cross wurde zum hohen Kommissar für Australien ernannt.

Im Unterhaus erklärte Butler, dass die Gerüchte jeglicher Grundlage entbehrten, wonach England in Spanien und Portugal einzugreifen gedenke. Die Nachrichten seien durch die deutsche

4

deutsche Propaganda in Umlauf gesetzt mit dem Ziel, die Gefühle des spanischen und portugiesischen Volkes gegen England im Sinne der deutschen Pläne eines eindringend auf der Iberischen Halbinsel zu beeinflussen.

Zum 1.Mai:

Mehrere Staatsmänner hielten Ansprachen an das Volk und an die Arbeiter, u.a. auch Stalin und Pétain. Ferner gab Timoschenkow einen Tagesbefehl an die Rote Armee und Stalin an die Rote Flotte aus.

Timoschenkow: "Rotarmisten, Kommandeure und politische Leiter ! Arbeitet unnachgibig an Eurer Ausbildung, festigt die Disciplin der Sowjetarmee. Seid immer bereit zum Schutz der sozialistischen Heimat !"

Stalin an die Flotte: "Die gegenwärtige internationale Lage ist voll von unerwarteten Ereignissen. Unter diesen Umständen muss die gesamte russische Flotte immer kampfbereit sein."

Das russische Volk sei sich vollkommen darüber klar, dass gewisse imperialistische Kreise die Hoffnung noch nicht aufgegeben hätten, Russland in einen Krieg hineinzuziehen, deshalb sei die weitere Verstärkung der Verteidigung und der wirtschaftlichen Kraft die wichtigste Aufgabe des Landes.

Türkei:

Auf deutsche Vorstellungen wegen der noch ungenügenden Ton-Änderung der türkischen Presse in deutschem Sinne wurde seitens des Aussenministeriums erwidert, dass der Unterschied zwischen der offiziellen türkischen Politik und der Haltung der Presse zwar noch hervortrete, dass dies aber darauf zurückzuführen sei, dass die Umstellung der öffentlichen Meinung behutsam vor sich gehen müsse, um diese nicht kopfscheu zu machen, doch seien entsprechende Weisungen auf Mässigung ergangen, die bereits gute Wirkung gehabt hätten.

hätten. Deutschland dürfe nicht vergessen, wass die türkische Öffentlichkeit in den letzten Wochen alles hätte schlucken müssen.

Deutscherseits wird angenommen, dass sich die türkische Presse rasch und gründlich umstellen wird. Zum Teil ist dies schon geschehen. So wird zur Zeit eine scharfe Kritik in der türkischen Öffentlichkeit an der ungenügenden englischen Hilfe für Griechenland geübt. Es wird besonders darauf hingewiesen, wie wenig Hilfe die Türkei bei einem Kriegseintritt seitens Englands zu erwarten hätte. Die Türkei habe mehr denn je den Wunsch, strikt neutral zu bleiben und würde sich heute vielleicht zu einem Verzicht auf das Bündnis mit England und zu einem Nichtangriffspakt mit Deutschland verstehen. Es laufen Gerüchte um, dass der Aussenminister Saracoglu nach Berlin eingeladen sei. (Funkpresse Bayoglu). Ausserdem wird von möglichen Personal-Änderungen im Kabinett gesprochen.

Irak:

Anwachsen der Spannung im Irak.

Amtliche Verlautbarung der Irak-Regierung:

"Die irak.Reg. hat vom Augenblick der Machtübernahme an die Absicht zum Ausdruck gebracht, die Klauseln des Vertrages mit England zu erfüllen. Von brit. Seite aber sind die Verpflichtungen des Vertrages nicht erfüllt worden, und entgegen den Abmachungen weigert sich die brit.Regierung, einen Teil der gelandeten Truppen weiterzutransportieren. Um die Souveränität und Sicherheit des Landes zu wahren, hat sich die irak.Reg. gezwungen gesehen, entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Die Reg.appelliert an das irak.Volk, die Ruhe zu wahren und an die Gerechtigkeit der irak.Sache zu glauben."

TO: In Basra seien am 30.4. drei weitere brit.Truppentransporter angekommen. Die irak.Reg. habe die Ausbootung

der

der Truppen verweigert. An die Kapitäne der Schiffe sei die Aufforderung gerichtet worden, sofort die Gewässer des Irak zu verlassen. Wie man aus offiziösen Kreisen Bagdads höre, habe die irak.Reg. nach London ein Ultimatum übermittelt mit der Aufforderung, die Schiffe sofort aus den Gewässern des Irak und die gelandeten Truppen binnen 2 Wochen vom irak.Boden abzuziehen. Wenn das Ultimatum zurückgewiesen werde, würde die irak.Armee mit der Waffe eingreifen und den Abzug erzwingen. In diesem Falle würde die irak.Reg. den Vertrag mit Grossbritannien als von engl.Seite aufgehoben betrachten.

Reuter: Da die brit.Reg. in eine Minderung ihrer Vertragsrechte nicht habe einwilligen können, seien die neuen Truppenformationen in Basra bereits ohne jeden Zwischenfall gelandet worden. Gewisse Konzentrationen der Armee des Irak müssten unbedingt als eine Bedrohung für die Sicherheit des brit. Luftstützpunktes Habanieh betrachtet werden. Die Reg. des Irak sei daher aufgefordert worden, ihre Truppen sobald wie mögl. wieder zurückzunehmen, um die Gefahr eines ernsten Zwischenfalles zu vermeiden.

Kroatien:

Nach Bericht Ast.Agram hat die kroatische Regierung sich mit der Ernennung des Herzogs von Aosta als Staatsoberhaupt, voraussichtlich als König, bereiterklärt, um die territoriale Unversehrtheit des Landes zu erhalten. Auch die Zoll- und Wirtschaftsunion mit Italien ist angenommen worden, dagegen wurde das Verlangen auf Münzunion strikt abgelehnt. Die italienische Antwort steht noch aus.

Die kroatische Regierung hofft, das Volk von der Notwendigkeit dieser Politik, die auch von den Vertretern Dalmatiens befürwortet wird, überzeugen zu können.

Japan:

Geschäftsträger Tokio: deutscherseits ist betont worden, dass jegliche Erörterung einer Amerika-Reise Matsuokas

höchst

höchst unerwünscht sei und dass die Presse davon abgehalten werden solle, darauf einzugehen.

Von seiten des japanischen Aussenministeriums ist versichert worden, dass eine solche Reise, die Roosevelts Stellung nur stärken würde, keinesfalls in Frage käme. Japan betrachte eine weitere Schwächung der Stellung Roosevelts in vollkommener Übereinstimmung mit den deutschen Interessen als vordringliches Ziel seiner Politik.

Reuter: Der Beschluss der Sowjetregierung, die Durchfuhr von Kriegsmaterial durch die UDSSR zu verbieten, habe in Japan. Militärkreisen lebhaftes Missbehagen erregt. Die Japaner erklärten, die erste Folge der sowjet.Verordnung würde die Unmöglichkeit sein, den kürzlich abgeschlossenen dtsch.-japn. Vertrag durchzuführen, wonach dtsch. Flugzeuge im Austausch gegen gewisse japanische Marineeinheiten nach Japan geschickt werden sollen.

U.S.A.:

AP: Die Aussenkommission des Senats habe mit 13 zu 10 Stimmen eine Entschliessung abgelehnt, nach der Geleitzüge nicht ohne vorherige Genehmigung des Kongresses ausgeführt werden dürfen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 3.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Lage im Irak:

Weitere Zuspitzung. Premier-Minister erliess 2.5. folgenden Aufruf:

"Die iraksche Regierung hat alles getan, um einen Konflikt mit Grossbritannien zu vermeiden. Unser grösstmögliches Entgegenkommen wurde jedoch von Grossbritannien nicht gewürdigt. Die Regierung sah sich daher gezwungen, dem Wunsch des Volkes nachzukommen und die nötigen Massnahmen zu ergreifen. Daraufhin haben britische Truppen heute mit den Kampfhandlungen begonnen und das Feuer auf unsere Streitkräfte bei Habaniya eröffnet. Die Operationen dauern noch an.

Die Stunde des Kampfes ist gekommen. Wir haben diesen Kampf nicht gesucht. Jeder nehme sein Gewehr, seinen Revolver oder wenn er diesen nicht besitzt, eine andere Waffe ! Wir führen einen heiligen Kampf. Das iraksche Volk wird sich nicht einer fremden Macht in Demütigung beugen."

Im irakschen Rundfunk werden seit dem Morgen des 2.5. neben Aufrufen und Mitteilungen Kampf-Verse aus dem Koran zur Verlesung gebracht. Im ganzen Lande herrscht eine kaum vorstellbare Kampfbegeisterung.

Londoner Rundfunk:

Trotz der an die irakische Regierung gerichteten Aufforderung, die Truppen zurückzuziehen, wurden diese gestern noch verstärkt und eröffenten heute morgen bei Habaniya das Feuer, wodruch die britischen Truppen gezwungen wurden, Gegenmassnahmen zu ergreifen. Der Kampf dauert noch an.

Der britische Rundfunk verbreitet die Version, dass Irak durch Hilfe-Versprechungen seitens Deutschlands und Italiens

zu.

zu diesem Widerstand angeregt wurde.

Der Ministerpräsident Rashid Ali sei nunmehr bereit, auf Befehl der Achse den Krieg auf den Irak auszudehnen, der den deutschen und italienischen Propagandisten Gelegenheit gäbe, die Lage auszubeuten und die feindlichen Gefühle gegen Grossbritannien zu begünstigen. Es steht jedoch ausser Zweifel, dass die Unruhen im Irak im Augenblick nur eine unbedeutende Nebensache seien. Die Stärke der irakschen Armee umfasst nicht mehr als 30.000 Mann, wozu noch 15.000 Polizeitruppen kämen.

Presse Bagdad:

Die kürzlich vorgenommenen Einziehungen zur irakschen Wehrmacht seien in einer in der irakschen Geschichte bisher noch nie dagewesenen Bereitwilligkeit und Begeisterung durchgeführt worden. - Nach Meldungen aus Beirut verlassen britische Frauen und Kinder den Irak in Richtung nach Palästina. Die englischen Militärbehörden haben in Palästina eine Anzahl Verhaftungen einflussreicher arabischer Persönlichkeiten durchgeführt. Man führt diese Massnahme auf die Vorgänge im Irak zurück. Sympathie-Kundgebungen für den Irak werden aus Ägypten berichtet.

In politischen Kreisen Ankaras hält man den Konflikt für unvermeidlich. Die Türkei scheine entschlossen zu sein, die gleiche nichtkriegführende Haltung wie gegenüber dem europäischen Krieg einzunehmen.

England:

Ansichten amerikanischer Kreise, dass Beaverbrook jetzt die Leitung der gesamten Kriegsproduktion in die Hand nehmen wird. Churchill könne dadurch seine ganze Zeit den rein militärischen und diplomatischen Fragen widmen. Zum Teil nimmt man auch an, dass Churchill

Beaverbrook

Beaverbrook zu seinem Nachfolger bestimmen werde, falls er aus irgend einem Grunde zurücktreten sollte.

Seine Stellung sei mit der eines stellvertretenden Premierministers zu vergleichen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Lage im Irak:

Britisches Hauptquartier Kairo: Die Beschiessung des Flugplatzes von Habaniya durch irakische Artillerie-Formationen wurde am 4.5. wieder aufgenommen. Als Antwort bombardierten britische Flugzeuge feindliche Truppen und motorisierte Transporte.

Bei einem Angriff auf irakische Flugplätze wurden mindestens 22 irakische Flugzeuge vernichtet. Offenbar sind damit 50 % der gesamten irakschen Luftwaffe ausgeschaltet.

Unsere Streitkräfte besetzten das Gebiet der Docks, den Flughafen und das Elektrizitätswerk von Basra.

Die irakische Regierung gab am 4.5. bekannt, dass die Arbeiten bei der Irak-Petroleum-Gesellschaft eingestellt seien und die Ölzufuhr nach Haifa abgestellt wurde.

Die Regierung von Syrien verbreitete über den Rundfunk eine Sympathie-Kundgebung für das irakische Volk. Der irakische Gesandte in London hat sein Amt niedergelegt mit der Begründung, dass Irak keine rechtmässige Regierung mehr habe.

Der deutsche General beim Hauptquartier der italienischen Wehrmacht meldet, dass der Duce entschieden hat, dass dem Irak eine Staffel Jagdflugzeuge, Maschinengewehre, sowie Gasmasken und auch einige Offiziere zur Verfügung gestellt werden sollen. Überführung auf dem Luftwege. Einzelheiten liegen noch nicht fest.

Russland:

Russland:

Englische Rundfunk-Nachrichten besagen, dass die Anzeichen sich mehren, wonach Deutschland die Absicht habe, Russland anzugriefen.

In Berlin sei unter der Leitung des früheren litauischen Gesandten Skirpa ein litauischer Nationalausschuss gegründet worden; dasselbe sei für Lettland vorgesehen. Für die Ukraine soll der Hetman Skoropadsky, der 1918 zum Hetman der Ukraine ausgerufen wurde, den deutschen Wünschen diensthar gemacht werden.

Griechenland:

Botschafter: Der neue Ministerpräsident Tsolacoglu hat mitgeteilt, dass einige der neuernannten Minister zurückgetreten sind unter Hinweis auf die bevorstehende Besetzung des Landes durch die Italiener. Auch der Ministerpräsident selbst habe auf die Gefahr für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Lande hingewiesen, falls die Italiener das griechische Festland besetzen würden.

Im Übrigen ist man aber der Ansicht, dass die neue Regierung, die hauptsächlich aus militärischen Persönlichkeiten besteht, Griechenland schnell zu geordneter Lebensführung und persönlicher Sicherheit bringen wird. Die junge Generation, die von der Front kommt und in ehrlicher Überzeugung ihre Waffen niederlegte, ist durchaus hoffnungsvoll gestimmt. Niedergeschlagenheit findet sich nur bei den Offizieren.

Der neue Ministerpräsident ist bei den griechischen Soldaten wegen seiner Schlichtheit besonders beliebt. Die übrigen Minister sind beim Volk unbekannt, so dass eine grössere Diskussion kaum zustande kommt, was sich vorteilhaft auf die allgemeine Lage auswirkt.

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington: Präsident Roosevelt ist

es

es gelungen, mit Hilfe gefügiger demokratischer Senatoren alle Bemühungen zu vereiteln, dass ihm in der Konvoy-Frage gesetzlich die Hände gebunden wurden.

Der Senat hat den Tobey-Antrag (Verbot des Geleites von Handelsschiffen) sowie den Antrag auf Einsatz von amerikanischen Kriegsschiffen zu Geleitzwecken ~~XXXXXXXXXX~~ nur mit Zustimmung des Kongresses abgelehnt.

Japan:

Aussenminister Matsuoka lehnte in einer Presse-Erklärung die amerikanische Anregung ab, nach den U.S.A. zu kommen. Es sei weit mehr am Platze, sagte er, wenn Präsident Roosevelt oder Staatssekretär Hull nach Tokio kämen. Er, Matsuoka, kenne die U.S.A. von früher her, jedoch seien die amerikanischen Staatsmänner noch nie in Japan gewesen.

Geheim!

- 2 -

3.Abt.Skl. Berlin, den 6.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Luftfahrtministerium:

In der Nacht zum 5.5. Angriff auf Brest. Treffer auf Schlachtschiffe "Scharnhorst" und "Gneisenau" sowie auf die Docks zu beiden Seiten des Hafens.

Britisches Hauptquartier Kairo:

In der Nacht zum 4. Gegenangriff britischer Truppen. Dadurch Störung der feindlichen Vorbereitungen für einen erneuten Angriff.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Echo der Führerrede:

Die Führerrede hat besonders in angelsächsischen Ländern zweifellos erheblichen Eindruck gemacht, wenn man sie auch zu bagatellisieren versucht. Allgemein wird hervorgehoben, dass sie auf längere Kriegsdauer hindeute. Die Behauptung, dass das Jahr 1941 entscheidend für den Verlauf des Krieges sein werde, habe Hitler nicht wiederholt. Dagegen habe er dem deutschen Volk klarzumachen versucht, dass es nun in der ganzen Welt kämpfen müsse. Die Ankündigung der Frauendienstpflicht für die Rüstungsindustrie stehe in krassem Gegensatz zu den nationalsozialistischen Feststellungen, dass die Frau in die Familie gehöre. Die Rede sei nicht so bombastisch, wie frühere, dafür aber sehr ernst.

Lage im Irak:

Lage im Irak:

Aus Bagdad: Regierung des Irak hat am 5.5. beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland wieder aufzunehmen.

Der irakische Ministerpräsident soll die Absicht haben, in der nächsten Zeit nach Deutschland zu fahren oder aber auf türkischem Boden mit dem dortigen deutschen Botschafter zusammen zu treffen.

Iran:

Iran nimmt mit Rücksicht auf die Lage im Irak militärische Verstärkungen in Süd-Iran vor (Militärattaché Teheran).

Die Beziehungen Irans zu Russland sind weiterhin unverändert. Die vielen Nachrichten über Zusammenziehung von russischen Truppen an der Grenze Nord-Irans sind unzutreffend. Aus Bermerkungen des russischen Botschafters in Teheran ist zu entnehmen, dass die Russen eine Kriegsausweitung über den syrisch-irakischen Raum als höchst unerwünscht betrachten. Im Übrigen sei die Lage in Iran zur Zeit ruhig.

Der Gesandte Teheran meldet noch ergänzend, dass Iran sich gegen jeden englischen Angriff militärisch verteidigen und falls englische Truppen im Verlauf der Kampfhandlung im Irak die Grenzen überschreiten sollten, diese entwaffnen und internieren würde. Gegen die von englischer Seite ausgesprochene Blockade iranischer und irakischer Häfen (Abadan) wird die Regierung schärfstens protestieren.

Türkei:

Funkpresse Stambul: In türkischen politischen Kreisen ist man über die Vorgänge im Irak sehr beunruhigt, weil insbesondere die Verbindung der Türkei mit dem für ihre Zufuhr wichtigen Hafen von Basra abgeschnitten ist. Im übrigen wird der Versuch Raschid Ali Gailanis als eine Aktion angesehen, um die ganze arabische Welt zu den Waffen zu rufen. Die türkische Politik habe das Bestreben, sich aus der Berührung mit den arabischen Problemen möglichst herauszuhalten

U.S.A.:

U.S.A.:

Nach ausländischen Meldungen beträgt auch jetzt noch die Zahl der streikenden Bergleute 600.000 Mann. In den wichtigsten Kohlenbezirken ruht seit etwa einem Monat die Arbeit, wodurch nicht nur die Kohlenversorgung kritisch geworden ist, sondern auch die Rüstungsbetriebe und Werften der Gefahr einer Stillegung entgegensehen.

Die patriotischen Appelle zur Wiederaufnahme der Arbeit haben weder bei Arbeitgeber noch bei Arbeitnehmern Gegenliebe gefunden. Vielfach wird erwartet, dass Roosevelt nunmehr diktatorisch eingreift, wenn es auch sehr schwer sein wird, dadurch die Unruhe in der Arbeiterschaft zu beseitigen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 7.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Irakischer Heeresbericht vom 6.5.:

Artillerie und Luftwaffe bombardierten den Flugplatz von Habaniya.-Unsere Streitkäfte vor Basra greifen die Engländer an. Das Ergebnis der Kampfhandlungen ist noch nicht bekannt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Eden vor dem Unterhaus:

In der Unterhausdebatte am 6.5. gab Eden eine längere Erklärung zur Aussenpolitik ab. Er wies darauf hin, dass er sich infolge der Lage grösste Zurückhaltung auferlegen müsste. Er begründete nochmals den Entschluss der britischen Regierung, den Vormarsch bei Benghasi einzustellen und die Truppen nach Griechenland zur Hilfe zu bringen. Mit den unmittelbaren Verhandlungen darüber sei er selbst von Generalstabschef Dill betraut worden. Die britischen Truppenbestände seien zwar verhältnismässig schwach, das Schlimmste aber sei der Mangel an Ausrüstung gewesen.

Bei seiner Ankunft in Kairo habe er eine vollkommene Übereinstimmung der drei Oberbefehlshaber feststellen können. Von einem Zerwürfnis zwischen ihm und dem Oberbefehlshaber in Kairo könne keine Rede sein. Man habe gemeinsam angenommen, dass die in der Cyrenaika stehenden Truppen ausreichen würden, um jeder Bedrohung standzuhalten.

Bei den Besprechungen in Athen sei man zu dem Beschluss gekommen, dass die Festsetzung der englisch-griechischen Streitkräfte auf der Aliakmon-Linie das Günstigste sei, um den deutschen Vorstoss aufzuhalten.

Über

Über Jugoslawien erklärte Eden, dass erst nach dem Staatsstreich die neue Regierung den wirklichen Versuch unternommen hätte, ihre Armee in Bereitschaft zu bringen, aber es sei beim besten Willen schon zu spät gewesen.

Zur Türkei erklärte er, dass diese seit Beginn des Krieges wertvolle Dienste durch ihre unabhängige Politik geleistet habe. Er sei fest davon überzeugt, dass ihre Bündnistreue Grossbritannien gegenüber für immer die Grundlage der Aussenpolitik Ankaras bilden werde.

Was den Irak betreffe, so sei die erste Bedingung Grossbritanniens die Zurückziehung der Iraktruppen von Habaniya und die Einstellung der Feindseligkeiten. Sollte sich dies verwirklichen, so sei die britische Regierung sofort bereit, die Modalitäten für die Anwendung ihrer vertraglichen Rechte zu erörtern.

Zum Schluss hat Eden noch ausgeführt: Je schneller die Hilfe der U.S.A. den Schlachtfeldern in Asien, Afrika und Europa zugutekommen werde, umso kürzer werde die Dauer des Krieges sein.

Im Oberhaus wurde durch Lord Moyne als Sprecher der Regierung eine ähnliche Erklärung abgegeben. Ergänzend gab dieser noch bekannt, dass die britischen Verluste in Griechenland nicht mehr als 11.500 Mann betragen. Die italienischen Verluste im Afrika-Feldzug betrügen jetzt rund 180.000 Mann an Gefallenen, Verwundeten und flüchtigen Eingeborenen.

Das Oberhaus hat einstimmig das Vertrauens-Votum für die Regierung angenommen.

Hoare Belisha warnte noch im Unterhaus vor der Überschätzung der amerikanischen Hilfe bei der sogenannten Atlantik-Schlacht.

Der englische Nachrichtendienst müsse von Grund auf geändert werden, da er der schwächste Punkt der englischen Kriegsstrategie sei.

<u>Russland:</u>

Russland:

Aussenkommissar Molotow hatte gebeten, von seinem Amt als Vorsitzender des Rates der Volkskommissare entbunden zu werden, da seine Pflichten als Kommissar für das Auswärtige ihn voll in Anspruch nähmen. Infolgedessen ist Molotow unter Belassung als Aussenkommissar von dem Amt als Vorsitzender des Rates der Volkskommissare zurückgetreten, das von Stalin übernommen wurde.
(Vielleicht erklären sich hierdurch die Gerüchte, die über die Regierungs-Umbildung in Moskau sprachen.)

Russland/U.S.A.:

Daventry bringt die Meldung, dass die U.S.A.-Regierung nunmehr den Befehl gegeben habe, jegliche Ausfuhr nach Russland von Maschinen und Ausrüstungen anzuhalten.

Begründet wird dieses Verbot damit, dass die Maschinen und Werkzeuge für die Verteidigung Amerikas und Englands benötigt werden, dass Russland den Neutralitätspakt mit Japan abgeschlossen hat und dass die Beziehungen Russlands zu Deutschland undurchsichtig seien.

U.S.A.:

Reuter: Im Senat erklärte Senator Pepper, dass Roosevelt nunmehr den nationalen Notstand erklären müsste. Die U.S.A. müssten zusammen mit England Dakar, die Azoren, die Kanaren, die Kapverden, Grönland, Island und Singapore besetzen, da nur auf diese Weise die Ausgänge Europas, Afrikas und Asiens geschlossen werden könnten. Die amerikanischen und englischen Flotten im Stillen Ozean müssten vereinigt werden, um die japanische Flotte in ihrem Schlupfwinkel einzuschliessen, da sie nur darauf warte, den Amerikanern einen Dolchstoss in den Rücken zu versetzen. Hitler müsse als Gangster und Pirat behandelt werden. Die U.S.A. müssten das Kneifen und Kriechen aufgeben und jeden Versuch unterlassen, den Frieden durch Anpassung zu erkaufen.

Slowakei:

Slowakei:

Geschäftsträger Pressburg

Nach Bericht ~~XXXX

Geheim

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britischer Bericht:

Druck auf Tobruk habe sich vermindert.

Am 5.5., dem 5.Jahrestag der Besetzung von Addis Abeba durch italienische Truppen, zog Haile Selassi in Addis Abeba wieder ein. Begrüssung durch General Cunningham.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Debatte im Unterhaus am 7.5.:

Rede Lloyd George's: Er trat als Sprecher der Opposition auf und führte aus, dass über gewisse Vorgänge der Kriegführung Unzufriedenheit und Enttäuschung bestehe.

Über die Türkei und die Besetzung der Ägäis hätte mehr gesagt werden müssen.

Die U.S.A. seien 1918 eine verbündete Macht gewesen, in diesem Kriege seien sie es nicht. Daher müsse England uneinnehmbar gemacht werden, bis sich darin eine Änderung vollziehe.

Die Rede Stimsons zeige, dass die Amerikaner sich über den Ernst der Lage klar seien.

Frankreich habe Deutschland seine Hilfsquellen zur Verfügung gestellt, was auch hätte hervorgehoben werden müssen.

40 % der in Frankreich hergestellten Lastwagen seien für die Deutschen bestimmt; ferner liefere die Tschechei die besten Kampfwagen, und die Polen arbeiten für die Deutschen; die Gesamtheit der besetzten Gebiete und ihre gelernten Arbeiter stehen ihnen zur Verfügung.

Über

Über die Türkei sagte er, dass diese den deutschen Schiffen die Durchfahrt durch die Meerengen gestatte und fragte, warum Eden diese wichtige, vielleicht entscheidende Tatsache nicht genannt habe.

Die Lage bezüglich der deutschen Uboote sei gefahrvoller als im letzten Kriege; die Luftangriffe seien hinsichtlich der beschädigten Schiffe ernster zu beurteilen als hinsichtlich der versenkten.

Churchill führte hierzu aus, dass Spanien, Frankreich und die Türkei keine Erwähnung gefunden hätten, weil dies die aussenpolitische Lage verbot. Russland würde für eine Erwähnung kaum dankbar gewesen sein.

Die Türkei habe den deutschen Schiffen die Dardanellen-Durchfahrt unter Hinweis auf den Montreux-Vertrag nicht verbieten können.

Bezügl. eines Vergleichs Hitlers mit Napoleon meinte Churchill, dass hinter Napoleon der befreiende Geist der franz.Revolution gestanden hätte, hinter Hitler stehe aber nichts wie heidnische Vermessenheit, Plünderungswut und der preussische Stiefel.

Besonders eingehend sprach er über die Lage im Mittelmeer. England könnte sich unter keinen Umständen erlauben, seine Mittelmeerstellung zu verlieren. Der Verlust des Niltals, des Suezkanals und auch Maltas würden zu den schwersten Schlägen gehören, die England treffen könnten. Darum würden alle Kräfte des Empire hier eingesetzt werden. Wavell kommandiere eine halbe Million Mann, aber bei dem Panzerkrieg in Afrika komme es auf die Leistung kleiner, beweglicher Einheiten an. England werde bis zum Tode und ohne jeden Gedanken an einen Rückzug die vorgeschobenen Stellungen in Tobruk und Kreta verteidigen.

Um den Ernst der Lage im Irak hätte man in London gewusst. Doch hätte die nachlässige Regierung in Bagdad das drohende Komplott nicht im Keime erstickt. Seit dem 6.5. habe sich die militärische Lage gebessert.

Die Schlacht im Atlantik sei noch nicht gewonnen. Mit

schweren

schweren Verlusten würde der Verkehr noch aufrecht erhalten. Dank der amerikanischen Hilfe müsste der Verkehr 1941 noch mit Verlusten durchgehalten werden, während 1942 der gewaltige amerikanische Handelschiffs-Neubau zur Verfügung stehe. Im Jahre 1943, das noch ein Kriegsjahr sein würde, würden diese Probleme dann leichter werden. Die amerikanische Patrouillen-Aktion werde England zwar entlasten, doch würde noch sehr viel mehr Hilfe gebracht werden. Er wolle aber der Regierung der U.S.A. nicht vorgreifen.

Hitler fürchte Amerika und seinen Eintritt in den Krieg und habe deshalb seinerseits den U.S.A. noch nicht den Krieg erklärt.

Die Rede Lloyd Georges lehne er ab, da sie nicht zur Ermutigung beitrage und eines Weltkriegführers nicht würdig sei. Die Regierung müsse daraufhin eine Vertrauenskundgebung verlangen. Eine umfassende Debatte sei notwendig gewesen; darauf müsse aber eine unzweideutige Abstimmung folgen. Er, Churchill, habe vor aller Augen die Verantwortung in der unmittelbarsten und persönlichsten Form übernommen. Er sei, der geköpft werden könne, wenn der Krieg nicht gewonnen würde und er sei bereit dazu, wenn der Sieg ausbliebe.

In der Debatte erwähnte Eden noch, dass die Schaffung eines vereinigten interalliierten Rates sich nicht empfehle.

Der Vertrauensantrag für die Regierung wurde darauf mit 447 gegen 3 Stimmen angenommen.

U.S.A.:

Eine Rede Stimsons ist in den Ver.Staaten viel beachtet worden. Er sagte, dass Hitler einer schlaggelähmten Nation seinen Willen aufgedrängt habe, dass aber sein Glaube naiv sei, eine dauernde neue Weltordnung schaffen zu können. Die grossen Ozeane, die Amerika umgeben, bildeten eine unüberwindliche Schranke für sein Vordringen. Aber mit einer starken Luftwaffe könne sich Deutschland nördlich und südlich der Ver.Staaten festsetzen und von da aus die grossen Industriestädte angreifen.

Mehr als 100 Jahre seien die Ozeane durch die englische Flotte gesichert worden; durch den Vertrag von Washington habe England die Ozeankontrolle mit den Ver.Staaten geteilt, was zur Grundlage der amerikanischen Verteidigung geworden wäre.

Seitdem

Seitdem sei England eine Vorpostenstellung Amerikas, ohne welche die Ver.Staaten nicht mehr zu schützen seien.

Es werde mindestens noch 1 Jahr vergehen, bis die amerikanische Armee und Luftwaffe hinreichend kräftig sei. Aber der Zeitgewinn allein nütze nichts, wenn dann die Seeherrschaft bereits verloren sei. Nur die englische Flotte sichere überhaupt den kurzen Zeitgewinn; daher müsse die Bedrohung Englands aufgehalten werde. Die englische Flotte sei die "erste Verteidigungslinie Amerikas"; aber die amerikanische Flotte dürfe nicht solange geschont werden, bis sie zerbrochen sei, weil dann auch die amerikanische Flotte ohnmächtig sein werde.

Der unbeschränkte Ubootskrieg Deutschlands sei keine legale Blockade nach den Regeln der Seekriegführung. Sie wurde niemals von den Ver.Staaten anerkannt und immer wieder verurteilt. Es sei die gleiche Verletzung aller menschlichen Gesetze, die Wilson 1917 veranlasst habe, in den Krieg einzutreten. Hitler wolle diese gesetzlose Kriegführung auch auf die westliche Hemisphäre ausdehnen; aber die amerikanische Regierung werde dem Schranken setzen.

Japan:

Nach Bericht des Mil.Att.Tokio soll in japnaischen politischen Kreisen seit der Rückkehr Matsuokas nur noch deutlich verringertes Interesse an der Expedition nach Südasien bestehen. Als nächste Aufgabe werde die Lösung der Chinafrage unter Ausnützung des Russenpaktes angesehen.

Spanien-Marokko:

Geschäftsträger Tetuan: Die Vorgänge im Irak werden von der arabischen Öffentlichkeit mit stärkster Anteilnahme verfolgt. Die arabische Presse begrüsste das Hilfsgesuch des Irak an Deutschland. Auch der Kalif in Tetuan hat seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, dass Deutschland dem Hilfegesuch Iraks entsprechen werde.

3./Skl. Berlin, d. 9.5.41.

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Ägyptisches Innenministerium:

Bei Angriffen auf Suezkanal Schäden an den staatlichen Eisenbahnlinien und telegraphischen und telefonischen Verbindungen.

Boundbrook:

Zerstörung des Wasserwerkes und der Destillieranlage bei Tobruk durch deutsche Sturzkampfflieger.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Lage in Habaniya und Basra ruhig. 6 Geschütze erbeutet, 400 Gefangene. Irakischer Heeresbericht spricht von einem strategischen Rückzug bei Habaniya.

Britisches Luftministerium:

In der Nacht zum 8.5. erfolgreicher Angriff auf "Scharnhorst" und "Gneisenau" in Brest. Ausgezeichnete Sicht. Auf beiden Schiffen Volltreffer mit Panzerbomben.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Alba-Bericht: Auf Ansuchen des spanischen Aussenministeriums hat [illegible] Londoner Botschaft eine genaue Untersuchung der Lage in England vorgenommen. Aus ihr habe sich ergeben, dass zwar der Pessimismus allgemein verbreitet sei, ohne dass jedoch die Engländer ihre charakteristische Kaltblütigkeit verloren hätten. Der Ernst der Lage würde nicht

verheimlicht, sondern sogar von der Presse anerkannt. Auch in massgebenden Kreisen rechne man mit dem Verlust der Mittelmeerstellung (deshalb starke Betonung Churchills, dass er die Stellung dort halten will.) Man ist davon überzeugt, dass England den Kampf nicht aufgeben wird vor einem Invasionsversuch. Die zähe, fast störrische Unnachgiebigkeit bestehe trotz aller Rückschläge weiter.

Spanien:

Die vielfach umlaufenden Gerüchte über die Regierungsumbildung in Spanien haben sich nun dahin verdichtet, dass Suner entweder seinen Rücktritt als Aussenminister bereits angeboten hat oder aber ihn anzubieten gedenkt. Gleichzeitig scheinen grössere Veränderungen in der spanischen Generalität bevorzustehen,und auch eine grosse Anzahl von Zivilgouverneuren haben ihren Rücktritt angeboten.

Der neue Innenminister Galarzar soll bereits in ernste Schwierigkeiten mit der Falange geraten sein, da diese sich in unglaublicher Weise gegen ihn verhalten habe. Er soll sich darüber auch bei Franco energisch beschwert haben.

Ferner sollen auch die in der Regierung befindlichen Mitglieder der Familie Primo de Riviera ihre Ämter niedergelegt haben.

Russland:

Botschafter: Regierungsumbildung bedeutet tatsächlich eine erhebliche Einschränkung der bisherigen Befugnisse Molotovs. Der Grund hierfür dürfte in den aussenpolitischen Fehlgriffen der letzten Zeit zu suchen sein, die zu einer Abkühlung der deutsch-russischen Freundschaftsbeziehungen geführt hätten, deren Entstehung und Erhaltung jedoch von Stalin selbst zielbewusst betrieben wurde, während sich Molotovs eigene Initiative in einer oft engstirnigen Verfechtung von Einzelpositionen erschöpft habe.

Als Ministerpräsident der Sowjetunion übernehme jetzt Stalin die Verantwortung für sämtliche Regierungshandlungen nach innen und aussen. Die Vereinigung der gesamten Machtfülle in den Händen Stälins bedeute eine Festigung der Regierungsgewalt und Stärkung seiner Stellung. Offenbar hat Stalin geglaubt, in einer von ihm als ernst angesehenen Lage die volle Verantwortung für die Geschicke Russlands übernehmen zu müssen. Deutscherseits sei man überzeugt, dass Stalin seine neue Stellung im Interesse der Aufrechterhaltung guter russischer Beziehungen zu Deutschland ausnutzen wird. (Meldungen über ein Nachgeben Russlands bezüglich der zu erwartenden deutschen Forderungen).

Tass-Dementi: In United Press-Meldungen war berichtet worden dass Russlands grosse militärische Streitkräfte an der gesamten Westgrenze konzentriere und dass in Verbindung damit der Personenverkehr auf der sibirischen Bahn eingestellt worden sei. Nach den gleichen Quellen soll eine erhebliche Verstärkung der Schwarzen-Meer-Flotte durch Schiffe der Ostseeflotte stattgefunden haben.

Tass ist ermächtigt zu erklären, dass diese Nachricht die Frucht einer krankhaften Phantasie darstellt.

<u>Kroatien:</u>

Nach Mitteilung aus Rom stehen die Verhandlungen zwischen Ciano und Pawelitsch offenbar vor dem Abschluss. Voraussichtlich wird die kroatische Regierung an Italien nunmehr das offizielle Ersuchen richten, einen Prinzen des Hauses Savoyen als Staatsoberhaupt nach Kroatien zu entsenden. Hierfür ist jetzt Aymon, Herzog von Spolito, in Aussicht genommen.

Nach einem Augenzeugenbericht sind die Verhältnisse in Kroatien z.Zt. völlig unausgeglichen. Die Empörung über den italienischen Einmarsch in Dalmatien sei grenzenlos, und die Bevölkerung wolle den Krieg gegen Italien fortsetzen, zumal die meisten kroatischen Soldaten ihre Waffen mit nach Hause genommen hätten. Die Bildung von Insurgentengruppen sei keineswegs ausgeschlossen.

Pawelitsch sei durch seinen langen Auslnadsaufenthalt dem Volke fremd geworden und auch sonst der Aufgabe, einen neuen Staat aufzubauen, nicht gewachsen. Er und Kvaternik stützten sich auf eine dünne Schicht, die nicht recht tragfähig sei. Matschek habe weiter Anhang; denn er habe innerhalb des jugoslawischen Staates das kroatische Territorium unversehrt erhalten. Pawelitsch dagegen habe unter Preisgabe der Küste nur einen lebensunfähigen Kleinstaat geschaffen.

Es sei sehr wohl möglich, dass der Hass gegen die Italiener bald grösser sein werde, als derjenige gegen die Serben, was leicht dazu führen könnte, dass sich die Opposition im früheren jugoslawischen Staatsgebiet wieder zusammenfinden würde.

Türkei:

Nach Bericht aus gut informierter Quelle hat die türkische Regierung in Sofia die Zurückziehung der an den Grenzen stehenden Truppen in das Innere vorgeschlagen. Bezüglich der Einzelheiten erwartet sie weitere blulgarischen Vorschläge.

In Bulgarischen Kreisen ist man über dieses Angebot erfreut, weil man hofft, eine grössere Anzahl Arbeitskräfte für die Landwirtschaft freizubekommen. Doch soll die letzte Entscheidung über die Annahme der Vorschläge bei Deutschland liegen.

ß) Nach Mitteilung aus diplomatischen Kreisen besteht in Ankara der Eindruck, dass sich die Türkei der Erkenntnis ihrer wirklichen Lage nicht mehr entziehen könne und voraussichtlich bereit sein werde, ein Abkommen mit Deutschland zu treffen, dass die Durchfuhr deutscher Waffe und Durchreise von Experten nach dem Irak gestatten wird.

Nach Bericht von gut informierter deutscher Seite hat die deutsche Regierung eine Erkläung abgegeben, dass die Besetzung von Mytilene und Chios nur geschehen sei, um eine Festsetzung der Engländer zu vermeiden. Man scheine in Ankara besonders erfreut darüber zu sein, dass Deutsche, und nicht Italiener gelandet seien. Befürhhtungen der Türkei hinsichtlich dieser Inselbesetzung bestehen anscheinend nicht mehr.

Arabien:

Ibn Saud, der König von Arabien, soll nach einer DNB-Meldung dem irakischen Staatschef untersagt haben, den Heiligen Krieg zu erklären, da dies Recht ihm zukomme.

Ibn Saud ist das Oberhaupt der Sekte der Sunniten, zu der die Saud Arabier, Ägypter, Türken und Transjordanier gehören; sie galt als verhältsnismässig englandfreundlicher. Die Zunden Shhiiten, die ihre Anhängerin massgebenden Kreisen des Irak, in Persien und teilweise in Indien haben, galten schon bisher als besonders fanatische Englandgegner.

3./Skl. Berlin, d. 1o.5.41.

Chef 3./Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo:
Britische Truppen besetzten eine Hochebene, die Habaniya beherrscht.

Britisches Luftministerium:
In der Nacht zum 9.5. erlebten Hamburg und Bremen den schwersten Angriff, den bisher die britische Luftwaffe gegen Deutschland durchführte. Einsatz der bisher grössten Anzahl an Bombern. Besonders stark beschädigt wurden die Werften von Bloom und Voss und die Atlaswerke. 1o eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Britische Admiralität: Der bewaffnete deutsche D. "München"n versenkte sich bei einem Angriff einer unserer Patrouillen in den nördlichen Gewässern selbst. Die Besatzung wurde gefangen genommen

Veröffentlichung über die Handelstonnageverluste im April:
Im Ganzen 488 124 T. (Wochenrate 12o ooo T). Nach Reuter handelt es sich bei dem im Indischen Ozean versenkten deutschen Hilfskreuzer um den D."Hansa", 21 12o T.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Spanien:
Die Nachricht, dass Serrano Suner am 9.5. sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat, scheint sich zu bestätigen, ohne dass indessen von Seiten Francos bereits eine Entscheidung darin gefallen ist. Darüber hinaus gewinnt man den Eindruck, dass die im spanischen

Kabinett bestehende Krise doch ernsthafter Natur ist. Eine Anzahl Staatssekretäre und andere massgebende Persönlichkeiten sowie eine grosse Anzahl von Generälen und Provinzgouverneuren haben ebenfalls ihren Rücktritt angeboten.

Der Gegensatz Suners zur Generalität besteht nach wie vor in voller Schärfe.

Die Krise scheint zunächst mehr innerpolitisch als aussenpolitisch bedingt zu sein. Die Stellung Suners zu Deutschland ist nach aussen hin freundschaftlich. Über sein tatsächliches Verhalten uns gegenüber besteht jedoch keine restlose Klarheit. Angeblich soll er im Kabinettsrat sich stark gegen die Aufnahme der Anleihe in England ausgesprochen haben. Franco scheint nach wie vor einer eindeutigen Ausrichtung auf Deutschland nicht seine Zustimmung geben zu wollen. Man vermutet, dass, falls Suner zurücktreten wird, die Armee den entscheidenden Einfluss auf die Geschicke des Landes nehmen wird. In britischen Kreisen der spanischen Hauptstadt wird das eventuelle Ausscheiden von Serrano Suner aus dem politischen Leben Spaniens besonders begrüsst, und die Meinung wird vertreten, dass es sich um einen persönlichen Erfolg des britischen Botschafters in Madrid handelt.
In amerikanischen Kreisen der Hauptstadt steht man jedoch der britischen Zuversicht erheblich skeptischer gegenüber.

<u>England:</u>

Rede von Lord Halifax:
Reine Propagandarede während einer längeren Reise durch die USA: England hätte die Trümpfe betreffend Petroleum, Kupfer und Kautschuk in der Hand. Diese Tatsachen könnten unmöglich von skeptischen Geistern abgestritten werden, die die sichere Vorhersage des endgültigen Zusammenbruchs Hitlers nicht einzusehen vermögen. Der Fehler der Alliierten sei im Weltkriege gewesen, dass sie nicht auf Berlin marschiert seien. Diesesmal jedoch sehe der auf lange Sicht angelegte britische Plan einen Angriff auf Deutschland vor. Die Deutschen werden vor uns des Krieges müde werden. ..... England bedarf der amerikanischen Hilfe, mittels derer es den Hitlerismus von der Erde

verjagen wird. "Wie Ihr diese Hilfe an uns gelangen lasst, das ist Eure Sache".

Russland :

Nach einem Communiqué der russischen Regierung hat diese an die norwegische, belgische und jugoslawische Gesandtschaft in Moskau die Nachricht gegeben, dass ihren Vertretungen die diplomatische Anerkennung nicht länger gewährt werden könne, da die von ihnen vertretenen Länder keine souveränen Staaten mehr darstellen.

Irak:

Nach Bericht aus gut informierter deutscher Quelle hat der irakische Kriegsminister bei seinem Aufenthalt in Ankara mitgeteilt, dass die Regierung entschlossen sei, den Kampf gegen England kraftvoll fortzusetzen, zumal das Volk mit Ausnahme einiger weniger Anhänger des geflüchteten Exregenten geschlossen hinter der Führung Raschids Ali stehe. Die militärische Lage sei zuversichtlich zu beurteilen unter der Voraussetzung, dass der befestigte englische Flugplatz Habaniyah möglichst bald zerstört werde, wozu Kampfflugzeuge, Flak und Pak benötigt würden.
Falls offenes Eingreifen unerwünscht sei, so solle Deutschland dem Irak die Flugzeuge gegen Bezahlung liefern.
Die beabsichtigten Besprechungen mit den Türken dienten lediglich dem taktischen Ziel Zeit zu gewinnen und hätten nicht ernsthaft die Absicht, eine türkische Vermittlung zu erbitten.
In deutschen Kreisen besteht der Eindruck, dass Irak seine weitere Haltung in erster Linie von der Abgabe von Kampfflugzeugen abhängig machen wird, die sehr rasch eintreffen müssten. Beim Ausbleiben deutscher Hilfe würde Irak vermutlich doch die Möglichkeit einer türkischen diplomatischen Vermittlung ins Auge fassen.

Thailand:

Nach einer amtlichen Mitteilung wurde am 9.Mai der Friedensvertrag zwischen Thailand und Indochina unterzeichnet:

Die Abtretung gewisser Grenzstreifen an Thailand, die Evakuierung dieser Gebiete, Fischereireglung und die Entmilitarisierung der abgetretenen Zonen wurden geregelt. Die japanische Regierung hat Frankreich eine Garantie für die Unverletzlichkeit der getroffenen Vereinbarungen gegeben.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 12.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FPla
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Luftministerium:

In der Nacht zum 11.5. beträchtliche Schäden. Opfer zahlreich. 33 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 31 durch Nachtjäger.

Britisches Parlament, Westminster-Abtei und das britische Museum beschädigt.

Britische Admiralität:

Im Indischen Ozean wurden das deutsche Schiff "Coburg" und das norwegische Schiff "Ketty Brogriv" von dem australischen Kreuzer "Canberra" und dem neuseeländ.Kreuzer "Leander" aufgebracht. 17 deutsche Offiziere und 47 Matrosen seien in Gefangenschaft geraten.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Am 9.5. wurde Admiral Darlan in München von Reichsminister Ribbentrop empfangen. Im Anschluss daran wahrscheinlich auch Empfang beim Führer.

Nach DNB hat der französische Botschafter Brinon/ amerikanischen Pressevertretern gegenüber Erklärungen über die amerikanischen Drohungen gegen die franz. überseeischen Besitzungen abgegeben. Sollten die U.S.A. Dakar nehmen wollen, so müsste dies mit Gewalt geschehen. Frankreich habe immer noch eine bedeutende Kriegsmarine, die sofort zur Aktion bereit sei und die immer noch über eine grosse Zahl kampfkräftiger Kriegsschiffe verfüge.

Die

Die franz.Regierung habe bereits die amerikanische informiert, dass die franz.Marine die Handelsschiffe durch Kriegsschiffe geleiten lassen werde, falls England XXXXX mit der Schiffsbeschlagnahme fortführe.

Darlan habe bereits dem amerikanischen Botschafter Leahy mitgeteilt, dass die Lage ernst sei und dass eine britische Blockade nicht unbegrenzt hingenommen werden könne. Sollten die U.S.A. in den Krieg eintreten, so werde es die Aufgabe Europas sein, eine gemeinsame Verteidigung zu organisieren.

Nach Daventry sollen die U.S.A. für die Weiterlieferung von Lebensmitteln und Getreide an Frankreich folgende Bedingungen gestellt haben:

Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes in den deutsch-französischen Beziehungen.

Keine Überlassung von Kriegsschiffen an die Achsenmächte.

Keine Zuverfügungstellung von Flottenstützpunkten in Nordafrika und Dakar.

Kein Durchmarsch deutscher Truppen durch das unbesetzte Gebiet.

Keine Ladung von Achsentruppen in Syrien.

Keine Unterstützung der deutschen Operationen in Afrika durch Weygand.

Keine Lieferung von Kriegsmaterial an Deutschland aus dem unbesetzen Frankreich.

Falls diese Bedingungen angenommen werden, seien die U.S.A. bereit, jeden Monat 15.000 t Getreide und andere Lebensmittel zu liefern.

Spanien:

Telegramm Stohrer über die kritische Lage in Spanien:

Anlage.

Portugal:

Gesandter: Die amerikanische Regierung habe unauffällig nach den politischen Hintergründen für die Truppen-Entsendung nach den Azoren sondiert und angefragt, ob ein Druck Deutschlands auf Portugal vorhanden sei, welche Vorsorge Portugal treffe, um diesem Druck zu begegnen, und welches

der

welches der Sinn der Truppenentsendungen nach den Azoren sei. Aus Kreisen, die Salazar nahestehen, sei geantwortet worden, dass kein deutscher Druck auf Portugal existiere und dass infolgedessen die Regierung nichts dagegen zu unternehmen brauche und dass die Truppen entsandt seien,. um die strikteste Neutralität zu wahren.

U.S.A.:

Geschäftsträger meldet: Der Gesundheitszustand Roosevelts in letzter Zeit sei tatsächlich schlecht. Der Präsident sei so anfällig, dass auch Erholungsausflüge keine rechte Wirkung mehr hätten. Er litte unter anhaltenden Magenverstimmungen, vielleicht auch geistiger Überanstrengung und nervösen Spannungen angesichts der schweren Entschlüsse, vor die er unter dem Druck der Kriegshetzer gestellt sei.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 13.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust zweier Schleppnetzdampfer.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Spanien:

Botschafter: Der Gegensatz zwischen Suner und dem neuen Innenminister hat sich dadurch besonders verschärft, dass dieser die von Suner durchgesetzte Befreiung der Falange-Presse von der Zensur wieder aufgehoben hat. Es sei immer noch ungewiss, ~~[illegible]~~ ob Suner den Kampf aufnehmen oder zurücktreten wird, doch wird er wahrscheinlich den Kampf wählen.

TO Madrid: 9 höchste Posten der spanischen Wehrmacht wurden neu besetzt, darunter auch der des Generalstabschefs, der mit General Carlos Cavanillas besetzt wurde. Oberkommissar von Marokko wurde Generalleutnant Yoldi.

Portugal (Azorenfrage):

Gesandter Lissabon: Salazar habe vor kurzem bei der amerikanischen Regierung Beschwerde über die Presse-Hetze erhoben. Daraufhin sei von Washington auf die amerikanische Pressefreiheit hingewiesen worden. Nun habe Salazar verlangt, dass die Regierung in Wahrung ihrer Pressefreiheit von derart alarmierenden

Nachrichten

Nachrichten abrücken solle. Falls dies nicht geschehe, würde er die amerikanische Haltung entsprechend brandmarken.

Finnland:

Gesandter: In der finnischen Presse und Öffentlichkeit besteht über die deutsch-russischen Beziehungen erhebliche Unklarheit. Wiederholt sind Mitteilungen aufgetaucht, dass man in Berlin über eine 9-jährige Verpachtung von der Ukraine und Baku an Deutschland spräche.

Russland:

In der deutschen Presse ist die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Russland und dem Irak bereits gemeldet. Aus der Begründung hierfür geht hervor, dass seinerzeit von der irakschen Seite vorgeschlagen wurde, die russische Regierung solle gleichzeitig eine Erklärung veröffentlichen, in der die Unabhängigkeit der arabischen Länder einschliesslich des Irak anerkannt würde. Die russische Regierung hat jedoch damals dieser Bitte nicht entsprochen, so dass die Verhandlungen abgebrochen wurden. Am 3.5. hat nun die iraksche Regierung wieder den Vorschlag gemacht, die diplomatischen Beziehungen aufzunehmen, ohne dass irgend welche Bedingungen daran geknüpft waren. Daraufhin hat Russland diesen Vorschlag angenommen, sodass nunmehr die Beziehungen zwischen diesen Ländern wiederhergestellt sind.

Die türkische Zeitung "Ikdam" schreibt, man könne aus der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen der UdSSR und dem Irak eine erneute Annäherung zwischen der UdSSR und ~~XXXXXXX~~ Deutschland vermuten.

Ankara: Es sei anzunehmen, dass die UdSSR England gegenüber eine feindl. Haltung anzunehmen im Begriff sei.

Arabien:

Aus Ankara und Teheran wird gemeldet, dass im Gegensatz zu anderen Meldungen die Beziehungen zwischen der jetzigen

jetzigen irakschen Regierung und Ibn Saud ausgezeichnet seien. Alle anderen Nachrichten seien propgandistische Zweckmeldungen.

Asso-Press: Ibn Saud habe die Bitte des Iraks um Hilfe abgelehnt und das Vorgehen des Irak missbilligt.

U.S.A.:

Roosevelt hat seine für den 14.5. angekündigte Rede über Geleitschutzfragen abgesagt. Er wird voraussichtlich am 27.5. sprechen.

Geschäftsträger: Nach Meldungen über die weitere Verschärfung der Ausfuhr nach Russland bestehe kaum noch Aussicht auf Milderung der neuen unfreundlichen Massnahmen der amerikanischen Regierung, Obwohl Russland durch sein Transitverbot für Kriegsgerät und Werkzeugmaschinen sowie die Versicherung, dass die russischen Käufe in Amerika ausschliesslich für Russland bestimmt seien, sehr bemüht gewesen ist, die amerikanische Regierung zu beruhigen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 14.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

In der Zeit vom 6.-12.Mai Operationen im Zentralen Mittelmeer. Während dieser Zeit zwei Bombardements gegen Bengasi und Durchführung verschiedener Bewegungen von Geleitzügen.

9 feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Unsere Verluste: 2 Jäger.

Trotz der wie üblich übertriebenen Angaben des Feindes erlitten die britischen Schiffe keine Schäden irgendwelcher Art.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Deutsch-französische Verhandlungen: Beim Treffen Hitler-Darlan wurde angeblich neues Abkommen erreicht, das den Waffenstillstand ersetzen soll. (Weyne)

Pétain hat für heute Kabinettsitzung einberufen, in der Darlan Bericht erstatten wird.

In Londoner Presse findet sich der Hinweis, dass eine ausgedehnte Zusammenarbeit in Afrika und Syrien nunmehr möglich sein wird, und dass die deutsch-französischen Verhandlungen in ein entscheidendes Stadium eingetreten sind.

England:

In einer Sitzung des Unterhauses erklärte Churchill, dass das Gebäude des alten Unterhauses so stark beschädigt sei, dass es für lange Zeit nicht wieder in Stand gesetzt werden könnte. Es sei bereits mit dem Bau eines dritten Gebäudes begonnen.

begonnen, für den Fall, dass die jetzige Ersatz-Unterkunft ebenfalls zerstört würde.

Der Vorschlag, das Oberhaus für das Unterhaus mitzubenutzen, wurde von Churchill mit der Bemerkung abgelehnt, dass dies Diebstahl sei und der alten Tradition einer strikten Trennung beider Häuser zuwiderlaufe.

Zur Angelegenheit Hess sagte Churchill, dass er in naher Zukunft über den Flug dieses hochgestellten und bedeutenden nationalsozialistischen Führers nach England Erklärungen abgeben werde.

Die englische Presse, die offenbar bisher über diese Angelegenheit sich nicht äussern durfte, hat nunmehr in breitester Form zu der Angelegenheit Stellung genommen; Hess wird als ein besonders befähigter und hervorragender Führer herausgestellt, der in vollem Bewusstsein gehandelt habe.

Spanien:

Botschafter Madrid meldet, dass der spanische Aussenminister den englischen Botschafter Hoare wegen seiner Machenschaften in Gibraltar zur Rede gestellt habe. Hoare habe schliesslich Suner zugesagt, dass er in Zukunft von derartigen Reisen absehen werde, wenn sie der spanischen Regierung nicht genehm seien.

Schweden:

Gesandter: In massgebenden schwedischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, dass im Falle eines deutsch-russischen Konfliktes keine Bedenken bestehen würden, deutsche Wünsche auf Durchtransport von Truppen und Material zu befriedigen. Schweden werde dazu eher geneigt sein als im Falle Norwegens, weil die gesamte Öffentlichkeit gefühlsmässig

gefühlsmässig in Russland den Hauptfeind sähe und eine derartige Haltung der Regierung verstehen würde. Jedoch würde Schweden es unter allen Umständen ablehnen, dass deutsche Truppen irgend einen Platz in Schweden besetzen würden, und alle Konsequenzen tragen, welche durch die Ablehnung einer derartigen Forderung bestehen könnten.

Irak:

Nach einer Reuter-Meldung soll die iraksche Regierung den Empfang des Vermittlungsvorschlages Ägyptens bestätigt, jedoch gleichzeitig erklärt haben, dass sie dem türkischen Vermittlungsangebot den Vorzug geben wolle. Raschid Ali soll beabsichtigen, folgende Vorbedingungen für die Vermittlung zu stellen:

1.) Die in Basra gelandeten englischen Truppen dürfen nicht in diesem Hafen bleiben, sondern müssen nach anderen Orten ausserhalb des Irak abtransportiert werden.
2.) Irak gestattet eine Verstärkung der englischen Truppen im Irak, besteht aber darauf, dass über das Mass der Verstärkung und der Art wie sie vorgenommen wird, eine gemeinsame englisch-irakische Kommission entscheidet.

Es sei anzunehmen, dass diese Punkte von England kaum akzeptiert würden. (Reuter-Meldung. - Zeitgewinn.)

Reuter: General Thomas Blamey berichtete dem australischen Armeeminister, dass bei Tobruk eine wesentliche Besserung eingetreten sei.

1.) die grössere Bewegungsfreiheit der brit.Marine bei der Unterstützung der Landoperationen seit dem Rückzug aus Griechenland und
2.) die wachsenden Schwierigkeiten des Feindes wegen der heftigen Sandstürme.

U.S.A.:

Reuter: Marineminister Knox erklärte am 12.5.abends in Washington.

Washington, dass ganz Amerika auf den Befehl zum Angriff warte. Die grundsätzliche Entscheidung für den Krieg sei jetzt wichtiger als die Frage über die Durchführung von Einzelheiten. Es gäbe nur noch 3 Möglichkeiten: entweder dem Angreifer sofort mit Gewalt entgegenzutreten oder von der übrigen Welt isoliert zu werden oder sich zu ergeben.

"Wir sind aber gezwungen, den ersten Weg zu wählen. In diesem Sinne vorwärts !"

Japan:

Die austral.Regierung hat in Tokio Erkundigungen über Berichte eingezogen, wonach Japan sich jetzt ganz dem Krieg in China zuwenden und seine Pläne einer Expansion nach südpazifischem Raum aufgeben werde. Die neue japanische Offensive in China habe den Zweck, nicht etwa Gelände zu gewinnen, sondern den chinesischen Widerstandswillen zu brechen.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 15.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Am 14.5. gab Eden Erklärung zur aussenpolitischen Lage ab. Bezüglich Japans stellte er fest, dass ~~die~~ japanische Regierung über ~~die~~ englische Wirtschaftspolitk sich nicht beklagen dürfe, da sie selbst keine Rücksicht auf ~~die~~ englischen Interessen in China nehme. Die Beziehungen zur Tschungking-Regierung seien sehr enge und herzliche. So wie England jetzt in Europa gegen die Aggression kämpfe, so tue dies China auch im Fernen Osten.

Über die deutsch-französischen Verhandlungen seien zwar noch keine amtlichen Nachrichten eingegangen, aber es werde allgemein gesagt, dass Frankreich einen erheblichen Schritt auf dem Wege zur Zusammenarbeit mit Deutschland getan habe. Er könne sich nicht denken, dass, so grosse Zugeständnisse Darlan auch mache, er sich letzten Endes dazu bereit finden werde, aus eigenem Antrieb für die deutsche Sache zu arbeiten und dadurch den Zeitpunkt für die Befreiung hinauszuschieben.

Im Irak verstärke sich die englische Stellung rasch, und er müsse immer wieder feststellen, dass das iraksche Volk nicht die Ansicht Raschid Alis teile. England habe nicht die Absicht, die Unabhängigkeit des Irak zu bedrohen, verlange aber die Erfüllung seiner vertraglichen Rechte.

Im Oberhaus erklärte Lord Cranborne, dass bezüglich Portugals die Regierung bereit sei, alles nur mögliche zu tun, die Blockadeschäden für Portugal auf das mögliche Mindestmass zu bringen. Im übrigen sei der Handel zwischen England und Portugal im Jahre 1940 grösser gewesen als im Jahre vorher.

Spanien:

Botschafter: Von deutscher Seite wurde erneut bei der spanischen

spanischen Regierung angeregt, die polnische Gesandtschaft in Madrid zu schliessen. Dem gegenüber hat der Aussenminister Suner mitgeteilt, dass er durch Schliessung der polnischen Gesandtschaft sich heftige Angriffe seiner Gegner zuziehen würde, die jede Gelegenheit benutzen, seine Stellung zu erschüttern. Auch würde die englische Hetze wegen dieser Sache zweifellos gegen ihn einsetzen. Er erkenne durchaus die Berechtigung dieser Forderung an, möchte aber aus den angegebenen Gründen die Schliessung der Gesandtschaft noch hinausschieben.
(Vatikanische Einflüsse mitbestimmend).

Finnland:

Aus deutschen Kreisen in Finnland verlautet über den Besuch des schwedischen Aussenministers in Helsinki, dass dieser die Befürchtung geäussert habe, Finnland bereite einen Revanchekrieg gegen Russland vor und wolle dabei mit Deutschland zusammengehen. Finnland werde wie bisher Deutschland jede Erleichterung gewähren; es müsste bei einer grösseren Neuordnung im Norden eine gewisse Regulierung zugunsten Finnlands stattfinden.

Russland:

Aus einem Presse-Telegramm Stambul-London geht hervor, dass Stalin in Erkenntnis eines unmittelbar bevorstehenden deutschen Angriffs sich im letzten Augenblick durch das Versprechen verstärkter Zusammenarbeit mit Deutschland losgekauft zu haben glaubt:

1.) durch die Ersetzung Molotows durch Stalin selbst;
2.) Vermietung russischer Schiffe im Schwarzen Meer an Deutschland;
3.) die Entziehung der diplomatischen Anerkennung der Vertreter der von Deutschland besetzten Länder.

Ob die russische Hilfe in einem Beitritt zum Dreimächtepakt oder im offenen Konflikt mit England bestehen wird, ist noch nicht abzusehen. Klar scheint, dass die russische

Politik einen Zusammenstoss mit Deutschland um jeden Preis vermeiden will und dass das russische Land Zeichen von Erschöpfung in sich trägt.

Hitler soll als Preis für den Aufschub des Angriffs auf die Ukraine, der eines Tages aber doch unvermeidlich ist, eine russische Angriffspolitik in Süd-Asien gefordert haben. (Persien, Persischer Golf, Irak).

U.S.A.:

Daventry meldet, dass sich die Regierung in Washingtc um die deutsche Warnung ~~bezüglich~~ hinsichtlich der Schiffahrt im Roten Meer nicht kümmern werde, sondern dass die amerikanische Regierung Massnahmen ergreifen werde, um die nach dem Roten Meer fahrenden amerikanischen Schiffe zu schützen.

Erklärung des Landwirtschaftsministers Wickard im Rahmen des Feldzugs der Regierungsmitglieder zugunsten der Schiffshilfe für Grossbritannien:

"Die Lage der englischen Handelsschiffahrt ist bereits so ernst, dass Grossbritannien seine Munitionstransporte, die es verzweifelt braucht, herabsetzen muss, um genügend Lebensmittel herbeizuschaffen. Unter Beibehaltung der gegenwärtigen Rate der Zerstörung der britischen Handelsflotte werden sich die Verluste im kommenden Jahr auf etwa 5 Millionen BRT.belaufen. Die USA werden 1941 nur etwa 1,5 Millionen BRT. für Grossbritannien bauen können, während Grossbritannien selbst m.E. 1 Million BRT. zu bauen in der Lage ist." (Fpr.Ofi.)

Die angelsächsischen Kommentare zum Fall Hess:

Übereinstimmend wird gesagt, dass die Angelegenheit eines der bedeutendsten Ereignisse des Krieges ~~ist~~. Hess sei als aufrechter, schlichter Mann bekannt, der in weiten Volkskreisen beliebt sei. Spuren von Geistesgestörtheit seien bei der Ankunft in England in keiner Weise

zu

zu bemerken gewesen. Seine Flucht wird meist auf schwere Unstimmigkeiten in der Führung des Reichs zurückgeführt, wobei an die Fälle Roehm und Fritsch erinnert wird. Auch wird angenommen, dass Hess mit einer Aktion gegen Russland nicht einverstanden gewesen sei. Hess sei gewiss kein Freund der Engländer,und die Engländer hätten auch jetzt nicht viel Sympathien für ihn. Jedenfalls zeige das Vorkommnis, dass Deutschland lange nicht so glänzend dastehe, wie es nach den militärischen Siegen scheine; dabei wird eine Äusserung Churchills mitgeteilt, der sich über den Fall Hess dahin geäussert habe, dass "der deutsche Apfel aussen schön sei und innen faul". Die Ansicht, dass Hess in heimlichem Einverständnis mit dem Führer gehandelt habe, wird abgelehnt.
(Im Ganzen hält sich die angelsächsische Propaganda, so sehr sie das Vorkommnis als schweren Schlag für Deutschland hinstellt, in der Auswertung nach einer bestimmten Richtung hin, noch sehr zurück.)

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Zur Lage im Nahen Osten:

Im Unterhaus ~~machte~~ Eden-Erklärung ~~ab~~, dass ~~die~~ syrische Regierung deutschen Flugzeugen für ~~ihren~~ Flug nach dem Irak ~~die~~ Benutzung syrischer Flughäfen gestattet habe. ~~Die~~ englische Regierung habe alle Vollmachten erteilt, damit diese Flugzeuge in den Häfen angegriffen würden.
(Inzwischen erfolgt auf dem Flughafen Palmyra, 200 km nordöstlich von Damaskus.)

Die französische Regierung könne sich der Verantwortung für diese Lage nicht entziehen, und ihre Handlungsweise sei ein glatter Bruch der Waffenstillstandsbedingungen und der von ihr übernommenen Verpflichtungen.

Pétain habe dies getan, obwohl er noch vor kurzem erklärte, dass die Ehre eine französische Teilnahme an Operationen gegen England verbiete.- Er betonte weiter, dass Grossbritannien die Deutschen angreifen würde, wo auch immer sie sich zeigen würden.

Man rechnet mit weiteren britischen militärischen Aktionen gegen Syrien, sogar einer Flottenaktion einschliesslich Landungen.

Reuter stellt dazu noch fest, dass das französische Mandat über Syrien im Augenblick des Austritts Frankreichs aus dem Völkerbund juristisch erloschen sei.

Meldungen aus Stambul, wonach die iraksche Regierung die Türkei gebeten habe, das Passieren deutschen Kriegsmaterials durch die Türkei zu erlauben (Wayne).

Botschafter v.Papen steht nach ~~Meldungen~~ Mitteilung OKW Ausl. mit der türkischen Regierung bezügl. der Durchfuhr von

Kriegs-

Kriegsmaterial für den Irak in Verhandlungen.

Botschafter glaubt, dass es zum Abschluss entsprechenden Vertrages kommen wird und bittet schon jetzt, alles erforderliche für Verladung Kriegsmaterials Constanza-Stambul anzuordnen.

Zu der am 12.5. erfolgten Landung von 16 deutschen Flugzeugen in Palmyra befürchten die Franzosen sofortige englische Repressalien. Trotzdem wurde das Erscheinen der deutschen Flugzeuge von der einheimischen Bevölkerung begrüsst.

Der englische Konsul in Damaskus hat Erklärungen über die Landung der deutschen Flugzeuge verlangt. Der Hohe Kommissar hat geantwortet, dass es sich lediglich um Verbindungsflugzeuge handele, die völlig unbewaffnet seien und die nicht in Syrien verbleiben würden.

Laut United Press gab der Rundfunksender Bagdad gestern bekannt, dass die russische Regierung freiwilligen russischen Fliegern die Erlaubnis gibt, den Achsenmächten im Irak zu helfen, als Erwiderung auf die Hilfe der Achsenmächte beim russisch-finnischen Krieg angesichts der britischen Unterstützung durch britische Flieger für Finnland.

<u>Frankreich:</u>

Marschall Pétain gab eine Erklärung ab, in der er betonte, dass er die deutsch-französischen Verhandlungen grundsätzlich gebilligt habe, damit Frankreich den Weg in die Zukunft klar sehe. Ohne irgend welche Hintergedanken müssten die Franzosen diesen Weg der Ehre folgen, weil nur auf diese Weise Frankreich seine Niederlage überwinden könne.

Nach weiteren Nachrichten wird die Ankunft Ribbentrops

<u>in</u>

in Paris erwartet.

Frankreich sei bereit, der europäischen Neuordnung unter deutscher Führung zuzustimmen, wofür es eine deutsche Garantie für die europäischen und Kolonialen Gebiete erhalten werde. Diese Garantie schliesst besonders auch Hilfe bei einer evtl. Besetzung Dakars durch die Amerikaner ein. Ferner stellt sich die gesamte französische Wirtschaft in den Dienst der deutschen Kriegführung.

Die durch den Waffenstillstand geschaffene Lage scheint nach anderen Berichten allmählich in einen Friedenszustand übergehen zu sollen. Als Vorbedingung dafür wird von französischer Seite das Fallen der Demarkationslinie und das Wiederingangkommen eines normalen Wirtschaftslebens angesehen.

Spanien:

Botschafter Madrid meldet, dass Spanien offenbar Ansprüche in Nordafrika bei Frankreich angemeldet hat. Spanien habe historische Anrechte in Nordafrika, die ihm Frankreich in schwierigen Augenblicken beschnitten habe, und die es trotz seiner Niederlage immer noch nicht anerkenne. Spaniens Anrecht auf gewisse nordafrikanische Gebiete sei weitaus begründeter als das französische.

Von dieser Unterredung wurde der deutschen Regierung Mitteilung gemacht, wobei der Aussenminister Suner wiederum die Bitte erneuerte, ihn über den Stand der französisch-deutschen Verhandlungen zu unterrichten, soweit diese spanische Interessen berührten.

U.S.A.:

Wayne, amerik.Rundfunk: Im Anschluss an eine längere Besprechung mit Hull und Welles über Frankreich gab Roosevelt die Erklärung ab, dass sich die Politik der amerikanischen Regierung Frankreich gegenüber auf die Waffenstillstandsbedingungen gründe. Die Ver.Staaten hätten gewisse Einschränkungen, die Frankreich auferlegt worden wären, anerkannt.

anerkannt, zumal der Staatschef gesagt habe, dass er einer Zusammenarbeit mit Deutschland, die über die Waffenstillstandsbedingungen hinausgehe, nicht zustimmen könne, das sei aber auch das mindeste gewesen, was man habe von Frankreich erwarten können.

Das französische Volk werde zweifellos an seinen Idealen festhalten, bis die Stunde der Befreiung komme. Es sei undenkbar, dass die Franzosen der Verbindung mit einer Militärmacht zustimmen könnten, deren grundsätzliche Politik die Vernichtung aller Freiheiten bezwecke, und die französischen Kolonien und ihre Atlantikküste aufgebe.

Dazu wird eine Mitteilung verbreitet, dass die amerikanische Regierung über die Ereignisse der letzten Tage entrüstet sei. Der Zeitpunkt sei gekommen, an dem Frankreich zwischen der Freundschaft mit Deutschland und derjenigen mit den Ver.Staaten wählen müsste.

Die französischen Handelsschiffe werden von jetzt ab militärisch bewacht werden.

Im Senat wurde mit 59 zu 20 Stimmen das Gesetz zur Requirierung ausländischer Schiffe in amerikanischen Häfen angenommen. Der Antrag, die Übertragung der Schiffe an eine kriegführende Macht zu verbieten, wurde nur mit 5 Stimmen Mehrheit abgelehnt.

Japan:

Tokio an Rom: Verschiedene Nachrichten der letzten Zeit deuteten an, dass Roosevelt, sowohl inoffiziell wie später offiziell einen eingehenden Vorschlag zur generellen Regelung aller zwischen Japan und den Ver.Staaten schwebenden Problemen habe nach Tokio gelangen lassen. Neuere Informationen bestätigen, dass tatsächlich ein solcher Schritt erfolgt ist, der u.a.Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Status quo, Anerkennung gewisser japanischer Rechte in China und der Mandschurei, Aufhebung der amerikanischen

Handels-

Handelsdrosselung gegenüber Japan und eine gemeinsame amerikanisch-japanische Garantie der Philippinen vorsieht. Neuerdings soll [redacted] Roosevelt in Tokio haben wissen lassen dass er eine baldige Antwort auf diese Vorschläge erwarte, da er davon seine Haltung in der Konvoifrage abhängig machen wolle!!] Auch verlautet, dass die plötzliche Verschiebung seiner aussenpolitischen Rede darin ihren Grund habe, dass er die Antwort Japans auf diese Vorschläge abwarte.

Die japanische Regierung soll indessen noch keine Antwort formuliert haben. Deutscherseits wird erwartet, dass vor ihrer Absendung eine eingehende Konsultation mit den zuständigen deutschen Stellen stattfindet.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 17.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Hauptquartier Kairo:

In der Nacht zum 15.5. fanden die ersten Bombenangriffe auf die von den Deutschen besetzten Flugplätze in Griechenland statt.

Britische Admiralität: gibt erneute Erweiterung der Gefahrenzone im Mittelmeer (Februar und April 1941) bekannt.
(Alle Gewässer ostwärts einer Linie, die von Ras el Kanais (Ägypten) bis zu einem Punkt 5 Meilen 180° von Kap Chelidonia in der Türkei reicht.) Türkische Hoheitsgewässer sind ausgenommen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

2

Nach verschiedenen Meldungen soll man in Washington für die nächste Zeit den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den U.S.A. und der französischen Regierung erwarten.

Die Abberufung des amerikanischen Botschafters Leahy stehe bevor, und auf die Beschlagnahme der französischen Handelsschiffe in Amerika werde vermutlich die Besetzung von Martinique, Guayana und vielleicht sogar von Dakar erfolgen. Selbstverständlich werde jede amerikanische Hilfe mit Lebensmitteln, Medikamenten usw. für Frankreich aufhören.

In französischen Regierungskreisen wird Erstaunen darüber geäussert, dass Roosevelt der Ansicht sei, Pétain

wolle

wolle die französischen Kolonien Deutschland zur Verfügung stellen. Amerikanische Repressalien seien ungerechtfertigt, da die U.S.A. auf den Hilferuf Frankreichs im Mai 1940 nicht reagiert hätten. Die französischen Verhandlungen mit Deutschland bedeuteten keinen Angriff auf England oder die U.S.A.

TO: Ob die Waffenstillstandsbedingungen verletzt würden oder nicht gehe schliesslich Frankreich und Deutschland etwas an. Sie könnten jederzeit geändert werden, wenn der Sieger mit grosszügiger Geste eine Erleichterung der Waffenstillstandsbedingungen anbiete.

Lage in Syrien:

Nach einer Verlautbarung des französischen Oberkommissariats in Syrien hat ohne vorherige Warnung die Bombardierung syrischer Flugplätze durch britische Flugzeuge stattgefunden, die gleichzeitig Flugblätter abwarfen. Diese Handlung stelle eine offene feindliche Aktion Englands gegen Frankreich dar, wogegen der französische Oberkommissar protestiert

Nach "Times" wird die Notwendigkeit einer schnellen und tatkräftigen Aktion Englands für unbedingt erforderlich gehalten.

"Daily Express" spricht von der peinlichen Möglichkeit eines direkten englisch-französischen Konfliktes.

Die englischen Konsulate wurden nach einer Meldung aus Paris in Syrien am 16.5. geschlossen. Der englische Konsul in Beirut wurde ausgewiesen.

Türkei:

Botschafter: In der türkischen Öffentlichkeit wird das deutsch-russische Verhältnis besonders beachtet. Man weist darauf hin, dass durch die letzten russischen Erklärungen, durch die Ausweisungen der Diplomaten der von Deutschland besetzten Gebiete und vor allem durch umfangreiche Lieferungen Russland Deutschland befriedigen wolle

und

und auch auf politischem Gebiet jeden Zweifel beheben möchte. Es sei mit einer neuen deutsch-russischen Verständigung zu rechnen, zu welchem Zweck Stalin, die Geschäfte als Ministerpräsident übernommen habe. Die Gerüchte über eine Zusammenkunft zwischen Hitler und Stalin haben auch in der türkischen Presse Eingang gefunden. Russland scheine besonders geneigt zu sein, sich mehr an Deutschland anzuschliessen, da der Zeitpunkt des amerikanischen Kriegseintritts näherrücke.

Spanien:

Botschafter: In der Falange-Zeitung "Arriba" erschien am 15.5. ein Leitartikel, welcher die Methoden der englische Diplomatie in schärfster Weise anprangert. Es wird darin gesagt, dass die englischen diplomatischen Missionen nur zu häufig ihre Befugnisse überschritten, um sich in schamloser Weise mit Sachen zu beschäftigen, die mit den Rechten und Pflichten ihrer besonderen Stellung unvereinbar seien. Unter unverkennbarem Hinweis auf den englischen Botschafter Hoare wird gesagt, dass er zu den englischen Agenten gehört habe, welche Spezialisten im unehrlichen Spiel der Geheimorganisationen und verborgenen Manöver seien. Die Zeitung betont erneut den festen und rücksichtslosen Abwehrwillen Spaniens gegen solche dunklen Machenschaften.

Suner soll diesen Aufsatz unter Umgehung der Zensur in die Presse gebracht haben und beabsichtigen, die Abberufung des Botschafters auf diese Weise durchzudrücken.

U.S.A.:

Reuter: Roosevelt weigerte sich, weitere Erläuterungen zu seiner Erklärung über Frankreich hinzuzufügen, da diese Angelegenheit zu ernst sei, als dass er gestatten könne, dass die amerikanische Presse Auslegungen oder Kommentare dazu bringe. Der Präsident lehnte auch die Beantwortung zahlreicher Fragen bezüglich einer möglichen Abberufung Leahys oder weiterer Schritte gegen Frankreich ab.

Bezüglich

Bezüglich der deutschen Erklärung, dass das Rote Meer Gefahrenzone sei, erinnerte Roosevelt daran, dass die Ver.Staaten schon zweimal in ihrer Geschichte von ihrer Flotte zum Schutze des Handels und zur Sicherung der Freiheit der Meere Gebrauch gemacht hätten. Er erwähnte das Vorgehen der Ver.Staaten gegen die Seeräuber im Karibischen Meer, das 2 1/2 Jahre ohne Kriegserklärung dauerte. Auf die Frage, ob er an moderne Gegenstücke zu den Seeräubern denke, erwiderte er, dass sie sich diese Frage selbst beantworten sollten.

Knox gab eine Erklärung ab, dass die amerikanische Flottenrüstung in Kriegs- und Friedenszeiten gleich stark sein müsse, da sich gezeigt habe, dass ein entwaffnetes Deutschland habe wagen können, nach 6 Jahren Hitlerherrschaft die ganze Welt herauszufordern. Es bestehe die Gefahr, dass das gleiche in 20 bis 30 Jahren wieder geschehen würde, wenn die Kräfte der Ordnung ihre Machtmittel aus der Hand geben. Es hätte in der Weltgeschichte stets Männer gegeben, wie Cäsar, Napoleon, Hitler, welche nach der Weltherrschaft gestrebt hätten.

Die Bedrohung sei schwerer als im Weltkriege, da sie diesmal dreifach sei: durch Uboote, Überwasser-Seeräuber und Flugzeuge. Die amerikanischen Patrouillen sollten so weit fahren als es nötig sei, um die sichere Lieferung von amerikanischen Waren zu gewährleisten.

<u>Kroatien:</u>

DNB: Zu der am 15.5. amtlich in Agram bekanntgegebenen Proklamation des Königreiches Kroatien verlaute, dass Pavelitsch Anfang der kommenden Woche in Rom zu einem offiziellen Staatsbesuch eintreffen werde, um die kroatische Königskrone dem Herzog von Spoleto, dem Bruder des Herzogs von Aosta, anzubieten. Es werde als feststehend angesehen, dass Kroatien einen Adria-Hafen, jedoch voraussichtlich

sichtlich nicht Fiume, erhalten werde.

Bulgarien:

Zusammenkunft zwischen König Boris und König Viktor Emanuel soll in der Stadt Jannina stattfinden. (TO)

3.Abt.Skl. Berlin, den 19.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Lage im Nahen Osten:

Rede des Hohen Kommissars für die französische Levante, General D e n t z:

"Franzosen, Ihr habt den letzten Appell des Marschals Pétain gehört, in dem er zur Ruhe, Disziplin und Besonnenheit aufgerufen hat. Wieder einmal hat die englische Regierung eine gerechtfertigte Antwort erhalten wie seinerzeit vor Dakar. England hat keine Berechtigung dazu, die deutschen Flugzeuge aus Syrien zu vertreiben. Marschal Pétain hat nachdrücklichst erklärt, dass er jede Besetzung französischen Gebietes unterbinden werde. Wir werden das Land, das Meer und den Himmel verteidigen. Ich kann Marschal Pétain die Versicherung geben, dass die gesamte Bevölkerung in treuer Liebe und Zuneigung zu ihm steht. Die Levante-Armee ist bereit den Angreifern die Tür zu weisen und Gewalt mit Gewalt entgegenzutreten."

In der Türkei hält man die Lage in Syrien nach der Rede Dentz' für sehr gespannt und rechnet damit, dass jederzeit offene Feindseligkeiten zwischen Engländern und Franzosen ausbrechen können.

Bagdad: Auf Grund beruhigender Versicherungen über die Haltung der Türkei habe Irak den türkischen Vermittlungsvorschlag nunmehr abgelehnt. Dem türkischen Aussenministerium sei sogar erklärt worden, dass Irak Recht und England Unrecht habe.

Britische Pressevertreter betonen, dass das britische Ansehen im Vorderen Orient und vor allem auch in der Türkei entscheidend leiden werde, wenn England nicht so schnell wie möglich Syrien be setzt, bevor Deutschland alle von ihm benötigte Stützpunkte

eingerichtet

eingerichtet habe.

Gesandter Bagdad meldet, dass das Eintreffen der deutschen Flieger die Stimmung bei Armee und Volk sehr gehoben habe. Bei Erscheinen der deutschen Flieger versammelte sich das Volk auf den Strassen und Dächern und bejubelte die deutsche Unterstützung. Jeder, der sich als "Alemani" zu erkennen gab, wurde von den Arabern begeistert empfangen.

Nach einem Reuter-Bericht hat die Ägyptische Regierung eine Belohnung von 1.000 Pfund für eine Auskunft über das Verbleiben des früheren Generalstabschefs Azil el Massri ausgesetzt, der versucht hat, heimlich im Flugzeug das Land zu verlassen. Azis war als englandfeindlich bekannt und musste seinerzeit auf englischen Druck zurücktreten.

Frankreich/Deutschland:

Nach dem"Sunday-Dispatch" haben Vichy und Berlin ein Abkommen über volle Zusammenarbeit gegen Grossbritannien erzielt. Der Führer habe Darlan folgende Vorschläge gemacht:

1.) einen deutsch-französischen Freundschaftsvertrag;
2.) deutsche Garantien bezüglich Integrität der französischen Grenzen;
3.) Frankreich zahlt keine Reparationen an Deutschland;
4.) französische Armee wird reduziert und dient nur noch zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung;
Die Marine wird mit der deutschen, italienischen und spanischen als Flotte Europas zusammenwirken;
5.) Deutschland räumt den besetzten Teil Frankreichs mit Ausnahme Elsass-Lothringens und der Atlantik-Küste. Letztere wird nach Kriegsende geräumt;
6.) Frankreich gibt das Mandat über Syrien auf. Syrien wird selbständig.

Charakteristik Pétains durch einen gut unterrichteten Gewährsmann:

Pétain sei im Umgang sehr schwierig. Er wolle nicht gern an sein hohes Alter erinnert werden (keine offizielle Geburtstagsfeier). Dagegen schätze er andererseits, wenn

es

eingerichtet habe.

Gesandter Bagdad meldet, dass das Eintreffen der deutschen Flieger die Stimmung bei Armee und Volk sehr gehoben habe. Bei Erscheinen der deutschen Flieger versammelte sich das Volk auf den Strassen und Dächern und bejubelte die deutsche Unterstützung. Jeder, der sich als "Alemani" zu erkennen gab, wurde von den Arabern begeistert empfangen.

Nach einem Reuter-Bericht hat die ägyptische Regierung eine Belohnung von 1.000 Pfund für eine Auskunft über das Verbleiben des früheren Generalstabschefs Azil el Masari ausgesetzt, der versucht hat, heimlich im Flugzeug das Land zu verlassen. Azis war als englandfeindlich bekannt und musste seinerzeit auf englischen Druck zurücktreten.

Frankreich/Deutschland:

Nach dem"Sunday-Dispatch" haben Vichy und Berlin ein Abkommen über volle Zusammenarbeit gegen Grossbritannien erzielt. Der Führer habe Darlan folgende Vorschläge gemacht:

1.) einen deutsch-französischen Freundschaftsvertrag;
2.) deutsche Garantien bezüglich Integrität der französischen Grenzen;
3.) Frankreich zahlt keine Reparationen an Deutschland;
4.) französische Armee wird reduziert und dient nur noch zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung;
Die Marine wird mit der deutschen, italienischen und spanischen als Flotte Europas zusammenwirken;
5.) Deutschland räumt den besetzten Teil Frankreichs mit Ausnahme Elsass-Lothringens und der Atlantik-Küste. Letztere wird nach Kriegsende geräumt;
6.) Frankreich gibt das Mandat über Syrien auf. Syrien wird selbständig.

Charakteristik Pétains durch einen gut unterrichteten Gewährsmann:

Pétain sei im Umgang sehr schwierig. Er wolle nicht gern an sein hohes Alter erinnert werden (keine offizielle Geburtstagsfeier). Dagegen schätze er andererseits, wenn

es

es ihm passe, gern sein hohes Alter vor. Er stehe stark unter dem Einfluss des angelsächsisch orientierten Generals Laure. Darlan könne sich nur schwer durchsetzen. Er sei ausgesprochen england-abgeneigt, fürchte aber das Schicksal Lavals.

Russland:

Nach einer amtlichen Mitteilung des Aussenkommissariats an die ausländischen Vertretungen ist es ab 17.5. ausländischen Diplomaten und Konsulatsbeamten und deren Angehörigen wie auch allen russischen Staatsbürgern verboten, in die Grenzgebiete zu reisen. Diese sind: Leningrad, Archangelsk, Murmansk, Kiew, Minsk, Irkutsk, Wladiwostok, Krim, ~~XXXXX~~ Kaukasus, West-Ukraine, westliches Weissrussland, Schwarze Meer-Häfen und Ölgebiet von Baku.

Kroatien:

Der Herzog von Spoleto wurde am 18.5. in Rom zum König von Kroatien ausgerufen. Er begibt sich demnächst zur Krönung nach Agram, gilt aber ab sofort als König von Kroatien.

Nach United Press wurden 3 Verträge unterzeichnet:

1.) Grenzvertrag: Dieser sieht Teilung Dalmatiens vor. Italien erhält das ganze Küstengebiet hinter Zara einschl. Sebenico und Spalato sowie alle bisher.jugosl.Inseln der dalmat.Küste mit Ausnahme der Inseln Brazza und Lesiria, die Kroatien verbleiben. Bucht von Cataro wird italienisch.

2.) Militärische Bedingungen: Kroatien verpflichtet sich, auf dem gesamten ~~XXXXX~~ adriatischen Gebiet gegenüber Italiens Besitzungen keine milit.Einrichtungen oder Operationsbasen zu schaffen. Es darf keine Kriegsmarine unterhalten.

3.) Garantierung der Unabhängigkeit Kroatiens durch Italien. Kroatien darf keine internationalen Abkommen treffen, die nicht mit diesen Verpflichtungen Italien gegenüber im Einklang stehen. Es verpflichtet sich ferner, das Heer in Zusammenarbeit mit dem ital.Heer aufzubauen.

U.S.A.:

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington berichtet: Das Zusammengehen Frankreichs mit Deutschland wird in Amerika als schwere Gefahr für die Kriegspolitik Roosevelts empfunden. Besonders gefährlich wird die Auswirkung eingeschätzt, welche derartige Vorgänge auch auf die de Gaullebewegung haben werden, weil es nunmehr klar werde, dass die Aufrechterhaltung der französischen Machtstellung nicht nur mit Hilfe der Angelsachsen möglich sei. Es könne sein, dass die verlorenen Afrikakolonien sich wieder an die Pétainregierung anschliessen könnten, was die Durchführung der angelsächsischen Kriegspolitik bezüglich Afrikas sehr erschweren würde.

Erneut wird daher ein Pressefeldzug eingeleitet unter Hervorhebung der Gefahr, die bei einer deutschen Festsetzung in Dakar auch für Amerika entstehen würde. Man wisse genau, dass das Schwergewicht der militärischen Kräfte solange nicht im Atlantik eingesetzt werden könnte, als die pazifische Drohung weiter bestehe. Frankreichs Haltung mache besondere Sorge.

Um Zeit zu gewinnen, habe Roosevelt einen energischen Versuch zur Einschüchterung Pétains unternommen; im Grunde sei diese Drohung ein Eingeständnis der Schwäche, nicht der Stärke Roosevelts.

(Die franz.Regierung hat offiziell dementiert, dass bei den deutsch-französischen Verhandlungen auch über eine Überlassung Dakars an Deutschland gesprochen sei.)

Nach den Reden Roosevelts, Hulls und Ickes' sind noch weitere 5 Reden führender politischer Kreise der U.S.A. vorgesehen als Teil des Regierungsfeldzuges für die"Aufrüttelung der USA-Öffentlichkeit." Den Höhepunkt des Feldzuges wird die Rede Roosevelts am 27.5. bilden.

3.Abt.Skl.

Berlin, den 20.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Hauptquartier in Kairo:

Formelle Kapitulation der gesamten italienischen Truppen im Amba Alagi-Gebiet. 7.000 Gefangene.

Nach Asso-Press Kapitulation des Herzogs von Aosta nicht gleichbedeutend mit der vollendeten Aufräumung ganz Ostafrikas. Es stehen immer noch 33.000 Mann weisser und 36.000 Mann farbige Truppen in Ostafrika.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach amtlicher französischer Erklärung werden in den nächsten Tagen 100.000 französische Kriegsgefangene aus der Gefangenschaft entlassen.

Darlan führt in Paris ab 20.5. Verhandlungen mit dem deutschen Vertreter.

Brinon gab eine Erklärung ab, dass in Kürze eine bedeutende Verkleinerung der besetzten Zone und die Rückgabe eines Teils der besetzten Küstenzone an die Vichy-Regierung zu erwarten sei.

Irak:

Gesandter Teheran: In Kürze wird die Ankunft des irakschen Aussenministers in Teheran erwartet. Dieser wird nach Beendigung seiner Besprechungen nach Moskau weiterfahren, um dort über die

Fortführung

Fortführung der diplomatischen Beziehungen abschliessend zu verhandeln. Von Moskau wird er sich nach Berlin begeben, um den Posten eines irakschen Gesandten zu übernehmen.

Auch der irakische Kriegsminister wird für die nächste Zeit in Teheran erwartet, von wo er sich für weitere Verhandlungen nach Afghanistan begeben wird. Ein irakischer Gesandter wird in Teheran bestellt werden. Iran wird seinerseits einen Gesandten in Bagdad ernennen.

(Bemühungen der irakschen Regierung, eine Einheitsfront der mohammedanischen Staaten herzustellen.)

Nach türkischen Meldungen bereiten sich Deutschland und Russland auf gemeinsame Aktionen im nahen Osten vor. Über die Modalitäten der Zusammenarbeit liegen keine klaren Berichte vor. Aus Reederei-Kreisen in Stambul verlautet, dass die Deutschen russische Schiffe für den Transport deutschen Kriegsmaterials chartern wollen.

U.S.A.:

Auf einer Pressekonferenz äusserte Roosevelt, dass die westliche Hemisphäre durch die deutsch-französische Zusammenarbeit bedroht sei. Man brauche nur an die kurze Strecke zu denken, die das französische Dakar von Brasilien trennt. Eine feindliche Haltung der im Bereich des amerikanischen Kontinents liegenden französischen Inseln würde einen schweren Schlag für die U.S.A. bedeuten.

Japan:

Nach ausländischen Meldungen sollen die Vorschläge für ein amerikanisch-japanisches Abkommen folgende Punkte enthalten: (Tass).

1.) Amerikanische Vermittlung im japanisch-chinesischen Konflikt;

2.) Anerkennung der japanischen Vormachtstellung in Ostasien durch die Amerikaner;

3.) Versprechen Japans, nichts in Südostasien zu unternehmen;

4.)

4.) Zustimmung der U.S.A., dass Japan in Südostasien wirtschaftlichen Einfluss gewinnt, evtl. unter Gewährung amerikanischer Anleihen. ("New York Harald Tribune").

Laut "Prawda" geht die Initiative für ein derartiges Abkommen von den U.S.A. aus.

China:

Gesandter Tschungking: Die angelsächsischen Bemühungen, einen Frieden zwischen Japan und der Regierung Tschiang-Kai-Schek zustande zu bringen, gehen weiter. Bisher seien diese Bemühungen daran gescheitert, dass Tschiang-Kai-Schek sich nur unter der Bedingung auf Verhandlungen einlassen sollte, dass sämtliche japanische Truppen aus China bis zur Grossen Mauer zurückgezogen und die U.S.A. als Vermittler hinzugezogen werden sollten.

Japan habe sich mit diesen Verhandlungen einverstanden erklärt. Marschal Tschiang-Kai-Schek bestehe aber darauf, dass vor irgendwelchen Weiterungen eine Klärung der japanisch-amerikanischen Beziehungen erfolge.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 21.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Hauptquartier Kairo:

Kreta: Deutsche Fallschirmtruppen, die mit Transportflugzeugen befördert wurden, machten im Morgengrauen des 20.5. den Versuch, auf der Insel Fuss zu fassen. Eine Anzahl von Ihnen konnte bereits ausser Gefecht gesetzt werden.

Wayne: KKJ

In der Nacht zum 21.5. weitere deutsche Truppen auf Kreta gelandet. Die Stärke der deutschen Truppen wird auf 10 - 12.000 Mann angegeben.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Churchill im Unterhaus:

Am 20.5. sagte Churchill, dass nach ausgedehnten Luftangriffen auf die Suda-Bucht etwa 1.500 Mann in neuseeländischer Uniform mit Segelflugzeugen und Fallschirmen in den nördlichen Gebieten Kretas gelandet seien. Die militärischen Führer berichten jedoch, dass sie Herr der Lage wären.

Churchill erklärte noch weiter, dass während der letzten Tage sehr starke Konzentrationen deutscher Flugzeuge aller Arten auf den Flugplätzen Südgriechenlands festgestellt wurden. Diese seien Nacht für Nacht angegriffen worden. Jetzt sei jedoch klar, dass diese Konzentrationen die Vorbereitung zu einem Angriff auf Kreta waren, der am 20.5. morgens begonnen hätte.

Der organisierte Widerstand der Italiener in Abessinien könne als beendet angesehen werden. Er hob den besonders grossen Anteil den die afrikanischen Verbände an diesem Kampf gehabt hätten, hervor. Der grösste Teil von ihnen würde jetzt zum Mittelmeer abtransportiert werden können und dort in die Kämpfe eingreifen.

Bezüglich

Bezüglich des Falles Hess erklärte Churchill, nicht in der Lage zu sein, irgend etwas zu sagen. Auch könne er nicht wissen, wann er sich dazu äussern könne.

Einige Unterhausmitglieder kritisierten stark die günstige Aufnahme, die der Fall Hess erfahren habe, und es wurde sehr stark die Möglichkeit eines Schwindels betont, den man nicht aus den Augen lassen dürfte. Zusammenfassend bezeichnete Churchill die Episode Hess als"interesting and entertaining."

Island:

Nach Reuter soll Island seine volle Unabhängigkeit von Dänemark erklärt haben.

Nach einem ergänzenden DNB-Bericht hat die isländische Volksvertretung eine Reihe von wichtigen Beschlüssen in dieser Richtung gefasst. U.a. wurde beschlossen, dass eine Verlängerung des Bundesgesetzes, durch das die Personal-Union Dänemarks und Islands festgelegt wurde, nicht mehr in Frage käme. Die Aufhebung des Gesetzes soll aber erst nach Beendigung des Krieges Stattfinden.

Ferner wurde bestimmt, dass die zur Zeit vom dänischen König ausgeübten Funktionen einem Reichsvorsteher übertragen werden sollen.

Frankreich:

Das franz. Propaganda-Ministerium veröffentlicht ~~eine~~ Erklärung, dass die Zeit gekommen sei, die Kolonien, besonders aber franz. Äquatorialafrika, wieder zurück zu erobern und zwar ohne deutsche oder italienische militärische Hilfe. Die de Gaulle-Anhänger seien zum grossen Teil gute Franzosen, die nur irregeführt seien.

Syrien:

Nach Zurückberufung des englischen Generalkonsuls in Beirut sind nun auch die übrigen englischen Konsuln von der

französischen Regierung aufgefordert worden, das Land zu verlassen. Begründet wird diese Massnahme mit der Bombardierung der syrischen Flugplätze.

Portugal:

Botschafter Madrid: In Portugal hält man es nicht für unmöglich, dass eine Besetzung der Azoren durch Amerikaner oder Engländer versucht werden könne. Die Verstärkung der portugiesischen Truppen auf den Azoren und Cap Verden seien bedeutungslos, falls es England gelingen würde, Salazar zu stürzen. Eine neue Regierung könne die Behörden anweisen, einer englischen oder amerikanischen Landung keine Schwierigkeiten mehr zu machen.

Vom spanischen Aussenministerium wird dazu erklärt, dass eine portugisische Regierung, ~~welche~~ eine solche Landung ohne Widerstand zulasse, den spanisch-portugisischen Freundschaftsvertrag breche. In diesem Falle würde die spanische Armee ~~sofort~~ in Portugal einmarschieren, was auch der Fall sein würde, wenn nur die Azoren besetzt würden! Spanien rechne dabei auf deutsche Hilfe!] gewisse Tendenzen spanischer Kreise, sich Portugals zu bemächtigen).

Irak:

GesandterBagdad, Botschafter Ankara: Die Verhandlungen des irakischen Finanzministers mit Ibn Saud verlaufen zufriedenstellend. Es würde sehr erwünscht sein, wenn Ibn Saud Aktionen von Insurgenten in Transjordanien und Akaba veranlassen würde.

U.S.A.:

Reuter: Es wurde ein Büro für zivile Verteidigung geschaffen, dem ein Rat der Zivilverteidigung aus Vertretern des Kriegs-, Justiz- und Marineministeriums zur Seite stehen soll.

soll. Zum Präsidenten wurde der berüchtigte Deutschenhetzer Laguardia, früher Bürgermeister von New York, von Roosevelt bestimmt.

In Washington gehen Gerüchte um, dass Roosevelt in der nächsten Zeit dem Kongress eine grosse Botschaft über die Gesamtlage Amerikas übermitteln werde. Wie es heisst, wäre dies schon geschehen, wenn sich nicht diplomatische Schwierigkeiten ergeben hätten. Roosevelt hätte nämlich ursprünglich beabsichtigt, zuletzt die Monroedoktrin auf die Azoren, die Kapverdischen Inseln und die Westküste Afrikas einschliesslich Dakars auszudehnen. Hiergegen hätten jedoch eine Anzahl südamerikanischer Staaten Einwendungen erhoben, sodass Roosevelt seine ursprünglichen Absichten zunächst geändert habe.

(Nach einer letzten Mitteilung hat Roosevelt erklärt - vielleicht mit Rücksicht auf die entstandenen Schwierigkeiten - dass er keine Botschaft an den Kongress zu senden beabsichtigt.)

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 23.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Hilfsschiff "Queenworth" (2047 t) versenkt.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Lage Kreta: Während des ganzen Tages des 21. laufend Landungen an verschiedenen Stellen durch Fallschirmjäger. Die britischen und neuseeländischen Streitkräfte, unterstützt von den Griechen und Bewohnern Kretas, verhielten sich hervorragend. Bei Beginn der Nacht war die Lage in allen Gebieten zufriedenstellend ausser in Maleme, wo der Feind Fuss gefasst hat. Es sind Operationen im Gange, um dieser Lage zu begegnen.

Die feindlichen Luftlande-Aktionen gehen weiter, aber dank der Operationen der königlichen Marine, welche die Seetransporte unterbinden konnte, wurden die Geleitzüge zersprengt und zum Teil versenkt.

Churchill über Kreta:

"Obwohl wir die Lage auf Kreta selbst in der Hand haben, haben die Deutschen örtliche Erfolge erzielt. Ihre Fallschirmtruppen werden täglich verstärkt. In Maleme ist der Feind offenbar im Besitz des Flughafens, der aber noch unter unserem Artillerie-Feuer liegt. Die Kämpfe nehmen an Heftigkeit zu und werden sicherlich noch lange Zeit andauern.

In der Nacht zum 22.5. begann der Feind mit dem Versuch, auf dem Seewege beförderte Truppen zu landen. Ein Geleitzug von 30 Schiffen wurde am 22. morgens angegriffen. Der Geleitzug drehte nach den Inseln des Archipels ab. Genaue Nachrichten über die Kämpfe, die sich während des Morgens entwickelten, liegen noch nicht vor. Ich bin aber überzeugt, dass sie

angesichts

angesichts der uns im Mittelmeer zur Verfügung stehenden Flottenstärken kaum anders als befriedigend verlaufen können.

Ein eigenartiger und bitterer Kampf ist im Gange, ein Kampf, in dem unsere Seite keine Unterstützung aus der Luft besitzt, weil sie keine Flughäfen hat, nicht weil ihr die Flugzeuge mangeln. Die andere Seite dagegen hat wenig oder keine Artillerie oder Kampfwagen. Weder die Deutschen noch wir besitzen eine Rückzugsmöglichkeit. Es ist also ein verzweifelter und grimmiger Kampf, der sich auf den gesamten Verlauf des Feldzuges im Mittelmeer auswirken wird. "

Londoner Rundfunk:

Cypern wurde beträchtlich durch australische und neuseeländische Truppen verstärkt. Ebenso sei entsprechend Kriegsmaterial eingetroffen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Eden nahm in scharfer Weise gegen Frankreich Stellung, indem er betonte, dass die französische Regierung zwar immer behaupte, dass keine Absicht bestände, England oder die U.S.A. anzugreifen. Diese Erklärungen können jedoch die Tatsache nicht vertuschen, dass die französische Regierung einen Weg beschritten habe, der die Hilfsquellen und das französische Territorium in steigendem Masse einer feindlichen Macht zur Verfügung stelle. Falls die franz. Regierung in Zusammenarbeit mit dem Feinde Handlungen unternehme oder gestatte, welche der englischen Kriegsführung schädlich seien oder die Operationen des Feindes unterstützten, so werde bei der Gegenwehr nicht zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet unterschieden werden.

Luftfahrtminister Sinclair erklärte zum Falle Hess, dass

der

der Herzog von Hamilton niemals mit Hess zusammengetroffen sei und auch keinen Brief von Hess erhalten hätte. Der Herzog und seine Brüder hätten niemals Beziehungen zu ihm gehabt mit Ausnahme einer völlig oberflächlichen Bekanntschaft auf der Berliner Olympiade.

Frankreich:

Darlan kehrte am 22.5. zur Berichterstattung über die Unterredungen, die er in Paris gehabt hat, bei Pétain nach Vichy zurück.

Heute um 15 Uhr wird eine Rundfunkbotschaft Darlans an das franz. Volk erwartet.

Laut "Times" hat Darlan in Paris eine Besprechung mit v. Brauchitsch gehabt.

Das offene Bündnis Vichys mit seinem früheren Feinde und damit gegen England ist nun eine unabänderliche Tatsache geworden.

Marokko:

[Waffenstillstandskommission Casablanca meldet, dass ~~die~~ amerikanische Vertretung in Casablanca so auffällig verstärkt wird, dass sie in absehbarer Zeit einen Generalkonsul, einen Konsul und 6 weitere Vize-Konsuln umfassen wird!!]

Spanien:

Veröffentlichung einer wichtigen Verfügung Francos, wonach Suner zum Präsidenten des politischen Rates der Falange ernannt wird. Ferner Schaffung eines Staats-Sekretariats für Volkserziehung, dem der Presse- und Propagandadienst unterstellt wird, welcher bisher dem Innenministerium oblag. Damit Unterstellung dieser beiden wichtigen Organe unter die Kontrolle der Falange. Stärkung des Einflusses von Suner.

Botschafter:

Botschafter: Die Lösung der Krise sei durch diese Massnahme keineswegs erfolgt, Vor allem nicht eine engere Knüpfung der Beziehungen zwischen Armee und Falange. Angesichts des sicher notwendig werdenden Kriegseintritts des Landes hätten die Kräfte durch eine Regierungsumbildung stärker zusammengefasst werden müssen, wenn auch die Entscheidung über Krieg und Frieden schliesslich doch nur von ein oder zwei Persönlichkeiten und nicht vom ganzen Kabinett getroffen werden würde.

Irland:

Der Oberste Gerichtshof in Dublin lehnte die sowjetrussische Forderung auf Freigabe eines lettischen und dreier estnischen Dampfer ab, da die sowjetische Souveränität über die baltischen Republiken nicht anerkannt worden sei.

U.S.A.:

Botschafter: Die deutsch-französische Verständigung werde als gleichbedeutend mit neuer, akuter Bedrohung der westlichen Hemisphäre bezeichnet. Die Convoy-Frage tritt dahinter zur Zeit zurück. Das Geschrei nach Besetzung der Azoren und Dakars werde immer lauter, obwohl Roosevelt und die Regierung sich darüber klar seien, dass ein Handstreich gegen Dakar und die Azoren zu den folgenschwersten Unternehmungen führen werde. Das Bestreben gehe daher zur Zeit dahin, sich mit den Engländern über eine gemeinsame Benutzung von Freetown zu verständigen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Kreta: Weitere Versuche der Deutschen, Truppen mit Fallschirmen und Flugzeugen zu landen. Es gelang dem Feind, in Heraklion und Rethymon zweitweise Fuss zu fassen. Nach schweren Nahkämpfen wurden die deutschen Truppen erledigt. Lage an beiden Orten zufriedenstellend. In Maleme war unser Gegenangriff teilweise von Erfolg, wurde aber spät am Tage aufgehalten, da der Feind auf dem Luftwege beträchtliche Verstärkungen landen konnte.

Londoner Presse:

Besorgnis über die Lage in Kreta, doch gibt man die Hoffnung keinesfalls auf. Die Entscheidung werde in einigen Tagen fallen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Rundfunkansprache Darlans: Er betonte, [dass der Marschall Pétain seine Verhandlungen mit Deutschland in vollem Umfange gebilligt habe. Deutschland habe keine Forderungen auf Auslieferung der Flotte oder auf Übergabe kolonialer Gebiete gestellt und habe auch nicht verlangt, dass Frankreich England den Krieg erklären solle.] Deutschland habe auch keinen Grund, dies zu tun, da es gegen jede mögliche Koalition gerüstet sei.

Von einer Aufgabe der Souveränität Frankreichs sei nie die Rede gewesen, sondern Frankreich wähle freiwillig diesen Weg, der ihm durch seine schwere Niederlage vorgeschrieben sei.

Die

Die Zusammenarbeit im Sinne der Montoire-Besprechungen sei zuerst von Frankreich und nun auch von Deutschland aufgenommen worden. Von den jetzt im Gange Befindlichen Verhandlungen hänge das Schicksal Frankreichs ab, das jetzt zwischen Leben und Tod zu wählen habe. Der Marschal und die französische Regierung hätten das Leben gewählt, und das französische Volk müsse sich nur einzig und allein durch die höheren Interessen Frankreichs leiten lassen.

Nach ausländischen Meldungen Aussprache zwischen General v. Brauchitsch und General Huntziger über Belieferung der franz. Armee mit Rüstungsmaterial zur Verteidigung ihres Territoriums.

Die Tatsache, dass Deutschland die Zurückziehung der ausländischen Missionen aus Paris gefordert hat, hat in franz.Kreisen die Hoffnung zerstört, dass die deutsche Besetzung von Paris aufgegeben wird.

2 [Die französische Regierung hat in Washington offiziell erklären lassen, dass die Zusammenarbeit mit Deutschland sich nicht auf die französischen Kolonien in der westlichen Hemisphäre erstrecke.]

Reuter: Laut Mitteilung des britischen Blockadeministeriums steht der endgültige Bruch der Beziehungen zwischen England und Frankreich bevor.

England:

Ministerpräsident Smuts wurde anlässlich seines 71.Geburtstages zum Feldmarschal ernannt.

U.S.A.:

3 [Nach Berichten aus südamerikanischen, diplomatischen Kreisen wird der Aufschub der seit langem angekündigten Erklärung Roosevelts ~~darin~~ begründet, dass die Versuche des Präsidenten gescheitert

gescheitert seien, die südamerikanischen Staaten zu einer umfassenden Solidaritäts-Erklärung zu veranlassen.

Zwischen Rossevelt und Vertretern südamerikanischer Staaten - darunter der argentinische Aussenminister - hab eine Besprechung stattgefunden, bei der eine ausserordentlich scharf gehaltene Erklärung Rossevelts zur Annahme vorgelegt wurde. Die südamerikanischen Staaten hätten jedoch durch den argentinischen Aussenminister, der sich in Washington aufhielt, erklären lassen, dass sie erstens keine Solidaritätserklärung für eine Roosevelt-Rede abgeben würden und dass sie zweitens jeden Schritt vermeiden wollten, der die südamerikanischen Staaten in einen Krieg hineinziehen könnte. Diese gemeinsame Erklärung soll im Weissen Haus starke Verärgerung hervorgerufen haben.

Sowohl Knox und Stimson wie auch jetzt Senator George, der Vorsitzende des Aussenausschusses des Senates, laufen in heftiger Form gegen das amerikanische Neutralitätsgesetz Sturm. Diese behaupteten, dass der Wert des Neutralitätsgesetzes täglich mehr in Frage gestellt sei und dass die Zeit gekommen sei, die Frage der Geleitzüge nach England vor dem Kongress zu verhandeln.

Chile:

Chil.Gesandter Guatemala: Der chilenische Staatspräsident hat diplomatischen Kreisen gegenüber nachdrücklichst betont, dass er trotz allen Druckes und aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten fest entschlossen sei, Chile aus dem Kriege herauszuhalten.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 26.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Nach dem Kampf im Nordatlantik am 24.5. Versuch der feindlichen Streitkräfte, sich der Verfolgung zu entziehen.

Bei einem am späten Abend durchgeführten Wasserflugzeugangriff traf mindestens 1 Torpedo. Operationen werden fortgesetzt mit dem Ziel, den Gegner zum Kampf zu stellen.

Motor-Yacht der britischen Kriegsflotte "Viva II" gesunken.

Hauptquartier Kairo:

Kreta: Am 24.5. gelang es den Deutschen weitere Luftlandetruppen abzusetzen. Auf feindliche Konzentrationen in der Umgebung von Heraklion und Rethymnon wurden Gegenangriffe unternommen, die noch andauern. Zwischen Maleme und Canea fanden während des ganzen Tages lebhafte Mann gegen Mann-Kämpfe statt. Intensive Stuka-Bombardements der Deutschen, wobei die Handelsviertel von Heraklion, Rethymnon und Canea vollständig zerstört wurden. Verluste der Bevölkerung infolge vorhergegangener Evakuierung gering.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Griechenland:

Botschafter Athen: In nächster Zeit sei mit grosser Arbeitslosigkeit unter der Arbeiterschaft zu rechnen. Allein für Athen wird ihre Zahl auf 50.000 geschätzt. Von deutscher Seite wird erwogen, einem Teil dieser Arbeiter in Deutschland zu beschäftigen, wofür jedoch zur Zeit noch wenig Neigung besteht.

steht. Es ist aber anzunehmen, dass infolge der sicher bevorstehenden Ernährungsschwierigkeiten und des weiteren Anwachsens der Arbeitslosigkeit hierin ein Wandel eintreten wird.

König Georg von Griechenland und der griechische Premier-Minister haben Kreta verlassen und sind in Ägypten eingetroffen, nachdem sie nur mit genauer Not den Deutschen entkommen waren. König Georg hat einen Aufruf an das griechische Volk erlassen, in dem er erklärt, dass er nach sorgfältiger Prüfung der Lage mit seinen verantwortlichen Beratern dahin übereingekommen sei, dass sein längeres Verbleiben auf Kreta die Führung der militärischen Operationen behindern könne. Er fordert alle Griechen auf, auf der englischen Seite bis zum Endsiege durchzuhalten.

Russland:

Sowohl ausländische Meldungen wie auch Gerüchte innerhalb Deutschlands sprechen davon, dass zwischen Deutschland und Russland ein sehr weitgehendes Abkommen getroffen sei bezw. vor dem Abschluss stehe, das u.a. auch die Überlassung der Ukraine einschliesse.

Nach eingeholten Informationen (A.A.) sind diese Meldungen sehr unwahrscheinlich. Wohl glaubt man, dass von russischer Seite auf besonderem Wege sondiert wurde, ob etwa durch ein Zusammentreffen Stalins mit dem Führer oder auch durch ein sehr weitgehendes wirtschaftliches Angebot die deutsch-russischen Beziehungen eine Verbesserung erfahren könnten. Aber auch, falls solche Sondierungen stattgefunden haben sollten, ist kaum damit zu rechnen, dass sie ein greifbares Ergebnis gehabt haben, da man deutscherseits den Zeitpunkt für eine umfassende Regelung der deutsch-russischen Beziehungen wohl noch nicht für gekommen erachtet.

Italien:

Italien:

Botschafter: Mussolini hat angeordnet, dass die in letzter Zeit betriebene Propaganda für die Erwerbung Nizzas eingestellt werden soll, um nicht die weiteren Verhandlungen mit Frankreich zu belasten. Die grundsätzlichen Ansprüche auf das Gebiet werden jedoch nicht aufgegeben.

Rumänien:

Der englische Rundfunk spricht von Anhäufung der Hungeraufstände in Rumänien. Die Fleischversorgung sei schwierig, vor allem die Verteilung der Lebensmittel läge im argen. Von einer ausgesprochenen Hunger- Katastrophe könne aber noch nicht gesprochen werden.

Syrien:

Die Haltung der französischen Truppen in Syrien ist nach Meldung unseres Sonderbeauftragten noch immer unzuverlässig. Ein Oberst Collet, der mit 3.000 Mann zu den Engländern übergehen wollte, hat diesen Plan nur unvollkommen durchführen können. Die meisten seiner Mannschaften sind wieder zurückgekehrt. Collet ist einer der von den Franzosen als am tüchtigsten bezeichneten Kolonial-Offiziere. Sein Übertritt wird bedauert.

Abwurf neuer Flugblätter der freien Franzosen mit der Unterschrift des desertierten Oberst Collet über ganz Syrien.

Der General Dentz hat an Deutschland die Forderung gestellt, dass die deutschen Flugzeuge ausschliesslich Aleppo benutzen sollen und dass den Franzosen eine genaue Bewegungskontrolle für die deutschen Flugzeuge eingeräumt wird.

Laut Meldung der "New York Times" aus Vichy Tod des bekannten französischen Piloten Roger und weiterer 11 Offiziere der französischen Luftwaffe durch Flugzeugunglück

in

in Algier. Roger war ein Adjutant Weygands. Es verlautet, dass Weygand zusammen mit Roger fliegen wollte, jedoch dienstlich von Algier zurückgehalten wurde.

U.S.A.:

Daventry: der frühere amerikanische Botschafter in London, Kennedy, ist vollkommen in das Lager der Isolationisten übergegangen. Er erklärte, dass die Ver.Staaten nicht in der Lage seien, die Fluten einer mächtigen Revolution abzulenken, die sich jetzt über Europa und Asien ergiesse. Ein Entgegenstemmen gegen diese Bewegung würde mit einem Fehlschlag nach aussen und mit Auflösung im Inneren enden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 27.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verfolgung "Bismarck" im Atlantik wird hartnäckig fortgesetzt. Am 26.5. abends erzielten Torpedo-Bomber einen Torpedotreffer auf die "Bismarck". Verfolgung dauert an.

Kreta:

Bei Malemo unternahmen die Deutschen unter Schutz heftiger Luftbombardements einen energischen Angriff gegen unsere Truppen westlich von Canea. Trotz schwerer Verluste gelang ihnen ein Durchbruch durch unsere Stellungen. Neuseeländische Streitkräfte traten zum Gegenangriff an. Es wird zur Zeit noch erbittert gekämpft.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Am 26.5. hielt Laval nach längerer Zeit wieder eine Rundfunkrede, die in erster Linie für die U.S.A. bestimmt war. Man müsse sich auf der anderen Seite des Ozeans klar darüber sein, dass dies kein Krieg wie sonstige Kriege sei, sondern eine Revolution, aus der Europa verjüngt hervorgehen müsse. Frankreich habe der Demokratie zum Teil seinen gegenwärtigen Verfall zu verdanken und darum solle man nicht verlangen, dass Frankreich für sie kämpfe.

Amerika dürfe nicht grausam die Stunde herauszögern, in der Frankreich seinen Weg in die Zukunft wieder aufnehmen könne. Frankreich könne seine Aufgabe, Angelpunkt zwischen Amerika und dem neuen Europa zu sein, nur erfüllen, wenn es ohne Hintergedanken die restlose Zusammenarbeit mit Deutschland durchführe.

Sollte

Sollte Amerika versuchen, einen Teil des französischen Reiches dem Mutterlande zu entreissen, so würde das gleichbedeutend sein mit dem Losreissen eines lebendigen Stück Fleisches.

Er beschäftigte sich dann mit den amerikanischen Absichten auf die Antillen und Dakar, welche zu ernsten Missverständnissen zwischen Frankreich und den U.S.A. geführt hätten. Er könne sich nicht vorstellen, dass Amerika die jetzige Lage Frankreichs ausnutzen würde, um sich dieser Kolonien zu bemächtigen.

Deutschland habe nie eine Haltung eingenommen, die den französischen Stolz verletzt habe. Der Führer habe in Montoire ausdrücklich versichert, dass er keinen Gewaltfrieden schliessen werde, da er die Fehler des Vertrages von Versaille nicht wiederholen wolle. Frankreich werde im neuen Europa eine wichtige Rolle spielen, auch wenn es das Elsass nicht wiedergewinnt.

Südafrika:

General Herzog, der sich in letzter Zeit völlig von der Politik zurückgezogen hatte, ist jetzt wieder mit einer Äusserung vor die Öffentlichkeit getreten. Er wandte sich gegen den amerikanischen Imperialismus und sagte, dass die Abtretung von südafrikanischen Stützpunkten an die U.S.A. freiheitsschändender Verrat sei und zur Vernichtung der südafrikanischen Unabhängigkeit führen müsse.

Auch Malan äusserte sich in gleichem Sinne darin, dass General Smuts eine neue Kombination unter amerikanischer Führung erstrebe, wogegen die Südafrikaner unerbittlich kämpfen würden. Südafrika wolle weder zu England noch zu Deutschland oder Amerika gehören, sondern unabhängige Republik werden.

Irland:

De Valera wandte sich gestern in der Parlamentssitzung gegen den Plan einer Einführung der Wehrpflicht in Ulster.

Es

Es gäbe keinen Iren auf der ganzen Welt, der nicht die Abänderung der vor einigen Jahren gebilligten Rechte, von der Wehrpflicht ausgenommen zu sein, als eine tödliche Massnahme ansehen würde. Ein Ire kann seine Kraft für keine andere Sache einsetzen als nur für die eigene. Die 6 Grafschaften sind ein Teil Irlands, sind es immer gewesen, und kein Parlament kann an dieser Tatsache vorbeigehen. Es wäre ein Verbrechen, diese Iren zu zwingen, für ein anderes Land zu kämpfen.

Über die zu treffenden Massnahmen wird noch beraten.

Ägypten:

König Faruk hat dem König Georg von Griechenland mitgeteilt, dass er als Privatperson in Ägypten willkommen sei. Da Ägypten jedoch ein nichtkriegführendes Land sei, könne er nicht gestatten, dass die griechische Regierung in Ägypten ihre Geschäfte führe.

Infolgedessen hat König Georg beschlossen, sich nach Jerusalem zu begeben.

~~XXXXXX~~

~~XXXXXXXXXXX~~

Erklärungen zum Interview Grossadmiral Raeders:

Londoner Rundfunk: Offene Drohung gegen die U.S.A.

"New York Times": Mit den Erklärungen Raeders wollen die Deutschen einen Druck auf die U.S.A. ausüben, um die noch vorhandenen Reste des Neutralitätsgesetzes zu erhalten.

"New York Sun": Raeder habe Japan zu verstehen gegeben, dass er sich im Falle der Einführung von U.S.A.-Geleitzügen für berechtigt halte, die japanische Bündnishilfe zu fordern.

Hull: Erklärung bedeute eine Drohung für die U.S.A., welche den Zweck habe, sie vom wirksamen Verteidigungsmassnahmen abzuschrecken.

zuschrecken. Deutschland sei bemüht, die U.S.A. so lange einzuschüchtern, bis es selbst die Kontrolle über alle Weltmeere an sich gerissen hätte.

Roosevelt wird wahrscheinlich auf die Erklärung von Grossadmiral Raeder eingehen.

Chile:

Senatspräsident Cruchaga befürwortete in einer Erklärung ein enges Zusammengehen mit den U.S.A., weil diese allein in der Lage seien, die chilenische Ausfuhr von Salpeter und Kupfer aufzunehmen.

Bei der Verteidigung des amerikanischen Kontinents müsse zwischen beiden Staaten eine sehr weitgehende Zusammenarbeit stattfinden. 1914 habe Chile sich neutral halten können, doch sei dies heute nicht mehr möglich, vor allem, da mit einem japanischen Kriegseintritt unter Umständen gerechnet werden müsse. Hierbei könnte der Panama-Kanal zerstört werden und die U.S.A. auf die Durchfahrt durch die Magellanes-Strasse angewiesen sein, wodurch Chile wohl oder übel in den Konflikt verwickelt werden könnte.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 28.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FR a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Aus dem Bericht über die Versenkung der "Bismarck" geht hervor, dass in der Nacht zum 25. Torpedo-Flugzeuge vom Flugzeugträger "Victorious" angesetzt wurden, ferner, dass in der Nacht zum 27. drei Cossack-Zerstörer die "Bismarck" angriffen und mehrere Torpedotreffer erzielten.

Der Kreuzer "Dorsetshire" erhielt um 1000 Uhr den Befehl, "Bismarck" mit Torpedos zu versenken; 1001 wurde sie versenkt.

Ferner werden zugegeben die Verluste der Kreuzer "Gloucester" und Fiji sowie der Zerstörer "Juno", "Greyhound", "Kelly" und "Kashmir".

Kreta:

In der Gegend westlich Canea unternahmen die deutschen Truppen am 26.5.abends einen weiteren Angriff, der ihr Vordringen in unsere Verteidigungslinien erweiterte und den Rückzug unserer Truppen auf rückwärtige Stellungen notwendig machte. Deutsche Verstärkungen trafen weiterhin auf dem Luftwege ein.

Britischer Rundfunk: Die Deutschen seien, ohne Rücksicht auf Verluste zu nehmen, im Vormarsch. Heraklion und Retimo seien zwar in brit.Hand, doch hätten die Deutschen in der Nähe Fuss gefasst.

Reuter: Deutsche und britische Verstärkungen treffen beiderseitig ein.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Am 27.5. gab Churchill im Unterhaus Erklärungen über die

die militärische Lage ab und schilderte dabei das Schicksal der "Bismarck" und die militärischen Aktionen der Deutschen gegen Kreta. Die Luftlandungen auf Kreta konnten nicht verhindert werden. Es könne aber keineswegs die Rede davon sein, dass die englische Lage zur See im östlichen Mittelmeer durch die Ereignisse auf Kreta gefährdet worden sei.

Im Irak habe sich die englische Stellung wieder weitgehend gefestigt.

Churchill erklärte am Schluss seiner Ausführungen, dass die allgemeine Wehrpflicht in Irland nicht eingeführt würde. Englands Recht, diese Massnahme durchzuführen, sei nicht zu bestreiten, doch würde die Einführung der Wehrpflicht im gegenwärtigen Augenblick mehr Schwierigkeiten mit sich bringen als der Mühe wert wäre.

Frankreich:

Die französische Regierung hat in Washington eine Note überreichen lassen, in welcher die Haltung Frankreichs Deutschland gegenüber klargelegt wird. Der französische Botschafter hat dazu erklärt, dass Frankreich nicht daran denke, an deutscher Seite in den Krieg einzutreten, und es würde auch nie gestatten, dass die französische Flotte in deutsche Hände falle oder dass die Besitzungen in Amerika den Deutschen als Stützpunkte überlassen würden.

U.S.A.:

Rede Roosevelt's: Roosevelt erklärte am 27.9. den unbegrenzten Nationalen Notzustand.(Unlimited National Emergency). Dieser erfordere die Verstärkung der amerikanischen Verteidigung bis zur äussersten Grenze der nationalen Stärke und Möglichkeiten. Der europäische Krieg sei zu einem allgemeinen Kampf zur Beherrschung der Welt durch den Hitlerismus geworden. Wenn dieser Vorstoss nicht mit Gewalt aufgehalten werde, so liege die westliche Hemisphäre in kürzester Zeit

in

in der Reichweite der nazistischen Vernichtungswaffe.

Alles diene dazu, die Diktatoren von der westlichen Halbkugel fernzuhalten. Wenn Hitler ganz Europa unterworfen habe, so werde er äusserlich Frieden anbieten; gleichzeitig würden aber die Diktatoren die unterjochten Völker zwingen, Rüstungsmaterial zu bauen, um schliesslich damit den Atlantik und Pazifik zu erobern. Von einer freien Wirtschaft könne dann nicht mehr die Rede sein.

Dieser Nazitraum dürfe jedoch niemals Wirklichkeit werden. Amerika werde alle Kräfte zusammennehmen, um zu verhindern, dass Hitler je die Meere beherrsche. Alle Freiheit hänge von der Freiheit der Meere ab und für ihre Verteidigung müssten alle Hilfsmittel eingesetzt werden. Die Schlacht im Atlantik erstrecke sich jetzt vom Nordpol bis an die Antarktis.
(Andeutung für Aufhebung des Neutralitätsgesetzes).

Die Versenkungsziffer sei alarmierend, da die Deutschen 3 mal so viel Handelsschiffe versenkten als die englischen Werften bauen könnten und 2 mal so viel als England und die U.S.A. zusammen bauen könnten. Daraus, dass deutsche Panzerschiffe in den Gewässern der westlichen Hemisphäre operierten ginge der Ernst der Lage deutlich genug hervor. Amerika werde selbst entscheiden, wann und wo seine Interessen angegriffen und seine Sicherheit bedroht würde. Bei der Zurückweisung eines Angriffes werde man in höchster Not auch die Armeestreitkräfte einsetzen. Die ganze Welt sei heute in 2 Teile geteilt: Auf der einen Seite die menschliche Freiheit, auf der anderen Versklavung der Menschen. Amerika werde keine Welt akceptieren, die von Hitler beherrscht werde, sondern nur eine solche, in der die Freiheit regiere.

Zu wiederholten Malen hob Roosevelt die Gefahr hervor, welche durch die Besetzung der Atlantischen Inseln, besonders der Kap Verden, seitens Deutschlands entstehen könnte.

"Es ist Zeit, dass wir unseren Kräften eine strategische Stellung sichern."

Geschäftsträger: Der amerikanische Generalstab und die ihm nahe stehenden Kreise haben sich gegen das kriegshetzerische

rische Auftreten des Kriegs- und Marineministers gewandt. Man hat dem Präsidenten die Frage nahegebracht, welche Kräfte eigentlich für die sofortige Verwendung gegen Dakar, die Azoren, die Kapverden und die anderen in den letzten Wochen als Ziel amerikanischer Wehrpolitik bezeichneten Punkte verfügbar seien. Man hat ihn gefragt, woher man die Transportmittel für solchen Nachschub nehmen wolle und ihn dringend davor gewarnt, weitgehende Entschlüsse zu fassen, bevor die noch längst nicht erreichte militärische Bereitschaft durchgeführt sei. Durch dieses Eingreifen ist es gelungen, diejenigen Kreise, welche den sofortigen Eintritt Amerikas in den Krieg befürworteten zunächst in den Hintergrund zu drängen. Seitens der Kriegshetzer wird gehofft, das von Deutschland jetzt Erörterungen über einen möglichen Kriegseintritt Amerikas einsetzen, welche benutzt werden könnten, um den Hetzern wieder Auftrieb zu geben.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust Uboot "Usk" (540 t). ("Ursula-Typ).

Erfolge britischer Uboote im Mittelmeer: ein 18.000 t-Transportschiff durch 2 Torpedos getroffen. Man glaubt, dass 3.000 Italiener an Bord des Schiffes waren, ferner ein Franzose;
ein Tenker von etwa 5.000 t, der nach Tripolis fuhr und von einem italienischen Kriegsschiff begleitet war.

Botschaft der britischen Admiralität an die Flotte:

Der Verlust des Schlachtkreuzers "Hood" und seiner Besatzung wird tief bedauert und ist gerächt worden. Der Atlantik ist nun wieder sicher für unseren Handel und den Handel unserer Verbündeten Es besteht kein Zweifel, dass ohne die Tapferkeit und Geschicklichkeit und das Pflichtgefühl der Marineluftwaffe an Bord der Träger "Victorious" und "Ark Royal" unser Ziel vielleicht nicht erreicht worden wäre.

Kreta:

Weiterer Rückzug auf eine günstigere rückwärtige Stellung.

Londoner Rundfunk:

Lage auf Kreta prekär. Feind wahrscheinlich in Sollum eingedrungen.

B.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Anlässlich der Erklärung des nationalen Notstandes hat Roosevelt eine Proklamation erlassen, in der er sagt, dass die Ziele der Achsenmächte den Umsturz der bestehenden demokratischen Ordnung und die Weltbeherrschung seien. Die U.S.A. dürften dieser Drohung gegenüber nicht gleichgültig bleiben, sondern müssten für die Sicherheit der westlichen Halbkugel sorgen. Er fordere daher alle Staatsbürger auf, in erster Linie an die Bedürfnisse der Nation zu denken und alles andere zurückzustellen. Der Aufruf war von Roosevelt und Hull unterzeichnet.

Kommentare:

In der englischen Presse wird die unbedingte Hilfsbereitschaft der U.S.A. hervorgehoben. Auch im Inneren Amerikas wird die Rede dahin gedeutet, dass sie einen sehr erheblichen Schritt in der Richtung des Krieges darstelle.

Allerdings finden sich auf auf Seiten der Opposition einige warnende Stimmen: Wheeler betonte u.a., dass die Rede Roosevelts de facto eine Kriegserklärung sei.

Ferner sagte der frühere Kriegsminister Woodring, dass er hoffe, dass der von Roosevelt verhängte nationale Notstand nicht die amerikanische Demokratie durch eine Diktatur ersetzen werde.

In der amerikanischen Presse wird u.a. gesagt, dass die Proklamation bedeute, dass die U.S.A. in den Krieg eintreten könnten, wann sie es wollten und dass sie es gegebenenfalls auch tun würden. Besonders beachtet wird auch das Wort vom unerklärten Krieg, das als bezeichnend für die jetzige Lage Amerikas angesehen wird.

Der Sekretär Roosevelts erklärte, dass durch die Proklamation

des

des nationalen Notstandes die Phase der Erörterungen abgeschlossen sei.

Allgemein rechnet man damit, dass das Neutralitätsgesetz vorläufig noch unangetastet bleibt. Man glaubt, dass die Geleitfrage auf den Meeren auch in einer Weise gesichert werden könne, die mit dem Neutralitätsgesetz vereinbar sei.

Geschäftsträger: Nach wie vor ~~besteht~~ im ~~der~~ amerikanischen Öffentlichkeit ~~ein~~ grosser Zwiespalt. ~~Eine~~ Änderung der Volksstimmung in Richtung ~~des~~ Kriegseintritts ~~hat~~ noch nicht in klarer Weise stattgefunden.

Die unter ~~der~~ Führung von Lindbergh und Wheeler stehende Anti-Kriegscampagne ~~ist~~ im Vormarsch. Dadurch, dass von deutscher Seite jede Provokation fehlt, verstärkt sich die Propaganda der Isolationisten.

Sowohl ~~die~~ Frage des Geleitschutzes, als auch ~~die~~ Aufhebung des Neutralitätsgesetzes werden nicht offen angeschnitten, da ~~der~~ Kongress für ~~eine~~ solche Massnahme nicht reif ist.

Die grösste Schwierigkeit für Roosevelt liegt darin, dass er weder einen baldigen Sieg Englands in Aussicht stellen kann, weil dann die Hilfsbereitschaft nachlassen würde, noch aber die Lage Englands zu ungünstig darstellen darf, weil sonst die Amerika-Hilfe als zwecklos abgelehnt wird.

Japan:

Botschafter Tokio: Japanische Presse nimmt scharf Stellung zu der amerikanischen Behauptung, dass die U.S.A. die Freiheit der Meere verteidigten. Das Eintreten für eine derartige Freiheit gehöre ebenso wie die Propagierung des Geleitzug-Systems zum Repertoire des amerikanischen Imperialismus.

Wenn Amerika für die wirkliche Freiheit der Meere eintrete, so müsse es erst selbst ein neutraler Staat werden und die

kriegslustige

kriegslustige Haltung aufgeben. Die Ausdehnung der amerikanischen Sicherheitszone von 300 auf 2.000 Seemeilen bedeute aber nichts anderes, als dass Amerika den Gesamtbereich der westlichen Hemisphäre aus der Freiheit der Meere herausnehmen wolle.

England:

Aus gewissen Diplomaten-Telegrammen geht hervor, dass man in London damit rechnet, dass der englische Hof demnächst doch nach Canada übersiedeln werde. Gegen diese Massnahme seien vor allem die Königin und Churchill, die in England bleiben würden, auch wenn die übrige königliche Familie ausser Landes gehe.

Die Königin habe überhaupt sehr an Volkstümlichkeit gewonnen.

Die ausländischen Diplomaten wohnten etwa 50 km von London entfernt in Unterkünften, die 6 m unter der Erde in Kalkstein eingegraben seien. Benzin wäre sehr knapp und nur noch für die Diplomaten ausreichend vorhanden. Wegen der Gasabsperrung sei es schwer, in London warmes Essen zu erhalten. Die Verpflegungsschwierigkeiten würden ständig grösser. Gegen Dollarscheks, die zur Reise nach den Ver.Staaten dringend gesucht würden, könnten zu billigen Preisen wertvolle Luxusgegenstände gekauft werden.

Doch sei die Moral des englischen Volkes noch ungebrochen. Von einer politischen Strömung, die zu einem Stimmungsumschwung notwendig sei, wäre noch nichts zu merken. Die Hoffnung auf die entscheidende Unterstützung durch die Ver.Staaten sei ein sehr stakrer Impuls zur Aufrechterhaltung der Moral.

Irak:

Bagdad: Die Kriegführung im Irak stehe ~~XXXX~~ in zunehmendem Masse im Zeichen des Eingreifens der Stämme. Die Stämme sammeln sich unter der Leitung der Regierung an bestimmten Plätzen und sollen unter der Führung von Heeresoffizieren an den Kampforten eingesetzt werden. Von dieser losen Kampftaktik verspricht man sich gegenüber der technischen Überlegenheit der Engländer besondere Erfolge. Die ständig sich

steigernden

steigernden Sympathiekundgebungen aus massgebenden Kreisen Syriens deuten auf eine Verstärkung des Zusammenhaltes der arabischen Welt.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 30.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Siehe Anlage befreffend Einzelheiten über den letzten Abschnitt der Vernichtung der "Bismarck".

Kreta:

Britische Truppen haben sich auf Stellung ostwärts Suda-Bucht zurückgezogen. Auf beiden Seiten schwere Verluste.

RAF hat Scapanto bombardiert.

Reuter: 30.000 deutsche Truppen auf Kreta nach halbamtlicher Schätzung.

Letzte Londoner Meldung: starke Verschlechterung der Lage auf Kreta in den letzten 24 Stunden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Darlan gab eine Erklärung ab, in der er feststellte, dass England die Verantwortung für diesen Krieg trage und Frankreich immer ein Spielball in seinen Händen gewesen sei. Von 1919 bis 1939 tat England alles - entsprechend seiner jahrhundertealten Politik - , um Frankreich daran zu hindern, aus seinen Siegen Nutzen zu ziehen, indem es vor allem durch den Völkerbund die

deutschen

deutschen Forderungen unterstützte und Frankreich so zu schwächen versuchte. Seine Parole war die angebliche Freiheit und Gleichberechtigung, aber es hütete sich sehr wohl, diesen Grundsatz auf die Flotte anzuwenden, weshalb auch derartige Fragen stets ausserhalb des Völkerbundes diskutiert wurden.

Im Vertrage von Washington 1922 ~~gelang~~ gelangen es England, die Seerüstung Amerikas und Japans einzuschränken und auch Italien und Frankreich an der Entwicklung seiner Flotte zu hindern. So hat es z.B., ohne Frankreich zu benachrichtigen, den Flottenvertrag mit Deutschland unterzeichnet. Im Kriege versuchte es dann, die französische Flotte zu zerstören, trotzdem diese den Engländern wertvolle Hilfe geleistet hatte.

„ Französische Schiffe sind es gewesen, die die erste kanadische Division nach Europa begleiteten, darunter auch die "Dunkerque". ~~Auch blieben~~ französische Schiffe blieben auch im östlichen Mittelmeer, um die Herrschaft dort aufrecht zu erhalten. Zum Dank dafür internierten die Engländer diese Schiffe." "Trotz alledem ehre ich jedoch Admiral Cunningham, der der einzige englische Seemann ist, der sich nach dem Waffenstillstand wie ein gentleman benommen hat".

Zur Führung der Politik sagte Darlan:

"Unsere Regierenden und unser parlamentarisches System vom 1919 - 1939 haben nichts als Fehler begangen. Die innere Politik war demagogisch, die Moral der Nation sank, die Aussenpolitik war unzusammenhängend. Wir waren die Polizisten Europas mit Papierstiefeln, Pappsäbeln und Jahrmarkts Pistolen.

Trotzdem muss gesagt werden, dass unser Heer in den Tagen des Todeskampfes einen Mut bewies, dem der Gegner Ehrerbietung bezeugte. Die Verantwortung für den Zusammenbruch fällt denen zur Last, die es versäumten, unserer Armee das unerlässlich notwendige Material zu geben."

Nach ausländischen Meldungen hat die Erklärung des britischen Blockadeministeriums, dass England keine weiterer Navycerts für französische Schiffe ausstellen werde, in

<u>den</u>

den zuständigen französischen Kreisen kein Befremden ausgelöst, da die Engländer die bisher von ihnen ausgestellten Navycerts selbst nicht respektiert haben, wie dies in den Fällen der Versorgung Frankreichs aus Amerika deutlich ersichtlich sei. Überdies hätten die Engländer trotz der Navycerts eine Reihe französischer Schiffe gekapert. Eine endgültige Entscheidung werde aber von den weiteren Verhandlungen mit Washington abhängen.

<u>England:</u>

Im englischen Unterhaus sprach Eden zur aussenpolitischen Lage. Die Äusserung Roosevelts, dass die nationale Existenz der freien Nation von der Freiheit der Meere abhängig sei, sei staatsmännische Tat. Der Nationalsozialismus schaffe gegan sich eine Flut von Hass. Wenn die Dämme einmal brechen, werde diese Flut auch Hitler fortspülen. Eine so starre Maschine wie die deutsche wird einst plötzlich und überraschend zerbrechen. Niemand solle annehmen, dass dann die alten Zustände wieder hergestellt werden könnten; aber nur England durch die Ver.Staaten würde in der Lage sein, eine befriedigende Neuordnung zu schaffen. Wirtschaftlich werde ein internationales Austauschsystem eingerichtet werden und es werde sofort dafür gesorgt werden, dass Nahrungsmittel in die befreiten und vielleicht auch in andere Länder kommen, um eine Hungersnot zu vermeiden. In dem System freier wirtschaftlicher Zusammenarbeit müsse auch Deutschland eine Rolle spielen; doch müssten Massregeln ergriffen werden, um weitere Missetaten Deutschlands zu verhindern.

Bezüglich des Irak äusserte er, dass sich die Bevölkerung selbst von dem Diktator Raschid Ali bald befreien werde, dessen Anhänger zum grossen Teil schon geflohen seien. Zur Verwirklichung einer Einheit der arabischen Völker würde England seine Hand reichen.

Staatssekretär Butler erklärte auf eine Frage nach den englischen Kriegszielen, dass der Krieg bis zu Ende durchgeführt werden müsse. Weitere Erklärungen könne er nicht abgeben.

<u>U.S.A.</u>

U.S.A.:

Nach Bericht von gut informierter deutscher Seite (A.A.) besteht der Eindruck, dass die Rede Roosevelts doch nicht so weitgehend ausgefallen ist, wie nach den Voraussagen erwartet wurde. Bei aller Schärfe des Tones hat er sich doch gehütet, endgültige Erklärungen abzugeben, welche ihn auf einen Kriegseintritt festlegen könnten. Die Verkündung des ausserordentlichen Notzustandes ist zwar eine ungewöhnliche Massnahme, die in der Regel nur vor oder nach einem Kriege angeordnet wird, doch bedeutet sie natürlich keine Erweiterung der Hilfeleistung für England. Man hat diese Zusammenhänge in England dann auch gleich sehr gut verstanden und ist sehr enttäuscht darüber, dass Roosevelt weitere Feststellungen vermieden hat.

Aufgefallen ist die Nichterwähnung Japans, was darauf hinzudeuten scheint, dass die Verständigungsbemühungen noch weitergehen. Auch die Nichterwähnung Frankreichs ist beachtet worden.

Reuter: Staatssekretär Hull erklärte, dass keinerlei Änderung der amerikanischen Politik bezüglich Japans oder Chinas vorgesehen sei.

Roosevelt äusserte, dass die amerikanische Marine, den Auftrag habe, jedes deutsche Schiff zu beobachten. Es sei wertvoll, genaue Nachrichten über die Operationen von Ubooten, Flugzeugen und Handelsstörern zu erhalten. Die amerikanische Methode zur Erlangung dieser Informationen werde immer wertvoller. Das Geleitzugsystem sei nunmehr überholt.

Seitens des Innenministeriums wird bekannt, dass "Sonntags ohne Brennstoff" eingeführt werde. Die Ölknappheit sei eine reine Transportfrage, da 1/15 der amerikanischen Tankerflotte an England übertragen wurde.

Japan:

Botschafter Tokio: In japanischen Kreisen wird der Erklärung des deutschen Marine Oberbefehlshabers grosse Bedeutung beigelegt. Sie wird mit der Ankündigung des uneingeschränkten Ubootskrieges im Weltkrieg verglichen. Amerika sei deutlich gewarnt worden unter Hinweis darauf, dass das Patrouillensystem eine unprovozierte Handlung gegenüber Deutschland sei. Nach in Japan eingetroffenen Nachrichten hätte die Erklärung auch in Washington grösste Beachtung in Regierungskreisen gefunden.

3.Abt.Skl. Berlin, dem 31.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Irak:

Nach amtlichem britischen Bericht aus Kairo sind britische Truppen bis 8 km nordwestlich Bagdads gelangt. Auch wird von Süden her der Anmarsch britischer Truppen in Richtung Bagdad gemeldet.

Gehrcke meldet: Ministerpräsident mit anwesenden Ministern, Gross-Mufti und höchsten Offizieren Bagdad verlassen. Angeblich iranische Grenze überschritten.

Unter Vorsitz früheren Wirtschaftsministers Arbeitskommité gebildet, das mit Engländern über Übergabe Bagdads verhandeln soll.

Mossul-Division zum Weiterkampf entschlossen, wenn Deutschland sofortige Waffenhilfe zusagt. Antwort bis 31.Mai,1100 Uhr, erbeten. Bei Nichteintreffen oder negativer Antwort beabsichtigt, syrische Grenze zu überschreiten.

Reisende aus Bagdad berichten von Schiessereien irregulärer Truppen in der Stadt. Alle Ausländer bewegen sich unter starkem Polizeischutz.

Kreta:

Unsere Stellungen wurden weiter rückwärtig verlegt. Schwere Kämpfe.

Nach Aussagen britischer Marineangehöriger waren 8 oder 9 Torpedos zur Versenkung der"Bismarck" notwendig.

Nach Londoner Rundfunk seien 200 Besatzungsmitglieder der "Bismarck" gerettet worden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Dänemark:

Gesandter Kopenhagen: Die amerikanische Regierung hat den dänischen

dänischem Geschäftsträger in Washington, der nach der Abberufung des Gesandten v.Kaufmann die Geschäfte übernahm, mit seinem Beamtenstab ausgewiesen. Hiergegen hat die dänische Regierung Protest eingelegt.

U.S.A.:

Geschäftsträger: Aus der Rede Roosevelt's gehe hervor, wie wenig zur Zeit Amerika tatsächlich in der Lage sei, aktiv in den Krieg einzutreten. Zum ersten Male habe Roosevelt ausdrücklich gesagt, dass es ihm auf Zeitgewinn ankomme. Die ganze Rede war auf einen ausgesprochen defensiven Ton abgestimmt. Aus der Rede scheint hervorzugehen, dass er auch bei einer Niederlage Englands den Krieg nur erklären würde, falls sich Deutschland in den Besitz der Inseln im östlichen Atlantik oder Dakar setzt.

Die unbeschränkte Notstandserklärung sei nicht gleichzusetzen mit dem Ausnahmezustand im Sinne des Überganges der Befugnisse der Zivilbehörden an die Militärstellen.

Die Erklärung des nationalen Notstandes soll vielmehr die Voraussetzungen schaffen, unter denen gewisse konkrete Rechte des Kongresses auf den Präsidenten übergehen. Von den Befugnissen, die nun automatisch wirksam werden, sind zu nennen: Ermächtigung des Präsidenten zur Übernahme aller Transportmittel, Eisenbahnen, Handelsflotte für die Bedürfnisse der amerikanischen Wehrmacht, wodurch Streiks im Transportwesen verhindert werden können. Proklamation ist in erster Linie innerpolitisches Werkzeug in der Hand des Präsidenten.

Neutralitätsgesetz bleibt in Kraft, so dass amerikanische Schiffe auch jetzt kein Kriegsmaterial an kriegführende direkt abtransportieren können. Reaktion der Rede in der amerikanischen Öffentlichkeit geteilt. Kriegstreiber behaupten, dass es nur noch Frage der Zeit sei, wann scharf geschossen würde. Isolationisten dagegen sehen einen Erfolg ihrer Bemühungen in der Nichterwähnung der Kontrollfrage und des Neutralitätsgesetzes.

Lindbergh: Roosevelt predige selbst die Weltherrschaft, wenn er die Beherrschung der Inseln der afrikanischen Küste verlange.

verlange. Ebenso gut könnte Europa die Kontrolle von Inseln auf der westlichen Halbkugel fordern. Er schloss mit den Worten:" Zuerst hätten die Engländer gesagt, verkauft uns die Waffen und wir werden siegen ! Dann, leiht uns die Waffen und der Sieg ist unser ! Jetzt heisst es: Bringt uns die Waffen und wir werden siegreich sein. Und morgen wird es heissen: Kämpft unseren Kampf für uns und wir werden ihn gewinnen."

Japan:

Abwehrbericht: In Tokio soll wenig Stimmung dafür vorhanden sein, es zu einer Auseinandersetzung mit den U.S.A. kommen zu lassen. Das gilt sowohl für die Wirtschaftskreise, wie auch neuerdings für die einflussreichen Militärs. Man ist hinsichtlich eines Gelingens einer Singapore-Aktion nicht mehr so optimistisch, wie noch vor einiger Zeit.

Dagegen hofft man, nunmehr endlich mit China fertig zu werden. Um die Voraussetzungen hierfür zu schaffen, ist beabsichtigt, die internationalen Niederlassungen in Changhai und Tientsin an China auszuliefern und überhaupt durch eine noch schärfere Stellungnahme gegen die Weissen eine gemeinsame Plattform für ein Zusammengehen zwischen Japan und China zu finden. Zwar wurde auch ein solches Vorgehen den Angelsachsen nicht sehr genehm sein, aber sie würden es immerhin noch eher dulden, als eine militärische Aktion in Südostasien.

Kr 8687.

Oberkommando der Kriegsmarine

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32322 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Lageübersicht

Polit. Nachrichten

1. – 30. April 1941

April 1941

Archiv der Marine.

Behördenheftung

ES

Lfd. Nr.
Firma * Sache
Fach Nr.
Ort
vom
bis
Stolzenberger Schnellhefter

SITUATION REPORT ON POLITICAL NEWS

APRIL 1941

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 1.April 1941

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32322 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Luftfahrtministerium:

In der Nacht zum 31. erlebte Brest, wo "Scharnhorst" und "Gneisenau" liegen, einen Angriff der RAF mit starken Verbänden. Direkte Treffer auf die Schiffe wurden zwar nicht beobachtet, doch fielen die Bomben mittleren und schweren Kalibers zwischen die Docks, auf die Kais, und man sah sie im Dockgebiet explodieren. Kurz danach brachen Brände aus.

Schiffsverluste: Radio London:

Deutscher Frachter "Eisenach" (4.177 t) und der italienische Passagierdampfer "Cella" wurden im Hafen von Punta Arenas (Costarica) von ihren Besatzungen in Brand gesetzt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Jugoslawien:

Militärattaché: Eden in der Nacht vom 31.zum 1. in Belgrad. Abflug nach Athen morgens um 6 Uhr.

Deutscher Gesandter am 31.3. nach Berlin abgereist. Rückkehr nach Belgrad ungewiss.

Jugoslawische Regierung Aufruf am 31.3. an das Volk, in dem betont wird, dass Jugoslawien seine freundschaftliche Politik gegenüber allen Nachbarn fortsetze und mit ihnen allen in einem freundschaftlichen Verhältnis leben möchte.

Das eigenmächtige Verlassen von Wohnungen sei verboten. Jeder müsse zuhause bleiben und notfalls auf der Schwelle seines

Hauses

Hauses das Leben für das Vaterland einsetzen. Alle Staatsbehörden und auch die Geistlichkeit müssten auf ihren Posten verbleiben und es würden nur solche Evakuierungen erlaubt, die schriftlich angeordnet würden.

Englischer Gesandter Campbell ist mit fast allen englischen Frauen und Kindern am 31.3. nach Istambul abgereist.

Pressetelegramm London-Bern: Die Evakuierung der offiziellen Behörden aus Belgrad nimmt ihren Fortgang. In den Ministerien werden Koffer gepackt und die Akten verbrannt.

Auslandspresse: Dr.Matscheck soll die Führerschaft eines unabhängigen Kroatiens unter deutscher Schutzherrschaft angeboten worden sein; auch soll das deutsche Reich den Slowenen eine Eingliederung in sein Hoheitsgebiet vorgeschlagen haben.

Ultimatum Deutschlands an Jugoslawien am 30.3. mit einer Beantwortungsfrist von 3 Tagen.

In Jugoslawien würden sämtliche Schulen, Seminare und Universitäten auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Frankreich/U.S.A.:

Reuter: Der Eindruck des Gefechtes zwischen dem englischen und französischen Geleitzug bei Nemours ist in den U.S.A. ausserordentlich gross. Es wird in den U.S.A. darauf hingewiesen (halbamtlich), dass die amerikanische Hilfe nur solchen Ländern zukommen könne, welche die deutsche Agression nicht unterstützten wie dies Frankreich zu tun scheine, das Kriegsmaterial-Transporte nach Deutschland mit dem Feuer seiner Geschütze decke. Wenn Pétain und die Vichy-Regierung

sich

sich Deutschland gegenüber nachgibig zeigten, so werde die grosszügige Haltung der U.S.A. Frankreich gegenüber aufhören.

Die französische Regierung hat durch Vermittlung der amerikanischen Regierung gegen den englischen Angriff auf den französischen Geleitzug einen scharfen Protest erlassen.

Der Geleitzug führte Ware: 15.000 t Reis und Zucker, 1.500 t Gemüse und 7.000 t Gerste für das unbesetzte Frankreich, jedoch kein Rüstungsmaterial oder Kautschuk.(Amtliche Mitteilung der französischen Admiralität).

U.S.A.:

Reuter: die deutsche und italienische Regierung haben gegen die Beschlagnahme der deutschen und italienischen Schiffe protestiert.

Die Regierung hat gegen 100 Deutsche und 770 Italiener aus den Mannschaften der beschlagnahmten Schiffe wegen Verletzung der Einwanderungsbestimmungen durch Verbleib im Hafen über die erlaubte Grenze von 60 Tagen hinaus Haftbefehl erlassen.

Hull teilte dazu mit, dass die Beschlagnahme darauf zurückzuführen sei, dass eine Gefährdung der amerikanischen Häfen durch Versuche von Sabotageakten befürchtet würde. Erklärungen hierzu würde die Regierung nicht abgeben. Die Beschlagnahme sei darauf zurückzuführen, dass ein italienischer Kapitän seine Absichten gestanden habe, die Maschinen seines Schiffes zu vernichten.

Von amtlicher Seite wird noch erklärt, dass die Rechtmässigkeit der Beschlagnahme sich unzweifelhaft aus dem Englandhilfsgesetz ergebe, und dass die Schiffe zur Behebung des Tonnagemangels verwendet werden sollen. Es sei auch möglich, dass noch weitere 15 in amerikanischen Häfen liegende französische Schiffe beschlagnahmt würden.

Auch in den philippinischen Gewässern wurden 4 Handelsschiffe durch die U.S.A.-Kriegsmarine beschlagnahmt. Im ganzen handelt es sich um 28 italienische und 2 deutsche Dampfer mit über 200.000 t. Ferner sollen auch 36 dänische Dampfer sich in U.S.A.-Häfen befinden, die auch der Beschlagnahme anheimfallen sollen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 2.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Hauptquartier Kairo:

Vorgeschobene Abteilungen unserer Streitkräfte hatten am 31.3. Feindberührung mit Infantrie- und motorisierten Einheiten im Gebiet von Mersa-Brega (50 km nordwestlich El Aghaila, 300 km südlich Benghasi).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Jugoslawien:

Reuter: Deutschland hat 3 Forderungen an die jugoslawische Regierung gestellt:

1.) vollständiger Ersatz für die durch den Staatsstreich an deutschem Eigentum verursachten Schäden;
2.) öffentliche Ratifizierung des Beitritts zum Dreierpakt;
3.) Demobilisierung der jugoslawischen Armee.

Es erscheint nicht sicher, ob die in Belgrad überreichten deutschen Forderungen tatsächlich befristet gestellt wurden; falls dies nicht zutreffend, wird deutsches befristetes Ultimatum erwartet. Die beiden letzten Forderungen sind bereits von der Belgrader Regierung abgelehnt worden.

Eine jugoslawische Regierungserklärung wird für den Abend des 2.4. erwartet. Die Regierung scheint vor allem darauf aus zu sein, ~~XXXXX~~ Zeit zu gewinnen, wobei sie nach verschiedenen Seiten politische Verhandlungen führt. Der Entschluss, in den Krieg einzutreten, scheint festzustehen.

Unter

Unter diesem Gesichtspunkt ist wohl auch eine Nachricht zu werten, nach der die Regierung Mussolini gebeten habe, in dem Streit zwischen Jugoslawien und Deutschland zu vermitteln. Der MinisterprÄsident und der Aussenminister seien bereit, sofort nach Rom zu kommen, falls dieser Vorschlag dort Erwägung finden würde.

Inzwischen gehen die Mobilmachungsmassnahmen in beschleunigtem Tempo weiter. Es verlautet, dass die jugoslawische Heerführung beabsichtigt, zunächst eine Offensive gegen die Italiener in Albanien vorzunehmen, im Übrigen aber unter Räumung der Nordteile des Landes ihre Kräfte im Süden zu konzentrieren.

Über die Haltung der Kroaten liegt noch immer kein klares Bild vor. Die Einigungsverhandlungen zwischen der Matscheck-Gruppe und den sogenannten nationalen Kroaten dauern fort. Pawelitsch, der Führer der nationalen Kroaten soll dabei ein unabhängiges Kroatien und eine bedingungslose Zusammenarbeit mit der Achse gefordert haben.

In Belgrad sei man der Auffassung, dass die Kroaten ein Spiel mit der Zeit treiben und dass sie erst die Entwicklung der jugoslawisch-deutschen Beziehungen abwarten wollen, um eine endgültige Entscheidung über ihre Haltung der Öffentlichkeit gegenüber zu fällen.

Nach italienischen Meldungen sind 1.500 Montenegriner, die eingezogen waren, MI in ein Konzentrationslager gebracht worden. Vielfach haben sich in Montenegro die Wehrfähigen der Einziehung durch Flucht in die Berge entzogen.(Montenegro war früher selbständig und wurde erst nach dem Weltkriege Jugoslawien einverleibt. Der Wunsch nach montenegrinischer Selbständigkeit war seitdem stets lebendig.)

Aus einer Unterhaltung des Chefs der Heeres-Attaché-Gruppe mit dem hiesigen jugoslawischen Militärattaché geht hervor, dass dieser das jugoslawische Staatengebilde als solches schon

innerlich

innerlich aufgegeben hat. Die Aussichten für eine serbisch-kroatische Einigung werden von ihm als wenig aussichtsreich gehalten. Selbst wenn ~~XXXXZXSXXXXXXXXX~~ sie zustande käme, würde dies doch nur ein Herausschieben des endgültigen Bruche bedeuten.

In Ankara finden zur Zeit Verhandlungen zwischen der Türkei und Jugoslawien statt, die von den Engländern eifrig gefördert werden mit dem Ziel, einen Freundschaftspakt Griechenland-Türkei-Jugoslawien gegen die Achsenmächte zustande zu bringen. Im Zusammenhang damit verlautet, dass Eden sich demnächst zur Unterstützung dieser Aktion nach Ankara begeben wird.

Türkei:

Botschafter Papen: Die türkische Regierung werde angeblich die Lösung der jugoslawischen Frage durch einen deutschen Angriff mit einer gewissen Erleichterung begrüssen, weil dadurch die Kräfteverteilung an der türkischen Grenze sich ändern würde, indem möglicherweise Bulgarien seine Truppen gegen Jugoslawien konzentriere.

Obwohl die Verteidigung des eigenen Territoriums nach wie vor die Grundhaltung der türkischen Politik bleibt, haben erneut englisch-jugoslawische Bestrebungen eingesetzt, um unter Ausnutzung der neuen Lage die Türkei von dieser Haltung abzubringen.

Der jugoslawische Botschafter, der sich nach Belgrad begeben wollte, hat Befehl erhalten, in Ankara zu bleiben, da seine Anwesenheit dort wichtiger sei. Auch der jugoslawische Gesandte in Moskau, Gabriowolitsch, befindet sich zur Zeit in Ankara. Der Militärattaché in Ankara ist jedoch der Ansicht, dass die Stimmung auf Grund der Ereignisse in Jugoslawien sehr gegen Deutschland umgeschlagen habe, so dass das Volk gegebenenfalls auch für eine Offensive zur Entlastung der Griechen bereit zu sein scheint. Der türkische Generalstabschef Cakmak soll eine Sonderbotschaft an

den jugoslawischen Generalstabschef gesandt haben. Wenn auch eine grundlegende Änderung der türkischen Gesamthaltung trotz kommender neuer englischer Druckversuche nicht zu erwarten ist, so ist doch festzustellen, dass mit einer türkisch-jugoslawischen Fühlungnahme zu rechnen ist.

U.S.A.:

Seitens des States Departments wird nach einer DNB-Meldung nochmals hervorgehoben, dass es sich bei der Beschlagnahme von 2 deutschen, 27 italienischen und 36 dänischen Schiffen weder um eine Enteignung, noch um eine Kriegsmassnahme handele. Die Regierung habe lediglich die Schiffe auf Grund des Sabotage-Gesetzes vom Juni 1917 sichern wollen, wonach Sabotage an fremden Schiffen in den U.S.A. verboten sei, weil dadurch das Hafengebiet und die Schiffahrt gefährdet würden. Dies Gesetz sei am 27.Juni 1940 von Roosevelt wieder in Kraft gesetzt worden. Der jetzige Schritt sei eine Zwischenstufe zwischen einer Polizeiaufsicht und einer Enteignung.

Auch in Südamerika sind die dort liegenden deutschen und italienischen Schiffe von den Regierungen beschlagnahmt worden. Aus Mexiko, Cuba, Venezuela und Ecuador wird gemeldet, dass seitens der Regierungen Versuche gemacht wurden, sich der deutschen Schiffe zu bemächtigen. In den meisten Fällen gelang es aber den Schiffsbesatzungen, die Schiffe in Brand zu setzen. So seien 3 italienische Tankdampfer, der deutsche Frachtdampfer"Sesostris"in Brand gesetzt worden und der deutsche Dampfer "Eisenach", ferner "Monseratte","Leipzig" und "Friesland"durch Feuer zerstört worden.

Argentinien scheint diesem Beispiel noch nicht gefolgt zu sein.

Das U.S.A.-Schatzamt erklärt, dass im ganzen 65 Schiffe von der Küstenwache besetzt wurden.

England:

Reuter: Churchill betonte vor dem Unterhaus, dass die von

Lord

Lord Halifax zum Ausdruck gebrachten Anschauungen über die künftige Gestaltung der Welt, sich durchaus mit den Ansichten der englischen Regierung deckten, welche jetzt nicht die Absicht hätte, einen "Katalog" über die Kriegs- und Friedensziele aufzustellen.

Blockademinister Dalton wies auf den grossen französischen Schiffsverkehr in Marseille hin. Es sei kein Zweifel, dass ein grosser Teil der Waren, etwa die Hälfte dieser Einfuhr von der Achse übernommen werde. Es sei nicht richtig, dass die französischen Schiffe eine generelle Erlaubnis zur freien Durchfahrt durch die Gibrlatarenge hätten, sondern es habe sich dabei nur um Ausnahmen gehandelt. Die französische Regierung habe diese Tauschgeschäfte mit Deutschland verheimlicht Trotzdem wolle England den beiden Schiffen, die bereits Navycerts hätten, die freie Durchfahrt noch gestatten, was aber nicht bedeute, dass auch in Zukunft Navycerts für die Lebensmitteleinfuhr nach Frankreich zur Verfügung gestellt würden.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 3.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im Unterhaus erklärte Staatssekretär Butler zur Balkanlage u.a., dass die englische Regierung zur neuen jugoslawischen Regierung in freundschaftlichen Beziehungen stehe. Der frühere Ministerpräsident Stojadinovitsch sei auf ausdrücklichen Wunsch der früheren jugoslawischen Regierung in Haft genommen worden. (Offenbar war Stojadinowitsch für die frühere jugoslawische Regierung in Anbetracht seines zu engen Verhältnisses zu Deutschland für die Aufrechterhaltung der innerpolitischen Lage unhaltbar.)

Die von der russischen Regierung abgegebene Erklärung, wonach sich Russland im Falle eines Angriffs auf die Türkei zur Neutralität verpflichte, werde von Grossbritannien als ausserordentlich zufriedenstellend angesehen. Butler sprach dabei die Hoffnung aus, dass sich dadurch die englischen Beziehungen zu Russland besser gestalten könnten.

Bei Abhaltung eines Dankgottesdienstes in der griechisch-katholischen Kirche in London anlässlich der Tronbesteigung König Peters von Jugoslawien war das ganze diplomatische Korps vertreten, darunter auch der russische Botschafter Maisky.

Der Oberkommandierende der britischen Streitkräfte im Fernen Osten, Luftmarschall Brook-Popham, ist in Manila zur Unterredung mit dem Höchstkommandierenden der amerikanischen Pazifik-Flotte, Admiral Hart, eingetroffen.

Jugoslawien: Lage am 3.4.:

Nach Stefani-Meldung hat Dr.Matscheck in Belgrad u.a. verlangt,

langt, dass ein Kronrat mit verfassungsmässigen Rechten gebildet wird, der aus Kroaten, Serben und Slowenen bestehen soll. Die Schaffung dieses Kronrates sei die Voraussetzung für alle weiteren Verhandlungen. Die Tronbesteigung des Königs Peter könne er nicht als verfassungsmässig betrachten und er könne auch mit der jetzigen Regierung nicht zusammenarbeiten, da sich in ihr Persönlichkeiten befänden, die ihn früher verfolgt und ins Gefängnis geworfen hätten. Ferner hat er die völlige Entpolitisierung der serbischen Kirche und eine weitgehende Einschränkung der Macht des Kriegsministers gefordert.

Nach ausländischen Meldungen ist Dr.Matscheck gestern aus der Regierung offiziell ausgetreten.

Es wird noch hervorgehoben, dass die eigentlich russlandfreundlichen Persönlichkeiten Jugoslawiens, wie die Minister Konstantinowitsch und Pasitsch, nicht in die Regierung Simovitsch eingetreten sind. Es ist auch in Belgrad sehr aufgefallen, dass bei den gesamten Feierlichkeiten die russische Gesandtschaft sich an keinerlei Illumination beteiligt hat, woraus zu schliessen ist, dass die Russen mit der strengsten Neutralität den Vorgängen gegenüber stehen.

Türkei:

Nach Daventry haben die Verhandlungen zwischen den U.S.A. und der Türkei über die Lieferung von amerikanischem Kriegsmaterial im Rahmen des Englandhilfsgesetzes begonnen.

U.S.A.:

Senator Pepper, einer der Hauptsprecher der Regierung, setzte sich vor dem Senat für die Einrichtung einer atlantischen Sicherheitszone der U.S.A. ein, in welcher die U.S.A. die Sicherheit der britischen Versorgungsschiffe garantieren würden.

Er

Er schlage keine besondere Abgrenzung vor, doch mache er geltend, dass Grönland entsprechend der Äusserung Roosevelts zur westlichen Hemisphäre gehöre. Für einen unmittelbaren Geleitschutz in diesem Gebiet setze er sich jedoch nicht ein.

Gestern begann der Streik in der amerikanischen Kohlenindustrie,von dem 450.000 Bergarbeiter betroffen werden.
TO: In der American Car-und Foundry-Company in Buffalo, die Granaten für England herstellt, brach Streik aus. Ebenso im River-Rouge-Werk der Ford-Gesellschaft in Bearborn im Staate Michigan. Weiter wurde die Schliessung der bestreikten Allis-Chalmer-Werke in Milwaukee angeordnet.

Costa Rica:

Nach Bericht des deutschen Geschäftsträgers habe unter Führung des Innenministers ein bewaffnetes Polizeiaufgebot versucht, den Lloyddampfer "Eisenach" zu besetzen, worauf der Kapitän das Schiff in Brand gesetzt und zum Sinken gebracht habe. Der Aussenminister habe dem deutschen und italienischen Gesandten erklärt, es sei nicht beabsichtigt gewesen, das Schiff zu beschlagnahmen, sondern nur geplante Sabotageakte gegen den Hafen zu verhüten. Die Besatzung befinde sich im Gefängnis der Hauptstadt zur Verfügung der Justizbehörde und solle wegen Brandstiftung, Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Widerstand gegen die Staatsgewalt in Anklage versetzt werden. Es sei dem deutschen Geschäftsträger nicht gestattet, mit dem Kapitän in Verbindung zu treten.

3.Abt.Skl.

Berlin, den 4. April 1941.

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Militärische Nachrichten.

Britische Admiralität: Verlust britischen Hilfsschiffes "Rosaura", 3 173 t.

Hauptquartier Kairo: Angesichts entschlossenen Vormarsches deutsch-italienischer Streitkräfte, die über zahlreiche Kampfwagen verfügen und die britische Taktik von Sidi Barani anwandten, wurden unsere leichten Deckungsabteilungen zurückgezogen. Im Verlauf dieses Rückzuges wurde Bengasi geräumt, nachdem alles erbeutetes Versorgungs- und Ausrüstungsmaterial vernichtet wurde. Bengasi ist militärisch unbedeutend und wurde von uns nicht als Hafen verwendet.

Londoner Rundfunk: Räumung von Bengasi bedeutet immerhin für England einen Rückschlag. Man müsse an die Warnung Churchills denken, dass die Engländer sowohl mit Siegen als auch mit Rückschlägen zu rechnen hätten.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Ungarn:

Reuter: Der Tod des Ministerpräsidenten Graf Teleki sei auf Selbstmord zurückzuführen.
Am 3.4. habe bis spät nachts eine Kabinettssitzung stattgefunden, in der Teleki selbst erklärt habe, vor unlösbare Probleme gestellt zu sein. In einem hinterlassenen Brief habe er mitgeteilt, dass er sich nicht fähig fühle, seine schwierige und unglückliche Aufgabe weiter fortzuführen.

Wie durch die Presse bereits mitgeteilt wurde, hat der Aussenminister Bardocsy den Posten des Ministerpräsidenten übernommen. In einer amtlichen Erklärung wird festgestellt, dass die Innen- und Aussenpolitik Ungarns unverändert bleibe.
Reuter kommentiert diese Vorgänge dahin, dass Teleki besonders stolz auf das Freundschaftsabkommen gewesen sei, das er mit Jugoslawien geschlossen habe.
Deutschland habe sich bemüht, Ungarn zu einem Angriff gegen Jugoslawien zu bewegen. Dieser innere Zwiespalt habe Teleki veranlasst, die Lösung zu wählen, die ihm am leichtesten schien.
Alle Prüfungen der Menschheit, alle Schrecken des Krieges, die rings um Ungarn tobten, machten tiefen Eindruck auf seinen sensiblen Geist. Sein Nervensystem war immer weniger in der Lage, den Wirkungen der gegenwärtigen Ereignisse zu widerstehen. Hinzu kam die schwere Krankheit seiner Frau, die ihn zur Einsamkeit verdammte.

<u>Jugoslawien:</u> Lage am 4.4.:
Botschaft Rom: Zwischen Belgrad und Washington findet zur Zeit lebhafter Meinungsaustausch statt. Der amerikanische Gesandte hat sich dabei dahingehend geäussert, dass sich die Dinge ausserordentlich günstig entwickeln.
Mussolini hat den Kroatenführer Pavlic empfangen, der zu den Kroaten in Italien sehr enge Verbindung unterhält.
Nach englischen Nachrichten hat am 2.4. nachts eine wichtige Kabinettssitzung in Belgrad stattgefunden, in der eine Beilegung des serbisch-kroatischen Streitfalles erreicht wurde. Die jugoslawische Regierung sei damit einverstanden, dass die gegenseitigen Beziehungen auf der Grundlage des Abkommens von 1939 geregelt werden und dass ein Kronrat aus 3 Mitgliedern gebildet wird, in dem 1 Serbe, 1 Kroate und 1 Slowene vertreten sind.

Nach einer Reütermeldung hat Dr. Matschek den Posten eines stellvertretenden Ministerpräsidenten in der Regierung Simovitsch doch angenommen. Er veröffentlicht dazu eine Erklärung, dass er dies getan habe, um den Frieden zu retten. Die Mitteilungen der Regierung sowie die Stellungnahme der serbischen und slowenischen Führer hätten ihn davon überzeugt, dass das serbische Volk, genau wie er selbst, den Frieden wolle.
Er habe das Vertrauen, dass durch gemeinsame Anstrengungen der Friede gerettet und alle Schwierigkeiten beseitigt werden können. Ausserdem sei gewährleistet, dass durch eine solche Zusammenarbeit die wohl erworbenen Rechte der Kroaten nicht nur geachtet, sondernauch erweitert werden könnten. Am 3.4. ist Matschek nach Belgrad abgereist.

Nach V-Mann-Bericht verlautet, dass Simovitsch schon nach kurzer Zeit die Zügel der Regierung an andere Politiker habe abgeben müssen und dass die Führung der Politik umstritten sei. Er stehe daher vor einer Lage, die er bestimmt nicht vorausgesehen und vielleicht in ihrer XXXXXXXXXXXXXXXXXX jetzigen Gestaltung garnicht gewollt habe. Die Militärs seien von den Parteipolitikern in den Hintergrund gedrängt worden und die massgebenden Kräfte in Jugoslawien seien heute nicht das Militär, sondern die serbischen Parteipolitiker.
Die Regierung veröffentlicht eine Mitteilung, wonach Belgrad, Agram und Laibach zu offenen Städten erklärt wurden. Die Regierung sei nunmehr gezwungen, dem Ernst der Lage entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

England:

Daventry 3.4.: Die englische Arbeiterpartei nimmt zu dem Übereinkommen, während des Krieges keine Wahlkämpfe

durchzuführen, Stellung. Sie sagt, dass die Arbeiterpartei keinen ihrer Grundsätze aufgegeben habe. Es sei aber abwegig anzunehmen, dass die Dinge in England auf den Stand des Jahres 1939 zurückgebracht werden könnten oder sollten. Die öffentliche Meinung sei weitestens reif für grosse gesellschaftliche und wirtschaftliche Änderungen nach dem Sieg. Umso wichtiger jedoch sei es, dass alle Gesichtspunkte frei und offen diskutiert werden dürften, damit über die Methoden dieser Änderungen grösstmögliche Einigkeit erzielt werde.

USA:

Reuter 3.4.: Das Staatsdepartement hat die sofortige Abberufung des italienischen Marineattachés in Washington verlangt, weil er in die Angelegenheit des Sabotage der Schiffe verwickelt sei. Die amerikanische Note wurde direkt nach Rom gesandt.

DNB Reuter 3.4.: Nach DNB-Bericht hat die deutsche Regierung wegen der Beschlagnahme der Dampfer noch einen zweiten Protest in Washington übergeben. Es wird darin Einspruch erhoben, gegen die schlechte Behandlung der deutschen Besatzungsangehörigen und die Hissung der amerikanischen Flagge auf deutschen Schiffen. Dabei wird nochmals darauf hingewiesen, dass die von der amerikanischen Regierung ergriffenen Massnahmen keine gesetzliche Grundlage im internationalen Recht haben und eine offenbare Verletzung des Freundschafts- und Handelsvertrages vom 8.12.1921 bedeuten. ~~Die~~ deutsche Regierung verlangge von ~~den~~ Ver.Staaten Rückgabe der Schiffe an die gesetzmässigen Eigentümer, ~~zweitens~~ Wiederherstellung der Autorität der Kapitäne auf ihren Schiffen, ~~drittens~~ sofortige Freilassung der Mannschaften und Rückkehr an Bord, ~~viertens~~ sowie Entfernung der amerikanischen Flaggen von deutschen Schiffen und Wiederhissung der deutschen Nationalflagge.

Die amerikanische Regierung hat nunmehr Anodrnung gegeben, dass die amerikanische Flagge von allen Schiffen der Achsenmächte niederzuholen sei und die Schiffe während der Zeit ihrer Festlegung überhaupt keine Flagge zu führen haben.

Reuter: Staatssekretär Hull habe an den ital. Botschafter eine Note gerichtet, in der die unverzügliche Abberufung des italienischen Marineattachés in Washington, Admiral Lais, verlangt worden sei. Hull habe erklärt, er könne jetzt nicht auf die Frage eingehen, ob eine ähnliche Aktion gegen einen deutschen Beamten in den USA unternommen werden sollte.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Jugoslawien: Lage am 5.4.

Matscheck leistete am 4.4. seinen Amtseid als Vize-Ministerpräsident in Gegenwart des Ministerpräsidenten.

Am 4.4. nachmittags Ministerrat. Die erwartete Regierungserklärung wurde nicht abgegeben.

Der [Aussenminister ~~Nintschitsch~~ gab ~~eine~~ Erklärung ab, wonach ~~die~~ Regierung Simovitsch die Unterzeichnung des Dreierpaktes ~~grundsätzlich~~ angeblich anerkannt habe. ~~Die~~ Regierung habe weitere Verhandlungen führen wollen, um ~~die~~ Unabhängigkeit des Staates zu sichern, doch seien diese gescheitert.] Damit sei der Beweis erbracht, dass die Deutschen die Paktunterschrift nur als Vorspiel zu weiteren Zugeständnissen angesehen hätten, die sich mit der jugoslawischen Neutralität nicht vereinigen liessen. Die Alarmnachrichten über innere Unterdrückungen seien falsch. Jugoslawien könne jetzt nichts weiter tun, als die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten. Wenn gekämpft werden müsse, so werde Jugoslawien ohne Furcht kämpfen.

Gleichzeitig hat der Sender Belgrad einen Aufruf veröffentlicht, nach dem Jugoslawien bereit ist, das Land zu verteidigen und dass es mit Waffen versehen und mit moralischer Kraft gewappnet sei.

Nach Bericht aus bulgarischen diplomatischen Kreisen herrscht in Belgrad Panikstimmung vor dem Kriege. Bankguthaben werden massenhaft zurückgezogen und umfangreiche Requisitionen vorgenommen mit dem Zweck, alles nach dem Süden in Sicherheit zu bringen.

Die Bemühungen der Regierung, auf die Bevölkerung beruhigend einzuwirken, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Portugal:

Portugal:

Militärattaché Lissabon: England versuche jetzt, in Portugal eine Umsturzbewegung hervorzurufen, um den Ministerpräsidenten Salazar, den Unterstaatssekretär Santos Costa und den Innenminister zu beseitigen. Die Engländer wollten dazu die portugisische Legion (Aus Rot-Portugisen für den Krieg in Spanien gebildet) einsetzen. Die Polizei habe seit längerem davon Kenntnis und treffe ihre Massnahmen. Mit einem Erfolg sei für den auf April eingesetzten Umsturz wohl kaum zu rechnen, zumal weder Heer noch Marine in diese Vorbereitungen eingezogen wurden.

Frankreich:

Am 4.4. nahm der französische Rundfunk scharf gegen de Gaulle Stellung. Schon vor dem Waffenstillstand habe Churchill erklärt, dass das französische Kolonialreich isoliert werden müsse, und er habe diesen Plan sofort mit Hilfe de Gaulles in die Tat umgesetzt. Infolge der Nachrichtensperre seien die Kolonien auf die englischen Sendungen angewiesen gewesen und auf diese Weise wären auch ehrenhafte Soldaten ganz in den Bann dieser Einstellung gekommen, da sie die englischen Nachrichten über Frankreich geglaubt hätten. Daneben aber gebe es eine ganze Clique des de Gaulle'schen Generalstabes, die aus Juden, Freimaurern und anderen Verrätern bestände, welche einen Keil zwischen die Franzosen treiben wollten. Diese würden in London und New York von Persönlichkeiten wie Pertinax und der Tabouis unterstützt.

Ungarn:

Militärattaché Budapest: Für den 4.4. war die allgemeine Mobilmachung in Ungarn vorgesehen. Um weitere Beunruhigungen zu vermeiden, hat der Reichsverweser mit Rücksicht auf den Tod Telekys verfügt, dass vorläufig nur

Sicherungstruppen

Sicherungstruppen an der jugoslawisch-rumänischen Grenze mobilisiert werden sollen.

Die englische Gesandtschaft bereitet ihre Abreise vor.

Irak: Die Regierung Taha El Hashimi in Bagdad wurde nach Beiruter Meldung gestürzt. Der 6-jährige Regent des Irak und seine englandfreundliche Umgebung sind nach Basrah geflohen. Es handelt sich um einen anti-englischen Staatsstreich. Die Nationalisten demonstrieren gegen den neuen englischen Botschafter Cornwallis. Neue Regierung ist noch nicht gebildet worden.

U.S.A.:

Asso-Press Manila: Bei den Verhandlungen zwischen dem englischen und amerikanischen Admiral in Manila wurde u.a. auch die Überlassung von Singapore als Flottenstützpunkt an die Amerikaner besprochen.

Bolivien:

Gesandter: Von englischer Seite wurde der bolivianischen Regierung das Angebot gemacht, dass gesamte bolivianische Artilleriegerät einschliesslich Munition für Griechenland zu kaufen. Über die Annahme des Angebotes ist noch nichts bekannt.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 7.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Londoner Sonder-Communiqué 6.4. abends:

Nachdem durch Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarien die seit langem auf den Balkanländern lastende Drohung einer deutschen Invasion kurz vor der Verwirklichung stand, hat die englische Regierung in voller Übereinstimmung mit den Regierungen der Dominions eine aus englischen, australischen und neuseeländischen Truppen bestehende Armee nach Griechenland geschickt, die sich mit den Truppen unserer tapferen Verbündeten bei der Verteidigung unseres Heimatbodens in eine Reihe stellen soll. Die seit einiger Zeit in Griechenland gegen die Italiener operierende englische Luftwaffe ist bedeutend verstärkt worden.

Reuter:

Am 6.4. haben jugoslawische Bombenflugzeuge Sofia angegriffen. Einige Frauen und Kinder sind getötet; desgleichen Graz bombardiert, ferner nach Radio Bukarest auch das rumänische Gebiet von Arat und Timisora (im rumänischen Banat).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Russland/Jugoslawien:

Der russisch-jugoslavische Vertrag enthält folgende §§:

1.) Beide Mächte verpflichten sich, sich jeden Angriffs gegen einander zu enthalten und die Unabhängigkeit, souveränen Rechte und territoriale Integrität wechselseitig zu garantieren.
2.) Falls eine der beiden Mächte einem Angriff eines dritten Staates ausgesetzt ist, verpflichtet sich der andere Teil,

die

die Politik der freundschaftlichen Beziehungen weiterzuführen.

3.) Der Vertrag läuft 5 Jahre.

4.) Inkrafttretung im Augenblick der Unterzeichnung. Möglichst baldige Ratifizierung in Belgrad.

(Freundschafts- aber kein Beistandspakt).

Der Sender Moskau gibt zwar die Nachrichten über die Vorgänge in Jugoslawien wieder, so auch die Botschaft des Führers, doch enthält er sich jeder selbständigen Meinungsäusserung.

In den Begleit-Kommentaren zum russisch-jugoslawischen Freundschaftspakt wird nach Reuter gesagt, dass die Völker Jugoslawiens zum Frieden strebten und den Krieg sowie die Einbeziehung des Landes in den Konflikt nicht gewünscht hätten. Während die Regierung Zwetkowitsch das Land in den Krieg hätte hereinbringen wollen, unterstreiche General Simovitsch den Wunsch zum Frieden, wie dies auch im Vertrage mit Russland zum Ausdruck komme.

Juoslawien:

Nach einem Abwehrbericht kommt der Kroatenführer Dr.Matscheck für ein Zusammengehen mit Deutschland nicht mehr in Frage. Infolgedessen ist nur noch die Verbindung mit den Anhängern von Pawlitsch aufrecht erhalten worden. Pawlitsch hat gewisse Vorschläge an das Reich gemacht und wartet auf Antwort. Er hat am 6.4. einen Aufruf an das kroatische Volk gerichtet, in dem er sich gegen die Politik der jetzigen belgrader Regierung wendet und mitteilt, dass die Kroaten nunmehr beschlossen hätten, Gewalt gegen Gewalt zu setzen und an der Seite der Achsenmächte für ihre Freiheit zu kämpfen. Sie betrachteten Matscheck nicht mehr als ihren Führer und sprächen ihm das Recht ab, im Namen des kroatischen Volkes zu handeln. Die Kroaten wurden aufgefordert, den Deutschen nicht als Feinden, sondern als Freunden und Befreiern entgegen zu treten.

Nach einer Konferenz mit Roosevelt gab Hull eine Erklärung ab, in

in der er betonte, Jugoslawien so schnell wie möglich militärische Hilfe zu bringen. Die mit brutaler Gewalt ausgeführte barbarische Invasion Jugoslawiens sei ein neues Kapitel bei dem Versuch Deutschlands zur Welteroberung und Weltbeherrschung

Türkei:

Nach Bericht aus ungarischen diplomatischen Kreisen verlautet, dass Marschall Chakmak und andere massgebende Stellen die türkische Neutralität erhalten wollen, auch wenn Deutschland ausser gegen Griechenland auch gegen Jugoslawien vorginge, solange man das türkische Gebiet verschone. Die Engländer versuchen weiter, mit grossen Bestechungsaktionen Einfluss zu gewinnen. Die Verhandlungen zwischen den englischen Offizieren und den Vertretern des türkischen Generalstabes werden fortgesetzt. Die türkischen Truppen in Thrazien sollen sich jedoch in ausserordentlich verwahrlostem Zustande befinden.

Der türkische Sender brachte am 7.4. eine Sondermitteilung unter der Anrede:"Liebe Brüder und Verbündete, Griechen und Jugoslawen!" Im weiteren Inhalt der Sendung wurde gesagt, dass die Türkei in den letzten Ereignissen keinen Grund sehe, ihre neutrale Haltung aufzugeben. Die türkische Armee stehe Gewehr bei Fuss an der Grenze und werde nicht eher kämpfen, bi ein deutscher Soldat den türkischen Boden betritt.

U.S.A.:

Auf einer Pressekonferenz erklärte Hull auf eine Anfrage hin, dass keinerlei Anzeichen vorlägen, dass die Streiks in den U.S.A. von Moskau angezettelt wurden. Infolgedessen habe das States Department auch keine Vorstellungen in Moskau erhoben.

Nach DNB hat die Ford Motor Company bekannt gemacht, dass sie infolge Materialmangels gezwungen ist, ihre 16 Montagewerke in den Ver.Staaten zu schliessen, da durch den Streik

im

im Hauptwerk eine Weiterbelieferung mit wichtigen Materialien nicht mehr möglich ist. Insgesamt sind bisher 34 Fabriken geschlossen und 118.000 Arbeiter zum Feiern gezwungen worden.

In einzelnen Fabriken hat es ausserordentlich heftige Tumulte gegeben; es sei vielfach ausserordentlich schwer, den von Streikposten eingeschlossenen Arbeitenden den Zugang durch die Postenkette freizumachen.

Die Presse spricht schon von "Streikepedemien".

Japan:

Nach DNB-Bericht haben die grossen Veränderungen innerhalb der Regierung erhebliches Aufsehen hervorgerufen. Insbesondere die Verstärkung des Kabinetts durch hervorragende Mitglieder der Wehrmacht und die Ernennung von Generalen und Admiralen zu bevollmächtigten Leitern der verschärften wirtschaftlichen Mobilisierung werden dabei hervorgehoben. Die Wehrmacht habe nunmehr den stärksten Einfluss auf den Aufbau der Kriegswirtschaft. Alle wichtigeren Posten des engeren Kabinetts seien jetzt von der Wehrmacht besetzt.

Grossbritannien:

Kommentar des Innenministers Morrison zur deutschen Kriegserklärung an Jugoslawien:"Was sich ereignet hat, war vorauszusehen. Es war nur eine Frage der Zeit". Ausdruck der Hoffnung, dass die Türkei sich jetzt bewusst ist, was sie zu tun hat.

Begrüssung des Nichtangriffspaktes zwischen Jugoslawien und der UdSSR [illegible]. "Wenn dies eine Wendung in der Politik der UdSSR bedeutet, wird es nicht nur eine gute Sache für Europa sein, sondern auch für die UdSSR." Hitler werde auf dem Balkan jemandem begegenen,"dem er nicht zu begegnen wünscht. (Reuter, Wayne.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

R.A.F.Kairo:

Flugzeuge der R.A.F. antworteten auf deutschen Luftangriff gegen Belgrad und bombardierten militärische Ziele in Sofia in in der Nacht zum 7.4. Zahlreiche Explosionen, Grosse Brände.

Amtlicher Bericht bulgarischen Luftabwehrdienstes: Mehrere Tote und Verletzte. Verschiedene Gebäude und eine Schule getroffen.

Jugoslawischer Rundfunk:

Eröffnung des Artilleriekampfes und damit Vorbereitung des jugoslawischen Angriffs auf Albanien. Jugoslawische Truppen überschritten albanische Grenze in Höhe Durazo.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Angesichts des ständigen Druckes der italienisch-deutschen Streitkräfte geht der Rückzug unserer vorgeschobenen Truppen nach neuen, für die Verteidigung gewählten Bezirken weiter.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Am 7.4. hielt Marschal Pétain eine Rundfunkrede, in der er nochmals die XXXXXXXXXXXX Franzosen zur Einigkeit aufrief. Jede der grossen französischen Regierungen habe ohne Bedenken alle Bestrebungen zerschlagen, welche gegen die Einigkeit des Landes

Landes gerichtet waren.

Zur Zeit bemühe sich eine Propaganda, die täglich arroganter werde, diese Einheit zu zerstören. Aber in Nordafrika habe General Weygand stolz bewiesen, was französische Einigkeit bedeute.

Er, Pétain, habe jetzt Admiral Darlan, den grossen Chef der französischen Marine, als Regierungschef berufen, und Admiral Darlan besitze Pétains vollstes Vertrauen. Die Ehre gebiete jedoch heute Frankreich, nichts gegen seinen ehemaligen Alliierten zu unternehmen. Es müsste aber die Unversehrtheit Frankreichs geschützt und die Lebansmittelversorgung gesichert werden, was nur durch den Schutz der wichtigsten Punkte des französischen Reiches geschehen kann.

<u>England:</u>

Gesandter Santiago: Lagebeurteilung in chilenischen diplomatischen Kreisen:

1.) Die wirtschaftliche Lage Deutschlands sei gut, die Ernährung ausreichend, wenn auch weniger befriedigend in den besetzten Gebieten.
2.) Englands wirtschaftliche Lage sei nicht schlecht, wenn auch im ganzen gesehen uhgünstiger als in Deutschland. Die Ernährungslage werde jedoch zunehmend unbefriedigender. Trotzdem sei die allgemeine Stimmung durchaus noch gut, zumal im Hinblick auf die amerikanische Hilfe. Die Tonnagefrage sei ernst, da in chilenischen Kreisen die von Deutschland angegebenen Versenkungs-Ziffern für zutreffend gehalten werden, während England einen Teil seiner Verluste ohne Frage verheimliche.
3.) Die deutsch-russischen Beziehungen seien nach Ansicht dieser Kreise in letzter Zeit schlechter geworden.
4.) In den U.S.A. nehme die wirksame Kriegshetze zu. Die öffentliche Meinung beginne, sich an den Kriegsgedanken zu gewöhnen. Es wird angenommen, dass sich Japan in diesem Falle sofort an Deutschlands Seite stellen wird.

<u>Schweden:</u>

Gesandter: Nach Äusserungen aus schwedischen Militärkreisen habe die englische Regierung in letzter Zeit nachdrücklich <u>wiederholt</u>

wiederholt und unter Drohungen wegen angeblicher Verstärkung deutscher Truppen in Nordnorwegen über Schweden Vorstellungen erhoben und diese Verstärkung als fortgesetzten Verstoss gegen Schwedens angebliche Neutralität bezeichnet.

Ungarn:

Nach Reuter ist am 7.4. dem ungarischen Gesandten in London mitgeteilt worden, dass die diplomatischen Beziehungen Englands zu Ungarn abgebrochen worden sind. Als Grund dafür wurde angegeben, dass Ungarn Operationsbasis gegenüber den Alliierten geworden sei.

Am 7.4. nachmittags suchte der englische Gesandte in Budapest den ungarischen Ministerpräsidenten auf und teilte ihm den Entschluss seiner Regierung mit.

In dem Organ "Pfeilkreuzler" finden sich Aufsätze, die sich mit den Klagen der Ungarn in Jugoslawien beschäftigen. Ungarn habe lange genug zugelassen, dass seine Brüder in Jugoslawien unterdrückt würden und dass seine natürlichen territorialen Forderungen vernachlässigt wurden. Ungarn spiele heute die Rolle der österreich-ungarischen Monarchie und diese Lage lege besondere Pflichten auf.

Rumänien:

Abwehrbericht: Die Schwäche des Regimes Antonescu bestehe darin, dass es völlig auf die Person des Generals abgestellt sei und die Regierung sich vielfach in der Zwangslage befinde, mit Elementen aus der Carol-Regierung zusammen arbeiten zu müssen.

Die allgemein ungünstige Wirtschaftslage mache sich vor allem in der Landwirtschaft bemerkbar. Es werde unzureichend ausgesäht und die Ackerung oberflächlich vorgenommen. Der Viehbestand sei erschreckend zurückgegangen. Die Teuerung habe einen inflationistischen Charakter angenommen. Die Lage der unteren Schichten sei so elend wie nie geworden. Kommunistische Propaganda tauche überall auf.

Der Übergang vom Militär- zum Civilkabinett sei noch nicht gelungen.

Irak

Irak:

Irakscher Gesandter in Ankara: ~~XXXXXXXX~~ Der Putsch im Irak soll von Seiten des Militärs erfolgt sein, weil die Haltung des irakischen Aussenministers anlässlich des Besuches bei Eden in Kairo zu entgegenkommend gewesen sei.

(Nach einer Mitteilung aus gut informierten deutschen Kreisen ist zwar im Irak eine England nicht günstig gesinnte Regierung ans Ruder gekommen. Es ist aber fraglich, ob sie in der Lage ist, nun tatsächlich auch gegen England auf die Dauer sich durchzusetzen.)

U.S.A.:

Nach Bericht von gut informierter deutscher Seite überschattet die Nachricht vom deutschen Einmarsch nach Jugoslawien und Griechenland in der amerikanischen Öffentlichkeit alle anderen Ereignisse einschliesslich des grossen Generalstreiks in den vereinigten Stahlwerken. Im Gegensatz zu den Kampfhandlungen im Norden und Westen stelle die amerikanische Presse diesmal nicht die moralische Verantwortung Deutschlands für den Kriegsausbruch in den Vordergrund, sondern erörtere offen den Erfolg der angelsächsischen Beteiligung an der Schaffung des neuen Kriegsschauplatzes.

Japan:

Geschäftsträger Tokio: Vizeminister Tojoda wurde zum Minister für Handel und Industrie, und der Präsident des Chinaamtes, Generalleutnant Suzuki zum Präsidenten des Planungsamtes ernannt. Der Rücktritt des bisherigen Wirtschaftsministers Kobajashi und des bisherigen Präsidenten des Planungsamtes stehen im engen Zusammenhang mit der Ernennung des Generals Ogura zum Minister. Ogura legte besonderen Wert auf weitere Heranziehung der Wehrmacht und hat in den beiden neu ernannten Ministern Persönlichkeiten von besonderer Eignung gefunden. General Suzuki, der seit langem enge Beziehungen zu deutschen Kreisen unterhält ist ein energischer Mann von grosser organi-

ganisatorischer Bedeutung. Der Einfluss der Wehrmacht im Kabinett hat durch diese Ernennungen bedeutend zugenommen. Die Stellung der Regierung hat eine erhebliche Stärkung erfahren, die sich in einer erhöhten Aktivierung der japanischen Politik auswirken dürfte.

DNB: Matsuoka hatte eine dreistündige Besprechung mit Molotow. Von japanischer Seite werde erklärt, dass die Besprechungen in sehr freundschaftlicher Atmosphäre vor sich gegangen seien. Auf Matsuokas Vorschlag sollen sie fortgesetzt werden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 9.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Erster jugoslawischer Heeresbericht:

An allen Fronten gestaltet sich die Lage zu unseren Gunsten, wie die bisher eingelaufenen Berichte besagen. Überall wurde der Feind unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen.

Erste Belgrader Rundfunkerklärung:

Sonntag morgen wurde die jugoslawische Hauptstadt von feindlichen Fliegern ohne Gnade angegriffen. Zahlreiche unschuldige Opfer sind zu beklagen. Ein grosser Teil Belgrads wurde in Trümmer gelegt. Belgrad war das erste Opfer des nicht provozierter Angriffs, weil man die Freiheit und die nationale Ehre verteidigt hat. Auf den Trümmern Belgrads wird die grösste Hauptstadt aller Südslawen errichtet werden.
(Angeblich 3.000 Tote.)

Gestrige Meldung aus Jugoslawien, dass Fiume, Zara und Scutari von jugoslawischen Truppen besetzt seien, wird heute im italienischen Rundfunk kategorisch dementiert.

Griechischer Heeresbericht:

Die in Südserbien kämpfenden jugoslawischen Truppen zogen sich zurück und liessen die linke Flanke unserer heldenhaft an der Grenze kämpfenden Truppen ohne Deckung zurück. Ungeachtet dessen setzten unsere Soldaten den Kampf in grosser Selbstaufopferung fort.

Des weiteren gibt der griechische Bericht den Durchbruch deutscher Truppen am Rupel-Pass zu und sagt, dass das Bemühen, den Feind hinzuhalten, sich mehrere Stunden hinzog, dass es diese aber schliesslich doch gelang, in Richtung Saloniki vorzustossen, um damit die Verbindung der griechischen Streitkräfte mit Ostmazedonien abzuschneiden.

Britisches

Britisches Luftfahrtministerium:

In der Nacht zum 8.4. bei schönem Wetter heftiger Luft-Angriff auf Kiel. Hunderte von Bomben sehr grossem Kalibers (100 t Sprengbomben, 30.000 Brandbomben.) Angriff dauerte 5 Stunden.

Britisches Sicherheitsministerium:

Opfer der Luftangriffe im März 4.259 Tote, 5.557 schwer Verletzte.

Britische Admiralität:

Im Kampf gegen Uboote haben wir 50 deutsche Offiziere und weit über 400 Unteroffiziere und Matrosen als Kriegsgefangene in die Hände bekommen. Auch fielen uns eine Anzahl Kriegsgefangener italienischer Uboote in die Hände.

Unter den deutschen gefangenen Ubootskommandanten befindet sich auch Kaptlt. Kretschmer von U 99. Er galt als einer der tüchtigsten Ubootskommandanten Deutschlands.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Jugoslawien:

Aufruf Dr.Matscheck: Am 8.4. hielt Dr.Matscheck eine Rundfunk-Ansprache, in der er sagte, dass nunmehr das grösste Unglück, nämlich der Krieg, über die Kroaten hereingebrochen sei. Die Kroaten hätten aber immer in den Stunden der Not auf ihn gehört und er sei sicher, dass sie dies auch jetzt tun werden. "Ich werde bei Euch bleiben und mit Euch allen Kummer und alle Prüfungen teilen. Ich werde in Fühlung mit dem ganzen kroatischen Volk durch Vermittlung der Vertreter der Bauernpartei bleiben." Völlige Disziplin müsse gehalten werden, und man müsse das Vertrauen zu der inneren Einheit der kroatischen

Bauern-

Bauernpartei nicht verlieren.

Türkei:

Verschiedene Nachrichten deuten darauf hin, dass eine türkische Erklärung über die politische Lage innerhalb von 48 Stunden bevorstehe, in der die Entscheidung der Türkei bekannt gegeben werden soll. Diese werde in erster Linie davon abhängen, ob England und die Ver.Staaten in der Lage sind, grössere Mengen Kriegsmaterial in kurzer Zeit heranzuschaffen.

Irak:

Daventry: die türkische Regierung werde ebenso wie die englische die neue Regierung im Irak nicht anerkennen.

Ein britischer Flugplatz in der Nähe voh Bagdad wurde durch irakische Truppen besetzt.

Die antibritische Stimmung in der Bevölkerung ist im Wachsen begriffen.

U.S.A.:

Nach DNB-Bericht hat die Balkanentwicklung die Regierung veranlasst, nunmehr der Streikbewegung gegenüber eine festere Stellung einzunehmen. Der Leiter des amerikanischen Produktionsprogramms, Knudsen, gab eine Erklärung ab dahingehend, dass 90 % der grossen amerikanischen Streiks sofort eingestellt werden müssten, wenn nicht das amerikanische Rüstungsprogramm zerschlagen werden sollte. Roosevelt griff persönlich in den Streik der amerikanischen Stahlwerke ein und beorderte den Präsidenten (der oppositionellen CIO-Arbeiterorganisationen) zu Besprechungen ins Weisse Haus.

Der englische Schiffahrtsbevollmächtigte Salter gab der Presse ein sehr ernst gestimmtes Interwiev. Die Schiffsvernichtung

nichtung habe bisher die amerikanische Produktion erheblich überstiegen und die Schlacht im Atlantik müsse auf amerikanischen Werften gewonnen werden.

Die Frage amerikanischer Geleitzüge nach England wollte Salter nicht diskutieren; wie überhaupt seine diskrete Zurückhaltung bei der Formulierung bestimmter Forderungen hervorzuheben war. Er liess durchblicken, dass England nicht auf Neubauten warten könne und erörterte daher die Befahrung englischer Linien Ostasiens mit amerikanischen Schiffen sowie die Abtretung amerikanischer Küstendampfer für Englandfahrten.

Japan:

Domei, Tass: Aussenminister Matsuoka hat beschlossen, seinen Aufenthalt in Russland bis zum 13.4. zu verlängern. Nach einem kurzen Besuch in Leningrad hatte Matsuoka längere Unterredungen mit dem amerikanischen Botschafter Steinhardt. Matsuoka erklärte, dass er sich in Russland länger als ursprünglich geplant war, aufhalten werde, wenn seine Anwesenheit der Besserung der Beziehungen zwischen Japan und Russland dienen könne. Während dieser Zeit würde sich in Ostasien keine so wichtige Veränderung ergeben, dass seine Anwesenheit in Japan dringend erforderlich sei.

Er erklärte ferner, dass seiner Ansicht nach die deutsche Aktion auf dem Balkan die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland nicht wesentlich beeinträchtigen werde.

Eine amerikanische Intervention würde den Ausgang des Krieges nicht beeinflussen, jedoch den Konflikt weiter ausdehnen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 10.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Ausland.

Britische Admiralität:

Verlust Fisch-Dampfer "Lord Salborne" und "Graymond Island".

Reuter:

Zur Besetzung Salonikis durch deutsche Truppen: Die Möglichkeit eines jugoslawischen Rückzuges und damit eines Abschneidens der griechischen Truppen in Mazedonien und Thrazien war vorhergesehen. Die Entscheidungsschlacht jedoch wird dort geschlagen, wo die strategischen Bedingungen es erfordern. Der Krieg geht weiter und wird bis zum Endsiege geführt.

Jugoslawischer Heeresbericht:

Skoplje wurde geräumt. Vortreiben der jugoslawischen Offensive in Albanien. Überschreiten der Drin. Der Gegner hat am 7.und 8. mehrere Dutzend von Flugzeugen verloren.

Griechischer Heeresbericht:

Besetzung Salonikis durch deutsche Truppen.

In türkischer Pressenotiz wird die Tatsache, dass im Pyräus plötzli ausfahrende britisch-griechische Transporter festgehalten werden, dahin kommentiert, dass Anzeichen für einen Abtransport der britischen Landungstruppen vorliegen.

Politische

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Churchill-Rede:

Am 9.4. hielt Churchill die seit langem angekündigte grosse Rede im Unterhaus. Der Grundton seiner Ausführungen war wenig hoffnungsvoll und zeugte nicht von starkem Siegesbewusstsein.

Hinsichtlich des Afrikafeldzuges führte er aus, dass dieser in keiner Weise durch Prestige-Gesichtspunkte oder gar durch die öffentliche Meinung beeinflusst werden dürfe.

Bei Abessinien erwähnte er besonders die Teilnahme de Indischen Truppen und stellte ein baldiges Ende der Operationen in Aussicht.

Zu den Ereignissen auf dem Balkan sagte er, dass in Griechenland die Gefühle des Volkes auf der englischen Seite gewesen wären, dass aber die Haltung der griechischen Regierung völlig korrekt gewesen sei und keinerlei militärische Verpflichtungen für England bestanden hätten. Erst als Griechenland um Hilfe gegen Italien gebeten hätte, sei ihm Unterstützung gewährt worden. Im Übrigen hätten hohe deutsche Beamte seinerzeit ihre Missbilligung zu der italienischen Invasion in Griechenland ausgedrückt.

Englische Truppen seien in Griechenland noch nicht mit dem Feind in Berührung gekommen.

Infolge des verräterischen Einverständnisses des bulgarischen Königs hätten sich die Deutschen in Bulgarien festsetzen können. Dies habe schliesslich auch zum Fall Salonikis geführt.

Über Jugoslawien führte er aus, dass Ende Februar Eden und Dill die Absicht hatten, auch nach Belgrad zu gehen, jedoch wurde Eden die Erlaubnis vom Prinzregenten verweigert. Hätten die Türkei, Griechenland und Jugoslawien zusammengehalten, so wäre ein erfolgreicher Widerstand gegen die Deutschen möglich gewesen. Obschon dieser Zusammenschluss nicht zustande kam, habe England doch Griechenland unterstützt.
Die Hilfe, welche englischerseits den Balkanvölkern gegeben

werden

werden könnte, sei aber notwendigerweise begrenzt. Als aber Griechnland sich für den Kampf entschied, musste auch England Griechenland jede Hilfe leisten.

Alle diese Dinge stellen ein grosses Wagnis dar und es bleibe abzuwarten, in welchem Masse diese Gefahren und die darauf ergriffenen Massnahmen richtig abgeschätzt wurden. Aber man könne eben den Krieg nicht gewinnen, wenn man immer pedantisch ein Höchstmass von Sicherheiten verlange und einbaue. Die Jugoslawen hätten versäumt, mit den Griechen gemeinsame Sache zu machen, als diese die italienischen Eindringlinge zurückwarfen, wofür noch im Januar oder Februar eine ausserordentlich günstige Gelegenheit gegeben war. Aber Prinzregent Paul, unbelehrbar wie die Regierungen vieler kleiner Länder, weigert sich sogar, in Generalstabsbesprechungen mit den Engländern einzutreten.

Dann hat der fürchterliche und wuchtige Vorstoss der Deutschen begleitet von wildem Hassgeheul seinen Anfang genommen.

Die Erklärung Pétains, niemals gegen seinen ehemaligen Verbündeten zu kämpfen, begrüsse er, da ein so unnatürliches und unvorsichtiges Betragen den Franzosen die Sympathie der Amerikaner rauben müsste. Admiral Darlan habe zwar erklärt, dass Deutschland in der Behandlung Frankreichs grosszügig sei, doch sei dies eine befremdliche und erschreckende Huldigung. England behalte sich alle Blockaderechte vor. Es habe zwar zugelassen, dass grosse Mengen von Lebensmitteln nach Frankreich gelangten und dass unfertige oder beschädigt französische Kriegsschiffe unter die Kontrolle der Deutschen in das Mutterland zurückgebracht wurden, aber er hoffe, dass dies jetzt aufhören werde.

Nach der Voraussage, dass die Luftkämpfe sich steigern würden, teilte er mit, dass 4 Millionen englischer Tonnage verloren seien, die zusätzlich wieder ersetzt werden müssten. 3 Millionen t ausländischer Schiffe seien unter englische Kontrolle gebracht worden. Doch sei die

einzige

einzige Lösung mittels der England über das Jahr 1942 hinwegkommen könnte, ohne eine sichtbare Verminderung des Kriegseinsatzes zu erleiden, ein neues enormes Schiffsbauprogramm der Ver.Staaten.

Die Militärmaschine Hitlers könne sich jeden Augenblick gegen die Türkei wenden. Jedoch lägen auch zahlreiche Anzeichen dafür vor, dass Hitler versuchen werde, sich der Kornkammer der Ukraine und der Ölfelder des Kaukasus zu bemächtigen, um hinreichend Mittel in die Hand zu bekommen, zur Niederschlagung der englisch sprechenden Welt.

Wenn England aber die Schlacht im Atlantik gewonnen habe, und die amerikanischen Lieferungen voll einsetzten, dann werde England mit dem Schwert der Gerechtigkeit Hitler auf den Fersen sein.

XXXX

werde weiterhin eine Politik der Nichtkriegführung einhalten bei genauer Beobachtung der Vorgänge auf dem Balkan.

U.S.A.:Jugoslawien:

Geschäftsträger Washington: Simovitsch hat einige Tage vor Ausbruch der Feindseligkeiten an Roosevelt die Anfrage gerichtet, ob die Regierung der U.S.A. etwas gegen einen deutsch-jugoslawischen Freundschafts- bezw. Nichtangriffspakt einzuwenden habe. Darauf soll Roosevelt erklärt haben, dass ~~XXX~~ ein Kompromiss mit der Nazi-Regierung (Nichtangriffs-, Freundschafts- oder Dreimächtepakt) in allen Fällen von Washington gemissbilligt würde.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 12.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Griechischer Heeresbericht 11.4.abends:

Deutsche Truppen von Monastia kommend Gegend von Florina erreicht.

Britisches Hauptquartier Griechenland:

In Nordgriechenland kamen vorrückende deutsche Truppen am 10.4. mit unseren Truppen in Gefechtsberührung.

Jugoslawischer Heeresbericht:

Feind rückt in Richtung Kragujevac (200 km südlich Belgrad) vor, das besetzt wurde. In Agram sind deutsche Truppen ohne Widerstand seitens unserer Truppen eingerückt.

"New York Times":

Eintreffen deutscher Abteilungen in den Vororten Belgrads.

Britisches Luftfahrtministerium:

Angriff starker Bomberformationen auf die in Brest liegenden deutschen Schiffe "Scharnhorst" und "Gneisenau". Man sah von mehreren Flugzeugen abgeworfene Bomben auf die deutschen Schlachtschiffe fallen.

Ein anderer Bericht spricht von "vermutlich angerichteten Schäden" auf "Scharnhorst" und "Gneisenau".

TO:

Das erste Aufeinanderstossen von deutschen und englischen

Truppen

Truppen seit Dünkirchen in einer Schlacht in Nordgriechenland wird in den New Yorker Abendblättern als besondere Sensation herausgestellt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Ungarn/Jugoslawien:

Die ungarische Regierung gibt in einer Erklärung davon Kenntnis, dass sich Ungarn mit Jugoslawien im Kriegszustand befindet. Der Krieg richte sich gegen die jugoslawische Regierung, aber nicht gegen das jugoslawische Volk. Die ungarischen Truppen hätten die jugoslawische Grenze überschritten, wie sie 1918 festgelegt wurde; sie würden den Schutz der alten ungarischen Gebiete wieder übernehmen.

Jugoslawien:

Der Auflösungsprozess in Kroatien ist vollständig im Gange. Zwischen den serbischen und kroatischen Truppen tritt immer mehr eine völlige Trennung ein. Grosse Teile der Kroaten meutern. Sie haben zum Teil ihre serbischen Offiziere entwaffnet.

In Agram wurde der selbständige jugoslawische Staat ausgerufen. Kvaternik, bisher jugoslawischer Militärdeligierter für Kroatien, hat den Oberbefehl über das kroatische Heer übernommen.
(Kvaternik 1910 in Agram geboren, hat sich in der kroatischen Freiheitsbewegung (Ustascha) betätigt. Angeblich bei Ermordung König Alexanders beteiligt. Lebte zuletzt mit Pawlitsch in Italien).

Kroatische Regierung hat angeordnet, dass alle in Kroatien ansässigen Serben sofort das Land zu verlassen haben. Der kroatische Regierungschef hat bekanntgegeben, dass für jeden erschossenen Kroaten sofort mehrere Serben getötet würden.

Nach Mitteilung des Agramer Bürgermeisters soll Pawlitsch die Führung des neuen kroatischen Staates übernehmen.

König

König Peter II. nach Pressemeldung am 10.4. nach Athen. Auf Anraten griechischen Königs im Flugzeug nach Cypern.

Prinzregent Paul nach Pressenachricht nicht in Griechenland, sondern wahrscheinlich Ungarn.

Griechenland:

Nach Abwehr-Meldungen scheint die politische Lage in Griechenland reichlich verworren. Einige Minister und verschiedene Generalstäbler fordern bereits die Kapitulation. Andere Minister wollen dagegen den Kampf bis zur letzten Verteidigungslinie durchführen.

Türkei:

Militärattaché Bukarest: In Ankara fanden mit Beginn der deutschen militärischen Aktion grössere antideutsche Demonstrationen statt. Angesichts der deutschen Erfolge in Jugoslawien hat die Regierung die Fortsetzung derartiger Kundgebungen abgebremst. Die Regierung ist auch sehr stark von diesen Erfolgen beeinflusst, sodass die Hoffnung der Engländer auf eine türkische Initiative zum Kriegseintritt immer mehr schwindet.

U.S.A.:

Roosevelt gab Erklärung ab, wonach Grönland unter Schutz der U.S.A. gestellt würde, doch solle das Land eine dänische Kolonie bleiben. Die U.S.A. würden dort Flugstützpunkte errichten. Begründet wird diese Massnahme damit, dass Grönland der Monroe Doctrin und den Entscheidungen der Havanna-Konferenz unterliege. Es stelle daher wie Canada ein Gebiet dar, dass von den U.S.A. verteidigt werden müsse, falls eine Macht ausserhalb der westlichen Hemisphäre versuchen sollte, sich dort die Herrschaft anzueignen. Nach einer weiteren amtlichen Erklärung ist sofortige Absendung amerikanischer Truppen nach Grönland beabsichtigt. Das entsprechende Abkommen wurde am 9.4. zwische Hull und dem dänischen Gesandten in Washington unterzeichnet.

Nach Reuter übernehmen die U.S.A. die Verantwortung für die Beibehaltung des augenblicklichen Status und erkennen die vollständige Souveränität Dänemarks über die Insel an. Sie erhalten dafür das Recht, XXXXXXXXXX Landeplätze, Flugplätze, Funkstationen und meteorologische Anlagen zu errichten. Die Einrichtungen auf Grönland werden allen Völkern der westlichen Hemisphäre zur Verfügung gestellt.

Reuter: Zur Freigabe des Roten Meeres für die amerikanische Schiffahrt erklärte Roosevelt, dass es erlaubt sein werde, das Rote Meer bis zum Suezkanal zu befahren. Ägypten gelte als eine neutrale Macht und Ladungen für Neutrale könnten ohne weiteres durch den Golf von Aden und das Rote Meer transportiert werden. Die Frage, ob sie von dort weiter an eine kriegführende Macht gelangen könnten, interessiere die Regierung der Ver.Staaten nicht.

Presse zur Lage:

Eindruck der Balkan-Ereignisse auf die angelsächsische Öffentlichkeit:

Übereinstimmend berichtet die gesamte Auslandspresse, dass der Eindruck der Balkannachrichten auf die englische Öffentlichkeit ausserordentlich deprimierend gewirkt hat. Die Londoner Zeitungen enthalten bisher fast ausschliesslich deutsche Verlautbarungen, während das englische Publikum vergeblich auf die von der britischen Propaganda so laut prophezeiten Erfolge der Engländer wartet. Dazu kommen noch die Nachrichten über die ausserordentlich grossen Schiffsversenkungen.

Schwedische Zeitungen sprechen von einem schweren psychologischen Rückschlag und die "Times" stellt fest, dass sich nunmehr "Kriegsnebel" über den Balkan gesenkt haben und man auf manche unerfreuliche Nachricht gefasst sein müsse.

Auch in Amerika zeigt sich tiefer Pessimismus. Die Übergabe Salonikis dürfe nicht bagatellisiert werden. Bei den Kommentaren ist zwar von amerikanischer Hilfe die Rede, aber keine Zeitung wagt es, die Frage anzuschneiden, wie diese bewerk-

stelligt

stelligt werden soll. Es sei im Übrigen besser, nicht darüber nachzudenken, was eintreten könne, wenn die Engländer zu einem neuen Dünkirchen gezwungen würden.

Auch in der Schweiz erhebliche Ernüchterung über den Verlauf des jugoslawischen "Freiheitskampfes".

Sonst:

England: Eden wieder in London

Kanada: Streiks ausgebrochen.

Rumänien: Presse erhebt Ansprüche auf serbisches Banat.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 15.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Massnahmen aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust Schleppnetzdampfer "Fortuna".

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Stimmen zum russisch-japanischen Pakt:

Zwischen Molotow und Matsuoka wurde ein herzlicher Telegrammwechsel ausgetauscht, in dem besonders Molotow den schnellen Abschluss der Verhandlungen hervorhob.

"Prawda":

Der Pakt ist ein Dokument von grosser politischer Bedeutung. Russland und Japan werden künftig in ihrer geschichtlichen Entfaltung einander keine Schwierigkeiten mehr bereiten. Es wird ferner über ein Dauerfischereiabkommen verhandelt werden und über die Festlegung der Grenze zwischen Mandschukuo und äusserer Mongolei.

Japan: Die politische Lage Japans wird als erheblich besicherter angesehen. Der Pakt ist eine ausgezeichnete Antwort an die Kriegshetzer und wird Japan die Möglichkeit geben, sich dem Aufbau Ostasiens ungehindert widmen zu können. Ferner rechnet man in Tokio mit dem Einsetzen einer kühleren japanischen Haltung gegenüber Amerika und einer Verschärfung der japanischen Tätigkeit in der Südsee.

China:

Der Packt wird von China abgelehnt. Aus einer Erklärung des chinesischen Aussenministers geht hervor, dass die 4

nordwestlichen

nordwestlichen Provinzen der äusseren Mongolei unbestreitbar wesentliche Teile des chinesischen Reiches seien und dies auch immer bleiben werden. Die chinesische Regierung werde keinerlei Verpflichtungen, welcher Art sie auch sein mögen, zwischen dritten Mächten anerkennen, die der Integrität Chinas abträglich sind. Durch den russisch-japanischen Pakt wird China deshalb in keiner Weise berührt.

U.S.A.:

Der Vertrag bedeutet keine Überraschung. Die Politik der Regierung der U.S.A. bleibt hiervon unberührt.

Man ist der Meinung, dass der Vertrag in erster Linie gegen die englische und amerikanische Stellung im fernen Osten gerichtet ist und man nimmt an, dass mit diesem Abkommen der Antikomminternpakt aufgehoben ist.

Die Gegner der Geleitzugfrage erklären, dass der Vertrag Grund genug sei, England keine Schiffe mehr zu liefern, da Japan jetzt seine Expansion im Pazifik beginnen wird.

"New York Times" nimmt an, dass die Japaner durch den Pakt freie Hand in Südostasien erhalten haben und bezweifelt, ob die Russen aus dem Pakt irgendwelche Vorteile ziehen können, es sei denn, für den Fall, dass sie von Deutschland angegriffen würden.

Frankreich:

In Vichy ist man der Ansicht, dass Stalin seine Ostgrenze sichern wolle, weil er annimmt, dass er bald im Westen gegen Deutschland zu kämpfen haben wird.

Grönland/Dänemark:

Seitens der Reichsvertretung ist bezüglich Grönlands mit dem Aussenministerium in Kopenhagen folgende Absprache getroffen worden:

1.) die dänische Regierung wird den Gesandten v.Kaufmann abberufen,

2.) der amerikanischen Regierung wird offiziell mitgeteilt, dass

dass der Gesandte v.Kaufmann desavouiert und abberufen wird. Die von ihm abgeschlossene Grönlandvereinbarung wird als nicht bindend erklärt und es wird gegen das amerikanische Vorgehen Protest eingelegt,

3.)Diese Tatsachen werden in der Presse auch dann veröffentlicht werden, wenn keine offizielle Zustimmung des Königs vorliegen sollte,

4.)die deutsche Regierung verlangt, dass der Gesandte v.Kaufmann ausgebürgert und sein Vermögen konfisciert wird.

Nach DNB Kopenhagen, 13.4., hat die dänische Regierung die oben erwähnte Verlautbarung veröffentlicht. Das mit den U.S.A. abgeschlossene Abkommen über Grönland besitze keine völkerrechtliche Gültigkeit, da die gesetzmässige Regierung dabei in keiner Weise mitgewirkt hatte. Hierzu erklärt der dänische Gesandte in Washington nach Asso-Press, dass die deutsche Besetzung Dänemarks ihn gezwungen habe, ohne vorherige Rücksprache mit seiner Regierung nach eigenem Ermessen das Grönlandabkommen abzuschliessen.

Es verlautet, dass Kaufmann ungeachtet der Stellungnahme der dänischen Regierung von den U.S.A. weiterhin als Gesandter anerkannt wird.

Anlage: Abwehr-Meldung vom 12.4. (Sicherung des Seeweges Labrador-Grönland-Island-Schottland)

Türkei:

Militär-Attaché: In Ankara ist man durch die Schnelligkeit der deutschen Operationen und die grossen Erfolge auf dem Balkan und in Afrika überrascht und sehr beunruhigt. Die englandhörigen Kreise sind stark bedrückt,und es herrscht grosse Sorge, dass im weiteren Verlauf der Dinge auch die Türkei in den Krieg eingezogen werden könnte. Aus diesem Grunde sind die militärischen Massnahmen in den Meerengen und in Stambul verstärkt und Neueinziehungen vorgenommen worden.

Doch

Doch sind diese Massnahmen defensiv zu werten und gelten nur für den Fall, dass die Türkei selbst angegriffen wird. Das bisherige Mistrauen Deutschland gegenüber scheint weiter nachzulassen, nachdem deutscherseits in Ankara nochmals die Versicherung abgegeben wurde, dass die Türkei nichts zu befürchten habe.

Das englische Konsulat in Istanbul hat sofort mit der Evakuierung der englischen Untertanen begonnen, die teils nach Indien, teils nach Palästina und Ägypten geschickt werden. Ferner glaubt man in der Türkei, dass Deutschland den Balkanfeldzug innerhalb von 14 Tagen zum Abschluss bringen wird und dass noch im Frühjahr Deutschland versuchen wird, sich die Ukraine zu sichern. Es laufen auch Gerüchte um, dass es doch noch zu einem Abschluss mit Deutschland (deutsch-türkischer Nichtangriffspakt) kommen wird.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Jugoslawien:

Nachrichten, aus vor allem ungarischen Quellen, besagen, dass die jugoslawische Regierung bei Deutschland und Italien um Waffenstillstand nachgesucht hat.

Nach aufgefangenen Funksprüchen bahnen sich Waffenstillstandsverhandlungen an. Ein jugoslawischer Parlamentär steht danach schon in Verbindung mit deutschen militärischen Stellen. Nach seiner Äusserung soll General Simovitsch als Oberbefehlshaber und Ministerpräsident zurückgetreten und durch General Kalawatowic ersetzt worden sein.

Griechischer Heeresbericht:

Infolge Besetzung Südjugoslawiens durch deutsche Streitkräfte, die von jugoslawischem Gebiet in unsere Flanke operieren, wurden unsere Streitkräfte an der albanischen Front zurückgenommen. Räumung Corrizas wurde angeordnet. Der Feind bemerkte den Rückzug erst 24 Stunden nach Beginn.

Britisches Hauptquartier Griechenland:

An unserem rechten Frontabschnitt wurden mehrere Angriffe ~~XXXXXXX~~ motorisierter feindlicher Truppen abgewiesen. An den übrigen Frontabschnitten herrscht Ruhe.

In der Nacht zum 14.4. wurde Sofia durch die R.A.F. angegriffen.

Britisches Luftministerium:

In der Nacht zum 15.4. bombardierte ein grosser Verband von Flugzeugen Brest. Angriff dauerte 4 Stunden. Man sah,

dass

dass die beiden Schlachtkreuzer "Scharnhorst" und "Gneisenau" immer noch an ihrem Platz lagen. Hunderte von Bomben grossen Kalibers wurden abgeworfen. Sie explodierten auf oder unmittelbar bei den Schiffen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Lord Halifax fühlte sich veranlasst, angesichts des niederschmetternden Eindrucks der englischen Niederlage eine Aufmunterungsrede zu halten: "Es ist nichts gewonnen, wenn man die durch die Ereignisse dieser letzten Tage auf dem Balkan und in Nordafrika verursachten ernsten Rückwirkungen unterschätzt. Es sind zwar schwere Fehler im Gemälde des Krieges, doch wird dies nicht hindern, dass trotz all dem der schädliche Nazismus besiegt wird."

Jugoslawien sei angegriffen worden, bevor seine Mobilmachung durchgeführt war und bevor die Generalstabsbesprechungen, die sich die frühere Regierung leider versagte, Ergebnisse zeitigen konnten. Um den Griechen und Jugoslawen zu helfen, seien absichtlich die Streitkräfte in Nordafrika verringert worden, obwohl man das Risiko kannte, das damit verbunden war. So musste der Rückzug in Libyen angetreten werden.

Die jetzige Lage sei nicht frei von Beunruhigung, doch gehe ein Strom von Verstärkungen an Menschen und Material laufend nach Nordafrika. Durch die Öffnung des Roten Meeres seitens Präsident Roosevelt für die amerikanische Schiffahrt sei diese Hilfsaktion stark gefördert worden.

Er schloss damit, dass er den jetzigen Augenblick als die düstersten Tage bezeichne, welche die Menschheit je durchlebt habe, doch bedeute die amerikanische Hilfe bereits eine Wendung zum Besseren.

Portugal:

Portugal:

Vor der Ausfahrt des zweiten Transportes der Verstärkungsmannschaft für die Azoren (etwa 1000 Mann) nahm Salazar als Armeechef eine Parade über die Truppen ab.

Die portugiesische Presse benutzt diese Gelegenheit, um die unabänderliche Neutralität Portugals zu unterstreichen.

U.S.A.:

Roosevelt erklärte am 15.4. zur Frage der Geleitzüge, dass amerikanische Handelsschiffe geschützt werden würden, solange sie nicht in der Kriegszone fahren. Dies sei keine Frage der Politik, sondern eine Frage des Rechtes. Auf die Anfrage, ob die nach dem Roten Meer fahrenden amerikanischen Schiffe ebenso geschützt werden würden, verweigerte er die Auskunft mit dem Hinweis darauf, dass nach seiner Kenntnis sich gegenwärtig kein Schiff in diesem Gewässer befände. Nach Äusserung von Hull bestünde nicht die Absicht, jemals einen derartigen Geleitschutz nach dem Roten Meer einzurichten.

Botschafter: Ausser den bekannten Begründungen, dass Grönland unter die Monroedoktrin falle und den Beschlüssen der Panama-Konferenz unterliege, wird unter fadenscheiniger Begründung eine Gefahr für Grönland nachgewiesen. Es sollen demnach im Sommer 1940 3 Schiffe mit deutscher Besatzung vor der Ostküste Grönlands erschienen sein, wovon eins Wetterbeobachter für die deutsche Kriegsführung im Atlantik absetzte. Ferner werden Überfliegungen durch deutsche Flugzeuge angeführt.

Aus der Kanzlei des Präsidenten wird der Vorgang noch dahin kommentiert, dass die Bereitschaft zur Verteidigung gegen Angriffe, sowie zur Wahrung der Integrität wie für Grönland auch auf alle anderen fremden Besitzungen in der westlichen Hemisphäre Anwendung finden werde, wobei ausdrücklich Kanada und Martinique erwähnt wurden.

Entgegen den von amerikanischer Seite ausgestreuten

Nachrichten

Nachrichten haben offensichtlich keine längeren Vorverhandlungen stattgefunden, sondern das Abkommen ist möglichst rasch abgeschlossen worden.

Nach einem DNB-Bericht wird in politischen Kreisen Washingtons der Grönlandfall sozusagen als Präzedenzfall angesehen, der für andere europäische Besitzungen, deren Mutterländer von Deutschland okkupiert sind, von Bedeutung sein kann. In erster Linie sei dabei an die Niederlande und an das Schicksal Curacaos und Holländisch-Guyanas gedacht.

<u>England/Ägypten:</u>

EP: General Wavell habe am 14.4. eine Unterredung mit dem Ägypt.Min.-Präs. gehabt. Im Anschluss daran habe eine Zusammenkunft des Ägypt.Kabinetts stattgefunden.

TO zufolge sei in der Besprechung der Ägypt.Reg. trotz des brit.Drucks wiederum der Beschluss gefasst worden, die ägypt.Armee im Falle eines weiteren Vordringens deutscher und italienischer Streitkräfte auf ägyptisches Gebiet nicht aktiv einzusetzen. Gleichzeitig sei die erneute Evakuierung der Küstenortschaften westl. von Alexandrien beschlossen worden.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 17.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Kriegsministerium:

Gerüchte aus deutscher Quelle, nach denen die britischen Verteidigungslinien beim Olymp durchbrochen wurden, sind vom griechischen und britischen Oberkommando in Griechenland nicht bestätigt worden.

Londoner Rundfunk:

Von amtlicher Stelle wird die Meldung dementiert, dass die britische Expeditionsarmee die Räumung Griechenlands ~~XXXX~~ plane, im Gegenteil werden Verstärkungen an die griechische Front gesandt.

Britische Admiralität:

Der Oberbefehlshaber im Mittelmeer hat an der libyschen Küste mit Erfolg die Beschiessung deutscher Stellungen und Transportkolonnen westlich von Solum vorgenommen. Ferner wurde der Flugplatz Gazala beschossen.

Bei der Vernichtung des Geleitzuges in der Nacht zum 16. in der Sizilien-Enge Verlust des Zerstörers "Mohawk" (1.870 t, Afridi-Klasse).

Norwegische Admiralität in England:

Ein kürzlich von der U.S.A.-Marine abgetretener Zerstörer, der jetzt in der königl.norweg.Marine Dienst tut, führte in der Nacht zum 12.4. einen Handstreich gegen den Oek-Fjord bei Hammerfest durch. Fischöl-Fabrik wurde zerstört, deren Produktion gerade nach Deutschland transportiert werden sollte. Keine Behinderung des Handstreichs ~~XXXXXXXX~~ durch deutsche

deutsche Truppen, Flugzeuge oder Kriegsschiffe. Die Unternehmung wurde ausschliesslich von norwegischer Mannschaft durchgeführt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Portugal:

Gesandter Lissabon: Von einer portugisisch-spanischen Spannung (wovon in Madrid viel gesprochen wird) ist in Lissabon nichts zu merken. Im Gegenteil unterstreicht die portugisische Presse in letzter Zeit die gemeinsame iberische Freundschaftspolitik. Die beabsichtigte Sperrung der portugisisch-spanischen Grenze durch Portugal ist auf die spanische Flecktyphus-Epedemie zurückzuführen.

Türkei:

Militär-Attaché Ankara: In Ankara rechnet man fest mit XXXX einem weiteren deutschen Vorgehen in der Richtung von Alexandrien und hält die Engländer nicht mehr für stark genug, dies zu verhindern.

In der türkischen Öffentlichkeit setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, wie recht der Staatspräsident und Marschall Cakmak mit ihrem Widerstand gegen den englischen und teilweise auch inneren Druck bezüglich des Kriegseintritts der Türkei gehabt haben. Bulgarien gegenüber zeigt man jedoch weiterhin sehr grosse Empfindlichkeit. Es erhält sich hartnäckig das Gerücht, dass Verhandlungen mit Deutschland über einen Nichtangriffspakt bevorstehen oder schon angelaufen sein sollen.

Irak:

Gesandter Teheran: Im Senat und in der Kammer von Bagdad erfolgte Einsetzung des neuen Regenten Al Scharif-Scharaf, der ein Grossonkel des Königs sei. Der Regent habe den Ministerpräsidenten Gallani bestätigt, womit die durch den Militärputsch geschaffene Lage legalisiert sei.

Die aussenpolitische Lage sei wesentlich beruhigt durch die Erklärung der neuen Regierung, Verträge mit anderen Staaten anerkennen zu wollen. Es sei aber sicher, dass die neue Regierung keine Zugeständnisse machen werde, welche über die bestehenden Verträge mit England hinausgehen.

Die neue Regierung werde vom Iran anerkannt werden.

Nach sonstigen Mitteilungen sei der Anstoss zur Regierungsumbildung ursprünglich von England ausgegangen, dass ein ihm noch günstiger gesinntes Kabinett erstrebt habe. Durch schnelles und entschlossenes Handeln des Ministerpräsidenten hätten aber die Ereignisse eine gegenteilige Entwicklung genommen. Es sei zu hoffen, dass die neue Regelung von Dauer sei und die englischen Intrigen erfolglos bleiben würden.

U.S.A.:

In unterrichteten Pressekreisen (Freund von Lindbergh) ist man der Ansicht, dass die U.S.A., jedenfalls im Laufe dieses Jahres, noch nicht in den Krieg eintreten werde, da dem Präsidenten die Erreichung einer dafür genügenden Kriegspsychose in diesem Zeitraum nicht mehr gelingen würde.

Militärattaché Washington: Die amerikanische Presse versucht, die Bedeutung des russisch-japanischen Neutralitätspaktes zu verkleinern, wenn auch zugegeben wird, dass der Pakt einen diplomatischen Sieg für die deutsche Aussenpolitik bedeutet. Für die amerikanische Aussenpolitik ergäben sich üble Nachteile: Erstens werde die Gefahr eines Zwei-Ozean-Krieges um so mehr sichtbar, als die amerikanischen Versuche, durch einen Ausgleich mit Moskau Japan zu binden, wieder einmal kräftig zurückgeschlagen worden sind. Zweitens aber werde die Englandhilfe erschwert durch Bindungen der amerikanischen Aussenpolitik und voraussichtliche Festlegung der amerikanischen Flotte im Pazifik, wobei noch nicht sicher sei, ob Japan nunmehr zunächst seine Position in China konsolidieren werde oder jetzt schon weitere Vorstösse auf Niederländisch-Indien oder Singapore plane.

Wenn auch nicht öffentlich, so wird doch Roosevelt zu verstehen gegeben, dass er seine aussenpolitischen Entschlüsse fasse, ohne

ohne ausreichend und zutreffend über die Entwicklung unterrichtet zu sein und dass er leichtfertig die Ratschläge sachverständiger Minister beiseite schiebe, wodurch sich Amerika allmählich ~~XXXX~~ von allen Grossmächten restlos isoliere.

Als günstig wird beurteilt, dass, wie auch aus der letzten Churchillrede hervorgehe, Deutschland gewisse Eroberungspläne hinsichtlich der Ukraine und des Kaukasus habe. Russland sei dadurch in eine Abwehrstellung gegenüber Deutschland gekommen.

Roosevelt werde versuchen, die Schockwirkung dieses Paktes dazu auszunützen, um das Rüstungstempo zu beschleunigen, die Streiks abzudrosseln und die mit England schwebenden Verhandlungen über das Verteidigungsdreieck Washington - Australien - Singapore vorwärts zu treiben.

Griechenland:

"Svenska Dagbladet": Seit einigen Tagen angeblich Friedensverhandlungen zwischen der deutschen und der griechischen Regierung.

Ägypten:

TO: Wavell habe vom ägypt.Min.-Präs. die Übernahme der Exekutivgewalt in ganz Ägypten durch brit.Militär verlangt. Die Forderung sei zurückgewiesen worden. Das habe zu einem schweren Zusammenstoss zwischen Wavell und dem Min.-Präs. geführt.

TO: Wafd-Aufruf fordert Fortführung der Politik der Nichtkriegführung unter allen Umständen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 18.April 1941

Chef 3/Skl.
FF a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Jugoslawien:

Wehrmachtführungsstab an deutschen General beim Heeresquartier der italienischen Wehrmacht: Als Begrenzung der Besatzungszone wird zunächst die zwischen der 2.deutschen und 2.italienischen Armee vereinbarte Trennungslinie vorgeschlagen. Die 2.italienische Armee ist um baldige Angabe des Zeitpunktes zu ersuchen, an dem das zu Kroatien getretene ehemalige jugoslawische Gebiet geräumt sein wird.

Es ist keine Besatzungstruppe für Kroatien vorzusehen, da selbständiger Staat. Dagegen Besetzung der dalmatinischen Häfen durch Italiener. Gegen eine Besetzung der von Albanien bewohnten Gebiete in Südslawien (Kossovo-Gebiet) bestehen militärisch keine Bedenken.

[Keine Bedenken ~~hinsichtlich~~ zur Überlassung griechischen Beutematerials, soweit nicht deutsches Bedürfnis vorliegt.] Das in Thrazien erbeutete Material erhält Bulgarien. Der Wunsch des Duce (Einmarsch in Athen) wird erfüllt werden.

Londoner Rundfunk:

Der Angriff auf London sei der schwerste gewesen, den London je erlebt habe. Noch am Nachmittag des 17.4. brannte es an verschiedenen Stellen, und in den Ruinen wurde nach Überlebenden gesucht. Teile der Stadt sehen aus wie Coventry und Plymouth. Auf den Strassen liegen noch zahlreiche Tote und Verwundete. Das Büro von Asso-Press wurde zerstört.

Die britische Luftwaffe griff in der Nacht zum 18.4. u.a. Berlin an. Die Deutschen geben zu, dass einige Brände verursacht wurden, behaupten aber, dass nur wenige Flugzeuge die Verteidigungszone der Reichshauptstadt durchbrechen konnten.

Laut Nachrichten aus Vichy:

in der Nacht zum 17.4. erstmalig seit dem Abschluss des Waffen-

Waffenstillstands Fliegeralarm in Vichy von 23 bis 24 Uhr.

Sondermeldung des italienischen Hauptquartiers:

Intensiver Vormarsch der 11.Armee. Die ganze feindliche Front ist in Auflösung.

Rundfunk Athen:

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind ungünstig. Die Wucht des deutschen Angriffes steigert sich von Stunde zu Stunde. Der Vormarsch des Feindes hält ungehindert an. Trotz unserer heldenhaften Siege an der albanischen Front ist unsere Armee leider besiegt. Das Volk wird aufgefordert, die Ruhe zu bewahren.

Die deutschen Truppen befinden sich über 120 km tief in Nordgriechenland und gehen auf Kalabaka vor.

Britischer Heeresbericht in Griechenland:

Der feindliche Druck an der ganzen griechischen Front erhöht sich.

Englischer Rundfunk von gestern abend sehr niedergeschlagen.

Britisches Hauptquartier in Kairo:

Ein erneuter Angriff auf Tobruk wurde unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Insgesamt wurden während der Operationen am 16.4. 25 Offiziere und 760 Mann gefangen genommen.

Nach "Exchange Telegraph":

sei es den Engländern gelungen, weitere Truppenverstärkungen in diesem Raum herbeizuschaffen, doch bliebe die zahlenmässige Überlegenheit des Gegners zu Lande und in der Luft noch vorerst bestehen.

Londoner

Londoner Rundfunk:

Die Italiener in Ostafrika scheinen sich bei Dessie, Gondar und Dschinnah zu neuem Widerstand zu sammeln. Ihre Stärke wird auf 40.000 Italiener und 35.000 Eingeborene geschätzt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Dänemark:

Die Haltung des dänischen Gesandten v.Kaufmann in Washington wird in der gesamten dänischen Öffentlichkeit sehr verurteilt, da v.Kaufmann den Namen des dänischen Königs dadurch misbraucht und der Regierung ernste Schwierigkeiten mache.

Durch königliche Entschliessung vom 17.4. ist er aus dem auswärtigen Dienst verabschiedet worden. Gleichzeitig ist gegen ihn eine staatsrechtliche Untersuchung wegen Landesverrats und wegen Misbrauches seines Amtes eingeleitet worden. Es wird auch behauptet, dass v.Kaufmann die amerikanische Regierung seinerzeit dahin beeinflusst habe, die Reise der dänischen Grönland-Delegation abzustoppen, als diese sich auf dem Wege nach den U.S.A. befand, um die Versorgung Grönlands von dort aus zu regeln.

Bulgarien:

In Sofia tritt die Propaganda zugunsten der Angliederung Mazedoniens an Bulgarien jetzt stark in den Vordergrand. Grössere Kundgebungen seitens der mazedonischen Bevölkerungsteile sind im Gange, und der Sender von Skoplje hat mit der Aufnahme von bulgerische Nachrichten begonnen. Die Hoffnung, die mazedonische Frage endgültig mit Hilfe der AchsenmMchte im bulgarischen

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 19.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Die griechischen und imperialen Streitkräfte an der griechischen Nordfront gehen schrittweise auf eine kürzere Verteidigungslinie zurück.

Griechischer Heeresbericht:

spricht von einer geordneten Rückzugsbewegung an der albanischen Front. Die Italiener haben laut Reuter Argyrokastro besetzt.

Londoner Rundfunk:

Die Hauptfront der Verbündeten zwischen Olymp und der Stadt Servia sei ungebrochen. Die Lage sei als ernst anzusehen, da die Gefahr bestehe, dass die nach der Niederringung Jugoslawiens frei gewordenen Truppen in Nordgriechenland eingesetzt würden. Hierdurch könnte sich eine neue Verlegung der alliierten Front als notwendig erweisen.

Angriff auf Berlin: Das Bombardement in der Nacht zum 18.4. war das heftigste, das je auf die feindliche Hauptstadt unternommen wurde.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Griechenland:

Ministerpräsident Corrizis gestern am 18.4., 1600 Uhr, plötzlich verstorben, nachdem er weniger als 3 Monate im Amt war.

Der

Der König berief sofort das Kabinett zusammen. Zusammensetzung des neuen Kabinetts wird in Kürze bekanntgegeben.
Die Beerdigung Corrizis' findet heute 1300 Uhr in Athen statt.
(Selbstmord - Friedensgerüchte).

Dänemark:

Gesandter Kopenhagen: Die an den dänischen Geschäftsträger in Washington gerichteten Briefe und Telegramme werden von der amerikanischen Regierung geöffnet, da diese die Abberufung des Gesandten v.Kaufmann nicht anerkennt.

Immerhin ist bemerkenswert, dass sich der stellvertretende Gesandte und jetzige Geschäftsträger der dänischen Regierung zur Verfügung gestellt hat, sodass die Nachricht des States Departments, die gesamte Gesandtschaft hätte sich gegen die dänische Regierung gestellt, nicht zutrifft.

Frankreich:

Die französische Regierung hat am 18.4. den Austritt aus dem Völkerbund erklärt.

Dazu Kommentar von Reuter, in dem er diesen Entschluss Frankreichs als besonderen Beweis der Undankbarkeit bezeichnet. Kein anderes Land habe aus dem Völkerbund mehr Nutzen und Vorteile gezogen als Frankreich. Von 1932 - 39 war das Generalsekretariat des Völkerbundes in französischen Händen und eine der am häufigsten gegen den Völkerbund vorgebrachten Beschuldigungen sei die gewesen, dass er sich allzu sehr zum Instrument der französischen Politik hergegeben habe.

Reuter ist der Ansicht, dass dieser Entschluss die völlige Abhängigkeit Darlans von Berlin zeige. Nach den Bestimmungen des Vertrages müsse Frankreich eine Kündigungsfrist von 2 Jahren einhalten; jedoch sei es zweifelhaft, ob sich Darlan an diese Bestimmung halten werde. Der Austritt Frankreichs klinge beinahe wie eine Totenglocke des Völkerbundes.

Ägypten:

Ägypten:

Ägyptische Regierung hat dem ungarischen Geschäftsträger in Kairo mitgeteilt, dass er nicht mehr mit seiner Regierung chiffrierte Telegramme austauschen dürfe, doch würden im die exterritorialen Rechte weiter belassen. Dabei habe man ägyptischerseits durchblicken lassen, dass dies auf englischen Druck geschähe. Die ungarische Regierung hat daraufhin ihren Gesandten abberufen. (Gesandter Budapest).

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington: In der amerikanischen Öffentlichkeit tritt immer mehr der Widerspruch zwischen der amerikanischen Ideologie und der deutschen Tat in Erscheinung. Es wird daher von der amerikanischen Presse bereits die Frage aufgeworfen, ob nunmehr Amerika in den Krieg eintreten oder nicht vom Gedanken eines Vernichtungskrieges gegen Deutschland sich abwenden und vielleicht sogar einer Verständigung mit Deutschland sich mehr geneigt zeigen solle.

In deutschen Kreisen ist man der Ansicht, dass die Ereignisse auf dem Balkan und in Nordafrika, sowie die Sicherung Japans gegen Russland im Fernen Osten nicht zu einer Steigerung der Kriegslust, wohl aber zu einer stärkeren Ernüchterung in Amerika geführt habe. Man werde bald erleben müssen, dass die kleinen Völker - auch Irland nicht - ohne weiteres mehr Roosevelt folgen werden. Man werde auch erkennen müssen, dass die für den Fall eines Zusammenbruches des englischen Inselreiches vorgesehenen Massnahmen an der Tatkraft Deutschlands und der Sprungbereitschaft Japans scheitern werden. Es [illegible] tritt auch die Einsicht auf, dass die Ver.Staaten sich in einem Gewirr von Widersprüchen verstricken, aus dem es noch keinen Ausweg durch kriegerisches Handeln gibt, weil zum Zweifrontenkrieg trotz bemerkenswerten Fortschrittes der Rüstungen die Macht noch nicht reicht. Japan und Deutschland seien keine Gegner,

die

die geduldig abwarten würden, bis Amerika über ihr Schicksal entscheide, sondern welche der Feigheit und dem Mangel an Wagemut - Kennzeichnung des jüdisch-wirtschaftlichen Denkens - ihre Bereitschaft zum Handeln entgegenstellen.

China:

Nach einer Reutermeldung hat Molotow dem chinesischen Botschafter in Moskau die Zusicherung gegeben, dass die Politik Russlands gegenüber China durch den russisch-japanischen Nichtangriffspakt nicht berührt werde, und dass die russische Regierung ihre Hilfe für China fortsetzen wird.

Im Gegensatz dazu stehen Äusserungen von japanischer militärischer Seite, dass durch die Unterzeichnung des Paktes China die geistige Unterstützung Russlands verloren habe und infolgedessen der japanische Druck auf Tschungking sich steigern werde.

England:

Das Büro Churchills hat eine Erklärung veröffentlicht, der zufolge bei einer Bombardierung Athens und Kairos systematisch die Stadt Rom bombardiert würde. Man würde aber Rücksicht auf die Vatikan-Stadt selbst nehmen.

3.Abt.Skl. Berlin, den 21.April 1941

Chef 3/Skl.
FF a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Die britischen und griechischen Truppen setzen ihren Rückzug unter Bedeckung von Nachhuten fort. Durch ein geschicktes Manöver und entschlossene Kämpfe ist es diesen Nachhuten gelungen, den deutschen Vormarsch aufzuhalten.

Britische Admiralität:

Versenkung Vorpostenboot "Torrent".

Asso-Press:

Beim Luftangriff auf London in der Nacht zum 17.4. Unterhaus beträchtlich beschädigt.

Londoner Rundfunk:

Der Kampf in Griechenland werde mit wachsender Heftigkeit fortgesetzt. Griechenland werde von den Engländern nicht gesäumt, solange die Griechen den Kampf weiter fortführen. Man habe den Eindruck, dass die Gefahr bestehe, dass die Griechen zur Waffenstreckung gezwungen werden könnten.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Griechenland: Proklamation König Georgs:"Nach dem bedauerlichen Tod von Alexander Korizis haben wir uns entschlossen, die Geschäfte des Kabinetts zu übernehmen. Die neue Regierung ist gebildet

und

und vereidigt worden. Wir rufen das griechische Volk und alle Frontkämpfer auf, einig und fest zu bleiben und den Kampf für Ehre und Unabhängigkeit des Landes fortzusetzen. Wir müssen die Nation bis zum Schluss verteidigen."

Neue Ministerliste:
Ministerpräsident: der König
Stellvertr.Min.-Präs.und Marine-Minister: Admiral Sakelariou.
Verkehrsminister: General Kotzias.

Die neue Regierung hat am 20.4. nachmittags den Eid abgelegt.

Nach Mitteilung aus bulgarischen diplomatischen Kreisen sollen die Griechen am Abend des 17.4. um Waffenstillstand gebeten haben. Die englischen Truppen hätten zu dem gleichen Zeitpunkt bereits begonnen, Athen und seine Umgebung zu räumen.

Sender Athen: König Georg wird alles tun, um seinem Volk einen guten Ausgang des Krieges zu sichern. An eine Kapitulation ist nicht zu denken. Das griechische Heer wird selbst das letzte Stückchen Erde verteidigen. Jede staatsfeindliche Einstellung wird schwerstens bestraft. Griechen, die mit dem Feind zusammenarbeiten, gelten als Feinde des griechischen Volkes.

Ungarn:

Aus verschiedenen Meldungen geht hervor, dass sich der Vormarsch der Ungarn in Jugoslawien in sehr schroffen Formen vollzogen hat, sodass neue Beunruhigungen in diesen Gebieten eingetreten sind. So verlautet aus der Umgebung von General Quarternik, dass das Vorgehen der Ungarn auf kroatischem Gebiet zwischen Drau und Mur die Absicht einer dauernden Festsetzung erkennen lässt und dass die kroatischen Beamten in diesem Gebiet vertrieben würden.

In verschiedenen rein kroatischen Gebieten ist die ungarische

rische Zivilverwaltung eingeführt worden, wodurch bei der kroatischen Staatsführung grosse Besorgnisse entstanden sind.

In dem von Ungarn besetzten Teil des Banats sind eine Anzahl schwerwiegender Zwischenfälle zu verzeichnen. Eine Anzahl Volksdeutscher wurde von den einrückenden Ungarn erschossen. Ferner verlangten die Ungarn, dass der deutsche Selbstschutz seine Waffen niederlege. Transparente, welche den Dank der Volksdeutschen an den Führer enthielten, mussten auf Verlangen der ungarischen Militärstellen entfernt werden. Ferner wurde die Einholung der Hakenkreuzflagge verschiedentlich verlangt.

Irak:

Amtlich aus London: Starke britische Empire-Truppen sind in Basra eingetroffen; es wird ihre Aufgabe sein, durch den Irak die Verbindungslinie nach dem Vorderen Orient sicherzustellen. Die neue Regierung des Irak fördert weitgehend das britische Vorgehen und hat einen hohen Offizier nach Basra entsandt, um die nötigen Vereinbarungen mit uns zu treffen. Die Mitarbeit der Regierung des Irak hat einen günstigen Eindruck in London hinterlassen. Die Aktion erfolgte im Einklang mit den Bestimmungen des zwischen dem Irak und Grossbritannien abgeschlossenen Vertrages.

Der Anglo-Irak'sche Vertrag sieht in Artikel 4 vor, dass im Kriegsfall oder bei unmittelbar bevorstehender Kriegsgefahr der König des Irak Grossbritannien alle Erleichterungen und Hilfe gewährt, über die er verfügt, einschliesslich der Benutzung von Eisenbahn, Häfen, Flugplätzen, Verkehrsmitteln usw.
(Sicherung der Ölfelder).

England:

Bezeichnend für die scharfe Kritik an der Regierung ist

ist vielleicht ein Aufsatz im "Daily Sketch" vom 16.4.:

Im Kriege sei ein zweimaliges Versehen nicht erlaubt, was aber die Leiter der englischen Politik anscheinend nicht begriffen hätten, da sie immer wieder dieselben Fehler machten.

So führe Italien unter der Nase der englischen Kriegsflotte und ohne jedes Risiko vierspännig durch die Mittelmeerblockade.

Der Balkan wäre widerstandslos den Achsenmächten zugefallen, ohne dass auch nur eine britische Bombe die rumänischen Ölquellen erreicht hätte.

Es sei auch unverständlich, dass sich die japanische Botschaft noch in London befände, da sie doch auf diese Weise ideale Gelegenheit hätten, Informationen für die Deutschen zu sammeln.

Auch sei es völlig unverständlich, dass die Blockade zugunsten Frankreichs aufgehoben sei, und dass 100.000 t lebenswichtigsten Kriegsmaterials nach Deutschland gelangten.

Im Irak habe ein Staatsstreich stattgefunden, über den die Deutschen jubelten.

Der Mangel an Voraussicht in politischen und militärischen Kreisen lasse das Bild der Zukunft recht böse erscheinen. Diese Mängel könnten nur beseitigt werden, wenn England nach fähigen Männern durchgebaggert würde. Von diesen müsste dann ein Staatsrat gebildet werden, der einen Mann aus seiner Mitte zum Diktator (man erschrecke nicht über das Wort) zu wählen hätte. Ihm müsste unbeschränkte Macht eingeräumt werden, den Krieg so zu führen, wie die Gegner, unbarmherzig, hart und gewissenlos. England könne den Krieg auf keine andere Art gewinnen.

Anlage: Verpflegungslage gemäss Abwehrbericht.

<u>Rede Lord Chatfields in Trowbridge:</u> "In diesem Kampf mit dem europäischen Ungeheuer gibt es 3 Schlachten: Die

<u>Schlacht</u>

Schlacht Grossbritanniens, die Atlantikschlacht und die Schlacht im Mittleren Osten. Alle drei sind von grosser, die beiden ersteren jedoch von lebenswichtiger Bedeutung. Wir können uns nicht erlauben, sie zu verlieren. Der Feind weiss das. Ich habe jedoch ein solches Zutrauen zu unserer Flotte, dass ich sicher bin, sie werde ihre Aufgabe befriedigend lösen, wie sie es auch im letzten Krieg tat."

Japan:

Reuter: Bei seiner Ankunft in Mandschuli erklärte Aussenminister Matsuoka, dass der russisch-japanische Neutralitätspakt die schönsten Hoffnungen Japans übertreffe. Das Ziel seiner Reise sei erfolgreich erreicht worden. Selbst etwas zu sehen sei mehr wert als alle Reisebücher und er könne jetzt die gegenwärtigen Verhältnisse der Achsenmächte gut verstehen. Wenn einige Leute in Japan über die Unterzeichnung des Paktes überrascht seien, so seien dies Dummköpfe. Wer über solche Entwicklung entrüstet sei, der sei eben nicht in der Lage, der gegenwärtig sich gewaltig ändernden Welt gerecht zu werden. Das sei eine natürliche Entwicklung, die sich aus der Zeit ergebe und es wäre vorteilhaft, wenn jeder einmal nach Europa ginge.

Wie es heisst soll Matsuoka beabsichtigen, auch Thailand aufzusuchen.

Kanada:

"Havas": Die 28 geflüchteten deutschen Kriegsgefangenen seien wieder zurückgebracht worden. Ein Gefangener sei schwer verwundet.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 22.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Griechenland:

Trotz dauernder feindlicher Luftangriffe vollzieht sich der Rückzug auf die neuen Stellungen planmässig und steht vor dem Abschluss. Feind rückt sehr vorsichtig vor, teilweise wegen schlechter Beschaffenheit der Strassen, teils, weil er bei jeder Berührung mit unseren Truppen schlechte Erfahrungen gemacht hat.

Die Empire-Streitkräfte nähern sich jetzt im Zusammenwirken mit der auf dem linken Flügel kämpfenden griechischen Armee ihren neuen Verteidigungsstellungen. Der Rückzug wird von australischen und neuseeländischen Truppen gedeckt.

Griechischer Heeresbericht von gestern abend:

Die Rückzugsbewegung unserer Truppen ist vollkommen gelungen.

Athener Rundfunk:

An der deutschen Front haben unsere Truppen am 20.4. ihre neue Stellung eingenommen. An der albanischen Front sind die griechischen Truppen in Präzision und in Ordnung auf ihre neue Stellung geführt worden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Türkei:

Nach Daventry ist Papen am 19.4. von Hitler im Führerhauptquartier empfangen worden.

"Daily Mail" bringt an hervorragender Stelle eine Meldung, welche

welche besagt, dass Deutschland plant, seine Forderungen gegenüber der Türkei in 2 Wochen vorzulegen. Die Türkei werde gebeten, auf das Bündnis mit England zu verzichten und Hitler freie Hand im Vorderen Orient zu geben, um so einen deutschen Angriff auf die englischen Stellungen zu ermöglichen. Papen wird erst in 2 Wochen nach Ankara zurückkehren, weil Hitler offenbar damit rechnet, dass innerhalb dieser Zeit der Widerstand der Griechen gebrochen sein wird.

"Daily Telegraph" betont, dass die amtliche amerikanische Ansicht dahin gehe, dass auch Russland auf die Türkei einen Druck ausübt zwecks Abschlusses eines Abkommens mit der Achse, und dass dies den Zorn des amerikanischen States Departments über das gegenwärtige Verhalten Moskaus erhöhe. Die Einstellung der U.S.A.-Regierung gegen die Sowjet-Union könne an der Tatsache gemessen werden, dass die Beamten des States Departments bei einem für Umansky gegebenen Empfang beschlossen, fern zu bleiben und dass die latein-amerikanischen Diplomaten diesem Beispiel folgten.

Portugal:

Gesandter: Aus italienischen diplomatischen Kreisen wird eine Äusserung Salazars gemeldet, wonach ein Sieg Englands höchstens noch einem Kriegseintritt der U.S.A. möglich sei, was jedoch die Kriegsverlängerung auf Jahre und damit die Zerstörung der europäischen Kultur und den Sieg des Bolschewismus bedeuten würde. Auch ein unentschiedener Kriegsausgang sei erst nach Verlauf von Jahren unter Beteiligung Amerikas möglich. Allein ein Sieg der Achse könne Europa retten. Salazar sei davon überzeugt und würde diesen freudigst begrüssen, weil dadurch Portugals Selbständigkeit und nationales Eigenleben gewahrt bleiben würden.

Einen englischen Angriff auf das Festland oder auf die portugiesischen Inseln befürchte er nicht. Der wirtschaftliche Druck seitens Englands sei zwar sehr stark, doch habe England noch niemals Forderungen gestellt, welche die territoriale Souveränität Portugals berührten. Trotz

all

all dem bliebe die Bedrohung der Azoren und Cap Verden durch die U.S.A. bestehen.

Finnland:

Gesandter: Im russisch-finnischen Verhältnis ist augenblicklich eine gewisse Entspannung eingetreten. Diese Äussere sich darin, dass die Russen aufgehört haben, in der Frage der Petsamo-Nickelgruben weiteren Druck auszuüben. Ferner hat die kommunistisch-russische Agitation in Finnland zunächst aufgehört und die russischen Sender geben keine Hetzmeldungen gegen Finnland mehr heraus. Bei der russischen Gesandtschaft ist man bestrebt, mit finnischen Kreisen wieder Fühlung aufzunehmen,und der bisherige unnachgibige russische Gesandte sei durch einen neuen ersetzt worden, der aus früheren Verhandlungen als vernünftig eingestellte Persönlichkeit bekannt ist.
(Russisches Verhalten erklärt sich durch Matsuoka-Besuch).

Ungarn:

Anlässlich des Geburtstages des Führers ist es in dem deutschen Zentrum Neusatz im Banat zu erheblichen Auseinandersetzungen zwischen der ungarischen Besatzungsbehörde und deutschen Kreisen gekommen. Die Ungarn haben u.a. verlangt, dass ebenso viel ungarische wie deutsche Fahnen gehisst werden und dass die deutsche Nationalhymne nur zugleich mit der ungarischen gesungen werden dürfe.

Aus Budapest kommen Meldungen über Beginn der Verhandlungen zwischen Ribbentrop und Ciano in Wien. Angeblich: Bestimmung der neuen Grenzen auf dem Balkan.

U.S.A.:

Aus Kreisen des A.A. verlautet: Roosevelt habe in verschiedenen Ländern versucht, unter Anwendung stärkster Druckmittel eine Annäherung der betreffenden Staaten an

Deutschland zu verhindern.

So hat der amerikanische Botschafter vor kurzem den spanischen Aussenminister Suner aufgesucht und ihm in drohenden Worten nahegelegt, auf alle Fälle einen Beitritt Spaniens zum Dreierpakt zu vermeiden. Der spanische Aussenminister hat scharf geantwortet, dass er sich derartige Zumutungen verbete, worauf der amerikanische Botschafter (Yedell) ausserordentlich ausfallend geworden ist und jede Haltung verloren hat. Daraufhin hat Suner die Unterhaltung für beendet erklärt.

Ebenso wird berichtet, dass der amerikanische Gesandte in Helsinki die finnische Regierung nochmals dringend gewarnt hat, etwa dem Dreierpakt beizutreten, da dieses für das Land die ungünstigsten Folgen haben würde.

In Washington ist versucht worden, auf den irischen Verteidigungsminister Aiken sowie auch auf den irischen Botschafter Brennan im gleichen Sinne einen Druck auszuüben. Beide aber haben dem Staatsdepartement erklärt, dass die neutrale Haltung Eires unzweideutig festgelegt sei und jeder Versuch irgend einer dritten Macht, sich der irischen Häfen zu bemächtigen, auf erbitterten Widerstand stossen würde. Dies hat die Regierung der Ver. Staaten veranlasst, durch Hull mitteilen zu lassen, dass keine Unterhandlungen über den Gegenstand stattgefunden hätten. Dieses Dementi hat in Dublin sehr befriedigt, weil man davon einen dämpfenden Einfluss auf etwaige englische Angriffsabsichten gegen Irland erhofft.

"New York Enquirer": Das erste und wichtigste Ergebnis einer Niederlage Englands in Griechenland werde der Rücktritt Churchills sein. Churchill könne unmöglich auf seinem Posten bleiben, wenn die brit.-griech.Truppen zur Kapitulation oder die Engländer allein zur Räumung Griechenlands gezwungen würden. "New York Herald Tribune" zufolge sei Churchill anscheinend entschlossen, Eden gegen die Vorwürfe gewisser Kreise zu schützen, dass der Aussenminister für die britische Lage im Östl.Mittelmeer verantwortlich sei.

3.Abt.Skl. Berlin, den 23.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto M/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier in Kairo:

In Griechenland bezogen Empire-Streitkräfte Stellungen südlich von Lamia.

Griechischer Heeresbericht vom 22.4. abends:

Rückzug auf unsere neuen Stellungen vollzog sich ohne ernstliche Störungen.

Britische Admiralität:

Der C.i.C. Mittelmeer meldet erfolgreiche Angriffe von Marine-Flugzeugen auf feindliche Versorgungsschiffe, darunter ein Tankschiff von 10.000 t, das torpediert wurde, ferner ein 6.000 t-Tross-Schiff und ein 7.000 t Munitions-Schiff, das in die Luft ging.

21.4. morgens Beschiessung von Tripolis. Gleichzeitig Angriff der R.A.F. Um 5 Uhr eröffneten schwere Einheiten das Feuer aus 38-cm-Geschützen, das über 40 Minuten andauerte, auf Häfen und Hafen-Anlagen von Tripolis. Die durch die Bombardierung hervorgerufenen Staub- und Rauchwolken erschwerten die Beobachtung, doch konnten Treffer auf 6 Transport- und Trossschiffe und einen Zerstörer beobachtet werden. Der Bahnhof wurde in Brand geschossen. Feindliche Küstenbatterien leisteten wirkungslos einigen Widerstand.

Züricher Rundfunk:

2 jugoslawische Uboote haben sich nach Griechenland durchschlagen können und sind in die griechische Flotte eingegliedert worden.

B.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Am 22.4. fand grössere Unterhausdebatte statt, in deren Verlauf sich deutlich zeigte, dass gegen den Aussenminister Eden eine erhebliche Opposition vorhanden ist.

Churchill erklärte einleitend, dass er eine Debatte im gegenwärtigen Augenblick misbillige. Trotzdem sprach sich Mosre Belisha dafür aus, dass, wenn schon keine Debatte stattfände, doch Aussenminister Eden wenigstens über seine kürzliche Reise nach dem Nahen Osten Erklärungen abgeben müsste.

Darauf griff Churchill wiederum ein und stellte für einen späteren Zeitpunkt eine umfassende Darstellung über die Ereignisse in Aussicht, wobei er darauf hinweis, dass zur Zeit in London keine genauen Nachrichten über die letzte Entwicklung vorlägen. Von einer Erklärung des Aussenministers,auch in geheimer Sitzung,riete er dringend ab. Darauf machte die Opposition einen neuen Vorstoss, in dem Lord Winterton über die Beziehungen zum Irak und Spanien Erklärungen verlangte. Auch hier weigerte sich Churchill, der Anregung nachzukommen und wies auch eine Erklärung über die Lage in Libyen zurück.

Daraufhin verlangte der Arbeiterabgeordnete Shinwell erneut eine Erklärung Edens in geheimer Sitzung, damit die Beunruhigung in der Öffentlichkeit beseitigt würde. Churchill erwiderte darauf, dass durchaus keine Beunruhigung bestehe, aber selbst, wenn eine solche vorhanden sei, wäre eine Aussprache unangebracht. Wenn die Dinge eben nicht gut gingen, so müsste die Öffentlichkeit alle Eigenschaften von Festigkeit und Kaltblütigkeit zeigen, die eben ein Zeichen englischer Stärke wären.

Militärattaché Madrid meldet 22.4.: Spanischer Generalstab erhielt Chiffre-Telegramm aus London, wonach infolge letzter Bombenangriffe Moral derart zu sinken beginne, dass bei Anhalten derartiger Bombardierungen mit baldigem Zusammenbruch zu rechnen sei.

Frankreich:

Frankreich:

DNB Bern: Nach Meldungen aus Vichy sei in einigen Tagen eine Umbildung der französischen Regierung geplant. Vermutlich werde De Brinon das Aussenministerium übernehmen. (Darlan, Laval).

Irak:

Irak'sche Regierungsstellen gaben 21.4. bekannt, dass die mit Zustimmung des Irak in Basra gelandeten britischen Truppen sofort nach Palästina zur Ersetzung der dort nach Ägypten abgezogenen Einheiten transportiert würden.

Nach Meldungen aus Ankara wird die Besetzung Iraks dahin beurteilt, dass England bei weiterer ungünstiger militärpolitischer Entwicklung im östlichen Mittelmeer ausser Sicherung seiner eigenen Verbindungen unter allen Umständen die Verbindung mit der Türkei und auch mit Russland sichern wolle. Man rechne mit der baldigen englischen Forderung, auf die Demobilisierung der irak'schen Armee und der Stationierung von 2 bis 3 englischen Divisionen im Irak.

TO Ankara: Die britische Anerkennung der neuen irak'schen Regierung sei wahrscheinlich zum 23.4. zu erwarten.

Jugoslawien:

Nach Meldungen aus der Türkei teilte Ministerpräsident Simovitsch nach seiner Landung mit, dass Dr.Matscheck von den kroatischen Terroristen ermordet worden sei. (Pawelitsch).

Ferner verlautet aus jugoslawischen amtlichen Kreisen (Militärattaché Bukarest), dass die jugoslawische Gesandtschaft in Moskau, London, Washington und Kairo in gleicher Stärke bestehen bleibe und mit amerikanischen Geldern unterstützt würde.

In Kürze werde in London eine neue jugoslawische Regierung gebildet, die ausser von England und Amerika auch von Russland anerkannt werden soll.

U.S.A.:

U.S.A.:

Geschäftsträger: Die amerikanische Presse bringt in gross aufgemachten Meldungen die Befürchtung, dass die Rüstungs-Streiks in zunehmendem Masse die amerikanische Rüstungsindustrie und die Produktion zu stören begännen.

Tatsächlich setzen die beiden Gewerkschaftsgruppen, insbesondere die radikale CIO alles daran, die Rüstungskonjunktur nicht ausschliesslich den Arbeitgebern zu überlassen, sondern sie zur Erhöhung der Löhne, zur Besserung der Arbeitsbedingungen und zur Stärkung der machtpolitischen Stellung der Gewerkschaften auszunützen. Die zahlreichen Streiks haben zwar einen hemmenden Einfluss auf die Entwicklung der Rüstungsindustrie gehabt, doch ist es der Regierung bis jetzt immer wieder gelungen, ohne zu einer Aufhebung des verbürgten Streikrechts greifen zu müssen, durch ihre Vermittlung die Rüstungswerke immer wieder in Gang zu bringen.

Es ist richtig, dass deutscherseits diese Streiks öffentlich nicht zu sehr erwähnt werden, damit nicht der amerikanischen Regierung Argumente geliefert werden, die ihr ein scharfes Durchgreifen erleichtern könnten.

Kanada:

EP-London: Der kanadische Ministerpräsident äusserte, es sei nicht ausgeschlossen, dass Kanada an der Verteidigung Grönlands in gleicher Weise teilnehmen werde wie es bereits bei der Verteidigung Islands der Fall sei.

3.Abt.Skl. Geheim! Berlin, den 24.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Griechischer Heeresbericht:

Über angebliche Waffenstillstandsverhandlungen unserer Truppen in Epirus ist nichts bekannt.

Britisches Hauptquartier Kairo:

In der Nacht zum 22.4. unternahmen australische Truppen von Tobruk aus 2 erfolgreiche Ausfälle. 17 italienische Offiziere und 430 Mann gefangen genommen.

Bei dem britischen Luftangriff auf Bengasi in der Nacht zum 22. wurde der italienische General Mile, Chef des italienischen Generalstabes in Nordafrika, getötet.

Reuter:

Bei einem der letzten Luftangriffe auf London wurde die amerikanische Botschaft beschädigt und der Sonderbeauftragte Roosevelts für die Englandhilfe, der Amerikaner Harriman, schwer verletzt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im Unterhaus teilte Eden mit, dass sich König Peter von Jugoslawien und die bisherige jugoslawische Regierung nunmehr im mittleren Osten niedergelassen hätten. Jugoslawien würde nun als treuer Alliierter auf englischer Seite weiterkämpfen.

Admiral Chatfield suchte in einer längeren Erklärung

den

den Engländern klar zu machen, warum der Kamp
hassten europäischen Ungeheuer durchgeführt wer
Er verwies darauf, dass der Engländer zum offen
chen Kampf erzogen sei, während sich in Deutschlan
meines Gefühl des Misstrauens und des Argwohns gegen
Führung entwickelt habe. Die englische Jugend sei der
kämpferisch überlegen, körperlich in besserem Zustande
ausserdem intelligenter. Das würde den Sieg sichern. -

Nach DNB New York hat Churchill hartnäckig gegen die Be
rufung eines Empire-Kriegskabinetts sich geweigert, von dem
eine Einengung seiner eigenen Machtbefugnisse befürchtet.

Nach amerikanischen Meldungen hat er aber unter dem Ein-
druck des Entrüstungssturms in verschiedenen Dominions sich
nunmehr solchen Plänen zugänglicher gezeigt, und es erscheint
nicht ausgeschlossen, dass Vertreter der Dominions in das
Kriegskabinett mit aufgenommen werden.

Griechenland:

Ministerpräsident Tsouderos erklärte in einer Ansprache,
dass der Waffenstillstand einiger Truppenformationen mit den
Deutschen ohne irgendeine Ermächtigung unterzeichnet sei
und als übereilte Handlung anzusehen sei, die mit der Ermü-
dung nach 6 Monaten schwerer Kämpfe entschuldigt werden
müsste. Die Rede, die sehr hochtönende Worte enthielt,
vermied aber doch vorsichtig, nun etwa ein endgültiges Weiter-
kämpfen der Griechen an der Seite Englands zu versprechen.

Geheim!

-9-

3.Abt.Skl. Berlin, den 25.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Luftfahrtministerium:

In der Nacht zum 24. wurden erneut starke Angriffe auf die Schlachtschiffe "Scharnhorst"und "Gneisenau" unternommen. Die Bombenabwürfe auf die Schiffe konnten nicht genau beobachtet werden.

Reuter:

Die beiden Schlachtkreuzer "Scharnhorst" und "Gneisenau" seien stark getroffen worden, so dass sie für einige Monate ausser Dienst gestellt sind.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Am 22. fand wiederum eine Unterhausdebatte statt, in der von der Regierung diesmal Erklärungen über die Kriegslage gefordert wurden.

Churchill kam darauf zurück, dass das Unterhaus eine solche Debatte wünsche, dass man sich aber klar darüber sein müsse, dass die Frage nur unter Berücksichtigung der jeweiligen Lage entschieden werden könne. Er schlug vor, dass der Zeitpunkt einer solchen Erörterung von der Regierung bestimmt werde. Die Regierung trage eine ernste Verantwortung und müsse stets die Lage auf dem Kriegsschauplatz dabei berücksichtigen.

Auf die Forderungen Hoare Belishas, dass Eden eine Erklärung über seine letzte Reise abgeben solle, äusserte Churchill, dass diese mit dem Hauptproblem in engster Verbindung stehe und daher nicht gesondert behandelt werden könne.

Auf

Auf eine andere Frage, ob die Unterhausdebatte in London zugleich mit der Unterhausdebatte in Australien stattfinden könne, äusserte sich Churchill ausweichend, es sei nicht gut, wenn solche Fragen stückweise debattiert würden. Er wolle die Rechte Australiens nicht antasten. Ausserdem wird das australische Parlament erst Anfang Mai zusammentreten.

Unterstaatssekretär Butler teilte bezüglich Russlands mit, dass die Verhandlungen über ein Handelsabkommen und eine allgemeine Regelung der Beziehungen bis jetzt keine Fortschritte gemacht hätten, doch werde die britische Regierung ihre Bemühungen fortsetzen. -

Aus einem Abwehrbericht verlautet, dass der grösste Teil der schweizer Gesandtschaft in London um seine Ablösung gebeten hat; die Schweiz hat angeblich versucht, neue Ersatzkräfte zu finden. Die Gesuche sind mit der Begründung eingereicht worden, dass die deutschen Luftangriffe so ungeheuerlich geworden seien, dass ein völliger Nervenzusammenbruch bei weiterem Aufenthalt in London die Folge sei.

Reuter berichtet, über die Lage in Australien, dass in der amerikanischen Presse die Erregung noch anhalte und dass von der Möglichkeit des Rücktritts des Ministerpräsidenten Mencys gesprochen wird.

Von englischer Seite hat man es für nötig gehalten, den Australiern eine besondere Konzession zu machen, in dem der Befehlshaber der australischen Truppen, General Blamys, zum stellvertretenden Oberbefehlshaber der engl. Truppen im Mittleren Orient ernannt wurde.

Die australische Arbeiterpartei, die zweitstärkste Partei im Parlament, hat offen erklärt, dass sie mit der Art der Entsendung australischer Truppen nach Griechenland nicht einverstanden sei. Sie werde daher dem Apell des Ministerpräsidenten zur Bildung einer nationalen Sammelregierung nicht folgen und in der bevorstehenden

<u>Sonder-</u>

Sondersitzung des Parlaments die Regierung heftig angreifen.

Spanien:

Seit etwa einer Woche werden von ausländischen Nachrichtenagenturen systematische Alarmgerüchte über Spanien und Portugal verbreitet, nach denen der Führer durch eine persönliche Botschaft an Franco wiederum einen Beitritt Spaniens zum Dreierpakt verlangt habe. Gleichzeitig werden Nachrichten ausgestreut, die von bevorstehenden englischen Landungsversuchen in Portugal sprechen.

Hierzu verlautet von deutscher Seite, dass die Nachricht wonach Rudolf Hess in Madrid gewesen sei, falsch ist. Offenbar hat aber eine andere Persönlichkeit dem spanischen Staatschef Franco besondere Mitteilungen von deutscher Seite zukommen lassen. Die deutsche Regierung hat dabei zum Ausdruck gebracht, dass sie die Empfindung habe, dass Franco und seine Ratgeber in letzter Zeit nicht in derselben Harmonie mit Deutschland zusammenarbeiten wie dies früher der Fall war. Insbesondere beziehe sich das auf die Tätigkeit des spanischen Aussenministers Suner, der zwar nach aussenhin immer wieder die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland hervorhebe, von dem aber doch nicht genau zu sagen ist, ob er in seinerm Innern dieselben Überzeugungen habe. (Anleihe-Verhandlungen mit England).

Russland:

Botschafter Moskau: von einem Abtransport russischer Truppen aus dem Fernostgebiet nichts bekannt. Weder die Japner noch die Russen würden jetzt stärkere Kräfte von der mandschurischen Grenze wegziehen.

U.S.A.:

Reuter: Staatssekretär Hull richtete am 25.4. einen dringenden Aufruf an alle Amerikaner, sich durch Nachrichten, die

die vielleicht vorübergehend ungünstig seien, nicht entmutigen zu lassen. Der Kampf werde vielleicht noch sehr lange dauern, aber am Endsiege sei nicht zu zweifeln. Die Ver. Staaten würden an England und an andere mit ihm kämpfende Länder sicher schnell und viel Kriegsmaterial liefern.

Es seien verschiedene Vorschläge eingegangen, jetzt Frieden zu schliessen. Dies wäre an sich zu wünschen, aber es sei unmöglich, weil für eine der kriegführenden Parteien der Frieden nichts weiter sein werde, als ein Vorwand, um einen nicht erklärten, schleichenden Krieg fortzusetzen, wie es Frankreich und viele andere Nationen zu ihrem Unheil kennen gelernt hätten. Während dann angeblich Frieden geschlossen würde, würde weiter versucht werden, Hass, Unordnung und örtliche Unruhe zu verbreiten, um die Länder, mit denen man in Frieden lebe, so lange zu zermürben, bis die Waffen das Ziel der Unterwerfung vollenden. In der Philosophie der Eroberer sei ein Angriff jedesmal und schnell gerechtfertigt, wo er leicht und bequem zu sein scheint und ihren Plänen günstig ist.

"New York Times": Ein aus Constanza kommender deutscher Truppentransporter ("Delos") habe unter falschen Angaben die Dardanellen passiert und Truppen auf Samotraki gelandet.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 26.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Griechenland:

In Griechenland führten Empire-Streitkräfte einen neuen Rückzug in guter Ordnung durch.

Daventry:

Heftige Kämpfe am Golf von Corrint, wo britische und griechische Truppen den deutschen Vorstoss aufhalten.

Eine amtliche griechische Erklärung gibt die Besetzung von Lemnos durch deutsche Truppen zu.

Libyen: Britisches Hauptquartier Kairo:

Am 24. richtete der Feind einen neuen Angriff gegen Tobruk, der mit schweren Verlusten abgewiesen wurde. 2 Offiziere und 125 Mann gefangen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Am 25.4. hielt Halifax eine Rede, in der er sagte, dass die Engländer vor vorn herein nicht hätten hoffen dürfen, den Griechen so viel Truppen zu Hilfe senden zu können, dass sie das deutsche Vordringen hätten aufhalten können. Hitler habe zwar eine lange und erstaunliche Reihe von Siegen hinter sich, aber nach den letzten Nachrichten aus Deutschland freue man sich darüber nicht, da das Volk allmählich nur den einen Wunsch habe, den Krieg beendet zu sehen. Es käme alles darauf an, den letzten

Sieg

Sieg zu gewinnen. Ohne diesen letzten Sieg seien alle vorherigen Siege nutzlos.

Der Dominion-Minister Lord Craneborn hielt am 25.4. am Anzac-Tag (australischer Feiertag zur Erinnerung an Galipoli) eine grössere Ansprache. Er wies darauf hin, dass ein Land, das immer nur für seine Sicherheit bete und sich nicht voll einsetze, von Anfang an geschlagen sei. Man müsse Risiken auf sich nehmen, sonst sei kein Erfolg zu erreichen. Ein dauernder Friede sei sicher das von allen am meisten erstrebte Ziel, man müsse aber realistisch sein und nicht in dieselbe Täuschung verfallen wie die Völker 1914. Nach dem Kriege seien Sicherungen notwendig, und diese könnten nur mit Hilfe von Truppen durchgeführt werden.

U.S.A.:

Auf einer Presse-Konferenz erklärte Roosevelt, dass die U.S.A. im Augenblick nicht daran dächten, ihre Handelsschiffe von Kriegsschiffen geleiten zu lassen. Seit ~~XXX~~ 1 1/2 Jahren operierten jedoch amerikanische Patrouillen-Schiffe bis zu 1.000 Meilen von der atlantischen Ostküste entfernt und diese Patrouillen könnten soweit ausgedehnt werden wie es für die Verteidigung der westlichen Halbkugel notwendig sei.

Er betonte jedoch ausdrücklich, dass derartige Patrouillen nicht mit Geleitzügen zu verwechseln seien. Sie klären das von Handelsschiffen befahrene Gebiet auf, um festzustellen, ob sich irgend wo ein Schiff des Angreifers befindet.

Er teilte ferner mit, dass Lindbergh infolge seiner Ansichten über die Internationale nicht wieder zum aktiven Wehrdienst einberufen werden würde. (Reuter).

1

Geschäftsträger Washington: [Das amerikanische Volk wird

wird offenbar in steigendem Masse kriegsunlustiger. Im Gegensatz zum Jahre 1917 verlangt das amerikanische Volk diesmal nicht den Krieg, da es sich von deutscher Seite nicht herausgefordert fühlt. Das Ausbleiben jeder Provokation oder ernster Zwischenfälle von deutscher Seite mache einen Strich durch die Politik Roosevelts!! In der entscheidenden Geleitzugfrage habe er seine Ziele erheblich zurückgesteckt. Die Deutschen hätten alle Berechnungen Roosevelts über den Haufen geworfen und gezeigt, dass der Präsident im Falle seiner baldigen englischen Niederlage seine Verbündeten im Stich lassen werde, sobald die amerikanischen eigenen Interessen das verlangten.

In der amerikanischen Presse werden aufsehenerregende Berichte von Seiten amerikanischer Kreise in London veröffentlicht. Danach sei eine sofortige amerikanische Beteiligung am Kriege für England eine verzweifelte Notwendigkeit, weil ein deutscher Sieg im Verlauf weniger Wochen durchaus möglich sei. Eine sofortige Kriegserklärung der U.S.A. könne noch den Umschwung herbeiführen und England zum Weiterkämpfen ermutigen!
(Generalkonsul Chikago).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 26.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Vorstoss feindlicher Verbände bei Sollum am 26.4.;an mehreren Stellen Grenze überschritten. Tiefe des Vormarsches 30 km.

Das britische Hauptquartier in Griechenland hat in der Nacht zum 25. Griechenland mit seinem Stabe verlassen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Churchill-Rede:

Churchill sprach gestern abend im Rundfunk:

Auf die Mitteilungen hin, dass im Lande bezüglich der Kriegslage gewisse Beunruhigungen bestünden, habe er selbst eine Reise durch die von deutschen Angriffen am meisten betroffenen Gebiete gemacht. Die Bevölkerung habe sich ihm in jeder Weise freundlich gezeigt und er sei nicht nur überzeugt, sondern auch gestärkt zurückgekehrt.

Während die Italiener in Nordafrika besiegt wurden, sei Hitler ständig wie ein Wurm vorwärts gekrochen, bis er den ganzen Balkan in Unruhe gebracht hatte. Das Kriegsglück sei eben launenhaft, was diesmal die Engländer erfahren hätten, aber es wäre ein Akt der Schande gewesen, wenn England Griechenland im

Stich

Stich gelassen hätte. Da ein bedeutender Teil der britischen Streitkräfte aus Australiern und Neuseeländern bestand, so sei die Entscheidung über ihre Verwendung in Griechenland nur nach Beratung mit diesen Dominions getroffen worden. Diese hätten zugestimmt. So kam es, dass nur die Hälfte der Truppen für diese gefährliche Expedition aus dem Mutterlande kam, die übrigen aber aus Übersee.

Auch in Libyen sei ein Rückschlag eingetreten. Die Zahl der hier stehenden Streitkräfte sei sehr gering gewesen, was bei der Entwicklung der Ereignisse beachtet werden müsste.

England müsse jetzt mit einem sehr heftigen, vielfältigen und ausgedehntem Krieg im Mittelmeer rechnen. Über die Richtung, welche der Mittelmeerkrieg nehmen würde, könne man noch nichts sagen. Es sei möglich, dass sich der Krieg auf Spanien und Marokko und im Osten auf die Türkei und auf die UdSSR ausdehnen werde. Ebenso sei es möglich, dass die Deutschen in einger Zeit ihre Hand auf die Kornspeicher der Ukraine und die Petroleumquellen des Kaukasus legen würden. Die wirklichen Entscheidungen aber würden nicht hier, sondern im Atlantik fallen. Um diesen Krieg zu gewinnen, müsse Hitler entweder die Inseln erobern oder die ozeanische Lebenslinie nach den U.S.A. durchschneiden. Zur See werde England immer stärker und seine maritime Lage sei gegenüber dem letzten Sommer eine viel bessere.

In überschwenglichen Ausdrücken feierte er dann die Hilfe der Amerikaner. [Die Schlacht im Atlantik ~~müsse~~ muss ebenso auf dem Wasser gewonnen werden wie im Herbst 1940 die Schlacht um England in der Luft gewonnen wurde. Es ~~sei~~ ist daher eine ~~unbeschreibliche~~ aufs wärmste zu begrüssende Erleichterung, dass durch die Entscheidung des U.S.A.-Präsidenten die amerikanische Flotte und Luftwaffe den Befehl erhalten haben, die vorgeschobenen Gewässer der westlichen Hemisphäre zu kontrollieren und die friedliche Schiffahrt aller Nationen ausserhalb des Kampfgebietes vor dem Vorhandensein tauchender Uboote oder Kreuzer der Angreifernation zu warnen!! England ~~werde~~ wird daher in der Lage sein, seine Schutzstreitkräfte mehr auf die Schiffahrtslinien in der Nähe der Heimat zu konzentrieren und dabei die Ubootgefahr erfolgreich bekämpfen zu können!] Die Engländer dürften den Tatsachensinn nicht verlieren und weder ermutigt noch beunruhigt werden.

Nichts, was im Osten geschehe, sei mit dem vergleichbar, was im

im Westen vor sich gehe, wo die Entscheidung fallen werde.

Frankreich:

Nach ausländischen Meldungen sollen die jetzt schwebenden deutsch-französischen Verhandlungen von besonderer Bedeutung sein. Deutschland soll eine Anzahl Konzessionen verlangt haben, welche über den Waffenstillstandsvertrag hinausgehen.

In der Öffentlichkeit werden diese neuen deutschen Forderungen in Zusammenhang gebracht mit deutschen Absichten gegen Spanien und Portugal.

Türkei:

Botschafter Ankara: Die Besetzung griechischer und serbischer Gebiete durch bulgarische Truppen ist in der Türkei ruhig aufgenommen worden. Offenbar auf höhere Weisung hat die Presse diese Aktion totgeschwiegen.

Seitens des Aussenministers wurde erklärt, dass die Gerüchte über angeblich schwebende russich-türkische Gespräche aus der Luft gegriffen seien und dass die Türkei nicht beabsichtige, in dieser Richtung eine Initiative zu ergreifen.

In türkischen Abgeordnetenkreisen herrsche vielfach immer noch die Auffassung, dass die Türkei nach Beendigung der Balkanaktion in die deutsche Gewalt gebracht werden solle, um Ägypten in die Zange zu nehmen. Die Mehrheit jedoch hat zu den Zusicherungen des Führers an den Staatschef Vertrauen, zumal bei der Durchführung der Balkanaktion auf die türkischen Interessen weitgehend Rücksicht genommen worden ist. Sollte es den Deutschen gelingen, in Ägypten siegreich zu bleiben und Suez zu erreichen, so werde die Türkei praktisch von jeder englischen Hilfe abgeschnitten, da dann auch die Verbindung über Basra nicht mehr sicher sei. Ein Anschluss der türkischen XXX Aussenpolitik an Deutschland, der schrittweise vorgenommen werden sollte, sei dann die zwangsläufige Konsequenz. Diese Umstellung müsse jedoch von deutscher Seite den Türken erleichtert werden, damit sie nach aussen ihr Gesicht wahren könnten. Scharfe Forderungen auf Beitritt zum Dreierpakt,

eine formelle Lösung vom englischen Bündnis, oder gar ein erzwungener Durchmarsch durch die Türkei würde nur England erneut in den Sattel setzen.

U.S.A.:

Botschafter Washington: Es ist sehr wahrscheinlich, dass die grosse Beunruhigung im englischen Reiche auch auf die Kriegspolitik der Ver.Staaten erhebliche Rückwirkungen haben wird. Denn wenn selbst wichtige Dominien der Verwendung ihrer Truppen auf Kriegsschauplätzen, die ihnen ferner liegen, Grenzen ziehen, so wird die amerikanische Regierung erst recht vorsichtig sein müssen, ihre Machtmittel ohne Einschränkung für Englands Zwecke einzusetzen. Sie wird daher nicht weitgehend den englischen Wünschen entgegenkommen können, sodass England darauf wird verzichten müssen, durch den Hinweis auf eine restlose amerikanische Hilfe seine Vasallen bei der Stange zu halten.

Nach wie vor scheinen die U.S.A. nur dann zu weitgehender Hilfe für England bereit zu sein, wenn diese für einen englischen Sieg sicheren Ausschlag gibt. Im Falle einer schweren Bedrohung Englands wird aber die öffentliche Meinung in Amerika sofort zu grösster Vorsicht und Zurückhaltung umschwenken. Zunächst versucht man wieder mit halben Massnahmen zu arbeiten, die dann propagandistisch als grosse Taten hingestellt werden.

Der amerikanische Botschafter in Frankreich, Leahy, hat neulich in einer Privatunterhaltung mit grosser Offenheit erklärt, dass ein aktiver Kriegseintritt der Ver.Staaten nur eine Frage von höchstens einigen Monaten sei. Amerika werde in den Krieg eintreten, aber keine Truppen nach Europa entsenden, sondern sich auf die Seekriegsführung und die Vernichtung der deutschen Uboote beschränken. Wenn es gelänge, 25 % der deutschen Ubootwaffe auszuschalten, so würde dies genügen, um eine Niederlage Englands zu verhindern.

Die amerikanische Regierung habe anfänglich geglaubt,

Frankreich

Frankreich wieder aufrichten und als Ausgangspunkt für den Kampf gegen die deutsche Vorherrschaft in Europa benutzen zu können, doch sei angesichts der hoffnungslosen Lage Frankreichs dieser Gedanke heute aufgegeben worden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo:

In Sollum machten feindliche Abteilungen, die am Abend vorher über die Grenze gedrungen waren, nur geringe Fortschritte.

Die Kampffront erstrecke sich bis auf 35 km von der Küste.

Britische Kreise sprechen von der Möglichkeit eines deutsch-italienischen Angriffes auf Sidi Barani.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Züricher Zeitung: In London mache man sich bezüglich der Stellung General Weygands keine Illusionen mehr. Man müsse leider mit dem Hinweis auf die sogenannte starke Stellung Weygands in Nordafrika aufhören. Zwar sei der soldatische Wert der französischen Truppen dort nicht anzuzweifeln, aber ohne die ständige Versorgung aus Amerika könne Weygand nichts ausrichten. Trotzdem gehe er jeder Aussprache mit den Amerikanern aus dem Wege, was auf die Dauer für ihn erhebliche Folgen haben kann. Im übrigen verstehe er es aber sehr geschickt, einen Nimbus um sich zu verbreiten, doch seien die Engländer und Amerikaner über die verhältnismässige Schwäche seiner Stellung durchaus im Klaren.

Nach Vichy hat ~~der~~ Gouverneur von Franz.Somali-Land von Pétain die Weisung erhalten, die Aufforderung zum Übertritt zu De Gaulle abzulehnen und jedem Versuch, franz. Territorium

anzugreifen

anzugreifen, mit Gewalt entgegenzutreten.]

England:

[Nach ~~einem~~ diplomatischem Bericht aus Moskau richtete ~~der~~ englischer Botschafter in Washington an ~~die~~ amerikanische Regierung ~~die~~ Bitte, bei ~~der~~ spanischen Regierung vorstellig zu werden, um ~~eine~~ deutsch-spanische Aktion gegen Gibraltar im Keim zu ersticken. Gibraltar sei in ~~einer~~ heiklen Krise, da deutsche und italienische Truppen ~~eine~~ Offensive gegen diesen Stützpunkt vorbereiten. ~~Die~~ Ver.Staaten sollen ~~nun~~ auf Spanien ~~einen~~ Druck ausüben, um zu verhindern, dass Spanien ~~durch den~~ infolge Durchmarsch deutsch-italienischer Truppen in den Krieg gezogen werde.]

Die englischen MilitärbehÖrden in Gibraltar verstärktem vor kurzem ihre Streitkräfte. Da man aber annimmt, dass diese für den Fall eines deutsch-italienischen Angriffs nicht ausreichen, so wird vermutet, dass England in Marokko landen und dort Luftstützpunkte zum Schutze Gibraltars errichten wird.
(Kein ausreichender Flugplatz in Gibraltar).

Türkei:

Nach einer Erklärung amtlicher türkischer Kreise wird hervorgehoben, dass die Verteidigung gegen jeden Angriff auf die Unabhängigkeit sowie die Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen, ferner die Ablehnung jeden Antrages auf Demobilisierung und Durchmarsch fremder Truppen durch türkisches Gebiet als Verletzung der Hoheit des Landes angesehen werden.

Gegenüber den Nachbarländern ~~XXXX~~ erhebe die Türkei keinerlei Forderungen, und es stehe gegenwärtig kein Nichtangriffspakt mit irgend einem Lande zur Diskussion.

Australien:

Der australische Aussenminister Steward erklärte, dass der heldenmütige Widerstand der australischen Truppen

in

in Griechenland nicht vergeblich gewesen sei und dass die erlittenen Verluste den Entschluss der Australier verstärken, den Krieg bis zum Ende fortzusetzen. Dies sei die Antwort auf die deutsche Propaganda, welche von Unstimmigkeiten zwischen der englischen und australischen Regierung sprache.

U.S.A.:

Französischer Generalkonsul San Francisco an Vichy:

In der öffentlichen Meinung Amerikas macht sich eine wachsende Unsicherheit bemerkbar. Die englische Niederlage habe tiefen Eindruck gemacht. Seit längerer Zeit beginnen die Isolationisten, tatsächlich wieder eine besondere Rolle zu spielen. Sie verweisen mit Nachdruck darauf, dass Englands Lage verzweifelt sei, und dass alles Geld, was noch zu seiner Unterstützung ausgegeben würde, von vorn herein verloren sei.

Die Anhänger der Roosevelt'schen Politik glauben, an der Haltung der Regierung gewisse Unsicherheiten zu bemerken. Sie fordern festere Zügelführung, besonders auf propagandistischem Gebiet.

Nach einer U.S.A.-Rundfunkmeldung haben die amerikanischen Gewerkschaften bezüglich des Kohlenarbeiterstreiks ein Übereinkommen mit der Regierung erzielt, wonach 70 % der Forderungen der Arbeiter erfüllt wurden.

Fritz Tyssen in einem deutschen Konzentrationslager gestorben.

Die griechischen Guthaben in USA sind gesperrt worden.

Nach DNB Tokio neuer deutscher Gesandter Erich Kordt in Tokio eingetroffen.

Abreise des italienischen Marine-Attachés, Admiral Lais, nach den U.S.A.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 30.April 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo:

In Griechenland geht unser Rückzug weiter.

In Abessinien haben britische Truppen bei der Einnahme von Dessie 2.000 Italiener und 400 Kolonialsoldaten gefangen genommen.

United Press:

Englische Kriegsschiffe liegen seit 27.4. morgens vor dem Hafen von Djibouti, der vollständig blockiert sei.

In Abessinien hat die Regenperiode begonnen.

B. Politische Meldungen aus dem Auslande.

Frankreich:

Der Führer hat am 24. mit Rücksicht auf die Haltung der Franzosen bei ihrem Rettungswerk in der Nähe der Insel Kerkenah verfügt, dass für jeden durch die Franzosen geretteten Deutschen ein französischer Kriegsgefangener gleichen Dienstgrades in die Heimat zu entlassen ist.

England:

Auf der Unterhaussitzung am 29.4. erklärte Churchill, dass er der Überzeugung sei, dass die Bevölkerung auf Auskünfte über die Kriegslage in einem Augenblick verzichten werde, wo noch militärische

militärische Operationen stattfinden und eine Gefahr für die Truppen bestünde.

Doch kündigte er eine Debatte über die Kriegslage beim nächsten Zusammentritt des Parlaments in der kommenden Woche an. Wahrscheinlich werde Eden sich erheblich an dieser Debatte beteiligen. Es soll eine Entschliessung in Vorbereitung sein, wonach das Unterhaus die Politik der Regierung billigt, die darin besteht, Griechenland Hilfe zu leisten. Das Unterhaus spricht in dieser Entschliessung der Regierung sein Vertrauen aus dahin, dass die englischen Operationen im Mittleren Osten und auf allen Kriegsschauplätzen von der Regierung mit allergrösster Wucht fortgesetzt werden.

Auf einen Antrag, ein enges Kriegskabinett aus Ministern ohne Amtsbereich und Dominion-Ministern zu schaffen, erklärte Churchill, dass es vorläufig nicht beabsichtigt sei, ein Empire-Kabinett unter Hinzuziehung des Ministerpräsidenten der Dominions zu schaffen.

Schweden:

Militär-Attaché Helsinki: Im Verlauf der nächsten Woche wird der schwedische Aussenminister beim finnischen Aussenminister Besuch machen, wobei die schwedische Haltung bei kriegerischer Verwicklung Finnlands mit Russland besprochen werden soll. Der Grundgedanke der schwedischen Politik sei unbedingt das Heraushalten aus jeder kriegerischen Verwicklung, solange Finnland nicht von Russland angegriffen werde. Finnland soll von Schweden nicht unterstützt werden, falls es selbst Angreifer ist, und es soll auch nicht unterstützt werden, falls Finnland auf Seiten der Achsenmächte in den Krieg eintritt.

Im Falle eines deutsch-russischen Krieges, bei dem Finnland ausserhalb bleibt, würde Schweden dem Durchmarsch deutscher Truppen durch sein Gebiet keinen Widerstand entgegensetzen, sondern sich ähnlich wie Bulgarien auf dem Balkan verhalten. Falls Finnland, ohne an der Seite Deutschlands am Kriege teilzunehmen, unter Ausnutzung deutscher Erfolge das an Russland verlorene Gebiet wieder besetzt, würde es bei Schweden keinerlei Widerstand finden.

Ein

Ein gemeinsames Operieren deutscher und finnischer Truppen, sowie die Unterstellung finnischer Truppen unter deutsches Kommando würde in Schweden als wenig erwünscht angesehen.

Russland:

Reuter: [Russenhandelskommissar ~~Mikojan~~ unterzeichnete ~~einen~~ Erlass über ~~das~~ Verbot ~~der~~ Beförderung jeglichen Kriegsmaterials im Transit druch Russland. ~~Der~~ Erlass findet Anwendung auf Munition, Flugzeuge, Munitions-Werkzeugmaschinen, sowie auf Flugzeugzubehör, Sprengstoff und Giftgas.]

Griechenland:

[Nach Mitteilung ~~von~~ A.A. hat ~~der~~ General Tsola~~s~~koglau (Chef griech. ~~meines~~ ~~das~~ Oberkommando~~s~~ der Epirus- und Mazedonien-Armee) ~~seine~~ Bereitwilligkeit erklärt, sich für ~~die~~ Bildung ~~einer~~ Regierung in Athen zur Verfügung zu stellen. ~~Er hat das~~ Versprechen ~~abgegeben~~, dass seine Generale in diesem Falle dem Führer des deutschen Volkes in der von ihm gewollten Richtung dienen wollen.]

Gesandter Athen meldet, dass auch der Präfekt von Attikah die Verbindung mit deutschen Stellen aufgenommen hat, um sich als Ministerpräsident zur Verfügung zu stellen. Deutscherseits habe man sich die Stellungnahme vollkommen vorbehalten und dem Präfekten nur die Aufgabe zugewiesen, die Anordnung der deutschen militärischen Stellen zu befolgen.

Türkei:

[Botschafter Ankara meldet, die amerikanische Botschaft in Ankara ~~habe die~~ Weisung erhalten, mit der englischen Botschaft eng zusammen zu arbeiten und die jeweiligen englischen Aktionen zu unterstützen. ~~Auch hätten die~~ Amerikaner versucht, durch Vermittlung des Irak'schen Gesandten in Ankara auf Bagdad einzuwirken, eine etwaige Zusammenarbeit mit Deutschland zu unterlassen.] Besonders aber scheine die amerikanische Botschaft angewiesen

angewiesen zu sein, die sich anbahnende wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland zu stören.

U.S.A.:

Reuter: Admiral Stark ~~erklärte~~, dass die Neutralitätspatrouillen der USA an gewissen Punkten bis zu einer Entfernung von 3.000 km von den amerikanischen Küsten bis etwa halbwegs über den Atlantik operierten, was eine bemerkenswerte Verlegung der Patrouillen ~~zonen~~ nach Osten gegenüber dem Zustand vor einigen Wochen bedeute.

China:

Geschäftsträger Washington: Die englische und amerikanische Regierung hätten China rund 110 Mill.Dollar zur Währungsstabilisierung zur Verfügung gestellt. Nachdem amerikanische Warenkredite auch bereits in grossem Umfange gewährt seien und Roosevelt auch Mittel der Englandhilfe zur Verfügung stelle, so bedeute diese Stützung eine erhebliche Stärkung der chinesischen Widerstandskraft, welche die Fortsetzung des Krieges gegen Japan ermögliche.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.Mai 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Hauptquartier Kairo:

Herzog von Aosta mit 5 Generalen formell kapituliert. Gesamtzahl der bei Amba Alagi gefangenen Italiener zwischen 18 und 19.000 Mann.

Britischer Heeresbericht aus Kairo:

Fallschirmtruppen auf Kreta erlitte Verluste. Eine Abteilung der deutschen Truppen in den Vorstädten von Canea gefangen genommen.

Reuter:

Die Gesamtzahl der gelandeten Truppen wird auf 7.000 geschätzt.

Zuständige Stellen in London geben den Ernst der Situation zu. Deutsche Truppen hätten an verschiedenen Stellen festen Fuss gefasst.

Churchill im Unterhaus:

Kämpfe auf Kreta werden fortgesetzt. Es sei zu erwarten, dass sie an Umfang zunehmen. Die Deutschen hätten ausser neuseeländischen auch englische Uniformen getragen.

"New York Post":

Die deutschen Luftverstärkungen seien zu einer Flut geworden, gegen die die Verteidiger verzweifelt ankämpfen. Die Truppenzahl hätte im Laufe des 21.5. auf 11.500 Mann zugenommen. Es sei anscheinend auch gelungen, die Truppen über See zu verstärken. Die Gesamtlage sei äusserst verworren.

Vom

Vom deutschen Oberkommando werden offenbar erst Meldungen bekanntgegeben, wenn auf Grund der gross angelegten Aktion besondere Ergebnisse erzielt worden sind.

Reuter:

In Kairo sind 6 Minister der griechischen Regierung eingetroffen. Der griechische König Georg und der Ministerpräsident sind noch in Kreta verblieben.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach ausländischen Meldungen soll Frankreich bereit sein, Kamerun an Deutschland abzutreten und den deutschen Truppen den Durchmarsch durch französisches Gebiet gegen die Heeresteile de Gaulle's zu gestatten. Es wird erneut betont, dass man in Frankreich der Ansicht sei, dass der jetzige Augenblick für eine Rückeroberung Französisch-Westafrikas ausserordentlich günstig sei.

Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich in Paris dauern an. Laut DNB erste französische Kabinettssitzung seit der Besetzung Frankreichs in Paris unter Vorsitz Darlans.

Nach Daventry würde die Tatsache dieser Sitzung einer vollständigen Kapitulation der Vichy-Regierung gegenüber den deutschen Forderungen gleichkommen.

2. Nach Londoner Meldungen hat die Regierung in Vichy die diplomatischen Beziehungen zu England abgebrochen und die englischen Konsuln aufgefordert, innerhalb von 8 Tagen französischen Boden zu verlassen. (?)

Laut Erklärung des U.S.A.-States-Department habe Deutschland die U.S.A. ersucht, ihr ganzes diplomatisches Personal vor dem 10.6. aus Paris zurückzuziehen. Die Massnahme sei getroffen worden, weil Paris nunmehr als in das Gebiet der Kriegszone eingeschlossen betrachtet werde.

England:

England:

Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob auf einer Geheimsitzung etwas über den Inhalt der von Hess an den Herzog von Hamilton geschriebenen Briefe mitgeteilt werden könne, antwortete Churchill, dass er in Kürze eine Erklärung abgeben würde, die alle Besorgnisse über den Briefwechsel beseitigen werde.

Bezüglich der deutsch-französischen Verhandlungen gab Staatssekretär Butler die Auskunft, dass der englischen Regierung nichts bekannt sei, ob die Bedingungen des zwischen der französischen und deutschen Regierung abgeschlossenen Vertrages den Einsatz von französischen industriellen Hilfsquellen im Kampfe gegen England einschliessen. Es besteht aber kein Zweifel darüber, dass eine Reihe industrieller Unternehmungen im unbesetzten Frankreich für Deutschland arbeiten.

Nach einem "Times"-Bericht hat Churchill jetzt die neuen Aufgaben von Lord Beaverbrook festgelegt. Er wird stellvertretender Vorsitzender des Versorgungsausschusses im Verteidigungs-Comité, dessen Vorsitzender Churchill bleibt.

Der Ausschuss wird zunächst die besondere Aufgabe haben, ein einheitliches Produktionsprogramm auszuarbeiten, damit nicht die einzelnen Wehrmachtsteile unabhängig von einander ihre Bestellungen aufgeben. Es wird angenommen, dass Churchill diesen Schritt jetzt getan hat, um für die bevorstehende grosse Aussprache über die Produktionsfragen des Empires in der Geheimsitzung des Parlaments gewappnet zu sein.

Iran:

Militärattaché: Nach dem Verlust der Ölquellen im Irak bleibt für England zunächst nur der Rückgriff auf die Bestände bei Abadan. Es wird nicht erwartet, dass dies zu militärischem Operationen gegen diesen Hafen führen wird. Der Ministerpräsident hat zwar

die Versicherung abgegeben, dass er sich gegen jedes englische Eindringen auf iranisches Gebiet wehren werde.

Die allgemeine Meinung ist auf Abwarten eingestellt.

U.S.A.:

Nach verschiedenen Meldungen soll Präsident Roosevelt die Absicht haben, in der nächsten Zeit den sogenannten Ausnahmezustand zu verkünden(state of emergency), auf Grund dessen er ausgedehntere Vollmachten in militärischer Beziehung erhalten würde. Dies soll mit der Schwenkung der französischen Politik und mit der dadurch entstehenden Gefährdung der afrikanischen Kolonien Frankreichs zusammenhängen.

Entgegen anderen Nachrichten erhält sich weiterhin das Gerücht, dass eine sehr wichtige aussenpolitische Proklamation Roosevelts doch bevorstände.

Kr 5798

Oberkommando der Kriegsmarine

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32323 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK ORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Politische Abteilung

Lagerüberblick

1. - 31. März 1941.

März 1941

Archiv der Marine.

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32320 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

SOENNECKEN
BONNA ES · DIN A4 (Quart)

S 014043 a

SITUATION REPORT ON POLITICAL NEWS

MARCH 1941

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 1.März 1941

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32323 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Bei Angriff deutscher Schnellboote auf Geleitzug in Nordsee am 25.2. Geleitboot "Exmoor" (900 t, Baujahr 39/40) gesunken.

Die auf die Insel Castello Rizzo gesandten britischen Streitkräfte haben sich nach Erfüllung ihrer Aufgabe wieder zurückgezogen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Geschäftsträger Washington:

Willkie hat über seine Englandeindrücke im vertrauten Kreise folgendes berichtet:

Alle Kanalhäfen schwer beschädigt oder unter deutschem Feuer. Für Einfuhr deshalb nutzlos. England brauche Nahrungsmittel und Kriegsmaterial, aber es fehle an Ausladehäfen und Schiffen. Entsendung amerikanischer Truppen nach England sowohl wegen der Transport- wie auch der Ernährungsfrage ausgeschlossen.

Vereinigte Staaten müssten Zerstörer liefern für Freihaltung der Zufahrtsstrassen zu englischen Nordwesthäfen.

Nach Mitteilung Churchills brauche England monatlich 5 - 10 Zerstörer von den U.S.A.

Industrielle Produktion habe unter den Zerstörungen nur wenig gelitten. In Coventry sei zwar das gesamte Stadtinnere zerstört.

zerstört, jedoch wie durch ein Wunder keine kriegswichtige Fabrik.

Das schlimmste sei die ständige Ungewissheit im Volke. Zwar seien Engländer bereit, zu sterben, aber man müsse sich doch fragen, ob nicht die gegenwärtige deutsche Kriegführung allmählich die englische Moral untergrabe. Über Englands Kriegsziele befragt, hätten zahlreiche Arbeiterführer erklärt, dass sie bei einem imperialistischen Kriege nicht mitmachen würden. Churchill und die Regierung hätten demgegenüber bestätigt, dass England keinen Gebietserwerb anstrebe, sondern lediglich die Erhaltung der eigenen Freiheit und die Wiederherstellung der Freiheit des deutschen Volkes.

Botschafter Buenos Aires:

Der für England ernannte argentinische Militärattaché hat seine Reise nach England nicht angetreten mit der Begründung, dass ihm niemand zumuten könnte, die gefahrvolle Dampferreise nach England zu unternehmen.

Die argentinische Presse bringt jetzt häufiger Berichte über die Lage in England, wobei die argentinischen Bestellungen aus England, die nicht geliefert werden können, eine besondere Rolle spielen. Man nimmt an, dass das Material infolge der Bombenangriffe auf Liverpool am Kai zerstört wurde.

<u>Spanien:</u>

Botschafter Madrid:

Aussenminister Suner habe durch Unterstaatssekretär Butler durch Vermittlung einer zuverlässigen Persönlichkeit erfahren, dass die englische Regierung nicht abgeneigt sei, über eine Verpachtung Gibraltars nach dem Kriege und die Einbeziehung französisch-Marokkos in die spanische Zone bei Friedensschluss in Verhandlungen einzutreten.

<u>Im</u>

Im spanischen Aussenministerium habe man erhebliche Bedenken bezüglich der Aufrichtigkeit des Vorschlages. Auch wisse man nicht, was die Engländer unter Verpachtung verstünden. Jedenfalls liege Spanien nur daran, wenn Gibraltar ganz abgetreten würde.
(Englische Versuche, Spanien von Deutschland zu lösen.)

DNB-Rom: Beisetzung solle im Escorial stattfinden.

Bulgarien:

Nach Reuter:

In der Nacht vom 27. zum 28. sämtliche Telefonverbindungen von Bulgarien nach dem Auslande gesperrt. Auf Veranlassung der Militärbehörden wurde ein Polizeikordon um Sofia gelegt. Anschliessend erfolgte eine grosse Polizeiaktion gegen alle Persönlichkeiten, denen Verbindungen mit englischen Stellen nachgesagt wurden. Zahlreiche Personen verhaftet, darunter der Korrespondent der "Times". Englischer Gesandter begab sich sofort zum Ministerpräsidenten, wobei er auch Fragen wegen der bulgarischen Mobilmachung stellte.

Dazu wird aus London mitgeteilt, dass Bulgarien im Falle einer deutschen Besetzung sich nicht auf höhere Gewalt werde berufen können, da die bulgarischen Behörden durch freiwillige Mitarbeit die deutschen Vorbereitungen unterstützt hätten. In der letzten Zeit seien in fast allen britischen Konsulaten in Bulgarien Einbrüche erfolgt und wichtige Papiere, Stempel und Codes entwendet worden.

Gestern nachmittag trat der bulgarische Kabinettsrat zusammen. Man rechnet mit einem Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt innerhalb der nächsten 48 Stunden und Abbruch der Beziehungen zu England.

Filoff und Popoff sind heute morgen nach Wien geflogen, um dort mit Reichsaussenminister v.Ribbentrop über den endgültigen Beitritt zum Dreierpakt abschliessend zu verhandeln.

Türkei:

Türkei:

Ergebnis Eden-Reise undurchsichtig. In Ankara ein Communiqué ausgegeben, beide Regierungen hätten Festhalten am türkischen Pakt zugesichert. Gesamte internationale Lage sei überprüft worden, besonders das Balkanproblem. Volle Übereinstimmung der Ansichten.

Dagegen Europa-Press: Am 28. seien zwischen 18 und 19 Uhr aus Ankara ungünstige Nachrichten eingetroffen, wonach Gespräche als beendet anzusehen seien. Türkei habe sich auf englische Wünsche und Fragen nicht binden können.

Der Gedanke, die englische Flotte durch die Dardanellen zu bringen, sei mit Rücksicht auf Russland wieder aufgegeben worden.

Japan:

Nach Mitteilung deutscher Botschaft Tokio habe die französische Regierung auf den letzten japanischen Vermittlungsplan ablehnend geantwortet. Frankreich sei zur Abtretung von Pakse und des westlich~~e~~n vom Mekong gelegenen Teils von Luang Prabang bereit, ausserdem zu einer kleinen Berichtigung der Nordgrenze östlich des Flusses, lehne aber den Vorschlag einer entmilitarisierten Zone ab. Der japanische Aussenminister habe eine Garantie und die Zahlung einer Geldentschädigung von 600 Mill.Yen seitnes Thailands angeboten.

Seitens der französischen Botschaft in Tokio sei jedoch auf den ausserordentlichen Ernst der Lage hingewiesen.

(Diese Bedenken waren insofern völlig berechtigt, als Japan nunmehr das auf 28.2. befristete Ultimatum gestellt hat.)

Nach Presseberichten hat die japanische Regierung an Französisch-Indochina ein Ultimatum gerichtet, des Inhaltes, dass bis zum 28.2. Mitternacht der Konflikt mit Thailand beigelegt werden muss, anderenfalls Indochina mit einer

<u>kräftigen</u>

kräftigen japanischen Aktion rechnen müsse. Dies soll dahin zu verstehen sein, dass bei einer Ablehnung dieses Vorschlages durch Frankreich die weitere Erledigung der Angelegenheit in die Hände der japanischen Militärs übergehen würde.

Demgegenüber wird von französischer Seite erklärt, dass Frankreich mit seinen Konzessionen bereits an die Grenze des Möglichen gegangen sei, und dass es unter keinen Umständen nachgeben werde.

U.S.A.:

SP-Washington: Abstimmung über Hilfsgesetz kaum vor Mitte oder Ende nächster Woche zu erwarten.

Asso-Press: Oppositionsführer Senator Wheeler begann vierstündige Rede gegen Gesetzentwurf.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 3.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Libyen:

General De Gaulle erhielt von General De Larminat (Oberkommissar des freien Frankreichs in Afrika) telegrafischen Bericht: "Ich bin glücklich, Ihnen melden zu können, dass Kufra am 1.3. vormittags kapituliert hat." Die Truppen kamen aus dem Tschadgebiet. Angeblich wurden 1.000 Gefangene gemacht

Reuter gibt Gesamtzahl italienischer Gefangener bekannt, die in Indien untergebracht wurden (28.000 Mann, darunter 6 Generale).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Balkan:

Aussenminister Eden und Generalstabschef Dill trafen am 2. 3. in Athen ein und wurden anschliessend von König Georg und vom griechischen Premierminister empfangen (Reuter).

Ass.Press aus Stambul: Türkisches Marineministerium gab am 2.3. abends bekannt, dass die Dardanellen für alle Schiffe geschlossen werden mit Ausnahme derer, die über eine Sondergenehmigung verfügen und einen türkischen Lotsen an Bord haben.

Funkpresse Vichy-Tokio bringt Meldung, dass die Deutschen

Griechenland

Griechenland auf diplomatischem Wege in Form eines Ultimatums informieren werden, dass Griechenland diese letzte Chance zum Friedensschluss wahrnehmen müsse, andernfalls es innerhalb von 14 Tagen gezwungen würde, die Folgen zu tragen.

Reuter meldet, dass der bulgarische Gesandte in London, Momtschiloff, seiner Regierung den Rücktritt angeboten habe, da er die Politik Bulgariens missbillige. Er hat betont, dass man ihn weder von den Absichten seiner Regierung, noch von den letzten Ereignissen in Sofia unterrichtet habe. (Zweckmeldung, bezw. Bildung einer Emigranten-Regierung.)

Englischer Rundfunk bringt die Nachricht, dass der amerikanische Gesandte in Sofia, Earle, die Grenze nach Jugoslawien zu überschreiten versuchte, um mit der U.S.A.-Regierung von dort aus Fühlung aufzunehmen. Er wurde aber beim Überschreiten der Grenze mehrmals daran gehindert und konnte deshalb Bulgarien nicht verlassen.

Der Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt wird in der U.S.A.-Presse dahin gedeutet:

1.) Hilfe für Italien durch militärische Entlastung.
2.) Verhinderung einer Wiederholung des englischen Versuches, ähnlich wie im Weltkrieg, Deutschland im Rücken anzugreifen.
3.) Verkleinerung des Operationsfeldes der englischen Flotte im Mittelmeer.
4.) Deutschland den Rücken freizuhalten für einen Angriff auf England.

Englische Regierung teilt zum Abschluss mit, dass sie Bulgarien nunmehr als unter deutscher Kontrolle stehend ansieht. (Rundfunk.)

Die Nachricht über ein englisches Ultimatum an Bulgarien wurde dementiert. Der englische Gesandte wurde am 2.3. noch in Sofia festgestellt.

Das bisherige Ergebnis der Volksabstimmung in Rumänien ergab 1.163.095 "Ja"-Stimmen und 1.515 "Nein"-Stimmen. (Reuter).

Frankreich:

Pétain-Rede am 1.3. nachmittags an die Arbeiter, Techniker und Arbeitgeber in St.Etienne:

"Versuchen Sie, einander besser kennen zu lernen. Sie werden so gemeinsam ein grosses Problem in der Schaffung der sozialen Ordnung lösen." Die Arbeitgeber tragen ein Teil der Verantwortung in dem Klassenkampf. Ihr Egoismus und mangelndes Verständnis für das Leben des Proletariers waren oft die beste Stütze für den Kommunismus.

Pétain forderte die Arbeiter und Arbeitgeber auf, sich mit der Lehre vom Gemeinnutz vor Eigennutz vertraut zu machen.

U.S.A.:

Washington; Thomson:

Bei Besprechungen zwischen Welles und dem russischen Botschafter Umansky sind erhebliche Schwierigkeiten aufgetreten. Man habe in russischen Kreisen den Eindruck gewonnen, dass die amerikanische Regierung nicht mehr loyal handele. Die dauernden Erschwerungen der Einfuhrlizenzen für Russland, insbesondere für Öl, werden von Welles mit dem Hinweis auf die Bedürfnisse der amerikanischen Rüstungsindustrie begründet, während Umansky auf die England-Lieferungen hinwies und betonte, dass Russland sich vor derartigen Diskriminierungen schützen müsse. In keiner einzigen Frage, auch nicht der der Freigabe der baltischen Schiffe, wurde von den Amerikanern Konzessionen gemacht.

Hinzu kommt, dass von der englischen Regierung auf die Amerikaner gedrückt wird, die Belieferung Russlands einzustellen, um die Blockade gegen Deutschland wirkungsvoller zu machen.

Die Schiffahrtskommission erklärte am 26.2., dass in den nächsten 9 Monaten an England kein Handelsschiff abgegeben werden könnte, weil alle amerikanischen Schiffe gebraucht würden, um strategische Rohstoffe wie Zinn und Gummi nach Amerika zu bringen, wozu 60 weitere Handelsschiffe zu je 10.000 t benötigt würden. Die Frage habe sich so zugespitzt dass innerhalb der nächsten Zeit ein Vorzugssystem für Ladungen eingeführt werden müsse, damit die Rüstungsbedürfnisse an erster Stelle berücksichtigt werden könnten. Es ist sogar schwer, für den Transport amerikanischer Flugzeuge nach England Schiffsraum zu finden, sodass sich in den Ver.Staaten und Kanada 50 bis 100 Flugzeuge monatlich aufstauen, die auf Verschiffung warten.

Nur grosse Kampfflugzeuge können auf dem Luftweg nach England gebracht werden; bisherige Beförderung etwa 450 Stück.

Für Flugzeuge mit geringer Reichweite, besonders Jagdflugzeuge werde infolge des Schiffsmangels die Möglichkeit der Luftüberführung über Grönland und Island oder über Südamerika und Afrika erwogen. Jedoch fürchtet man, bei dem Weg über Grönland deutsche Gegenwirkung, sowie bei dem Flug über Südamerika Schwierigkeiten seitens der ibero-amerikanischen Staaten.

1.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 4.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust Vorpostenboot "Ouse" (500 t).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Russland/Balkan:

Nach einem Moskauer Bericht hat der Vertreter des bulgarischen Aussenministeriums dem russischen Bevollmächtigten in Bulgarien eine Erklärung übergeben, in der mitgeteilt wird, dass die bulgarische Regierung zwecks Erhaltung des Friedens auf dem Balkan die Erlaubnis zum Einmarsch deutscher Truppen gegeben habe.

Gestern übergab der stellvertretende Aussenkommissar, Wischinsky, dem bulgarischen Gesandten in Moskau die russische Antwort:

"Als Antwort auf die Mitteilung der bulgarischen Regierung vom 1.3., in der gesagt wird, dass diese ihre Bereitwilligkeit zum Einmarsch der deutschen Truppen nach Bulgarien erteilte und dass dieser Akt nur friedlichen Zielen auf dem Balkan diene, ist die russische Regierung zu folgender Erklärung gezwungen:

1.) Die Sowjetregierung kann die Meinung der bulgarischen Regierung über die Richtigkeit der Haltung, welche sie im vorliegenden Falle eingenommen hat, nicht teilen, da diese Haltung nicht zur Festigung des Friedens, sondern zur

Erweiterung

Erweiterung des Kriegsschauplatzes dient und die Hereinziehung Bulgariens in den Krieg bedeutet.

2.) Die russische Regierung kann in Anbetracht dieser Umstände Bulgarien keinerlei Unterstützung gewähren.

Die Sowjetregierung ist gezwungen, diese Erklärung abzugeben, insbesondere deswegen, weil die bulgarische Presse offen Gerüchte verbreitet, welche die wirkliche Stellungnahme der Sowjetregierung grundsätzlich entstellen."

Aus aus anderen Nachrichten geht hervor, dass Russland beginnt, gegenüber den Vorgängen auf dem Balkan eine steifere Haltung einzunehmen.

Bulgarien:

Das bulgarische Parlament billigte am 2.3. den Anschluss Bulgariens an die Achse mit 130 : 20 Stimmen Mehrheit.

Die bulgarische Regierung nahm das Rücktrittsgesuch des bulgarischen Gesandten in London an.

Türkei:

Nach DNB-Berichten aus Ankara war die Abreise Edens ursprünglich für den 1.3. vorgesehen. Sie erfolgte jedoch tatsächlich schon am 28.2. Die Zurückhaltung in der türkischen Presse und die farblosen Erklärungen Edens zu seinem Aufenthalt in Ankara sind bemerkenswert.

In türkischen Kreisen wird der vor kurzem gezeigte deutsche Kriegsfilm "Sieg im Westen" im Vergleich zu dem englischen Propagandafilm als turmhoch überlegen bezeichnet.

U.S.A.:

Militär-Attaché: Unter den für England zu liefernden Kriegsgütern befinden sich auch Rohstoffe und Nahrungsmittel, deren Aufbringungskosten zunächst die U.S.A. übernehmen müssten. So stehe es in Roosevelt's Belieben, als

Gegenwert

Gegenwert von den Engländern für diese Unterstützung das zu verlangen, was er im Interesse der U.S.A. für richtig halte, seien es Kriegsschiffe, Ölkonzessionen oder territoriale Erwerbungen. Je mehr sich die finanzielle Lage Englands verschlechtere, desto mehr werden die Engländer den Amerikanern ausgeliefert sein. Diejenigen Massnahmen, die nach Annahme des Ermächtigungsgesetzes zu erwarten sind, werfen bereits ihre Schatten voraus.

Man spreche von der baldigen Einführung einer vollen Kriegswirtschaft mit Verbrauchseinschränkung, Preiskontrolle und längeren Arbeitszeiten.

Bezeichnend ist die Warnung von Frau Roosevelt, dass man sich in Amerika daran gewöhnen müsste, auch ohne neue Automobile und Alluminium-Kochtöpfe auszukommen.

Es ist fraglich, ob sich die U.S.A. angesichts der immer gespannter werdenden Lage im Fernen Osten dazu entschliessen werden, grössere Mengen von Kriegsgerät und Wehrmachtsbeständen abzugeben, insbesondere bei Schiffen, die im Falle eines Pazifik-Konfliktes für die Versorgung der Flotte dringend benötigt werden.

General Marshall habe darauf hingewiesen, dass jede Wehrmacht an einem Rüstungs-Minimum unbedingt festhalten müsste. Wenn jetzt die südamerikanischen Staaten mangels anderer Quellen grosse Kriegsgerätemengen von den U.S.A. anfordern würden, so könnte die amerikanische Kriegspolitik in ziemliche Verlegenheit geraten. Noch schwieriger ist das Transportproblem. Selbst wenn Roosevelt noch im März 1941 angesichts der Unmöglichkeit sofortiger grosser Industrielieferungen Bestände der Wehrmacht verfügbar machen würde, müssten diese erst an die Häfen gebracht, verladen und verschifft werden, sodass nach den jetzigen Erfahrungen Monate vergehen würden, bis die Engländer oder andere Vasallen in den Besitz des Kriegsgeräts gelangten.

Geschäftsträger Washington berichtet, dass die Mission des Admirals Leahy in Frankreich von der amerikanischen Regierung als Fehlschlag angesehen werde. Im Staatsdepar-

tement

tement wird bemängelt, dass Leahy Berichte liefere, die in ihrem Pessimismus an die Berichterstattung Kennedys aus London erinnern.

Japan:

Tokio - Englischer Rundfunk:

Deutsche Regierung hat im japanischen Aussenministeriu mitteilen lassen, dass sie auf die französische Regierung dahin eingewirkt habe, die japanischen Vorschläge grundsätzlich anzunehmen. Offenbar hat jedoch die französische Regierung noch einige Vorbehalte gemacht, woraufhin von Japan der Termin noch etwas verlängert wurde. Es wird berichtet, dass die japanische Regierung mit der Antwort Frankreichs keineswegs völlig zufrieden sei, sondern auf einer völligen Durchsetzung ihrer Forderungen bestehe.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Verluste britischer Handelsmarine in der Woche vom 16.-23. 60.800 t.

Gesamtzahl der im libyschen Feldzug gemachten Gefangenen 140.000.

Italienisch Ost-Afrika 16.000 Gefangene.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach DNB: In Kreisen des RNP ist man sich jetzt der Tatsache bewusst, dass Bewegungen ausserhalb des engen Gebietes von Paris auf wenig Verständnis des französischen Volkes stossen. Die englische Flüsterpropaganda und die Einflüsse der de Gaulle-Bewegung in der Provinz spielen dabei eine wichtige Rolle.

England:

Erklärung der russischen Regierung zur politischen Haltung Bulgariens (Dreierpakt) hat in London grösste Aufmerksamkeit gefunden (engl.Rundfunk.)

Zum ersten Mal seit dem Nichtangriffspakt habe sich Russland offen der deutschen Politik widersetzt.

Die russische Erklärung wird als indirekte Warnung an Deutschland aufgefasst, die Türkei und die Dardanellen anzutasten. Trotzdem wird bezweifelt, ob Russland aktiv eingreifen wird, auch wenn die Deutschen den ganzen Balkan besetzen würden.

Balkan:

Balkan:

Die Ansichten verantwortlicher Londoner Kreise widersprechen sich zum Teil sehr stark. Man nimmt auf der einen Seite die Moskauer Erklärungen ziemlich ernst, auf der anderen Seite neigt man doch dazu, der Moskauer Stellungnahme nicht allzu grosse Bedeutung beizumessen.

Nach Ansicht Downing-Street sei mit der Besetzung Bulgariens das deutsch-russische Verhältnis in eine entscheidende Phase getreten, welche gegebenenfalls eine aussenpolitische Kursänderung der Moskauer Regierung bedeuten könnte, weil durch die Anwesenheit deutscher Truppen an der Küste des schwarzen Meeres von einer direkten Bedrohung der Türkei gesprochen werden könne. Man ist der Ansicht, dass dies die heftigste Reaktion Moskaus gegen die deutsche Politik seit dem Herbst 1939 ist. Man sei sich aber nicht im klaren darüber, ob Russland in der Lage sein würde, einem weiteren Vordringen Deutschlands über die Türkei nach dem Nahen Osten entscheidend entgegen zu treten.

Der bulgarische Aussenminister Popoff wird nach Reyne voraussichtlich in den nächsten Tagen zurücktreten.

Bisher hat der englische Gesandte Bulgarien noch nicht verlassen, wenn auch ein Teil des Gesandtschaftspersonals bereits in Belgrad eingetroffen ist. Sicher scheint zu sein, dass ein Abbruch der Beziehungen schon für die allernächste Zeit bevorsteht, doch ist noch nicht sicher, ob dem auch eine Kriegserklärung folgen wird.

Nach Meldungen der Associated Press und anderer Agenturen sollen bereits Vorbesprechungen über einen italienisch-griechischen Waffenstillstand stattfinden, mit dessen Abschluss in der nächsten Zeit zu rechnen ist. Es verlautet dazu, dass die deutsche Regierung Griechenland dringend geraten habe, sich sofort mit Italien zu verständigen, und man

nimmt an, dass der deutsche Gesandte in Athen bereits entsprechende Vorschläge gemacht habe.
(Dazu kann mitgeteilt werden, dass Deutschland tatsächlich Wert darauf legen würde, wenn Griechenland von sich aus eine Einigung mit Italien herbeiführte, ohne dass militärische Druckmittel von deutscher Seite angewandt zu werden brauchten.)

Griechische Militärkreise betonen auch jetzt noch, dass Griechenland mit allen Mitteln hätte neutral bleiben wollen und der Kampf mit Italien nur ein reiner Verteidigungskampf sei. Leider hätte das Eindringen der Engländer nach Kreta nicht verhindert werden können. Aber ausser auf dieser Insel befände sich kein englischer Soldat auf griechischem Boden und es würde auch weiterhin durchgesetzt werden, dass die englischen Bestrebungen in Griechenland festen Fuss zu fassen, erfolglos bleiben würden. Griechenland hege Deutschland gegenüber sehr freundschaftliche Gefühle, während die Engländer verhasst seien.

Freiwillig würden die Engländer nicht wieder aus Kreta herausgehen, da sie schon lange auf diese Insel ein Auge geworfen hätten; aber die Griechen hofften doch, dass es gelingen würde, ihnen die Insel wieder zu entreissen.

Türkei:

Türkischer Staatspräsident empfing gestern den deutschen Botschafter, der ihm ein persönliches Handschreiben des Führers überbrachte, Türkischer Staatspräsident dankte dem Botschafter und bat ihn, seinen Dank dem Führer zu übermitteln.

Das türkische Kabinett trat gestern nachmittag zu einer mehrstündigen Sitzung zusammen.

Gegenstand der Beratung die Botschaft des Führers an den Staatspräsidenten.

Es wird eine Rundfunkansprache des Ministerpräsidenten in den nächsten 24 Stunden erwartet.

Nach Mitteilung aus türkischen diplomatischen Kreisen

wird

wird besonders betont, dass die Türkei weder englische Flugzeuge auf türkischem Boden geduldet habe, noch, dass rumänisches Benzin seitens der Türken an die Engländer weitergeleitet werde. Auch habe die Türkei nicht die Absicht, der englischen Flotte die Erlaubnis für die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erteilen. Im Zusammenhang mit der türkisch-bulgarischen Nichtangriffserklärung wurde nochmals betont, dass die Türkei weder bei einem Einmarsch deutscher Truppen in Bulgarrien noch bei weiterem Vordringen nach Griechenland eingreifen werde.

Finnland:

Nach Bericht Gesandter Helsinki haben finnische und russische Vertreter ein Protokoll unterzeichnet, in dem festgestellt wird, dass die Befestigungen auf Aaaland zerstört und nur einige Häuser, Brücken und Türme für die Küstenbewachung übrig bleiben. Eine Verstärkung des Personals auf dem russisch-kommunistischen Parteibüro in Mariehamn habe Finnland abgelehnt.

Spanien:

In der spanischen Presse finden sich Angriffe auf England von einer Schärfe, die bisher ungewohnt ist. So wird gesagt, dass England mit ein paar Säcken Mehyl, welche es für Santander zur Verfügung gestellt habe, das falangistische Spanien über seine wahre Einstellung hinwegzutäuschen versuche und durch die Ausbeutung der spanischen Tragödie Vorteile für sich herausschlagen wolle. Hand in Hand mit diesem Gelegenheitsgrossmut gehe die ständige niemals nachlassende spanienfeindliche Propaganda, die mit unwürdigen Tricks arbeitet.

3.Abt.Skl. Berlin, den 6.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Britische Admiralität:

Am 4.3. morgens erfolgreicher Angriff auf die deutschen Interessen auf den Lofoteninseln. Einzelheiten werden, sobald sie bekannt sind, veröffentlicht.

Reuter:

Abessinische Patrioten eroberten einen Ort Bury, der 200 km von Addis Abeba entfernt liegt.

Die Zahl der Desertionen beim Feinde steigt ständig. Die letzte Gruppe der Überläufer beläuft sich auf 1.700 Mann.

In Malta, im Laufe des letzten Monats, 100 Luftangriffe. Nur ein Tag ohne Angriff.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Balkan:

Reuter:

Abbruch der Beziehungen zu Bulgarien durch England am 5.3. früh. In dieser Note macht England darauf aufmerksam, dass die deutschen Truppen angeblich in das bulgarische Land gerufen wurden, um den Frieden auf dem Balkan sicherzustellen. Die englische Regierung sei der Meinung, dass dieser Frieden von keiner Macht, die nicht dem Dreierpakt angehöre, bedroht sei und dass es sich nur um eine Ausrede der deutschen Regierung handle, um Griechenland zu bedrängen.

Die Massnahmen, welche die bulgarische Regierung zum Schutze ihres Landes gegen eine wirkliche oder eingebildete äussere Gefahr

ergriffen

ergriffen hat, seien der englischen Regierung gleichgültig. England befinde sich mit Deutschland im Kriege, und die Anwesenheit einer ständig zunehmenden Zahl deutscher Sodaten auf bulgarischem Boden zusammen mit der Unterwerfung der bulgarischen Regierung unter den Willen der deutschen Politik seien nach Ansicht der englischen Regi erung nicht vereinbar mit der Aufrechterhaltung einer diplomatischen Vertretung Englands in Bulgatien.

Bulgarisches Aussenministerium forderte die Gesandten von Belgien, Polen und Holland auf, das Land zu verlassen.

Nach Radio Ankara erreichten deutsche Truppen die griechische Grenze; dabei freundliche Begrüssung zwischen griechischen Grenzwachen und deutschen Soldaten.

Nach Bericht Gesandten Bukarest vom 2.3. sind sämtliche der Zusammenarbeit mit dem Intelligence Service verdächtigen Personen (insgesamt 240) nach vorheriger Verständigung mit der rumänischen Regierung verhaftet worden.

Jugoslawien:

Die Haltung der Öffentlichkeit in Jugoslawien ist weiterhin abwartend. Allgemein hofft man aber doch, dass durch das bulgarische Beispiel für Jugoslawien die günstige Möglichkeit gegeben ist, sich leichter an den Dreierpakt anzuschliessen. Der Widerstand hiergegen kommt hauptsächlich aus den Kreisen der altserbischen Generalität, die nach wie vor an einem scharfen Widerstand ~~KK~~gegen jede/ Beeinflussung der Souveränität festhält.

Die Engländer in Jugoslawien werden durch das englische Konsulat in Belgrad aufgefordert, das Land zu verlassen.

Griechenland:

Besprechung Edens beendet. Nach Reuter Ergenis befriedigend. Rückkehr Edens nach Kairo. Amtliches Communiqué stellt ausser der Betonung gegenseitiger Dankbarkeit fest,

dass

dass die Lage auf dem Balkan sorgfältig untersucht wurde und die Bemühungen, eine Ausdehnung des Krieges zu vermeiden, fortgesetzt werden.

England:

Marinelord Alexander hielt vor Unterhaus längere Rede, die wenig Neues brachte. England sei heute in einer weit besseren Lage als man angesichts der ungünstigen Situation vor 9 Monaten zu glauben gewagt hätte.

Die langfristigen Bauprogramme reiften heran, die kurzfristigen Bauten hätten gute Ergebnisse gezeitigt. Die Anzahl der verfügbaren Kriegsschiffe sei grösser als ~~XXXX~~ bei Kriegsbeginn.

Nach einer Schilderung der angeblichen englischen Erfolge zur See gab Alexander zu, dass die Verluste bei den Geleitzügen unvermeidbar seien, aber doch im Vergleich zur Grösse der Aufgabe kaum ins Gewicht fallen. Seit dem Zusammenbruch Frankreichs sei die Aufgabe der englischen Marine besonders schwierig.

Auf einen Geleitzug, der angegriffen werde, kämen 20, die ihr Ziel ohne jeden Schaden erreichten.

Portugal:

Ex-König Carol von Rumänien ist nach ausländischen Meldungen von dem im angewiesenen Aufenthaltsort in Sevilla mit Frau Lupescu entwichen. Portugiesische Grenze überschritten. Es heisst, dass er sich von Lissabon nach England begeben wird.

Schweden:

Nach Reuter zwischen England und Schweden ein Abkommen abgeschlossen, nach dem 5 schwedische Schiffe in Zukunft von den Engländern Erlaubnis erhalten, im Laufe eines Monats in Göteborg einzulaufen. Bedingung: Keins der Schiffe darf feindliche Häfen anlaufen oder unter

feindliche

feindliche Kontrolle kommen. Ausserdem muss für jedes in die Ostsee einlaufende Schiff vorher ein anderes ausgelaufen sein. Das Abkommen wird nur fortgesetzt, wenn die Schiffe nicht dem feindlichen Einfluss unterliegen.

Türkei:

Nach Bericht Mil.Att.Ankara haben die Besprechungen Edens in Ankara gegolten:

1.) Der Überprüfung der türkischen Widerstandsfähigkeit
2.) Der Möglichkeit eines türkischen Eingreifens zugunsten Griechenlands durch Überführung grösserer Truppenverbände aus Smyrna nach Saloniki.
3.) Etwaigen Plänen einer türkischen Aktion gegen den Dodekanes oder gegen Syrien.

Der türkische Generalstab soll die Engländer überzeugt haben, dass eine türkische Offensiv-Operation gegen Thrazien unmöglich sei, da die deutschen Kräfte weit überlegen seien und jedes derartige Unternehmen Aktionen gegen den Dodekanes oder Syrien unmöglich mache.

Jedes Eingreifen in den Krieg werde der Türkei den besten und grössten Teil ihrer Armee kosten, weshalb den englischen Interessen am besten gedient sei, wenn die Türkei aus dem Kriege herausbleibe. Die Türken hätten deshalb auch die Durchfahrt der englischen Flotte durch die Dardanellen und die Errichtung von Luftstützpunkten auf ihrem Gebiet abgelehnt.

Ferner sollen die Engländer eine Verringerung der in Thrazien stehenden Kräfte angeregt haben, aber auf türkische Ablehnung gestossen sein. Die Türkei habe sogar eine Verstärkung der dort liegenden Truppen angeordnet.

Nach türkischen Pressemeldungen soll Deutschland der Türkei Syrien angeboten haben, falls sie den Achsenmächten bei ihrem Vordringen auf dem Balkan keinen Widerstand leiste.

U.S.A.:

Nach zuverlässigem V-Mann-Bericht hält man es trotz der

Spannung in Washington für unwahrscheinlich, dass es zum Kriege gegen Japan kommt. Japan könne das Risiko eines Kampfes angesichts des wahren Kräfteverhältnisses nicht laufen. Weder marine- noch erst recht luftmässig seien die Japaner den Amerikanern gewachsen, von der Wirtschaftslage ganz zu schweigen. Japan sei nicht in der Lage, einen längeren Krieg durchzuhalten, da es ihm in absehbarer Zeit nicht nur an Rohstoffen und Betriebsmaterial, sondern auch an Maschinen fehlen werde.

Die Ver.Staaten wünschen ihrerseits einen Krieg mit Japan nicht, da sie ihren besten Käufer nicht vernichten wollen. Allerdings ist heute die Stimmung in Amerika so, dass es einem Krieg nicht ausweichen würde. Drohungen mit Worten seien allmählich zur Gewohnheitssache geworden, aber bis zum Ausbruch sei ein langer Weg.

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 7.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Angriff auf Lofoten hatte folgenden Zweck:

1.) Vernichtung der Fischöl-Erzeugungseinrichtungen;
2.) Versenkung der unter deutscher Kontrolle stehenden Schiffe;
3.) Gefangennahme der in der Fischindustrie beschäftigten Deutschen.

Alle Ziele wurden erreicht. 10 Schiffe mit insgesamt 18.000 t versenkt. 225 Mann Gefangen genommen. Unter den Gefangenen 1 deutscher Seeoffizier und 6 Matrosen.

Handstreich fand nur geringen Widerstand.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Französische Behörden haben für das unbesetzte Gebiet eine scharfe Reduzierung der Brotration angeordnet. Gegen 350 gr.beträgt jetzt die tägliche Abgabe 280 gr.Brot. (Für Deutschland 500 gr. pro Person, einschl.Mehl.)

Angesichts der Wichtigkeit des Brotes für die franz. Volksernährung bedeutet diese Reduzierung eine fühlbare Einschränkung für alle Bevölkerungsklassen. Die Regierung habe aber zu dieser Massnahme schreiten müssen, da die Getreide-Vorräte im Schwinden begriffen sind.

England:

Oberbefehlshaber der Heimatflotte, Admiral Tovey,

erklärte

erklärte auf Rundfunk-Ansprache, dass jeder Versuch einer Invasion nach Grossbritannien zum Scheitern verurteilt sei. Die Stärke der englischen Marine wachse täglich. Es werde auch gelingen, neue Mittel gegen die Ubootsgefahr zu finden. (Rede unbedeutend und ziemlich inhaltslos, nur propagandistischer Wert.)

Regierung ordnete Schliessung aller nicht lebenswichtigen Textil-, Keramik, Web-, oder Lederwarenfabriken an, um auf diese Weise Arbeiter für kriegswichtige Industrien freizubekommen. Es handelt sich im ganzen um etwa 700.000 Arbeiter.

Eire:

Gesandter meldet, dass der irische Verteidigungsminister Aiken über Lissabon nach den U.S.A. abgereist sei und gibt als Grund Verhandlungen über Zufuhr nach Irland einschliesslich Waffenlieferungen an. Darüber hinaus soll er der amerikanischen öffentlichen Meinung entgegenarbeiten, dass Eire die Häfen den Engländern zur Verfügung stellen müsste.

Aiken gilt als einer der besten Männer im Kabinett und als besonderer Freund de Valeras.

Portugal:

Gesandter Lissabon berichtet, dass Salazar entsprechend seiner Neutralitätserklärung alles tut, um nicht in den Krieg verwickelt zu werden. Dies sei nicht gleichbedeutend mit englandfreundlicher Einstellung, zumal Salazar keineswegs von einem englischen Sieg überzeugt sei.

Auf wirtschaftlichem Gebiet setzt Portugal dem englischen Druck trotz der offensichtlichen Gefährdung seiner überseeischen Besitzungen zähen Widerstand entgegen. So hat z.B. Portugal die Englische Zumutung auf Einstellung des portugisischen Wirtschaftsverkehrs mit Deutschland kategorisch abgelehnt.

(siehe Anlage: V-Mann-Bericht über portugisisch-englische Besprechungen bezügl. Inbesitznahme Gibraltars durch Deutschland).

Jugoslawien:

Nach Reuter: Am 6.3. fand in Belgrad unter Vorsitz Prinzregent Pauls eine Kabinettsitzung, an der auch der Kriegsminister und der Generalstabschef teilnahmen, statt.

Inhalt: grundsätzliche militärische und politische Haltung Jugoslawiens zu den neuesten Ereignissen.

Auslandspresse bringt hierzu noch Mitteilung, dass Deutschland bei letzter Aussprache mit Prinzregent Paul geforderd hätte, dass die jugoslawische Presse sich völlig auf die Achse einstellen und alle deutschfeindliche Propagandatätigkeit unterbinden müsse. Es wird angenommen, dass der Beitritt Jugoslawiens zur Achse in nächster Zeit erfolgen wird.

U.S.A.:

Der U.S.A.-Senat nahm gestern mehrere einschränkende Gesetze zum Englandhilfsgesetz an, darunter das, dass der Kongress durch einfachen Beschluss und ohne Zustimmung des Präsidenten die ihm auf Grund des Gesetzes gegebenen Vollmachten zurücknehmen kann.

Durch Decret des Präsidenten wurde eine grosse Anzahl weiterer Waren, darunter Copra, Kohle, Glyzerin, Kokosöl usw, ferner Jute, Blei, Phosphate unter Lizenzzwang gestellt.
(Ausgesprochene Massnahme gegen Achsenmächte und Japan).

Die U.S.A. hätten Italien aufgefordert, die Konsulate in Detroit und Newark aus Gründen der nationalen Politik zu schliessen und das Personal zurückzuziehen. Das Staatsdepartement gibt dazu bekannt, dass dieses eine Antwort auf die italienische Aufforderung ist, die amerikanischen Konsulate in Neapel und Palermo zu schliessen. Italienische Botschaft sei gebeten worden, dem Staatsdepartement Mitteilung zu machen, falls die Waffenattachés ausserhalb Washingtons Reisen unternehmen

nehmen wollten.

Eine Erklärung über die Gründe der Massnahme wird nicht gegeben; die Note selbst ist im Tone sehr scharf, was darauf zurückgehen soll, dass über die Aufforderung zur Schliessung der Konsulate in Italien in Washington ein grosse Verärgerung herrscht.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Bei Einnahme Kismayu 5 italienische Handelsschiffe mit Gesamttonnage von 28.000 t in unsere Hand gefallen, weitere 4 versenkte sich selbst im Hafen.

Deutsches Schiff "Uckermark" versuchte, zu entkommen, wurde abgefangen, versenkte sich im Schlepp britischer Schiffe.

Deutsches Schiff XXXXXX "Askari" (590 t) strandete.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Am 6.3. empfing Pétain General Weygand, der ihm seine restlose Ergebenheit nochmals bestätigte. Man rechnet mit einem weiteren Aufenthalt von mehreren Tagen Weygand's in Vichy.
(Offenbar ist nach dem Anhalten der britischen Offensive in Libyen für Weygand die Möglichkeit nicht mehr gegeben, zusammen mit den britischen Streitkräften in nächster Zukunft operieren zu können.

Jugoslawien:

Gesandter: Am 10.3. werden in Jugoslawien in verstärktem Masse Reservisten eingezogen. Die Armee soll auf die Stärke von 50.000 Mann gebracht werden. Diese Massnahme werde in erster Linie ausgelöst durch die Mobilmachung in Bukarest und trage rein defensiven Charakter.

Reuter: Man erwartet, dass sich das Schicksal Jugoslawiens innerhalb

innerhalb der nächsten 2 Wochen entscheiden wird. Ausserdem sei es sehr gut möglich, dass sich Jugoslawien an einer Vermittlung im italienisch-griechischen Konflikt beteiligt.

Angeblich soll die deutsche Regierung mit dem Kroatenführer Matschek Besprechungen über die zukünftige Haltung und Entwicklung in Kroation aufgenommen haben.

Griechenland:

Gesandter Belgrad: Nach Mitteilung des dortigen ungarischen Militärattachés habe der griechische König geäussert, dass er nach einem Wege suche, um den Krieg zu beenden, da dieser sinnlos geworden sei. Nach Ansicht des ungarischen Militärattachés sei Griechenland bereit, jede deutsche Forderung anzunehmen. Der Kronprinz stehe im Hintergrunde klar, um mit neuer Orientierung die Regierung zu übernehmen.

Nach einer anderen Meldung (Gesandter Athen) bestätigt sich durchaus die Möglichkeit, dass im gegebenen Falle sich der König und die Regierung auf die Insel Kreta zurückziehen und von dort aus den Krieg weiterführen werden.

Aus Militärkreisen verlautet über die militärische Lage Griechenlands im Falle eines deutschen Angriffs, dass eine Landung von englischen Truppen in Saloniki und ostwärts davon nicht in Frage käme, weil die Truppen in diesem Raum mit dem Rücken zur See kämpfen müssten und eine Tiefenstaffelung unmöglich wäre. Es wäre also in diesem Raum überhaupt keine günstige Verteidigungsstellung gegen die in Bulgarien stehenden deutschen Gruppen aufzubauen. Dagegen sei eine Verteidigungsstellung ins Auge gefasst, die im Anschluss an den rechten Flügel der albanischen Stellung nach Osten längs der Seen- und Flusskette bis an den Golf von Saloniki unter Ausschluss von Saloniki selbst ginge. Hier wäre eine Tiefenstaffelung und gute Versorgung der Front von Athen aus möglich, und die deutschen Truppen müssten entweder durch Jugoslawien durchmarschieren oder hätten nur einen schmalen, 75 km breiten Streifen auf griechischem Boden, der an Hand der naturgegebenen

Verhältnisse mit Aussicht auf Erfolg verteidigt werden könnte.

U.S.A.:

Bei der Senatsdebatte über das Englandhilfsgesetz wurden abgelehnt:

a) ein Antrag auf Verbot des Geleites amerikanischer Streitkräfte für den Transport von Kriegsmaterial aus der westlichen Hemisphäre;

b) Antrag auf Verbot der Verwendung von amerikanischen Streitkräften ausserhalb der westlichen Hemisphäre;

c) Antrag auf Verbot jeder Unterstützung Russlands.

Russland/Rumänien:

Die Tass-Agentur dementiert offiziell die Nachricht, wonach die Sowjet-Union Rumänien zur Abtretung von Marinestützpunkten am schwarzen Meer aufgefordert habe. Die Nachricht wird als MXXXX eine lächerliche und erlogene Erfindung bezeichnet.

Reuter bezeichnet sie als Täuschungsmeldung, die von den Deutschen ausgestreut wurde, um den deutschen Schutz als notwendig für die Rumänen herauszustellen.

3.Abt.Skl. Berlin, den 10.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Ein italienischer Handelsstörer wurde im Indischen Ozean durch dann zum neuseeländischen Geschwader gehörenden Kreuzer "Leander" abgefangen. Das Schiff nannte sich "Ramoi" (3.660t) und fuhr unter neuseeländischer Flagge, als es angehalten wurde. Beim Feuereröffnen wurde die italienische Flagge gesetzt. Nach 5 Salven des Kreuzers holte das italienische Schiff seine Flagge nieder. Es sank innerhalb 50 Minuten, in hellen Flammen stehend. 11 Offiziere und 39 Mann wurden gefangengenommen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England (Schiffsraumnot):

Erklärung des 1.Lords Alexander bezüglich schärfster Konzentration des Arbeitseinsatzes im Schiffsbau. Unterstellung sämtlicher Werften unter die Kontrolle der Admiralität.

Der Krieg werde nicht in Afrika, sondern im Atlantik entschieden.

Arbeitsminister Bevin sprach in Newcastle zum gleichen Thema. Er forderte dringend den Einsatz weiterer 50.000 Werftarbeiter und 100000 Frauen für die Munitionsfabriken. Alle Arbeiter, die in den letzten 15 Jahren im Schiffbau beschäftigt waren, würden jetzt neu erfasst. Es gelte nunmehr, in der grossen Schlacht im Atlantik durchzuhalten. Sollte es gelingen, den Schiffbau um 30 % zu steigern, so würde sich Englands Lage ungeheuer erleichtern. Der deutsche Schlag im Mittelmeer könne

nur

nur pariert werden, wenn genügend Schiffe zur Verfügung stünden, um die englischen Truppen dort zu versorgen.

Balkan:

Militärattaché Washington:

Beurteilung Lage im Mittelmeer von amerikanischen, bestunterrichteten Stellen als äusserst schwierig für Engländer. Durch das Eingreifen deutscher Truppen in Libyen sei der XXX Traum, mit Weygand unmittelbar in Verbindung zu kommen und eine geschlossene Front in Nordafrika gegen die Achse aufzuziehen, zerstört worden. Nordafrika sei endgültig unter den Einfluss Deutschlands gebracht. In diesem Sinne sei auch die Reise Weygands nach Vichy zu werten.

Amerikanische Kreise rechneten mit bevorstehender, überraschender Besetzung Syriens durch England.

Militärattaché Ankara:

Ergebnis Besprechung Eden - Dill zuverlässig.

Engländer rechnen mit Besetzung griechischen Festlandes durch deutsche Truppen und anschliessend mit Angriff vom Peleponnes, evtl. unter Mitwirkung italienischer Flotte auf Kreta, um dadurch Ägäis abzusperren und gleichzeitig über Kreta-Rhodos,evtl. auf Cypern,Basis zum Kampf gegen Ägypten zu schaffen.

Um dem zu begegnen, sollen Griechen Widerstandslinie Bergmassiv Olymp - Varda-Tal aufrichten, um die endgültig entscheidend gekämpft werden soll. Engländer werden Griechen durch verstärkten Einsatz der Luftwaffe sowie durch Landstreitkräfte in angeblicher Stärke von 3 Infantrie-Divisionen unterstützen. Weitere Unterstützung durch auftretende deutsche Kräfte in Libyen angeblich unmöglich.

Einsatz dieser Streitkräfte erst nach Beginn deutscher Operationen. Bis dahin Bereitstellung auf Lemnos, Kreta und Chios.

Militär-

Militärattaché Athen:

(Zuverlässige Quelle):Absicht Regierung, im Falle befürchteten Zusammenbruchs, nach Kreta auszuweichen. Unauffällige Vorbereitungen hierzu von Regierungsbehörden im Gange.

Begonnener Abtransport italienischer Kriegsgefangener vom Festland nach den Inseln, um sie dem Zugriff der einrückenden deutschen Truppen zu entziehen.

Jugoslavien:

Nach weiterem ergänzenden Bericht versucht die Regierung jetzt, die öffentliche Meinung für die vorgesehene Änderung der Politik zugunsten der Achsenmächte umzustimmen.

Die Entschliessung der 4 Oppositionsparteien, in welcher indirekt gegen ein Zusammengehen mit Deutschland Stellung genommen wurde, ist von der Zensur unterdrückt worden. In den Büros der beteiligten Parteien fanden polizeiliche Durchsuchungen statt. Schriftstücke wurden beschlagnahmt. Wie es heisst, soll die jugoslawische Erklärung zur Aussenpolitik erst nach der türkischen Stellungnahme erfolgen.

Türkei:

Die Antwort auf die Botschaft des Führers an den Staatspräsidenten Inönu soll durch Flugzeug-Kurier nach Deutschland unterwegs sein. Der Staatspräsident wird am 10.5. eine Erklärung über die türkische Aussenpolitik abgeben. An demselben Tage wird der Ministerpräsident Sagdam in einer öffentlichen Parlamentssitzung ebenfalls über die Aussenpolitik sprechen. Massgebende türkische Persönlichkeiten erklären, dass der Grundsatz der türkischen Aussenpolitik die Verteidigung der Unabhängigkeit sei. Dies bedeute weder, dass die Türkei nur kämpfen werde, falls ein direkter Angriff erfolge, noch, dass sie automatisch kämpfen werde, wenn die Deutschen Griechenland angreifen.

U.S.A.

U.S.A.:

Nach einer Reutermeldung nahm der Senat mit 60 : 31 Stimmen nach 11-stündiger Schlussitzung der 17-tägigen Debatte den Entwurf des Englandhilfsgesetzes an. Der Entwurf geht jetzt an das Repräsentantenhaus, damit die Abänderungsanträge des Senats auch von diesem formell angenommen werden. Anschliessend erhält der Entwurf mit der Unterschrift des Präsidenten Gesetzeskraft.

In seiner jetzigen Gestalt ermächtigt der Entwurf den Präsidenten

1.) zur Herstellung von Rüstungsmaterial in amerikanischen Werften und Fabriken zu Gunsten jedes Landes, dessen Verteidigung ihm als wesentlich für die Verteidigung der USA erscheint,
2.) zur Überführung desselben an den Interessenten im Wege der Leihe, des Tausches, der Übertragung, des Verkaufs oder der Vermietung,
3.) zur Durchführung von Reparaturarbeiten für Rechnung der ausländischen Regierungen,
4.) zur Hergabe aller erforderlichen Auskünfte an die unterstützten Regierungen, wie z.B. Pläne und Fotokopien.

Angenommen wurden folgende Zusatzanträge:

1.) Begrenzung der Vollmachten des Präsidenten bis zum 30.6.1943,
2.) Begrenzung des Gesamtwertes des Materials auf 325 Mill.$, das direkt von amerikanischen militärischen Stellen abgegeben werden darf,
3.) Vor Übertragung von Verteidigungsmitteln der USA-Regierungen muss der Präsident die Chefs der Wehrmacht befragen,
4.) Der Präsident muss regelmässig dem Kongress Rechenschaft über die Anwendung der Vollmachten geben,
5.) Unter das Material, das geliefert werden darf, fallen grundsätzlich auch landwirtschaftliche Produkte.

In den letzten Stunden der Debatte brach der Widerstand der Opposition völlig zusammen. Die Gegner des

Entwurfes verloren alles Vertrauen, da die erwartete Unterstützung durch Zuschriften aus der Öffentlichkeit in den letzten Tagen fast vollständig ausblieb.

Nach ergänzendem Bericht von Mil.Att.Washington wird in den Ver.Staaten behauptet, dass "King George" nicht nach England zurückgekehrt, sondern gleich in den kanadischen Gewässern verblieben sei, um zur Übertragung zur Verfügung zu stehen. Auch ein weiteres Schlachtschiff sei bereits in Kanada. Diese Massnahmen seien auf die Lage im Fernen Osten zurückzuführen.

Nach einer Reutermeldung stimmten für das Englandhilfsgesetz 49 Demokraten, 10 Republikaner und 1 Unabhängiger, dagegen stimmten 13 Demokraten, 17 Republikaner und 1 Fortschrittler; 1 Demokrat und 1 Republikaner haben sich der Stimme enthalten.

Panama:

Die Regierung von Panama hat nach Bericht deutschen Gesandten ein Manifest erlassen, in dem erklärt wird, dass sie im Sinne des Staatsvertrages vom 2.3.1936 mit den Ver.Staaten in Gedankenaustausch stehe über die Frage, ob angesichts der europäischen Vorgänge die Sicherheit des Panamakanals beeinträchtigt sei. Die Regierung der Ver.Staaten sei zu dem Schluss gelangt, dass die in Artikel 10 des obigen Staatsvertrages erwähnte "Europäische Konflagration" nunmehr eingetreten sei und dadurch eine Gefährdung des Panamakanals gegeben sei, weshalb seitens der Ver.Staaten Vorsichtsmassregeln getroffen werden müssten. Daraufhin hätte die Regierung von Panama bei Besetzung von Plätzen ihres Territoriums folgende Bedingungen gestellt:

1.)

1.) Die nordamerikanischen Militärbehörden besetzen diese Punkte nur für die Dauer der gegenwärtigen politischen Krise und räumen sie sofort wieder nach ihrer Beendigung.
2.) Die amerikanische Regierung gewährt Panama gewisse Kompensationen.
3.) Die Rechtsprechung in den besetzten Gebieten bleibt Panama erhalten.

Angesichts der von der amerikanischen Regierung gezeigten Hast hat die Panamaregierung zugestimmt, dass die militärischen Vorbereitungen sofort beginnen in der Hoffnung, dass der Staatsvertrag von 1936 geachtet wird.

Hull erklärte dazu, dass sofort mit dem Ausbau der Stützpunkte am Panama-Kanal begonnen werden würde.

Geheim!

1

3.Abt.Skl. Berlin, den 11.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich: (Lebensmittellage)

DNB.Vichy: Pétain gab beim Empfang der amerikanischen Presse bekannt, dass Frankreich die U.S.A. um 5 Millionen Ztr. Getreide gebeten habe, die vom englischen Blockadeministerium noch nicht frei gegeben wurden. Darlan griff bei diesem Empfang besonders scharf die englische Blockade an und gab noch bekannt, dass deutscherseits 2 Millionen Ztr. beschlagnahmtes Getreide an Frankreich zurückgegeben wurden.

Der französische Frachter "La ville de Mjinga" wurde durch einen englischen Kreuzer südlich von Kapstadt aufgebracht. Frankreich werde energisch protestieren und in Zukunft englische Gewalt mit Gewalt beantworten.

Generalgouverneur von Algier, Admiral Abrial, in Vichy eingetroffen.

Balkan:

Die Nachricht vom Eingreifen Roosevelts in die innerpolitischen Angelegenheiten Jugoslawiens haben auf dem Balkan erhebliches Aufsehen erregt. Trotz der vorsichtig gehaltenen amerikanischen Dementis wird angenommen, dass die Nachrichten doch im wesentlichen zutreffen. Der allgemeine Eindruck geht dahin, dass es unzulässig sei, wenn sich raumfremde Einflüsse irgendwelcher Art in die Angelegenheiten Südosteuropas einmischen. Jugoslawien wisse genau, dass ihm auf diese Weise nicht geholfen werden könne.

Zetkowitsch und Markowitsch werden nach einer Pressenotiz sich heute oder morgen nach Deutschland begeben.

Russland:

Russland:

Botschafter: Die russischen Dienststellen in den deutschen Umsiedlungsgebieten in den Randstaaten erlauben ~~XXXX~~ offenbar weiterhin erhebliche Übergriffe der örtlichen russischen Behörden gegen das deutsche Umsiedlungskommando in Reval, sowie auch gegen die dortige Gesandtschaft.

So wurde neuerdings durch GPU-Leute die Reichsflagge vom Dienstwagen eines Kommissionsangehörigen abgerissen. Die GPU versuchte, Volksdeutsche unter Erpressung zu falschen Aussagen gegenüber der Gesandtschaft zu veranlassen Auch sind letzthin neue Verhaftungen von Volksdeutschen erfolgt.

Nach V-Mann-Mitteilungen sind weitere Überfälle auf Umsiedlungskommando und Gesandtschaft geplant, wobei bemerkenswerterweise Gerüchte über eine bevorstehende kriegerische Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Russland auftauchen.

Deutscherseits wurde gegen das Herunterreissen der Flagge Protest eingereicht und Bestrafung der Schuldigen gefordert. Das russische Aussenkommissariat hat den Vorfall als höchst bedauerlich bezeichnet und sofortige Untersuchung zugesagt.

Türkei:

Nach DNB hat der Pressechef der türkischen Regierung seine Missbilligung über die in letzter Zeit gegen Deutschland gerichteten wüsten Angriffe ausgesprochen. Es wurden auch aus diesem Grunde einige Zeitungen beschlagnahmt und verboten.

Der deutsche Botschafter hat gegen einen besonders unfreundlichen Aufsatz des Abgeordneten Yaltschin, der als Führer der englandfreundlichen Bewegung gilt, offiziellen Protest eingelegt, da dieser Schmähungen übelster Art gegen die deutsche Wehrmacht enthält.

KO Türkei meldet, dass die Stimmung im Irak für

Deutschland nicht ungünstig sei (allerdings ausgesprochen anti-italienisch) und dass England den Irak-Kaufleuten nahegelegt habe, sofort ihren Import zu decken, da ab Anfang April kein Schiffsraum für Importe mehr zur Verfügung stünde.
(Zeichen einer in Vorbereitung befindlichen militärischen Aktion).

U.S.A.:

Geschäftsträger:

Die von der Regierungspartei konzedierten Gesetze zum Englandhilfsgesetz haben an der Zielsetzung der Gesetzesvorlage nichts wesentliches geändert. Dennoch stelle die nicht ohne Schwierigkeiten erfolgte Annahme einen gewissen Erfolg der Opposition dar, indem deren Angriff gegen die vom Präsidenten angestrebte autoritäre Gewalt in der amerikanischen Öffentlichkeit Strömungen gegen das Englandhilfsgesetz ausgelöst hätten.

Nach einem Reuterbericht nahm der Senat eine Entschliessung an und zwar einstimmig, dass die Ver.Staaten die Übertragung irgendeines Gebietes der westlichen Hemisphäre von einer nicht amerikanischen Nation an eine andere nicht anerkennen wollen. Der Beschluss sieht vor, dass falls eine solche Übertragung wahrscheinlich werden sollte, die amerikanischen Republiken sofort untereinander in Fühlung treten, um geeignete Massnahmen zur Verhinderung einer solchen Übertragung zu ergreifen. Diese Entschliessung, die von der Regierung bereits gebilligt ist, wird nunmehr dem Repräsentantenhaus vorgelegt werden.

Panama:

Geschäftsträger berichtet: Die brutale Art, in der die Ver.Staaten ihre Forderungen hinsichtlich der Besetzung Panamas vorgebracht haben, hat in den Regierungskreisen

Panamas

Panamas grossen Unmut hervorgerufen. Sogar in amerikanischen Kreisen wird bemerkt, dass nicht genügend vermieden worden sei, den ausgeübten Druck allzu deutlich durchscheinen zu lassen.

Der amerikanische Botschafter hat gegen die von Panama gestellten Bedingungen, sowie gegen den Ausdruck "Hast" bei der Kennzeichnung des amerikanischen Vorgehens Vorstellungen erhoben.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 12.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Astb II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Die in der am 2.3. beendeten Woche eingetretenen Verluste: 29 Schiffe mit 148.000 t.

Londoner "Times" bringt die Nachricht, dass im Januar 41 419 Flugzeuge für englische Rechnung aus den U.S.A. abgesandt wurden, wovon 120 an die Goldküste (Östliches Mittelmeer und Abessinien), 102 direkt nach England, 135 nach Canada, 43 nach Malaya und 19 nach Südafrika gegangen seien.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Jugoslawien:

Aus einer Reihe von Meldungen scheint hervorzugehen, dass ursprünglich der Abschluss eines Freundschaftspaktes zwischen Jugoslawien und Deutschland beabsichtigt war, der am 11.3. unterzeichnet werden sollte. Kurz vorher liess jedoch die deutsche Regierung in Belgrad wissen, dass ihr ein Freundschaftspakt nicht genüge, sondern dass sie auf den Anschluss Jugoslawiens an den Dreierpakt bestehen müsse. Auf Grund dieser neuen Sachlage hätten neue Verhandlungen begonnen, die von Zwetkowitsch und Markowitsch in Deutschland in den nächsten Tagen zu Ende geführt werden sollen.

Seitens der offiziellen jugoslawischen Nachrichtenagentur wird

wird bestritten, dass Deutschland Forderungen in ultimativer Form gestellt habe.
(Reuter.)

Reuter: Es scheint, dass Deutschland gewisse Forderungen an Griechenland gestellt hat auf Grund deren ein Frieden zwischen Italien und Griechenland zustande kommen soll. Wenn dies rechtzeitig geschieht, würde Deutschland auf einen Einmarsch in Griechenland verzichten. Über die Einzelheiten der Bedingungen wird bekannt, dass eine Abtretung der früher bulgarischen Teile an dieses Land, ferner die Einräumung von Saloniki an die Deutschen als strategischer Stützpunkt in Frage komme, wogegen Italien einige Zugeständnisse hinsichtlich des albanischen Grenzgebietes machen soll.
(Diese Zugeständnisse Italiens stossen offenbar auf kein Verständnis seitens Italiens).

Irak:

Bei den vor kurzem erfolgten Besprechungen zwischen Eden und dem Irak'schen Aussenminister soll dieser Bedenken gegen die englischen Kriegsausweitungspläne im mittleren Osten vorgetragen und besonders seinen Einspruch gegen eine Besetzung Syriens durch englische Truppen zum Ausdruck gebracht haben.

U.S.A.:

Nach Unterzeichnung durch Roosevelt ist das Englandshilfsgesetz am 11.3. in Kraft getreten. Sofort nach der Unterzeichnung billigte Roosevelt die Überführung der ersten Lieferung von Armee- und Marine-Material nach England und Griechenland.

Es tauchen erneut Gerüchte auf, die von Abgabe weiterer Zerstörer an England wissen wollen.
(Gegen "King George"-Schlachtschiff.
Demonstration amerikanischer Seestreitkräfte vor den Azoren.)

Die amerikanischen Zeitung "Evening Star" hebt hervor, dass mit der Annahme des Englandhilfsgesetzes Roosevelt eine unbeschränkte Führerrolle erlangt habe und nunmehr eine Weltpolitik treiben könne, wie sie ihm passe.

Die U.S.A. hätten nunmehr die Möglichkeit, die Engländer auszuschalten und politisch, finanziell und wirtschaftlich die Führung der angelsächsischen Länder zu übernehmen. England selbst befinde sich in einer so verzweifelten Lage, dass es sogar schweigen muss, wenn auch das Englandhilfsgesetz in seiner gegenwärtigen Formulierung der englischen Regierung durchaus nicht passt, da es ihr jede Selbständigkeit raubt und sie zur Almosenempfängerin macht. Die Erwägung dass Amerika jetzt sozusagen der Vormund Englands werde, habe viel dazu beigetragen dem Englandhilfsgesetz im amerikanischen Kongress neue Anhänger zu gewinnen.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 13.März 1941

Chef 3.Abt.Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Reuter: Buckingham-Palast durch deutsche Bomben beschädigt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Militär-Attaché Washington: Im amerikanischen Generalstab ist man der Ansicht, dass dieAnsammlung deutscher Kräfte in Libyen auch die bisher schwankende Haltung Weygands entschieden hat. Bis dahin habe die französische Regierung geglaubt, zwischen England und Deutschland eine abwartende Haltung einnehmen zu können und dadurch einen Druck auf Deutschland auszuüben. Jetzt sei der französischen Regierung diese Möglichkeit genommen und weder die Truppen in Nordafrika, noch in Syrien könnten irgend welchen ernsthaften Widerstand mehr leisten.

Die jüngsten Erklärungen Admiral Darlans werden im gleichen Sinne ausgelegt.

Nach mehreren anderen Berichten hat die de-Gaulle-Bewegung in letzter Zeit in Frankreich und Nordafrika nachgelassen. Dies wird auch im wesentlichen auf das Erscheinen deutscher Truppen in Tripolis zurückgeführt, welches auch der allgemeinen arabischen Bewegung einen erheblichen Auftrieb gegeben hat.

England:

Auf einer Sitzung im Unterhaus sprach Churchill im Namen des englischen Volkes seinen/ tiefen/ und respektvolle Würdigung für die Annahme des Englandhilfegesetzes aus und hob damit zugleich

die

die edelmütige und klarblickende Politik der U.S.A. hervor.

Die mächtigste Nation der Welt stelle ihre ungeheure Kraft zur Niederlage des Nazismus zur Verfügung. Regierung und Volk der U.S.A. hätten durch das Gesetz eine heilige Urkunde ausgestellt, die den Gesetzen Rechnung trägt, auf denen allein eine gesunde Zivilisation ruhen kann.

Seine Ausführungen ernteten rasenden und langen Beifall.

Griechenland:

Gesandter Athen: Rede des Ministerpräsidenten vor der Arbeiterschaft deutet auf den festen Willen zum starken Widerstand hin. Ob ein Ultimatum deutscherseits erfolge oder nicht, sei unwesentlich. Griechenland wolle lieber sterben, als sich unterjochen lassen. Besonders wird auch darauf hingewiesen, dass das Beispiel Griechenlands in den Herzen aller freien Menschen Widerhall findet.

Nach Reuter wurde General Kotzias zum Militärgouverneur von Thrazien ernannt. Er sei bereits in Cavalla angekommen.
(Kotzias deutschfreundlich; bekannt aus seiner früheren Unterredung mit Göring. Kommandierung deutet darauf hin, dass Griechenland in diesem Raum keinen Widerstand den Deutschen gegenüber leisten wird.)

Türkei:

Sämtliche vorgesehenen politischen Kundgebungen in der Türkei sind vertagt worden. Die aussenpolitische Rede des Ministerpräsidenten wurde abgesagt mit der Ankündigung, dass auch von anderer massgebender Seite keine Erklärung zu erwarten sei.

Auf einer internen Sitzung der türkischen Volkspartei gab der Ministerpräsident einen eingehenden

Überblick

Überblick über die Gesamtlage, woraufhin die Partei der Regierung ihr Vertrauen aussprach.

U.S.A.:

Nach Bericht von Mil.Att.Washington ist es sehr wahrscheinlich, dass die amerikanischen Auslandsvertretungen angewiesen sind, die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit eines baldigen Kriegseintrittes der Ver.Staaten besonders hervorzuheben. Es werde sich dabei um eine geschickte Propaganda handeln, um die anderen Staaten einzuschüchtern. Auch Oberst Donovan soll im gleichen Sinne gesprochen haben. Auch hieraus ergibt sich wieder, dass Roosevelt an masloser Selbstüberschätzung leidet, wenn er glaubt, durch solche Gerüchte die Entschliessung anderer Staaten beeinflussen zu können.

Zweifellos will Roosevelt durch solche Versuche bluffen. Besonders die Schiffsverluste Englands lassen sich in den nächsten 2 Jahren umsoweniger ausgleichen, als die amerikanische Flotte angesichts der Lage im Pazifik dringende Verstärkung an Handelsschiffen verlangt.

Im übrigen will Roosevelt den Kriegseintritt vermeiden; aber es ist immerhin möglich, dass er einen übereilten Entschluss fasst, besonders infolge eines unerwarteten Zwischenfalls. Der Generalstab beurteilt die militärische Lage viel kühler und richtiger und ist deshalb in seinen Meinungsäusserungen sachlicher.
(Zweifellos spielt auch der Gedanke mit, Russland zu beeinflussen, sowie, Frankreich wiederzugewinnen.)

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 14.März 1941

Chef 3.Abt.Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust Hilfskreuzer "Maniste" (5.360 t).

Die kleine Meerenge vom Bab el Mandeb ist für die Schiffahrt gefährlich. Alle Schiffe, die zwischem dem Roten Meer und dem Golf von Aden fahren, müssen durch die grosse Meerenge diese passieren. Schiffe, die diese Warnung nicht beachten, tun es auf eigene Gefahr.
(Sperrgebiets-Erklärung).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Eire:

Von verschiedenen Seiten Meldungen, dass zwischen U.S.A. und Eire Verhandlungen geführt werden über Errichtung eines Anlande-Stützpunktes amerikanischer Waren in Eire. Wie es heisst, sollen die Amerikaner eine Anleihe von 500 Millionen Dollar dafür geboten haben, falls ihnen dieser Stützpunkt zum Schutz der Kriegsmaterialtransporte an England zur Verfügung gestellt wird.

Offiziell wird diese Meldung vom States Department dementiert.

Italien:

In den U.S.A. hat sich eine sogenannte "Freie Italienische Bewegung" gebildet, die nun auch in London an die Öffentlichkeit

lichkeit getreten ist. Unter den in den U.S.A. lebenden 5.000.000 Italienern hat eine gewaltige Agitation zwecks Eintritts in die freie italienische Armee begonnen, welche ähnlich wie die Legion de Gaulles organisiert werden soll. Die Ausbildung soll in Kanada erfolgen und zwar durch frühere italienische Offiziere. Als Leiter dieser Bewegung wird der frühere Führer der katholischen Bauernpartei Sturdzu genannt; ferner soll der Sohn des bekannten Dirigenten Toscanini eine grosse Rolle spielen. Unter dem besonderen Protektorat von Laguardia wird jetzt an den Universitäten eine grosse Propaganda für diese Bewegung entfaltet. Sollte es zur Bildung einer italienischen Nebenregierung kommen, so wird als Haupt der ehemalige Aussenminister Graf Sfordza genannt.

Jugoslawien:

Gesandter Sofia: Der bulgarische Geschäftsträger in Belgrad wird von allen Seiten mit Vorwürfen überschüttet, weil Bulgarien durch den Eintritt in den Dreierpakt Jugoslawie in die schwierige Lage versetzt habe, sich gegen oder für Deutschland entscheiden zu müssen. Die bulgarische Gesandtschaft erhalte auch fortwährend anonyme Telephonanrufe, in denen unter Schimpfworten auf die Bulgaren diesen Verrat an den Balkanvölkern und an der slawischen Solidarität vorgeworfen werde.

Man würde daher eine Demobilmachung Jugoslawiens in Sofia sehr begrüssen.

Türkei:

Am 13.3. fand ein grosser türkischer Kabinettsrat unter Vorsitz des Staatschefs statt, in dem auch das Attentat auf den englischen Gesandten besprochen wurde.

Die türkischen Militärbehörden haben fast sämtliche

Zeitungen

Zeitungen Stambuls verboten. Man nimmt an, dass bei dem Kabinettsrat eine endgültige Entscheidung über die Zukünftige Politik der Türkei gefällt werden wird.

U.S.A.:

Reuter Funkpresse London-Stockholm: Im Kongress begannen die Beratungen über das neue Flottenbauprogramm in Höhe von 3,3 Milliarden Dollar. Zu diesem Zweck (d.h. zur Propaganda) werden sämtliche massgebenden Persönlichkeiten des inneren Kabinetts ihre Ansichten darlegen. So erklärte Knox, dass die U.S.A. bis zum Herbst in der Lage sein würden, so viel Munition und Flugzeuge zu produzieren, wie England und die Ver.Staaten zusammen benötigten unter der Voraussetzung, dass keine Streiks in der Industrie ausbrächen. Der schnelle Ausbau einer Zweiozeanflotte sei unbedingt notwendig, da die Flotten der Achsenmächte um 1/3 stärker seien als die Flotte der Ver.Staaten. Jedoch solle die Flotte nicht über das vorgesehene Mass hinaus vergrössert werden. Die wichtigsten im Bau befindlichen neuen Schiffe würden nicht vor 1946/47 in Dienst gestellt werden. Zur Zeit seien 729 Einheiten im Bau, wodurch die Flotte der Ver.Staaten zur stärksten der Welt würde.

Ecuador:

Aus Militärkreisen verlautet, dass kürzlich eine kleine Marineabteilung der Ver.Staaten auf den Galapagos gelandet sei, und dass auf der Insel Santa Isabell 150 amerikanische Soldaten und Techniker einen Flugplatz anlegten. Amerikanisch Zerstörer und Uboote sollen sich in der Nähe aufhalten. Die neue ecuadorianische Garnison dort solle ganz aus Truppen bestehen, die mit den Amerikanern sympathiesieren.

Japan:

Nach Bericht Geschäftsträger Tokio hat das Zustandekommen des französisch-thailändischen Friedens in der japanischen

Öffentlichkeit

Öffentlichkeit grösste Befriedigung erweckt. In Grossaufmachung wird die Einigung als ein historischer Beitrag zur Erhaltung des Friedens und der Ordnung in Ostasien und zur Schaffung eines Gemeinschaftsraumes Ostasien durch alleiniges Zusammenwirken der Ostasienvölker unter Führung Japans bezeichnet. Zum ersten Mal in seiner Geschichte habe Japan vermittelt, und sei dabei erfolgreich gewesen. Dies sei eine bewundernswerte Leistung der japanischen Diplomatie, die errrungen sei im Kampfe gegen die angelsächsische Einmischungspolitik in Südostasien. Japan werde durch Aktivierung seines Handels die Bindung der Wirtschaft dieser beiden Staaten an die angelsächsischen Länder um ein Vielfaches ausgleichen.

Die Annahme des Englandhilfsgesetzes wird sehr ernst beurteilt. Amerika lasse sich in ein äusserst gefährliches Spiel hineinreissen, da Deutschland alle Waffentransport schiffe unterschiedslos torpedieren werde. Wie die Streiks bewiesen, sei das Volk mit Roosevelts Politik unzufrieden. Amerika bringe sich selbst durch seine Weltbeherrschungsallüren immer weiter an den Rand des Kriegseintritts und sei Weltfriedenssaboteur.

Natürlich findet die Reise des Aussenministers nach Europa grösste Beachtung und die Pressekommentare schlagen einen offen festen Ton beim Bekenntnis zur Achse ein.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 15.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England/Frankreich:

Reuter: Es wird darauf hingewiesen, dass letzthin in einer Woche 44 Schiffe mit 88.000 t Waren nach Marseille eingeführt und 52 Schiffe mit 12.000 t ausgeführt wurden. Dies beweise, wie milde England die Blockade-Angelegenheit gegen Frankreich behandle. Es sei dies um so mehr bemerkenswert, als 75 % der Einfuhr durch die deutsche und italienische Waffenstillstandskommission beschlagnahmt würden. Alle Schwierigkeiten zwischen Frankreich und England kämen nur durch das deutsche Verhalten.

England:

Handelsminister Cross betonte, dass England vor einem sehr harten Kriege zur See stehe. Der Feind habe den heftigsten Angriff versprochen, den die englische Schiffahrt je kennen lernen werde, doch habe er, Cross, das Vertrauen, dass die englische Zähigkeit diese Gefahren überwinden werde.

Im ähnlichen Sinne machte Lord Alexander Ausführungen, in denen er von der kritischsten Zeit sprach, die der englischen Schiffahrt bevorstehe; auf Grund des Englandhilfsgesetzes rechne er aber doch mit einem schnellen Sieg Englands.

Grönland:

"Dagens Nyeter": Informationen, die in Norwegen in Erfahrung gebracht wurden, geben an, dass die U.S.A. de facto Grönland schon in Händen hätten und dass der amerikanische Einfluss auf Grönland und auch auf Island in immer stärkerem Masse in Erscheinung trete.

Es wird in Oslo angedeutet, dass England vielleicht sogar als Dank für die verstärkte amerikanische Hilfe Island an die U.S.A. versprechen

versprechen werde.

Nach norwegischer Auffassung gehört Island sowie Grönland zu Norwegen. Island ist die erste und Grönland die zweite norwegische Republik.

England/Russland:

In diplomatischen Kreisen verlautet (VN), dass die Beziehungen zwischen Russland und England sich in der letzten Zeit gebessert haben. Der englische Gesandte Crips habe wiederholt Gelegenheit gehabt, sich eingehend mit den massgeblichen Persönlichkeiten im russischen Aussenkommissariat (Wischinsky) zu besprechen. Hierbei soll es sich hauptsächlich um die Stellungnahme Russlands der Türkei gegenüber gehandelt haben. Ferner hat Crips Gelegenheit genommen, von deutschen Angriffsabsichten gegen Russland zu sprechen und Russland zu warnen.

Griechenland:

Ungarischer Gesandter Athen: Krone, Regierung und Armee seien ohne Rücksicht auf die zu erwartenden blutigen Opfer entschlossen, zu kämpfen, selbst für den Fall, dass die Türkei neutral bleibe.

Es gäbe keine Anzeichen dafür, dass anlässlich des Eden-Besuches ein neues griechisch-englisches Abkommen geschlossen wurde. Es stehe aber wohl fest, dass der bisherige griechische Widerstand gegen eine englische Unterstützung mit Infantrie-Truppen jetzt zu Ende sei und dass die Griechen so weit wären, gegebenenfalls so viel englische Hilfe wie möglich zu erbitten.

Presse-Telegramm Zürich-London spricht davon, dass eine deutsche Aktion gegen Griechenland in MÄZ der nächsten Woche anlaufen wird. Als Grund zu diesem plötzlichen Entschluss wird das Scheitern der italienischen Offensive angegeben.

Türkei:

Der aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretene türkische Justizminister Okyar spielte eine führende Rolle im politische

politischen Leben der Türkei. Er unterhielt früher enge Beziehungen zu Attah Türk und wurde später den Botschaften in Paris und London zugeteilt, wobei er sich mit aller Energie für den Anschluss der Türkei an England und Frankreich einsetzte. Nach Abschluss des Paktes der Türkei mit den Westmächten wurde er als Justizminister in die türkische Regierung berufen.

Irak:

VN Bagdad an Rom: Man rechnet in diplomatischen Kreisen in Irak damit, dass in der nächsten Zeit England durch einen Gewaltstreich Irak besetzen wird. Drei englische Divisionen seien zu diesem Zweck bereitgestellt. Die englische Regierung rechnet damit, dass die Irak'sche Regierung englische Streitkräfte zum Schutz dieses Landes gegen eine angebliche Bedro[illegible] durch die Achsenmächte in das Land rufen wird.

Der Aussenminister hat sich bereits damit einverstanden erklärt, englische Truppen durch Irak passieren zu lassen, aber er soll sich noch weigern, ihnen einen dauernden Aufenthalt auf irak'schem Boden zu gestatten.

China:

Domei Tokio: Bei der Regierung in Tschungking hat eine vollständige Richtungsänderung stattgefunden. Der bisher sehr starke russische Einfluss sei ausgeschaltet worden und an seine Stelle sei eine weitgehende politische und wirtschaftliche Abhängigkeit von den Ver.Staaten getreten. Insbesondere der Besuch von Currie, des Vertrauensmannes von Roosevelt, habe zu diesem Umschwung beigetragen. Amerika habe sich verpflichtet, durch Gewährung grosser Kredite und durch die Entsendung von 80 technischen Sachverständigen die Widerstandskraft der chinesischen Regierung zu stärken.

U.S.A.:

Erklärung Roosevelts auf der Presse-Konferenz: es sei noch keine Entscheidung hinsichtlich der Übertragung weiterer Marine-Einheiten jedweder Bauart an England getroffen. Diesbezügliche Nachrichten von einer Übertragung von 100 verschiedenen Einheiten seien gänzlich ungenau. Weder Typen noch Anzahl der zu übertragenden Schiffe seien bisher festgelegt, wenn

auch dies nicht bedeute, dass in Zukunft nicht einige Kriegsschiffe übertragen werden würden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 17.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust Uboot "Snapper" (670 t)
(Spearfish", "Seahorse", "Swordfish")

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Roosevelt-Rede:

Auf einem Presse-Bankett sprach am 16.3.Roosevelt: Die U.S.A. eröffneten ein neues Kapitel ihrer Geschichte mit dem Kampf gegen den Nationalsozialismus, der noch übler sei als das Preussentum. Im Weltkrieg sei Amerika in 2 Lager gespalten gewesen, dagegen sei es heute einig.

Das Englandshilfgesetz sei nicht von ihm (Roosevelt) allein angenommen, sondern vom ganzen amerikanischen Volk. Damit sei ein Schlusstrich unter alle Verständigungsversuche gezogen. Ein Kompromiss mit den Mächten der XXXXXXXXXX Tyrannei sei von jetzt ab unmöglich.

Sobald die amerikanische Produktion in vollem Gange sei, würden die Demokratien gewinnen, wobei der Faktor Zeit eine ausschlaggebende Rolle spielen werde.

Die Entschlossenheit des amerikanischen Volkes könne weder durch Drohung vom Auslande, noch durch selbstsüchtige Bestrebungen von innen heraus erschüttert werden.

Ziel sei: Bedingungslose Hilfe für England, Griechenland und China, sowie für ~~die jetzige~~ alle frei- Regierungen. Amerika würde alles geben, was England brauche: Schiffe, Flugzeuge, Nahrungsmittel , Tanks, Geschütze und Munition.

Die

Die Rede wird in England mit besonderer Freude und Genugtuung kommentiert und als klarstes und eindeutigstes Versprechen der amerikanischen Hilfe aufgenommen.
U.a. wird darauf hingewiesen, dass der Führer in seiner gestrigen Rede mit keinem Wort auf Roosevelt einging.
An anderer Stelle wird betont, dass Roosevelt von England und Amerika immer als "wir" und "unser" gesprochen habe, woraus hervorgehe, dass er sich bereits als im Krieg mit den Achsenmächten befindlich ansehe.

In Washington wird die Rede als die stärkste Erklärung angesehen, die jemals abgegeben wurde. Allgemein geht die Auffassung dahin, dass nach den Worten Roosevelts der Eintritt Amerikas in den Krieg kaum noch zu umgehen ist.

England/Frankreich:

Als Vermittlungsvorschlag bezüglich der englisch-französischen Spannung in der franz. Lebensmittelzufuhr wird erwähnt (DNB Lyon), dass amerikanische Kontrolleure nach Frankreich entsandt werden, welche die Verantwortung übernehmen, dass von diesen Transporten nichts aus dem unbesetzten in das besetzte Gebiet gelangt. In den U.S.A. ist man der Ansicht, dass es möglich sein werde, mit Mitteln des Roten Kreuzes wenigstens für die Kinder im unbesetzen Gebiet Lebensmittel durchzubringen.

Nach einer anderen Nachricht versucht England, als Gegenleistung für sein Entgegenkommen von Frankreich zu erreichen, dass die in Nordafrika befindlichen deutschen Rüstungs- und Waffenstillstandskommissionen das Land wieder verlassen müssten.

Balkan:

Nach Reuter: Der Führer übermittelte am 4.3. Jugoslawien eine Anzahl von Vorschlägen über die Einordnung Jugoslawiens in das neue Europa. Nach dem Einmarsch deutscher

deutscher Truppen in Bulgarien wurden weitergehende Vorschläge gemacht. Diese wurden von der jugoslawischen Regierung zurückgewiesen, welche ihrerseits das Angebot eines Nichtangriffspaktes machte. Diese Lösung genüge wiederum den Deutschen nicht,und man forderte Anschluss an den Dreierpakt. Heute warte Deutschland auf eine Antwort Jugoslawiens, wobei vor allem die Forderung der Genehmigung von Truppentransporten eine erhebliche Rolle spielt.

Griechenland:

Tagesbefehl Generals Papagos: Die Anstrengungen, die der Feind in den letzten 7 Tagen gemacht hat, haben zu nichts geführt. Der Kampf, der nunmehr bereits 4 Monate dauert, hat uns unvergleichlichen Ruhmeslorbeer eingebracht. Die feindlichen Bemühungen sind gescheitert.

Athener Agentur: Die grosse italienische Frühjahrsoffensive ist nach 7 Tagen trotz der Beharrlichkeit und des Umfanges der eingesetzten Streitkräfte vollständig gescheitert. Die bisherigen Ergebnisse der Schlacht können als ein glänzender griechischer Sieg gewertet werden. Auf einer Frontbreite von 30 km sind die stärksten Kräfte der Italiener eingesetzt worden. Alpini, Bersaglieri und Schwarzhemden hätten zusammen mit schwerer und leichter Artillerie und der Luftwaffe den Angriff vorgetragen. Die Verluste der Italiener seien enorm.

Nach einer Reihe anderer Meldungen hat man den Eindruck, dass nunmehr stärkere Verbände englischer Truppen mit voller Ausrüstung auf dem griechischen Festlande gelandet sind. Täglich kommen die Truppentransporte in verschiedenen griechischen Häfen an.

England:

Reuter: Vizeadmiral Lyster wurde zum Lordkommissionär der Admiralität und zum Oberkomrandierenden der Marineluftwaffe ernannt. Sein Vorgänger Royle werde der austr. Regierung als Berater im Flottenamt zur Verfügung gestellt.

Russland:

OKH.Fremde Heere Ost: Es ist nicht ausgeschlossen, dass die russischen Militärbehörden eine allmählich einsetzende Teilmobilmachung vornehmen; auch sollen im Baltikum die Truppen zur deutschen Grenze hin aufschliessen. Allgemeine Marschbewegungen vom Osten nach Westen sind festzustellen.

(Der freundschaftlichere Ton der englisch-russischen Besprechungen, die Warnungen bezüglich Bulgariens, und anscheinend auch gewisse Schwierigkeiten bei den Wirtschaftsverhandlungen scheinen auf eine gewisse Trübung der deutsch-russischen Beziehungen hinzudeuten.)

U.S.A.:

Nach V-Mann-Bericht haben die Agenturen der nordamerikanischen Schiffahrtslinien strenge Weisung von iher New-Yorker Direktion erhalten, Schiffskarten von Lissabon nach den Ver.Staaten nur noch an amerikanische Staatsbürger auszuhändigen. Diese Weisung erfolgte im Auftrag des Staatsdepartements.

In beteiligten Kreisen wird daraus geschlossen, dass Washington schon in Kürze mit dem Eintritt des Kriegszustandes rechnet und alle verfügbaren Schiffe zum Abtransport der amerikanischen Staatsbürger aus Europa reserviert haben will.

Kolumbien:

Geschäftsträger Bogota: Nach einem weiteren Bericht hält der Druck der Ver.Staaten auf Kolumbien unvermindert an. Die Regierung versucht, um schwere Nachteile zu vermeiden,

vermeiden, die amerikanischen Forderungen zu erfüllen, soweit es unumgänglich ist. So soll die Regierung zunächst beabsichtigt haben, das kolumbianische Militär aus den Stützpunkten, welche die Ver.Staaten gefordert haben, ganz herauszuziehen, um selber möglichst neutral und unabhängig zu bleiben. Diese Absicht sei jedoch aufgegeben, weil sonst endültiger Verlust dieser Gebiete gedroht habe. Jedoch soll die kolumbianische Regierung sich vorbehalten haben, dass die Basen nur zur Verteidigung des kolumbianischen Gebietes und des Panama-Kanals Verwendung finden.

Schweden:

In einer Regierungserklärung wird hervorgehoben, dass das Ausbleiben grösserer Kriegsereignisse in Europa im letzten Winter keineswegs besage, dass es im Frühjahr und Sommer ebenso ruhig bleiben werde. Schweden müsse daher auf alle Fälle darauf bedacht sein, seine Verteidigungskräfte zu aktivieren, weshalb bereits Verstärkungsmassnahmen getroffen seien. Die Tatsache, dass Einberufungen ohne vorhergehende Benachrichtigung stattgefunden hätten, seien kein Grund zur Beunruhigung. Andere Einheiten würden entlassen werden. (Reuter).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 18.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Reuter: Französische Regierung hat nunmehr dem amerikanischen States Departement mitgeteilt, dass sie beabsichtigt, zwei französische Schiffe zum Transport von Lebensmitteln und Getreide nach dem unbesetzten Frankreich fahren zu lassen. Das States Departement hat mitgeteilt, dass der Präsident der U.S.A. damit einverstanden ist und dass das Gesuch dem Roten Kreuz weitergeleitet wird. Es wird angenommen, dass das Rote Kreuz sich nunmehr mit den englischen Behörden in Verbindung setzen wird.

Die französische Regierung ist nicht ohne weiteres bereit, den Amerikanern die Kontrolle über alle gelieferten Lebensmittel auf französischem Boden zu übertragen. Sie sei jedoch bereit, von sich aus alle Garantien zu geben, dass eine Wiederausfuhr in das besetzte Gebiet unterbleibt.

Die englische Regierung soll bisher jedoch an dieser Forderung festgehalten haben, weil sie hoffe, irgendwelche politischen Konzessionen dabei zu erhalten. Marseille dürfe kein ähnliches Blockade-Leck werden, wie es in Wladivostok bereits der Fall ist.

Portugal:

Gesandter Lissabon: Im portugisischen Aussenministerium zeig man sich besorgt über deutsche Rundfunksendungen auf Portugisisch, in denen eine drohende Haltung gegen Portugal gezeigt wird. Man wisse in Lissabon zwar, dass diese Sendungen als deutsches Kampfmittel gegen England gewertet werden müssen. Immerhin müsse aber darauf aufmerksam gemacht werden, dass diese Sendungen wilden Gerüchten Nahrung geben, die von einer Trübung der Beziehungen oder gar schon von einer unmittelbar bevorstehenden Besetzung Portugals durch deutsche Truppen sprechen.

Deutscherseits

Deutscherseits wurde in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam gemacht, dass Portugal sich daran gewöhnen müsse, europäisch zu denken und notwendigenfalls die Beziehungen zu England immer mehr lösen müsse.

Zur Gesamtbeurteilung der Lage sei noch erwähnt, dass die deutsch-portugisischen Wirtschaftsverhandlungen (Sardinenprodukte gegen Waffen) gute Fortschritte machen. Der Gesandte bittet um Sprachregelung.

Russland/Finnland:

Ein Aufsatz des diplomatischen Korrespondenten der "Times" hat in Finnland grosses Aufsehen erregt; es wird darin behauptet, dass Deutschland die Absicht habe, noch in diesem Jahre Russland anzugreifen. Man sei von deutscher Seite mit wichtigen Vorschlägen an Finnland herangetreten. Viele deutsche Zivilisten und Offiziere träfen in Zivil in Finnland ein.

Ein finnisches Kabinettsmitglied sei nach Berlin entsandt, um über den Anschluss Finnlands an den Dreierpakt zu verhandeln.

Balkan:

Militärattaché Belgrad: In jugoslawischer Presse und Rundfunk beginnt Vorbereitung der Öffentlichkeit auf den Eintritt in den Dreierpakt.

Militärattaché Athen: Die Reise der drei Minister Dimitratos, Alivozatos und Zrimbas nach Thrazien hat den Zweck, der beginnenden Flucht der Bevölkerung aus Thrazien zu steuern, welche den bulgarischen Einmarsch befürchtet und sich bulgarischer Exzesse während und nach dem Balkankrieg erinnert.

Militärattaché Athen: In Sloniki bis 10.März und in Cavalla bis 17.März keine englischen Truppen gelandet. Dagegen beginne die Abreise der in Saloniki ansässigen Engländer nach Athen.

Der

Der Oberbefehlshaber der ersten Armee, General Drakos, und 2 ihm unterstellte Corps-Führer wurden verabschiedet, weil sie sich über Zwecklosigkeit eines griechischen Widerstandes im Falle eines deutschen Einmarsches ausgesprochen hatten.

Türkei:

Botschafter Papen: Täuschungsversuche Engländer über Ursprung Attentats auf Rendell können gegenüber türkischer Polizei keinen Erfolg haben. Sehr wachsame türkische Polizei hat festgestellt, dass ein bekannter englischer Agent in Istanbul eine Sabotage-Abteilung des Intelligence Service eingerichtet hat. Es bestand die Absicht, türkische Staatsangehörige zu werben und diese zu veranlassen, die Depots in Constanza in die Luft zu sprengen, um bei einer Aufdeckung dieser Aktion eine Spannung zwischen der Türkei und den Deutschen herbeizuführen.

Der Wachsamkeit der türkischen Polizei ist es gelungen, sowohl das Motorboot, wie sämtlichen Sprengstoff englischen Ursprungs zu beschlagnahmen.

Botschafter bittet um Veröffentlichung in dem Sinne, dass die Türkei im Interesse ihrer eigenen Sicherheit sich von den englischen Freunden trennen müsse, die den Krieg auf solche Weise mit Mord und Totschlag zu führen beabsichtigen.

Zur Explosion im Pera-Hotel ist noch zu melden, dass die Schwerverletzten sämtlich in das deutsche Krankenhaus transportiert wurden und dass der Gesandte Rendell dem leitenden Arzt (deutscher, Nichtarier, Dr.Quinke) einen Besuch abstattete und sich für die Sorgfalt bedankte, mit der die britischen Staatsangehörigen behandelt wurden.

U.S.A.:

DNB New York: von amerikanischer Regierungsseite wird erklärt, dass die U.S.A. jetzt Pulverfabriken der Dupont-

Gesellschaft übernehmen werden, welche auf Kosten der Engländer ausgebaut werden sollen. Die Engländer müssten für diese Fabriken Miete bezahlen, solange sie für den englischen Rüstungsbedarf arbeiten. Die U.S.A. wären aber bereit, englische Finanzteile an diesen Fabriken zu übernehmen, um die englischen freien Dollarreserven zu entlasten.

<u>England:</u>

Reuter: Vizeadmiral Lyster wurde zum Lordkommissionär der Admiralität und zum Oberkommandierenden der Marineluftwaffe ernannt. Sein Vorgänger Royle werde der Austr.Regierung als Berater im Flottenamt zur Verfügung gestellt.

3.Abt.Skl.

Berlin, den 19.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Für die Woche, die am 9.März beendet war, folgende Schiffsverluste: 25 Schiffe zu 94.500 t.

Reuter: Im Mersey-Gebiet in den Nächten vom 12.und 13.März getötet: 500 Menschen, 500 Schwerverletzte. Im Clyde-Gebiet am 13.und 14.März:500 Tote, 800 Schwerverletzte.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Am 18.3. fand eine Kundgebung der Gesellschaft der Pilgerväter in London zur Begrüssung des neuen amerikanischen Botschafters Winant statt. Churchill führte in seiner Ansprach aus, dass die erhabenen Worte des Präsidenten Roosevelt den englischen Willen ermutigt und gestärkt hätten.

England und sein soziales System hätten gewisse Fehler, aber mit Gottes Hilfe würde das englische Volk für alle Zeiten beweisen können, dass sein Staat Lebensfähigkeit besitze. Die Rede des Präsidenten Roosevelt beweist, dass England nicht allein stehe. Millionen und aber-Millionen stünden hinter ihm.

Die Verluste seien zur Zeit angestiegen, aber es werde alle eingesetzt werden, um mit dieser möglicherweise tödlichen Herausforderung fertig zu werden. Die kommende grosse Schlacht im Atlantik werde die bedeutendste der britischen Kriegsgeschichte werden, und sie müsse gewonnen werden. Nicht nur deutsche Uboote, sondern auch deutsche Schlachtkreuzer seien

bereits

bereits bis an die amerikanische Küste gegangen. Sie hätten Schiffe im Westen des 42.Längengrades versenkt. An den amerikanischen Küsten und den westlichen Zugängen zu Grossbritannien werde zur Zeit ein unbarmherziger Kampf geführt, damit die amerikanischen Lieferungen England erreichten, ohne welche die englischen Kriegsanstrengungen im Mittleren Osten sowohl wie auch die in England nicht aufrecht erhalten werden können.

Gestern erst habe er die Nachricht von der sicheren Zerstörung von 3 deutschen Ubooten erhalten.-Es sei sein Grundsatz, seinem Volk den Ernst der Gefahr nicht vorzuenthalten. Andererseits habe er auch Anspruch darauf, dass man ihm glaube, wenn er über die Überwindung der Gefahren sich zuversichtlich äussere.

Anschliessend begrüsste er dann Winant und schloss mit den Worten, dass der Tag kommen werde, an dem England und die U.S.A. gemeinsam die feierlichen und hohen Pflichten teilen würden, welche die Krönung des Sieges darstellen.

Minister Morrison sprach am 18.3.über die Invasionsgefahr.

Hitlers Krieg würde sich hauptsächlich gegen die Zivilbevölkerung richten. Seine einzige Kriegsregel sei, dass er sich an keine Kriegsregel und kein moralisches Gesetz halte. Er versuche, mit einer verhältnismässig kleinen, aber äusserst kräftigen Streitmacht (Uboote und Flugzeuge),die englische Kampfkraft zu lähmen und den Zusammenhalt zu zerreissen. Jedes Mittel sei ihm recht, das Verwirrung oder Unsicherheit hervorrufe. Die zivile Bevölkerung müsse sich daher in jeder Beziehung fest zeigen. Man müsse die Deutschen sofort nach ihrer Ankunft auf britische Boden schlagen, bevor sie ernsten Schaden anrichten können. Hierbei käme der Zivilbevölkerung eine ausschlaggebende Rolle zu. Niemand dürfe fliehen, jeder müsse an Ort und Stelle aushalten, damit es kein Flüchtlingselend gäbe. Wenn dies gelingt, so sei Hitler eine seiner stärksten Waffen aus der Hand geschlagen.

Portugal:

Portugal:

Gesandter Lissabon: Vor seinem Rückflug nach den U.S.A. hat Oberst Donovan noch mit Salazar und dem Roosevelt'schen Abgesandten Harriman sowie dem englischen Botschafter in Madrid, Hoare, verhandelt. Über den Inhalt der Unterhaltung ist bekannt, dass sie sich in erster Linie mit Lieferung von Rohstoffen aus U.S.A. befasst hat, wobei Donovan zugesagt habe, in England Blockadeerleichterungen anzuregen.

Auch diesmal soll von der Überlassung bezw. Verpachtung von Flugbasen auf den Azoren und Cap Verde'schen Inseln gesprochen worden sein. Ferner soll Donovan sich dafür eingesetzt haben, dass Portugal die Einrichtung englischer Kontrollstellen im eigenen Lande zulässt, die notwendigenfalls auch durch amerikanische Kontrolleure besetzt werden könnten. Salazar habe jedoch sämtliche Vorschläge Donovans abgelehnt.

Jugoslawien:

Funkpresse London-Zürich: Nach ausländischen Meldungen hat Jugoslawien gewisse Forderungen gestellt. So soll die Achtung der jugoslawischen Neutralität und auch der Neutralität Salonikis verlangt worden sein. Dieser Hafen müsse neutral bleiben, damit der Freihafenverkehr für Jugoslawien keine Unterbrechung erfahre.- Das deutsche Verlangen auf Demobilisierung der jugoslawischen Armee sei abgelehnt worden. Auch die Verhandlungen über Sicherstellung jugoslawischer Lebensmittelvorräte für die deutschen Truppen hätten bisher keinen Erfolg gehabt.

Über den Stand der deutsch-jugoslawischen Verhandlungen glaubt die Auslandspresse zu wissen, dass der Abschluss voraussichtlich zur Tatsache werden wird. Jedoch sei noch keine Einigkeit erzielt über die Art und den Umfang der von Jugoslawien einzugehenden Verpflichtungen. Es verlautet, dass Deutschland sich sehr entgegenkommend gezeigt und den jugoslawischen Wünschen in weitestem Masse Rechnung getragen habe.

Türkei:

Türkei:

Nach einer Funkpressemeldung (London) soll in Kairo eine Sitzung der Vertreter der türkischen, iranischen, irakischen und afghanischen Regierung stattgefunden haben, auf der das Verhalten dieser Mächte im Falle einer Aggression auf einen dieser Staaten besprochen worden ist. Vor allem soll die Frage erörtert worden sein, ob der Saadabad-Pakt zu einem gegenseitigen Beistandsvertrage ausgebaut werden soll.

(Der vor dem Krieg geschlossene Saadabad-Pakt war der erste Schritt der Annäherung der oben genannten Mächte zwecks Herstellung einer starken islamischen Front im vorderen Orient. Englische Versuche, diese Mächte in einen Gegensatz zu Deutschland zu treiben, sind bisher stets gescheitert. Es ist anzunehmen, dass diesmal die englische Bedrohung Iraks die Einleitung neuer Besprechungen veranlasst hat.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 20.März 1941

Chef 3/Skl.
FP 1
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Reuter: Im Unterhaus Anfrage, wie gross das deutsche Personal in Nordafrika sei. Unterstaatssekretär Butler teilte darauf mit, dass Abordnung der deutschen Waffenstillstandskommission in Algier, Tunis und Französisch-Marokko tätig seien. In Casablanca hielten sich zur Zeit etwa 60 Deutsche auf, welche technische Sachverständige seien. Die Kommission hätte die Absicht, die Waffenstillstandsbedingungen durchzuführen.

In der gleichen Sitzung äusserte Butler sich über die Kosten der deutschen Besetzung in den verschiedenen Ländern. Frankreich: 827 Millionen Pfund, Belgien 75, Norwegen 68, Niederlande 54. Die schwerste Belastung habe Norwegen zu tragen, das ungefähr ein Drittel des gesamten Volkseinkommens hierfür aufzubringen habe. Dazu kämen noch die riesigen Warensendungen, die dazu geführt hätten, dass die besetzten Länder von jedem Vorrat entblösst seien.

Griechenland:

Nach verschiedenen ausländischen Meldungen ist in den deutsch-griechischen Beziehungen in den letzten Tagen eine Versteifung eingetreten. Der deutsche Gesandte soll bei der griechischen Regierung wegen der englischen Truppenlandungen in Griechenland Aufklärung verlangt haben.

Jugoslawien:

Daventry: Lage entwickelt sich auf dem Balkan weiterhin zu Ungunsten Deutschlands. Jugoslawien scheine den deutschen Forderungen nicht nachzugeben und es seien jugoslawische Truppen entlang

entlang der südöstlichen Verteidigungslinie konzentriert worden. In den nächsten 10 Tagen würden über eine Million Mann jugoslawischer Truppen unter den Waffen stehen.

Die 4 führenden Zeitungen hätten den vollen Wortlaut der Rede Roosevelts gebracht. Die Griechen lassen sich durch den deutschen Nervenkrieg nicht unterkriegen.

Türkei:

Am 18.3. haben sich nach Reuter Eden und Saracoglu auf Cypern getroffen.

Nach einer englischen Erklärung soll die Zusammenkunft für beide Teile sehr befriedigend verlaufen sein und aufs neue die enge Zusammenarbeit der beiden Regierungen zum Ausdruck gebracht haben.

Beide Minister reisten im Anschluss daran sofort mit ihrem Flugzeug wieder ab; Eden nach Kairo.

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Die Türkei beschloss, den Belagerungszustand in der europäischen Türkei und den angrenzenden Gebieten um 3 Monate zu verlängern.

Saracoglu gab gegenüber einem griechischen Korrespondenten die Erklärung ab, dass die Türkei und Griechenland einen gemeinsamen Sieg haben werden. In dieser Erwartung feierten die Türken die griechischen Siege als ihre eigenen. In Bezug auf die Zukunft sei er optimistisch.
Die ~~XXXXXXXXXXXX~~ Türkei werde wahrscheinlich durch neue Prüfungen hindurchgehen. Am Ende werde aber der gemeinsame Sieg stehen.

U.S.A.:

Daventry: Präsident Roosevelt hat die zuständigen Behörden aufgefordert, eine Liste von Lebensmitteln aufzustellen, welche von England und den anderen Demokratien benötigt würden. Die meisten Lebensmittel ~~sollen~~ sollten nach England gehen, aber auch andere Länder u.a. Spanien sollten Berücksichtigung finden.

Nach einem Reuterbericht hat Roosevelt eine

Schlichtungs-

Schlichtungskommission geschaffen, deren Aufgabe darin bestehen wird, Arbeitsstreitigkeiten in der Rüstungsindustrie zu verhindern. Sie wird aus 3 Vertretern des öffentlichen Lebens, sowie 4 Vertretern der Arbeitgeber und 4 Vertretern der Arbeitnehmer bestehen. Ihre erste Aufgabe wird sein, einen grösseren Streik in den Flugzeugwerken von Los Angeles beizulegen.

Im Kongress wurde mitgeteilt, dass etwa 3/10 der Flugzeugfabriken unter Streikschwierigkeiten zu leiden hätten, wodurch sich die Herstellung von Flugzeugen stark verzöger

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 21.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Erfolge britischer Uboote:

Uboot "Utmost" (540 t) Versenkung italienischen Truppentransporters von 4.000 t

Uboot "Unique" (540 t) Versenkung eines Schiffs von 3.000 t

Uboot "Triumph" (1090 t) 2 Versorgungsschiffe zu 2 - 3.000 t.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Nach Reuter wird die englische Regierung ein italienisches Gesuch um sicheres Geleit für die Nichtkämpfer in Abessinien nur im Falle einer Gesamtkapitulation in Betracht ziehen. Eine Unterbrechung der Operationen aus diesem Grunde käme nicht in Frage, sondern die italienische Regierung müsste um einen Waffenstillstand nachsuchen. Zwar habe die englische Regierung den Negus gebeten, Vergeltungsmassnahmen gegen die italienischen Nichtkämpfer zu vermeiden (die wohl kaum befolgt werden).

Eire:

In der irischen Presse wird eine Äusserung Roosevelts stark beachtet, dass die U.S.A. noch kein endgültiges Programm bezüglich der Versorgung Irlands mit Rüstungsmaterial aufgestellt haben. Roosevelt sei der Ansicht, dass dies eine heikle Frage sei, weil man nicht wisse, gegen welches Land Irland die Waffen gebrauchen wolle. Die Frage, ob Irland unter das Englandhilfegesetz falle, sei von Roosevelt als völlig ungewiss bezeichnet worden.

Finnland:

Finnland:

Der Gesandte Helsinki berichtet, dass in Finnland Gerüchte im Umlauf sind über bevorstehender Landung deutscher Truppen in Finnland und Schweden. Er führte die Gerüchte auf kommunistische Quellen und damit auf gewisse Störungsabsichten zurück.

Russland:

~~XXXX

wird stattfinden und alle Achsenfeindlichen Elemente in Jugoslawien werden ausgemerzt.

Zu der Ausweisung des früheren Aussenministers Stojadinovitsch glaubt eine Londoner Meldung, ein Anzeichen für die Versteifung der Jugoslawischen Haltung gegenüber der Achse erblicken zu können.

Stojadinovitsch hat Jugoslawien in Richtung Griechenland verlassen.

U.S.A.:

Nach Reuter lagern jetzt in Fort Knox in Kentucky 14 1/2 Milliarden Dollar Gold. Das ist ungefähr die Hälfte des Goldbestandes der ganzen Welt.

Andere Goldreserven liegen in New York, Philadelphia und San Francisco.

Das U.S.A.-Schatzamt besitzt jetzt mehr als 3/4 des geprägten Goldes der Welt.

Chile:

Funkpresse New York

Nach ~~XINXXX

wird stattfinden und alle Achsenfeindlichen Elemente in Jugoslawien werden ausgemerzt.

Zu der Ausweisung des früheren Aussenministers Stojadinovitsch glaubt eine Londoner Meldung, ein Anzeichen für die Versteifung der Jugoslawischen Haltung gegenüber der Achse erblicken zu können.

Stojadinovitsch hat Jugoslawien in Richtung Griechenland verlassen.

U.S.A.:

Nach Reuter lagern jetzt in Fort Knox in Kentucky 14 1/2 Milliarden Dollar Gold. Das ist ungefähr die Hälfte des Goldbestandes der ganzen Welt.

Andere Goldreserven liegen in New York, Philadelphia und San Francisco.

Das U.S.A.-Schatzamt besitzt jetzt mehr als 3/4 des geprägten Goldes der Welt.

Chile:

Funkpresse New York

Nach ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ hat das chilenische Aussenministerium der dänischen Regierung mitgeteilt, dass Chile die Forderung auf Rückgängigmachung der Beschlagnahme der 3 dänischen Frachtdampfer ablehne, da die grosse Schiffsknappheit im Interesse der chilenischen Wirtschaft die Übernahme der Schiffe dringend erforderlich macht.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust Vorpostenboote "Karryado" und "Gulfoss". ✓

Londoner Rundfunk:

Die beiden deutschen Schlachtschiffe "Scharnhorst" und "Gneisenau" operieren zur Zeit westlich des 41.Längengrades.

Telegramm Stockholm-Zürich:

(Norwegischen Schiffseigner Bugge): Am 19.3. vor der britischen Westküste erfolgte Torpedierung Walfischfängers "Terje Viken" (20.600 t)

Nach anderer Meldung ist das Schiff gesunken.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich/Syrien:

Italienischer Wehrmachts-Generalstab über Lage in Syrien: Leben und Handel in Damaskus völlig lahmgelegt. Unruhen haben sich über ganz Nordsyrien ausgedehnt. Oberkommissar ermahnte die Bevölkerung, Ruhe zu bewahren. Die getroffenen Massnahmen erscheinen jedoch unangebracht und verspätet. Weitere Entwicklung der Lage ungewiss. Es ist möglich, dass England bei weiterer Verschlimmerung der Lage interveniert.

Nach weiteren ausländischen Meldungen beabsichtigt die französische Regierung, Syrien ein autonomes Verfassungsstatut zu gewähren, dem zufolge ein verantwortliches Kabinett aus Syriern gebildet werden soll. Man hat aber grosse Besorgnis, dass die radikal extremistischen Kreise völlige Unabhängigkeit von der französischen Mandatsherrschaft fordern werden.

Portugal:

Portugal:

Gesandter Lissabon: Oberst Donovan hat bei seiner letzten Unterredung kurz vor seiner Abreise Salazar gegenüber zum Ausdruck gebracht, dass Portugal sich bis zum Oktober völlig zurückhalten sollte, da dann eine entscheidende Wendung der Kriegslage eintreten würde. Gesandter meldet nochmals, dass Salazar Donovan gegenüber betont habe, dass er die portugiesischen Kolonien und Inseln gegen jeden etwaigen Angriff bis zum Äussersten verteidigen würde.

Russland:

Militärattaché Washington meldet, dass in der amerikanischen Presse gegenwärtig die Abkühlung der Beziehungen zwischen Russland und Deutschland stark betont wird. Russland sei wegen der deutschen Militärmassnahmen auf dem Balkan und im Osten beunruhigt. Doch sei man überzeugt, dass Russland sich nicht ohne weiteres in den Krieg hineinziehen lassen wolle.

Jugoslawien:

Nach Reuter und Feyne hat am 21.3. nochmals eine Kabinettsitzung über die aussenpolitischen Entscheidungen stattgefunden, in der drei Minister zurücktraten.
9 Mitglieder des Kabinetts, darunter Matschek und Markowitsch seien für die Annahme der deutschen Bedingungen gewesen.

Die Bemühungen Zwetkowitschs um die Neubesetzung der Posten der 3 zurückgetretenen Minister seien bis zum Abend des 21.3. erfolglos geblieben. Man rechne aber mit der Ergänzung des Kabinetts spätestens bis zum 23.3.

Gesandter Belgrad: Früherer Ministerpräsident Stojadinovitsch, der in Serajewo interniert war, wurde im Auto fortgeschafft. Stojadinovitsch hatte eine Aufforderung zum Verlassen des Landes erhalten, die er aber abgelehnt hatte, worauf er anscheinend zwangsweise über die Grenze

gebracht

gebracht wurde. Die offizielle Lesart lautet, dass er freigelassen sei und sich auf eigenen Wunsch nach Griechenland begebe.

Griechenland:

Presse Belgrad: Der letzte Zug mit deutschen Staatsangehörigen aus Griechenland in Belgrad eingetroffen. Griechische Gesandtschaft in Berlin treffe Vorbereitungen für Abreise.

Türkei:

Nach ausländischen Berichten finden in Moskau zwischen dem Aussenkommissariat und dem türkischen Botschafter Besprechungen statt, welche den Zweck haben, eine russische Erklärung zu erreichen, nach welcher die Sowjetunion auch im Falle eines türkischen Kriegseintrittes neutral bleiben werde.

Wahrscheinlicher dürfte sein, dass die Türkei nur eine russische Deklaration erlangen möchte, nach der Russland nicht eingreift, auch wenn die Türkei von dritter Seite angegriffen werden sollte.

Botschafter Moskau meldet dazu, dass der türkische Botschafter auch Pressevertretern gegenüber Andeutungen gemacht hat, dass die Herausgabe einer Verlautbarung über das türkisch-russische Verhältnis bevorstehen könnte. Bisher ist aber derartiges nicht erfolgt.
(Es scheint nicht ausgeschlossen, dass dieser Schritt mit auf Veranlassung Edens erfolgt ist, welcher versuchen möchte, über die Türkei weiter mit Russland in Fühlung zu bleiben.)

DNB Belgrad: Man sei in Belgrad der Ansicht, dass die Antwort des türkischen Staatspräsidenten auf die Führerbotschaft in Berlin einen guten Eindruck gemacht habe, sodass mit einer weiteren günstigen Gestaltung der

deutsch-

.....

deutsch-türkischen Beziehungen zu rechnen sei. Der türkische Staatspräsident habe erneut mitgeteilt, dass die Türkei dem Krieg fernbleiben werde, falls keine Verletzung ihrer Integrität erfolge. Sehr viel liege ihr an einer weiteren Intensivierung des Güteraustausches.

In diesem Zusammenhang wird vermutet, dass die Anregung zu dem Treffen auf Cypern von Eden ausgegangen ist. (Wie vertraulich verlautet, soll Eden dem wohl auch von England finanziell abhängigen Saracoglu schwere Vorwürfe gemacht haben, dass es ihm nicht gelungen sei, die Türkei an Englands Seite in den Krieg zu bringen.)

"Daily Mail": Kpt.Liddell Hart ist der Meinung, dass die Frage der engl.Truppenlandungen in Griechenland zu schwierigen Problemen führen könne. Würde England auf solche Aktionen verzichten, dann würden die Alliierten an den engl.Hilfsversprechungen zweifeln. Es bestünde aber durchaus die Gefahr eines neuen Dünkirchens.

U.S.A.:

"Stockholms Tidningen": Nach Vermutungen in New York habe Roosevelt die Absicht, in Kürze Churchill zu treffen.

"New York Times": Man erwarte den Einsatz der USA-Marine zum Geleitzugschutz für Mai.

Obt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 24.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Vorpostenschiff "Rubens" überfällig und gilt als verloren.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Balkan/Jugoslawien:

Den ausländischen Nachrichten zufolge ist über die Haltung Jugoslawiens noch kein klares Bild zu gewinnen. Die letzten Meldungen (Daventry) besagen, dass Zwetkowitsch das Kabinett umgebildet habe und dass die Listen der neuen Minister noch ~~XXXXXXX~~ im Laufe des 23. bekanntgegeben würden. Dem gegenüber bringt eine schweizer Meldung, dass die Bildung einer neuen Regierung noch nicht erfolgt sei. Über 20 Persönlichkeiten seien aufgefordert worden, die durch die Demission freigewordenen Posten zu übernehmen. Es habe sich jedoch niemand dazu entschliessen können. Die Opposition gegen die deutschen Forderungen wachse. Unter diesen Umständen sei die Abreise der Minister nach Deutschland am 22.3. nicht erfolgt. Es müsse zuvor eine neue Regierung gebildet werden.

Militärattaché Belgrad: Durch Rücktritt dreier serbischer Minister ist das Kabinett nicht beschlussfähig. Schlussverhandlungen erst möglich, wenn drei neue Minister ernannt und bereit sind, zu unterschreiben.

TO aus Belgrad besagt, dass Zwetkowitsch und Cincar Markowitsch am Montag mittag mit Sonderzug nach Deutschland fahren. Die Ernennung des zur Ergänzung des Kabinetts nötigen

nötigen drei Minister sei zwar noch nicht erfolgt.

Türkei:

Zu dem Besuch Edens und Dills in Ankara berichtet Botschafter: Um dem Besuch Edens in Ankara zuvorzukommen, habe ~~XXXXXXXX~~ türkische Regierung den Unterstaatssekretär im Aussenministerium, Seymen, nach Kairo geschickt. Engländer hätten jedoch den Wunsch ausgesprochen, nach Ankara zu kommen, und die türkische Regierung hätte sich dem nicht widersetzen können. Die Türkei habe jedoch Wert darauf gelegt, noch vor Ankunft Edens in Ankara ihren Standpunkt eindeutig festzulegen. Bezüglich der deutschen Aktion auf dem Balkan erklärte die türkische Regierung, dass sie bei einem deutschen Angriff gegen Griechenland nicht uninteressiert bleiben könne, dass aber bei einer Aktion gegen die Türkei selbst sie sofort zu den Waffen greifen würde.

Eden habe sich für seinen Besuch in Ankara zwei Aufgaben gestellt:

1.) Die Türkei zu überzeugen, dass der Krieg für England gewonnen sei.

Die Türken seien aber nüchterne Rechner und sehen vor allem die sich aus der Versenkung der englischen Tonnage ergebende Gefahr als sehr ernst an. Sie wissen auch, dass Deutschlands militärische Stärke grösser sei denn je und dass es auch die englische Blockade nicht zu fürchten habe.

2.) Eden habe feststellen wollen, wie weit das türkisch-englische Bündnis für englische Zwecke nutzbar gemacht werden könne. Er habe aber einsehen müssen, dass die Türkei für die Bildung einer Balkanfront nicht zu haben war. Er habe sich mit den feierlichen türkischen Versicherungen begnügen müssen, dass die Türkei nach wie vor am Bündnis mit England festhalte und dass sie jedem Angriff auf ihr eigenes Gebiet mit den Waffen entgegengetreten werde. Die Türkei sei nicht gewillt, an der

Bildung

Bildung einer Balkanfront aktiv mitzuwirken, zeige sich aber bereit, bei der Errichtung eines Dammes gegenüber einem deutschen Vorstoss in Richtung Indien und Suez-Kanal mitzuhelfen.

U.S.A.:

Unter der Überschrift "Die neue Apokalypse" bringt die Washingtoner Zeitung ("Saturday Evening Post") einen Artikel über Aussichten des englisch-deutschen Krieges nach Annahme des Englandhilfsgesetzes.

Die Vereinigten Staaten hätten jetzt die uneingeschränkte Verantwortung für die Ausweitung des Krieges übernommen. Keiner wisse wie der Krieg enden werde. Es gäbe drei Möglichkeiten: Das britische Imperium könne zusammenbrechen. In diesem Falle ständen die U.S.A. allein Hitler gegenüber.

Ferner könne Deutschland zusammenbrechen, obwohl es unwahrscheinlich sei. Aber dies würde Folgen haben, über die die U.S.A. keinerlei Kontrolle ausüben könnten. (Bolschewismus).

Drittens könne auch der Fall eintreten, dass Hitler erkenne, dass es ihm niemals gelingen werde, Grossbritannien mit dem Arsenal Amerikas hinter sich zu erobern und dann zur reinen Defensive in Europa übergehen werde.

Aber auch ebenso könne Grossbritannien gleichzeitig erkennen, dass es mit dem amerikanischen Arsenal hinter sich niemals in der Lage sein werde, Europa zurückzuerobern. Wenn beide Parteien zu dieser Überzeugung kämen, wäre der Zeitpunkt gekommen, einen Frieden auszuhandeln. Die amerikanische Regierung hätte aber erklärt, dass kein Frieden ausgehandelt werden dürfe, daher müssten die U.S.A. den Krieg weiterführen bis zum vollständigen Siege ohne Rücksicht darauf, wie lange der Krieg noch dauere und was er kosten würde.

Zwei aus kanadischer Gefangenschaft enflohene deutsche Marineoffiziere wurden von den U.S.A.-Behörden an

Kanada

Canada zurückgegeben. (Asso-Press).

Japan:

Botschafter Tokio: In Kobe wurde vor kurzem der Handelsattaché der französischen Botschaft von einem Taxichauffeur misshandelt. Der französische Botschafter hat bei dem japanischen Aussenminister wegen dieser Misshandlung scharfen Protest eingelegt. Zur Unterstützung dieser Démarche hat der amerikanische Botschafter Grew in seiner Eigenschaft als Doyen gegen die einem Mitglied des diplomatischen Korps zuteil gewordene brutale Behandlung protestiert. Er bezeichnete diesen Vorfall als kennzeichnend für die fortschreitende fremdenfeindliche Einstellung in Japan, die eine Folge der Pressepropaganda und gewisser Massnahmen japanischer Behörden sei. Er bat den Aussenminister ernstlich gemahnt, wirksame Massnahmen zu ergreifen, um den vollen Schutz der Mitglieder aller diplomatischen Vertretungen sicher zu stellen.

Der amerikanische Botschafter hat eine Abschrift dieses Schreibens auch der deutschen und italienischen Mission zugehen lassen mit der Aufforderung, das nachträgliche Einverständnis mit seinem Schritte zu erklären. Die deutsche Botschaft hat mit Einvernehmen der italienischen in Form einer Verbalnote mitgeteilt, dass sie nicht in der Lage sei, der Aufforderung durch Unterschrift beizustimmen, da das Schreiben an das japanische Aussenministerium, ohne eine vorherige Stellungnahme zu erbitten, abgesandt worden sei.

Gesandter Peking: Die japanische Regierung hat für den neu entsandten Oberstkommandierenden General Hata in Nanking eine kaiserliche Ermächtigung zum Abschluss des Waffenstillstandes mit Tschiang-Kai-Schek ohne vorherige Rückfrage in Tokio erwirkt. Hierdurch solle die Verantwortung für diesen entscheidenden Schritt ganz auf die Armee abgewälzt, die Regierung also gegenüber etwaigen innerpolitischen Angriffen entlastet werden. Tschiang-Kai-Scheck

sei

sei von dieser Möglichkeit unterrichtet worden, habe jedoch wissen lassen, er werde keinen Waffenstillstand ohne Kenntnis der endgültig beabsichtigten Friedensbedingungen schliessen, da er nicht wie Deutschland 1918 betrogen werden wolle. Am ehrlichen Willen Wang-Chin-Weis, im Falle einer Einigung zwischen Japan und Tschungking zurückzutreten, werde auch auf japanischer Seite nicht gezweifelt.

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 25.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Meldungen aus dem Ausland.

Informationsdienst Britisches Luftfahrtministerium zum Angriff auf Berlin in der Nacht zum 24.3.1941:

Unsere Bomber mussten heftige Sperrfeuer durchfliegen. Trotzdem erreichte ein grosser Verband mehrere Male das Innere der Stadt. Einige Bomber flogen über die Linden weg, andere warfen ihre Bomben in die Brände, welche die erste Welle unserer Flugzeuge hervorgerufen hatte. Zahlreiche Besatzungen hatten bereits an Angriffen gegen die Hauptstadt teilgenommen und alle waren entschlossen, nicht zurückzukehren, ohne ihre Bomben auf wichtigst Teile der Stadt abgeworfen zu haben. Ein Hagel von Tausenden von Brandbomben ging auf Berlin nieder, wobei einige unserer schwersten Bomben verwendet wurden. Brand auf Brand brach aus und der Schein der Flammen drang durch den rot gefärbten Qualm. Es sind mehr als 10.000 Brandbomben auf Berlin abgeworfen worden.

B. Politische Nachrichten aus dem Ausland.

Jugoslawien:

Zwetkowitsch und Cincar Markowitsch sind am 24.3. abends nach Deutschland abgefahren. In ihrer Begleitung befindet sich der deutsche Gesandte v. Heeren.

Nach Daventry befindet sich die jugoslawische Öffentlichkeit in völliger Unkenntnis der Lage. Man glaube, das Kabinett würde am 24.3. abends nochmals tagen, um vor der Abreise der Minister sich noch endgültig zu entscheiden.

Der britische Gesandte in Belgrad habe in letzter Minute eine Note an die jugoslawische Regierung gerichtet, welche einen ausgesprochenen Warnungsruf darstellt.

"Times" behauptet, die Abmachungen zwischen dem Reich und

Jugoslawien

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 25.März 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Meldungen aus dem Ausland.

Informationsdienst Britisches Luftfahrtministerium
zum Angriff auf Berlin in der Nacht zum 24.3.1941:

Unsere Bomber mussten heftige Sperrfeuer durchfliegen. Trotzdem erreichte ein grosser Verband mehrere Male das Innere der Stadt. Einige Bomber flogen über die Linden weg, andere warfen ihre Bomben in die Brände, welche die erste Welle unserer Flugzeuge hervorgerufen hatte. Zahlreiche Besatzungen hatten bereits an Angriffen gegen die Hauptstadt teilgenommen und alle waren entschlossen, nicht zurückzukehren, ohne ihre Bomben auf wichtigst Teile der Stadt abgeworfen zu haben. Ein Hagel von Tausenden von Brandbomben ging auf Berlin nieder, wobei einige unserer schwersten Bomben verwendet wurden. Brand auf Brand brach aus und der Schein der Flammen drang durch den rot gefärbten Qualm. Es sind mehr als 10.000 Brandbomben auf Berlin abgeworfen worden.

B. Politische Nachrichten aus dem Ausland.

Jugoslawien:

Zwetkowitsch und Cincar Markowitsch sind am 24.3. abends nach Deutschland abgefahren. In ihrer Begleitung befindet sich der deutsche Gesandte v. Heeren.

Nach Daventry befindet sich die jugoslawische Öffentlichkeit in völliger Unkenntnis der Lage. Man glaube, das Kabinett würde am 24.3. abends nochmals tagen, um vor der Abreise der Minister sich noch endgültig zu entscheiden.

Der britische Gesandte in Belgrad habe in letzter Minute eine Note an die jugoslawische Regierung gerichtet, welche einen ausgesprochenen Warnungsruf darstellt.

"Times" behauptet, die Abmachungen zwischen dem Reich und

Jugoslawien

Jugoslawien bestünden aus 2 Teilen. Im ersten wäre der Anschluss Jugoslawiens an den Dreierpakt sowie ein Protokoll enthalten, wonach die Verpflichtungen aus dem Dreierpakt für Jugoslawien nicht in vollem Umfange gelten sollen. Im zweiten Teil, der geheim bliebe, sei u.a. festgelegt, dass Jugoslawien die Durchfahrt von deutschem Kriegsmaterial erlaube.

Laut Europa-Press befindet sich die jugoslawische Polizei in Alarmbereitschaft. Alle Versammlungen sind verboten.

Griechenland:

Gesandter Athen: das griechische Aussenministerium hat sich dahin geäussert, dass sich Griechenland angesichts der klaren militärischen Bedrohung durch Deutschland habe bereit erklären müssen, die wiederholt angebotene und bisher abgelehnte Verstärkung der englischen Hilfe nunmehr anzunehmen. Die englischen Truppen seien jedoch angewiesen, um auch nur den Anschein einer Provokation Deutschlands zu vermeiden, nur bis zu einer bestimmten Linie vorzugehen.

Nach Auffassung der griechischen Regierung und des Königs wolle man wie bisher einen Konflikt mit Deutschland vermeiden. Falls es trotzdem dazu kommen sollte, würde sich Griechenland genau so wie gegenüber Italien unter Aufbietung aller Kräfte wehren.

Die militärische Lage in Albanien beweise, dass das griechische Volk seine Ehre zu wahren wisse. Trotz allem sei die Regierung jederzeit bereit, den Krieg mit Italien - sogar unter Herstellung der alten Grenzen - zu beenden. Leider habe aber Italien, das als Angreifer den ersten Schritt tun müsse, niemals eine dahingehende Absicht bekundet.

Türkei/Russland:

Die Regierungen der Türkei und Russlands haben nach Reuter eine Verlautbarung veröffentlicht, wonach vor kurzem

kurzen Erklärungen zwischen Ankara und Moskau ausgetauscht worden seien. Die Regierung Russlands teile der türkischen Regierung mit, dass die Berichte der Auslandspresse, wonach Russland im Falle einer Verwicklung der Türkei in den Krieg seinerseits die Türkei angreifen werde, in keiner Weise der Haltung der Sowjetregierung entspräche. Die Türkei könne im Falle, dass sie angegriffen würde oder sich veranlasst sähe, in den Krieg einzutreten, um ihren Landesbesitz zu verteidigen, auf volles Verständnis und die Neutralität der Sowjetunion rechnen.

Die türkische Regierung hat Russland zu verstehen gegeben, dass die Sowjetunion im Falle, dass sie sich selbst in einer ähnlichen Lage befände, auf die volle Neutralität und das volle Verständnis der Türkei rechnen könne.

Japan:

Matsuoka wurde nach einem amtlichen Communiqué am 24.5. im Beisein von Molotow durch Stalin empfangen. Die Unterhaltung habe über eine Stunde gedauert.

Am Abend des 24.5. Abreise Matsuokas nach Berlin.

U.S.A.:

Reuter: Ansprache Willkie's in Toronto: Der europäische Krieg müsse durch Austilgung des Nazitums enden, der darauffolgende Frieden dürfe aber nicht wieder 80 Millionen Menschen in einer Gefängnismauer von Handelsbeschränkungen und wirtschaftlicher Erniedrigung einschliessen, die ihrerseits nur wieder Brutalität, völkische Unduldsamkeit und Krieg erzeugen würde. Die Zivilisation dürfe sich keine Irrtümer gestatten, wie sie nach dem letzten Weltkrieg begangen worden seien. Man müsse den in Europa eroberten Ländern ihre Freiheit wiedergeben und China vor dem Angriff Japans retten. Vor allem müssen sich das britische Weltreich und die Ver.Staaten einigen, um ihre Wirtschaftsschranken und Handelshindernisse zu beseitigen. Jeder müsse sich der Aufgabe widmen, den mangelhaften politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen bei sich selbst ein Ende zu setzen.

Deutscher

Deutscher Geschäftsträger Washington meldet, der Marineminister habe vor dem Senatsausschuss auf Befragen erklärt, dass die Marine keine Konvoi-Pläne hege. Trotz dieser Aussage und mehrfacher ähnlicher Äusserungen des Präsidenten stecke hinter den täglich sich häufenden Stimmen der Tages- und Fachpresse zu dieser Frage der Präsident selbst. Dieser bearbeite mit solchen Mitteln systematisch die öffentliche Meinung, um, wenn es ihm persönlich zweckmässig erscheine, den amerikanischen Geleitschutz anzuordnen und dann zu behaupten, dass er dem Druck der öffentlichen Meinung nachgeben müsse.

Halifax soll erklärt haben, dass die Sendungen amerikanischer Lebensmittel nach dem unbesetzten Frankreich versuchsweise erfolgen sollten unter der Bedingung, dass die Lebensmittel nicht den Deutschen in die Hände fielen. Nach Presseerklärungen Roosevelts seien die Ver.Staaten die Kornkammer und das Arsenal der europäischen Demokratien. Roosevelts Absicht sei es, durch Lebensmittelsendungen die politische Entwicklung in Europa zu beeinflussen. Es scheine ihm gelungen zu sein, die Engländer davon zu überzeugen, dass ihre Politik gegenüber Vichy falsch sei und nur dazu führe, die Regierung Pétain-Darlan England noch mehr zu entfremden.

Im übrigen schliesse sich Roosevelt der englischen These an, dass die Versorgung der <u>besetzten</u> Gebiete die Aufgabe Deutschlands sei, und dass jede Erleichterung dieser Aufgabe die englische Blockade illusorisch machen und die Versorgungslage Englands gefährden würde. Daher werde das französische besetzte Gebiet von jeder Lebensmittelzuteilung ausgeschlossen, wie überhaupt humanitäre Erwägungen bei Roosevelts Entschlüssen keine Rolle spielten.

Geheim!

3.Abt.Skl.

Berlin, den 26.März 1941

Chef 3/Skl.
FF a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Das deutsche Handelsschiff "Oder" (8.500 t), das aus Massaua zu entkommen suchte, wurde vom Aviso "Shoreham" aufgebracht.

Verluste der Handelsmarine in der Woche bis zum 16.3.: 23 Schiffe mit 71.773 t.

Mittelmeerflotte war vom 21.-24.3 zu Operationen zum Schutz verschiedener Geleitzüge im zentralen Mittelmeer tätig. Hierbei wurde ein feindliches Aufklärungsflugzeug abgeschossen. Es wurden keine feindlichen Überwassereinheiten angetroffen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Auslandsstimmen zum Anschluss Jugoslawiens an den Dreierpakt:

England: Reuter: Beitritt Jugoslawiens bedeutet einen Erfolg für die deutsche Diplomatie, weniger wegen des Wertes des Abkommens in seiner gegenwärtigen Form, als wegen der Gelegenheit, die es Deutschland liefern wird, um die Lage zu seinen Gunsten auszubeuten.

Jugoslawien erhielt offenbar die günstigsten Bedingungen für die Unterzeichnung. Es wird von den Militärklauseln des Dreierpaktes ausgenommen. Der Ernst des jugoslawischen Beitritts besteht darin, dass der deutschen Intervention in die inneren jugoslawischen Angelegenheiten Tür und Tor geöffnet wird und dass bei Zwischenfällen der Vorwand für eine immer wachsende Kontrolle gegeben ist.

"News Chronical": Die Unterzeichnung geschah gegen

den

den offenkundigen Willen der Volksmehrheit. Es ist eine Ironie des Schicksals, dass die Serben, deren wertvolle Mithilfe im letzten Weltkrieg auf alliierter Seite zur Schaffung eines erweiterten Jugoslawiens geführt hat, heute durch den kroatischen Wankelmut deutschen Kriegszwecken unterworfen werden sollen. Falls sich daher der Vertrag als verschleiertes Versprechen Jugoslawiens, Deutschland bei der Kriegführung gegen Griechenland wertvolle - wenn auch nicht militärische - Hilfe zu leisten, herausstellen sollte, würden schwerste Revolten ausbrechen.

Russland:

Englische und amerikanische Meldungen betonen auch insbesondere die Blockwirkungen auf Russland. Es heisst, dass das Einschwenken Belgrads zur Achse für die Alliierten XXXX die gute Wirkung gehabt habe, dass sich Moskau endlich zu einer klaren Bekennung seines Interesses an der Festigung des türkischen Widerstandes durchgerungen hat. Die Zusicherung der russischen Neutralität sei schon von jeher als Voraussetzung für eine wirksame türkische Kriegsbeteiligung angesehen worden. Nach langem hin und her scheinen jetzt die Versprechungen in eine klare Form gekleidet zu sein. Dabei hat es den Anschein, als ob Russland auch zur Lieferung von Kriegsmaterial an die Türkei überzugehen gedenke. Es liegt bereits ein noch nicht bestätigter Bericht vor, dass solche Lieferungen bereits begonnen haben.

Wenn auch diese Meldungen der tatsächlichen Entwicklung vorauseilen mögen, so scheint es doch sicher, dass Moskau durch den Umfall der jugoslawischen Regierung aufs tiefste beunruhigt ist.

Der jugoslawische Gesandte in Moskau ist zurückgetreten.

Überreichung einer Note durch russischen Gesandten

in

in Belgrad, wonach Russland nach wie vor an den Ereignissen auf dem Balkan interessiert sei.

Türkei:

Es besteht keine Veranlassung dafür, den Generalen zu glauben, dass die Mehrheit des jugoslawischen Volkes und besonders des Heeres mit dem Entschluss der Regierung unzufrieden sei. Die öffentliche Meinung sei zwar erregt, aber diese Erregung könne angesichts der vollendeten Tatsache der Unterzeichnung den Lauf der Ereignisse nicht mehr beeinflussen.

Mit dem klaren Entschluss, dem Dreierpakt beizutreten, nimmt Jugoslawien im Voraus die europäische Neuordnung an.

Griechenland:

Rundfunk Athen: "Die öffentliche griechische Meinung kann noch nicht glauben, dass Jugoslawien das Bündnis und die traditionelle Freundschaft aufgibt, die die beiden Völker seit Jahren verbindet. Wir weigern uns, anzunehmen, dass die Jugoslawen sich Bedingungen nicht widersetzen, nach denen Truppen und Munition für den Kampf gegen Griechenland durch ihr Gebiet befördert werden. Die öffentliche griechische Meinung ist sich einig darin, dass das tapfere serbische Volk und seine Armee nie gestatten werden, dass die ruhmreiche Geschichte mit einer Handlung beschmutzt wird, die sie selbst als Dolchstoss in den Rücken eines verbündeten Volkes bezeichnen.

Frankreich:

Der Präsident des Office du Niger, Belime, der nach kurzem Aufenthalt in Vichy nach Afrika zurückfuhr, berichtet über die Lage in Französisch-Afrika wie folgt:

1.) Er kehre nach seinem Aufenthalt in Vichy mit ausgesprochenem Optimismus nach Afrika zurück. General Weygand,

mit

mit dem er vier Tage lang ständig zusammen gewesen sei, könne nach seiner festen Überzeugung als unbedingt loyal gegenüber dem Marschall angesehen werden. Beygand habe dies nicht nur bei offiziellen Anlässen, sondern auch in längeren privaten Unterhaltungen zum Ausdruck gebracht.

2.) Die de Gaulle-Bewegung habe ihren Herrschaftsbereich in den französischen Kolonien nicht vergrössert, sondern befinde sich vielmehr in einem langsamen Auflösungsprozess, der durch die schlechte wirtschaftliche Lage in den betreffenden Gebieten beschleunigt werde. Diese sei nicht zuletzt dadurch bedingt, dass die Engländer unter Ausnutzung der Zwangslage dieser Gebiete deren Produkte zu niedrigen Preisen aufgekauft hätten.

Die loyal gebliebenen Teile des französischen Kolonialreiches befänden sich fest in französischer Hand. Wirtschaftlich ginge es verhältnismässig gut, da die Vichy-Regierung die Ernten zu guten Preisen abgenommen habe. An der Entschlossenheit der örtlichen Behörden, sich jedem englischen oder amerikanischen Angriff zu widersetzen, könne nicht gezweifelt werden. Der Verteidiger von Dakar, Generalgouverneur Boisson verfüge jetzt über beträchtlich verstärkte Mittel. In Dakar spreche man offen davon, dass man sich auf die Verteidigung gegen einen eventuellen amerikanischen Angriff vorbereite. In Niamé (Grenzort zwischen Nigerkolonie und Dahome) kommandiere der aus deutscher Gefangenschaft entlassene General Pelvy, der ein sehr energischer und soldatischer Mann sei, und der die Situation in dem ihm anvertrauten Teil Zentralafrikas völlig beherrsche.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 27.März 1941

Chef 3/Skl.
FF 8
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Militärattaché Washington: Die Wirkung der deutschen Luftangriffe auf die englischen Häfen und deren Umschlagsmöglichkeiten wird in den U.S.A. sehr beachtet. Eine Schliessung oder starke Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit von z.B. Glasgow, Liverpool, Bristol, Cardiff, Swansea würde die schlimmsten Folgen haben.

Eine Ausgleichsmöglichkeit besteht darin, dass die Heimathäfen der englischen Schiffe nach dem amerikanischen Kontinent verlegt werden, besonders nach New York und Baltimore. Die Schiffe würden die englischen Häfen dann nur noch zum Ein- und Ausladen anlaufen, während die Ausbesserungs- und Ausrüstungsarbeiten in den U.S.A.-Häfen vorgenommen würden.
(Massnahmen zum Teil schon angelaufen.)

Schweden:

Gesandter: Der schwedische Wehrminister Skold betonte in einer Rede, dass Schweden gegen jede Parteinahme während dieses Krieges sei, da diese mit den schwedischen Interessen unvereinbar sei. Er erklärte dabei, dass Schweden kein Interesse am Sieg eines der kriegführenden Länder habe.

Der Minister betonte weiter, dass kein Umstand darauf hindeute, dass Schwedens Neutralität gegenwärtig bedroht sei. Die Einberufungen, die kürzlich erfolgt seien, hätten nur vorsorgliche Bedeutung, angesichts der Tatsache, dass während der kommenden Monate eine Kriegsentscheidung herbeigeführt werden könnte, wodurch auch der Norden betroffen würde. Die Einberufungen seien deshalb plötzlich erfolgt, um zugleich die Wirksamkeit der neuen Mobilmachungsvorschriften zu überprüfen.

Russland:

Russland:

Geschäftsträger Washington: In den U.S.A. wird zur Zeit eine militärische Zweckpropaganda zur Beeinflussung Russlands betrieben. Ob Deutschland siege oder nicht, Russland sei in jedem Falle der Gefährdete. Ein siegreiches Deutschland werde sich in längerer oder kürzerer Zeit gegen Russland, besonders aber gegen die Ukraine wenden. Ein gegen England sein Ziel nicht erreichendes Deutschland werde, der Handlungsfreiheit im Westen beraubt, sich erst recht nach Osten wenden. Ein militärisches Vorgehen der Deutschen gegen die Türken sei ein Einbruch in die alte russische Mauer. Ein russisches Zusammengehen mit Japan werde China den Japanern ausliefern und früher oder später dazu führen, dass Japan und Deutschland gemeinsame Sache gegen Russland machen würden. Alles ziele darauf ab, Russland von seinen alten militärischen Zielen gegenüber dem britischen Imperium abzulenken und Misstrauen zwischen Deutschland und Russland zu schaffen.

U.S.A.:

Washington: Die Entsendung eines amerikanischen Geschwaders nach Australien und Neuseeland wird als Einschüchterungsmassnahme für Japan bezeichnet. Dabei wird auf das zeitliche Zusammentreffen dieser Massnahme mit der Reise Matsuokas nach Deutschland hingewiesen. Man bringt die Zweckmeldung, dass die Reise Matsuokas keine Förderung der deutschen Wünsche bedeute. Japan werde sich auf die Rolle des abwartenden Beobachters beschränken und nur zufassen, wenn es überzeugt ist, dass eine russische Intervention ausgeschlossen und dass von England und den U.S.A. kein militärischer Gegenschlag zu erwarten ist.

Über die Definierung des Begriffes "Westliche Hemisphäre", der bei den Erörterungen über das Englandhilfsgesetz aktuell geworden war, wird in Berichtigung

der

der seinerzeit gegebenen Ostgrenze folgendes von deutschem Geschäftsträger Washington mitgeteilt:

Präsident Roosevelt hat seine Auslegung der Umgrenzung der westlichen Hemisphäre in der derzeitigen Pressekonferenz nicht schriftlich formuliert. Er gestattete den Korrespondenten lediglich, seine Ausführungen inhaltlich wiederzugeben, mit Ausnahme seiner Bemerkung, dass die Grenzlinie etwa 40 Meilen westlich an Island vorbeigehe. Dass diese östliche Grenzlinie auch westlich von den Azoren verläuft, ist nicht ausdrücklich gesagt worden.

Erklärung Sumner Welles 26.3. abends: Die Regierung der U.S.A. prüfe Lage, die durch die Ausdehnung der deutschen Gegenblockade bis auf 3 Meilen von Grönland ab, d.h. bis an die Schwelle der westlichen Halbkugel, geschaffen sei.

Erklärung Marineministers Knox; Zurückweisung der deutschen Behauptung, dass amerikanische Schiffe Lieferungen nach Island bringen zum Zweck der Umladung nach England. Es fahre kein amerikanisches Schiff nach Island. Die zwischen Island und den U.S.A. verkehrenden Schiffe seien kleine Frachter, welche die isländische Flagge führen und für Island bestimmte Ladungen befördern.

Energische Botschaft Ministers Knox und des Präsidenten des nationalen Verteidigungsrates, Knudson, an die A.C.C. (Allis Chalmers Company), die seit 64 Tagen infolge Streiks geschlossen ist. Die Botschaft verlangt die Wiedereröffnung der Fabrik, die Kriegsmaterial für die Flotte herstellt und schliesst mit der Aufforderung an die Belegschaft, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Auf eine Beilegung des Streiks mit normalen Mitteln könne nicht mehr gewartet werden.

Mitteilung Sumner Welles: Die U.S.A. hätten Russland und der Türkei versichert, dass diese Staaten mit amerikanischer Hilfe rechnen können, wenn sie von Deutschland angegriffen würden.

Jugoslawien:

Jugoslavien:

Militärattachébericht über Beruhigung der Bevölkerung. Anzeichen von Demobilmachung (Rundfunk 0830).

Serbischer Rundfunk 0930, Prinzregent Paul zurückgetreten.

(siehe Anlage)

3.Abt.Skl.

Geheim! Berlin, den 28.März 1941

Chef 3/Skl.
FP 9
Astc II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Vorpostenboote "Mollose" und "Lady Lilian" verloren.

Hauptquartier Kairo:

Keren und Harrar von britischen Truppen besetzt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Jugoslawien:

König Peter II. hat mit einem Aufruf, in dem er seine Machtübernahme mitteilte und betonte, dass die Armee und Marine sich ihm zur Verfügung gestellt haben, die Regierung übernommen.

General Simovitsch hat die neue Regierung gebildet. Sie setzt sich im wesentlichen zusammen aus:

1.Stellvertreter	Matschek
2.Stellvertreter	Jawanowitsch
Aussenminister	Nintschitsch
Innenminister	Badissgowitsch
Marine u.Armee	Ilitsch.

Simovitsch gilt als ausgesprochen deutschfeindlich. Der Aussenminister ist als langjähriger Englandfreund und Gegner Deutschlands bekannt.

Es handelt sich zweifellos um einen militärischen Umsturz, der von altserbischen Generalen ausgeht, die den deutschfreundliche

Kurs

Kurs der Regierung Svetkowitsch ablehnten.

Über Belgrad Belagerungszustand. Grenzen sind gesperrt, Reserveoffiziere eingezogen, Donauschiffahrt ruht. Generalmobilmachung. An den Grenzen Deutschlands werden verschiedene militärische Sperrmassnahmen (Vorbereitungen von Brücken- und Tunnel-Sprengungen) gemeldet.

Churchill: in Jugoslawien sei Revolution am 27.3. morgens ausgebrochen. Die Minister, welche den Dreierpakt unterzeichnet haben, sind verhaftet worden. Prinzregent Paul hat mit seiner Frau das Land verlassen.

Gestern abend wurde die Regierung Simovitsch noch durch eine Anzahl weiterer Persönlichkeiten verstärkt. Die meisten darunter gelten als deutschfeindlich, so u.a. der Sozialminister Grol, der bereits früher die deutschen Schulen und den deutschen Kulturbund auflöste.

Über die Persönlichkeit des Ministerpräsidenten Simovitsch ist folgendes bekannt: 60 Jahre, als Serbe nahm er als Offizier an allen Kämpfen des damaligen Serbiens teil. War im Weltkrieg Chef eines Divisions-Stabes und danach im Nationalrat der Regierung. 1938 Chef des Generalstabes. 1940 Befehlshaber der Armee in Serajewo. November 1940 Befehlshaber der Luftwaffe. Er gilt als intelligent und als besonderer Exponent der deutschfeindlichen Kreise.

Amtliche Agentur Avala veröffentlichte gestern abend eine Note, nach welcher Regierungswechsel eine rein innerpolitische Angelegenheit sei.

Nach Asso-Press soll deutsche Regierung Anfrage in Belgrad gestellt haben, ob Regierungswechsel den Beitritt Jugoslawiens zum Dreierpakt berühre. Der Kroatenführer Matscheck, Vizepräsident im neuen Kabinett, habe die deutsche Regierung zu einer Stellungnahme in der Frage gebeten, wie das Reich sich zur neuen Belgrader Regierung stellt, wenn diese den Beitritt Jugoslawiens zum Dreierpakt anerkenne, da er seine Haltung nach der Antwort der deutschen Regierung ausrichten wolle.

Militär-

MilitÄrattaché Belgrad: Wenn auch neue Regierung in Deklaration erklärt, mit der Achse zusammenarbeiten zu wollen, so ist ausgebrochene Bewegung doch eindeutig gegen Dreierpakt gerichtet. Der neue Aussenminister hat dem deutschen Gesandten erklärt, die Demobilmachung ohne Zustimmung des Ministerrates nicht vornehmen zu können. Die Generalmobilmachung ist angeordnet worden.

Die Reichsdeutschen sind im Hause des Militärattachés versammelt. Das deutsche Verkehrsbüro ist vom Mob gestürmt. Deutsche Fahnen wurden verbrannt, ein deutscher Offizier verletzt.

OKW: Der Führer hat befohlen, dass die reichsdeutsche Kolonie aus Belgrad und anderen für bedroht gehaltenen Orten auszureist. Begründung: Heutige Ausschreitungen gegen das Eigentum, sowie Verletzung des Gehilfen des Militärattachés. Es ist darum notwendig, die Reichsdeutschen vor weiteren Ausschreitungen zu schützen.

U.S.A. haben die gesperrten jugoslawischen Guthaben wieder freigegeben.

<u>England:</u>

Churchill sprach vor der konservativen Partei und führte aus, dass die Schlacht im Atlantik gewonnen werden müsse, damit Lebensmittel- und Kriegsmaterialllieferungen nach England gelangen könnten. Er hoffe, dass diese Schlacht entscheidend gewonnen werde, doch müssten noch Rückschläge einkalkuliert werden. Bezüglich der Kriegsziele erklärte er, dass eine Festlegung nur in allgemeinen Ausdrücken erfolgen könne. Die Regierung fordere von allen politischen Parteien Opfer. Keine Partei habe mehr Opfer gebracht als die konservative.

Über die Natur des Sieges könne er nichts sagen, doch hoffe er, dass bei der Friedensregelung die gleiche nationale Einigkeit herrschen werde wie jetzt, und dass die Kameradschaft auch späterhin zwischen den Parteien bestehen bleiben werde.

Bei einer anderen Gelegenheit hob Churchill hervor, dass die englischen Gewerkschaften in diesem Krieg freiwillig der zeitweiligen Aussetzung ihrer Vorrechte zugestimmt hätten. Erst dadurch sei die Erzeugung XXXX ungeheuerer Mengen von Kriegsmaterial möglich gewesen.

Russland:

Botschafter: In Moskauer diplomatischen Kreisen wird die russisch-türkische Neutralitätserklärung als mehr oder weniger platonisch angesehen. Die Erklärung XXXX würde im Ernstfall kaum halten, was sich die Türken von ihr versprächen. Bestenfalls würde Russland sich seine NeutralitEt von den Türken teuer bezahlen lassen. Nach wie vor bestünden zwischen Russland und der Türkei Differenzen über die Kaukasus-Grenze und die Meerengenfrage, welche durch die Erklärung nicht berücksichtigt würden. Russland wolle durch diese Kundgebung in erster Linie sein Interesse an der Balkanfrage demonstrieren.

Der russische Rundfunk brachte eine Mitteilung über den Abschluss der deutsch-russischen Umsiedlungsverhandlungen. Danach sind aus polnischem Gebiet nach Russland 120.340 Personen zurückgekehrt, während aus russischen Gebieten nach Deutschland 67.000 Personen ausgesiedelt wurden.

U.S.A.:

NF Boston: Die Ausdehnung der deutschen Blockade auf Island bis 3 Meilen vor Grönland hat heftige Erörterungen in den Diplomaten- und Marinekreisen Washingtons ausgelöst. Die neue Massnahme habe die Frage dringlich werden lassen, ob die Ver.Staaten nunmehr neue Massregeln treffen sollen. Die Tatsache, dass zwei amerikanische Vorpostenboote in grönländischen Gewässern stationiert sind, haben den Weg für Zwischenfälle geöffnet.

Zwei Vorschläge würden erörtert:

1. Ob amerikanische Kriegsschiffe amerikanische Handelsschiffe

bis

zu den englischen Häfen geleiten sollen, oder

2.) ob amerikanische Kriegsschiffe englische Handelsschiffe bis zur Grenze der westlichen Hemisphäre begleiten und hier von englischen Kriegsschiffen abgelöst werden sollen.

Japan: Geschäftsträger Tokio meldet: In der japanischen Öffentlichkeit wird die Unterredung zwischen Stalin und Matsuoka ganz besonders beachtet. Sie sei bei der gegenwärtig gespannten Weltlage von größter Bedeutung und ohne Vorgang in den japanisch-russischen Beziehungen der letzten Jahre. Die Gewährung einer einstündigen Besprechung durch Stalin sei ein Beweis für die ständige Verbesserung der japanisch-russischen Beziehungen, deren Wichtigkeit und Einfluss auf die internationale Lage nicht überschätzt werden könne. Der Gedankenaustausch der Staatsmänner werde dazu beitragen, das Verhältnis der beiden Länder, das lange durch ideologische Missverständnisse getrübt schien, einer schnellen und umfassenden Regelung entgegenzuführen.

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 29.März 1941

Chef 3/Skl.
Fl 2
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Uboot "Partian" (1400 t) Angriff auf italienischen Geleitzug südlich von Italien. Torpedierung eines Versorgungsschiffes von 6.000 t und eines grossen Tankers von 10.000 t. Sinken nicht beobachtet.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Jugoslawien:

Die Lage am 29. kann dahin beurteilt werden, dass die jugoslawische Regierung sich nunmehr der Folgen bewusst wird, welche ein Abbruch der Beziehungen zu Deutschland für das Land haben kann. Infolgedessen sucht sie einzulenken und eine weitere Verschärfung zu vermeiden, wobei besonders die Sorge beteiligt ist, dass die Kroaten die Gelegenheit benutzen könnten, ihre Politik von derjenigen der Serben unabhängig zu machen.

Militärattaché Belgrad: Zusammensetzung der Regierung schliesst Aufrechterhaltung des Dreierpaktes nicht völlig aus. Regierung sucht, Konflikt zu vermeiden. Strassenbild normal.

Hauptmann Moser hat Schnittwunden an linker Hand und am Kopf.

Der amerikanische und englische Gesandte haben beim Ministerpräsidenten Simovitsch vorgesprochen, um ihn zur politischen Neuorientierung zu beglückwünschen und ihm ihre Hilfe anzubieten. Simovitsch wies diese Glückwünsche mit der Bemerkur

zurück.

zurück, dass dies ein Irrtum sei, da sich die politische Orientierung nicht geändert habe. Gleichzeitig bat er den englischen Gesandten, für die Einstellung der englischen Rundfunkpropaganda zu sorgen, da diese für Jugoslawien unerwünscht sei und dem Sachverhalt nicht entspräche.

In englischen Kreisen wird eine gewisse Zurückhaltung gegenüber den Aussichten der neuen Lage gezeigt. Jugoslawiens neue Haltung wird mit dem Begriff 'absolute Neutralität' gekennzeichnet. Jugoslawien werde vielleicht den Anschluss an den Dreierpakt vollkommen Rückgängig machen, wenngleich die Regierung ihn auch in der vorliegenden Form nicht ratifizieren würde.

Die jugoslawische Regierung sei damit beschäftigt, die innere Ordnung so schnell wie möglich wiederherzustellen und sei bemüht, sich auf aussenpolitische Abenteuer nicht einzulassen.

Radio Belgrad: In ganz Jugoslawien ist der Kriegszustand verhängt worden und durch Maueranschläge bekanntgegeben worden.

Die deutschen Frauen und Kinder reisen heute am 29. mit einem Donauschiff aus Jugoslawien ab.

Amtliche Nachrichtenagentur Avala: Ministerpräsident Simovitsch warnte in einer Verlautbarung die Bürger, sich nicht zu Unbesonnenheiten hinreissen zu lassen. Trotzdem hätten Kundgebungen stattgefunden, die sich mit der friedlichen Haltung Jugoslawiens nicht vereinbaren lassen. Vor Handlungen verantwortungsloser Elemente müsse aufs schärfste gewarnt werden, und die Regierung hätte alle Massnahmen ergriffen, um die Wiederholung solcher Vorfälle unmöglich zu machen.

Nach ausländischen Nachrichten wurden alle deutschfreundlichen Staatsangestellten ihrer Stellungen enthoben. Darunter befindet

befindet sich auch der Direktor der "Vreme" und der Vorsitzende der Rundfunk-Aufsichtsbehörde, welche in Haft genommen wurden.

Die Gefahr eines deutschen militärischen Angriffs auf Jugoslawien wird nach United Press nicht allzu gross angesehen, da die deutschen Balkan-Streitkräfte zur Zeit nicht ausreichen und bei einem Angriff auf Jugoslawien die Italiener in Albanien in eine hoffnungslose Lage geraten würden.

Nach kroatischen Zeitungsmeldungen soll sich der Krostenführer Matschek noch nicht endgültig wegen seiner Vizepräsidentschaft im neuen Kabinett entschlossen haben.

U.S.A.:

Nach einem DNB-Bericht hat der grosse Streik in den Bethlehem-Stahl-Werken in den letzten Tagen eine weitere Ausdehnung erfahren, sodass nur wenige Arbeiter zur Schicht erschienen sind. Ungefähr 80 % der Belegschaft habe sich jetzt dem Streik angeschlossen. Auch in den übrigen Werken dieses wichtigen Stahltrustes macht sich grosse Unruhe geltend, sodass befürchtet wird, dass sich die Belegschaften dem Streik anschliessen werden. Auch in Vanadium-Werken besteht Streikgefahr.

Die Regierung übt den stärksten Druck auf die Arbeiter zur Einstellung des Streiks aus. Sobald die Belegschaft sich weigern würde, kriegswichtige Materialien herzustellen, so sei es möglich, dass die Regierung selbst die Werke übernehme und anstelle der streikenden Arbeiter eine andere Belegschaft aus Regierungsangestellten einstelle.

Südafrika:

Der südafrikanische Ministerpräsident Smuts: Die Schlacht auf dem Balkan ist für Deutschland verloren, und wer hat das

fertig gebracht ? Der kleine König Peter, den wir jetzt Peter den Grossen nennen können. Alle die Görings, Hitlers, Goebels und andere Ungeheuer der menschlichen Rasse mögen durch diese Jugend zu Staub werden !

Nach amerikanischen Meldungen soll der stellvertretende russische Aussenkommissar Wischinsky den jugoslawischen Gesandten in Moskau davon unterrichtet haben, dass die russische Regierung ihre Beziehungen zu Deutschland - wie sie im deutsch-russischen Pakt festgelegt seien - abbrechen werde.

Geheim!

3.Abt.3kl. Berlin, den 31.März 1941

Chef 3/Skl.
FF 8
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Jugoslavien:

Allgemeine Lage: Es scheint, dass die jugoslawische Regierung sich erst jetzt des vollen Ernstes ihres Vorgehens bewusst geworden ist. Sie bemüht sich sichtlich, eine Entspannung der deutsch-jugoslawischen Beziehungen herbeizuführen. Der Aussenminister Nintschitsch hat am 30. in konkreterer Form als bisher die Haltung Jugoslawiens unserem Gesandten gegenüber dargestellt. Danach wolle Jugoslavien jetzt volle Neutralität wahren und sei unter Umständen bereit, den unterzeichneten Dreierpakt einzuhalten.

Kroatenführer Matscheck hat sich noch nicht bereit erklärt, der Regierung beizutreten. Er hatte gestern Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten in Agram, denen auch der Ernährungsminister des Kabinetts Simovitsch beiwohnte. Es verlautet, dass Matscheck am 31. seine Entscheidung, ob er in die neue Regierung eintrete oder nicht, treffen werde.

DNB: Die reichsdeutsche Kolonie von Belgrad habe am 30. abends 2100 Uhr in Stärke von 1.200 Köpfen mit dem Dampfer "Uranus" Belgrad in Richtung Deutschland verlassen.

Aus verschiedenen Quellen geht hervor, dass die Stellung der Regierung Simovitsch keineswegs als fest anzusehen ist. Er besitze durchaus nicht das volle Vertrauen der Armee, weil seine politischen Fähigkeiten sehr umstritten sind. Der Staatsstreich sei von jüngeren Offizieren ausgegangen und Simovitsch habe versucht, die Bewegung in gemässigtere Bahnen einzulenken.

Hr

Er scheine nunmehr unschlüssig vor einem schwer zu lösenden Problem zu stehen. Auf der einen Seite sei er zu klug, um einen offenen Bruch zu verkleiden, andererseits aber auch zu zaghaft, um dem Volk und vor allem dem Offizierkorps die Notwendigkeit eines Zusammengehens mit der Achse zuzumuten. Im Generalstab selbst wird immer noch der Gedanke vertreten, dass die sofortige Bildung einer gemeinsamen Front mit Griechenland notwendig sei, und es ist nicht ausgeschlossen, dass in dieser Richtung eigenmächtig vorgegangen wird.

Auch aus anderen Meldungen geht die Unschlüssigkeit der Regierung hervor, besonders, nachdem die allgemeine Stimmung durch den Eindruck der Abreise der Deutschen gedrückter geworden ist.

Nach Asso-Press hat Dr.Matscheck folgende Bedingungen für eine Beteiligung der Kroaten an der Regierung gestellt:

1.) kroatische Selbstverwaltung im erweiterten Sinne;
2.) die jugoslawische Regierung muss ihren Beitritt zum Dreierpakt mit allen sich daraus ergebenden Folgen aufrecht erhalten.

Nach ausländischen Meldungen soll die deutsche Regierung am 29. eine Note an Jugoslawien gerichtet haben, in der binnen 3 Tagen klare Auskunft verlangt wird, ob Jugoslawien zu seiner Pakt-Unterschrift steht oder nicht.

Zu den Vorgängen des Putsches wird aus glaubwürdiger Quelle noch gemeldet, dass die Amerikaner an diesen Umsturzplänen starken Anteil haben und dass die Durchführung besonders von jungen Offizieren der Luftwaffe erfolgte. Der endgültige ~~XXXXXXXXXXXXXXX~~ Entschluss sei jedoch erst gefasst worden, nachdem von amerikanischer Seite unbedingte und weitgehende Hilfe versprochen wurde. Es wurde dabei darauf hingewiesen, dass ein Losschlagen Jugoslawiens auch in den anderen Balkanstaaten alle diejenigen Elemente wieder mächtig machen würde, welche von jeher gegen die Unterwerfung unter die deutsche Gewalt gewesen

<u>seien.</u>

seien. Hingewiesen wird auch in diesem Zusammenhang auf die verhängnisvolle Rolle, welche der jugoslawische Gesandte in Moskau, Gabriolovitsch, bei den Vorgängen gespielt hat. Es sei ein Fehler der Regierung Zwetkowitsch gewesen, diesen gefährlichen Mann nach Moskau zu entsenden, weil man ihn von Belgrad weg haben wollte.

U.S.A.:

Die amerikanische Regierung gibt bekannt, dass auf Befehl des Schatzamtes 29 italienische Schiffe, die in amerikanischen Häfen Zuflucht gesucht haben, durch bewaffnete Posten des Küstenschutzes besetzt worden sind, um Sabotageakte zu verhindern. Dabei wird erklärt, dass diese Massnahme keine Beschlagnahme bedeute.

Äusserung von Henry Ford: Die Ver.Staaten sollten sowohl England wie auch den Achsenmächten die Hilfsmittel geben, damit sie weiterkämpfen, bis sie nicht mehr können. Wenn beide Teile schliesslich in ewiger Auflösung zusammenbrechen, würden die Ver.Staaten die Rolle spielen, die ihnen nach Stärke und Fähigkeit zukäme.

Frankreich/Syrien:

Nach einer ausländischen Meldung ist in Damaskus Aleppo und anderen Städten des Mandats der Generalstreik ausgebrochen. Der Verkehr ist eingestellt. Es handelt sich um eine Demonstration für eine grössere Autonomie Syriens.

Die französischen Behörden haben militärische Sondermassnahmen vorgesehen.

Kr 95216

Oberkommando der Kriegsmarine

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32324/NID
ANY MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Lagerüberblick

Polnisches Materialdepot

Kriegsgebiet Ost

Juni 1941

SOENNECKEN
BONNA ES · DIN A4 (Quart)

S 014043 a

SITUATION REPORT ON POLITICAL NEWS

WAR DIARY. SECTION D

JUNE 1941

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 3.Juni 1941

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P GB2324 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Kreta:

Während des 1.6. haben grössere Formationen von Jagdflugzeugen der RAF den Schutz der Kriegs- und Handelsschiffe bei der Evakuierung von Kreta ausgeführt.

Londoner Rundfunk: Zwei strategische Gründe hätten England veranlasst, auf Kreta den Kampf durchzuführen, koste es was es wolle: erstens sei England einfach gezwungen, alles zu tun, um die deutsche Überlegenheit herabzumindern, zweitens müsse England unbedingt Zeit gewinnen, da der deutsche Vorstoss nach Südosten zu schnell gekommen sei. England sei nicht fertig gewesen, um sich zu verteidigen. Deshalb hätte auch die Verteidigung Kretas übernommen werden müssen, obwohl man moralisch berechtigt gewesen sei, sich auf die Linie Ägypten zurückzuziehen. Der Zeitgewinn sei aber der entscheidende Faktor gewesen.

Reuter: Die Verteidigung der britischen Marinebasen Alexandrien und Suez sei das nächste Problem. Cypern werde dabei von grösster Bedeutung sein. Deutschland wird nicht in einer so günstigen Lage beim Einsatz seiner Luftstreitkräfte in Cypern sein, wie es bei Kreta der Fall war, es sei denn, Deutschland besetzte vorher die Türkei oder Syrien.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Gesandter Lissabon teilt mit, dass der englische Botschafter Campbell sich sehr enttäuscht über die Roosevelt-Rede geäussert

geäussert habe. Vor kurzem hätte man in London noch die grössten Hoffnungen auf diese Rede gesetzt und erwartet, dass zugleich damit der Kriegseintritt Amerikas erfolgen würde. Bis zuletzt habe man wenigstens feste Zusagen in der Convoy-Frage für den Fall der Verletzung der westlichen Hemisphäre erwartet.

Diese inhaltslose Rede Roosevelts aber lasse befürchten, dass die amerikanische Hilfe zu spät komme, um den Zusammenbruch des englischen Imperiums aufzuhalten. Man müsse schliesslich an der aufrichtigen Hilfsbereitschaft Roosevelts zweifeln.

Neue Rationierungsverfügung für Kleidungsstücke (Stoffe, Kleider, Schuhe, Stiefel, Strickwolle). Ausgabe der Karten im August. Die Karte hat 66 Abschnitte für 1 Jahr. Auf einem Herrenanzug gehen 26 Punkte; etwas weniger als die Hälfte. (Deutschland 80 Punkte vom 150).

Italien:

Zu dem Treffen zwischen Führer und Mussolini glaubt Reuter, zu wissen, dass es sich dabei hauptsächlich um das künftige Verhältnis der Achsenmächte zu Frankreich gehandelt habe. Als Ausgleich für die deutsch-französische Verständigung habe Italien die kroatische Königskrone erhalten und werde wahrscheinlich auch den serbischen König durch das frühere montenegrinische Königshaus (Verwandtschaft mit dem Haus Savoyen) stellen.

Nach französischer Meldung soll bei der etwa 5-stündigen Unterredung zeitweise auch Keitel und Cavallero zugegen gewesen sein.

Japan:

Am 30.Mai gab der Japanische Aussenminister Matsuoka folgende

folgende Erklärung ab:

Unter Hinweis auf amerikanische Meldungen, dass Japan nicht mehr zum Drei-Mächte-Pakt stehe, erklärte er, dass dieser Vertrag die unabänderliche Basis der japanischen auswärtigen Politik bleibe. Alle anderen Auslegungen seien irreführend. Er legte nochmals die Politik nach folgenden Punkten fest:

1.) die japanische auswärtige Politik werde keine Änderung erfahren. Der Drei-Mächte-Pakt sei Richtschnur dieser Politik;
2.) Es sei daher völlig falsch, zu glauben, dass Japan seine Verpflichtung unter dem Drei-Mächte-Pakt nicht erfüllen werde;
3.) die japanische Südsee-Politik sei friedlich, doch könnte bei einer völligen Änderung der Lage eine Überprüfung dieses Standpunktes notwendig werden.

(Erklärung war wohl notwendig in Anbetracht der vielen Gerüchte über schwebende Verhandlungen mit Amerika und der Schwächung der Position Matsuokas).

Japanische Offiziere über die Reise Matsuokas nach Europa: siehe Anlage.

Irak:

Die Bedingungen des zwischen dem Waffenstillstandsausschuss und dem englischen Befehlshaber geschlossenen Vertrages lauten:

1. Einstellung der Feindseligkeiten,
2. Rückkehr der irakischen Truppen in ihre Friedensstellungen,
3. Freilassung der englischen Gefangenen, Auslieferung der irakischen Gefangenen und Internierung der Angehörigen der Achsenmächte.

Die Bedingungen gelten für den ganzen Irak. Es wird angenommen, dass die neue irakische Regierung den Durchzug englischer Truppen durch den Irak gestatten wird. Der ehemalige Regent des Iraks, Abdulillah, und auch der englische Botschafter, sind in Bagdad eingetroffen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 4.Juni 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Syrien:

Am 3.6. Angriffe britischer Bomber gegen Beirut.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach ausländischen Meldungen fand am 3.6. ein überaus wichtiger Kabinettsrat in Vichy statt, auf dem grundsätzliche Entschliessungen über das Verhältnis zu England gefasst wurden. Da entgegen dem sonst üblichen Verfahren auch der Kolonialminister Platon teilnahm, wird angenommen, dass die Frage der Verteidigung der afrikanischen Besitzungen und Syriens gegen England beraten wurde.

General Weygand ist zum Generalbevollmächtigten für die Verteidigung der gesamten französischen Kolonien ernannt worden mit dem Zweck, diese - und vor allem Syrien und Tunis - sofort in erhöhtem Verteidigungszustand zu setzen, wozu Deutschland Ausrüstung und Bewaffnung freigeben wird.

Grundsätzlich soll die Lage Frankreichs dahin definiert worden sein, dass Frankreich Deutschland gegenüber in Zukunft etwa dieselbe Stellung einnehmen wird wie die U.S.A. gegenüber England im Sinne einer short of war.

Der Ministerrat tagte unter Vorsitz Pétains.

England:

Am 3.6. fand ein Kongress der Arbeiterpartei statt, bei dem Atlee und auch Bevin grössere Ansprachen hielten, in denen sie

den totalen Sieg Grossbritanniens über Hitler als unbedingte Notwendigkeit herausstellten. Es wurde zum Schluss eine Abstimmung zu dem Stichwort "Kein Kompromiss mit Hitler und Mussolini" getroffen mit 2½ Millionen Stimmen gegen 19.000.

Russland:

Nach wir vor wird das Verhältnis zwischen Deutschland und Russland in der Weltöffentlichkeit lebhaft besprochen, ohne dass jedoch eine bestimmte Ansicht, ob der Streit durch Krieg oder Frieden gelöst wird, in Erscheinung tritt.

Nach Mitteilungen und Informationen steht wohl fest, dass weder in Moskau noch in Berlin offizielle politische oder wirtschaftliche Verhandlungen laufen, welche über den Rahmen der bisherigen hinausgehen. So sind auch bezüglich der Ukraine von Deutschland weder politische noch wirtschaftliche Forderungen gestellt worden, so dass Russland überhaupt nicht in die Lage gekommen ist, solche anzunehmen oder abzulehnen.

Reuter bringt die Meldung, dass die russische Regierung bekanntgegeben habe, dass sie nicht länger in der Lage sei, die griechische Gesandtschaft in Moskau anzuerkennen, da Griechenland seine Souveränität verloren habe.

Naher Osten:

In Bagdad ist eine neue Regierung unter dem Ministerpräsidenten Djemiel Madfai gebildet worden.

2. In der Gegend von Mossul wird von heftigen Kämpfen zwischen irakischen Truppen und britischen Vorhuten berichtet.

Übergeht Rv. 14/VI

U.S.A.:

Englischer Rundfunk: Die Regierung in Washington hat mit dem wider den Willen seiner Regierung fungierenden dänischen Gesandten v.Kauffmann ein Abkommen getroffen, auf Grund

Grund dessen sich bereits amerikanische Truppen in Grönland befinden, wo sie zunächst mit der Anlage von Flugplätzen beschäftigt sind.

Japan:

Botschafter Washington: Nach anfänglichen Warnrufen ist die japanische Presse gegenüber der Rede Roosevelts nunmehr zu einer wesentlich ruhigeren Haltung übergegangen. Daraus wird geschlossen, dass die Taktik des Präsidenten, Japan in seiner Rede nicht zu erwähnen, sich gelohnt habe. Roosevelt hoffe, dass es der liberalen Wirtschaftsrichtung in Japan noch gelingen werde, die einflussreichen Militärs und auch die Kreise um Matsuoka zu stürzen.

Auch aus anderen ausgestreuten Nachrichten geht hervor, dass Amerika zur Zeit alles tut, um die Stellung Matsuokas zu erschüttern und die japanische Opposition zu stärken.

3.Abt.Skl.

Berlin, den 5.Juni 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Amtlicher Bericht aus Kairo:

Mossul ist von britischen Truppen besetzt worden.

Reuter:

Mossul wurde durch kombiniertes Vorgehen britischer Bodenstreitkräfte und Luftlandetruppen besetzt.

Nach Mitteilung des australischen Marineministers ist im Verlaufe der Operationen auf Kreta der australische Kreuzer "Perth" von einer Bombe getroffen worden. Mehrere Tote und Verwundete.

Politische
B. ~~XXXXXXXXXXX~~ Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach Mitteilung französischer Abordnung hat französische Regierung deutschem Wunsche entsprechend beschlossen, auf etwaige Mitteilung amerikanischer Regierung, dass diese einen Flottenbesuch in Casablanca oder einem anderen marokkanischem Hafen beabsichtige, zu antworten, dass ein derartiger Besuch nicht erwünscht sei.
(Wastiko.)

Das neue deutsch-französische Abkommen sieht einigen Nachrichten zufolge gemeinsame Benutzung von 6 französischen Marinestützpunkten durch französische und deutsche Seestreitkräfte vor. Es handelt sich angeblich um Séte, Villefranche, Beirut, Algier, Casablanca und Dakar.

Nach

Nach DNB hat Pétain in Anwesenheit Darlans den U.S.A.-Botschafter Leahy empfangen.

Ägypten:

Die ägyptische Regierung ist am 4.6. abends mit dem Ministerpräsidenten zurückgetreten.

Man nimmt an, dass Sirry Pascha am 5.6. das neue Kabinett auf breiter Grundlage bilden wird, jedoch wird die Wafd- und Saadi-Partei auch jetzt wieder ihre Teilnahme verweigern. Die Wafd wünscht, dass allgemeine Wahlen stattfinden, während die anderen Parteien der Ansicht sind, dass Wahlen zu Kriegszeiten nicht stattfinden dürften.

Irak:

Italienischer Gesandter aus Bagdad: Weitere Unruhen in Bagdad, vor allem von Arabern Jagd auf Juden und englandfreundliche Personen. Allen Engländern wurde Befehl gegeben, sich sofort in ihre Botschaft zurückzuziehen. Die Gärung ist äusserst stark und die Bevölkerung gibt ihrer Unzufriedenheit über die Einstellung des Kampfes Ausdruck.

Bei schweren Strassenkämpfen zwischen Eingeborenen und britischen Truppen wurden angeblich 70 Personen getötet. Plündereien in Bagdad.

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington: Roosevelt scheint unter der Voraussetzung eines englischen Durchhaltens immer noch zu hoffen, ohne baldigen Kriegseintritt Deutschland niederzuringen. Eines der hauptsächlichsten Mittel dazu sieht er in der Verschärfung der Blockade und der Sicherung der englischen Zufuhr durch den Patrouillendienst. Der Ausbau von Stützpunkten auf Grönland und Island und notfalls die Besetzung der Azoren und Cap Verden sollen den Amerikanern einen stärkeren Rückhalt geben. Dagegen sind offenbar die Pläne einer Aktion gegen

Dakar

Dakar auf englisches Anraten zurückgestellt worden.

Durch die Erreichung der verlorenen Luftüberlegenheit mit Hilfe amerikanischer Flugzeuge soll die deutsche innere Front zermürbt werden. Immer noch wird angenommen, dass das deutsche Volk zusammenbrechen werde, falls die ersten grösseren Rückschläge kämen.

Einen deutschen Sieg hält man in Washington so lange für ausgeschlossen, als es Deutschland nicht gelingt, die Seeherrschaft zu bekommen.

Marineminister Knox gab auf der Pressekonferenz bekannt, dass die Engländer keine neuen Forderungen an Zerstörern gestellt haben, aber um jede mögliche Hilfe durch Abtretung von Handelsschiffen ersucht haben.

Geheim!

3./Skl. Berlin, d. 6.6.41.

Chef 3./Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Amtlicher Bericht aus Kairo:

In der Nacht vom 5. zum 6. Luftangriff gegen Alexandrien. Angriff forderte zahlreiche Opfer. Über 1oo Personen getötet.

Daventry:

Besetzung der im Roten Meer gelegenen Inseln Nora und Dahlak durch ein Kriegsschiff der ~~englischen~~ indischen Marine. Die Besatzung des Schiffes, die durch drei Offiziere und zwölf Mann verstärkt war, zwang 9oo Italiener und Erythräer zur Übergabe.

Britische Admiralität:

bedauert Verlust zweier Schleppnetzdampfer.

Erklärung eines britischen Marinegewährsmannes vom 5.6.:

Der deutsche Dampfer "Lech" sei von britischen Kriegsschiffen abgefangen worden, habe sich aber selbst versenkt.

Mitteilung irischen Ministerpräsidenten De Valeras im irischen Parlament über Verluste beim Luftangriff auf Dublin:

27 Personen getötet, 45 schwer verletzt, 25 Häuser zerstört und 3oo Häuser so schwer beschädigt, dass sie nicht mehr bewohnbar sind.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

1

Der [amerikanischer Botschafter Leahy hat sich im besonderen Auftrage Roosevelts zu Marschall Pétain begeben, um genaue Auskunft über die zukünftige französische Politik gegenüber England und Deutschland sowie über das Ergebnis der beiden letzten Kabinettssitzungen zu erbitten.]

Cordell Hull gab eine formelle Erklärung ab und sagte; Nach den vorläufigen Berichten des Admirals Leahy müsse offen gesagt werden, dass ~~wir~~ usa über die Lage, die sich zu entwickeln scheint, sehr beunruhigt sind.

Es scheint kaum glaublich, dass die Vichy-Regierung die Politik der Zusammenarbeit mit anderen Mächten mit dem Ziel einer Aggression annimmt, trotz der uns früher zugegangenen Berichte. Man müsse in Frankreich wissen, dass die Grundlage der amerikanischen Politik die Englandhilfe sei. Sollte Frankreich auf die deutschen Forderungen eingehen, so würde es sich militärisch und politisch in die Stellung des Unterworfenen bringen und ein Werkzeug der Aggression sein. Die amerikanische Regierung prüfe zur Zeit, wieweit Frankreich sein gegebenes Versprechen gehalten habe, keine Konzessionen über die Waffenstillstandsbedingungen hinaus zu machen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede liess er durchblicken,

2

dass [gegebenenfalls Amerika die französischen Besitzungen auf der westlichen Halbkugel übernehmen würde.]

Der französischen Botschaft in Washington wurde nochmals eine dringende Warnung übermittelt, nicht auf die weitgehenden deutschen Forderungen einzugehen. Auch der

der Admiral Leahy soll in seiner Unterredung mit Pétain am 4.6. dem Marschall eine letzte Warnung Roosevelts überbracht haben.

Am 6.6. hielt der Oberkommissar Dentz eine Propagandarede, wonach Er sagte darin, dass falsche Gerüchte umliefen, ~~dass~~ Frankreich Syrien aufgeben wolle und dass deutsche Regimenter die französischen in Syrien ablösen sollten. Dies sei völlig aus der Luft gegriffen.

Die französische Regierung habe Deutschland gegenüber ihre Grundhaltung geändert, weil sie wünsche, dass das durch die Blockade ausgehungerte und auch sonst geschwächte Frankreich leben könne. Dies sei die Grundforderung, die bei allen Überlegungen in Rechnung gestellt würde. Auf Befehl von Marschall Pétain müsste, wenn nötig, die Ehre Frankreichs auch in Syrien verteidigt werden.

Russland:

Nach verschiedenen Nachrichten wird in massgebenden russischen Kreisen betont, dass man russischerseits keinen Widerstand leisten werde, wenn Deutschland auch im Iran massgebenden politischen und militärischen Einfluss gewinnen möchte. Diese Möglichkeit sei zwar zur Zeit nicht gross, doch müsse man russischerseits betonen, dass solch ein Vorgehen Deutschlands zwar nicht gern gesehen würde, jedoch zu keinem Eingreifen Russlands führen würde, obwohl die russischen Interessen im Iran erheblich seien. Russland werde mit Deutschland nur kämpfen, wenn es angegriffen werde.

3

4

USA:

Der Generalstabschef der Armee, General Marshall, gab vor dem Repräsentantenhaus eine Erklärung ab, wonach die

Erste Kampfdivision der USA-Armee praktisch aufgestellt sei und eine der ersten Einheiten der USA-Armee sein würde, die zum Einsatz käme, wenn USA sich entschliessen sollten, ein Expeditionskorps in das Ausland zu schicken. Die Division hätte die beste zur Verfügung stehende Ausrüstung erhalten.

Deutschland:

Eine Anzahl amerikanischer Meldungen kündigt an, dass nach Abschluss der Besprechungen des Führers mit Darlan, Mussolini, König Boris, Pawelitsch, Antonescu in der nächsten Zeit die Proklamierung der Vereinigten Staaten von Europa in formeller Form vor sich gehen werde. Auch die Schweizer Presse weiss zu berichten, dass die Einberufung einer gesamteuropäischen Konferenz bevorstehe, [illegible] auf der über den zukünftigen Stand entscheidende Beschlüsse gefasst werden sollen.

3.Abt.Skl. Berlin, d. 7.6.41.

Chef 3./Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust des Ubootes "Undaunted" (540 t), (Ort und Zeit nicht genannt).

Im Anschluss an die letzten Operationen gegen "Bismarck" wurden 3 deutsche Versorgungsschiffe versenkt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Hoare-Belisha sprach vor der Nationalen Vereinigung in Edinburgh und erklärte, dass England eine Niederlage nach der anderen erleide, und zwar immer aus der gleichen Ursache, nämlich wegen mangelhafter Vorbereitung und ungenauer Ausführung der gegebenen Befehle. England könne nun mal den Krieg von 1941 nicht auf die gleiche Weise wie den von 1914 gewinnen. Wenn die Demokratien sich zusammentun, werden sie in der Lage sein, ungeheure Hilfsmittel anzuhäufen, um damit den Krieg zu gewinnen.

Erklärung Bevins in London, dass die nächsten drei Monate die lebenswichtigsten in der britischen Geschichte sein werden, mit anschliessendem Aufruf zu unermüdlicher Steigerung der Produktion.

Zu der Mission Winants, der angeblich eine Mitteilung Churchills überbracht haben soll, wonach England den Krieg nur fortsetzen könne, wenn die Englandhilfe seitens USA in ganz anderem Umfange als bisher einsetze, und der u.a. auch Schriftstücke über die Aussagen von Hess, die sich mit einem Verständigungsfrieden befassen, überbracht haben soll, erklärte Roosevelt auf der Pressekonferenz, dass nicht einmal ein Schatten von Wahrheit an allen diesen Sachen dran sei. Die Reise Winants sei auf eigene Anregung erfolgt. Alle derartigen Gerüchte würden von in Amerika von Nationalsozialisten und Faschisten bewusst verstreut, die die Anweisung erhalten hätten, die Nachricht zu verbreiten dass Deutschland nichts gegen den amerikanischen Kontinent zu unternehmen gedenke. Ebenso würde von diesen Kreisen die Nachricht kolportiert, dass England am Ende seiner Kraft sei.

Aus Diplomatenkreisen wird zur Reise Winants noch erklärt, dass sie ursprünglich unter strengster Geheimhaltung vor sich gehen sollte und dass nur durch einen Zufall diese Reise bekannt geworden sei. Tatsächlich hat Winant die Verhältnisse in England in sehr düsteren Farben geschildert.

Von anderer Seite wird berichtet, dass Roosevelt bei weiteren Schritten im Sinne der Englandhilfe nur sehr vorsichtig in Etappen vorgehen könne, da er nach wie vor im Kongress wie in der Öffentlichkeit mit scharfem Widerstand gegen den Kriegseintritt zu rechnen habe. Das englische Drängen auf verstärkte Hilfe komme Roosevelt sehr ungelegen.

Der britische Botschafter in Moskau, Cripps, ist wahrscheinlich zu Besprechungen mit Eden nach London befohlen worden. Er verliess Moskau in Begleitung seiner Frau am 6.6. zunächst mit der Absicht, nach Stockholm zu gehen, um einen Spezialisten für Halskrankheiten aufzusuchen. Nach seiner Ankunft in Stockholm hat er jedoch

die Weiterreise nach London beschlossen. (Reuter).

Russland:

Botschafter: In dem Verhältnis Molotows zur deutschen Reichsvertretung ~~ist~~ keinerlei Änderung ~~eingetreten~~. ~~Der~~ Aussenkommissar ~~ist~~ weiter liebenswürdig, sicher und sachlich. Nichts deutet darauf hin, dass seine Stellung bei Stalin erschüttert sei oder sein Einfluss eine Minderung erfahren habe.

Alle Beobachtungen zeigen, dass Stalin und Molotow, die für die russische Aussenpolitik allein massgebend sind, alles tun, um ~~einen~~ Konflikt mit Deutschland zu vermeiden. Darauf deutet die Gesamthaltung der Regierung ebenso wie die Stellungnahme der Presse hin, die alle Deutschland betreffenden Ereignisse in einwandfreier taktvoller Weise behandelt. Die loyale Erfüllung der mit Deutschland geschlossenen Wirtschaftsabkommen beweist das Gleiche.

Deutschland:

In der Schweizer Presse finden sich Betrachtungen über die Lage, die nach einer Vertreibung Englands aus dem Mittelmeer entstehen würde. In diesem Falle würde die freie Verbindung zwischen dem deutschen Herrschaftsgebiet und Afrika hergestellt sein. Afrika würde dem deutschen Wirtschaftsraum zufallen, der die benötigten Rohstoffe und Nahrungsmittels in einem Masse liefern könnte, dass Deutschland von der angelsächsischen Einfuhr unabhängig ~~MXIM~~ würde. Die ohnehin nicht wirksame englische Blockade würde jede Bedeutung verlieren.

Deutschland könne dann seine Kriegsanstrengungen auf ein Minimum reduzieren und sich ganz dem Aufbau des europäischen Systems widmen. Der Krieg träte damit aus einem akuten in ein chronisches Stadium; er könnte nicht nur Jahre, sondern Jahrzehnte dauern, falls sich die Völker dazu hergeben würden.

3.Abt.Skl. Berlin, d. 9.6.41.

Chef 3./Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Heute früh (8.6.) überschritten verbündete Streitkräfte unter dem Oberkommando des Generals Wilson die syrische Grenze, um deutsche Besatzungen und den deutschen Einfluss in Syrien auszumerzen, wo sie sich in den beherrschenden Stellungen eingenistet haben. Die Einrichtung deutscher Stützpunkte in diesem Gebiet könnte die Sicherheit der Alliierten im Mittleren Osten gefährden und mit der Besetzung der arabischen Länder durch die Achsenmächte enden. Man hofft bei der Durchführung dieses Auftrages auf die Zusammenarbeit und Unterstützung der Franzosen und Araber.

Aufruf von Wavell:

"Franzosen! Kameraden in den Schlachten von gestern, Teilnehmer an den Siegen von morgen! Wir erhielten Befehl, in das Gebiet, welches Ihr bewohnt, einzudringen, um es vor der Besitzergreifung durch die Deutschen zu bewahren. Wir kommen nicht als Feinde, sondern als Freunde. Anstatt uns Widerstand zu leisten, gebt uns Eure Hilfe. Wir sind in beträchtlicher Stärke, jeder Widerstand wäre nutzlos."

In ähnlichem Sinne Aufruf General Catrouxs, der alle Franzosen in Syrien ausdrücklich von der Gehorsamsverpflichtung gegen Pétain entbindet. Er verbietet jeden Widerstand und gibt Befehl, sich ihm anzuschliessen.

"Die freien französischen Streitkräfte dringen in die Levante ein, um den Feind zu verjagen und die Schande der Kapitulation der Vichy-Regierung zu tilgen.

Wir stehen in dem Lager, dem der Sieg verheissen wurde! Grossbritannien und die USA sind mit uns!"

In der amtlichen Mitteilung von Vichy wird noch erklärt:

"England gab als Grund an, dass die Deutschen in Syrien landeten. In Oran tat es das Gleiche, obwohl dort keine Deutschen waren,und versuchte, dort unsere Flotte zu vernichten. In Dakar gab es ebenfalls keine Deutschen, trotzdem versuchte es, uns den grossen Hafen zu entreissen. Überall dort, auch in Kamerun, Neukaledonien und ~~XNX~~ Tahiti, wo England gegen Frankreich vorging, gab es keine Deutschen."

Rahn meldet:

Gesamtzahl der in Palästina stehenden englischen Truppen 50 000 und etwa 12 000 Mann Gaullisten.

Französischer Oberkommissar bittet, falls möglich, Haifa, Safad, und Rosch Pina und vor allem die britische Flotte, die an der Küste kreuzt, zu bombardieren. Franzosen leisten guten Widerstand, 6 englische Panzerwagen, 1 Flugzeug zerstört. Oberkommissar ruhig und zuversichtlich. Truppe bisher diszipliniert, ersten englischen Gefangenen eingetroffen.

Flugblatt Catrouxs anscheinend ohne Wirkung. Türken haben Versicherung abgegeben, absolut neutral zu bleiben.

Italienischer Waffenstillstandkommissar schlägt ~~vor~~ die Einsetzung der Achsenluftwaffe zur Bombardierung von Haifa und Roch Pina vor.

Geleitzug von 11 Schiffen wurde Richtung Norden gemeldet. Es wird angenommen, dass es sich um englische Truppentransportschiffe mit der Bestimmung nach Tripolis in Syrien handelt.

De Gaulle-Offiziere versuchten an mehreren Stellen, Verbindung mit französischen Truppen aufzunehmen, um sie zum Übertritt zu bewegen, bisher erfolglos. Französische Truppen bereit zu kämpfen, Lage werde aber als ernst angesehen.

Nach Ansicht italienischen Wehrmachtgeneralstabes besteht der Eindruck, dass es sich noch nicht um einen gross angelegten englischen Angriff, sondern nur um Einzelaktionen mit begrenztem Ziel handelt. Engländer haben einige Grenzortschaften in Syrien besetzt.

OKW WFSt:

Der Führer hat angeordnet, dass das Kommando Manteuffel sofort aus Syrien vollständig zurückzuziehen ist. Die Eingliederung in die italienische W St K entfällt damit.

Ägyptisches Innenministerium:

In der Nacht zum 8.6. starke Luftangriffe auf Alexandria. Bedeutende Schäden, grosse Opfer.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Deutschland:

Aus Pressenotizen geht hervor, dass der Führer am Montag eine Erklärung über die föderative Einrichtung Europas abgeben wird. Nach britischen Rundfunkmeldungen wird Hitler wahrscheinlich über die deutsch-russischen Beziehungen sprechen.

Bulgarien:

Nach ausländischen Meldungen hat König Boris von Bulgarien die Slowakei besucht, um eine eventuelle Thronfolge eines bulgarischen Prinzen in der Slowakei zu besprechen. Genannt wird in diesem Zusammenhang der Bruder des Königs, Prinz Kyrill, geb. 1895.

Eire:

Gesandter Dublin meldet, dass die unerwartet schnelle Beilegung der gefahrvollen Krise durch die drohende Einführung der Dienstpflicht in Nordirland ~~KKEK~~ grosse Erleichterung in Dublin ausgelöst habe.

Dieser Erfolg sei herbeigeführt worden durch eine spontane Reaktion der gesamten irischen Bevölkerung in Eire und Nordirland. Valera habe durch seine entschlossene Haltung, die in der Einberufung des Parlaments zum Ausdruck kam, vile zu dem Erfolg beigetragen. Für die ungeschickte englische Taktik in dieser Frage sein Churchill selbst verantwortlich, der auch die politischen Auswirkungen in den Ver. Staaten verkannt habe. Die irische Genugtuung werde gedämpft durch die Befürchtung, dass Churchill, über diese Blamage erzürnt, andere gefährliche Schritte in der gleichen Richtung tun werde.

Spanien:

Botschafter Madrid:

Der Beschluss des spanischen Ministerrates, im Austausch für spanische nach Deutschland gesandte Arbeiter Deutsche ins Land zu lassen, habe in angelsächsischen Kreisen grosse Bestürzung hervorgerufen, da sie glaubten, dass unter dieser Tarnung deutsche Soldaten und Techniker in das Land kommen werden. Der englische und amerikanische Botschafter sollen Protest eingelegt haben, letzterer, der zu Suner in scharfem Gegensatz stehe, in ultimativer Form unter Hinweis darauf, dass er bei Verweigerung eines sofortigen Empfanges, das Land verlassen werde.

3.Abt.Skl. Berlin, d. 10.6.41.

Chef 3./Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

17 000 Man wurden von der Insel Kreta zurückgezogen. Die Notwendigkeit, die Einschiffung nachts durchzuführen, bedeutete, dass die Beförderung der Truppen nach Ägypten im Verlaufe von 14 Stunden am Tage erfolgen musste. Diese Fahrten erfolgten angesichts äusserst schwerer feindlicher Luftangriffe, wodurch die Verluste zu erklären sind.

Im Laufe des Rückzuges aus der Sudabucht bildete die Marineinfanterie die Nachhut. Sie war eiligst zu einer Infanteriebrigade unter dem Oberbefehl des Generalmajors Weston zusammengestellt worden. Sie zeigte sich den höchsten Traditionen des Marinekorps würdig. Einige von ihnen mussten bei der Räumung Kretas zurückgelassen werden.

Britisches Hauptquartier Kairo:

Der Einmarsch der alliierten Streitkräfte in Syrien macht Fortschritte. Die Linie Ezra - Quinetra wurde erreicht.

Der französische Heeresbericht spricht von erheblichen Verstärkungen, die die Engländer herangezogen haben, darunter eine grosse Anzahl von Panzertruppen. Die Kämpfe gingen erbittert weiter. Ein britischer Zerstörer wurde schwer beschädigt.

Daventry:

Bei Grönland Ubootsangriff auf amerikanisches Schiff. Ein amerikanischer Zerstörer XX nahm Verfolgung auf und warf

mehrere Wasserbomben. Nach einem anderen Bericht war das amerikanische Patrouillenboot damit beschäftigt, Überlebende eines englischen Schiffes aufzunehmen, als das Patrouillenboot von einem Uboot angegriffen wurde.

Mitteilung des USA-Marinedépartements, dass nach einer Funkmeldung der USA-Frachter "Robin More" auf dem Wege nach Kapstadt durch ein deutsches Uboot torpediert wurde. 11 Überlebende wurden von einem brasilianischen Dampfer aufgenommen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Dänemark:

Gesandter Kopenhagen berichtet über die Haltung der dänischen Bevölkerung gegenüber unseren Truppen und sagt, dass in letzter Zeit zwar keine schwerwiegenden Vorfälle zu verzeichnen seien, dass aber doch zweifellos in bestimmten Kreisen der Bevölkerung eine gewisse Verschlechterung der Stimmung Deutschland gegenüber festzustellen sei. Es mehrten sich die Fälle, wo deutsche Soldaten auf der Strasse belästigt und beschimpft würden. Bei Veranstaltungen in Anwesenheit der deutschen Wehrmacht ist es mehrfach zu gehässigen Kundgebungen und kürzlich bei einem Fussballwettspiel auch zu Zusammenstössen gekommen, sodass weitere Spiele abgesagt werden mussten.

Da die dänische Regierung sich trotz wiederholter Warnung bisher zu einem tatkräftigen Auftreten nicht hat aufraffen können, wird ihr deutscherseits der Ernst der Lage nachdrücklichst vorgestellt werden.

England:

Gesandter Stockholm berichtet über die Reise des Botschafters Cripps, dass sie mit dem grundsätzlichen Übereinkommen zwischen England und Russland bezüglich der

Rückführung der Besatzungen der von England übernommenen baltischen Schiffe im Zusammenhang steht. Zum ersten Mal seit längerer Zeit sei damit eine Streitfrage zwischen den beiden Grossmächten beigelegt worden. Die baltischen Schiffe bleiben nach wie vor aber im britischen Besitz.

Frankreich:

Der französische Botschafter in Madrid hat dem englischen Botschafter eine offizielle Protestnote der französischen Regierung wegen des Angriffs der Engländer in Syrien übergeben. Nach einer Reutermeldung ist man in London über den Ton dieser Note befriedigt, da in ihr keine offenen Feindlichkeiten in irgend einer Form erklärt werden. Im Ausland wird der neue Angriff z.T. dahin beurteilt, dass er zur Festigung der Solidarität auf dem Festlande nur beitragen wird.

Darlan wird heute um 21.oo Uhr über alle französischen Sender über die durch den englischen Einfall in Syrien geschaffene Lage sprechen.

Finnland:

Gesandter: Die finnische Regierung hätte die Absicht, die polnische Gesandtschaft in Helsinki aufzuheben. Durch die englische Botschaft wurden Schritte unternommen, um dies zu verhindern mit der Begründung, dass solche Massnahme von England als unfreundlicher Akt angesehen würde, und sich Finnland damit völlig den deutschen Forderungen unterwerfen würde.

Finnischerseits wurde erklärt, dass die englische Regierung kein Recht zu einem solchen Protest habe, zumal sie in ähnlichen Fällen in Moskau auch nicht protestiert habe.

Die russische Regierung lässt in der Moskauer Presse eine Übersicht über den Stand der Handelsbeziehungen mit Finnland veröffentlichen.

Finnland sei mit der Lieferung an Russland völlig im Rückstand. Von den abgemachten Warenmengen habe

Russland bereits 47 %, Finnland dagegen nur 11 % geliefert. Dieser Zustand könne nicht länger aufrechterhalten werden.

Die Wirtschaftslage Finnlands habe sich in letzter Zeit katastrophal verschlechtert. Aussenhandel sei völlig passiv, Steuern gewaltig und die Lage der Landwirtschaft sehr ernst, Viehbestand um ein Drittel gesunken,und infolge Futtermangels müsse nun auch das gute Rassevieh abgeschlachtet werden. Kartoffeln und Butter reichten für die Versorgung der Bevölkerung nicht mehr aus, Arbeitslosigkeit in raschem Ansteigen.

Irak:

Irakische Regierung hat Beziehungen zu Italien abgebrochen (Damit erlischt auch die Verbindung, die bisher noch mit Bagdad bestand).

USA:

Roosevelt hat stärkste Massnahmen gegen die um sich greifende Streikbewegung ergriffen. Er hat die Fabrik der North American Aviation Company militärisch besetzen lassen und erklärt, sofort die Wiederaufnahme der Arbeit zu erzwingen, da andernfalls die Verteidigung der USA ernstlich gefährdet sei.

Der Streikführer hat ein Telegramm an die Fabrikleitung gerichtet, wonach die Truppen, welche die Fabrik besetzt hätten, die Kampfmoral der Arbeiter nicht brechen können. Bomber könnten nicht mit Bajonetten hergestellt werden.

Reuter meldet dazu, dass der Kriegsminister Stimson jedoch bereits mitgeteilt habe, dass der Widerstand gebrochen und die Arbeit wiederaufgenommen sei.

Die Gewerkschaft der Gussindustrie hat zum Streik in der Fabrik der Aluminiumgesellschaft in Cleveland, die Einzelteile für Militärflugzeuge herstellt, aufgerufen.

3.Abt.Skl. Berlin, d. 11.6.41.

Chef 3./Skl.
FP a
AstoIV/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Churchill-Rede:

Im Unterhaus kam es gestern zu einer sehr ausgedehnten aussenpolitischen Debatte. Im Anschluss machte Churchill längere Ausführungen zur militärischen und politischen Lage. Vorher griff Hore-Belisha in sehr scharfer Form Churchill wegen des Misslingens des Kreta-Unternehmens an. Das Fehlen eines Hafens in der Nähe Italiens und das Fehlen von Landeplätzen hätten bisher die Kriegsführung sehr gehindert. Die deutsche Kriegsführung sei in Bezug auf die Schnelligkeit, Hilfsmittel und Methoden besser als die englische.

(Persönliche Auseinandersetzung Churchill - Hore-Belisha.) (S. 11)

Churchill erklärte bei seinen Ausführungen einleitend, dass das Unterhaus keine einzelnen Erklärungen über das Kreta-Unternehmen verlangen könne, weil anderenfalls der Feind zuviel Wichtiges erfahren würde. Die Diktatoren hätten es viel leichter als er, weil sie ihrerseits keine Auskünfte vor dem Volk zu geben brauchten, z.B. über den Verlust der "Bismarck", wie auch Mussolini über die Verluste an Truppen in Ost- und Nordafrika. Er, Churchill, sei aber der Diener des Volkes und gebe sich die grösste Mühe, vollständig zu berichten. Nur der <u>Zeitpunkt</u> der Berichterstattung müsse ihm mit Rücksicht auf die Nutzanwendung, die der Feind daraus ziehen könnte, vorbehalten bleiben.

Eine Debatte über Kreta sei schwierig, weil der Kampf um Kreta nur eine Teiloperation des Ringens um den Mittleren Osten darstelle. Die Vorwürfe wegen mangelnder Versorgung Kretas mit Flugzeugen sei ungerecht, da es unmöglich gewesen sei, eine entsprechende Menge dorthin zu befördern. Auch dürfte nicht vergessen werden, dass man Gefahr laufe, die Materialien zu zersplittern, wenn man sich allzuviel verzettele. Dazu komme noch, dass die Deutschen durch die Steigerung der Produktion in den besetzten Gebieten raschen Zuwachs erhielen. Der wesentlichste Punkt sei der, dass Grossbritannien den Transport von Flugzeugen und Kriegsmaterial auf dem langen Seewege über Kapstadt leisten müssen, der sehr viel Zeit beanspruche, während die Deutschen von Flugplatz zu Flugplatz auf dem Lande mit Hilfe schnellster Transportmittel arbeiten könnten.

Auf die Frage, ob man Kreta verteidigen oder kampflos aufgeben sollte, sei zu erwidern, dass durch die Verteidigung Kretas, für dessen Eroberung die Deutschen einen unbegrenzten Preis an Opfern zu zahlen bereit wären, die Möglichkeit gegeben würde, einen drohenden Vorstoss auf Ägypten abzuwehren. Im übrigen könne niemand voraussagen, wie sich eine Schlacht entwickeln könnte. Jedenfalls übernehme er, Churchill, die volle Verantwortung für den Entschluss, Kreta nicht aufzugeben.

Rückschlüsse auf eine Invasion nach England könnten nicht gezogen werden, weil in absehbarer Zeit die englische Luftüberlegenheit noch viel stärker sein werde als im vorigen Herbst und weil die für eine Invasion nötige Kraftanstrengung die deutsche Leistungsfähigkeit übersteige.

Bezüglich Syriens erklärte Churchill, dass keine territorialen Ansprüche auf Syrien bestünden, worüber die

deutsche Propaganda nicht hinwegtäuschen dürfe. Die Möglichkeit eines offenen Bruches mit der Vichy-Regierung steigere allerdings die Drohung eines deutschen Vorgehens in Nordafrika.

Die englische Nation sei das einzige Volk, welches es liebe, dass man ihm auch das Schlimmste sage. und das sich auch auf weitere Rückschläge vorbereiten lässt. Man dürfe aber nicht vergessen, dass das Ausland auf solche Äusserungen nur warte.

Dann wandte sich Churchill gegen die Anschuldigungen, als ob die Australier und Neuseeländer geopfert sein sollen. Von den 90 000 Toten, die England bisher habe, seien 85 000 Inselbriten gewesen.

Im Atlantik stehe es günstig. Der März sei vorübergegangen, ohne dass Hitlers Voraussagen auf einen überwältigenden deutschen Erfolg durch Uboote und Flugzeuge sich verwirklicht hätten. Im übrigen sei es viel leichter, Schiffe zu versenken, als sie zu bauen. Man habe im Mai den Deutschen 3/4 der Verluste an Schiffsraum zugefügt, die man selbst erlitten habe.

Im übrigen sei die einzige Antwort auf eine Niederlage ein Sieg. Die Regierung müsse aber den Blick auf den Feind gerichtet halten, und man dürfe sie nicht währenddessen von hinten erdolchen lassen. Der Verlust des Vorpostens Kreta dürfe auch nicht als entscheidende Niederlage angesehen werden, sondern man müsse daran denken, dass die Verteidigung des Mittleren Ostens bisher im ganzen über jede Erwartung gelungen sei.

Er werde aber kein Versprechen und keine Voraussage machen. Im Laufe der nächsten 6 Monate würden noch härtere Kämpfe und viele Enttäuschungen kommen.
Aber wenn England auch dann noch ebenso fest dastände, wie jetzt, so würde das ein ruhmreiches Kapitel in der Kriegsgeschichte des englischen Weltreiches sein.

Frankreich:

Darlan erklärte am 10.6. im Rundfunk, dass die Franzosen immer daran denken müssten, dass ein Waffenstillstand kein Friede sei. Die Bedingungen für einen Waffenstillstand würden vom Sieger festgelegt. Deutschland verhandle aber mit Frankreich, weil es will, dass sich alle europäischen Nationen am Wiederaufbau Europas beteiligten. Solange die grossen Probleme des Konfliktes nicht gelöst seien, bleibe die Unterzeichnung eines endgültigen Friedens sehr schwierig. Es müsse dazu erst eine bessere Atmosphäre geschaffen werden, und Frankreich müsse zu diesem Zwecke Selbstbeherrschung üben, um sie herbeiführen zu helfen. Die Regierung betrachte es als ihre Aufgabe, die Zukunft Frankreichs im neuen Europa zu sichern, was aber nur möglich sei, wenn Illusionen überwunden würden.

Spanien:

Nach Berichten aus gut informierter deutscher Quelle hat sich die spanische Regierung genötigt gesehen, die Brotration auf die Hälfte herabzusetzen. Als Ursache werden Transportschwierigkeiten angesehen, deren Ursache aber nicht in Spanien zu suchen sei. In der Bevölkerung ist die Ansicht verbreitet, dass diese Kürzung auf die Beschlagnahme eines Weizenschiffes, welches trotz Navycerts von den Engländern abgefangen wurde, zurückzuführen sei.

3.Abt.Skl. Berlin, d. 12.6.41.

Chef 3./Skl.
FP a
Asto XX/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Beim letzten Angriff auf Alexandria wurden 384 Personen getötet, 123 verletzt.

Lage Irak:

Englischer Heeresbericht meldet befriedigende Fortschritte, französischer einzelne strategische Rückzüge, verschiedene erfolgreiche Angriffe; überall wurde mit grösster Entschlossenheit für die Verteidigung der Einheit des französischen Imperiums gekämpft.

Rahn: Englische Flotte überschüttete Küstenstrasse mit Artilleriefeuer. Dies kann in wenigen Tagen zum Zusammenbruch führen, wenn versprochene deutsche Luftangriffe zu spät kommen. Admiral Couton bat dringend, die grosse unmittelbare Gefahr in Berlin zu berichten. Armee könne sich noch längere Zeit halten, wenn übermächtiger Druck englischer Flotte beseitigt würde, sonst rascher Zusammenburch. Zerstörer hat noch für eine halbe Stunde Gefechtsmunition, die bis zum letzten Augenblick aufgespart werden müsse.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Französische Regierung stellt nochmals offiziell fest, dass die deutschen Flugzeuge, welche Haifa bombardiert hätten, nicht

von syrischen Flugstützpunkten gestartet seien und dass sich auch keine deutschen Flieger in Syrien befänden.

Englands

Bei Parlamentssitzung am 11.6. gab Aussenminister Eden die Zusicherung, dass im Gegensatz zur bisherigen Absicht künftig auch solche Personen im auswärtigen Dienst Verwendung finden sollen, die keinen vermögenden Familien angehören. Der diplomatische und Konsulatsdienst würde zusammengelegt und ausschliesslich mit Fachkräften aus allen Schichten ohne Ansehen der Schulbildung und der Vermögensverhältnisse besetzt werden. Diese Erklärung wurde von der Arbeiterpartei mit besonderem Beifall begrüsst.

Auf eine erneute Anfrage wegen Einrichtung eines Reichskriegskabinetts erklärte Churchill, dass die Frage nicht spruchreif sei. Die Einrichtung eines imperialen Generalstabes und Verteidigungskommittees soll zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden.

Londoner Rundfunk bringt die Meldung, dass die Besprechungen mit Cripps in London sich vornehmlich um das deutsch-russische Problem drehen werden. Dies sei nötig geworden, da in dem Verhältnis zwischen Deutschland und Russland eine grundlegende Änderung eingetreten sei. Cripps ist am 11.6. abends in England angekommen.

Man erwartet in London in Kürze eine deutsche Erklärung zur Änderung der deutsch-sowjetischen Beziehungen. Ausser wirtschaftlichen stellt Deutschland auch militärische Forderungen, u.a. freien Durchtransport für seine Truppen über Kiew und Odessa an das Schwarze Meer sowie über den Kaukasus zum Irak. Man glaubt kaum, dass Stalin die deutschen Forderungen nicht ablehnen werde, selbst wenn es sich um die Abtretung sowjetischen Gebietes handeln würde. (Daily Express).

Italien:

Nach Reuter ist der Herzog von Aosta mit englischer Genehmigung aus der Gefangenschaft zu einem achttägigen Urlaub in Rom eingetroffen. Grund nicht bekannt. Man sei aber nicht geneigt, einem Austausch des Herzogs gegen einen General von gleichem Rang zuzustimmen. (Politischer Auftrag?)

USA:

Abreise des Sekretärs der USA-Botschaft in Rio nach Recife, um die Überlebenden des Frachters "Robin Moore" über die Versenkung des Schiffes zu vernehmen.

Die Nachricht, dass Roosevelt mit Waffengewalt den Streik der Arbeiter der North American Aviation Company hat brechen lassen, hat die amerikanische Öffentlichkeit in starkem Masse erregt. Es ist zu erwarten, dass die amerikanische Presse noch mehr als bisher diese Streikunruhen in der Rüstungsindustrie als von den Achsenmächten geschürt hinstellen wird. So werden jetzt schon die deutschen und italienisch klingenden Namen von Streikenden besonders hervorgehoben.
Fortsetzung des Streiks in 5 anderen Fabriken der Aluminium Company in Cleveland.
Aluminiumknappheit in mehreren amerikanischen Flugzeugfabriken infolge des Streiks in dem Aluminiumwerken.

3.Abt.Skl

Berlin, den 13.6.41

Chef 3./Skl.
FP a
Asto Skl.

A. Militärische Nachrichten.

1.) **Britisches Hauptquartier in Kairo** :

Überraschende Landung und Besetzung des Hafens von A s s a b . Unter den Gefangenen auch 39 deutsche Seeleute, 2 italienische Generale.

2.) **Syrien** :

Neue bedeutende Fortschritte in verschiedenen Gegenden. Widerstand der französischen Truppen. Französischer Bericht spricht von Teilerfolgen und Abstoppen des Vormarsches an der Küste gelandeten Truppen.

B. Politische Nachrichten.

1.) **Italien** : Dementi der Meldung über einer britischen Erlaubnis für den Herzog von Aosta für 8 Tage nach Rom. Der Herzog hält sich jetzt in Kenya auf.

2.) **England** : Am 12.6. fand in St. James Palace in London eine feierliche Sitzung statt bei der aus England, Dominien, Indien und alle übrigen alliierten und emigranten Regierungen vertreten waren.

Churchill hielt die Eröffnungsrede und betonte, daß die verbündeten Völker das Schwert nicht aus der Hand legen würden, es sei denn sie erlitten den Tod oder errängen den Sieg. Er griff in seinen Ausführungen mit scharfen Worten das nationalsozialistische System an und geiselte die Tätigkeit der Gestapo die jede Kultur mit Gewalt vernichtet.

Auf solcher Grundlage behaupte Hitler mit seinen Lakaien Mussolini und den Schurken Darlan ein neues Europa aufbauen zu wollen. England werde eine solche Neuordnung nicht dulden, hart sondern standbleiben, wenn auch der Krieg so lange dauern soll und die verbündeten Völker werden nicht ruhen, bis n jede eher

Spur von Hitler von der Erdoberfläche verwischt wäre.

Möge Hitler auf dem Festland noch so am Einfluß gewinnen, letzten Endes werde er sich mit der befestigten Insel auseinandersetzen müssen.

Zum Schluß wurde eine gemeinsame Erklärung angenommen, folgenden Inhalts :

1) Der Kampf gegen die Deutschen und die italienische Gewaltherrschaft soll bis zum siegreichen Ende weitergeführt werden, wobei sich die Verbündeten bis zur äussersten Kraftgrenze beistehen werden,
2) Ein Frieden ist unmöglich solange freie Völker mit Gewalt der deutschen und italienischen Herrschaft unterworfen bleiben.
3) Die einzige echte Grundlage für einen dauerhaften, Frieden ist die willige Zusammenarbeit freier Völker in einer von jeder Angriffsdrohung erlösten Welt.

Der polnische Emigrantenpräsident Sikorski hat wie der Geschäftsträger in Washington meldet einen polnisch-tschechischen Staatenbund proklamiert der 50. Mill Menschen umfassen soll. Dies hat in Kanada lebenden Ukrainern heftige Gegenreaktion ausgelöst. Sie hat zum Ausdruck gebracht, daß sie einen solchen Staatenbund mit allen Mitteln bekämpfen wollen.

<u>Frankreich</u>:

In der letzten Woche haben in Nordfrankreich etwa in Lille und Umgebung Streiks stattgefunden, bei denen von den Schwerarbeitern eine Erhöhung der Verpflegungsration gefordert wurde. Durch den Streik wurde die Kohlenproduktion vorübergehend sehr vermindert. Nunmehr ist es gelungen durch die Anwendung von wirtschaftlichen Druckmitteln ohne Eingreifen militärischer Stellen den Abbruch der Streiks zu erzwingen.

<u>Spanien</u> :

Der spanische Innenminister Gallazar der in scharfen Gegensatz zur Falange stand, ist nunmehr zurückgetreten. An seiner Stelle ist General Moscano, der Verteidiger von Alcazar ernannt worden.

Finnland :

Gesandter Helsinki : Finnische Regierung beabsichtigt den früheren Minister Tanner als Finanzminister in die Regierung wieder aufzunehmen. Seine Arbeitskraft, Entschlußfreudigkeit und Autorität im Volk sei für die nächste Zeit unentbehrlich, im übrigen sei er stark anti-russisch.

Russland :

Am 12.6. sind in der ganzen englischen Presse Aufsätze über den vorübergehenden Stand der deutsch-russischen Beziehungen erschienen. Die ~~letzten~~ Truppenansammlungen im ganzen Ostraum von Ostpreussen bis Rumänien deuten auf einen bevorstehende Krise hin.

Es sei,noch nicht sicher, ob dieser Aufmarsch Russland zu grösseren Zugeständnissen bewegen soll oder ob tatsächlich ein Einfall nach Russland geplant sei, um den ukrainischen Weizen und das kaukasische Erdöl zu erhalten.

Als Stichtag für das deutsche Vorgehen werde der 15.6. bezw. der 1.7. genannt. Die Zahl der ~~dort~~ befindlichen Truppen in Finnland werden auf 10000 angegeben.

Rumänien : Die fremden Vertretungen in Bukarest haben nach einem diplomatischen Bericht die Anregung erhalten, mit Rücksicht auf einen eventuellen Kriegsfall Bukarest zu verlassen und in einen kleinen Ort nördlich von Bukarest überzusiedeln, wohin auch der Sitz der rumänischen Regierung verlegt werden wird.

U.S.A.: Beilegung des Streiks in 5 Fabriken der Alluminiumfabriken in Clife.

3.Abt.Skl.

Berlin, den 14.6.41

Chef 3./Skl.
FP a
Asto II.Skl.

A. Militärische Nachrichten.

1.) Britisches Luftfahrtministerum : Kurz vor Mitternacht des 12.6. entdeckte ein Blenheim-Flugzeug unweit der Südküste Norwegens ein feindliches "Taschen-Panzerschiff. Angriffsflugzeuge wurden ausgeschickt und in den ersten Stunden des 13.6. wurde das Schiff südlich von Egersund von einem Torpedo getroffen. Kurz nach 10 Uhr befand sich das Schiff einige Meilen von Mandal, später wurde beobachtet, daß das Schiff mit den Zerstörern nach Richtung des Skagerak zurückzogen. Eins unserer Flugzeuge kehrte nicht zurück.

2.) Französische Nachrichtenagentur bringt Meldung, wonach 3 Flugzeuge Gibraltar angriffen und Schaden anrichteten. Nach einer anderen Nachricht sollen 2 Kreuzer beschädigt worden sein.

B. Politische Nachrichten.

1.) Russland : Die Tass-Agentur veröffentlich eine ausführliche Erklärung über die deutsch-russischen Beziehungen. Es wird darin gesagt, daß in der englischen und ausländischen Presse Gerüchte über einen bevorstehenden deutsch-russischen Krieg verbreitet würden und zwar würde behauptet, daß

1. Deutschland habe an Russland territoriale und wirtschaftliche Ansprüche gestellt.
2. Russland habe angeblich diese Forderungen abgelehnt, worauf Deutschland seine Truppen an den Grenzen Russlands versammelt habe, in der Absicht einen Überfall auf Russland auszuführen.
3. Diese Sowjetunion bereite sich ihrerseits stark auf einen

Krieg gegen Deutschland vor und habe zu diesem Zweck an der Westgrenze Truppen zusammengezogen.

Trotz der offenkundigen Sinnlosigkeit dieser Gerüchte, die auf die Propaganda feindlicher Kräfte zurückgeht, wird russischerseits folgendes festgestellt :

a) Deutschland hat an Russland keinerlei Forderungen gerichtet, kein engeres Abkommen vorgeschlagen, weshalb auch keine Verhandlungen dieser Art stattgefunden haben.

B) Nach in Russland eintreffenden Meldungen und Nachrichten hält sich Deutschland nach wie vor an die Bedingungen des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes, genau wie dies Russland tut. Die in letzter Zeit vorgenommenen Truppenverschiebungen durch Deutschland sind wie man annehmen muß, durch Motive begründet, welche mit den deutsch-russischen Beziehungen nichts zu tun haben.
Das Russland in logischer Folge seiner Friedenspolitik die Bedingungen des Nichtangriffspaktes strikt ein und beabsichtigt sie auch wieter einzuhalten. Infolgedessen sind diese Gerüchte, daß sich Russland auf einen Krieg mit Deutschland vorbereite, provokatorisch und erlogen.

2. Türkei : Der Sender Ankara brachte am 13.6. eine wörtliche Erklärung des Sonderkorrespondenten der anatolischen Agentur in Berlin : Deutschland habe niemals verlangt, Truppentransporte durch türkisches Gebiet zu führen. Diese im Ausland verbreiteten Gerüchte seien reine Phantasieprodukte. Deutschland habe ferner niemals Ansprüche gestellt, welche die Sicherheit der Türkei gefährden, oder mit ihrer Ehre im Widerspruch stehen könnten. Deutschland zeige der Türkei seine besondere Sympathie und habe jede Handlung vermieden, die zu Meinungsverschiedenheiten mit dem alten Weltkriegsverbündeten hätten führen können. Deutschland brauche auch die türkische Eisenbahnlinie nicht, da es nach der Besetzung Kretas große Transporte auf dem Luftwege durchführen könnte.

3. England-Frankreich : Das englische Foreign Office veröffentlicht den Text der französischen Protestnote bezüglich Syrien, die durch den amerikanischen Botschafter in Madrid übermittelt wurde.
Frankreich stellt in einer Note v.8.6. noch einmal fest, daß

es sich um keine Zusammenarbeit mit den Deutschen in Syrien gehandelt habe und daß infolgedessen der englische Angriff durch nichts gerechtfertigt würde. Frankreich würde sein Gebiet mit allen Mitteln verteidigen, aber in Erwartung weiterer Nachrichten alles vermeiden, um den Konflikt zu verschlimmern.

Die englische Regierung habe am gleichen Tage geantwortet, daß sich England mit Frankreich in keiner Auseinandersetzungen über die Art der französisch-deutschen Zusammenarbeit einlassen könne. Frankreich würde vor den Folgen einer solchen Haltung gewarnt. England wolle nicht, daß französisches Blut vergossen würde und schlage daher vor, daß den französischen Truppen in Syrien der Widerstand gegenüber den englischen Maßnahmen untersagt würde. England habe keine territorialen Ansprüche an Frankreich.

4. England : Nach Londoner Pressenotizen wird mit der Rückkehr des Botschafters Cripps nach Moskau trotz der Erklärung Churchills kaum noch gerechnet. Es heißt, daß Cripps möglicherweise in die höchste englische Führung eintreten wird. Cripps genießt trotz seiner radikalen Veranlagung den Ruf eines kommenden Mannes und wird vor allem wegen seines jungen Alters in höchste britische Führungskreise als erwünscht angesehen.

5. U.S.A. : Auf einer Pressekonferenz erklärte Unterstaatssekretär Welles, daß die Ver. Staaten bei der Beurteilung des Falles "Robin Morre" das Hauptgewicht auf die Fragen der Sicherheit des Lebens der Passagiere gemäß dem internationalen Recht legen würden, während der Entscheid der Regierung dadurch nicht beeinflußt werden würde, ob die Ladung des Dampfers Banngut enthalten hätte. Der Begriff Banngut sei umstritten, und werde von den USA ausschließlich nach ihren eigenen Richtlinien und nicht nach denen Deutschland oder Englands entschieden werden.

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.6.41

Chef 3./Skl.
FP a
Asto II.Skl.

A. Militärische Nachrichten.

Britische Admiralität meldet : Verlust englischen Zerstörers "Jersey" (Kelly-Typ) durch deutsche Mine (1.690 t).

B. Politische Nachrichten.

1.) Russland : In der Auslandspresse wird die duetsch-russische Spannung in zunehmenden Maße ernster beurteilt. Stalin befindet sich nach allgemeiner Auffassung zur Zeit in einer Lage, aus der es für ihn kein Entrinnen mehr gibt. Entweder muß er kämpfen oder aber den Deutschen sämtliche Forderungen bewilligen, Es gegen wird ferner die Ansicht vertreten, daß Stalin zu jeder Konzession bereit sei, doch soll auf Seiten des Generalstabs vor allem durch Timoschenko ein erheblicher Widerstand für die Friedenspolitk von Stalin zum Ausdruck kommen.

Die deutsch-finnische Zusammenarbeit sei offenbar soweit gediehen, daß in der nächsten Zeit eine gemeinsame deutsch-finnische Erklärung erfolgen könne.

Die Times, das klärt, daß Tass-Dementi als reine Propaganda-Angelegenheit und betont, daß die Gerüchte von einer deutsch-russischen Spannung von deutscher Seite hervorgerufen sei, mit dem Ziel um die Haltung der UdSSR zu klären für den Plan des Führers ein einiges Europa zu proklamieren.

Evening Standard : Hitler wolle unter allen Umständen mit der Union Krieg führen solang diese ihre militärische Stärke intakt hält und verbessere, können die Deutschen niemals von ihrer Furcht an ihrer Ostgrenze befreit werden. Dieser Nachteil könne durch keinen Vertrag abgeschafft werden. Deshalb würden die Deutschen zu schlagen solange ein Angriff auf die Union noch eine Angelegenheit sei, die rasch erledigt werden könne.

Nach türkischer Presse würde falls Stalin auf die deutschen Forderungen eingeht der Führer ein e europäische Friedenskonferenz einberufen und sämtliche Kräfte des europäischen Kontinents zum Krieg gegen Amerika aufrufen.

Neue Gerüchtmeldungen sprechen von deutschen Forderungen an Russland : Übergabe von 50 Zerstörern , 20 Ubooten und eine Anzahl von Schnellbooten.

2.) Finnland : Gesandter Helsinki : Der finnländische Staatspräsident habe das gesamte Kabinett zusammengerufen und Aufklärung über die politische Lage gegeben. Alle Minister bis auf einen hätten sich zustimmend verhalten. Auch Parteivorsitzende und der Reichstagspräsident wurden vom Staatspräsident informiert. Beide hätten nicht opponiert sondern Verständnis gezeigt.

Dem polnischen Gesandten ist mitgeteilt worden, daß er nicht mehr als Diplomat anerkannt wird.

~~Im Zusammenhang damit ist von Interesse, daß in Kürze mit einer deutsch-finnischen Erklärung zu rechnen ist.~~

3.) Nach einer Abw-Meldung aus Riga sind durch eine schlagartige Polizeiaktion 4.000 Menschen verhaftet worden. Gleichzeitig wurden alle Lastkraftwagen in der Stadt beschlagnahmt. Marschall Timoschenko befindet sich z.Zt. in Riga.

4.) Frankreich : Rundfunkansprache Petains anläßlich des Jahrestages seiner Machtergreifung am 17.6.

5.) Syrien : Oberkommissar Dentz erklärte, daß er persönlich bis zum letzten Atemzug kämpfen werde, da er der Überzeugung sei, daß er auf diese Weise als Vorbild für die Verteidigung der übrigen Teile des franzl Kolonialreiches diene.

6.) USA : Zur Sperrung der Guthaben in Deutschland und Italien wird gemeldet, daß nach Schätzung der amerikanischen Guthaben in Deutschland sich auf 427 Mill. Dollar und in Italien auf 240 Mill. Dollar belaufen. Demgegenüber beträgt die Höhe der Achsen-Guthaben in USA rund 200 Mill. Dollar.

3./Skl. - 2 - Berlin, den 17.6.41

Chef 3./Skl.
FP a
Asto II.Skl.

A. Militärische Nachrichten

Britisches Hauptquartier in Kairo : Die alliierten Streitkräfte besetzten Saido, obgleich alle Anstrengungen gemacht wurden, um unnützes Blutvergiessen zu vermeiden. Es entwickelt sich im ganzen Syrien ein heftiger Kampf. (Damit zum ersten Mal wird zugegeben, daß Franzosen heftigen Widerstand leisten).

B. Politische Nachrichten.

England : Anläßlich der Verleihung des Ehrendoktors einer amerikanischen Universität hielt Churchill eine Rede, in der er unter anderem sagte, daß noch vor wenigen Jahren ein Zusammenschluß der großen und kleinen Völker, die jetzt zerbrochen im Staube liegen, das furchtbare Schicksal der Menschheit hätte abwenden können. Jetzt steht aber die alte Löwin mit ihren Löwenjungen allein gegen einen Jäger, der mit tätlichen Waffen ausgerüstet und von verzweifelter Wut getrieben ist. Aber die Lichter der Freiheit werden nicht erlöschen, wenn auch die Zeit nur noch kurz ist. Jeder Monat der vergeht, vergrössert unsere Gefahren unserer Reise, die zurückgelegt werden muß. Die letzten Worte hat Churchill angeblich in starker Erregung gesprochen.

Finnland : Die Regierung der U.S.A. hat das finnländische Aussenministerium bezüglich der Ausweisung des polnischen Gesandtenpersonals auf die schwer wiegenden Folgen für Finnland hingewiesen, die durch solche Maßnahmen besonders auf den Handel und das Ansehen Finnlands in U.S.A. entstehen. Trotzdem hat die finnische Regierung dem polnischen Gesandtschaftspersonal die diplomatischen Eigenschaften aberkannt.

Schweden : Die Tass-Erklärung wird in der schwedischen Presse in großer Aufmachung gebracht. Gleichzeitig wird berichtet, daß auf eine Anfrage hin in maßgebenden Berliner Kreisen erklärt wurde, daß von einem Transport von 30 - 40.000 Mann deutscher Truppen nach Finnland nichts bekannt sei.

Rumänien : Das Militärgericht hat das Urteil in dem Prozeß gegen die Führer des Legimär-Aufstandes gefällt. 10 Angeklägte darunter auch Horia Sima wurden in Abwesenheit wegen bewaffnen Aufruhres und Aufstandes gegen die Staatsgewalt zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

U.S.A. : Unterstaatssekretär Sumner Welles ließ der deutschen Botschaft eine Note folgenden Inhalts überreichen : Es sei der amerikanischen Regierung zur Kenntnis gelangt, daß die deutschen Konsulatsbehörden sich mit einer Tätigkeit beschäftigten, die weit ausserhalb der gesetzlich erlaubten Zuständigkeit dieser Behörden liegt und als unschicklich und ungesetzlich bezeichnet werden müsse. Das Fortbestehen dieser Einrichtungen sei für die Wohlfahrt der Ver.Staaten schädlich. Er sei daher vom Präsidenten der Ver.Staaten beauftragt worden, daß das deutsche Reich alle seine Staatsangehörigen zurückruft, die bei der Informationsbücherei, der deutschen Reichsbahngesellschaft, der Touristenagentur und dem deutschen Transozean-Nachrichtenbüros beschäftigt sind, ferner ersuche er, daß diese Agenturen geschlossen werden.

Ferner ersucht die Regierung der Ver.Staaten, daß alle deutschen Konsulatsbeamten, Beauftragten und Angestellten aus den Ver.Staaten entfernt und die Konsulatsbehörden ebenfalls geschlossen werden.

Die Rückberufung der Beamten und die Schliessung der Dienststellen soll bis 10.7. beendet sein.

Dazu erklärt Sumner Welles weiter, daß eine entsprechende Aktion gegen Italien oder andere Länder nicht in Erwägung gezogen werde. Dieser Schritt sei nicht gleichzudeuten, mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen, da das Personal

in Washington in keiner Weise betroffen sei.

Jedoch wird allgemein angenommen, daß dies nur der erste Schritt einer Reihe von Maßnahmen ist, welche dem endgültigen Abbruch der Beziehungen vorausgehen. Es sei möglich, daß auch die südamerikanischen Länder gleiche Maßnahmen ergreifen.

Mexiko : Gesandter Mexiko :

Die Regierung in Mexiko soll fest entschlossen sein, einen amerikanischen Kriegseintritt nicht mitzumachen, da 90 % der Bevölkerung dagegen sei und eine solche Kriegserklärung eine Revolution bedeuten könne.

Andererseits könne Mexiko eine Besetzung seiner Häfen und Flugplätze sowie auch Truppendurchmärsche seitens der U.S.A. nicht verhindern. Aber auch in solchem Falle würde Mexiko die diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten nicht abbrechen.

3./Skl. Berlin, den 18.6.41

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten.

Reuter : Bei den Kämpfen im Gebiet um Sollum soll es sich um örtliche Kampfhandlungen handeln.

Britisches Hauptquartier in Kairo : spricht von heftigen Gegenangriffen der Franzosen. Britische Verstärkungen würden herangezogen.

Der französische Heeresbericht meldet die Zurückziehung der britischen Flotteneinheiten an der syrischen Küste und eigene Angriffsoperationen.

Durch französische Flugzeuge sollen 2 britische Zerstörer schwer getroffen sein.

B. Politische Nachrichten.

Frankreich : Anlässlich der Wiederkehr der einjährigen Machtübernahme hielt Marschall Petain eine Rede, in der er sagte, daß eine ganze Anzahl Franzosen sich immer noch weigerten das Schicksal Frankreichs anzuerkennen. Vor einem Jahre hätte noch unermässliches Flüchtlingselend geherrscht, das jetzt überwunden sei. Man dürfe nicht bitter werden und verzweifeln. Die Franzosen würden weder verkauft noch verraten . Wer so etwas sage, wolle nur Frankreich dem Kommunismus ausliefern. Wenn Frankreich einig sei, werde es auch der Nacht emporsteigen, in die es das furchtbare Abenteuer gestürzt habe.

Das Auswärtige Amt meldet, daß die zweite Protestnote der französischen Regierung an England dahin laute, daß sich Frankreich

englischer Luftangriffe Rüstungswerke auf russischem Gebiet einzurichten. (Daventry)

In einem diplomatischen Bericht wird als weitere Forderung Deutschlands an Russland die Änderung des Sowjetregimes genannt.

Nach englischem und türkischem Rundfunk sind in Moskau und anderen russischen Städten große Demonstrationen der kommunistischen Jugendverbände organisiert wörden, welche durch die Straßen zogen mit dem.Rufe "Wir sind bereit, unter Vaterland zu verteidigen".

Finnland : England hat nach DNB alle Verschiffungen von und nach Petsamo eingestellt, mit der Begründung, daß im Finnland kein selbständiger Staat mehr sei.

Seitens des finnischen Aussenministerium ist offiziell die Mitgliedschaft Finnlands beim Völkerbund aufgehoben worden.

U.S.A.: Nach einer amtlichen Erklärung wird eine weitere Ausfuhr von Erdöl nach Japan nunmehr strikt verhindert werden mit der Begründung, daß die Ölknappheit im eigenen Lande eine Weiterverschiffung ins Ausland nicht zulasse. Es sei nicht ausgeschlossen, daß jede Ölausfuhr nach Übersee verboten werde.

Niederländisch Indien : Der Generalgouverneur habe eine Erklärung abgegeben, daß die Regierung jeden Gedanken zurückgewiesen habe, Niederländisch Indien in die geplante Neuordnung Ostasiens durch Japan einbeziehen zu lassen. Irgendwelche weitgehenden Zugeständnisse an Japan seien abgelehnt worden. Die Regierung werde sorgfältig darauf achten, daß keine kriegswichtigen Rohstoffe nach Deutschland gelangen.

trotz der gegenwärtigen Lokalisierung des Konfliktes in Syrien vorbehalten müsse, an anderen Stellen Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Russland : Zu den deutsch-russischen Beziehungen und ihrer Behandlung in der Auslandspresse ist zu sagen, daß nunmehr die kriegerische Lösung der deutsch-russischen Spannung aber als wahrscheinlicher hingestellt wird, vor allem weil das Dementi der russischan Regierung in der deutschen Presse nicht wiedergegeben worden ist und der Grund dieser ernsten Beurteilung sei. Man habe in Russland geglaubt durch diese Erklärung irgendeine deutsche Antwort hervorzulocken. Sie sei aber ausgeblieben. Man schlußfolgert aus dieser Tatsache die ernste Absicht Deutschlands.

Über die Frage, ob deutsch-russische Verhandlungen noch laufen, sind die Meinungen noch geteilt, allgemein setzt sich aber die Auffassung durch, daß dies nicht der Fall sei.

Zu Finnland wird gemeldet, daß es sich in Verhandlung über einen Freundschaftspakt mit Deutschland befinde und damit nicht mehr Gefahr laufe ein politisches Handelsobjekt zwischen Moskau und Berlin zu werden. Durch die deutschen Truppenbesetzungen wird Finnland heute als von Deutschland besetztes Land bezeichnet. Vielfach bringt die fremden Presse auch die Meldung , daß in ganz kurzer Zeit eine Einberufung des deutschen Reichstages bevorstände, auf der eine Regierungserklärung abgegeben würde.

Die schwedischen Zeitungen wollen wissen, daß Deutschland an Russland folgende Forderungen stellen wird :

1) Demobilisierung der russischen Westarmee,
2) Kontrolle der landwirtschaftlichen Produktion der Ukraine durch Deutschland,
3) Herstellung einer Autonomie der Ukraine unter deutscher Überwachung,
4) Überlassung der baltischen Schiffswerften
5) Deutschland erhält das Recht, ausserhalb der Reichweite

3./Skl. Berlin, den 19.6.41

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten.

Britisches Hauptquartier in Kairo : Feind brachte frische Verstärkung heran, mit denen er unsere vorgeschobenen Truppen einzuschliessen versuchte. Abs wir unsere Aufgabe ihn zur Entfaltung seiner Kräfte zu zwingen erfüllt hatten, zogen wir uns langsam auf unsere vorgeschobenen Stellungen zurück.

B. Politische Nachrichten.

Kommentare zu dem deutsch-türkischen Freundschaftspakt.

Nach englischen Meldungen sei im Vertrag nichts enthalten, was der Freundschaft der Türkei und England abträglich sein könnte. (Eine milde Angelegenheit).

Großbritannien sei von der Türkei über alle Punkte der Verhandlung mit Deutschland auf dem Laufenden gehalten worden.

Es besteht ~~aber~~ keine Neigung den Pakt als einen Erfolg für die türkische oder britische Diplomatie hinzustellen, aber die Art und Weise wie Deutschland der Welt den Pakt zu präsentieren versucht, dürfte eine übertriebene Vorstellung von seiner Wichtigkeit sein.

Im übrigen hätten die Deutschen erwartet, daß der Vertrag ihnen die Übersendung von Truppen und Kriegsmaterial durch die Türkei nach Syrien und den Irak gestatten würde. Dies Ziel sei nicht erreicht worden. Man glaubt vielmehr, daß ~~das~~ der Hauptzweck des Vertrages nur sei, den Sowjets das Gefühl der Verlassenheit zu gegeben und dadurch den Widerstand Moskaus zu schwächen.

In türkischen Kreisen wird betont, daß dieser Pakt dieselbe Bedeutung habe wie derjenige im Herbst 1939, der mit England abgeschlossen wurde.

<u>England</u> : Im englischen Unterhaus wurde angeregt eine besondere Organisation für die Deutschen zu schaffen, von denen man wüßte, daß sie vor dem Krieg Gegner des Nationalsozialismus gewesen seien., offenbar mit dem Ziel eine Art deutsche de Gaulle-Bewegung ins Leben zu rufen.
Eden erklärte dazu, daß nach sorgfältiger Überprüfung der Lage die Schaffung eines besonderen Status der freien Deutschen weder praktisch noch vorteilhaft sei.

<u>Finnland</u>: Daventry bringt Meldung aus Finnland, daß Deutsch an den nordnorwegischen Küstengewässern an der russischen Grenze innerhalb der letzten Tage viele Minen gelegt haben.

Andere Meldungen besagen, daß Deutschland 30.000 Soldaten in Finnland versammelt habe.

Am 18.6. wurden alle finnischen Reservisten einberufen.

Die Evakuierung Helsinkis ist zum Teil durchgeführt; Wohnungen, Villen und weitere Umgebung sind für das deutsche Militär beschlagnahmt.

Die schwedische Presse betont, daß sie mit Rücksicht auf Finnland bisher von den deutschen Truppentransporten geschwiegen habe, doch deuten die letzten Nachrichten darauf hin, daß Finnland eine Entscheidung getroffen habe, die einer wesentlichen Verschiebung seiner Aussenpolitik gleichkomme. Die finnische Neutralitätspolitik sei nunmehr in eine problematische Phase getreten. Der Spannungszustand in der Ostsee bedeute für Schweden die Notwendigkeit alle Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Die Gesamtpolitische Lage könne als vor der Entscheidung stehend bezeichnet werden.

<u>Frankreich</u> : Am 15.6. fand in Paris ein Kongreß der französischen Jugend statt, der stimmungsmässig unter den Eindruck der französischen Kämpfe in Syrien stand. In weiten Kreisen der Jugend herrscht Erbitterung gegen Eng-

land und Hass gegen De Gaulle. Der Jugendminister Lamirand begründete in einer ausführlichen Rede das Bekenntnis Marschall Petains zur Zusammenarbeit mit Deutschland. Seine Rede endete mit einer Vereidigung der Jugend auf Marschall Petain.

U.S.A.: Die deutsche Regierung hat wegen der Ausweisung der Konsuln einen scharfen Protest in Washington überreichen lassen. Von Seiten des States Department wird dazu mitgeteilt, daß dieser Protest von der amerikanischen Regierung zurückgewiesen werden wird.

Militärattaché Washington berichtet über den Eindruck, den der erbitterte und unerwartete Widerstand der Franzosen in Syrien in amtlichen Kreisen hervorgerufen hat. Man hat mit einem englischen Blitzkrieg gerechnet und sieht, jetzt ein, daß eine Wiederherstellung des englischen Ansehens auch dann nicht möglich ist, wenn es den Engländern gelingen sollte Syrien wirklich noch zu besetzen. Man befürchtet, daß ein ungenügender Erfolg der Engländer in Syrien mit Recht als amerikanischen Mißerfolg aufgefaßt werden könnte, der auf den Mangel der amerikanischen Hilfe zurückzuführen sei.

Japan : Der vorläufige Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen zwischen Japan und Niederl.-Indien haben zu überaus heftigen Angriffen der Japaner gegen die angelsächsischen Mächte geführt. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie die gesamte Gummi- und Ölversorgung Niederländ.Indien für sich reservieren wollen und unter dem Vorwand, daß diese Rohstoffe nach Deutschland weitergehen, praktisch ein Embargo gegen Japan.erlassen wollen. Ferner seien die wichtigen Reislieferungen an Japan ins Stocken geraten.
Die Angelsachsen seien die erklärten Feinde der ostasiatischen Neuordung und es gebe kein Wort, das scharf genug sei zur Kennzeichnung führender japanischer Kreise, die immer noch unter englischer Bevormundung ständen.

Wenn man Niederl.-Indien von der ostasiatischen Neuordnung ausnehme, so verliere diese ihren ganzen Sinn. Man könne

eine Wahrung des japanischen Standpunktes mit Zuneigung der Angelsachsen vereinen, was der größte Fehler der bisherigen japanischen Politik gewesen sei.

3./Skl. Berlin, den 20.6.41

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten.

England: Der Reuter-Korrespondent schreibt zu dem deutsch-türkischen Paktabschluß, daß unter den aller stärksten Druck seitens Deutschland die Türkei schließlich gezwungen wurde ein Abkommen von begrenzter Tragweite mit Deutschland abzuschliessen. Die Türkei unterhält trotzalledem weiter gute Beziehungen zu England gemäß dem Bündnisvertrag.

In gewisser Weise bedeute der Pakt ein diplomatischer Rückschlag für England, doch sei die Türkei nicht zu tadeln, weil nach den Niederlagen auf dem Balkan und Kreta ihre Widerstandskraft stark beeinträchtigt sei. Im übrigen habe der Ausfall Frankreichs auch erheblich dazu beigetragen, daß die Türkei bei den Alliierten keinen festen Rückhalt mehr fand. Daneben wird auch die Auffassung vertreten, daß der deutsch-türkische Pakt mehr als eine Sicherung Deutschlands in Richtung Russlands darstelle, weil es Deutschland darauf ankam vor Eröffnung der Operationen gegen Russland eine feste Zusicherung der türkischen Neutralität in Händen zu haben.

Nach amerikanischen Meldungen hat Saracoglu dem britischen Botschafter, als er diesem von der Unterzeichnung des Paktes Mitteilung machte, erklärt :"Wir sind immer noch Ihre Verbündeten, jedoch sind wir auch Freunde der Deutschen".

Im Unterhaus erklärte Churchill, daß in Zukunft alle Schiffahrtsfragen und alles was sich auf den Kampf im Atlantik beziehe nur noch in Geheimsitzungen erörtert werden könnte.

Ferner teilte er mit, daß das Parlamentsgebäude mit Ausnahme geringer Verbesserungen genau so wiederhergestellt werden würde wie bisher.

Gesandter Lissabon berichtet, daß in maßgebenden Schichten der englischen Gesellschaft und Hochfinanz in steigendem Maße eine Stimmung gegen den Krieg ausbreite. (Portugiesischer Gewährsmann).

England werde bei einem Friedensschluß ungefähr gleich hohe Verluste gegenüber Deutschland einstecken müssen wie es dies bei einem gewonnenen Krieg gegenüber USA zu tragen hätte. Demnach verbessere eine Fortführung des Krieges die englischen Aussichten nicht und schliesse obendrein die Möglichkeit eines Kriegsverlustes ein.

Der englische Widerstand wird nach wie vor hauptsächlich von Churchill und der Arbeiterklasse aufrechterhalten. Churchill sei überzeugt, daß im Jahre 1942 die Kriegsergebnisse zu Gunsten Englands umschlagen würden. Es sei dann eine große Luftoffensive mit neuen amerikanischen Typen sowie eine propagandistische Großaktion gegen Deutschland geplant. Die Propaganda soll sich dann vor allem in den besetzten Gebieten auswirken, wobei besondere Hoffnungen auf die Gebiete gesetzt werden, die Deutschland in dem kommenden Krieg mit Russland voraussichtlich besetzen wird.

Eire : Die deutsche Regierung hat in Dublin erklären lassen, daß ihre eigenen Untersuchungen bezüglich der abgeworfenen Bomben (31.5.) keßnen Anhalt dafür gegeben hätten, daß es sich um deutsche Flugzeuge handle. Da indessen nach der Mitteilung der Regierung von Eire die Bomben deutschen Ursprungs seien und die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden könnte, daß ein deutscher Flieger ohne Absicht die

Bomben geworfen habe, so spreche die deutsche Regierung ihr aufrichtiges Bedauern aus und sei bereit Schadenersatz zu leisten.

USA : Ernennung Roosevelt zum Ehrendoktor der Universität Oxford wegen seines Kampfes für die Freiheit und das Lebensrecht aller Völker, für Gerechtigkeit und Humanität führe, Roosevelt hat die Botschaft gesandt und,erklärt: "Wir wollen lieber auf unseren Füssen sterben als auf den Knien leben !"

Amerikanische Sender brachten vorgestern bereits die Nachrichten, daß militärische Aktionen an der deutsch-russischen Grenze ihren Anfang genommen hätten. Englischer Sender dementiert dies jedoch noch gestern Abend in der Form, daß von deutschen offiziösen Kreisen erklärt worden sei, daß alle Nachrichten von einem Vormarsch deutscher Truppen auf russischem Gebiet unzutreffend seien.

Geschäftsträger Washington : Die Streikwelle in den USA hat merklich abgeflaut. Mit Ausnahme eines grossen Streiks der Werftarbeiter in San Franzisco befänden sich augenblicklich nur noch Betriebe von untergeordneter Bedeutung im Ausstand. Bei der augenblicklichen Hochkonjunktur der Wirtschaft ist es natürlich, daß die Arbeiterschaft diese günstige Gelegenheit wahrnimmt, um höhere Löhne zu fordern, zumal Fachkräfte knapp sind und auf Beschleunigung der Rüstungsaufträge gedrungen wird.

Jedoch darf die Bedeutung der Streiks, auch derjenigen in der Rüstungsindustrie, nicht überschätzt werden. Im allgemeinen wird nur in mittleren und kleineren Werken gestreikt, sodaß verhältnismässig nur wenig Arbeiter beteiligt sind. Als die Streikwelle am 10.6. einen Höhepunkt erreichte, waren es doch nur 57.000 Streikende gegenüber einer Gesamtzahl von über 35.Mill. Arbeiter. Nunmehr ist eine Anordnung ergangen, daß bei streikenden Arbeitern eine Nachprüfung ihrer Zurückstellung vom Hee-

resdienst erfolgt und sie eine Einziehung zum aktiven Militärdienst zu gewärtigen haben. Bei dieser Haltung der Regierung macht sich auch der Einfluß der zahlreichen jüdischen Gewerkschaftssekretäre geltend, welche heute die Politik Roosevelts stützen.

Präsident Roosevelt selbst wird von seinen Vollmachten nur zurückhaltend Gebrauch machen, um die Widerstände nicht noch zu vermehren.

Bulgarien : Der deutsche Gesandte Richthofen wird zum 1.7. abgerufen. Sein Posten wird von dem früheren Stattgarter Polizeipräsidenten Schweinle übernommen.

3./Skl. Berlin, den 21.6.41

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten.

1.) U.S.A.: Botschaft Roosevelt an den Kongress :
Roosevelt erklärte, daß "Robin Moor" von einem deutschen Uboot versenkt wurde ohne daß Maßnahmen für die Sicherheit der Passagiere und der Besatzung getroffen worden seien, woran die zufällige Rettung der Überlebenden nichts ändert. Die Torpedierung sei eine flagrante Verletzung des amerikanischen Rechts, für die Meere zu befahren. Es sei eine Brutalität gewesen die Rettungsboote mitten im Ozean treiben zu lassen, was den elementarsten Grundsätzen der Menschlichkeit widerspräche. Die Torpedierung sei ein Akt des Banditentums für den Deutschland voll verantwortlich sei.

Der Zwischenfall gehöre zu der von Deutschland betriebenen Politik des Terrors und der Einschüchterung im Interesse der deutschen Welteroberungspläne. Sein Zweck sei den amerikanischen Handel überall dort von dem Ozean zu vertreiben, wo er den deutschen Absichten im Wege stehe. Die deutsche Politik strebe die Kontrolle der Meere an, wenn Amerika diese Warnung hinnehme, so würe es sich unweigerlich der Weltbeherrschung durch Deutschland beugen, aber Amerika wird nicht zurückweichen.

Roosevelt schlug dem Kongreß keine Vergeltungsmaßnahmen vor und deutete auch sonst weitere Schritte der Regierung nicht an.

Es fordert vollen Ersatz für die erlittenen Schäden von der deutschen Regierung.

In Beantwortung der Ausweisung deutscher Konsuln aus U.S.A. wird die deutsche Regierung die amerikanischen Konsuln und zwar nicht nur aus dem deutschen Hoheitsgebiet sondern auch aus den von Deutschland kontrollierten Ländern ausweisen. Man nehme an, daß in diesem Falle die deutschen Maßnahmen wirkungsvoller sind, daß die amerikanischen Konsulate eine weitgehende Spionagetätigkeit in vielen mit Deutschland verbündeten oder abhängigen Ländern zu Gunsten England ausüben.

2.) <u>Schweden</u> :Militärattaché Stockholm : In Schweden sind trotz der ungewissen aussenpolitischen Lage besondere Verstärkungsmaßnahmen nicht getroffen, nur auf Gotland sind grössere Reservisteneinziehungen erfolgt. In Offizierskreisen herrscht das bedrückende Gefühl, daß Schweden eine Gelegenheit verpaßt habe und nunmehr ausgeschaltet sei, doch sei noch nicht die Hoffnung ganz aufgegeben, Im weiteren Verlauf der Dinge doch noch herangezogen zu werden und einen Beitrag zum Aufbau Europas zu leisten.

3.) <u>Russland</u>: Lord Halifax gab ein Interview in Boston, wobei er erklärte, daß ein Angriff auf Russland bevor England geschlagen sei die Moral des deutschen Heeres ernsthaft gefährden wird, da die Soldaten die Bombardierung ihres Heimatlandes als Gegenaktion befürchten müssten. Es werde dann ein Zeitpunkt kommen, wo die Frage gestellt würde, wohin dieser uferlose Krieg führen wird.

In der englischen Presse finden sich heftige Angriffe gegen Finnland. Finnland müßte praktisch als feindliches Gebiet behandelt werden und dürfte blockademässig nicht besser gestellt sein als zum Beispiel Bulgarien und Rumänien. Von englischen Zeitungen wird der diplomatische Abbruch mit Finnland gefordert.

Sollte es zu einem Krieg zwischen Deutschland und Russland kommen, so sei dies für England kein Grund zur Freude (schwedische Presse), da die Niederringung Russland eine Voraussetzung für eine Invasion nach England darstelle.

4.) Japan : Botschafter Tokio : Die japanischen Vorschläge, welche von Batavia abgelehnt wurden, bestehen aus folgenden Punkten :

1) Vermehrte Zulassung von Japanern.
2) Erweitertes Niederlassungsrecht für japanische industrielle Unternehmungen.
3) Ausbau des Verkehrs- und Nachrichtenwesens zwischen beiden Ländern.
4) Steigerung der Rohstoffausfuhr nach Japan.

Schwierigkeiten ergaben sich bezüglich der Kautschukausfuhr, da Japan sein Kontingent bereits so gut wie erschöpft habe. Niederl.-Indien wolle Rohstoffe nur in Höhe der Vorkriegsausfuhr.

Die endgültige japanische Kabinettsentscheidung steht noch aus.

3./Skl. Berlin, den 23.6.41

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skll

A. Militärische Nachrichten.

Der amtliche russische Heeresbericht : Nach erbitterten Kämpfen wurde der Feind unter schweren Verlusten zurückgeworfen, nur auf Richtung Grodno gelang es ihm taktische Erfolge zu gewinnen und einige Dörfer zu besetzen. Sowjetrussische Jäger schossen 65 feindliche Flugzeuge ab.

Erlaß des Präsidiums des Obersten Rates der UdSSR über Mobilmachung in sämtlichen Wehrkreisen westlich des Urals. Als erster Tag der Mobilmachung wird der 23.6.41 gemeldet.

B. Politische Nachrichten.

Russland : Die Reaktion auf das deutsche Vorgehen ist in der gesamten Welt überaus stark.

Zunächst hielt Molotow gestern eine Rundfunkansprache, in der er sagte, daß ohne Vorbringung irgendwelcher Forderungen und ohne Kriegserklärung die deutschen Truppen Russland überfallen und eine Reihe Städte u.a. Kiew, Sewastopol, Kowno und Schitomir bombardiert hätten. Dies stelle einen beispiellosen Treubruch dar, zumal Russland die Bedingungen des Nichtangriffspaktes mit aller Gewissenhaftigkeit erfüllt habe. Die volle Verantwortung für diesen Raubüberfall trage die Naziregierung in Deutschland.

Erst nach dem Überfall habe der deutsche Botschafter v.Schulenburg um 05.30 in Moskau mitgeteilt, daß die deutsche Regierung unter Hinweis auf die Konzentrierung russischer Truppen an der Grenze sich entschlossen habe gegen Russland vorzugehen. Irgendwelche Beschwerden bezüglich dieser Truppenkon-

zentration seien vorher nicht erhoben worden und irgendeine Grenzverletzung von Seiten Russlands ist nicht eingetroffen.

Dieser Krieg sei nicht von den deutschen Arbeitern, Bauern oder der Intelligenz den Russen aufgezwungen worden, sondern gehe von einem blutdürstigen faschistischen Führer aus. Russland habe es nicht zum ersten Male mit einem so überheblichen Feind zu tun. Auf den Angriff Napoleons habe es mit einem vaterländischen Krieg geantwortet und dieser habe zur Niederlage und Zusammenbruch Napoleons geführt. Dasselbe Schicksal werde Hitler ereilen.

Molotow schloß seine Ansprache mit dem Appell für den Kampf um die gerechte Sache. Der Sieg würde Russland gehören.

2.) **England**: In England hielt Churchill gestern Abend eine Rundfunkansprache und betonte, daß dies nunmehr der 4. große Wendepunkt im Kriege sei. Nachdem zunächst Frankreichs Zusammenbruch der erste, das Scheitern der deutschen Luftangriffe auf England der zweite und die Annahme des amerikanischen Hilfsgesetzes der 3. Punkt gewesen sei.

Unter den Deckmantel falschen Vertrauens seien deutsche Truppen an der russischen Grenze konzentriert worden.Der deutsche Botschafter in Moskau, der noch am Abend vor Kriegsausbruch freundschaftliche Versicherungen machte, hätte ohne Begründung mitgeteilt, daß der Kriegszustand zwischen Deutschland und Russland eingetreten sei.

Es folgten dann eine Anzahl übelster Haßausbrüche gegen die Persönlichkeit des Führers. England und die ganze Welt seien dumm, unvorsichtig und kindlich gewesen, daß es diese vernichtende Kriegsmaschine der Nazibanditen nicht rechtzeitig mit vereinten Kräften lahmgelegt hätten.

Er, Churchill wolle keine Erwägungen anstellen über die Torheit der Regierungen, die sich nacheinander von Hitler niederschlagen liessen, während bei einem einigen Vorgehen die Katastrophe hätte abgewandt werden können.

Nunmehr wolle Hitler "dieser blutdürstige Lump !" den Russen das letzte rauben, was sie haben,nämlich ihr Brot, sodaß eine Hungersnot unvermeidlich sei.

Man dürfe in den angelsächsischen Ländern nicht vergessen, daß sich der Nazismus von dem übelsten Kommunismus von nichts unterscheide. Er, Churchill sei während der letzten 25 Jahre ein beständiger Gegner des Kommunismus gewesen. Er werde auch nicht zurücknehmen, was er gesagt habe, aber all das verblasse vor diesem neuen und wahnsinnigen Verbrechen.

England gedenke der Zeit, da seine Heere im Weltkrieg zusammen mit den russischen Truppen den gleichen Todfeind bekämpften und England werde daher auch heute alle Hilfe, die in seiner Macht liegt Russland und dem russischen Volk gewähren.Technische und wirtschaftliche Hilfe seien bereits angeboten. Durch verschärfte Luftbombardements würde das deutsche Volk eine größere Dosis von Elend unterwürgen müssen, als es selbst der Menschheit gebracht habe. England werde nicht ruhen, bevor nicht jede Spur des Naziregimes vom Erdboden vertilgt sei. Er wolle über die Haltung der U.S.A. nichts sagen, aber wenn Hitler sich einbilde, daß es ein Angriff auf Russland den geringsten Zwiespalt oder ein Nachlassen des Einsatzes der grossen Demokratien bringen werde, so irre er sich.

Das letzte Ziel ~~von Russland~~ auf Rußland sei, die Vorbereitung einer Invasion gegen England. Hitler hoffe diese noch vor dem Winter zu vollenden, indem er nunmehr den letzten grösseren Feind niederringe, um dann den Schlußakt gegen England vorzunehmen.

3.) <u>Spanien</u>: Nach einer DNB-Meldung wird eine Erklärung Sunners erwartet, wonach die spanische Regierung an Deutschland die Bitte richtigen wird ein spanisches Freiwilligenkorps zum Kampf gegen das bolschewistische Russland zu entsenden.

4.) Japan : Die japanische,Haltung läßt sich dahin festlegen, daß sich die Regierung zunächst abwartend verhält, was im Hinblick auf den kürzlich abgeschlossenen Pakt mit Moskau zurückgeht. Man nimmt an, daß das Werben der U.S.A. um Japan in der nächsten Zeit noch weiter zunehmen werde.

5.) U.S.A.: In den U.S.A.-Blättern wird die Frage einer amerikanischen Hilfe für Russland untersucht und dabei durchweg die Auffassung vertreten, daß das England-Hilfsgesetz sobald wie möglich auf Russland ausgedehnt werden soll.

In den meisten europäischen Blättern werden die deutschen Erfolgsaussichten durchweg als gut bezeichnet.

Ein schwedischer Militärsachverständiger rechnet mit einer Dauer von 4-6 Wochen des deutsch-russischen Feldzuges.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Sowjetrußland stehe unmittelbar bevor (Stefani).

Botschafter der U.S.A. in England, Winant, wieder in Großbritannien.

3./Skl. Berlin, den 24.6.41

Chef 3./Skl.
FPa
Asto ~~II/Skl.~~

A. Militärische Nachrichten.

Oberkommando der Roten Armee am 23.6.41.: Kein Erfolg der feindlichen Offensive, nur bei Brest sei es ihm gelungen in der Richtung auf Bialystock vorzugehen. 51 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bisher 5.000 Gefangene.

B. Politische Nachrichten.

1.) Russland : Der Moskauer Rundfunk berichtet von grossen Maßenversammlungen der ganzen UdSSR. Annahme ~~auf~~ Entschliessung durch die Arbeiterschaft sämtlicher Fabriken, nach ~~deren~~ der 8 - Stunden-Arbeitstag aufgehoben ~~sei~~

Ankara meldet, daß die russische Regierung sich im Notfalle nach Nowo-Sibirsk begebe.

2.) Litauen : Am 23.6.41 gab der Sender Kowno bekannt, daß sich eine vorläufige Regierung des neuerstandenen Litauens gebildet habe, welche das Land für einen freien und unabhängigen Staat erklärte. Der neue Staat verspreche, sich nach Befreiung des furchtbaren bolschewistischen Terrors an der Organisation Europas auf der neuen Grundlage zu beteiligen.

Durch einen Aufruf wurde die Bevölkerung aufgefordert, sich an den Kämpfen gegen das bolschewistische Rußland auf Seiten Deutschlands zu beteiligen.

Im Aufruf heißt es weiter, daß die deutschen Truppen unmittelbar vor Kowno stünden und mit ihrem Einmarsch jeder Zeit gerechnet wird. Der bolschewistische Widerstand sei wie eine Seifenblase zerplatzt.

3.) U.S.A.: Sumner Welles hat eine mit Rossevelt abgesprochene Erklärung abgegeben, die von Beleidigungen und Schmähungen Deutschlands strotzt. Nach Ansichten U.S.A. werde jede Erhebung von Kräften, die sich Hitler entgegenstellen, woher sie auch immer kommen mögen, den schließlichen Untergang des Reiches beschleunigen.

Über eine russische Anregung,die Sperrung der eingefrorenen russischen Guthaben aufzuheben, sei noch keine Entscheidung gefallen.

Sowohl der Nationalsozialismus wie auch der Kommunismus beraubten ihren Völkern die religiöse Freiheit. Das eine wie das andere sei dem amerikanischen Volk unerträglich und werde nie von ihnen geduldet werden. Aber jetzt handelt es sich darum, ob der Plan Hitlers auf Welteroberung und Völkerversklavung durchgesetzt werden soll oder nicht. Jeder realistisch denkende Amerikaner müsse einsehen, daß die deutsche Agression mit allen Mitteln niedergeschlagen werden müßte.

4.) Finnland : Nach Reuter hat die englische Regierung zunächst nicht die Absicht die diplomatischen Beziehungen zu Finnland abzubrechen. Sollte sich jedoch Finnland mit erheblichen Truppeneinsatz an dem deutschen Vorhaben beteiligen, so würde die englische Regierung diesen Beschluß einer Revision unterziehen.

5.)Polen : Der polnische Premierminister General Sikorski erklärte, daß infolge der neuesten Ereignisse der polnische Gegensatz zu Russland nur so,lange die Zukunftsaussichten seines Volkes schwer belaste, nunmehr aud der internationalen Politik verschwinden werde. Deutschland sei nunmehr als der Hauptfeind Polens festgestellt und habe selbst das Bündnis mit Russland von 1939 zerrissen. Deutschland unternehme ein grosses Wagnis, dessen Erfolg ungewiß sei und unter allen Umständen mit einer Schmähuhgng Deutschlands enden würde. Polnischerseits nimmt man an, daß Russland den alten Vertrag von Riga von 1921 nunmehr wieder anerkennen werde, durch denen die Grenzen zwischen Russland und Polen festgelegt wurden.

3./Skl. Berlin, den 25.6.41

Chef 3./Skl.
Fpa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten.

Britische Admiralität : Am Morgen des 23.6.41 versuchten zwei Vichy-Zerstörer an der Seeoperation an der syrischen Küste einzugreifen. Beide wurden mehrfach getroffen, ehe sie sich unter dem Schutz der Küstenbatterien zurückziehen konnten.
Ein Versorgungsschiff im Atlantik versenkt.

Vichy : berichtet von schweren Beschädigungen eines feindlichen Schlachtschiffes.

B. Politische Nachrichten.

1.) England : Ausgedehnte Debatte über auswärtige Politik im englischen Unterhaus. Churchill erklärte zunächst noch im Laufe dieses Sommers eine Empire-Kriegskonferenz einberufen zu können. Doch habe sowohl Smuts (Südafrika) sowie auch Mackenzie King (Kanada) eine Absage erteilt, da sie nicht nach England kommen könnten. Infolgedessen sei es kaum möglich die wirklich führenden Persönlichkeiten der Dominien in London zusammenzuberufen. Er hoffe aber dies für einen späteren Zeitpunkt machen zu können.

Eden nahm zur gesamtpolitischen Lage Stellung : Das einzige Ziel der englischen Politik, so führte er aus, sei die Auseinandersetzung mit dem Hitler-Deutschland. Die deutsche Invasion Russlands sei nicht Zweck sondern Mittel, Mittel zu dem Ziel im Osten von jeder Bedrohung sich zu befreien, um sich dann ganz dem Zweikampf mit England zuzuwenden.

Über die Beziehungen zu Moskau sagte er, daß in den letzten Jahren diese viele Wandlungen durchgemacht hätten. Die politischen Systeme seien unvereinbar, aber das könne die Tat-

sache nicht verdunkeln, daß nunmehr beide Länder den gleichen Problemen gegenüberständen. Man habe sich seit 1935 in London immer wieder darum bemüht ein engeres Abkommen mit Russland zu schliessen. Die russische Regierung habe aber nicht verhandeln wollen, um keinerlei Störungen der Beziehungen zu Deutschland zu verursachen.

Churchill habe sogar öffentlich im Unterhaus Stalin vor der unmittelbar drohenden Gefahr gewarnt und sogar Einzelheiten nach Moskau übermitteln lassen. Dem Botschafter Cripps gebühre Dank dafür, daß er trotz aller Schwierigkeiten immer wieder versucht habe, die Annäherung an Russland zu vollziehen. Cripps dürfe nunmehr nach Moskau zurückkehren. Russland habe bereits die Entsendung von englischen Militär- und Wirtschaftsmissionen nach Russland angenommen und in Zukunft werde eine enge militärische Zusammenarbeit erfolgen.

England habe weniger Kommunisten wie irgendein anderes Land in Europa und das englische Volk habe die kommunistische Lehre immer gehaßt, aber darum gehe es heute nicht, sondern es handele sich allein darum im Verein mit Hundert von Millionen Menschen die Angriffsaktion Hitlers niederzuschlagen.

Die Türkei erklärte ihre Neutralität in diesem Konflikt. Seit Oktober 1939 (Hilfspakt mit England) standen unsere Beziehungen auf besonders guter Grundlage. Die türkische Regierung hielt uns auch über die mit Deutschland kürzlich gepflogenen Verhandlungen laufend unterrichtet. Der Abschluß dieses Abkommens überracht uns also nicht, aber ich mache kein hehl daraus, wenn ich sage : Wir hätten es vorgezogen, wenn keinerlei Pakt dieser Art abgeschlossen wäre.

Die türkische Regierung gab zu wiederholtem Male zu verstehen, daß die erste ihrer Verpflichtungen vor allem der türkisch-britische Vertrag sei.

Der Konservative Hinterton beschwerte sich darüber, daß die Türkei keine klare politische Linie steuert. Die

Zeit sei vorbei, wo ein Land von der Bedeutung der Türkei sich von dem Konflikt hinaushalten könne. Sie müsse sich erklären auf welcher Seite sie stehe. Die Türkei habe mit dem großen Feind Englands einen Vertrag unterzeichnet. Es sei unmöglich mit zwei Feßnden befreundet zu sein.

Churchill griff erregt ein und verhinderte die weitere Diskussion :" Wir dürfen nicht versuchen die Haltung gewisser Mächte zu ergründen und zu definieren, die von sehr großen Schwierigkeiten umgangen sind und keine Erklärung fordern zu der die Türkei nicht in der Lage ist".

Eden führte weiter aus, daß die finnländische Regierung habe mitteilen lassen, daß die Haltung Finnlands im gegenwärtigen Konflikt rein defensif sei. Die diplomatischen Beziehungen zu Russland und der finnischen Regierung würden weiter aufrechterhalten.

Hoare Belisha : Durch den neuen Zweifrontenkrieg sei die Aufgabe Englands in keiner Weise erleichtert, doch wirke sich die Abwendung der Invasion und der große deutsche Materialverbrauch sehr günstig aus.

2.) Spanien : Botschafter : U.S.A. versuche neuerdings wieder Spanien eine Anleihe aufzudrängen zwecks Einleitung von wirtschaftlichen Verhandlungen. Hauptsächlich soll Benzin, landwirtschaftliche Maschinen, Kopra, Kautschuk und sonstige wichtige Rohstoffe eingeführt werden. Spanischerseits habe man sich zurückgehalten, weil man befürchtet, daß von U.S.A. sogleich politische Bedingungen gestellt würden.

3.) U.S.A.: Botschafter : Die Botschaft des Präsidenten an den Kongreß stelle gleichzeitig den offiziellen Protest der amerikanischen Regierung gegen die Versenkung des "Robin Moore" dar. Eine deutsche Antwort werde weder verlangt noch erwartet. Entschädigungsforderungen würden voraussichtlich erst angemeldet werden, wenn die Höhe des Schadens ermittelt sei.

4.) Japan : Nach einer Auslassung der Domei-Agentur werde das deutsche Vorgehen den Krieg nun in einen wirlichen Weltkrieg verwandeln. Diese Entwicklung könne ein Zusam-

menschweißen [Englands, der Ver.Staaten und Russlands zu einer unerschütterlichen Front] ~~nach sich ziehen~~. Der japanisch-russische Freundschaftspakt vom 13.5.41 sehe vor, daß, wenn einer ~~der~~ vertragschliessenden Partner von einer dritten Macht angegriffen werde, der andere Partner Neutralität bewahren solle. Auf Grund des Dreimächtepaktes vom 27.9.40 habe sich Japan ~~verpflichtet~~ (anderseits) Deutschland und Italien zu helfen, falls einer von ihnen von einer dritten Macht angegriffen würde, wobei man jetzt das Wort "Angriff" besonders im Gedächtnis behalten müsse.

3./Skl. Berlin, den 26.6.41

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten.

Reuter : Bombardierung von Leningrad durch deutsche Stukas.

Finnischer Sender : Russischer Luftangriff auf finnische Häfen in der Nacht zum 25.6.41. Helsinki : 3 Fliegeralarme. D.N.B. bringt die Meldung, daß der Kriegszustand zwischen Finnland und der UdSSR erklärt sei.

Reuter : Der deutsche Postdampfer "Elbe" von 9.000 t wurde nordwestlich der Kapverdischen Inseln von einem Flugzeug der britischen Marineflugwaffe gastellt und versenkt.

B. Politische Nachrichten.

1.) Dänemark : Gesandter Kopenhagen berichtet, daß Aussenminister Scavenius es durchgesetzt habe, daß die dänische Regierung ebenfalls die amerikanischen Konsulate schliessen und die Konsuln sowie auch das Personal der American Express Co. ausweisen wird.

2.) Schweden : Die Erklärung des schwedischen Aussenministeriums wonach Schweden unter Wahrung seiner Souveränität den Transport einer deutschen Division von Nordnorwegen durch Schweden gestattet habe, wurde durch deutsche Presse und Rundfunk bekannt gegeben. Die schwedische Regierung hat ausserdem die Tatsache der russischen Gesandtin offiziell mitgeteilt.

Es steht zu erwarten, daß auch alle anderen von Deutschland vorgebrachten Forderungen durch Schweden angenommen werden.

Die schwedische Generalpostverwaltung hat angeordnet, daß Post nach den UdSSR und den baltischen Staaten sowie nach Großbritannien und allen übrigen zum britischem Imperium

gehörenden Ländern in Zukunft nicht mehr angenommen werden kann.

Für den nach Moskau zurückkehrenden Botschafter Cripps dürfte nur noch die Benutzung der geheimen Luftlinie zwischen England und Schweden in Frage kommen. Die schwedische Luftabwehr an der Westküste habe die Anweisung diese Flugzeuge, die mit besonderen Flugabzeichen versehen sind, unbehindert einfliegen zu lassen.

3.) Russland : Die sowjetrussische Regierung habe einen Aufruf erlassen, indem es heißt, daß in den letzten Tagen Personen und Banden Sabotageakte in Lettland verübten und daß diese sich für eine neue Regierung und gleichzeitig für eine faschistische Propaganda einsetzen. Dies sei besonders in Litauen der Fall gewesen. Die Bevölkerung wurde in diesem Aufruf aufgefordert die Behörden in diesem Kampf dabei zu unterstützen.

4.) Rumänien : Militärattaché Bukarest : Die Stimmung im rumänischen Heer und Bevölkerung hat mit Beginn des Krieges gegen Russland überall einen erkennbaren Wandel erfahren. Die Veränderung geht auf die Überzeugung zurück, daß Rumänien nun doch nicht umsonst für Deutschland geöpfert habe, sondern daß diese Opfer Sinn und Zweck gehabt hätten.

Die in den ersten Tagen vereinzelt erschienenen Aufsätze, die sich im englischen Sinn äusserten, sind nunmehr ganz verschwunden.

5.) U.S.A.: Sumner Welles gab eine Erklärung ab, daß amerikanische Schiffe die Genehmigung zur Beförderung von Waffen nach Wladiwostock erhalten, daß aber Roosevelt nicht beabsichtige die Neutralitätserklärung hinsichtlich des deutsch-Russischen Krieges zu ändern. (Danach würde also keine besondere Kampfzone im Stillen Ozean erklärt werden).

Es liegen in amerikanischen Häfen 10 russische und 9 finnische Schiffe.

3./Skl. Berlin, den 27.6.41

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten.

Russischer Heeresbericht spricht von erbitterten Kämpfen bei Minsk. Bombardierung von Bukarest, Ploesti und Konstanza. Ölraffinerien von Ploesti in Flammen. 2 feindliche Uboote versenkt.

Finnisches Aussenministerium : Finnische Hoheitsgewässer um Ålands-Inseln sind vermint und für Schiffahrt gefährlich.

26.6. 10^{00} - mittags $13.^{00}$ Luftangriff auf ungarisches Gebiet. Nachmittags Bombardierung von Budapest. Anflug russischer Flugzeuge, die zum Abdrehen gezwungen wurden. Daraufhin hat Ungarn Erklärung abgegeben, daß es sich ab heute 26.6. als mit der Sowjetunion im Krieg befindlich betrachtet.

Aus Vichy wird gemeldet, daß auch in Frankreich die Aufstellung eines Freiwilligen Bataillons zum Kampf gegen Russland geplant sei.

B. Politische Nachrichten.

1.)Schweden : Gesandter Stockholm meldet, daß die dortige sowjetrussische Gesandtin die schwedische Regierung gebeten habe, daß Schweden die Vertretung der sowjetrussischen Interessen in Deutschland übernehmen möge. Das schwedische Aussenministerium sei bereit, dieser Bitte nachzukommen, weil es dem allgemeinen Brauche entspräche, solche Ersuche nicht abzulehnen.

Wahrscheinlich würden die deutschen mi-

litärischen Erfolge auch bald dazu führen, daß die schwedische Geschäftsführung für Russland in kurzer Zeit prmktisch wieder aufhören werde.

Übrigens habe die Gesandtin erklärt, daß die Sowjetregierung bis zuletzt den festen Glauben gehabt habe, daß sie vor Eintritt kriegerischer Auseinandersetzungen mit Deutschland Gelegenheit zu Verhandlungen haben würde.

2.) <u>Finnland-Russland</u> : Die russische Regierung ließ am 26.6. über den Rundfunk erklären, daß Finnland treulos den Vrfedensvertrag von März 1940 verletzt habe, indem russische Gebiete bombardiert wurden und deutsche Truppen die finnisch-russische Grenze überschritten. Finnland habe damit die feindselige Handlung gegen Russland eröffnet. Russland habe den vorerwähnten Vertrag treu gehalten, während Finnland ihn auf Befehl Hitlers verletzt habe.

Der finnische Staatspräsident Ryti gab seinerseits eine entsprechende Erklärung ab, daß sein Land das Ziel eines brutalen Angriffs geworden sei. Zahlreiche Ortschaften ohne militärische Bedeutung seien von russischen Fliegern bombardiert worden.

Im letzten fiEniedhms-Vertrag habe Russland ausdrücklich erklärt, daß seine Forderungen in vollem Umfange befriedigt seien. Trotzdem sei immer wieder versucht worden, sich unter Mißbrauch der sowjetrussischen amtlichen Vertretung in die inneren Angelegenheiten Finnlands einzumischen.Die Tätigkeit der sogenannten Freunde der Sowjetunion sei hierfür ein hinreichender Beweis, nunmehr werde Finnland an der Seite Deutschlands in den Krieg eintreten.

3.) <u>Vatikan:</u> Die deutsche Vertretung beim Vatikan meldet, daß der deutsche Einmarsch in Russland in vatikanischen Kreisen nicht überrascht habe.

Man sei der Ansicht, daß die Ausdehnung des Krieges auf Russland erheblich zu der für die Neuordnung Europas

notwendigen Klärung beitragen werde. Es sei zu befürchten gewesen, daß sonst der Boschewismus als Machthaber in Europa und in der ganzen Welt bis Kriegsende unberührt bleibe, ja sogar gestärkt aus ihm hervorgehen könne, während alle übrigen sozialen Kräfte in Mitleidenschaft gezogen würden. Durch eine Niederwerfung Rußlands sei zum mindesten eine erhebliche Schwächung des bolschewistischen Einflusses in der Welt unausbleiblich.

Die Tatsache, daß das gottlose Russland an der Seite der Demokratien kämpfe, nehme diesen den Vorwand, von einem Kreuzzug für das Christentum zu sprechen, welches Argument zur Rechtfertigung des Krieges der Vatikan schon bei früheren Gelegenheiten zurückgewiesen habe.

In Kreisen, die dem Vatikan nahestehen, wird dieser neue Abschnitt des Krieges mit einem gewissen Aufatmen begrüßt und mit besonderem Interesse verfolgt.

4.) <u>Spanien</u> : Reuter : Der englische Botschafter hat bei der spanischen Regierung wegen der anti-englischen Kundgebungen in Madrid und anderen spanischen Städten offiziell Protest eingelegt. Die spanische Regierung hat sich verpflichtet, England volle Genugtuung für diese Vorgänge zu geben, den angerichteten Schaden zu vergüten und dafür zu sorgen, daß sich derartige Kundgebungen nicht wiederholen.

5.) <u>U.S.A.</u>: Geschäftsträger Washington : meldet, daß trotz des Hilfsversprechens der U.S.A. an Russland die Sowjetunion eine auffallend schlechte Presse haben. Dies zeigt sich auch darin, daß die deutschen Berichte in großer Aufmachung abgedruckt werden, während die Nachrichten von Moskau sehr spärlich sind. Eine russische Niederlage wird allgemein vorausgesagt und als Zeitpunkt 4-6 Wochen angegeben.

Die interventionistischen Kreise verhalten sich Russland gegenüber sehr kühl, die isolationistische Presse zeigt offenkundige Schadenfreude.

3./Skl.

Berlin, den 28.6.41

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten.

Ungarischer Heeresbericht Nr. 1: Erfolgreiche Vergeltungsangriffe der ungarischen Luftwaffe auf militärische Ziele der UdSSR.

Der russische Heeresbericht spricht zum ersten Male von Rückzugoperationen auf neue Stellungen im Abschnitt Nord und Mitte und von Umgruppierungen für weitere Kampfhandlungen.

Daventry : Man nimmt an, daß "Lützow" zur Reparatur in Kiel liegt. Das Panzerschiff "Scheer" ist nicht wie im Heeresbericht kürzlich sondern bereits im April d.J. zurückgekehrt.

B. Politische Nachrichten.

1) England : Der britische Botschafter Cripps ist nach Reuter wieder in Moskau eingetroffen und wurde bereits gestern von Molotow empfangen, dem er die Mitglieder der britischen Missi on darunter Generalleutnant MacFarlan und Konteradmiral Miles vorstellte.

Nach amerikanischen Meldungen soll Cripps von Russland das Versprechen verlangen mit Deutschland keinen Sonderfrieden abzuschliessen.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Finnland wird in diplomatischen Kreisen als kurz bevorstehend angesehen.

Der britische Gesandte in Stockholm protestierte energisch gegen den Entschluß der schwedischen Regierung eine deutsche Division den Durchmarsch nach Finnland zu gestatten und betonte die scharfe Mißbilligung der britischen Regierung.

Eden empfing gestern Nachmittag den schwedischen Gesandten in London und drückte ihm auch seine Mißbilligung über die Maßnahme der schwedischen Regierung aus.

Die Nichtmobilisierung Ostsibiriens Seitens Russlands wird dahin ausgelegt, daß Moskau bemüht sei, Japans Mißtrauen nicht durch kriegerische Vorbereitungen wachzurufen. Nach DNB fehle es auch an nötiger Ausrüstung, um die Mobilisierung durchzuführen.

2) <u>Irland</u> : Roosevelt erklärte, daß die Versendung von Gewehren an Eire erwogen werden könne, daß es aber unmöglich sei Munition zu schicken, da die U.S.A. mit ihrem eigenen Bedarf im Rückstand sei. Im übrigen könne die Hilfe an Irland nur dann gewährt werden, wenn Irland die Versicherung abgebe, daß es sich gegen einen deutschen Angriff verteidigen würde. Bisher sei aber eine derartige Versicherung nicht abgegeben (Reuter).

3) <u>Russland</u> : Abw I H Ost : In sowjetrussischen diplomatischen Kreisen wird Timoschenko als Urheber des Kriegsausbruches genannt, der im Gegensatz zur Politik Stalins und Molotows militärische provozierende Schritte einleitete. (Zusammenballung von Truppen unmittelbar an der Grenze)

Die meisten Befürchtungen bezüglich der militärischen Lage hat man im Norden, weil in den baltischen Staaten mit Volkserhebungen gegen Russland gerechnet werden müsse. In Polen hoffe man, durch ständige Gegenangriffe die deutschen Kräfte aufhalten zu können. In der Ukraine und am Schwarzen Meer soll um jeden Preis bis zum letzten gekämpft werden, wobei mit einem Eingreifen der Türkei auf Seiten Deutschlands gerechnet würde.

Im allgemeinen hoffe man, den Krieg bis zum Winter auszudehnen, weill dann die Vorteile auf Seiten von Russland stärkernwerden.

4) Sofia : Der bulgarische Gesandte in Moskau hat bis zum 25.6. die Verbindung mit der deutschen Botschaft aufrechterhalten können. Um diese Zeit waren der Botschafter, der Botschaftsrat und der Militärattaché in ihren Wohnungen, das übrige Personal in der Kanzlei. Der ungarische und rumänische Gesandte konnten sich völlig frei bewegen, während die bulgarische Gesandtschaft bereits unter starker Aufsicht stand. Der slowakische Gesandte hatte die Absicht, über Baku, Teheran Russland zu verlassen.

5) Iran : Gesandter Teheran meldet, daß der Ausbruch des deutsch-russischen Krieges die Stimmung gegenüber Deutschland besonders freundlich gestaltet habe, was sogar für bisher englandfreundliche Kreise gilt. Besonders auf das iranische Militär ist die Wirkung ausgezeichnet gewesen, da nun die Hoffnung besteht, daß bei einem Zusammenstoß mit Russland die iranische Armee nicht nur auf sich selbst angewiesen ist. Auch auf den Schah selbst hat diese Tatsache einen ausserordentlich beruhigenden Einfluß gehabt.

Die militärischen Vorbereitungen Irans zur Sicherung der Nordgrenze sind in vollem Gange.

6) Spanien : In Militärkreisen verlaute nach DNB, daß Spanien sich mit der Sowjetunion als im Krieg befindlich betrachte.

7) U.S.A.: Geschäftsträger Washington : Roosevelt hatte am 23.6. mit dem englischen Botschafter Halifax und einer Anzahl höherer englischer Offiziere eine längere Unterredung. Anscheinend hat dieser dabei versucht, im Sinne der zum Krieg treibenden Kräfte eine Entscheidung zugunsten des Kriegseintritts der Ver.Staaten herbeizuführen. Es ist jedoch kaum noch zu bezweifeln, daß inzwischen die

für einen Kriegseintritt treibenden Kräfte von den nüchternen Beurteilern in den Hintergrund gedrängt worden sind, wobei vielleicht die Stellungnahme des Generalstabes eine erhebliche Rolle gespielt hat.

Auch die Presse mahnt deutlich zur Vorsicht, wobei sie besonders die Unfähigkeit hervorhebt, den Russen materiell zu helfen. Informierte militärische Sachverständige weisen jetzt besonders auf die bei den größeren Truppenübungen zutage tretende Unfertigkeit des amerikanischen Heeres und seiner Luftwaffe hin, besonders zu erwähnen ist auch der starke Einfluß der amerikanischen Katholiken, welche ihre Kräfte gegen die unheilige Allianz mit Russland mobilmachen.

Aus den Presseäusserungen ist ein Satz erwähnenswert, in dem es mit Bezug auf das englisch-russische Bündnis heißt, daß viele Engländer das Gefühl hätten, man könne nicht mit einem Stinktier spielen, ohne nach ihm zu riechen.

3./Skl.

Berlin, den 30.6.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten.

Russisches Nachrichtenbüro : 29.6. abends : Hitler und seine Generale, die sich im Laufe des 2. imperialistischen Krieges an leichte Siege gewöhnt haben, melden im Rundfunk, daß sie in den ersten 7 Tagen 2.000 sowjetrussische Panzerwagen und 600 Geschütze vernichtet haben. 4.000 Flugzeuge zerstört und 40.000 Sowjetsoldaten gefangen genommen.

Uns ist es geradezu peinlich so offensichtliche Lügen und ein so prahlerisches Geschwätz zu widerlegen. Tatsächlich haben die Deutschen an der Sowjetgrenze über 170 Divisionen zusammengezogen. Unter Ausnutzung dessen, daß die russischen Truppen nicht an die Grenze herangeführt waren, haben die Deutschen ohne Kriegserklärung auf diebische Weise unseren Grenzschutz überfallen. Am Schluß des ersten Tages haben infolgedessen nur die Vorhut unserer regulären Truppen die Möglichkeit gehabt, sich an dem Kampf zu beteiligen, erst am 3. und 4. Tag kamen unsere regulären Truppen mit dem Gegner in Berührung.

Nur auf diese Weise ist es den Deutschen gelungen Bialystok, Grodno, Brest, Wilna und Kowno zu besetzen. Tatsächlich verfolgen sie das Ziel in wenigen Tagen blitzartig bis Kiew durchzustossen. Es ist ihnen aber nicht gelungen dieses Ziel zu erreichen. Unsere Truppen konnten diesen Schlag rechtzeitig aufhalten.

Die Deutschen verloren in den ersten 8 Tagen mindestens 2.500 Panzerwagen und ungefähr 1.500 Flugzeuge. 30.000 Deutsche gerieten in Gefangenschaft.

Unsere eigenen Verluste betrugen 900 Panzerwagen und 15.000 Vermißte. 850 Flugzeuge.

B. Politische Nachrichten.

1) Schweden : Militärattaché Stockholm : Die deutschen Truppen wurden in Schweden von den Regierungsstellen und von der Bevölkerung viel besser und freundlicher als erwartet aufgenommen. Die Bevölkerung hat vielfach den Deutschen beim Durchmarsch zugewinkt. In der Gesamtstimmung ist zweifellos ein erheblicher Umschwung zugunsten Deutschlands, festzustellen. Der König und der Kronprinz haben sich von Anfang an für die Gewährung des Durchtransportes eingesetzt.

Wenn die schwedische Regierung durch gewisse beruhigende Zusicherungen in London eine weitere Zuspitzung zu vermeiden sucht, so geschieht dies in erster Linie mit Rücksicht auf die schwedischen Überseeinteressen.

2) England : Lord Beaverbrook hat das Versorgungsministerium übernommen; sein Vorgänger Duncan übernahm das Handelsministerium. Der bisherige Handelsminister Lyttelton wurde mit einer Sonderaufgabe in Übersee betraut.

3) Türkei : Botschafter Ankara : Die Verhandlungen zwischen Präsident Inönü und dem französischen Staatssekretär sind noch nicht abgeschlossen, offenbar ist die Türkei noch nicht bereit zur Frage der Verscrgung der französischen Truppen generell ihre Zustimmung zu geben, obwohl der Türkei als Gegenleistung ein Gebietsausgleich bei Aleppo in Aussicht gestellt wurde.

Aussenminister Eden soll in London den türkischen Botschafter dringend ersucht haben, daß die Türkei einem derartigen Entgegenkommen absehe.

4.) U.S.A.: Geschäftsträger Washington berichtet, daß die U.S.A.-Hilfeleistung für Russland über Wladiwostok durch den Schiffsraummangel sehr beschränkt sei. Schon 1940 sei die Verbindung nur unter grossen Schwankungen aufrecht zu erhalten gewesen, jetzt sei der Schiffsmangel um ein vielfaches grösser. Auch die Aussichten auf der Roten Meer-Route über Bagdad-Tiflis helfend einzugreifen, seien sehr mager.

Alles komme darauf an, daß die Russen noch wenigstens 3 Monate die deutschen Kräfte binden. Dann müsse es ihnen gelingen eine grössere Anzahl Divisionen unversehrt in das Innere des Landes zurückzubringen damit ein langer andauernder Widerstand organisiert werden könne, durch den eine wirkungsvollere Hilfe ermöglicht wird.

Der Sohn Roosevelts , James , äusserte gesprächsweise, daß sein Vater es für absolut erforderlich halte, daß Amerika sobald wie möglich in den Krieg eintrete. Doch sei es nötig, daß dann die U.S.A. nicht von England die ganze materielle und moralische Last des Krieges aufgebürdet würde. Auch müsse die Gesamtoperationen in amerikanischen Händen übergehen. Über den letzten Punkt beständen noch erhebliche Differenzen zwischen London und Washington, was für die Verhandlung über einen baldigen Kriegseintritt der U.S.A. als nicht erfolgreich ist.

Kr 10221, 10535

Kr 11717.

Oberkommando der Kriegsmarine

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32325/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE
ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS
SHOULD BE MADE ON THE WORK
RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER,
QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Kr/g

1 Skl- Teil 2

Lagerüberblick politische Abteilungen

1. Juli bis 20. September 1941.

SOENNECKEN
BONNA ES · DIN A 4 (Quart)

1 SKL SECTION D

SITUATION REPORT ON

POLITICAL NEWS

1 JULY TO 30 SEPT. 1941

3.Abt.Skl. Berlin, den 1.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht:

Versenkung zweier feindlicher Uboote in der Ostsee und eines Ubootes im Schwarzen Meer.

Angriffe längs gesamter sowjet-finnischer Grenze durch finnische Truppen, vor allem an der karelischen Landenge.

Reuter: In Moskau Belagerungszustand. Leningrader Bevölkerung zu Schanzarbeiten herangezogen.

Jetzt Zentraler Verteidigungsrat der Sowjet-Union unter Vorsitz von Stalin am 30.6. gegründet. Stellvertreter:Molotow.

Britisches Hauptquartier Kairo:

In Abessinien hat sich der General Bertello, der frühe die feindlichen Truppen in Britisch-Somaliland befehligte, ergebe

Bulgarien:

Die bulgarischen Hoheitsgewässer sind ab 2.7. mit bestimmten Abgrenzungen vermint worden. Die Schiffe können das verminte Gebiet nur längs der Küste nach festgelegten Punkten passieren.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Abbruch der Beziehungen zu Russland. Alle sowjetrussischen Guthaben bei den Banken gesperrt. Tausende von Russen in d besetzten und unbesetzten Gebieten verhaftet. Etwa 200 Angehörige der russischen Konsulatsbehörden wurden zwecks Verhör in ein Kon-

Konzentrationslager gebracht.

Russische Vertretungen existieren in Europa nur noch in Schweden und Bulgarien.
(Spanien und Portugal früher abgebrochen.)

England:

Aus einem diplomatischen Bericht über die Lage in England geht folgendes hervor:

Die persönliche Stellung Churchills sei nach wie vor unerschüttert. Die vulgäre und dynamische Persönlichkeit des Premiers beherrsche absolut die Lage. Die Arbeiterparteiler erblicken in ihm den einzigen Mann, der das Land zum Siege führen könne.

Die Konservativen hätten ihre zahlenmässige Stärke bewahrt, aber die Arbeiterparteiler übten einen ständig stärker werdenden Druck zur Erreichung ihrer Wünsche aus, wobei ihnen der Kriegszustand willkommen ist.
Die Konservativen sehen in dem Krieg eine geschichtliche Krise ihrer Nation. In den Arbeiterkreisen neigt man der Ansicht zu, dass eine rasche Beendigung des Krieges, die England mehr oder weniger den bisherigen Besitzstand lasse, nur den Konservativen zugute kommen würde, während ein Krieg von längerer Dauer ihnen Aussicht geben würde, ihre sozialen Ziele zu verwirklichen.

Eine organisierte Opposition gebe es nicht mehr. Die Kritik geht nur noch von Einzelnen aus, unter denen besonders der konservative Lord Winterton hervortrete.

Das Volk zeige in seiner Mehrheit keinen übertriebenen Opfergeist, sondern entziehe sich möglichst seinen Pflichten. Es setze aber trotzdem allen Schwierigkeiten eine hartnäckige passive Resistenz entgegen.

Die Aussenpolitik sei eindeutig auf die U.S.A. gerichtet und das politische Barometer in Washington sei von ausschlaggebender Bedeutung.

Inzwischen aber ändere England immer mehr sein Gesicht und seine Seele. Unter dem Druck der Blockade wandelt sich das Leben, die Gewohnheiten und Sitten. Der traditionelle Individualismus verschwindet immer mehr, und kollektive Grundsätze treten immer mehr in Erscheinung. Die

Umwandlung sei aber noch nicht genügend in die Tiefe gedrungen und in der Hoffnung, dass dies noch kommen wird, hat für die Arbeiterpartei sogar ein längerer Krieg keinen Schrecken.
(Italienische Botschaft Rom).

Spanien:

Die Besprechungen zwischen den spanischen Behörden und der englischen Botschaft über die Sperrung der Bezinzufuhr hat nach Reuter zu einem befriedigenden Ergebnis geführt, sodass die angekündigte starke Einschränkung der Treibstoffzuteilung nicht in Kraft zu treten braucht.

Schweden:

Gesandter: Durch das schwedische Aussenministerium wurde der finnischen Regierung mitgeteilt, dass die schwedische Regierung grundsätzlich bereit sei, Waffen und Munition an Finnland zu liefern. Man rechnet mit Verhandlungen in allernächster Zeit.

Russland:

Englischer Rundfunk: Nach dem Sturz des bolschewistischen Regimes in Russland wird die Aufrichtung einer Monarchie erwogen. In diesem Zusammenhang wird Prinz Louis Ferdinand von Preussen (2.Sohn des Kronprinzen, geb.1907) genannt, der mit der Tochter des Grossfürsten Cyrill verheiratet ist. Dieser war Präsident des Romanow'schen Fürstenhauses. Ferner wird genannt der Grossfürst Wladimir, Bruder der obengenannten Prinzessin, einziger Sohn des Grossfürsten Cyrill.

U.S.A.:

3.Abt.Skl. Berlin, den 2.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FPa
~~Asto II/Skl.~~

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

spricht von Räumung Lembergs und von planmässigen Rückzugsbewegungen.

Abessinien:

Ausser General Bertello haben sich noch 2 weitere Generale, 245 italienische Offiziere und rund 2000 Mann, sowie 840 Eingeborene ergeben.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Wechsel im britischen Oberkommando im Mittleren Osten.

Ernennung General Wavells zum Oberbefehlshaber in Indien und sein Ersatz durch General Sir Claude Auchinleck.

Der bisherige Handelsminister Lyttleton wurde zum Mitglied des Kriegskabinetts berufen und mit der besonderen Aufgabe betraut, dieses im Mittleren Osten zu vertreten. (Wahrscheinlich totale politische und militärische Vollmachten. Ausscheiden Wavells vermutlich auf Rückschläge im Mittleren Osten - Griechenland,Kreta,Syrien - zurückzuführen. Schwierigkeit in der zentralen politischen und militärischen Führung, deshalb Ernennung Lyttletons.)

U.S.A.:

Auf einer Konferenz der Staatsgouverneure in Boston

Boston am 30.6. erklärte Marineminister Knox, dass die Stunde nahe sei, um die amerikanische Flotte zur Befreiung von der deutschen Gefahr im Atlantik einzusetzen. Der Augenblick sei gekommen, um die ungeheure Maschine in Gang zu setzen, an der seit Kriegsbeginn gearbeitet würde. Die Anstrengungen der U.S.A. müssten ebenso gross sein wie diejenigen Englands.

Während Hitler den Rücken gewandt habe, müssten die U.S.A. dieser offenbaren Verachtung gegenüber mit einem vernichtenden Schlag antworten, der die Perspektiven der Welt ändern würde.

Knox fuhr fort:" Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass jedesmal, wenn wir und die Briten ein Schiff bauen, 3 von den Deutschen versenkt werden. Hinzu kommt, dass nicht nur das versenkte Schiff verloren geht, sondern auch die Flugzeuge, Geschütze, Munition und Lebensmittel, die es transportiert."

Der Vorsitzende des Aussenausschusses im Senat, George, hielt während der Senatsdebatte am 29.6.eine Rede, deren gegen Roosevelt gerichteter Charakter Sensation im Kongress hervorrief. George wandte sich erneut gegen Konvois, gegen Amerikas Kriegseintritt und gegen weitere Machtbefugnisse für Roosevelt, wobei er diesen beschuldigte, sein Land durch Hintertreppenpolitik in den Krieg zu treiben. Er hoffe, dass Roosevelt den Kongress über die Frage des Kriegseintrittes entscheiden lassen werde. Obwohl er früher persönlicher Feind Roosevelts war, der sich aber nur gemässigt gegen ihn wandte, ist der jetzige scharfe Angriff auf den Präsidenten erstaunlich, zumal er als Demokrat und Vorsitzender des Senatsausschusses sozusagen als Sprecher der Regierungspartei zu gelten hat. Infolgedessen wurde er nach seiner Rede sofort gefragt, ob er den Vorsitz im Aussenausschuss niederlegen wollte, was er jedoch verneinte.

Seine Rede kann als weiteres Zeichen der seit Beginn des deutsch-russischen Krieges eingetretenen Entspannung der Kriegshysterie und Stärkung des antiinterventionisti-

schen Gefühls gewertet werden. Sie ist ein Beweis dafür, dass es Roosevelt keineswegs gelungen ist, die nationale Einheit herzustellen, sondern dass die Kluft zwischen Kriegspartei und Kriegsgegnern sich vertieft hat.

Mil.Att.Washington: Während einerseits Roosevelt auf Grund der mangelnden militärischen Vorbereitungen zögert, den Kriegseintritt weiter zu forzieren, versucht er doch, noch eine kriegerische Geste zu machen. Er fordere daher, dass der Kongress die unpopuläre Massnahme einer Verlängerung der Dienstzeit der Nationalgarde beschliesse und die Gesetzesbestimmung aufhebe, die bisher eine Verwendung dieser Mannschaft ausserhalb der westlichen Hemisphäre untersagt. Auch dies ist wieder ein Beispiel dafür, wie reich an Widersprüchen die amerikanische Kriegspolitik ist.

Londoner Rundfunk:

200 deutsche Seeleute seien in einem brit.Hafen abgesetzt worden. Es handele sich um die Besatzung eines der Versorgungsschiffe der "Bismarck".

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 3.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Ungarischer Heeresbericht Nr.1

meldet Beginn des ungarischen Angriffs am 1.7.früh.

Russischer Heeresbericht meldet:

Deutscher Transportdampfer mit wichtiger Ladung versenkt. Radio Moskau behauptet Versenkung von 7 deutschen Ubooten in der ersten Kriegswoche.

Amtlicher Britischer Bericht vom 2.7.:

Die drei in Brest liegenden deutschen Kriegsschiffe wurden bombardiert.

Admiralität meldet Versenkung eines deutschen Wetterschiffes und gibt den Verlust des Wachbootes "Pintail" bekannt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Auf eine Anfrage über Durchmarsch deutscher Truppen durch Schweden und über das Verhältnis zu Finnland gab Aussenminister Eden die Erklärung ab, dass die diplomatischen Beziehungen zwischen England und Schweden normal bleiben sollen und dass die englische Regierung die Beziehungen zu Finnland noch aufrecht erhält.

Im Unterhaus wurde kritisiert, dass englischerseits

die

die Erlaubnis an französische Schiffe zur Fahrt nach Nordafrika gegeben wurde. Churchill erwiderte, dass sich England in diesem Falle nach der öffentlichen Meinung des "grossen befreundeten Landes" richten müsse, dessen Unterstützung unerlässlich sei. Man wünsche in Amerika, die Verbindung mit der französischen Regierung aufrecht zu erhalten.

Hoare Belisha verlangte Aufklärung über den Kommandowechsel im Mittleren Osten. Churchill weigerte sich, eine Erklärung hierzu abzugeben.

Die Versetzung Wavells nach Indien hat in England im allgemeinen grosses Erstaunen hervorgerufen. Die Londoner Zeitungen haben durchweg keine klare Erklärung für diesen Schritt. Die amerikanischen Blätter berichten, dass sich diese Nachricht sehr ungünstig in der englischen Öffentlichkeit ausgewirkt habe. Einige Londoner Zeitungen wollen in der Versetzung Wavells die Vorbereitung auf einen evtl.deutschen Angriff auf Indien sehen ("Daily Express".)

General Auchinleck ist aus Indien bereits in Kairo zur Übernahme der Geschäfte eingetroffen.

Zugleich mit ihm ist auch ein neuer britischer Generalintendant für den gesamten Mittleren Osten ernannt worden, um - wie Londoner Zeitungen sagen - die dortigen verzwickten Verwaltungsprobleme zu lösen.

Amtliche japanische Stellungnahme zur Politischen Lage:

Auf der kürzlich erfolgten Kaiser-Konferenz wurde ein wichtiger Beschluss gefasst, wonach der durch den Krieg zwischen Deutschland und der Sowjetunion entstandenen Lage besonders Rechnung getragen wurde. Es handelte sich hiernach nicht einfach um eine deutsch-russische Angelegenheit. "Wir beabsichtigen daher, mit der grössten Entschlossenheit die Entwicklung der Lage zu verfolgen und zwar auf Grund von Vorbereitungen, zu denen wir volles Vertrauen haben können. ..... Wir haben den Eindruck, dass sich in der ganzen Welt, vor allem aber in Ostasien ein Gefahrenzustand mit direkter Beziehung auf unser Land entwickelt. Je ernster die

Lage,

Lage, desto grössere Ruhe muss unser Volk zeigen. Es muss einig sein und sich um die Ausführungen des Willens des Kaisers bemühen."

Kurz nach Veröffentlichung dieser Regierungserklärung suchten der deutsche, italienische und russische Botschafter Matsuoka auf, um nähere Erläuterungen hierzu zuerfahren.

Weitere Kommentare liegen noch nicht vor. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass bei weiteren grösseren Niederlagen der sowjetrussischen Westarmee Japan seinerseits zu irgendwelchen kriegerischen Massnahmen im Osten greifen wird.

Frankreich:

Die französische Regierung gibt amtlich bekannt, dass alle weissen Gefangenen, die sich noch auf französischem Gebiet befinden, ferner alle Reserve-Offiziere, die den Weltkrieg mitgemacht haben, und schliesslich alle vor 1900 geborenen Gefangenen, mit Ausnahme der aktiven Soldaten, freigelassen werden.

Spanien:

Botschafter berichtet über Botschafterwechsel in Berlin. Graf Mayalde, bisher Generaldirektor für öffentliche Sicherheit und Vertrauensmann von Suner ist als neuer Botschafter ausersehen.

Sowjetrussland:

Am 3.7. sprach Stalin. Die rote Armee leiste heldischen Widerstand und Deutschland habe seine besten Divisionen verloren. Wenn es ihm auch gelungen sei, gewisse Teile des westlichen Russland zu besetzen. Diese Rückschläge seien dadurch zu erklären, dass Deutschland schon seit langem sich auf den Bruch des Paktes mit Sowjet-Russland eingerichtet habe, während Sowjetrussland nicht genügend vorbereitet war. Am Schluss rief Stalin zur Bildung eines wahren Volksheeres auf,

das mit englischer und amerikanischer Hilfe alle Völker vom deutschen Joch befreien werde.

Sowjetrussland sei so friedensfreundlich gewesen, dass es sogar ein Friedensangebot von seiten eines deutschen "Ungeheuers" wie Hitler nicht hätte ablehnen wollen.

Nach Mitteilung der Sowjetregierung ist sie mit dem Austausch des italienischen Botschaftspersonals in Moskau gegen das Personal der sowjetrussischen Botschaft in Rom einverstanden. Der Austausch solle über die russisch-türkische oder russisch-persische Grenze erfolgen.

Der deutsche Botschafter und das Personal sowie der sowjetrussische Botschafter werden über die Türkei ausgetauscht werden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 4.Juni 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

1.finnischer Heeresbericht

bestätigt Besetzung der Åland-Inseln durch finnische Truppen.

Stockholmer Meldungen

sprechen von heftigen Kämpfen in den Aus enbezirken von Murmansk, das gestern von deutschen Truppen teilweise eingenommen wurde.

Rückzug russischer Truppen nach Richtung Archangelsk.

XXXXI Syrien:

Ran drahtet aus Beirut, dass Palmyra trotz zäher Verteidigung heute Nacht gefallen ist. Bestätigung durch französischen Heeresbericht.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A./Island:

Nach Reuter hat Senator Wheeler am 3.7. auf Pressekonferenz geäussert, dass er nach glaubwürdiger Quelle vernomme habe, dass Island unter Schutz von U.S.A.-Truppen genommen werden soll. Die augenblicklich sich auf Island befindlichen englischen Streitkräfte würden durch amerikanische Truppen ersetzt. Man lege besonderen Wert auf die Besetzung Islands,

damit

damit amerikanische Handelsschiffe Waren dorthin befördern und auf englische Schiffe umladen könnten. Ausserdem könnte man dann den Patrouillendienst für die amerikanischen Schiffe mit voller Berechtigung durchführen.

Militär-Attaché Washington berichtet, dass auf Island eingesetzte kanadische Verbände vor kurzem nach England zurückverlegt (etwa 10.000 Mann) und dass sie durch Engländer ersetzt wurden.

Der Chef des U.S.A.-Generalstabes, General Marshall, stellte im Kongress den Antrag, sofort ein Gesetz anzunehmen, dass die Verwendung von U.S.A.-Streitkräften ausserhalb der westlichen Hemisphäre erlaubt (Reuter).

England:

Im Unterhaus kam es zu einer grösseren Debatte über die englische Propagandatätigkeit.

Zunächst wurde auf eine Anfrage hin von der Regierung festgestellt, dass Massnahmen ergriffen seien, um die Übermittlung von Nachrichten in den deutschen Kuriersäcken von Dublin nach Berlin zu verhindern.
(Telegrafische Nachrichten von der Gesandtschaft Dublin gehen seit einiger Zeit über Washington.)

In der Debatte über Änderungen im Informationsdienst und der Propaganda wurde eine gründlichere ~~Form~~ Reform verlangt. Ein Arbeiterparteiler trat dafür ein, dass in den europäischen Funksendungen die englischen Gedanken über eine europäische Neuordnung stärker herausgestellt werden müssten.

Duff Cooper vertrat die Ansicht, dass die englische Propaganda vor allem 2 Punkte hervorheben müsste: nämlich, dass Englands Sache gerecht sei und dass England den Krieg gewinnen werde. Der erste Punkt sei besonders für die Propaganda nach den U.S.A. von grösster Wichtigkeit. Man

müsse

Man müsse den Amerikanern auf der einen Seite immer die Lage als äusserst ernst darstellen, aber auf der anderen Seite ihre Hilfsaktion als wirkungsvoll zeichnen.

Bei den Erörterungen über den Kommandowechsel im Mittleren Osten wird im ausländischen Rundfunk auch die Version vertreten, dass von australischer Seite der Wechsel gewünscht wurde, um in Zukunft die australische Führung noch stärker als bisher im Mittleren Osten zur Geltung zu bringen.

Schweden:

Gesandter: Einige schwedische Blätter nehmen zur Frage der freiwilligen Verbände eine ablehnende Haltung ein. Die nationale Presse erhebt hiergegen Einspruch. Es breitet sich in Volkskreisen ein starkes Gefühl der Erniedrigung über die mangelhafte Selbständigkeit Schwedens aus. Schwedens Einsatz für die Wahrung der Freiheit des Nordens habe versagt, und die schwedische Politik habe in mehr als einer Hinsicht den Kontakt mit ihrer lebendigen historischen Tradition verloren. Man hätte offenbar vergessen, dass die nordische Mission viele Jahrhunderte hindurch die grosse Leitlinie der schwedischen Politik gewesen sei.

Der englische Botschafter in Moskau, Crips, hat schon bei seiner letzten Rückreise von London nach Moskau nicht seinen Weg über Schweden gewählt. Sobald bekannt wurde, dass von London eine besondere Delegation zur Unterstützung Sowjetrusslands nach Moskau entsandt werden sollte, habe die schwedische Regierung ihre Gesandtschaft in London angewiesen, den Mitgliedern dieser Mission unter allen Umständen schwedische Sichtvermerke zu verweigern.

Nach

Nach einem Londoner Presse-Telegramm beabsichtige Deutschland, bei dem Vormarsch in Russland an der Wolga halt zu machen. In Moskau und Kiew würden deutsche Marionettenregierungen eingesetzt und aus den westlichen Randgebieten deutsche Protektorate gemacht. Für die Kriegszeit würde eine grössere Anzahl von Reichskommissaren eingesetzt, die so viel wie möglich Rohstoffe und Lebensmittel aus den besetzten Gebieten herausholen und die dortige Wirtschaft völlig auf die deutschen Bedürfnisse umstellen sollen.

U.S.A.:

Generalkonsul Chikago: Die Rede von Knox hat ausschliesslich die Bedeutung, durch Erregung falscher Vorstellungen über Amerikas Kriegsbereitschaft den Engländern Mut zu machen, um dadurch den Krieg zu verlängern und Zeit für Amerikas Aufrüstung zu gewinnen.

Über die bisher in den mittleren Vereinigten Staaten festzustellende Rückwirkung des deutschen Angriffs auf Sowjetrussland kann gesagt werden, dass die bereits vorhandene Abneigung gegen den Kriegseintritt der U.S.A. noch verstärkt worden ist.

Geschäftsträger Washington: Die Haltung Japans gegenüber dem deutsch-russischen Kriege beunruhigt die amerikanische Regierung anscheinend stark. Die Presse bringt zahlreiche amtlich inspirierte Aufsätze über die Gefahr, welche durch einen japanischen Vorstoss auf Sibirien für Alaska entstehen könnte.

Innerhalb der Regierung sind erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die Behandlung Japans vorhanden, während Präsident Roosevelt selbst noch die Hoffnung hege, dass die angelsächsisch gerichteten Elemente in Japan sich durchsetzen werden und darum alles vermeide, was zum Kriege führen könnte, setzen sich andere Mitglieder der Regierung besonders Ickes, Knox, Stimson für stärksten Druck auf Japan ein. Diese Gegensätze kommen besonders zum Ausdruck in der Frage des Ölausfuhrverbotes, das

bisher trotz gegenteiliger Mitteilungen noch nicht verhängt ist, zum Teil weil England und Niederl.Indien Repressalien befürchten. So lässt man lieber das Ausfuhrverbot wie ein Damoklesschwert über Japan hängen, um es gefügig zu halten.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Roosevelt sprach anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages. Seine Rede brachte keine ~~besonderen~~ Überraschungen. Er betonte, dass die Erringung der Freiheit im Jahre 1776 auch noch heute als Richtschnur für die amerikanische Politik gelte und dass der Gedanke der menschlichen Freiheit, der seit dieser Zeit Amerika beherrsche, nicht durch die Tyrannei der Diktatoren bedroht werden dürfte.

Es sei möglich, dass die Freiheit überall in der Welt besiegt werden könne, um schliesslich nur in den U.S.A. allein weiterzuleben. Diese kindliche Auffassung habe dazu geführt, dass ein Volk nach dem anderen dem Moloch der Gewalt zum Opfer gefallen sei. Die Freiheit könne nur gesichert werden, wenn die U.S.A. an der grossen gemeinsamen Aktion Grossbritanniens sich beteiligten. Dazu gehöre vor allem Tempo, Leistungssteigerung sowie Aufhören der Verleumdungen und der Sabotage.

Roosevelt erklärte feierlich, dass die U.S.A. niemals als glückliche Oase der Freiheit inmitten einer Wüste von Diktaturen weiterleben könnten, ohne dass das Leben für die Freiheit eingesetzt würde.

Geschäftsträger Washington berichtet, dass eingehende Beobachtungen den Schluss zulassen, dass mit einem baldigen Kriegseintritt der U.S.A. - besonders ~~XXXXX~~ nach dem deutsch-russischen Konflikt - nicht zu rechnen sei. Die Volksstimmung ist nicht etwa zugunsten des deutschen Kampfes gegen den Kommunismus umgeschlagen, doch habe die Öffentlichkeit ein Gefühl dafür bekommen

<u>dass</u>

dass die platonischen Hilfeversprechungen für Russland nur hohle Phrasen sind. Diese Durchschnittsamerikaner, die sich bisher aufrichtig für das Roosevelt'sche Freiheits-Ideal begeistert hatten, sind nun mehr betroffen durch den zynischen Opportunismus, mit dem sich die amerikanische Regierung an die Seite einer Macht stellt, welche diese Freiheit stets mit Füssen getreten hat.

James Roosevelt hat nach "Daily Mirror" dem Präsidenten erklärt, dass, wenn die U.S.A. eingreifen wollten, dies schnell geschehen müsse. Sollte der deutsche Vormarsch in Russland anhalten, würde es nicht zu verhindern sein, dass sich in England eine ungeheure Friedenswelle ausbreite.

Der Generalstabschef Marshall machte Angaben über die amerikanischen Garnisonen in Übersee, wonach diese von 45.000 auf 116.000 (also fast das Dreifache) vermehrt worden seien (auch Westindien). Die Luftwaffe auf dem amerikanische Kontinent und auf den Stützpunkten sei verfünffacht worden. 2 Divisionen sind in Zusammenarbeit mit der Kriegsmarine zu Landungs-Operationen ausgebildet worden.

Das zwischen Frankreich und U.S.A. abgeschlossene Abkommen, wonach monatlich 2 Abfahrtn in jeder Richtung mit Petroleum, Maschinen, Textilien und Lebensmitteln für Frankreich, sowie Kork,Olivenöl, Harze und Schafleder für die U.S.A. ausgetauscht werden sollen, wurde veröffentlicht.

Staatssekretär Welles bezeichnet das Übereinkommen als nützlichen Warenaustausch. Es solle dazu dienen, einen politischen Zusammenbruch in Nordafrika zu verhindern. Durch die amerikanischen Vertretungen werde sichergestellt, dass die Güter nicht für militärische Zwecke verwandt, bezw. an die Achsenmächte weitergeliefert würden.

Japan:

Zu Beginn des deutsch-russischen Konfliktes wurde von der deutschen Regierung an Japan in bestimmter Form

die

die Frage gerichtet, ob Deutschland in dem gegenwärtigen Konflikt auf Japans Unterstützung rechnen könne. Seitens der hiesigen japanischen Botschaft sei darauf gedrängt worden, dass eine möglichst rasche Antwort erfolge. Japan habe erwidert, dass die Anerkennung der Regierung Wang Ching Wei die Voraussetzung für sämtliche weiteren Diskussionen über diese Frage sei. Daraufhin habe Deutschland Wang Ching Wei offiziell anerkannt. Im Anschluss daran sei die Kaiser-Konferenz zusammengetreten, um sich über die japanische Stellungnahme endgültig schlüssig zu werden.

Nach den letzten Meldungen scheint es, als ob diejenigen Kreise, welche eine Aktion gegen Russland (Wladiwostock) befürworten, viele Anhänger unter den politisch bedeutenden Persönlichkeiten und den Militärs besitzen, so dass ein japanisches Vorgehen gegen Russland in nächster Zeit nicht ausgeschlossen erscheint.

Eine gewisse Bestätigung wird auch darin gesehen, dass gestern Matsuoka den russischen Botschafter davon unterrichtete, dass Japan die Beschlüsse der Kaiser-Konferenz entschlossen durchführen werde.

In der japanischen Presse finden sich Aufsätze, worin die Unterstützungsmöglichkeit, welche die U.S.A. Sowjetrussland geben können, untersucht wird. Es tritt dabei die Auffassung zutage, dass Japan unter keinen Umständen die Hilfeleistung über Wladivostock zulassen könne, weil diese nur durch die japanischen Gewässer möglich ist. In einem solchen Falle müsste ausserdem mit dem Erscheinen deutscher Uboote gerechnet werden. Es sei deshalb notwendig, dass Wladivostock auf alle Fälle für die Sowjethilfe ausgeschaltet bleibe.

Syrien:

Nach den letzten Meldungen hat sich die Lage in Syrien dadurch sehr verschlechtert, dass in Beirut Unruhen ausgebrochen sind. Es heisst, dass sowohl die Syrier wie die Franzosen die Stadt kampflos übergeben möchten.

Nach Meldungen aus Ankara muss mit einer baldigen Beendigung des syrischen Feldzuges gerechnet werden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Roosevelt gab die Ankunft amerikanischer Flottenstreitkräfte in Island am 7.7. (2200 Uhr Daventry) in einer Sonderbotschaft an den Kongress bekannt und erklärte, dass diese laufend die jetzt dort befindlichen britischen Streitkräfte vermehren und ersetzen würden. Die U.S.A. könnten eine Besetzung der strategischen Vorposten im Atlantik durch Deutschland nicht gestatten, denn diese würden als Marine- und Luftstützpunkte für einen etwaigen Angriff gegen die westliche Halbkugel benutzt werden.

Die Besetzung Islands durch Deutschland würde eine ernsthafte und dreifache Bedrohung darstellen, einmal gegen Grönland und damit gegen den nördlichen Teil des amerikanischen Kontinents, ferner eine Drohung gegen die gesamte Schiffahrt im Atlantik und schliesslich eine Drohung gegen den regelmässigen Versand von Kriegsmaterial und Munition nach Grossbritannien.

Aus diesem Grunde seien auch beträchtliche amerikanische Streitkräfte auf die im letzten Jahr von Grossbritannien abgetretenen Stützpunkte entsandt worden und zwar nach Trinidad und und Britisch-Guayana, um jeder Zangenbewegung der Deutschen gegen die westliche Halbkugel zuvorzukommen. Es sei wesentlich, dass Deutschland nicht in die Lage komme, eine solche Taktik überhaupt mit Erfolg anzuwenden und hierzu plötzlich strategische Punkte im Süd- und Nordatlantik zu beschlagnahmen.

"Als Oberbefehlshaber der Wehrmacht erteile ich daher der U.S.A.-Marine den Befehl, alle erforderlichen Massnahmen zur Sicherung ~~MXX~~ der Verbindungen zwischen Island und den U.S.A. sowie zwischen den U.S.A. und allen anderen strategischen Vorposten zu ergreifen !" Die U.S.A.-Regierung wird bei voller Anerkennung der Souveränität Islands als unabhängigen Staat eine entsprechende Verteidigung Islands sicherstellen."

Die

Die Zahl der in Island gelandeten Marinetruppen ist nicht bekannt.

Es handelt sich um die erstmalige Entsendung amerikanischer Truppen zum Dienst ausserhalb der U.S.A. seit dem Weltkriege.

Gleichzeitig wurde ein Briefwechsel Roosevelts mit dem isländischen Premierminister Jonasson veröffentlicht. Demzufolge hat England erklären lassen, dass es die auf der Insel stehenden Truppen anderweitig benötige und bereit sei, diese abzulösen, jedoch könne dies nur auf Aufforderung Islands selbst geschehen.

Daraufhin stellte Jonasson eine Reihe von Bedingungen, u.a.Zurückziehung der Truppen nach Abschluss des Krieges und Garantie der Unabhängigkeit, keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten, Übernahme der Verteidigungskosten durch die U.S.A., Versorgung der Insel.

Diese Bedingungen wurden angenommen, wobei nochmals ausdrücklich die Unabhängigkeit des isländischen Staates sichergestellt wurde.

Amerikanische Kommentare deuten an, dass die Tatsache der Besetzung Islands grosse Rückwirkungen haben könne, angesichts der Tatsache, dass die Insel ausserhalb der Zone liege, die von den Ver.Staaten als zur westlichen Halbkugel gehörig angesehen wurde. Island liege dagegen innerhalb der offiziell von Deutschland proklamierten Kriegszone. Es sei möglich, dass Roosevelt damit deutsche Gegenmassnahmen herausfordern wolle.

Von englischer Seite wird besonders unterstrichen, dass die Amerikaner die Verteidigung der westlichen Halbkugel erweitert hätten, was für England eine grosse Entlastung bedeute.

Geschäftsträger Washington meldet: Staatssekretär Welles hat bekanntgegeben, dass Sowjetrussland am 1.7. das erste Hilfegesuch an die Ver.Staaten gerichtet habe. Das Ersuchen beschränke sich zunächst auf die Freigabe der von Russland bereits gekauften Waren, welche in den Häfen

der

der amerikanischen Ostküste seinerzeit von der amerikanischen Regierung angehalten wurden (Werkzeugmaschinen, Lastkraftwagen, Ölbohrgeräte, Eisenbahnmaterial und andere Industrieprodukte). Nach einer Erklärung von Welles sei das russische Gesuch an die zuständigen Regierungsstellen weitergeleitet worden und seine Erfüllung würde wohlwollend erwogen, soweit die Englandhilfe dies zuliesse. Zur Verwirklichung der russischen Wünsche müsse jedoch eine Neuorientierung der amerikanischen Ausfuhrpolitik erfolgen. Weiterhin seien mit dem sowjetrussischen Botschafter die Möglichkeiten weiterer Aufträge erörtert worden, doch würde Russland fernere Lieferungen bezahlen, sodass offiziell die Frage der Inanspruchnahme des Englandhilfegesetzes noch nicht aufgekommen sei. Die Zukunft werde erweisen, ob Russland noch grössere Hilfe in Form von Lieferungen von Kriegsgerät benötige. Alle Produkte würden auf russischen Schiffen, von denen etwa 12 im Pazifik führen, nach Wladiwostock transportiert werden, das Übrigens auch für die amerikanische Schiffahrt offen sei, da der Präsident das Neutralitätsgesetz für den deutsch-russischen Krieg nicht in Kraft gesetzt hätte.

Schweden:

Gesandter Helsinki meldet: Der schwedische Aussenminister sei dem finnisch-russischen Krieg gegenüber ziemlich verständnislos gewesen und habe besonders den Gesichtspunkt hervorgehoben, dass Schweden keine Gefahr laufen wollte. Diese Verstimmung Schwedens dürfte u.a. darauf zurückzuführen sein, dass Stockholm über die letzte Entwicklung der finnischen Aussenpolitik nicht informiert wurde.

Der finnische Standpunkt Schweden gegenüber wurde dahin festgelegt, dass der jetzige Konflikt mit Russland an sich nicht mit dem deutsch-russischen Krieg zusammenhänge, sondern eine Folge des russischen Verhaltens gegen Finnland nach dem Moskauer Frieden sei. Erst im Laufe der Entwicklung seien diese Spannungen mit dem deutsch-russischen Kriege zusammengeflossen.

Man ist in Finnland der Ansicht, dass Schweden jetzt die Wahl treffen müsse, ob es freiwillig sich in ein neues

Europa

Europa einfügen wolle, oder dazu gezwungen werden müsse.

Japan:

Botschafter Tokio meldet: Man gewinnt aus Gesprächen mit dem japanischen Generalstab den Eindruck, dass das japanische Heer eifrig und unter besonderer Tarnung folgende Ziele vorbereitet:

1.) Besetzung Saigons zu einem nicht zu fern liegenden Zeitpunkt. Diese sei Voraussetzung für ein etwaiges weiteres Vorgehen nach Süden; doch seien für eine solche Aktion greifbare Anhaltspunkte noch nicht erkennbar.

2.) Überraschende aber nicht überstürzte Kriegseröffnung gegen Russland mit dem ersten Ziel der Wegnahme der Küstenprovinzen.

Ecuador:

Geschäftsträger Quito: Die Regierung von Ecuador hat von den Ver.Staaten den Vorschlag eines Vertrages erhalten, der für den Kriegsfall mit einer aussenkontinentalen Macht bestimmt ist. Danach wird Ecuador in zwei Zonen eingeteilt: In eine Kriegszone, welche die Galapagosinseln und einen 30 - 50 km breiten Küstenstreifen mit Ausschluss Guajauill, und in dem amerikanische Truppen untergebracht werden dürfen. Die Häfen der Zone werden von amerikanischer Marine kontrolliert.

Die Galapagos-Insel Albemarle sei anscheinend als Hauptstützpunkt vorgesehen, sie sei infolgedessen unter eine Sonderregelung gestellt.

Die zweite Zone des Lndes sei für den Etappendienst vorgesehen. In ihr dürften sich keine amerikanischen Truppen, sondern nur Etappenstäbe aufhalten.
Eine dritte Zone im Inneren des Landes bleibe ganz frei.
Die Ver.Staaten garantieren, dass sie einen Monat nach Beendigung des Krieges die Truppen zurückziehen und keine territorialen Ansprüche geltend machen wollen. Eventuelle

Befestigungen

Befestigungen, die nicht abmontiert werden können, sollen Ecuador verbleiben.

Sollten weitere Vorsichtsmassregeln nötig werden, so sei ein neuer Vertrag vorgesehen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 7.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Uboote versenkten einen italienischen Hilfskreuzer von 9.000 t, ein feindliches Versorgungsschiff von 6.000 t und ein weiteres von 8.000 t, desgleichen den italienischen Dampfer "Polinnia" von 1592 t vor Cagliari.

Am 29.6. Torpedotreffer auf einen Kreuzer, wahrscheinlich "Gorizia" mit 2 Torpedos. Explosion in der Munitionskammer.

Admiralität gibt Verlust von 2 eigenen Trawlern bekannt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Eden hielt am 6.7. in Leeds eine Rede, in der er ankündigte, dass in den kommenden Monaten die Kriegführung intensiviert werden würde. Die Deutschen hätten vor allem von nun ab mit schwereren englischen Luftangriffen zu rechnen.

Die deutsche Eroberungssucht sei unbegrenzt; die Leiden, die Hitler dem Volk aufbürde, seien eine gemeine Entartung der Vaterlandsliebe. Daraus sei bereits eine Gedankenverwirrung entstanden, wie der Fall Hess deutlich zeige, und es würden sich noch seltsamere Dinge ereignen, bevor England mit den gegenwärtigen deutschen Machthabern abgerechnet haben werde.

Namens der britischen Regierung erkläre er zu jedem möglichen Friedensangebot Hitlers: das deutsche Staatsoberhaupt habe sich durch seine eigenen Handlungen als eidbrüchig gebrandmarkt. Die englische Regierung sei unter keinen Umständen bereit, mit ihm irgendwann über irgend einen Gegenstand zu ver-

verhandeln.

Die Kriegsanstrengungen würden so lange gesteigert, bis Hitler und alles, was er vertrete, völlig vernichtet sei. Nirgendswo könne seine Lebensart und die englische nebeneinander bestehen. Hitler könne auch nicht die Welt neu ordnen, da es dann nur einen beherrschenden Staat geben würde, nämlich Deutschland.

Es wäre unverantwortlich, zu glauben, dass nach Kriegsende ein goldenes Zeitalter kommen würde.

England strebe nicht nach materiellem Gewinn und fordere weder Gebiete noch Entschädigungen. Sein einziges Ziel sei, die Tyrannei Hitlers zu zerschlagen, damit die Nationen frei und glücklich in Sicherheit leben können.

Russland:

Der russische Botschafter in Berlin, Dekanosoff, ist an der bulgarisch-türkischen Grenze angekommen. Gleichzeitig sind der deutsche, italienische, rumänische, ungarische und slowakische Gesandte an der Grenze erschienen. Der Austausch wird durch Vermittlung der Türkei vor sich gehen.

Nach Londoner Meldung hat Russland eine scharfe Note an Japan gerichtet mit der Aufforderung, klar und eindeutig zu erklären, dass es zu dem kürzlich abgeschlossenen Nichtangriffspakt steht.

Bereits seit einiger Zeit deutscher Druck auf Tokio zur Herbeiführung eines russisch-japanischen Grenzzwischenfalls in Sibirien (Schiessereien bereits eingetreten).

Aufruf des Senders Kiew; Die Ukraine soll zur deutschen Lebensmittelbasis gemacht werden. Der Feind soll aber bei uns kein Brot finden. Die sozialistische Volkswehrabteilung wird dafür soggen, dass die Deutschen in der Ukraine kein Getreide vorfinden. Die Woroschiloff-Abteilungen werden die Ukraine verteidigen.

Japan:

Nach mehreren Meldungen ist in den letzten Tagen zweifellos eine Spannung zwischen Russland und Japan eingetreten.

Verschiede

Verschiedene Nachrichten sprechen bereits von einem kurz bevorstehenden Kriegseintritt Japans gegen Russland.
Die Durchführung der Aktion soll mit Hilfe der Kwantung-Armee und mit Streitkräften aus der Heimat ohne Schwächung der China-Fronten erfolgen. Die militärischen Operationen gegen Tschiangkeischek sollen zunächst nicht weitergeführt werden.

Ferner wird berichtet, dass Japan seine Hoheitsgewässer als Gefahrenzone erklären wolle und dass es - ähnlich wie die U.S.A. - eine Sicherheitszone erklären wird, die bis Wladiwostock reicht, um den Antransport amerikanischen Kriegsmaterials nach Russland zu verhindern.

Syrien:

Nach türkischer Quelle soll England dem Oberkommissar General Dentz Verhandlungen über einen Waffenstillstand angeboten haben mit ausserordentlich günstigen Bedingungen. General Dentz habe sich geäussert, dass kein Angebot erfolgt sei und er auch nicht bereit sein würde, darauf einzugehen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 9.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Russland:

Rede des früheren Aussenkommissars Litwinow in englischer Sprache über den russischen Rundfunk am 8.7.

Litwinow (Finkelstein) erklärte, dass durch die Einbeziehung von Sowjetrussland in den Krieg dieser einen besonderen Auftrieb bekommen habe. Es müsse nun bis zum bitteren Ende gegen den gemeinsamen Feind gekämpft werden. Hitler habe immer nach dem Prinzip gehandelt, die Feinde auseinander zu bringen und dann anzugreifen, wobei er die raffiniertesten Mittel angewandt habe, um seine künftigen Opfer an der Organisation eines rechtzeitigen, gemeinsamen Widerstandes zu hindern.

So sei er jetzt noch nicht fertig mit den Vorbereitungen zu einer Invasion nach England und hoffe, die Zwischenzeit mit einem Blitzkrieg nach Osten auszufüllen, um dann mit aller Macht über England herzufallen und diesem ein Ende zu bereiten.

Es handelt sich jetzt darum, ihm keinen Augenblick Zeit zu lassen und ihn gleichzeitig von Westen und Osten her anzugreifen. Beide, die Sowjetunion und Grossbritannien, kämpfen für die Sicherheit und Unabhängigkeit ihrer Staaten gegen die Sklaverei und Vernichtung. Die Vernichtung des Hitlerismus wird die Ausmerzung der schandbarsten Erscheinung unseres Zeitalters bedeuten. Die Völker der Sowjetunion und Grossbritanniens durchleben jetzt viel Leid, Entbehrungen und Enttäuschungen und auch vorübergehende Rückschläge. "Das Volk der Sowjetunion ist mit Begeisterung dem Aufruf seines Führers, unseres geliebten Kameraden Stalin gefolgt. Die Millionen haben sich erhoben und sind fest entschlossen, den Kampf weiterzuführen, bis die faschistische Barbarei von der Erde weggefegt ist.

Anmerkung: Anlage über Presseäusserungen bezüglich einer möglichen englischen Landung an der franz.Küste.

England/U.S.A.:

Roosevelt gab auf einer Pressekonferenz am 8.7. einzelne

Erklärungen

Erklärungen zu der Besetzung Islands durch U.S.A.-Truppen bekannt.

Es gäbe in manchen Ozeanen Punkte, die für die Verteidigung nicht wichtig wären. Es gäbe aber auch solche, die, obwohl sie jenseits der Grenze der westlichen Halbkugel lägen, doch von grösster Bedeutung sein könnten. Es wäre eben unmöglich, eine klare Grenzlinie zu ziehen, wo die Interessen der U.S.A. anfingen bezw. aufhörten und diese durch Bojen abzugrenzen.

Auf die Frage, ob er klare Nachricht erhalten habe, dass die Deutschen im Begriff wären, Island zu besetzen, erklärte Roosevelt, er glaube,nicht kategorisch hierauf antworten zu können, aber in Kriegszeiten müsse man sich an die Stelle des Gegeners versetzen und versuchen, die Absichten des Gegners frühzeitig zu erkennen, ohne Rücksicht darauf, ob man Nachrichten habe oder nicht.

Auf die Frage, ob er es für wahrscheinlich halte, dass die Deutschen die Azoren und Cap Verden besetzen werden, antwortete Roosevelt, er könne keine Vorhersagen treffen.

Zu der Frage, ob amerikanische Truppen in Grönland ständen, antwortete er, dass diese Frage fehl am Platze wäre und mit einer Beantwortung militärische Geheimnisse enthüllt würden.

Politische Beobachter in Washington nehmen an, dass die U.S.A.-Streitkräfte, die zur Ablösung der britischen nach Island gehen, wenigstens 80.000 Mann ausmachen werden. Island würde damit die grösste Truppen-Anzahl aufweisen, die die U.S.A. ausserhalb ihres Kontinents unterhalte.

Der Sprecher des britischen Aussenamtes erklärte am 8.7. in London, dass bisher keine englischen Truppen Island verlassen hätten. Man erwarte, dass sie dort bleiben werden, bis die amerikanische Besetzung vollständig durchgeführt ist. Auch dies würde noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Der Sprecher betonte ausdrücklich, dass Island weiterhin britischer Flottenstützpunkt bleiben werde.

Nach einem Reuterbericht hat die Landung amerikanischer

Streitkräfte auf Island grösste Befriedigung in England ausgelöst. Der grösste Vorteil für England liege darin, dass die Zahl der zum Schutze der Geleitzüge benötigten Kriegsschiffe nunmehr um 2/3 vermindert werden könne, da genügend amerikanische Schiffe zur Verfügung ständen, um den Nordatlantik zu schützen. Die englische Regierung wäre dauernd über den Gang der Verhandlungen mit Island unterrichtet gewesen und auch die anderen amerikanischen Staaten wären über die Absichten rechtzeitig informiert worden.

Senator Wheeler [illegible]t, dass damit zu rechnen sei, dass auch die Azoren und die Kapverden besetzt werden würden. Senator Pepper verlangte seinerseits die Besetzung der Azoren.

In unterichteten Kreisen Washingtons hält man es durchaus für möglich, dass in der nächsten Zeit die genannten Inseln besetzt werden sollen.

Frankreich:

Vor dem Ausschuss des nationalen Rates sprach Marschal Pétain über die neue französische Verfassung. Er erklärte, dass diese auf einer Neuorganisation der sozialen Volksschichten beruhe, ferner auf der Bildung einer neuen politischen Körperschaft, die grundverschieden von der bisherigen Volksvertretung sei und die getragen werden müsse von dem festen Glauben an Frankreichs Grösse.

Das sogenannte "souveräne Volk" sei ein Begriff, den es nicht mehr geben dürfe. In Zukunft werde das Volk eine Hirarchie aus Familien, Berufen und Gemeinschaften bilden, um das Vaterland neu zu gestalten. Die Verwaltung werde bestehen aus einer kleinen ausgewählten Zahl von Beratenden und einigen wenigen, die befehlen.

Dann werde sich auch wieder ein richtiger Staatsbürgerstand bilden, bei dem es nicht nur darauf ankomme, die Stimmen zu zählen, sondern sie auch zu werten. Eine

solche

solche Neuordnung, die auf der Auslese der Besten beruhe, die aus allen Stufen der sozialen Schichten kommen könnten, werde auch von Dauer sein.

Syrien:

Der Hohe Kommissar Dentz wurde von Vichy ermächtigt, auf Grund der Unmöglichkeit ausreichende Reserven zuzuführen, mit den Engländern über Abschluss eines Waffenstillstandes zu verhandeln.

3.Abt.Skl. Berlin, den 10.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Erklärung Churchills im Unterhaus zur Besetzung Eslands durch amerikanische Truppen:

Die militärische Besetzung Islands durch U.S.A.-Truppen ist von besonderer politischer und strategischer Bedeutung. Sie ist eine der wichtigsten Massnahmen seit Beginn des Krieges. Sie erfolgte im Interesse der amerikanischen Politik des Schutzes der westlichen Halbkugel vor der Nazidrohung unter besonderer Berücksichtigung der Möglihckeiten des modernen Luftkrieges, um ein Zuvorkommen Hitlers, Gebiete zu erwerben, die ihm als Sprungbrett dienen könnten, zu verhindern.

Er wolle jedoch den amerikanischen Gedankengängen nicht weiter nachgehen, sondern nur feststellen, dass die Ankunft der Streitkräfte die Gefahr für Island beträchtlich verhindere; infolgedessen sei eine völlige Übereinstimmung mit den englischen Interessen vorhanden und es bestände kein Grund, dagegen Einwendungen zu erheben.

England werde jedoch seine Truppen auf Island belassen, zumal es für die U.S.A. töricht sei, einen anderen Verteidigungsplan für die Insel aufzustellen als England. Wenn Meinungsverschiedenheiten auftreten sollten, so müssten sich die beiderseitigen Behörden in freundschaftlicher Weise einigen. Dieser amerikanisch Schritt werde von England nicht bedauert, sondern begrüsst.

Besonders wichtig sei, dass die Besetzung Islands auch dazu dienen solle, die volle Verantwortung für die Transporte nach England zu übernehmen, wobei hinzu komme, dass die amerikanische Besatzung ebenfalls laufend auf dem Seewege versorgt werden müsste; da es sich bei dieser Zufuhr um die Durchfahrt durch gefährliche Gewässer handelt, würde es zweckmässig sein, dass beide Kriegsmarinen sich gegenseitig unterstützten.

Ferner teilte Churchill noch mit, dass von General Dentz

ein

ein formelles Gesuch für einen Waffenstillstand eingegangen sei. Er hoffe, dass die Verhandlungen bald zu einem guten Ende kämen, doch müssten bis zu deren Abschluss die militärischen Operationen weitergehen.

Zur Frage des Oberbefehls im Mittleren Osten gab Churchill auf eine Anfrage Hoare Belishas die Auskunft, dass der neuernannte Staatsminister Littleton die militärische Führung entlasten und verschiedene Angelegenheiten im Sinne der Regierungspolitik regeln solle. Littleton habe die Aufgabe, als Mitglied des Kriegskabinetts alle Fragen, die sich nicht auf die militärischen Operationen beziehen, zu entscheiden. Er sei darin allen anderen Personen übergeordnet. Die Ernennung habe nichts mit etwaigen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Führung zu tun. Das Kommandogebiet des Fernen Ostens bleibe dasselbe wie bisher, nur sei der Irak von nun an Indien unterstellt (Wavell).

Zur Frage der Kriegsproduktion wurde bemerkt, dass die Regierung schwanke und nicht wisse, ob man die Deutschen auf dem Lande oder in der Luft überflügeln wolle. Es wurde die sofortige Einsetzung eines Produktionsministers gefordert, da die Zeit ausgenutzt werden müsste, wo Deutschland einen grossen Teil seiner Ausrüstung in Russland verliert. Von Regierungsseite wurde darauf hingewiesen, dass die Produktionssteigerungen im letzten Vierteljahr 1940 an Geschützen und Kampfwagen mehr als 50 % betragen haben.

Syrien:

Die französische Regierung hat eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, dass um einen Waffenstillstand für Syrien gebeten werden musste, da keine genügenden Verstärkungen für die Truppen mehr bereitgestellt werden konnten. Infolgedessen sei am 8.7. eine entsprechende Bitte an die englische Regierung gerichtet worden.

Zur Zeit finden zwischen den beteiligten englischen

und

und französischen Stellen Verhandlungen über die Bedingungen statt.

Der englische Informationsminister Duff Cooper erklärte dazu, dass England sehr glücklich sein würde, über die Bedingungen zu diskutieren. Er würde denjenigen Franzosen, welche die Befehle Vichys befolgt hätten, dies nicht nachtragen. Man würde einer Zeit entgegensehen, in der die Engländer nicht nur Freunde des französischen Volkes, sondern auch wieder der französischen Regierung sein würden. Dann würden auch die unglückseligen Zwischonfälle and die Feindseligkeiten vergessen sein.

Nach anderen Meldungen soll England folgendes verlangen: Übergabe allem Kriegsmaterials an die Verbündeten; Freiheit aller französischen Militär- und Zivilpersonen, sich für de Gaulle zu entscheiden; Anschluss Syriens und Lybanons an den Englischen Sterling-Block und Übergabe der französischen Kriegsschiffe.

Am 9.7.abends richtete General Wilson ein Ultimatum an Dentz, Beirut zu räumen und als offene Stadt zu erklären, andernfalls würden die militärischen Operationen einsetzen.

U.S.A.:

Reuter: Auf der Pressekonferenz erklärte Willkie, dass die Besetzung Islands seiner Meinung nach der erste Schritt einer Reihe weiterer Massnahmen sei, wobei die Frage, was noch zu besetzen sei, technischer Art sei. Er werde jedenfalls dafür eintreten, auch Stützpunkte in Nordirland oder Nordschottland zu besetzen, falls dies notwendig werden sollte. Die England-Hilfe müsse entweder voll wirksam einsetzen oder ganz eingestellt werden. Der Präsident müsse der öffentlichen Meinung voraussein, und nicht hinterherhinken.

Marineminister Knox erklärte, dass Roosevelt der amerikanischen Marine neue Instruktionen gegeben habe. Sollten sich feindliche Flugzeuge in den Gewässern der westlichen

lichen Halbkugel zeigen, so müssten sie sofort gemeldet werden. Auf die Frage, ob die Kriegsmarine zur Durchführung ihrer Aufgabe nötigenfalls schiessen würde, erwiderte Knox, dass Roosevelt angeordnet habe, alle Massnahmen zu ergreifen, um die Seewege zu den vorgeschobenen Stützpunkten offen zu halten. Jedoch weigerte er sich, eine persönliche Auslegung des Befehls des Präsidenten hinsichtlich Islands zu geben. Doch sagte er, dass die Worte des Präsidenten die Absicht andeuteten, dass die Atlantik-Überwachung viel weiter gehen solle, als es nach den früheren Anweisungen der Fall gewesen sei, wo lediglich befohlen worden war, Begegnungen mit feindlichen Schiffen zu melden.

Polen/Russland:

Verhandlungen zwischen Sikorski und Maisky laut "Svenska Dagbladet": Abkommen mit Deutschland, das 1939 zur Teilung Polens führte, solle annulliert werden. Das Verhältnis zwischen Polen und der Sowjetunion soll auf Grund des Rigaer Friedens wieder hergestellt werden. Freilassung der polnischen Kriegsgefangenen wird durch Russland noch nicht anerkannt. Man nimmt an, dass England hier einen entsprechenden Druck auf Russland ausüben wird.

Japan:

Nach einer Presse-Notiz hat Washington an Tokio eine Note gerichtet, in der darauf hingewiesen wurde, dass ein japanisches Eingreifen gegen Russland einen unmittelbaren Kriegseintritt der U.S.A. nach sich ziehen würde.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 11.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Rossevelt wurde vom Senator Taft, einem der führenden Isolationisten, zur Besetzung Islands heftig angegriffen.

"Die Landung von U.S.A.-Streitkräften in Island ist eine Massnahme, die einem Angriffskrieg gleichkommt. Der Präsident hätte sie ohne Ermächtigung durch den Kongress nicht ergreifen dürfen. Wenn der Präsident Truppen nach Island schicken kann, dann kann er sie auch nach Schottland und England oder auch nach Portugal entsenden. Diese Länder sind nicht weiter entfernt als Island."

Taft fügte hinzu, dass Willkies Meinung, wonach die Vereinigten Staaten militärische Stützpunkte in Nordirland und Schottland errichten müssten, nach einem Besuch beim Präsidenten sich gebildet habe.

"Ich habe vor einigen Wochen aus glaubwürdiger Quelle erfahren, dass die U.S.A. in Nordirland für Grossbritannien Luft- und Flottenstützpunkte bauen. Bei Besetzung Nordirlands würden die britischen Truppen für andere Zwecke freigemacht werden können. Ein Stützpunkt in Irland wäre für den Schutz der Schiffahrt viel wirksamer als ein Stützpunkt in Island. Jedes Argument, dass für die Besetzung Islands dient, findet gleichzeitig Anwendung auf Irland, England und Portugal."

Ein anderer Senator misbilligte gleichfalls die Massnahmen der Regierung und erklärte:

"Man sagt uns nicht, wie die Dinge liegen, aber jeder von uns, der es wissen möchte, kann erfahren, dass Hunderte von amerikanischen Arbeitern seit Wochen eingesetzt worden sind, um einen Flottenstützpunkt in Nordirland zu bauen."

Der Ministerpräsident Nordirlands, Andrews, wurde zur Äusse-

rung

rung Willkies bezüglich Nordirlands um Stellungnahme befragt.

"Ich zögere nicht, zu erklären, dass, wenn die britische und amerikanische Regierung zu dem Beschluss kämen, dass durch ~~die~~ Besetzung Nordirlands die Schlacht im Atlantik gewonnen werden könne, die Regierung Nordirlands alles tun wird, um die Durchführung der Massnahmen zu erleichtern."

Staatssekretär Sumner Welles erklärte, dass die U.S.A. keineswegs beabsichtigten, Stützpunkte in Portugal oder auf den portugisischen Besitzungen zu erwerben.

Nach Bericht Geschäftsträger gibt die "New York Times" in einem Leitartikel vor, dass die Botschaft des Präsidenten Hoffnung und Glauben rechtfertige, dass die Marine den Befehl erhalte, auf jedes deutsche Uboot und jeden deutschen Handelszerstörer das Feuer zu eröffnen, falls diese in Zukunft versuchen sollten, amerikanische Ladungen auf den genannten Verkehrswegen anzuhalten oder zu versenken.

Im Lager der Interventionisten herrscht Begeisterung, bei den Isolationisten Fatalismus, der sich in wirkungslosem Protest äussere. Angesichts der äusserlichen Stärkung der Kriegsgegner infolge des Russland-Konfliktes sei die Opposition im Kongress erstaunlich schwach. Dies zeige, dass die amerikanische Öffentlichkeit dem Präsidenten auch bei weiteren aggressiven Schritten folgen werde, wenn er sie nur defensiv tarne und Deutschland das Odium des Angriffs zuschiebe.
(Als Anlass für diese Aktion tritt immer mehr die Überlegung in den Vordergrund, England so zu entlasten, dass grössere Truppenmengen frei würden. In weiterer Verfolgung dieses Gedankens scheint es nicht ausgeschlossen, dass die Angelsachsen eine Landung auf dem Festlande in grossem XXX Stiele für spätere Zeiten vorsehen und vorbereiten. Siehe auch Äusserung Auchinleck.)

Militärische Sachverständige in der Türkei stellen auf

Grund

Grund von Informationen über die russisch-britischen Beratungen in Moskau und London fest, dass der britische Generalstab entschieden die Möglichkeit eines Angriffs auf dem Kontinent erwüge, falls die Russen in der Lage sind, weitere 2 Monate Widerstand zu leisten. Die Invasion sei für die Zeit geplant, wo die deutschen Armeen so tief in Russland eingedrungen sein werden, dass sie infolge der schlechten Verbindungswege nicht schnell genug mehr an die Westfront geworfen werden können.

Nach englischen Pressemeldungen scheint es nicht ausgeschlossen, dass Lord Halifax, der zur Zeit auf Besuch in London weilt, nicht mehr auf seinen Posten nach Washington zurückkehrt, sondern wieder in das Kriegskabinett eintritt.

Rücktrittsgesuch Halifax's wird von Reuter dementiert.

Seit 2 Jahren hatte der russische Botschafter Umanski zum ersten Mal wieder eine Besprechung mit Roosevelt, bei der über alle Probleme, die durch den deutsch-russischen Krieg entstanden sind, ferner über die Hilfe der U.S.A. für die Sowjetunion gesprochen wurde. Die Unterhaltung fand auf Ersuchen Umanskis in Anwesenheit von Sumner Welles statt.

Syrien:

Entgegen dem Geiste der Erklärung Churchills im Unterhaus am 9.7. erfolgte nicht nur keinerlei Antwort an General Dentz, sondern eine Verschärfung der britischen Angriffe und Verteilung von Flugblättern durch britische Agenten in Beirut, in denen die Würde und militärische Ehre des Generals Dentz verletzt wird. (Radio Lyon).

3.Abt.Skl. Berlin, den 12.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russland:

Staatliches Verteidigungskommité der S.U.:

Um eine einheitliche Führung der Kriegsoperationen sicher zu stellen, wurde folgender Beschluss gefasst: Die Front wird in 3 Abschnitte eingeteilt, in einen nordwestlichen, einen westlichen und einen südwestlichen. Zum Oberbefehlshaber des nordwestlichen Abschnittes ist der Marschal und Genosse Woroschilow, über den westlichen Abschnitt Timoschenkow und über den Südwestlichen Abschnitt Budjenny ernannt worden. Die Genossen haben bereits den Befehl über die Truppen übernommen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Island:

Englischer Rundfunk: Das isländische Parlament ~~hat mit 39 zu 3 Stimmen~~ das Abkommen mit den U.S.A. an. ~~Der~~ Ministerpräsident gab ~~das~~ Versprechen Englands bekannt, seine Truppen zurückzuziehen, sobald genügend amerikanische Streitkräfte eingetroffen seien. Weiter machte er Mitteilung von ~~einer~~ englischer Erklärung, dass die Souveränität und Unabhängigkeit Islands anerkannt und ~~XXX~~ die isländischen Rechte bei den Friedensverhandlungen respektiert würden.

Laut Erklärung des Senators Wheeler ist bereits amerikanisches Material zum Bau von Marinestützpunkten nach Irland wie auch nach Nordschottland über den Atlantik verschifft worden. Gleichzeitig ~~erklärte er, es seien bereits~~ Besprechungen zwischen den englischen und

und amerikanischen Marinesachverständigen über ein Abkommen zur ~~in Gange, wodurch eine~~ gemeinsame Überwachung der Versorgungslinie erreicht werden soll.

Reuter berichtet, dass die amerikanischen Meldungen über den Ausbau von Stützpunkten der U.S.A. in Nordirland übertrieben seien. Es handele sich nur darum, dass einige Fachleute und Arbeiter aus den U.S.A. gegenwärtig mit bestimmten Arbeiten in Nordirland beschäftigt seien. Sie unterständen direkt der englischen Regierung. (Fragwürdiges Dementi).

Der japanische Botschafter in Washington sprach davon, dass bereits mit der Durchführung von Convoys nach England begonnen wurde. Der Präsident des Aussen-Ausschusses des Senates, George, habe hiergegen bei Roosevelt ~~XXXXXXXX~~ protestiert und erklärt, dass das Hilfsgesetz nur unter der Bedingung angenommen worden sei, dass Konvoys unterblieben, so dass eine tatsächliche Irreführung des Senates vorliege. Am 28.6. habe er dagegen im Senat gegen Roosevelt Stellung genommen, und es sei möglich, dass der Senat nunmehr eine festere Haltung einnehmen werde. Obwohl Knox am 2.7. das Bestehen von Konvoys geleugnet habe, besagten zuverlässige Nachrichten, dass diese doch stattfinden.

In den letzten Tagen hat Roosevelt einen Gesamtbetrag von über 8 Milliarden Dollar zu Verteidigungszwecken angefordert, davon 4 1/2 für Armee und 3 1/2 für Marine.

Nach amerikanischer Mitteilung habe die deutsche Regierung 21 Überlebende des torpedierten Schiffes "Zamzam" zwecks Rückkehr nach den U.S.A. frei gelassen.

Syrien:

Die französische Regierung hat am 11.7. der amerikanischen Botschaft in Vichy eine Note zur Weiterleitung an die englische

Regierung

Regierung übergeben. Darin wird festgestellt, dass am 8.7. durch Vermittlung des amerikanischen Generalkonsuls in Beirut der Oberkommissar Dentz um die Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen gebeten hatte.

Die nunmehr eingetroffene Antwort der englischen Regierung enthalte politische Bedingungen, die mit den Rechten Frankreichs als Mandatsmacht über Syrien unvereinbar seien. Frankreich habe stets als sein wesentliches Ziel angesehen, die Völker von Syrien und dem Lybanon der Befreiung zuzuführen. Keine andere Macht könne Frankreich vollwertig ersetzen. Auch die Tatsache, dass mit de Gaulle und Catroux verhandelt werden soll, mache Frankreich eine Annahme der Bedingungen unmöglich, da es keinen Waffenstillstand unterzeichnen könne, der gegen seine XXXXXXXXXXXXXXXX Ehre verstosse.

Nach neueren Meldungen scheint dies allerdings nicht das letzte Wort Frankreichs zu sein. Von englischer Seite wird daran festgehalten, dass weitere Verhandlungen stattfinden werden.

Die französische Levante-Flotte in Stärke von 11 Kriegsschiffen und 12 Handelsschiffen hat den türkischen Hafen Alexandrette angelaufen. Dort wird sie gemäss den Bestimmungen des Völkerrechtes behandelt.

Es ist bemerkenswert, dass besonders die Amerikaner an dem Zustandekommen der englisch-französischen Verhandlungen massgebend beteiligt sind.

<u>Spanien:</u>

Botschafter Madrid: Die Aufstellung einer Division Freiwilliger zum Kampf gegen den Bolschewismus ist durchgeführt. Die Division wird 641 Offiziere, 2.400 Unteroffiziere und rund 16.000 Mannschaften umfassen. 70 % entstammen den aktiven Regimentern, der Rest rekrutiert sich aus Freiwilligen der Falange.

Den Spaniern wurde durch uns mitgeteilt, dass nur Nachrichtengerät mitzubringen sei. Später wurde von militärischen Stellen das Mitbringen einer grossen Anzahl von Motor-Fahrzeugen gefordert.

Da in Spanien - berichtet Botschafter - bekanntlich grosser Mangel an brauchbaren Kraftfahrzeugen herrscht, ist die Abgabe aus spanischen Heeresbeständen unmöglich. Falls daher deutsche Militärstellen auf Lieferung der Kraftfahrzeuge bestehen sollten, würde ganze spanische Freiwilligen-Aktion zum Scheitern kommen. Angesichts aufrichtiger Begeisterung des spanischen Volkes für den Kampf gegen den Bolschewismus müsste ein derartiger Ausgang als geringschätzige Zurückweisung angebotener kameradschaftlicher Hilfe aufgefasst werden und das Empfinden der spanischen Nation aufs tiefste verletzen.

Botschafter bittet deshalb dringend, von der Forderung der Motorfahrzeuge abzusehen.

3

Nach Zeitungsmeldungen aus Madrid soll [England beabsichtigen in Bathhurst (Gambia) den Amerikanern einen Luftstützpunkt zu überlassen.]

Russland/Polen:

Reuter: Die Besprechungen zwischen dem russischen Botschafter in London, Maisky, und dem Leiter der polnischen Emigranten-Regierung Sikorsky haben zu einer ersten Vereinbarung geführt, wonach die Sowjetunion 300.000 polnische Gefangene unter der Bedingung freilässt, dass ihr ~~XXXXX~~ Einsatz im Kampf gegen Deutschland sichergestellt wird. (Auch bei diesen Verhandlungen Amerikaner massgeblich beteiligt.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 14. Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande

Britisch-Russisches Abkommen

Am 12.Juli wurde in Moskau zwischen Sowjet-Rußland und England ein Beistandspakt abgeschlossen, unterschrieben von Molotow und Cripps.

1.) Die beiden Regierungen verpflichten sich, sich gegenseitig im gegenwärtigen Kriege gegen das Hitler-Deutschland jedwede Hilfe und Unterstützung zu gewähren.

2.) Sie verpflichten sich, daß keiner der beiden Partner im Verlaufe dieses Krieges Waffenstillstandsverhandlungen führen oder einen Friedensvertrag abschließen wird, es sei denn mit beiderseitigem Einverständnis.

Das Abkommen tritt sofort in Kraft, keine Ratifizierung. Die Regierungen der Dominien haben ihre Zustimmung gegeben; die Regierung der U.S.A. wurde in allen Einzelheiten auf dem Laufenden gehalten. (Kein formelles Bündnis - keine Verpflichtung für Japan.)

Rußland

Der japanische Botschafter in Moskau berichtet, daß zurzeit eine Verlegung des Regierungssitzes noch nicht geplant sei. Doch seien alle Diplomaten in Moskau über die zukünftige Entwicklung der Lage sehr beunruhigt und haben diesbezüglich weitere Schritte im Kreml unternommen. Nach japanischer Ansicht werde die russische Regierung nach Tscheljabinsk (Ural) ausweichen, weil bereits Familien maßgeblicher Regierungsmitglieder dorthin abgereist seien.

Zustand in Moskau gespannt; "Prawda" fordert die Bevölkerung auf, den Säuberungsaktionen hinter der Front alle Unterstützung zu geben. Scharfe Überwachungsmaßnahmen gegen die Moskauer Bevölkerung, besonders in Nachtstunden. Laut "Transocean" habe die Panik in Moskau unvorstellbare Ausmaße angenommen. Massenhinrichtungen durch die GPU.

Frankreich - Syrien

Frankreich - Syrien

Nach Reuter wurde am 12.Juli 00.00 h die Einstellung des Feuers an der syrischen Front angeordnet, eine Stunde später setzten die Waffenstillstandsverhandlungen ein, eine französische Abordnung unter General Verdiac nahm im englischen Hauptquartier die Verhandlungen auf. Reuter behauptet, daß die Verzögerung der letzten Tage darauf zurückzuführen sei, daß in der Zwischenzeit die Franzosen viel Material und auch Personal von Syrien aus in Sicherheit gebracht haben, um es nicht den Engländern in die Hände fallen zu lassen.

England

Lord Alexander stellte in einer Rede am 12. Juli fest, daß 3 Tatsachen besonderen Anlaß zur Zufriedenheit geben könnten.

1.) Das Eingreifen von Flotte und Luftwaffe gegen die deutschen Nachschublinien nach Lybien,

2.) die Versenkung und Beschädigung einer größeren Menge feindlichen Schiffsraums durch die Luftwaffe,

3.) die sehr ermutigenden Erfahrungen der letzten Zeit bezüglich der Vernichtung deutscher Uboote.

Die Zeit des Rußlandkrieges müsse benutzt werden, um die Waffenproduktion zu vermehren.

Italien

Über die Abgrenzung der unter italienischem Einfluß stehenden Gebiete auf dem Balkan machen sich in steigendem Maße Schwierigkeiten geltend. Bezüglich der kroatischen Grenze hatte Pawelitsch an Mussolini die Bitte gerichtet, nunmehr die Grenze festzusetzen. Daraufhin hat die italienische Regierung weitere Gebiete verlangt, die bislang noch nicht zu ihrer Interessensphäre gehörte, wogegen sich die Kroaten entschieden verwahren.

Mussolini hat unter anderem auch den ganzen Sandschak für Montenegro gefordert.

Auch mit Bulgarien sind Auseinandersetzungen im Gange, da wichtige Chromerzgruben von den Italienern als zu ihrem Gebiet gehörig angefordert werden, wogegen Bulgarien Protest eingelegt hat.

U.S.A

U.S.A.

Geschäftsträger: Die Reaktion der öffentlichen Meinung auf die Landung der amerikanischen Streitkräfte auf Island zeige, mit welchem Geschick Roosevelt die Machtvollkommenheiten ausnütze, die er sich allmählich angemaßt habe. Die Besetzung Islands sei Ein Prüfstein dafür, was die öffentliche Meinung und auch der Kongress hinnehme. Die amerikanische Öffentlichkeit solle allmählich reif gemacht werden, vom Präsidenten den Kriegseintritt zu verlangen. Komme es Islands wegen zu einem Zwischenfall, so werde Roosevelt mit dem Argument eines unprovozierten Angriffs und seiner Abwehr operieren. Die Öffentlichkeit sei bereits innerlich darauf vorbereitet, daß die Politik Roosevelts solche Zwischenfälle fast unvermeidlich mache. Sobald die Ehre Amerikas im Spiele sei und das erste amerikanische Blut unter amerikanischer Flagge geflossen sei, werde die Propaganda verhältnismäßig leichtes Spiel haben. Trotzdem sei nicht ohne weiteres anzunehmen, daß der Präsident solchen Zwischenfall als hinlänglichen Grund ansehen werde, um vom Kongress eine Kriegserklärung zu verlangen.

Nach ausländischer Meldung hat Präsident Roosevelt die Absicht, in der nächsten Zeit entscheidende Beschlüsse über die Verwendung von amerikanischen Truppen in allen Teilen der Welt (auch außerhalb Amerikas) selbst zu fassen. Zu diesem Zwecke werde er einer Kommission von Juristen die Frage vorlegen, welche gesetzgeberischen Maßnahmen ergriffen werden müssen, um eine solche Verwendung in jedem Fall zu ermöglichen. (Zusatz 3/Skl.: Bisher konnte der amerikanische Präsident nur über das Marineexpeditionskorps bezüglich Verwendung außerhalb Amerikas selbst frei verfügen.)

Senator Reynold, der Vorsitzende des Armeeausschusses, erklärte, daß die Vorlage über die Verlängerung der Dienstzeit und die Entsendung der amerikanischen Truppen in nichtamerikanische Gebiete außerhalb der westlichen Halbkugel bereits am 16.7. vor den Senat kommen werde. Er selbst sei kein Befürworter des Gesetzes in der vorliegenden Form.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 15.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Ubootserfolge im Mittelmeer: Italienischer Benzindampfer "Strombo" von 5.000 t auf der Fahrt nach Italien versenkt, ferner ein weiteres Versorgungsschiff von 5.500 t, das im Geleit fuhr; in der Ägäis ein grosses Segelschiff versenkt, das Truppen transportierte. Verlust eines eigenen schnellen Geleitbootes (escort vessel) "Auckland".

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Churchill sprach am 14.7. zwei mal in London und zar am Vormittag vor 6.000 Mitgliedern der zivilen Verteidigungs-Organisation und am Nachmittag in der Stadthalle. Der Inhalt beider Ansprachen war derselbe.

Er müsse zugeben, dass er im September 1940 sehr besorgt gewesen sei, wie die Reaktion der Londoner auf die Luftangriffe sein würde. Er habe eine Desorganisation des Lebens befürchtet. Es seien allein in London über 25.000 Personen getötet und weit mehr als diese Zahl verwundet worden, von den Schäden gar nicht zu reden. Aber der unüberwindliche Mut und das Stehvermögen der Londoner habe sich von Anfang an gezeigt und das Beispiel Londons habe überall im Lande gewirkt. Das Londoner Volk würde auf eine Frage, ob durch einen Vertrag die Bombardierung der Städte eingestellt werden sollte, mit überwältigender Mehrheit ausrufen: Nein, sondern wir wollen das austeilen, was wir selbst erhalten haben !

England wolle in dem gleichen Masse Schläge wieder austeilen

und

und sie womöglich noch verstärken. Es sei höchste Zeit, dass die Deutschen etwas von dem erleiden, was England bereits erlitten habe. Jeder Monat würde eine Erhöhung der Bombentonnage britischer Flugzeuge bringen. In den letzten 14 Tagen habe die R.A.F. etwa ein halb so viel Bomben auf Deutschland und das besetzte Gebiet abgeworfen, wie Deutschland während des ganzen Krieges auf England abgeworfen hat. Das sei jedoch nur der Anfang. Die englischen Angriffe auf Deutschland würden methodisch immer wuchtiger gestaltet, Monat um Monat und Jahr um Jahr, bis das Nazi-Regime entweder ausgerottet oder besser noch vom deutschen Volke selbst in Stücke gerissen sei.

Kommentare zum englisch-russischen Abkommen:

In den U.S.A. wird gefragt, ob England richtig daran tue, sich selbst so stark zu binden, weil es nunmehr ohne russische Einwilligung keinen Frieden schliessen kann.

In der Londoner "Times" wird hervorgehoben, dass das Abkommen einem Bündnis gleichkomme und dass die Ereignisse der letzten 20 Jahre klar gezeigt hätten, dass eine dauernde Regelung der osteuropäischen Fragen nicht ohne Russland durchgeführt werden könne.

In amtlichen sowjetrussischen Kreisen betont man, dass es nunmehr für Hitler unmöglich sei, eine Koalition der europäischen Nationen gegen Sowjetrussland zustande zu bringen.

Russland:

Amtliche Mitteilung, dass die sowjetrussische Militärmission seit ihrer Ankunft in Grossbritannien in enger Fühlung mit den Chefs der Generalstäbe steht. General Golokow ist jetzt zur Berichterstattung nach Moskau zurückgekehrt. Admiral Karlamow hat in London seine Vertretung übernommen.-

Der Sender von Reval hat seine Sendungen am 14.7.früh eingestellt.

Syrien:

Nach einer Reuter-Meldung wurde gestern der Waffenstillstand in Acre unterzeichnet. Marschall Pétain sandte

eine

eine Botschaft an die Bevölkerung und die Truppen der Levante, in der er sagte, dass sich Frankreich mit Liebe und Stolz vor ihrem Opfer neige. Frankreich werde in diesen Tagen des Schmerzes unerschütterliche Treue bewahren.

U.S.A.:

Auslöndischer Rundfunk:

Die Tatsache, dass zwischen den Ver.Staaten und England Meinungsverschiedenheiten bezüglich Islands bestehen, findet durch gewisse amerikanische Erklärungen erneute Bestätigung. So hat der demokratische Senator Bone den Rückzug der englischen Besatzungstruppen aus Island gefordert, wobei er das seltsame Argument anwandte, dass Deutschland ein Recht zum Angriff auf die Insel habe, solange diese von den Engländern besetzt sei (er wollte wohl damit sagen, dass eine Besetzung durch die "neutralen Amerikaner" Deutschland das Recht nehme, gegen die Insel etwas zu tun, 3/Skl.). Marineminister Knox habe sich dieser Ansicht angeschlossen. Auch Senator Pepper erklärte, dass sich die Engländer sicher von Island zurückziehen würden, um die Verteidigung der eigenen Inseln zu verstärken.

Am 14.7. erklärte Sumner Welles auf der Pressekonferenz, es sei der Wunsch der U.S.A., dass Portugal die Souveränität auf den Azoren und Kap Verden behalte, da es unumgänglich nötig für die amerikanische Sicherheit sei, dass die [illegible] Vorposten im Atlantik in befreundeten Händen liegen.

Oberst Donovan, der jetzt zum Chef des amerikanischen Nachrichtendienstes ernannt worden ist, erklärte in einer Ansprache an die Franzosen, dass Amerika einen tragischen Fehler gemacht habe, als es sich im Weltkriege nach dem Endsieg zurückzog. Dieser Fehler würde diesmal nicht wieder gemacht werden. Die U.S.A. würden rechtzeitig und auch ausreichend England helfen, Hitler niederzukämpfen.

Japan:

Nach einer Äusserung des japanischen Generalstabschefs

werde

werde Japan in einigen Wochen gegen Sowjetrussland losschlagen. Man rechnet mit einem vollen Erfolg, wenn auch infolge der Wegelosigkeit des Geländes es nicht so blitzartig gehen würde wie in Europa.

Spanien:

Der Chef der spanischen Blauen Division, General Munoz Grande, ist nach Presse am 14.7. im Flugzeug nach Berlin abgereist. Die Division wurde in Barcelona verladen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Am 15.7. erklärte Churchill im Unterhaus zu dem Abkommen mit Sowjetrussland, dass dieses natürlich ein Bündnis bedeute und dass die Russen von nun an die Alliierten der Engländer seien. Trotzdem könne niemand sagen, dass die Engländer letzten Endes dem Kommunisten verbündet seien und die Schlachten des Kommunismus' schlügen.

Zu den russisch-polnischen Beziehungen sagte Churchill, dass es ebenfalls gelungen sei, ein weitgehendes Übereinkommen zustande zu bringen. Es sei zu hoffen, dass auf ähnliche Weise auch andere Völker der Erde gegen den Verbrecher zusammengefasst werden können. (Abkommen zwischen Sowjetunion und tschechischer Regierung in London geplant. - DNB)

In Syrien wolle England für sich keinen Vorteil haben, sondern sähe als einzigen Zweck der Aktion den, Deutschland zu schlagen und damit zur Kriegsentscheidung beizutragen. Das syrische Volk sei von der Knechtschaft der deutschen Waffenstillstandskommission in Wiesbaden befreit worden. Den Erfolg des kurzen syrischen Feldzuges habe England allein General Wavell zu verdanken, der auch die Revolte im Irak niederschlug.

Zur Kriegsproduktion äusserte Churchill, dass in letzter Zeit sehr ungünstige sensationelle Feststellungen über Rückstände in der Erzeugung verbreitet worden seien, welche in den Ver.Staaten, den Dominions und besonders in Australien den Eindruck erweckt hätten, als ob die Engländer nicht ihr Bestes täten. Derartige Mitteilungen seien geeignet, ernsten Schaden anzurichten. Bei diesen Fragen könne es sich nicht um gewöhnliche Parteidebatten handeln.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Am 15.7. erklärte Churchill im Unterhaus zu dem Abkommen mit Sowjetrussland, dass dieses natürlich ein Bündnis bedeute und dass die Russen von nun an die Alliierten der Engländer seien. Trotzdem könne niemand sagen, dass die Engländer letzten Endes dem Kommunisten verbündet seien und die Schlachten des Kommunismus' schlügen.

Zu den russisch-polnischen Beziehungen sagte Churchill, dass es ebenfalls gelungen sei, ein weitgehendes Übereinkommen zustande zu bringen. Es sei zu hoffen, dass auf ähnliche Weise auch andere Völker der Erde gegen den Verbrecher zusammengefasst werden können. (Abkommen zwischen Sowjetunion und tschechischer Regierung in London geplant. - DNB)

In Syrien wolle England für sich keinen Vorteil haben, sondern sähe als einzigen Zweck der Aktion den, Deutschland zu schlagen und damit zur Kriegsentscheidung beizutragen. Das syrische Volk sei von der Knechtschaft der deutschen Waffenstillstandskommission in Wiesbaden befreit worden. Den Erfolg des kurzen syrischen Feldzuges habe England allein General Wavell zu verdanken, der auch die Revolte im Irak niederschlug.

Zur Kriegsproduktion äusserte Churchill, dass in letzter Zeit sehr ungünstige sensationelle Feststellungen über Rückstände in der Erzeugung verbreitet worden seien, welche in den Ver.Staaten, den Dominions und besonders in Australien den Eindruck erweckt hätten, als ob die Engländer nicht ihr Bestes täten. Derartige Mitteilungen seien geeignet, ernsten Schaden anzurichten. Bei diesen Fragen könne es sich nicht um gewöhnliche Parteidebatten handeln.

handeln, sondern es dürften nur nach genauester Prüfung Mitteilungen an die Öffentlichkeit dringen. Er habe daher Anweisung erteilt, dass die betreffenden Zweige der Rüstungsindustrie sachlich sich zu den Vorwürfen äussern könnten, damit der ungünstige Eindruck beseitigt würde.

Spanischer Botschafter in London (Herzog Alba) berichtet, dass die englische Regierung nicht erwartet habe, dass Russland so viel Widerstand leisten würde, wie dies tatsächlich geschieht. Der Sowjetbotschafter in London bemühe sich um eine Einigung mit den Emigrantenkreisen zur Unterstützung der englischen Politik, die dahin gehe, eine Gruppe slawischer Länder zu bilden, der Sowjetrussland Konzessionen für die Zukunft verspräche.

<u>Rumänien:</u>

Gesandter Bukarest berichtet,dass von der rumänischen Regierung nach Berlin mitgeteilt worden sei, dass Besprechungen zwischen der slowakischen, kroatischen und rumänische Regierung über die Gründung einer kulturellen Organisation dieser drei Staaten im Gange seien, die den Zweck haben sollen, die Beziehungen dieser drei Länder enger zu gestalten. Aus gewissen Andeutungen war zu entnehmen, dass diese Organisation eine Spitze gegen Ungarn enthalten solle. Anscheinend habe die kroatische Regierung nach Fühlungnahme mit Rom dem Gedanken einer solchen Organisation zugestimmt, nachdem die slowakische Regierung bereits früher ihr Einverständnis gegeben habe.

<u>Iran:</u>

Militärattaché Iran berichtet, dass die Engländer im Irak Aufmarschvorbereitungen gegen Iran treffen, die aber zunächst als Demonstrationsmassnahme zu gelten haben, um Iran nachgibig zu machen. Es sei möglich, dass es sich dabei um eine militärische Sicherung der irakischen Nordgrenze handle, aber man müsse auch damit rechnen, dass die

<u>Engländer</u>

Engländer nach Auffüllung ihrer Streitkräfte durch Aserbeidschan vorstossen, um den Kaukasus vor Eintreffen deutscher Truppen zu erreichen, und eine Abwehrzone vom Kaspischen Meer bis zum Mittelmeer zu bilden, die den Golfraum und damit auch Indien sichern solle.

Im Iran habe man zu den eigenen Sicherungsmassnahmen volles Vertrauen. Eine Mobilmachung sei noch nicht angeordnet, dagegen sei der Grenzschutz verstärkt worden.

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington berichtet, dass man in den U.S.A. erwarte, dass ein amerikanisches Transportschiff auf dem Wege nach Island von deutschen Ubooten versenkt werde. Dies solle dann als Angriffshandlung angesehen werden. Die diplomatischen Beziehungen würden daraufhin abgebrochen werden. Roosevelt beabsichtige aber nicht, von sich aus vom Kongress die Erklärung des Kriegszustandes zwischen Deutschland und den U.S.A. zu verlangen.

Beachtlich sei, dass zahlreiche Marineoffiziere neuerdings portugisische Sprachkurse nähmen und dass englisch-portugisische Wörterbücher an amerikanische Wehrmachtsangehörige ausgegeben würden.

Die Island-Aktion diene nicht ausschliesslich zur Unterstützung Englands, sondern auch im Hinblick auf das amerikanische Bestreben, nach Zusammenbruch Englands weit vorgeschobene Stützpunkte zur Blockierung Europas zu besitzen. Insofern sei diese Aktion auch für die amerikanische Auffassung über die tatsächliche Schwäche Englands und die Unmöglichkeit einer wirklich entscheidenden amerikanischen Hilfeleistung bezeichnend.

Nach weiteren Mitteilungen sei es möglich, dass von Island aus ein gemeinsames englisch-amerikanisches Vorgehen gegen Norwegen geplant sei.

Englische Militärkreise glauben an die Möglichkeit, nach Besetzung Islands, Jagdflugzeuge, die früher auf dem Seewege gekommen seien, nunmehr auf dem Luftwege aus Amerika herüberbringen zu können. Es verlaute gerüchtweise, dass die

amerikanischen Streitkräfte auf Island für andere Zwecke verwendet werden sollten, worauf vielleicht zurückzuführen sei, dass die englischen Streitkräfte nicht zurückgezogen würden. Dagegen wird von anderer Seite auf den entscheidenden Unterschied zwischen einer Besetzung Islands allein durch die Ver.Staaten oder gemeinsam durch England und die Ver.Staaten hingewiesen. In englischen Händen sei Island ein legitimes Angriffsziel für Deutschland, in amerikanischen Händen dagegen nicht.

Japan:

Botschafter Tokio: Der amerikanische Botschafter hat im japanischen Aussenministerium vorgesprochen und auf Gerüchte hingewiesen, wonach ein Kriegseintritt Japans gegen Sowjetrussland bevorstehe. Er habe hinzugefügt, dass zutreffendenfalls die amerikanische Regierung einen solchen Entschluss Japans mit grossem Ernst aufnehmen müsse.

3.Abt.Skl. Berlin, den 17.Juli 1941

Geheim

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Das Kabinett Konoye ist zurückgetreten, angeblich, um einer stärkeren Regierung Platz zu machen. Bezeichnend ist dabei die Domei-Meldung, dass Aussenminister Matsuoka infolge einer Erkältung an der Kabinettssitzung nicht teilnehmen konnte.

Nach einer Reuter-Meldung soll die Kabinettskrise ~~XXXX~~ über die Frage der Beteiligung am Kriege entstanden sein. Aussenminister Matsuoka und Kriegsminister Tojo sollen vorgeschlagen haben, die japanische Expansion in Richtung Indochina vorzutreiben. Der Innenminister war für eine abwartende Politik bis zu einer Klärung der europäischen Lage. Er wird dabei von der japanischen Wirtschaft unterstützt. Es wird angenommen dass die Extremisten auf Veranlassung der Armee das Kabinett zum Rücktritt zwangen.

Vorläufig bleibt die Lage noch ungeklärt, um so mehr, als der japanische Botschafter in London/~~in Tokio~~ Shigemitzu zurückerwartet wird, der zusammen mit Nomoura in Washington stets eine Politik der Anlehnung an die Angelsachsen betrieben hat.

In der Auslandspresse kommt allgemein die Erwartung zum Ausdruck, dass Japan in allernächster Zeit eine militärische Aktion grösseren Stils unternehmen werde. Über die Richtung dieser Aktion gehen die Ansichten auseinander. Die Armee wolle gegen Russland, die Flotte in Richtung Indochina vorgehen Es dürfe dabei nicht übersehen werden, dass viele Mitglieder des Kabinetts, wahrscheinlich auch Matsuoka selbst, keine Stärkung des Einflusses der Armee wünschten, wie er durch einer Erfolg gegen Russland mit Sicherheit herbeigeführt würde. Schon aus diesem Grunde seien bedeutende Persönlichkeiten des Kabinetts für einen Vorstoss nach Süden.

England:

England:

Auf eine Anfrage im Unterhaus, wann die englischen Truppen Island verlassen würden, antwortete Eden, dass dies eine Frage der Zeit sei. Eine weitere Frage lautete, ob auch die Hymnen aller Alliierten im englischen Rundfunk gespielt würden. Duff Cooper erklärte darauf, dass das Anwachsen der Zahl der Hymnen es ganz unmöglich mache, alle zu berücksichtigen. In Zukunft würde an jedem Sonntag die Musik eines alliierten Landes vorgetragen werden und zwar soll das nächste Mal Russland an die Reihe kommen.

Aus türkischer diplomatischer Quelle geht hervor, dass man mit dem amerikanischen Kriegseintritt noch KKKKK vor Zusammenbruch Sowjetrusslands rechnet. Dies würde stark zur Hebung der englischen Moral beitragen. Zur Zeit würden in englischen Häfen Truppentransporte in Höhe von 200.000 Mann zusammengestellt, die nach dem Nahen Osten verladen werden, die zusammen mit den indischen Truppen im Irak eine Barrière gegen den deutschen Vormarsch nach dem Zusammenbruch von Sowjetrussland bilden sollen.

Russland:

Nach verschiedenen Berichten aus diplomatischen Quellen nimmt die Räumung Moskaus immer grösseren Umfang an. Frauen und Kinder werden massenhaft evakuiert. Die Bahnhöfe der nach Süden, Osten und Norden führenden Strecken seien mit Flüchtlingen, vorwiegend Familienmitgliedern von Regierungsbeamten, überfüllt.

Alle Museen seien geschlossen. Die Kunstschätze würden verpackt und abtransportiert. Der Postdienst befinde sich in völliger Unordnung. Eine Arbeiterwehr sei in Bildung begriffen, um später die angeordneten Zerstörungen durchzuführen. Die Bevölkerung mache einen gedrückten Eindruck, doch seien Anzeichen von Verzweiflung noch nicht festzustellen.

Frankreich:

Frankreich:

Ernennung General Weygands zum Generalgouverneur von Algerien anstelle von Admiral Abrial (OFI).

3.Abt.Skl. Berlin, den 18.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Aus der Beauftragung Konoyes mit der Kabinettsumbildung ist noch kein klares Bild zu gewinnen. Die Stimmen überwiegen, die daraus einen gemässigten Kurs erkennen wollen. Der allgemeine Eindruck ist der, dass Armee und Marine in dem neuen Kabinett eine vorherrschende Stellung einnehmen werden (Daventry).

Konoye hat nach Domei bereits Zusage der Mitarbeit vom Kriegsminister Tojo und dem Marineminister Oikawa erhalten.

Reuter berichtet, dass die Aussichten auf ein Zustandebringen eines 3. Kabinetts Konoye durchaus gut sind.

Amerikanische Kreise in Shanghai rechnen damit, dass bei einem gemässigten Kabinett der Botschafter in London, Shigemutzo, den Aussenministerposten übernehmen wird.

Sollte eine aktivistische Regierung ans Ruder kommen, so werden Shiratori für das Auswärtige und Araki für das Innenministerium benannt.

Verschiedene ausländische Meldungen sprechen davon, dass noch das alte Kabinett bestimmte Forderungen an Indochina gestellt habe. Diese enthalten einen Vorschlag auf Verstärkung der japanischen Garnisonen, Verpachtung der Camrah-Bucht als Stützpunkt für die japanische Marine, Besetzung von Saigon, Kontrolle von Presse und Rundfunk und Unterdrückung aller antijapanischen Bestrebungen.

In Verbindung mit der vom Marineattaché Tokio gemeldeten Absicht Japans, noch am Ende dieses Monats aktiv in die Verhältnisse Indochinas einzugreifen, gewinnt vorstehende Meldung besondere Bedeutung.

Die englische Regierung soll in Tokio angefragt haben, ob Japan tatsächlich mit Frankreich bezüglich Indochinas Fühlung

aufgenommen

aufgenommen habe. Tokio hat dies angeblich kategorisch dementiert. Trotzdem verstummen die Gerüchte aber nicht.

Mit der Bekanntgabe der neuen Kabinettszusammensetzung wird heute im Laufe des Tages gerechnet.

Frankreich:

Der Generalkonsul Auer bei der Dienststelle des Auswärtigen Amtes in Casablanca berichtet eingehend über den General Noguès, den er als eine sehr gefährliche Persönlichkeit schildert. Er steht Deutschland innerlich ablehnend gegenüber und versucht, in seiner Umgebung nur Leute zu lancieren, die die gleiche Auffassung vertreten.

Entgegen den englisch-amerikanischen Propaganda-Meldungen stellt sich jedoch immer mehr heraus, dass im Gegensatz zu Noguès der General Weygand in Marokko ständig an Prestige gewinne und dass die Einstellung Weygands zu Darlan absolut loyal sei. Infolge der Stärkung der Autorität Weygands (Generalgouverneur Algier) ist zur Zeit der gefährliche Einfluss von Noguès zurückgedrängt worden, doch wäre es sehr erwünscht, wenn in Bälde ein zuverlässiger Generalresident Noguès ersetzen würde.

England:

Lord Halifax erklärte, dass im Augenblick keine umfangreichen Rückbeförderungen englischer Truppen aus Island stattfänden. Die englischen Truppen würden in dem Masse abbefördert werden, in dem amerikanische Formationen nach Island gelangten. Es liesse sich nicht sagen, wie viel Zeit nötig sei, bis diese Ablösung durchgeführt sei.

Russland:

Die Wiedereinsetzung der Militärkommissare in der russischen Armee hat allgemein erhebliche Beachtung gefunden. Insbesonde-

Insbesondere hat die Anordnung Eindruck gemacht, dass alle Befehle von den Kommandeuren durch die Militär-Kommissare gegengezeichnet werden müssen. Man schliesst daraus, dass es bereits zu irgendwelchen Zusammenstössen zwischen der militärischen und politischen Führung gekommen ist und dass die Staatsführung befürchtet, dass sich in Zukunft diese noch steigern werden, falls nicht die Militärkommissare die Truppen restlos in die Hand bekommen.

Von Moskau an Ankara
An das Aussenministerium in Ankara:

Der englische Militärattaché teilte mir nachstehende Punkte geheimen Charakters mit, nachdem er mich auf meine militärische Ehre hat schwören lassen, dass ich sie geheim halte.

a) Im Rahmen des gegenseitigen unterzeichneten Beistandspaktes ist keine andere Vereinbarung vorhanden und die Engländer werden eine solche auch nicht treffen.

b) Im Salon, in dem der Vertrag unterschrieben wurde, sass Stalin in einer Ecke immer sehr nervös und in einer fast unnatürlichen Haltung und sprach mit den Engländern nur einige Worte.

c) Die Tatsache, dass Woroschilow und Timoschenko von Moskau entfernt wurden und dass an die Westfront zwischen den Frontabschnitten, die Woroschilow und Budjenni unterstellt wurden, die miteinander befreundet sind, Timoschenko geschickt wurde, der mit diesen verfeindet ist, hat in den englischen Kreisen Verwunderung und Argwohn hervorgerufen.

d) Die oberste Führung wird von Stalin ausgeübt. Seine rechte Hand ist Marschall Schapaschnikoff.

e) Aus den Erklärungen des englischen Militärattachés entnahm ich, dass die Engländer darüber sehr beunruhigt sind, dass sie gezwungen sind, mit den Sowjets zusammen zu arbeiten und es besteht auch keinerlei Vertrauen und keine Aufrichtigkeit zwischen ihnen.

gez. Haydar Aktay.

U.S.A.:

U.S.A.:

Geschäftsträger meldet: Präsident Roosevelt wünsche nach wie vor keine formelle Kriegserklärung an Deutschland, weil eine solche ihn unwiderruflich zum totalen Einsatz verpflichten würde. Er hoffe immer noch, seine Ziele, nämlich die Sicherung der westlichen Halbkugel und die Vernichtung des Nationalsozialismus ohne eigenen vollen Kriegseinsatz erreichen zu können und habe auch den Engländern zu verstehen gegeben, dass sie den totalen Krieg an der Front allein führen müssten. Dies schliesse aber nicht aus, dass er zur Führung eines "unerklärten Krieges" entschlossen sei. Der häufige Gebrauch des Wortes "Piraten" für die deutschen Luft- und Seestreitkräfte lasse eine Tendenz zum "Schiessen ohne Kriegserklärung" erkennen, wobei sich der Präsident die Freiheit des Handelns auch ohne Kongressbefragung vorbehalte. Auf Grund seiner Machtvollkommenheit sei er jederzeit in der Lage, Schritte zu tun, die Amerika tatsächlich in den Kriegszustand versetzen könnten, und denen gegenüber dem Kongress nichts übrig bliebe, als nachträglich zuzustimmen, wofür es in der amerikanischen Geschichte viele Beispiele gebe. Weitere Unternehmungen nach Art der Islandbesetzung, vielleicht auch im Pazifik, könnten sich sehr gut ereignen. Auch Portugal gegenüber gelte der von Hull aufgestellte Grundsatz, dass das amerikanische Recht auf Selbstverteidigung der Achtung fremder Gebietshoheit vorgehe.

3.Abt.Skl. Berlin, den 19.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Fürst Konoye gab nach der ersten Sitzung des neuen Kabinettes eine Erklärung ab, dass er entschlossen sei, eine grundlegende Erneuerung des nationalen Aufbaues zur kühnen und schnellen Verwirklichung der Regierungspolitik durchzuführen.

Über den neuen japanischen Aussenminister, Admiral Toyoda, liegen folgende Angaben vor: 57 Jahr alt, 37 Jahre Dienst bei der Marine. Kommandos: Attaché bei der Botschaft in London; sehr viel im Marineministerium tätig; längere Zeit Oberwerftdirektor von Kure and Hiroshima; 1940 wurde Toyoda Vizeminister der Marine. Er gilt als sehr kluge und energische Persönlichkeit und hat sich bei Abschluss des Dreierpaktes im entscheidenden Sinne dafür eingesetzt.

Mit seiner Ernennung zum Aussenminister und der Ernennung eines Admirals zum Wirtschafts- und Handelsminister ist der Einfluss der Marine in diesem Kabinett gestiegen. (Süd-Aktion).

Toyoda erklärte bei seiner Amtsübernahme, dass er bei Abschluss des Dreierpaktes stellvertretender Minister gewesen sei. Das nationale Interesse Japans erfordere, dass seine Politik unverändert fortgeführt würde.

Nach weiterer Meldung ist der Rücktritt Matsuokas in erster Linie darum erfolgt, weil er durch den Abschluss des Paktes mit Russland zu sehr festgelegt war.

Der bisherige Kriegsminister Tojo und der Marineminister Oikawa sind im Kabinett verblieben.

Im gesamten gesehen scheint mit dem neuen Kabinett kein grundlegender Wandel in der japanischen Politik einzutreten. Auch die ausländische Presse ist durchweg der Auffassung,

dass

dass dieses Kabinett vorläufig grössere politische Erschütterungen vermeiden wird.

China:

Nach einem Domei-Bericht sollen die Verhandlungen zwischen den U.S.A., England, Russland und China über eine konkrete Unterstützung rasch vorankommen. Folgende Punkte seien vorgesehen:

1.) Einrichtung einer gemeinschaftlichen Organisation militärischer Ratgeber;
2.) Modernisierung der Verbindungsstrassen nach Russland;
3.) Aufstellung von 600 Flugzeugen mit entsprechender Besatzung durch die Ver.Staaten und Russland;
4.) Einrichtung von Luftstützpunkten in Südchina und Einrichtung von Flugzeugfabriken.

Tschechei: (Emigranten-Regierung):

Eden teilte dem tschechischen Aussenminister Massaryk mit, dass die englische Regierung beschlossen habe, die tschechische Regierung voll anzuerkennen und einen ausserordentlichen Gesandten beim Präsidenten Benesch beglaubigen zu lassen.

Am 18.7. wurde zwischen der tschechischen Emigrantenregierung und Sowjetrussland ein Militärbündnis geschlossen, wodurch sich beide zur gegenseitigen militärischen Unterstützung im Kriege gegen Deutschland verpflichten. In Sowjetrussland sollen tschechische Truppeneinheiten unter russischem Oberbefehl aufgestellt werden.

Russland:

Seitens der sowjetrussischen Regierung wird kathegorisch dementiert.

dementiert, dass mit den U.S.A. über die Anlegung von Flottenstützpunkten in Kamtschatka und auch sonst in der Fernostprovinz verhandelt werde.

U.S.A.:

Reuter: Auf der Pressekonferenz erklärte Roosevelt, dass die Ver.Staaten selbstverständlich den Seeweg nach Island freihalten wollten. Die Marine habe Befehl bekommen, sich gegen jeden Angriff und jede Angriffsdrohung zu verteidigen, doch niemand,auch er selbst nicht, könne den Begriff "Angriffsdrohung" genau definieren. Über die verlängerte Dienstzeit der Reservisten und der Nationalgarde werde er eine Botschaft an den Kongress richten, um ihre Stärken auf der erforderlichen Höhe zu halten. Bezüglich der Entsendung amerikanischer Truppen ausserhalb der westlichen Hemisphäre erwiderte Roosevelt, dass er einen solchen Vorschlag dem Kongress nicht empfehlen werde.

Roosevelts Vertrauensmann Hopkins erklärte in London, dass jedes amerikanische Schiff, wo auch immer in der Welt es fahre, im Dienste des Kriegseinsatzes stehe, wobei mit dem englischen Kriegstransportminister engste Fühlung gehalten würde. Amerika habe das grösste Handelsschiffsbauprogramm aufgestellt, das je ein Land in Angriff nahm und auch das Produktionsprogramm für Kriegsmaterial sei viel ausgedehnter als bekannt sei. Die Ver.Staaten würden auch zusätzliche Lebensmittel zur Verfügung stellen.

Balkan:

DNB: Bei Flugunfall erlitt der Militärbefehlshaber Serbien General von Schröder, leichtere Verletzungen.

3.Abt.Skl. Berlin, den 21.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Änderungen im englischen Kabinett:

Amtlich wurden folgende Änderungen im Kabinett bekanntgegeben:

Duff Cooper wurde als Informationsminister abgelöst und erhielt den Posten eines Sonderbeauftragten nach dem Fernen Osten (politischer Verbindungsmann in Singapore).

An seine Stelle als Informationsminister trat der bisherige Privatsekretär Churchills Brendan Bracken.

Auch der viel angefeindete bisherige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Buttler, hat sein Amt gewechselt und erscheint im neuen Kabinett als Unterrichtsminister.

An seine Stelle tritt als Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Law.

Der Schwiegersohn Churchills, Ed.Sandys, wurde Schatzkanzler im Kriegsministerium.

Als Privatsekretär Churchills wurde der Oberst Watt ernannt.

Von sonstigen Besetzungen ist noch die Berufung des Harald Nikolson zum Leiter des englischen Rundfunks zu erwähnen, sowie die Berufung eines Inders zum Bevollmächtigten Indiens in den U.S.A., wofür auch die U.S.A. ihrerseits einen Bevollmächtigten in Indien ernennen werden.

Russland:

Der Oberste Rat erliess zu dem schon bekanntgegebenen Erlass über die Einführung der Kommissare einen Ergänzungsbefehl über die Einsetzung der politischen Kommissare auf der roten Flotte.

Finnland:

Finnland:

Erklärung des Sprechers des finnischen Reichstages: Es gilt jetzt für Finnland, eine Grenze zu finden, dass seine Sicherheit in Zukunft niemals mehr bedroht werden kann. Das finnische Volk wünscht nicht die Verwirklichung fantastischer Träume über ein Grossfinnland, sondern erstrebt lediglich den erforderlichen Lebensraum und die Befreiung der finnischen Bevölkerung von Ostkarelien.

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington: Der Rücktritt des japanischen Kabinetts überschattet alle anderen politischen Ereignisse. In der Presse wird der Rücktritt auf den deutsch-russischen Krieg sowie auf einen verstärkten Druck seitens der Achsenmächte zurückgeführt, die verlangt haben, dass Japan aktiver an diesem Kriege teilnehme. Man nimmt allgemein an, dass in den nächsten Wochen Japan eine aktive Expansionspolitik nach Süden eröffnen werde. Angesichts der Stärke der sibirischen Armee rechne man nicht mit einem Angriff auf Sibirien.

Die ernste Besorgnis, die man vor derartigen Entwicklungen hegt, sucht man durch offen zur Schau getragenen Optimismus zu verbergen. Durch pessimistische Schilderungen der Lage Deutschlands hoffe man, Japan von einem völligen Einschwenken auf die deutsche Linie abzuhalten.

Nach Bericht eines Vertrauensmannes der Abwehr hat der amerikanische Botschafter Leahy geäussert, dass er in der nächsten Zeit mit dem Botschaftspersonal Frankreich verlassen werde. Roosevelt habe sich zu aktivem Eingreifen entschlossen.

Ein weiterer Bericht spricht davon, dass auch in Kreisen der amerikanischen Botschaft in Berlin der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den U.S.A. und Deutschland in kürzester Zeit erwartet werde.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Anlässlich des ~~XXIgXXXXXX~~ belgischen nationalen Unabhängigkeitstages (21.7.1831 zog Leopold I. als Herrscher eines freien Belgiens in Brüssel ein ; Trennung von Holland) hielt Aussenminister Eden eine Rede an die Belgier. Er erklärte, dass auch heute noch eine grosse Anzahl von Belgiern in Europa und Übersee an der Seite der Alliierten kämpften and hob ~~XXXXXX~~ hierbei besonders die Wichtigkeit des Kongogebietes hervor.

Die Belgier in der Heimat hätten das schwerste Los zu tragen und widerständen der Naziherrschaft mit grosser Tapferkeit. Dies täte auch König Leopold, der Kriegsgefangener sei und sich ständig weigere, mit den Deutschen zusammenzuarbeiten. Besonders hob Eden den Bürgermeister Marburg von Antwerpen hervor, der entgegen dem Befehl der deutschen Behörden seinen Posten nicht niedergelegt hätte und heute im Gefängnis schmachte. In diesem Geiste habe Belgien immer den fremden Eindringlingen Widerstand geleistet.

Schweigsam und gefesselt feiere Belgien heute seine Unabhängigkeit. Es brauche aber nicht zu verzweifeln, denn der Tag werde kommen und er sei vielleicht nicht mehr fern, an dem Belgien seinen Unabhängigkeitstag wieder in Freiheit feiern kann.

Auch der belgische Ministerpräsident Pierlot hielt eine entsprechende Rede.

Portugal:

Gesandter Lissabon berichtet, dass man im portugisischen Kriegsministerium nunmehr überzeugt sei, dass die Azoren mit

der

der jetzt erreichten Truppenstärke von 3 Divisionen gegen jeden Überraschungsangriff gesichert seien. Es seien noch Lebensmittel- und Munitionsvorräte in ausreichendem Masse vorhanden, die einen Widerstand von 5 Monaten ermöglichten. (die Stärke von 3 Divisionen dürfte bei der geringen Gesamtzahl der Bevölkerung als übertrieben anzusehen sein).

Russland:

Aus bulgarischer Diplomatenquelle verlautet, dass das Kartensystem auch in Petersburg eingeführt worden ist. Die Bevölkerung wurde darauf hingewiesen, dass sie die Verpflegung nicht ausschliesslich vom Staat erwarten könne, dass mit den Erzeugnissen gespart und die lokale Produktion gesteigert werden müsse. Jede Stadt, jede Einrichtung und jeder Wirtschaftskomplex müsse eine eigene Verpflegungsbasis organisieren. Der Transport von Lebensmitteln sei gestört. Die Evakuierung von Frauen und Kindern aus Moskau sei bereits wegen Transportschwierigkeiten eingestellt worden.

U.S.A.:

In einer Botschaft an den Kongress erklärte Roosevelt, dass die internationale Lage sehr viel ernster als vor einem Jahr geworden sei. Sie sei nach seiner und der Sachverständigen Ansicht so ernst, dass die Armee in einem Zustand vollkommener Bereitschaft gehalten werden müsse. Infolgedessen sei es ein tragischer Irrtum, wenn man augenblicklich 2/3 der ausgebildeten Soldaten und 3/4 des Offizierkorps entlassen würde. Er werde vom Kongress keine besonderen Formulierungen in Form eines bestimmten Gesetzes fordern. Doch müsse angesichts der militärischen Lage der Kongress sich damit einverstanden erklären, dass die Dienstzeit verlängert werde.

Der

Der Geschäftsträger Washington berichtet, dass nach einer Erklärung des Sprechers der japanischen Botschaft in Washington es ein Irrtum sei, dass neue Kabinett als militaristisch zu bezeichnen. Bemerkenswert sei, dass im Kabinett der achsenfreundliche Baron Hiranuma (früher Innenminister) sitze, der für die Erfüllung aller Verträge mit den Achsenmächten sei. Der neue Aussenminister Tojoda sei ein langjähriger Freund des liberalen und amerikafreundlichen japanischen Botschafters in Washington, Nomura. Er sei auch heute noch mit diesem eng verbunden. Der Geschäftsträger berichtet weiter, dass die amerikanische Politik gegenüber Japan zwischen Entgegenkommen und Einschüchterung schwanke. Es fehle eine klare Linie, vielleicht sei dies auf Meinungsverschiedenheiten innerhalb der amerikanischen Regierung zurückzuführen. Die Absicht Amerikas, nach Zusammenbruch des europäischen Russlands an einer neuen Front in Sibirien mitzuwirken, könne keinesfalls zur Besserung der Beziehungen zu Japan beitragen.

D.N.B.: In den USA wurde nunmehr auch eine grosse Kampagne für die Verbreitung des brit. "V"-Zeichens in der Presse und Rundfunk eingeleitet.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 23.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Schatzkanzler Kingsley Wood teilte im Unterhaus mit, dass am 22.7. ein Abkommen mit den U.S.A. unterzeichnet wurde, auf Grund dessen die U.S.A. England eine 3%ige Anleihe in Höhe von 425 Millionen Dollar gewährt haben. Der Zweck dieser Anleihe sei, England die Devisen zur Verfügung zu stellen, die zur Bezahlung der Kriegslieferungen benutzt werden sollen, die vor Inkrafttreten des Pacht- und Leihgesetzes bestellt wurden. Die Bedingungen des Vertrages seien derart, betonte Wood, dass daraus wieder einmal die Bereitwilligkeit der amerikanischen Regierung spreche, England ihre Hilfe zu leihen.

Der neue Unterstaatssekretär Law erklärte, dass der Vertrag zwischen der Anglo-Iranischen Ölgesellschaft und Japan nicht zur Durchführung kommen werde. Im Laufe des Jahres 41 werde keine Ölausfuhr aus dem Mittleren Osten nach Japan erfolgen.

(Offenbar hat nun auch die niederl.-indische Regierung Japan mitgeteilt, dass mit Ablauf des Jahres 41 die Ölausfuhr nach Japan aus Niederl.-Indien aufhören wird. Damit dürfte Japan völlig von der amerikanischen Ölzufuhr abhängig sein.)

Portugal:

Gesandter Lissabon berichtet, dass die Polizei auf den Azoren die Weisung erhalten hat, schärfstens gegen illegale Propaganda amerikanischer Herkunft vorzugehen, da in der letzten Zeit proamerikanische Sympathien auffällig in Erscheinung getreten seien.

U.S.A.:

U.S.A.:

Sumner Welles äusserte sich am 22.7. über die Ziele der U.S.A. nach dem Kriege:

Es müsse eine Organisation geschaffen werden, um die Abrüstung und den Austausch der Waren zu garantieren. Der frühere Völkerbund sei am Egoismus der Menschen gescheitert, da bestimmte Mächte nur ihre eigenen Bestrebungen durchsetzen wollten. Nach dem jetzigen Kriege müsse eine ähnliche allerdings völlig unparteiische Organisation geschaffen werden, die dafür zu sorgen hätte, dass

1.) die Angriffswaffen abgeschaft und die Verteidigungswaffen verringert würden; die Produktion müsse der Kontrolle dieser Organisation unterliegen;
2.) alle Völker bei der Verteilung der Güter der Erde gleichmäsaig berücksichtigt würden; solange ein Volk für sich das Monopol für Rohstoffe beanspruche, die alle Völker brauchen, könne es keine Weltordnung geben, die auf Frieden und Gerechtigkeit beruhe.

(Aus den Worten spricht Anmassung für eine Weltbefriedung nach amerikanischem System. Die Unterscheidung von Angriffs- und Verteidigungswaffen dürfte praktisch undurchführbar sein).

Erhöhter Spannungszustand zwischen Deutschland und den U.S.A. (Sihe Veröffentlichung 23.7. in der Presse über Roosevelts Weltfreimaurer-Tätigkeit).

Bolivien:

Die verschiedenen Meldungen über die Vorgänge in Bolivien scheinen darauf hinzudeuten, dass es den Amerikanern vor allem darauf ankoamt, die bisher von Deutschen kontrollierten Luftverkehrsgesellschaften in die Hand zu bekommen. Die Verhaftungen, die in deutschen Kreisen vorgenommen sind, betreffen demzufolge auch meistens Angestellte der bolivianischen Luftverkehrsgesellschaften. Die bolivianische Regierung behauptet, dass auch der Luftattaché in Berlin in die Angelegenheit verwickelt sei

Die deutsche Regierung hat den bolivianischen Geschäftsträger in Berlin aufgefordert, die Stadt binnen 72 Stunden zu verlassen.

Japan:

Japan:

Botschafter Shiratori ist als Ratgeber des Aussenministeriums zurückgetreten. (Domei)

Der japanische Botschafter in Grossbritannien Shigemitzu hatte nach seiner Rückkehr nach Tokio am 22.7. eine zweistündige Unterredung mit Toyoda.(Domei).

Russland:

Der Präsident des Londoner Stadtrates hat dem Stadtpräsidenten von Moskau das Mitgefühl der Londoner Bevölkerung anlässlich der Bombardierung Moskaus durch deutsche Flugzeuge ausgesprochen.

Zweiter Luftangriff auf Moskau in der Nacht zum 23.7. von 2210 bis 0320 Uhr von 150 Flugzeugen. Brände hätten sehr grossen Schaden angerichtet. 15 deutsche Flugzeuge abgeschossen (Reuter).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan/Indochina:

Die französische Agentur Ofi gibt bekannt: Es haben Besprechungen zwischen Japan und Frankreich stattgefunden (Darlan mit japanischem Botschafter in Vichy, Decoux mit Chef der japanischen Mission in Indochina, Admiral Sumita). Danach sei Japan der Ansicht, dass die in unmittelbarer Nachbarschaft Indochinas sich ankündigenden Ereignisse eine Bedrohung für die ostasiatische Ordnung darstellen. Infolgedessen müssten gewisse japanische Forderungen berücksichtigt werden unter der Voraussetzung der Wahrung der französischen Rechte in Indochina.

Ein offizieller Sprecher der Regierung erklärte dazu, dass Frankreich keine Einwendungen gegen einen Erwerb weiterer militärischer Stützpunkte durch Japan machen werde, da Japan Indochina nur beschützen wolle und keine territorialen Forderungen gestellt habe. (Der Schutz Indochinas bezieht sich wahrscheinlich auf die Umtriebe der de Gaullisten, sich mit englischer Hilfe Indochinas zu bemächtigen).

Eden erklärte hierzu im Unterhaus, dass der englische Regierung Nachrichten von einer japanischen Aktion vorlägen, um Marine- und Flugstützpunkte im südlichen Indochina zu erhalten. Diese Mitteilungen seien um so bedeutungsvoller, als sie mit einem japanischen Pressefeldzug gegen England zusammenfielen. Dazu müsse festgestellt werden, dass die Absichten, deren man England diesen beiden Ländern (Indochina, Thailand) gegenüber beschuldigt, in keiner Weise bestehen. Für Thailand richte sich die englische Politik nach dem Nichtangriffspakt, der nicht gegen irgend-eine dritte Macht gerichtet sei.

Nach einer Äusserung des hiesigen japanischen Gehilfen des Militärattachés, Oberstleutnant Saigo, hat Frankreich das

Einverständnis

Einverständnis zur militärischen Besetzung Saigons durch die Japaner erklärt. Die Verschiffung des japanischen Heeres werde am 24. oder 25. beginnen. (Ort nicht genannt).

Nach Pressenachrichten sind 7 japanische Kriegsschiffe, 3 Flugzeugträger und etwa 50 Zerstörer an der südjapanischen Küste mit Kurs Süd gesichtet worden. Ebenfalls wird von 30 Transportern unter einem Geleit von 3 Kriegsschiffen, die von Kanton nach Süden sich in Marsch gesetzt haben, berichtet.

Roosevelt erklärte auf der Pressekonferenz, die U.S.A. würden gegebenenfalls Repressalien gegenüber Japan in Anwendung bringen, die Japan an seiner verwundbarsten Stelle treffen würden.

Knox erklärte vor der Presse, dass die letzten Entwicklungen im Fernen Osten eindeutig darauf hinwiesen, dass Japan in Kürze zu militärischen Aktionen im Süden schreiten würde.

Bericht deutscher Geschäftsträger Hsingking: Viele Anzeichen deuten darauf hin, dass der Truppenaufmarsch in Mandschukuo nunmehr beginne. Es seien für den Verkehr mit Japan Verkehrsbeschränkungen angeordnet; ferner seien verstärkte Materialtransporte auf den Nebenbahnen, Vorbereitungen für Einquartierungen und die Verlegung chinesischer Arbeiter aus den nördlichen Bergwerken nach Süden festzustellen. Auf russischer Seite sei keine Verminderung der Streitkräfte eingetreten. Die Dauer des japanischen Aufmarsches werde etwa 5 Wochen betragen.

<u>England:</u>

Nach einer Reutermeldung hat der Erzbischof von Canterbury in seiner Diözesanzeitung aufgefordert, den tapferen russischen Heeren und dem russischen Volk in ihrem Kampf jeden Erfolg zu wünschen und ihnen jede nur mögliche Hilfe zukommen zu lassen. Die Verbindung des für die christliche

<u>Zivilisation</u>

Zivilisation kämpfenden England mit dem bolschewistischen Russland möge vielleicht diesem oder jenem seltsam erscheinen. Solche Zweifel seien aber nicht am Platze, denn es sei die erste und wichtigste Aufgabe, den Teufel in Gestalt der deutschen Regierenden zu stürzen. Ein Naziseg würde jede tragbare Regierungsform zerstören, während die Sowjets für die Grundsätze der nationalen Freiheit und Unabhängigkeit kämpften.

Rumänien:

Militärattaché Bukarest berichtet, dass ungarische Truppen in der Nähe von Clausenburg die Demarkationslinie überschritten und die Grenzsteine mehrere hundert Meter nach Rumänien hinein verlegt hätten. Die Ungarn hatten dabei mehrere starke Panzerstreitkräfte zusammengezogen.

Daraufhin habe Antonescu den Befehl gegeben, Gewalt mit Gewalt zu beantworten. Die deutsche Grenzkommission sei beauftrag worden, diese Differenzen zu schlichten.

U.S.A.:

Geschäftsträger: Der Ministerpräsident von Nordirland, Andrews, hat eine Aufforderung an die U.S.A. gesandt, dass er amerikanische Truppen auf dem Boden des Landes willkommen heissen werde. Dadurch wird ersichtlich, dass die in Bau befindlichen Stützpunkte in Nordirland für die Benutzung durch amerikanische Marinetruppen bestimmt sind.

Bolivien:

Präsident Roosevelt hat Bolivien den Schutz der U.S.A. angeboten, falls dem Lande aus der Ausweisung des deutschen Gesandten Schwierigkeiten erwachsen sollten.

Der deutsche Gesandte hatte nach einem Bericht DNB Buenos Aires das Verlangen gestellt, dass er über die Anschuldigungen unterrichtet würde, da das die Grundrechte jedes Angeklagten seien.

Durch das Aussenministerium wurde darauf erwidert, dass

die Regierung keine Aufklärung geben werde. Auch der Wunsch nach Einsicht in die Unterlagen könne nicht erfüllt werden. Daraufhin hat der deutsche Gesandte wiederum protestiert und festgestellt, dass die von der bolivianischen Regierung angeführten Gründe reine Erfindung seien und jeder Grundlage entbehrten.

3.Abt.Skl. Berlin, den 25.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärisches Nachrichten aus dem Auslande.

Russland:

Sender Moskau ist seit dem 24.7., 1900 Uhr, nicht mehr zu hören (Störung durch Luftangriff).

Britisches Luftfahrtministerium:

Im Laufe der letzten 24 Stunden haben Bomber der RAF ausgedehnte Angriffe auf die deutschen Schlachtschiffe "Scharnhorst" und "Gneisenau" durchgeführt. Sterling-Bomber unternahmen einen Angriff auf das längs der Mole verankerte Schlachtschiff "Scharnhorst" in La Pallice. Es wurden Panzerbomben schweren Kalibers geworfen; 1 Treffer beobachtet.

Gleichzeitig wurde "Gneisenau" in Brest angegriffen. Es wurden mehrere Volltreffer auf beiden Schlachtschiffen festgestellt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Unterstaatssekretär Sumner Welles erklärte offiziell, dass die japanische Regierung 1940 wiederholt ihrem Wunsche Ausdruck gegeben habe, dass die durch den Krieg hervorgerufene Störung sich nicht auf den Pazifik ausdehnen möchte. Die U.S.A. hätten dem ausdrücklich zugestimmt.

Jetzt wiese die Entwicklung in Indochina klare Anzeichen dafür auf, dass neue Veränderungen unter Gewaltmassnahmen eingetreten seien. Angesichts der gegenwärtigen Lage der französischen

Regierung

Regierung sei diese nicht imstande, dem auf sie ausgeübten Druck Widerstand zu leisten. Es dürften keinerlei Zweifel über die Haltung der U.S.A. gegenüber diesen Angriffshandlungen bestehen, die mit Bedrohung durch Waffengewalt durchgeführt würden.

Die japanische Regierung gäbe durch die von ihr gegenüber Indochina eingenommene Haltung klar zu erkennen, dass sie entschlossen sei, ihre Expansionsziele durch Gewalt zu verfolgen. Es gäbe für die japanische Regierung keinen Grund, der sie berechtigen könnte, Indochina zu besetzen oder in diesem Gebiet Verteidigungsstützpunkte zu errichten. Die amerikanische Regierung könne [illegible] infolgedessen nur daraus schliessen, dass diese Aktion von Japan unternommen werde, weil es den Besitz von Stützpunkten für vorteilhaft halte, um von hier aus neue Ziele zu erreichen und die Eroberungsabsichten in den anliegenden Gebieten noch offener zu fördern.

Durch solche Massnahmen gerät die Benutzung des Stillen Ozeans durch friedliche Nationen in Gefahr. Die Versorgung der U.S.A. mit lebenswichtigen Rohstoffen wie Zinn und Kautschuck wird hierdurch gefährdet. Ausserdem gefährden die japanischen Massnahmen die Sicherheit der Phillippinen.

Präsident Roosevelt legte in einem Presse-Interwiev die Gründe dar, warum die U.S.A. in den letzten 12 Monaten den Ankauf von Öl für Japan gestattet hätten. Diese Massnahme sei lediglich getroffen worden, um einen Krieg im Pazifik zu verhindern. Wäre das Öl den Japanern [illegible] vorenthalten worden, so wären sie wahrscheinlich schon 1940 nach Niederl.Indien gegangen und der Krieg wäre damit ausgebrochen. Durch die Versorgung Japans mit Öl sei dies verhindert worden.

Der Präsident des Auswärtigen Ausschusses des Senates, George, erklärte, dass die U.S.A. ein vitales Interesse daran hätten, den Krieg im Pazifik zu verhindern. Die Amerikaner hätten verschiedene Mittel, um die Japaner in Ostasien zurückzuhalten, z.B. eine Blockierung der japanischen Guthaben in den U.S.A., ferner eine Begrenzung des amerikanisch-japanischen Handelsverkehrs. Er glaube nicht, dass die amerikanische

Regierung ein Anrecht Japans auf Stützpunkte oder Konzessionen anerkennen würde, welche durch gewaltsame Forderungen an Frankreich erlangt seien. Er fügte noch hinzu, dass die U.S.A. ihre Belange allein wahren müssten und sie nicht mit englischen zu verquicken gedächten.

Geschäftsträger Washington: Die Ernennung eines indischen diplomatischen Vertreters für die U.S.A., die mit der Entsendung Duff Coopers nach Singapore zusammenfalle, könne als Auftakt für die Ausdehnung des Englandhilfsgesetzes auf Britisch-Indien angesehen werden.

Die amerikanische Regierung schalte sich im Interesse der Wahrung ihrer eigenen Belange wie auch aus Gründen der Englandhilfe in alle politischen und militärischen Vorgänge im Nahen und Fernen Osten ein. Neuerdings spiele auch die Besorgnis wegen möglicher Auswirkungen einer russischen Niederlage auf Indien mit. Es sei daher durchaus möglich, dass in Zukunft amerikanisches Kriegsgerät auf dem Wege nach Suez über Bassrah teilweise auch für Singapore und indische Häfen bestimmt sei.

Argentinien:

Nach einer Reutermeldung hat die Parlamentspolizei am 23.7 eine Haussuchung in der deutschen Botschaft in Buenos Aires vorgenommen, bei der auch der Bundesrichter anwesend war. Dieses habe zu grossen Erörterungen mit der deutschen Botschaft geführt, da diese darauf bestanden habe, dass ihre Grundstücke unter diplomatischem Schutz ständen und unverletztlich seien.

Chile:

Reuter: Die chilenische Regierung hat den deutschen Gesandten aus Bolivien, der auf der Durchreise Antofagasta passierte, angewiesen, Chile sofort zu verlassen.

Russland:

Sowjetrussland:

Nach Bericht Militärattaché Ankara hat das russische Aussenkommissariat nunmehr die auswärtigen Vertretungen aufgefordert, sich zur Übersiedlung nach Kasan bereitzuhalten.

England:

Im Unterhaus gab Aussenminister Eden die Erklärung ab, dass die englische Regierung seit Beendigung des spanischen Bürgerkrieges alles getan habe, um dem spanischen Volk bei seiner Wiederaufbauarbeit zu helfen. Sie habe das Wiederaufleben der Handelsbeziehungen zu Spanien unterstützt und einen Vorschuss von 2 Millionen Pfund zur Liquidierung der Rückstände aus dem englisch-spanischen Clearing aus der Zeit vor dem Bürgerkrieg bereitgestellt; weitere 2 Millionen Pfund hätten zum Ankauf von Lebensmitteln und Rohstoffen für den spanischen Wiederaufbau gedient. Am 7.4. 1941 habe die englische Regierung noch ein zusätzliches Anleiheabkommen über 2 1/2 Millionen Pfund abgeschlossen.

Jetzt habe die englische Regierung zur Kenntnis genommen, dass General Franco in seiner Rede vom 17.7. nicht nur eine irrige Auffassung der allgemeinen Kriegslage geäussert habe, sondern auch bezüglich der englischen Wirtschaftspolitik gegenüber Spanien unzutreffende Mitteilungen gemacht habe. Die englische Regierung werde nicht in der Lage sein, ihre Pläne bezüglich des Wirtschaftsverkehrs mit Spanien fortzusetzen. Ihre zukünftige Politik werde von den Handlungen und der Haltung der spanischen Regierung abhängen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 26.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England/Japan:

Im Unterhaus erklärte Eden zur Lage in Indochina, dass die japanischen Forderungen darauf hindeuteten, dass ein neuer Angriff in Erwägung gezogen werde. Die Tatsache, dass die Besetzung der indochinesischen Stützpunkte im Einverständnis mit der Regierung in Vichy stattfinde, könne nicht darüber hinwegtäuschen, dass Japan seine Absichten mit Hilfe von Forderungen und Drohungen erreicht habe.

Die Vichyregierung könne sich dadurch wieder überzeugen, welchen Segen die Zusammenarbeit mit der Achse bringe.

Der traurigen Reihe von Demütigungen, der die Vichyregierung und das französische Volk unterworfen seien, werde eine weitere hinzugefügt.

Die britische Regierung betrachte diese Entwicklung als eine potentielle Bedrohung ihrer Gebiete und Interessen im Fernen Osten (Sumner Welles). Sie sei infolgedessen in enge Fühlung mit den Dominions, den U.S.A. und Niederl.Indien getreten. Eine weitere Mitteilung über die Art dieser Massnahmen werde demnächst gegeben werden. Er müsse aber schon jetzt erklären, dass bestimmte Verteidigungsmassnahmen in Malaya in Kraft getreten seien.

Verschiedene Abgeordnete richteten an Eden die Frage, ob sich auch China an diesen Verhandlungen beteilige. Eden wich aber einer Antwort aus.

U.S.A.:

Nach einer Reuter-Meldung soll die U.S.A.-Regierung folgende Massnahmen gegen Japan erwägen: Ölembargo, Einfrierung der japanischen Guthaben, Ausweisung der japanischen Konsulatsbeamten und Beschlagnahme der japanischen Schiffe in amerikanischen Gewässern.

Nach

Nach einer neuen Mitteilung hat Roosevelt am 25.7. bereits eine Sperre japanischer Guthaben angeordnet, wodurch auch das Auslaufen aller japanischen Schiffe aus den Häfen der U.S.A. verhindert werden kann.

Ferner geht aus einer Reutermeldung hervor, dass der Erklärung Sumner Welles über Japan in führenden Kreisen Washingtons grösste Bedeutung beigemessen wird und es als wahrscheinlich gilt, dass amerikanische Wirtschaftsmassnahmen gegen Japan in Kürze ergriffen werden. Erschwerend sei allerdings, dass Japan das Einverständnis Frankreichs erreicht habe, sodass ein Grund zum Eingreifen nur in einer Bedrohung der amerikanischen Interessen gefunden werden kann.

Sumner Welles erklärte in einer Pressekonferenz, dass zwischen den U.S.A. und England kein offizielles Abkommen über ein gemeinsames Vorgehen im Fernen Osten bestehe. (Offenbar legen die Amerikaner Wert darauf, ihre Interessen im Fernen Osten unter Nichtbeachtung der englischen zu verfolgen. Siehe Bemerkung Senators George).

Die Besetzung der eingeräumten Flotten- und Luftstützpunkte durch die Japaner wird in der Zeit vom 27. bis 29.Juli erwartet.

Nach einer französischen Mitteilung sollen auch für die Zukunft französisch-japanische Vereinbarungen und Massnahmen zur Verteidigung Indochinas in Aussicht genommen sein, sofern die Ereignisse dies notwendig machen sollten. Dabei würden die japanischen Sonderrechte als Hüter der Ordnung in Ostasien Berücksichtigung finden.

Aus einem Telegramm des italienischen Botschafters in Berlin geht hervor, dass das Vorgehen der japanischen Regierung in Indochina ziemlich selbständig erfolgte, ohne dass die deutsche Regierung voll unterrichtet wurde. Die japanischen Forderungen sind ohne vorherige Verhandlungen in Form eines Ultimatums vorgebracht worden.

Die deutsche Regierung hat von sich aus keinen Druck in Vichy auf die Annahme ausgeübt.

Reuter: Die japanische Regierung hat sämtlichen in See befindlichen

befindlichen Handelsschiffen strengstens Funkstille befohlen.

Welles dementierte die angebliche Absicht der U.S.A., Liberia zu besetzen (Reuter).

Japan/Russland:

Der Sprecher des japanischen Informationsministeriums erklärte, dass Japan bereit sei, jeder befreundeten Macht Zusicherungen für die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zu geben. Es gäbe aber einen Unterschied zwischen alliierten und befreundeten Mächten. Der blosse Neutralitätspakt mit der Sowjetunion mache diese noch nicht zu einem Verbündeten Japans. Bisher habe auch die Sowjet-Regierung in Tokio noch keine Zusicherung gegeben, dass ihre Politik Japan gegenüber dieselbe bleibe. Daher habe auch das neue japanische Kabinett an Moskau seinerseits ebenfalls keine derartigen Zusicherungen gegeben.

"Tokio Nichi Nichi": Die Repressalien Roosevelts brächten nichts Neues für Japan. Die USA seien gar nicht in der Lage, Japan ernstlich zu bedrohen.

Montenegro:

Deutscher Gesandter Serajewo: Der Aufstand in Montenegro hat sich in erheblichem Masse weiter ausgebreitet. Die italienischen Truppen sind in Cetinje, Podgoritza Niksic, Berane und Kolasin konzentriert worden und sind jetzt von den Aufständischen umzingelt, welche die Italiener zur Waffenstreckung binnen 3 Tagen aufgefordert haben. Im Sandschak rückten die Aufständischen gegen Pljewlje vor, wohin sich die Italiener zurückzogen. Die italienische Besatzung von Bijelopolje hat sich ohne Widerstand ergeben, worauf die Aufständischen im Namen Stalins Urteile vollstreckten. Die Aufständischen versuchen, weiter vorzustossen und die Verbindung mit den serbischen Banden zu erreichen.

Argentinien:

Reuter: Deutscher Botschafter zum Verlassen des Landes aufgefordert.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 28.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Deutscher Dampfer "Erlangen" (Blockadebrecher)wurde von britischen Streitkräften im Südatlantik aufgebracht.

Am 26.7., 0500 Uhr, Angriff von leichten Streitkräften auf den Hafen La Valatta. Die Küstenverteidigung nahm sofort Feuer auf. 5 Torpedoboote wurden vernichtet; 8 Schnellboote versenkt. Keinem der Schiffe gelang es, in den Hafen einzudringen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Lage im Fernen Osten:

Nach verschiedenen Meldungen sind japanische Vorkommandos, darunter auch General Sumitas, der Führer der Gesamtoperation, gestern bereits in Saigon gelandet. Ausserdem sollen ein Kreuzer und 4 japanische Zerstörer in Saigon eingetroffen sein. Für die nächsten Tage wird die Ankunft der japanischen Transporte erwartet. Erklärung der französischen Behörden, dass die Räumung des Flugplatzes und des Hafens von Saigon bis zum 28.7. beendet sein werde. Lagerhäuser in Ausdehnung von 1 km werden am Hafen für die Japaner frei gemacht.

Nach einer Reutermeldung ist in den franz.-jap.Abkommen vom 22.7. vereinbart worden, dass Japan die Camranh-Bucht, ferner Saigon besetzen wird und dass 40.000 Mann japanische Truppen in Indochina stationiert und aus dortigen Mitteln unterhalten werden sollen.

Der

Der neue amerikanische Oberbefehlshaber der vereinigten amerikanischen und philippinischen Streitkräfte, Generalleutnant Mac Arthur, erklärte Pressevertretern gegenüber: Mit der Aufstellung dieses neuen Kommandos beabsichtige die amerikanische Regierung, um jeden Preis die unantastbaren Rechte Amerikas im Fernen Osten aufrecht zu erhalten.

Geschäftsträger Washington: Der japanischen Aktion gegenüber sei man in Washington sehr vorsichtig. Man habe sich zwar zu wirtschaftlichen Massnahmen entschlossen, werde sich aber hüten, den Japanern in Bezug auf ihre militärisch wichtige Versorgung allzu grosse Schwierigkeiten zu machen, da man genau wisse, dass die abenteuerliche Atlantikpolitik der letzten Wochen nicht weitergeführt werden könne, wenn Auseinandersetzungen mit Japan drohten. Je kräftiger Japan auftrete, desto mehr sinke die Kriegslust in Amerika.

Die Besetzung der Azoren und Cap Verden, sowie Dakars wird erneut verstärkt erörtert, doch sei die Mitbenutzung von Freetown der zunächst liegende amerikanische Schritt. Weiteres werde erst erfolgen, wenn entweder die englische Stellung im Mittleren Osten zusammenbreche oder eine deutsche Aktion gegen Gibraltar einsetze. Durch die Besetzung Islands und der übrigen Stützpunkte würde die amerikanische Armee zur Zeit noch so in Anspruch genommen, dass zur Zeit keine genügenden Truppen zu anderen Aufgaben zur Verfügung ständen.

Der Senat hat nach einer DNB-Meldung aus Washington sich darauf geeinigt, kein Gesetz gut zu heissen, dass die Verwendung amerikanischer Truppen ausserhalb der westlichen Halbkugel ermöglicht. Ferner soll das Gesetz über den nationalen Notstand dahin begrenzt werden, dass es dem Präsidenten nur gestattet, die Truppen unter den Fahnen zu halten. Weitere Vollmachten sollen ihm nicht gewährt werden.

Brasilien:

Nach Bericht deutscher Botschafter Rio haben amerikanische Generalstabsoffiziere folgende Vorschläge der amerik.Regierung

an den brasilianischen Generalstab weitergegeben: Einsetzung einer ständigen amerik.Generalstabskommission in Brasilien zwecks Durchführung gemeinsamer Verteidigung, die sich in erster Linie auf die brasilianische Nordküste beziehen soll. Ferner möglichst baldige Besetzung Niederl.-Guyanas zwecks Verhinderung einer Festsetzung der Achsenmächte dort.

Seitens des brasil.Generalstabes seien diese Vorschläge zunächst scharf zurückgewiesen worden, doch ist noch kein Kabinettsbeschluss gefasst.

Argentinien:

Fpr.Buenos Aires: Unterredung des deutschen Gesandten von Thermann mit Aussenminister Ruiz Guinazu über die Ergebnisse des Untersuchungsausschusses der Kammer. Dieser hatte im Gepäck eines deutschen diplomatischen Kuriers einen Kurzwellensender entdeckt. Das Gerät war ursprünglich am 21.6. als Diplomatengepäck mit dem Flugzeug von Buenos Aires nach Lima gesandt, dort jedoch wegen Übergewichts nicht zugelassen worden. Auf Veranlassung der deutschen Gesandtschaft in Lima reiste der Kurier mit dem uneröffneten Gepäck nach Buenos Aires zurück. Bei einer Zwischenlandung in Cordoba wurde das Gepäck beschlagnahmt und dem Untersuchungsausschuss der Kammer zugeleitet.

England:

Hopkins bestätigte im Lond.Rundfunk erneut den Willen der U.S.A., England, China und die UdSSR bis zum letzten mit Kriegsmaterial zu unterstützen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach englischen Meldungen wird ein Volksaufstand in Frankreich gegen die Regierung von Vichy befürchtet. Es wurden alle Wachen in der Stadt verstärkt und eine scharfe Kontrolle angeordnet. Gegen eine Anzahl Generale sollen Haftbefehle erlassen sein. Französische Patrioten hätten im unbesetzten Frankreich ein grosses Manifest veröffentlicht, durch das die Politik der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland verurteilt wurde. Es wurde darauf hingewiesen, dass die amtlichen Verlautbarungen nicht den Willen des französischen Volkes ausdrückten. ("Daily Mail" über Reuter).

Finnland:

Aus amtlicher Quelle in London verlautet: Der finnische Aussenminister übergab dem englischen Gesandten in Helsinki eine Note, in der mitgeteilt wird, dass Finnland die normalen diplomatischen Beziehungen mit England kaum aufrecht erhalten könne, weil es an der Seite Deutschlands Krieg führe. Auf eine Anfrage an den finnischen Aussenminister, ob diese Erklärung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Finnland bedeute, teilte der finnische Aussenminister mit, dass dies der Fall sei.

Verlautbarung des finnischen Rundfunks: Das russische Gesandtschaftspersonal, insgesamt 135 Personen, hat am 24.7. Finnland ordnungsgemäss verlassen. Damit ist die Behauptung, dass das Personal in Helsinki an der Weiterreise gehindert wurde, hinfällig. Im Gegensatz dazu ist es den Angehörigen der finnischen Gesandtschaft in Moskau bisher nicht möglich gewesen, Russland zu verlassen.

Die

Die noch in Finnland verbleibenden russischen Ingenieure gehören nicht dem diplomatischen Corps an. Finnland hat sich aber bereit erklärt, sie heimzusenden, falls Russland eine bestimmte Gruppe noch in Russland befindlicher Finnen zurückschickt. Darauf ist jedoch Moskau nicht eingegangen. Ohne von seinem grundsätzlichen Standpunkt in dieser Angelegenheit abzusehen, hat Finnland übrigens die Erlaubnis erteilt, dass die Frauen und Kinder der russischen Ingenieure zusammen mit den russischen Diplomaten Finnland verliessen.

Bulgarien:

Die bulgarische Regierung hat wegen eines angeblichen Absprungs russischer Fallschirmjäger in Moskau protestiert. Am 26.7. wurde ein weiterer Protest eingelegt über angebliche russische Bombenabwürfe auf bulgarische Städte.

Das russische Aussenkommissariat hat diese Beschuldigungen als unbegründet zurückgewiesen und sein Befremden ausgedrückt, dass die bulgarische Regierung derart unwahrmund verleumderischen Gerücchten Glauben schenke.

Indochina:

Auf Grund des französisch-japanischen Abkommens werden die Japaner 8 Flugplätze in Süd-Indochina besetzen, die an der Südküste und an der indochinesisch-thailändischen Grenze liegen.

Nach Reuter wurde der kommandierende General Mac Arthur, der die philippinischen Truppen kommandiert, zum Oberbefehlshaber der U.S.A.-Armee im Fernen Osten bestimmt.

Argentinien:

In einer stürmischen Kammersitzung wurde dem Untersuchungs-Ausschuss, dessen Tätigkeit sich hauptsächlich gegen Deutschland richtet, Verletzung der Verfassung sowie Beeinflussung durch die nordamerikanische Botschaft vorgeworfen. Trotzdem wurde die weitere Unterstützung der Kommission beschlossen. Nunmehr hat die

Kommission

Kommission von der XX bolivianischen Regierung Material über die angeblichen dortigen Putschversuche angefordert. Seitens Boliviens soll geantwortet worden sein, dass bei der Entdeckung der Umtriebe Verzweigungen nach anderen Ländern festgestellt wurden und dass die diebezüglichen Unterlagen dem argentinischen Parlament zugeleitet werden.

Nach einer DNB-Meldung sind die 3 beschlagnahmten Kurier-Gepäckstücke wieder der deutschen Botschaft in Argentinien zurückgegeben worden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 30.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im englischen Unterhaus sprach Churchill über die Kriegsproduktion in England. Die Nachrichten der Auslandspresse, dass unter den verschiedenen englischen Versorgungsministerien keine klare Führung und die schwersten Kämpfe herrschten, seien falsch. Die englische Luftwaffe sei infolge der zweckentsprechenden Verteilung der Produktionsarbeiten jeder anderen ebenbürtig. Die Schaffung eines Produktionsministeriums lehne er scharf ab, da dieses doch nur ein Super-Ministerium sein würde. Auch würde sich kaum ein Mann finden, der die napoleonischen Eigenschaften besitzen würde, um dieses Ministerium richtig zu führen.

Die englische Produktionsmaschine sei völlig in der Lage, sich allen Verhältnissen anzupassen und auch kräftige Stösse von aussen zu vertragen. Die Gerüchte, dass bei den Kämpfen im Mittleren Osten keine genügenden Anstrengungen gemacht worden seien, um die Armee mit geeigneten Waffen zu versorgen, wies Churchil scharf zurück.

Die Folgen der Luftangriffe für die Industrie seien durch eine weitgehende Auseinanderlegung der Fabriken in ihrer Wirkung verhindert worden. Infolgedessen sei die Erzeugung in den letzten 3 Monaten um 30 % höher als während der Dünkirchenzeit. Mit Hilfe der amerikanischen Anstrengungen werde Deutschland die Steigerung der englischen Produktion deutlich zu spüren bekommen.

Zur Gesamtlage meinte Churchill, dass es jetzt eine gewisse Versuchung gäbe, optimistisch zu sein, da sich Sowjetrussland ausgezeichnet schlage, die U.S.A. sich in zunehmendem Masse der eigentlichen Grenze des Krieges näherten und die deutsche Überlegenheit in der Luft gebrochen sei. Ferner habe sich die Atlantikschlacht zu Gunsten Englands gewendet und das Kil-Tal sei gesichert.

Der

Der moralische Niedergang Deutschlands sei fortgeschritten und seine Eroberungen würden ihm mehr und mehr zur Last. Trotz all dem wäre es wahnsinnig, anzunehmen, dass Russland und Amerika den Krieg für England gewinnen werden.

Die Jahreszeit der Invasion sei wieder da und ab 1.9. müsste äusserste Bereitschaft herrschen.

"Wir haben mit der Verzweiflung eines Spielers zu rechnen; wenn wir scheitern, dann scheitern alle, wenn wir fallen, stürzt auch alles zusammen. Nur die ausserordentlich starken und fortgesetzten Anstrengungen des ganzen britischen Empires konnten dazu führen, dass ungefähr 3/4 der gesamten Menschheit gegen das Nazitum heute zusammenstehen."

Am Schluss der Debatte betonte Bevin nochmals, dass das Rohstoffproblem und die Lohnfrage völlig gelöst seien.

Aussenminister Eden erklärte vor ausländischen Journalisten, dass Hitlers Fahrplan für die Zerschmetterung Sowjetrusslands infolge des kräftigen Widerstandes bereits nicht mehr funktioniere. Damit sei eines seiner Ziele in Frage gestellt, nämlich der Welt als Schützer vor dem Bolschewismus einen Blitzfrieden anzubieten. Sollte ein solcher Vorschlag doch kommen, so lehne er ihn jetzt schon kategorisch ab, denn ein Friede bedeute für ihn nur Zeitgewinn, um die Kriegsmaschine neu zu überholen. Dies könne England unter keinen Umständen dulden, sondern es müsse nach dem Sieg alle militärischen Massnahmen ergreifen, um zu verhindern, dass Deutschland in 20 Jahren wieder einen Krieg beginne. Ein wirtschaftlichen Ruin Deutschlands wünsche England aber nicht, da dieser alle Nachbarn in Mitleidenschaft ziehen würde. Die Hilfe Amerikas sei das wichtigste Unterpfand des Sieges.

Eden hat sich dem spanischen Botschafter gegenüber sehr ungehalten gezeigt über die Rede, die Franco vor einiger Zeit gehalten hat. Besonders habe ihn die Äusserung befremdet, dass der Krieg für England verloren sei, obwohl

nach

nach Ansicht der englischen Regierung die Lage für England in den letzten 3 Monaten sich bei weitem gebessert habe. Er begründete dies mit den geringen Verlusten an Schiffen und Flugzeugen im Westen und mit der Steigerung der englischen und amerikanischen Produktion und den Erfolgen der englischen Luftwaffe in Deutschland.

U.S.A./Japan:

Botschafter Tokio/und Reuter: Die amerikanische Regierung hat in Tokio die Schliessung des Panamakanals amtlich angemeldet und diese mit der Ausführung von Kanalreparaturen begründet. Die japanische Rückfrage nach der Dauer der Sperrung wurde mit der Phrase "auf unbestimmte Zeit" beantwortet.

Zur Frage der Ausfahrt von japanischen Schiffen aus amerikanischen Häfen wird in einer amtlichen Erklärung der Regierung der U.S.A. betont, dass diese unter den augenblicklichen Umständen den japanischen Schiffen die Ausfahrt gestatten werden. Es könnte deshalb die Schiffe, die sich vor der Westküste aufhielten, in die amerikanischen Häfen ohne Gefahr, eingefroren zu werden, einlaufen.

Geschäftsträger Washington: Der russische Botschafter versuche unausgesetzt bei der amerikanischen Regierung, ausser moralischer Unterstützung auch wirtschaftliche Hilfe zu erhalten. Nach fast zweijähriger Pause wurde der sowjetrussische Botschafter zum ersten Mal wieder von Roosevelt empfangen. Wie beschränkt die Liefermöglichkeiten der Ver.Staaten allerdings sind, zeigt sich daran, dass als einziges Ergebnis der Bemühungen des sowjetrussischen Botschafters auf wirtschaftlichem Gebiet bisher die Freigabe von Werkzeug- und anderen Maschinen im Werte von höchstens 10 Millionen Dollar erreicht wurde, die Sowjetrussland lange vorher bestellt und auch schon bezahlt hatte, und die nur auf Grund des Ausfuhrverbotes für kriegswichtiges Material festgehalten worden waren. Handelsminister Jones erklärte, dass er Schiffsraum-

mangel

mangel bis auf weiteres ein fast unüberwindliches Hindernis für den Verkehr der beiden Staaten sein würde. Jedenfalls könne Amerika augenblicklich keine Schiffe zur Verfügung stellen; auch werde es schwer sein, grössere Mengen russischen Rohmaterials auf dem Bahnweg nach Wladiwostok zu befördern. Jones wollte dadurch den irrigen Eindruck erwecken, zweifellos mit Rücksicht auf England, dass ein lebhafter Austausch kriegs wichtiger Güter mit Russland alsbald beginnen werde.

Bolivien:

Geschäftsträger La Paz: Der bolivianische Militärattaché in Berlin, Belmonte, wurde degradiert und von der Offiziersliste gestrichen.

Serbien:

Gesandter Belgrad: Ein kommunistischer Putsch, der für den 14.Juli angeblich angesetzt war, ist in Serbien nicht ausgebrochen, sondern der Tag ist ruhig verlaufen. Seit etwa 2 Wochen ist eine erhebliche verstärkte kommunistische aktive Tätigkeit im Land bemerkbar, wo verschiedene Gruppen entschlossener Kommunisten in Stärke von je 60 bis 100 Mann teilweise mit Maschinengewehren und Handgranaten gut bewaffnet Terrorakte gegen die serbische Bevölkerung verüben, Beamte verschleppen oder erschiessen und sogar in Einzelfällen Anschläge auf deutsche Soldaten unternehmen.

Die serbische Polizei geht scharf dagegen vor und hat auf Weisung der deutschen Besatzungsbehörde schon über 100 Personen erschossen; dohh verlangt sie jetzt Verhängung des serbischen S,andrechtes. Ausser den Kommunistenbanden sind vereinzelt auch Räuberbanden am Werk.

Diese Kommunistenaktion ist nicht leicht zu nehmen; doch ist ihre Zahl nicht so gross, als dass die serbische Kommissariatsregierung bei kräftiger Unterstützung durch deutsche Stellen der Lage nicht Herr werden könnte. Ein längeres Anhalten der jetzigen Zustände würde die Autorität der serbischen Kommissariatsregierung und damit der deutschen Besatzungsbehörde gefährden, sodass es nötig ist, entsprechende Gewaltmassnahmen zu ergreifen.

3.Abt.Skl.

Berlin, den 31.Juli 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht:

Einheiten der Roten Armee haben das SS-Regiment "Grossdeutschland" vollständig aufgerieben. Das Regiment verlor 2.000 Mann einschliesslich Offiziere.

Finnischer Heeresbericht:

Sortavala am Ladoga-See besetzt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Erklärung Edens im Unternaus:
Warnung an Japan.

Am 30.7. äusserte sich Eden im Unterhaus über die Besetzung Indochinas durch japanische Truppen. Die japanische Besetzung hätte die englischen und amerikanischen Gegenmassnahmen herausgefordert. Die britische Regierung bedauere, dass ihre Beziehungen zu Japan das gegenwärtige Stadium erreicht hätten, aber der Anlass hierzu liege nicht bei der britischen Regierung. Japan beklage sich über die Einkreisung und doch sei Japan selbst daran schuld, dass durch die aufeinanderfolgenden Angriffsakte eine Reihe von Staaten, deren Gebiete und Interessen hierdurch stark bedroht seien, zur Selbstverteidigung sich immer mehr zusammengeschlossen haben.

Er könne nicht glauben, dass die Staatsführung Japans völlig unempfindlich oder blind sei und er vertraue ernsthaft darauf, dass diejenigen, die für das Schicksal des japanischen

Kaiserreiches

Kaiserreiches verantwortlich seien, darüber nachdenken würden, wohin die gegenwärtige Politik sie führe.

Der britische Botschafter in Tokio habe im Namen der Regierung Indiens, Burmas und des vereinigten Königreiches die Kündigung des britisch-japanischen Handelsvertrages von 1911 und der Handelsabkommen zwischen Japan und Indien übergeben. Weitere Schritte sind unternommen, um den japanischen Schiffahrtslinien die Navy-Certs zu entziehen. Inzwischen drängte Japan dem Grenzstreit zwischen Indochina und Thailand seine eigene Vermittlung auf und erpresste als Preis für die Garantie dieser Abmachung gewisse unbestimmte Versprechungen, die als Vorwand für weitere Übergriffe dienen könnten.

Im Juli gingen Nachrichten ein, dass Japan den Erwerb von Flotten- und Luftstützpunkten in Süd-Indochina und Thailand ins Auge fassen würde. Dann erfolgte eine allgemeine japanische Presse-Campagne, dass Indochina von Grossbritannien bedroht sei.

Während die Besetzung Nordindochinas durch den militärischen Feldzug gegen China noch erklärt werden konnte, (wenn auch nicht gerechtfertigt) könne dieser Grund im Falle Süd-Indochinas nicht angeführt werden. [Flotten- und Luftstützpunkte in Indochina bedeuten eine latente Drohung gegen das britische Gebiet.]

<u>Sowjetrussland/Polen:</u>

Unter Vorsitz Churchills wurde gestern folgender russisch-polnischer Vertrag unterzeichnet:

1.) Die Regierung der Sowjet-Union erkennt an, dass die russisch-deutschen Verträge von 1939 bezüglich der territorialen Veränderungen in Polen ihre Gültigkeit verloren haben. Die polnische Regierung erklärt, dass Polen durch kein Abkommen mit einer dritten Macht verbunden ist, das sich gegen die Sowjet-Union richtet.

2.) Nach Unterzeichung dieses Abkommens werden die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen

<u>wieder</u>

wieder aufgenommen und ein unmittelbarer Austausch von Botschaftern vereinbart werden.

3.) Die beiden Regierungen kommen überein, sich im gegenwärtigen Krieg gegen Hitler-Deutschland gegenseitig alle Hilfe und Unterstützung zuteil werden zu lassen.

4.) Die russiche Regierung gibt ihre Zustimmung zur Bildung einer Formation einer polnischen Armee auf russischem Gebiet unter einem Kommando, das mit Zustimmung der russischen Regierung von der polnischen Regierung ernannt wird. Die polnische Armee auf russischem Gebiet ist in operativer Hinsicht dem russischen Oberbefehl, bei dem die polnische Armee vertreten sein wird, unterstellt.

Nach der Unterzeichnung des Vertrages erklärte General Sikorsky und Botschafter Maisky, dass sie in freundschaftlicher Verbundenheit den Krieg gegen den gemeinsamen Feind aufnehmen und nach dem gewonnenen Kriege ein neues Europa nach den Grundsätzen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker aufbauen wollten.

<u>Serbien:</u>

Besandter Belgrad: Die kommunistischen Anschläge gehen weiter. So wurden letzthin in Belgrad 2 grosse Garagen mit deutschen Militärlastautos verbrannt. Die kommunistischen Terrorakte haben auch auf das Banat übergegriffen, wo Getreidefelder angesteckt wurden.

Als Gegenmassnahme wurden in Belgrad 100 Kommunisten und jüdische Intelligenzler durch deutsche Polizeibeamte erschossen; die Polizeistunde wurde auf 19 Uhr festgesetzt, was bei der jetzigen Sommerhitze eine sehr drückende Massnahme bedeute.

Nach wie vor sei festzustellen, dass e s sich um kommunistische Terrorakte handle, die bei der Bevölkerung selbst auf Ablehnung stossen.

<u>Iran:</u>

Iran:

Gesandter Täbris: Nach türkischer Diplomatenquelle soll die Absicht der Engländer, den Durchmarsch durch Iran zu erzwingen, feststehen. Der Zeitpunkt hänge vom Tempo und Erfolg des deutschen Vormarsches in Sowjetrussland ab, doch sei sicher, dass man nicht bis zum Erscheinen deutscher Soldaten im Kaukasus warten werde. Der Kaukasus bilde nach englischer Ansicht die beste und einzige Verteidigungslinie für die englischen Interessen in diesem Raum.

General Wavell sei der beste Organisator des englischen Heeres, weshalb ihm auch die schwierige Verteidigung der englischen Interessen in Irak und Iran übertragen worden sei. Iran würde einem englischen Einmarsch keinen Widerstand entgegensetzen, weil das Militär genügend ausgerüstet und nicht tapfer sei. Es sei bezeichnend, dass der englische Konsul in Täbris seine Familie auf höhere Weisung abtransportiert habe.

Eden im Unterhaus: "Ich habe bereits die Aufmerksamkeit der iranischen Regierung auf die Gefahr gelenkt, die sich aus der Tatsache ergibt, dass einer übermässig grossen Anzahl von Deutschen der Aufenthalt in Iran gestattet wird."

Warnung an Iran, dieser Tatsache Rechnung zu tragen.

Auf die Frage, ob auch Russland in dieser Angelegenheit den gleichen Schritt ergreifen werde, wurde dies von Eden bejaht.

Japan:

Nach einer United Press-Meldung hat es den Anschein, als ob die angelsächsischen Drohungen gegen Japan bezüglich des Wirtschaftskrieges nicht ganz mit der gleichen Schärfe durchgeführt werden sollen, mit der sie angekündigt worden seien. Sowohl bezüglich der Ölversorgung Japans wie auch der handelspolitischen Einschränkungen und der Behandlung der Guthaben werde wohl nur eine mildere Anwendung stattfinden. Bestätigt werden diese Meldungen dadürch, dass

einer Domei-Meldung bis jetzt noch keine Kündigung des Ölabkommens zwischen Japan und Niederländisch-Indien amtlich bestätigt worden ist, sondern dass die Möglichkeit von weiteren Verhandlungen fortbesteht.

Man neige vielfach der Ansicht zu, dass diese Massnahmen Japan abschrecken sollen, weitere Aktionen zu unternehmen, welche die Amerikaner vom Atlantik ablenken könnten.

Reise Hopkins nach Moskau:

In seiner Begleitung Mitglieder des militärischen Stabes der U.S.A.-Botschaft in London. Hopkins sofort im Beisein von Botschafter Steinhardt im Kreml von Stalin und Molotow empfangen. Welles erklärte, dass Entsendung Hopkins auf Anweisung Roosevelts erfolgte, um Sowjet-Aufträge auf U.S.A.-Rüstungsmaterial zu besprechen.

3.Abt.Skl. Berlin, den 1.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Angriff auf Kirkenes und Petsamo. Der Angriff konzentrierte sich auf Hafenanlagen und Schiffe in den Häfen. In Kirkenes wurde das deutsche Kriegsschiff "Bremse" zweimal getroffen. 4 weitere Versorgungsschiffe erhielten Treffer. 5"Me 109; eine"Ju 87" abgeschossen; 16 eigene Verluste (Marineflugzeuge).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Polen:

Nach ausländischen Meldungen ist der polnische Aussenminister der Emigrantenregierung in London, Zalewsky, nach dem Abschluss des Abkommens mit Sowjetrussland zurückgetreten. Man rechnet mit dem Rücktritt weiterer Minister.

Zalewsky hatte sich entschieden gegen irgend welche Massnahmen, die Sowjetrussland mit Polen zusammenbringen würden, ausgesprochen. Zu seinem Nachfolger ist laut "Daily Mail" der polnische Botschafter in London, Raczynski ernannt worden.

Botschafter Washington berichtet noch dazu, dass die Verhandlungen sehr delikat verlaufen seien und dass der Hauptwiderstand gegen eine Einigung durch die territorialen Ansprüche Polens entstanden sei. (Auch die Erledigung der Gefangenenfrage wird wahrscheinlich einen Anlass zu der Krise gegeben haben).

Finnland:

Finnland:

Die englische Regierung hat auf den Abbruch der englisch-finnischen Beziehungen seitens Finnlands dahin geantwortet, dass sie mit Bedauern das Memorandum der finnischen Regierung mit der Erklärung über den Beschluss die Beziehungen zu England abzubrechen, erhalten habe.

In längeren Ausführungen wird dahin Stellung genommen, dass der Entschluss der finnischen Regierung unbegründet sei und dass die englische Regierung sich ihrerseits infolge der Aktion der finnischen Regierung genötigt sehe, ihre Gesandtschaft aus Helsinki zurückzuziehen.

XXXX

Geschäftsträger Washington berichtet zu dem Besuch Hopkins in Moskau, dass seinem plötzlichen Erscheinen in Moskau erhöhtes Interesse zukomme, da weder die U.S.A. noch England in der Lage seien, Kriegsmaterial in nennenswertem Umfange an Sowjetrussland zu liefern. Es sei daher wohl die wesentliche Bedeutung des Hopkins-Besuches in Moskau darin zu sehen, die Weltöffentlichkeit wieder einmal über die tatsächlichen Möglichkeiten zu täuschen. Auch wolle Roosevelt sich sicherlich durch seinen Vertrauensmann über die wahre Lage der Sowjetunion an der Front und im Inneren unterrichten lassen.

Geschäftsträger Washington: Die von der amerikanischen Regierung beschlossenen Wirtschaftsmassnahmen gegen Japan scheinen nur für den äussersten Notfall gedacht zu sein. Gegenwärtig sei von einem Anziehen der Wirtschaftsschraube noch nichts zu merken. [Die Besetzung Indochinas sei der amerikanischen Regierung höchst ungelegen gekommen, weil sie dadurch zu Gegenmassnahmen gezwungen sei, die der traditionellen Politik der Ver.Staaten, einen Zweifrontenkrieg zu vermeiden und Zeit zu gewinnen, zuwiderliefen.] Überdies habe man gehofft, dass die Franzosen wie in Syrien gegen die Engländer in Indochina gegen die Japaner kämpfen würden und fühle sich durch die französisch-japanische Verständigung hierum betrogen. [Nach Lage der Dinge werden sich die Ver.-Staaten schon um Englands willen wohl oder übel zur Fortsetzung des Warenaustausches mit Japan bereitfinden, da die Gefahr ernster Verwicklungen in Ostasien notgedrungen zu einer Verringerung der Kriegslieferungen an England, der Hilfeleistung im Atlantik und Finanzierung des Krieges führen müsste.]

Es sei festzustellen, dass entgegen anders lautenden Pressemeldungen über die Bedeutung der japanischen Schiffahrt für Transporte kriegswichtiger Rohstoffe nach den U.S.A. ein eventueller Ausfall der japanischen Tonnage für diese Zufuhr, abgesehen von japanischer Rohseide, praktisch ohne Bedeutung sein würde. Vor Kriegsausbruch seien 8 - 10 % der kriegswichtigen Rohstoffzufuhr (insbesondere Rohgummi und Zinn) aus Ozeanien nach den Ver.Staaten auf japanischen

Schiffen

Schiffen befördert worden; vor einem Jahr sei dieser Anteil auf weniger als 3 % zurückgegangen und bei Verhängung der wirtschaftlichen Repressalien gegen Japan am 25.7. auf den Nullpunkt gesunken.

Russland:

Laut Tass erliessen der Oberbefehlshaber der Südwestfront, Marschall Budjonny und der Sekretär des Zentralausschusses der kommunistischen Partei der Ukraine, Chruschtschow, folgenden Aufruf an die Bevölkerung des von den Deutschen besetzten russischen Gebietes:
"Wir wenden uns an diejenigen, die die Waffen gebrauchen können ! Vereinigt Euch zu Freischärler-Abteilungen, bildet neue Linien zur Vernichtung der verhassten Deutschen. Schlagt die Faschisten tot wie Hunde ! Zerstört ihre Züge und Verbindungen. Sprengt ihre Depots in die Luft, dass dem Feinde nicht ein einziges Korn mehr übrig bleibt. Sorgt nur für Eure unmittelbare Zukunft und zerstört alles Übrige!"

Argentinien:

Geschäftsträger Buenos Aires: Unter dem wachsenden Druck der Ver.Staaten auf die Politik der südamerikanischen Staaten hat Argentinien eine Verordnung über das Versammlungsrecht bekanntgegeben, die sich insbesondere gegen die totalitären Staaten richtet. Danach werden Veranstaltungen von Verbänden nicht genehmigt, deren Tätigkeit von Entscheidungen ausländischer Personen oder Körperschaften abhängt oder vom Ausland hergeleitete politische Zwecke verfolgt. Verboten werden ferner Versammlungen, in denen Abzeichen, Uniformen, Symbole, und Grussformen gebraucht werde, die ausländische, dem Verfassungssystem Argentiniens entgegengesetzte Parteien, Tendenzen oder politische Körperschaften symbolisieren.

Iran:

Iran:

Die iranische Regierung hat nach einer Reutermeldung die britische Note über die Ausweisung Deutscher nicht befriedigend beantwortet, doch behauptet der Kurzwellensender Boston, dass Iran eine Anzahl Deutscher ausgewiesen habe. Eine halbamtliche Auslassung der iranischen Regierung weist die Gerüchte von der Tätigkeit fremder Elemente im Iran als unbegründet zurück.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 2.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England/Finnland:

Zu dem Abbruch der Beziehungen ist noch zu melden, dass die finnische Regierung die schwedische gebeten hat, die finnischen Interessen in England wahrzunehmen. Es wird angenommen, dass die U.S.A. die britischen Interessen in Finnland vertreten werden.

Schweden:

Gesandter Stockholm berichtet über den Eindruck des Abbruches der Beziehungen zwischen England und Finnland in Schweden und sagt, dass in sämtlichen Blättern der schwedischen Presse Bedauern über den Abbruch geäussert wird. Der finnische Schritt bedeute in Schweden ausserdem eine Überrasohung, zuletzt auch für die finnische Bevölkerung selbst.

Als Grund für Englands Zurückhaltung hinsichtlich des Abbruches der Beziehungen zu Finnland wird die Tatsache angegeben, dass Helsinki einen wertvollen Beobachtungsposten für den Verlauf der Ereignisse im Osten dargestellt habe. Gleichzeitig wird erklärt, dass Schwedens Stellung durch den finnischen Beschluss ~~XXXX~~ nicht erleichtert worden sei und dass Schweden an dem alten Ziele, ausserhalb des Konflikts der Grossmächte zu bleiben, eisern festhalten müsse. Ganz allgemein gewinnt man den Eindruck, dass der finnische Beschluss in Schweden als wenig angenehm empfunden wird.

Eine Reihe schwedischer Persönlichkeiten hat im "Aftonbladet" einen offenen Brief an Ministerpräsident Hansson gerichtet, in dem folgende Fragen gestellt werden:

1.)

1.) Weshalb duldet Schweden als einziges Land in Europa noch die kommunistische Partei ?

2.) Ist der Ministerpräsident der Ansicht, dass nach den Ereignissen der letzten Zeit Finnlands Sache nicht mehr Schwedens Sache sei ?

3.) Glaubt der Ministerpräsident, dass die Einstellung der schwedischen öffentlichen Meinung gegenüber dem neuen Deutschland tatsächlich Schwedens Interessen und der Zukunft Schwedens dienen könne ?

Die Absicht dieses offenen Briefes sei offenbar ein Ansatzpunkt für eine Volksbewegung, eine aktivere Politik Schwedens zu schaffen.

U.S.A.:

Nach Geschäftsträger Washington hat die Regierung der U.S.A. die Exilregierung der Tschechoslowakei in London anerkannt.

Japan:

Geschäftsträger Washington: Zu den wirtschaftlichen Druckmassnahmen der Angelsachsen gegenüber Japan wird berichtet, dass diese Massnahmen das Ziel verfolgen, den Gegnern des 3-Mächte-Paktes das grösstmögliche Druckmittel in die Hand zu geben. Die Länder dieser antijapanischen Kombination (U.S.A., England, Südafrika, Britisch-Indien, Burma, Malaya, Australien, Neuseeland, Niederl. Indien) lieferten in normalen Zeiten 86 % der japanischen Rohstoff-Einfuhr. Die Anwendung dieser wirtschaftlichen Repressalien ~~xxxxx~~ wird in den U.S.A. von dem Verhalten Japans abhängig gemacht. Es komme also darauf an, ob Japan auf eine weitere militärische Expansion verzichte und die Zusammenarbeit mit den Achsenmächten im Rahmen des Dreimächtepaktes aufgeben werde. In Niederl. Indien sei eine völlige Unterbrechung des Handels mit Japan in keiner Weise erwünscht, da sie die Gefahr einer japanischen Invasion

mit sich bringe und ausserdem die eigenen Wirtschaftsinteressen schädigen würde. Japan sei der drittgrösste Kunde des Inselreiches.

Türkischer Botschafter in Moskau an Ankara:

Die Zerstörungen in Moskau sind viel leichter als die Deutschen behaupten. Militärische Ziele sind bisher nicht getroffen worden. Man hat das Gefühl, dass die Bomben auf Gutglück abgeworfen wurden. Der moralische Zustand des Volkes gegenüber den Luftangriffen hat sich verschlechtert. Die dicht aufeinanderfolgenden Transportzüge in Richtung Front, die hauptsächlich Geschütze und Munition befördern, dauern an. Man hat auch beobachtet, dass eine Menge Speziallastkraftwagen, die einige Stahlflaschen und Apparate geladen hatten, abgefahren sind. Man nimmt an, dass diese Apparate zur Herstellung von Gas dienen. Es ist wahrscheinlich, dass die Sowjets für den Fall, dass sie in Bedrängnis geraten, Gas verwenden werden.

Die Tatsache, dass die Deutschen an der Front nicht mehr vorwärtskommen, gibt dem Volk Hoffnung und Glauben, lässt es vollkommen an die Richtigkeit der russischen Heeresberichte glauben, und aus diesen Gründen ist auch eine Zunahme des Eifers und der Begeisterung festzustellen.

Die Verschickung vieler ziviler Organisationen und Einrichtungen, sowie vieler Personen und Familien, die denselben angehören, von Moskau in das Landesinnere dauern an. Viele gehen auch von sich aus. Man kann vermuten, dass die Zahl der auf diese Weise abwandernden Menschen fast eine Million beträgt.

In Moskau sind Lebensmittel im Rahmen der festgesetzten Rationen zu haben, doch im Innern des Landes macht sich eine grosse Ernährungskrisis bemerkbar, die sich insbesondere auf das Brot, den Zucker und das Fett erstreckt.

3.Abt.Skl. Berlin, den 4.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Ein italienischer Kreuzer, wahrscheinlich "Eugenio di Savoia" wurde von einem britischen Uboot im Mittelmeer versenkt.

Russland:

Anmerkung Chi: Bei der Beobachtung des Senders Leningrad wurde gestern abend, 1800 Uhr, deutsche Marschmusik und deutsche Sprache vernommen. Um 1000 Uhr abends waren deutlich die Worte "das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt" zu verstehen.
(Es besteht die Möglichkeit, dass von deutscher Seite Sendungen auf der Welle des Leningrader Senders erfolgten.)

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Spanien:

Botschafter Madrid: Süher hat sich über die Lage Spaniens dahingehend geäussert, dass seit der scharfen Franco-Rede wieder mal die Gefahr einer verfrühten Verwicklung Spaniens in den Krieg bestünde. Die Rede sei voreilig gewesen, denn sie habe den Engländern und Amerikanern über die wahre Haltung Spaniens die Augen geöffnet. Die Illusion der englischen Regierung, dass nur der Aussenminister Kriegstreiber in Spanien sei, dagegen aber der kluge und besonnene Caudillo unbedingt die Neutralität wahre, sei genommen. Man sei nunmehr in London überzeugt, dass Spanien zu einem geeigneten Zeitpunkt auf der Seite Deutschlands in den Krieg eintreten will.

London und Washington stünden miteinander in Gedankenaustausch, wie man der neuen Situation begegnen solle.

Man

Man prüfe den Plan einer Landung in Spanisch-Marokko und selbst ein Landungsversuch in Portugal erscheine nicht ausgeschlossen. Ebenso sei Tanger gefährdet, und nach der Besetzung der Azoren würden die Canarischen Inseln ebenfalls angegriffen werden.

Spanien werde im Falle von Landungsversuchen in Portugal sofort eingreifen. Es sei aber trotz vorhandener Aufmarschpläne dazu recht wenig vorbereitet.

U.S.A.:

Sumner Welles richtete in einer Erklärung der Presse gegenüber eine Warnung an Frankreich. Er wies zunächst darauf hin, dass Vichy sich der Benutzung militärischer Anlagen in Syrien durch die Deutschen nicht widersetzt aber den Engländern Widerstand geleistet habe. Der Verzicht Frankreichs, dem japanischen Angriff in Indochina zu widerstehen, bedrohe damit die Sicherheit Amerikas. Die französische Regierung in Vichy habe wiederholt feierlich erklärt, dass sie das unter ihrer Kontrolle stehende Gebiet gegen alle Angriffshandlungen seitens dritter Mächte verteidigen würde.

Man habe sich in Vichy bemüht, dieses Abkommen damit zu rechtfertigen, dass die japanische Hilfe nötig gewesen sei wegen einer Bedrohung der Integrität Indochinas durch andere Mächte. Die amerikanische Regierung könne diese Erklärung aber nicht annehmen. Von irgend einer Bedrohung Franz.-Indochinas könne keine Rede sein, sofern sie nicht in den Expansionszielen Japans liege. Die Überlassu von Stützpunkten für militärische Operationen und von territorialen Rechten unter dem Vorwand der "gemeinsamen Verteidigung" habe eine Situation geschaffen, die unmittelbar das lebenswichtige Problem der amerikanischen Sicherheit berühre. Trotz aller Beschönigungen hinsichtlich der Bedingungen des Abkommens zwischen der französischen und japanischen Regierung trete das Abkommen tatsächlich einen Teil des französischen Reiches an Japan ab.

Das thailändische Kabinett hatte nach DNB Tokio eine ausserordentliche Sitzung, die im Zusammenhang mit der Besetzung Indochinas durch japanische Truppen stand.

Die Anerkennung Mandschukuos habe bereits den Weg angedeutet, den Thailand zu gehen entschlossen sei. Weiter verlaute, dass Thailand sich von der finanziellen und wirtschaftlichen Abhängigkeit vom England Lösen würde, falls England versuchen sollte, auf Bangkok einen verstärkten Druck auszuüben. Dabei erschwere allerdings die Frage der Währung die Entschlüsse Thailands, da es an den Sterling-Block angeschlossen sei.

Nach Reuter sieht man in Singapore die Lage für Thailand als ausserordentlich ernst an. Man rechnet in Kürze mit sehr unliebsamen Überraschungen, falls die U.S.A. und Grossbritannien ~~XXXXX~~ nicht baldigst die Unabhängigkeit Thailands garantieren. Ausser der Bedrohung Burmas oder Malayas durch Japan würden die japanischen Stützpunkte in Siam zugleich eine grosse Gefahr für China bedeuten.

Es käme für Grossbritannien unter allen Umständen darauf an, dass keine Rechte und Privilegien, die nicht gleichzeitig auch Grossbritannien zukämen, irgend einer andern Macht zuteil würden.

U.S.A.-Marineminister Knox erklärte, es bestehe der Eindruck, dass Japan genügend Öl- und Benzinvorräte aufgestapelt habe, um einen Krieg von 16 Monaten durchhalten zu können.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Hauptquartier R.A.F.Kairo:

In der Nacht zum 4.8. Luftangriff auf Suez-Kanal-Zone. 17 Personen getötet, 58 verletzt. Schwerste bisher in der Kanalzone zu verzeichnende Verluste.

Britische Admiralität:

Hilfsminensucher "Snaefell" versenkt.

Deutscher Dampfer "Frankfurt" von Patrouillen-Einheiten aufgebracht.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Erklärung Brinons vor Pressevertretern am 4.8.

Im Augenblick sei mit Veränderungen in der Regierung nicht zu rechnen. Es besteht zur Zeit zwischen der französischen und der Reichsregierung eine Debatte, bei der die französische Regierung ihre ganze Kraft benötigt und bei der Pétain und Darlan unbedingt entschlossen sind, nicht mit der im Anfangsstadium befindlichen Politik der Zusammenarbeit zu brechen. "Heikle Probleme bleiben noch zu lösen, und wir sind gerade jetzt dabei, eins der heikelsten lösen zu müssen."

Die Kabinetskrise in Vichy spiegelt sich in der Auslandspresse wieder, ohne dass bisher klare und eindeutige Meldungen über den Ablauf dieser Krise bekannt geworden wären.

Nach einer Londoner Pressemeldung habe Pétain in der gestrigen

gestrigen Kabinettssitzung geäussert: "Bis jetzt habe ich nur mich geopfert. Ich bin darüber hinaus bereit, auch meine Popularität zu opfern".

Nach einer anderen Meldung erklärte Pétain, er sei auf Grund des schrecklichen deutschen Druckes auf seine Regierung und der Wünsche der U.S.A. bereit, seine Person und seine Popularität zugunsten der Regierung Frankreichs zu opfern.

Bei den verschiedenen Möglichkeiten einer Änderung im Vichy-Kabinett taucht immer wieder der Name Laval auf, der in dem Falle eines völligen Nachgebens der französischen Regierung den deutschen Forderungen gegenüber (Dakar) an führender Stelle im Kabinett erscheinen wird.

Sowjetrussland:

Botschafter Tokio: In Moskau wird an eine geschlossene Übersiedlung der russischen Regierung nach einem östlich gelegenem Platz nicht gedacht, sondern vielmehr eine Dezentralisation der Verwaltungsinstanzen vorbereitet. So scheine das Aussenministerium nach Kasan verlegt zu werden, wohin auch bereits einige Mitglieder der amerikanischen Botschaft abgereist sind.

Über das Ergebnis der Hopkins-Besprechungen meldet Geschäftsträger Washington, dass bisher amtlich nicht bekannt geworden ist. Doch sei anzunehmen, dass seine Hauptaufgabe darin bestand, Eindrücke zu sammeln, das Stalin-sche Regime moralisch zu stärken und Stalin Auch für den Fall des Zusammenbruches der russischen Front weitere Anerkennung durch die U.S.A. zuzusichern.

Der Besuch Hopkins'in Moskau sei vom Sowjetbotschafter in Washington, Umansky, bei Roosevelt geradezu erfleht worden um die russische Moral zu heben.

U.S.A./England:

U.S.A./England:

Zusammentreffen Churchills mit Roosevelt stehe nach englischen und amerikanischen Meldungen aus Lissabon bevor.

Roosevelt befindet sich zur Zeit an Bord der "Potomac" auf Ferienreise im Atlantik, wo er mit dem Befehlshaber der Atlantikflotte sich treffen will.

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington: Das von Präsident Roosevelt sensationell angekündigte Embargo für die Ölausfuhr zeige das gleiche Spiel von Drohung und Bluff, wie es der Präsident bisher fast immer betrieben habe.

Tatsächlich habe für Flugbenzin sowie Ölprodukte bereits seit Juli 1940 ein Ausfuhrverbot nach Ländern ausserhalb der westlichen Hemisphäre bestanden. Nur dadurch, dass inzwischen die japanischen Guthaben blockiert und die neue Verordnung des Präsidenten eine Rationierung in der Höhe des Vorkriegsbezuges eingeführt habe, sei für Japan eine neue Lage entstanden, die es zwinge, wegen weiterer Öllieferungen mit den U.S.A. zu verhandeln.

Amtlicherseits wird darauf hingewiesen, dass bei der Bemessung der Vorkriegseinfuhr für Japan nicht das Jahr 1939, sondern das Jahr vor Beginn des Chinakrieges, also 1936, in Frage komme. Damals habe der Wert der japanischen Einfuhr an amerikanischen Ölprodukten 29 Millionen Dollar betragen, im Vergleich zu 54 Millionen Dollar 1941. Die Rationierung laufe also damit auf eine Halbierung der letztjährigen Einfuhr aus den U.S.A. hinaus.

Die Niederl.-indische Regierung stellt die Ausfuhr von Öl, Gummi und Zinn nach Japan unter Genehmigungspflicht.

Geschäftsträger Washington: Gründe für die Warnung Welles' an Vichy lägen anscheinend vor allem darin,

dass

dass die amerikanische Regierung noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben habe, mit Weygand zu einer direkten Verständigung zu kommen, um sich nach dessen Abfall von Vichy ohne Kampf in den Besitz von Dakar und des nordafrikanischen Aufmarschgebietes setzen zu können. So sei jedenfalls die Bemerkung von Welles zu verstehen, die Regierung der Ver.Staaten müsse sich gegebenenfalls vorbehalten, mit Teilen des franz.Reiches unmittelbar Fühlung zu nehmen. Auch der Fortgang des Warenaustausches zwischen den Ver.Staaten und Nordafrika trotz des englischen Einspruchs deute in diese Richtung.

Australien:

Reuter: Generalmajor Sir Iven Mackay, der bisher Oberbefehlshaber der austral.Truppen in Libyen, zum Oberbefehlshaber der Heimatstreitkräfte ernannt.

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 6.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Norwegen (Emigrantenregierung):

Nach Reuter haben der norwegische Aussenminister Trygve Lie und der russische Botschafter Maisky zum Ausdruck gebracht, dass sie die diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen wünschten.

Hierzu gab Trygve Lie eine Erklärung ab dahin, dass Norwegen viele Jahre lang in gutem nachbarlichen Beziehungen mit Russland gelebt habe und es während der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen niemals Konflikte zwischen dem beiden Ländern gegeben habe.

Er wäre besonders glücklich darüber, dass die Wiederaufnahme und Weiterentwicklung dieser freundschaftlichen Beziehungen gerade in dem Augenblick stattfinden könne, in den die russische Armee und das russische Volk den deutschen Angreifern eine heroische Schlacht lieferten. Das Deutschland Hitlers sei ihr gemeinsamer Feind, und ein Sieg Deutschlands würde die Unterdrückung und Versklavung Norwegens und der ganzen Welt bedeuten.

Frankreich:

Nach Reuter hat die Vichy-Regierung eine Erklärung als Antwort auf die an der französischen Haltung in Indochina geübten Kritik Sumner Welles' abgegeben.

Die Probleme Syriens und Indochinas seien in keiner Weise vergleichbar. Syrien sei der Gegenstand einer Agression gewesen, Indochina aber nicht. Obgleich das französische Imperium ein Ganzes sei, so sei doch die geografische und politische Lage Indochinas angesichts der Entfernung vom Mutterland und der Stellung Japans in Asien eine besondere. Infolgedessen habe es sich Indochina nicht leisten können, die Ereignisse abzuwarten, die das Gleichgewicht im Fernen Osten verändern konnten.

Das

Das Misverhältnis zwischen der Stärke der japanischen Streitkräfte und der geringen Zahl der französischen Truppen in Indochina erkläre die Lage, der sich Frankreich gegenübergestellt sah und die sich daraus ergebenden Folgen.

Die französische Regierung gab einen Erlass heraus, wonach alle Fragen der Verwaltungspolitik in Nordafrika künftig von Darlan, anstatt von Weygand entschieden würden (Round Brook 5.8.)

(Meldung verdient besondere Beachtung im Hinblick auf die Äusserung Sumner Welles', wonach die U.S.A. sich gegebenenfalls mit Weygand unmittelbar in Verbindung setzen würden, um ihre Ziele in Westafrika besser erreichen zu können.)

Auf der Pressekonferenz gab Cordell Hull eine Erklärung ab, dass er eine amtliche Mitteilung der Vichy-Regierung erhalten habe; Hull gab der Hoffnung Ausdruck, dass die französische Regierung die Forderungen der Achse in Bezug auf Westafrika ablehnen würde. Er bezog sich dabei auf Nachrichten, die er aus Vichy erhalten habe.

Japan/Thailand:

Erklärung des Sprechers des japanischen Informationsbüros: Japan beabsichtige nicht, in Thailand einzudringen, wie man im Ausland glaubt. Ferner beabsichtige es nicht, mit Thailand ein Militärabkommen abzuschliessen, vielmehr ziele Japan auf eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Thailand und auf den Anschluss Thailands an den Yen-Block hin.

U.S.A.:

Der Befehlshaber der amerikanischen Atlantikflotte machte nach Reuter an Bord der Yacht "Potomac" dem Präsidenten Roosevelt auf der Höhe der Küste von Neuengland einen Besuch

und

und erörterte dabei Flottenfragen.

Roosevelt setzte die Fahrt in nördlichen Gewässern nach nicht bekanntgegebenem Bestimmungsort fort.

Cordell Hull verneinte, Kenntnis von Gerüchten zu haben, wonach Roosevelt beabsichtige, Churchill insgeheim auf hoher See zu treffen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 7.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Unterhaussitzung 7.8.: Churchill nicht anwesend.(Krank oder Treffen Roosevelt-Churchill auf See).

Attlee sprach für Churchill über die Gesamtlage Englands und führte aus, dass diese sich gebessert habe, weil Deutschland jetzt an zwei Fronten Kämpfen müsse.

Das Ergebnis des deutsch-russischen Kampfes könne nicht vorausgesagt werden. Es scheine jedoch klar zu sein, dass die Pläne des deutschen Oberkommandos zu einem schnellen Siege nicht gelungen seien. England tue sein Äusserstes, um Russland mit Kriegsmaterial zu versorgen. Die Operationen der englischen Flotte vor Kirkenes und anderen Stellen im hohen Norden beweisen, wie eng die Fühlung mit den Russen ist.

In der Schlacht im Atlantik hätten sich die Deutschen während der letzten 2 Monate weiterhin angestrengt, Erfolge zu erringen. Mit Beginn des Frühlings waren sie in der Lage, eine erhöhte Zahl von Ubooten einzusetzen. Dem gegenüber sei jedoch die englische Abwehr entsprechend stärker geworden. Im Laufe der letzten Monate habe Deutschlanddank der starken Erhöhung der Verteidigung in den heimischen Gewässern die Neigung gezeigt, sich immer weiter hinauszubewegen bis zu den Küsten der USA und in die tropischen Meere Afrikas hinein. In dieser Schlacht hätte England zwar schwere Verluste erlitten, die Einfuhr könne jedoch trotz aller feindlichen Anstrengungen in befriedigendem Umfange aufrechterhalten werden. Nachdem Deutschland vom 11. - 28.7. keine erfolgreichen Ubootsangriffe im Rundfunk hätte bringen können, seien Ende Juli deutsche Uboote mit einem unserer nach Süden fahrenden Atlantikgeleitzüge in Berührung gekommen. Die deutsche Behauptung, sie hätten hierbei 140 000 t v

senkt

versenkt, stellten eine Übertreibung um mindestens 350 % und wahrscheinlich 700 % dar.

Kein urteilsfähiger Mensch würde behaupten können, dass England die Schlacht im Atlantik gewonnen habe, aber es habe seinen Besitzstand behauptet.

Es sei dem Feinde bis jetzt nicht gelungen, den ordnungsmässigen Transport amerikanischer Nahrungsmittel und Munition über das Meer nach England zu verhindern.

Im Mittleren Osten habe die Gegenwart britischer Streitkräfte an der türkisch-syrischen Grenze das Bündnis mit der Türkei verstärkt und einen erhöhten Schutz von Cypern gewährleistet. In Libyen träfen dauernd neue Verstärkungen ein und die Organisation und Ausbildung für die nächste Vorwärtsbewegung nehme ihren Fortgang.

Die amerikanische Hilfeleistung übersteige alles, was England im letzten Kriege erhalten hätte. Ebenso wichtig jedoch wie die materielle Hilfe sei das Gefühl der geistigen Einheit zwischen den angelsächsischen Völkern. Diese habe sich in den kürzlichen Aktionen gegenüber Japan erneut bewiesen.

In Europa machten sich Anzeichen des Widerstandes gegen die deutsche Herrschaft in allen besetzten Ländern mehr und mehr bemerkbar. Europa blicke auf England in der Hoffnung, dass es nicht nur den Hitlerismus vernichte, sondern dass es der Exponent des wahren Gegenstücks zu Hitlers Neuordnung sei.

Abschliessend sagte Attlee, niemand könne sagen, welche Prüfungen und Schwierigkeiten England noch zu ertragen habe, aber es wisse, dass, wenn der Sieg komme, es führenden Anteil bei der Herstellung einer Welt des Friedens, der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit haben werde.

Eden gab Erklärungen über die allgemeine politische Lage ab:

Zunächst antwortete er auf die Anspielungen in der Debatte auf seine kürzliche Rede, in der er über die militärische und wirtschaftliche Behandlung Deutschlands nach dem Kriege gesprochen hatte. Militärisch müsse jede Vorsichtsmassnahme,

die erdenklich sei, ergriffen werden, damit Deutschland Europa nicht zum sechsten Male in einen Krieg stürzen könne. Es könne sein, dass in Deutschland vielleicht ein anderer Geist aufkomme, als der den Hitler geschaffen habe, aber England könne es sich nicht leisten, irgendein Risiko in dieser Hinsicht zu übernehmen. Es dürfe hier kein Schwanken geben. Wirtschaftlich sei die Stellung eine andere. Eine wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands nach dem Krieg würde ein Nachteil für England und für ganz Europa sein.

Zu der Lage im Fernen Osten erwähnte er, dass die Einfrierungsmassnahmen in engster Zusammenarbeit mit den Regierungen der Ver.Staaten und der Niederlande vorgenommen würden. Die Einfrierungsverordnung sei ernsthaft beabsichtigt worden und werde ernsthaft durchgeführt.

In Bezug auf Thailand könne er nur wiederholen, dass England nicht müssig zusehen könne, wenn Japan eine Situation schaffen würde, um eine Intervention auf thailändischem Gebiet hervorzurufen. Falls solche Schritte unternommen würden, die der kürzlichen Aktion in Indochina glichen, so würde das unabwendbar der Anlass zu einer äusserst schwierigen Lage zwischen Grossbritannien und Japan sein. England habe seit Jahrhunderten freundschaftliche Beziehungen zu Thailand unterhalten und die britische Politik habe jetzt kein anderes Ziel, als diese Beziehungen aufrechtzuerhalten. Ausserdem würde eine Aktion, die die Unabhängigkeit und Integrität Thailands bedrohe, für England mehr als nur eine Bedrohung der Sicherheit von Singapore bedeuten.

Eden machte dann einige Ausführungen über China. Es bestehe kein formelles oder nichtformelles Bündnis zwischen England und China, aber jede neue Vorwärtsbewegung von seiten Japans habe natürlicherweise den Erfolg, dass China und England immer enger zusammengebracht würden.

Über die englische Haltung zu Iran führte Eden aus, dass die Erfahrung gezeigt habe, dass deutsche Kolonisatoren, Touristen, oder wie sie immer genannt würden, eine Gefahr für die Unabhängigkeit des betreffenden Landes darstellten. Die englische Regierung habe Iran auf die Gefahr aufmerksam gemacht,

die

die daraus entstünde, dass die iranische Regierung weiterhin zulässe, dass eine grosse Anzahl Deutscher in ihrem Lande ihren Wohnsitz habe. Er vertraue darauf, dass die Regierung die nötigen Massnahmen ergreifen würde.

Die Grundlage der Beziehungen zur Türkei sei der britisch-türkische Vertrag, den England loyal eingehalten habe und weiterhin einhalten werde. Die Freundschaft zwischen Grossbritannien und der Türkei könne ein ständiger Beitrag zur europäischen Verständigung nicht nur während des Krieges, sondern auch nach dem Kriege sein. Von Zeit zu Zeit würde in der Presse von Unterstellungen, die von der feindlichen Propaganda ausgehen, berichtet, dass England zu diesem oder jenem Übereinkommen auf Kosten der Türkei gelangen könnte oder gelangt sei. Es sei daran kein Funke Wahrheit.

Bulgarien möge versichert sein, dass seine auf üble Weise gemachten Gewinne ihm schliesslich keinen Segen bringen würden. Seine Aktion werde weder von Grossbritannien noch von den Alliierten vergessen werden, wenn der Tag der Abrechnung komme.

Er schloss mit den Worten, dass noch eine ungeheure Menge getan werden müsse: Produktion und mehr Produktion, Arbeit und immer mehr Arbeit.

Frankreich:

Reuter: In freifranzösischen Kreisen herrscht Besorgnis wegen der Nachricht, wonach künftig die Autorität Weygands der direkten Kontrolle Darlans unterworfen sei.
(siehe Meldung vom 6.3. über Verwaltungskontrolle in Nordafrika durch Darlan).

Diese Entscheidung sei die neue Phase des persönlichen Kampfes zwischen Darlan und Weygand, der kürzlich das Amt des Generalgouverneurs von Algerien von Admiral Abrial übernahm.

Darlan zur Besprechung mit deutschen Stellen nach Paris abgereist.

Erklärung Brinons, dass die Gerüchte über die Verhaftung

von

von sechs französischen Generalen im unbesetzten Gebiet grundlos seien.

USA.:

Nach Rundfunk hat Hull vor der Presse erklärt, dass ein japanisches Vorgehen gegen Thailand eine Bedrohung der amerikanischen ~~XXXXXXXXX~~ Besitzungen im Pazifik darstelle. Die amerikanische Regierung habe klar zu verstehen gegeben, welches ihre Lebensinteressen seien. Sie habe auch ihre Gegnerschaft gegen alle Eroberungen im Pazifik und anderswo deutlich zu erkennen gegeben. Dies gelte auch für Thailand.

Nachrichten von der Forderung militärischer Konzessionen in Thailand würden von der amerikanischen Regierung mit wachsender Unruhe beobachtet.

Domei: Grossbritannien bereite einen gewaltsamen Einmarsch in Thailand vor.

Asso-Press: England beabsichtige, Bangkok und den Hafen auf dem Isthmus von Kra zu besetzen. Ausserdem stünden Tschungking-Truppen an der Burmagrenze zum Einmarsch in Thailand bereit.

Reuter: Japanische und thailändische Truppenkonzentrationen in den Grenzgebieten im Gange.

Geschäftsträger Washington berichtet über die von der russischen Militär-Mission in Washington geführten Verhandlungen über amerikanische Hilfe für Russland. Es ergäbe sich aus einigen wenigen Nachrichten, dass ein grosszügiges und praktisch durchgeführtes Programm der Hilfe bisher augenscheinlich noch nicht ausgearbeitet werden konnte.

Im übrigen sei unverkennbar, dass eine nicht unbeträchtlich

teilweise auch in der Presse Ausdruck findende Opposition gegen die geplante Russlandhilfe bestehe, die allerdings auf die Pläne Roosevelts keinen entscheidenden Einfluss werde ausüben können.

Hull beabsichtigt, zu demissionieren. Als neuer Kandidat für das Staatssekretariat werde Stimson (Kriegsminister) genannt.

Portugal:

Portugiesischer Staatspräsident traf gestern in Horta ein. (Reuter)

Russland:

Tass Dementi: In ausländischen Zeitungen erschienene Mitteilung der britischen United-Press-Agentur über angebliche Zusammenstösse russisch-japanischer Truppen am Amur entspricht in keiner Weise der Wirklichkeit. Es haben weder hier noch an anderen Orten Zusammenstösse stattgefunden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im Unterhaus gab Kriegsminister Margesson Einzelheiten über die britischen Verluste in Griechenland und Kreta bekannt.

Gesamtstärke britischer Truppen in Griechenland zu Beginn des deutschen Angriffs rund 58.000 Mann, von denen 45.000 evakuiert wurden.

Gesamtstärke der Truppen in Kreta rund 28.000 Mann, von denen 15.000 Mann evakuiert wurden.
(Die Stärke der britischen Truppen auf Kreta entsprach mithin ungefähr der von uns eingesetzten Stärke der Heeres- und Luftverbände).

Frankreich:

Der Generalgouverneur von Indochina, Decoux, erklärte am 7.8. gegenüber dem Domei-Korrespondenten:

"Ich glaube an keine bevorstehende militärische Aktion der englischen Armee trotz der Gerüchte über Truppen-Zusammenziehung an der Grenze. Die Haltung Thailands wird ausschlaggebend für den Frieden in Ostasien sein; da England und die U.S.A. uninteressiert sind, haben sie kein Recht, zu intervenieren. Frankreich erkannte, dass die Sicherheit Indochinas besser gewahrt werden könnte, wenn es mit Japan zusammenarbeitet anstatt mit irgend einem anderen Lande."

Eine grosse Anzahl japanischer Frauen und Kinder verlassen Singapore und begeben sich nach Bangkok. Japanische Handelshäuser in Singapore verringern ihr Personal.

V.N.: Algier an Washington: Ich werde von dem Adjutanten Weygands fast täglich gedrängt, jede Information hierher zu schicken.

schicken, die das Programm der militärischen Hilfeleistung, das später im Kraft treten dürfte, betrifft. Wenn der General vor die Tatsache gestellt sein sollte, durch einen deutschen Angriff bedroht zu sein, wird er sich berechtigt fühlen, die Verantwortung zu übernehmen.

Weygand sei allmählich zu der Überzeugung gekommen, dass Vichy jetzt nur noch unter deutschem Befehl und unter deutscher Kontrolle handele und dass in Wirklichkeit der Marschall keine Freiheit des Handelns mehr besässe. Wenn Weygand unter diesen Umständen zu dem Glauben gebracht werden könnte, dass der afrikanische Trumpf der letzte Frankreichs sei, der mit Aussicht auf Gewinn ausgespielt werden könnte, wird Weygand voraussichtlich entsprechend handeln.

Weygand wird am 8.8. in Vichy zur Besprechung mit Darlan erwartet.

U.S.A.:

Reuter: Im Senat wurde der Gesetzesvorschlag zur Verlängerung der Dienstzeit um 18 Monate mit 45 : 30 Stimmen angenommen. Der Vorschlag wird an das Repräsentantenhaus weitergeleitet.

Geschäftsträger Washington: Die Verhandlungen Hopkins in Moskau gingen parallel mit den Besprechungen zwischen dem russischen Botschafter in Washington und Unterstaatssekretär Welles. Der russische Botschafter soll in der letzten Woche eine russische Wunschliste vorgelegt haben, die angeblich Werkzeugmaschinen, Kampfflugzeuge mit weitem Aktionsradius, bestimmte Geschützarten und Munition, dazu wissenschaftliche Instrumente und schliesslich Kupfer, Aluminium, Messing und Geräte zum Bohren und zur Verarbeitung von Öl umfasst. Im Gegensatz zu den bisherigen amtlichen Äusserungen seien die Exporteure der Meinung, dass Russland auf Kredit, notfalls unter dem Pachtleihgesetz, beliefert werden müsse, da es sein reichlich vorhandenes

Gold aus Transportgründen erst nach dem Kriege nach den Ver. Staaten liefern könne. Allgemein würden nochmals die Verkehrsschwierigkeiten für die Lieferung nach Russland hervorgehoben, insbesondere Schiffsraummangel und Unsicherheit des Weges über Wladiwostok.

Von den amerikanischen Wirtschaftsbehörden würden Bedenken geäussert, Aluminium nach Russland zu liefern, da es in den Ver.Staaten dringend gebraucht würde und für Sowjetrussland erst nach vielen Monaten nutzbar sein werde. Dieser Konflikt sei bezeichnend für das Dilemma, in dem sich die amerikanische Regierung gegenüber den russischen Wünschen befinde. So werde Russland mit der Lieferung von Kriegsgerät einstweilen noch nicht rechnen können.

An der Besprechung Roosevelt - Churchill sollen nach Presseberichten die führenden Offiziere der U.S.A.-Armee und -Flotte teilnehmen.

3.Abt.Skl. Geheim! Berlin, den 9.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Frankreich steht nach ausländischen Pressenachrichten in dem heute stattfindenden Ministerrat vor entscheidenden Entschlüsse was besonders durch die Ankunft Weygands in Vichy unterstrichen wird. Sein Erscheinen wird mit der Rückkehr Darlans aus Paris im Verbindung gebracht und als direkte Folge der kritischen Phase angesehen, in der sich die französisch-deutschen Verhandlungen zur Zeit befinden.

Die Krise sei mit veranlasst durch den kürzlichen Erlass der französischen Regierung, wodurch Weygand in Afrika in seinen Massnahmen unmittelbar Darlan unterstellt wurde.

Weygand wird in den verschiedenen Meldungen als Anhänger einer pro-amerikanischen Tendenz und Führer der Politik des Abwartens bezeichnet, während die Darlan-Gruppe eine engere Zusammenarbeit mit Deutschland einschliesslich eines Abkommens in Afrika befürwortet.

Die starke Stellung Weygands beruhe auf der Tatsache, meldet Reuter, dass er in Frankreich erheblich populärer als Darlan sei. Auch könne er praktisch als Alleinherrscher in Nordafrika angesehen werden, wo Darlan nur dem Namen nach bekannt sei.

Die Franzosen in Nordafrika wünschten nicht, dass ihr Gebiet deutschem Einfluss ausgeliefert würde und seien auch besorgt, dass die Beziehungen zu den U.S.A. dadurch endgültig aufs Spiel gesetzt würden.

Allgemein sieht man in Afrika die Lage so an, dass jede, den deutschen Wünschen entgegenkommende Aktion Darlans die Bildung einer endgültigen Bewegung zugunsten der freien Franzosen sehr schnell herbeiführen könnte.

Nach

Nach Ansicht Washingtons hängt die Politik Vichys von dem Ausgang des russisch-deutschen Krieges ab.

Die U.S.A. werden die Lieferungen nach Nordafrika so lange fortsetzen, als Weygand die Macht in Nordafrika in den Händen hat. ("Times"-Korrespondent).

Russland:

Marokko:

Der spanische Hohe Kommissar für Marokko, General Orgaz, hat sich in Madrid dem deutschen Botschafter gegenüber über die Haltung des franz. Generals Noguès sehr skeptisch geäussert. Auch habe er die englisch-amerikanischen Machenschaften in Marokko geschildert, deren Ziel es sei, durch Gold, Versprechungen, Propaganda und Lebensmittellieferungen die Eingeborenen für England und Amerika zu gewinnen und damit die Unterlagen für eine evtl. militärische Operation in der französischen oder spanischen Zone zu schaffen.

Orgaz ist weiterhin der Ansicht, dass bei einer englisch-amerikanischen Landung in Franz.-Marokko nach dem heutigen Stand der Dinge die Franzosen aus Disziplin-Gründen wohl Widerstand leisten würden, dass aber die Mehrzahl von ihnen innerlich von der Richtigkeit dieses Schrittes nicht überzeugt wäre.

Schweden:

Gesandter Stockholm: In der schwedischen Presse wird die Neutralitätspolitik mit der Begründung verteidigt, dass sich Schweden dadurch die Möglichkeit offen halte, den Kontakt zwischen den Völkern Europas zu vermitteln, der früher oder später doch einmal wieder hergestellt werden müsste. Ebenso wende man sich dagegen, dass Schweden im Kriege einseitig Stellung nimmt. Dabei werde durchaus die antikommunistische Einstellung Schwedens betont, aber darauf hingewiesen, dass deutscherseits der Krieg gegen Sowjetrussland nicht nur als "Kreuzzug gegen den Bolschewismus" geführt werde. Es würden dabei die Ausführungen des "Schwarzen Korps" zitiert, wo es u.a. heisse: "Es ist absolut unrichtig zu behaupten, dass Deutschland gegen Russland kämpft, um Europa vom Bolschewismus zu befreien."

Es

Es sei zu erwarten, dass die Ausführungen des "Schwarzen Korps" auch weiterhin als Argument gegen einen aktiven Kriegseinsatz Schwedens im Kampf gegen den Bolschewismus verwendet werden.

Russland:

Radio Moskau meldet: Ein Angriff sowjetrussischer Aufklärungsflieger auf Berlin. Brände und Explosionen beobachtet. Alle Flugzeuge zurückgekehrt.

Timoschenkow und Woroschilow richteten Radio-Ansprachen an die von deutschen Truppen besetzten Gebiete, worin die Einwohner zum Kampf aus dem Hinterhalt aufgefordert wurden.

Thailand:

Nach Domei-Meldung habe Sprecher des Informationsministeriums erklärt, dass Japan "nicht daran denke", mit Thailand Besprechungen über eine gemeinsame Verteidigung gegen die "ABCD-Staaten"(Amerika,Britannien,China,Niederl.Indien) zu führen. In der Frage der Entsendung japanischer Schiffe nach den Ver.Staaten sei keine neue Entwicklung zu verzeichnen. Das Problem einer Evakuierung der Japaner aus den Ver.Staaten und der Amerikaner aus Japan sei nicht Gegenstand von Besprechungen der beiden Regierungen gewesen, doch seien diesbezügliche Besprechungen im Falle einer Notwendigkeit möglich. Die Handelsbeziehungen zwischen Japan und Niederl.-Indien seien "mehr oder weniger hoffnungsvoll" und Niederl.-Indien habe die Beschränkungen bis zu einem gewissen Grade gelockert.

Geschäftsträger Tokio: Nach Mitteilung des japanischen Aussenamtes sei die thailändische Anerkennung Mandschukuos auf japanische Anregung schon vor Jahresfrist grundsätzlich zugesagt worden, jedoch der Zeitpunkt noch offengelassen worden. Die jetzige Erklärung der Anerkennung sei im Anschluss an das japanisch-indochinesische Verteidigungsabkommen aus eigener

Initiative

Initiative der thailändischen Regierung erfolgt, was beweise, dass das angelsächsische Prestige in Thailand zurückgehe. Zum Abschluss des japanisch-thailändischen Kreditabkommens habe Japan einen gewissen Druck ausüben müssen. Darüber hinaus werde eine politische und militärische Zusammenarbeit zur Zeit noch nicht erfolgen, da die Voraussetzungen noch dafür fehlten.

Die Anerkennung der Nanking-Regierung durch Thailand sei vorläufig nicht zu erwarten, da der finanzielle Einfluss der chinesischen Kreise zu stark sei.

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington berichtet über das Zusammentreffen Roosevelt-Churchill und meldet, dass amtlich diese Meldung weder bestätigt noch dementiert wird.

Im diesem Zusammenhang verdiene Beachtung, dass die Redewendung Churchills, die Ver.Staaten befänden sich am Rande des Krieges, als deplaziert empfunden und von Roosevelt mittelbar dadurch kritisiert wurde, dass er auf Befragen kurz entgegnete, die Rede Churchills nicht gelesen zu haben, eine angesichts des regen Gedankenaustausches zwischen ihm und Churchill recht ungewöhnliche und allzu durchsichtige Verlegenheitslösung.

Im Mittelpunkt des amerikanisch-englischen Gedankenaustausches ständen nach wie vor die Lage Englands und die Aussichten für die "Schlacht im Atlantik".

Dass dabei Verwicklungen im Fernen Osten weder von Amerika noch von England gewünscht würden, scheine aus der vorsichtigen Formulierung Edens über den Einfluss eines japanischen Vorgehens in Thailand auf englische Interessen ebenso hervorzugehen wie aus der fast wortgleichen Stellungnahme Hulls zur gleichen Frage.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 11.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Kabinettssitzung vom 9. auf 11.vertagt; Wahrscheinlich, weil es zu einer endgültigen Stellungnahme und Klarstellung der politischen Haltung noch nicht gekommen ist.

"United Press" glaubt, dass die französische Regierung Deutschland höchstens Hafen- und Transportrechte in Afrika einräumen wird, dass aber die Abtretung von militärischen Stützpunkten nicht in Frage komme.

Nach DNB Paris erwartet man eine weitere Machtverstärkung Darlans, evtl.seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der Wehrmacht.

Spanien:

Spanischer Botschafter in Ankara äusserte sich dahin, dass die U.S.A. mit der Besetzung der Azoren gleichzeitig ein Ultimatum an Spanien richten werden mit der Forderung, die Beziehungen zur Achse abzubrechen und die Rotspanier zu amnestieren. Bei Nichtannahme würden die kanarischen Inseln und die spanischen Kolonien besetzt werden.

Nach Auffassung Suners sei die vorstehende Nachricht übertrieben. Immerhin müsse man bedenken, dass England und die U.S.A. stets das Ziel im Auge hätten, neue, für Deutschland unbequeme Fronten zu schaffen.

(Im Zusammenhang damit sind die Meldungen, die von Verhandlungen zwischen den U.S.A. und dem früheren rotspanischen General Miacha, der zur Zeit in Mexiko lebt, sprechen, von Interesse.)

Ferner Osten:

Ferner Osten:

Die gespannte Lage im Fernen Osten hält an, sowohl an der mandschurisch-russischen Front als auch im Süden bezüglich Thailands. Der australische Ministerpräsident Mencys unterbrach seine Rundreise durch Australien und kehrte wegen der wachsenden Spannung im Pazifik nach Melbourne zurück, um an der ausserordentlichen Kabinettssitzung am 11.8. teilzunehmen.

Der australische Marine-Minister Huges erklärte, dass sich die Lage im Pazifik weiterhin verschlechtert habe. Dies sei jedoch nicht Schuld Australiens. Die grossen japanischen Truppenkonzentrationen und Schiffsbewegungen zeugten nicht von friedlichen Absichten.

Der australische Aussenminister Steward beschuldigte Japan ebenfalls wegen der erhöhten Spannung im Fernen Osten und erklärte, dass die einzige Einkreisung, die Japan zu fürchten habe, die Abwehrmassnahmen seien, welche die Länder treffen, die sich durch die japanische Aggression bedroht fühlten.

Gesandter Hsiaking berichtet, dass seit Bekanntwerden des japanischen Aufmarsches in Mandschukuo der Abtransport von russischen Truppen östlich des Baikalsees eingestellt und dafür eine Umgruppierung und Mobilisierung erfolgt sei. Die russische Bevölkerung befürchtet stündlich einen japanischen Überfall und habe für den Deutschlandkrieg im Westen kein besonderes Interesse. Es fehle an Lebensmitteln, insbesondere an Brot. Entlang der ganzen Grenze würden russische Bunker und Gräben hergerichtet und besetzt.

Der deutsche Militärattaché aus Tokio berichtet über den japanischen Aufmarsch in diesem Raum, dass er in vollem Gange sei und die Kräftezuführung hauptsächlich über Fussan und Deiren erfolge.

Der als Defensivmassnahme getarnte Aufmarsch soll

Ende August beendigt sein und dann angeblich rund 30 japanische Divisionen umfassen. Der politische Entschluss, Sowjet-Fern-Osten anzugreifen, ist noch nicht gefasst und dürfte hauptsächlich von den deutschen Erfolgen in Russland und ihren politischen Depressionen innerhalb der Sowjetunion abhängen.

Die Rote Armee im Fernen Osten wird von der japanischen Kwantung-Armee auf 20, vom japanischen Generalstab auf 25 Divisionen geschätzt; mit 1.700 Panzern und rund 2.300 Flugzeugen.

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington berichtet über die Abmachung zwischen den U.S.A. und Sowjetrussland:

In der Erkenntnis, dass die Ver.Staaten zu dem gewaltigen Kampf an der russischen Westfront nichts beitragen könnten, aber an einer Verlängerung des russischen Widerstandes interessiert seien, beabsichtigten die Ver.Staaten, sich auf eine Unterstützung Russlands in der Pazifischen Provinz Sibiriens und die Lieferung von Material für die dort stationierten russischen militärischen Verbände zu beschränken, um dort für alle Fälle eine russische Front aufrechtzuerhalten. Dies zeige, dass die Ver.Staaten auch hier wieder zunächst an ihre eigenen Interessen dächten. So wolle man - auch bei Erledigung der Sowjetunion im Westen - diese als politischen und militärischen Faktor im pazififschen Raum erhalten, damit Japan nicht nur vom Süden, sondern auch vom Norden her unter ständigem Druck gehalten werde. So soll nach Auffassung in Washington die Kriegshilfe an Russland die Einkreisung Japans vervollständigen und durch die Nachrichten, dass sich Kriegsgerät und Maschinen bereits auf dem Wege nach Wladiwostock befänden, in erster Linie Japan gewarnt werden.

Geschäftsträger Washington: Bei der angeblichen Begegnung zwischen Roosevelt und Churchill soll das englische

Bestreben

Bestreben darauf gerichtet sein, den Kriegseintritt der U.S.A. zu provozieren, um den psychologischen Augenblick des angeblichen deutschen Misserfolge in Sowjetrussland auszunutzen.

In amerikanischen Blättern kommt zum Ausdruck, dass deshalb Roosevelt die militärischen Berater zu den Besprechungen mit zugezogen habe, um dadurch die mangelnde militärische Bereitschaft der U.S.A. für den Kriegseintritt herauszustellen.

Botschafter Washington: Im Zusammenhang mit der Spannung im Pazifikraum werde der Frage der Rohgummiversorgung der Ver.Staaten starke Beachtung geschenkt. Infolge von Vorratswirtschaft und Verbrauchseinschränkung ständen den Ver.Staaten etwa 700.00 Tonnen Rohgummi zur Verfügung, d.h. etwa 100.000 Tonnen über dem normalen Jahresverbrauch. Durch Ausbau der Kunstgummiindustrie von 15.000 auf 80.000 Tonnen Jahresproduktion und Intensivierung der Rohgummierzeugung Iberoamerikas würden die Ver.Staaten im Falle einer plötzlichen Abschnürung der Rohgummieinfuhr aus Ostasien bei der augenblicklichen Versorgungslage für wenigstens zwei Jahre mit reinem Rüstungsbedarf an Rohgummi versehen sein, ohne auf die gewaltigen Altgummivorräte zurückgreifen zu müssen.

Englischer Rundfunksender brachte beim Abschluss der gestrigen Abendnachrichten die Meldung von der Yacht des Präsidenten, "Potomac": Wetter schlecht, Fischfang mässig, nothing else to report.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 12.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Aeto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Weygand nahm an der Kabinettssitzung vom 11.8. nicht mehr teil. Er reiste am gleichen Nachmittag nach Algier mit Flugzeug.

Marschall Pétain hat ein Decret über die Stellung Darlans zu Weygand mit folgendem Wortlaut erlassen:

1.) In allem, was grundsätzliche Entscheidungen und solche der allgemeinen Politik angeht, erteilt der Ministervizepräsident dem Generaldelegierten für Franz.-Afrika die Weisungen und Instruktionen der Regierung.
2.) Der Generaldelegierte für Franz.-Afrika legt dem Ministervizepräsidenten Vorschläge zu den grundsätzlichen Fragen der allgemeinen Politik vor.
3.) In allem, was die Anwendung der von der Regierung beschlossenen Massnahmen anbetrifft, verkehren die Staatssekretäre und der Generaldelegierte unmittelbar miteinander.
4.) Der Ministervizepräsident wird mit der Durchführung dieser Verordnung beauftragt.

(Die Lage bleibt nach wie vor undurchsichtig, doch scheint Weygand sein Ziel nicht erreicht zu haben und die Stellung Darlans durch die Verfügung Pétains eindeutig gestärkt worden zu sein.)

Reuter berichtet aus Washington, dass sich die Spannung zwischen den U.S.A. und Vichy rasch dem Gipfelpunkt nähere. Ein Abbruch der Beziehungen würde kaum noch überraschen.

Die

Die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen seien seit einiger Zeit schon stark getrübt und würden von Washington hauptsächlich nur noch deshalb aufrecht erhalten, um der Regierung der U.S.A. einen wichtigen europäischen Beobachtungsposten zu geben und um durch den amerikanischen Einfluss ein Gegengewicht gegen den auf Vichy ausgeübten deutschen Druck darzustellen.

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington: Ickes (Koordinator für Ölfragen) gab in der Pressekonferenz bekannt, dass 4 amerikanische Tanker Russland zum Transport von Flugbenzin bald zur Verfügung gestellt werden würden. Gleichzeitig würde Flugbenzin an Bord russischer Kriegsschiffe in Fässern befördert werden. Der erste Transport dieser Art sei vor einer Woche von Los Angeles abgegangen.

Ickes betonte gleichzeitig, dass das Flugbenzin infolge der Lieferungen an Grossbritannien und seine Alliierten trot gewisser Vorräte knapp werden würde. Dieser Verknappung könne voraussichtlich durch Produktionserweiterung der Raffinerien begegnet werden, die allerdings nach seiner Ansicht 7 - 8 Monate Anlaufzeit brauchen.

Die den Russen versprochenen 4 Tanker müssen aus dem Dienst der Westküste gezogen werden und stellen nach Ickes' Eingeständnis einen zwar nicht grossen aber doch immerhin fühlbaren Verlust angesichts des allgemeinen Tankermangels dar. Die Massnahme sei eine gewisse Geste gegenüber Russland, für welche der Leidtragende jedoch England sein dürfte, dessen neue Forderungen nach weiteren 50 bis 100 Tankern zur Zeit immer noch nicht geklärt seien.

Indochina:

Ernennung eines japanischen Sondergesandten im Range eines Botschafters in Indochina. Domei weist darauf hin, dass

dass die Entsendung eines solchen Gesandten im Übereinstimmu steht mit dem zwischen Japan und Frankreich abgeschlossenen Vertrag zur gemeinsamen Verteidigung Indochinas.

Erklärung Mencys':"Australien beteiligt sich nicht an einer Einkreisung und hat es niemals getan. Es gibt überhaupt keine derartige Politik von Seiten der britischen Länder. Wir sind um die Sicherheit des Empire besorgt und eine Schlüsselstellung dieser Sicherheit ist Singapore. Es handelt sich hierbei um Fragen, an denen nicht nur Australien, sondern auch die U.S.A. und Niederl.-Indien lebhaft interessiert sind."

Japan:

Botschafter Tokio:Äusserte sich in ausführlichem Bericht über Stellung Japans zu dem Kriegsproblem des Fernen Ostens.

Die wirtschaftlichen Zwangsmassnahmen der ABCD-Staaten als Antwort auf das japanische Vorgehen in Indochina seien der japanischen Regierung zwar nicht unerwartet gekommen, doch habe die Schnelligkeit und Einheitlichkeit der Massnahmen beunruhigt. Der Ausbau der eigenen Rohstoffquellen war bisher nicht mit der nötigen Energie betrieben worden. Auch die der Regierung nahestehenden Kreise mussten sich zur Notwendigkeit einer staatlich gelenkten Kriegswirtschaft bekennen und sich widerstrebend in die bestehende Kriegswirtschaftsorganisation eingliedern lassen.

Die Gegner der aktivistischen Aussenpolitik meinen, dass Japan durch eine scheinbar versöhnliche Politik versuchen sollte, sich für die Kriegführung möglichst grosse Mengen notwendiger Rohstoffe zu beschaffen. Dies treffe besonders für Öl aus Niederl.-Indien zu, da Japan noch nicht über eine ausreichende Zahl von Raffinerien zur Herstellung von Flugbenzin verfüge.

Der japanische Botschafter in Washington, Nomura, habe sich

sich sehr dafür eingesetzt, den Amerika-Handel einigermassen im Gang zu halten. Die gegenüber Sowjetrussland zu befolgende Politik zeige, dass Japan ernsthaft gewillt sei, der Sowjet-Union an der russisch-mandschurischen Grenze gegebenefalls entgegenzutreten.

Die Armeeführung will zunächst die Weiterentwicklung des deutschen Vorgehens gegen die Sowjet-Union abwarten. Die Besorgnis bei einem Feldzug gegen eine noch intakte Sowjetarmee, sehr grosse Blutopfer bringen zu müssen, tritt bei den massgebendda Persönlichkeiten der Wehrmacht und Politik zutage. Nach japanischen Informationen ist die russische Fern-Ost-Armee in ihrer Effektivstärke nicht geschwächt, sondern eher verstärkt worden. Von den Luftstreitkräften sei nur etwa ein Drittel dem westlichen Kriegsschauplatz zugeführt worden.

Shiratori bemühe sich, einen baldigen Kriegseintritt Japans herbeizuführen, doch müsse hierfür ein passender Anlass gefunden werden und dieser mit politischen Forderungen an die Sowjetunion verknüpft w erden. Die Regierung trage sich mit dem Gedanken, ausser militärischen Sicherheiten für die Seeprovinz den offenen Bruch Russlands mit Tschungking und Nord-Sachalin zu fordern. Eine Ablehnung dieser Forderungen durch die Sowjetunion werde den Anlass für ein militärisches Vorgehen abgeben.

Vom deutscher Seite wurde auf die Gefahr hingewiesen, mit den Russen in Verhandlungen einzutreten. Die Russen seien Meister der Verschleppung und würden zweifellos versuchen, die Verhandlungen bis zum Eintritt der schlechten Jahreszeit hinauszuziehen und in der Zwischenzeit mit amerikanischer Hilfe an der Verstärkung iher Produktion arbeiten.

Toyoda habe derartige Verhandlungen kategorisch dementiert. Japan mache verzweifelte Versuche, der sich immer klarer abzeichnenden Einkreisung durch kleine Schachzüge zu entgehen, werde jedoch die von amerikanischer Seite ausgehenden Provokationen auf die Dauer nicht ertragen können. Allerdings sei mangels einer klaren Führung noch nicht der Entschluss zu erkennen, der Einkreisung dadurch entgegenzutreten, dass man Sowjetrussland als ersten Gegner energisch anpacke und ausschalte.

Geheim!

. 3.Abt.Skl. Berlin, den 13.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Luftfahrtministerium bedauert,den Verlust eines Transozeanflugzeuges am letzten Sonntag melden zu müssen, das kurz nach dem Start in England gegen einen Hügel flog. 22 Fahrgäste und die Besatzung kamen ums Leben.

Beim Tagesangriff am 12.8. ins Rheinland durch 6 Staffeln Blenheim-Bomber gingen 12 Bomber und 8 Jäger verloren.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach Abschluss des Ministerrates in Vichy hielt Pétain eine Rundfunkansprache an das französische Volk.

"Die Autorität meiner Regierung ist in Gefahr. Der Londoner Rundfunk hat bei gewissen Franzosen Einfluss gewonnen und verschiedene französische Zeitungen tragen zur Verwirrung der Geister bei.

Die Beziehungen zu Deutschland sind nach dem Waffenstillstands-Abkommen ausgerichtet, dessen Charakter nur ein vorläufiger sein kann. Unsere Zusammenarbeit mit Deutschland ist im Oktober 40 zwischen dem Kanzler des Reiches, dessen grosse Höflichkeit und bekannte Grossherzigkeit ich bestätigen muss, beschlossen worden. Das ist das Ziel, für das wir arbeiten, zum Wiederaufbau und an der Versöhnung des Kontinents, ein Werk, das von unserer Seite ebenso viel Willen wie Geduld erfordert. Auf der anderen Seite hat die deutsche Regierung ungeheure Auf-

gaben

gaben im Osten und die Verteidigung der Zivilisation übernommen. Auch mit Italien sind unsere Beziehungen in gleicher Weise durch ein Waffenstillstandsabkommen festgelegt. Es ist uns noch nicht gelungen, festere Bande zu schaffen, ohne welche die europäische Ordnung nicht erreicht werden kann.

Die grosse amerikanische Republik braucht nicht den Verfall französischer Ideale zu befürchten, wenn auch die parlamentarische Demokratie in Frakreich tot ist."

Pétain ging dann auf die inneren Schwierigkeiten Frankreichs ein und sagte, dass Frankreich nur vom Paris aus wirklich regiert werden könne. Er werde auch dort hingehen, wenn gewisse Voraussetzungen erfüllt sein werden.

"Unsere inneren Schwierigkeiten ergeben sich vor allem aus der Verwirrung der Geister, dem Mangel an Leuten und dem Ausfall der Produktion. Die Geistesverwirrung hat nicht nur in unserer Aussenpolitik ihren Ursprung, sie kommt vielmehr auch von der Langsamkeit, mit der wir eine neue Ordnung schaffen. Frankreich kann nur mit Einwilligung der öffentlichen Meinung regiert werden, einer Einwilligung, die in einem autoritären Regime ganz besonders erforderlich ist. Ich muss aber feststellen, dass die öffentliche Meinung heute geteilt ist. Frankreich kann aber nur regiert werden, wenn sich der Führer auf die Treue der ausführenden Organe verlassen kann. In dieser Hinsicht gibt es noch Mängel, die sofort abgestellt werden müssen..

Das Regierungsproblem übertrifft damit an Weite den Rahmen einer einfachen Kabinetts-Umbildung. Es fordert vor allem die strenge Handhabung gewisser Grundsätze. Die Autorität des Staates ist nicht mehr feil. Es gibt fortan nur noch solche, denen ich vertraue und denen ich die Autorität des Staates anvertraue. Hiermit verleihe ich sie in erster Linie dem Admiral Darlan, dem gegenüber sich die öffentliche Meinung nicht immer gerecht gezeigt hat, der aber nicht aufgehört hat, mir mit seiner Treue und seinem Mut beizustehen.

Ich werde ihm das Ministerium für die Nationale Verteidigung anvertrauen, damit er zusammen über unsere Streitkräfte des Landheeres, der Marine und der Luftwaffe eine direktere Kontrolle ausüben kann. Meiner Regierung werde ich die

notwendigen

notwendige Initiative lassen. Ich erwarte jedoch, dass sie mir auf gewissen Gebieten folgt, und deshalb habe ich folgendes beschlossen:

1.) Die Tätigkeit der politischen Parteien und der Gruppen politischen Ursprungs wird bis auf weiteres im unbesetzten Gebiet untersagt. Diese Parteien können weder öffentliche noch private Zusammenkünfte abhalten, müssen auf die Verteilung von Flugblättern und das Ankleben von Zetteln verzichten. Diejenigen, die diesen Anordnungen nicht Folge leisten, werden bestraft.

2.) Die parlamentarische Immunität wird mit Wirkung vom 30.9. aufgehoben.

3.) Die ersten Strafmassnahmen gegen schuldige Beamte, die falsche Erklärungen hinsichtlich der geheimen Gesellschaften abgegeben haben, sind ergriffen worden. Die Namen dieser Beamten sind heute früh im Staatsanzeiger veröffentlicht worden. Die Inhaber der hohen Grade der Freimaurer, deren erste Namensliste heute früh ebenfalls veröffentlicht worden ist, dürfen keine öffentliche Tätigkeit mehr ausüben.

4.) Die Ehrenlegion, die das beste Instrument der Nationalen Revolution darstellt, wird mit allen ihren Zweigen der Regierung unterstellt.

5.) Die Tätigkeit der Polizei werde ich in jeder Hinsicht verdoppeln.

6.) Es wird ein Rahmen von Vollzugskommissaren gebildet, die beauftragt sind, den Geist zu überwachen, in welchem die Gesetze angewandt werden. Sie haben die Aufgabe, alle Hindernisse aufzudecken und aus dem Wege zu räumen die der Missbrauch der gesetzlichen Vorschriften geschaffen hat.

7.) Die Machtbefugnisse der regionalen Präfekten werden verstärkt in dem Sinne, wie es diejenigen der Provinzgouverneure in dem Frankreich von morgen sein werden.

8.) Die Arbeitsverfassung ist nach den Grundzügen meiner Rede von St.Etienne zu regeln.

9.) Das vorläufige Statut der wirtschaftlichen Organisationen wird verbessert, Klein-Industrie/ und Handwerk werden stärker berücksichtigt."

Nach

Nach der Ernennung Darlans zum Minister der nationalen Verteidigung setzt sich das französische Kabinett wie folgt zusammen:

Darlan: Vizepräsident, Minister für Nationale Verteidigung, Staatssekretär des Äusseren, Marinestaatssekretär

Huntzinger, Kriegsstaatssekretär

Barthelmy, Siegelbewahrer, Justizstaatsekretär

Pucheux, Staatssekretär des Innern

Bouthillier, Nationale Wirtschaft und Finanzen

Caziot, Landwirtschaft

Charbin, Versorgung

Moysset, Staatsminister für die Koordinierung der neuen Einrichtungen

Romier, Staatsminister u.Delegierter beim Nationalrat

Marion, Generalsekretär für Information und Propaganda

Türkei:

Wie Reuter mitteilt, hat die englische Regierung amtlich die Zustellung einer britisch-russischen Erklärung an die türkische Regierung anlässlich des Besuches des britischen und des russischen Botschafters beim türkischen Aussenminister am 10.8. nachmittags bekanntgegeben.

Die Erklärung enthält die Festellung, dass

1.) Grossbritannien und Russland keinerlei Angriffsabsichten hegen und auch keinerlei Forderungen bezüglich der Meerengen erheben, sondern die Übereinkunft von Montreux achten.
2.) Grossbritannien und Russland der Türkei die Unverletzlichkeit ihrer Grenzen zusichern,
3.) beide Regierungen bereit sind, die Türkei zu unterstützen, sofern sie von einer europäischen Macht angegriffen werden sollte.

Bei

Bei der Übergabe der schriftlichen Erklärung habe wie Reuter berichtet, der britische Botschafter geäussert, dass es die britische und die russische Regierung in Anbetracht der antibritischen Propaganda Deutschlands für ihre Pflicht gehalten hätten, ihre Haltung gegenüber der Türkei kategorisch zu bestätigen, damit die türkische Regierung bei der Festlegung ihrer eigenen Politik gegenüber Grossbritannien und Russland keinerlei Täuschungen unterliege. Die Erklärung sei mit grosser Wärme entgegengenommen worden.

Geheim!

- 2 -

. IIAbt.Skl. Berlin, den 14.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Sicherheitsministerium:

Durch feindliche Luftangriffe auf die britischen Inseln im Juli 501 Personen getötet; 447 verwundet.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Echo der Pétain-Rede:

13.8. Veröffentlichung eines amtlichen Kommentars in London zur Neuordnung in Frankreich: "Die Rede Pétains spiegelt in nicht misszuverstehenden Ausdrücken die grösste Besorgnis der Vichy-Regierung über die inneren Verhältnisse in Frankreich wieder. Die lange und verächtliche Liste der Handlungen der Unehre und der Kapitulation dieser Regierung hat ohne jeden Zweifel ihr Ansehen und ihre Beliebtheit beim französischen Volk bis auf ein verschwindendes Mass herabgesetzt und einen Zustand geschaffen, in dem sich das Volk mit wachsender Zuversicht nach Grossbritannien und dessen Verbündeten wendet und glühend den Sieg der Verbündeten wünscht.

Daher hat die Vichy-Regierung für sich selbst weitgehende diktatorische Macht in Anspruch genommen und diese Macht in die Hände von Darlan gelegt, der auf diese Weise eine überaus starke Stellung erhielt, um dem französischen Volk Massnahmen weiterer Kapitulation vor der Achse aufzuzwingen."

Daventry: Marschall Pétains neuer Erlass hat das Gerüst für eine Guillotine errichtet. Tyrannei, Spionage, Geheimpolizei, alles ist nunmehr in Frankreich vertreten. Die Wiege der Freiheit ist zu Grabe getragen.

"Daily Express":

"Daily Express": Frankreich ist gestern auf der ganzen Linie nazistisch geworden mit Darlan als Führer und Pétain als Hindenburg Frankreichs.

Die New Yorker Blätter erscheinen unter grossen Überschriften wie "Pétain gibt nach", "Pétain verpflichtet sich zur Zusammenarbeit mit Hitler".

Durchweg sieht man in dem Abkommen ein weiteres Abrücken Frankreichs von der amerikanisch-englischen Linie.

Die vielfach erwähnte Reaktion, dass die U.S.A. sofort die Beziehungen zu Frankreich abbrechen würden, scheint sich nicht zu bestätigen. Es ist auch nicht anzunehmen, dass die U.S.A. auf den für sie ausserordentlich wichtigen Beobachtungs-Posten freiwillig verzichten werden.

England:

Attlee wird heute um 1400 Uhr MGZ über den britischen Rundfunk eine wichtige Erklärung abgeben.
(Wahrscheinlich im Zusammenhang Treffen Roosevelt-Churchill).

Russland:

Meldung der amtlichen russischen Nachrichten-Agentur, dass alle polnischen Kriegsgefangenen in Russland sowie alle polnischen Staatsangehörigen, die aus anderen Gründen festgehalten wurden, freigelassen worden sind.

Portugal/Brasilien:

Ernennung des portugisischen Staatsoberhauptes zum Ehrenchef der brasilianischen Marine.

Erklärung des brasilianischen Aussenministers gegenüber dem Führer der portugisischen Mission.

Türkei:

Türkei:

Nach Fkpr.Ankara-London seien die gemeinsamen englisch-russischen Versicherungen ein Ereignis von gewaltiger Bedeutung und Tragweite. Obwohl keine amtliche türkische Antwort vorliege, so hört man doch, dass in Regierungs- und Armeekreisen die grösste Befriedigung herrsche. Man nimmt an, dass die Regierung die Versicherungen in wenigen Tagen formell bestätigen und somit die angebotene Hilfe schweigend annehmen werde, sodass die drei Mächte tatsächlich - wenn auch nicht dem Namen nach - in einem Verteidigungsbündnis vereint sein würden.

Die Achsenmächte hätten versucht, durch immer stärkeren Druck eine Konzession nach der anderen zu erhalten, bis sie schliesslich die Kontrolle über die Meerengen erreicht haben würden.

Jetzt sei es den Achsenmächten unmöglich, die militärische Kontrolle der Meerengen an sich zu reissen, ohne sich einem gewaltigen bewaffneten Widerstand gegenüber zu sehen. Es bleibe den türkischen Stellen überlassen, diesen Eindruck zu bestätigen und die Einzelheiten der Noten aufzugreifen.

Der britische Botschafter habe der Note einen Begleitbrief zugefügt, worin es heisst, dass die Note lediglich die Verpflichtungen des vor 2 Jahren abgeschlossenen Paktes wiederhole und dass die Erklärung keineswegs den Vertrag abänderen würde und die darin enthaltenen Verpflichtungen weder erweitere noch begrenze.

Fernost:

Ernennung Matsuokas zum besondern japanischen Vertreter in Indochina (Weyne).

U.S.A.:

Nach einem Reuter-Bericht erwarte man in Washington

ten schnelle diplomatische Rückwirkungen auf die Rundfunkrede Pétains. Man billige keinesfalls die vermehrten Machtbefugnisse, die Darlan zuerkennt wurden und bezeichne Darlan nach Laval als den "grössten Nazi in Frankreich." Man habe allgemein den Eindruck, dass Pétain, in den man einiges Vertrauen gesetzt hatte, nicht mehr massgeblich sei.

Die Senatoren und Abgeordneten in Washington setzten sich für Gegenmassnahmen ein und verlangten, dass die Ver.Staaten unter Mitwirkung der anderen amerikanischen Republiken den Schutz von Martinique und anderen französischen Kolonien auf der westlichen Halbkugel übernehmen sollen. Auch der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Vichy und die Anerkennung des Generals de Gaulle werde befürwortet. Der französische Botschafter in Washington, Henry Haye habe der Presse gegenüber zu der Rede Pétains erklärt, dass nichts in der Rede des Marschalls enthalten sei, das die Annahme rechtfertige, wonach Frankreich die französische Flotte oder seine Kolonien an Deutschland ausliefern werde.

3.Abt.Skl. Berlin, den 15.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

gibt den Verlust der Städte Kirowograd und Perwominsk zu.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A./Grossbritannien:

Gemeinsame Erklärung: Am 14.8.,1600 Uhr, wurde gleichzeitig in Washington und London folgende gemeinsame amerikanisch-englische Erklärung abgegeben; britischerseits wurde sie von Attlee im Rundfunk verlesen:

"Der Präsident der U.S.A. und Churchill haben sich auf See getroffen. Sie befanden sich in Begleitung von Mitgliedern der beiden Regierungen einschliesslich hoher Offiziere der Armee, der Marine und der Luftwaffe. Es wurde das gesamte Problem der Versorgung mit Kriegsmaterial wie es durch das Leih- und Pachtgesetz für die Streitkräfte der Ver.Staaten und für diejenigen Länder vorgesehen ist, die aktiv an der Abwehr von Aggressionen teilnehmen, untersucht. Der englische Versorgungsminister, Lord Beaverbrook nahm an diesen Besprechungen teil und wird sich nach Washington begeben zur Besprechung weiterer Einzelheiten. Diese Unterredungen werden sich auch auf das Problem der Versorgung Russlands erstrecken.

Über die folgende gemeinsame Erklärung wurde eine Einigung erzielt:

"Der Präsident der Ver.Staaten und Churchill haben es für richtig befunden, bestimmte gemeinsame Richtlinien der nationalen Politik ihrer beiden Regierungen bekanntzugeben, auf die sie ihre Hoffnungen auf eine bessere Zukunft der Welt stützen:

1.) Ihre Länder suchen keine territorialen oder sonstigen Vorteile.
2.) Sie wünschen keine gebietsmässigen Veränderungen, die nicht mit dem ausdrücklichen, freien Wunsch der betroffenen Völker in Einklang stehen.
3.) Sie achten das Recht aller Völker, die Regierungsform zu wählen, unter der sie leben wollen und sie wünschen, denjenigen Völkern das Recht auf Selbstregierung und Selbstverwaltung wiederzugeben, denen dieses Recht gewaltsam geraubt worden ist.
4.) Sie werden sich unter gebührender Achtung ihrer bestehenden Verpflichtungen bemühen, allen Ländern - ob gross oder klein, ob Sieger oder Besiegter - unter gleichen Bedingungen den Zutritt zum Weltmarkt und zu den Rohstoffen der Welt, die für ihren wirtschaftlichen Wohlstand erforderlich sind, zu erleichtern.
5.) Sie wünschen zwischen allen Ländern engste wirtschaftliche Zusammenarbeit herbeizuführen mit dem Ziel, allen Völkern verbesserte Arbeitsmöglichkeiten, wirtschaftlichen Fortschritt und soziale Sicherheit zu verschaffen.
6.) Nach der endgültigen Vernichtung der Nazi-Tyrannei hoffen sie einen Frieden hergestellt zu sehen, der es allen Nationen ermöglichen wird, in ihren eigenen Grenzen in Sicherheit zu wohnen, und der die Gewähr dafür bietet, dass alle Menschen in allen Ländern frei von Furcht und Not leben können.
7.) Ein solcher Friede soll es allen Menschen ermöglichen, ungehindert die Weltmeere zu befahren.
8.) Sie glauben, dass alle Nationen der Welt aus realistischen und idealistischen Gründen dazu kommen müssen, die Anwendung von Gewalt aufzugeben. Da kein zukünftiger Frieden erhalten werden kann, wenn Land-, See- oder Luftstreitkräfte weiterhin von Nationen eingesetzt werden, welche Angriffe ausserhalb ihrer Grenzen androhen oder androhen könnten, so glauben sie, bis zur Organisation eines umfassenderen und dauerhafteren Systems allgemeiner Sicherheit, dass die Entwaffnung solcher Nationen notwendig ist.

Sie selber werden in gleicher Weise alle sonstigen

praktischen

praktischen Massnahmen unterstützen, die den friedliebenden Völkern die drückende Last der Aufrüstung erleichtern wird.""

Erste Pressekommentare:

Anregung zu dem Zusammentreffen Roosevelt-Churchill sei von Roosevelt ausgegangen.

(Wahrscheinlich zutreffend, weil Roosevelt Wert darauf legen musste, eine Kriegszielerklärung dem amerikanischen Volke gegenüber abzugeben, damit dieses durch die zu erwartenden erheblichen Steuerbelastungen und Opfer zum weiteren Durchhalten an der Seite Englands und evtl. auch zum Kriegseintritt nicht entmutigt wird.

Wahrscheinlich hat Churchill an Bord des britischen Panzerschiffes "Prince of Wales" die Reise durchgeführt, wie aus einem veröffentlichten Lichtbild hervorgeht, das Roosevelt und Churchill an Bord dieses Schiffes zeigt.)

U.S.A.-Senator Conelly, Vorsitzender des Aussenausschusses des amerikanischen Senates:

"Diese Erklärung ist eine glänzende Formulierung der demokratischen Grundsätze. Sie spiegelt die allgemeine Anschauung des amerikanischen Volkes wieder."

Reuter: Der aufschlussreichste Abschnitt der Erklärung ist die Bestimmung, dass die Angreiferländer entwaffnet werden sollen. Diese bedeutet andererseits, dass künftig eine Polizeimacht bestehen wird, die die geeigneten Macht- und Gewaltmittel besitzt, um jedes Element des Bösen zu unterdrücken.

Spanien: "Pueblo": Roosevelt hat Europa damit tatsächlich den Krieg erklärt.

Japan: Beobachter in Tokio sind der Ansicht, dass

es bedeutsam sei, dass Japan in den 8 Punkten der Erklärung nicht erwähnt wurde.

Roosevelt und Churchill haben eine gemeinsame Botschaft an Stalin gesandt mit Worten der Ermutigung und Hilfsversprechungen.

Frankreich:

Tagesbefehl Darlans an die französische Wehrmacht; Appell an die französischen Soldaten, sich durch die Niederlage nicht entmutigen zu lassen. Der Zusammenbruch dürfte nicht zur Verzweiflung führen, sondern zum Nachdenken über vergangene Fehler, um deren Wiederholung zu verhindern. Die Einheiten des Heeres, der Marine und der Luftwaffe folgen alle dem gleichen Wahlspruch: Ehre und Vaterland, Tapferkeit und Disziplin.

Türkei:

Zu der englisch-russischen Erklärung berichtet der Sender von Ankara:

"Unter gar keinen Umständen haben wir diese Note gefordert oder verlangt. Die Türkei fühlt sich von keiner Seite bedroht. Unsere Beziehungen zu anderen Mächten sind durch Verträge geregelt, die sich nicht geändert haben. Wir wünschen nicht, dass diese Note Anlass zu falschen Kommentaren gibt."

Die halbamtliche türkische Zeitung "Ulus" betont, dass es sich bei den Noten um keine Garantie-Erklärung handele.

Japan:

Zu dem Attentat auf den früheren Innenminister Hiranuma: Er galt als Japan-Faschist Nr.1.
(United Press).

Der Attentäter soll mit der geheim-nationalistischen Gesellschaft "Schwarzer Drache" in Verbindung stehen.

U.S.A.:

U.S.A.:

Bekanntgabe Ickes' auf der Pressekonferenz, dass der erste amerikanische Tanker in Los Angeles nach Wladiwostok ausgelaufen ist. Weitere Tanker würden demnächst folgen.

Wie Botschafter Washington berichtet, sollen die kürzlich gegen Japan ergriffenen wirtschaftlichen Vergeltungsmassnahmen lediglich als politische Druckmittel dienen, um Japan von den Achsenmächten wegzulocken und zu neutralisieren, damit Amerika von der ständigen Bedrohung im Pazifik befreit werde, wie jetzt auch offen in Presse und Rundfunk zugegeben werde. Dabei werden sensationelle detaillierte Angaben über Vorschläge gemacht, die Unterstaatssekretär Welles in der letzten Woche Admiral Nomura gegenüber abgegeben habe. Danach habe Welles erklärt, falls Japan sich von den Achsenmächten zurückziehe, ~~XXXXXX~~ seien die Ver.Staaten zu folgenden Konzessionen bereit:

1.) Die eingefrorenen Japanischen Guthaben in den Ver.Staaten wieder aufzutauen.
2.) Japan alles Öl und Benzin zu verkaufen, das es für industrielle Zwecke benötige.
3.) Wieder japanische Seide zu kaufen.
4.) Japan für Handelszwecke Kredite zu gewähren.
5.) Von den Japanern alle verfügbaren Schiffe zu mieten und diese falls sie versenkt würden, später zu ersetzen.
6.) Die amerikanische Regierung würde Japan das Recht, sich in Ostasien auszudehnen, zugestehen und nach dem Kriege Mandschukuo anerkennen. Ausserdem habe Welles angedeutet, dass die amerikanische Regierung nichts dagegen haben würde, wenn Japan nach dem Kriege Indochina besetze, "da dies ja ohnehin zur Zeit von einem europäischen Aggressor beherrscht werde."

Dagegen brauche sich die japanische Regierung lediglich verpflichten:

1.) Alle Angriffsabsichten auf Thailand, Singapore und Holländisch-

Holländisch-Indien aufzugeben.

2.) Alle Streitkräfte bis auf eine kleine Besatzungstruppe aus Indochina zurückzuziehen.

3.) Die japanische Flotte in Heimatgewässern zu halten.

4.) Aus dem Dreimächtepakt auszutreten oder wenigstens offen der Achse den Rücken zu kehren.

Ob die japanische Regierung auf derartige Angebote, deren Tendenzen allzu durchsichtig seien, eingehen werde, dürfte zu bezweifeln sein. Es verdiene immer wieder Erwähnung, dass hinter der amrikanischen Verlockung die Drohung mit der Zwei-Ozeanflotte stehe, die 1946 einsatzbereit sein werde. Die amerikanische Regierung rechne allerdings anscheinend mit der amerikafreundlichen Richtung in Tokio.

Wie weit das amerikanische Streben gehe, mit Japan zu einer Verständigung zu kommen, gehe auch daraus hervor, dass die so gross angekündigten Benzin- und Flugzeug-Verschiffungen nach Sibirien bis zur Rückkehr Roosevelts nach Washington angehalten würden. Die amerikanische Regierung habe anscheinend begriffen, dass Wladiwostok augenblicklich einen grösseren Gefahrenherd für einen Konflikt mit Japan darstelle als Singapore.

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Gemeinsame Botschaft Roosevelt-Churchill an Stalin:

Nach Reuter haben die Botschafter Grossbritanniens und der U.S.A. in Moskau eine gemeinsame Erklärung Churchills und Roosevelts an Stalin übermittelt:

"Wir haben die sich uns bietende Gelegenheit ergriffen, den von Harry Hopkins bei seiner Rückkehr aus Moskau vorgelegten Bericht zu prüfen, um uns wegen der besten Methoden zu beraten, wie unsere beiden Länder Ihrem Lande, dass sich in so bewunderswerter Weise gegen den Naziangriff verteidigt, helfen könne. Wir arbeiten gegenwärtig zusammen, um Ihnen die grösste Menge der Lieferungen, die Sie am dringendsten brauchen, zur Verfügung zu stellen. Zahlreiche Schiffsladungen haben unsere Küsten bereits verlassen und andere werden in unmittelbarer Zukunft folgen. Der Bedarf und die Wünsche Ihrer Truppen können nur im Lichte genauester Kenntnis zahlreicher Faktoren bestimmt werden, die von uns gemeinsam erwogen werden müssen. Damit wir in der Lage sind, zu schnellen Entscheidungen zu kommen, was die Verteilung unserer beiderseitigen Hilfsquellen angeht, schlagen wir eine Zusammenkunft vor, die in Moskau stattfinden soll, und zu der wir Vertreter entsenden werden, um diese Frager unmittelbar mit Ihnen zu erörtern. Wenn dieser Gedanke Ihren Beifall findet, mögen Sie wissen, dass wir in Erwartung der Entscheidungen dieser Zusammenkunft fortfahren werden, Lieferungen von Kriegsmaterial so schnell wie möglich zu schicken. Es ist notwendig, dass wir uns bemühen, eine Politik auf längste Sicht zu beraten, da wir noch einen langen und harten Weg zurückzulegen haben, bevor wir den Sieg davontragen werden, ohne den unsere Anstrengungen und Opfer vergeblich wären. Der Krieg spielt sich an zahlreichen Fronten ab, und bevor er beendet ist können noch wieder neue Fronten entstehen. Unsere Hilfsquellen sind, wenn auch ungeheuer, so doch begrenzt, und man muss

daher

daher die Frage studieren, wo und wann diese Hilfsquellen am vorteilhaftesten eingesetzt werden, um am besten unseren gemeinsamen Anstrengungen zu dienen. Das gilt sowohl für das fertige Rüstungsmaterial als auch für die Rohstoffe. Wir sind uns vollständig darüber im Klaren, in wie hohem Masse der mutige und unerschütterliche Widerstand der Sowjet-Union von vitaler Bedeutung für die Besiegung des Hitlertums ist, und wir sind daher der Ansicht, dass wir nach dem ganzen Stand der Dinge so schnell wie möglich handeln müssen, um ein Verteilungsprogramm unserer beiderseitigen Hilfsquellen auszuarbeiten."

Russland:

Gesandter in Sofia: Stimmung der Bevölkerung in Moskau sei vom Eindruck beherrscht, dass der Kampf gegen Deutschland ein Verteidigungskampf des Slaventums sei. Der Russe sei überzeugt, dass Sowjetrussland von Deutschland böswillig überfallen sei. Die Behörden in Moskau hätten die Macht fest in Händen. Bedrohung von einer Opposition bestehe nicht. Überall herrsche eiserne Disziplin, die keinen Wankelmut erlaube. Es werde nicht mehr darüber gesprochen, dass die Regierung Moskau verlassen wolle. Man rechnet damit, dass schwere Bombardierungen oder sogar die Einnahme Moskaus die Erbitterung des russischen Volkes gegen Deutschland steigern werden.

Bulgarischer Militärattaché Moskau: Bevölkerung zeigt sich den Luftangriffen gegenüber weiterhin standhaft. Propaganda ausnützt Zerstörung zur Schürung Hasses gegen Deutschland. Durch Hauptstadt fahren unaufhörlich Züge mit Artillerie und Kriegsgerät nach Westen.

[redacted]

Das russisch-polnische Militärabkommen ist am 15.8. in Moskau unterzeichnet worden.
(Bildung einer polnischen Armee auf russischem Boden.)

Irak:

Irak:

Gesandter Teheran berichtet über die Zustände im Irak und meldet, dass der Bandenkrieg der Stämme und der passive Widerstand der Stadtbevölkerung gegenüber der englischen Besatzungsarmee in allen Teilen des Landes weitergehe. Nervenkrieg der Bevölkerung Bagdads gegen die britischen Besatzungstruppen sei ein beliebtes und wirkungsvolles Mittel. Massenhafte Anbringung von Hakenkreuzen auf öffentlichen Gebäuden und asphaltierten Strassen. Die Briten fühlten sich in Bagdad so unsicher, dass sie selbst Polizei- und Überwachungsdienst ausübten. Man rechnet, dass allein zur Sicherung der Verkehrswege und militärisch wichtigen Anlagen sowie zur notdürftigen Aufrechterhaltung der Ordnung im Irak mindestens 2 britische Divisionen erforderlich seien.

U.S.A.:

Anlässlich der Rückwirkungen der Pétain-Rede und den evtl. daraus sich ergebenden Folgen gibt unser Geschäftsträger in Washington nochmals eine Beurteilung der Lage im Hinblick auf die möglichen Gegenmassnahmen der Amerikaner im Atlantik.

Er betont, dass trotz der eindeutigen Einstellung Pétains zu Deutschland festzustellen sei, dass die amerikanische Regierung gegen Dakar oder Martinique nichts planen werde, solange mit französischem Widerstand zu rechnen sei. Die U.S.A.-Regierung ~~XXscheine~~ vielmehr nach zuverlässigen Nachrichten zu der Einsicht gekommen zu sein, dass der angeblich von Dakar drohenden Gefahr am besten durch Anlegen von Auffang- und Verteidigungsstellungen an der brasilianischen Küste begegnet werden könne.

Die auffällige Aktivität der Amerikaner in Brasilien lasse darauf schliessen, dass Amerika bereit sei, der brasilianischen Regierung zur Anlage dieser Verteidigungspunkte Geld und Material zur Verfügung zu stellen. Mit

Rücksicht

Rücksicht auf die südamerikanische Empfindlichkeit würden amerikanische Truppen allerdings erst dann nach Brasilien entsandt werden, wenn schon sichere Anzeichen vorlägen, dass Deutschland von Dakar aus gegen Südamerika zu operieren begönne. - Trotz starker politischer Spannungen zwischen den U.S.A. und Frankreich wird das Abkommen, das den Verkehr von 4 französischen Schiffen zwischen den U.S.A. und franz. Nordafrika vorsieht, bis auf weiteres eingehalten.

Über das Abstimmungsergebnis zur Wehrpflichtverlängerung berichtet der Geschäftsträger, dass dieses den Schluss zulasse, dass der Kongress, ausser im XXX Falle eines Angriffs auf Amerika, gegen eine Kriegserklärung stimmen würde und dass Versuche, dem Lande die Führung eines unerklärten Krieges aufzuzwingen, an der mangelnden nationalen Einigkeit scheitern würden.

Die Bestimmungen, dass die Wehrpflichtigen, ausser im Falle eines Angriffes, nicht ausserhalb der westlichen Hemisphäre eingesetzt werden dürfen, bleibt bestehen.

Presse-Erklärung Knox: Die amerikanische Marine hat bei ihren Patrouillenfahrten zwischen den U.S.A. und Island bisher noch keinen Schuss abzufeuern brauchen. Die Achsenschiffe bleiben offensichtlich ausserhalb dieser Route und es sei auch kein Schiff mehr hier versenkt worden.

Japan:

Daventry: Der Sprecher des Informationsbüros erklärte vor Pressevertretern, dass die Beziehungen zwischen Japan und Russland nach wie vor herzlich seien. Japan habe keine Forderungen an Russland gestellt. In Kürze sei eine amtliche Erklärung über die Arbeiten der gemischten Kommission zur Grenzfestlegung zwischen Mandschukuo und Russland zu erwarten. Auch darin kämen die guten Beziehungen zwischen Japan und Russland zum Ausdruck. Was die XXXXXXXXXXXXXXX Grenzzwischenfälle an sich angehe, so sei die Grenze zwischen Mandschukuo und Russland so lang, dass es notwendigerweise

von

von Zeit zu Zeit zu Zwischenfällen kommen müsse. Sie seien jedoch jetzt nicht mehr so häufig wie in der Vergangenheit.

Zum japanischen Botschafter in Thailand wurde nach DNB Tzubekami ernannt.
(Matsucka ist also demzufolge nicht als Botschafter vorgesehen.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 18.August 1941

Chef 3/Skl.
FP 8
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

gibt Räumung der Städte Nikolajew und Krivoi Rog zu.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisch-russischer Druck auf Iran:

Amtliche Kreise in London teilen mit, dass der britische und russische Vertreter in Teheran die Aufmerksamkeit der iranischen Regierung erneut auf die sehr hohe Anzahl von Deutschen im Iran und die dadurch entstehende Unruhe hingewiesen haben. Die offiziellen britisch-russischen Kreise befürchten, dass die iranische Regierung die Dringlichkeit dieses Problems nicht erkannt habe. Es wird deshalb der dringende Rat gegeben, sehr bald wirksame Massnahmen zu ergreifen, um die Drohung, die sich aus der Tätigkeit der Deutschen ergibt, abzuwenden.

Asso-Press berichtet, dass die Deutschen Luftstützpunkte im Iran verlangen. Ausserdem hätten im nördlichen Iran deutsche Agenten eine Spionage-Organisation aufgezogen.

Nach einem Telegramm aus Täbis sind in ganz Asserbeidschan lokale Unruhen ausgebrochen. Bewaffnete Aufständische haben sich in den Bergen konzentriert. Zur Unterdrückung der Unruhen sind turkestanische und sibirische Truppen in Stärke von 50.000 Mann eingesetzt.

Amtliche Zeitung Iran dementiert kategorisch die Nachricht, der zufolge eine Verschwörung gegen die iranische Regierung aufgedeckt worden sei, an der gewisse ausländische Agenten beteiligt gewesen seien.(Reuter).

Nach

Nach Bericht aus bulgarischer diplomatischer Quelle hat die iranische Regierung die geheime Mobilmachung von 3 Jahrgängen angeordnet.

Russland:

Am 16.8. unterzeichnete der Volkskommissar für Aussenhandel, Nikojan, und der britische Botschafter Crips einen Kreditvertrag zum Austausch beträchtlicher Warenmengen zwischen beiden Ländern.

Die englische Regierung gibt einen Kredit von 10 Millionen Pfund Sterling auf die Dauer von 5 Jahren. Als Gegenleistung werden in erster Linie Waren von Russland geliefert, und zwar soll Russland Kautschuk, Zinn, Wolle und Jute erhalten, während es Hanf, Platin und Glyzerin liefern soll.

Reuter weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass dieses ganze Abkommen mehr eine Transport- als eine Finanzfrage sei.

Griechenland:

Gesandter Athen: Die griechische Brotration ist weiterhin auf 90 gr. pro Tag und Kopf herabgesetzt worden (2 Schnitten Brot). Obwohl die italienische Zensur eine Veröffentlichung dieser Meldung zu verhindern suchte, hat sich die Tatsache doch sofort herumgesprochen. Die Bevölkerung ist über die Versorgungslage verzweifelt, da diese nunmehr unter das Existenzminimum gesunken ist.

Churchill-Roosevelt-Erklärung:

Botschafter Washington beurteilt die englisch-amerikanische Erklärung dahingehend, dass sie sehr viel für die Zukunft aber sehr wenig für die Gegenwart aussage. Als praktisches Ergebnis werde der amerikanischen Öffentlichkeit nur mitgeteilt, dass über die weitere Zufuhr nach England und über die Versorgung Sowjetrusslands gesprochen worden sei und dass Beaverbrook nach Washington kommen werde, um von Amerika grössere Leistungen zu verlangen.

Die gemeinsame Erklärung über Kriegs- und Friedensziele zeige erneut den bündnisähnlichen Charakter der englisch-amerikanischen Beziehungen, ändere aber an den gegebenen Verhältnissen garnichts. Sie sei nur dazu bestimmt, einem etwaigen deutschen Friedensangebot zuvor zu kommen, Eindruck in den besetzten Gebieten, sowie vor allem auf Japan und Frankreich zu machen. Im Übrigen sei sie nichts als eine Wiederaufnahme der Wilsonschen 14 Punkte in neuer Fassung. Trotz des bombastischen Tones beweise die Erklärung, dass die Ver.Staaten zur Zeit nicht in der Lage seien, offensiv an einem Kriege gegen Deutschland oder Japan teilzunehmen. Die Lieferungen an Russland würden nicht auf Grund des England-Hilfsgesetzes erfolgen, da Sowjetrussland in der Lage sei, das Kriegsmaterial selbst zu bezahlen. ~~XXXXXXXXXXXX~~ Roosevelt erklärte vor der Presse, er sei gewiss, dass Russland den erfolgreichen Widerstand den ganzen Winter hindurch fortsetzen werde; zu der kommenden Frühjahrsoffensive werde ihm eine ausreichende Menge von Kriegsmaterial zur Verfügung gestellt werden.

Als Leiter der amerikanischen Mission nach Moskau werden Vicepräsident Wallace, ferner Hopkins, Knox oder Stimson genannt.

U.S.A./Japan:

Das Staatsdepartement gibt bekannt, dass Japan den amerikanischen Staatsangehörigen, die abreisen wollten, dies nicht gestattet habe. Das amerikanische Schiff, das sie habe zurückholen sollen, erhielt keine Erlaubnis zum Landen in japanischen Häfen und habe daher von Shanghai direkt nach San Francisco zurückkehren müssen.

Von japanischer Seite wird dazu erkärt, dass man nur einem Abtransport offizieller Persönlichkeiten zugestimmt habe.(Weyn

Mexiko:

Reuter: Der Senat beschloss, die Aufnahme der diplomatisch Beziehungen zu Grossbritannien. (Als Folge der grossen Enteignungen der englischen Ölgesellschaft in Mexiko hatte England die diplomatischen Beziehungen zu Mexiko vor einigen Jahren abgebrochen.)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 19.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Britisches Minensuchboot verloren;"SM 39".

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Churchill wird nach Reuter heute vormittag in London eintreffen und in den nächsten Tagen im Rundfunk über sein Zusammentreffen mit Roosevelt sprechen. Während seiner Reise hat er Island einen Besuch abgestattet und britische und amerikanische Truppen besichtigt.

Arbeitsminister Bevin äusserte sich über die Kriegsziele der Alliierten dahin, dass nach dem Kriege die Rohstoffe der Welt unter eine internationale Verwaltung gestellt werden sollten; ein ähnliches System werde auch für die unentbehrlichen Nahrungsmittel in Anwendung kommen. England, Amerika und China (Russland?) würden die ausschlaggebende Rolle in dieser neuen Welt spielen. Jedoch würde es keinen Frieden geben, solange das Preussentum nicht entwaffnet sei. Mit der deutschen Militärklique gäbe es keine Verständigung.

Frankreich:

Darlan reiste am 18. erneut nach Paris, um Besprechungen mit den deutschen Stellen aufzunehmen.

Japan:

Die japanische Regierung hat die Bestimmungen über Einreise,

Aufenthalt

Aufenthalt und Abreise von Ausländern wesentlich verschärft. Nach der neuen Verordnung dürfen ausländische Staatsangehörige nur mit Bewilligung der japanischen Regierung das Land verlassen. Falls sie keine vollgültigen Reisepapiere haben, dürfen die Präfekten ihnen einen Aufenthaltsort anweisen. Ferner werden die Präfekten ermächtigt, die Wege zu bestimmen, welche die Ausländer benutzen dürfen. Zuletzt wird auch die Durchreisegenehmigung für Einzelreisen durch Japan eingeschränkt.

Das Verbot der japanischen Regierung, den Amerikanern die Ausreise an Bord eines Spezial-Dampfers zu gestatten, hat in den U.S.A. grösstes Aufsehen erregt. Staatssekretär Hull teilte mit, dass Japan trotz weiterer Verhandlungen keine zufriedenstellende Erklärung in dieser Angelegenheit abgegeben habe. Es handelt sich um etwa 100 amerikanische Bürger an Bord des Dampfers "Präsident Coolidge". Die amerikanische Regierung werde darauf bestehen, die Angelegenheit zu regeln.

Der japanische Aussenminister Tojoda hat gegen die Ausführungen Hulls Protest eingelegt, in dem er betonte, dass Japan nicht beabsichtige, die Amerikaner als Geiseln zurückzubehalten, sondern dass es lediglich wünsche, eine ausgesprochene Evakuierung zu vermeiden. Man müsse in Washington einen solchen Entschluss nochmals überprüfen, da sonst eine Erschwerung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern eintreten würde.

In japanischen Kreisen wird angenommen, dass die Nanking-Regierung demnächst die englischen und amerikanischen Konsulatsvertreter zum Verlassen des Staatsgebietes auffordern wird, da beide Regierungen XX Nanking nicht anerkannt hätten.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 20.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Verlust Uboot "Cashalot".

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Rundfunkrede Churchills am 24.8., 2000 Uhr.

Erwiderung des "Regime Fascista" auf die 8 Punkte Churchills und Roosevelts:

1.) Europa den Europäern.
2.) Unschädlichmachung der für den Konflikt verantwortlichen Juden.
3.) Garantierung aller für Europa notwendigen Rohstoffe durch deren materiellen Besitz,
4.) Freiheit der Meere durch endgültige Beseitigung der Kerkermeister von den beherrschenden Stellen der Zwangsdurchfahrten,
5.) Die Arbeit wird die Sklaverei des Goldes ersetzen,
6.) Vernichtung der Plutokratie und des Bolschewismus, dieser Krebsschäden der Menschheit,
7) Triumph des von allen Betrügern befreiten Christentums und
8.) Erreichung eines brüderlichen Friedens unter den Völkern gemäss der politischen Auffassung der Achse.

Frankreich:

Darlan nach Vichy am 19.8. zurückgekehrt.

Rede Pétains anlässlich der Eidesleistung des Staatsrates.

Er

Er sagte, dass nunmehr der erste Abschnitt in der Geschichte des neuen Frankreich beendet sei. Heute könnten nur noch wenige Menschen ohne Einsicht von der Rückkehr eines früheren Regimes trÄumen. Die nationale Revolution werde zum Heile Frankreichs und damit Europas und der ganzen Welt triumphieren.

Der Staatsrat solle nicht nur juristische Fragen behandeln, sondern auch in allen anderen Fragen den Staatschef beratend zur Seite stehen.

Die Sowjetrussischen Interessen in Frankreich sind durch die iranische Gesandtschaft übernommen worden.

<u>Sowjetrussland:</u>

Nach DNB aus Shanghai hat die Sowjetregierung den Vizechef der Staatspolizei nach Sibirien entsandt. Gleichzeitig ist über West-Sibirien (östlich des Ural) der Kriegszustand verhängt worden, weil bei erheblichen Teilen der Bevölkerung sich separatistische Bestrebungen und sowjetfeindliche Tendenzeh bemerkbar machten. Infolgedessen hat die Regierung den Plan fallen lassen, auch in Westsibirien stärkere Mobilmachungsmassnahmen anzuordnen. Vielmehr sei die Bevölkerung zur Waffenabgabe aufgefordert worden. - Eine grosse Schwierigkeit bereite die Freilassung der in sibirischen Lagern untergebrachten polnischen Gefangenen sowie vor allem die Unterbringung der Millionen von Flüchtlingen aus Westrussland.

<u>Indien:</u>

Nach V-Mann-Bericht komme den örtlichen Zusammenstössen in Indien keinerlei Bedeutung zu. Die indischen Truppen hätten sich auch im Irak bisher durchaus bewährt und es wäre verkehrt, mit grösseren Meutereien zu rechnen. Für die Versorgung des Mittleren Ostens leiste Indien schon jetzt sehr viel durch die Herstellung von Uniformen, Fahrzeugen, Lebensmitteln und Munition. Eine weitere Steigerung der Kriegsmaterialproduktion sei jedoch wenig wahrscheinlich, da ein Mangel an Fachkräften und Maschinen vorhanden sei; jedoch würde Indien für den Nachschubbedarf noch viel liefern können.

<u>U.S.A.</u>

U.S.A.:

Botschafter Washington berichtet, dass durch die Ankunft von Lord Beaverbrook in Washington die Bedeutung der Abmachungen zwischen Roosevelt und Churchill besonders hervorgehoben wird. Es werde dadurch offensichtlich, dass die konkrete Kriegshilfe der Ver.Staaten an England wie sie Roosevelt bis auf weiteres zugesichert habe, im wesentlichen in verstärkten Lieferungen im Rahmen des England-Hilfsgesetzes bestehen werde. In diesem Sinne hat auch Beaverbrook immer wieder betont, dass England alles benötige, was die Ver.Staaten an kriegswichtigen Gütern produzieren könnten, wobei er durchblicken liess, dass man erheblich gesteigerte Lieferungen von Kriegsgerät und Nahrungsmitteln erwarte, für die man nicht mehr zu zahlen beabsichtige.

Infolgedessen sei anzunehmen, dass Roosevelt den Kongress in Kürze um Bewilligung weiterer grosser Mittel- wie es heisst von 7 - 10 Milliarden Dollar - für diesen Zweck ersuchen werde, was natürlich für das amerikanische Volk eine weitere erhebliche Einschränkung seines zivilen Verbrauches mit sich bringen werde.

Da die Ver.Staaten auch ihre eigene Aufrüstung auf das rascheste fördern wollen so bleibe es ein Rätsel, wie darüber hinaus auch noch Sowjetrussland mit Kriegsgerät beliefert werden solle. Nach Lage der Dinge könne es sich dabei höchstens um symbolische Lieferungen (veraltete Flugzeuge usw.) handeln, welche beim Aufbau einer Front im Fernen Osten eingesetzt werden sollen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass der Innenminister Ickes zugeben musste, dass eine Fortsetzung der Öllieferungen nach Wladiwostok zu einer Verknappung der Ölprodukte an der Westküste führen werde.

Die bereits seit längerer Zeit vorhandene Verknappung an vielen kriegswichtigen Rohstoffen greift weiter um sich und gibt angesichts der Spannung mit Japan zu ziemlichen Besorgnissen Anlass. U.a. hat sich nämlich herausgestellt, dass man auf die Unterbrechung der Seidenzufuhr aus Japan doch nicht vorbereitet war und keine entsprechenden Vorräte aufgestapelt hat. Auch die Versorgung mit Gummi, Zinn

und

und auch Kupfer ist nicht so günstig, wie es zunächst den Anschein hatte.

Diese Verknappungen zwingen immer mehr zu weitgehenden Ein-schränkungen des Zivilverbrauches, z.B. in Automobilen, Kühlschränken und Radioapparaten.

In der Wirtschaft findet die Bevorzugung des Kriegsmaterials manchen Widerstand, zumal dadurch eine Verwirrung in der Versorgung hervorgerufen und vor allem ein neuer teuerer Verwaltungsapparat aufgebaut wird. Auch befürchtet ~~XXXXXX~~ man das Schliessen von Fabriken, wleche für den Zivilbedarf arbeiteten. Diese Dinge tragen natürlich nicht zur Hebung der Kriegsbegeisterung im amerik.Volke bei. Trotzdem wird sich aber die Regierung nicht abhalten lassen, diesen Weg weiterzugehen.

Japan:

Botschafter Tokio: Die 8 Punkte Roosevelts werden von der japanischen Presse mit scharfer Ironie zurückgewiesen, wobei ausgeführt wird, dass es sich nur um eine fadenscheinige propagandistische Tarnung der politisch-militärischen Aggressionsziele Englands und Amerikas handelte. Vor allem aber sei die Erklärung dazu bestimmt, eventuellen deutschen Friedensvorschlägen nach Niederwerfung Sowjetrusslands zuvorzukommen. Im Übrigen sei es ein Leichtes, den freien Wettbewerb zu verkünden, wenn man genügend Kapital besitze, um im freien Welthandel der Stärkere zu sein. In der Abrüstungsfrage ~~XXX~~ bleibe das neue Programm sogar hinter den 14 Punkten Wilsons zurück, indem es die Abrüstung von vornherein auf die sogenannten Angreiferstaaten beschränke.

Was Japan anbelange, so hätten die angelsächsischen Mächte wohl die Illusion gehegt, durch eine Nichtberührung der Ostasienfragen Eindruck in Japan zu machen. Japan werde sich aber durch nichts von seinem festgelegten Weg abbringen lassen.

Erklärung des Sprechers der japanischen Regierung gegenüber Pressevertretern: "Japan beabsichtigt, den Frieden

im

im Pazifik und im japanischen Meer aufrecht zu erhalten, kann aber nicht gleichgültig bleiben, wenn für Russland bestimmte Kriegsmaterialsendungen über Wladiwostok geschickt werden. Japan beobachtet die Lage mit ernster Beunruhigung."

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 21.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Eire:

Nach einer amerikanischen Rundfunk-Mitteilung (Weyne) sollen nunmehr zwischen den Regierungen der U.S.A. und Eires Besprechungen über die Abtretung von Stützpunkten an die Ver.Staaten begonnen haben. Die Behandlung dieser Frage soll ähnlich wie im Falle Islands erfolgen. England werde mit der Angelegenheit nichts zu tun haben. Die U.S.A. hätten sich verpflichtet, die amerikanischen Truppen nach dem Kriege wieder zurückzuziehen.

Hierzu ergänzend unser Gesandter in Dublin: Anwesenheit amerikanischer Techniscber in Nord-Irland und die Gefahr der Errichtung amerikanischer Militärbasen hat die Regierung von Eire mit Unbehagen erfüllt, da sie befürchtet, dass ihre Ansprüche auf die Zugehörigkeit Nordirlands zu Eire dadurch beeinträchtigt werden könnten. Bisher liegen noch keine praktischen Anzeichen für eine Entsendung amerikanischer Truppen vor.

Belgien/Emigrantenregierung:

Reuter: Der belgische Finanzminister erklärte in einer Rede, dass die englischen und sowjetrussischen Bomber eine Katastrophe über Deutschland bringen würden. Zu einem bestimmten Zeitpunkt werde England aber auch Soldaten auf den europäischen Kontinent werfen. Die Deutschen würden den Glauben an ihre Führung verlieren und dann mit ihren Führern ähnlich verfahren wie 1918. Hitler wird weder England erobern, noch den Krieg gewinnen.
"Der Krieg für uns wird erst dann gewonnen sein, wenn die Alliierten unter den Linden einmarschieren."

Portugal:

Portugal:

Herzog Alba spricht von Gerüchten in London, wonach Deutschland Portugal habe wissen lassen, dass bei Anerkennung der neuen europäischen Ordnung und bei Gestattung der Besetzung bestimmter Basen (Azoren, Cap Verden) das portugiesische Festlandgebiet respektiert werden würde. Sollte Portugal sich jedoch weigern, diesen Vorschlag anzunehmen, so würde das Land bei Kriegsende einer iberischen Konföderation unter Führung Spaniens eingegliedert werden.
(Reine Tendenzmeldung Reuters).

Türkei:

Eden sandte anlässlich der Eröffnung der Messe in Smyrna eine Botschaft an die Türkei, in der er unter Hinweis auf das gemeinsame Schicksal beider Länder feststellte, dass die feste Entschlossenheit der Türkei, ihre Unabhängigkeit gegen jeden Angreifer zu verteidigen, ein sicherer Faktor sei. Selbstloser Mut sei eine traditionelle Politik des türkischen Volkes.

Nach einer Meldung aus Ankara soll der Führer dem türkischen Botschafter versichert haben, dass die Türkei von deutscher Seite nichts zu befürchten habe.

U.S.A.:

Botschafter Madrid: Bei der Zusammenkunft Roosevelt-Churchill seien folgende Punkte behandelt worden:

1.) Unterstützung Russlands und Entschlüsse im Falle eines sowjetrussischen Zusammenbruches,
2.) Zusammenarbeit der englischen und amerikanischen Geschwader,
3.) Gemeinsame verstärkte Aktion im Fernen Osten, um die Wirtschaftsmassnahmen gegen Japan zu vervollständigen und die Besetzung von Thailand zu verhindern,
4.) Massnahmen, um die Zusammenarbeit Frankreichs mit den Achsenmächten zu brechen, zu welchem Zwecke nötigenfalls auch Sanktionen ergriffen werden sollen,
5.) Menge und Wert des an England zu liefernden

Kriegs-

Kriegsmaterials (Wert etwa 7 Milliarden Dollar)

6.) Die 8 Punkte.

Ferner wird gemeldet, dass der Plan einer rotspanischen Expedition nach den Kanarischen Inseln weiterbestehe. Obgleich man von dem Scheitern dieses Planes überzeugt ist, glaubt man doch, dass sich in diesem Falle Möglichkeiten einer englisch-nordamerikanischen Intervention bieten würden.

Botschafter Washington: Roosevelt bemüht sich, sein Zusammentreffen mit Churchill als möglichst erfolgreich hinzustellen. Die Weltöffentlichkeit solle glauben, dass die politische Initiative den Achsenmächten entglitten sei und bei den Gegnern Deutschlands liege.

Die Ankündigung einer angeblich besseren und bequemeren Welt, wie sie in den 8 Punkten zum Ausdruck komme, entspreche der Mentalität des Durchschnittamerikaners. An sonstigen Ergebnissen werde hervorgehoben, dass durch die Verkündigung der angelsächsischen Friedensziele ein etwaiges psychologisch gefährliches Friedensangebot der Achsenmächte von vornherein wertlos gemacht würde. Die Absprache mit Churchill würde eine weitere Verstärkung der Rüstungen zur Folge haben.

Trotzdem wird die Lage dahin beurteilt, dass keine grundsätzliche Änderung der gegenwärtigen amerikanischen Aussenpolitik erfolgt sei. Nur ein sensationeller Zwischenfall oder eine gegen Amerika gerichtete Angriffshandlung der Achsenmächte könnte infolge der Rückwirkungen auf das leicht erregbare amerikanische Volk eine Änderung herbeiführen. Roosevelt wisse, dass die amerikanische Aussenpolitik infolge Fehlens der genügenden Machtmittel impotent sei, sodass bezweifelt werden könnte, ob derartige Zwischenfälle heute Roosevelt gelegen kommen würden.

<u>Australien:</u>

Australien:

Reuter: Ministerpräsident Menzies erklärte, dass Australien kein Opfer scheuen werde, um ~~XXXXXXXXXXXX~~ Singapore und Malaya zu behaupten, weil diese Stellungen lebenswichtige Vorposten seiner Verteidigung seien. Angesichts der von Japan im Osten geschaffenen Spannung sei die Anwesenheit von australischen Vertretern bei den Kabinettsbesprechungen in London von grösster Bedeutung. Er wolle Churchill nicht kritisieren, aber doch betonen, dass jedes Dominion seine eigenen Interessen habe, welche bei den Besprechungen der hohen Politik zu Worte kommen müssten.

Die Ver.Staaten, England, China und Niederl.Indien hätten nicht die Absicht, Japan militärisch anzugreifen. Die Spannungen im Fernen Osten seien allein durch das Vorgehen Japans hervorgerufen und an ihnen liege es auch, diese zu mildern. Japan und Australien seien seit langem Freunde gewesen, aber es sei selbst für Freunde gut, offen mit einander zu sprechen. Die militärische Besetzung Indochinas werde von den angelsächsischen Mächten als ein ungerechtfertigter Angriff gegen ihre eigenen Interessen gedeutet.

Rumänien:

Ausscheiden des ehemaligen Aussenministers Gafencu (zuletzt Gesandter in Moskau) aus dem rumänischen Staatsdienst.

Brasilien:

Botschafter Rio spricht von erneutem scharfem Druck der U.S.A. und Englands auf brasilianische Regierung mit dem Ziele, die Flugkonzession für die italienische Luftverkehrs-Gesellschaft Lati aufzuheben. Die Flugzeuge der Lati hätten zugunsten der heimkehrenden Schiffe der Achsenmächte mehrfach die Neutralitätsbestimmungen verletzt. Ausserdem verbrauche

die

die Lati für ihren Flugbetrieb aus den U.S.A. importierte Benzinmengen.

Die U.S.A.-Bestrebungen gehen dahin, eine amerikanische Flugverbindung von Brasilien nach Bathhurst einzurichten (damit fällt die für die Achse sehr wichtige Verbindung mit Südamerika aus).

Iran:

Nach verschied. engl. und amerikan. Pressemeldungen hat England eine ultimative Note an Iran gerichtet, um die Ausweisung der Deutschen zu erreichen. Nach den gleichen Pressemeldungen stehe im Falle einer Ablehnung dieser Forderung sowohl der brit. wie auch der russ. Einmarsch im Iran unmittelbar bevor. Der Bostoner Sender WBOS behauptete, dass Iran bereits eine ausweichende Antwort erteilt habe.

DNB berichtet von einer Ansprache des iran. Kaisers an die Offiziere, worin er u.a. erklärte, dass die Urlaubssperre der Armee Gründe habe, welche die Offiziere später verstehen würden. Alle müssten wachsam sein und notfalls die grössten Opfer für das Vaterland bringen.

Frankreich:

Am 19.8. Eintreffen von 2 britischen Kriegsschiffen in dem Hafen von Dschibuti, nachdem sie ein franz. Schiff vor dem Hafeneingang beschossen hatten, wie aus Vichy gemeldet wird. Einzelheiten über diesen Vorfall sind noch nicht bekannt. Die Lage in Dschibuti kann als sehr ernst bezeichnet werden. (Round Brook)

OFI: Wiederaufnahme der Tätigkeit durch den Rundfunksender Dschibuti, der für einige Zeit seine Sendungen aus technischen Gründen einstellen musste. Erklärung des Sprechers über die Härten der Blockade: "Es werden keine Nahrungsmittel geliefert, englische Flugzeuge überfliegen uns jeden Tag, es gibt beständig Truppenbewegungen in der Nähe der Grenze und Panzerwagen führen Scheinangriffe gegen franz Posten durch. Zur Hungerblockade gesellt sich der Nervenkrieg, der unseren Widerstand brechen soll."

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.August 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Wp 26/8

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht:

meldet Räumung von Gomel.

Aufruf Woroschilofs:

"Kameraden und Arbeiter ! Der Feind versucht, in Ledningrad einzudringen. Er will unsere Häuser, Fabriken und Werkstätten vernichten, Leute bestehlen, das Blut unschuldiger Opfer vergiessen, die friedliche Bevölkerung töten und die Freiheit unseres Landes vernichten. Das wird nicht geschehen. Leningrad wird sich niemals dem Feind ergeben.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Bevölkerung von Leningrad einen anrückenden Feind zurückschlägt. Neue Abteilungen der nationalen Miliz werden gebildet, um der Roten Armee vor den Toren Leningrads zu helfen !"

Er richtete auch einen Appell an die Frauen, ihre Männder, Söhne und Brüder zu beeinflussen, sich für diese Miliz zur Verfügung zu stellen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Iran:

Nach United Press ist die Antwort der iranischen Regierung auf die englisch-sowjetrussischen Forderungen auf Ausweisung der Deutschen am 20.8. in London eingetroffen. Danach hat die iranische Regierung eine Kompromisslösung vorgeschlagen, die eine

Aus-

Ausweisung von 80 % der im Lande befindlichen Deutschen vorsieht.

In London werde schon jetzt betont, dass diese Kompromislösung nicht tragbar sei, sondern dass man die volle Annahme der englisch-russischen Forderung verlange.

Demgegenüber stellt eine Reuter-Meldung fest, dass eine Antwort der iranischen Regierung auf die englisch-russische Forderung noch nicht vorläge.

"Daily Telegraph" meldet, dass die britischen Vorstellungen nicht in Form eines Ultimatums erfolgt seien. Falls jedoch keine befriedigende Antwort eintreffe, müsse mit weiteren Massnahmen der Alliierten gerechnet werden.

Telegramm Moskau an Ankara von Heydar Aktay:

"Die Unterredungen der letzten Tage mit dem englischen Botschafter Crips haben meine Überzeugung bestätigt, dass Seitens der Engländer Absichten gegen den Iran bestehen. Wenn ich mich in meinen Gefühlen nicht täusche, so hegen die Engländer die Absicht, unter Zerstörung der iranischen Gebietseinheit das süd-iranische Petroleumgebiet zusammen mit dem vom Irak unter ihre politische und militärische Verwaltung zu nehmen und dafür die nordiranische Küste des Caspischen Meeres als Freundschaftsgeschenk den Russen zu überlassen. Sollte sich diese Annahme verwirklichen, so könnte man dies nicht anders als einen direkten Schritt zur Neubildung des Abkommens von 1907 auslegen.

Es besteht kein Zweifel darüber, dass die bitteren Beschwerden der Engländer über die im Iran befindlichen Deutschen lediglich den Vorwand zu dieser Aktion geben, um ihre Wünsche in die Tat umzusetzen. Diese Tätigkeit beweist leider, dass die Engländer noch immer nicht von dem Gedanken, der Osten müsse für sie als eine ewige Profitbasis angesehen werden, abgekommen sind.

Es ist auch nicht zu bezweifeln, dass die Engländer, um die Russen zum Kriege bis zum Sieg über die Deutschen zu ermutigen, jegliche Opfer, besonders die zum Schaden anderer, leicht auf sich nehmen werden. Ich bin der Ansicht, dass

der

der Zeitpunkt gekommen ist, zu erklären, dass wir selbstverständlich nicht als Zuschauer dabei stehen werden, wenn mit dem Geschick des uns benachbarten Iran gespielt wird."

Australien:

Reuter: Die australische Arbeiterpartei hat beschlossen, angesichts des Ernstes der Lage für Australien den Ministerpräsident Menzies von seiner erneuten Reise nach London abzuhalten. Es sei dringend notwendig, dass der Ministerpräsident zur Überwachung der Organisation der gesamten australischen Kriegsanstrengungen im Lande verbleibe. Die ständige Vertretung Australiens im englischen Kriegskabinett müsse anderweitig geregelt werden, wobei sich die englische Regierung nach den australischen Wünschen zu richten hätte.

Obwohl das Kabinett bereits der Reise Menzies zugestimmt hat, sei es jedoch nicht sicher, ob nicht durch den Beschluss der Arbeiterpartei eine Änderung der Stellungnahme erfolgt.

(Das Sträuben Churchills gegen einen ständigen Dominion-Rat im Kriegskabinett wird in der Londoner Presse damit begründet, dass bei Berücksichtigung der Wünsche der Dominions das Kriegskabinett sehr erheblich vergrössert werden müsste und dadurch die Schlagkraft der Entscheidungen im Sinne einer totalen Kriegsanstrengung gelähmt würde.)

U.S.A.:

Roosevelt sandte am 21.8. eine Sonderbotschaft an den Kongress, in der er über seine Besprechungen mit Churchill nähere Ausführungen macht.

Die in den 8 Punkten enthaltenen Grundsätze stellen das Ziel dar, das von den zivilisierten Nationen der Welt angestrebt wird. Die Erklärung sei so klar abgefasst, dass

kaum

kaum eine abweichende Meinung zum Ausdruck gebracht werden kann, ohne automatisch damit die Bereitschaft zuzugeben, einen Kompromis mit dem Nazitum zu erstreben. Auch würde dadurch einem Weltfrieden zugestimmt werden, der dem Nazitum die Herrschaft über eine grosse Zahl besiegter Völker geben würde. Unvermeidlich würde ein solcher Frieden ein Geschenk für das Nazitum sein, das diesen lediglich als Atempause ausnützen würde für einen zweiten Krieg zur Ausdehnung der Kontrolle über Europa, Asien und über die amerikanische Halbkugel.

Es sei nicht nötig, nochmals ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass ein gesprochenes oder geschriebenes Wort dem Nazis ohne Wert sei. Er brauche ebenfalls nicht besonders zu betonen, dass die Verkündigung der 8 Punkte zwangsläufig die Religions- und Pressefreiheit einschliesst, wie sie die Welt notwendig hat.

Staatssekretär Hull erklärte offiziell, dass die Nachrichten über die Absicht der Ver.Staaten, in Irland Stützpunkte zu errichten, falsch seien. Diese Frage sei mit Eire noch niemals erörtert worden.

Japan:

Nach ausländischen Meldungen sind die Verhandlungen zwischen Tokio und Washington über eine Milderung der gegenseitigen Wirtschaftsmassnahmen völlig gescheitert. Die Besprechungen, die in grösster Heimlichkeit geführt wurden, sollen durch eine amerikanische Note vom 18.8. ihr Ende gefunden haben, worin erklärt wurde, dass nur eine grundsätzliche Änderung der japanischen Politik im Sinne der amerikanischen Forderungen Voraussetzung für eine Rückgängigmachung der Wirtschaftsmassnahmen sei.

In ähnlichem Sinne erklärte auch Staatssekretär Hull,

dass

dass man in Amerika die Lage im Pazifik mit steigender Besorgnis ansehe. Die Ver.Staaten würden sich weigern, irgendwelche Annektionen weiterer Pazifikinseln anzuerkennen. Grund zu dieser Bemerkung soll die Tatsache sein, dass auf japanischen Karten die Spratey-Inseln neuerdings als japanischer Besitz bezeichnet würden.

Botschafter Tokio: Der frühere japanische Botschafter in Rom, Eiji Amau, wurde zum Vizeaussenminister ernannt. Er ist dadurch bekannt geworden, dass er im April 1934 eine Erklärung abgegeben hat, die als asiatische Monroedoktrin grosses Aufsehen erregte. Er gilt als nationalistischer Vertreter der japanischen Grossraumpolitik. Seit seiner Rückkehr aus Rom von wo er im Zuge des von Matsuoka durchgeführten Revirements abberufen wurde, ist er politisch kaum hervorgetreten. Seiner Einstellung nach gilt er als Gegner Sowjetrusslands.

3.Abt.Skl. - 1 - Berlin, den 23.VIII.1941

Chef 3.Skl.
Fp a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten des Auslandes:

Nach russischen Meldungen:
Verluste der Deutschen:

2.000.000 Tote und Verwundete
8.000 Panzer
2.000 Geschütze
7.200 Flugzeuge

Verluste der Russen:

5[illegible].000 Tpte und Verwundete
110.000 Vermisste
5.500 Panzer
7.500 Geschütze
4.500 Flugzeuge

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande/

Iran:

In London wird bekannt gegeben, dass die Antwort der iran. Regierung auf die brit.Note jetzt eingetroffen ist.

Der iranische Gesandte in Washington erklärte,in einer Besprechung mir Roosevelt, dass es nur etwa 700 Deutsche im Iran gäbe und dass seit 2 Jahren nicht ein einziges Visum für deutsche sogenannte Touristen ausgestellt würde. Alle Ausländer würden streng überwacht. Die iranische Regierung glaube die Neutralität des Landes aufrecht erhalten zu können.

Sollte Iran jedoch angegriffen werden, so wird das Land sich widersetzen, auch wenn das Kräfteverhältnis 1 : 10 sei.

In türkischen Kreisen wird die englische Massnahme gegen Iran mit sichtlichem Misstrauen angesehen (Ofi).

Die freundliche Botschaft Edens an das türkische Volk hat in der Presse kaum ein Echo gefunden, dass man den Eindruck hat, dass dadurch nur die Besorgnisse der Türkei über den Iran beschwichtigt werden sollen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die drohende Aktion Englands u.U.zu einer Aufhebung des Bündnisses mit England führen könnte.

<u>England:</u>

Lord Alexander sprach am 22.August über die Hilfe, welche die sogenannten Alliierten Flotten der englischen Marine leisten.

Die Niederlande haben etwa	2 1/4	Mio to
Nörwegen	3 1/4	"
" Griechenland	1	"
Frankreich	400.000	
Belgien	200.000	
Polen	100.000	to

Handelsschiffsraum den Engländern zur Verfügung gestellt. (7.2 Mio.to).

Im Anschluss daran xxxde bat er die englische Bevölkerung, der Besatzung gegenüber weitgehendste Gastfreundschaft zu gewähren. (Häufige Erwähnungen der Leistungen der sogenannten Alliierten in letzter Zeit).

Lord Halifax traf in London ein. Er wird an den Sitzungen des britischen Kriegkabinetts teilnehmen.

<u>Kroatien:</u>

Der kroatische Staatsführer liess eine Verlautbarung, nach der die kroatische Regierung sich mit einer Verstärkung der ital.mil.Bereitschaft im Küstengebiet Fiume bis Montenegro einverstanden erklärt. Die Unabhängigkeit dieses Küstengebietes wird nicht angetastet. Es wird eine Zivilkommission ernannt.

Australien:

Die Krise, die wegen der Reise des Min.Präsidenten Mensies enstanden war, scheint noch nicht beendet zu sein. Der Min.Präs.Mensies hat an den Arbeiterführer Curten einen Brief gerichtet, in dem er für die Schaffung einer Nationalregierung eintrat, in der alle Parteien vertreten sein sollten. Dieses sei die Voraussetzung, um in London die Wünsche Australiens mit dem nötigen Nachdruck zu vertreten. In dem Kabinett sollte die Regierung und die Opposition zu gleichen Teilen vertreten sein.

Russland:

Bericht türkischer Botschafter:

Die Anfang September in Moskau stattfindende Konferenz wird für die Fortdauer und Entwicklung des Krieges von besonderer Bedeutung sein. Neben der militärischen Hilfeleistung werden wahrscheinlich auch Politische Fragen, die mit der Neuordnung Europas zusammen hänge, besprochen werden. Moskau wird in diesen Tagen politisch an Bedeutung gewinnen. Da die ganze Last des Krieges auf den Schultern Russlands liegt, wird das Wort Stalins in jeder Hinsicht von Bedeutung sein.
(Sein Gesundheitszustand ist entgegen früheren Meldungen wieder hergestellt. Der Botschafter empfihdet nicht mehr das Bedürfnis, jetzt Moskau, das an Bedeutung gewinnt, sofort zu verlassen.

Eire:

Amerikanische Korrespondenten in Dublin haben ihren Blättern berichtet, dass die Regierung de Valera und die überwältigende Mehrheit des irischen Volkes nach wie vor zur Neutralität entschlossen sei. Die Internationalen Neutralitätsbestimmungen würden auch auf eine zwischen Island und Irland operierende amerikanische Streitmacht angewandt werden, falls Fahrzeuge oder Flugzeuge irische Anlaufplätze benötigen und dort länger bleiben würden, als das internationale Recht gestatte.

U.S.A.-

Roosevelt hat die Fraktionsführer der beiden Häuser des K
Kongresses im Weissen Haus zusammengerufen, vor denen er
sich eingehend über seine Verhandlungen mit Churchibl
äusserte.

Einige Einzelheiten sind anscheinend durchgesickert. So soll sich Roosevelt sehr optimistisch über die Widerstandkraft der russischen Armee und den daraus sich für die amerikanische Rüstung ergebenden Zeitgewinn geäussert haben.

Nahh anderen Meldungen soll Roosevelt eine Invasion auf dem europäischen Kontinent als unbedingt nötig bezeichnet haben, die aber nur einsetzen könne, wenn auch weiterhin eine Ostfront gegen Deutschland bestände und eine grosse amerikanische Expeditionsarmee zur Verfügung stände, was aber nicht vor 1942 oder vielleicht gar 1943 durchgeführt werden könnte. Diese Äusserungen würden von den Isolationisten scharf angegriffen.

Die Kongressführer sollen den Eindruck gewonnen haben, dass Roosevelts Äusserung, Amerika sei dem Krieg nicht näher gerückt, sich nur auf die unmittelbare Zukunft beziehe. Nach wie vor würde die Regierung die Feindseligkeiten gegen Deutschland nicht eröffnen, wenn nicht durch Versenkung amerikanischer Schiffe, oder durch die Besetzung Spaniens und Portugals ein Zwischenfall herbeigeführt würde. Andererseits sei sich aber die englische und amerikanische Heeresleitung darüber einig, dass Deutschland durch Luftangriffe allein ebensowenig erledigt werden könne, wie England.

Über die Lage im Fernen Osten habe sich Roosevelt vertrauensvoll ausgesprochen mit der Begründung, dass die Japaner sich hüten würden, für Deutschland die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Dieses Argument wird auch von der Presse aufgegriffen.

Nach Bericht gut informierter deutscher Kreise wurden die von den VeriStaaten gegen Japan ergriffenen wirtschaftlichen Vergeltungsmassnahmen nur als politisches Druckmittel benutzt, um Japan von den Achsenmächten wegzulocken.

Es werden sensationelle Einzelheiten über angebliche diesbezügliche Vorschläge Welles' an den japanischen Botschafter bekannt, wonach die Verein.Staaten zur Wiederauftauung japanischer Guthaben zum Verkauf von Öl und Benzin für industrielle Zwecke, sowie
zum Wiederankauf japanischer Seide und zur Gewährung von Handelskrediten und sogar zur späteren Anerkennung Mandschukuos bereit seien, falls Japan Angriffsabsichten auf Thailand, Singapore und Niederländisch-Indien aufgebe, Streitkräfte bis auf kleine Besatzungstruppen aus Indochina zurückziehe, die japanische Flotte in den Heimatgewässern halte und aus dem Dreierpakt austrete oder wenigstens offender Achse den Rücken kehre. Ob jedoch die japanische Regierung auf solche Angebote eingehen werde, sei noch zu bezweifeln.

Japan:

Der Sprecher des offiziellen Nachrichtenamtes gab eine Erklärung ab, dass die Spratley-Inseln bereits in den japanischen Staat eingegliedert und verwaltungsmässig Formosa zugeteilt seien. Die Insel Hainan gehöre jedoch zu China.

Mit Bezug auf die Frage des amerikanischen Kriegsmaterialtransportes nach Sowjetrussland stellte er fest, dass man hierbei nicht nur den Rechtsstandpunkt berücksichtigen dürfe. Rechtlich seien die japanischen Meerengen offene Gewässer, doch müssten auch andere Faktoren dabei berücksichtigt werden.

Die Angelegenheit des Abtransportes der Amerikaner aus Japan könne als erledigt gelten, da nunmehr die Amerikaner mit japanischer Unterstützung die Möglichkeit hätten, nach Shanghai zu gelangen.

3.Abt.Skl. Berlin, den 25.VIII.1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität gibt den Verlust des Ubootes Union 540 to, Baujahr 1938/39 bekannt.

B. Politische Nachrichten des Auslandes.

Rede Churchills:
Gestern Abend sprach Churchill über das Zusammentreffen mit Roosevelt auf dem Atlantik.
" In einer geräumigen Bucht, die mich an die Westküste Schottlands erinnerte, erwarteten amerikanische Kriegsschiffe unsere Ankunft. Dort verbrachte ich 3 Tage lang meine Zeit mit Roosevelt in einer Atmosphäre der Kameradschaft, während die Gen.Stbs.Chefs und Flottenchefs des britischen Empire und der USA ununterbrochen Beratungen abhielten.

Das Treffen war symbolisch. Dies ist sein wichtigster Zug. Die beiden Hauptgruppen der Menschheit sind jetzt dabei, ungeheure Kräfte zu mobilisieren. Roosevelt ist der 3 mal gewählte Chef des mächtigsten Staates der Welt und ich bin der Diener des Königs und des Parlaments. Viele europäische Völker sind vernichtet.

Österreicher, Tschechen, Polen, Norweger, Dänen, Belgier, Holländer, Griechen, Kroaten, Serben und insbesondere die grosse französische Nation wurden halb tot geschlagen und gefesselt.

Italien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien erhielten einen schmählichen Aufschub, nur um den Preis, die Schakale des Tigers zu werden.

Schweden, Spanien und die Türkei fragen sich bestürzt, wer wohl das nächste Opfer sein wird.

Es ist ein furchtbares Schauspiel, dass ein Dämon in einem einzigen Rausch von Hochmut und Machtgier 2 oder 3 Mio menschlicher Wesen zum jähen Tod verurteilen konnte. Aber jetzt fliesst auch Naziblut und in Russland liegen sicher schon 1 1/2 - 2 Mio begraben. Der Angreifer muss bekennen, dass Massenmord nicht mehr einträglich ist.

Seit den Mongoleneinfällen des 16.Jhdrts. gab es noch niemals wieder ein solch unbarmherziges Schlachten. Hungersnöte und Seuchen werden noch den blutigen Spuren der Kampfwagen Hitlers folgen.

In Asien sucht das japanische Militär den Stil Hitlers nachzuahmen. Sie strecken ihre gierige Hand nach den Meeren im Süden aus und entreissen Indochina den kläglichen Vichy-Franzosen. Sie bedrohen Thailand, Singapore und die britischen Verbindungen nach Australien.

<u>Es steht fest, dass dies ein Ende haben muss!</u>

Die USA bemüht sich mit unendlicher Geduld, zu einer freundschaftlichen Regelung mit Japan zu gelangen. Sollte dies misslingen, so wird England ohne Zögern sich an die Seite Amerikas stellen."

Roosevelt und er seien überein gekommen, eine einfache Erklärung über die Kriegsziele abzugeben, ohne dass dies eine Ausarbeitung in endgültiger Form darstelle. Zum Unterschied zum Weltkrieg würden die USA und England davon ausgehen die schuldigen Nationen wirksam zu entwaffnen, selbst jedoch angemessen geschützt zu bleiben, um einen erneuten Kriegsausbruch der schuldigen Nationen zu verhindern.

Die sogenannte Neuordnung Europas bedeute nichts weiter als die Herrschaft eines Herrenvolkes, als die eiserne Herrschaft Preussens, begründet auf dem allgemeinen Parademarsch und strenger Disziplin. Napoleons Genie hätte

ganz Europa bis auf England unterwerfen können, weil der Schwung der französischen ~~Krmmm~~ Revolution seine Armeen begleitete. Hitler aber hat keine Losung, als die Mais Manie des Ehrgeizes und dem Wunsch nach Ausbeutung. Die Waffen, mit denen er die besetzten Länder zerschmetterte, seien ein perverses Erzeugnis der modernen Wissenschaft. Aber trotzdem sollten die unterworfenen Völker nicht verzweifeln; auch in Frankreich würden alle Gemeinheiten Darlans und Lavals nicht verhindern, dass die natürlichen Rechte einst zurückerstattet werden würden. Auch die siegreichen Griechen, die durch die Herrschaft des italienischen Schakals aufs Höchste beleidigt werden, sollten ihre Seelen nicht mit dem unsauberen Berührung der Nazis beschmutzen.

Prsä.Roosevelt und er selbst ~~hätten~~ hätten sich in einer "Magna Carta" des Atlantik zu einer endgültigen Vernichtung der Nazityrannei verpflichtet, die auch eingehalten werden würde. Wenn Hitler Amerika noch nicht angegriffen habe, so sei dies nur geschehen, weil die Furcht ihn abhielte. Er ginge stets von dem Grundsatz aus: einer nach dem anderen. England h habe immer wieder die Schaffung einer Koalition nach den Völkerbundsprinzipien vorgeschlagen, um dies zu verhindern. Trotzdem liess sich Russland beschwatzen und zu einer Art Teilhaberschaft verführen. Trotz aller geografischen Schwierigkeiten sollte aber Russland geholfen werden; denn Hitler habe Russland angegriffen, um dann seine gesamten Streitkräfte gegen die britischen Inseln werfen zu können. Sollte er dann die Lebenskraft aus England herausgeschlagen haben, so werde er seine Rechnung mit den Verein.Staaten begleichen. Aber Präsident Roosevelt habe die Lage richtig erkannt.

Der feierliche Gottesdienst während des Atlantiktreffens wo die alten, beiden Nationen gemeinsamen Krichenlieder, gesungen wurden, sei ein Symbol gewesen für die engste Zusamm menarbeit. Der Kampf werde weiter schrecklich sein, aber die Pflicht, ihn siegreich zu Ende zu führen, werde nicht nachlassen.

Innenminister Morrison, erklärte in einer Rede vom 24.VIII., dass es aus diesem Kriege keinen bequemen Ausweg gebe. Der Gedanke, dass der Sieg automatisch kommen werde, sei eine gefährliche Täuschung. Das englische Volk habe die Gefahr bis zum Blitzkrieg im Westen dauernd unterschätzt. Heute wiederschien der erfolgreiche Widerstand der Russen und die Erfolge der amerikanischen Rüstungsindustrie einer Reihe von Leuten zu Kopfe gestiegen zu sein, sodass die glaubten, der Sieg werden sich von selbst einstellen.

Aber Deutschland habe im Weltkrieg jahrelang einen heftigen Zweifrontenkrieg geführt. Die russischen Erfolge seien gleichbedeutend mit einigen Monaten Zeitgewinn, in denen grosse Anstrengungen gemacht werden müssten, um den Wiederbeginn der deutschen Angriffe im Westen im Frühjahr zu begegnen. Für England aber werde der Krieg nicht in amerikanischen Fabriken gewonnen werden, sondern jeder einzelne Engländer müsse dabei mithelfen. Für die Aufrechterhaltung des Friedens müssten diejenigen Länder, die stark genug dazu seien, ein besonderes Mass von Verantwortung übernehmen. Die bewaffnete Macht der angelsächsischen Länder müsse die grundlegende Garantie für den Frieden in den Zwischenjahren nach dem Kriege sein, weshalb in vieler Hinsicht über nationale Grenzen hinweggesehen werden müsse.

<u>Türkei:</u>

Botschafter von Papen berichtet, dass die türkische Regierung in London eine Note überreicht haben soll, in der ausgeführt wird, dass jeder Angriff gegen den Iran den englisch-türkischen Beziehungen eine neue Wendung gegeb geben könne.

3./Skl. Berlin, den 26.8.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russisches Nachrichtenbüro : Die russischen Truppen sind in einer Tiefe von 40 km im Iran vorberückt. Der Vormarsch geht weiter.

Reuter : Einmarsch britischer Truppen in den Süd-Iran. Befehlshaber der brit. Streitkräfte : General Wavell, Befehlshaber im Persischen Golf : Admiral Arbuthnot.

B. Politisvhe Nachrichten aus dem Auslande.

Iran : Der iranische Ministerpräsident gab in einer Sondersitzung des Parlaments die Erklärung ab, daß die Regierung alles getan habe, um strikte Neutralität einzuhalten. Trotzdem habe die englische Regierung im Einvernehmen mit der russischen das Verlangen gestellt, die Mehrzahl der Deutschen aus dem Lande auszuweisen.

Daraufhin habe die iranische Regierung die Versicherung abgegeben, daß sie alle Bewegungen der Ausländer überwache und darüber hinaus habe sie sich bereit erklärt, für eine Herabsetzung der Zahl der im Lande befindlichen Deutschen zu sorgen. Um so bedauerlicher sei es, daß am 25.8. 4 Uhr morgens die englischen und sowjetrussischen Vertreter ein drohendes Memorandum überreicht, nachdem ihre Truppen anscheinend vorher die Grenzen überschritten haben.

In iranischen Häfen seien Schiffe angegriffen und die Städte bereits beschossen worden. Die iranische Regierung habe Maßnahmen ergriffen, um dem zu begegnen und die allgemeine Mobilmachung angeordnet.

Nach weiteren Meldungen sollen die englischen Truppen auf militärischen Widerstand gestossen sein.

Die türkische Reigerung hat von London eine Mitteilung erhalten, daß England nichts tun werde, was die türkischen Interessen verletzen könne.

Ausserdem habe die brit. Regierung Afgahnistan, Irak, Türkei Ägypten und Saudi-Arabien über die in Iran unternommenen Schritte und die Gründe hierzu unterrichtet.

Ferner habe das brit. Bbbckadeministerium die Wirtschaftsblockade gegen den Iran verhängt, danach wird ab 26.8. jegliche Warenausfuhr nach dem Iran untersagt.

Sowohl die englische als auch die sowjetrussische Regierung habe dem Iran die Erklärung abgegeben, daß sie keine territorialen Erwerbungen zu machen beabsichtigen.

Nach einer Meldung aus Ankara habe der türkische Aussenminister Saracoglu Großbrittannien und Russland gegenüber die offizielle Versicherung der türkischen Neutralität im Konflikt zwischen den beiden Mächten und Iran abgegeben (Multihavas).

<u>Sowjetunion</u>.

Moskauer 3-Mächte-Konferenz. Nach verschiedenen Meldungen soll die russische Reggerung an London und Washington eine Note gerichtet haben, wonach die für den 1.9. vorgesehene 3-Mächte-Konferenz "aus technischen Gründen" nicht stattfinden könne (Lyon Stockholm).

Die japanische Presse vermutet, daß diese Verschiebung der Konferenz auf Meinungsverschiedenheiten in Washington zurückzuführen sei, und zwar sei es zwischen der Regierung und Lord Beaverbrook wegen der Verteilung der Kriegsmaterial-lieferungen zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Die USA-Regierung steht auf dem Standpunkt, daß Waffenlieferungen an Russland weit wirksamer seiern als die an England. Beaverbrook dagegen habe erklärt, daß Großbritannien , falls es

nicht alles erhalte, in diesem Jahre nicht in der Lage sein werde, ausgedehnte Operationen durchzuführen.

(Die Verschiebung der Konferenz kann auch mit dem Ausbruch des Konfliktes in Iran zusammenhängen).

U S.A.: Geschäftsträger Washington :In der amerikanischen Presse wird zum 1.Mal der Verdacht geäussert, daß Stalin nach der Eroberung der Ukraine und Peterburgs einen Separatfrieden mit Deutschland abschliessen könne. Man sei in den höchsten Stellen in Washington sehr verschiedener Ansicht in der Frage, wieweit man Russland Vertrauen könne. Gewisse Offizierskreise befürchten im Gegensatz zum Optimismus Roosevelts, daß Stalin, um sein System zu retten, Frieden anbieten könne. Dieser würde Deutschland in den Besitz fruchtbarster und rohstoffreichster russischer Gebiete bringen.

Die Art, wie die englischen und amerikanischen Militärkommissionen in Moskau behandelt würden, habe das Mißtrauen gegenüber den Bolschewisten nicht verringert. Bei den Russen herrsche bezüglich der Versorgung mit dem amerikanischen Kriegsmaterial auf Grund der Erfahrung der bisherigen englischen Hilfe tiefer und berichtigter Pessimisnus.

Militärattaché Washington : Die Amerikaner sitzen ihre Versuche fort, den Japanern nahezulegen, zunächst den Verlauf des russischen Feldzuges abzuwarten, ehe sie weitere Entschlüsse über die Ausbretigung ihres Einflusses auf Thailand und Niederländis Indien fassen. Die Erklärung Churchills, England werde automatisch an Japan den Krieg erklären, wenn Amerika als Folge eines japanischen Angriffes in den Krieg verwickelt würde, liegt in gleicher Linie. In Washington soll man zu der Ansicht neigen, daß Japan seine strategischen Vorposten nicht weiter nach Süden vorschieben werde, was aber kaum zutreffend sein dürfte, da Japan jetzt die Hand frei hat.

Die Entsendung amerikanischer Tankdampfer nach Wladiwostok sei als Versuchsballon zu werten, um festzustellen, ob die Japaner tatsächlich etwas Ernstes dagegen unternehmen werden.

Inder Presse wird erwähnt, daß über Komsomolsk am Amir ein neuer Nachschubweg ins Auge gefaßt sei, um den Schwierigkeiten mit den Japanern auszuweichen.

Geschäftsträger Washington : Die Rede des Oberrichters Murphy bei der Tagung einflußreicher katholischer Organisationen , in der er im Auftrage Roosevelts den Nationalsozialismus als größere Gefahr als den Bolschewismus hinstellte, hat einen schlechten Eindruck hinterlassen, zum Teil sogar Erbitterung hervorgerufen.

Der Vorsitzende des katholischen Laienausschusses für den Frieden, O'Brien habe sofort eine Resolution eingebracht, in der Murphy zurechtgewiesen wurde und die sowjetfreundliche Politik Roosevelts als unmoralisch und unchristlich schärfstens verurteilt wurde. Die Verbandsleiter seien öffentlich von Murphy abgerückt und hätten den Eingang von hunderten von Protesttelegrammen gegen Murphy bekanntgegeben. Auch zahlreiche Verbandsabgeordnete hätten sich darüber beschwert, daß Murphy die Tagung für politische Manöver mißbraucht habe.

Die Panamerican Airways teilt mit,,daß sie den Flugbetrieb nach dem Kongo aufnehmen wird. Die Linie wird in New York oder Baltimore beginnen und in San Juan (Portorico) Port of Spain (Trinidad) Belem und Natal (Brasilien) Monrovia (Liberia) Lagos (Nigeria) Bathurst (Britisch Gambia) Zwischenlandungen vornehmen. Als vorläufiger Endpunkt ist Lepoldvill vorgesehen, doch wird die Linie quer durch Afrika wietergeführt werden. In Leopoldville wird der Anschluß an das südafrikanische Luftnetz erfolgen.

Im November oder Dezember soll dann der Luftverkehr von der afrikanischen Westküste nach Ägypten weiter ausgedehnt werden.

Mexiko : Alle mexikanischen Konsulate in den besetzten Gebieten und alle mex. Konsulate in Deutschland sowie alle deutschen Konsulate in Mexiko werden am 1.9.41 geschlossen,werden.

3./Skl. Berlin, den 27.8.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Astg II/Skl.

A. Militärische Nachrichten.aus dem Auslande.

1. iranischer Heeresbericht : Bombardierung von Arsabil, Resht am Kaspischen Meer, Ahvas im Süden und Bender-Peflewi am Persischen Golf. Bedeutende Schäden in Wohnvierteln. Abschuß eines feindlichen Bombers in Täbris.

Russische Truppen seien bis Dschufu und Maku vorgedrungen.

Brit. Truppen von Khanaquin aus in iranisches Gebiet eingebrochen, ebenso in Abadan eingedrungen. Iranische Truppen leisten an mehrfachen Punkten hartnäckigen Widerstand.

Britischer Bericht spricht von der Besetzung Bender-Schahpur.

Die Stärke der brit. Truppen wird auf 4 - 5 Div. geschätzt (Associadet Press), die der russischen auf 6-7 Div.

Nach amtlicher Mitteilung aus London nur sehr geringer Widerstand gegen das Vorrücken der brit. Streitkräfte.

Brit. Admiralität meldet Verlust der Korvette "Picotee".

~~Bericht~~ der norweg. Marine meldet aus London den Verlust des amerikanischen Zerstörers "Bath", der eine norwegische Besatzung hatte.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Iran : Brit. Sonderbeobachter aus Ankara : Die Nachricht von der Besetzung des Irans habe in der Türkei schockartig gewirkt und die Türkei werde einige Zeit brauchen, um sich an die neue Sachlage zu gewöhnen. Die Türkei sei jedoch die ganze Zeit über von Großbritannien auf dem Laufenden gehalten worden.

Als der brit. Botschafter am 25.8. morgens Herrn Saracoglu die Tatsache mitteilte, war dieser ohne Zweifel darüber enttäuscht, daß sich eine friedliche Einigung nicht hatte erreichen lassen können. Dies ist das Gefühl der meisten Türken. Die Türkei habe das Gefühl, daß sie bald der einzige Prellbock zwischen den von den Deutschen und den Alliierten kontrollierten Gebieten sein werde. Ausserdem werde jetzt ihre Grenze mit Russland durch die Besetzung des Nordiran länger.

Augenblicklich warte die Türkei ab, ob es den Iranern gelinge, ebenso wie den Franzosen in Syrien, die Besetzung aufzuhalten.

Gesandter Teheran : In iranischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die türkische Regierung den Schlüssel zur Gesamtlage im Nahen und Mittleren Osten in der Hand halte. Das wahre türkische Interesse erfordere, daß sich die Türkei in der gegenwärtigen Krise eindeutig zum iranischem Standpunkt bekenne. Die iranische Regierung könne aber in diesem Sinne nicht an die Türkei herantreten, weil darin ein Zeichen von Schwäche erblickt würde. Nach iranischer Ansicht, werde sich die Türkei endgültig auf die deutsche Seite stellen, wenn erst Deutschland das Schwarze Meer beherrsche und seine Truppen an der russisch-türkischen Grenze ständen. Dann sei für die Türkei die letzte Mögbichkeit gekommen, um Kriegsgewinne zu machen, eine Aussicht, die sie sich nicht entgehen lassen werde.

Daventry meldet : Die Verbindung zwischen Iran und der Türkei sind völlig unterbrochen.

Nach Meldungen aus London sind sowohl der britische Gesandte in Teheran wie auch der iranische Gesandte in London noch auf ihren Posten.

Daventry meldet ; daß auf Grund der Ausführungen des englischen Gesandten in Teheran bisher kein formeller Protest in London und Moskau eingelegt wurde.

Von einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen ist bisher von keiner Seite gesprochen worden.

Gesandter Teheran : Der Überraschungsangriff der Engländer und Russen zusammen mit dem weiträumigen Bombenabwurf und Flugblätterabwurf auch auf die Hauptstadt, hat zweifellos eine tiefgehende Wirkung auf die iranische Führung erzielt. Die Verbindung zwischen der iranischen Regierung und der deutschen Vertretung besteht weiter.

Japan: Militärattaché in Tokio : Die japanische Regierung hat hinsichtlich der künftigen Linie ihrer Politik noch keine endgültige Entscheidung gefaßt. Es bestehe insofern eine gewisse Unsicherheit als zwischen Armee und Marine Meinungsverschiedenheiten über die Art des zukünftigen Vorgehens beständen. Die Marine rät von einer Aktion gegen Sowjetrussland ab unter Hinweis darauf, daß das Heer durch den Chinafeldzug sehr geschwächt sei und keine schnellen Erfolge erzielen, vor allem den Sibirienweg doch nicht frei machen könne. Die Marine wünscht dagegen eine volle Aktion nach Süden, wobei der Armee die Aufgabe zufallen würde, Thailand zu sichern. Die Armee wünscht grundsätzlich die Auseinandersetzung mit der Sowjetunion, hat aber neuerdings Bedenken gegen einen zu nahen Zeitpunkt für die Auseinandersetzung.

Der Regierungschef Fürst Konoye hat sich kürzlich dahin geäussert, daß sich Japan in der schwierigsten Situation seiner gesamten Geschichte befinde. Konoye kann sich daher zu einer endgültigen Entscheidung noch nicht entschließen, wobei vielleicht die angelsächsischen Einschüchterungsmaßnahmen nicht ganz ohne Wirkung geblieben sind. Unter diesen Umständen beschränkt sich die japanische Regierung darauf, in erster Linie einen Druck auf Sowjetrussland auszuüben, um dieses von einer Waffeneinfuhr aus Amerika und einer Teilnahme an der Einkreisung Japans abzuschrecken.

Die Gefahr einer Verständigung mit Amerika ist heute nicht besonders groß, da in allen grundsätzlichen Fragen kein Entgegenkommen von Seiten Washingtons in einem für einen Erfolg nötigen Ausmaß zu erwarten ist.

Amerika Von Vichy an Washington. 31.7. (eing. 4.8. nachträglich gelöst.
An das Staatsdepartement in Washington.Nr. 958.

30.7. 11 Uhr. Streng vertraulich. Wir erfuhren durch einen franz. Beauftragten bei der Waffenstillstandkommission in Wiesbaden, daß die Deutschen während der vergangenen 14 Tage wiederum eine Anfrage oder ein Ersuchen stellten, Bizerta als Stützpunkt zu benutzen. Sie wünschen, sagte unser Gewährsmann, ihre eigene Flugzeugabwehr einzurichten und den Hafen für die Weiterverschiffung von Nahrungsmitteln (und wenn möglich Truppen) für die deutsche und italienische Armee in Libyen zu benutzen.

Da die deutschen solchen Zusatz nicht gemacht haben glaubt unser Gewährsmann eine Auffassung,-die in französischen militärischen Kreisen in Vichy geteilt wird - daß die deutschen Streitkräfte in Libyen "in schlechter Verfassung" sind, sowohl hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes, als auch des Mangels an Nahrungsmitteln. Er glaubt ferner auch, daß die Häfen von Tripoli und Benghazi so stark durch die jüngsten britischen Bombardierungen gelitten haben, daß sie weniger brauchbar geworden sind.

3./Skl. Berlin, den 28.8.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russisches Nachrichtenbüro 28.8. : meldet Einbruch eines russ. Ubootes in den Hafen X am 21.8. und Versenkung eines 5.000 t grossen Transportschiffes.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Iran : Nach Meldung aus Ankara soll das iranische Kabinett am 27.8. zurückgetreten sein und das neue Kabinettdie Absicht haben, den Widerstand nicht fortzusetzen, sondern sich der höheren Gewalt zu fügen.

Eine friedliche Lösung des Konfliktes steht bevor. Das neue Kabinett betrachte den bisherigen Scheinwiderstand als ausreichend zur Betonung der Unabhängigkeit des Irans. Iran müsse sich nunmehr der "höheren Gewalt" fügen.

Bestätigung der Nachrichten liegt noch nicht vor.

XXX.Allgemein äussern sich die Nachrichten dahin, daß die Iranische Armee dem Vorrücken brit. Truppen keinen nennenswerten Widerstand leistet.

Der brit. Heeresbericht spricht von planmässigem weiteren Vormarsch. Weitere Ortschaften im mittleren und südlichen Iran wurden besetzt.

Nach einer Pressenachricht (Reuter) sei bei einem Seegefecht im Persischen Golf 2 iran. Korvetten versenkt, 2 Schleppdampfer, 4 Kanonenboote und ein Schwimmdock erbeutet worden. Bei diesem Seegefecht sei der iran. Admiral Bayendor gefallen. Ausserdem seien 7 deutsche und ital. Handelsschiffe in Bender Schapur erbeutet.

Von sowjetrussischer Seite wurde amtlich erklärt, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und dem Iran aufrechterhalten und daß die beiderseitigen Botschafter auf ihrem Posten verblieben seien.

Die Regierung der U.S.A. hat eine völlige Unterbindung der Ausfuhr nach dem Iran angeordnet.

Gesandter Teheran : stellt fest, daß in seiner Unterredung mit dem Staatssekretär im Aussenministerium von einem ernsthaften Widerstand Irans nichts zu merken sei. Die iran. Regierung versuche mit den Engländern und Sowjetrussen ins Gespräch zu kommen, um vor allem eine Besetzung Tenerans durch die Russen zu vermeiden. Deutscherseits ist eindringlich darauf hingewiesen worden, daß es eine Ehrenpflicht der iran. Regierung sei, dafür zu sorgen, daß die Reichsdeutschen Freigeleit nach der Türkei erhielten. Seitens des Außenministeriums wurde mitgeteilt, daß man sich in dieser Richtung bemühen wolle, daß jedoch eine Erfüllung dieser Hoffnung unwahrscheinlich sei.

Nach United Press soll man in London bereit sein, die Feindseligkeiten gegen Iran beizulegen und zwar unter folgenden Bedingungen :

1) Ausweisung aller deutschen Reichsangehörigen,
2) Sicherung der Ölgebiete gegen jeden Angriff,
3) Garantie für eine sichere Beförderung der englischen Hilfe+) für Russland +)auf der transiranischen Bahn.

Gesandter Teheran : Die iran. Polizei hatte am 23.8. einer Anzahl Reichsdeutscher darunter auch den Leiter der deutschen Schule mitgeteilt,daß sie innerhalb von 14 Tagen das Land verlassen müßten. Auf Grund eines vom deutschen Gesandten eingelegten Protestes habe sich der Ministerpräsident bemüht, eine freiwilli ge Abreise der im Lande befindlichen Deutschen herbeizuführen.

Die ira. Regierung erklärt dabei ausdrücklich, daß sie nur deshalb größten Wert auf die Abreise lege, um den Engländern einen Vorwand des Eingreifens zu nehmen. Zwar würden die Engländer , wenn diese Frage bereinigt sei, wieder mit einer anderen kommen, aber dadurch würde für Iran ein Zeitgewinn auf alle Fälle erreichen. Die deutsche Gesandtschaft habe sich entschlossen der

Kolonie dem Rückkehr in das deutsche Reich zu empfehlen.

In Ankara herrscht eine ausserordentliche diplomatische Tätigkeit. Der bitt. Botschafter sprach am 27.8. morgens mit dem Aussenminister und am Abend mit dem Ministerpräsidenten. Ihm folgte der Botschafter der Achse , darauf der iran. und amerikanische Botschafter.

Frankreich : Attentat auf Laval. Nach weiteren Meldungen handelt es sich um einen kommunistischen Täter; die näheren Beweggründe konnten noch nicht festgestellt werden.

(Abschiedsfeier für franz. Freiwillige in Versailles).

Laut Bekanntgabe in Vichy am 27.8. Ernennung von General Huntziger zum Oberbefehlshaber der Truppen in Französisch-Nordafrika. General Jouin wird Oberbefehlshaber von Marokko anstelle von General Nogues, der Generalresident bleibt.
(Daventry 27.8. - 18000)

U.S.A.: Staatssekretär Hull gab nach Reuter eine Meldung ab, daß ihm von irgendeinem Angebot de Gaulles, Westafrikanische Stützpunkte an die Ver.Staaten zu verpachten, nichts bekannt sei. Die Ver.Staaten hätten die jetzige franz.Regierung anerkannt, und infolgedessen wäre es schon formell unmöglich, daß ein solcher Vorschlag de Gaulles dem Staatsdepartement gemacht würde. Vertreter de Gaulles sei niemals vom Staatsdepartement offiziell empfangen worden.

3./Skl.

Berlin, den 29.8.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Iran : Der aenarnannte Ministerpräsident Furughi stellte dem Parlament das neue Kabinett vor und sagte, daß Volk und Regierung von Iran immer für den Frieden und die Ausgestaltung der friedlichen Beziehungen zu den Nachbarn eingetreten sei.

Das iran. Parlament sprach der neuen Regierung einstimmig sein Vertrauen aus (Reuter).

Um dieses nochmals zu betonen, hätte der Schah an alle Streitkräfte des Landes die Weisung erlassen, jeden Widerstand einzustellen, damit jeder Grund für Blutvergießen und Bedrohung der Sicherheit fortfalle. Gleichzeitig sollen sofort Schritte unternommen werden, um die geordneten Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion aufzunehmen, zu deren friedlichen Absichten die Nation volles Vertrauen habe.

Nach verschiedenen Nachrichten ist bereits der Befehl an die iran. Truppen zur Einstellung des Kampfes erteilt worden.

Nach dem engl. und russ. Heeresbericht geht der Vormarsch vorläufig noch weiter. Verschiedene weitere Ortschaften von Iran wurden besetzt.

Die Punkte des Friedensvertrages seien laut "National Broadcasting Company"folgende :

1) Anerkennung der Integrität des Landes,
2) Besetzung der wichtigsten militärischen Punkte ausser Teheran.

3) Zurückziehung der britt.-sowjet. Truppen, sobald es die militärische Lage erlaubt.

4) Iranische Mithilfe bei den Transporten durch das Land.

5) Brit. Finanzhilfe an den Iran (Anleihe).

6) Auslieferung aller Deutschen im Iran an die britt. Militärbehörden.

Gesandter Teheran : Der Schah hat mir gegenüber geäussert daß der Einmarsch der englischen und sowjetrussischen Truppen mit Unterstüzung von 1000 Tanks und mehreren 100 Flugzeugen erfolgt sei. Ein Zweifrontenkrieg gegen diesen mächtigen Feind könne die iranische Armee mit Aussicht auf Erfolg nicht ausführen.

Er wolle auch Deutschland nicht um militärische Hilfe bitten, da sie zur Zeit nicht gegeben werden könne. Dagegen läge es ihm sehr daran, daß Deutschlanf auf die Türkei einwirke, damit diese ihrerseits bei den Engländern und Sowjetrussen eine Einstellung der Feindseligkeiten und ein freies Geleit der Irandeutschen erwirke, von denen er wisse, daß sie völlig unschuldig seien.

Der Gesandte haben vom Schah den Eindruck, daß kein ernsthafter Wille zum Widerstand bei ihm besteht. (63 Jahre alt). Das ganze Vermögen in Amerika angelegt.

Am 28.8. Ankunft von 60 Deutschen aus dem Iran in Ankara.

U.S.A.-Japan :

Übereinstimmend hebt die Auslandspresse hervor, daß die amerikanisch-japanischen Verhandlungen in Washington wegen der Durchfuhr von Kriegsmaterial nach Wladiwostok jetzt in eine sehr schwere Krise der Beziehungen beider Länder ausgemündet habe.

Staatssekretär Hull erklärte auf der Pressekonferenz, daß die japanische Regierung gegen die Materialverschiffungen für Russland über Wladiwostok Protest eingelegt habe, die man aber

zurückweisen werde, da die Regierung der U.S.A. auf dem Grundsatz der Freiheit der Meere bestehe.

Weiter erklärte der angl. Rundfunk, daß Hull dem japanischen Botschafter Nomura nochmals offiziell mitgeteilt habe, daß er die Einwände gegen die Verschiffung amerik. Kriegslieferungen über Wladiwostok nicht anerkennen könne. Der Weg dorthin sei eine international anerkannte freie Wasserstraße und es sei nicht einzusehen, wäeso Japan durch diese Lieferungen gefährdet würde. Diese würden in der vorgesehenen Weise durchgeführt werden und jeder Versuch Japans dagegen einzuschreiten, werde von den Ver.Staaten als unfreundliche Handlung angesehen werden. Japan müsse entweder nachgeben oder es sehe sich im Kriegsfalle einer Einheitsfront der U.S.A., England, China, Niederländisch-Indien und Russland gegenüber, sodaß ein Krieg für Japan sehr unvernünftig sei.

Roosevelt empfing ebenfalls den japanischen Botschafter der nach seinem Empfang erklärte :"Er habe noch Hoffnung, daß das Problem friedlich gelöst werde".

Gestern übergab der Botschafter Nomura Roosevelt eine persönliche Botschaft des japanischen Ministerpräsidenten Konoye, deren Inhalt von größter Wichtigkeit für die zukünftige Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern sein soll.
(Die amerikanischen Öllieferungen an Japan sind bisher immer noch nicht trotz laufender Wirtschaftsverhandlungen in Bewegung gekommen).

U.S.A.: Geschäftsträger Washington : Der neuseeländische Ministerpräsidente Graeze, deriin Washington vom Präsidenten empfangen wurde, bezeichnete der Presse gegenüber die Lage als sehr kritisch. Er stellte volle Zusammenarbeit mit den Ver.Staaten und Überlassung von Stützpunkten im Falle von Feindseligkeiten mit Japan in Aussicht. Gleichzeitig erklärte er, daß im Rahmen des Hilfsgeseztes Neuseeland in günstigster Weise vor allem auch durch die Lieferung von Treibstoff unterstützt werden solle. Die Tatsache, daß nunmehr auch Neuseeland auxh Mitteln des Hilfs-

gesetzes unterstützt wird, bedeutet natürlich eine weitere Verzettelung der amerikanischen Erzeugung auf Kosten der eigenen Aufrüstung.

Australien: Menzies trat zurück. Zum neuen Premierminister wurde Fadden gewählt. Möglicherweise sagte Menzies, werde er die australische Vertretung in London aufnehmen.

3./Skl. Berlin, den 30.8.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Nachrichten aus Stockholm: Einnahme Wiborg durch finnische Truppen. Hissung der finnischen Flagge auf dem Rathaus.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A. Japan : Die bisher vorliegenden ausländischen Meldungen lauten dahin, daß die Botschaft, die Fürst Konoye an Präsident Roosevelt richtete, einen letzten Appell darstelle, um das Abgleiten der beiden Nationen in einen Krieg noch in letzter Stunde aufzuhalten. In der Botschaft soll duetlich zum Ausdruck gekommen sein, daß Japan seine Grundforderungen, nämlich eine Vorzugsstellung in China und im Südpazifik unter keinen Umständen opfere und auch das bisher Erreichte sichern will.

Die Periode, wo man sich bemühe Zeit zu gewinnen, müsse beendet werden und die Umstände erheischen eine schnelle Entscheidung.

Ob noch weitere Vorschläge evtl. ein Treffen Roosevelt-Konoye auf dem Pazifik oder eine größere Konferenz aller in Ostasien beteiligten Staaten gemacht worden sind, ist nicht sicher.

Roosevelt weigerte sich, zu dieser Angelegenheit zu äussern und verwies auf seine Absicht, am 1.9. zu sprechen.

Auf die Frage anläßlich einer Pressekonferenz, ob er

glaube, daß der Krieg im Pazifik vermieden werde, erklärte Roosevelt, daß der Pazifik und seine Probleme zu groß seien, um dies zu beantworten.

Präsident Roosevelt hat einen neuen Verteidigungsausschuß von 7 Personen geschaffen, der sehr weitgehende Vollmachten erhalten soll. Sein Leiter wird Vizepräsident Wallace sein, ferner werden ihm angehören : Knox, Stimson, Knudsen, Hillmann, Hdnerson; eine besondere Stelle wird Hopkins einnehmen, der zum Sonderbeauftragten des Präsidenten zur Überwachung der Lieferungen für das Hilfsgesetz ernannt werden wird. (Daventry)

Der interamerikanische Finanz- und Wirtschaftsausschuß gab bekannt, daß 21 amerikanische Republiken am 28.8. beschlossen haben, sämtliche ausländischen Schiffe in Dienst zu stellen, die infolge des europäischen Konfliktes in amerikanischen Häfen aufliegen. Die betroffenen Länder würden für die Schiffsübernahme eine angemessene Vergütung erhalten. Sollte in den Ländern, wo die Schiffe aufliegen, keine Möglichkeit ihrer Bemannung sein, so werde diese Frage durch die Bundesschiffahrtsbehörde der Ver.Staaten geregelt werden. Die englische Regierung werde die Übernahme der Schiffe anerkennen, falls diese gewissen Bedingungen entsprechen.

Die Engländer haben folgende Bedingungen gestellt : die Schiffe müssen gemäß einem bestimmten Plane und unter der Flagge einer amerikanischen Republik fahren und zwar nur so, daß ihr Einsatz den englischen Interessen nicht abträglich ist. Die Besatzungen müssen den Ländern angehören, deren Flagge die Schiffe führen oder die sonst den Engländern genehm sind. Alle Zahlungen für derartige Schiffe dürfen fremden Regierungen und Besitzern erst nach Kriegsende übermittelt werden. (New York DNB 29.8.)

Guatemala: Die Regierung von Guatemala hat die deutschen Konsuln aus ihrem Staatsgebiet ausgewiesen, nachdem die guatemaltekischen Konsuln aus den von Deutschland besetzten Gebieten zurückgezogen worden sind.

Iran : Gesandter Teheran : Ein großer Teil der Deutschen, die auf dem Wege zur Türkei waren, konnten offenbar nicht mehr die rechtzeitig Grenze erreichen. Die Kolonie aus Täbris ist deshalb nach Teheran unterwegs. Falls Teheran von den Russen besetzt würde, werdendie deutsche Gesandtschaft und ihre Kolonie in das türkische Botschaftsgebäude übersiedeln, da nicht zu erwarten ist, daß die Sowjetrussen die Exterritorialität der deutschen Gesandtschaft achten werde.

Weitere Besetzung der Städte Miameh, Urmia und Kergan durch russische Truppen.

Australien: Erklärung Ministerpräsident Faddens, daß die neue Führung des Staats keine radikale Politik des Kabinetts bedeute. Er könne noch nicht sagen, ob Menzies nach London gehe, aber Menzies habe eingewilligt der neuen Regierung auf jeden Fall in der von ihr gewünschten Art zu dienen.

Frankreich: Plötzliche Verschlimmerung Lavals. Beratung der Ärzte über die Entfernung der unter dem Herzen befindlichen Kugel.

3./Skl. Berlin, 1. September 1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Die Lage im Iran : Belagerungszustand in Teheran. Executive auf de Kriegsminister und die Armee übergegangen. Die Nahrungsmittelzufuhr stockt (Transocean).

Der Schah von Persien hat seinen Wohnsitz ausserhalb Teherans verlegt.

Proklamation der iran. Regierung am 30.8. abends Aufforderung zur Ruhe und Ordnung.

Parlamentserklärung des Premiers, die Verhandlungen mit den Briten und Sowjetrussen gehen einer Klärung entgegen, sie würden in den nächsten 2 Tagen einen zufriedenstellenden Abschluß finden.

Nach Daventry sind die britisch-russischen Bedingungen in Teheran überreicht worden. Man erwartet eine günstige Antwort.

Die Engländer haben Zendschan besetzt und die Sowjetrussen eine Reihe weiterer Städte u.a. Resht am Südufer des Kaspischen Meer.

Finnland : Sowohl England als auch U.S.A. haben eine planmässige Propagandakampagne begonnen mit dem Zweck Nachrichten über zunehmende Versorgungsschwierigkeiten Finnlands sowie deutsch-finnische Differenzen zu verbreiten. Ferner wurden Gerüchte lanziert über finnische Friedenswünsche, Vermittlungsversuche Roosevelts im finnisch-russischen Kriege. Es soll schon zu Besprechungen in Helsinki und Stockholm gekommen sein. Durch das finnische Aussenministerium wurden diese Meldungen kategorisch dementiert und

die finnischen Vertreter im Ausland dementsprechend unterrichtet.

Daily Mail bringt die Meldung, daß Stalin den Befehl gegeben habe, die Sowjet-Truppen an der Karelischen Landenge zurückzuziehen, um den Finnen einen Friedensschluß zu erleichtern.

U.S.A.: Aus einem Diplomatentelegramm geht hervor, daß zwischen Roosevelt und Churchill seinerzeit Besprechungen gepflogen wurden, über die Ausführung des amerikanischen Marinepatrouillendienstes auf dem Südatlantik, nachdem die amerikanische Unterstützung im Nordatlantik einen wesentlichen Rückgang der Schiffsverluste zur Folge hatte.

Die kürzlich verkündete Einrichtung der Luftverkehrslinie zwischen U.S.A., Brasilien, Afrika sei eine Folge dieses Entschlusses.

England : Nach Äusserungen eines amerikanischen Journalisten in Lissabon habe die Frage der Waffenhilfe in Russland in bir. Kreisen in London zu ernsten Unstimmigkeiten geführt, die sogar innerhalb der Regierung Ausdruck fanden. Die Arbeiterpartei habe verlangt, daß die Regierung die Option auf amerikanisches Kriegsmaterial soweit wie irgendmöglich aufgebe, damit Lieferungen an Sowjetrussland durchgeführt werden; Solange dies noch Zweck habe. Dagegen wollen die Konservativen Kreise von dem für England bestimmten amerik. Kriegsmaterial nichts abgeben. Die Frage der Waffenlieferung an Russland steht zur Zeit im Vorderung aller politischen Verhandlungen.

Frankreich: Der amerikanische Rundfunk bringt die Meldung, daß General Dents nach erfolgter Freilassung aller in Syrien in französische Gefangenschaft geratenen britischen Offiziere freigelassen würde.

Russland : Marschall Budjenny richtete in deutscher Sprache einen Aufruf an die deutsche, rumänischen, ungarischen und slowakischen Truppen und Offiziere :

"Geht zu uns über ! Im Welt-Kriege wurden Millionen Eurer Väter und Brüder durch den deutschen und österreichisch-ungarischen Imperialismus in den Tod und die Vernichtung geschickt. Vergeltet dieses und wendet Eure Bajonenete gegen die, die Euch in den Tod führen ! Man verbreitet die Läge, die Rote Armee töte die Kriegsgefangenen. Wir sichern Euch Euer Leben, gute Behandlung und schnelle Rückkehr in die Heimat zu !"

3./Skl.

Berlin, den 2.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Rede Roosevelts : Am Tage der Arbeit hielt Präsident Roosevelt eine Rundfunkansprache, in der er feststellte, daß der Tag dazu bestimmt sei, die Rechte der freien Arbeiter zu feiern. Die amerikanische Arbeiterklasse trüge jetzt eine große Verantwortung für den Sieg in diesem brutalsten aller Kriege, für den in Amerika die Waffen geschmiedet würden. Die Amerikaner seien kein kriegerisches Volk und nicht wie die Diktatoren am Raube interessiert; sie begehrten auch keinen Zollbreit fremden Gebietes. Der amerikanische Einsatz diene nur dazu, die gewalttätigen Versuche Hitlers auf Erringung der Weltherrschaft abzulehnen. Bei diesem Kampf gelte es, die Freiheitsrechte in jeder Beziehung zu verteidigen; die amerikanische Flotte garantiere diese Rechte und die amerikanische Produktion entspreche dem notwendigen Mehreinsatz, wenn sie auch noch nicht ganz genüge.

Denjenigen die da glaubten, daß Hitlers Vorstoß blockiert und zum Stehen gebracht sei, wolle er eine feierliche Warnung zurufen, wenn auch zuzugeben sei, daß der Feind gegenwärtig langsamere Fortschritte mache.

Das System der freien Arbeit bilde die Grundlage einer gut funktionierenden Demokratie. Eine der ersten Handlungen der Achsendiktatoren sei die Beseitigung aller Grundsätze gewesen, welche die Arbeiterklasse für ihre eigenenErhaltung und ihr Fortkommen aufgestellt habe; die Gewerkschaftsbewegung sei verboten, da sie Meinungs- und Versammlungsfreiheit verlange. Hitler habe dem Einzelnen wie auch den Gruppen: den Arbeiter, den Handelsunternehmungen, der Wissenschaft und den religiösen Gemeinschaften alle Rechte verweigert und die Gewerkscahften ebenso unerbittlich abgeschafft, wie er die Religion verfolgte.

Demgegenüber müßten sich die Amerikaner der gefahrvollen Aufgabe unterziehen, die Kräfte einer wahnsinnigen Gewalt niederzuringen, welche von Hitler auf diese Welt losgelassen seien. Es gebe einige Anhänger, die zu Frieden rieten, und sogar von ihm, Roosevelt, verlangten, mit Hitler zu verhandeln und um Brotsamen zu bitten, die von seinem siegreichen Tische fielen. Er habe diesen Kurs abgelehnt und verwerfe ihn noch einmal. Die Amerikaner würden alles tun, was in ihrer Macht stehe, um Hitler und seine Nazikräfte zu vernichten. Er könne nur hoffen, daß an einem späteren Tage der Arbeit ein anderer Präsident der Ver.Staaten feststellen könnte, daß die jetzige Generation ihre Aufgabe treu und gut erfüllt habe.

England : Desgleichen sprach Arbeitsminister Bevin in England : Die englischen Arbeiter führten keinen imperialistischen Krieg. Hitler und Mussolinie hätten alle Gewerkschaften in ihren eigenen und in den eroberten Ländern zerschlagen. Demgegenüber könne der englische Arbeiter unter einer Diktatur nicht legen und sein Los nicht verbessern.

Der emgl.ikanische Leiterdes Produktionsbüros, Hillman, gab im Namen der amerikanischen Arbeiterschaft die Versicherung ab, daß diese den Engländern so lange helfen würde, bis die Endschlacht gewonnen sei.

Der Vorsitzende des englischen Gewerkschaftskongresses, Gibson, begrüßte in seiner Rede Russland als Bundesgenossen. Mit Churchill hätten die Arbeiter Meinungsverschiedenheiten gehabt, aber jetzt verkörpere er den hartnäckigsten Siegeswillen des ganzen brit. Staatenbundes.

Iran : Nach ausländischen Meldungen wurde am 1.9. in Teheran zwischen England, Russland und dem Iran der Friedensvertrag unterzeichnet (Ankara).

Sein Inhalt soll angeblich den früher gemachten Angaben entsprechen.

Rundfunk Moskau bringt die Nachricht, daß den russischen Truppen Befehl erteilt wurde, den weiteren Vormarsch einzustellen.

England und Russland stelle keine Gebietsforderungen an den Iran, wenn die iranische Regierung ihre Mitarbeit zusichere.

Die iranischen Truppen müssen aus den nördlichen und südwestlichen Gebieten des Landes zurückgezogen werden, die von russischen und britischen Truppen besetzt werden (Bound Brook).

Japan : Rundfunkrede des Obersten Mabuchi, Leiters der Presseabteilung des Heeres, zum "Ostasien-Tag":

"Möge es uns gefallen oder nicht, so stellen die kürzlichen feindseligen Handlungen Englands und Amerikas Japan an den Kreuzweg der Entscheidung zwischen Bedeutung oder Zusammenbruch. Japan muss die Einkreisung notfalls mit Gewalt durchbrechen, denn es wäre ausserordentlich dumm, untätig dazusitzen und den Tod zu erwarten. Die intensiven diplomatischen Bemühungen zur Meisterung der schwersten Krise, der Japan jemals gegenüberstand, werden fortgesetzt werden. Wenn sie jedoch fehlschlagen, wäre Japan gezwungen, Gewalt anzuwenden, ganz gleich wie lange der Krieg dann dauern mag. In diesem Kampf auf Leben und Tod zur Rettung unserer grossen geschichtlichen Sendung würde Japan bis zum letzten Mann kämpfen, selbst auf die Gefahr hin, daß das Land in Schutt und Asche gelegt wird.

Die Einkreisung, die Einfrierungsmaßnahmen und die Kündigung der Handelsverträge läuft auf eine britisch-amerikanische Kriegserklärung an die japanische Wirtschaft hinaus. Japan ist so stark bedroht, daß kein Unterschied mehr zwischen Kriegs- und Heimatfront besteht. Je länger wir unsere Bemühungen, der Entwicklung entgegenzutreten, verzögern, desto größer wird die Gefahr für unser Imperium. Die anglo-amerikanischen Staaten werden nach ihren letzten Invasionsunternehmungen im Iran und in Island versuchen, unseren letzten Atemzug zu ersticken, indem sie auf die fernöstlichen Nationen einen Druck ausüben, ihre Lieferungen an Japan einzustellen.

Der Einzelne zählt nichts. Alle müssen sich für den Staat einsetzen !"

Starker Gegensatz der Rede Mabuchis zur vorsichtigen Haltung der Öffentlichkeit, wie auch der Regierung, die offensichtlich das Ergebnis des Briefwechsels Roosevelt-Konoye abwarten.

Finnland: Londoner Rundfunk : Die sowjetrussischen Truppen seien von der Karelischen Landenge hinter die ehemalige russ.-finn. Grenze zurückgezogen worden. Man könne annehmen, daß die sowjet. Regierung dadurch klarmachen wolle, daß sie keine aggressiven Absichten Finnlands gegenüber hege und zu einem Separatfrieden mit Finnland bereit sei.

Daily Telegraph meint, daß der Rückzug Woroschilows als politische Geste zu werten sei.

Daily Express ist der Auffassung, daß Woroschilows gewisse Zusageh besässe, als er sich zur Aufgabe der Karel. Landenge entschloß.

Der U.S.A.-Botschafter in London , Winant, habe nachdrücklichst dementiert, irgendetwas mit einer Friedensvermittlung zwischen Finnland und der Sowjetunion zu tun zu haben. (Das ganze ein angelsächischer Versuchsballon, Propaganda mit schwedischen Vorzeichen !).

3./Skl. Berlin, den 3.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Argentinien : Botschafter meldet, daß die parlamentarische Untersuchungskommission über die angeblichen nationalsozialistischen Umtriebe ihren ersten Bericht vorgelegt haben. Es wird darin festgestellt, daß die deutsche Botschaft seitens der Reichsregierung Geld für Zwecke erhalten habe, die nichts mit dem Charakter als diplomatische Vertretung zu tun gehabt hätten. Bereits seit 1936 sei bewußt von der deutschen Reichsvertretung die nazistische Durchdringung vollzogen worden, und gewisse Maßnahmen hätten dazu geführt, daß bereits Mitte 1938 die argentinische Regierung in Berlin wegen der politischen Tätigkeit des deutschen Botschafters in Buenos Aires vorstellig geworden sei. Seitens des Außenministeriums sei darauf hingewiesen worden, daß die deutsche Regierung wohl ihre Staatsangehörigen im Ausland zu organisieren das Recht hatte, daß aber die Mitglieder der Botschaft keine eigentliche politische Tätigkeit ausüben durften, welche die Souveränität Argentiniens berührte. Die 1939 aufgrund argentinischer Gesetze vorgenommene Umwandlung der deutschen Organisationen sei lediglich eine äusserliche Anpassung gewesen.

Nach United Press-Meldung wurde der deutsche Botschafter in Buenos Aires ausgewiesen.

Finnland : Während die angelsächsische Presse immer noch von Friedensabsichten Finnlands spricht, wehren sich die finnischen Zeitungen stark gegen die Gerüchte und betonen durchweg, daß Finnland den Kampf mit seinen Verbündeten gegen den Bolschewismus bis zum Ende führen werde, um seine Unabhängigkeit für alle Zeiten zu sichern. Die Gerüchte seien von

Ausländern, die ein Interesse an der "Schwächung der europäischen Front gegen den Bolschewismus"ausgestreut hatten.

Lage im Fernen Osten : General Hayashi übermittelte namens der Liga für das neue Ostasien dem Fürsten Konoye eine Entschliessung, in der gefordert wird, daß Japan den Ver.Staaten gegenüber eine feste Haltung einnehme.

Im einzelnen wird verlangt, daß Japan an dem 3-Mächte-Pakt festhalte, die neue Ordnung im Fernen Osten anpacke, den Kampf gegen Tschiangkaischek fortsetze und die Grenze der Territorial-Gewässer nach See zu ausdehne, damit den amerikanischen Schiffen der Zugang nach Wladiwostok gesperrt würde.

Konoye soll formell versprochen haben den Wünschen der Liga weitgehendst Rechnung zu tragen.

England : Anläßlich des 2.Jahrestages der Kriegserklärung gaben verschiedene Minister und Berichterstatter Erklärungen zur Kriegslage ab, u.a. Greenwood, Innenminister Morrison, Ernährungsminister Lord Woolton und der Erste Lord der Admiralität Alexander.

Erwähnenswert ist ausser der rein propagandistischen Behandlung dieser Frage nur das Betonen der besseren Ernährungslage in England gegenüber dem Vorjahr.

Parlamentssekretär im Ernährungsministerium Lloyd George sprach am 2.9. : " Es hat einmal eine Zeit gegeben, in der unsere Nahrungsmitteleinfuhr auf einen solchen Tiefstand sank, daß im Ministerium sehr ernste Besorgnis herrsch. Heute ist es anders. Heute sind unsere Nahrungsmittelvorräte bedeutend größer. Die Nation braucht in diesem Winter keine Not zu leiden".

Russland-U.S.A.: Erklärung des States Departments am 2.9., daß die russische militärische Abordnung von 47 Flugzeugführern sich augenblicklich in Alaska befindet und sich nach Washington begeben wird. Ihre Aufgabe sei eine "rein technische Mission". Besuch von Flugzeugwerken.

Nach einer anderen Meldung soll es sich um Flugzeugführer, Mechaniker und Bordfunker handeln, die amerikanische Flugzeuge auf dem Luftwege nach Russland bringen sollen.

Russischer Heeresbericht meldet Räumung Revals nach harten Kämpfen.

3./Skl. Berlin,den 4.September 1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Iran : Gesandter Teheran : Die Waffenstillstandsbedingungen sind noch nicht unterzeichnet, doch ist anzunehmen, daß auf Grund der völligen Ohnmacht der iranischen Regierung die englische Forderung nach der Ausweisung Deutscher ohne die Zusicherung freien Geleites letzthin angenommen werden könnte.

Die iranische Regierung hat sich nochmals bei der englischen Regierung verwandt, um eine solche Ausweisung zu verhindern, da sie den Verlust jeden Ansehens des Prestiges Irans bedeuten würde. Auch durch die japanische Vertretung wurde versucht im gleichen Sinne auf den iranischen Aussenminister einzuwirken. Ferner besteht noch die Hoffnung, daß sich die türkische Regierung Anstrengungen in dieser Richtung machen wird.

In einem anderen Telegramm gab der türkische Geschäftsträger in Teheran folgende Erklärung ab :

Nachdem der Einmarsch russischer und englischer Truppen in Teheran nicht mehr erfolgen werde und die deutsche Gesandtschaft verbleibe, sehe die Türkei nicht mehr die Notwendigkeit ein, den Schutz der Deutschen zu übernehmen.

England : 4.9. Rundfunkrede Churchills : Näheres nicht bekannt. (Daventry).

Bei der Atlantik-Begegnung zwischen Churchill und Roosevelt sollen nach verschiedenen amerikanischen Nachrichten ein 6-Punkte-Programm für die angelsächsische Kriegsführung

aufgestellt worden sein, die schließlich in einer europäischen Landoffensive im Frühjahr 1943 enden soll. Nach 2.Punktes dieses angeblichen Programmes beabsichtigen die Alliierten im Laufe der nächsten Zeit deutsche strategische Flankenposition zu besetzen, nämlich Iran, Dakar Azoren und Kapverden (Aufzeichen einer Südfront.)

Finnland : Militärattaché Helskin :Führende finnische Kreise wollen durch den jetzigen Feldzug erreichen, daß Finnland ein Jahrhundert Ruhe für seinen Aufbau erhalte. In dieser Zeit solle es derart gefestigt werden, daß auch ein wiederentstandenes Rußland nicht mehr gefährlich werden kann. Ein Führungsanspruch für den Norden bestehe nicht und es werde noch lange dauern, bis ein gewisses Unterlegenheitsgefühl gegenüber Schweden verschwunden sein werde.

Feldmarschall Mannerheim richtete einen Aufruf an die Truppen, in dem er darauf hinwies, daß die alte Reichsgrenze auf dem Karelischen Isthmus erreicht und Karelien frei sei. Von den Truppen werde weiterhin Ausdauer gefordert. Die Zeit sei noch nicht da, um das Schwert mit dem Pflug zu vertauschen.

U.S.A.: Geschäftsträger Washington : Nach Äusserung des kürzlich aus England zurückgekehrten Sonderbeauftragten Roosevelts für das Hilfsgesetz, Harriman, habe dieser ausgeführt, daß es nicht richtig sei, wenn die amerikanische Haltung von den Engländern,kritisiert würde. Das englische Volk wisse, daß Amerika tue, was es könne und die führende Schicht sei überzeugt, daß die Ver.Staaten eines Tages in den Krieg eintreten würden. Die englische Moral sei gut und England werde unbegrenzt aushalten; doch sei sich die Führung darüber völlig klar, daß ein Kriegsende nur durch amerikanische Beteiligung erreicht werden könne. England könne bis auf weiteres an eine Invasion des Kontinents nicht denken und die englische Aktivität im Mittleren Osten habe ihren Grund darin, daß dort die einzige Möglichkeit gegen sei, eine Front zu errichten. Ein Sieg über Deutschland sei zur Zeit nicht möglich, weil die Ver.Staaten bei

weitem nicht genug lieferten. Jetzt ständen sie vor der Wahl entweder die Englandhilfe einzustellen, oder wirklich große Opfer zu bringen. Diese Entscheidung müsse aber bald erfolgen, denn jetzt endlich gebe der Russlandkrieg den Amerikanern die große Gelegenheit, mit vervielfältigten Kräften Kriegsmaterial an die Feinde Deutschlands zu liefern. Im übrigen sei Churchill über den deutsch-sowjetrussischen Krieg sehr erfreut, aber nicht überrascht, da er stets damit gerechnet habe.

Amtliche Bestätigung, daß Beaverbrook die britische Abordnung führt, die sich nach Moskau begibt.

Am 3.9. Ernennung der Mitglieder der Militärmission durch Roosevelt. Führer Harriman.

Dementiert wird, wonach Fürst Konoye Roosevelt aufgefordert haben soll, sich auf einem japanischen Kriegsschiff im Pazifik zu treffen (Early = Sekretär Roosevelt)

Das U.S.A.-Kriegsministerium gab bekannt, daß die vor einigen Tagen in Alaska gelandeten sowjet. Flugzeuge eine sowjet. Militärmission nach den U.S.A. gebracht hätten, welche die Herstellung von Flugzeugen in den U.S.A. beobachten soll. Die Mission steht unter der Leitung Generals Grumow.

Indochina : Gesandter Bangkok : Die japanische Invasion Indochinas zeigt eine auf lange Sicht berechnete Okkupation. Die Gesamtstärke der bisher gelandeten Truppen im Süden Indochinas beträgt 25.000, weitere 20.000 folgen in den nächsten Wochen. Besetzt seien bisher nicht nur die früher von Japan benannten Orte, sondern sämtliche strategischen Punkte, größere Städte und Ortschaften Cochincinas, Kambodschas und des südlichen Annam, einschließlich gewisser Teile der Befestigungswerke von Cap Saint Jaque (bei Saigon). Die Landung sei durch starke Flottenstreitkräfte gedeckt worden, die inzwischen wieder nach Norden gezogen seien. Der Chef der japanischen Mission in Indochina habe

erklärt, daß Japan die Entsendung weiterer 150.000 Mann in Erwägung ziehe.

Der Aufmarsch richte sich eindeutig gegen Thailand; doch werde der Vormarsch frühstens im November nach Ende der Regenzeit möglich sein. Die Japaner träten durchaus als Herren auf unter rücksichtsloser Beschlagnahme von öffentlichen Gebäuden und Privathäusern für militärische Zwecke. Parallel mit dieser militärischen Besetzung gehe die wirtschaftliche und sonstige Besitzergreifung namentlich aller wertvollen Rohstoffe. Die japanischen Agenten überschwemmten das Land nach allen Richtungen und trieben lebhafte Wirtschaftsspionage.

3./Skl. Berlin, den 5.September 1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität : Brit. Kreuzer "Hermione" versenkte durch Rammen bevor das Uboot tauchen konnte ein ital. Uboot. Das Uboot wurde in der Mitte durchschnitten, ein Teil des Wracks eingeschleppt, keine Überlebenden.

Meldung U.S.A.-Marineministerium vom 4.9. abends, daß ein deutsches Uboot den Zerstörer "Grer", der sich auf dem Wege nach Island befand, angegriffen habe. Torpedos verfehlten ihr Ziel, der Zerstörer warf Wasserbomben. Ergebnis unbekannt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England : Anläßlich der Anwesenheit des kanadischen Premierministers, Mackenzie King, fand in der Amtswohnung des Londoner Bürgermeisters eine Feier statt, an der auch Churchill teilnahm.

Mackenzie King sprach und sagte, Kanada habe sich aus einer der militärisch schwächsten Völker der Erde in eine Nation umgewandelt, die für den modernen Krieg gerüstet sei.

Die Kraft des Feindes sei so groß, daß kein Land, das noch seine Freiheit und Unabhängigkeit besitze vor dem Angriff des Feindes sicher sei. Der heutige Kampf sei nicht ein Kampf der Nationen, sondern ein Kampf der Kontinente.

Die engen Gewässer zwischen Schottland - Island, Island - Grönland, Grönland - Neufundland seien die lebenswichtigsten strategischen Gebiete.Daraus ergebe sich, wie nahe Nordamerika im Zentrum des Weltkonfliktes stehe.

Im übrigen brachte die Rede nichts Besonderes und enthielt nur allgemeine Äusserungen über das engverbundene Verhältnis zwischen Kanada und Großbritannien, unter der Betonung der Bedeutung der amerikanischen Hilfe.

Churchill verwies in seiner Antwort auf seine langjährige Freundschaft mit Mackenzie King und lobte insbesondere die politischen Fähigkeiten des kanadischen Premierministers. Er dankte ihm für seine Ausführungen und betonte, daß Mackenzie King in seiner Rede noch deutlicher gesprochen habe als es ein englischer Minister überhaupt tun könnte. In weiteren Ausführungen hob er den Einsatz der kan. Truppen und Kriegsmaterial hervor.

Finnland : Die engl. und amerikanischen Versuche Finnland zur Beendigung des Feldzuges und zur Annahme eines Vergleichs mit Russlandszu veranlassen, sind nicht ernst zu nehmen, sie würden niemals im Stande sein, die Finnen von der militärischen Zusammenarbeit mit Deutschland abzubringen.

Doch ist anzunehmen, daß die englischen und amerikanischen Gedankengänge innerpolitische Strömungen zur Begrenzung der Kriegsziele auslösen werden. Es ist anzunehmen,daß die finnische politische Führung an einen militärischen Einsatz über den Stalin-Kanal hinaus nicht denke. Die Gründe liegen ausschließlich darin, daß das finnische Volk zu einer Weiterführung des Krieges über den Winter hinaus nicht im Stande seien.

Es bleibe abzuwarten, wieweit diese Strömung in der Öffentlichkeit sich durchsetzen werde. Es muß als sicher angenommen werden, daß das Oberkommando der finnischen Wehrmacht einer Forderung der Regierung den Krieg am Swir - Fluß zu beenden nicht widerspreche.

Bulgarien : Im Verfolg energischer Maßnahmen gegen die Kommunisten sind in der Nacht zum 2. September nach Gesandtschaftsmeldung 800 Kommunisten in Sofia verhaftet worden.

Afghanistan : Nach Meldung unseres Gesandten werde die englische Regierung zweifellos in nächster Zeit das Verlangen nach Ausweisung der Deutschen aus Afghanistan stellen. Unter Bezugnahme auf die Vorgänge im Iran wolle die afghan. Regierung zunächst alles versuchen, um die Angelegenheit diplomatisch zu regeln und das Verlangen auf solche Deutschen beschränken, deren Verträge bereits abgelaufen seien oder gegen die ernstliche brit. Einwände erhoben würden.

In offiziellen Kreisen von Afghanistanglaube man an einen englisch-sowjetischen Einmarsch nicht, da die Engländer ungern Bolschewisten an das schon vorwiegend kommunistisch gefährdete Indien heranbringen würden. Die Regierung selber wolle nach Möglichkeit einen Kampf vermeiden, da durch Zerstörung der Städte und wertvoller Objekte die Kampfkraft Afghanistan geschwächt würde.

U.S.A.: Nach Meldung des Flottenausschusses der U.S.A. ist der erste amerikanische Tanker mit Brennstoff in Wladiwostok eingetroffen. 2 weitere Tanker werden nach einer Rundfunknachricht am 7. oder 8.9. in Wladiwostok erwartet.

3./Skl. Berlin, den 6.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.: Amerikanische Stimmen zum "Greer-Zwischenfall".:

Roosevelt selbst brachte den Zwischenfall vor die Pressekonferenz und erklärte, daß sich der Angriff des U-bootes bei guter Sicht am hellichten Tage und eindeutig auf der amerikanischen Seite des Ozeans ereignet hat. Der Zerstörer sei zur Zeit des Angriffs allein gewesen und habe eine Kennummer getragen und die amerikanische,Flagge geführt.

Auf die Frage, was man tun würde, wenn der Angreifer festgestellt sei, erwiderte Roosevelt, er nehme an, daß die U.S.A.-Streitkräfte ihn "eliminieren" würden. Roosevelt billigte augenscheinlich die Zitierung des Wortes und sagte, es sei das richtige Wort.

Der Präsident lehnte die Frage, ob der Zwischenfall als zum Krieg treibendes Moment zu bewerten sei, als hypothetisch ab. Auf die Frage, ob es für ein Schiff möglich sei, sich auf der amerikanischen Seite des Ozeans und gleichzeitig in der von Deutschland proklamierten Kriegszone zu befinden, erwiderte er, die U.S.A. sei von der Errichtung einer solchen Zone nicht unterrichtet worden. Die U.S.A. würde auch nie die Blockade anerkennen.

Roosevelt ließ keinen Zweifel darüber, daß er die Gegenaktion des Zerstörers, der Wasserbomben warf, billigte. Roosevelt antwortete verneinend auf die Frage, ob der Zwischenfall irgendeine Änderung in den Befehlen an die U.S.A.-Streitkräfte bewirken könne. Er lehnte die Frage ab, ob der Angriff

den Grund zu irgendeiner diplomatischen Aktion abgebe.

Nach Reuter ist die Besatzung des "Greer" der Meinung, daß sie das Uboot versenkt oder mindestens beschädigt haben, da sich der Zerstörer über große Wassertiefen befunden habe, könne das Uboot gesunken sein ohne Spuren hinterlassen zu haben.

England: Gesandter Lissabon : In Kreisen der englischen Arbeiterpartei sei man über die Hinausschiebung der Dreimächtekonferenz in Moskau ungehalten. Von manchen Arbeiterführern werde bereits die Befürchtung geäussert, die Stimmung der russischen Masse könne völlig umschlagen, wenn sie das Gefühl hätte, von den Angelsachsen im Stich gelassen zu sein. In diesem Falle könnten volkstümliche russische Heerführer versuchen, sich in den Besitz der Macht zu setzen, um zu einer Verständigung mit Deutschlnad zu kommen.

Das Hinauszögern der beabsichtigten Konferenz in Moskau hatte bereits großes Aufsehen erregt und zu Gerüchten geführt, daß die Konferenz überhaupt nicht stattfinden werde. Nunmehr läßt die Ernennung Harrimans zum Delegationsführer in Moskau erkennen, daß es sich von amerikanischer Seite aus beidder geplanten Konferenz im wesentlichen um eine Prüfung rüstungwirtschaftlicher Fragen technischer Art handeln wird.

Bulgarien : Vermutungen in Washington, daß die Unterredung zwischen Großadmiral Raeder und dem König Boris sich auf das in Nikolajew erbeutete, im Bau befindliche 35.000 t - Schlachtschiff bezog, dessen Überführung nach Burgas zum Zweck der Fertigstellung von den Deutschen gewünscht würde. (Bound Brook 5.9.)

Iran : Gesandter Teheran : Der Schah trage die alleinige Verantwortung für den völligen Zusammenbruch seines Landes, dessen Wehrmacht noch völlig intakt war. Der Schah sei am

29.8. aus Teheran geflohen und erst dorthin wieder zurückgekehrt, nachdem ihn von englischer Seite versichert sei, daß die Russen Teheran nicht besetzen würden. Inzwischen habe er sich wieder erholt und versuche, die Armee für die Zukunft intakt zu halten.

Im übrigen verfolgen englische Kreise das Vorgehen der Sowjetrussen im Iran mit einer gewissen Besorgnis. Es habe ursprünglich zwischen Engländern und Sowjetrussen die Verabredung bestanden, daß letztere nur die Provinz Aserbeidschan besetzen sollten. Inzwischen hätten sie jedoch alles Land nördlich von Elburs sowie von Westen her bis Kaswin und von Osten her bis Scharut besetzt. Es verlaute, daß sie noch bis Zaidan, dem Endpunkt der Eisenbahn von Britisch-Belutschestan vordringen wollten.

3./Skl. Berlin, den 8.9.1941

Chef 3./Skl.
Fpa
Asto,II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.: Zum Zwischenfall "Greer":

Das U.S.A.-Marineministerium veröffentlicht eine Erklärung, in der gesagt wird, daß trotz der gegenteiligen deutschen Darstellung der erste Angriff bei dem Zusammentreffen mit dem Uboot, von diesem gemacht wurde. Erst dann und nicht vorher sei der Zerstörer zum Gegenangriff übergegangen.

Reuter : Nach anfänglich harmloser Beurteilung droht nunmehr der Zwischenfall auf Grund der deutschen und der anschliessenden Erklärung des USA-Marinedepartments eine ernstere diplomatische Wendung zu nehmen. Es besteht die Auffasung, daß ein weiterer ähnlicher Zwischenfall die USA in den Krieg führen kann.

Erklärung des Generalstaatsanwalts Biddles, die am Dienstag, den 9.9. zu erwartende Rede Rooseveltswerde zweifellos die aus dem Angriff auf den Zerstörer "Greer" entstandene explosive internationale Lage und die diesbezügliche deutsche Erklärung behandeln.

Die Rede Roosevelts wird wahrscheinlich infolge des Todes seiner Mutter auf den 11.9. verschoben.

Der Präsident des Auswärtigen Senatsausschusses, bezeichnet die deutsche Darstellung der Vorgänge als unglaubwürdig. Der Geist der Gewalttätigkeit habe die U.S.A. bereits in den vorigen Krieg hineingezogen. Die U.S.A. wollten an sich an diesem Krieg nicht teilnehmen, wenn ihre Schiffe aber angegriffen würden, so müßten sie sich verteidigen.

- - - - -

Geschäftsträger Washington : Die Ankunft des ersten amerikanischen Tankdampfers in Wladiwostok wurde mit einem Gefühl der Erleichterung und mit Befriedigung über die gelungene Einschüchterung Japans aufgenommen. Wenn man sich auch über die künftige Haltung Japans keineswegs im Klaren ist, so werden aus der anscheinenden Nachgiebigkeit Japans doch schon weitgehendste Schlüsse gezogen. Eine Einlenkung könne, so hofft man, der erste Schritt zu einer generellen Verständigung werden, die es Amerika gestatten würde, seine Kräfte auf dem Atlantik zu konzentrieren. Dafür würde Amerika zu gewissen Konzessionen bereit sein, wie : Verzicht auf die Befestigung von amerikanischen Stützpunkten im Fernen Osten. Voraussetzung sei aber hierfür eine ehrenvolle Beilegung des Krieges mit China und die Aufgabe Indochinas.

Wenn die amerikanische Reigerung auch große Worte im Munde führe, so wäre ihr doch der Zwang zu einer kriegerischen Entscheidung mit Japan im gegenwärtigen Zeitpunkt höchst unwillkommen, sie werde daher nichts unversucht lassen, um diese Entscheidung möglichst hinauszuschieben.

Frankreich : Nach einem Johansen-Bericht (Zuverlässiger und bewährter Berichterstatter) hat sich in der französischen Politik gegenüber Deutschland eine allmähliche Umstellung vollzogen. Man hofft, daß es angesichts einer vielleicht möglichen Schwächung Deutschlands durch den russischen Feldzug doch vielleicht möglich sei in absehbarer Zeit Frankreich wieder eine Stellung als Großmacht zu sichern. Der amerikanische Einfluß habe in den letzten 2 1/2 Monaten sichtbar zugenommen. Die französische,Aussenpolitik versucht nun stärker als bisher eigene Ziele zu verfolgen, was jedoch Deutschland gegenüber auf das Vorsichtigste getarat wird.

Die Stellung Darlans sei nach den weitgehenden Zugeständnissen, die er Deutschland gegenüber gemacht habe, so erschüttert, daß sein Sturz durchaus möglich gewesen wäre. Doch habe Petain nicht den Fehler wiederholt, den er

beim Sturze Lavals gemacht habe. Man lasse Darlan am Ruder, wenn auch die verfolgte Politik eine andere als die sei, die sich an den Namen Darlans knüpfe. Darlan selbst habe auch nicht die Kraft, sich gegen den Widerstand durchzusetzen, den er in Vichy finde.

Weygands Stellung sei in Wirklichkeit so stark, daß Darlan ihn nicht verdrängen könne. Fraglos hat sich auch in den Anschauungen Weygands eine Änderung vollzogen. Während er anfänglich offen eine deutschfeindliche Politik verfolgte, habe er dann äusserlich Anschluß an die Verständigungsbereiten Kreise gezeigt. Jetzt dagegen suche er zweifellos, sich an den Amerikanern eine feste Stütze zu schaffen, um gegebenenfalls eine völlig selbständige nordafrikanische Politik verfolgen zu können.

Die Aussichten für die nächste Zeit beurteilt man dahin, daß Deutschland durch den Kampf mit Russland zunächst nicht stärker werden wird. In wirtschaftlicher Hinsicht werde es etwa das erhalten, was es durch die Wirtschaftsverträge ohnehin bekommen hätte Eine völlige Vernichtung der sowjetrussischen Armee gilt als sehr fraglich. Das bedeute aber, daß die Möglichkeit eines Angriffes auf England und ebenso die Möglichkeit einer siegreichen deutschen Aktion im Mittelmeer in weite Ferne gerückt seien. Das bedeute aber, daß für Frankreich grössere Bewegungsmöglichkeiten sich ganz von selbst ergeben würden.

Die offensichtliche Verschlechterung der französischen Stimmung und die zahlreichen Attentate und Sabotageakte, die besonders von kommunistischer Seite unternommen worden sind, beweisen, daß auch die Stimmung in den breiten Massen sich gewandelt hat. Von verschiedenen Seiten wird übrigens darauf hingewiesen, daß das Auftreten der Deutschen in Frankreich teilweis einen stark plutokratischen Eindruck mache, der im krassesten Gegensatz zu der wachsenden Not und Verarmung weiter französischer Bevölkerungskreise stände.

Australien : Erklärung des australischen Premiers Fadden : Handelsminister Earl Page wird als Vertreter Australiens nach London gehen, um Fragen des Kriegseinsatzes zu besprechen.

"Australien wird den Krieg führen, bis seine Feinde zu Boden geschlagen sind. Das dritte Kriegsjahr wird entscheiden, ob die schwer mitgenommene Zivilisation am Leben bleiben wird."

Aufgabe des Pages sei, die Herstellung einer persönlichen Verbindung beider Regierungen und die Darlegung des australischen Standpunktes zu den wichtigsten Punkten der Kriegsstrategie, an deren Ausarbeitung Australien aktiv teilnehmen müße.

Argentinien: Nach "Associated-Press" habe Argentinien am 7.9. die argentinische Flagge auf 16 vor kurzem von Italien gekauften Schiffen gehißt.

3./Skl. Berlin, den 9.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht : Besetzung der Stadt Yelmya.

Britischer Luftbericht : Angriff auf Berlin mit starken Kräften. 4 feindliche Nachtjäger abgeschossen, 20 brit. Bomber vermißt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England : Nach Meldung des englischen Kriegsministeriums war vor einiger Zeit beschlossen worden, militärische Streitkräfte in die Arktis zu senden. Im Laufe dieser Aktionen, die ohne Intervention des Feindes unternommen wurden, wurde in Spitzbergen eine Landung von gemischten, kanadischen, englischen und norwegischen Truppen unter kanadischer Führung vorgenommen. Es sollte dadurch verhindert werden, daß der Feind Spitzbergen und seine reichen Kohlengruben für die eigene Kriegsführung benutze, wozu erhebliche Vorbereitungen getroffen waren.

Das kanadische Verteidigungsministerium gab eine entsprechende Meldung bekannt.

Finnland : Militärattaché Washington : Der hiesige finnische Militärattaché hat sich dahin geäussert, daß seine Ausführungen vor der Presse (es handelt sich dabei um die Möglichkeit eines baldigen finnischen Friedensschlusses) völlig mißverstanden seien. Man hat nun auch den Eindruck,

als ob der Militärattaché mit den Verkehr mit der Presse völlig unerfahren ist und sich nicht darüber klar war, in welchem Maße seine Ausführungen mißverstanden werden konnten.

Trotz aller Dementis finden immer noch Besprechungen mit dem dortigen,finnischen Gesandten statt. Finnland sei der brit. Standpunkt klar gemacht worden,wonach Finnland bei einer Weiterführung des Krieges sich mit Deutschland mit verantwortlich mache, während es bei einem Friedensschluss jetzt eine engl.-amerik.-russische Garantie erhalte (Reynolds News).

Die finnische Zeitung"Uusi Suomi" stellt dazu fest, daß ein dauernder Friede für Finnland nicht eher erreicht werde, als Sowjet-Russland so völlig geschlagen sei, daß es nicht den geringsten Gedanken mehr an einen Angriff gegen Finnland haben werde.

Bulgarien : Militärattaché Sofia. Die Entwicklung des Bandenunwesens und die Zunahme der Sabotageakte in Serbien werden von der bulgarischen Regierung mit großer Sorge verfolgt. Bei der unmittelbaren Nachbarschaft der beiden Staaten konnte es nicht ausbleiben, daß derartige Vorgänge in Serbien in Bulgarien gemeldet wurden und daß sie gewisse Rückwirkungen aufmunternder Art auf die zahlenmässig nicht starken, aber politisch äusserst aktiven bulgarischen Kommunisten hatten. So ist z.B. bekannt geworden, daß infolge weitgehender Sabotage von 15 serbischen Kohlengruben z.Z. nur 2 arbeiten.

Da auch in Bulgarien selbst verschiedene Sabotageakte vorgekommen waren, so hat die Regierung das in der Presse veröffentlichte sehr scharfe Gesetz zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erlassen, daß ein festes Durchgreifen gegen die Kommunisten gestattet.

Spanien : Botschafter Madrid : Es ist sehr wahrscheinlich, daß einige Karlisten bezw. Requetes von den Engländern bestochen worden sind. Diese Umsturzpropaganda der Engländer geht soweit, daß sie ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit alle nur irgendwie käuflichen Spanier zu Aktionen gegen die Franco-Regierung zu veranlassen suchen. Sie paktieren dabei gleicherweise mit den Roten, den Monarchisten, den Karlisten, den Militärs, denen sie je nach ihrer Einstellung entweder die Errichtung einer demokratischen Republik, einer Monarchie unter dem Kronprinz Juan oder einem Karlisten versprechen. Die spanische Regierung ist über diese Umtriebe im Bilde und es stehe zu erwarten, daß sie energisch eingreifen werde.

Iran : Gesandter Teheran : Sowohl England wie Sowjetrussland haben bei der iranischen Regierung erneute Vorstellungen wegen der Auslieferung der im Lande befindlichen Reichsdeutschen unternommen.

Dazu wird von diplomatischer Seite mitgeteilt, daß die englische Regierung in Teheran amtlich hat mitteilen lassen, daß sie keinerlei Nachgeben hinsichtlich der Deutschen bereit sei. Sie bestehe auf der Auslieferung der gesamten deutschen Kolonie nach Ahwaz, von wo sie nach Indien transportiert würde. Die iranische Regierung habe alles getan, um dieses Unglück zu verhindern, jedoch herrsche nicht mehr das Recht sondern die Gewalt. Der englische Gesandte habe erklärt, daß die Waffenstillstandsbedingungen im ganzen angenommen werden müßte anderenfalls der Krieg weitergehen würde.

Die schwedische Regierung hat die Übernahme des Schutzes der deutschen Interessen in den von englischen und sowjetrussischen Truppen besetzten Teilen des Irans übernommen.

3./Skl. Berlin, den 12.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.: Roosevelt Rede 11.9.

Er kam zunächst auf den Zerstörer "Greer" zu sprechen, der amerikanische Post nach Island beförderte und der unter amerikanischer Flagge fuhr. Angriff erfolgte südlich von Grönland - ohne Warnung und unter vorsätzlicher Absicht ihn zu versenken. Der Zerstörer hat sich in Gewässern befunden, die die Regierung der U.S.A. zu einer Zone der Selbstverteidigung erklärt habe, die lebenswichtig für den Schutz des amerikanischen Heimatlandes sei. Der Angriff muß daher als eine ungesetzliche wie unmoralische Seeräubereitat angesehen werden.

Roosevelt bezog sich weiter auf den "Robin Moore" und "Sessa"- Fall, wobei er auch auf das Ereignis im Juli 1941 zu sprechen kam, bei dem ein Uboot ein amerikanisches Panzerschiff ("Texas") anzugreifen versucht habe, über dessen Neutralität nicht ger geringste Zweifel bestand.

In Mißachtung der auf dem Meer geltenden Rechte hätte die Naziregierung eine schriftliche Erklärung abgegeben, daß große Meeresteile einschließlich solche, die zur westlichen Halbkugel rechnen, für die Schiffahrt geschlossen werden müssten. Es handele sich dabei also um nichts weiter als um einen Versuch Hitlers, sich der Meeresherrschaft zu bemächtigen. Hitler wisse, daß er die Brücke über den Atlantik zerstören muß, ehe er dasch gehen könne mit Hilfe von Verschwörungen die südamerikanischen Staaten zu vergewaltigen. (Angeblich geheime Luftlandeplätze in Uruguay, Argentinien, Columbien.)

Man müsse sich in Amerika klar darüber sein, daß die eigene Kriegsmarine nur solange ein wirklicher Schutz sei,

als bis auch die englische Flotte existiere.

Der uneingeschränkte Ubootskrieg 1941 stelle einen tätlichen Angriff gegen die historische Politik der U.S.A. dar. Das Geschwätz muß jetzt aufhören, daß Hitler sich nicht mehr in die Angelegenheiten der westlichen Halbkugel einmischt. Die "Greer-Affaire" sei keine Episode, sondern ein entschlossener Anfang für die Schaffung einer dauernden Weltherrschaft auf der Grundlage der Gewalt des Terrors und des Mordes. Es sei nun an der Zeit zu sagen : " Er greift nunmehr unsere eigene Sicherheit an". Damit sei es nun eine unweigerliche Notwendigkeit diesen unmenschlichen und unbeherrschten Welteroberer entgegen zu treten, damit die amerikanischen Kinder und Kindeskinder nicht in Sklaverei geraten.

Kein Gewaltakt werde die U.S.A. davon abhalten die Wege für die Materiallieferungen an die Feinde Hitlers offen zu halten ganz gleich was dies kosten wird.

Von jetzt ab werden die Kriegsschiffe der Achsenmächte auf ihre eigene Gefahr in die amerikanischen Verteidigungsgewässer einfahren. Die bloße Anwesenheit in diesen Gewässern, die,wir als lebenswichtig für unsere Verteidigung ansehen, stellt schon eine Angriffshandlung dar. U.S.A.-Kriegsschiffe und Flugzeuge werden in diesen Gewässern nicht länger warten bis die Uboote oder Handelsstörer der Achse zu erst den tödlichen Schlag liefen. Dies bedeutet kurz und bündig, daß alle Handelsschiffe geschützt würden, nicht nur amerikanische sondern auch Schiffe unter irgend einer anderen Flagge.

Es ist keinerlei kriegerische Handlung unsererseits, wenn wir den Entschluß fassen, die Meere zu schützen, die lebenswichtig für die U.S.A.-Verteidigung sind. Wir sind nicht die Angreifer. Wir verteidigen uns nur. Ich wünsche, daß diese Warnung klar verstanden wird. Von nun an, sobald duetsche oder ital. Kriegsschiffe Gewässer befahren, deren Schutz für die amerikanische Verteidigung notwendig ist, so tun sie dies auf eigene Gefahr. Die Befehle, die ich als Oberkommandierender der U.S.A.-Armee und Marine gegeben habe, sollen diese Politik in die Tat umsetzen - und zwar sofort.

Der amerikanische Kongress wurde auf den 15.9. einberufen. Sein Zusammentritt sollte eigentlich eine Woche später erfolgen.

Es wird angenommen, daß von dem Kongress eine weitere Bewilligung von 6 Milliarden Dollar für die Englandhilfe verlangt wird.

Norwegen : Am 10.9. ist in Oso der Ausnahmezustand verhängt worden. Die Ursache waren größere Streiks in den Werften. Einer Agenturnachricht zufolge wurde ein Führer der Syndikalisten zum Tode verurteilt, während andere Führer langjährige Gefängnisstrafen erhielten.

Bulgarien : Aussenkommissar Molotow hat dem bulgarischen Gesandten gegenüber einen sehr scharfen Protest gegen die Haltung der bulgarischen Regierung abgegeben. Es heißt darin, daß Bulgarien schon vor dem Überfall Deutschlands auf Sowjetrußland eine Haltung eingenommen habe, die mit den freundschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrussland in krassem Widerspruch gestanden habe. Diese illoyale Haltung habe sich später verschärft und in der letzten Zeit habe sich Bulgarien in eine Plattform verwandelt, auf der Vorbereitungen für die Kampfhandlungen gegen Sowjetrussland getroffen würden. Es werden dann einige Punkte aufgezählt, die dies bestätigen sollen : Der Aufenthalt deutscher und italienischer Divisionen auf bulgarischem Gebiet; Benutzung der Flugplätze durch die Deutsche Luftwaffe; Ausbau von Varna und Burgas als deutsche Marinestützpunkte; Besuch Großadmiral Raeder zur Organisation des deutschen Marinedienstes in Bulgarien, Transport der deutschen Truppen auf bulgarischen Eisenbahnen und Bau einer Schiffsbrücke zum Transport deutscher Truppen in Rustschuk.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß der Protest der bulgarischen Regierung in Moskau wegen angeblicher Bombenabwürfe sowjetrussischer Flugzeuge auf bulgarische Städte eine unerhörte Provokation gewesen sei. Aus allen diesen Tatsachen sowie aus dem in der letzten Zeit in Bulgarien eingeführten militärischen Unterdrückungsregime müßte der Schluß gezogen

werden, daß Vorbereitungen getroffen würden, sich dem deutschen Einfall in die Sowjetunion anzuschliessen. Aus diesem Grunde müsse die sowjetrussische Regierung Bulgarien nochmals dringend warnen, auf dem jetzt beschrittenen Wege weiterzugehen.

Iran : Gesandter Teheran : Die iranische Regierung habe noch alles versucht, um ein Freigeleit für die deutsche Kolonie zu erhalten. Aber alles sei vergeblich gewesen, auch der zuletzt noch gemachte Vorschlag, daß die Deutschen im Iran und unter iranischer Bewachung interniert werden sollten.

Die Engländer haben auf der Auslieferung der Männer bestanden, während man den Frauen und Kindern freistellen will, wohin sie sich begeben wollen, es sei möglich, daß gebrechliche Männer und Leute, an denen die Engländer uninterssiert seien, ebenfalls die Bewilligung zur Ausreise erhielten.

Der Abtransport der Deutschen wird in der nächsten Zei beginnen. Von der ersten Gruppe werden 200 den englischen Behörden übergeben und in ein Sammellager nach Ahawaz im Südiran ausgeliefert werden. 50 Deutsche werden in Kazvin den Russen überführt werden. Der Stab der deutschen, italienischen, ungarischen und rumänischen Gesandtschaft wird über die Türkei die Ausreise antreten.

Es sei bezeichnend, daß die deutsche Gesandtschaft nicht eine einzige offizielle Note der iranischen Regierung zu dieser Frage in den Händen habe, da alles mündlich gesprochen sei.

Zusatz 3./Skl. : Ausländische Meldungen, daß Deutschland seinerseits schwerste Repressalien vor allem gegenüber England angedroht hat, falls eine Gefangennahme oder Internierung der Deutschen erfolge, dürften den Tatsachen entsprechen.

Japan : Zuverlässiger V-Mann meldet, daß der bisherige japanische Botschafter in London Shigemitsu, (Der bisher als recht englandfreundlich bekannt war) nicht auf seinen Londoner Posten zurückkehren soll, sondern daß die japa-

nische Regierung beabsichtige, vorläufit die Geschäfte in London mit einem Geschäftsträger zu führen.

Nach einem anderen zuverlässigen Bericht soll sich Shigemitsu dahin geäussert haben, daß er einen vollen Ausgleich zwischen Japan und Amerika für unmöglich halte. Alle weiteren Schritte, auch eine eventuelle Aktion nach Süden seien von Roosevelts Verhalten abhängig.

Ferner äusserte er, daß England selbst praktisch geschlagen sei, aber heute ein vollkommenes Werkzeug in der unerbittlichen Hand Rossevelts sei, der verlange, daß England den Krieg für Amerika fortsetze. Zur Zeit beständen keinerlei Friedensmöglichkeiten.

Der Kampf in Vorderasien, der besonders um das Petroleum gehe, sowie die Haltung der Türkei berühre Japan bereits direkt, während der Krieg im europäischen Russland nur mittelbar interessiere.

3./Skl. Berlin, den 10.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England : Churchill Rede :

Im Unterhaus gab Churchill am 9.9. eine längere Erklärung zur aussenpolitischen Lage ab: Gegen Ende Juli habe er erfahren, daß der Präsident der U.S.A. ein Zusammentreffen mit ihm begrüssen würde, um die gesamte Weltlage und die gemeinsamen Interessen beider Länder einer Prüfung zu unterziehen.

Churchill verwies auf die 8 Punkte zunächst, zu denen er sagte, daß eine Formulierung der Friedensziele abgelehnt werden müsse, da das Ende des Krieges noch nicht in Sicht sei und infolgedessen die Voraussetzungen für eine Festlegung der Friedensziele noch nicht bestünden. Jedoch sei es etwas anderes, wenn sich England die U.S.A. auf eine gemeinsame Erklärung geeinigt hätten. Besonders wichtig sei der Punkt 6, in dem gesagt wurde, daß nach einer endgültigen Vernichtung der Nyzityrannei die Völker wieder ihre freien Lebensrechte erhalten würden. Er müsse auf diese Voraussetzung besonderen Nachdruck legen und es sei infolgedessen nicht angebracht schon jetzt eine Diskussion über die Einzelheiten zu beginnen.

Bezüglich der Schlacht im Atlantik könne man eine erhebliche Besserung nicht abstreiten. Die Besserung begründe sich in zwei Grundlagen. In erster Linie ist eine grosse Verminderung in der Versenkung britischer und alliierter Schiffe eingetreten und zweitens ist ist eine ausser-gewöhnliche Ansteigung der Verlusttonnage der Achsenmächte in den letzten drei Monaten. Die Verluste der britischen und alliierten Schiffe durch feindliche Einwirkung in den

Monaten Juli und August beliefen sich auf wenig mehr als 1/3 der deutschen und italienischen Tonnage, die von den englischen Flugzeugen und Ubooten versenkt wurden.

Es wäre aber sehr töricht anzunehmen, daß trotz dieser Besserung die ernsten Gefahren, die uns bedrohen, vorüber sind.

Der Feind hat eine große Menge von Ubooten undFlugzeugen eingesetzt und wir müssen einen weiteren Einsatz dieser Waffen erwarten. Die Geschicklichkeit und das Können des Stabes der Admiralität und ihre Befehlshaber haben diese Erfolge erhielt, aber die Admiralität würde die letzte sein, welche dieses als selbstverständlich annehmen würde.Trotzdem könnte ich wünschen, daß die Hilfe noch größer sein möge. (Diese Kritik wurde vom Unterhaus mit "Hört, hört !" quittiert.)

Die Besetzung Islands schaffe die Möglichkeit dort neue militärische Stützpunkte anzulegen. Er habe die Ehre gehabt, die Parade starker britischer und amerikanischer Streitkräfte abzunehmen, die zweifellos aus ganz verschiedenen Gründen (Gelächter) und in Ausübung getrennter Pflichten gemeinsam mit der Verteidigung dieser bedeutenden Insel beschäftigt sein.

Über die Lage im Irak äusserte er sich dann, daß sie sehr günstig sei, weil das deutsche Fallschrimkorps, das im Irak eingesetzt werden sollte, bereits auf Kreta vernichtet wurde. .

Der russische Widerstand sei bewunderungswert. Bereits in drei Monaten sei mehr deutsches Blut vergossen als in jedem einzelnen Jahr des letzten Krieges. Es sei schon heute gewiß, daß Deutschland von der Arktis bis zum Schwarzen Meer mit langen, unzureichenden und Angriffen ausgesetzten Verbindungslinien den ganzen Winter hindurch die heftigen russischen Gegenangriffe werde aushalten müssen. Es sei unrecht, etwa zu behaupten, daß den Russen nicht geholfen würde, Was Russland an Hilfe erhalte, müsse von den eigenen Lieferungen abgezogen werden. Dies sei nur möglich, wenn besonders in den Ver.Staaten der Zivilverbrauch stark eingeschränkt würde. Es gäbe nur 3 Ver-

bindungswege nach Russland : Über Archangels, über Wladiwostok wozu die Japaner die Stirn runzelten und über Iran. Um letzten zu sichern und einen deutschen Störangriff zu vermeiden, hatte England verlangt, daß alle im Land befindlichen Deutschen und Italiener ihnen ausgeliefert würden und daß die Gesandtschaften das Land verliessen. Die Besetzung von Iran werde England gestatten der südlichen Flanke der russischen Armee die Hände zu reichen, sodaß die Ostfront der Alliierten jetzt einen gewaltigen Halbmond von Spitzbergen in der Arktis bis nach Tobruk in der Wüste bilde.

Zusammenfassend könne er eine festgegründete Verbesserung der Lage Englands im Westen und im Mittleren Osten feststellen. Welches Schicksal die Zukunft bringen möge : Was jetzt geleistet sei, seien Heldentaten, welche die Achtung der Geschichte verdient. Aber es widerstrebe den Engländern, sich in irgendeiner Form einer verfrühten Freude hinzugeben. Die Engländer seien immer noch die Herren ihres eigenen Schicksals und geböten über ihr inneres Empfinden noch selbst.

In der anschliessenden Debatte wurde noch der Wünsch ausgesprochen, daß die 8-Punkte-Erklärung noch des näheren ergänzt werden sollte, damit die Völker Europas genau wüssten, was die Alliierten wollten. Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß bald die große Gelegenheit kommen solle, um Deutschland in die Verteidigung zu werfen. Es wurde auch hervorgehoben, daß es nach dem Kriege keine wirtschaftliche Bestrafung geben dürfe, da eine solche auch auf die Sieger zurückwirken würde.

Schlußsatz der Churchill-Rede : Es ist nicht der Augenblick sich zu rühmen oder glänzende Voraussagen zu machen, Aber eins steht fest : vor einem Jahr schien unsere Lage hoffnungslos, ja fast verzweifelt in den Augen aller, ausser in unseren eigenen. Heute können wir vor der zu Boden geworfenen Welt sagen : "Wir sind noch immer die Herren unseres eigenen Schicksals, Über unser inneres Empfinden geboten immer noch wir selbst.

Brit. Admiralität : In der Nacht zum 9.9. Bei einem Angriff auf einen deutschen Geleitzug im Ärmelkanal ein deutsches Versorgungsschiff von 4.000 t versenkt.

Assopress : Bei der brit. Besetzung von Spitzbergen habe es sich nicht um eine Besetzung sondern nur um einen Handstreich gehandelt. Die Alliierten seien nach der Zerstörung der Kohlengruben und der Wetterstation wieder abgezogen.

Von amtlicher Seite werde in London darauf hingewiesen, daß die brit. Besatzungstreitkräfte in Spitzbergen bleiben werden (New United Press.)

300 Meilen südwestlich Island wurde am 6.9. der frühere dän. Dampfer "Sessa" torpediert. Unter der Besatzung auch ein Amerikaner. (Amtliche Bekanntgabe des Statesdepartament.)

Portugal : Gesandter Lissabon meldet : Der Ministerpräsident Salazar hat auf das Nachdrücklichste erklärt, daß die portugiesische Regierung weder durch die soeben aus Brasilien zurückgekehrte Sonderbotschaft, noch auf sonstigem Wege die etwaigen brasilianischen Absichten auf Besetzung der Azoren oder von amerikanisch-brasilianischen Besprechungen über diese Frage Kenntnis erhalten habe. Alle demgemäß entsprechenden Berüchte seien falsch.

Ungarn : Gesandter Budapest : Der Nachfolger des zurückgetretenen Generaloberst Wert, ist Feldmarschall Leutnant v. Szombathelyi einwandfrei deutsch orientiert. Der Rücktritt Werths hänge anscheinend mit Meinungsverschiedenheiten zusammen, in welchem Umfange Ungarn an der sowjetrussischen Front eingesetzt werden sollten.

Iran : Am 9.9. wurde im Parlament bekanntgegeben, daß die Regierung alle englisch-russischen Forderungen angenommen habe. Die Forderungen enthalten die Schliessung der deutschen und befreundeten Gesandtschaften, die Auslieferung der deutschen Staatsbürger an die alliierten Streitkräfte. Ferner enthalten sie die Zurückziehung der iranischen Truppen südlich der Linie, die sich erstreckt von der Südspitze des Urmia-Sees über Kaswin, Semnan, ostwärts Teheran und Schei, sowie östwärts und nördlich der Linie Khanaquian, Kermanshah, Khorromabad, Dizful, Masjid, Sulaiman, Haftakhel und Bandar Dilam.

Gesandter Teheran : Die Russen haben die Provinzen Gilân und Mazanderan sowie Aserbeidschan als Okkupationszone erhalten.

Die Grenze der englischen Besatzungszone verläuft über Kermanschah nach Disful, schließt dann das gesamte englische Ölgebiet bis zum Persischen Golf zwischen Schat-El-Arab und Baschir ein.

Die iranische Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten bleibt bestehen. Im übrigen hätten beide Mächte nochmals die Souveränität Irans anerkannt.

Japan : Gesandter Tokio : Eine amerikanische Antwort auf die Vorschläge des Fürsten Konoye steht noch aus. Dadurch sei die japanische Regierung in eine schwierige Lage gekommen, zumal viele nationalistische Verbände Petitionen eingereicht hätten und die japanische Öffentlichkeit ziemlich beunruhigt sei. Andererseits suchten gemäßigte Kreise Fürst Konoye zu stützen, da sie sich bewußt wären, daß er voraussichtlich der letzte Zivilist sei, derden Posten eines Ministerpräsidenten bekleiden wurde.

Im japanischen Aussenministerium glaube man nicht, daß die Aussichten auf eine auch nur vorübergehende Entspannung groß seien, da keine japanische Regierung im Bezug auf China und Ostasien die von den Ver.Staaten geforderten Zugeständnisse machen könnten. Diese Zugeständnisse seien aber die Vorbedingung für eine wesentliche Lockerung der amerikanischen Wirtschaftsmaßnahmen.

Im übrigen werde der Versuch Konoyes auch im japanischen Aussenministerium vielfach kritisch beurteilt, so auch von dem japanischen Botschafter in London, Shigemitsu, der dieses Vorgehen als einen Fehler bezeichnet. (Shigemitsu gilt als sehr angelsachsenfreundlich.)

3./Skl. Berlin, den 11.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich : Waffenstillstandskommission :

General Weygand erhofft ohne Zweifel innerlich einen englischen Sieg und damit einen für Frankreich günstigen Frieden. Doch will er sich erst dann festlegen, wenn der Kriegsausgang klar zu übersehen ist, um das Risiko einer zweiten Niederlage Frankreichs zu vermeiden. Nach wie vor erstrebt General Weygand, der Retter seines Vaterlandes zu werden. Infolgedessen versucht er, Französisch-Afrika zu einer militärischen und wirtschaftlichen Position auszubauen, die er im geeigneten Zeitpunkt entscheidend in die Wagschale werfen kann, um entweder an einem englischen Sieg teilzunehmen, oder einen günstigen Frieden im Falle eines deutschen Sieges zu erreichen. Infolgedessen ist er bestrebt Französisch-Nordafrika militärisch und politisch stark und wirtschaftlich unabhängig zu machen.

Es ist ihm in neuerer Zeit gelungen, die wichtigsten Kommandoposten in Nordafrika mit ihm ergebenen Leuten zu besetzen!

Während er Marschall Pétain gegenüber die Loyalität wahrt, steht er gegen Darlan in ausgesprochenem Machtkampf, wobei die öffentliche Meinung auf Seiten Weygands ist.

Aussenpolitisch hat er den Wunsch, daß Deutschland eine Niederlage erleide. Er haßt Italien. In England sieht er den alten Verbündeten der Entente Cordiale und warnt vor verfrühten englisch-amerikanischen Maßnahmen gegen Französisch-Afrika

da er einen englisch-französischen Konflikt befürchtet und damit gezwungen wäre, früher seine Karten aufzudecken, als es ihm zweckmässig erscheint.

England : Zwischen der englischen und amerikanischen Regierung hat ein größerer Notenwechsel wegen der Verwendung der amerikanischen Lieferungen stattgefunden. Danach habe sich die englische Regierung verpflichten müssen, die von amerikanischer Seite gelieferten Waren nicht zur Förderung privater Interessen oder für den britischen Experthandel einzusetzen. Vor allem dürfen die britischen Exporteure diese Waren nicht benutzen, um auf irgendwelchen Märkten den Amerikanern Konkurrenz zu machen.

Ferner wurde festgelegt, daß die aus Amerika stammenden Waren auch im englischen Inland nicht überteuert verkauft werden dürfen.

Die "Nes York Times" berichtet dazu, daß England eingewilligt habe, seine Ausfuhr von etwa 2/4 des normalen Umfangs seiner Ausfuhr zu beschränken, um den Wettbewerb mit den U.S.A. auszuschalten.

Der Umfang dieses Aussenhandels sei notwendig für England, daß für solche Waren die nicht aus den U.S.A. kommen Devisen hereinbekommt. (Das Abkommen bedeute, daß die U.S. A. eine Ausdehnung des englischen Handels während des Krieges einen Riegel verschiebt. Der englische Markt in Übersee erleidet dadurch je länger der Krieg dauert eine empfindliche Einbusse.Dies Abkommen geschah vor allem auch, um der von den Isalationisten benutzen Propaganda entgegenzuwirkenp)

Im Unterhaus erklärte Eden am 10.9., daß England keine Verzögerung bei der Durchführung des englisch-russischen Abkommens mit Iran dulden werde. In Teheran sei bereits ein Ausschuß aus Engländern und Sowjetrussen gebildet, um die Übergabe der deutschen Staatsangehörigen an die Engländer und Sowjetrussen vorzubereiten. England lege vor allem Wert auf die Unterbrechung des Wirtschaftsverkehrs mit dem Iran und Deutschland, der früher in be-

trächtlichen Lieferungen von Lebensmitteln und Baumwolle bestand.

Schweden: Bei den Senatswahlen erzielten die Sozialdemokraten einen Gewinn von 3 Mandaten, sodaß sie nunmehr über die Hälfte (78 von 150 Sitzen) die Mehrheit im Senat haben. Da sie auch im Abgeordnetenhaus die Mehrheit haben, so ist ihr Einfluß in beiden Parlamenten maßgebend.

U.S.A.: Reuter : Staatssekretär Hull erklärte, daß die letzthin erfolgten Versenkungen der beiden amerikanischen oder in amerikanischen Diensten fahrenden Schiffe die Beziehungen zu den Achsenmächten weiter verschärft hätten.

Weiter werde in Washington angenommen, daß nunmehr eine Änderung der amerikanischen Politik erfolgen werde dahingehend, daß von jetzt ab auf hoher See Gewalt mit Gewalt beantwortet werde. Voraussichtlich werde der Seeweg zwischen den Ver. Staaten und Island für unverletztlich erklärt und der amerikanischen Flotte das Recht gegeben werden, jedes Kriegsfahrzeug in diesem Gebiet zu vernichten. Der Begriff Seeweg solle so weitgehend ausgelegt werden, daß die von den Ver. Staaten nach Island bestimmten Lieferungen völlig gesichert würden.

Staatssekretär Hull erklärte, daß Deutschland sich geweigert habe, einem amerikanischen Schiff, das nach England fahren sollte, um amerikanische Bürger an Bord zu nehmen, sichere Fahr zu gewährleisten. Infolgedessen habe das Staatsdepartement Maßnahmen ergriffen, welche amerikanischen Bürgern erlauben, auf anderen als amerikanischen Schiffen und Flugzeugen in die Heimat zurückzukehren.

Die Rede Roosevelts am Freitag früh um 4 Uhr = 25 Minuten.

3./Skl. Berlin,den 13.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.: Echo Roosevelt Rede :

Lord Halifax sagte, daß die Rede die Engländer sehr ermutigen werde als Beweis dafür, daß die Ver. Staaten praktisch helfen wollten.

Hull erklärte, daß es sich nach dem Verhalten Deutschlands richten werde, welche Gebiete die U.S.A. als Verteidigungsgewässer ansehen würden, in denen amerikanische Kriegsschiffe zu erst das Feuer zu eröffnen hätten.

Die Frage der tatsächlichen Verteidigungsgrenzen wird lebhaft besprochen. Reuter meldet, daß diese voraussichtlich von der amerikanischen Ostküste bis etwa 13° westlicher Länge reichen und ganz Island und bis auf etwa 200 Meilen an die Küste Irland heranreichen würden. Im Süden würde eine Fortführung bis 30° nördlicher Breite, die Azoren, Madeira, Teile der Kanarischen Inseln und weiter südlich den Vorsprung der westafrikanischen Küste einschließlich Dakars umfassen.

Der Begriff der Verteidigungsgewässer beunruhigt auch die japanische Presse. Es bedeutet nach Auffassung Tokioer Kreise in Wahrheit ein offensives Vorgehen. Japan ist an der zukünfitgen Auslegung dieses Begriffes sehr interessiert und die Rede Roosevelts wird als eine verschleierte Drohung auch gegen Japan angesehen.

Weitere U.S.A.-Blätter sagen :" Heute ist der erste Tag des U.S.A.-Schießkrieges. Die U.S.A. gehe nicht mehr rückwärts sondern vorwärts. Die Rede braucht keinen weiteren Kommentar. Es ist klar, was sie bedeutet : Kanonen."

Roosevelt hat nach DNB eine Besprechung mit den Führern der Republikaner und Demokraten vorgenommen, um eine Sondierung einer Abänderung oder Aufhebung des Neutralitätsgesetzes vorzunehmen. In Kongreßkreisen glaubt man, daß sich genügend Stimmen dafür finden werden.

Bulgarien : Die bulgarische Nachrichtenagentur dementiert eine Reuter-Meldung, nach welcher Deutschland in Bulgarien militärische Vorbereitungen gegen Türkei treffe und ferner die Meldung, wonach Großadmiral Raeder anläßlich seines Besuches bei König Boris eine gemeinsame deutsch-bulgarische Aktion gegen Russland vorgeschlagen habe.

Serbien : Beauftragter des Auswärtigen Amtes berichtet, daß die Regierung Neditsch die Aufstandsbewegung mit eigenen Kräften nicht meistern könne, da die bisher eingesetzten neu gebildeten Formationen offenbar unzuverlässig seien. Auch einzelne Tschetnitzi-Banden (nationale Freischärler) nähmen gegen die deutsche Besatzung Stellung, ohne daß es bisher mit ihnen zu Kämpfen gekommen wäre. Sowohl Ministerpräsident Neditsch wie der Innenminister hätten offen erklärt, daß jetzt nur noch die eine Lösung bleibe, die Aufstandsbewegung allein mit deutschenKKräften niederzuschlagen. Die Regierung Neditsch erwäge ihren Rücktritt, worüber die Entscheidung innerhalb von kurzer Zeit fallen werde. Von deutscher Seite werde gewünscht, daß die Regierung bleibe, weil anderenfalls durch die Schockwirkung die Gefahr eines allgemeinen Aufstandes auftauche. Die Aufrechterhaltung der Ordnung in Belgrad sei militärisch gesichert.

Schweiz : Reuter meldet, bevorstehender Schritt in London wegen Verletzung schweizer Gebiets durch britische Bomber in der Nacht vom 10.9.

Argentinien / Nach Bound Brook habe die argentinische Regierung nunmehr Maßnahmen zur Ausweisung des deutschen Botschafters getroffen. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß erklärte am 11.9. den deutschen Botschafter als persona ingrata, wobei allerdings darauf hingewiesen wurde, daß sich diese Maßnahme nur gegen die Person des jetzigen Botschafters richte

und keinen Abbruch der Beziehungen zu Deutschland bedeuten solle.

Japan : Botschafter Tokio berichtet ursprünglich sei durch den Kabinettsbeschluß vom 2.7. die japanische Politik auf eine kriegerische Aktion gegen Sowjetrussland festgelegt gewesen. Ministerpräsident Konoye habe daher im neuen Kabinett die vorsichtigen Elemente erheblich verstärkt, wobei ihm zustatten gekommen sei,daß mit Rücksicht auf die Lage in China auch bei der Armeeführung der Gedanke an einen Winterfeldzug gegen Sowjetrussland an Anhängern verloren habe. Im kaiserlichen Hauptquartier soll daher der Entschluß gefaßt sein,die Aktion gegen Russland bis zu einem Zeitpunkt zu vertagen, wo sich wirklich deutliche Zersetzungserscheinungen in der russischen Fernostarmee zeigen würden.

Dagegen sei die Stimmung für ein Vorgehen gegen Süden wieder gewachsen, wozu gewisse Veränderungen in den höchsten Marinekommandostellen auch beigetragen hätten. Vor allem aber die Tatsache, daß die Flotte nur noch Ölvorräte für einen 2 Jahresbedarf besitze und daß diese Vorräte nicht aufgebraucht werden dürften, wenn sich Japan nicht wehrlos dem Diktat der Angelsachsen unterwerfen müsse, hätten viel dazu beigetragen. Man sei in Marinekreisen der Ansicht, daß sich die Ver.Staaten auch dann einem japanischen Vorgehen gegen Borneo entgegenstellen würden, wenn Japan dort auf friedlichem Wege Konzessionen erhalten wolle. Nach Beginn des deutsch-russischen Krieges seien die an Japan angrenzenden Staaten zu einer Einheit gegen das isolierte Japan zusammengewachsen. Diese Koalition könnte nur gebrochen werden, wenn Japan den Kampf unmittelbar mit Amerika aufnehme.

In deutlicher Erkenntnis der Unmöglichkeit, den gegenwärtigen Spannungszustand mit Amerika ohne Zusammenstoß aufrecht zu erhalten, habe Konoye die Verhandlungen mit Roosevelt aufgenommen, die er zunächst geheim zu halten wünschte, die aber von der amerikanischen Presse dann veröffentlicht worden seien. Konoye habe der Armee die Sache so dargestellt, daß es sich um einen letzten nicht einmal ernst gemeinten Schritt handele, um das japanische Volk von der Unmöglichkeit eines friedlichen Ausgleichs zu überzeugen. In maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß dieser Versuch keinen

Erfolg haben, wohl aber die Stellung des an sich schwachen Konoye weiter erschüttern wird.

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität (Reuter) veröffentlicht einen Bericht über den von deutschen Ubooten angegriffenen Geleitzug, darin wird die Versenkung von 8 Schiffen zugegeben.

Das U S.A. States Department gab bekannt, daß bei einem deutschen Luftangriff auf Suez in der Nacht zum 12.9. der U.S.A.-Dampfer "Arkansas" beschädigt würde.

V.Admiral Woodhouse auf.See vermißt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.: Stellungnahme zur Roosevelt Rede :

Die Rede zeigt erneut, daß Roosevelt die bisherige Politik des Abwartens und des Hinausschiebens endgültiger Entscheidungen weiter verfolgt. Der wesentliche Zweck der Rede sei die Alliierten moralisch zu unterstützen und den Anschein zu erwecken das Schwergewicht der amerikanischen Macht von jetzt ab auf Deutschland konzentrieren zu können, nachdem die Taktik der Einschüchterung Japans erfolgreich gewesen ist.

Roosevelt ist bestrebt Furcht und Haß im amerikanischen Volk weiter zu schüren und erwartet von den angekündigten Maßnahmen weitere Zwischenfälle, wobei Amerika stets als der Angegriffene dargestellt werden wird. Er wünscht die deutsche Initiative.

Tatsächlich habe sich an den Voraussetzungen für einen etwaigen Kriegseintritt nichts geändert (Thomsen).

Im Gegensatzu dazu Mil.Attaché, der nach seinem Bericht doch eine erhebliche Verschärfung im Atlantik festzustellen glaubt.

Geschäftsträger ist der Auffasung, daß der Kriegseintritt Amerikas erst dann in Frage käme, bis es der amerikanischen Politik gelingen sollte sich den Rücken im Pazifik auf die Dauer frei zu machen.

Von einer näheren Bestimmung der Verteigigungszone sieht Roosevelt wohlweislich ab, doch unterhielt es keinem Zweifel, daß nicht nur die Verbindung Amerika-Island sondern auch die durch den Südatlantik führenden Schiffahrtswege zu ihnen gehören. Überall dort, wo amerikanisches Kriegsmaterial für England, Russland und China seiner Bestimmung zugeführt wird, ist mit verstärkter Tätigkeit der amerikanischen Kriegsmarine zu rechnen.

- - - -

Nach Meldung der P.A.A. Eröffnung der Transatlantik-Luftdienst zwischen U.S.A. und Europa am 25.9.

Finnland : Reuter : Minister Tanner erklärte in einer Rede, daß alle Gerüchte über finnische Bemühungen um einen Frieden oder gar Friedensverhandlungen völlig aus der Luft gegriffen seien. Es wäre an sich schon umöglich gewesen, mit der augenblicklichen Regierung,im Kreml zu verhandeln, da die Finnländer zu ihr nicht das geringste Vertrauen hätten.

In einem Punkt seien allerdings die Gerüchte richtig, nämlich darrin, daß die ganze finnische Nation den Frieden wünsche. Bis jetzt seien die finnischen Kriegsziele rein militärischer Art gewesen, aber jetzt da die alten Grenzen wiederhergestellt seien, würden sie politisch. Die Öffentlichkeit habe teilweise verlangt, daß die Regierung diese Kriegsziele formuliere. Dies sei jedoch nicht angängig, da man dem Feind während der Kriegs andauere, nicht mitteilen könne, ob die Absicht bestehe, den Vormarsch einzustellen, oder bis zu einem gewissen Punkt fortzusetzen. Dieser Krieg sei eine Angelegenheit die allein Finnland angehe, das nur durch Zufall Waffenbruder der Deutschen geworden sei. Finnland nehme nicht an dem großen Krieg teil und wünsche auch nicht, in diese Kraftprobe zwischen den großen Mächten hineingezogen zu werden. Finnland werde den Krieg nicht länger fortsetzen, als seine eigenen Interessen es

erforderten. Der Krieg sei ein Defensivkrieg, bei dem es um sichere Grenzen gehe; dieses Ziel sei aber noch nicht genügend erreicht.

Die endgültigen Grenzen könnten nur auf der Friedenskonferenz festgesetzt werden und vorher bestehe keine Möglichkeit, mit irgendjemandem Frieden zu schliessen. Das finnische Volk werde weiter seine Pflicht tun. Es bestehe guter Grund zur Hoffnung, daß sich die Finnländer bereits in sehr naher Zukunft wieder friedlichen Aufbauarbeiten zuwenden könnten.

England : Reuter : Der Erste Lord der englischen Admiralität erklärte am 14.9. daß Sowjetrussland jede mögliche Hilfe ohne Einschränkungen erhalten werde. Er erwähnte ferner, daß keine große Aktion zur See vorgesehen sei. Die Schlacht im Atlantik verlaufe jetzt in zufriedenstellender Weise, sei aber noch nicht gewonnen. England habe eine ungeheure Ermutigung aus der edlen Botschaft Roosevelts geschöpft, der Hitler in endgültiger.Weise gewarnt habe, seine Piratenschiffe im Westatlantik sehen zu lassen, widrigenfalls die Marine der Ver.Staaten zuerst schießen werde. Wichtig sei auch, daß,die amerikanischen Patrouillen alle Handelsschiffe beschützen würden und nicht nur die amerikanischen.

Iran : Nach amerikanischen Meldungen soll in ganz Iran eine erhebliche Unruhe vorhanden sein. Die Stimmung gegenüber der Regierung, der man zu große Nachgiebigkeit gegenüber den Alliierten vorwerfe, sei sehr erregt. In Hamadan und anderen Provinzen wären hier und dort Bandenterror zu verzeichnen, ein englischer Korrespondent sei ermordet. In Teheran wurde der verschärfte Belagerungszustand erklärt.

Aufstandsbewegung im Iran in weiterem Anwachsen begriffen. Die Aufständischen, gröptenteils kurdische Freikorps, sind mit modernsten Waffen ausgerüstet.

Zusatz 3./Skl.:Als stärkster Mann im Iran gilt zur Zeit der Oberkommandierende des Heeres Asil, dem früher gewisse deutsche Sympathien nachgesagt wurden und der gegen-

wärtig anscheinend eine sehr vorsichtige Haltung einnimmt.

Reuter : Die iranische Regierung hat den Engländern mitgeteilt, daß die Gesandtschaftsmitglieder der deutschen und verbündeten Nationen Anweisung erhalten haben, am 16.9. Teheran zu verlassen.

3./Skl. Berlin, den 16.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Aste II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht : Feind versuchte auf Ösel zu landen. Durch Aktionen unserer Schiffe, Flugzeuge und Küstenbatterien wurden die deutschen Abteilungen vernichtet. 4 feindliche Transporter und 1 Zerstörer versenkt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.: Zur Eröffnung des Kongresses am 15.9. sandte Präsident Roosevelt eine Botschaft, in der er darauf hinwies, daß die Unterstützung der kleinen Nationen nicht ein Akt von Sympathie sei, spndern nötig wurde, weil ein isolierter Widerstand gegen die Aggressoren die kleinen,Nationen dem Untergang aussetzen. Die mitleidlose Kriegsmaschine, die über Europa dahinbrause, könne nur vernichtet werden, wenn alle freien Völker ihre Kraft mit ansetzen auf die strategischen Punkte, an denen mit einem Zuschlagen des Angreifers zu rechnen ist. Amerika müsse nicht nur den Schild sondern auch das Schwert anbieten, um den Sieg zu erringen.

Von den bewilligten 7 Milliarden für das Englandhilfegesetz seien bisher 6,3 verwendet worden.

Roosevelt sprach dann den Russen, die die ihnen gelieferten Waren selbst bezahlten, seine Anerkennung für ihren Widerstand aus. Es würde alles geschehen, um weiterhin Kriegsmaterial für dieses Land bereit zu stellen.

Er erwähnte ferner, daß für China Material zum Ausbau der Burmastraße und der Yünnan-Bahn sowie Jagdflugzeuge, die in Kanada ausgebildeten Polen Geschütze und Material, für Griechenland

für Griechenland neue Ausrüstun en für die im Mittleren Osten stehenden Truppen, für Jugoslawien Ausrüstungen für die auch dort stehende Legion und für Norwegen Flakgeschütze, Minengerät und Ubootsabwehrgeschütze geliefert würden.

U.S.A.-Marineminister Knox sprach auf der Tagung der Amerban Legion am 15.9. über die Atlantik-Schlacht und behandelte dabei im einzelnen den "Greer"-Fall, wobei er von 3 gegen "Greer" geschossenen Torpedos sprach.

Er kritisierte die Auffassung verschiedener U.S.A-Kreise, daß von dem Kommandanten des deutschen Ubootes die Wahrheit gesprochen wurde, sondern nicht von dem Kommandanten der "Greer" Er bedauerte, daß diese Kreise eine amtliche amerikanische Verlautbarung weniger glauben, als den Worten eines Piraten, Frauen- und Kindermörders.

Ab morgen wird die amerikanische Marine Schiffen aller Flaggen, die unter das Pacht und Leihgesetz fallende Erzeugnisse zwischen dem amerikanischen Kontinent und den Island benachbarten Ländern befördern, allen nur möglichen Schutz angedeihhn. Die amerikanische Flotte hat den Befehl alle Handelsstörer der Achsenmächte, ganz gleich ob Über- oder Unterwasser-Piraten, die ihr in den Weg kommen, mit allen verfügbaren Mitteln aufzubringen oder zu zerstören.

<u>Iran</u> : Gesandter Teheran : Der deutsche Gesnadte hatte zunächst am 13.9 die Auslieferungsverhandlungen mit der iranischen Regierung unterbrechen lassen mit der Begründung, daß zunächst die vor dem Gesandtschaftsgebäude in Stellung gebrachten Maschinengewehre zurückgezogen werden müßten. Des ferneren hat der deutsche Gesandte darauf gedrungen, daß die bei der Übergabe zu beachtenden Formalitäten derart eingehalten würden, daß die 72 zur Auslieferung an die Engländer bestimmten und die 8 zur Auslieferung an die Russen bestimmten Reichsdeutschen noch genügend Zeit hatten, um Vorbereitungen zu treffen. Bei den Verhandlungen boten die Vertreter des iranischen Aussenministeriums ein klägliches Bild von verantwortungslosen, unentschlossenen und kümmerlichen Beamten. Der Leiter der Verhandlungen erklärte mit tränenerstickter Stimme, daß der englische Gesandte dem

iranischen Aussenminister kurz und bündig erklärt habe, daß eine Fristüberschreitung bei der Auslieferung unweigerlich eine Besetzung Teherans durch englische und russische Truppen zur Folge haben werde, und daß in diesem Falle das fremde Militär sich die deutsche Kolonie selbst holen werde. Deutscherseits gemachte Versuche, die Iraner zu nochmaligen Verhandlungen mit den Alliierten zu bewegen, scheiterten. Demnach war es nicht möglich, die Abreise der angeforderten Kameraden weiter hinauszuschieben, falls nicht die Gefährdung des zugestandenen freien Geleites für Frauen und Kinder mit in Kauf genommen werden sollte.

Lobend muß bei diesem Anlaß erwähnt werden, daß sich der schwedische Geschäftsträger auf das kameradschaftlichste für die Deutschen eingesetzt hat, indem es ihm gelang, eine Fristverlängerung durchzusetzen.

D.N.B.: Verschiedene Meldungen stimmen darin überein, daß die Unruhe im Iran auch in Kreisen der Armee in weiterem Zunehmen begriffen ist. Die Engländer versuchen, grundlegende Änderungen im Regierungssystem Irans vorzunehmen, um Persönlichkeiten ans Ruder zu bringen, die sich rstlos ihren Wünschen fügen.

Der deutsche Gesandte in Teheran meldet unter dem 13.9.: Am 13. September um 9 Uhr verließen den Bahnhof Teheran 2 Züge mit den ersten von der iranischen Regierung an die Engländer und Russen ausgelieferten Kameraden. Ich habe mich vor Abfahrt von jedem einzelnen durch Händddruck verabschiedet. Die Haltung dieser 8 Männer war vorbildlich. Die Treue zum Führer, die Liebe zur Heimat, der Wille zum Durchhalten und der unerschütterliche Glaube an einen Endsieg Deutschlands fanden ihren stärksten Ausdruck in dem dreifachen "Sieg Heil"! auf den Führer im Augenblick der Abfahrt.

<u>England</u> : Empfang des am 15.9. abends in London eingetroffenen Leiters der U.S.A.-Mission für Moskau Harriman durch Eden, Beaverbrook, Winant, Maisky. Erklärung Harrimans, die Mission werde sich sobald als möglich nach Moskau begeben.

Aufruf Beaverbrooks an alle Arbeiter in Panzerwagenfabriken zu äussersten Anstrengungen, da ab 22.9. für den Zeitraum von 7 Tagen sämtliche in England hergestellte Panzerwagen an Russland geschickt werden sollen. Weitere Panzerwagen würden später folgen.

Frankreich : General Dentz wurde am 15.9. abends in Vichy durch Petain und Darlan empfangen.

Argentinien : Reuter : Im Abgeordnetenhaus wurde ein Beschluß angenommen, daß der deutsche Botschafter von Thermann seine Funktionen überschritten und seine diplomatischen Privilegien mißbraucht habe. Die Annahme erfolgtemit 79 zu 1.

3./Skl. Berlin, den 17.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Brit. Admiralität : Beim Verlust der "Hood" 1.418 Tote, darunter 94 Offiziere, 1152 Matrosen. V.Admiral Holland und Kpt. Kerr der Kommandant der "Hood".

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England : Nach einer Abw-Meldung sind infolge der erhöhten Zufuhren in den letzten Monaten nach England für den Juni und Juli die Lebensmittelrationen für die Bevölkerung erheblich erhöht worden und zwar für Fleisch um 20 %, bei Käse, Zucker und Marmelade um 100 %.

Serbien : Am 15.9. wurde für ganz Serbien der Ausnahmezustand Seitens der deutschen Behörden erklärt.

50 bekannte Kommunisten wurden als Sühnemaßnahme für einen heimtückischen Mord an einem deutschen Soldaten erschossen.

Bulgarien : Die bulgarische Regierung hat in einer Antwortnote die sowjetischen Beschuldigungen und Behauptungen wegen antirussischer Aktivität in Bulgarien kategorisch abgewiesen. Bulgarien sei kein deutsch-italienischer Stützpunkt für Feindseligkeiten gegen Russland.

In englischen Blättern rechnet man auf Grund dieser Erklärung mit einer Kriegserklärung der UDSSR an Bulgarien.

Geschäftsträger : Die englischen und amerikanischen Meldungen über die Lage in Sowjetrussland lauten sehr verschieden.

Amerikanische Presse überschwenglich und die Londoner Presse erheblich gedämpfter. Man fürchtet in England, daß die amerikkanische Hilfsbereitschaft gegenüber Russland rasch nachlassen wird, wenn die Lage der sowjetrussischen Armeen zu rosig dargestellt werde. Auch fürchtet man in London, daß von amerkanischer Seite die Anregung kommen könnte, eine Schwächung Deutschlands durch den Sowjetrussischen Feldz g zu einer großen alliierten Offensive gegen den Kontinent auszunutzen, wozu man in England keine Neigung hat.

An maßgebneder amerikanischer Stelle dürfte jedoch kein Zweifel darüber bestehen, daß die in London zur Schau getragene Skepsis berechtigt ist. Weder England noch Amerika können in absehbarer Zeit Kriegsmaterial und Schiffsraum in genügender Menge stellen, um eine wirkliche Entscheidung herbeizuführen.

3./Skl. Berlin, den 18.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Astc II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität : Verlust Ubeot "P 32"
"P 33" am 18.9.41, kleines Boot,
32 Mann Besatzung.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Iran : Gesandter Teheran : Englische und sowjetrussische Gesandtschaft haben zugestimmt, daß Frauen, Kinder, Greise und Kranke der deutschen Kolonie zusammen mit dem Gesandtschaftspersonal über Täbir-Baserghan - Erzerum nach Deutschland zurückkehren. Der sowjetrussische, amerikanische und türkische Gesandte werden den Transport begleiten.

Die Russen haben den Vormarsch auf Teheran unterbrochen, um mit den von Hamadan kommenden Engländern gemeinsam in Teheran einzumarschieren.

Die englischen und sowjetrussischen Generalstabsoffiziere sind in Teheran eingetroffen.

Die deutsche Regierung hat zur Ausweisung der Deutschen schärfsten Protest bei der iranischen Regierung eingelegt unter Hinweis darauf, daß diese Maßnahme einen Bruch des deutsch-iranischen Freundschaftsvertrages von 1929 bedeute. Die iranische Regierung wird für alle Schäden voll verantwortlich gemacht, die den Deutschen Reichsangehörigen an ihrer Person und Gütern entstanden sind. Die Reichsgegierung behält sich vor, eine Liste aller Schadnersatzforderungen zu gegebener Zeit zu überreichen.

Bulgarien : Nach englischer Meldung soll der bulgarische König in dem Hauptquartier Hitlers erwartet werden. Der Besuch wird als Folge der bulgarisch-russischen Spannung angesehen.

England: Botschaft Churchills an die amerikanische Legion.

Die amerikanische Legion nahm auf ihrer Versammlung 2 Entschlüsse an :

1) Unterstützung des Neutralitätsgesetzes,
2) Beseitigung der geographischen Beschränkungen in dem Einsatz amerikanischer Truppen.

Empfang der Mitglieder der amerikanischen und britischen Missionen für Russland am 17.9. im Buckingham-Palast durch den König.

Lt. Erklärung Harrimans spätestens von Anfang 1942 an laufende Entsendung von Bombern und Jagdflugzeugen nach Russland.

Russland : Tass-Erklärung : Molotows gegenüber dem bulgarischen Gesandten in Moskau äusserte, daß die bulgarische, Antwort auf die sowjetrussische Note vom 10.9. unbefriedigend sei und daß die Beschuldigungen in der Sowjetnote bestehen bleiben.

Afghanistan : Italienischer Gesandte in Kabul meldet, daß die englische und sowjetrussische Regierung in Kabul folgende Forderungen gestellt haben :

1) Militärische Besetzung des Landes, ganz oder teilweise.
2) Durchzugsrecht für beide Nationen,
3) Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten,
4) Auslieferung der Deutschen ohne freies Geleit.

Die letzte Forderung ist von der afghanischen Regierung sofort zurückgewiesen.

Über die anderen Punkte scheint verhandelt zu wer-den.

U.S.A.: Der Ausschuß zur Verteidigung Amerikas hat folgendes Programm aufgestellt :

1) Sofortiger Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland.
2) Zusammenarbeit mit der englischen Marine zwecks Sicherstellung des Warentransportes im ganzen Atlantik.
3) Die Achsenmächte müssen verhindert werden, atlantische Inseln oder afrikanische Stützpunkte zu besetzen.
4) Einrichtung amerikanischer Garnisonen auch auf Stützpunkten ausserhalb der eigentlichen westlichen Hemisphäre.
5) Tatsächliche Anerkennung der "Freien französischen Regierung" in den Gebieten, woe sie die Herrschaft hat.
6) Ablehnung eines Abkommens mit Japan, falls dabei die amerikanischen Grundsätze hinsichtlich Chinas geopfert werden müßten, dafür materielle Hilfe für China.
7) Deutliche Mitteilung an Japan, daß die Ver.Staaten die Eroberung Singapores, Niederländisch-Indiens und Thailands verhindern würden.
8) Einsetzung eines maßgebenden Mannes zur Kontrolle der Rüstungsproduktion.
9) Beginn einer ernsthaften Prüfung der Friedensbedingungen auf der Grundlage der 8 Punkte.
10) Mitarbeit der Ver.Staaten an einer großen Ordnungsorganisation nach Kriegsende.

USA-Japan :

Nach Reuter sind keinerlei Anzeichen vorhanden, daß während der amerikanisch-japanischen Besprechungen die Wirtschaftsbeschränkungen gegen Japan erleichtert werden. Im Gegenteil werde sogar erwoben, welche weiteren Einschränkungen zur Anwendung kommen sollen, wenn ein zusätzlicher Druck für notwendig gehalten wird. Insbesondere sollen Verhandlungen mit Südamerika eingeleitet werden, um eine Ausfuhr von dort nach Japan zu verhindern.

Portugal : Nach "Seculo" (Lissabon) ist zum ersten Male ein amerikanischer Passagierdampfer, nämlich die "Excambion", unter dem Schutz eines amerikanischen Kriegsschiffes nach Portugal gefahren.

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A- Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Europa-Press meldet den Verlust des finnischen Panzerschiffes "Ilmarinen" 3.900 t.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.: Botschaft Roosevelt an den Kongress, in der er um zusetzliche Bewilligung von rund 6 Mill. Dollar auffordert, damit keine Unterbrechung in der Hilfeleistung an diejenigen Länder, deren Verteidigung für U.S.A. lebenswichtig ist, eintritt. Roosevelt bat den Kongress seine Entscheidung schnell zu treffen.

Der Kredit soll bis 30.6.1943 verfügbar bleiben. Der durch den neuen Kredit bewilligten Gesamtbetrag beläuft sich auf nahezu 13 Mill. Dollar.

Eng Finanzminister Morgenthausgab am 18.9. auf der Pressekonferenz bekannt, daß die Sowjetunion ein Darlehen um 10 Mill. Dollar gebeten habe gegen das Versprechen den gleichen Betrag in Gold binnen 90 Tagen zurückzuerstatten. Das States Departement hat bereits dies genehmigt. Weitere Bitten um finanzielle Hilfe von Seiten Russlands sind nicht vorgelegt worden.

England : Brit. Informationsminister Bracken erklärte u.a., daß England und die U.S.A. 2 Pläne für Russland-Hilfe ausgearbeitet haben und zwar einen solchen auf kurze und einen anderen auf weite Sicht. Es gebe für die Russland-Hilfe keine Grenzen.

Der "Daily Telegraph" hebt in einem Leitartikel die großen

Schwierigkeiten der Transportlieferung für Russland hervor und kommt zu dem Ergebnis, daß all das was Großbritannien tatsächlich schickt womöglich weder den Russen noch den Engländern zum Nutzen gereiche. England verliere dieses Material und Russland erhält es vielleicht nie. Man könne nicht das Zeit- und Raummoment völlig ignorieren.

Schweden : Die Tatsache, daß in Finnland gewisse Wünsche vorhanden sind, den Krieg an einem bestimmten Zeitpunkt zu beendigen, wird in Schweden benutzt, um den eigenen Standpunkt zu rechtfertigen. In hohen schwedischem Wehrmachtskreisen wurde erklärt, daß wenn schon Finnland eine weitere Beteiligung am Kampf gegen den Bolschewismus ablehne, so habe Schweden erst recht keine Veranlassung, sich etwa kriegerisch an diesem deutschen Unternehmen zu beteiligen. Nach schwedischer Ansicht werde die Distanzierung Schwedens von Deutschland vermutlich noch zunehmen, wozu die letzten Vorgänge in Norwegen, die Einstellung Amerikas und das angebliche Abrücken Japans von der Achse beigetragen hätten. Die Ablehnung eines schwedischen Milliardenkredits für Deutschland dürfte in gewissem Grade bereits eine Auswirkung dieser Verhältnisse sein.

Russland : Die Lage in Russland wird von vielen unter anderem auch vertraulichen Berichten als sehr bedrohlich bezeichnet.

Heydar meldet, daß ein empfindlicher Munitionsmangel besondere Besorgnis erregе. Auch wird erwähnt, daß die innere Lage in Sowjetrussland bereits ernster als die militärische an der Front beurteilt wird. Stalin wage es nicht mehr, sich mit unmittelbaren Ansprachen an das Volk zu wenden. Man rechne damit der Möglichkeit seiner Ersetzung durch eine Militärpersonen.

Auch der Geschäftsträger in Washington berichtet aus gut informierter Quelle, daß in U.S.A.-Armeekreisen die Lage in Russland als Besorgnis erregend betrachtet wird.

Bulgarien : Geschäftsträger Sofia meldet, daß die Meldungen über bulgarische Mobilmachungsmaßsnahmen, die seit Tagen von der feindlichen Propaganda verbreitet wurden, vollkommen unzutreffend seien. Am 15.9. sei der normale Jahrgang mit halb-

jähriger Vorverlegung zwecks besserer Ausbildung eingezogen worden. Ferner fänden jetzt die jährlichen Herbstmanöver statt. Weitere Maßnahmen seien jedoch nicht getroffen worden.

Es hat Aufsehen erregt, daß die Frauen der russischen Gesandtschaft Bulgarien verlassen hätten und die übrigen Gesandtschaftsmitglieder ihre Abreise vorbereiteten mit der Begründung, daß Bulgarien in den Krieg gegen Sowjetrussland eintreten werde.

Rumänien : Der rumänische Generalstabschef General Jeanitziu sei am Morgen des 17.9. beim Verlassen eines Flugzeuges an der Front ums Leben gekommen. Der Propeller habe dem General den Kopf vom Rumpf getrennt. Als sein Nachfolger sei der frühere Wirtschaftsminister General Potopeanu in Aussicht genommen, der seine militärische Ausbildung in Deutschland genossen habe. (Transocean)

Iran : Am 18.9. Eidesleistung des neuen Schahs, anschliessend Abgabe einer Erklärung über die Notwendigkeit einer vollständigen Zusammenarbeit zwischen Regierung und Parlament.

Afghanistan: Deutscher Gesandte Kabul : Der afghanische Ministerpräsident hat erklärt, daß Afghanistan irgendeine Beeinträchtigung seiner Souveränität nicht dulden wird, daß es aber bereit sei, etwa auftauchende Fragen freundschaftlich zu besprechen.

Im Aussenministerium ist man der Ansicht, daß das Verhalten der Sowjetrussen im Iran die Engländer davon abbringen werde, ähnlich in Afghanistan vorzugehen, da ein weiteres russisches Näherkommen an Indien den Engländern kaum erwünscht sei.

Der Aussenminister hat unserem Gesandten versprochen, im Falle alliierter Forderungen die deutsche Vertretung sofort zu benachrichtigen.

Japan : Nach Erklärung des Aussenministers in Tokio hat die japanische Regierung in Moskau kategorisch Vorstellung wegen der Gefahr erhoben, die sich aus dem Vorhandensein russischer Minen im japanischen Meer grgeben. Ein koreanisches Fischerboot

sei am 19. auf Mine gelaufen und gesunken. Ein anderes Schiff am 10.9. 5 Fischer werden vermißt.

Die Treibminen hätten eine gefährliche Lage geschaffen, weil die russische Behörde es trotz wiederholter japanischer Warnung versäumten, entsprechende Maßnahmen zu treffen.

3./Skl. Berlin, den 20.9.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Nach Exchange Telegraph am 19.9. sind finnische Verbände in die Stadt Petersawodsk eingedrungen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England : Botschaft Lord Beaverbrook an englische Fabrikarbeiter, wobei er seine Abreise nach Russland bekannt gab. Er erinnerte die Arbeiter an ihr Versprechen, Russland nur alle mögliche Hilfe zu leisten. Er werde mindestens 10 Tage in Russland bleiben und erwarte von den britischen Arbeitern am 30.9. Nachricht über die bis dahin geleistete Arbeit.

"Ich möchte den Russen sagen können, daß ihr während der letzten Septembertage Euch aufgeopfert habt und daß Ihr mehr Kampfwagen gebaut habt, als je zuvor."

Aufruf der Gewerkschaften zu einer am 22.9. beginnenden Woche der Panzerwagen für Russland.

Bekanntgabe der Anwesenheit der britischen Kriegsschiffe in U.S.A.-Häfen.

Das U.S.A.-Marineministerium teilt mit, daß 12 britische Kriegsschiffesich zur Zeit in amerikanischen Häfen befinden. Diese Erklärung wurde gemäß der neuen Politik der Öffenheit gemacht und die folgte nach Beratung mit den britischen Behörden.

Im einzelnen wird mitgeteilt, daß "Warspite" auf der Marinewerft in Bremerton (Staat Washington) sich befindet.

Flugzeugträger "Formidable" und "Illustrious" liegen in Norfolk (Virginia). Kreuzer "Delhi" und "Dido" in Brooklyn (New York), "Liverpool" und "Orion" auf der Marinewerft von Marie-Island (Calivernien). Die Korvetten "Nasturtium" und "Primrose" in Charlestone in Süd-Carolina.

Ferner liegt der Hilfskreuzer "Asturias" in Nesportsmouth im Staate Nes Hampshire und ein Minensuchboot in Baltimore.

Erklärung Lord Alexander am 19.9. zur Russland-Hilfe. Der Augenblick für zu große Vertrauensseligkeit sei noch nicht gekommen. Wir beobachten mit tiefer Bewunderung, aber auch mit grosser Besorgnis das schwankende Glück des heldenhaften Widerstandes, den unsere russischen Verbündeten leisten. Die blutigsten und schrecklichsten Schlachten, die die Welt je gesehen hat, werden geschlagen. Große Ergebnisse stehen in der Schwebe.

Die Russland-Hilfe in Großbritannien unterliegt lediglich technischen Schwierigkeiten. Wir stehen aber bis am Schluß an Russlands Seite. Unsere Rettung hängt letzten Endes von unseren eigenen Anstrengungen ab. Der dringende Ruf gilt einer in jeder nur möglichen Weise beschleunigten Produktion".

Lord Alexander ließ durchblicken, daß die von den Einheiten der britischen Flotte auf See verbrachte Zeit doppelt so groß ist als zu Kriegsbeginn vorgesehen.

Argentinien: Am 19.9. Demonstrationszug vor der deutschen Botschaft in Buenos Aires. Es wurden Steine auf das Botschaftsgebäude geworfen. Eine Brandbombe innerhalb der deutschen Botschaft entdeckt. Verhaftungen wurden vorgenommen.

Das Auswärtige Amt hat nicht die Absicht den deutschen Botschafter abzuberufen.

Die argentinische Regierung hat den Urteilsspruch des Rechtsausschusses des argentinischen Parlaments zur Kenntnis genommen.

Japan : **Hsingking : Der Aufmarsch der japanischen Armee im Fernen Osten scheint beendet zu sein. Truppentransporte über Deiren haben aufgehört und seit einigen Tagen sind wieder mehr Züge für den Zivilverkehr eingesetzt. Die Reisebeschränkungen sind für Japaner aufgehoben; dagegen sind Einreise und Reisen für Ausländer mit Ausnahme der Angehörigen der offiziellen Vertretungen praktisch gesperrt.**

Nach Ansichten in offiziellen japanischen Kreisen rechnet man nicht damit, daß in den nächsten Wochen ein Einsatz erfolgen wird.

3.Abt.Skl. Berlin, den 22. 9. 1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Militärische Nachrichten aus dem Auslande

Russischer Wehrmachtsbericht: Räumung von Kiew.
Versenkung des finnischen Panzerschiffes "Ilma-Rinen" im Verlauf eines Angriffes unserer Schiffe durch Mine.

Verschiedene Meldungen sprechen von der Absetzung Budjennys; Übernahme des Kommandos durch Timoschenko.

Politische Nachrichten aus dem Auslande

Frankreich: Verschiedene Attentate auf deutsche Wehrmachtsangehörige haben den deutschen Militärbefehlshaber veranlaßt, der gesamten französischen Bevölkerung des Seine-Departments das Betreten der Straßen, Plätze und öffentlichen Einrichtungen für die Zeit vom 20. bis 23.9. zwischen 21 Uhr und 5 Uhr morgens zu verbieten. Alle Gaststätten, Theater und Kinos müssen um 20 Uhr geschlossen sein. Die Verkehrsmittel werden zu dieser Zeit eingestellt.

Der Militärbefehlshaber weist darauf hin, daß diese Maßnahmen ergriffen werden mußten, weil bisher die Attentäter nicht ergriffen werden konnten.

In einer Rundfunkrede warnte Marschall Petain vor der Verübung von weiteren Attentaten. Diese seien rechtswidrig und müßten den Auslandsagenten zugeschrieben werden. Die französische Regierung mißbillige diese Taten auf das Schärfste. Unschuldige hätten darunter zu leiden. Die Aufrechterhaltung der Einheit Frankreichs sei von der Aufrecht-

erhaltung

erhaltung der Ruhe und Ordnung abhängig.

Erklärung eines freien französischen Redners:
"14 Franzosen wurden in Paris gemordet, dafür wird das freie Frankreich 28 Deutsche aburteilen. Am 17.9. wurden von Petain zwei Franzosen hingerichtet, dafür werden vier Anhänger der deutsch-französischen Zusammenarbeit ihr Leben lassen müssen. Für jeden Kopf eines Patrioten werden zwei Feinde büßen müssen."

Rußland: Aufruf Maiskys zur Kampfwagenwoche für Rußland:
"Wir brauchen dringend Eure Hilfe, um unsere eigenen Anstrengungen zu verstärken. Eure Wagen werden nicht vergeudet, sondern werden sofort in den Kampf eingesetzt. Der beste Beweis dafür ist der glänzende Kampf unserer Streitkräfte seit drei Monaten. Je eher Ihr uns Wagen schickt und je größer ihre Zahl ist, umso schneller werden wir Deutschland schlagen. Schickt unverzüglich Eure Verstärkungen an Kampfwagen und zwar so schnell wie möglich."

Iran: Das Parlament beschloß eine Anzahl Reformgesetze. So sollen die Monopole abgeschafft werden, welche den Landesfinanzen großen Nutzen brachten und die auch namhafte Erträge für das Privatvermögen des Schahs ergaben. (Der Schah hatte von den englischen Petroleumgesellschaften einen Vertrag erzwungen, wonach 16% der erzielten Gewinne ihm zugeleitet werden mußten. Durch den Parlamentsbeschluß haben die Engländer diesen Vertrag zunichte gemacht.)

Japan: Reuter meldet Störungen in den Verhandlungen mit den U.S.A., da die Japaner auf ihren vermeintlichen Rechten in China bestünden.

3.Abt.Skl. Berlin, den 23. September 1941

Chef 3./Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Militärische Nachrichten aus dem Auslande

Die Britische Admiralität meldet die Torpedierung von zwei großen Passagierdampfern und die Beschädigung eines dritten am 18.9. unweit von Tripolis, darunter der Dampfer "Vulkana" von 24.000 t.

Nach einer Meldung aus Washington traf das erste Handelsschiff mit Kriegsmaterial und Öl nach einer Fahrt von drei Wochen in Archangelsk ein.

Politische Nachrichten aus dem Auslande

Rußland: Am 22.9. Eintreffen der englischen und amerikanischen Delegation (Beaverbrook und Harriman) in Moskau.

Zu den Meldungen über die Absetzung Budjennys, des Oberbefehlshabers der Südarmee, bringt "New York Times" die Meldung, daß als Nachfolger der Generaloberst Genneff vorgesehen sei.

Der Deutsche Botschafter aus Tokio berichtet, daß nach einem Bericht des japanischen Botschafters aus Moskau die Stimmung bei Sowjettruppe in Smolensk-Sektor infolge Ausbleibens sowjetischer Fliegerunterstützung sehr gedrückt. In Moskauer Bevölkerung herrsche Unzufriedenheit über geringe Unterstützung durch Briten. Durch große Opfer habe die Sowjetunion England gewisse Atempause geschafft, während britische Entlastungsmaßnahmen in keinem Verhältnis ständen. Engländer verstünden durch Entsendung kleiner

Fliegerverbände

Fliegerverbände russischen Widerstand zu ermutigen.

Frankreich: Finnischer Gesandter Vichy meldete, daß Darlan sich ihm gegenüber sehr zuversichtlich und positiv über die Kämpfe im Osten ausgesprochen habe und daß Darlan keinerlei Zweifel an einem siegreichen Ausgang für Deutschland hätte. Darlan habe voller Bewunderung über die Leistungen der deutschen Truppen und das ausgezeichnete deutsche Material gesprochen und wiederholt seine Abneigung gegenüber England betont. Darlan habe ausdrücklich erklärt, daß nur eine Zusammenarbeit mit Deutschland für die zukünftige französische Politik in Frage komme.

U.S.A.: Das State Department gab bekannt, daß am 19.9. das ehemals dänische Schiff "Pink Star", 6.800 t, das die Panama-Flagge führte, in isländischen Gewässern versenkt wurde. Die Versenkung erfolgte etwa 45 Meilen ostwärts der Stelle, wo die "Sessa" versenkt wurde. Ob das Schiff durch Torpedierung, durch Mine oder durch die Luftwaffe versenkt wurde, sei nicht bekannt. Auch über das Schicksal der Besatzung (6 Engländer, 8 Kanadier, 8 Holländer, 3 Belgier, 3 Chinesen, 1 Pole, 1 Franzose, 1 Portugiese, 1 Däne, 1 Irländer und 1 Ekuadorianer) sei nichts bekannt.

Auf der Pressekonferenz am 22.9. ließ Hull klar durchblicken, daß er für eine Revision bzw. für eine Abschaffung des Neutralitätsgesetzes sei. Er habe mit den Kongreßführern das Problem durchgesprochen. Bereits 1935 habe er sich gegen das damals erlassene Gesetz ausgesprochen.

Nach "Associated Press" haben 12 weitere britische Kriegsschiffe, darunter die Schlachtschiffe "Resolution, "Malaya" und "Rodney", U.S.A.-Häfen aufgesucht.

USA/Japan: Nach mehreren Meldungen scheinen die Verhandlungen zwischen U.S.A. und Japan festgefahren zu sein. Als Ursache erklärt man, daß Japan nachdrücklich an Bedingungen festhalte

USA/Japan: (Forts.)

halte, die ihm die entscheidende Vormachtstellung in China belassen und daß andererseits Hull sich weigere, Japan irgendeine Sonderstellung in Ostasien einzuräumen. Angeblich soll Fürst Konoye eine neue Note an Präsident Roosevelt gerichtet haben.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 26.September 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Der Senator Kellar hat im Senat eine Entschliessung vorgebracht, welche die Abschaffung des Neutralitätsgesetzes vorsieht.

Er bezeichnete das Neutralitätsgesetz als im unmittelbaren Widerspruch stehend mit der amerikanischen Politik der Freiheit der Meere.

Das Gesetz werde zur Zeit von der Regierung praktisch in keiner Weise beachtet und sollte daher abgeschafft werden.

Präsident Roosevelt unterstützte diesen Antrag durch einen eigenen Artikel in "Colliers Magazine". Er stellte darin ausdrücklich fest, dass das Gesetz über das Verbot von Waffenlieferungen, das der Kongress im Juli 39 erliess, viel Schuld an dem Kriegsausbruch in Europa gehabt habe. Deutschland und Italien hätten seinerzeit damit gerechnet, dass die U.S.A. unter dem Gesetze des Verbotes kein einziges Flugzeug, keinen Tank und kein Geschütz an Grossbritannien verkaufen könnten.

Er, Roosevelt, hätte auf der Konferenz im Juli 39 dringend den Widerruf des Verbotes gefordert. Jedoch seien damals alle Republikaner und 25 % der Demokraten gegen diesen Vorschlag gewesen.

Am Schluss des Artikels heisst es, dass jetzt eine wachsende Erkenntnis über die wahren Absichten Hitlers unter den Amerikanern durchbreche. Amerika sei fest entschlossen, sich bis an die Zähne zu bewaffnen und bis zum Äussersten denen zu helfen, die den Angreifern Widerstand leisten.

Senator Conally, Präsident des Aussenausschusses des Senates, erklärte, dass er die Beseitigung der verbotenen Zone begünstige

Russland:

Russland:

Der vor Kurzem aus Moskau zurückgekehrte französische Botschafter Bergerey äusserte sich dahin, dass er in Sowjetrussland ein leidenschaftlicher Gegner des Bolschewismus geworden sei, weil auch beim Gelingen der sowjetrussischen Experimente die unterworfenen Völker völlig entmenscht würden. Die Zahl der bei der Einrichtung der Kolchose gemordeten russischen Bauern betrage über 10 Millionen. Infolge der ungeheuren Mechanisierung der Feldbestellung sei nach seiner Ansicht eine Abschneidung Sowjetrusslands von den Petroleum-Gebieten entscheidend und würde den Zusammenbruch des gesamten Widerstandes nach sich ziehen.

Bulgarien:

Gesandter: die sowjetrussische Regierung hat den bulgarischen Protest wegen der Absetzung russischer Fallschirmjäger erneut abgelehnt. Die in dem Protest enthaltenen Tatsachen seien erfunden. Ihr verleumderischer Charakter sei derart offensichtlich, dass sie keiner Widerlegung bedürften. Seitens des bulgarischen Aussenministeriums wurde diese Antwort aufs schärfste zurückgewiesen und vor allem eine derartige Ausdrucksweise beanstandet. Der sowjetrussische Gesandte in Sofia habe verlangt, die Fallschirmjäger sprechen zu können, was ihm bewilligt wurde.

Iran:

Botschafter Ankara meldet, dass nunmehr 152 deutsch Frauen und Kinder auf türkischem Gebiet eingetroffen sind. Die Frauen befanden sich durchweg in elendem Zustand und waren ihrer Schmucksachen, Pelze, wertvollen Koffer durch die Russen beraubt. Der schwedische Konsul hatte den Transport bis zur Grenze begleitet, aber die Ausplünderung der Frauen nicht verhindern können. Der Rest des Transportes wird in den nächsten Tagen folgen. Die Heimkehrer nehmen den Weg über Erzerum.

Japan:

Japan:

Militärattaché: die amerikanische Propaganda nutzt in geschickter Weise die japanischen Sorgen bezüglich der Knappheit an Rohstoffen aus. Bei Fortsetzung der amerikanischen Wirtschaftsblockade ~~MMMM~~ würde nach einem Handelsjahr Japan so weit sein, dass es um einen wirtschaftlichen Waffenstillstand nachsuchen müsste.

Bei gleichbleibendem Verbrauch würde nämlich Ende März 1942 die japanische Ölreserve, und Ende Dezember 1941 die Eisen- und Stahlvorräte erschöpft sein. Die Seiden-Industrie würde zu 2/3 ruiniert sein und die Baumwollindustrie ~~XX~~ zum gleichen Zeitpunkt nur noch 25 % Beschäftigungsmöglichkeit haben. Da die Luftrüstung Japans völlig unzureichend sei, könnten die U.S.A. einem Kampf in der Luft mit Ruhe entgegen sehen.

Nach Domei habe der Sprecher der japan.Regierung Ishii im Rundfunk erklärt, dass die U.S.A.-Verschiffungen über Wladiwostok für die Sowjets keine Bedrohung Japans darstellten, dass aber die Transporte, die dicht an den japan.Gewässern vorbeikämen und die bisher abgestritten worden seien, die Gefühle der Japaner verletzten und eine Lage hervorriefen, die Ähnlichkeit mit dem Fall der "Asama Maru" vom vergangenen Jahr habe, als ein brit.Kriegsschiff gewaltsam den japan.Dampfer im Gesichtskreis des Fudjijama durchsucht habe.

Geheim!

Chef 3/Skl. 25.September 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Luftfahrtministerium:

veröffentlicht Bericht über die ersten von der R.A.F. in der Sowjetunion durchgeführten Operationen. Die Verbände stehen unter dem Befehl eines Fliegeroberstleutnants und umfassen britische, australische, kanadische und neuseeländische Verbände, Offiziere und Mannschaften. (Einsatzort nicht bekannt, wahrscheinlich Murmansk).

Reuter meldet Versenkung des mit Phosphatladung auf der Fahrt Sfax-Marseille befindlichen französischen Frachters "Monselet" (3.300 t) durch britische Flugzeuge.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Daventry: General Wavell zu einem kurzen Besuch in London eingetroffen, wo er Besprechungen mit Churchill und dem Generalstabschef Dill führt. Zweck des Besuches Prüfung der aus der Lage in Russland und dem mittleren Osten erwachsenen Probleme. Auch der britische Botschafter Hoare, Madrid, reiste nach London.

Am 24.9. erste Tagung der interalliierten Konferenz in London unter Vorsitz Edens. Es nahmen teil die Vertreter von Sowjetrussland, Griechenland, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Belgien, Tschechei, freies Frankreich, Jugoslawien, Polen, Norwegen, Niederlande und Luxemburg. (Österreich war nicht vertreten).

Es wurde der Beschluss gefasst, den Krieg gegen

gegen Hitler-Deutschland und seine Alliierten bis zur entscheidenden Niederlage des Angreifers durchzuführen.

Am 24.9. Bestätigung in London, dass England Finnland erklärte, dass es Finnland als Feind ansehen müsse, falls es das Vordringen auf russischem Gebiet fortsetze.

Schweiz:

Nach einer amtlichen englischen Bekanntmachung wird England die Blockade-Erleichterungen für die Schweiz einstellen, nachdem die Schweiz das neue Handelsabkommen mit Deutschland geschlossen hat. Es bestünde nunmehr die Gefahr, dass ein Teil der durchgelassenen Rohstoffe für Deutschland Verwendung findet.

Bulgarien:

Gesandter Sofia: Die in Bulgarien abgesetzten sowjetrussischen Fallschirmjäger hatten die Aufgabe, vor allem gegen Bahnanlagen, wichtige Gebäude und Vorratslager Sabotageakte durchzuführen. Ferner wurde die Erschiessung von Polizeibeamten und die Bildung von Aufstandsgruppen aus der Bevölkerung anbefohlen. Die Fallschirmjäger setzten sich zusammen aus Kommunistischen Funktionären, Militärstäben und Sabotage-Formationen, die seit Juli 1941 systematisch in der Nähe von Moskau ausgebildet wurden.

Bulgarien hat Verstärkung der Küstenüberwachung, verstärkten Polizeieinsatz befohlen und im übrigen vor allem die Bevölkerung zur Abwehr mobil gemacht.

Japan:

Nach Domei sind 1000 japanische Evakuierte aus Niederländisch-Indien in Japan eingetroffen. Dies ist der grösste Transport von Rückkehrern, der in der Heimat angelangt ist. Nach der Einfrierungsverordnung der holländischen Regierung ist es für die Japaner nicht mehr möglich, sich weiter

geschäftlich

geschäftlich in Niederländisch-Indien zu betätigen, sodass sie gezwungen sind, ihren Besitz so schnell wie irgend möglich zu veräussern. Sie berichten, dass in der letzten Zeit viele englische, amerikanische und australische Soldaten Stellungen in Niederländisch-Indien annehmen, um bei einer notwendig werdenden Verteidigung der Inseln zur Stelle zu sein.

U.S.A.:

Fpr.New York: Meldung des Korrespondenten von "United Press" aus Washington, dass man bereits etwa 125 Schiffe bewaffnen könne, ohne dass das Neutralitätsgesetz geändert werde. Diese Handelsschiffe würden unter der Flagge von Panama fahren, seien aber Eigentum der U.S.A.; 45 von ihnen gehörten sogar der U.S.A.-Regierung.

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.September 1941

Chef 3./Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande

England: Der König ernannte Churchill zum "Lordgouverneur der 5 Häfen" in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste für England. Es handelt sich hierbei um einen Ehrentitel, der auf die Zeiten zurückgeht, als die 5 Häfen Hastings, Dover, Sandwich, Romney, Hythe die Aufgabe hatten, die Küsten Englands zu verteidigen. (Seit der normannischen Eroberung hatten diese Häfen die Aufgabe, die englische Kriegsflotte gegen eine Bedrohung von Frankreich her zu stärken.) Die Ernennung Churchills stellt offenbar einen symbolischen Akt für die Verteidigung Englands dar bezüglich einer Invasion durch Deutschland.)

England/ Rußland: Das sowjetische Oberkommando führte laut "Exchange Telegraph" folgendes aus:"Die Erfolge der deutschen Armeen im Raum von Kiew und die Bedrohung des Donez-Beckens werden zugegeben. Trotzdem sei diese Niederlage keineswegs kriegsentscheidend. Die russische Strategie müsse bestrebt sein, den Gegner über möglichst weite Entfernungslinien zu ziehen. Der Krieg werde durch diese Taktik auferlegt werden."

Der Sowjetbotschafter in England Maisky betonte in einer Rede, daß über ⅓ der gesamten deutschen Armeen bereits außer Gefecht gesetzt worden sei, daß aber nichtsdestoweniger die deutsche Schlagkraft noch stark sei und Rußland sich in einer gespannt-schwierigen Lage befinde. Es wäre unsinnig die Hoffnungen auf den "General Winter" und den "General Schlamm" zu setzen. Diese Art von Selbstgefälligkeit sei sehr gefährlich. Der Krieg an der Ostfront wird weder im Herbst noch im Winter zum Stillstand kommen.

Das

Das russische Volk habe ein Anrecht darauf, eine Unterstützung zu erwarten, da seine Männer und Frauen heroisch kämpfen, und zwar nicht für sich selbst, sondern auch für die Freiheit und Sicherheit anderer Länder.

Durch die russische Verfassung von 1936 hätten alle Minderheiten völlige Freiheit ihrer eigenen nationalen Entwicklung, die Religion würde in Rußland nicht verfolgt und jeder Bürger hätte das Recht der Verfassung gemäß zu glauben oder nicht zu glauben, was er wolle. Sowohl die Freiheit, den Gottesdienst auszuüben, aber auch nichtreligiöse Propaganda zu treiben, werde allen Bürgern zuerkannt.

Belgien: Die deutschen Militärbehörden haben eine scharfe Warnung an die Bevölkerung erlassen, derzufolge eine Anzahl Geiseln erschossen werden sollen, falls gewisse Überfälle auf deutsche Soldaten nicht in kürzester Zeit aufgeklärt und die Schuldigen der Bestrafung überliefert werden.

Türkei: In der türkischen Presse wird in eindeutig inspirierter Form das Gerücht über die geplante Durchfahrt italienischer Kriegsschiffe unter bulgarischer Flagge durch die Meerengen zum Anlaß genommen, um den türkischen Standpunkt eindeutig festzulegen. Danach würde es die Türkei keinesfalls zulassen, da

1.) Der Kauf italienischer Kriegsschiffe durch Bulgarien nicht als echter Kauf, sondern nur als Trick angesehen werden müsse, um den Bestimmungen des Montreux-Abkommend zu entgehen.

2.) Bulgarien nach Besetzung griechischen und jugoslawischen Gebietes als kriegführender Staat angesehen werden müsse.

Doch scheint es, als ob diese eindeutige türkische Stellungnahme weniger für Italien und Bulgarien, als für Sowjetrußland und England bestimmt sei, um etwaigen Absichten von vornherein vorzubeugen, die sowjetrussische Kriegsflotte durch Scheinverkauf aus dem Schwarzen Meer herauszubringen.

U.S.A.

U.S.A.: **Abschaffung des Neutralitäts-Gesetzes**

Roosevelt erklärte auf der Pressekonferenz am 23.9. anläßlich der Versenkung der "Pink Star", daß die Regierung augenblicklich die Frage der Bewaffnung von amerikanischen Handelsschiffen prüfe. Er glaube, daß die U.S.A. sich auf eine Bewaffnung ihrer Handelsschiffe zubewegte und daß diese Bewaffnung natürlich eine Abänderung des Neutralitäts-Gesetzes mit sich bringen würde. Wahrscheinlich werde in der nächsten Woche ein Entschluß darüber bekannt gegeben werden. Die "Pink Star" fuhr in einem englischen Geleitzug und war mit einem Geschütz bestückt. 23 Überlebende trafen am 23.9. in Reykjavik ein.

Anläßlich des Stapellaufes des neuen 35.000 t-Schlachtschiffes "Massachusetts" erklärte Knox, daß das Neutralitäts-Gesetz die Bemühungen des Landes um eine wirksame Verteidigung lähme und es, sobald wie möglich, abgeschafft werden müsse. Abschaffung des Gesetzes sei umso notwendiger, als die letzten Ereignisse an der russischen Front die Siegesaussichten unsicher erscheinen ließen und die Entwicklung der Ereignisse in Rußland eine unmittelbare Einwirkung auf die U.S.A. hätten.

Der Abgeordnete Fish vertrat die Ansicht, daß im Abgeordnetenhaus ein Antrag auf Abschaffung des Neutralitätsgesetzes mit einem Stimmenverhältnis von 2:1 abgelehnt würde. (Isolationist !)

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 27.September 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Daventry: Roosevelt wird vor dem Kongress nicht sofort die gänzliche Aufhebung des Neutralitätsgesetzes verlangen, sondern sich mit der Aufhebung der Klausel begnügen, die sich auf die Bewaffnung der Handelsschiffe bezieht. Diese Taktik erklärt sich aus dem Wunsch, möglichst sicher und ohne allzu grosse Hindernisse zum Ziele zu kommen.

Der Antrag im Senat auf völlige Abschaffung des Neutralitätsgesetzes scheint ohne Wissen der Regierung gestellt worden zu sein.

Geschäftsträger meldet hierzu, dass selbst die Aufhebung des Neutralitätsgesetzes für die aussenpolitische Linie Roosevelts nichts entscheidendes bedeute. Das Gesetz sei ohnehin durchlöchert und Roosevelt werde, wenn es ihm passe, auch ohne Befragen des Kongresses Mittel und Wege finden, um die Bewaffnung der Handelsschiffe und die Lieferung von Kriegsmaterial auf amerikanischen Schiffen nach englischen Häfen zu ermöglichen. Von der Aufhebung des Verbotes der Lieferung von Kriegsmaterial an Kriegführende, über Zerstörerabgabe, lend and lease-Gesetz, Reparatur englischer Kriegsschiffe in amerikanischen Häfen bis zur Ausbildung englischer Piloten ziehe sich eine ununterbrochene Kette unneutraler Handlungen, so dass die Beseitigung des Neutralitätsgesetzes nur eine logische Fortsetzung der amerikanischen Aussenpolitik bedeute, die mit grösstem Bluff ein Mindestmass von Risiko zu verbinden suche.

In einem weiteren Bericht spricht der Geschäftsträger davon, dass die immer dringenderen und fast gereizten Hilferufe Sowjetrusslands der amerikanischen Regierung allmählich peinlich werden. Wenn auch nach aussen eine Unterstützung grössten Stils zugesagt sei, so wisse man doch in Washington, dass vor Frühjahr 42 nichts wesentliches geliefert werden könnte. Aber auch dann würde das Wenige nur nach Massgabe der schwierigen

und

und wenig leistungsfähigen Transportverhältnisse zur Verfügung gestellt werden können.

Der Präsident wisse zwar, dass er zur Zeit eine Kriegserklärung im Kongress noch nicht durchsetzen könne. Er könne aber wohl erreichen, was einst Wilson gelungen sei, dass der Kongress das Bestehen eines Kriegszustandes zwischen Deutschland und den Ver.Staaten erkläre. Roosevelt werde den Zeitpunkt dafür bestimmen und den Kongress vor vollendete, wenn auch arglistig herbeigeführte Tatsachen stellen, denen zu widersprechen niemand wagen werde.

D.N.B.: Vor einiger Zeit hatte eine Anzahl Senatoren einen Antrag eingebracht, amerikanische Lebensmittel nach Belgien, Norwegen, Polen und Holland und auch nach Finnland, Jugoslawien, Frankreich, Griechenland, Spanien,sowie Dänemar zu senden. Staatssekretär Hull erklärte nun dazu - wie schon früher - dass die Deutschen für die Versorgung der Bevölkerung dieser Gebiete mit Lebensmitteln verantwortlich seien, zumal sie grosse Mengen davon fortgeschafft hätten. Das Staatsdepartement könne die Deutschen nur darauf aufmerksam machen, diese ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Unter diesen Umständen erübrige es sich, näher auf den Antrag einzugehen.

<u>England:</u>

Laut Reuter Abreise Lord Halifax' nach Lissabon auf dem Rückweg nach den U.S.A. am 26.9.

Laut Reuter befindet sich Minister Lyttleton aus dem Mittleren Osten kommend zur Zeit in Lodnon zu Besprechungen, die vermutlich auch mit der Lieferung von Kriegsmaterial durch den Mittleren Osten nach Russland zusammenhängen.

Der Informationsdienst des britischen Luftfahrtministeriums berichtet von den Eindrücken der Besatzung des ersten nach Moskau geflogenen Flugzeuges. Erwähnung eines neuen Flugplatzes, der in der Nähe von Moskau in sumpfigem Gelände angelegt wurde.

<u>Japan:</u>

Japan:

Erklärung des Informationsministers I t o, der Dreimächtepakt bleibe die Grundlage der japanischen Aussenpolitik. Seine Bedeutung liege darin, dass er Japans Führung bei der Neuordnung in Ostasien anerkenne. Die Tätigkeit dritter Mächte werde die Mächte des Dreierpakts nicht voneinander trennen.(Daventry)

Bound Brook: Erklärung des Sprechers Ishii, dass wahrscheinlich ein japanisches Schiff die Amerikaner aus Japan nach den U.S.A. zurückbringen werde. Das Schiff werde dann die japanischen Bürger aus den U.S.A. mitnehmen.

Zuverlässiger Gewährsmann Abwehr meldet:

Der wichtige Ausgangspunkt für die Zersetzung deutschfreundlicher Kreise in Japan ist jedoch der amerikanische Botschafter Grew, der als einer der tüchtigsten amerikanischen Diplomaten gilt und auch als Leiter des amerikanischen Secret Service in den Ministerien in Washington einen sehr festen Halt hat und grossen Einfluss auf die Amerikafreunde in Japan besitzt.

Aus gleicher Quelle wird von einer Unterredung mit dem Nationalistenführer Nakano berichtet. Dieser habe geäussert, dass Premierminister Konoye ziellos operiere und wertvollste Zeit verliere, da der Krieg doch nicht aufzuhalten sei. Weder in der Politik noch in der Wehrmacht seien prominente Führerpersönlichkeiten vorhanden, welche die Diktatur eines Militärkabinetts übernehmen könnten. Das Volk sei durchaus willig, den sich bildenden englisch-amerikanischen Ring um Japan kriegerisch im Süden zu brechen. Ein Ausgleichsfrieden mit Amerika, wie Konoye ihn wolle, um Kredit und Petroleum zu bekommen, sei unmöglich. Wer solchen abschliesse, müsse ermordet werden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.September 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Russland:

Empfang der britisch-amerikanischen Abordnung (Beaverbrook-Harriman) durch Stalin in Anwesenheit von Molotow und Litwinow am 28.9.

Nach Bericht verschiedener Stellen habe Stalin der englischen Regierung mitgeteilt, dass er bei Ausbleiben einer umgehenden befriedigenden Antwort seitens Englands und der U.S.A. bezüglich der Hilfeleistung sich genötigt sehen werde, einen Waffenstillstand zu erbitten. Dies sei letzten Endes auch der Grund, warum di Campagne für eine Russlandhilfe zur Zeit in England so gewaltsam verstärkt werde. Bestätigung dieser Meldung von offizieller Seite liegt noch nicht vor.

Funkpressetelegramm London Stockholm: Russische Kreise in London stellen eindeutig in Abrede, dass Deutschland Friedensfühler ausgestreckt habe. "Wir wissen nichts davon,und solche Anträge würden auch unter keinen Umständen angenommen werden."

Die deutsche Propaganda propagiert einen Frieden mit den Bolschewisten mit der Begründung, dass Lenin in ähnlicher Lage im gleichen Sinne gehandelt habe.

Das russische Dementi kommt gleichzeitig mit einem aufsehenerregenden Artikel des früheren rumänischen Gesandten in London' Tilăa,in der konservativen "Sunday Times", in dem es heisst, man sollte keinen Vertrag von Brest Litovsk abschliessen, der das ganze von den Deutschen heute besetzte Gebiet unter ihren Schutz brächte. Es besteht die Möglichkeit, dass die Deutschen diesmal in ähnlicher Weise und auf ähnlicher Grundlage die Russen zu einem Friedensangebot zu verführen suchen.

Türkei:

Türkei:

Die zur Zeit laufenden Verhandlungen über einen deutsch-türkischen Wirtschaftsvertrag mit 1 1/2 jähriger Dauer haben noch keinen befriedigenden Abschluss gefunden, weil bezüglich der Chrom-Erz-Lieferungen keine Einigung zu erzielen war. Es besteht ein englisch-türkischer Vertrag, der bis Januar 1943 läuft, nach dem das gesamte türkische Chromerz ausschliesslich an England geliefert werden muss. Die Engländer haben nun in Ankara mitgeteilt, dass sie unter keinen Umständen auf dieses Recht verzichten werden. Die türkische Regierung hat sich, wenn auch anscheinend höchst ungern, daher entschliessen müssen, die Lieferungen von Chromerz an Deutschland während dieser Sperrfrist zu verweigern. Sie hat sich aber bereit erklärt nach Ablauf dieser Zeit, die Chromerzlieferungen an Deutschland in grösstem Ausmasse aufzunehmen. Eine Einigung ist noch nicht erzielt worden. Die Aussichten werden aber allgemeine als nicht ungünstig beurteilt.

Iran:

Der frühere Schah von Persien ist in Begleitung seiner Familie an Bord eines englischen Dampfers über Indien nach Südamerika ausgereist. (Reuter)

Japan:

Botschafter Tokio: Es sei nunmehr eine japanische Erklärung fertiggestellt, die bei passender Gelegenheit in Washington übergeben werden soll. In ihr wird in gewundener Form festgestellt, dass der Dreimächtepakt die Ausbreitung des europäischen Krieges verhindern solle. Sollten die deutsch-amerikanischen Beziehungen sich verschärfen, so müsse Japan als Unterzeichner des Dreimächtepaktes dagegen seine stärksten Bedenken äussern. Die japanische Regierung habe den aufrichtigen Wunsch, dass bald eine Entspannung eintreten möge und lege dies der amerikanischen Regierung zur ernsten Erwägung nahe.

Die

Die Verhandlungen selbst haben sich seit dem 20.9. nicht weiter entwickelt. Bezüglich Chinas haben offenbar die Vereinigten Staaten eine ins einzelne gehende Lösung verlangt, wozu sich Japan aber nicht bereit finden wollte.

Innerpolitisch hat die Armeeführung der Politik der Regierung auf Herbeiführung eines Friedens im Pazifik nachgegeben. Verlangt habe die Armee jedoch unbedingte Kontrolle der Mandschurei gegenüber den Sowjets und Anschluss aller nordchinesischen Gebiete nördlich des gelben Flusses an Japan. Ferner verlange sie unbedingtes Festhalten an der Besetzung von Hainan und Indochina.

Nach weiteren Äusserungen aus Armeekreisen bleibe das Ziel der Eroberung Hongkongs und Singapores bestehen. Es sei aber weit hinausgeschoben worden.

3.Abt.Skl. Berlin, den 30.September 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Bei den Operationen im Mittelmeer, bei denen ein Geleitzug trotz anhaltender hartnäckiger Angriffe der feindlichen Luftwaffe seinen Bestimmungsort erreichte, wurde ein begleitendes ~~XXXXX~~ Kriegsschiff beschädigt (Geschwindigkeit herabgesetzt). Ein Dampfer wurde von den eigenen Streitkräften, nachdem er torpediert war, versenkt.

Britisches Luftministerium

berichtet von Bombenangriffen auf Genua und Turin mit Sterling- und Wellington-Maschinen mit neuseeländischen und tschechischen Piloten.

Russischer Heeresbericht bom 29.abends

meldet Versenkung eines deutschen Kreuzers der Köln-Klasse und zweier Zerstörer der Möve-Klasse (wahrscheinlich bei Beschiessung der Batterie Sworbe).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Protektorat Böhmen-Mähren:

Nach Londoner Rundfunk soll das scharfe deutsche Eingreifen im Protektorat, die Ersetzung Neuraths durch Heydrich und die Verhaftung des Ministerpräsidenten Elias in erster Linie darauf zurückzuführen sein, dass die Sabotage in der

letzten

letzten Zeit gefahrdrohende Formen angenommen habe. Die Skoda-Werke in Pilsen seien durch Brandstiftungen zu erheblichen Teilen zerstört worden, sodass sie stillgelegt werden mussten. Das Eisenbahnverkehrsnetz sei teilweise durch Attentate derart in Unordnung gebracht worden, dass in manchen Gebieten eine Einstellung erfolgte. Die wichtigsten Telephon- und Telegraphenleitungen seien durchschnitten. Besonders gefährlich seien die grossen Waldbrände sowie die Vernichtung bedeutender Öllager. In verschiedenen Fabriken seien grosse Streiks ausgebrochen, die zu vielen Verhaftungen und Erschiessungen geführt hätten. Von besonderem Einfluss soll die vom englischen Rundfunk gegebene Parole des "langsamen Arbeitens" gewesen sein, das in gewissen Betrieben zu grössten Schwierigkeiten geführt hätte.

Russland:

Eröffnung der Moskauer Dreier-Konferenz am 29.nachmittags 15 Uhr unter Vorsitz Molotows mit Begrüssungsansprachen an Beaverbrook und Harriman. Die beiden letzteren unterstrichen die Notwendigkeit eines beschleunigten Verhandlungsverfahrens. Es wurden 6 Ausschüsse ernannt und zwar für Armee, Marine, Luftwaffe, Transporte, Rohstoffe und Sanitätslieferungen. Die Ausschüsse begannen sofort mit der Arbeit und werden am 3.10. ihre Berichte vorlegen.

Militärattaché Washington berichtet, dass immer noch nicht die Vertreter der angelsächsischen Mächte in Moskau alle Teile der russischen Front besuchen dürften, so dass es ihnen nicht möglich sei, eine klare Vorstellung von den Verhältnissen zu erhalten. Stalin habe es sich selbst vorbehalten, Aufklärung zu geben, doch sei das gegenseitige Misstrauen dadurch keineswegs behoben.

Es bestehe in angelsächsischen Kreisen weiterhin die Furcht, dass sich Stalin die Möglichkeit unmittelbarer Sonderverhandlungen mit Deutschland offen halten wolle.

Der türkische Rundfunk bringt zu den vielen Gerüchten des

bevorstehenden Waffenstillstandes noch die Meldung, dass Deutschland zu verstehen gegeben habe, dass es zu einem Sonderfrieden bereit sei, wenn die Ukraine und der Kaukasus für die Dauer des Krieges in deutschen Besitz übergingen.

Der amerikanische Rundfunk bringt am 28.9. die Meldung, dass nach Berichten aus Ankara schon türkische Diplomaten ein deutsches Sonderfriedensangebot nach Moskau weitergeleitet hätten, das aber von Stalin abgelehnt worden sei.

Iran:

General Wavell empfing in Teheran britische Presse-Vertreter und erklärte, vollste Zusammenarbeit der britischen und russischen Truppen werde hergestellt werden. Er lehnte es ab, auf die Frage einzugehen, ob Truppen seines Kommandos in der Kaukasus entsandt würden. Die Schaffung eines gemeinsamen britisch-russischen Kommandos im Iran oder auch im Kaukasus erklärte er für nicht notwendig. Auf die Frage, ob er nach Russland gehen werde, antwortete der "noch nicht".

Er betonte weiter, dass die deutsche Bedrohung des Kaukasus für nicht allzu gefährlich angesehen würde, da die Deutschen erst die russische Vorherrschaft im Schwarzen Meer überwinden müssen, welche nur durch die Wegnahme aller russischen Flottenstützpunkte oder durch die Entsendung italienischer Flotteneinheiten ins Schwarze Meer gesichert werden könnte. Ohne die Beherrschung der Dardanellen sei aber ein solcher Erfolg nicht möglich.

Wavell hatte dann eine 1 ½-stündige Besprechung mit dem russischen Befehlshaber General Nowikow. Letzterer erklärte ~~IMMI~~ einem Vertreter der Assosiated Press, dass in Leningrad ein kritisches Stadium des russisch-deutschen Feldzuges erreicht sei. Tausend gutausgebildete russische Piloten und Panzersoldaten warteten untätig auf die britischen und amerikanischen Flugzeuge und Tanks.

U.S.A.:

Am 30.9. Besprechung Roosevelts mit Hull über die geplante

geplante Abänderung des Neutralitätsgesetzes und die Bewaffnung von 1600 U.S.A.-Handelsschiffen. Die Frage wird am 1.10. im Kongress behandelt werden. Die Entscheidung wird bereits für den 2.10. erwartet.

Hull erklärte, dass eine Abänderung des Neutralitätsgesetzes günstiger sei als eine völlige Abschaffung (vor der Presse).

In Beantwortung weiterer Fragen erklärte Hull, keine Kenntnis von Gerüchten zu haben, wonach die gesamte Munitionsversorgung der U.S.A. von 3 Monaten nach England und Russland geliefert werden müsste.

Frankreich:

Johansen-Bericht: Die Grundeinstellung der französischen Regierung gegenüber de Gaulle und auch gegenüber England bleibt grundsätzlich ablehnend. Frankreich wende sich gegen jede weitere Kriegsausdehnung und werde englische Zugriffe auf Tunis oder Dakar zurückweisen. Andererseits glaubt man auch nach den überwältigenden deutschen Erfolgen in Russland noch nicht an einen deutschen Endsieg. Dagegen ist in der letzten Zeit die Hoffnung wach geworden, sich vielleicht als Vermittler zwischen Deutschland und den Ver.Staaten betätigen un auf diese Weise bei der Herbeiführung eines Friedens behilflich sein zu können. Man hält in Vichy den italienischen Wunsch nach einem baldigen Friedensschluss für sehr dringend, da die allgemeine Kriegsmüdigkeit die gegen Mussolini gerichtete Opposition sehr verstärkt habe.

Man ist in Vichy der Ansicht, dass Deutschland sich für absehbare Zeit im Osten derartig festgelegt habe, dass es allein dadurch gezwungen sei, auf einen Kompromissfrieden hinzuarbeiten der die Verhätnisse an der Westgrenze in einem für Frankreich günstigen Sinne regeln könnte, wobei allerdings der Verlust von Elsass-Lothringen als gegeben hingenommen wird. Aus allen diesen Gründen versucht die franz. Regierung, die in der letzten Zeit stark versteiften Beziehungen zu den Ver.Staaten wieder zu beleben.

England:

Churchill wird in der nächsten Unterhaussitzung eine wichtige Erklärung zur Kriegführung abgeben; desgleichen werden Roosevelt und Willkie am 3.10. Rundfunk-Ansprachen an das U.S.A.-Volk halten.

Kr 12264, 12267

Kr 13811

Oberkommando der Kriegsmarine

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/32326 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Kr/g's

1 Skl - Teil B

Lageübersichtliche politische Nachrichten

1. Oktober bis 31. Dezember 1941.

Soennecken
BONNA ES · DIN A 4 (Quart)
Nr 154

Military and Political Reports
from Foreign Countries
Oct - Dec. 1941

3.Abt.Skl.

Berlin, den 1.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

gibt Räumung von Poltawa zu.

Britische Admiralität

meldet beim Durchbringen eines Geleitzuges im Mittelmeer Torpedierung des Schlachtschiffes "Nelson" und die Herabsetzung seiner Geschwindigkeit. Verluste unter der Besatzung traten nicht ein.

Ausserdem Verlust eines Motorbootes und der Beschädigung des Schlachtschiffes erlitt keines unserer Schiffe irgend welche Verluste oder Schäden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Churchill-Rede:

Im Unterhaus erklärte Churchill am 30.9., dass er zu häufige Auseinandersetzungen über die Regierungspolitik und die Kriegslage missbillige; sei es doch auch auffallend, wie schweigsam in letzter Zeit die Naziführer geworden seien. Frühere Prophezeiungen Hitlers hätten den Engländern wichtige Winke gegeben.

Es sei auch gut, dass die Verluste der englischen Handelsmarine nicht mehr veröffentlicht würden. Es sei jedoch festzustellen, dass die Verluste an englischen, alliierten und neutralen Handelsschiffen durch feindliche Aktionen

von

von Juli bis September nur 1/3 der Verluste der Monate April bis Juni betragen hätten. In der gleichen Zeitspanne habe die Vernichtung feindlichen Schiffsraums sprunghaft zugenommen, sodass sie etwa jetzt 1 1/2 mal so gross sei wie in den vorhergehenden drei Monaten. Infolgedessen konnten durch Erhöhung der Einfuhr so viel Lebensmittelreserven geschaffen werden, dass diese jetzt grösser sind, als bei Kriegsausbruch und der Ernährungsminister merkliche Verbesserungen in den Rationen einführen könne. Doch dürfe man sich darüber nicht zu sehr freuen, sondern müsse damit rechnen, dass der deutsche Ubootkrieg verstärkt werden wird, wogegen natürlich auch die englische Abwehr eine erhebliche Steigerung erfahren werde.

Besonders ermutigend sei aber, dass England nicht mehr, wie vor einem Jahr, völlig allein stehe. Gerade darum, weil jetzt die sowjetrussische und amerikanische Politik mit der englischen eng verknüpft sei, müsste man mit Prophezeiungen besonders vorsichtig sein.

Die Engländer seien jetzt aus der Gefahrenschlucht zu einer geräumigen Hochebene aufgestiegen; aber vor ihnen liege noch ein schwieriger und gefährlicher Pfad zur Höhe. Die versklavten europäischen Länder böten den Erschiessungsaktionen Hitlers Trotz. England marschiere in Gesellschaft einer ungeheuren Mehrheit der Menschheit auf ein klar erkennbares Endziel zu.

Auf viele Fragen könne er aber keine Auskunft geben, z.B. ob England auf dem Kontinent eine Entlastungsoffensive für Sowjetrussland unternehmen solle. Hitler habe seit Februar geschwiegen und so wisse man auch nicht, was Deutschland zu tun beabsichtige. Vielerlei Unternehmungen seien möglich. Die einzige Schwäche Deutschlands liege in der Luft , aber im übrigen habe der Feind noch immer die Initiative und die Engländer hätten nicht die Kraft gehabt, sie ihm zu entreissen.

Die Hilfe an Sowjetrussland werde mit allen Mitteln, Monat für Monat in steigendem Masse und für unbegrenzte Zeit weitergeführt werden müssen. Es seien nicht nur Kampfwagen, sondern auch Flugzeuge und Aluminium, Kautschuk, Kupfer und Öl und andere lebenswichtige Materialien, die geliefert werden müssten, wobei es sehr wohl sein

könnte,

könnte, dass die Schwierigkeiten nicht bei der Lieferung, sondern bei der Unmöglichkeit lägen, rechtzeitig die Erzeugnisse zu transportieren.

England habe niemals ein Heer gehabt und werde auch niemals eins haben, das an Zahl mit den Armeen des Kontinents zu vergleichen wäre. Doch sei das jetzige englische Heer kriegstüchtig, beweglich und behende. Die Grausamkeiten der deutschen Polizeitruppen gegen die sowjetrussische Bevölkerung hätten aufs neue gezeigt, dass die Aufrechterhaltung einer umfassenden Streitmacht zur Vereitlung jedes Invasionsversuches erst recht nötig sei. Das Heer solle zwar nicht verstärkt, es dürfe aber auch nicht durch das Herausziehen ausgebildeter Leute geschwächt werden.

Er, Churchill, habe der englischen öffentlichen Meinung nie geschmeichelt. Aber er könne aus wichtigen strategischen Gründen viele Einzelkritiken nicht beantworten, so z.B. die Frage, warum Rom nicht bombardiert werde. Die Kritik an dem englischen Vorgehen im Iran sei völlig abwegig; diese Aktion sei glänzend durchgeführt worden und sei eines der besten Unternehmungen, welche das Foreign Office jemals durchgeführt habe.

Er schloss damit, dass sich die Engländer keine zu grossen Hoffnungen machen dürften, da weder der Druck auf Sowjetrussland nachlassen werde, noch die Gefahr einer Invasion gebannt sei. Im Frühjahr würden an der Ostfront schwerere Kämpfe stattfinden als jemals bisher und auch die Invasionsdrohung bleibe bestehen. Volle Einheit des Wollens werde England aber auch in die Lage versetzen, mit diesen Schwierigkeiten fertig zu werden.

Japan:

Geschäftsträger Washington berichtet, dass der japanische Botschafter in Washington, Namura, die Lage dahin beurteilt, dass Japan zur Zeit einen gewaltsamen Vorstoss nach Niederl.Indien nicht riskieren könne. Die Marine habe zwar für 2 Jahre Ölvorräte angesammelt, doch könnten diese zur Durchführung eines solchen Unternehmens nicht aufs Spiel gesetzt werden. Auch nach der Eroberung Niederl. Indiens würden zwei Jahre vergehen, ehe die Ölversorgung

für

für Japan einsetzen könnte, da mit Sicherheit anzunehmen sei, dass die Holländer die Ölquellen zerstören würden. Die Flotte müsse überdies mit einem Eingreifen der Ver.Staaten rechnen, da zum Flankenschutz die an sich als leicht durchführbar bezeichnete Besetzung der Philippinen erforderlich sei. Seit der Verhängung der amerikanischen Ausfuhrsperre müsse übrigens die japanische Flotte schon von den vorhandenen Ölbeständen zehren.

Japans Politik müsse daher darauf ausgehen, zunächst durch den Ausbau der Wirtschaftsquellen der besetzten Gebiete Chinas eine gesunde Basis für weitere Expansionen nach dem Süden zu schaffen und die eigenen Ölvorräte durch Bezug aus den Ver. Staaten zu stärken. So hätten die Besprechungen in erster Linie den Zweck, eine Aufhebung des Ölembargos zu erreichen. Gleichzeitig benötige Japan Werkzeugmaschinen und Ersatzteile, die es infolge der Unterbrechung des Sibirienweges von Deutschland nicht mehr beziehen könne.

Die amerikanische Regierung suche die Zurückziehung der japanischen Truppen aus China zu erreichen, welche Forderung für Japan unannehmbar sei. Es sei noch nicht sicher, ob amerikanischerseits auch eine Zusicherung Japans verlangt worden wäre, Russland nicht anzugreifen, was vielleicht möglich sei. Die japanische Botschaft in Washington stehe stark unter dem Eindruck der amerikanischen Propaganda. Bedeutungsvoll sei ferner, dass in Verkennung der Verhältnisse ein japnaischer Angriff auf die Philippinen als notwendige Begleiterscheinung eines japanischen Unternehmens nach Süden angesehen werde. Eine Flankenbedrohung durch amerikanische Streitkräfte von den Philippinen aus bestehe zur Zeit in keiner Weise. Die auf den Inseln befindlichen amerikanischen Wehrmachtteile seien vielmehr mangels moderner Stützpunkte und angesichts der ungeheuren Länge der rückwärtigen Verbindungen zu aktiven Operationen gegen Japan nicht in der Lage.

Schweiz:

Die Schweiz hat in London gegen die Überfliegung ihres Gebietes durch etwa 50 britische Flugzeuge Protest eingelegt.

Geheim!

3.Abt.Skl. - 2 - Berlin, den 2.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Protektorat Böhmen-Mähren:

Ministerpräsident Elias zum Tode verurteilt.

Die Personen, die am 30.9. vom Standgericht Prag zum Tode verurteilt wurden, entstammen teilweise einer tschechischen Widerstandsgruppe, welche sich die Verübung von Sabotage zum Ziel gesetzt hatte und ausserdem auch Verbindung mit dem Auslande unterhielt. Die meisten Verurteilten jedoch waren Spitzelfunktionäre einer illegalen kommunistischen Formation, welche Vorbereitungen zu streiks in grossem Stile traf.

England:

Im Unterhaus wurde ein neuer Kredit von einer Milliarde Pfund bewilligt. Bei dieser Gelegenheit stellte der Schatzkanzler Word fest, dass England jetzt täglich etwa 13 Millionen Pfun für Kriegszwecke ausgebe gegenüber früher 11 Millionen. (9 Millionen für die Wehrmacht, 2 Millionen für andere Kriegszwecke).

Eden teilte auf eine Anfrage mit, dass bisher von der finnischen Regierung noch keine Antwort auf die Warnung der britischen Regierung eingegangen sei, wonach Finnland als erklärter Feind Grossbritanniens betrachtet wird, wenn es weiter in das rein russische Gebiet vordringe. Auf eine Anregung, England möge für die Beantwortung einen befristeten Zeitpunkt festsetzen, erwiderte Eden, dass es besser wäre, wenn man es ihm überliesse, auf seine Art die Verhandlungen zu führen.

Laut Bekanntgabe der Admiralität ist Sir Dudley Pound, der erste Seelord, zum ersten Adjutanten beim König ernannt.

Eire:

Eire:

Gesandter: Die Ausreise zahlreicher irischer Arbeiter nach England hat in den letzten Monaten stark zugenommen. Es sind von Mai bis August dieses Jahres mehr als 15.000 irische Arbeiter nach England gegangen, wahrscheinlich, um in die Kriegsindustrie eingestellt zu werden.

Während früher die englische Regierung (bis Ende Mai 41) die Einreiseerlaubnis nur in sehr beschränktem Umfange erteilte, seien im Anschluss daran die Beschränkungen aufgehoben und englische Werber nach Eire gekommen, um Arbeiter für die Kriegsindustrie zu gewinne. Angeblich erwägt die irische Regierung, diese englische Werbung zu untersagen.

Sowjetrussland:

Beendigung der Dreimächte-Konferenz in Moskau. In der Nacht zum 2.10. wurde ein Kommuniqué veröffentlicht, wonach die Konferenz der Vertreter der drei Grossmächte ihre Arbeiten am 1.X. abgeschlossen haben. Die Arbeit sei in einer Atmosphäre vollkommenen gegenseitigen Verständnisses und guten Willens erfolgreich erledigt worden. Wichtige Entschlüsse seien gefasst worden. In einer gemeinsamen Erklärung Beaverbrook und Harriman heisst es, dass die Sowjetunion von ihren angelsächsischen Verbündeten fast alles das erhalten wird, was sie benötigt.

Der mit der britischen Wirtschaftsmission nach Moskau gereiste Laurence Cadbury erklärte u.a., dass die Sowjetbehörden viele Informationen über die Deutschen abgegeben hätten, darunter auch Nachrichten, die die russischen Inspekteure während ihres Aufenthaltes in den deutschen Fabriken erhalten haben.

U.S.A.:

Am 1Ø.X. führte Marineminister Knox vor der Juristischen Vereinigung der U.S.A. aus, dass nach Vernichtung Hitlers die Amerikaner die wahren Führer zum Frieden werden müssten. Amerika werde die deutschen Piloten aus dem Nordatlantik fortfegen und es werde auch schliesslich das

in

in Amerika hergestellte Kriegsmaterial nach England bringen. Amerika werde die Seewege offenhalten und Deutschland in einen eisernen Ring der Seemächte einschliessen, in dem es zugrunde gehen werde. Die Niederlage der totalitären Mächte bildet jetzt einen Teil der nationalen Politik. Abschliessend betonte Knox, die Sicherheit der amerikanischen Welt einschliesslich Südamerikas könne nur gewahrt werden, wenn man noch mehr Flottenstützpunkte als zur Zeit besetzt.

Geheim!

3.Abt.Skl. - 2 - Berlin, den 3.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Tschechei:

Reuter: Der Leiter der tschecho-slowakischen Emigrantenregierung in London, Benesch, liess durch den "Aussenminister" Masaryk eine Aufforderung durch den Rundfunk verlesen, in dem die böhmische Bevölkerung angehalten wurde, Ruhe zu wahren, und sich nicht provozieren zu lassen. Die Zeit für offene Aufstandsbewegungen sei noch nicht gekommen. Es sei sehr leicht möglich, dass Demonstrationen und Streiks von Heydrich provoziert würden, um eine Handhabe für scharfes Auftreten zu finden. Die Emigrantenregierung wolle unnütze Opfer vermeiden, verspreche aber, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um den Tag des Sturzes der deutschen Henker zu beschleunigen.

England:

Im Unterhaus gab Staatsminister Littleton Auskunft über die Bildung eines Kriegsrates für den Mittleren Osten, der sich aus Vertretern der drei Wehrmachtsteile, dem englischen Botschafter in Kairo, Belgrad sowie dem Hohen Kommissar für Palästina und den Gouverneuren von Cypern und Aden zusammensetze. Auch Indien wird in Kürze einen Vertreter stellen.

Sein eigenes Amt, sagte Littleton, sei nach den gleichen Richtlinien organisiert wie das Kriegskabinett in London. Auch die Propagandatätigkeit wird von diesem Amt ausgeübt.

Zur Ernährungslage Mitteilung des Sekretärs des Ernährungsministeriums, dass dank der grossen amerikanischen Lieferungen die Zuckerration ab November heraufgesetzt werden kann.

Botschafter Halifax erklärte bei seiner Rückkehr nach

den

den U.S.A., dass England wohl zur Offensive übergehen wolle, aber vernünftig genug sei, nichts militärisch undurchführbares zu unternehmen.

Wenn die englische Armee bisher noch nicht an der europäischen Küste Fuss gefasst habe, so zeige dies nur, dass die Führung die Zeit dafür noch nicht für reif hält. Deutschland habe trotz des Russenkrieges die Initiative noch in der Hand und habe immer noch die Möglichkeit, seine Kräfte an verschiedenen Stellen gleichzeitig einzusetzen. Sowjetrussland müsse Deutschland den Winter über festhalten.

Russland:

Im Anschluss an die Dreierkonferenz hielt Molotow am 1.X. eine längere Rede, in der er die Mitarbeit Stalins hervorhob und im übrigen sich bemühte, die völlige Einheitlichkeit der alliierten und sowjetrussischen Politik hervorzuheben. Er sprach von den drei grossen Demokratien und den freiheitsliebenden Völkern. Die Zeit werde kommen, wo Sowjetrussland unter Leitung von Stalin ein gewichtiges Wort sprechen werde. Der russische Wille zum Kampf gegen Hitler sei unbeugsam.

In der Antwortrede von Harriman ist hervorzuheben, dass besonders die Gegenleistungen der Russen einen wichtigen Teil des Abkommens darstellen und bereits angelaufen sind.

Spanische Gesandtschaft aus London an Tokio und Bukarest: Die Nachricht, dass Stalin der englischen Regierung den Abschluss eines Waffenstillstandes angedroht habe, falls er nicht beschleunigt mit Kriegsmaterial beliefert werde, sei richtig und werde von anderer Seite bestätigt. Nach weiteren vertrauenswürdigen Berichten soll Stalin auch gegen die Atlantikbotschaft starke Bedenken geäussert und erklärt haben, er werde sich zu ernsten Entschlüssen veranlasst sehen, falls ihm von den anderen Alliierten keine strategische Entlastung zuteil werde.

U.S.A.:

U.S.A.:

D.N.B.: Die Bemerkung Roosevelts, dass in Sowjetrussland Religionsfreiheit herrsche, hat sogar in solchen Kreisen Widerspruch gefunden, die sonst die Politik des Präsidenten nachdrücklichst unterstützen. Der berüchtigte Abtlg.-Leiter des Ausschusses zur Untersuchung nichtamerikanischer Umtriebe, der Katholik Dies, hat in einem Schreiben an den Präsidenten wegen dieser Äusserungen Protest eingelegt. Er müsse namens der zehntausende ermordeter Christen gegen den Versuch Einspruch erheben, "den Sowjetwolf in die Schafskleidung Rooseveltscher Freiheiten einzuhüllen". Dies verlangt weiter von Roosevelt, dass er bestätige, wie sehr das amerikanische Volk das Sowjetregime ablehne.

Es sei bedenklich, dass die amerikanischen Kommunisten den deutsch-russischen Krieg ausnutzten, um die Antinazistimmung des Volkes in sowjetfreundlichem Sinne zu verfälschen.

Reuter: Präsident Roosevelt hat sich veranlasst gesehen, auf diese Kritiken zu antworten. Es wurde nochmals das wörtliche Protokoll der diesbezüglichen Pressekonferenz veröffentlicht, wobei hervorgehoben wurde, dass Präsident Roosevelt sich auf die Sowjetverfassung berufen habe, nach der den Religionsbekenntnissen Freiheit gewährt werde. Er habe in diesem Zusammenhang die Hoffnung ausgesprochen, dass die Bewegung zugunsten einer vollständigen Freiheit der Glaubensbekenntnisse in Sowjetrussland endgültig im Gange sei.

In "Colliers Magazine" hat Präsident Roosevelt einen Aufsatz veröffentlicht, in dem er sagt, dass der einzige Friede, der mit Hitler abgeschlossen werden könne, der Friede nach einer vollständigen Kapitulation sei. Man könne in diesem Kriege nicht von einem Verhandlungsfrieden sprechen, da ein Friedensvertrag die Nazis ebenso wenig binden würde, wie Gangster sich durch eingegangene Verpflichtungen gebunden fühlten. Die gewaltige Mehrheit des

amerikanischen Volkes habe ihre Ansicht über die Neutralität revidiert, als sie sich darüber klar wurde, was ein Sieg Hitlers bedeuten würde. Zum ersten Male wären jetzt die Sicherheit und Unabhängigkeit der Ver.Staaten und ihrer Demokratie bedroht.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Weyer: Versenkung des unter Panama-Flagge fahrenden amerikanischen Tankers White in Südatlantik. Aufnahme der bisher geretteten 18 Mann durch andere nach Rio fahrende Schiffe. Besatzung 41 Mann. Alles nordamerikanische Staatsangehörige.

Britisches Kriegsministerium:

Deutsche Kriegsgefangene, die in die Heimat zurückgeführt werden sollen, wurden am 3.I. an Bord zweier Lazarettschiffe verbracht, um gegen britische Verwundete ausgetauscht zu werden. Der Austausch soll am 4.I. begonnen.

Nach anderen Meldungen handelt es sich um 1.500 Schwerverwundete.

Reuter berichtet, dass das Kriegsministerium bekanntgegeben habe, dass der Zeitpunkt des Austausches habe verschoben werden müssen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Australien:

Nach dreitägiger Debatte hat die Regierung Fadden bei der Beratung über die Revision des Haushaltsvorschlages mit 36 zu 33 Stimmen eine Niederlage erlitten. Die Arbeiterpartei hat mit der Begründung gegen die Regierung gestimmt, dass diese allein nur in Stande sei, eine grössere Kriegsanstrengung unter gerechterer Verteilung der Lasten zu vollbringen. Der Führer der Arbeiterpartei, Curtin, bildete

darauf

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 4.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Weyne: Versenkung des unter Panama-Flagge fahrenden amerikanischen Tankers White im Südatlantik. Aufnahme der bisher geretteten 18 Mann durch andere nach Rio fahrende Schiffe. Besatzung 41 Mann. Alles nordamerikanische Staatsangehörige.

Britisches Kriegsministerium:

Deutsche Kriegsgefangene, die in die Heimat zurückgeführt werden sollen, wurden am 3.X. an Bord zweier Lazarettschiffe verbracht, um gegen britische Verwundete ausgetauscht zu werden. Der Austausch soll am 4.X. beginnen.

Nach anderen Meldungen handelt es sich um 1.500 Schwerverwundete.

Reuter berichtet, dass das Kriegsministerium bekanntgegeben habe, dass der Zeitpunkt des Austausches habe verschoben werden müssen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Australien:

Nach dreitägiger Debatte hat die Regierung Fadden bei der Beratung über die Revision des Haushaltsvorschlages mit 36 zu 33 Stimmen eine Niederlage erlitten. Die Arbeiterpartei hat mit der Begründung gegen die Regierung gestimmt, dass diese allein nur im Stande sei, ein grössere Kriegsanstrengung unter gerechterer Verteilung der Lasten zu vollbringen. Der Führer der Arbeiterpartei, Curtin, bildete

darauf

darauf ein neues Kabinett.

Das australische Parlament setzt sich zusammen aus 32 Vertretern der Arbeiterpartei, 24 der sogen. australischen Partei, 14 Landwirten und 4 Sozialisten. Curtin erklärte noch, dass die Arbeiterregierung diesen Krieg mit ganzem Herzen weiterführen werde, da die Interessen der Arbeiterklasse mehr als diejenigen irgend einer anderen Klasse von ihm betroffen sind.

U.S.A.:

Auf der Presse-Konferenz äusserte Roosevelt, dass Harriman beauftragt worden sei, in Moskau die Frage der Religionsfreiheit in der Sowjetunion zu besprechen. Ein Bericht Harrimans liege jedoch noch nicht vor, so dass man noch nicht wisse, ob diese Anregung Erfolg gehabt hätte.

New York Herald Tribune: Irgendetwas sei bezüglich der Beziehungen zum Vatikan, Sowjetrussland und der Einstellung des Papstes zur internationalen Lage im Gange.

New Yorker Sender: Es lägen zahlreiche Berichte vor, wonach die vom Vatikan gemachten Vorstellungen in Bezug auf die Wiederherstellung der rel.Freiheit in der Sowj.Union erfolgreich sein würden.

Reuter: Myron Taylor werde Roosevelt einen persönlichen Brief des Papstes überbringen.

Times: Die Sowjet-Regierung habe das Erscheinen der Zeitschrift der Gottlosenbewegung "Bjesboshnik" eingestellt.

Anschliessend kam Roosevelt auf die bevorstehende Abänderun des Neutralitätsgesetzes zu sprechen und gab bekannt, dass die endgültige Entscheidung erst nach der Konferenz der republikanischen und demokratischen Führer des Senates getroffen wird (am 7.X.). Über eine Revision der Kriegszonengrenzen, äusserte Roosevelt wörtlich, habe er noch nicht nachgedacht.

Japan:

Die jap.Regierung protestierte in Teheran wegen der

Auf-

Aufhebung der Vorrechte der japanischen Gesandtschaft in Teheran, und kündigte Vergeltungsmassnahmen an (DNB).

Bulgarien:

Botschafter Sofia: In Thrazien ist eine grössere Aufstandsbewegung ausgebrochen, deren Schwerpunkt bei Drama liegt, wo etwa 3000 Aufständische in verschiedene Gruppen gegliedert, festgestellt wurden. Die an sich dürftigen bulgarischen Nachrichten lassen erkennen, dass die Aufständischen mit leichten Geschützen, leichten und schweren Mgs ausgerüstet sind. Bulgarische Formationen sind gegen sie eingesetzt.

Finnland:

Ofi: Der finnische Wirtschaftsminister gab während seines Besuches in Stockholm die Erklärung ab, dass Finnland niemals einen Sonderfrieden mit der Sowjetrussischen Regierung schliessen werde. Die finnländische Sozialdemokratie unterstütze die finnlädnische Regierungspolitik vollkommen, weil sie davon überzeugt sei, dass diese die für Finnland die allein mögliche sei. Den Sowjetrussen dürfe man nicht trauen. Von der Ernährungslage gab der Minister ein trübes Bild; doch hoffe er, mit dem Getreide durchzukommen, da Deutschland 50.000 t liefern werde.

Frankreich:

Europa-Press: Admiral Darlan habe sich nach der Stadt Lavalle begeben. Nach Gerüchten solle er sich mit einer hohen deutschen milit.Persönlichkeit dort treffen; man spreche von Grossadmiral Raeder.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 6.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Astö II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Über die Lage in England berichten gut unterrichtete Gewährsleute: Die [Konservative Opposition gegen Churchill dauert weiterhin an. Als Vertreter ~~der~~ gemässigter konservativer Kreise gelt~~e~~ Botschafter Hoare. ~~Man sei der~~ angibt Ansicht, dass ~~ein~~ Kompromisfrieden mit Deutschland notwendig wäre, um ~~die~~ U.S.A. nicht den Gesamtgewinn des Krieges einstecken und England zu einer Macht zweiten Ranges machen zu lassen.] Auch am Hofe scheinen gewisse Strömungen in diesem Sinne vorhanden zu sein.

[Auch in ~~der~~ Arbeiterpartei ~~habe eine~~ stärkere Opposition gegen Churchill ~~sich~~ bemerkbar ~~gemacht~~, gefordert von Attlee, Greenwood und Bevin und zwar aus ~~der~~ Überzeugung ~~heraus~~, dass ~~die~~ Arbeiterinteressen während ~~der~~ Kriegszeit ~~doch~~ nicht entsprechend gewahrt würden ~~können~~. Allerdings dürfen sich derartige Stimmen wegen der Stärke der Churchill'schen Stellung noch nicht an die Öffentlichkeit wagen.

Dazu kommt, dass die umfangreichen Einziehungen zur Wehrmacht einen solchen Mangel an Arbeitskräften nach sich gezogen hätten, dass im ganzen ein Rückgang der Erzeugung zu bemerken sei.

Der [sowjetrussische Widerstand ~~wird~~ noch stark genug zu bewerten, um England vor ~~einer~~ Invasion zu bewahren.] Es müsse aber alles daran gesetzt werden, Deutschland zu revolutionieren, was am besten durch einen Aufstand in den besetzten Gebieten geschehen könnte.

Botschafter Halifax erklärte, die Führerrede noch nicht gelesen zu haben, da es nicht nötig sei diese sofort zu studieren. Die Rede sei eine Verbindung von verletzter Unschuld und verdrehter Beschichte. Das wichtigste sei, durch erdrückende Luftangriffe

auf

auf Deutschland die beste Hilfe für Sowjetrussland zu leiste
Für Entsendung eines englischen Expeditionscorps auf den Kontinent seien weder Schiffe noch Ausrüstung ausreichend vorhanden.

Nach einer Associated-Press-Meldung habe es Churchill für nötig gehalten, sich für seine Russland-Politik die ausdrückliche Zustimmung der konservativen Partei zu sichern Dies soll sogar in einer offiziellen Unterhaussitzung der Fall gewesen sein. Gewisse Erklärungen Molotows, dass Russland noch eine entscheidende Rolle bei der weiteren Gestaltung der europäischen Zukunft spielen werde, hätten in London doch gewisse Bedenken hervorgerufen. Roosevelt wie Churchill versuchten nun, mit allen Mitteln den ungünstigen Eindruck bei den sehr einflussreichen streng christlichen Kreisen zu verwischen.

Nach Mitteilung engl.Botschafter Tokio beabsichtigt ~~XXXX~~ Craigie, zuerst nach den U.S.A., dann nach England zu fliegen, um die Politik der angelsächsischen Mächte gegen Japan zu beeinflussen und seine Abreise gewissermassen als Drohung gegenüber Japan zu benutzen. Diese Geste würde aber ihre Wirkung verfehlen, da Craigie im Gegensatz zum amerikanischen Botschafter Grew sich keine Stellung in Tokio zu verschaffen gewusst hätte.

U.S.A.:

5

Nach Bericht ~~des~~ deutschen Geschäftsträgers in Washington sind ~~die~~ amerikanischen Meldungen über Japan neuerdings auf ~~einen~~ pessimistischen Ton gestimmt, da Japan angeblich nicht bereit sei, irgend welche Konzesssionen in China zu machen. Ein Kabinettswechsel in Tokio sei wahrscheinlich, bei dem vielleicht Matsuoka wieder eine Rolle spielen werde. Auch sei der Einfluss der Extremisten auf Konoye im Wachsen.

Nach amerikanischen Meldungen treffe die Regierung gewisse

wisse Vorkehrungen, um für den Fall eines Sonderfriedens Stalins mit Deutschland gerüstet zu sein. Anscheinend werde jetzt die Verbindung mit weissrussischen Emigrantenkreisen aufgenommen, wofür der Besuch Kerentzkis beim Präsidenten Roosevelt zu sprechen scheint. Für den Fall einer Abdankung Stalins werde die Bildung einer nationalen russischen Emigrantenregierung ins Auge gefasst.

Die Stimmung in Italien werde für schlecht gehalten, aber man sähe keine Chance, dass es etwa zu einer gegen die Person Mussolinis gerichteten Aktion kommen könne.

Die Stimmung in Deutschland werde als sehr düster beurteilt, trotzdem aber nicht an die Möglichkeit einer Niederringung Deutschlands gedacht. Einzige Hoffnung sei, das Reich von innen auszuhöhlen, um dadurch den Sturz der Regierung herbeizuführen. Vor allem hoffe man auf Zunahme der Unruhen in den besetzten Gebieten. Dass der Fall Deutschlands, des einzigen Schützers gegen den Bolschewismus, die völlige Bolschewisierung Europas von Moskau bis Lissabon zur Folge haben würde, sei klar, doch müsse dies in Kauf genommen werden, um Deutschland niederzuzwingen.

6

Japan:

[Zu ~~den~~ Besprechungen in Washington schreibt ~~die~~ japanische Presse, dass ~~diese~~ Fühlungnahme nicht den Zweck habe, den Chinakonflikt rasch zu beenden. In dieser Beziehung gäbe es für die nationale japanische Politik ~~gewisse~~ Grenzen, die unter keinen Umständen überschritten werden dürften.] Der Oberkommandierende in China, General Hata, habe erst ~~1940~~ kürzlich ausdrücklich erklärt, dass die Zukunft des Chinakonfliktes von keiner noch so hoffnungsvollen diplomatischen Entwicklung abhängig gemacht werden würde. Gerüchten zufolge sei die neue japanische Offensive in Richtung auf Tschangtscha gegen den Willen der Regierung in Tokio unternommen

worden

worden, um die Verhandlungen mit Amerika zu stören.

Vatikan:

Ein einflussreiches portugiesisches katholisches Blatt stellt in einem gross aufgemachten Leitartikel fest, dass die U.S.A. bisher keinen offiziellen diplomatischen Vertreter beim Vatikan eingerichtet hätten, sondern nur durch einen Sondergesandten mit dem Papst in Verbindung treten konnten. Dagegen haben die U.S.A. keine Bedenken getragen, schon lange den sowjetrussischen Staat anzuerkennen und einen Botschafter nach Moskau zu entsenden.

Rumänien:

Nach Bericht unseres Gesandten aus Bukarest hat die rumänische Regierung darauf aufmerksam gemacht, die Bereitstellung weiterer Zahlungsmittel an Deutschland nicht mehr garantieren zu können, falls nicht baldigst ein Teil der noch ausstehenden deutschen Lieferungen einginge. Von deutscher Seite wird dagegen geltend gemacht, dass die rumänischen Zahlungen noch lange nicht den zugesagten Umfang erreicht hätten. Anscheinend besteht in rumänischen Kreisen das Gefühl, im Verhältnis zu anderen Staaten - gemeint ist wohl Ungarn - allzuviel geleistet zu haben.

Nach Meldung des Missionschefs aus Bukarest hat aber der Ministerpräsident in dieser und in nächster Woche je eine halbe Milliarde Lei als provisorische Zahlung für die deutsche Wehrmacht in Aussicht gestellt. Die rumänische Finanzlage sei allerdings sehr ernst und die Gefahr einer Inflation nahe. Es empfehle sich daher, die Ausgaben der deutschen Wehrmacht in Rumänien, soweit sie ohne Gefährdung militärischer Zwecke geschehen können, möglichst einzuschränken.

Spanien:

Spanien:

4. [Nach Mitteilung ~~des~~ spanischen Aussenministers ~~sind~~ die Benzin- und Schmieröl-Versorgung sehr ernst, da Spanien nur für 40 Tage Schmieröl besitze und die U.S.A. sämtliche Verschiffungen eingestellt hätten. ~~Der~~ Spanische Botschafter in Washington sei beauftragt, darauf hinzuweisen, dass ~~die~~ amerikanische Sperre das Land keineswegs ~~den~~ Wünschen der Engländer und Amerikaner geneigter machen würde, sondern umgekehrt Spanien zu ernsten Entschliessungen zwingen könne.]

U.S.A.:

Nach Bericht eines V-Mannes der deutschen Gesandtschaft in Nanking soll auf der Moskauer Konferenz der amerikanische Delegationsführer Harriman insgeheim festzustellen versucht haben, in wie weit Sowjetrussland den Japanern Konzessionen machen würde, wenn Amerika vermittle, wobei auch die Frage Nord-Sachalin berührt wurde.

Folgende amerikanische Vorschläge sollen vorliegen:

1.) Japan räumt das Yangtse-Tal, gegen Mittel- und Südchina mit Kanton und behält nur Nanktschang.

2.) Zusammenlegung der beiden chinesischen Heere unter Führung von Chiang.

3.) Wiederherstellung der offenen Tür für den amerikanischen Handel und Garantierung der amerikanischen China-Interessen durch Japan.

4.) Verzicht Japans auf weitere Südexpeditionen.

5.) Kündigung des Dreimächtepaktes und bis zu seinem Ablauf japanische Verpflichtung, nicht in den deutsch-amerikanischen Konflikt einzugreifen.

Sal

3.Abt.Skl.

Geheim!

Berlin, den 7.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Nachdem vor kurzem in Manila zwischen den englischen und amerikanischen Militärbefehlshabern eine dreitägige Konferenz stattgefunden hatte, soll nach japanischen Meldungen nunmehr eine Konferenz zwischen England, Amerika und Tschungking in Hongkong stattfinden. Ein amerikanischer Wirtschaftsdelegierter, Gravy, befindet sich zur Zeit in Tschungking, um dort mit dem bekannten englischen Finanz-Experten, Sir Otto Niemeier, über Hilfsmassnahmen für China zu beraten.

U.S.A.:

Nach Bericht eines V-Mannes der deutschen Gesandtschaft in Hsingking soll auf der Moskauer Konferenz der amerikanische Delegationsführer Harriman insgeheim festzustellen versucht haben, in wie weit Sowjetrussland den Japanern Konzessionen machen würde, wenn Amerika vermittle, wobei auch die Frage Nord-Sachalin berührt wurde.

Folgende amerikanische Vorschläge sollen vorliegen:

1.) Japan räumt das Yangtse-Tal, ganz Mittel- und Südchina mit Kanton und behält nur Hangtschau.

2.) Zusammenlegung der beiden chinesischen Reiche unter Führung von Chiang.

3.) Wiederherstellung der offenen Tür für den amerikanischen Handel und Garantierung der amerikanischen China-Interessen durch Japan.

4.) Verzicht Japans auf weitere Südexpeditionen.

5.) Kündigung des Dreimächtepaktes und bis zu seinem Ablauf japanische Verpflichtung, nicht in den deutsch-amerikanischen Konflikt einzugreifen.

6.)

6.) Amerikanische Vermittlung zwischen Sowjetrussland und Japan. Mit Hilfe amerikanischer Kredite wird Japan Nordsachalin übernehmen.

7.) Schleifung der Festung Wladiwostok.

8.) Amerikanische Anleihe an Japan zum Ankauf von Rohstoffen in Niederländisch-Indien.

Am 15.9. ist ein japanischer Botschaftsrat nach Amerika zurückgekehrt, der folgende Antwort Japans mitbrachte:

Bereiterklärung zur Räumung des Yangtse-Tals und schrittweise Herausziehung der japanischen Truppen, allmähliche Räumung Südchinas, Einverständnis mit einer Zusammenlegung der beiden chinesischen Reiche. Keine Kündigung des Dreierpaktes, dagegen ernsthafter japanischer Versuch eines Ausgleichs mit Amerika.

Die amerikanische Öllieferung ist bisher noch nicht ganz eingestellt.

In Japan bestehe gegen Konoye eine starke Strömung. Sollte er fallen, so sei ein neues Kabinett unter Muto oder Suetsugu zu erwarten. Die Haltung Japans gegen England würde auf alle Fälle fest bleiben. Bei einem Zusammenbruch der sowjetrussischen Armee würden die Verhandlungen mit Amerika wohl scheitern.

Nach Bericht von diplomatischer Seite wurde die Führerrede vor allem als eine Äusserung des Oberbefehlshabers der deutschen Wehrmacht gewertet, insbesondere die Äusserung, dass Russland bereits geschlagen sei, wurde auf das Stärkste beachtet und wirkte sehr niederdrückend. Man sucht daher besonders hervorzuheben, dass eine endgültige Entscheidung erst im Jahre 1943 fallen würde.

Nach Bericht von diplomatischer Seite werde Präsident Roosevelt seinen Plan zur Abänderung des Neutralitätsgesetzes den Führern der beiden Parteien erst am 7.10. vorlegen. Es sei auffallend, dass die Entscheidung darüber solange hinausgezögert werde, was vielleicht damit zusammenhängt, dass die Lage in Sowjetrussland den Präsidenten nachdenklich gestimmt hat.

Neuerdings vertrete die interventionistische Presse die These, der Präsident könne auch ohne Kongress die für die amerikanischen Handelsschiffe gesperrten Kriegszonen aufheben, umso mehr als die deutsche Blockade nicht voll wirksam sei und daher völkerrechtlich nicht anerkannt zu werden brauche.

Canada:

Nach Mitteilung eines Gewährsmannes ist ein von der katholischen Kirche in Canada herausgegebenes und zur Verteilung bestimmtes Gebet um den Sieg der englischesowjetrussischen Waffen auf den Protest der Kirchenmitglieder hin wieder zurückgezogen worden.

Griechenland:

Nach bestätigten Nachrichten von griechischer Seite fanden in den letzten Tagen in dem von Bulgarien besetzten Ost-Mazedonien westlich Cavalla schwere Ausschreitungen bulgarischer Banden gegen die griechische Bevölkerung statt, bei denen angeblich bis zu 2.000 Menschen umgekommen sein sollen. Die griechische Regierung hat den Bevollmächtigten des deutschen Reiches um Intervention in Sofia gebeten.

Bulgarien:

Der Vorsitzende der bulgarischen Sobranje erklärte in seiner Rede, dass das bulgarische Volk für das russische Volk - aber nicht für den Bolschewismus - Sympathien empfände. Bulgarien unterhalte noch immer korrekte Beziehungen zu Russland, die jedoch von der Gegenseite nicht immer aufrichtig eingehalten würden. Dagegen seien Bulgariens Beziehungen zur Türkei herzlicher denn je.

Kroatien:

Nach Mitteilung von diplomatischer Seite ist nunmehr das Gebiet von Semlin auf Kroatien übertragen worden. Der kroatische Staatschef hat in Belgrad wissen lassen, dass er ein

friedliches

friedliches Verhältnis mit Serbien anstreben wolle unter der Voraussetzung, dass keine weiteren Kämpfe stattfänden und dass der Aufbau beider Staaten in engster Anlehnung an Deutschland erfolgen werde.

Brasilien:

Geschäftsträger Rio: Einzelheiten über die Verwendung des amerikanischen Kredits von 100 Millionen (der vielleicht durch einen geheimen Zusatzkredit um 40 Millionen vermehrt wird) sind noch nicht festzustellen. Besonders genannt wird der Ausbau von Eisenbahnverbindungen des wichtigen Erzgebietes, Minas Geraes, zu den Häfen, namentlich Victoria, die für grössere Erzverladungen ausgebaut werden sollen, um grössere Verladungen von Mangan und Eisenerz für die U.S.A. zu ermöglichen.

Dagegen ist es zweifelhaft, ob ein Ausbau von Flug- und Flottenstützpunkten eingeschlossen ist, für den vielleicht der oben genannte geheime Kredit in Frage kommt.

Die Annahme des Kredites, der aussergewöhnlich hoch ist, wird allgemein als Anzeichen künftig noch wesentlich verstärkter politischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit Brasiliens mit den U.S.A. gewertet.

Besonders aus Nordbrasilien wird jetzt schon von einer starken Zunahme des amerikanischen Einflusses berichtet. Die Volksstimmung sei geteilt zwischen der Erbitterung über das arrogante Auftreten der Amerikaner und der Zufriedenheit mit dem verstärkten Dollarumlauf. Der Flugplatz in Pernambuco werde mit grösster Beschleunigung ausgebaut.

Argentinien:

Nach Mitteilung Geschäftsträgers Buenos Aires hat der englische Botschafter versucht, den argentinischen Aussenminister auf die Entfernung des deutschen Botschafters anzusprechen, was dieser jedoch mit Entschiedenheit abgelehnt hat. Nunmehr soll auch seitens des amerikanischen Botschafters

ein

ein Vorstoss beim amtierenden Staatspräsidenten Castillo unternommen sein, von welchem eine deutliche Erklärung gegen die totalitären Staaten gefordert wurde. Castillo habe dieses Ansuchen unter Hinweis auf die Neutralität Argentiniens höflich aber bestimmt abgelehnt, worauf der amerikanische Botschafter beinahe ausfallend geworden sein soll.

England:

5.Abt.Skl. Geheim! Berlin, den 8.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Die englische Regierung hat nach einer Rundfunkmeldung die Absicht, eine Liste derjenigen verantwortlichen Deutschen Persönlichkeiten anzulegen, welche für Morde, Grausamkeiten und Unterdrückung der Bevölkerung in den von Deutschland besetzten Gebieten verantwortlich sind. Der englische Aussenminister soll sich bezüglich dieses Problems mit den übrigen alliierten Regierungen in Verbindung setzen.

Folgende Namen enthält die Liste jetzt schon: Heydrich, Falkenhausen, Terboven.

Im Unterhaus gab der Kriegsminister Margesson eine eingehende Darstellung des Verlaufes der Verhandlungen mit Deutschland über die Rückführung kriegsbeschädigter Gefangener. Nach Art. 9 der Haager Konvention müssten alle schwerkriegsbeschädigten Gefangenen ohne Rücksicht auf Rang oder Anzahl in die Heimat zurückgebracht werden. Durch Vermittlung der Schweizer Regierung habe Deutschland eine entsprechende Anregung nach England geleitet. Die Verhandlungen hätten zunächst einen erfolgversprechenden Verlauf genommen. Deutschland hätte 1200 englische Gefangene zurückXXXXXXXXX zu schicken gehabt und England 150. Daraufhin habe die deutsche Regierung gebeten, doch auch Frauen und Kinder der Zivilinternierten mit diesen Transporten zurückzusenden, um die Zahl auszugleichen. Eine Einigung sei jedoch darüber nicht zu erzielen gewesen, da die deutsche Regierung immer mit neuen Forderungen gekommen sei. Zuletzt, als die Ausreise der Gefangenen schon bevorstand, habe die deutsche Regierung einen besonderen Vertrauensbruch begangen, indem sie ganz plötzlich weitergehende Forderungen stellte.

stellte. Daraufhin wurde die gesamte Aktion unterbrochen und die englische Regierung fürchte, dass nunmehr jede Aussicht auf Rückführung der englischen Gefangenen aufgegeben werden müsse.

Die Frage, ob bei diesen Verhandlungen auch über den Austausch von Hess gesprochen worden sei, wurde von englischer Seite verneint.

Auf der Unterhaussitzung am 8.X. teilte Kriegsminister Margesson mit, dass die englischen Offiziere jetzt die Sowjet front besucht hätten, um sich über die dortige Lage ein zutreffendes Urteil zu XXXXXX.bilden.

Bezüglich Abessiniens stellte er fest, dass die italienische Zivilverwaltung nunmehr ein Ende gefunden habe. Der Kaiser von Abessinien habe das Recht, eine Armee unter seinem eigenen Oberbefehl aufzustellen, doch werde er von englischen Instrukteuren dabei unterstützt.

Der Innenminister erklärte, dass die laufende Parlamentsperiode zum zweiten Mal um ein Jahr verlängert werde, da die Durchführung allgemeiner Wahlen völlig unmöglich sei. XXXXX

ausschusses erklärte, dass dieser Beschluss nicht weh tue. Die U.S.A. würden einfach unter Änderung des Neutralitätsgesetzes ihre Schiffe bewaffnen und ihnen anheimstellen, auf hoher See überall hinzufahren. Viele Amerikaner würden sich darüber freuen, dass die amerikanischen Schiffe in Zukunft nicht mehr unter Panamaflagge zu fahren brauchten.

Roosevelt äusserte sich zu dieser Frage dahin, dass Panama sich nach den auch in den Ver.Staaten geltenden gesetzlichen Beschränkungen bezüglich der Bewaffnung von Handelsschiffen richte. Doch lasse Panamas Entscheidung die Änderung des Neutralitätsgesetzes besonders notwendig erscheinen.

Nach Bericht aus diplomatischer Quelle haben die Bemühungen aus Kreisen der Regierung, die amerikanischen Iren zu spalten und ihre Unterstützung für die Englandhilfe zu gewinnen, erneut eine wesentliche Schlappe erlitten. Ein Neffe des Sekretärs des ehemaligen Präsidenten Wilson hat eine Organisation gegründet, die den Anschluss Irlands an die alliierte Front zur Bekämpfung der Diktaturen fordert. Die grossen irischen Gesellschaften sind jedoch offiziell von dieser Politik abgerückt und haben erklärt, es müsse ausschliesslich der Regierung von Eire überlassen bleiben, welche Politik sie einnehmen wolle.

Frankreich:

Nach Bericht von diplomatischer Seite wird sich die Erste französische Kammer aus 200 Mitgliedern zusammensetzen, die sämtlich vom Staatschef ernannt werden. Die Zweite Kammer von 300 Mitgliedern setzt sich zur Hälfte ebenfalls aus vom Staatschef ernannten Mitgliedern, zur anderen Hälfte aus Vertretern der Berufsstände, Frontkämpfern und

der

der kinderreichen Familien zusammen. Die übrige Hälfte werde durch Provinzialversammlungen ernannt, die ihrerseits von Gemeindeversammlungen gewählt werden.

Als Staatschef, der gleichzeitig Regierungschef sein soll, wird zunächst namentlich Pétain aufgeführt und als sein Nachfolger - ebenfalls namentlich - Admiral Darlan bezeichnet. Die Nachfolge auf diesen Posten soll in Zukunft so geregelt werden, dass der jeweilige Staatschef drei Männer in einem versiegelten Umschlag bezeichnet, die als Nachfolger in Frage kämen. Die Auswahl des endgültigen Staatschefs unter diesen drei Männern wird von einer Versammlung getroffen, die sich aus der Kammer der 200, der Kammer der 300 und 500 Vertretern der Provinzialkammern zusammensetzt.

Falls diese neue Verfassung Wirklichkeit werden sollte, bedeutet sie eine Festigung der chauvinistischen Rechten, der Armee, des Grossbürgertums und der Kirche, die späterhin keine Gelegenheit unbenutzt lassen werden, aus dieser Politik auszubrechen. Deshalb empfehle es sich für Deutschland, die in der Opposition zur heutigen Regierung stehenden politischen Gruppen der Linken schon jetzt tatkräftig zu unterstützen.

Türkei:

Nach Bericht von diplomatischer Seite hat der Staatspräsident in bewundernden Worten von der grossen militärischen und organisatorischen Leistung Deutschlands während des Krieges und insbesondere seit Beginn des Feldzuges gegen Sowjetrussland gesprochen. Er äusserte, dass er nach der letzten Rede des Führers mit Spannung die nächsten grossen Erfolge im Osten erwarte und er hoffe, dass es auf dem russischen Kriegsschauplatz noch in diesem Herbst zu endgültigen militärischen Entscheidungen kommen werde. Unter Anspielung auf gewisse Vorgänge während der Wirtschaftsverhandlungen fügte der Präsident hinzu, dass, solange endgültige Entscheidungen noch ausständen, bestimmte diplomatische und politische Entschlüsse gewisse Schwierigkeiten verursachten.

Nach Bericht des Militärattachés Ankara verstärkt sich

der

der englische Druck auf die Türkei weiter. England liefert in grossem Ausmass Kriegsmaterial und bemüht sich um den Ausbau der türkischen Häfen. Der Türkei ist vor allem daran gelegen, die schon seit längerer Zeit in England bestellten Kriegsschiffe ausgeliefert zu erhalten. Man wisse in London genau, dass jetzt der letzte Zeitpunkt gekommen sei, die Türkei auf die englische Seite zu ziehen, ~~XXXXXXXX~~ ehe es nach einer siegreichen Beendigung des Russlandfeldzuges hierfür zu spät würde. In Ankara sei man sich jetzt aber bewusst, dass das gleichzeitige Bündnis mit England und der Freundschaftspakt mit Deutschland bereits ein Anachronismus geworden sei, nachdem England als Verbündeter Sowjetrusslands aufgetreten sei. Auf die Dauer könne die Türkei daher einer Entscheidung nicht ausweichen.

Kroatien:

Nach Bericht von militärischer Seite wird im kroatischen Kriegsministerium eine deutsche Abteilung unter Leitung eines Staatssekretärs eingerichtet werden, welcher die Wehrüberwachung der deutschen Volksgruppe zu beaufsichtigen hat. Es werden Formationen unter der Bezeichnung "Deutsche Truppen der kroatischen Wehrmacht" errichtet, in denen die Dienst- und Kommandosprache Deutsch ist, doch soll im dienstlichen Verkehr mit kroatischen Wehrmachtstellen die kroatische Sprache gebraucht werden. Die deutschen Truppen tragen die kroatische Uniform mit einem sogenannten deutschen Abzeichen.

Brasilien:

Das Pacht- und Leihabkommen zwischen den U.S.A. und Brasilien zwecks Ausbaus der Verteidigung der westlichen Hemisphäre wurde am 1.10. in vollkommenster Heimlichkeit abgeschlossen. Schon seit Monaten hat die amerikanische Presse beständig verlangt, dass bei dem brasilianischen Hafen Recife Luft- und Flottenstützpunkte ausgebaut werden müssten. Zu diesem Zweck werde Brasilien von den 400 Millionen Dollar, welche aus dem Hilfsgesetz für ibero-amerikanische Länder vorgesehen sind, 100 Millionen Dollar erhalten.

3.Abt.Skl. Geheim! Berlin, den 9.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A.Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Britische Admiralität gibt die Versenkung SM Hilfsschiff "Corfield"bekannt, Kdt. Tucker.

Keine Opfer.

Es handelt sich um ein/ 1791 BRT grosses, im Minenräumdienst stehendes Fahrzeug von 10 sm Geschwindigkeit.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

In der Unterhaussitzung am 8.X. wurde an verschiedenen Massnahmen Bevins in der Frage des Arbeitseinsatzes Kritik geübt. Vor allem sei eine stärkere Heranziehung der Frauen verlangt.

Bevin erklärte demgegenüber, dass in keinem anderen Lande, auch nicht in Deutschland, so scharfe Massnahmen bei Heranziehung der Frauen ergriffen seien wie in England. Er wolle nach deutschem Vorbilde das ganze Volk für den Krieg einsetzen und zwar den einen Teil für die Operation, den anderen für die Produktion. England habe sich erst langsam auf den Krieg eingestellt, weil sich noch mancherlei Schwierigkeiten ergeben hätten.

Russland:

Zu den Worten des Führers über den Aufenthalt Molotows in Berlin erklärte der stellvertretende Propagandachef Lossowski:

1.) Molotow habe die Frage eines Rückzuges der deutschen Truppen

Der

Truppen aus Finnland angeschnitten, da er erkannt hätte, dass diese Truppen sich nur dort befänden, um Finnland in einen Krieg gegen Russland zu treiben.

2.)Entgegen dem Pakt von 1939 habe Hitler Sowjetrussland nicht befragt, bevor er Truppen nach Rumänien geschickt habe.

3.)Nach der Entsendung deutscher Truppen nach Rumänien hätte Sowjetrussland versucht, Bulgarien seine hilfreiche Hand zu bieten. Dies sei aber ausgeschlagen worden.

4.)Als im März 1941 Sowjetrussland der Türkei versichert habe, dass sie im Angriffsfalle auf die Neutralität Russlands rechnen könne, habe diese Versicherung Deutschlands Missfallen erregt. Im übrigen sei darauf hinzuweisen, dass in der deutschen Verlautbarung nach dem Besuch Molotows versichert worden wäre, es sei eine Einigung erzielt worden.

Bemerkung: Es fehlt bezeichnenderweise ein Hinweis auf die Dardanellenfrage.

U.S.A.:

Nach Reuter wird Roosevelt heute am 9.X. dem Kongress eine Botschaft zur Abänderung des Neutralitätsgesetzes zusenden. Der Präsident des Auswärtigen Senatsausschusses erklärte,sofort nach Erhalt der Botschaft einen Gesetzentwurf über gewisse Bestimmungen vorlegen zu wollen. Er trete für die Abschaffung des Artikel 6 ein, der die Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe untersage, denn die Besatzungen der U.S.A.-Schiffe müssten das Recht haben, sich gegen Angriffe zu schützen und dazu Waffen besitzen, um diese Verteidigung durczuführen. Er trete ebenfalls für eine Abschaffung des Art.2 ein, der den amerikanischen Schiffen das Anlaufen von Häfen Kriegführender und das Befahren von Kriegszonen verbiete und sie in ihrer Bewegungsfreiheit beschneide.

Bereits in kürzester Zeit werde sich zeigen, wie notwendig die Abschaffung des Art.2 und 6 sei.

sog. Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses stimmte dem Verlangen nach Eröffnung eines Kredites von 5,985 Milliarden zu mit der Begründung, dass die Erzeugung von Kriegsmaterial noch nicht den Punkt erreicht habe, an dem die Niederlage der Achsenmächte gewährleistet sei. Spätestens am 30.6.1943 werde die Lieferung des Materials auf Grund dieser Kredite beendet sein. Der Produktionskampf mit den Achsenmächten müsste daher noch intensiver gestaltet werden.

Der Fonds auf Grund des Hilfsgesetzes sei in 10 Kategorien geteilt worden. An der Spitze ständen landwirtschaftliche und industrielle Erzeugnisse, dann folge Kriegsmaterial und andere Zufuhren, an dritter Stelle ständen die Bedürfnisse der Luftwaffe. Eine Milliarde Dollar werde dazu verwandt werden, um 1/4 der Bevölkerung Englands für einen Zeitraum von 6 Monaten zu ernähren. 15 - 20 % der Leistungsfähigkeit der amerikanischen Fabriken sei augenblicklich der Erzeugung von Kriegsmaterial gewidmet; spätestens im Juli 1943 müsste die Hälfte der gesamten industriellen Kapazität für diese Zwecke eingespannt sein.

Staatssekretär Hull erklärte, die amerikanische Regierung sei sehr interessiert daran, wie weit finnische Truppen über die Grenze von 1939 hinaus vorgehen würden. Die amerikanische Regierung habe volles Verständnis dafür, dass England in dieser Angelegenheit Finnland eine Warnung habe zukommen lassen.

Die Abschaffung einer doppelten Staatsangehörigkeit werde jetzt erwogen; nach deren Fall Einziehung aller in Amerika geborenen Japaner, Deutschen und Italiener zum Wehrdienst beabsichtigt.

Ungarn:

Nunmehr wird ein Aufruf des ungarischen Emigranten Tibor von Eckhardt bekannt, den er als Vorsitzender des

sogen.

sog. Vollzugsausschusses der Bewegung für das unabhängige Ungarn erlassen hat. Der Aufruf kommt aus Amerika, wo sich Eckhardt seit einiger Zeit aufhält.

Es heisst darin, dass der gegen die Freiheit der Völker gerichtete Naziangriff die Unabhängigkeit Ungarns vernichte. Die Armee Hitlers beraube die ungarische Regierung ihrer Aktionsfreiheit und Ungarn, das uralte Schlachtfeld der Freiheitsliebe gelange wieder unter den Absatz des deutschen Stiefels. In dieser unerträglichen Lage sei es die heiligste Pflicht, den wahren Willen des ungarischen Volkes zum Ausdruck zu bringen und den Kampf gegen die Naziherrschaft aufzunehmen. Von dem Erfolg dieses Kampfes hänge die ganze Zukunft der ungarischen Nation ab. In der Erklärung Roosevelts und Churchills seien die ewigen Ziele zum Ausdruck gebracht worden, welche auch die Ungarn beseelen müssten.

Es müsse feierlich erklärt werden, dass die ungarische Nation nicht für die Politik ihrer gegenwärtigen Regierung verantwortlich sei, deren Entschlüsse offenkundig unter dem Nazizwang gefasst würden. Darum müsse für ein nach aussen unabhängiges und nach innen freies Ungarn gekämpft werden.

Der Vollzugsausschuss werde diesen Kampf führen, der solange dauern werde, bis die Freiheit und Unabhängigkeit des ungarischen Volkes vollständig wiederher-gestellt sein würden.

In der ganzen ungarischen Presse wird diese Kundgebung de Vollzugsausschusses scharf abgelehnt. Es könne nicht länger geduldet werden, dass politische Glücksritter sich noch weiter in innerungarische Angelegenheiten mischen. Besonders wird betont, dass die gegenwärtige ungarische Regi rung keinen Anteil an dieser peinlichen Sensation habe, zumal die Reise Eckhardt nach Amerika unter der vorigen Regierung Teleki erfolgt sei.

Der ungarische Ministerrat hat nach Mitteilung von Transocean dem Reichstagsabgeordneten und langjährigen Vorsitzenden der Kleinlandwirtepartei, Tybor Eckardt, der in den U.S.A. einen sogen.Ausschuss "für das unabhängige Ungarn gegründet habe, die ungarische Staatsbürgerschaft aberkannt.

Türkei:

Türkei:

Die türkische Regierung veröffentlichte ein amtliches Dementi, in dem bestritten wird, dass Deutschland Forderungen an die Türkei gestellt oder durch Massierung von Truppen in Bulgarien einen Druck ausgeübt habe, in der Absicht die Türkei anzugreifen. Wenn auch diesen tendenziösen Gerüchten nicht die geringste Richtigkeit beigelegt würde, so stellen doch die deutsche und türkische Regierung nochmals fest, dass durch solche Machenschaften die vertrauensvollen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wie sie durch das Abkommen vom 18.Juni 1941 bestätigt wurden, nicht getrübt werden können.

3.Abt.Skl. Berlin, den 10.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

DNB meldet die Ernennung des Vizeadmirals Bourragué zum Generalstabschef der Landesverteidigung und des Vizeadmirals Michelier zum vorläufigen Stellvertreter bei der deutschen Waffenstillstandskommission.

Russland:

Sowjetkreise in Shanghai melden die im Gang befindliche Evakuierung sämtlicher kommunist. Partei- und Regierungsstellen, der obersten Militärbehörden sowie der ausländischen Vertretungen aus Moskau. Die Zivilbevölkerung müsse dortbleiben. Stalin habe auf engl.-amerikanischen Druck Tharitzin als neuen Regierungssitz bestimmt.

Island:

Nach Bericht eines Schweizer Gewährsmannes sei auf Island bereits eine grosse Anzahl amerikanischer Techniker tätig, um die Voraussetzungen für die Unterbringung grosser Truppenmassen und die Stapelung riesiger Mengen Kriegsmaterials zu schaffen. Zur Zeit bestünden allerdings noch Schwierigkeiten mit England, das vorläufig nicht damit einverstanden sei, aus Island einen rein amerikanischen Stapelplatz und Truppenstützpunkt zu machen, zu welchem Zweck die englischen Truppen zurückgezogen werden sollten.

Von den früheren Plänen, entweder über Portugal und Spanien oder von Dakar aus vorzustossen, sei man wegen zu grosser Schwierigkeiten abgekommen. Gerade deshalb sei das Interesse an Island um so grösser.

Britische Admiralität:

Ein grosses deutsches Uboot gab sich nach einem Kampf mit

dem

dem britischen Schleppnetzdampfer "Lady Shirley". Der Schleppnetzdampfer befand sich auf einer Aufklärungsfahrt, als er das Uboot bemerkte. Das Uboot tauchte sofort, wurde jedoch mit Wasserbomben angegriffen, die es zum Auftauchen zwangen. Der Schleppnetzdampfer lieferte mit seinen Kanonen und seinen MG's sofort einen Kampf. Einige Matrosen des Uboots versuchten, die Kanone Manövrierunfähig zu machen, wurden aber durch das gut gezielte Feuer des Schleppnetzdampfers daran gehindert. Das Uboot feuerte dann mit dem MG des Kommandoturms, wobei der Kanonier des Schleppnetzdampfers getötet wurde. Das Feuer wurde jedoch fortgesetzt, bis sich das Uboot ergab. Die Überlebenden des Uboots wurden aus dem Wasser aufgenommen. Der Schleppnetzdampfer kam in Gibraltar mit 44 Gefangenen an. Die Besatzung des Schleppnetzdampfers umfasste insgesamt nicht mehr als 30 Mann. (Reuter und Daventry).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Italien:

Nach Europa-Press ist die Veröffentlichung einer Verordnung des Duce erfolgt, die die Todesstrafe für staatsfeindliche Umtriebe in Italien vorsieht.

U.S.A.:

In einer Botschaft an den Kongress erklärte Roosevelt, dass bezüglich des Neutralitätsgesetzes sich die Sachlage grundlegend geändert hätte, da man erst jetzt die wirkliche Bedeutung des Nazistrebens nach der Weltherrschaft richtig erkenne. Niemals zuvor hätte die Erde ähnliche Verwüstungen erlebt wie heute. In diesen Kriegsjahren sei die Geisteshaltung der Amerikaner niemals neutral gewesen,

gewesen, da sie gewusst hätten, was ein Sieg der Agressoren bedeuten würde. Die Ver.Staaten müssen sich heute nicht nur an ihren eigenen Küsten, sondern dort verteidigen, wo die verwickelte Natur dieses Krieges es notwendig mache. Das Neutralitätsgesetz müsse daher einer völligen Neufassung unterzogen werden und brauche ebensowenig eine Kriegserklärung nach sich zu ziehen, wie dies das Hilfsgesetz getan habe. Amerika werde nicht weniger neutral sein als bisher, werde aber den anderen Nationen viel besser helfen können. Auch die Bestimmungen bezüglich der Kriegszonen bedürften einer grundlegenden Änderung.

Er, Präsident Roosevelt, sei daher für eine Abschaffung des Abschnittes 6, der die Bewaffnung der amerikanischen Schiffe verbiete. Die Bewaffnung der Handelsschiffe sei eine alte Sitte und niemals international verboten. Auch die amerikanischen Handelsschiffe seien jedes Mal bewaffnet gewesen, wenn dies für die Landesverteidigung notwendig sei. Dies sei auch heute der Fall, wo man modernen Seeräubern eines alten Piratentyps gegenüberstände. Es sei nicht richtig, den Besatzungen die Mittel zu verweigern, ihr Leben zu verteidigen. Die Bewaffnung der Handelsschiffe garantiere zwar nicht ihre Sicherheit, trage aber doch viel dazu bei.

Die Bewaffnung der Handelsschiffe sei also eine sofortige und dringende Notwendigkeit, aber auch andere Bestimmungen des Gesetzes müssten geändert werden, jedoch sei das Verbot der Handelsschiffsbewaffnung, dasjenige, was am dringendsten beseitigt werden müsse.

Es sei auch für die Verteidigung Amerikas untragbar, dass durch die Bestimmungen über die Kriegszonen sozusagen die Kontrolle der Meere durch den Feind erleichtert würde.

Zahlreiche Schiffe würden in Amerika gebaut, damit die Kriegführenden der zermalmenden Walze Hitlers Widerstand leisten könnten. Jetzt werde es aber auch nötig, mit diesen Schiffen amerikanische Waren unter amerikanischer Flagge zu liefern. Es gehe nicht, dass Amerika gezwungen sei, solche Schiffe, die Amerikanern gehörten,

unter

unter den Flaggen der südamerikanischen Schwesterrepubliken laufen zu lassen.

Der Kongress müsse es möglich machen, dass dabei diejenigen Waren geliefert würden, welche wirklich auch verwendet werden könnten. Infolgedessen müsse es ausgeschlossen sein, dass privatwirtschaftliche Kreise amerikanischen Besitz verwenden könnten, um persönliche Gewinne zu erzielen. Es würden nur noch Ausfuhrgenehmigungen für wirklich kriegswichtige Waren erteilt.

Die Lage aller gegen Hitler kämpfenden Nationen sei ungeheuer schwierig. Er sei entschlossen, alle seine Hilfsquellen zu mobilisieren, zumal er das Grollen des Aufruhrs unter den geknechteten Völkern auch den Deutschen und Italienern vernehme. Hitler wisse, dass die Frist für seinen totalen Sieg nur noch kurz bemessen sei. Amerika werde sich nicht von Hitler vorschreiben lassen, auf welchen Gewässern der Welt seine Schiffe fahren dürften. Die amerikanische Flagge werde weder durch deutsche Uboote noch durch Drohungen von den Meeren vertrieben werden. Amerika habe die Absicht, seine Politik zum Schutze der Meere aufrecht zu erhalten gegen die Herrschaft jeder fremden Macht, die so wahnwitzig sei, die Welt beherrschen zu wollen.

Der Geschäftsträger aus Washington berichtet hierzu, der Eindruck bestätige sich wieder, dass Roosevelt nur unter der Voraussetzung eines japanischen Ausscheidens aus dem Dreierpakt, eines erfolgreichen sowjetrussischen Weiterkämpfens und einer Verbürgung eines schnellen Sieges durch amerikanische Beteiligung zum totalen Kriegseinsatz bereit sei. Im Gegensatz zu diesen Voraussetzungen sei die heutige Lage gekennzeichnet durch mangelhafte amerikanische Vorbereitungen, die Aussichtslosigkeit einer militärischen Besiegung Deutschlands, der Notwendigkeit einer Rücksichtnahme auf die Volksstimmung, dem Misstrauen gegenüber Japan und schwerer Sorge wegen der Folgen eines russischen Ausfalls für Englands Schlüsselstellung im Mittleren Osten. Daher sei die Aussenpolitik Roosevelts darauf gerichtet, durch Zeitgewinn und

Aus-

Ausnutzung der Bundesgenossen bis zum letzten eine ~~XXXX~~ ~~XXXXXXXXXXXXXXXX~~ günstige Lage zu schaffen. Dabei herrsche bei Roosevelt und seinen Ratgebern der primitive Glaube vor, dass Deutschland bei ausreichender Kriegsverlängerung innerlich zusammenbrechen werde, so dass ihm die U.S.A. - wie 1918 - den Gnadenstoss versetzen könnten.

Panama:

Am 9.X. fand in Abwesenheit des Staatspräsidenten Arias ein Staatsstreich in Panama statt. Zum neuen Präsidenten wurde Guardia gewählt. Arias soll sich in einem Flugzeug ausser Landes begeben haben; auf die Frage ob der Staatsstreich eine Folge des Verbotes sei, Handelsschiffe unter Panama-Flagge zu bewaffnen, bemerkte er, dies wäre ein zu geringer Anlass für so tragische Ereignisse.

Nach Reuter-Meldung war die amerikanische Vertretung in Panama über die Lage genauestens informiert. Cordell Hull erklärte, dass die U.S.A. dem Staatsstreich in Panama grosses Interesse entgegenbringen und die Auswirkung des Staatsstreiches auf die Neutralitätsgesetzgebung prüfen werden.

Bemerkung: Es kann als selbstverständlich angenommen werden, dass die U.S.A. ihre Hand im Spiele haben, zumal der bisherige Präsident bei den verschiedenen Gelegenheiten sich nicht als blindes Werkzeug ihrer Absichten gezeigt hat.

Türkei:

Am 9.X. wurde von Papen und Dr.Clodius ein Handelsvertrag mit der Türkei unterzeichnet, der die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder bis zum 31.3.1943 festlegt.

Das

Das Abkommen läuft über einen Betrag von etwa 110 Millionen türk. Pfund. Deutschland wird Industrieerzeugnisse und Kriegsmaterial liefern, die Türkei Lebensmittel, Olivenöl, Tabak und Baumwolle.

Nach Reuter haben die Türken die Lieferung von jährlich 90.000 t Chromerzen für 1943 und 1944 an Deutschland zugesagt. -

Nach amerikanischen Meldungen soll die englische Regierung gegen den Abschluss dieses Abkommens offiziell Protest eingelegt haben.

Nach Bericht von diplomatischer Seite beschäftigt sich die türkische Presse aufmerksam und sichtlich besorgt mit der politischen Entwicklung der Nachbarstaaten im Nahen Osten. Das englisch-sowjetrussische Vorgehen in Afghanistan verursache Besorgnisse, da es an Iran erinnere. Die Verhältnisse im Irak seien nicht stabil, wie der Regierungswechsel in Bagdad beweise. IXXXXXXXXXXXX
Die Engländer versuchten, Syrien zu einer aktiven Teilnahme am Kampf an ihrer Seite zu bewegen. Besonders beachtet werden die Bem rkungen Churchills, in denen er von einer engen Zusammenarbeit zwischen Syrien, Iran, Irak und Ägypten gesprochen habe, die wahrscheinlich eine Parallele zur Zusammenarbeit des Führers mit Ungarn, Italien, der Slowakei und Spanien sein solle.

Japan:

Reuter meldet, dass die Unzufriedenheit in der japanischen Armee über die Kompromisspolitik der Regierung weiter im Wachsen sei. Der Misserfolg des (Anscheinend gegen den Willen der Regierung) unternommenen Tschangtscha-Feldzuges habe diese Unzufriedenheit weiter gesteigert. Es erscheine nicht ausgeschlossen, dass die ablehnende Haltung der Armee sich noch weiter versteifen werde.

3.Abt.Skl. Berlin, den 11.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Italien:

Am 9.X. wurden im Lufttransport 54 deutsche Soldaten von Sizilien nach Afrika befördert. Am 10.X. sollen wieder 200 deutsche Mannschaften überführt werden.

England:

40.000 Mann englische Truppen sollen nach DNB-Meldung aus Iran nach Irak zurückverlegt werden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Mit grosser Spannung wird die kommende Regierungserklärung über die Lage in Russland erwartet.

Aus Kreisen der Arbeiterpartei verlautet, dass man den Versuch machen will, eine Debatte darüber zu erzwingen.

Allgemein vorherrschend ist der Eindruck, dass eine gewisse Krise auch für die Regierung sich anbahnen könne, da starke Entrüstung in allen Parteien darüber vorhanden sei, dass England den Sowjetrussen nicht das nötige Mass von Hilfe gewährt habe.

Immer deutlicher wird der Wunsch ausgesprochen, durch eine kontinentale Entlastungsoffensive den Russen zu Hilfe zu kommen.

Lord Beaverbrook gab nach seiner Rückkehr von Moskau bekannt,

bekannt, dass die Bestimmungen des Hilfsgesetzes auch auf die Munition Anwendung finden werden, die England an die Sowjetunion liefern wird. Sowjetrussland werde in gleicher Weise von England behandelt werden wie England von den U.S.A. behandelt werde. Er betonte weiter, dass ein englisches Flugzeuggeschwader dort operiere und zahlreiche Flieger hingeschickt seien.

U.S.A.:

Allgemeine Baisse-Stimmung an der New Yorker Börse auf Grund der Meldungen von der Ostfront (Europapress).

Harriman erklärte nach seiner Rückkehr von Moskau, dass die führenden Sowjetkreise das Volk auf ihrer Seite hätten, das bereit sei, diesen Kampf bis zum Ende durchzufechten, zumal die deutsche Invasion eine starke Festigung des nationalen Geistes in Russland zur Folge gehabt habe. Auf der Konferenz habe es sich nicht um den Austausch von Ideen, sondern um Geschäfte mit einem sehr praktischen Volke gehandelt.

Im Repräsentantenhause wurde ein Abänderungsvorschlag abgelehnt, in dem gefordert wurde, dass kein Teil der Mittel aus dem Hilfsgesetz für das kommunistische Russland Verwendung finde. Die Ablehnung erfolgte mit 161:21 Stimmen.

Frankreich:

Der Führer der für eine Zusammenarbeit mit Deutschland eintretenden politischen Bewegung im besetzten Gebiet Frankreichs sind zu einem politischen Rat der Parteien zusammengetreten, um sich für die Vernichtung des Bolschewismus und die Ausschaltung des englisch-jüdischen Einflusses einzusetzen. Dem Rate gehören an: Pierre Costantiny, Führer der Ligue Française, Marcel Déat,

Führer der Volksnationalen Sammlungsbewegung (Rassemblement Nationale Populaire), Eugène Deloncle, Führer des Mouvement Social-Révolutionaire, Jaques Doriot, Führer der Partie Populaire Française.

Niederlande:

Nach ausländischen Mitteilungen laufen Gerüchte um, dass zur Zeit grössere deutsch-niederländische Besprechungen über die kommende politische Führung des Landes im Gange seien.

Es soll die Absicht bestehen, dem Leiter der NSB, Mussert, weitgehende Regierungsbefugnisse zu übertragen. Mussert soll beauftragt sein, auch mit denjenigen Niederländern den Kontakt aufzunehmen, die nicht Nationalsozialisten sind, die aber loyal am Aufbau eines neuen niederländischen Staates mitarbeiten wollen.

Türkei:

Reuter: Die Nachricht, dass sich die Türkei nun doch verstanden hat, Deutschland an den Chromerzlieferungen zu beteiligen, hat in englischen Kreisen höchst unliebsames Aufsehen erregt. Es wird dazu festgestellt, dass man englischerseits nicht so sehr den wirtschaftlicher Verlust, den man selbst dadurch erleide, bedaure, als die Tatsache, dass die Türkei unerwartete Konzessionen gemacht habe. Deutschland benötige das Chrom dringend, um seine Kriegsmaschinerie zu vergrössern. Man könne allerdings der Türkei zugute halten, dass sie auf diese Weise weiter Zeit gewinne und dass die den Deutschen auszuliefernden Chrommengen stark reduziert sind.

In türkischen Kreisen wird der Abschluss dieses Handelsvertrages lebhaft begrüsst, weil die Kriegsbedingten Stockungen, welche in der Wirtschaftsversorgung der Türkei in der letzten Zeit eingetreten waren, ausserordentlich gefährlich zu werden begannen.

Der Gesandte Dr.Clodius stellte in einer Presseerklä-

rung fest, dass im Rahmen der gesamten Vertragsabschlüsse die Frage des Chromerzes von nebensächlicher Bedeutung sei. Immerhin sei dadurch das englische Chromerzmonopol in der Türkei gebrochen. Besonders wichtig sei ausser Chromerz auch die Lieferung grösserer Kupfermengen. Die Türkei habe sich die grösste Mühe gegeben, dieses Abkommen zustande zu bringen.

Nach einer weiteren Meldung soll die Türkei eingewilligt haben, jährlich 90.000 t Chromerz für die Jahre 1943/44 an Deutschland zu liefern, vorausgesetzt, dass entsprechende Rüstungsmaterialien im Voraus zur Ablieferung gelangen.

China:

Domei: Nach japanischen Zeitungsmeldungen soll der amerikanische Bevollmächtigte in Tschungking, Grady, mit der chinesischen Regierung einen Vertrag geschlossen haben, nach dem den Amerikanern das Alleinrecht zur Ausbeute der Tungstein-, Zinn-, Silber-, Kupfer-, Eisen-, Aluminium- und Phosphorgruben im unbesetzten China auf 99 Jahre eingeräumt wird.

Der Vertrag hat folgende Punkte:

1.) Die Tschungking-Regierung gewährt den Ver.Staaten eine Bergbaukonzession für die Provinzen Szetschuan, Kweitschou, Yünnan, Hunan, Kwangsi, Kiangsi und Sikang.

2.) Die Ver.Staaten gewähren Tschungking eine Bergbauanleihe in Höhe von 200 Millionen Dollar.

3.) Die Verwaltung bleibt bei der chinesischen Regierung, während der technische Betrieb von Sachverständigen geleitet wird, welche die amerikanische Regierung auswählt.

4.) Der Vertrag läuft auf 99 Jahre.

5.) Über die in der Vereinbarung genannten Gruben darf mit keiner dritten Partei eine weitere Vereinbarung getroffen werden.

Bermerkung: Es ist bezeichnend, dass damit auch eine Beteiligung des englischen Kapitals unmöglich gemacht wird.

Geheim!

3.Abt.Skl. - 2 - Berlin, den 13.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Rumänien:

Nach Mitteilung des Mil.Att.Bukarest würde die rumänische Armee sofort nach dem Falle Odessas umgegliedert.

Die Zahl der Divisionen soll auf 18 beschränkt werden, davon ein Korps zwischen Dnjestr und Bug und ein zweites Korps zwischen Bug und Dnjpr als Besatzungstruppe, beide unter Befehl des Divisionsgenerals Dragalina. Ferner sollen die drei bisherigen Unterstaatssekretäre der Wehrmachtteile beseitig und weitgehend selbständige Oberbefehlshaber für Heer, Marine und Luftwaffe eingerichtet werden.

Frankreich:

Nach Bericht von diplomatischer Seite ist die dritte Abteilung der französischen Freiwilligen Legion gegen den Bolschewismus am 8.X. nach Osten in Marsch gesetzt worden. Unter den Legionären, die ein vorzügliches Mengchenmaterial darstellten, herrsche unter dem Eindruck der letzten grossen deutschen Erfolge im Osten eine begeisterte Stimmung. Weiteres Ansteigen der Freiwilligenmeldungen sei zu erwarten.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Gerüchte über Friedensmöglichkeiten:

a) Spanisches Aussenministerium habe Presse in Madrid angewiesen, deutsche Siege im Osten in den Vordergrund zu stellen, sich aber aller Angriffe gegen England und die U.S.A. zu ent-

kehrt

enthalten. Verständigung zwischen Deutschland und England nach sowjetischem Kriege sei möglich (Europa-Press/Chi.)

b) Laut Europa-Press habe Taylor tatsächlich Friedensvorschläge zum Vatikan gebracht. England wäre zu Verhandlungen nach Schluss des Ostfeldzuges bereit. (APB).

c) Transocean Madrid: Man sei überzeugt, dass von deutscher Seite kein Friedensangebot zu erwarten sei, stelle aber Kombinationen um Ankunft spanischen Botschafters London in Madrid und um Reise Hoares nach London an.

Italien:

Der ehemalige italienische Aussenminister, Graf Sforza, richtete über die amerikanischen Sender eine Ansprache an das italienische Volk mit der Bitte, die Zusammenarbeit mit der Achse aufzugeben und sich der amerikanischen Politik anzuschliessen. Heute vergiesse Italien sein Blut für ein Deutschland, dass der Italiener hasse und verabscheue.

(Reuter v.13.X.)

Serbien:

Nach Bericht von diplomatischer Seite ist Umbildung des Kabinetts Neditsch durch Auswechslung von 4 Ministern in vollem Einvernehmen mit den beteiligten Stellen erfolgt. Der Wechsel bedeute eine Stärkung der Stellung der Regierung, die die Notwendigkeit und Unvermeidbarkeit der bevorstehenden Strafaktion gegen die aufständischen Serben eingesehen hätte und entschlossen wäre, durchzuhalten. Die Aufstandslage sei immer noch sehr schwierig und hat jetzt auch auf den südlichen Teil des Landes übergegriffen.

Japan:

Das japanische Aussenamt gab ein Abkommen mit der U.S.A.-Regierung bekannt, wonach die Wiederaufnahme des Schiffsverkehrs

kehrs zwischen Japan und San Franzisco beschlossen wurde. Zunächst werden 3 japanische Schiffe nach San Franzisco ausreisen. Als erstes wird die "Tatuta Maru" am 15.X. in See gehen.

Bemerkung: Die mehrfachen Meldungen über die Wiederaufnahme des Schiffsverkehrs sind noch immer sehr unklar und widersprechen sich zum Teil vollkommen.

U.S.A.:

Amerikanische Blätter bringen widersprechende Meldungen über den Stand der Verhandlungen Japans mit U.S.A. Der Sturz Konoys und die Rückkehr Matsuokas und die Errichtung einer Militärdiktatur werden prophezeit, während "New York Times" neue Besprechungen des japan. Unterhändlers Wakasubi mit den Vertretern der U.S.A. meldet.

England:

Nach Reutermeldung steht eine eingehende Parlamentsdebatte über die militärische Lage in Russland bevor, bei der anscheinend ~~die~~ Opposition die Frage einer militärischen Aktion im Westen aufwerfen will. XXXXXXX XXX Möglichst weitgehende Aussprache-Freiheit soll verlangt werden.

Am 12.X. hielt Lord Beaverbrook eine lange und äussers schwülstige Rede, in der er sich über die Persönlichkeit Stalins in überschwenglichster Weise äusserte. Stalin sei sehr gut angezogen, es sei nichts widerliches oder nachlässiges an ihm zu bemerken. Er sei stets höflich, eifrig bei der Arbeit, schnell in der Auffassung; seine Augen seien lebendig. Wissen und Intelligenz seien gross. Er sei darin nur mit dem englischen Premier-Minister Churchill zu vergleichen, dessen Kenntnisse auf dem Gebiet der Kriegführung einzigartig seien. Stalin habe die Engländer als eine 2produzierende Rasse" bezeichnet, die

im

im Verlaufe von 3 - 4 Jahren vielleicht zu viel Waffen für Sowjetrussland erzeugt haben könnte. Sowjetrussland werde lieber sein Erbe zerstören, als es in die Hände barbarischer Angreifer fallen zu lassen.

U.S.A.:

Nach DNB-Meldung sind in den Gummiwerken der Firestone Rubber Company in Fall River durch Grossfeuer 30.000 t Gummi vernichtet worden.

Am 13.X. beginnt die Debatte über die Abänderung des Neutralitätsgesetzes vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senates. Staatssekretär Hull wird einen Gesetzentwurf zur Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe einbringen. Anschliessend werden Marineminister Knox, der Flottenchef Admiral Stark und der Vorsitzende des Marineausschusses, Admiral Land, dazu Stellung nehmen. Die Öffentlichkeit wird während der Debatte ausgeschlossen.

Die Regierung erwartet, dass bereits am 17.X. die Endabstimmung über die Vorlage im Kongress stattfinden kann (Weyne-Meldung v.12.X.)

Sowjetrussland:

Die Agentur Tass wendet sich in einem Dementi gegen amerikanische Pressemeldungen, nach denen der Brief Roosevelts an Stalin von seiten des sowjetrussischen Kommandos durch Rundfunk den Truppen mitgeteilt worden sei, wodurch die Deutschen davon Kenntnis erhalten hätten.

Nach Bericht von gut informierter Seite (Mil.Att. Stockholm) ist die Stimmung in Moskau offenbar in

schnellem

schnellem Tempo im Absinken. Seit 2 Tagen habe sich das Bild vollständig geändert. Alarmierende Nachrichten an die Bevölkerung seien durdh eie Sowjetbehörden bereits gerichtet. Wertsachen usw. würden fortgeschafft.

Ähnlich sei die Lage in Leningrad und Odessa bis zum äussersten gespannt, doch bliebe die Absicht der Verteidigung bis zum letzten bestehen.

Niederlande:

Nach DNB-Bericht hat der Leiter des NSB,Mussert, bei der Vereidigung des ersten Bataillons des neuen Regiments der niederländischen Legion auf Adolf Hitler als den Führer aller Germanen eine Ansprache an das niederländische Volk gehalten. Die Niederlange müssen sich in das neue Europa eingliedern. Deutschlands Eindringen in die Niederlande sei nicht erfolgt, um sie dauernd zu beherrschen, sondern um einen Vorposten Englands auf dem europäischen Festlande zu beseitigen. In diesem Bruderkrieg sei zwar Blut geflossen, aber deutscherseits so schonend wie möglich vorgegangen worden, um germanisches Blut zu sparen. Er, Mussert, glaube an einen germanischen Staatenbund, dessen Führung das deutsche Volk als das grösste und stärkste übernehmen werde.

Die Mussert nahestehende Presse schreibt, dass eine Annektion der Niederlande durch Deutschland nicht erfolgen würde und dass diejenigen, die derartiges Äusserten dem Willen des Führers entgegenhandelten.

Bemerkung: Hiernach finden die Gerüchte erneut Bestätigung, dass eine weitere Heranziehung Musserts zur niederländischen Regierung für die nächste Zeit geplant sei.

Argentinien:

Nach DNB-Meldung soll eine Konferenz der Aussenminister der ABC-Staaten in Santiago für die nächste

Zeit

Zeit bevorstehen - vielleicht als Folge der Vorgänge in Panama. Der brutale Handstreich der Amerikaner gegen Panama habe in Südamerika stärkstes und unliebsamstes Aufsehen erregt, sodass der Wunsch der südamerikanischen Staaten, diese Vorgänge sich nicht wiederholen zu lassen, verständlich sei.

Die Massnahme der früheren Panamaregierung sei für Roosevelt eine "moralische Ohrfeige" gewesen, wenn er sie auch geschickt für seine Zwecke ausgenutzt habe.

Australien:

Der stellvertretende Premierminister Forde gab eine Erklärung ab, dass Australien weiter gegen Hitler kämpfen werde, weil der Verlust des Krieges alles zunichte machen würde, was für die Arbeiterschaft erreicht sei. Doch sei die Haltung Astraliens defensiv.

Dazu wird von diplomatischer Seite mitgeteilt, dass bei dem Regierungswechsel auch militärische Fragen eine gewisse Rolle gespielt haben. Von der neuen Arbeiterregierung Curtins werde das Ziel verfolgt, die Verbände der australischen Wehrmacht nicht mehr unter englischem Oberbefehl, sondern unter unabhängigem eigenen Kommando kämpfen zu lassen. Dieser Wunsch sei besonders lebendig geworden durch den Vorgang des griechischen Feldzuges, bei dem von Seiten der Arbeiterpartei scharfe Kritik bei der Verwendung der australischen Truppen geübt wurde.

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

1. England. Lt. New-Yorker Sendersei nach unbestätigtem Gerücht aus Stockholm ein brit. Expeditionskorps in Stärke von 2 Div. in Archangelsk gelandet.

   In London keine Bestätigung der Gerüchte, denen zufolge ein britisches oder kanadisches Expeditionskorps von 40.000 Mann auf dem Wege nach Archangelsk oder in Archangelsk gelandet sei.

2. Nach Londoner Rundfunk seien jetzt an der Tobruk-Front neue amerik. Panzer eingesetzt worden, die 13 1/2 t groß seien und eine neuartige Luftkühlung hätten. Große Mengen davon stünden in Ägypten in Reserve. Statt der bisherigen Ketten aus Stahl seien diese Panzer aus Hartgummi versehen, wodurch Erschütterungen sehr abgeschwächt werden und ein genaueres Schiessen gewährleistet wird.

3. Niederländisch-Indien : Der Oberbefehlshaber der niederländisch-indischen Armee, Generalleutnant Berenschot kam bei einem Flugzeugunglück ums Leben. Er hatte kurz nach seiner Besprechung mit dem britt. Fernost-Befehlshaber Brooks-Popham in Batavia den Flug nach seinem Hauptquartier angetreten, als die Maschine in Brand geriet. Auch der Pilot und 2 Unteroffiziere verbrannten. Ursache des Unfalls Motorenschaden. (Reuter und Daventry).

4. Lt. Europa-Press verlassen am 14.10. weitere portug. Truppen Lissabon nach den Azoren. Dort seien dann 25.000 Mann stationiert.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan : Die drei nach Hawai und den U.S.A. auslaufenden Schiffe werden 500 Amerikaner nach USA bringen und etwa 2000 Japaner von dort zurückbringen.

Nach ausländischen Meldungen.hat sich der ablehnende Ton der japan. Presse gegenüber den angelsächsischen Mächten in den letzten Tagen wieder erheblich verstärkt. Vielfach wird bereits von einer Regierungskrise gesprochen, durch welche Ministerpräsident Konoye durch ein Militärkabinett ersetzt werden soll, in welchem Zusammenhang auch Matsuoka und Admiral Suetsugu genannt werden.

Diese Versteifung der japanischen Haltung wird von der Londoner Öffentlichkeit naturgemäß auf die großen deutschen Erfolge an der Ostfront zurückgeführt. Amerika und England seien aber stark genug, Japan zur Vernunft zu bringen. Wenn Japan es zu einem Konflikt kommen lassen wolle, so würden die beiden Mächte hart und schnell zuschlagen.

U.S.A.: Der Vorsitzende des Auswärtigen Senatsausschusses, Connally, erklärte, daß die Abänderung des Neutralitätsgesetzes bezüglich der Bewaffnung von Handelsschiffen vom Kongress noch vor dem 1.11. angenommen werden würde. Er würde dann die Aufhebung des § 2 beantragen, der den Handelsschiffen das Befahren der Kriegszonen vorbiete. Dieser Abänderungsvorschlag werde zweifellos eine längere Debatte hervorrufen und könne kaum vor Ende Dezember angenommen werden.

Nach Bericht von diplomatischer Seite haben die deutschen Meldungen vom Kriegsschauplatz letzthin die Nachrichten über die Rooseveltbotschaft an den Kongreß verdrängt. Auch die Meldungen auf die nachteilige Reaktion der deutschen Erfolge auf die Churchill-Regierung haben großen Eindruck gemacht und die düstere Beurteilung der sowjetrussischen Kriegsaussichten erhöht. Einige Zeitungen geben bereits den Rat, die sowjetrussische Hilfe abzuschreiben.

Die Ernennung von Botschafter Stahmer in Nanking wird in U.S.A. besonders beachtet. (Stahmer gilt als Nachfolger für Ott in Tokio).

Panama : Über die Absetzung des Staatspräsidenten Arias wird von diplomatischer Seite berichtet, daß er durch ~~die~~ Unvorsichtigkeit das Spiel der Ver. Staaten erleichtert habe. Er hatte sich mehrmals aus Panama entfernt und dadurch den Agenten der Ver. Staaten die Möglichkeit gegeben, seine Absetzung zu erzwingen. Nach seiner letzten Abreise begab sich der Chef des amerikanischen Geheimdienstes zum Innenminister und forderte ihn auf, sogleich die Macht zu übernehmen. Waffen für einen revolutionären Aufruhr ständen bereit.

Die Freunde der Achsenmächte in allen Verwaltungszweigen sind völlig ungesetzlich in Haft, darunter fast das gesamte Kabinett des ehemaligen Präsidenten, der Oberbürgermeister von Panama, Abgeordnete der Regierungspartei, Zeitungsleute und auch der Rundfunksprecher, der die deutschen Sendungen weitergab.

Guatemala : Nach Mitteilung von diplomatischer Seite sei dem Staatspräsidenten von Guatemala ein Memorandum übergeben worden mit der Forderung des radikalen Wechsels der bisherigen Politik im Sinne engster Zusammenarbeit mit den Ver.Staaten. Beseitigung des ungesunden anti-demokratischen Einflusses und ein Verbot der anti-demokratischen Propaganda. Im Falle der Nichtbefolgung würden die Kaffee-

Einkäufe der Ver.Staaten und die Einfuhr des Guatemala-Kaffees nach den Ver.Staaten zu leiden haben. Der Staatspräsident solle über diesen Druck äusserst aufgebracht gewesen sein und ein Dekret erlassen haben, daß den Kaffe-Absatz der von der Schwarzen Liste betroffenen deutschen Plantagenbesitzer trotz starken amerikanischen Widerstandes sicherstelle.

Argentinien: Nach vertrauenswürdiger Meldung liegen Nachrichten vor, wonach die U.S.A. in Argentinien in politischen und militärischen Kreisen durch Agenten Putsche anzustiften versuchen. Kürzliche Versuche dieser Art seien durch rechtzeitiges Eingreifen der Regierung zwar erstickt worden,doch sei eine Wiederholung solcher Unternehmen zu erwarten. Die U.S.A. hat die feste Absicht, den Vizepräsidenten Castillo, der als zu wenig willfährig und als zu achsenfreundlich angesehen wird, auszuschalten, um auf diese Weise die Leitung der argentinischen Politik in die Hände einer Persönlichkeit zu bringen, die dem nordamerikanischen Druck weniger unabhängig gegenübersteht.

Rumänien : Nach Bericht von diplomatischer Seite hat sich die rumänische Regierung erkundigt, ob es richtig sei, daß bei Berlin 400 Legionäre zusammengezogen und geschult würden unter denen sich auch der ehemalige Legionärsführer Horia Sima befände. Deutscherseits wurde die Unrichtigkeit dieser Nachrichten festgestellt.

Der rumänische Staatschef sei immer noch mißtrauisch gegenüber den vernünftigeren Legionären, sei aber bereit, eine Zusammenarbeit einzuleiten, besonders mit den Kreisen der legionären Jugend.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 15.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Iran:

Der Schah von Iran ist nach Meldung Radio Teheran vom Oberbefehl der Armee und der Gendarmerie entbunden worden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Italien:

Nach einer Meldung aus Bern sagte Farinacci bei seiner Rede in Cremona u.a. "Italien muss sich darauf vorbereiten, sich mit einem langen Kriege abzufinden. Die Faschisten sollen nicht den Versuch unternehmen, Entschuldigungen hervorzubringen und der Öffentlichkeit den Ernst der Lage zu verschleiern." er foderte dabei die faschistischen Führer der Provinz auf, auf alle Beschwerden sorgfältig achtzugeben. Dann fügte er noch hinzu:" Man muss sich immer darüber klar werden, dass wir es waren, die diese Kriegslage schufen.

England:

Churchill hat sich im Unterhaus geweigert, eine Erklärung über die Lage an der Ostfront abzugeben. Dem Arbeiterparteiler Shinwell erwiderte er, dass eine Debatte jetzt eher eine schlechte als eine gute Wirkung haben würde. Über eine Debatte habe im übrigen nicht die Regierung, sondern das Haus selbst zu bestimmen. Er selbst missbillige eine Diskussion sowohl in

der

öffentlichen
der ~~öffentlichen~~ wie in geheimer Sitzung über die russische Frage. Einen Vorwurf des Arbeiterparteilers Bevan gegen Lord Halifax wies Churchill ebenfalls zurück und bedauerte, dass Bevan den Botschafter in den U.S.A. beschimpfe. Es läge kein Grund dafür vor, ihn anzuklagen.

Kriegsminister Margesson erklärte in Bezug auf den Gefangenen-Austausch, die englische Regierung wäre jederzeit bereit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Auf eine Frage über die Internierung von Hess erwiederte er, der Aufenthaltsort könne nicht bekanntgegeben werden. Im übrigen erhalte Hess dieselbe Ernährung wie seine Wärter und selbstverständlich keine Bezahlung.

Eire:

Cardinal Mac Dorial erklärte, dass nach 2 Jahren Krieg jetzt der Augenblick für einen gerechten Frieden gekommen sei. In der augenblicklichen Situation würde sich ein solcher eher herbeiführen lassen, als wenn die eine der Parteien einen Sieg errungen habe. Die Aussichten auf einen solche Frieden seien jedoch äusserst gering, vor allem, weil keine der beiden Parteien einen gerechten Frieden wünsche.

Japan:

Ein Sprecher des Aussenamtes stellte erneut fest, dass bisher weder Moskau noch Washington eine Antwort auf die neuerliche japanische Protestnote wegen der Kriegsmateriallieferungen über Wladiwostok erteilt hätten. Auch Aussenminister Toyoda betonte, dass Japan als Mitglied des Dreierpaktes gegenüber den amerikanischen Lieferungen von Kriegsmaterial nach Wladiwostok nicht gleichgültig bleiben könne.

U.S.A.:

Es liegen noch nicht bestätigte Mitteilungen vor, dass von Seiten Englands und der U.S.A. beabsichtigt sei, im

äussersten

äussersten Notfall der sowjetrussischen Regierung eine Garantie ihrer fernöstlichen Gebiete anzubieten. Hierdurch würde sie in die Lage versetzt, die noch im Osten stehenden, teilweise starken Truppenverbände im Entsbheidungskampf gegen Deutschland rechtzeitig einzusetzen. Allerdings würde eine solche Massnahme die Spannungen der angelsächsischen Mächte mit Japan sehr stark vergrössern.

Nach Bericht von diplomatischer Seite wird die Ankündigung der Entsendung von 3 japanischen Schiffen nach U.S.A. als Merkmal für die Verschärfung der amerikanisch-japanischen Beziehungen gewertet. Die bisherigen mehr Vorbesprechungen als wirkliche Verhandlungen seien zur Zeit auf recht totem Punkt angelangt. U.S.A.sei sich bewusst, den Bogen der Einschüchterungspolitik überspannt zu haben. Unter den jetzigen Umständen müsse der amerikanischen Regierung daran gelegen sein, die Regierung Konoye nicht zu schwächen, sondern zu stützen und es sei durchaus denkbar, dass dieses Bestreben bald in einer veränderten Taktik gegenüber Japan zum Ausdruck kommen werde.

Vize-Präsident Wallace hat rigorose Richtlinien in seiner Eigenschaft als Präsident des Obersten Kriegswirtschaftsamtes ausgegeben. So sollen für die Dauer des "Notstandes" öffentliche und private Bauvorhaben jeder Art nur dann durchgeführt werden, wenn sie keine nennenswerten Mengen rüstungswichtiger Rohstoffe erfordern und entweder der Aufrüstung oder der Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung dienen. Von diesem Verbot sind nicht nur Häuser, sondern auch Strassen, Brücken, Stromregulierungen und Kraftwerke betroffen.

Diese Anordnung ist wohl der bisher umfassendste Ein riff der Aufrüstungsbehörde in die Wirtschaft des Landes, da dadurch etwa 4 1/2 Millionen Arbeiter brotlos werden. Von Regierungsseite wird dazu geäussert, dass

die Mehrzahl der Arbeiter zu kriegswichtigen Zwecken unter gebracht werden kann.

Iran:

Nach Mitteilung der Funkpresse Teheran-London habe die britische Botschaft in Teheran ausgesprochen, dass die Alliierten dem Ersuchen des Iran um Zurückziehung der britischen und russischen Truppen aus Teheran stattgegeben haben. Die Besatzungstruppen sollen Teheran binnen 10 Tagen verlassen.

Sowjetunion:

OFI: Ein einheitliches Oberkommando bei der Rotan Armee sei bisher noch nicht vorhanden. Das Verteidigungskomitee dem Stalin, Molotow, Timoschenko, Marenkos und Boria angehören, ist dauernd beurlaubt; jeder Befehlshaber an der Front muss in voller Unabhängigkeit handeln und die volle Verantwortung in dem ihm anvertrauten Abschnitt übernehmen. Daher ist auch jede militärische Operation lokalisiert.

Indochina:

Verschiedene Meldungen stimmen darin überein, dass die Japaner ihren Einfluss in Indochina jetzt planmässig verstärken, und sich auch garnicht scheuen, dabei die französische Souveränität offen zu verletzen. Insbesondere die Militärstellen scheinen darauf auszugehen, eine Besetzung von ganz Indochina durchzuführen und die Regierung in Tokio zu zwingen, sich diesen Wünschen zu fügen. Die französischen Behörden würden zwar nicht offen angegriffen aber einfach ignoriert. Es sei die Absicht der Japaner, eine Art Kolonialverwaltung einzurichten.

Geheim!

3.Abt.Skl. - Berlin, den 16.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Nach Meldung des Reuter- und des Assopress-Berichterstatters an Bord britischer Kriegsschiffe im Mittelmeer sind bei den am Anfang dieser Woche durchgeführten Angriffen italienischer Torpedoflugzeuge das britische Schlachtschiff und der britische Kreuzer entgegen den italienischen Behauptungen nicht getroffen worden, obwohl zwei Torpedos die beiden Kriegsschiffe nur sehr knapp verfehlten. Der Zwischenfall habe sich ereignet kurz bevor die Flotte nach längerer Kreuzfahrt durch das östliche Mittelmeer nach vergeblichem Versuch, die italienische Flotte zum Kampf zu stellen, wieder in Alexandrien einlief. (Daventry 16.X.)

U.S.A.:

Nach Londoner Rundfunk habe der stellvertretende sowjetrussische Propagandaminister Losowski erklärt, nichts vom Eintreffen eines brit.Expeditionskorps in Archangelsk zu wissen

Transocean gibt dazu an, in London werde es für unwahrscheinlich gehalten, dass ein solches Expeditionskorps gestartet sei. Man vermute vielmehr, dass in Archangelsk Bodenpersonal zur Bedienung der an die UdSSR zu liefernden Flugzeuge gelandet wurde.

Bulgarien:

Hilfe für deutsche Verwundete.

Nach Mitteilung der Gesandtschaft in Sofia hat die bulgarische Regierung beschlossen, der Reichsregierung einen Sanitätszug mit etwa 200 Betten zur Verfügung zu stellen und sie ausserdem einzuladen, etwa 2.000 leicht Verwundete bezw. Erholungsbedürftige nach Bulgarien zu verlegen.

B.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Die Arbeiterpartei beschloss, soweit sie der Opposition im Unterhaus angehört, nach den Erklärungen Churchills und Daltons nicht mehr auf der von ihr ursprünglich geforderten Russlanddebatte im Unterhaus zu bestehen.

Aussenminister Eden erklärte zur Lage im Fernen Osten, dass die englische Regierung keine genauen Informationen über das Gerücht besitze, wonach Japan in Washington wegen der Verstärkung der Befestigungen auf den Philippinen und der Aufrüstung in Australien, Niederländisch-Indien und Singapore vorstellig geworden sei. Englisch-japanische Besprechungen über den Krieg in China hätten in letzter Zeit nicht stattgefunden.

U.S.A.:

Der Aussenausschuss des Abgeordnetenhauses billigte ohne Abstimmung den Antrag auf Abänderung des § 6 des Neutralitätsgesetzes, der sich auf die Bewaffnung von amerikanischen Handelsschiffen bezieht.

Im Kongress wird angenommen, dass die Abänderung noch vor dem 18.10. von der Kammer angenommen werden wird.

Marineminister Knox erklärte, dass die Kriegs-Marine alle Vorbereitungen getroffen habe, um Geschütze und Bedienungsmannschaften für die Handelsschiffe zur Verfügung zu stellen.

[illegible]

Landwirtschaftsminister Wickard habe bei den Ausschussberatungen des Abgeordnetenhauses über zusätzliche Kredite zum Hilfsgesetz die englische Ernährungslage in den düstersten Farben geschildert. Im kommenden Winter werde in England die Milcherzeugung um 20 %, die Eiererzeugung um 70 %, der Fischfang um 40 % und der Ertrag der Viehschlachtungen um 40 % niedriger sein als im letzten Winter. Die geplanten Lieferungen

von

von Lebensmitteln sollten bis Ende nächsten Jahres erfolgen und etwa 1/4 des gesamten englischen Ernährungsbedarfes decken.

Bemerkung: Diese Schilderung der Ernährungslage steht in striktem Gegensatz zu den aus England hierüber gekommenen Meldungen.

Laut "New York Herald Tribune" habe die Regierung der U.S.A. der Regierung Finnlands mitgeteilt, dass alle weiteren Kredite und Lebensmittellieferungen eingestellt würden, weil Finnland den Krieg über die alte finn.-sowjet.Grenze von 1939 hinaustrage. Die USA-Regierung beabsichtige nicht, die diplomat.Beziehungen zu Finnland abzubrechen, noch werde das Statedepartement Finnland als Kriegführenden proklamieren

Argentinien:

Zur Unterzeichnung des Wirtschaftsabkommens mit den Ver.Staaten wird gemeldet, dass im Rahmen dieser Abmachung die argentinischen Zolltarife für die amerikanischen Produkte zum Teil sehr erheblich herabgesetzt werden sollen; ~~XXXXX~~ die Amerikaner senken ihrerseits die Zolltarife für 34 argentinische Produkte. Die Gültigkeit des Abkommens ist auf 6 Jahre festgelegt. Es ist das erste dieser Art, das seit 1853 zwischen beiden Ländern unterzeichnet wurde und insofern bedeutsam, als zwischen den USA und Argentinien stets sehr erhebliche wirtschaftliche Meinungsverschiedenheiten bestanden, die sich aus dem Wettbewerbe der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten ergaben. Daher waren bisher alle argentinischen Versuche, mit seinen Erzeugnissen auf dem nordamerikanischen Markt Fuss zu fassen, strikt abgelehnt worden.

Panama:

Trotz eingehender Beratungen über die Bewaffnung der Handelsschiffe von Panama ist das Kabinett noch zu keinem Entschluss gelangt. In einer Presseverlautbarung wird

kleinlaut

kleinlaut mitgeteilt, dass die Regierung diesem heiklen Problem ihre Aufmerksamkeit weiterhin zuwenden und es zu gegebener Zeit lösen werde.

Bemerkung: Eine Gleichschaltung Panamas mit den Forderungen der U.S.A. wird sich zweifellos im Laufe der Zeit ergeben.

Geheim!

- 2 -

).Abt.Skl. Berlin, den 17.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russland:

Laut U.S.A.-Pressemeldung ist eine Kette von Flugplätzen zwischen U.S.A. und Sibirien über Canada und Alaska zur Beförderung von USA-Bombern nach Sowjetrussland bereits in Benutzung. 400 - 500 Flugzeuge monatlich. Ausserdem ist Entsendung von 300 USA-Lokomotiven für die sibirische Bahn geplant.

Australien:

Baldige Indienststellung eines 15.000-t-Trockendocks durch die australische Regierung. Reparaturübernahme britischer Schiffe in australischen Häfen, wodurch fühlbare Erleichterung für USA.

Irak:

Transocean meldet: Mehrere hundert britische Offiziere seien bereits in Bagdad als Instrukteure der irakischen Armee eingetroffen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Wie am 16.X. bereits durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben, ist das Kabinett Konoye zurückgetreten mit der Begründung, dass die Ansichten über die nationale Zukunft des Landes zu

weit

In

weit auseinandergingen. Konoye wurde mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte betraut.

Die in dieser Angelegenheit eingegangenen Meldungen deuten darauf hin, dass unter Umständen eine weitreichende Neuorientierung der gesamten japanischen Politik im Sinne einer verstärkten Durchführung der von Armee und Marine gestellten Forderungen erfolgen kann.

Folgende Einzelmeldungen liegen vor:

Kapitän Hirade, der Sprecher des Marineministeriums, wandte sich in einer Adresse an die U.S.A., worin er sagte, die japanische Marine dränge darauf, eingesetzt zu werden. Die Beziehungen zwischen USA und Japan näherten sich der endgültigen Entscheidung und trotz aller Anstrengungen der Regierung sei nunmehr die Schicksalsstunde Japans gekommen. Die Marine sei für den Einsatz bereit und habe bereits alle Vorbereitungen abgeschlossen.

General Okamoto vom japanischen Generalstab äusserte, dass das japanische Volk auf das Schlimmste vorbereitet sein müsse für den Fall, dass die amerikanisch-japanischen Verhandlungen scheiterten. Japan sei entschlossen, seine ostasiatischen und chinesischen Pläne weiter zu verfolgen.

England:

Der Sprecher der japanischen Regierung Ishii betonte, das sich Japan mit den amerikanischen Angelegenheiten im Atlantik nur dann befassen werde, wenn der Dreierpakt dadurch berührt werde. Es hinge also von den USA ab, wie weit Japan durch deren Vorgehen direkt beeinflusst wirde.

Nach ausländischen Meldungen soll die japanische Regierung den Mitgliedern der Botschaft in Moskau den Rat bezw. die Weisung erteilt haben, Moskau zu verlassen. Das Botschaftspersonal sei daraufhin abgereist.

Reuter kommentiert die Lage dahin, dass die auf dem Spiel stehenden Fragen ausserordentlich ernst seien und dass es wahrscheinlich um die Frage Krieg oder Frieden gehe.

In amtlichen Kreisen Washingtons hat der Rücktritt Konoyes grosse Befürchtungen erweckt, da man ihn als von militärischen Kreisen erzwungen hält. Die Forderungen Japans hätten ohnehin keinen Anlass zum Optimismus über den Ausgang der Verhandlungen gegeben. Die Verhandlungen seien bis jetzt aber noch nicht abgebrochen.

Ein japanisches Vorgehen gegen Sibirien sei sehr wohl möglich. Von besonderer Bedeutung sei die Rolle, welche die Führer der japanischen Flotte in dieser Krise gespielt hätten.

Nach einer DNB-Meldung sollen die Studenten der Universitäten und aller Anstalten nach kaiserlicher Verfügung 3 Monate früher als üblich die Schule bezw. die Universität verlassen, um in die Wehrmacht aufgenommen zu werden. In dem Decret wird gesagt, dass durch diese Massnahme der Sonderlage Japans Rechnung getragen werden solle.

Transocean meldet heute: Ein viertes Kabinett Konoye werde nicht erwartet.

England:

Nach diplomatischem Bericht aus Ankara liegen Äusserungen englischer Regierungskreise vor, nach denen England für 1942 weniger einen Angriff auf Ägypten fürchte als deutsche Operationen durch den Kaukasus zum Persischen Golf mit dem Ziel der Besetzung persischer und irakischer Ölgebiete und dadurch Lahmlegung der gesamten englischen Kriegführung im Nahen und Mittleren Osten. Auf diese Weise könne sich Deutschland einen Angriff auf den Suezkanal sparen und überdies XXXXXXXXXXXXX ohne Hilfe der Türkei vorgehen, wodurch auch die Teilnahme der Türkei am Kriege auf englischer Seite entfiele.

Australien:

U.S.A.:

Abänderung des Neutralitätsgesetzes: Nach ungewöhnlich rascher Billigung des Antrages auf Abänderung des Neutralitäts-

gesetzes

gesetzes durch die Ausschüsse der beiden Häuser wird in Regierungskreisen nunmehr angenommen, dass der Antrag mit einer Mehrheit von mindestens 100 Stimmen am 17.X. durch das Repräsentantenhaus gebilligt würde.

Nach Bericht von diplomatischer Seite steht die ganze amerikanische Presse auch weiterhin völlig im Zeichen der deutschen Erfolgsmeldungen im Russlandfeldzug. Einige Kommentatoren sagten schwerste Erschütterungen in England voraus, sogar den möglichen Sturz Churchills, wenn sich der Rückzug der Sowjetarmee in Flucht oder Chaos verwandeln sollte.

Kommentarlos werden englische Pressestimmen wiedergegeben, die die Schuld einer ungünstigen Lage im Auslande den USA zuschieben wollen. Ferner verlangen solche englischen Pressestimmen den Kriegseintritt und eine gemeinsame englisch-amerikanische Aktion gegen Japan, um die sibirische Armee für den Westen frei zu machen. -

Staatssekretär Hull wurde befragt auf der Pressekonferenz, warum die Besatzung des in Grönland aufgebrachten norwegischen Schiffes nach den U.S.A. gebracht worden sei und ob dies bedeuten solle, dass die U.S.A. nunmehr Grönland als amerikanischen Boden betrachteten. Hull lehnte diese peinliche Frage mit dem Bemerken ab, man möge sich ans Justizministerium wenden, da er über die Einzelheiten nicht unterrichtet sei. Ebenso peinlich war eine andere an ihn gerichtete Frage, ob tatsächlich die norwegische Emigrantenregierung 18 Bombenflugzeuge, die ihr von den U.S.A. verkauft worden seien, an die Peruanische Regierung weiterverkauft hätte. Staatssekretär Hull äusserte sich zu dieser Frage nicht weiter.

Australien:

Im australischen Kriegsrat wurde die beabsichtigte Einrichtung einer neuen japanischen Fluglinie nach Timor besprochen. Bei dieser Gelegenheit äusserte der englische Oberbefehlshaber im Fernen Osten, dass England keinen Krieg

mit

mit Japan wolle, aber dazu bereit sei, wenn Japan darauf bestehe. Man müsse Japan zeigen, dass man wachsam sei, wenn auch die Frage der Fluglinie nach Timor keine allzu grosse Rolle spiele.

Afghanistan:

Nach Meldung eines Gewährsmannes habe die englische Regierung in Kabul nunmehr den Abzug der deutschen Kolonie, ferner das Benutzungsrecht für die Strasse Kandahar-Herat, sowie die Einräumung von Flugplätzen gefordert.
Bemerkung: Trotz aller Dementis der afghanischen Regierung scheint die Ausweisung der deutschen Kolonie tatsächlich gefordert zu sein; allerdings sollen wohl freies Geleit über englisch besetztes Gebiet bis zur türkischen Grenze zugestanden werden.

Griechenland:

Botschafter Ankara: Nach einer Darstellung des griechischen Bevollmächtigten zur Beschaffung türkischer Lebensmittelsendungen ist die Not in Griechenland immer noch unbeschreiblich. Die Hauptursache sei die Abtrennung fruchtbarer Gebiete Thraziens und Mazedoniens. Die griechische Regierung sei den Türken für ihre Hilfe dankbar und erhalte auch sonst von den kriegführenden Parteien grosse Erleichterungen. Die Besatzungstruppen behandelten das griechische Volk höflich und zuvorkommend; im übrigen hätten auch sie unter dem Lebensmittelmangel zu leiden. Terrorakte würden nicht verübt.
Über den griechischen Zusammenbruch äusserte er sich dahin, dass die deutsche Luftüberlegenheit zu gross gewesen sei und England zu wenig geholfen habe.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 18.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Britische Admiralität gibt bekannt, dass die Korvette "Fleur de Lys" versenkt wurde. 17.X.
800 t, 17 - 20 sm, 1-2/10cm-Geschütze.

U.S.A.:

Torpedierung eines U.S.A. Zerstörers südwestlich Island. Die Kriegsmarine der U.S.A. gibt bekannt, dass am 17.X. morgens der Zerstörer "Kearny" während seines Patrouillendienstes 350 meilen südwestlich Islands torpediert wurde. Verluste an Menschenleben seien bisher nicht bekannt. Trotz Beschädigung konnte der Zerstörer seine Fahrt mit eingener Kraft fortsetzen.

"Kearny" ist einer der neuesten amerikanischen Zerstörer, 1630 t, und wurde im vergangenen Jahr fertiggestellt.

Roosevelt bestätigte, dass die Torpedierung offensichtlich in der amerikanischen Verteidigungszone stattgefunden hat. Auf eine Frage, ob die gleichen Anweisungen, den Piraten zu jagen, gegeben worden seien wie im Falle "Greer" erwiderte Roosevelt:"die gewöhnlichen Befehle der Marine werden angewandt."

Zuständige Kreise in Washington teilen mit, dass alle amerikanischen Handelsschiffe den Befehl erhielten, die japanischen und chinesischen Gewässer zu verlassen und sich sofort in den nächsten amerikanischen oder britischen Hafen zu begeben.

Am 20.X. Rede des Marineministers Knox anlässlich des Stapellaufes eines grossen Flugzeugträgers von 760 Fuss Länge; Geschwindigkeit 30 Knoten.

Nach

Nach Mitteilung des Chefs des Luftwaffenkorps der Armee der U.S.A., Generalmajor Brett (zur Zeit in London) erfolge die Lieferung amerikanischer Bomber auf dem Luftwege über den Südatlantik nach dem Nahen Osten und nach Grossbritannien über Florida, den Westindischen Archipel und Britisch-Guayana nach Brasilien, von dort nach westafrikanischen Häfen und dann entweder über Gibraltar nach Grossbritannien oder über den Sudan nach dem Nahen Osten.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Allgemein rechnet man in Tokio damit, dass das neue Kabinett unter starkem Einfluss der Armee stehen werde.

Aus der Audienz des japanischen Marineministers, Admiral Oikawa, beim Tenno, kurze Zeit nachdem sich Tojo in den Palast begeben hatte, vermutet man in Tokio, dass versucht wird, die Unterstützung der Armee durch die Marine sicherzustellen.

Tojo hielt sofort nach seiner Beauftragung eine Konferenz mit massgeblichen Persönlichkeiten der japanischen Wehrmacht ab, die ihm ihre Unterstützung zugesagt hätten.

Die Regierungsliste wird für den 18.X. erwartet. "United Press"vermutet folgende Zusammensetzung:

Ministerpräsident, ~~Aussenminister~~ Kriegsminister und ~~Kriegsminister~~ Aussenminister Toyo
Marineminister: ~~Tschigetaro Tschimata~~ Shimada
~~Finanzminister: Okinori Kaya~~
Innenminister: ~~Mitschic Yasawa~~ Kriegsminister Tojo.

Rückwirkungen: Der Präsident des japanischen Informationsbüros Ito und Chef des Gesetzesbüros, Murase, Vizepräsident Yanagawa und Generaldirektor Ishiwata von der "Bewegung zur Unterstützung des Kaiserthrones", die als Verständigungspolitiker gegenüber USA bekannt waren, traten zurück.

"New

"New York Herald Tribune" will erfahren haben, dass Botschafter Nomura auch zurückgetreten sei und heimkehren werde, falls das neue Kabinett die Bemühungen zur Verständigung mit den USA nicht fortsetzen wolle.

U.S.A.:

Erklärung Dr.Gradys, der eben erstes den Bergwerksvertrag mit Tschungking auf 99 Jahre abgeschlossen hat, dass der Rücktritt des Kabinetts Konoye eine gefährliche Lage geschaffen habe.

Die Sitzung im Weissen Hause am 16.X. behandelte die Frage, im Falle einer japanischen Aktion gegen Sibirien, Niederl.Indien oder Thailand sofort Schritte unternehmen zu können.

Das Repräsentantenhaus trat mit 254 : 138 Stimmen für die Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe ein. Ein Antrag der Opposition zur Rückverweisung an den Aussenausschuss zwecks erneuter Diskussion wurde mit gleichem Stimmenverhältnis abgelehnt.

Forderung des republikanischen Senators Vandenberg, dass die Truppen der USA allein die Verteidigung von Island sichern sollen. Erwiderung des Kriegsministers Stimson, die amerikanischen Truppen würden bald alle britischen Truppen ersetzen. Zunächst würde jeder Angriff auf Island gemeinsam mit den britischen Truppen zurückgewiesen werden, doch ständen die amerikanischen Truppen nicht unter britischem Kommando.

Nach DNB-Meldung werden die jetzt fälligen Zinskupons der Dawes-Anleihe zum ersten Mal unbezahlt bleiben. Die deutsche Regierung war bereit, die Anleihezinsen auszuzahlen unter der Voraussetzung, dass die eingefrorenen deutschen Dollarguthaben dazu benutzt werden könnten. Das Schatzamt weigerte sich jedoch, irgend welche Werte aus

diesem

diesem Guthaben freizugeben.

Über den japanischen Regierungswechsel fasste der Abgeordnete Faddes im Repräsentantenhaus die allgemeine Ansicht folgendermassen zusammen: "Wir wollen nicht den alten Fehler wiederholen, milde mit Japan zu sein. Die deutschen Erfolge in Russland haben der japanischen Kriegspartei wieder Auftrieb gegeben. Wenn Japan gegen Russland vorgeht, müssen wir es aufhalten. Wir müssen das Notwendige zum Siege der Alliierten in Europa und Asien beitragen. Das Wesen und die Stärke der militärischen Operationen ist Eile!"

3./Skl. Berlin, den 20.10.1941

Chef 3./Skl.
FPa
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.: Das Departement der Kriegsmarine in Washington gibt bekannt, daß der Zerstörer "Kearney" in einem Hafen eintraf. 11 Mann der Besatzung werden als vermißt gemeldet. 2 sind schwer verwundet. Der Name des Hafens wird nicht angegeben.

Nach Europa-Press wird berichtet, daß sich etwa 100 Schiffe der U.S.A. zur Zeit im Pazifik und im Indisichen Ozean in Fahrt befinden. Vor 3 Tagen seien 5 Schiffe mit Munition von Seattle nach Wladiwostok ausgelaufen, die ebenfalls Anweisung erhalten hätten, Häfen befreundeter Staaten anzulaufen.

Nach Marineminister Knox habe die Regierung nicht die Absicht weitere Uboote an England zu überlassen. Ausser den 50 schon früher an England abgegebenen Zerstörern seien jetzt 10 Küstenwachtschiffe, zum Teil bewaffnet, an Großbritannien geliefert worden.

Sowjetrussland : Nach Tass-Meldung soll das Standrecht in Moskau proklamiert worden sein und der technische Sendedienst hat die Stadt verlassen. Stalin sei noch in Moskau geblieben.

An der kaukasischen und iranisch-türkischen Grenze ständige Grenzübertritte von Militärpersonen aller Grade der Roten Armee, die in der Türkei interniert werden.

Iran : Nach Meldung aus Bukarest sind Unruhen in Iran ausgebrochen Die Rebellen haben mehrere Ortschaften besetzt und die zur Bekämpfung des Aufstandes entsandten regulären iranischen Truppen sind zu den Aufständigchen übergetreten.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan : Presse und Rundfunk haben über die neuen Köpfe des Kabinetts berichtet.

Die erste ordentliche Sitzung des neuen japanischen Kabinetts soll nach Reuter am 22.10., nach Daventry am 26.10. stattfinden.

General Araki, Mitglied des Obersten Kriegsrates hat an die Japaner einen Aufruf erlassen mit der Warnung sich auf die Hilfe irgendeines anderen Landes nicht verlassen zu können. Die japanische Nation müsse sich erheben und versuchen, die sich ihr entgegenstellenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Ferner Aufruhf des Extremisten Tokokai an die neue Regierung sofort zu handeln, um die japanische Politik zum Guten zu wenden.

Tschungking betrachtet das neue Kabinett Tojo als eine Krempremißlösung, das fortfahren werde, sich um die Gunst Großbritanniens und der USA zu bemühen. Es sei eine bloße Verlängerung des Kabinetts Konoye und kein Kriegskabinett. Es werde bestimmt einen Mißerfolg haben (Daventry v. 19.1(

Frankreich: Auch Daventry bestätigt nunmehr die Nachrichten, daß die Verhandlungen über eine Erweiterung der deutsch-französischen diplomatischen Beziehungen zu einem Ergebnis geführt haben. Bei der Regierung in Vichy wird ein deutscher Bevöllmächtigter ernannt werden und auch in Berlin wird ein französischer Vertreter, voraussichtlich der Botschafter Scapini wieder in beschränktem Umfange eine diplomatische Funktion ausüben. Auch steht die Ernennung deutscher Konsuln in verschiedenen französischen Städten bever.

Am 18.10. vormittags Ministerrat unter dem Vorsitz Petains an dem General Weygand teilnahm.

England : Nach Bericht von gut unterrichteter Seite (Attaché Rom) soll General Wavell während seines Aufenthaltes in Teheran den sowjetrussischen Militärbehörden angeboten haben,

englische Truppen in den Kaukasus zu entsenden. Diese haben jedoch geantwortet, es sei besser, die Truppen an die Front zu schicken. Wavell habe dies abgelehnt mit der Begründung, daß seine Kräfte dazu nicht ausreichten. Die Sowjetrussen sollen darauf eingewandt haben, daß die Entsendung englischer Truppen in den Kaukasus für sie keine Hilfe bedeute, sondern nur die Verteidigung des englischen Reiches dienen werde, sodaß sie diesen Vorschlag ohne vorheriges Befragen seiner Regierung nicht annehmen könne.

Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Cr[illegible] äusserte sich dahin, daß die wirkliche Kraftprobe für England jetzt erst beginnen würde. Nach einem riesigen Raumgewinn würden die Deutschen im Frühjahr 1942 über den Kaukasus nach Batum und Baku vorstoßen. Deshalb gewinne die Iran-Front lebenswichtige Bedeutung sowohl für die Unterstützung der Sowjet-Russen bei der Verteidigung von Baku - sofern nur die Engländer daran mitwirken dürfen - wie auch für die Versperrung des Weges nach Ägypten und Indien.

Nach Lyoner Nachricht wird sich der brit. Botschafter aus Moskau nach Kutbyschew begeben.

U.S.A.: Nach Bericht von diplomatischer Seitewerde diemTorpedierung des Zerstörers "Kearney" zeigen, daß die amerikanische Regierung im Gegensatz zu Wilson die Entscheidung über Krieg oder Frieden nicht von Zwischenfällen auf hoher See abhängig mache, sondern diese durch ihre Politik unvermeidbaren Zwischenfälle dazu benutzen, um ihreWiderstand der öffentlichen Meinung gegen ihre Aussenpolitik zu beseitigen. Die Opposition werde sich nach den Erfahrungen im "Greer"-Zwischenfall die Gelegenheit nicht entgehen lassen, um volle Aufklärung über die Umstände der Torpedierung zu verlangen und inzwischen ihre Angriffe gegen die Abänderung des Neutralitätsgesetzes fortzusetzen.

Die "New York Times" habe aus dem Bericht über den "Greef-Zwischenfall die Schlußfolgerung gezogen, daß der deutsche Uboot-Kommandant in gutem Glauben gehandelt und Roosevelt dem amerikanischen Volk die wichtigsten Tatsachen des Zwischenfalls vorenthalten. Die Veröffentlichung dieses Be-

richtes zeige, wie notwendig es sei, daß der Kongreß den Präsidenten genau beobachte.

Afghanistan : Nach einem Reuterbericht hat die afghanische Regierung der deutschen und italienischen Gesandtschaft mitgeteilt, daß ihre Staatsangehörigen Afghanistan verlassen müssen. Die afghanische Regierung habe das englische Angebot bezüglich eines sicheren Geleites durch Indien, dem Irak und die Türkei angenommen. Im übrigen wolle Afghanistan in keiner Weise seine neutrale Haltung verletzen.

Der Beschluß der Ausweisung gehe auf freundschaftliche Vorstellungen zurück, welche die Engländer und Sowjetrussen erhoben hätten, welche die Anwesenheit einzelner dieser Staatsangehörigen als Gefahr für die alliierten Interessen angesehen hätten.

Panama : Nach Bericht von dipl. Seite soll bei den Kabinettsberatung über das Bewaffnungsverbot der Handelsschiffe von Panama der Aussenminister gegen eine Aufhebung dieses Verbotes opponiert haben mit der Begründung, daß eine so rasche Änderung der Haltung die Behauptung Lügen strafen würde, daß keine ausländische Macht bei dem Staatsstreich ihre Hand im Spiele gehabt habe.

Assopress berichtet dagegen, daß das Kabinett von Panama den Antrag auf Bewaffnung von Handelsschiffen angenommen hat.

3.Abt.Skl. Berlin, den 21.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Sowjetrussland:

Aus einer Verordnung des Verteidigungsausschusses über den Belagerungszustand am 20.X. geht folgendes hervor:

Die äussere Verteidigung der Zugänge nach Moskau mit einem Radius von 100 - 120 km westlich der Hauptstadt ist dem Kommando des General Jukoff unterstellt. Timoschenkow ist anscheinend seines Kommandos enthoben und in Ungnade gefallen, Jukoff sein Nachfolger. Jukoff war seit 12.2.41 Chef des Generalstabes der Sowjetarmee.

Die Verteidigung der Stadt selbst und der unmittelbaren Zugänge ist dem Generalleutnant Artemieff anvertraut.

Die Aufrechterhaltung der Ordnung in der inneren Stadt ist dem Moskauer Stadtkommandanten Generalmajor Siniloff übertragen, unter dessen Kommando gleichfalls die Truppen des Innenkommissariats und die Freiwilligen-Verbände stehen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Der Kommandant von Nantes, Oberst Holtz, wurde gestern während der Dunkelheit getötet. Die Täter entkamen.

Italien:

Nach Auslandspresse schweben zur Zeit deutsch-italienische Wirtschaftsbesprechungen über folgende Punkte:

1.)

1.) Erhöhung der deutschen Kohlenlieferungen an Italien und Regelung der diesbezüglichen Transportfragen,

2.) Regelung der Versorgung Italiens mit Getreide aus Südosteuropa,

3.) Beteiligung Italiens an den Rohstofflieferungen aus den besetzten russischen Gebieten.

Italien habe Deutschland um möglichst baldige Lieferungen grösserer Nahrungsmittel-Mengen dringend gebeten. -

Nach DNB-Meldungen wurde zwischen der italienischen und der deutschen Regierung ein Abkommen über die in der Provinz Laibach wohnenden Deutschen geschlossen,die in das Reich umgesiedelt werden sollen. Das Abkommen sieht eine <u>freiwillige</u> Umsiedlung vor.
<u>Bermerkung:</u> Es handelt sich dabei vor allem um die Deutschen von Gottschee, die seit etwa 1380 hier ansässig sind mit einer Kopfzahl von etwa 18.000.

<u>Sowjetrussland:</u>

Nach Reutermeldung soll die Übersiedlung der Sowjetregierung nach Kuibischew (Samara) abgeschlossen sein. Ein Teil der russischen Behörden habe in Kasan seinen Sitz genommen.
Der Oberste Sowjet, der Vollzugsausschuss der kommunistischen Partei, und das Sekretariat der Dritten Internationale sollen an einen anderen noch nicht bekannt gewordenen Ort umsiedeln.

Die diplomatischen Korps, die fremden Korrespondenten, englische, tschechoslowakische und polnische Offiziere sind am 17.X. nach Kuibischew über Kasan evakuiert, in ihrer Begleitung der stellvertretende Aussenkommissar Wyschinski. In Moskau verbleiben Vertreter der afghanischen, amerikanischen, japanischen, türkischen, schwedischen und bulgarischen Gesandtschaft.

<u>Japan:</u>

Premierminister Tojo erklärte in einem Tagesbefehl an die

<u>Mit-</u>

Mitglieder des Kabinetts, dass Japan jetzt am Scheidewege zwischen Krieg und Frieden stehe und dass es um Leben und Tod ginge. Zur Überwindung der augenblicklichen Krise und zur Abwehr der feindlichen Einkreisung durch fremde Mächte müssten alle Waffengattungen mit dem Volke in fester Einheit zusammenstehen.

Nach Reuter seien die Besorgnisse des Auslandes bezüglich Japans nicht gerechtfertigt. Es sei anzunehmen, dass die japanische Regierung vor Abbruch der Verhandlungen mit den U.S.A. eine klare Antwort auf die Japanischen Mindestvorschläge fordern werde.

England:

Nach V-Mann-Bericht habe sich Churchill dahin geäussert, dass England heute besser als im letzten Jahr dastehe. Im Nahen Orient unterhalte es 750.000 Mann, die eine deutsche Aktion gegen den Suez-Kanal schwierig machten.

Er sei überzeugt davon, dass England im Jahre 45 genügend gerüstet sein werde, um den Krieg zu gewinnen.

Frankreich sei in sehr schwieriger Lage, verdiene aber nach dem Kriege keine Rücksichtnahme. England werde nichts dagegen haben, wenn Franz.-Marokko nach dem Kriege an Spanien fiele. An Spanien nehme England kein anderes politisches Interesse, als dass es den Deutschen den Durchzug nach Gibraltar nicht gestatten dürfe. Italien sei im Niedergang begriffen.

U.S.A.:

Auf eine Anfrage wegen eines amerikanischen Protestes an Deutschland wegen Torpedierung der "Kearney" erklärte Hull, es sei nicht üblich, diplomatische Noten an internationale Banditen zu schicken. Dieser Zwischenfall sei nur ein weiteres Glied in der Kette, durch die Hitler die Herrschaft über Meere und Kontinente an sich reissen und andere Nationen daraus vertreiben will.

Der

Der Vorsitzende des Auswärtigen Senatsausschusses hob hervor, dass das mörderische und hinterhältige Verbrechen an der "Kearney" gerächt werden würde. Die amerikanischen Schiff sollten jedes Uboot in den amerikanischen Verteidigungsgewässern versenken. Amerika werde die Ermordung seiner Seeleute und die Vernichtung seiner Schiffe nicht dulden. Die Amerikaner müssten schiessen und zwar schiessen um zu töten. -

Nach Mil.Att.Washington sei Roosevelt von seinen militärischen Beratern am 16.X. darauf hingewiesen worden, dass bei einem Kriegseintritt der U.S.A. sofort der ganze Atlantik zum Kriegsgebiet werden würde und die pazifische Flotte noch mehr Kräfte aufgeben müsste, um die Versorgung Englands und des Mittleren Ostens aufrecht zu erhalten.

In militärischen Kreisen dämmere die Erkenntnis, dass der Krieg nicht damit geführt werden könne, jedem Staate, der sich gegen Deutschland erkläre, automatische Hilfe zu versprechen. Die U.S.A. müssten den Mittleren und Nahen Osten derart versorgen, dass England nur wenig Kriegsgerät dorthin zu senden braucht und seine Produktion für das eigene Land verwenden könne. Es läge im amerikanischen Interesse, einen Kriegseintritt sowohl gegen Deutschland wie gegen Japan für absehbare Zeit zu vermeiden, man müsse erst einmal aus dem zersplitterten Einsatz zu einer gewissen Schwerpunktbildung gelangen.

Bezüglich Japans überlege man in Washington, mit welchen Demonstrationen und Massnahmen wirtschaftlicher Art man im Falle einer japanischen Aktion das Gesicht wahren und so einen Krieg gegen Japan ohne Prestigeverlust vermeiden könne. Die Weisung an die amerikanischen Schiffe in asiatischen Gewässern, sich in befreundete Häfen zu begeben, sollte in diesem Sinne auf Japan wirken.

Türkei:

Nach Bericht aus vertrauenswürdiger diplomatischer Quelle habe sich die Stimmung in Regierungskreisen Ankaras

Deutschland gegenüber völlig verändert. Die türkische Regierung will über das Wirtschaftsabkommen hinaus auch zu einem politischen Vertrag mit Deutschland kommen, wozu durch die Vernichtung Sowjetrusslands die Voraussetzung gegeben sei. Dies werde als das Kernproblem angesehen, zumal der Hass gegen Sowjetrussland in der Türkei ständig wachse.

Besonderer Wert werde in Ankara auch auf die Verbesserung der Beziehungen zu Rumänien gelegt und beabsichtigt, in nächster Zeit einen Wirtschaftsvertrag mit Rumänien zu schliessen, dem möglicherweise ein Freundschaftspakt folgen solle.

Die Beziehungen zu Italien und Bulgarien bedürften allerdings noch der Verbesserung.

Australien:

Die australische Regierung hat die Verbreitung von eigenen Meldungen der Presse über die Fernostlage verboten. Es dürfen nur noch amtliche Meldungen darüber gebracht werden.

Presse:

Schweden: Keine Verteilung des Nobelpreises im Jahre 41.

U.S.A.: Es wird Zeit, einen englischen General zu finden der in der Lage ist, 10 Jahre dem deutschen Oberkommando vorauszudenken und zu planen, damit man nicht wie bisher 20 Jahre hinterher käme.

Brasilien: Alle deutschsprachigen und fremdsprachigen Zeitungen dürfen jetzt nur noch in portugiesischer Sprache erscheinen . (Damit Eingehen des bekannten "Urwaldbooten".)

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Nach Daventry vom 21.X., 1800 Uhr, wird der Tod eines deutschen Ubootsoffiziers auf der Flucht aus einem britischen Kriegsgefangenenlager berichtet. Es handelt sich um den 25-jährigen Oblt.z.S.Bernhard B e r n d t von dem Uboot 570, das vor 3 Wochen von einem Flugzeug eines britischen Küstenkommandos aufgebracht wurde. Berndt wurde einige Stunden nach seiner Flucht aus dem Lager von einem Angehörigen der Heimatwehr erschossen, als er auf Anruf nicht stehen blieb.

Schweden:

Am 19.abends Ankunft von 10 russischen Soldaten in einem Motorboot auf Corsö in den Schären von Stockholm. Internierung der Russen durch die schwedischen Behörden.

China:

Weitere Zusammenziehung japanischer Streitkräfte in Franz.-Indochina sowie Ansammlung von japanischen Seestreitkräften im Golf von Thailand (?).

Sowjetrussland:

Nach Meldung aus britischen Militärkreisen habe Stalin persönlich das Kommando über die Verteidigung von Moskau übernommen.

Anderen Nachrichten zufolge wäre Stalin in einem Panzerzug von Moskau abgereist.

B.)

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Sowjetrussland:

Nach dem Fall von Odessa beginne die Bevölkerung, schon offen und furchtlos ihre Meinung über das jüdisch-bolschewistische System zum Ausdruck zu bringen. Auf öffentlichen Plätzen höre man empörte Äusserungen über die Schamlosigkeit der bolschewistischen Machthaber, die sich bei der Evakuierung überstürzt in Sicherheit gebracht und dabei noch ihre Gefolgschaft betrogen hätten. - Die Polizeiaufsicht in Moskau sei fühlbar gelockert. Vereinzelt werden Plünderungen gemeldet. Das Gebäude der deutschen Botschaft ist noch unversehrt, jedoch die Bewachung zurückgezogen. Lebensmittelmangel recht fühlbar. Sämtliche Industriebetriebe haben ihre Arbeit eingestellt, die Maschinen abmontiert und versuchen, sie in das Innere des Landes zu senden, während die Arbeiter einberufen werden. (Bulgarischer Geschäftsträger Moskau über Sofia v.19.X.

Japan:

Nach Botschafterbericht aus Tokio hätten sich unter dem Eindruck der massvollen japanischen Regierungserklärung die erste Aufregung in den U.S.A. wieder gelegt und man sei zu der Ansicht gekommen, dass das neue Kabinett nicht überstürzt handeln werde. Die amerikanische Regierung sähe nun ein, dass die Beziehungen zwischen Japan und Amerika das Stadium der Verhandlungen überschritten hätten und künftig nur noch von Taten abhängen würden. Japans Ziele seien hinreichend bekannt, so dass jetzt alles auf das Verhalten Amerikas ankäme. Das neue Kabinett Japans würde mit eisernem Willen an seinem Ziele festhalten, doch wäre es falsch, es als Kriegskabinett zu bezeichnen.

Nach amerikanischer Meldung soll Togo in einer Rundfunkansprache erklärt haben, dass innerhalb einer Woche

wahr-

wahrscheinlich neue Verhandlungen mit den U.S.A. beginnen würden zur Feststellung, ob bessere Beziehungen zu den Ver.Staaten geschaffen werden könnten.

Zum Vize-Aussenminister wurde Nishi, der bisherige japanische Gesandte in Moskau und Berater des dortigen Botschafters, ernannt.

England:

Kriegsminister Margesson erklärte im Unterhaus, dass die Gesamtzahl der in feindlicher Hand befindlichen Kriegsgefangenen aus allen Teilen des Empires schätzungsweise 66.000 betrügen.

U.S.A.:

Zur Versenkung des amerikanischen Dampfers "Lehigh" erklärte Roosevelt in einer Pressekonferenz, dass dieser zweifellos von einem deutschen Uboot torpediert sei. Staatssekretär Hull habe vollkommen recht gehabt, als er ein solches Vorgehen mit dem Wort Piratentum bezeichnete. Er schloss sich ausdrücklich der Meinung Hulls an, dass es eine Zeitverschwendung sei, mit internationalen Piraten zu diskutieren. Alle Schlachtschiffe müssten bewaffnet werden. Die Regierung habe im übrigen keine Nachricht, dass die Inseln nahe der afrikanischen Küste von den deutschen Ubooten als Stützpunkte benützt würden.

Hull erklärte als Zeuge vor dem Auswärtigen Senatsausschuss, dass nach seiner Auffassung auch das Befahren der Kriegszonen den amerikanischen Handelsschiffen gestattet werden müsste. Es wäre eine fast verbrecherische Nachlässigkeit seitens der U.S.A., zu hoffen, dass man auf die eine oder andere Art dem Schicksal anderer Länder entgehen könne. Die Massnahmen zur Selbstverteidigung würden zu spät kommen, wenn man sie nicht schnell ergriffe. Wenn es den Welteroberern gelänge, andere Kontinente zu

beherrschen,

beherrschen, so würden sie ihre Anstrengungen darauf richten, um die völlige Seeherrschaft zu erreichen.

Nach Botschafterbericht aus Washington ist anzunehmen, dass die voreilige Weisung an amerikanische Handelsschiffe, sich in Sicherheit zu bringen, jetzt in amerikanischen Regierungskreisen bereits Bedauern ausgelöst hat. Die Massnahme sei von der Marineleitung bereits mehr oder weniger Rückgängig gemacht worden. Immerhin sei es für das amerikanische Ansehen beschämend, die grosse Sorge vor einem Zwischenfall im Pazifik nach dem Kabinettswechsel in Tokio so öffentlich herauszustellen und die schnelle Bereitschaft zu dokumentieren, die Lieferungen nach Wladiwostok einzustellen.

Nach Bericht eines zuverlässigen Gewährsmannes habe Sowjetrussland der amerikanischen Regierung mitgeteilt, dass seine Munitionsvorräte nur noch für 6 Wochen ausreichten. Die Engländer hätten daher sich entschlossen, über 100 schnelle Frachtschiffe ausschliesslich für Ausschiffungen nach Sowjetrussland bereit zu stellen, um das Material bis 15.11. von Häfen der amerikanischen Ostküste nach Murmansk und Archangelsk zu bringen.

Spanien:

Nach Bericht aus diplomatischer Quelle habe der amerikanische Botschafter dem spanischen Aussenminister und auch Franco selbst mitgeteilt, dass die U.S.A. bezüglich Anleihen und Rohstofflieferungen weit entgegen kommen würden, wenn Spanien seine feindliche Politik gegen England und die U.S.A. einstelle. Ihm sei darauf erwidert worden, dass man lediglich die Lieferung von Benzin und anderen Waren wünsche, für die England bereits Navycerts ausgegeben habe, deren Lieferung aber durch die von Amerika ausgeübte

Blockade

Blockade verhindert sei. Man habe in Madrid den Eindruck, dass die U.S.A. jetzt etwas einlenken werden.

Portugal:

Nach Bericht von diplomatischer Seite hat auf plötzliche Weisung Salazars die portugisische Presse letzthin in auffälliger Weise die Berichterstattung aus und über England eingeschränkt. Grund dafür seien die schweren Angriffe, die portugisische Emigranten im englischen Rundfunk gegen das politische Regime Portugals geübt hätten. Eine Ausnahme war nur bei der Versenkung des Dampfers "Corte Real" gemacht worden, der das Echo des Zwischenfalls in England freigab.

Nach sicherer Quelle ist die Einfuhr der portugisischen Presse von den spanischen Behörden jetzt soweit gedrosselt worden, dass praktisch von einem generellen Verbot gesprochen werden kann. Höchstens auf illegalem Wege gelangen noch einige Exemplare nach Spanien.

China:

Nach ausländischen Meldungen soll der Aussenminister der Tschungking-Regierung dem amerikanischen Botschafter folgende Forderungen unterbreitet haben:

1.) sofortiger Abbruch der Verhandlungen mit Japan

2.) Verstärkung der Wirtschaftsblockade durch völliges Ausfuhr verbot von Erdöl und anderen für Japan lebenswichtigen Lieferungen.

3.) Schaffung einer ständigen Konferenz zwischen England, den U.S.A., Sowjetrussland, China und Niederl.Indien zwecks Vollendung der Einkreisung Japans.

Zusatz: Nach anderen Quellen sei der Schluss gerechtfertigt dass Tschiang-Kai-Schek bei weiterem Entgegenkommen der U.S.A

U.S.A. gegenüber Japan eine Gewisse Umstellung seiner Politik vornehmen und sich stärker wieder nach Deutschland zu orientieren würde, nachdem durch den sowjetrussischen Zusammenbruch eine Hilfeleistung von dieser Seite sowieso kaum noch zu erwarten ist.

Peru:

Die Beschlagnahme der für Peru bestimmten Flugzeuge durch die U.S.A. ist von dem peruanischen Mil.Att. in Washington in aussergewöhnlich scharfer Form der Öffentlichkeit bekannt gegeben worden. Die Schärfe der Pressean griffe gegen die U.S.A. stellt alles bisher dagewesene in den Schatten.

Kuba:

Nach Bericht von diplomatischer Seite war der Staatspräsident Batista wegen totalitärer Neigungen von jeher den Amerikanern verdächtig; im übrigen hatte er sich anlässlich der letzten Unruhen mit Unterstaatssekretär Sumner Welles sehr überworfen. Jetzt kursieren in Havanna Gerüchte, dass man von amerikanischer Seite die Entfernung Batistas verlange und nötigenfalls zu diesem Zweck vor Gewalt nicht zurückschrecken werde. Batista hat jedoch nach wie vor die Wehrmacht fest in der Hand.

Das Bekanntwerden der Vorgänge in Panama hat bei der kubanischen Regierung grösste Sorge erweckt. Nunmehr hat die Regierung vom Parlament die Berechtigung verlangt, den Ausnahmezustand zu verhängen.

Nachdem vor einiger Zeit der Staatspräsident durch diesen Druck bereits gezwungen wurde, von seiner Erklärung einer strikten Neutralität abzurücken, wird vermutet, dass auch die Erklärung des Ausnahmezustandes auf amerikanischen Druck hin erfolgt. Präsident Batista hofft auf diese Weise weiteren Angriffen gegen seine Person auszuweichen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 23.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Am 21.X. abends wurde ein deutscher Offizier in Bordeaux durch Revolverschüsse von 4 jungen Leuten im Alter von 18 - 20 Jahren ermordet. Die Mörder ergriffen die Flucht; infolge dieses Attentates wurden 100 Geiseln in Bordeaux und in den benachbarten Orten fesgenommen.

Vermerk: Wie sich herausgestellt hat, handelt es sich um einen Kriegsverwaltungsrat aus einem Vorort Bordeaux's, der von 3 Radfahrern erschossen wurde, ein ganz offenbarer Misgriff, da dieser Beamte gerade mit der Wohlfahrtversorgung der Einwohner betraut war.

Auf Grund der Ermordung des Oberstleutnants Holtz in Nantes Verhängung des Ausgehverbotes zwischen 18 und 6 Uhr, Verhaftung des Präfekten, des Gendarmeriekommandanten und weiterer 3 Gendarmerie-Offiziere. Sofortige Erschiessung von 50 Geiseln als Vergeltungsmassnahme und Erschiessung weiterer 50 Geiseln, wenn die Täter bis zum 23.X.mitternachts nicht festgenommen sind. Aussetzung einer Belohnung von 15 Millionen Francs zur Ermittlung der Schuldigen.

Vermerk: Nach noch nicht bestätigter Mitteilung von Ausl./Abw. sollen die beiden Täter bereits gefasst sein. Ob die ersten 50 Geiseln erschossen sind, ist noch ungewiss.

Ansprache Pétains und Darlans an das französische Volk zur Einstellung dieser unsinnigen und abscheulichen, nur das Interesse Frankreichs schädigenden Taten.

England:

England:

Abwehrstelle Athen meldet: General Auchinleck hat sich gegen seinen Willen, von Churchill gezwungen, bereit erklärt, eine Panzer- und drei Infantrie-Divisionen zur Unterstützung der russischen Verteidigung des Kaukasus zu schicken.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Amtliche Mitteilung über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Grossbritannien und Mexiko. Wegen Enteignung der Petroleumgesellschaften durch die mexikanische Regierung waren die Beziehungen 1938 abgebrochen worden.

Anlässlich des Jahrestages von Trafalgar sprach der Lord der Admiralität Alexander. Der Kampf im atlantischen Ozean sei heute völlig verschieden von dem des Weltkrieges Damals hätten zum Schutze der Handelsschiffahrt viel mehr Kriegsschiffe zur Verfügung gestanden. Damals hätte England durch Angriffe aus der Luft nur 8.000 t eingebüsst. Heute beliefen sich diese Verluste auf 100.000 t. In diesem Krieg hätte der Feind nicht zwei Jahre gewartet, bevor er das Verfahren der rücksichtslosen Versenkung anwandte.

Trotzdem sind die totalen englischen, alliierten und neutralen Schiffsverluste in den letzten 12 Monaten nicht so gross wie diejenigen im Jahre 1917, die allein durch Ubootsangriffe verursacht wurden.

Im Unterhaus kam zur Sprache, dass die Hälfte der Aktien der Reuteragentur, welche zuvor der Press Association gehörte, an die News Paper Proprietors Association, eine Londoner Zeitungsvereinigung, verkauft sei.

Ein

Ein liberaler Abgeordneter wandte ein, dass eine unabhängige Nachrichtenagentur nicht in die Gewalt eines kleinen Kreises von privaten Personen kommen dürfte, da dies nicht im nationalen Interesse läge. Von konservativer Seite wurden ähnliche Ansichten geäussert.

Informationsminister Bracken erwiderte dazu, man dürfte den Fall nicht vorschnell beurteilen. Reuter sei zur Zeit ein Privatunternehmen. Die Regierung sei ein grosser Kunde, aber das sei der einzige Einfluss, den die Regierung ausüben könne, sofern sie nicht Reuter verstaatlichen oder eine eigen Nachrichtenagentur einrichten wolle.

Der Aussenminister beantwortete die Frage, ob England nicht eine grosse Strassen- und Eisenbahn-Baugesellschaft nach dem Vorbilde der Organisation Todt schaffen wolle, um die Verkehrswege im Iran zu verbessern, dahin, dass die Regierung bereits an die U.S.A. deshalb herangetreten sei; die U.S.A.hätten sich sehr grosszügig gezeigt und würden die weiteren Einzelheiten regeln.

U.S.A.:

Nach Reuter-Blitzmeldung wird im Weissen Haus betont, Roosevelt wünsche, dass der Kongress demnächst zu einer weiteren Revision des Neutralitätsgesetzes greife, um amerikanischen Schiffen die Erlaubnis zu geben, die Häfen kriegführender Länder anzulaufen. Der Sekretär des Präsidenten drückte die Hoffnung aus, dass der Kongress dieser Angelegenheit recht bald seine Aufmerksamkeit schenken würde.

Nach Erklärung des Marineausschusses sollen ab 28.I.41 alle Ladungen für die Russlandhilfe über den Hafen Boston verschifft werden. Es werde angenommen, dass alle Sendungen, mit Ausnahme der Öllieferungen, wahrscheinlich nach Archangelsk gehen werden.

Nach DNB-Bericht haben sich über 100 führende Mitglieder der republikanischen Partei unter Leitung Willkies in einer Botschaft an die republikanischen Kongressmitglieder gewendet mit der Forderung der Aufhebung des Neutralitätsgesetzes. Amerika benötige eine klare Aussenpolitik, deren Ziel die Zerstörung der totalitären Mächte sei. Millionen von Republikanern hätten beschlossen, dass "der hässliche Schmutz des Isolationismus von dem Namen der republikanischen Partei verschwinden müsse."

Schweden:

Der schwedische Reichstag wird sich auf seiner bevorstehenden Tagung in erster Linie mit Versorgungsfragen beschäftigen. Ferner wird ein Verbot der kommunistischen Partei zur Debatte stehen, zu dem auch die sozialdemokratische Partei nunmehr ihre Zustimmung geben würde, falls gleichzeitig gegen radikale Rechtsparteien und vor allem die nationalsozialistische Gruppe "Svensk Socialistik Samling" ähnliche Massnahmen ergriffen werden.

Irland:

Nach Bericht von diplomatischer Seite seien jetzt Tausende von amerikanischen Technikern und Arbeitern dabei, Stützpunkte in Nordirland auszubauen. Seitens amerikanischer Beamter in Nordirland seien die Ver.Staaten gebeten worden, ein Kontingent Seesoldaten [illegible] als Wachtruppe dorthin zu entsenden. Washington würde voraussichtlich diese Frage in Erwägung ziehen.

Griechenland:

Nach Bericht von militärischer Seite zunehmende Verschlechterung der Versorgungslage Griechenlands. Haupternährungsmittel

rungsmittel Brot sei knapp, so dass als Tagesration nur 36 gr.gegeben werden kann. Mit weiterem Anwachsen der stark gestiegenen allgemeinen Sterblichkeit sei zu rechnen und Kravalle zu befürchten. Die jetzt noch für Deutschland günstige Stimmung der Bauern und Hirten dürfte bei andauernder Hungersnot weiter absinken.
Vermerk: Von deutscher Seite wird alles getan, um Getreide nach Griechenland zu bringen.

Chile:

Nach Meldung von diplomatischer Seite hat die amerikanische Botschaft in Santiago bei der chilenischen Regierung die Überlassung von Flotten- und Luftstützpunkten für den Fall eines Krieges mit Japan erbeten. Mit Zustimmung des Präsidenten ist der Aussenminister einer Antwort ausgewichen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Britische Admiralität teilt mit, dass das britische Hilfsschiff "Springbank" (5155 t) versenkt wurde. Das Schiff gehörte der Wearl-Linie in Glasgow und läuft 11 sm. (Reuter 24.X.)

Russland:

Sender Lyon berichtet von der Flucht eines sowjetischen Schnellbootes in einen schwedischen Hafen. Internierung der Besatzung.

Nach Londoner Rundfunk und United Press ist Marschall Timoschenko abgesetzt und durch General Schukow ersetzt worden. Zu seinem Befehlsbereich gehört nach Reuter auch der Bezirk Moskau.

Frankreich:

Nach Mitteilung der deutschen Besatzungsbehörden wurden als Vergeltungsmassnahme für die Ermordung des Kriegsverwaltungsrates in Bordeaux 50 Geiseln erschossen. Falls bis zum 26.X. die Täter nicht verhaftet sind, werden weitere 50 Geiseln erschossen.
(Ofi vom 23.X.)

U.S.A.:

Nach Asso-Press übernehme die U.S.A.-Marine den gesamten Handelsschiffsverkehr zwischen Island und den U.S.A.

B.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Nach Bericht von diplomatischer Seite haben die Meldungen, wonach U.S.A. die sibirischen Häfen Nagajewo und Petropawlowsk als Umschlagplätze für amerikanische Kriegslieferungen an die Sowjetunion ausersehen seien, in Japan grosse Aufmersamkeit gefunden. Die japanische Presse weist darauf hin, dass die genannten Häfen aus verkehrstechnischen und geographischen Gründen für See- und Überlandtransporte völlig ungeeignet seien und höchstens als Zwischenlandeplatz für Transportflugzeuge in Frage kämen.

Die wirkliche Absicht Amerikas sei daher nicht die Unterstützung Sowjetrusslands, sondern die Errichtung amerikanischer Stützpunkte in Nordostasien. Japan könne aber die Umwandlung Sibiriens in eine angelsächsische Operationsbasis niemals ruhig mit ansehen, da dadurch lebenswichtige japanische Interessen betroffen werden. -

Nach Agentur-Meldung (Ofi) wurden sämtliche japanischen Konsuln und Beamte aus Ägypten zurückgerufen; ferner werden die japanischen Staatsangehörigen in Ägypten, Palästina, Sudan, Syrien, Libanon und Irak zum Verlassen dieser Länder aufgefordert.

England:

Im Unterhaus kam es am 23.X. zu einer grossen Debatte über die Russlandhilfe. Beaverbrook äusserte, England habe das gegebene Versprechen an Russland ~~zu~~ sehr gehalten, dass dadurch eine erhebliche Belastung der englischen Produktion eingetreten sei. Es sei sogar mehr gegeben worden als mancher billige. Es seien in erster Linie von den Engländern Rohstoffe, von den Amerikanern Öl und Benzin versprochen worden. Ein Angebot von Artillerie lehnte Stalin mit der Begründung ab, dass er damit

genügend versorgt sei. Stalin sagte, dass dieser Krieg durch Panzer entschieden würde. So habe sich gezeigt, dass Stalin nur das verlange, was er wirklich brauche und nicht alles an sich zu reissen bestrebt ist.

Der Abgeordnete Baker kritisierte diejenigen, welche sich für die Errichtung einer Westfront einsetzten. Sie würden mit einer Offensive im Westen grosse Schwierigkeiten haben, da mindestens 40 - 50 Divisionen eingesetzt werden müssten, um eine Erleichterung für den Osten zu schaffen. Wenn auch die Luftangriffe auf Deutschland mehr als die Hälfte der deutschen Jäger festhielten, so würden diesen Angriffen doch durch die Wetterverhältnisse Grenzen gesteckt. Die englische Grenze läge an der Wolga und am Don. Indien, Irak, Ägypten und Afrika müssten im Kaukasus verteidigt werden und der Kaukasus müsse an der ukrainischen Front verteidigt werden Wenn der Kaukasus bis zum nächsten Sommer gehalten werden könne, würde der Krieg gewonnen sein. Die Engländer würden glücklich sein, einen Teil ihrer sehr starken Streitkräfte im Orient zur Unterstützung der russischen Armee in der Ukraine verwenden zu können. Eine Reihe weiterer Abgeordneter sprach sich ebenfalls für einen Einsatz im Kaukasus aus.

Aussenminister Eden gab zunächst die kategorische Versicherung ab, dass die englische Regierung weder jetzt noch in Zukunft mit Hitler oder seinen Verbündeten irgendwie verhandeln werde. Die Entsendung der Truppen nach Griechenland habe den deutschen Angriff auf Russland um wenigstens 6 Wochen verzögert. Das Wort "Russlandhilfe" liebe er nicht und es treffe nicht zu, sondern es handelt sich um eine Hilfe für den gemeinsamen Sieg. Die Beschuldigungen, dass die Regierung Sowjetrussland gegenüber Vorurteile gehabt habe, müsse er aufs Schärfste zurückweisen; es sei kein wahres Wort daran. Sowjetrussland bestehe eine furchtbare Prüfung und es gäbe kein Parlamentsmitglied, das nicht ernsthaft wünsche, alles in seiner Macht stehende zu tun, um Russland in diesem Kampf zu helfen. "Wo würde England sein, wenn Russland nicht standhalten könne ?" Alle Möglichkeiten, die dieser deutsche Angriff auf Russland biete, würden genau erwogen. Mitteilungen

darüber

darüber könnten natürlich nicht gemacht werden, um dem Feind nicht zu nützen.

Aus einer Äusserung des japanischen Marineattachés London in Lissabon am 20.X. ist bemerkenswert: Luftangriffe auf London und die grossen Städte seien nur wirksam, wenn sie in überwältigender Form erfolgten. Kleine Angriffe dagegen stärkten nur den Widerstandwillen und das Gemeinschaftsgefühl. Die Bombardierung von Häfen sei stets wirkungsvoll. XXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Der Erzbischof von Canterbury gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Sowjetrussen infolge der wunderbaren Einigkeit im gegenwärtigen Kampf nach dem Kriege die Grundsätze der Religionsfreiheit anerkennen werden. Jezt seien Engländer und Sowjetrussen Waffenbrüder, nicht nur in dem Widerstand gegen den gewissenlosen und wilden Ehrgeiz Hitlers, sondern auch in dem grösseren Kampf gegen das Böse, das vielleicht mächtiger ist als es je zuvor in der Geschichte der Menschheit war. Anschliessend zählte der Erzbischof angebliche deutsche Greueltaten auf.

U.S.A.:

In der "Kearney"-Angelegenheit ist der Sturm aufs neue ausgebrochen, um die Stimmung im Kongress für die völlige Aufhebung des Neutralitätsgesetzes zu unterstützen. Roosevelt selbst wolle durch sein Stillschweigen offensichtlich den Anschein von Zurückhaltung und Mässigkeit erwecken in der Hoffnung, dass die Nachricht über die amerikanischen Verluste genügen werden, um die nötige Kriegspsychose zu erzeugen.

Die isolationistische Opposition ist sich allerdings bewusst, dass es jetzt um den letzten entscheidenden parlamentarischen Kampf geht und droht, die Vorlage zur Aufhebung des gesamten Neutralitätsgesetzes mit einem Zusatz zu versehen, der

offen

offen eine Kriegserklärung gegen Deutschland fordert. Sie versucht auf diese Weise, Roosevelt zu zwingen, Farbe zu bekennen. Sie will ihn dadruch in Verlegenheit bringen, dass sie eine lange Kongressdebatte über diese Frage erzwingen will mit dem Ergebnis, dass die notwendige Stimmenmehrheit nicht erreicht wird.

Südafrika:

Auf einer Versammlung, die im Stadthaus von Pretoria abgehalten wurde, um für die Rekrutierung der holländischen Emigrantenformation Propaganda zu machen, kam es zu stürmischen Auftritten. Es wurde gesagt, dass die in Südafrika ansässigen Holländer nicht die Schlachtopfer eines von einer entwichenen Regierung erlassenen Gesetzes werden wollten. Die Holländer im Ausland sollten nur aufgerufen werden, für England zu kämpfen, um für dieses Land die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Ein anderer Redner, der von der guten Unterbringung der Holländer in England sprach, musste unter stürmischen Gegenrufen der Versammlung seine Rede abbrechen.

Portugal:

Nach Bericht von diplomatischer Seite haben am 19.X. in ganz Portugal Gemeindewahlen stattgefunden. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 80 - 90 %, auf den Azoren 98 %. Das Wahlergebnis bedeutet ein überwältigendes Vertrauensvotum für die Politik Salazars.

3.Abt.Skl. Berlin, den 25.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Die Admiralität gibt bekannt, dass der Zerstörer "Broadwater" torpediert und versenkt wurde, als er als Begleitschiff im Nordatlantik fuhr. "Broadwater" ist der zweite der 50 amerikanischen an Grossbritannien abgetretenen Zerstörer, der versenkt wurde. Am Tage vorher hatte die "Broadwater" ein deutsches Uboot angegriffen und wahrscheinlich versenkt.
(Baujahr zwischen 1918 und 1920, 1190 t, 35 sm, 4 10,2cm-Geschütze, 12 Torpedorohre 52,3).

Russland:

Zum Kommandowechsel in den Sowjetarmeeführungen gibt Losowsky eine Presseerklärung ab. Timoschenko habe das Oberkommando an der Südfront übernommen. Budjenny und Woroschilow seien mit dem Abschluss der Vorbereitungen zur Bildung neuer Armeen beschäftigt. "Wir können den Krieg noch lange weiterführen. Es fragt sich, wie lange die Deutschen ihn aushalten können ?"

Die Übersiedlung eines Teils der Regierung und der Volkskommissare nach Kuibyschew sei kurzfristig. Der Verteidigungsausschuss mit Stalin an der Spitze verbleibt weiter in Moskau, das noch hartnäckiger verteidigt wird als bisher.

Auf der Route Boston-Archangelsk würden nach Domei 15 Schiffe monatlich eingesetzt. Zwei russische Schiffe zur Ladung von Material in Boston eingetroffen.

Sowjeteisbrecher könnten Archangelsk während des ganzen Winters offen halten. Drei neue 12.000-t-Eisbrecher dort eingesetzt (United Press).

Vermerk: Ein Sprecher der japanischen Regierung bemerkt dazu,

der

der U.S.A-Beschluss bezüglich Wladiwostoks erleichtere die Beziehungen, aber U.S.A.-Transporte nach Archangelsk liessen Japan nicht uninteressiert.

Frankreich:

Nach Mitteilung der französischen Regierung Einwilligung der deutschen Behörden, die Erschiessung der weiteren Geiseln, sowohl im Falle Nantes wie im Falle Bordeaux bis zum 27.bezw. 29.X. aufzuschieben.

Nach unbestätigten Gerüchten aus Vichy soll einer Reuter-Meldung zufolge Pétain sich selbst als Geisel im besetzten Gebiet angeboten haben, um die Hinrichtung der anderen Geiseln von Nantes und Bordeaux zu verhindern.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Schweden:

Nach Bericht von diplomatischer Seite ist deutscherseits gegen gewisse schwedische Organisationen, wie den Verband "Kämpfende Demokratie" in Göteborg sowie gegen die politische Betätigung der norwegischen Emigranten in Schweden Protest erhoben worden. Insbesondere hätten Veranstaltungen von Norwegen-Kundgebungen, auf der sehr deutschfeindliche Äusserungen gefallen sind, aufzuhören, zumal Zusage der schwedischen Regierung vorläge, dass norwegische Emigranten jede politische Tätigkeit in Schweden untersagt sei. Die schwedische Regierung erklärte dazu, dass der Wortführer des Verbandes "Kämpfende Demokratie", Professor Holmgren, inzwischen in Anklagezustand versetzt worden sei. Im Übrigen seien in Schweden nur Versammlungen im Freien verboten. Bei geschlossenen Veranstaltungen könne nur aus Ordnungspolizeilichen Gründen vorgegangen werden. Zu weiteren vorbeugenden Massnahmen fehle jeder gesetzliche Anhalt.

England:

England:

Nach Bericht aus diplomatischer Quelle hat sich Halifax über die politische Lage folgendermassen geäussert: Der russische Widerstand habe die kühnsten Erwartungen der englischen Militärs übertroffen. Desto grösser sei die Enttäuschung in breiten Schichten, dass England nicht imstande war, diese Chance gegen Deutschland offensiv zu nützen. Besonders von Marinekreisen werde Churchill der Vorwurf gemacht, dadurch die Unfähigkeit seiner Regierung bewiesen zu haben. Er rechne mit einer weiteren Kriegsdauer von 3 - 4 Jahren. Botschafter Crips sei angewiesen worden, auf jeden Fall eine russische Kapitulation zu verhindern und Stalin zu veranlassen, gegebenenfalls auch hinter dem Ural den Widerstand fortzusetzen, vor allem um der englischen Propaganda die Möglichkeit zu geben, einen deutschen Sieg zu verschleiern und Deutschland weiterhin als mit einer Ostfront belastet hinzustellen.

Die grösste Gefahr für den Umschwung der englischen öffentlichen Meinung sieht Halifax darin, dass Deutschland bezüglich der Gestaltung des neuen Europas bestimmte Richtlinien, wohl unter Mitarbeit Frankreichs und der Balkanstaaten aufstellen könne. Halifax ist schliesslich der Ansicht, dass Churchills Politik erfolgreich sei, wenn es gelänge, die U.S.A. noch in diesem Winter zu einem formellen Kriegseintritt zu bringen, da eine solche endgültige Festlegung den angelsächsischen Widerstand für mehrere Jahre sichern werde. Er halte eine Invasion der englischen Inseln für unmöglich und Japan für zu schwach, um Deutschland wirkungsvoll zu helfen.

Japan:

Nach Domei-Meldung hat der japanische Kabinettsrat beschlossen, eine 5-tägige Sondersitzung des japanischen Reichstages ab 15.11. einzuberufen. Die Regierung soll bei dieser Gelegenheit ihre feste Entschlossenheit betonen, die nationale Politik in enger Zusammenarbeit mit der Nation und dem Parlament durchzuführen.

Der

Der japanische Botschafter in Washington, Nomura, hat sic zur Berichterstattung nach Tokio begeben. Der Sprecher des Auswärtigen Amtes erklärte, dass die U.S.A. jetzt über die Stellungnahme Japans in allen Punkten ins Bild gesetzt seien, so dass es jetzt die Sache Roosevelts und Hulls sei, sich zu diesen Vorschlägen zu äussern.

Nach Bericht der Auslandspresse hat Roosevelt in aller Heimlichkeit den Erzbischof von New York, Stellman, empfangen und ihn zu veranlassen gesucht, auf den Papst im Sinne einer achsenfeindlichen Einstellung zu wirken. Der Präsident sei sich wohl bewusst, welch schlechten Eindruck seine Erklärung über die Religionsfreiheit in Sowjetrussland in streng kirchlichen Kreisen gemacht hat, daher seine Bemühungen, durch Vermittlung des Erzbischofs auf die Katholiken dahin einzuwirken, dass diese sich für die Lieferungen an Sowjetrussland mit einsetzen.

Knox hielt eine Rede vor den Rüstungsfabrikanten, in der er die Notwendigkeit der Russlandhilfe unterstrich. Es gäbe 3 Transportwege: Archangelsk, Wladiwostok und Iran. Archangelsk sei trotz der Schwierigkeiten der hohen nördlichen Lage der beste, zumal er mit Hilfe von Eisbrechern den ganze Winter über offen gehalten werden könne. Allerdings seien die Transportmöglichkeiten begrenzt und die Versorgungsschiffe müssten langsam und vorsichtig fahren. Die Benutzung von Wladiwostok sei durch die Lage im Fernen Osten, die sehr gespannt sei, in Frage gestellt, da Japan nicht die Absicht habe, seine Expansionspläne aufzugeben. Die Fortsetzung dieser Politik werde einen Zusammenstoss zwische den U.S.A. und Japan unvermeidlich machen, der eines Tages innerhalb von 24 Stunden erfolgen könne. Der Weg über den Iran erfordere einen Seeweg von 12.000 Meilen und die Schwierigkeit bei der Weiterbeförderung der Lieferungen könnte durc durch neue Eisenbahnbauten behoben werden.

Aus Äusserungen Gradys, der jüngst den Bergwerksvertrag mit Tschungking abschloss, geht hervor, dass man sich zur

<u>Abschnürung</u>

Abschnürung Japans in erhöhtem Masse der Störungskäufe bedienen werde. Bisher habe Japan noch gewisse Produkte aus dem ABCD-Block erhalten, um es nicht zur gewaltsamen Inbesitzergreifung dieser Rohstoffquellen zu treiben und es andererseits zur friedlichen Verständigung zu verlocken.

Am meisten Beachtung verdient Gradys überhebliche Erklärung, die U.S.A. und England würden auch nach Kriegsschluss die strikte Überwachung der von ihnen kontrollierten Rohstoffquellen beibehalten, um damit Deutschland und seinen Verbündeten auf solche Rohstoffrationen zu setzen, die jede Kraftentfaltung unmöglich machen. Es geht daraus hervor, dass der Wirtschaftskrieg gegen Deutschland fortgesetzt werden soll.

Sowjetrussland:

Wie von zuständiger Seite berichtet wird, haben die Sendungen des sowjetischen Rundfunks jetzt jede Regelmässigkeit verloren. Die Zahl der bisher reichhaltigen deutschsprachigen Sendungen ist vermindert worden und ihre Durchführung erfolgt höchst unregelmässig. Ähnliches gilt für die übrigen fremdsprachigen Sendungen. Die Ansagen sind höchst ungenau und flüchtig und lassen auf weitgehende Desorganisation des sowjetischen Rundfunksystems schliessen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 28.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Sowjetrussland:

Tagesbefehls General Schukows:

"Keinen Schritt rückwärts! Wir dürfen keine Minute verlieren und müssen Moskau mit unseren Leibern verteidigen. Das ist unsere revolutionäre Pflicht! "

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Debatte über die Abänderung des Neutralitätsgesetzes.

Die Debatte wurde von dem demokratischem Senator Connally eröffnet, der erklärte, dass es sich bei dem Antrag über Aufhebung des Verbotes des Anlaufens von Kriegszonen durch Handelsschiffe der U.S.A. um eine Verteidigungs-, nicht um eine Kriegsmassnahme handele. Man wolle Amerika weiter stärken, indem man seine Schiffe vor Angriffen schütze und Rüstungsmaterial an Länder liefere, die Hitler bekämpfen.

Amerikanische Schiffe würden bereits auch ausserhalb der Kriegszonen auf Grund des unbeschränkten Ubootkrieges widerrechtlich versenkt. Als stolze Nation müsse Amerika sein Recht auf freie Benutzung aller Meere verkünden.

Cordell Hull erklärte, dass die U.S.A. nicht die Absicht hätten, ihre Streitkräfte ohne weiteres irgend wo "in den richtigen Krieg" geraten zu lassen. Er empfahl, den bewaffneten U.S.A.-Schiffen zu erlauben, alle Meere zu befahren. Man werde sie deshalb auch in Geleitzügen fahren lassen. Die Regeln des Neutralitätsgesetzes müssten weichen, wenn die Selbstverteidigung

dies

dies erfordere. Dies treffe heute zu, da Deutschland weltweite Eroberungspläne hege.

Admiral Stark, Chef des Admiralstabes, erklärte, dass die Bewaffnung der Handelsschiffe die Wahrscheinlichkeit von Angriffen vermindern werde. Die bewaffneten Handelsschiffe hätten bisher eine grosse Anzahl von Flugzeugen abgeschossen.

Roosevelt erklärte zu Beginn der Debatte, dass er davon überzeugt sei, dass der Antrag auf Abänderung des Neutralitätsgesetzes in weniger als 2 Wochen angenommen sein werde. In seiner Rede am 27.X. zum "Tag der Marine" führte er aus, dass

1.) das Schiessen auf den Meeren bereits begonnen habe und zwar zuerst von deutscher Seite und dass es notwendig sei, das Neutralitätsgesetz revidieren ~~zu müssen,~~ um Handelsschiffe zu bewaffnen und diese XXXXXXXXXX XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX durch Kriegsschiffe auf ihren Fahrten nach anderen Häfen geleiten zu lassen,

2.) die U.S.A. und England in ihrer Hilfe für Russland fortfahren würden,

3.) er eine Geheimkarte in seinem Besitz habe, die von Hitlers Regierung angefertigt wurde und welche zeige, wie Hitler Südamerika und einen Teil Mittelamerikas reorganisieren wolle,

4.) die Regierung der U.S.A. ein deutsches Dokument besitze, wonach die Abschaffung aller bestehenden Religionen geplant sei. XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Er schloss seine Rede mit dem Hinweis, dass Hitler aufgehalten und gezwungen werden müsste, sich "einzugraben" und dass die Amerikaner ihr Deck klar zum Gefecht gemacht XXXXXX und Kampfstellung bezogen hätten.

"Exchange Telegraph" meldet, dass 55 von 96 Senatoren bereit seien, für die Aufhebung des Neutralitätsgesetzes zu stimmen.

Zurückweisung

Zurückweisung des Ersuchens Roosevelts, den Bergarbeiterstreik abzubrechen, durch Lewis. Erklärung in einem Antwortschreiben, dass die Produktion für die Verteidigung nicht berührt werde und es sich nur um einen Kampf zwischen dem Arbeitverband und der "United States Steel Corporation" handele (Reuter 28.X.)

Nach Bericht Geschäftsträger Washington könne man die amerikanischen Bestrebungen in der jetzigen Situation folgendermassen klar herausstellen:

1.) Russland müsse als Kämpfer erhalten bleiben. Die Amerikaner seien bereit, alles zu versprechen, um dieses Ziel zu erreichen. Wo die Russen kämpften, sei belanglos, wenn sie nur den aktiven Widerstand nicht aufgäben.

2.) Dadurch solle Zeit gewonnen werden, um das Verhängnis aufzuhalten, das nach dem Zusammenbruch Sowjetrusslands über die englische Stellung im Mittleren Osten hereinzubrechen drohe. Man sei sich in Washington darüber klar geworden, dass das britische Imperium vom Mittleren Osten her zerstört werden könne.

3.) Einen Krieg mit Japan wünschten die Ver.Staaten im jetzigen Zeitpunkt unter allen Umständen zu vermeiden und zwar sowohl wegen der allgemeinen Konsequenzen (Ausdehnung, Dauer u Kosten eines solchen Krieges) als auch wegen der dabei ins Gewicht fallenden Schwäche in der eigenen Rohstoffversorgung.

4.) Amerika werde bestrebt sein, Japan als potentiellen Gegner auszuschalten, wenn möglich mit diplomatischen Mitteln, aber auch dadurch, dass die amerikanische Regierung anscheinend darauf abzielt, sich das Mitbenutzungsrecht sibirischer Stützpunkte, besonders auf Kamtschatka von der Sowjetregierung einräumen zu lassen.

Die Enthüllungen der Bundesschiffahrtsbehörde, dass die Lieferungen für Sowjetrussland auf amerikanischen Schiffen zukünftig nicht mehr über Wladiwostok, sondern über Archangels geleitet werden sollen, seien dieser Behörde als eine

schwere

schwere Indiskretion verübelt worden. In der Presse werde die Bundesschiffahrtsbehörde beschuldigt, dem Feind wertvolle Informationen gegeben zu haben und man versuche die Wirkung mit dem Hinweis abzuschwächen, dass nur amerikanische Schiffe gemeint seien, andere Schiffe dagegen auch weiterhin nach Wladiwostok führen. Gleichzeitig werde zugegeben, dass amerikanische Schiffe Archangelsk als kriegführenden Hafen nicht anlaufen könnten, bis nicht das Neutralitätsgesetz entsprechend abgeändert sei.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.: Roosevelt machte auf Pressekonferenz spöttische Hinweise auf die deutsche Entrüstung wegen der von ihm erwähnten Südamerika-Karte. Er weigert sich, die von Deutschland geforderten Dokumente zu veröffentlichen. Er betonte, dass beide Dokumente (Aufteilung Südamerikas, Abschaffung aller Religionen) aus absolut vertrauenswürdiger Quelle stammten, dass aber durch eine Veröffentlichung die Person, die sie geliefert habe, blossgestellt XXXXX und er seine Informationsquelle verschliessen würde.

Roosevelt erliess zur Feier des Waffenstillstandstages am 11.XI. einen Aufruf, um die Dankbarkeit für die Vergangenheit zu beweisen und die Nation zu den Grundlagen der menschlichen Freiheit zurückzuführen.

Echo zur Rooseveltrede:

"Exchange Telegraph": Die Rede stellt zwar nicht den Auftakt zur Kriegserklärung dar, jedoch sei der baldige Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den U.S.A. und Deutschland zu erwarten.

England:"Daily Express": Für Roosevelt sei jetzt eine Umkehr nicht mehr möglich. Die Tage seien gezählt, in denen die U.S.A. sich noch aus dem Kriege heraushalten könnte.

"Times" meldet, dass es nunmehr ein Zurück für Roosevelt nicht mehr gäbe.

Hull weigerte sich, auf der Pressekonferenz Angaben über Möglichkeiten zusätzlicher britischer Stützpunktabtretungen

als

als Gegenleistung für die Pacht- und Leih-Lieferungen zu machen. Über die Einzelheiten würde noch verhandelt.

Hull erklärte, nichts über eine angebliche Mitteilung der japanischen Regierung zu wissen, wonach die Verhandlungen mit den U.S.A. abgebrochen werden sollten, falls bis 15.11., dem Tage des japanischen Parlamentszusammentrittes, keine Einigung über die Fern-Ost-Probleme erzielt sei.

Eine Reihe von höheren Marine-Offizieren äusserte sich in Roosevelt'schem Sinne zur Abänderung des Neutralitätsgesetzes zum Tage der Flotte. So der Ktr.Adm.Andrews, Befehlshaber des Küstenbezirkes New York: "Der Augenblick zum Handeln ist gekommen !" Aufforderung an den Präsidenten, den Befehl zum Schiessen bei Sicht auf allen Gewässern auszudehnen und nicht nur auf die U.S.A.-Verteidigungs-Gewässer zu beschränken.

Der Marine-Unterstaatssekretär Forestall betonte in Philadelphia: Die U.S.A. könnten die Verantwortung des Kriege nicht umgehen.

Admiral Stark in Chikago: "Wir bestehen auf dem Recht der U.S.A., die Meere frei zu befahren. Das bedeutet, dass wir Schiffe solcher Nationen angreifen müssen, die uns dieses Recht nehmen wollen. Gegen feindliche Streitkräfte, die unter Wasser und im Schutze der Nacht unbewaffnete Schiffe ohne Warnung angreifen, gibt es eben kein anderes Mittel."

Die Botschaft in Washington berichtet zur beantragten Aufhebung der §§ 2,3 und 6 des Neutralitätsgesetzes, dass die Bewaffnung der Handelsschiffe (Art.6) noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Der Präsident beabsichtige zunächst, diesen Artikel im Kongress durchzubringen und gleichzeitig Stimmung für spätere Aufhebung des Art.2 zu machen. Es muss damit gerechnet werden, dass in absehbarer Zeit bewaffnete amerikanische Handelsschiffe nach englischen Höfen direkt fahren werden. Derartige Fahrten werden jedoch einen umfangreichen Schutz durch die amerikanische Atlantikflotte erforderlich machen, die bereits durch den Geleitschutz und durch die atlantischen Patrouillen stark beansprucht ist.

Japan:

Die japanische Regierung hat nach Transocean den U.S.A. mitgeteilt,

mitgeteilt, dass ein Abkommen bis zum 15.XI. erreicht sein müsste, weil an diesem Tage das japanische Parlament zusammentrete.

Über den Grenzzwischenfall an der mandschurisch-russischen Grenze berichtet XXXXXXX Radio Ankara, dass er offenbar den Zweck verfolge, Russland davon zurückzuhalten, weitere Kräfte an die europäische Front zu werfen. Britische Militärkreise messen diesem Grenzzwischenfall grosse Bedeutung bei, obwohl die zuständigen Kreise in London nicht in der Lage seien, den Grenzzwischenfall zu bestätigen.

Aus Tokio liegt ein Dementi des Grenzzwischenfalles vor und eine Erklärung, dass alle russisch-japanischen Probleme friedlich gelöst werden könnten.

Portugal:

Nach Meldung Gesandter Lissabon habe die portugiesische Regierung ab 16.10. in Verschärfung der bestehenden Massnahmen den Verkehr portugiesischer Schiffe mit Häfen aller Kriegführenden, auch Frankreich bei Verlust von Versicherungsansprüchen und sonstigen Strafen verboten.

Sowjetrussland:

Wie von ausländischer diplomatischer Seite aus Moskau berichtet wird, verschlechtere sich die Versorgung Moskaus seit einem Monat ständig. Tausende von Personen ständen vor den Läden Schlange. Seit der Verordnung des Komitees für Verteidigung vom 19.10. enthielte sich jeder aus Angst, standrechtlich erschossen zu werden, Äusserungen politischen und militärischen Charakters. Die Veröffentlichungen der Zeitungen über die Hinrichtungen der sogen. Spione und Provokateure bedrückten die Bevölkerung auf das Äusserste. Man beginne jetzt mit der Errichtung von Barrikaden und Tankhindernissen.

3.Abt.Skl. Berlin, den 30.Oktober 1941

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

vom 29.X.abends gibt Räumung Charkow zu.

"Die Deutschen hatten die Einnahme von Charkow bereits im September geplant. Charkow wurde von unseren Truppen aus strategischen Gründen zu einem Zeitpunkt geräumt, wo die Sowjetführung dies für ratsam hielt. Während dieser Zeit wurden alle Werke und Werkanlagen, rollendes Material und Rohstofflager frühzeitig beseitigt, bezw. aus der Stadt entfernt. Mehrere Industrie-Anlagen gesprengt."

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Churchill sprach vor den Schülern seiner früheren Schule in Harrow:

"Die Lehre, die man aus den letzten Ereignissen ziehen muss, ist die, niemals (3 mal ausgesprochen !) nachzugeben. Weder grossen noch kleinen Ereignissen gegenüber, sondern lediglich aus der Überzeugung und dem gesunden Menschverstand darf man nachgeben. Man darf nie der Gewalt und auch nie der offensichtlich niederdrückenden Macht des Feindes weichen. Wir durchleben zur Zeit die grössten Tage der Geschichte und müssen Gott danken, dass er jedem von uns gestattet, auf seinem Posten seine Pflicht zu tun.

Vor 10 Monaten standen wir allein und vielen Ländern schien es, dass unser Schicksal abgeschlossen und unsere Geschichte beendet und liquidiert sei. Durch das, was heute

uns

uns allen als ein Wunder erscheint, sind wir aber jetzt in einer Lage, in der wir des Sieges sicher sein können, wenn wir nur durchhalten.

U.S.A.:

Marineminister Knox erklärte am 29.X. auf einer Pressekonferenz, dass die U.S.A.-Marine in Zukunft die Taktik verfolgen würde, aus militärischen Gründen keine Mitteilungen über etwaige Versenkungen von Ubooten bei Kampfhandlungen mit U.S.A.-Kriegsschiffen zu veröffentlichen. Gerüchtweise verlautet, dass bereits drei solcher Ubootsversenkungen erfolgt seien. Knox weigerte sich jedoch, eine Bestätigung oder ein Dementi hierzu gu geben.

Dagegen sollen Versenkungen von Überwasser-Kriegsschiffen des Gegners veröffentlicht werden. Knox erwähnte weiter, dass dies in Anlehnung an die von den Engländern schon längst erkannten Grundsätze erfolgen würde, die die Vernichtung zahlreicher deutscher Uboote auch nicht bekanntgegeben hätten.

Zu dem Verlust von "Kearney" sagte noch Knox, dass, nachdem der Zerstörer Wasserbomben geworfen hätte, 3 Torpedos auf ihn abgeschossen wurden, von denen einer vorne und einer hinten vorbeiging, der dritte aber in Mittschiffs in Höhe des Heizraumes traf. 11 Mann tot und 10 verwundet.

In U.S.A.zur Zeit 48 Streiks im Gange. Schwierigkeiten Roosevelts bezüglich der zu ergreifenden Massnahmen gegen diese Rüstungsstreiks, da er sich selbst früher mehrfach gegen eine gesetzliche Beschränkung der Streiks ausgesprochen hat. Mögliche Anwendung militärischer Werkbesetzung. Im Kongress und in der Öffentlichkeit besteht dagegen Stimmung für eine energische Gesetzgebung, um ein für alle Mal die Behinderung der Rüstungsproduktion zu beenden. (Ofi)

In Detroit, wo Flugzeug-MGs hergestellt werden, ist in der Fabrik von Kelsey Hayes ein neuer Streik ausge-

ausgebrochen, ebenso in den Defoe-Werken in Michigan, wo Ubootsjäger und Minensucher gebaut werden.

Die Leitung der Streikbewegung liegt in den Händen des Führers der Gewerkschaften, Lewis, der zur Zeit in ausgesprochenem Gegensatz zu Roosevelt steht.

Schweden:

Nach ausländischen Nachrichten nahm Aussenminister Günther in der aussenpolitischen Debatte des Riksdag am 29.10. in Betonung des unveränderten aussenpolitischen Kurses zunächst Bezug auf die Thronrede des Königs bei Schluss der Sitzungsperiode 1940: Der Wunsch Schwedens, ausserhalb des Krieges der Grossmächte zu bleiben, sei unverändert geblieben.

Durch den Kriegseintritt der Sowjetunion seien für Schweden besondere Schwierigkeiten eingetreten. Man müsse alles vermeiden, was eine Teilnahme an einer militärischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Aktion einer kriegführenden Grossmacht gegen die andere nach sich ziehen könnte. Ebenso dürfte es jedem klar sein, dass jedem Versuch von aussen, Schweden zu einem Abweichen von dieser Linie zu zwingen, mit Widerstand und falls notwendig mit bewaffnetem Widerstand begegnet werden würde.

Der Wunsch, ausserhalb des Kriegs zu bleiben, dürfe aber nicht zu dem Irrtum verleiten, dass sich Schweden seinen Wirkungen entziehen könne. Dieser Kampf werde grosse Veränderungen für die ganze Welt mit sich bringen. Schweden werde keinen bedeutenden Einfluss auf die Gestaltung dieser Veränderungen ausüben können. Aber es könne kein Zweifel daran bestehen, dass auch Schweden dadurch tief berührt werden würde.

Der politische Weg Schwedens, ausserhalb des Krieges zu bleiben, dürfe nicht zu seiner Isolierung führen, sondern müsse so verlaufen, dass der Zusammenhang mit den übrigen nordischen Völkern einerseits und Gesamteuropa andererseits gewahrt bliebe.

Mit Sorge habe Schweden verfolgt, wie Norwegen und Dänemark - wesentlich auf Grund ihrer geographischen Lage - in

den Krieg hineingezogen und Opfer des Krieges der Grossmächte geworden seien.

Was Norwegen anbetreffe, so sei das Unglück schlimmer geworden durch einen schweren inneren Streit, dessen Lösung nach dem eigenen Willen des norwegischen Volkes als im Interesse des gesamten Nordens liegend angesehen werden müsse.

Man könne sich keine Zukunft für den Norden denken, ohne dass er in seiner Gesamtheit seine Freiheit wiedererhielte. Für das nordische Volk sei die Freiheit eine Lebensangelegenheit, die durch nichts anderes aufgewogen werden könne.

Die zahlreichen Erklärungen über die Stellung der schwedischen Politik seien nicht dazu bestimmt, sie als problematisch erscheinen zu lassen. Sie seien nur erfolgt, um noch einmal die Grundlinien der Politik darzulegen und zu betonen, dass diese unter dem Gesichtspunkt der verschiedenen Faktoren beurteilt werden müsse, die die Lage Schwedens bestimmten.

Kanada:

Nach ausländischen Rundfunknachrichten hielt der Minister für nationalen Kriegsdienst, Thorson, bei einem kanadisch-amerikanischen Treffen eine Rede. Er sprach darin aus, dass eine Verschmelzung der Ver.Staaten, Britanniens und Kanadas als einziges Mittel erscheine, um Hitlers fortschreitender Unterjochung einer freien Nation der Welt nach der anderen zum Stillstand zu bringen. Kanada und die Ver.Staaten seien Partner in der amerikanischen Form der Freiheit und gute Nachbarn. Er hoffe, dass in nicht allzu langer Zeit die beiden nordamerikanischen Staaten zusammen mit dem heldenhaften Britannien in eine grosse Einheit verschmolzen würden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 31.Oktober 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Abt.3 II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Geschäftsträger Washington: Roosevelt hat sich bei seiner letzten Rede wieder einmal mit der gewohnten Dialektik um Entscheidungen herumgedrückt, die er unter den obwaltenden Verhältnissen nicht treffen kann oder will. Um seinen Fehler wieder gut zu machen, den er mit der Behauptung begangen hat, dass in Sowjetrussland Religionsfreiheit herrsche, hat Roosevelt jetzt das Märchen von dem deutschen Geheimdokument aufgebracht, aus dem die Amerikaner entnehmen sollen, dass die echte Gottlosigkeit deutscherseits amtlich durch Nazi-Missionare in der ganzen Welt eingeführt werden soll.

Zur Charakteristik der Rede muss erwähnt werden, dass ihr geistiger Gehalt von dem jüdischen Stenographen Samuel Rosenmann und ihr dokumentarisches Beiwerk vermutlich aus dem Propagandabüro Donovans stammen. Die Rede bietet mehr Anzeichen innerer Schwäche und Angriffsflächen als alle seine bisherigen Ansprachen. Es ist bezeichnend dass Japan und Italien stillschweigend aber wohl geflissentlich übergangen wurden.

Zur Streiklage:

Die Regierung hat unter Hinweis auf die Interessen der nationalen Verteidigung versucht, den grossen Aufstand von 53.000 Bergarbeitern in Gruben, die den Stahlwerken gehören, abzublasen. Nach anfänglichen Misserfolgen, bei denen Lewis auf bedingungslose Annahme seiner Forderungen bestand, ist es nunmehr nach den neuesten Mitteilungen Roosevelt gelungen, seinen Vergleichsvorschlag bei Lewis durchzusetzen. Die Arbeit in den Bergwerken soll morgen wieder aufgenommen werden.

Im Repräsentantenhaus wurde ein Antrag eingebracht, demzufolge

demzufolge jede Person, die einen Streik in der Rüstungsindustrie verursache oder begünstige, sich des Landesverrats schuldig mache.

Roosevelt billigte eine Verordnung Morgenthaus, nach der das Ein- und Auslaufen sämtlicher Schiffe im Hafen von Boston nur mit Sondererlaubnis erfolgen darf.

Ein schweizer Gewährsmann berichtet an den deutschen Generalkonsul Zürich, dass auf Island die U.S.A.Schwierigkeiten hätten gegenüber England, da England nicht gewillt sei, seine Truppen zurückzuziehen, um Island nicht zu einem rein amerikanischen Truppenstützpunkt werden zu lassen. Roosevelt beabsichtige, bis zu 500.000 Mann nach Island zu bringen, um diese Insel für eine später unbedingt nötig werdende Angriffsaktion gegen Deutschland in Richtung Nord-Norwegen auszunützen. Von den früheren Plänen, über Spanien, Portugal oder Dakar vorzustossen, sei man ~~MMMMXXI~~ abgekommen.

Der portugiesische Gesandte in Washington Joao de Blachi im "Diario da Manha": Die U.S.A. hätten nie die Absicht gehabt, die portugiesischen Atlantikinseln oder ein anderes Stück portugiesischen Gebietes zu besetzen. Das Verhältnis Portugal - USA sei freundschaftlich. "Sollte Portugal sich verteidigen müssen, werden die USA zweifellos dem portugiesischen Volk zur Hilfe eilen, mit dem sie im letzten Krieg eng verbunden waren."

Australien:

Mitteilung des australischen Ministerpräsidenten: Beschluss des Kriegskabinetts, überschüssiges Sanitätsmaterial an Russland zu liefern, bezw. Geldmittel zum Ankauf von Sanitätsmaterial für Russland in anderen Ländern zur Verfügung zu stellen.

England:

England:

"Exchange Telegraph": Die britische Regierung dementiere, dass die USA-Regierung Stützpunkte vom englischen Empire verlangt habe. Es liefen nur Besprechungen über die Benutzung australisch-neuseeländischer Marinestützpunkte durch die U.S.A.-Flotte.

Japan:

Botschafter meldet, dass das neue Kabinett seine Berufung der Weigerung der Armee in der Chinafrage, die von den USA geforderten weitgehenden Konzessionen zu machen, verdanke. Das Hauptmotiv für die Einberufung des Reichstages am 15.XI. sei gewesen, dass Tojo bis zu diesem Datum das Kabinett veranlassen will, sich endgültig festzulegen. Ausserdem wird am 15.XI. die Zustimmung des Parlaments zu verschiedenen finanziellen Vorlagen eingeholt werden, darunter die Genehmigung zur Aufnahme neuer Anleihen sowie eine Steuererhöhung im Umfange von 700 Millionen Yen.

Afghanistan:

Eintreffen der 1.Gruppe von rund 100 aus Afghanistan ausgewiesenen Staatsangehörigen der Achsenmächte in einem Grenzort auf indischem Gebiet. Die Heimreise soll über den Irak und die Türkei erfolgen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 1.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Zur Versenkung des U.S.A.-Zerstörers "Rauben James": Roosevelt erklärte am 31.X. auf Pressekonferenz, dass er keine Möglichkeit für einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland sähe und gab der Meinung Ausdruck, dass die amerikanische Politik infolge des Verlustes dieses Schiffes und des kürzlich erfolgten Angriffes auf amerikanische Marineeinheiten keine Veränderung erleiden werde. Der amerikanische Zerstörer habe nur seinen von der Admiralität erteilten Auftrag ausgeführt.

Auf die Frage, ob amerikanische Kriegsschiffe bereits deutsche Uboote versenkt hätten, antwortete Roosevelt: "Auch wenn dies der Fall wäre, würde ich es nicht sagen."

Aussenminister Hull, der ebenfalls um eine Stellungnahme gebeten wurde, antwortete, dass er nur das wiederholen könne, was er bereits anlässlich ähnlicher Zwischenfälle erklärt habe.

Der Zerstörer gehört zu der Klasse, von welcher verschiedene an England übertragen wurden. 1190 t, 18/19 von Stapel gelaufen. 4 - 10,2 und 12 TR 53,3

Frankreich:

Zu der Frage der Geisel-Erschiessungen wird in der ausländischen Presse an der Darstellung festgehalten, dass sich in der Nacht vom 23.zum 24.Oktober Marschall Pétain entschlossen hatte, sich zwecks Verhinderung der Geisel-Erschiessung der deutschen Regierung als Bürge zur Verfügung zu stellen. Er habe einen persönlichen und handschriftlichen Brief an den Führer gerichtet

dass

Akte 1/Skl II/44a, Band 6 "Norwegenfahrt"

1940/41

Mai 1940 bis Juli 1941 Kr 28505

dass er sich selbst an der Demarkationslinie den deutschen Behörden zur Verfügung stellen würde. Dieser Brief wurde dem deutschen Botschafter Abetz ausgehändigt, woraufhin der Führer den Aufschub der Erschiessung angeordnet haben soll.

Nach Bericht Geschäftsträger Washington beweise die Ankunft französischer Schiffe in New York mit Korkladung aus Casablanca, dass der seit 1.7.1941 mit Zustimmung Englands durchgeführte beschränkte Handelsaustausch fortgesetzt werde, und die amerikanischen Lieferungen augenscheinlich nach wie vor als nützliches Mittel zum Ausbau der anglo-amerikanischen Stellung in Französisch-Nordafrika angesehen würden. Amerikanischen Pressemitteilungen zufolge seien seit Bestehen dieser Abmachungen auf 4 französischen Frachtdampfern etwa 32.000 t amerikanische Waren, insbesondere Tee, Zucker und Baumwollstoffe im Austuasch gegen Kork geliefert worden. Ausserdem seien 3 Ladungen geringwertiger Petroleumprodukte nach Nordafrika verschifft worden.
(Es liegt nahe, anzunehmen, dass dieser Handelsaustausch zwischen den Ver.Staaten und franz.-Marokko die vollste Zustimmung und Förderung seitens General Weygands gefunden hat.

Türkei:

Botschafter meldet, dass nach Mitteilung eines Gewährsmannes die englische Regierung den Antrag gestellt hat, die Bagdadbahn von Syrien aus für Truppentransporte nach dem mittleren Osten zu benutzen. Die türkische Regierung habe dies abgelehnt, worauf englischerseits erklärt worden sei, man werde sich dann gezwungen sehen, den Transitverkehr für die Türkei von Basra aus zu stoppen.

Geschäftsträger Washington berichtet, dass der gegenwärtige amerikanische Geschäftsträger in Berlin, Morris, in nächster Zeit durch den Botschaftsrat Brandt abgelöst wird.
Brandt ist 1892 geboren, war vorher Konsul in Messina, Beirut, Genua und 1930/31 in Köln. Seit 1939 ist er als stellvertretender Leiter einer Abteilung dem States Department zugeteilt. Politisch ist er bisher nicht hervorgetreten.

Portugal:

Nach Bericht Botschafter Tokio hat das japanische Aussenministerium versichert, dass eine japanische Garantie des portugiesischen Besitzstandes in Timor und Macao im Zusammenhang mit dem Abkommen über die Luftverkehrslinie nach Timor nicht gegeben worden sei. Mit Rücksicht auf die Angelsachsen habe die portugiesische Regierung lange gezögert, das Luftabkommen abzuschliessen; aber endlich habe sie in Anerkennung der japanischen Interessen in Macaos zugestimmt. Portugal dagegen habe die japanischen Forderungen, den Tschungking-Chinesen keine Zuflucht zu gewähren, und den dortigen Waffenschmuggel zu unterbinden, angenommen.

Auf Timor arbeite eine japanisch-portugiesische Gesellschaft, die u.a. auch Öl bohren wolle. Eine australische Gesellschaft versuche das Gleiche.

(Bereits vor einigen Jahren hatten die Japaner den vergeblichen Versuch gemacht, den portugiesischen Teil der Insel Timor als Konzession zu pachten. Portugiesisch-Timor umfasst ungefähr 19 qkm mit einer Bevölkerung von etwa 470.000 Menschen. - Das Stadtgebiet Macaos (16 qkm) zählt ungefähr 160.000 Einwohner)).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 3.November 1941

Chef 3/Skl.
FF a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Erklärung Lord Alexanders: Die deutschen See-Angriffe durch Uboote und durch Verminung der Häfen seit dem Einfall in Russland sind häufiger geworden. Die britische Marine habe jedoch in der Zerstörung von Ubooten und Flugzeugen sehr gute Arbeit geleistet.

Botschafter Hoare äusserte in einer Rede in England, dass seine Botschaft in Madrid, die einen von den wenigen, England verbliebenen Beobachtungsposten darstelle, keine besonders glückliche Botschaft sei. Er könne nur an seine Landsleute einen dringenden Appell richten, zu handeln, bevor es zu spät sei. Die Engländer müssen durch sichtbare Zeichen beweisen, dass sie nicht nur auf dem Meere und in der Luft, sondern auch auf dem Lande den Deutschen wirklich überlegen seien. Nur dann werde man Europa überzeugen.
(Es fällt auf, dass Hoare in derart offener Form die Notwendigkeit einer englischen Landoffensive hervorhebt, wodurch er sich zu der offiziellen Meinung der englischen Regierung in Gegensatz setzt).

Lord Woolton (Ernährungsminister) sprach am 2.11. über das Verteidigungssystem für Lebensmittel, dass am 17.11. in Kraft tritt. Er wolle nicht den Eindruck erwecken, als ob das neue System erlaube, im 3.Jahr luxuriös zu leben. Wir werden zwar genügend haben, um uns gesund zu halten. Auch werden Schwankungen in der Versorgung eintreten, aber im grossen gesehen werden wir durchkommen.

Schweden:

Schweden:

Das Oberlandesgericht in Göteborg hat 10 im Göteborger Hafen liegende norwegische Schiffe mit Arrest belegt. Damit sind im ganzen 13 Schiffe am Auslaufen verhindert.
Über weitere Schiffe wird noch verhandelt.

Die schwedische Regierung hat am 1.11. ein neues Wehrpflichtgesetz vorgelegt; danach sind gegenüber dem alten Gesetz ab 1.I.1942 die Dienstzeiten für die Wehrpflichtigen verlängert worden und zwar durchschnittlich auf 450 Tage, in einzelnen Fällen auf 360 Tage.

Russland:

Nach Auslandspresse hat Sowjetrussland an England die dringende und formelle Forderung gerichtet, nun auch seinerseits an Finnland, Rumänien und Ungarn den Krieg zu erklären. Dem Vernehmen nach werde sich das englische Kabinett zunächst mit den U.S.A. beraten.

Es mehren sich die Nachrichten, wonach die Angelsachsen einen neuen politischen Vorstoss gegen Finnland führen werden, da Finnland auf Grund seiner letzten militärischen Erfolge (Nordkarelien) offenbar an seinen offensiven Plänen nach Russland hinein festhält.

Lossowski, der Sprecher der Sowjetregierung gab bekannt dass die Arbeit der gemischten Kommission für die Festlegung der Grenze zwischen Mandschukuo und der Mongolei beendet sei und ein Abkommen unterzeichnet wurde. Die Grenze sei in einer Länge von 250 km eindeutig festgelegt.

Dänemark:

Rede König Christians vor den Studenten Kopenhagens:
"Mein grösster Wunsch ist es, den Händen meines Sohnes ein freies Dänemark zu übergeben, so wie ich selbst und meine Generation es empfingen."

U.S.A./Japan:

U.S.A./Japan:

Meldung aus Washington: Verschärfung der Lage im Atlantik infolge Torpedierung "Reuben James" vermindert in keiner Weise die Spannung im Pazifik.

Die Erklärungen General Tojos über Hindernisse, die sich der japanischen Expansionspolitik seitens gewisser Völker entgegenstellen, werden in Washington als Anzeichen für das Vorherrschen unfreundlicher Tendenzen bei den japanischen Führern gegenüber den U.S.A. angesehen.

Die beiden kommenden Wochen werden für die Entwicklung der Beziehung der beiden Länder zu einander entscheidend sein. Im gleichen Sinne wird die bevorstehende Abreise des japanischen Botschafters Nomura kommentiert und von einer bevorstehenden Krise gesprochen. Ferner soll Tojo erklärt haben, dass er am 15.11. Ausführungen über die japanisch-amerikanischen Verhandlungen machen und feststellen wird, dass es für die gegenwärtigen Winkelzüge in der amerikanischen Haltung eine Grenze gibt.

In den Strassen Tokios Umzüge mit Plakataufschrift: "Brecht mit der Einkreisung der ABCD-Mächte!"

Nach Bericht Geschäftsträger Washington beginnen die amerikanischen Kommentare zu der von Roosevelt erwähnten Karte von Südamerika allmählich skeptischer zu werden. Auffallend ist jedenfalls, dass die deutschen Angriffe auf den Präsidenten, die nach seinen früheren Reden totgeschwiegen oder nur kurz erwähnt wurden, diesmal in der gesamten Presse ausführlich wiedergegeben werden. So wird hervorgehoben, dass die Wirksamkeit dieser Enthüllungen stark dadurch beeinträchtigt würde, dass die Karte weder öffentlich gezeigt würde, noch Einzlheiten bekannt gegeben würden.

Erklärung eines USA-Sprechers zum letzten Seezwischenfall, es sei nicht anständig gegen die Marineangehörigen, dass man sie nur mit einer Hand und gebundenen Füssen

kämpfen

kämpfen lasse. Die USA sollten im Seekrieg gegen Hitler mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln kämpfen. (Daventry 2.11.)

Der Kreuzer "Cleveland" (10.000 t) sei als erster der neuen Klasse von 32 Kreuzern vom Stapel gelaufen. (Asso-Press).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 4.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Aus verschiedenen Berichten geht hervor, dass die französische Regierung fest entschlossen ist, Mandel und Reynaud zu lebenslänglicher Haft zu verurteilen. Die Strafe sollte durch Pétain schon früher verhängt werden, doch soll inzwischen derart belastendes Material gefunden worden sein, dass diese Verurteilung auch mit rein juristischer Begründung möglich ist, ja dass selbst Todesstrafe in Frage kommen könne. Daraufhin habe Marschall Pétain es vorgezogen, die Verurteilung durch ein Gericht erfolgen zu lassen. Der Prozess soll bis Februar 1942 durchgeführt sein.

Das U.S.A.States-Department hat England seine Zustimmung dazu erteilt, dass etwa am 20.XI. der französische Postdampfer "Capulin" unter der Roten-Kreuz-Fahne Marseille auslauft, um Milch-Erzeugnisse, Arznei-Mittel und Kinderkleidung für das unbesetzte Frankreich zu befördern. Die Verhandlungen mit den Achsenmächten über freies Geleit seien noch im Gange.

Angriff einer Gruppe von 6 britischen Flugzeugen auf den französischen Frachter"Senneville" 4.800 t, der im Geleit eines französischen Torpedobootes in den tunesischen Hoheitsgewässern fuhr. Leichte Beschädigung des Schiffes, keine Opfer. Innerhalb eines Monats der 5.Angriff auf den französischen Verkehr im Mittelmeer.
(Siehe auch B-Meldung bezüglich Angriff auf den Geleitzug d'Iberville).

England:

Nach einer Renter-Meldung erklären zuständige

englische

englische Kreise zu den Gerüchten über bevorstehende Änderungen im englischen Kabinett, dass Churchill im Augenblick gegen alle derartigen Änderungen sei, um unter keinen Umständen die Produktion für die Russlandhilfe durch irgend eine Änderung zu beeinträchtigen. Falls überhaupt Änderungen eintreten sollten, würden sie gegen Ende des Jahres erfolgen.

In der schwedischen Presse wird die Ansicht vertreten, dass im englischen Volk immer noch sehr die Auffassung vertreten wird, dass England Russland im Stich gelassen habe. Man habe in England das Gefühl, dass sich in den besetzten Gebieten die Völker erhoben hätten, wenn England die Chance ausgenutzt hätte, zumal 9/10 der deutschen Armee und 4/5 der Luftwaffe im Osten eingesetzt waren und in Frankreich und Norwegen nur zweitklassige Truppenverbände standen. Die Engländer seien aber wieder einmal nicht fertig gewesen.

Von englischer Regierungsseite sei der Ausspruch gefallen, dass eine Kontinentalinvasion einem Selbstmord vor der Haustür Hitlers gleichgekommen wäre.

U.S.A./Finnland:

Hull teilte am 3.XI. mit, dass die U.S.A.-Regierung an die finnische Regierung herangetreten sei unter Hinweis darauf, dass die von Finnland eingeschlagene Politik in den U.S.A. grosse Beunruhigung hervorgerufen habe.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern könnten nur dann fortgesetzt werden, wenn Finnland unverzüglich seine Truppen von der Front zurückziehe und einen Verhandlungsfrieden mit Sowjetrussland in Erwägung ziehe. Von der Antwort der finnischen Regierung wird es jetzt abhängen, ob die U.S.A. weiterhin eine freundschaftliche Haltung zu Finnland einnehmen könnten.

Schon am 18.8. hat Sowjetrussland sich zu Verhandlungen

über

über einen Frieden mit Finnland auf Grundlage territorialer Kompensationen bereit gezeigt. Trotzdem sei von finnischer Seite hierzu keine Mitteilung ergangen. Die amerikanische Regierung könne die von Finnland eingeschlagene Politik nicht länger schweigend dulden, weil dadurch die Politik der Sicherheit und Unabhängigkeit aller antinazischen Länder der Welt, darunter Finnlands selbst, ernstlich bedroht werde.

Durch die finnische Regierung wird bestätigt, dass tatsächlich derartige Vorstellungen erhoben wurden. Die finnische Regierung werde darauf antworten.

In einem Interwiev äusserte der finnische Staatspräsident einem amerikanischen Korrespondenten gegenüber, dass der finnische Vormarsch an einer strategischen Linie halt machen werde, die von den Defensiv- und Sicherheitsinteressen Finnlands bestimmt werde. Die Linie müsse jedoch einstweilen militärisches Geheimnis bleiben.

Seitens der schwedischen Admiralität keine Bestätigung der Gerüchte, denen zufolge 7 Schiffe der russischen Flotte aus der finnischen Bucht nach der Ostsee ausgebrochen und in Schweden eingetroffen seien.

U.S.A.:

Man erwartet die Abstimmung über die Aufhebung wesentlicher Teile des Neutralitätsgesetzes für den 6.XI. im U.S.A.-Senat. Eine sichere Mehrheit von 50 Stimmen sei vorhanden (96 Senatoren; 69 Demokraten, 23 Republikaner und 4 andere Senatoren).

Das States Department hat bekanntgegeben, dass die USA 3 Millionen Dollar zur vollen Befriedigung aller Ansprüche gefordert haben, die gegen die deutsche Regierung für die Versenkung des U.S.A.-Dampfers "Robin Moor" erhoben würden Der deutsche Geschäftsträger in Washington habe am 26.9. die amerikanische Protestnote und die spätere Note Hulls

dahingehend

dahingehend beantwortet, dass die Forderungen und dass diese Form nicht geeignet sei, von der deutschen Regierung eine Antwort zu erhalten.

Japan:

Geschäftsträger Washington berichtet, dass einer der massgebenden japanischen Journalisten sich geäussert habe, dass Japan nicht beabsichtige, irgend welche militärischen Aktionen gegen Wladiwostock zu unternehmen. Es wolle abwarten, bis Sowjetrussland so geschwächt sei, dass es sich zu einer Kompromisslösung bezüglich Sachalins und Wladiwostoks bereitfinden werde. Gewisse Anzeichen deuteten schon jetzt darauf hin, dass die Sowjetrussen zur Vermeidung eines Zweifrontenkrieges weitgehende Zugeständnisse in Ostsibirien machen würden. Japans nächster Vorstoss werde infolge der ausserordentlich dringenden Rohstofflage zweifellos nach Süden erfolgen und zwar müsse er die Philippinen mit einschliessen, da Japan eine Befestigung und Ausnutzung der Philippinen und Guama als Stützpunkte für amerikanische Langstreckenbomber nicht dulden könne. Japan warte darauf, dass die amerikanische Flotte möglichst stark im Atlantik engagiert werde, weshalb jeder neue deutsch-amerikanische Zwischenfall willkommen sei. Auch Botschafter Nomura habe jede Hoffnung auf eine friedliche Lösung der amerikanisch-japanischen Probleme aufgegeben und betrachte seine Mission in Washington als unerfüllbar.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Die Vichy-Regierung versuchte vor Kurzem, aus dem Orient nach Frankreich Contrebande für die Deutschen in eskortierten Geleitzügen zu befördern. Es wurden die erforderlichen Streitkräfte ausgeschickt, um den Geleitzug in der Nähe Südafrikas abzufangen. Der französische Geleitschutz (eine Korvette) wurde zwecks einer Untersuchung des Geleitzuges, die uns als Kriegführenden rechtlich zusteht, aufgefordert, in einen Hafen einzulaufen. Diese Aufforderung wurde zurückgewiesen. Auf unsere eingeleiteten Massnahmen hin versuchten 3 von den 5 Schiffen, sich zu versenken. Dies wurde jedoch von unseren Prisenkommandos vereitelt. Die Operationen werden fortgesetzt.

Erklärung der Vichy-Regierung:

5 mit Lebensmitteln für Afrika und das Mutterland beladene Handelsschiffe sind von einem britischen Verbande etwa 200 sm südlich von Durban aufgebracht worden. Die Schiffe hatten keinerlei Kriegsmaterial an Bord.

Britische Admiralität:

Es ist jetzt möglich, bekanntzugeben, dass insgesamt 1276 Offiziere und Mannschaften von feindlichen versenkten Booten gerettet worden sind und gefangen genommen wurden, davon 466 Italiener. Von den vom deutschen Oberkommando kürzlich bekanntgegebenen 14 Schiffen mit 47.000 t aus einem von Gibraltar kommenden Geleitzug sind in Wirklichkeit nur 4 Schiffe mit 8.700 t versenkt worden.

B.Politische Nachrichten

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Nach einem V-Mann-Bericht haben sich die Spannungen innerhalb der englischen Regierung wie auch diejenigen zwischen Washington und London in letzter Zeit erheblich verschärft. Es handelt sich dabei nicht etwa nur um die Frage, ob England den günstigen Zeitpunkt für eine Kontinentalinvasion verpasst habe, sondern auch darum ob England den Kampf fortsetzen solle, falls Sowjetrussland im Laufe der nächsten Monate zusammenbreche. Da die imperialistischen Neigungen der USA mangels Erfolgen gegenüber Deutschland im wesentlichen auf britische Kosten befriedigt würden, so habe in den letzten Monaten der Wunsch nach einer baldigen Beendigung des Krieges auch in England Kreise erfasst, welche noch im letzten Frühjahr den Gedanken eines Friedensschlusses mit dem nationalsozialistischen Deutschland weit von sich gewiesen hätten. Man verfolge in Washington diese innerenglische Entwicklung mit grosser Sorge. Doch gehe die allgemeine Ansicht dahin, dass diese Bestrebungen erst nach einem Sturz Churchills ernst genommen werden könnten.

Geschäftsträger Washington: Botschafter Halifax hat am 31.X. Hull aufgesucht, um zu erfahren, wie sich amerikanische Regierung zu den sowjetischen Forderungen nach einer englischen Kriegserklärung an Finnland und an andere Staaten stelle. Die Vermutung liege nahe, dass die Sowjetrussen diese Kriegserklärung fordern, da mit England sich im Falle eines Krieges zwischen Sowjetrussland und Japan nicht von der Teilnahme am Kriege gegen Japan drücken könne mit der Begründung, es führe ja auch gegen Ungarn usw. keinen Krieg, obwohl deren Truppen gegen die Sowjetrussen im Kampf stehen.

Staatssekretär Hull ist auf der Pressekonferenz derart heiklen Fragen vorsichtig aus dem Weg gegangen. Die Ver. Staaten befinden sich in dem Zwiespalt, ob sie Japan in Ostasien gewähren lassen sollen, um zunächst Zeit zu gewinnen, oder ob sie sich zu ungünstiger Zeit und unter ungünstigen Umständen - wie jetzt - in einen Zweifrontenkrieg verwickeln lassen wollen, um den Engländern und den Sowjetrussen gegen Japan zu Hilfe zu kommen.

Finnland:

Finnland:

Auf die Warnung der amerikanischen Regierung hat der finnische Rundfunk dahin geantwortet, dass weder das finnische Volk noch seine Regierung die Haltung Amerikas verstehen könne. In den Augenblick, da sich die finnischen Truppen anschickten, Murmansk zu nehmen, seien Aufforderungen, mit Russland Frieden zu schliessen, besonders unangebracht.

[illegible]

Sowjetrussland:

Bulgarischer Gesandter Moskau: Moskau erlebt seit dem 29.X. schwere Tages- und Nachtbombardements, sodass die Bevölkerung durch die grosse Zahl der Opfer und der Zerstörungen stark verstört ist. Infolge der nicht rechtzeitig gegebenen Luftalarme erleidet sie starke materielle und Menschenopfer. Die Aussicht, dass um Moskau herum Befestigungsanlagen gebaut und auch an den Ausgangspunkten der Hauptstrassen sowie auch an den Querstrassen nach Westen, Süden und Nordwesten Barrikaden gebaut werden, verdüstert die Stimmung weiter. Man findet keinen Enthusiasmus und keinerlei patriotische Äusserungen in der Masse der Bevölkerung; diese beschränken sich nur auf die Spalten der Zeitungen.

Geschäftsträger Washington: Harriman habe in vertraulichem Kreis über seine Eindrücke in Sowjetrussland berichtet, wobei er aber Fragen über wesentliche Einzelheiten ausgewichen sei. Bemerkenswert sei sein Eingeständnis gewesen, dass es 3 Tage benötigt hätte, um Stalin die Zusage seiner zeitlich unbegrenzten Teilnahme am Kriege abzuringen.

Stalin

Stalin könne dies Versprechen aber nur halten, solange er genügend Kriegsmaterial bekomme. Russland sei nationalistisch, kämpfe nicht mehr für die Weltrevolution, habe gute Mechaniker und sei besser organisiert als früher Die Ver.Staaten müssten jetzt handeln und nicht erst wenn Hitler seine Eroberungen konsolidiert hätte. Eine Frage, ob Amerika die Zufahrtstrassen nach Russland offen halten könne, habe Harriman mit der Bemerkung abgelehnt, dass hänge von Gott und Japan ab. Die Zuhörer seien über die Dürftigkeit der Ausführungen Harrimans offensichtlich enttäuscht gewesen.

U.S.A.:

La Guardia wurde zum Bürgermeister von New York wieder gewählt.
(La Guardia ist einer der schlimmsten Deutschenhetzer in den Ver.Staaten. Gegenkandidat.)

Associated Press: Bei einem Besuch in Detroit sei Lord Halifax von demonstrierenden Frauen mit Eiern und Tomaten beworfen worden. Die Polizei habe einschreiten müssen.

Japan:

Transocean - Tokio: Der Sprecher des japanischen Aussenamtes bezeichnete die Beschlagnahme von 60 t Post für Japan und San Franzisco als unfreundliche Handlung der U.S.A. Japan prüfe die Möglichkeit eines Protestes.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 6.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England/Frankreich:

Reuter: Seitens des Ministeriums für Wirtschaftskriegführung wird zur Aufbringung des französischen Geleitzuges erklärt, dass französische Schiffe keine Navycerts besässen und die völkerrechtlich festgelegte Durchsuchung verweigert hätten. Es sei unmöglich, bei der Blockade einen Unterschied zwischen den besetzten und unbesetzen Gebieten Frankreichs zu machen, zumal in Marseille eine deutsche Aufkaufkommission sitze, die bis zu 80 % der Ladungen beschlagnahme.

Die gesamte französische Handelsflotte stehe letzten Endes in Bezug auf Ladung und Bestimmungsort auf dem Umweg über die französische Marinestelle in Bordeaux unter dem Befehl der deutschen Waffenstillstandskommission. Ein Teil der von dieser erlassenen Versenkungsordre befindet sich in den Händen der englischen Regierung.

In der englischen Presse erscheinen gleichzeitig sehr heftige Kommentare, in denen die englische Regierung aufgefordert wird, nunmehr Frankreich gegenüber energische Massnahmen zu ergreifen.

England:

"Times" zu den von Roosevelt enthüllten angeblichen deutschen Geheimdokumenten: deutsches Dementi war zu erwarten. Kurz vor der Münchener Konferenz 1938 Auffindung einer Europa-Karte in der deutschen Zentrale in Prag mit Datum 1937. Darin waren als Angriffsziele verzeichnet: für 1938 Österreich, und Sudetenland, für 1939 Polen, für 1941 der Balkan, Dänemark, Holland, Belgien und Frankreich, wobei für letzteres die derzeitige Demarkationslinie zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet bereits eingezeichnet war. Besetzung der Ukraine und des Kaukasus für Herbst 1941 eingezeichnet. Für England war eingetragen:

"soll

soll vor 1948 deutsch werden."
(Reuter).

Sowjetrussland:

Auslandsdienst: Reichswirtschaftsminister Funk hat in einer vertraulichen Besprechung in Rom sich über die Bedeutung eines Sieges über Russland für die deutsche und europäische Wirtschaft geäussert. Er stellte dabei fest:
1.) Das neue Gebiet werde für Deutschland ein Kolonialgebiet werden müssen.
2.) Vom Jahre 1943 ab werde es versorgungsmässig für Deutschland und Europa keine Gefahr mehr geben. Für die in Russland vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten würden Arbeitskräfte aus ganz Europa eingesetzt werden; auch der Ertrag werde allen zugute kommen.
3.) Die Möglichkeiten im Osten seien so gross, dass sich bei einer vernünftigen Zusammenarbeit in ungefähr 10 Jahren die Kriegsfolgen in Europa völlig überwinden lassen würden.

U.S.A.:

Der Wahlkampf um den Bürgermeister-Posten in New York war ausserordentlich heftig. La Guardia hat mit einer geringen Mehrheit gesiegt:

1.180.000 zu etwas mehr als 1.000.000 Wahlstimmen.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung in Washington betragen die bisherigen U.S.A.-Verluste in der Atlantik-Schlacht 122 Tote und Vermisste.

Japan:

Das japanische Informationsministerium teilt mit, dass der früher in Deutschland tätige Botschafter Curusu nach

den

den U.S.A. entsandt wurde, um den Botschafter Nomura zu unterstützen. Die Entscheidung sei angesichts der augenblicklichen sehr ernsten Lage getroffen worden.

Auf der Pressekonferenz weigerte sich Hull, sich über diese Reise Curusus zu äussern. Er sagte nur, dass die amerikanische Regierung keinen Anteil an dieser Entsendung habe und er auch nicht wisse, ob Curusu neue japanische Vorschläge mitbringen werde.

Nach massgebenden Kreisen in Tokio und auch in der Presse kommt zum Ausdruck, dass Curusu Anweisungen von höchster Bedeutung mit sich führe, um nochmals die letzten Anstrengungen zu machen, zu einer freundschaftlichen Regelung mit mit den U.S.A. zu gelangen, wobei allerdings das japanische Programm einer Neuordnung in Asien gewisse Verhandlungsgrenzen setze.

In der japanischen Presse werden 7 Punkte für eine Normalisierung des gespannten Verhältnisses genannt:

1.) Einstellung der Hilfeleistung der U.S.A. an China und freie Hand Japans in China,
2.) Einwirkung auf China, Frieden mit Japan zu schliessen.
3.) Anerkennung der Vorherrschaft Japans in Mandschukuo, China, Indochina.
4.) Anerkennung einer japanischen Wirtschaftsführung in Ostasien,

und schliesslich Wiederherstellung des japanisch-amerikanischen Handelsvertrages.

In Washington herrscht demgegenüber starke Zurückhaltung und es kommt verschiedentlich zum Ausdruck, dass nunmehr die U.S.A. sich zu Mobilmachungsmassnahmen im Pazifik entschliessen müssten. Man müsse den japanischen Einlenkungsversuchen gegenüber äusserst misstrauisch sein.

Ein hoher U.S.A-Beamter in Washington habe folgende für die U.S.A. unabdingbaren Punkte genannt:

1.) Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Chinas und der aus dem 9-Mächte-Packt hervorgegangenen Verpflichtungen
2.) Sicherstellung der Gummi- und Zinn-Zufuhren aus Ostasien für die U.S.A.
3.) Freie Handelsmöglichkeiten der freien Ostmächte.

Curusu wird voraussichtlich am 11.XI. in Washington

ein-

treffen. Ob seine eigentliche Arbeit bis zu der grossen Sitzung des japanischen Parlaments am 15.XI. abgeschlossen sein wird, ist noch nicht zu übersehen. Der General Tojo wird das Palament in diesem Falle noch nicht vor fertige Entscheidungen stellen. Die Entsendung Curusus stelle die äusserste Anstrengung zugunsten einer Friedenspolitik mit Amerika dar. Sie bedeute nicht, dass Botschafter Nomura in Ungnade gefallen sei und durch Curusu ersetzt werden solle.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 7.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Aste II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Finnland:

Ofi berichtet, dass nach Meldungen aus Helsinki die Russen den ersten Teil der Räumung Hangös abgeschlossen haben. Vom 2.-5.XI. unternahmen mehrere russische Geleitzüge den Versuch, mit Hilfe von 50 Minensuchern die deutschen und finnischen Minensperren zu durchbrechen. Die russischen Verluste sind gross; zahlreiche Schiffe liefen auf Minen.

In Hangö sollen noch 25.000 Mann russische Besatzung sein.

Britische Admiralität:

Die Korvette Gladiolus ist versenkt worden.

Japan: Bekanntmachung des Koreanischen Generalgouvernements in Seol: Seit Beginn dieses Jahres seien an der koreanischen Küste 59 russische Treibminen aus dem Wasser geholt worden. In 2 Monaten seien 5 japanische Fischdampfer auf Minen gelaufen; 16 Personen getötet. Der Verlust der "Kebi Maru" sei hierbei nicht mitgerechnet. Nach Domei sollen dabei angeblich 80 Mann ums Leben gekommen sein. Die japanische Regierung habe wegen des Zwischenfalls einen scharfen Protest an die Sowjetunion gerichtet.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Sowjetrussland:

Stalin-Rede:

Am 6.XI. sprach Stalin vor dem Moskauer Stadtsowjet zum

zum Beginn des 25.Jahres des Bestehens der Sozialistischen Republik. Er führte aus, dass nun die Zeit des friedlichen Aufbaues zunächst leider vorbei sei und dass die Sowjetrussen in einem verbitterten Kampf mit den deutschen Materialisten stünden und die Periode des Freiheitskrieges begonnen habe.

Seit Anfang des Krieges hätten die Sowjetrussen an Toten 350.000, an Vermissten (Gefangene) 378.000 und an Verwundeten eine Million verloren. In dem gleichen Zeitraum hätten die Deutschen 4 1/2 Millionen Menschen eingebüsst.

Heute habe Sowjetrussland in England, Amerika und den besetzten Gebieten Verbündete erworben. Ausserdem habe Hitler damit gerechnet, dass die sowjetrussischen Arbeiter mit den Bauern in Konflikte geraten und die Völker der Sowjetunion uneins werden würden und Aufstände ausbrechen könnten. Das sei aber nicht eingetroffen. Es sei klar, dass ein anderes Reich nach solchem Gebietsverlust, wie ihn Sowjetrussland erlitten habe, nicht durchhalten würde. Wenn das Sowjetregime sich aber trotzdem noch gefestigt habe, so beweise das, dass es das haltbarste aller Regime sei.

Er machte dann weitere Ausführungen über das räuberische Verhalten Hitlers gegenüber fremden Ländern und hob hervor, dass die Lage Sowjetrusslands zwar schwierig sei, um so mehr, als weder die Engländer noch die Amerikaner auf dem europäischen Kontinent gegen die Deutschen kämpften und dass deshalb die Deutschen nicht gezwungen seien, sich an 2 Fronten zu schlagen. Das Nichtvorhandensein einer zweiten Front in Europa habe die Aufgabe der deutsche Armee wesentlich erleichtert. In der nächsten Zukunft müss eine zweite Front in Europa endgültig erscheinen. Auch fehle es den Sowjetrussen an Tanks und an Waffen.

Es gäbe folgende Wege, die zur Vernichtung des räuberischen deutschen Imperiums führen müssten. Einmal sei das europäische Hinterland nicht sicher, da die neue Ordnung in Europa nicht anerkannt würde. Sie stehe auf einem

Vulkan, der das ganze Kartenhaus begraben werde. Wenn die Deutschen sich auf Napoleon beriefen,und Hitler Napoleon gleichen solle, so dürfe man das Endschicksal Napoleons nicht vergessen und im übrigen ähnele Hitler Napoleon so/ wie die Katze dem Löwen. Weiter sei das deutsche Volk selbst, das jetzt schon hungere, für die Liquidation des Krieges. Deutschland werde so immer mehr auch zu dem gleichen Vulkan wie Europa.

Schliesslich hätten sich England, Amerika und Sowjetrussland zusammengeschlossen, um die Imperialisten Hitlers/s zu vernichten und es werde letzten Endes der gewinnen, der mehr Material habe. Erst in diesen Tagen hätten die Amerikaner den Sowjetrussen eine Milliarde Dollar geliehen. Die ganze Summe würde aufgewandt, um den deutschen Imperialismus zu vernichten. Die Sowjetunion stehe in einem gerechten Freiheitskampf, der sie und alle unterdrückten Länder XXXXXX von der Tyrannei Hitlers befreien werde.

U.S.A.:

Nach englischer Rundfunkmeldung soll die Sitzungsperiode des Kongresses auf unbestimmte Zeit verlängert werden. (Diese Nachricht ist darum nicht unwichtig, weil XX im nächsten Jahre verfassungsmässig Neuwahlen zum Repräsentantenhaus stattfinden müssten, die erfahrungsgemäss die Haltung der Partei schon auf lange Zeit voraus beeinflussen. Eine Verschiebung dieser Wahlen liegt im Interesse Roosevelts, da selbstverständlich ausgedehnte Diskussionen über die Kriegspolitik des Präsidenten dadurch vermieden werden.

Finnland:

DNB Stockholm: Die von Sowjetrussland, England und den Ver.Staaten in Helsinki übermittelten Friedensbedingungen sollen folgende Punkte enthalten:

1.)

1.) Die finnischen Truppen besetzen wieder die Karelische Landenge bis zur alten Grenze, ebenso die früheren finnischen Gebiete am Ladoga-See und bei Salla.

2.) Die Grenze Finnlands wird gemeinsam von England, den Ver.Staaten und Sowjetrussland garantiert.

3.) Die alliierte Blockade von Petsamo wird erleichtert. Unverzüglich werden Lebensmittel und sonstige notwendige Waren nach Petsamo entsandt.

4.) England und die Ver.Staaten räumen Finnland grosse Kredite ein, um Lebensmittel und Rohstoffe einzukaufen.

Dazu wird noch gesagt, dass der Hafen von Archangelsk einen grossen Teil der amerikanischen Hilfe für Sowjetrussland aufnehme. Die finnischen Operationen auf der Kola-Halbinsel stellten eine direkte Bedrohung dieser amerikanischen Lieferungen dar und die Ver.Staaten könnten nicht dulden, dass hier Störungen eintreten würden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Churchill-Rede: Am 7.XI. sprach Churchill in der Northfields Schiffswerft (Nordostengland) und führte aus, dass weder ein plötzlicher Schock, noch eine lang anhaltende Spannung England von dem für richtig erkannten Wege abbringen könnte. Die britische Entschlossenheit sei unbesiegbar.

England habe aus seinen Irrtümern und Prüfungen gelernt. Die monströse Macht des preussischen Militarismus habe einst im Weltkrieg diesen Dämon entfesselt, der nun in der noch hässlicheren Form der Nazi-Tyrannei wieder auflebe. England müsse wieder einmal einen langen Kampf mit grausamen Opfern führen. Vor einem Jahr hätte es völlig allein gestanden. Aber dank seiner unerschütterlichen Entschlossenheit hätten die Verbrechen des Feindes andere grosse XXXXXXXX Nationen auf seine Seite gebracht.

Er, Churchill, habe niemals die Versicherung abgegeben, dass der Sieg schnell, leicht oder billig sein werde. Er habe stets XXX von härtesten Bedingungen, grossen Enttäuschungen und zahlreichen Irrtümern gesprochen. Am Ende aber werde sich für die Insel und die Welt alles zum guten wenden.

Sowjetrussland:

Stalin sprach bei der Parade der Roten Armee am 7.11. auf dem Roten Platz vor dem Kreml. Seine Rede enthielt im wesentlichen das, was er vor dem Stadtsowjet schon ausgeführt hatte.

Im Jahre 1918 sei die Lage viel schwieriger gewesen, da 3/4 von ganz Russland sich damals in den Händen der

ausländischen

ausländischen Angreifer befanden und es zu jener Zeit kein grosse Rote Armee gab und Sowjetrussland keinen einzigen Verbündeten und keine Waffen hatte. Trotzdem sich 14 Staaten gegen Russland verschworen hätten, habe der sowjetrussische Kampfgeist gesiegt. Dagegen sei heute die Lage bedeutend besser. Industrie und Lebensmittel seien vorhanden und die Russen kämpften in gemeinsamer Front mit starken Verbündeten. Es gäbe vielleicht noch ein paar Monate oder ein halbes Jahr, unter Umständen auch noch Jahre, bittersten Kampfes, aber am Ende werde Hitler-Deutschland unter der Last seiner eigenen Verbrechen zusammenbrechen. Er schloss seine Rede unter Betonung, dass das Andenken an die grossen Feldherren der russischen Vorzeit und an den grossen Lenin Russland zum Siege führen werde.

Bulgarischer Gesandter Moskau meldet über Verpflegung in Moskau, dass sie sich stark verschlechtere. Kolonialwaren fehlen ganz, ebenso Zucker. In den Verpflegungskarten für November seien überhaupt keine Mengen mehr festgesetzt. Die monatliche Fleischration für jedes Mitglied der Familie beträgt 600 gr (bei uns 1600 gr). Butter habe es seit November überhaupt nicht gegeben, Milch nur ganz wenig.

U.S.A.:

Am 8.11. nahm der Senat mit 49 : 38 Stimmen den Vorschlag einer Revision des Neutralitätsgesetzes an, durch das den amerikanischen Schiffen die Einfahrt in die Häfen der Kriegführenden und das Befahren der Kampfzone gestattet wird.
(Geschäftsträger Wash.)

Roosevelt erklärte am 7.11., dass die Regierung der U.S.A. die Zurückziehung der amerikanischen Marinetruppen au Peking, Tientsin und Shanghai prüfe (1500 Mann). Die Anwesenheit dieser Formationen sei niemals Gegenstand von Verhandlungen zwischen den U.S.A. und Japan gewesen.

DNB

DNB "United Press New York" Der Republikaner Short gab im Repräsentantenhaus folgendes zutreffende Bild über Willkie: Er sei eine rauflustige, kriegerische und bombastische Grossschnauze und es sei Zeit, dass sich die Republikaner dieses Hochstaplers entledigten. Er vertrete im Interesse der Demokraten die Fünfte Kolonne in der Republikanischen Partei aus der er eigentlich garnicht hinausgeworfen werden könne, weil er nicht Republikaner sondern immer Demokrat gewesen sei. Im Übrigen sei er zur Führerschaft überhaupt ungeeignet. Während der Wahlkampagne habe er heilig versprochen, dass keine amerikanischen Truppen ins Ausland geschickt werden sollten, doch hätten der persönliche Charme des englischen Königspaares oder der Londoner Barmädchen ihn während seiner Englandreise umgestimmt.

Japan:

Marineminister Shimada erstattete dem Ministerrat einen Bericht über den Schiffbruch der"Kebi Maru", worin er ausführte, dass die japanische Regierung auf diplomatischem Wege gegen das Vorhandensein von Minen russischer Herkunft in den Gewässern von Korea und Sachalin protestiert habe. Es seien bisher noch von den 427 Passagieren 163 vermisst.

Der Sprecher der Regierung, Ishii, erklärte dazu, dass die Japaner bald nicht mehr an die Aufrichtigkeit der sowjetrussischen Haltung glauben könnten. Sowjetrussland hätte stets versichert, diese Gefahr abzustellen, doch müsse man an der Aufrichtigkeit dieser Bemühungen zweifeln.

In der persönlichen Botschaft des japanischen Ministerpräsidenten an Roosevelt, die Kurusu überbringt, wird angeblich darauf hingewiesen(Daventry), dass Japan gezwungen sei, andere Mittel zum Schutze seiner Existenz zu ergreifen, falls nicht ein rasches Übereinkommen mit Amerika zustande kommen sollte.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 10.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A./Russland:

Roosevelt sandte Stalin einen Brief, in dem er ihm mitteilte, dass die Beschlüsse der Moskauer Konferenz mit grösster Beschleunigung durchgeführt würden. Er schliesst damit, dass er hoffe, dass Stalin mit ihm ohne Zögern die persönliche Fühlungnahme aufnehmen würde, falls er es wünschte. In seinem Antwortbrief dankt Stalin für die Anleihe von einer Milliarde und erklärt sich mit allen Bedingungen einverstanden. Er gehe auf die von Roosevelt gegebene Anregung ein und werde alles tun, um den Gedanken einer persönlichen Aussprache zu verwirklichen.

Zur Führerrede:

Diplomatischer Korrespondent Reuter: Es fällt auf, dass die Rede im Gegensatz zu dem sonstigen Brauch nicht durch den Rundfunk übertragen wurde und dass nach dem Auslande verschiedene Versionen seiner Worte übermittelt wurden.

Die Rede war, wie gewöhnlich, eitel. Der Grossprecher konnte keine überzeugenden Gründe für seine Behauptung beibringen, dass Deutschland von ganz Europa unterstützt werde. Aber interessant ist, festzustellen, dass Mussolini viel schmeichelhaften Lob erhielt; überhaupt wurde der Duce von Hitler vor einiger Zeit sehr vernachlässigt, dagegen liegen heute die Dinge jedoch nicht so. Es scheint, dass er seinem alten Bundesgenossen erneut besondere Sympathie bekundet.

Im

Im Hinblick auf das Lob Italiens ist es seltsam, dass der Führer keine Anspielung auf Japan machte.

Im Übrigen liegen keine weiteren Kommentare zur Führerrede von irgend welcher Bedeutung vor.

Russland: Der bisherige Sowjetrussische Botschafter in Washington, Umanski, soll nach einer englischen Rundfunkmeldung zum Direktor der sowjetischen Nachrichtenagentur Tass ernannt worden sein. An seine Stelle in Washington ist Litwinoff getreten.

Bulgarischer Gesandter Moskau meldet, dass die Regierung für Moskau ein Verbot erlassen hat, die Stadt ohne Sonderausweis zu verlassen, so dass die Flucht der Bevölkerung aufgehört hat.

England:

Reuter: Bericht der britischen Admiralität:

Im Verlaufe eines glänzenden und entschlossenen Kampfes, der von den Schiffen S.M. geliefert wurde, wurden im mittleren Mittelmeer 2 Geleitzüge feindlicher Versorgungsschiffe versenkt und den Begleitschiffen schwere Verluste beigebracht.

Am Sonnabend nachmittag wurde ein feindlicher, aus 8 Versorgungsschiffen bestehender und von Zerstörern begleiteter Geleitzug im Süden von Tarent von einem Maryland-Flugzeug bei einem Aufklärungsflug festgestellt. Eine aus den Kreuzern "Aurora", "Penelope" und den Zerstörern "Lance" und "Lively" bestehende Patrouille erhielt den Befehl, den Geleitzug abzufangen. Diese von Kapitän Agnew befehligte Patrouille nahm die Berührung mit dem Feinde um ungefähr 1 Uhr am Sonntag auf. Weiter wurde ein bedeutender Geleitzug aus 8 feindlichen Versorgungsschiffen, der von Zerstörern begleitet war, entdeckt. Dieser Geleitzug sollte zu einem anderen Geleitzug

aus

aus 2 Versorgungsschiffen unter Begleitung von 2 Zerstörern stossen. Diese Operation war gedeckt durch 2 starke Kreuzer der "Trento"-Klasse von 10.000 t mit einer Bestückung von 8-zölligen Geschützen. Trotz der Ungleichheit der Kräfte griff Kapitän Agnew sofort an. 9 von 10 feindlichen Versorgungsschiffen wurden in Brand gesetzt und versenkt. Eines von ihnen war mit Munition beladen und flog in die Luft; das 10.feindliche Versorgungsschiff, ein Tanker von etwa 10.000 t wurde stark brennend zurückgelassen 10 Stunden später wurde das Schiff noch brennend beobachtet und man ist der Ansicht, dass es zu Totalverlust ging. Von den italienischen Kriegsschiffen wurde ein Zerstörer versenkt und mindestens 1 weiterer schwer beschädigt. Heute wurde ein Zerstörer beobachtet, der in Schlepptau genommen wurde. Die Schiffe S.M. haben im Laufe dieses Kampfes keinen Verlust und keine Schäden zu verzeichnen gehabt. Auf dem Rückweg wurden unsere Schiffe von feindlichen Torpedoflugzeugen angegriffen, aber der Angriff blieb ohne Wirkung und die von Kapitän Agnew befehligten Streitkräfte erreichten nach dieser glänzenden Heldentat unbeschädigt den Hafen.

Japan:

Botschafter Tokio:

Die Annahme, dass die Berufung Toyos zur Verschärfung der Spannung im Pazifik führen werde, sei durch die letzten Entwicklungen bestätigt worden. In den Beratungen des Kabinettes und des Kaiserlichen Hauptquartiers habe die Auffassung Boden gewonnen, dass Japan einer Auseinandersetzung mit den Angelsachsen nicht entgehen könne, wenn es seine jetzige Stellung in Ostasien und China aufrecht erhalten wolle. Dementsprechende Weisungen seien bereits an die Propagandastellen gegeben worden. Die Presse zeige eine ganz ungewöhnliche scharfe Tonart, die auch dazu dienen soll, das Volk auf die kommenden grossen Opfer,

die

die bei der Reichstagssitzung gefordert werden sollen, vorzubereiten. Bei massgebenden Stellen der Wehrmacht ist die Auffassung verbreitet, dass noch in diesem Jahre eine Süd-Aktion erfolgen müsse, um Japan die dortigen Rohstoffquellen zu sichern. Die japanische Regierung werde infolgedessen feststellen, ob Deutschland bereit sei, im Falle eines japnisch-amerikanischen Krieges keinen Sonderfrieden abzuschliessen. Ferner wünsche man, dass Deutschland nach dem Sturz des Stalin Regimes einen Sonderfrieden mit Sowjetrussland schliesse, damit der Sibirienweg wieder frei wird, was für Japan eine unbedingte Notwendigkeit sei. Aus all dem kann geschlossen werden, dass die fatalistische Erkenntnis bei der japanischen Führung zunimmt, der Kampf gegen die polititsche und wirtschaftliche Einkreisung müsse aufgenommen werden, wobei natürlich nicht mit unbedingter Sicherheit gesagt werden kann, ob dies jetzt oder zu einem späteren Zeitpunkt geschieht.

Zur Entsendung von Botschafter Kurusu äusserte Aussenminister Toyo, dass Botschafter Nomura angesichts des Ernstes der Lage um die Entsendung eines erfahrenen Diplomaten zu seiner Unterstützung gebeten habe. Die optimistischen Kommentare, welche an diese Entsendung geknüpft würden, teile er nicht. Jedenfalls könnte aber eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien bald notwendig werden. Die japanische Regierung habe sich für die Verhandlung mit den Ver.Staaten feste Grenzen gesetzt, die nicht überschritten werden könnten.

Aus weiteren diplomatischen Nachrichten ergibt sich, dass die Entsendung Kurusu ganz plötzlich beschlossen sei. Im Kabinett werde sie als letztmaliger Versuch zu einer friedlichen Regelung aufgefasst, wobei die Friedensanhänger hoffen, Zeit zu gewinnen und vor der Reichstagssitzung eine gewisse Beruhigung zu schaffen. Kurusus Instruktionen dürften, vor allem in der Chinafrage, sachliche und wohl zeitliche Limitierungen enthalten. Die Tatsache, dass vor seiner Entsendung der geheime Staatsrat unter dem Vorsitz des Kaisers zusammentrat, beweist das Bedürfnis der Regierung, sich Deckung zu verschaffen.

Heer und Marine werden kaum in der Lage sein, von den

gestellten Forderungen abzugehen; auch deuten viele Anzeichen darauf hin, dass die militärischen Vorbereitungen sich schnell steigern.

Die Chancen der aufdringlichen Geste, wie sie die Entsendung Kurusus darstellt, sind daher skeptisch zu beurteilen.

Protektorat Böhmen-Mähren:

Nach Nachrichten aus Prag hat sich die Lage sehr schnell beruhigt. Die Standgerichte haben ihre Tätigkeit eingestellt, nachdem 300 Personen zum Tode verurteilt worden sind. Sabotageakte haben erheblich abgenommen. Theater-, Kultur- und Sport-Veranstaltungen sind wieder erlaubt.

Der stellvertretende Reichsprotektor hat tschechische Arbeiter-Abordnungen empfangen und sie über die Lage aufgeklärt. Bei der Masse der tschechischen Bevölkerung, besonders in der Arbeiterschaft, scheint ein weitgehender Stimmungsumschwung eingetreten zu sein, nachdem die völlige Erfolglosigkeit der letzten Aufruhrversuche erkannt worden ist.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 11.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Anlässlich des Tages des Lord Mayor in London sprach Churchill am 10. XI.:

Die Zustände in Europa seien im höchsten Masse entsetzlich Die Angehörigen der unterworfenen Nationen, vor allem die Russen, würden zu Zehntausenden hingeschlachtet, auch wenn sie sich ergeben hätten.

Die ganze Welt sei sich einig im Abscheu über die Geiselmorde in Frankreich, und die Huldigung Darlans gegenüber dem sogenannten deutschen Grossmut muss dem französischen Volk unverständlich bleiben. Alle Opfer der Nazihenker in den vielen Ländern seien wie tapfere Soldaten, die für ihre Heimat auf dem Schlachtfelde gefallen seien. Der Kampf auf dem Schlachtfelde sei ein ehrlicher Kampf, aber Schaffot und Henkerbeil würden einen Makel für Generationen und Jahrhunderte hinterlassen. Die Zukunft Europas werde niemals diesen beschmutzten Händen anvertraut werden.

Dann sprach Churchill darüber, dass sich die Gesamtlage gegenüber dem Vorjahre doch erheblich verändert habe, besonders im Mittelmeer, und dass die Deutschen in Russland furchtbare Verluste erlitten und dass im Mittelmeer die italienische Marine in ihrer Kampfmoral gebrochen sei.

England sei heute stark genug, eine grosse Flotte mit den nötigen Hilfsschiffen nach dem Indischen Ozean zu entsenden, um Australien, Neuseeland und Indien zusammen mit der amerikanischen Flotte zu helfen. Mit tiefem Bedauern sähe Churchill die Entstehung eines Konfliktes im Fernen Osten herannahen. Sollten jedoch die U.S.A. in einen Krieg mit Japan verwickelt werden, so werde die Kriegserklärung Englands in der gleichen

Stunde

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 11.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Anlässlich des Tages des Lord Mayor in London sprach Churchill am 10. XI.:

Die Zustände in Europa seien im höchsten Masse entsetzlich Die Angehörigen der unterworfenen Nationen, vor allem die Russen, würden zu Zehntausenden hingeschlachtet, auch wenn sie sich ergeben hätten.

Die ganze Welt sei sich einig im Abscheu über die Geiselmorde in Frankreich, und die Huldigung Darlans gegenüber dem sogenannten deutschen Grossmut muss dem französischen Volk unverständlich bleiben. Alle Opfer der Nazihenker in den vielen Ländern seien wie tapfere Soldaten, die für ihre Heimat auf dem Schlachtfelde gefallen seien. Der Kampf auf dem Schlachtfelde sei ein ehrlicher Kampf, aber Schaffot und Henkerbeil würden einen Makel für Generationen und Jahrhunderte hinterlassen. Die Zukunft Europas werde niemals diesen besudelten Händen anvertraut werden.

Dann sprach Churchill darüber, dass sich die Gesamtlage gegenüber dem Vorjahre doch erheblich verändert habe, besonders im Mittelmeer, und dass die Deutschen in Russland furchtbare Verluste erlitten und dass im Mittelmeer die italienische Marine in ihrer Kampfmoral gebrochen sei.

England sei heute stark genug, eine grosse Flotte mit den nötigen Hilfsschiffen nach dem Indischen Ozean zu entsenden, um Australien, Neuseeland und Indien zusammen mit der amerikanischen Flotte zu helfen. Mit tiefem Bedauern sähe Churchill die Entstehung eines Konfliktes im Fernen Osten herannahen. Sollten jedoch die U.S.A. in einen Krieg mit Japan verwickelt werden, so werde die Kriegserklärung Englands in der gleichen

Stunde

Stunde folgen. Es sei für Japan ein sehr gewagtes Unternehmen, sich in einen Krieg mit Mächten zu stürzen, denen es nicht gewachsen sei. Stahl ist die Seele des Krieges, und in Japan beträgt die Gesamtstahlproduktion nur eine Million to gegenüber 90 Millionen in den U.S.A.

Nach einem kurzen Lob des chinesischen Widerstandes ging er auf die amerikanische Unterstützung ein und bezeichnete das Pacht- und Leihgesetz als den selbstlosesten Akt in der Geschichte, der gerade noch rechtzeitig vor dem finanziellen Zusammenbruch kam und durch den etwa 3 Milliard Pfund der Sache der Freiheit der Welt zur Verfügung gestellt wurden, ohne dass irgend eine Rechnung darüber ausgestellt wurde. "Wir dürfen daher nicht mehr davon sprechen, dass Geld die Herzen der amerikanischen Demokratie beherrscht."

Dann ging Churchill auf die Friedensgerüchte ein. Von verschiedenen Seiten habe die englische Regierung erfahren, dass bald von Berlin aus eine sogenannte Friedensoffensive zu erwarten sei, was auch durch Nachprüfungen des Aussenministeriums in neutralen Ländern bestätigt wurde. Alle diese Symptome zeigten, dass die schuldigen Männer, welche die Hölle auf die Welt losgelassen hätten, nun die Hoffnung hegten, mit ihrem vergänglichen Triumpf dem Schicksal zu entgehen. Die Engländer seien es sich selbst und allen Verbündeten schuldig, mit absoluter Klarheit folgendes festzustellen:

"Ob man uns hilft oder ob wir allein sind, wie lang und schwer die Mühe auch sein mag, die britische Nation wird im Verein mit den Regierungen der grossen Dominions niemals auf irgendwelche Verhandlungen mit Hitler eingehen oder mit irgend einer Partei in Deutschland, die das Nazi-Regime darstellt."

Benesch, der Leiter der tschechischen Emigrantenregierung hielt in Aberdeen eine Rede über die Zukunft Europas. Um

<u>die</u>

die preussische Beherrschung zu zerschlagen, müsste nach dem Kriege ein dezentralisierter deutscher Bund geschaffen werden, ähnlich dem alten deutschen Bund. Preussen müsste in 3 oder 4 von einander getrennte staatliche Einheiten geteilt werden.

Als Kern des reorganisierten Zentraleuropas wird ein tschechoslowakisch-polnischer Bund gebildet, der als vollendete Tatsache betrachtet werden könne. Österreich-Ungarn und Rumänien sollten einen weiteren Bund bilden. Ein anderer sollte aus Jugoslawien, Griechenland und Albanien bestehen.

Die Beteiligung von Sowjetrussland an dieser europäischen Organisation sollte ihren Ausdruck in einem Vertrag mit dem tschechoslowakisch-polnischen Bund finden. Die östlichen und westlichen Gegner Deutschlands müssten für immer fest verbunden sein, um Deutschland in Schach zu halten. Die Hauptsache sei die Schaffung eines dauernden und allgemeinen Gleichgewichts gegenüber Deutschland.

U.S.A.:

Nach einer Meldung aus Washington werden nach Abänderung des Neutralitätsgesetzes noch folgende Massnahmen beabsichtigt:

1.) Errichtung und Ausbau von weiteren Marinestützpunkten auf englischen Besitzungen , wozu die Stützpunkte in Island als Muster dienen sollen.
2.) Vermehrung der im Atlantik eingesetzten Zerstörer.
3.) Einbau von hochempfindlichen Ubootherchgeräten auf den amerikanischen Schiffen.
4.) Verwendung von bewaffneten Schnellfrachtern, die ausserhalb der Geleitzüge fahren. Umbau von Frachtdampfern in kleine Flugzeugträger.

Pressegespräch Berlin-Lissabon: Die Meldungen, dass Roosevelt den Engländern vorgeschlagen habe, eine gemeinsame angelsächsische

angelsächsische Verteidigungslinie von Gibraltar bis Singapore zu errichten, innerhalb welcher allen amerikanischen Kriegsschiffen und Armeeformationen das Recht zustehen sollte in allen Häfen des englischen Reiches stationiert zu werden, scheint sich zu bestätigen, zumal weder in London noch in Washington irgend ein Dementi gegeben worden ist. Nachdem bekannt wurde, dass die Amerikaner zum mindesten mit technischen Hilfskräften in Nordirland und Freetown sich festgesetzt haben, hat nunmehr Senator Wheeler mitgeteilt, dass auch Massaua den Amerikanern als militärischer Stützpunkt eingeräumt werden soll. Es erscheint demnach nicht ausgeschlossen, dass die Ver.Staaten unter Umständen beabsichtigen, mit stärkeren Marine- und Armeestreitkräften auch selbst im Nahen Osten aufzutreten, zumal die Gefährdung der Erdölinteressen ihnen einen derartigen Schritt besonders nahelegt.

Brasilien:

Militärattaché Rio berichtet, dass zwischen dem amerikanischen General Miller und dem brasilianischen Kriegsminister schwere Auseinandersetzungen stattgefunden haben. Miller überbrachte in Rio Forderungen der amerikanischen Regierung bezüglich der Benutzung nordbrasilianischer Häfen als USA-Marinestützpunkte, die mit amerikanischem Personal besetzt werden sollten. Der brasilianische Kriegsminister lehnte diese Forderung aufs schärfste ab, worauf Miller mit einer militärischen Besetzung durch die U.S.A. drohte, worauf wiederum der Kriegsminister erklärte, dass er in solchem Falle den Befehl zum Schiessen geben würde. Miller erklärte weiter, dass eine Ablehnung der amerikanischen Forderung binnen 24 Stunden die schärfsten wirtschaftlichen Repressalien, vor allem Abdrosselung der Benzinlieferungen, nach sich ziehen würde.

Zu dem Vorfall machte der Staatspräsident Vagas die Äus-

Ausführung, dass er in Brasilien regiere und zu entscheiden habe und nicht die Amerikaner. Der amerikanische Botschafter betonte zu diesem Vorfall, dass der General Miller keinerlei Vollmachten habe, derartige Forderungen vorzutragen.

Präsident Vagas steht vor dem schweren Entschluss, entweder die amerikanischen Forderungen anzunehmen, was ausser der Aufgabe der brasilianischen Souveränität im Norden auch den Rücktritt des Kriegsministers und den Ausbruch von Militärrevolten zur Folge haben würde; oder aber die amerikanischen Forderungen abzulehnen, was bedeuten würde, dass er einem militärischen Vorgehen der USA einen ziemlich aussichtslosen Widerstand ~~XXX~~ entgegensetzen könne und Brasilien den wirtschaftlichen Sanktionen ausliefern würde.

England:

Reuter: Britische Admiralität gibt bekannt, dass der König die Auszeichnung des Captain W.G.Agnew mit dem Titel "Companion of the Bath" billigte. Er erhält die Auszeichnung für heldenhaftes und erfolgreiches Verhalten vor dem Feind, das die Zerstörung von einem italienischen Zerstörer und 10 Handelsschiffen in der Nacht zum 9.11. zur Folge hatte.

Geheim!

.Abt.Skl. Berlin, den 12.November 1941

Chef 3.Abt.Skl.
Asto II/Skl.
WP a

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Anlässlich der Gedenkfeier des Waffenstillstandes wurden am 11.XI. verschiedene Reden gehalten. Am Grab des unbekannten Soldaten in Washington sprach Präsident Roosevelt. Die Feier im Jahre 1941 habe eine besondere Bedeutung. Die Gefahr, welche Amerika 1917 bedrohte, sei heute wieder Wirklichkeit geworden. Wie es den Amerikanern in der Tyrannei und Sklaverei gehen würde, könne man sich jetzt ausmalen, wenn man an die Opfer denke, die jetzt in Frankreich als Geiseln oder Gefangene umkämen. Die Rettung der Freiheit müsse unter allen Umständen erreicht werden, gleichgültig um welchen Preis.

Sumner Welles sprach am Grabe des Präsidenten Wilson. Er führte aus, dass die U.S.A. jeden Augenblick in den Krieg verwickelt werden könnten. Der Friede der Welt könne nur durch die Teilnahme der U.S.A. hergestellt werden und deshalb dürften sie nicht abseits stehen. Man könne sich eben nicht den Luxus leisten, abzuwarten, bis die riesenhaften Kräfte der Zerstörung die gesamte Zivilisation bedrohten.- Generalstabschef Marschal forderte die Amerikaner auf, vor einem plötzlichen Angriffsversuch der Achsenmächte auf der Hut zu sein.

Adm.Stirling bezeichntete einen Krieg mit Deutschland als unvermeidlich. Falls die USA gezwungen würden, die Atlantikwege offen zu halten, müssten die Azoren, Cap Verden, Canaren, sowie franz.Westafrika besetzt werden.

Marineminister Knox erklärte, dass Amerika nicht länger zusehen könne, dass Japan die Rechte der U.S.A. verletze. Die Stunde der Entscheidung habe geschlagen. Die USA hätten versucht, mit Geduld und Nachsicht, wie sie die USA-Geschichte niemals kannte, die freundschaftlichen Beziehungen zu Japan aufrecht zu erhalten. Aber bei jeder Nation müsse einmal der Augenblick kommen, wo auf die Grundrechte nicht länger verzichtet werden kann.

Geschäftsträger Washington berichtet, dass von den Isolationisten heute zugegeben wird, dass die Senatsabstimmung

Über

über die Revision des Neutralitätsgesetzes eine entscheidende Niederlage der Isolationisten bedeutet. Es könnte sogar sein, dass dies den amerikanischen Isolationismus, der 20 Jahre lang Wegweiser der amerikanischen Aussenpolitik war, den Todesstoss versetzt hat. Der Pessimismus der Opposition ist vor allem deshalb so gross, weil sie annehmen muss, dass Roosevelt in den nächsten Monaten mit rücksichtslosen Methoden gegen die isolationistischen Einzelpersonen und -Organisationen vorgehen wird, um schliesslich bis zum Nächsten Frühjahr die Opposition ganz auszuschalten. In der Presse wird dieser Zusammenbruch des Isolationismus durchweg auf die propagandistische Wirkung der Zwischenfälle im atlantischen Ozean zurückgeführt.

Thailand:

Der amtliche Sprecher in Bangkok erklärte, dass die ganze Nation für einen Krieg bereit sein müsse, da Thailand in diesem oder im nächsten Jahr im Kampf stehen würde. Sollte es dennoch gelingen, ausserhalb des Krieges zu bleiben, so werde dies nur durch striktes Festhalten an der Neutralität möglich sein. Auch wenn der Angreifer viel stärker sei als Thailand, müsse heldenhafter Widerstand geleistet werden.

Frankreich:

Ankunft des Kolonialministers Adm.Platou in Vichy: "Die französischen Truppen in Djibouti erwarten jederzeit den bewaffneten Angriff. Sollten sie dem Hunger weichen, so sind alle Massnahmen zur Zerstörung aller Kunstbauten getroffen. Die britische Blockade ist sehr scharf. 45.000 Menschen stehen vor der Hungersnot. 3 Kriegsschiffe-

liegen

liegen vor dem Hafen und beschlagnahmen alle Schiffe, die einlaufen wollen. Der Versuch, Lebensmittel mit Flugzeugen oder mit kleinen Schiffen aus dem Jemen einzuschmuggeln, ist misslungen."

Rumänien:

Ergebnis der Volksabstimmung 1 3/4 Millionen Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen.

Finnland:

Botschaft des Handelsministers Tanner an die Finnisch-amerikanische Vereinigung in New York:
"Finnlands Kampf gegen die Sowjetunion gründet sich ausschliesslich auf die Sicherung Finnlands, die von keiner dritten Macht garantiert werden kann. Keinerlei imperialistisches Ziel Finnlands. Im vorigen Feldzug konnten die USA trotz aller Sympathie-Beweise Finnland keinerlei militärische Hilfe geben. Wir hoffen, dass das freie Amerika Finnland nicht zwingen wird, am Kampf der Grossmächte teilzunehmen, dem es bisher glücklich entronnen ist."
(Reuter).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 13.November 1941

Chef 3/Skl.
FR a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Unterhauserklärung Churchills:

In der Debatte erklärte Churchill, dass es nach wie vor wichtig sei, dem Feind nicht durch allzu häufige Übersichten Hinweise über die Lage zu geben. Hitler habe in einer Rede gesagt, dass Moskau in wenigen Tagen fallen werde; auch dies bewiese, dass es viel klüger ist, über Dinge der Zukunft zu schweigen.

Bezüglich des Seekrieges stellte er fest, dass England während der letzten 4 Monate (Juli bis Oktober) 3/4 Millionen to verloren habe, was einem Durchschnitt von monatlich 180.000 to gleichkomme. Gegenüber den vorhergehenden Monaten hätten sich die Verluste um mindestens 1/5 gesenkt. Dagegen seien in denselben Monaten fast eine Million t feindlicher Schiffsraum versenkt oder ernstlich beschädigt worden. Wenn England im Stande sei, in diesem Jahr erfolgreich durchzukommen, würde es im Jahre 1942 ausreichend mit Schiffen ausgerüstet sein, sodass im Jahre 1943 die genannten Überseeoperationen ausgeführt werden könnten.

Die Lage in Afrika stehe günstig und die Prahlereien der Achsenmächte, dass sie Suez im vergangenen Mai nehmen würden, würden sich zu Weihnachten immer noch nicht verwirklicht haben.

Die Nahrungsmittelbelieferung Englands hätte stark eingeschränkt werden müssen, doch reiche sie physisch aus. Die Getreideernte sei nicht gut ausgefallen, sie sei aber immerhin befriedigend. England müsse immer mehr erzeugen, weil es sein könnte, dass militärische Operationen in Zukunft einen viel grösseren Teil der englischen Handelsschiffahrt beanspruchen

würden

würden als dies heute der Fall sei.

Nichts werde Hitler mehr missfallen als die Tatsache, dass England einen langen Krieg führen könne und eine Aushungerung nicht zu befürchten habe. Es gäbe verschiedene Bemerkungen, die Hess gemacht hätte, aus denen sich ergäbe, dass Hitler mehr darauf rechne, die Engländer durch Aushungern als durch Invasion niederzuzwingen.

Zu den in letzter Zeit erfolgten Kritiken an der Regierung meinte er, dass von Zeit zu Zeit Veränderungen im Kabinett durchgeführt werden müssten, dass aber zum jetzigen Zeitpunkt weder eine Umgestaltung des Kabinettes noch eine grundlegende Änderung des Regierungssystems in Frage käme.

Asso-Press London: Die britische Admiralität teilt mit, dass der spanische Dampfer "Castillo Oropesa" vor Melilla nicht von einem britischen Uboot torpediert worden ist.
(Der Dampfer wurde am 8.11., 0700 Uhr, durch Torpedoschuss versenkt.)

Sowjetrussland:

Bulgarischer Gesandter Sofia berichtet über den Eindruck der Stalin-Rede am 6.11. dahin, dass sie in erster Linie für den inneren Gebrauch bestimmt gewesen sei, um nachzuweisen, dass die Macht der Sowjetunion ungeschwächt dastehe. Wie es scheint, hat sich zum Unterschied gegen früher die Stimmung gehoben und es wird von einer bevorstehenden Gefahr nicht mehr gesprochen. Infolge der Fortnahme der Radioapparate habe das Volk nicht mehr die Möglichkeit, die fremden Sendungen zu hören. Aus diesem Grunde werden die Widersprüche in der Rede Stalins von den Sowjetrussen selbst nicht erkannt. Die Reden Stalins werden daher vorbehaltlos als reine Wahrheit aufgenommen.

Bei der Parade in Moskau war niemand vom diplomatischen Korps eingeladen und es ist auch zu keinerlei Kundgebungen gekommen.

Asso-Press Teheran: Das sowjetrussische Flugzeug, das Litwinoff, USA-Botschafter Steinhard und den britischen Informationsdirektor Monckton befördert, sei überfällig. Wahrscheinlich Notlandung infolge schlechten Wetters.

Frankreich:

Zu dem durch Flugzeugunglück erfolgten Tod des französischen Kriegsministers Cantniger wird noch gemeldet, dass er eine zweiwöchige Besichtigungsreise nach Afrika unternommen hatte und die Maschine nachmittags in Marseille wieder aufgestiegen war. Bei diesem Fluge sei starke Vereisung eingetreten und der Pilot hätte sich wahrscheinlich verflogen. Sämtliche Leichen seien verkohlt in den Trümmern aufgefunden worden.

Japan/Thailand:

Gesandter Bangkok berichtet, dass die japanischen Truppenverstärkungen in Kambodscha in Süd-Indochina als Einmarschvorbereitungen gegen Thailand zu werten sind. Die Verstärkungen in Nord-Indochina haben wahrscheinlich den Zweck, einen Flankenschutz gegen chinesische Angriffe im Falle eines japanischen Einmarsches nach Thailand darzustellen.

Die Thailändischen Verteidigungsmassnahmen im Süden sind unzureichend, die Truppen zahlenmässig schwach. Eine englische Hilfe an Thailand würde sich zunächst nur auf den Einsatz der Luftwaffe beschränken.

Man ist in Bangkok der Ansicht, dass Japan ernstlich

eine

eine Südaktion vorbereite und zunächst Thailand besetzen werde.

Asscopress San Franzisko: Der japan.Sondergesandte Kurusu habe am 12.11. seine Reise auf der Insel Midway unterbrochen, da das Clipper-Flugzeug repariert worden sei.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 14.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Britische Admiralität gibt den Verlust des Schleppnetz-dampfers "Francolin" durch Bombe bekannt. Das angreifende Flugzeug soll dabei abgeschossen worden sein.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Reuter bringt die Meldung, dass anscheinend der englische Rundfunk anlässlich des Geburtstages des Königs von Italien diesem seine Glückwünsche ausgesprochen hat. Die englische Regierung gibt nunmehr bekannt, dass sie gegen die Beamten, die dieses veranlasst haben, mit strengen Disciplinarstrafen vorgehen wird.

Finnland:

Die finnische Antwortnote an die U.S.A. findet in der schwedischen Presse vollste Zustimmung. Die Note sei sorgfältig und überlegt abgefasst und die darin enthaltenen Tatsachen durchaus glaubwürdig. Das Misstrauen Finnlands gegen Sumner Welles sei durchaus berechtigt, da dieser seinerzeit geäussert habe, dass Russland nach Kriegsende die leitende Macht in Osteuropa sein werde. Schweden sei Bürge für die Bereitwilligkeit Finnlands, eine direkte Parteinahme im Kampf der Grossmächte zu vermeiden.

In der englischen Presse wird die finnische Antwort

als

als herausfordernd bezeichnet. Die Haltung der Regierung würde anders sein, wenn keine deutschen Truppen auf finnischem Boden stünden. Immerhin schliesst die Note nicht die Tür für weitere Verhandlungen.

In Washington wird die Note als ungenügend bezeichnet. Die USA würden ihre bisherige Haltung nicht aufgeben.

"United Press" aus London meldet, dass die Kriegserklärung Englands an Finnland bevorstehe.

Türkei:

Es scheint sich die seit einiger Zeit erwartete Regierungsumbildung abzuzeichnen. Ministerpräsident Saydam hat sich wegen Krankheit beurlauben lassen. Der Kriegs- und der Transportminister sind angeblich im Zusammenhang mit der Torpedierung eines türkischen Schiffes im Mittelmeer zurückgetreten.

Zum Kriegsminister wurde General Artecal und zum Transportminister Admiral Ingin ernannt.

Unter den Kandidaten für die Ministerpräsidentschaft wird besonders Saracoglu genannt, der nach Reuter früher unbestritten als grosser Englandfreund galt. Nach seiner erfolglosen Mission in Moskau im Herbst 1939, wo er von den Sowjetrussen sehr schlecht behandelt wurde, hat er sich zu einem heftigen Gegner der Sowjets gewandelt.

U.S.A.:

Reuter: Das amerikanische Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf zur Revision des Neutralitätsgesetzes mit 212 gegen 194 Stimmen angenommen. Präsident Roosevelt hatte nochmals eine deutliche Erklärung erlassen, dass die Folgerung des Kongresses, die im Neutralitätsgesetz vorgesehenen Beschränkungen abzuschaffen, die Angreiferstaaten ermutigen würde.

würde. Dabei bezog er sich auf die Streiklage. Er hoffe, dass es ihm noch gelingen werde, einen grossen Streik der Kohlenarbeiter zu verhindern, damit die wichtigsten Stahlwerke in Betrieb gehalten werden können.

In der letzten Zeit tritt immer deutlicher ein Bestreben der amerikanischen Regierung zu Tage, ohne vorherige Beratungen mit England Projekte der verschiedensten Art zu planen und durchzuführen. Gleichzeitig werden Vorbereitungen getroffen, welche einen etwaigen amerikanischen Einsatz von jeder, auch englischer Hilfe, unabhängig machen soll. Als Beispiele seien genannt:

1.) Die deutliche Forderung, Island allein zu besetzen und dort einen amerikanischen Flottenstützpunkt einzurichten.
2.) Die Organisation eines ausgedehnten amerikanischen Nachrichtendienstes in Marokko zwecks Vorbereitung eventueller späterer Landungen.
3.) Die Einrichtung selbständiger, von amerikanischen Technikern erbauten und für amerikanische Bedürfnisse eingerichteter Stützpunkte in Irland und Schottland.
4.) Der Vorschlag an die türkische Regierung, dass hinfort alle amerikanischen Lieferungen direkt und nicht durch Vermittlung der Engländer abgewickelt werden sollen.
5.) Die Gewährung der Anleihe von 1 Milliarde Dollar an Sowjetrussland, die in der City in London grosse Überraschung und weitgehendes Missbehagen hervorgerufen hat.
6.) Die selbständigen Verhandlungen mit Finnland über Einstellung der Feindseligkeiten mit Sowjetrussland, die offensichtlich zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten mit London führten.
7.) Ablehnung englischer Vorschläge, schon jetzt Abmachungen über die Form eines nach Kriegsausbruch einzurichtenden weitgehenden Kontrolldienstes im Pazifik zu treffen.

(Diese Bestrebungen stehen in deutlichem Zusammenhang damit, dass die Kriegsleistungen der Ver.Staaten, verglichen mit den englischen,

englischen, materiell immer bedeutender werden. Da sich di fortsetzen wird, so wird der amerikanische Anspruch auf di absolute Führerstellung immer stärker werden; gleichzeitig und entsprechend aber auch der innere englische Widerstand gegen einen so überragenden Einfluss. Heute spielen sich diese Auseinandersetzungen ganz vorwiegend unter der Oberfläche ab; sie werden aber bei jeder grösseren Krise immer deutlicher werden, da jede dieser Gelgenheiten die Abhängigkeit der Engländer von der amerikanischen Hilfe deutlicher abzeichnen wird.

Reuter: Der Chef des Generalstabes Marshall gab eine amtliche Erklärung ab, dass nicht der geringste Grund für die Behauptung vorhanden sei, dass die Ver.Staaten Truppensendungen nach Afrika oder einem anderen ausserhalb der westlichen Halbkugel befrohten Gebiet vorbereiteten.

Frankreich:

Es wird angenommen, dass General Dentz Nachfolger von General Huntziger werden wird.

Beileidtelegramm Hitlers an Marschal Pétain.

Japan:

Reuter: Ankunft Kurusus in Honolulu; auf eine Frage über die Erklärung Churchills, wonach die britische Kriegserklärung binnen einer Stunde nach Eintritt der USA in den Krieg mit Japan erfolgen würde, antwortete Kurusu lachend:" Churchill hätte ebenso gut sagen können, dass er morgen vormittag frühstücken werde."

/.Abt.Skl.

Berlin, den 15.November 1941

Chef 3/Skl.
FF a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität

gibt Verlust von "Ark Royal" zu. Nach Reuter wurde das Schiff auf dem Rückwege nach Gibraltar am 13.XI. abends torpediert. Man hoffte, das Schiff noch in den Hafen zu schleppen. Der Schaden war jedoch so gross, dass "Arc Royal" am 14.XI.morgens östlich Gibraltar sank.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Zur Abstimmung im Repräsentantenhaus über das Neutralitätsgesetz wird noch mitgeteilt, dass damit nicht einmal die Hälfte (218) der Abgeordneten für die Zustimmung gewonnen werden konnte. Wenn sich dies auch praktisch nicht mehr auswirken kann, so ist es immerhin als Symptom für die Volksstimmung von Bedeutung, da natürlich viele der Abgeordneten, die gegen den Antrag gestimmt haben, auf Druck ihrer Wähler handelten.

Über die Stimmenverteilung wird berichtet, dass sich die 212 Ja-Stimmen aus 189 Demokraten und 23 Republikanern und die 194 Nein-Stimmen aus 137 Republikanern, 53 Demokraten und 3 anderen zusammensetzen. Offenbar haben besonders aus den Südstaaten viele Demokraten gegen das Gesetz gestimmt.

Roosevelt gab bekannt, dass die Regierung der USA beschlossen hat, die amerikanischen Infantristen aus Shanghai, Tientsin und Peiping zurückzuziehen. Er lehnte es ab, auf

Ver-

Vermutungen hinsichtlich eines möglichen Zusammenhanges mit der augenblicklichen Lage zu Japan einzugehen.

Die Massnahme hat in chinesischen Kreisen ein Gefühl grosser Beirückung hervorgerufen. Die chinesische Presse in Nangking sieht in der Massnahme zum Teil Anzeichen einer wirklichen Verschlechterung der Lage und man betrachtet die Zurückziehung der Truppen als ein Nachgeben den Japanern gegenüber und als sehr unzweckmässig und unverständlich.

Die auf dem XXXXXXXX Yangtsekiang operierenden amerikanischen Kanonenboote werden vorläufig nicht zurückgezogen.

Kurusu 14.XI. in San Francisco eingetroffen.

Äusserung Roosevelts: Er habe noch keine endgültigen Pläne gefasst, um den japanischen Sondergesandten Kurusu zu empfangen.

Sowjetrussland:

Die Russen haben den japanischen Protest gegen die Versenkung des japanischen Dampfers"Kesi Maru" durch Mine zurückgewiesen. Es läge kein Beweis dafür vor, dass die Versenkung durch eine russische Mine erfolgt sei.

Der sowjetrussische Propagandachef Lozowski dementierte, dass die Sowjetunion irgend welche Initiative zu einem Sonderfrieden mit Finnland ergriffen habe. Die sowjetrussische Regierung habe von der amerikanischen Aufforderung an Finnland erst durch ausländische Nachrichten Kenntnis erhalten.

Japan/Deutschland:

Nach Berichten aus verschiedenen Quellen sind unter den Achsenmächten Bestrebungen im Gange, um den Antikomintern-

pakt

pakt auf eine Reihe von Jahren zu verlängern. Dabei ist beabsichtigt, auch eine Reihe von anderen Staaten aufzufordern, sich dem Pakt anzuschliessen u.a. Finnland, Schweden, Dänemark und Spanien. Schweden hat aber wenig Neigung gezeigt, den Vorschlag Folge zu leisten.

Heute Beginn der grossen japanischen Reichstagssitzung.

Frankreich:

Abetz zum Begräbnis Huntzingers in Vichy eingetroffen.

Geheim!

.Abt.Skl. Berlin, den 17.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Die ausserordentliche Sitzung des japanischen Reichstages wurde mit der Verlesung der Thronrede eröffnet.

Zu Beginn der Sitzung gab der Aussenminister Togo eine Erklärung ab. Im Laufe der letzten 70 Jahre habe Japan wesentliche Fortschirtte in seiner Stellung als Vormacht Ostasiens gemacht. Der Dreierpakt bedeute eine wesentliche Hilfe für den Aufbau der neuen Ordnung in Ostasien. Japan wünsche eine enge Zusammenarbeit mit China, doch müsse zu diesem Zweck zunächst das feindliche Regime in Tschungking mit militärischer Macht bezwungen werden.

"Als die japanischen Truppen im südlichen Teil von Indochina einmarschierten, betrachteten England und die USA dies als Drohung und liessen die japanischen Guthaben einfrieren, was einem Abbruch der wirtschaftlichen Beziehungen gleichkam. Die britischen Dominion und Kolonien sowie Niederl.Indien folgten diesen Beispiel Englands und der U.S.A. So ist die Lage, der Japan sich gegenüber sieht, immer gespannter geworden.

Der Druck Englands und der U.S.A. rührt an die Existenz unseres Reiches. Seit Beginn des Chinakrieges verschlechterten sich die Beziehungen zwischen Japan und den USA laufend. Seit April dieses Jahres steht Japan dauernd in Verhandlungen mit den USA, ohne dass ein Übereinkommen bisher erzielt werden konnte Ich bin der Ansicht, dass ein befriedigender Abschluss keineswegs unmöglich ist. Viel Zeit kann allerdings für die Verhandlungen nicht mehr geopfert werden. Wenn die Existenz unseres Reiches bedroht oder Japan als Grossmacht kompromittiert werden sollte, dann muss Japan eine entschlossene Haltung zeigen. Die ganze Nation muss einig sein, um die augenblickliche Krise zu überwinden."

Kurusu hat heute am 17.XI. Besprechung mit Hull und

am

am 18.11. wahrscheinlich wird er von Roosevelt empfangen werden.

England:

Arbeitsminister Bevin kündigte durchgreifende Massnahmen an, um den Arbeitseinsatz der Frauen zu steigern. Es würden Zwangsmassnahmen angewandt werden müssen, wie sie das englische Volk bisher noch nicht gekannt habe. Er benötige mindestens eine Million verheirateter Frauen für Ganz- oder Halbtagestellen.

Frankreich:

General Weygand am 16.11. überraschend in Vichy eingetroffen. Er wurde sofort von Marschal Pétain empfangen. (Es ist anzunehmen, dass das Erscheinen Weygands in Vichy einmal mit dem Tode Huntzingers, dann aber auch mit Fragen zusammenhängt, die sein Verbleiben oder sein Ausscheiden berühren. Darlan hat vor kurzem den persönlichen Vertrauensmann Weygands in Vichy des Dienstes enthoben.)

Rumänien:

Nach ausländischen Meldungen soll Antonescu auf Einladung des Führers am 17.11. in Berlin zu einer Besprechung eintreffen. Der rumänische Propgandaminister wird ihn begleiten. (Wahrscheinlich Beilegung der ungarisch-rumänischen Meinungsverschiedenheiten). (Auf Mitteilung A.A. ist zurückzukommen)

U.S.A.:

Reuter: Ein USA-Kreuzer habe am 6.11. im Mittelatlantik ein Handelsschiff der Achse aufgebracht, das die USA-Flagge geführt habe. Das Schiff sei in einen Hafen gebracht worden.

Unterrichtung Washington:

Gerüchtweise verlautet, dass japanischerseits gegenüber den U.S.A. bereits folgender Kompromiss vorgeschlagen worden sei:

1.) Verzicht auf Ausdehnung nach dem Süden,

2.) Räumung Chinas bis auf Shanghai, Peiping, Tientsin,

3)

3.) Kein Austritt aus Drei-Mächtepakt, weil sich der Kaiser persönlich dafür verpflichtet habe, aber praktisch Ausserkraftsetzung des Paktes, der den Amerikanern gegenüber als ein toter Buchstabe erklärt werden soll.

4.) Dem gegenüber die Aufhebung aller amerikanischen Wirtschaftssanktionen gegen Japan.

Streiklage:

Die Verhandlungen Roosevelts mit Lewis und den übrigen Bergarbeiterführern wurden am 15.11. anscheinend ziemlich abrupt abgebrochen, auch die Verhandlungen mit den Stahlgesellschaften führten zu keinem Erfolg. Lewis erklärte, dass keinerlei Vereinbarung zustande gekommen sei und dass der Waffenstillstand am 15.11. mitternachts ablaufe, doch solle am 16.11.noch eine weitere Konferenz stattfinden.

Da zwischen der Stahlindustrie und den Bergwerksgesellschaftsführern keine Einigung erzielt worden sei, habe die Bergarbeitergewerkschaft für den 16.11. 00 Uhr den Streik in den den Stahlwerken gehörenden Gruben proklamiert.

"New York Times": Die Öffentlichkeit rechne mit dem Einsatz von Militär gegen die Streikenden.

Türkei:

Die Geschäfte des Ministerpräsidenten wurden von Aussenminister Saracoglu, der weiterhin Aussenminister bleibt, übernommen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 13.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Betrifft: Dampfer "Odenwald"

Daventry: Einwandfreie Feststellung, dass es sich bei der Kaperung eines Schiffes der Achse am 6.II. im Atlantik um den deutschen Dampfer "Odenwald" (5089 t) der Hapag handelte. Fracht 3.000 t Rohgummi. Die Versenkung durch die Besatzung konnte rechtzeitig vereitelt werden. 17.II.Ankunft der "Odenwald" in San Juan auf Portorico.

Erklärung des Marineministeriums: Der Dampfer "Odenwald" verliess vor zwei Monaten Yokohama und fuhr um Cap Horn, um nach Bordeaux zu gehen. An Bord befanden sich 12 Offiziere und 33 Matrosen, die auf den Kreuzer gebracht wurden. Die "Odenwald" hatte den Namen des amerikanischen Dampfers "Wilmete" angenommen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A./Japan:

Unterredung Kurusus und Nomuras mit Hull. Dauer 1/2 Stunde. Anschliessend einstündige Besprechung bei Roosevelt.

Erklärung Hulls: Es ist noch zu früh, um zu sagen, ob die Aussichten günstig sind oder nicht. - Kein amtlicher Kommentar, doch Ansicht Washingtoner Kreise, dass die genannten Vorschläge in direktem Gegensatz zu den Grundsätzen der USA-Pazifik-Politik stehen. So sei freie Hand Japans und Chinas ganz unannehmbar, dagegen sehr wohl Erleichterungen der Wirtschaftsblockade denkbar bei Verzicht Japans auf Angriffspolitik.

Asso-Press:

Asso-Press: Der Ölzweig, den Kurusu brachte, wurde heute früh auf die Türschwelle der USA gelegt. Für Diplomaten sah er allerdings eher wie eine Keule aus.

Nach Domei gab Ministerpräsident Tojo vor dem Oberhaus Vorschläge Japans bezüglich der Lage bekannt, in denen als Grundforderungen zur Einleitung annehmbarerer Beziehungen zu Japan die Herausshaltung der USA aus der Chinapolitik und der Verzicht der USA auf jede militärische Bedrohung Japans sowie die Beendigung aller Massnahmen der Wirtschaftsblockade herausgestellt werden.

U.S.A.:

Übergreifen des Kohlenstreiks auf weitere 15 Bergwerke, wo es zu Zwischenfällen kam. Erklärung Lewis, dass seine Aktion sich nur gegen die Stahlindustriellen und nicht gegen die Regierung richte.

Geschäftsträger Washington berichtet über die Folgen der Aufhebung des Neutralitätsgesetzes, wonach die USA-Schiffahrtsbehörde beschlossen habe, dass zunächst jede Woche nur 3 Schiffe in der Englandfahrt eingesetzt werden sollen. Dies beweise, dass eine plötzliche grössere Aktion nicht in Frage komme. Offenbar scheut sich Roosevelt infolge der knappen Mehrheit im Kongress vor weiteren Zwischenfällen, die ihn zum Kriegseintritt zwingen könnten, ehe er fertig sei. Auch verbiete der starke Schiffsraummangel eine Verstärkung des USA-Schiffsverkehrs mit England. Der Einsatz von 3 Schiffen wöchentlich in der Atlantik-Route entspreche etwa der Anzahl der Neufertigstellungen im Rahmen des Bauprogramms.

Viel einflussreicher dürfte allerdings die neue Politik im Hinblick auf den Einsatz amerikanischer Kriegsschiffe sein. Der Botschafter glaubt, dass die Verstärkung der amerikanischen Schiffahrt nach England in grösserem Umfange den Schutz durch amerikanische Kriegsschiffe im Atlantik bedinge und dass dadurch eine Entlastung Japans im Pazifik eintrete.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 19.November 1941

Chef 3/Skl.
FF a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Britisches Unterhaus:

Auf eine Anfrage, ob die Zusammenarbeit der für die Kriegführung verantwortlichen Stellen Englands und Sowjetrusslands ebenso eng sei wie dies seinerzeit mit Frankreich der Fall war, antwortete Churchill sehr vorsichtig mit "Ja", soweit die geografische Lage und andere Bedingungen dies zuliessen.

Minister Dalton erklärte, dass in der Frage der Beschlagnahme französischer Schiffe die Regierung ihren bisherigen Standpunkt aufrecht erhalten müsse und keinen Unterschied zwischen dem besetzten und unbesetzten Frankreich machen könne. Die Beschlagnahme der französischen Schiffe sei die Vergeltung für die widerrechtliche Zurückhaltung zahlreicher alliierter und neutraler Schiffe anlässlich des Waffenstillstandes.

Frankreich:

Nach Daventry hielt der Kolonialminister Platon nach Beendigung der Besprechung zwischen Pétain und Weygand den Befehl, sofort zu einer Besichtigungsreise Westafrikas nach Dakar abzureisen.

Die Wahl eines Nachfolgers für Huntziger soll sich noch verzögern. Weygand wird aller Voraussicht nach wieder nach Afrika zurückkehren.

Marschal Pétain wird voraussichtlich dem deutschen Druck bezüglich Ablösung Weygands die übliche Verzögerungstaktik entgegenstellen.

USA/Japan:

USA/Japan:

3-stündige Besprechung Nomura-Kurusu-Hull. Keine Erklärung über Ausgang der Besprechung. Die Länge der Besprechung begründete Nomura damit, dass er schlecht englisch spreche.

Der Geschäftsträger Washington meldet noch zu diesem Zusammentreffen folgendes:

Es sei anzunehmen, dass die amerikanische Regierung in der Entsendung Kurusus ein Anzeichen japanischer Verständigungsbereitschaft sieht; auch glaubt sie, durch ihn eine authentische Aufklärung über die Bedeutung des Dreimächtepaktes für Japan erhalten zu können. Infolgedessen ist der amerikanischen Regierung an diesem Besuch mindestens ebenso viel gelegen, wie der japanischen. Der scharfe Ton der Presse wird jedoch von der Regierung geduldet, weil der Gedanke an einen "frisch-fröhlichen Krieg" gegen Japan auf die nationale Einigkeit befruchtender wirkt als die Möglichkeit eines Krieges in Europa nach dem Muster von 1917.

Vom Standpunkt der nüchtern abwägenden Politik könnte es nach deutscher Ansicht überhaupt nichts Törichteres für Amerika geben als einen Krieg mit Japan zu provozieren, für den man nicht vorbereitet ist, der England höchst ungelegen kommt und die amerikanische Flotte in beiden Ozeanen zum vollen Einsatz zwingen würde. Ein Krieg gegen Japan würde bedeuten, dass die Aussichten, Deutschland durch eine überlegene Produktion und die Lieferung von Kriegsmaterial zu besiegen, sofort schwinden würden. Die Ver.Staaten würden sich dann vor ein Abenteuer von unbestimmter Dauer gestellt sehen, dessen Auswirkungen auf die innere Politik unabsehbar sein würden.

Infolgedessen sei anzunehmen, dass die amerikanisch-japanischen Besprechungen die logischerweise von Washington mit sachlichem Entgegenkommen geführt werden müssten, von beiden Seiten bluffartigen Charakter tragen werden. Die Amerikaner würden wie bisher bestrebt sein, die Japaner zunächst einzuschüchtern und falls diese Methode nicht verfangen sollte, eine Verständigung zu versuchen. Von dem Geschick der japanischen Unterhändler werde es wesentlich abhängen,

ob

ob es gelinge, den Stärwert ihrer Politik im Pazifik richtig einzuschätzen und zu erhalten.

Erklärung Marine-Minister Knox: Bewaffnung der USA-Handelsschiffe ~~XXXXXXX~~ in folgender Reihenfolge:
1.) Schiffe nach Grossbritannien und Nord-Europa,
2.) Schiffe nach dem Roten Meer und
3.) Schiffe nach dem Süd-Atlantik.

Streiklage: unverändert. Voraussichtlich Stillegung von 6 Hochöfen in Illinois aus Kohlenmangel. Vorläufig noch vorsichtige und zurückhaltende Stellungnahme Roosevelts gegen Lewis.

"United-Press"-Washington: Die Grubenbesitzer und Stahlerzeuger haben Roosevelt gebeten, Gruben und Werke mit Truppen zu besetzen oder andere durchgreifende Massnahmen zu treffen, um den Streik zu beenden.

Reuter-Washington: Roosevelt habe erklärt, dass die USA-Regierung alles tun werde, um die Wiederaufnahme der Arbeit in den Kohlenbergwerken durchzusetzen.

Nach Bericht Geschäftsträger Washington nimmt die Streiklage die Aufmerksamkeit des Präsidenten besonders in Anspruch. Es sei bemerkenswert, dass der Arbeiterführer Lewis trotz Rücktritts von seinem früheren Amt als Präsident der CIO immer noch als überragende Persönlichkeit der amerikanischen Arbeiterbewegung entscheidenden Einfluss ausübe und der eigentliche Führer der Gewerkschaften geblieben sei. Infolgedessen habe Roosevelt Lewis bisher mit grösster Vorsicht behandelt und sich auch sogar in der gegenwärtigen kritischen Streiklage, die ihn infolge der hierdurch hervorgerufenen Erbitterung beinahe um die Neutralitätsrevision gebracht hätte, gescheut, radikal gegen die Gewerkschaften vorzugehen. Präsident Roosevelt will es mit den Gewerkschaften jedenfalls nicht verderben.

Symbolische

Symbolischer Streik einer grossen Anzahl von Werftarbeitern in Grossbritannien (Clyde-Gebiet), die 1/2 Stunde vor Arbeitsschluss wegen Lohnfragen die Arbeit niederlegten. Keine Billigung durch die Gewerkschaft. Wiederaufnahme der Arbeit in der Nachtschicht und normaler Fortgang am 19.XI. Eingreifen des Ersten Lords der Admiralität durch einen Aufruf.

Finnland:

Geschäftsträger Washington: Der von Washington Finnland gegenüber angeschlagene Ton sei etwas milder geworden. So lässt die Presse verlauten, dass sich die amerikanische Regierung damit begnügen würde, wenn die Finnländer lediglich einen Stellungskrieg in Ostkarelien führen würden, damit der Transport englischen und amerikanischen Kriegsmaterials für Sowjetrussland ungehindert über die Murmanbahn nach anderen Teilen der Sowjetfront durchgeführt werden könnte.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 20.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach Meldung Abwehrstelle Paris und nach amtlichen Nachrichten aus Washington ist General Weygand von seinen sämtlichen Posten (Generalbevollmächtigter in Nordafrika und Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Algerien) enthoben worden.

Angeblich soll ein französischer Erlass bevorstehen, der den Posten eines Generalbevollmächtigten für Nordafrika aufhebt.

Der Oberkommandierende der Marokko-Truppen, Juin, hat sich wieder nach Marokko begeben.

Der Kolonialminister Planton hat sich nach Westafrika begeben.- Eine amtliche Mitteilung über den Rücktritt Weygands von Vichy liegt noch nicht vor.
(Auffällig ist das Zusammentreffen der britischen Cyrenaika-offensive mit der Ablösung Weygands).

England:

Zu den ersten Nachrichten über die britische Offensive in der Cyrenaika fällt auf, dass nur von neuseeländischen, südafrikanischen und indischen Truppen die Rede ist, während die Australier keine Erwähnung finden. Die in letzter Zeit wiederholt aufgetauchten Gerüchte, dass die Australier aus der Front zurückgezogen wurden zwecks Einsatzes im Fernen Osten scheint sich damit zu bestätigen.

Reuter: Im Unterhaus wurde angefragt, ob die Regierung den vom Ausschuss für Einstellung nächtlicher Bomben-

abwürfe

abwürfe eingesandten Antrag geprüft habe, worauf vom Luftfahrtminister erwidert wurde, dass die Regierung nicht bereit sei, einen derartigen Antrag günstig aufzunehmen.

Ferner wurde die Anfrage gestellt, warum die Regierung trotz der Moskauer Bitten noch keine Kriegserklärung an Finnland, Rumänien und Ungarn beschlossen habe. Aussenminister Eden erwiderte darauf ausweichend, worauf ein anderer Abgeordneter feststellt, dass jedes Land, das Sowjetrussland angreife, auch Englands Feind sei.

U.S.A.:

Reuter: Am 19.11. haben sich verschiedene weitere Bergarbeiterbelegschaften dem Streik angeschlossen, deren Zahl nochmals etwa 50.000 betragen soll

Präsident Roosevelt setzte seine Bemühungen zur Beilegung der Streiks fort, und forderte die Unternehmer und die Bergarbeiter auf, während der Dauer des Ausnahmezustandes keine weiteren Forderungen hinsichtlich der zwangsweisen Angliederung der Arbeiter in die Gewerkschaften zu stellen, sondern alle Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Japan:

DNB Shanghai: Infolge des Abzuges der amerikanischen Truppen aus Shanghai ist die Frage aufgetaucht, wer sie im Verteidigungsplan der Stadt ersetzen soll. Während zuerst der Gedanke erwogen wurde, das internationale Freiwilligenkorps einzusetzen, hat nunmehr anscheinend das japanische Kommando die Forderung erhoben, diesen Sektor mit zu übernehmen, wodurch fast das gesamte Verteidigungssystem Shanghais in japanische Hände übergehen würde.

3.Abt.Skl. Berlin, den 21.November 1941

Geheim!

Chef 3/Skl.
F2 a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Uboote torpedierten im Mittelmeer den italienischen Dampfer "Tampico" (5.000 t).

Die Korvette "Marigold" griff mit Wasserbomben östlich Gibraltar ein Uboot an. Das Uboot wurde zum Auftauchen gezwungen und unter Geschützfeuer genommen. Die Besatzung sprang ins Wasser, als das Uboot sank. 34 Überlebende wurden aufgenommen. Es handelt sich wahrscheinlich um das Uboot, welches die Ark Royal versenkte.

Zur Offensive in der Cyrenaika:

Churchill veröffentlichte eine Botschaft des Königs an die Offensivarmee, worin betont wurde, dass der Kampf den Verlauf des ganzen Krieges beeinflussen werde und die Stunde gekommen sei, den härtesten Schlag dem Gegner zu versetzen, der bisher für den Endsieg ihm beigebracht worden ist. Die Aktion wird mit der Bedeutung der Schlacht von Waterloo verglichen.

Im Unterhaus gab Churchill nähere Erklärungen ab, worin er vor allem die Bedingungen in der Wüste mit denen auf dem Wasser verglich und sagte, dass der Zusammenprall zwischen den Armeen dem zwischen 2 Flotten in einer Seeschlacht ähnele. Es könne sich hier wie dort alles in einer kurzen Zeitspanne von ein paar Stunden entscheiden.

"Wenn die Panzer-Streitkräfte des Feindes vernichtet oder ernsthaft geschlagen werden, so würde die Lage der Infantrie und Artillerie recht bedrohlich werden."

"Das Ziel der britischen Offensive ist nicht so sehr

auf

auf die Besetzung dieser oder jener Ortschaft gerichtet, sondern auf die Vernichtung der bewaffneten Kräfte, in erster Linie der Panzerkräfte des Feindes. Alle Dienstgrade werden mit der grössten Entschlossenheit und Pflichterfüllung kämpfen, durchdrungen von dem Gefühl, dass es das erste Mal ist, dass wir hinsichtlich Bewaffnung und Ausrüstung den Deutschen zumindest gleichstark gegenüber treten."

Reuter: Auf eine Anfrage wurde seitens des Unterstaatssekretärs erwidert, dass die vorübergehende Festhaltung Litwinows und seiner Begleiter in Teheran ein bedauerliches Missverständnis sei, das der Regierung besonders peinlich wäre, weil es eine unbeabsichtigte Unhöflichkeit gegenüber den russischen Verbündeten bedeute.

Frankreich:

Ofi: Nunmehr wird amtlich aus Vichy gemeldet, dass General Weygand seinen Abschied erhalten hat. In einem Tagesbefehl der Regierung an die Nation wird gesagt, dass General Weygand als ruhmreicher Offizier Frankreich 56 Jahre lang diente. Er habe in den Tagen des Erfolges wie in den Stunden der Prüfung Hingabe für das Vaterland, Adel des Charakters und die Fähigkeit bewiesen, die schwierigsten Verantwortungen glänzend zu erfüllen, sodass er wert sei, als grosses Beispiel in der französischen militärischen Tradition weiterzuleben.

General Weygand wandte sich durch den Rundfunk mit einer Botschaft an die Residenten und Generalgouverneure in Franz.-Afrika und an die afrikanische Armee. Er dankte ihnen für ihre treue Hingabe und forderte sie auf, sich hinter Marschall Pétain zu stellen und Loyalität und Disziplin zu wahren. Allein diese Haltung könne alle Hoffnungen auf eine glückliche Zukunft Frankreichs rechtfertigen.

Der Paten eines Generalbevollmächtigten der Regierung

für

für Französisch-Nordafrika wurde aufgehoben; an seine Stelle tritt ein Generalsekretariat für Franz.-Afrika, zu/ dessen Leitung ein enger Mitarbeiter Weygands, Admiral Fenard, ernannt wurde. Zum Generalgouverneur von Algier wurde Chapell, ebenfalls ein Mitarbeiter Weygands, berufen.

Durch einen weiteren Erlass wurde der Posten eines Oberbefehlshabers für Nordafrika geschaffen, mit dem General Juin betraut wurde; ferner wurde ein Oberbefehlshaber für Westafrika bestimmt, welchen Posten General Barrau erhielt.

General Weygand verliess am 20.11. Vichy, um sich nach Antibes auf seinen Privatbesitz zurückzuziehen. (OFI).

Reuter: Viele Beobachter sind erstaunt über die offensichtliche Gelassenheit, mit der Weygand seine Entlassung annimmt.

U.S.A.:

Reuter: Zur Entlassung Weygands veröffentlicht das Staatsdepartement eine Erklärung, dass die französische Regierung auf ausdrücklichen Wunsch Hitlers General Weygand seines Postens enthoben habe, und somit den Deutschen entgegen den Bestimmungen des Waffenstillstandes eine Kontrolle über das gesamte französische Hoheitsgebiet eingeräumt habe. Infolgedessen werde die amerikanische Politik Frankreich gegenüber überprüft und alle Pläne für eine wirtschaftliche Hilfe für ~~XXXXXXXXXXXX~~ Französisch-Nordafrika werden aufgehoben.

Nach einer weiteren Meldung werden französische Handelsschiffe zwischen Martinique und ~~XX~~ Casablanca nicht mehr durch die alliierte Blockade durchgelassen werden.

Nach Bericht Geschäftsträger Washington ist die Streikentwicklung jetzt in ein kritisches Stadium getreten. Die bisherige Methode des Präsidenten, streikende Rüstungsbetriebe durch Militär besetzen zu lassen und sie dadurch zur Wiederaufnahme der Produktion zu zwingen, dürften versagen, weil

auf

auf diese Weise die für die Stahlproduktion benötigte Kohle ~~xx~~ doch nicht gefördert wird. Sollte der Streik länger andauern, so würde dies einen schweren Prestigeverlust für Roosevelt bedeuten, dessen Unentschlossenheit, Zaudern und Schwäche gegenüber den Gewerkschaften scharf angegriffen werden. Roosevelt ist nun so mehr vor ein schwieriges Problem gestellt, als er in seiner Botschaft an den Kongress wirkungsvolle Schritte zur Unterdrückung des Streiks versprochen hatte.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.November 1941

Chef 3/Skl.
FF a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Bei Zusammenkunft des Ausschusses für englisch-russisches Beziehungen wurde eine Botschaft Churchills verlesen, in der die Zusammengehörigkeit der beiden Staaten betont wurde.

Darauf sprach Eden und sagte, dass England engste Zusammenarbeit mit Sowjetrussland jetzt und auch nach dem Kriege wünsche. Infolgedessen müssten die Beziehungen auf eine dauerhafte Grundlage gestellt werden. Dies geschehe heute dadurch, dass man sich gegenseitig Kriegshilfe leiste. Es sei eine besondere Befriedigung für das gesamte englische Volk, dass die Libyen-Offensive zu einem Zeitpunkt begonnen habe, wo die Deutschen in Russland von der roten Armee aufgehalten würden. Anschliessend sagte Churchill einige freundliche Worte über die Tätigkeit des Botschafters Maisky in London.

Maisky erwiderte, dass auch die Sowjetrussen nach dem Kriege eine möglichst enge Zusammenarbeit mit England wünschten, die trotz gewisser Schwierigkeiten bei gutem Willen auf beiden Seiten eintreten werde. Die Pläne Hitlers für einen Blitzkrieg im Osten seien völlig gescheitert. Er habe ernstlich geglaubt, innerhalb von 8 Wochen bis zum Ural vordringen zu können. Der Winter werde für beide Teile sehr hart, doch mangels warmer Kleidung für die Deutschen härter sein. Der Hitlerismus werde erst durch die völlige Zermalmung der deutschen Armee zerstört.

Der erste Lord der Admiralität, Alexander, erklärte am 21.XI.in London, dass die Lage in Frankreich während der nächsten Monate eine ausschlaggebende Wirkung auf den Krieg haben werde. Die Marine suche keine zusätzliche Arbeit, denn sie habe schon genug um die Ohren, aber sie werde trotzdem tun, was sie könne. (Wahrscheinlich ist mit dem letzten Satz das Aufbringen französischer Geleitzüge in grösserem Stile gemeint)

Finnland:

Finnland:

Finnischer Militärattaché in Berlin: Die finnische Regierung habe zwar die von verschiedenen Seiten, auch von Schweden gekommenen Vermittlungsangebote abgelehnt; es müsse aber damit gerechnet werden, dass es auch weiterhin Persönlichkeiten in Finnland gibt, die für Sonderverhandlungen zu haben sind. Die Lage sei darum schwierig, weil Finnland nicht alles erreicht habe, was man gehofft hätte, besonders bezüglich Nord-Kareliens und Kolas. Es müsse alles geschehen, um der angelsächsischen Propaganda entgegenzutreten, die sehr rührig sei.

U.S.A.:

Roosevelt teilte mit, dass vor der Antwort von Lewis auf den letzten Appell des Präsidenten hin keine Regierungsaktion bezüglich des Bergarbeiterstreiks zu erwarten sei.

Inzwischen hat sich die Zahl der Streikenden auf 175.000 in Pensilvanien erhöht.

Hierzu berichtet der Geschäftsträger Washington, dass sich der Kohlenstreik von Stunde zu Stunde weiter ausdehne und schon zu ernsten Zwischenfällen geführt habe, ohne dass bisher irgendwelche Anzeichen vorhanden sind, wie diese Kraftprobe zwischen dem Präsidenten und dem Arbeiterführer Lewis gelöst werden soll. Der Präsident ist insofern psychologisch im Vorteil, als die gesamte Presse in scharfster Sprache die Haltung von Lewis verurteilt und sich hinter Roosevelt stellt. Einige nennen den Streik eine Revolte, andere einen "Streik gegen die Bundesregierung", und belegen Lewis mit Ausdrücken wie "machttrunkener Tyrann". Lewis bewahrt dieser öffentlichen Empörung gegenüber kühle Ruhe und scheint zuversichtlich damit zu rechnen, dass seine Bedingungen letztendes angenommen werden. Um Roosevelt die Möglichkeit zu geben, den Streik auf ein aussenpolitisches Gleis zu schieben, nahm die z.Zt. in Detroit tagende Leitung des CIO eine Resolution an, in der sie sich auf den Boden der Roosevelt'schen Aussenpolitik stellt, nachdem sie aber vorher den Streikern ihre vollste Unterstützung

zu-

zugesichert hatte. Es entsteht also die paradoxe Lage, dass die streikenden Gewerkschaften einerseits ihre Hilfsbereitschaft für England beteuern, andererseits aber durch ihre Haltung die Kriegshilfe für England sabotieren. Im Kongress wurde energisch die Einführung einer Gesetzgebung gefordert, welche allen Streiks in der Rüstungsindustrie vorbeugen soll.

Geschäftsträger Washington berichtet, dass bei dreistündiger Konferenz zwischen Hull, Kurusu und Nomura ~~Letzterer~~ den Japanern Vorbedingungen für die Schaffung einer Verhandlungsbasis zugestellt habe. Weitere Besprechungen erscheinen dadurch notwendig zu werden, sobald Kurusu die Stellungnahme seiner Regierung hierzu eingeholt hat. Genaueres über Inhalt nicht bekannt.

Amerikanische Presse hetzt weiter, treibt Bluff-Propaganda. Einzelne Zeitungen sprechen von monumentaler Frechheit ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Japans, das als eine moralisch und wirtschaftlich bankrotte Nation bezeichnet wird. Das Streben nach Zeitgewinn ist weiterhin deutlich erkennbar. (Wie verlautet, hat Kurusu wiederum von Tojo die Anweisung erhalten, gewisse japanische Mindestforderungen auf alle Fälle durchzusetzen).

Roosevelt liess im Repräsentantenhaus erneut eine Vorlage auf Bewilligung von weiteren 7 Milliarden Dollar einbringen, wodurch Gesamtbewilligung für Aufrüstung und Hilfsgesetz seit Juni 40 auf mehr als 67 Milliarden gesteigert werden würde. Bei der Aufteilung der neu angeforderten Mittel wurde besonderer Nachdruck auf Ausrüstung der Armee gelegt, wobei ein Posten ~~XXX~~ von 270 Millionen Dollar für die phillippinische Armee Beachtung verdient. Bei der Forderung für die Kriegsmarine in Höhe von 386 Millionen Dollar sind 120 für die Handelsschiffsbewaffnung angesetzt.

Reuter: Zum neuen USA-Botschafter in Moskau soll Generalmajor

Generalmajor James H.Burns anstelle von Steinhardt ernannt werden, der seine Demission eingereicht habe.

DNB: Roosevelt habe dementiert, dass der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Vichy geplant sei.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Meldungen aus dem Auslande.

Schweden:

Schwedischer Rundfunk bringt die Meldung, dass am 22.XI., 0900 Uhr, ein schwedisches Vorpostenboot auf Mine bei Öland an der Stelle, an der 3 deutsche Dampfer Anfang Juli auf Minen liefen, stiess und sank. 10 Mann der Besatzung ertrunken.

Untergang des schwedischen Frachters"Bothnia"(1.480 t) auf der Höhe von Brunsbüttel infolge Zusammenstosses mit einem anderen Schiff. Besatzung gerettet.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Nach Meldung der Abwehrstelle Paris hat franz.Regierung im Zusammenhang mit Abgang Weygands an die Reichsregierung den Wunsch gerichtet, dass Marschal Pétain das besetzte Gebiet besichtigen möchte und bei dieser Gelegenheit eine Zusammenkunft mit einer führenden deutschen Persönlichkeit (etwa Reichsmarschal Göring) haben möchte. Aus einer anderen vertraulichen Nachricht geht hervor, dass evtl. der Führer selbst sich entschliessen wird, zu diesem Zusammentreffen zu erscheinen.

Sowjetrussland:

Bulgarischer Gesandter in Moskau: Der japanische Vertreter in Moskau hat von seiner Botschaft in Kuibischew die An-

Anweisung erhalten, Moskau mit den übrigen Mitgliedern der Botschaft möglichst bald zu verlassen, da man Unruhen durch die demoralisierten Sowjettruppen befürchte. Die Verkehrsschwierigkeiten wachsen rasch, die Schiffahrt auf dem Oberteil der Wolga sei eingestellt. Autos kämen auf den Strassen nicht mehr vorwärts und der Eisenbahnverkehr sei unzuverlässig, so dass nur noch XXXX

der Nazi-Invasion bestimmt sei.

Stalin habe bei Beginn der Moskauer Konferenz noch an den ernsten Absichten Grossbritanniens und der USA gezweifelt; bei Abschluss der Konferenz seien diese Zweifel jedoch behoben.

Hinsichtlich England s erklärte er, dass trotz allem, was beiden Völkern gemeinsam sei, diese doch noch viel von einander lernen müssten. Trotz alle dem bleibe die Hauptaufgabe bestehen, zunächst den Krieg zu gewinnen.

3.Abt.3kl. Berlin, den 25.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Kanadisches Marineministerium

meldet Versenkung eines deutschen Ubootes im Nordatlantik durch die kanadischen Korvetten "Chambley" und "Moosejaw".

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Finnland:

Die finnische Regierung gibt eine Erklärung heraus (Horby), dass sie in Übereinstimmung mit der bisher konsequenten antibolschewistischen Einstellung den Beschluss gefasst habe, dem Antikomminternpakt beizutreten.
(Damit sind gewisse Kreise in Helsinki, die eine vorsichtigere Politik vertraten, in den Hintergrund gedrängt worden.)

Türkei:

Die Umbildung des türkischen Kabinetts hat sich durch den Rücktritt des Innenministers weiter fortgesetzt. Das Innenministerium wurde zusätzlich von dem derzeitigen Ministerpräsidenten und Aussenminister Saracoglu übernommen.

U.S.A.:

Nach Domei werden die amerikanischen Kanonenboote auf dem Yangtse-Fluss nach Shanghai zurückgezogen.
Die USA-Marine-Depots in Hankau werden geschlossen.

Damit

Damit verschwinden die letzten Kriegsschiffe der weissen Rasse aus dem Yangtse, wo sie sich seit 1900 zur Sicherung der dort lebenden Europäer und Amerikaner aufgehalten haben.

Voraussichtliche Abreise der USA-Marinetruppen aus Shanghai Ende dieses Monats. Die USA-Marinestation in Shanghai wird am 25.XI. geschlossen und siedelt nach Manila über.

Reuter: Die Regierung der Ver.Staaten gab bekannt, dass ein Kontingent amerikanischer Truppen nach Niederländisch-Guayana entsandt wurde, um die dortigen Bauxitgruben zu schützen, deren Lieferungen für die amerikanische Aluminiumproduktion ausserordentlich wichtig sind. Die Entsendung erfolgte auf Grund eines Vertrages zwischen der amerikanischen und holländischen Regierung, dem auch die brasilianische Regierung zustimmte.

Die niederländische Emigrantenregierung veröffentlichte dazu eine Erklärung, in der gesagt wird, dass 60 % der Rohstoffe für die amerikanische Aluminiumindustrie aus Guayana käme. Um sie zu schützen, seien unter normalen Umständen Truppen der niederländisch-indischen Armee herangezogen worden; da die gegnwärtige Lage im südwestlichen Pazifik dies aber zur Zeit nicht erlaube, habe die amerikanische Regierung eingewilligt, ein Kontingent zu schicken, das mit den holländischen Truppen zusammen diesen Schutz übernehmen werde. Sollte die jetzt bestehende Gefahr schwinden oder der Krieg aufhören, so würden die Truppen zurückgezogen werden.

Die brasilianische Regierung sei ebenfalls mit diesem Vorschlage einverstanden und werde sich in der Form beteiligen, dass sie eine besondere militärische Bewachung der Grenzgebiete nach Surinam zu ausübe; ferner werde eine Sondermission nach Surinam entsandt werden, um den Nachrichtenaustausch in die Wege zu leiten.

Sämtliche amerikanischen Staaten seien offiziell über diese Schritte unterichtet worden.

Der Vorsitzende des Auswärtigen Senatsausschusses,

Conally.

Conally, erklärte dazu, dass die Ver.Staaten in der nächsten Zeit möglicherweise auch die Kontrolle über Franz.-Guayana und Martinique übernehmen würden. Man müsse diese französischen Besitzungen unter Kontrolle nehmen, wenn sich die französische Regierung weiterhin den deutschen Wünschen gefügig zeige.

U.S.A./Japan:

Nach den vorliegenden Meldungen ist nunmehr die japanische Antwort auf die amerikanische Stellungnahme eingetroffen. Die amerikanische Regierung hat jetzt die Vertreter Englands, Chinas, Niederl.-Indiens und Australiens zu einer Besprechung gebeten, um ihre Stellungnahme entgegen zu nehmen.

Diese Wendung der Lage hat in Japan unfreundliche Kommentare ausgelöst.

Roosevelt und Hull haben in Presse-Konferenzen geäusser dass Abbruch der amerikanischen Beziehungen zu Frankreich nicht beabsichtigt sei. Die amerikanische Regierung wünsche weitere Einzelheiten über eine erwartete engere deutsch-französische Zusammenarbeit abzuwarten, bevor sie weitere Schritte unternimmt.

Die Panamerikanische Fluggesellschaft teilt mit, dass sie als Folge der Abänderung des Neutralitätsgesetzes den seit 20.9.1939 eingestellten Flugdienst nach Irland (Foynes zu Beginn des Frühjahres 1942 wieder eröffnen werde. Die Fluglinie verläuft über Neufundland und von dort auf einer Linie, die von den nach England gelieferten Kampfflugzeugen eingehalten wird. Die neue Verbindung wird die Zeit von Nordamerika nach England, die bisher über Lissabon mehrere Tage dauerte, auf 20 Stunden herabsetzen.

Frankreich:

DNB Vichy: Erklärung des Pressechefs der Informationsabteilung der franz.Regierung, dass Marschall Pétain am 26. 11. in Fontainebleau Reichsmarschall Göring treffen werde.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 26.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im Oberhaus kam es zu einer Debatte über die Frage des Einsatzes der Frauen. Darin wurde bemerkt, dass sehr viel davon abhinge, ob Bevin oder Dr.Ley den Kampf um den Einsatz der Frauen in den Fabriken gewinne.
(Besichtigung einer fast nur von Frauen bedienten Flakbatterie durch den König und Kritik hieran durch die Öffentlichkeit).

Ein Arbeiterparteiler bedauerte, dass die jüdischen Truppen nicht unter eigener Flagge kämpfen dürften. Der Führer der Zionisten, Weitzmann, hatte sich in einer öffentlichen Erklärung bitter darüber beklagt, dass die Regierung die Aufstellung einer geschlossenen jüdischen Division unter der Fahne des Davidsterns sabotiere. Die englische Regierung hat in höchst vorsichtiger Form unter Hinweis auf die Rücksichten gegenüber den Arabern diesen Vorschlag seinerzeit abgelehnt.

Weiter sprach Admiral Keyes über die Gründe der Niederlegung seines Amtes. Er kritisierte sehr scharf die Tätigkeit der Verbindungsausschüsse der drei Wehrmachtsteile, welche nahezu zu Diktatoren der Militärpolitik geworden seien und die Verzögerung vieler wichtiger Unternehmungen verschuldet hätten.

"Die militärischen Befehlshaber brannten schon vor einem Jahr darauf, zu handeln. Der Premier war genau so sehr wie ich dafür eingenommen, eine tatkräftige Aktion durchzuführen, die vielleicht den ganzen Verlauf des Krieges geändert hätte. Nach 15 Monaten tatkräftiger Arbeit, in deren Verlauf alle meine Aktionen umgestossen und abgeschwächt wurden, unterschreibe ich voll und ganz die Bemerkung des Premiers über die negative Kraft, die die Kriegsmaschine in Whitehall kontrolliert. Meine Kritik betrifft nur die Leute in Whitehall, nicht die Männer an der Front.

Indem sie sich auf die Schwierigkeiten konzentrieren, er-

erreichten sie bis jetzt nur die Verzögerung aller Unternehmungen zu Wasser, zu Lande und zur Luft, bis man uns zuvergekommen war oder dass eine Aktion zu spät ergriffen wurde, um den Erfolg sichern zu können. Ein geheimer, schneller Entschluss und ein schnelles Handeln sind unerlässliche Faktoren für den Erfolg im gegenwärtigen Kriege. Wenn wir das nicht abändern, dann werden wir mit allen unseren Unternehmungen immer zu spät kommen. "

U.S.A.:

DNB New York: Die Besetzung Niederl.-Guyanas durch die Ver.Staaten wird von der amerikanischen Presse in grösster Aufmachung hervorgehoben, und unter den verschiedensten Gesichtspunkten besprochen. Franz.-Guayana sei nunmehr durch England und die Ver.Staaten völlig isoliert. Vor allem aber sei Niederl.-Guayana ein ausgezeichneter Absprungplatz für einen amerikanischen Widerstand im Falle einer deutschen Besetzung Dakars, und eine ausgezeichnete Abwehrbasis gegen Uboote. Es sei sehr wohl möglich, dass noch andere holländische Besitzungen zum mindesten in Amerika unter amerikanischen Schutz gestellt würden, wie die holländische Emigrantenregierung bereits angedeutet habe.

Besonders wichtig sei dieser Schritt auch im Hinblick auf die panamerikanischen Bestrebungen, da sich Amerika nun direkt auf einen Stützpunkt im Süden des Kontinents stützen könne, wodurch der Verteidigungsring zum Schutz des Panama-Kanals gestärkt werde.

Es wird auch gesagt, dass dieser Schritt eine höfliche Warnung an Japan sei, die Hände von Niederl.-Indien zu lassen da anderenfalls die Ver.Staaten hier ähnliche Massnahmen ergreifen könnten.

Reuter: Präsident Roosevelt ernannte Bullit zum Sonderbeauftragten im Mittleren Osten. Er werde sich dort hinbegeben und nach seiner Rückkehr ihm eingehend berichten. (Herr Bullit ist ein besonderer Schützling des Präsidenten Roosevelt, dessen seltsame Gesinnungswandlungen sogar in

Amerika selbst Aufsehen erregt haben, und der zu den grössten Kriegshetzern gehört. Von besonderer diplomatischer Geschicklichkeit hat er bisher keinerlei Beweise abgelegt.)

Nach Reuterbericht wurde von autorisierten amerikanischen Stellen erklärt, dass alle Ausfuhrgenehmigungen für sämtliche Erdölerzeugnisse nach Spanien und seinen Besitzungen sowie alle Ausfuhrgenehmigungen nach Algier, Tunis und Franz.-Marokko rückgängig gemacht seien. Die Sendungen nach Spanien werden solange angehalten werden, bis die Untersuchung darüber abgeschlossen sein wir, dass durch spanische Vermittlung kein Öl an die Achsenmächte gelangt.

Geschäftsträger Washington berichtet: Er habe zuverlässig in Erfahrung gebracht, dass in Berichterstattung Botschafters Leahy über sein Gespräch mit Pétain aus der letzten Zeit u.a. folgende Bemerkungen des Marschalls enthalten sind:

Man schine in Amerika die Lage nicht zu begreifen. Frankreich sei im Kampf besiegt worden und müsse die Folgen tragen. Deutschland verdiene Anerkennung wegen seiner Mässigung, denn es hätte ohne weiteres ganz Frankreich besetzen können. Deutschland habe sich strikt an die Bedingungen des Waffenstillstandes gehalten und nichts darüber hinaus verlangt. Der Führer habe seine Zusagen an ihn, Pétain, in jeder Hinsicht eingehalten, und er habe die grösste Hochachtung vor dem Führer. Er stünde besonders zum Führer bei dessen Plänen für die Neugestaltung Europas, von denen Frankreich nur profitieren könne.

Diese Worte Pétains in der Wiedergabe durch Leahy sollen, wie Geschäftsträger hörte, den grössten Unwillen Roosevelts erregt haben.

Die Antikomisternverhandlungen in Berlin werden von der feindlichen Presse bagatellisiert. Es heisst, dass Hitler dadurch die Blicke von den militärischen Misserfolgen ablenken und eine neue Friedensoffensive einleiten wolle. Die Zusammenkunft wird verächtlich als eine "Versammlung von Quislings" bezeichnet.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 27.November 1941

Chef 3/Skl.
FF a
Astg II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Zu dem Zwischenfall Litwinoff auf dem Flugplatz in Teheran gab Eden bekannt, dass der Legationsrat Grossbritanniens in Teheran im Augenblick des Startes des Flugzeuges, mit dem Litwinoff fliegen sollte, infolge eines unglücklichen Missverständnisses nicht anwesend gewesen sei. Das Flugzeug sei voll besetzt gewesen und etwas frühzeitiger gestartet, so dass Litwinoff erst nach dem Start auf dem Flugplatz eintraf. Jede Andeutung, dass Litwinoff ein Platz im Flugzeug verweigert wurde, entbehre jeglicher Grundlage. Eden gab nochmals dem Bedauern der englischen Regierung Ausdruck.

Der Personenzug-Verkehr wurde von der Regierung aus für die Wintermonate erheblich eingeschränkt.

Libyen-Offensive:

Militärattaché Washington meldet, dass die gegenwärtige Offensive aus politischen Gründen auf Wunsch Churchills vorzeitiger begonnen habe, als man eigentlich plante. Infolgedessen habe auch aus einer gewissen inneren Unsicherheit die Propaganda stark übertrieben. In Kreisen des amerikanischen Generalstabes würden nunmehr die Aussichten des englischen Vorgehens recht skeptisch beurteilt.

Sowjetrussland:

Gesandter Sofia meldet: Stimmung in Moskau sei sehr gedrückt. Die Lebensmittel sind noch teurer geworden und die Organisation sei nicht in Ordnung. Der Fall der Hauptstadt wird bald erwartet. Ordnung werde nur gehalten, weil Stalin angeblich

angeblich noch in Moskau sei. Die wichtigsten Gebäude und Brücken seien zur Sprengung vorbereitet. Viele Personen, darunter der frühere Kommandant von Moskau, wurden erschossen.

U.S.A.:

Staatssekretär Hull hat nach einer Unterredung mit Roosevelt dem japanischen Delegierten eine Note überreicht, in der die Haltung der USA bezüglich einer friedlichen Regelung aller Pazifik-Fragen deutlich gemacht wird. Beamte des States-Departement äusserten sich dahin, dass die Grundlage dieses Angebotes auf den von Hull wiederholt betonten Prinzipien beruhe.

Im ganzen genommen werden die Versuche, zu einer allgemeinen Einigung mit Japan zu kommen, als gescheitert angesehen. Es sei aber möglich, dass die Besprechungen noch zu einem zeitlich begrenzten Übereinkommen führen könnten, um die Kriegsgefahr wenigstens für einige Monate zu beseitigen (Reuter).

Der amerikanische Botschafter in Tokio hat einen neuen Appell an alle amerikanischen Bürger gerichtet, Japan baldmöglichst zu ~~verlassen~~ verlassen. Die gleiche Aufforderung haben die Amerikaner in den von Japan besetzten Teilen Chinas erhalten.

Nach Bericht Geschäftsträgers Washington dürften bei der amerikanischen Besetzung Niederl.-Guyanas folgende Gesichtspunkte mitgespielt haben:

1.) Roosevelt habe eingesehen, dass der brasil. Widerstand gegen die Besetzung von Stützpunkten in diesem Lande noch zu gross sei. Deshalb habe er sich in der Nachbarschaft festgesetzt, um ein Sprungbrett für einen weiteren Vormarsch in Südamerika zu schaffen. Die Beteiligung Brasiliens an dieser Besetzung (die allerdings nur rein formeller Art ist) wahre die panamerikanische Solidarität.

2.) Das Vorgehen war in diesem Falle leicht, weil die niederländische Emigrantenregierung sich willig und geeignet zeigte, diesen Schritt gesetzmässig zu sanktionieren.

3.) Präsident Roosevelt fühlte sich veranlasst, wieder einmal etwas zu unternehmen, um seine Propagandathese von der Bedrohung der westlichen Hemisphäre nicht einschlafen zu lassen, sondern sie dem amerikanischen Volk wieder nahezubringen. Er ging dabei wie üblich den Weg des geringsten Widerstandes.

Frankreich:

DNB bemerkt, dass tatsächlich eine Zusammenkunft Pétain-Göring Anfang nächster Woche in Aussicht genommen sei.

3.Abt.Skl. Berlin, den 28.November 1941

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Dänemark:

Gesandter berichtet von Studenten-Demonstrationen, bei denen Fahnen der nordischen Länder getragen und vaterländische Lieder gesungen wurden. Schmähruf gegen Aussenminister Scavenius. Versuch, vor Residenz des Königs zu ziehen, wurde von Polizei verhindert. Anlass gab der Vorfall bezüglich des Beitritts Dänemarks zum Antikomminternpakt.

England:

Eden sprach zur Rede Ribbentrops und betonte, dass zwischen England und Sowjet-Russland bis zu dem Augenblick, da die deutschen Truppen die russischen Grenzen tatsächlich überschritten hatten, keine polititschen oder militärischen Besprechungen im Gange gewesen seien. "Das Frühstück in Berlin sei dazu bestimmt gewesen, eine Friedensoffensive vorzubereiten, wenn vielleicht auch noch kein Friedensangebot folgen solle." Hitler habe Ruhe nötig und er wolle die europäischen Völker davon überzeugen, dass die einzige Möglichkeit für einen Frieden die ist, seiner neuen Ordnung beizutreten, mit der Begründung, dass er dadurch die Feinde zur Kapitulation bringen könne. Aber er täusche sich, England denke gar nicht daran. Was auch immer hinsichtlich dieser Neuordnung geschehen werde, es werde die englische Politik nicht um ein Jotta ändern.

Attlee, Bevin und andere Abgeordnete stellten den Antrag, den nationalen Dienst noch weiter auszudehnen, und vor allem die Frauenarbeit zu erweitern. Churchill wird dazu demnächst eine Erklärung abgeben.

USA/Japan/

USA/Japan:

Am 27.11. hatten Nomura und Kurusu eine längere Unterredung mit Roosevelt und Hull.

Nach Berichten aus Washington wurde ein einfacher Waffenstillstand für die Dauer von 3 Monaten unterzeichnet. Kurusu erklärte Pressevertretern gegenüber, er habe keinen Befehl erhalten, nach Japan zurückzukehren.

Der japanische Ministerpräsident gab am 27.11. XX abends einen ausführlichen Bericht über die internationale Lage vor der "Generalgesellschaft", bei der alle Generale des aktiven Dienstes und auch diejenigen, die auf der Pensionierten-Liste stehen, versammelt waren. -

XXXX

3.Abt.Skl. Berlin, den 28.November 1941

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Dänemark:

Gesandter berichtet von Studenten-Demonstrationen, bei denen Fahnen der nordischen Länder getragen und vaterländische Lieder gesungen wurden. Schmährufe gegen Aussenminister Scavenius. Versuch, vor Residenz des Königs zu ziehen, wurde von Polizei verhindert. Anlass gab der Vorfall bezüglich des Beitritts Dänemarks zum Antikomminternpakt.

England:

Eden sprach zur Rede Ribbentrops und betonte, dass zwischen England und Sowjet-Russland bis zu dem Augenblick, da die deutschen Truppen die russischen Grenzen tatsächlich überschritten hatten, keine polititschen oder militärischen Besprechungen im Gange gewesen seien. "Das Frühstück in Berlin sei dazu bestimmt gewesen, eine Friedensoffensive vorzubereiten, wenn vielleicht auch noch kein Friedensangebot folgen solle." Hitler habe Ruhe nötig und er wolle die europäischen Völker davon überzeugen, dass die einzige Möglichkeit für einen Frieden die ist, seiner neuen Ordnung beizutreten, mit der Begründung, dass er dadurch die Feinde zur Kapitulation bringen könne. Aber er täusche sich, England denke gar nicht daran. Was auch immer hinsichtlich dieser Neuordnung geschehen werde, es werde die englische Politik nicht um ein Jotta ändern.

Attlee, Bevin und andere Abgeordnete stellten den Antrag, den nationalen Dienst noch weiter auszudehnen, und vor allem die Frauenarbeit zu erweitern. Churchill wird dazu demnächst eine Erklärung abgeben.

USA/Japan/

USA/Japan:

Am 27.11. hatten Nomura und Kurusu eine längere Unterredung mit Roosevelt und Hull.

Nach Berichten aus Washington wurde ein einfacher Waffenstillstand für die Dauer von 3 Monaten unterzeichnet. Kurusu erklärte Pressevertretern gegenüber, er habe keinen Befehl erhalten, nach Japan zurückzukehren.

Der japanische Ministerpräsident gab am 27.11. XX abends einen ausführlichen Bericht über die internationale Lage vor der "Generalgesellschaft", bei der alle Generale des aktiven Dienstes und auch diejenigen, die auf der Pensionierten-Liste stehen, versammelt waren. -

XXXX

Dieser Schritt wird als "grosse Geste" bezeichnet und wiederum damit begründet, dass die Verteidigung der von ihnen kontrollierten Gebiete für den Schutz der Ver.Staaten lebenswichtig sei. Praktisch würden die Engländer bestimmen, was de Gaulle in Zukunft zu bekommen habe. Immerhin habe der Schritt einige Bedeutung, weil de Gaulle darin eine Art von "Anerkennungsersatz" sehen werde.

Sowjetunion:

Botschaft des Moskauer Rundfunksenders an das russische Volk am 27.11. abends vor Durchgabe der Nachrichten:
"Moskau ist uns teuer ! Wir werden es nicht zulassen, dass der Feind Moskau nimmt. Wir werden bis zum Ende aushalten. Wir werden nicht zurückgehen und wir können auch nicht zurückgehen. Hinter uns steht Moskau!"

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.November 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Libyen:

Bericht eines britischen Befehlshabers einer britischen Panzereinheit in Libyen, der insbesondere die verworrene Lage kennzeichnet.

"Seitdem ich Sidi Rezegh verliess, habe ich 4 verschiedene britische und deutsche Linien überschritten."

Ein Überblick sei kaum zu gewinnen. Einmal scheine es, als ob der Feind abgeschnitten, dann wieder im nächsten Augenblick, als ob das Gegenteil eingetreten sei.

"Ich habe britische Truppen gesehen, die in erbeuteten deutschen LKWs fuhren und deutsche in erbeuteten britischen LKWs.

England:

Dementi der feindlichen Gerüchte über die Beschädigung des britischen Schlachtschiffes "Malaya" seitens amtlicher Londoner Kreise (Reuter).

Moskauer Rundfunk:

Britische Panzer vor Moskau eingesetzt. Bestätigung durch O Qu IV.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Polen:

Der Leiter der polnischen Emigrantenregierung, General Sikorsky, hat sich nach Sowjetrussland begeben. In der letzten

Zeit

Zeit haben langwierige Verhandlungen zwischen den Sowjetrussen und den Polen über die Aufstellung von polnischen Formationen innerhalb der russischen Armee stattgefunden. Man zeigte sich in Moskau zunächst in keiner Weise geneigt, auf derartige Wünsche einzugehen, und erst die furchtbare Not der letzten Wochen hat Stalin zu sehr weitgehenden Konzessionen veranlasst. Er hat zugestimmt, dass eine polnische Armee in grosser Stärke aufgestellt wird, wobei er allerdings die Einschränkung gemacht hat, dass die Grösse von dem vorhandenen Material abhängig sei. Die polnischen Truppen sollen in Südrussland Verwendung finden.

Finnland:

Reuter: Das Staatsdepartement hat nach einer herausgegebenen Erklärung kaum noch Hoffnungen auf eine Änderung der finnischen Politik. Der Beitritt Finnlands zum Antikomintern-pakt müsste als eine Ablehnung der Warnungen Hulls ausgelegt werden. Die Ver.Staaten bemühten sich, zu erfahren, in welchem Umfang Finnland mit Deutschland zusammen operiere, um den nördlichen Verbindungsweg zu bedrohen, über den Sowjetrussland gegenwärtig die angelsächsische Hilfe erhalte. Eine baldige englisch-amerikanische Aktion sei zu erwarten, durch welche Finnland endgültig in die Reihe der Achsenmächte eingereiht werde.

USA:Japan:

Die laufenden Verhandlungen sind gestern zunächst unterbrochen worden. Roosevelt hat sich bis zum 3.12. auf eine kurze Erholungsreise nach Warmsprings begeben.

Nach Äusserung Roosevelts auf Pressekonferenz seien Verhandlungen nicht abgebrochen. Auf die Frage, wie lange die Verhandlungen aussetzen würden, antwortete Roosevelt, dass Tokio darauf eine bessere Antwort erteilen könnte.

Der Sprecher der japanischen Regierung hat erklärt, dass Tokio zur Zeit das von Hull übergebene Dokument prüfe. Es sei noch nicht möglich, zu sagen, wann die japanische Regierung und ob sie überhaupt antworten werde. Die

Die japanische Presse nimmt durchweg dahin Stellung, dass das japanische Volk ein provisorisches Abkommen nicht annehmen könne. Der Amerikanische Sender Shenectady bringt die Meldung, dass, falls die Verhandlungen scheitern sollten, mit einem Kabinettswechsel gerechnet würde und General Tojo durch den jetzigen japanischen Oberbefehlshaber in Korea, Gen.Lt.Itagaki, ersetzt werden soll.

Roosevelt hatte, bevor er seine Reise antrat, noch Besprechungen mit dem Kriegs- und Marineminister. Dem Vernehmen nach wurden Dispositionen für alle infragekommenden Fälle getroffen.

Nach einer Reuter-Meldung sieht man in USA keine Möglichkeit eines Kompromisses, allein schon in der chinesischen Frage, bei der ja die USA darauf bestehen, dass sich die Japaner aus China und Indochina zurückziehen und verpflichten, keine weiteren Angriffe zu unternehmen. Die japanische Intervention in Indochina würde in Washington dem deutschen Eindringen nach Rumänien und Ungarn gleichgestellt. Japan versuche eben, hier und dort ein wenig zu gewinnen und bereitet sich dabei auf den für es angeblich lebenswichtigen Schlussangriff vor. Die amerikanische Regierung würde keinen Angriff auf ostasiatische Gebiete dulden.

Geschäftsträger meldet, dass nunmehr die anscheinend von der amerikanischen Regierung geförderte Propaganda auf Besetzung der französischen Kolonien in der westlichen Hemisphäre zum ersten Mal auch auf Tahiti ausgedehnt würde, von dem es heisst, dass es von der amerikanischen Flotte kontrolliert und besetzt werden müsste. Im Zusammenhang hiermit sieht man dem Zusammentreffen Göring-Pétain mit Besorgnis entgegen.

Attaché berichte 1,38 Tokio

Anlagen mit bis August.-

2. Hälfte 2 Jahres.

Potsdam (50) 1474

Kriegsgerichtl. funkt. Abteilg
d Heeres.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 1.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

gibt Räumung der Stadt Tichwin zu.

Britisches Hauptquartier Kairo

berichtet von der Gefangenahme des Kommandeurs der 21.Panzerdivision, General v.Ravenstein.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Spannung im Fernen Osten:

Roosevelt hat sich nach einem Ferngespräch mit Hull zur sofortigen Rückkehr nach Washington aus Warmsprings entschlossen, angeblich wegen Nachrichten über den wachsenden Ernst der Lage im fernen Osten. Anschliessend hatte er sofortige Besprechungen mit Hull und dem Kriegs- und Marineminister.

Es wird aus amtlichen Kreisen gemeldet, dass am 1.Dezember erneute Besprechungen zwischen Hull, Kurusu und Nomura stattfinden sollen, vermutlich auf Grund neuer Anweisungen aus Tokio.

Ministerpräsident Tojo betonte in einer Rundfunkrede völlige Einigkeit Japans, Chinas und Mandschukuos im Sinne der Neuordnung Ostasiens und trotz britisch-amerikanischen Widerstandes seinen Willen zum kompromisslosen Fortschreiten auf diesem Wege.

Die

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 1.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

gibt Räumung der Stadt Tichwin zu.

Britisches Hauptquartier Kairo

berichtet von der Gefangenahme des Kommandeurs der 21.Panzerdivision, General v.Ravenstein.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Spannung im Fernen Osten:

Roosevelt hat sich nach einem Ferngespräch mit Hull zur sofortigen Rückkehr nach Washington aus Warmsprings entschlossen, angeblich wegen Nachrichten über den wachsenden Ernst der Lage im fernen Osten. Anschliessend hatte er sofortige Besprechungen mit Hull und dem Kriegs- und Marineminister.

Es wird aus amtlichen Kreisen gemeldet, dass am 1.Dezember erneute Besprechungen zwischen Hull, Kurusu und Nomura stattfinden sollen, vermutlich auf Grund neuer Anweisungen aus Tokio.

Ministerpräsident Tojo betonte in einer Rundfunkrede völlige Einigkeit Japans, Chinas und Mandschukuos im Sinne der Neuordnung Ostasiens und trotz britisch-amerikanischen Wiederstandes seinen Willen zum kompromisslosen Fortschreiten auf diesem Wege.

Die

Die Nachrichten, die von einer Truppen-/Transportbewegung nach Thailand und Truppen-Ansammlungen in Thailand sprechen, häufen sich.

Nach Reuter haben die USA-Konsulatsbehörden in Thailand alle USA-Staatsbürger angewiesen, sich zur sofortigen Abreise bereit zu halten. In Malaya (Singapore) wurde die Alarmbereitschaft der britischen Truppen befohlen uhd sofortige Rückberufung der Urlauber - sogar aus den Filmtheatern - angeordnet.

Einberufung des australischen Kriegskabinetts zu einer Sondersitzung am 1.12. wegen Fernost-Krise.

Finnland:

Die englische Regierung hat nach Berichten aus Helsinki ein Ultimatum an Finnland überreichen lassen, wonach England keine andere Wahl habe, als den Kriegszustand auszusprechen, wenn Finnland nicht bis zum 5.Dez. seine militärischen Operationen einstellen und sich weiterhin jeder aktiven Teilnahme an den Feindseligkeiten enthalten würde. Von einer Räumung des von finnischen Truppen neu besetzten russischen Gebietes ist hierbei nicht die Rede.

Im Zusammenhang damit ist wohl auch der Tagesbefehl Mannerheims und die Rede des finnischen Premierministers Rangell zu bringen. Mannerheim betonte, dass das strategische Ziel nicht mehr fern liege und dem Feind die Möglichkeit nehmen solle, sich auf einen Angriff gegen Finnland vorzubereiten. Finnland müsse eine Grenze erreichen, die leicht zu verteidigen sei. Es führe keinen imperialistischen Krieg, sondern kämpfe um seine elementaren Lebensrechte.

Rangell sprach vor dem finnischen Reichstag und begründete die Anwesenheit deutscher Truppen in Finnland damit, dass nach einer Abmachung mit Deutschland diesem gestattet sei, Truppen in norwegische Häfen und in Nordfinnland zu bewegen. Solche Verträge habe Deutschland auch mit mehreren anderen Ländern getroffen, ohne dass dadurch die Neutralität dieser Länder verletzt sei.

Die englische Luftwaffe habe im Juli Petsamo angegriffen, ohne dass die finnische Regierung weitere Schlussfolgerungen daraus gezogen hätte.

Er stellte dann noch ausdrücklich fest, dass die Sowjetregierung selbst keinen Frieden vorgeschlagen habe; aber auch die amerikanische Regierung konnte bei ihren Vermittlungsvorschlägen nichts vorbringen, was die Sicherheit Finnlands gewährleistet hätte. Finnland könne seine Truppen nicht mehr auf die alte Staatsgrenze zurückziehen, weil dies nicht mehr genug Sicherheit gäbe. Sondern die sowjetrussischen Angriffsbasen müssten von finnischen Truppen besetzt bleiben.

Finnlands Einstellung zu Deutschland sei klar und gerade und gründe sich auf die aufrichtige Waffenbrüderschaft. Ein sichtbarer Beweis für diese grundsätzliche Einstellung sei der Eintritt Finnlands in den sogenannten Antikominternpakt.

Gegenüber Grossbritannien bemühe sich die finnische Regierung, die Beziehungen trotz der Verschärfungen auch weiterhin freundschaftlich zu gestalten. Sie würde es bedauern, wenn England auf sowjetrussischen Druck den Krieg erklären würde.

Die schwedische Regierung habe Finnlands Schicksal sehr erleichtert und nach Ansicht gewisser schwedischer Kreise dabei sogar die Neutralität verletzt. Besonders nahe gehe Finnland das Schicksal Estlands. Das estnische Volk sei begabt und habe seinen Willen zur Selbständigkeit schon oft unter Beweis gestellt. Sein Schicksal könne Finnland nicht gleichgültig sein.

Innenpolitisch bekenne sich Finnland zum Grundsatz der Volksherrschaft, welche die Sicherheit und Geschlossenheit des Landes gewährleiste.

Türkei:

OFI: Seitens des türkischen Aussenministeriums wird erklärt, dass in den letzten Tagen keine Verhandlungen zwischen den Regierungen von Moskau und Ankara stattfanden über die Erlaubnis für russische Kriegsschiffe, sich in türkische Häfen zu flüchten oder die Meerengen zu passieren. Seitens der Sowjetregierung wurde in dieser Angelgenheit keine Note an die türkische

Regierung

Regierung gerichtet, und auch keine Erlaubnis zur Durchfahrt durch die Meerenge nachgesucht. Für Handelsschiffe wäre eine solche Erlaubnis auch unnötig, da sie nach dem Vertrage von Montreux frei passieren können. Gerüchte über die Anwesenheit sowjetrussischer Kriegsschiffe in türkischen Hoheitsgewässern entsprechen nicht den Tatsachen.

3.Abt.Skl. Berlin, den 2.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Am 1.12. haben sich Pétain und Darlan mit Reichsmarschall Göring in der Nähe von Orleans getroffen. Dauer der Verhandlungen 3 Stunden. Die französische Nachrichtenagentur teilt dazu noch mit, dass weitere Verhandlungen beteiligter Dienststellen über die grundsätzlichen Fragen des deutsch-französischen Verhältnisses sich anschliessen sollen.

Erklärung de Brinons: Die weiteren Besprechungen sollen ohne besondere Eile vor sich gehen, da der Wiederaufbau Frankreichs und seiner Stellung in Europa Zeit erfordere. Das Treffen Pétains und Görings im Anschluss an die Antikomintern-Konferenz in Berlin beweise, dass Frankreich beim Neuaufbau Europas nicht fehle.

USA/Japan:

Beschluss des ausserordentlichen Kabinettsrates in Tokio, die Verhandlungen mit den USA bis zum letzten Augenblick zwecks Erhaltung des Friedens fortzuführen.

Kurusu und Nomura hatten am 1.XII. erneut eine einstündige Unterredung mit Hull, die sich jedoch nur auf die untergeordnete Politik bezog und keine Antwort auf die Note der USA umfasste. Bisher wurden keine weiteren Besprechungen vereinbart.

Hull begab sich anschliessend zu Roosevelt, um ihm darüber Bericht zu erstatten. Daraufhin führte Roosevelt Besprechungen mit Hopkins, Hull, Sumner Welles und Admiral Stark durch.

Kurusu

Kurusu erklärte nach Unterredung mit Hull, es sei zur Rettung der Situation eine weise Politik notwendig. Er habe Anweisung aus Tokio, weiter mit Hull zu verhandeln. Die Erklärung Tojos bezüglich der Befreiung Ostasiens von britisch-amerikanischem Einfluss sei wohl nicht dem Wesen nach richtig wiedergegeben worden. Zu den Gerüchten über ein geplantes japanisches Eindringen in Thailand äusserte er sich nicht (Reuter).

Washingtoner Kreise bringen die Unterredung Göring-Pétain mit dem japanischen Verhalten in Zusammenhang und heben hervor, dass ein günstiges Ergebnis dieser XXXXXXXXX Besprechung, wie z.B. ein die französische Flotte und Stützpunkte in Nordafrika für die deutsche Kriegführung zur Verfügungstellen, ein plötzliches Vorgehen der Japaner zur Folge haben könnte.

Der Generalkonsul in Saigon meldet, dass die japanischen Offiziere in Indochina sich offen mit scharfen Ausdrücken gegen die Verhandlungsbereitschaft gewisser Wirtschafts-Cliquen in Japan wenden. Auch wenn in Washington eine provisorische Einigung erzielt werden sollte, sei es nicht ausgeschlossen, dass das japanische Oberkommando in Indochina selbständig den Befehl zum Vorrücken erteilen werde, um damit endgültig die Verhandlungen in Washington zum Scheitern zu bringen.

U.S.A.:

Das States Department hat bekanntgegeben, dass die amerikanischen Handelsschiffe auf folgenden Schiffahrtslinien nicht bewaffnet werden:

a) zwischen amerikanischen Häfen und denen Spaniens, Portugals und den atlantischen Inseln;
b) zwischen amerikanischen Häfen und denen Mittel- und Südamerikas und
c) auf den Schiffahrtslinien im Stillen Ozean, solange die gegenwärtigen Verhältnisse andauern.

Brasilien:

Brasilien:

Militärattaché Rio teilt mit, dass die Entsendung brasilianischer Truppen an die Grenze Niederl.Guayanas nicht durchgeführt werde, da der Generalstab sie nicht für notwendig halte und auch Geländeschwierigkeiten diese Massnahmen praktisch kaum zulassen. Man rechnet mit einer baldigen Besetzung französisch-Guayanas durch amerikanische Truppen.

Aus Argentinien berichtet der Geschäftsträger hierzu, dass vor der Besetzung von Holländisch-Guayana durch die Amerikaner keine vorherige Konsultation amerikanischer Republiken im Sinne der Beschlüsse der Havanna-Konferenz stattgefunden hat. Dies sei damit begründet worden, dass es sich hierbei nicht um ein gemeinsames Unternehmen der amerikanischen Republiken sondern lediglich um eine nordamerikanische und brasilianische Polizeiaktion zur Besetzung der Bauxit-Gruben gehandelt habe, die auf ausdrücklichen holländischen Wunsch erfolgt sei.

Türkei:

Ankunft eines weiteren russischen Frachters im Bosporus. Dort liegen jetzt 2 Tanker, 1 Eisbrecher und 5 russische Frachter.

Weitere Ankunft von russischen Schiffen auch in anderen türkischen Schwarzmeerhäfen.

England:

Konteradmiral Sir Tom Phillips zum Oberkommandierenden der Fernostflotte ernannt.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 3.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

==========

Britisches Hauptquartier Kairo

spricht von den ständigen Veränderungen an der Libyschen Grenze und der Verbindungsaufnahme deutscher Streitkräfte von Süden und Südwesten her bei el Rezegh. Reuter gibt diesen deutschen Erfolg zu. Die 15.und 21.deutsche Panzerdivision hätten sich 40 km östlich von Tobruk vereinigt. Dadurch sei die Verbindung der britischen Truppen mit der Garnison zwar erschwert, doch nicht völlig abgebrochen. Sollte es den Deutschen gelingen, Sidi Rezegh zu halten, so würde die Lage der britischen Streitkräfte im Süden prekär werden.

Australien:

Reuter gibt Versenkung des australischen Zerstörers "Paramato" (1060 t) bekannt. 141 Offiziere und Mannschaften vermisst.

Britisches Hauptquartier Neirobi:

In Gonda gefangen 11.000 Italiener, 12.000 Eingeborene.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

==========

Churchill-Rede im Unterhaus.

In der Unterhaussitzung vom 2.12. forderte Churchill die Annahme folgender Entschliessungen:

Erweiterung

Erweiterung des wehrpflichtigen Alters auf 18½ bis 50 Jahre, ferner Anordnungen zur Erfassung der unverheirateten Frauen zwischen 20 und 30 Jahren zur Erhöhung der britischen Kriegsanstrengungen.

XXXX

Zukunft für den vaterländischen Hilfsdienst zur Verfügung stehen und eine entsprechende Ausbildung erhalten, doch solle kein Zwang zu einem frühzeitigen Eintritt in die Wehrmacht ausgeübt werden.

4.) Erweiterung der Dienstpflicht für Frauen. Zunächst solle die Wehrdienstpflicht nicht auf verheiratete Frauen ausgedehnt werden, doch bleibe der Regierung das Recht, ihre Tätigkeit in der Industrie zu bestimmen. Frauen, deren Männer Wehrdienst leisten, sollen nicht zu Arbeiten ausserhalb ihres Heimatgebietes herangezogen werden. Dagegen ersuche die Regierung um eine Vollmacht, um Frauen zum Hilfsdienst heranzuziehen und zwar zunächst unverheiratete zwischen 20 und 30 Jahren. Doch solle ihnen die Wahl des Beschäftigungsplatzes frei bleiben, wobei in erster Linie an Munitionsfabriken gedacht sei. Die Frauen, die im direkten Wehrdienst ständen, hätten keine freie Entscheidung über ihre Verwendung. Besonders wichtig sei der Einsatz der Frauen bei der Flakabwehr, wo viele ausgebildete Soldaten gut ersetzt werden könnten, hierfür seien allein 100.000 Frauen erforderlich.

5.) Bezüglich der Heimwehr teilte Churchill noch mit, dass ihre moderne Bewaffnung durchgeführt würde, sollte dies aber nicht ausreichen, so würden sie im schlimmsten Falle in Ermangelung eines besseren auch mit Piken bewaffnet werden und genau so handeln, wie die Sowjetrussen bei der Verteidigung ihres Landes.

In der anschliessenden Debatte wurden die Ausführungen Churchills gebilligt.

Rumänien:

Nach Bericht Gesandter Bukarest habe die englische Regierung durch den amerikanischen Geschäftsträger in Bukarest eine Note überreichen lassen mit der Forderung an Rumänien, die Feindseligkeiten auf sowjetrussischem Gebiete einzustellen und die Truppen bis zum 5.12. zurückzuziehen, widrigenfalls England zwischen beiden

Staaten

Staaten den Kriegszustand erklären müsse. Die rumänische Antwort werde am 2.12. erfolgen.

U.S.A.:

Präsident Roosevelt erklärte auf der Pressekonferenz, dass Staatssekretär Welles auf sein ausdrückliches Verlangen die japanischen Vertreter um eine Erklärung gebeten habe, welchem Zweck die Verstärkung der japanischen Streitkräfte in Indochina dienen solle. Er hoffe, demnächst eine Antwort auf seine Fragen über die zukünftigen Ziele und Absichten Japans zu erhalten, doch sei dafür keine zeitliche Frist festgesetzt worden.

Es wird als bedeutsam bezeichnet, dass sich Präsident Roosevelt nunmehr persönlich in die Verhandlungen eingeschaltet habe.

Roosevelt berief Welles (in Vertretung des erkrankten Hull) dazu, für die Dauer der Erkrankung Hulls die Verhandlungen mit den Japanern zu führen.

Sumner Welles empfing am 2.12. Nomura und Kurusu zu einer halbstündigen Unterredung.

Nomura erklärte Journalisten gegenüber, dass das XXXXXX XXXXXXXXXXX amerikanische Dokument auch weiterhin Gegenstand einer eingehenden Prüfung von Seiten seiner Regierung bleibe.

Am 1.12. wurde auf den Philippinen der nationale Notstand erklärt.

Aus Shanghai verlautet (Ofi), dass die britische Admiralität die Einstellung des britischen Schiffahrtsdienstes im chinesischen Meer angeordnet haben soll. Den Schiffen ist durchweg die Anweisung gegeben, entweder nach Hongkong oder Singapore zu gehen (Amtliche Bestätigung steht noch aus).

Nach Reuter habe Roosevelt erklärt, dass die U.S.A.

von

von Japan eine Erklärung über die Verstärkung der Truppen in Indochina verlangt haben Die Verhandlungen hätten bisher gute Fortschritte gemacht, bis die Nachrichten von den japanischen Vorbereitungen in Indochina eintrafen.

Philippinen:

Präsident Quezon hat eine über alle philippinischen Sender verbreitete Rede gehalten, die ausserordentlich scharfe Angriffe auf den amerikanischen Imperialismus im allgemeinen, aber auch auf Roosevelt und den amerikanischen Oberkommissar Sayre enthielt. Er hat dabei ausgeführt, dass die Philippinen infolge der amerikanischen Obstruktionspolitik militärisch gänzlich unvorbereitet und sehr verwundbar seien. Er verwies unter anderem darauf, dass es an genügenden Besatzungsstreitkräften und vor allem an Luftschutz gefehlt habe. Wäre ein Krieg vor 2 Monaten ausgebrochen, so würde die Bevölkerung verhungert sein. Würde jetzt ein Krieg ausbrechen, so seien die Philippinen ohne genügend Öl und Gasolin.

In der amerikanischen Öffentlichkeit haben diese Ausführungen grosses Aufsehen erregt, da die amtlichen Stellen bisher stets das Gegenteil behauptet hatten.

Berlin, den 4.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Geheim!

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Räumung Hangös:

Wegen des herannahenden Winters und unter dem Druck unserer Streitkräfte räumte der Feind Hangö. Die Besetzung der Gebiete der Halbinsel wird fortgesetzt. Die Zerstörungsarbeiten der Russen sind gewaltig. Überall befinden sich Minen und Tank-Fallen (Hörby).

Reuter: Nach Berichten deutscher Überlebender von der Steiermark wurde diese von der "Sidney" getroffen, als Sidney" bereits in sinkendem Zustande sich befand. Die "Sidney" hatte einen entscheidenden Brückentreffer bekommen, der die Ruderanlage zum Ausfall brachte und Feuer im Schiff entfachte. Nachdem die deutsche Besatzung ihr/ Schiff/ verlassen hatte,flog es in die Luft. Von der "Sidney" hat man trotz umfangreicher Suche mit Flugzeugen und Schiffen nichts weiter gefunden als 2 beschädigte Rettungsboote.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Türkei:

Am 2.12. haben 3 grosse sowjetrussische Tanker 27.000 t Benzin im Hafen von Istambul abgeliefert; sie werden jetzt nach Batum zurückkehren, um weiteres Öl für die Türkei zu holen. Es handelt sich bei diesen Lieferungen

um

um die Ausführung russisch-türkischer Handelsaufträge, wobei jedoch bemerkenswert ist, dass die Russen von 1939 bis jetzt weder Benzin noch Öl an die Türkei geliefert haben.
(Es handelt sich zweifellos um einen sowjetrussischen Versuch, die Türkei von einer Verengung ihrer Handelsbeziehungen zu Deutschland abzuhalten.)

Einlaufen von 5 weiteren Schiffen in den Bosporus. Gesamtzahl der seit einigen Tagen dorthin geflüchteten Schiffe beträgt damit 13.

Am 3.12.wurde in Washington bekanntgegeben, dass die Ver.Staaten der Türkei auf Grund des Hilfsgesetzes Unterstützung gewähren würden. Der Präsident kündigte an, dass er die Verteidigung der Türkei als lebenswichtig für den Schutz der Ver.Staaten erachte, und angeordnet habe, dass die Bedürfnisse der Türkei so schnell als möglich befriedigt werden müssten. Es wurde keine Auskunft darüber gegeben, ob die Türkei selbst diese Hilfe verlangt habe.

U.S.A.:

In den letzten 24 Stunden hat sich nach amerikanischen Äusserungen offenbar die Krise in den amerikanisch-japanischen Verhandlungen etwas gebessert. In japanischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, dass sich in Washington in letzter Zeit der mässigende Einfluss Englands geltend mache. Die Engländer versuchen unter Hinweis auf die Lage im Mittleren Osten, die Vereinigten Staaten davon abzubringen, jetzt offene Feindseligkeiten gegen Japan zu unternehmen.

Hull erklärte, dass bis jetzt noch keine Antwort aus Tokio auf die japanische Note eingetroffen sei.

Nach

Nach amerikanischen Meldungen baue die Armee der Ver.Staaten zur Zeit in Massaua einen Luft- und Flottenstützpunkt, dessen Kosten 15 Mill.Dollars betrügen. Dieser sei der erste Stützpunkt auf der östlichen Halbkugel, der von ihnen allein gebaut werde, während die Stützpunkte in Nordirland, Nordschottland und am Persischen Golf gemeinsam mit den Engländern gebaut seien. Die panamerikanische Fluggesellschaft baue zwei Stützpunkte in Liberia, die im Falle eines amerikanischen Angriffes auf Dakar den Streitkräften zur Verfügung stehen sollten.

Mehrere Hunderte amerikanischer Techniker arbeiten gegenwärtig am Ausbau eines"geheimen Platzes" im Mittleren Osten mit einer ausgedehnten Organisation zum Einsatz von USA-Flugzeugen. Zum Leiter des Flugverkehrs im Rahmen des Pacht- und Leihgesetzes auf der Strecke Westafrika-Singapore wurde ein amerikanischer Offizier ernannt.

Russland:

Empfang Sikorskys durch Stalin in Moskau in Anwesenheit Molotows (Daventry).

Frankreich:

Auf einem Pariser Boulevard gestern abend Attentat auf einen deutschen Stabsarzt. Täter in der Dunkelheit entkommen. Nähere Nachrichten fehlen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 5.Dezember 1941

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Der Regierungsantrag auf Mobilisierung aller männlichen und weiblichen Arbeitskräfte wurde mit 321 : 10 Stimmen angenommen. Dagegen wurde ein Antrag der Arbeiterpartei auf Nationalisierung der Industrie und Verstaatlichung der Eisenbahn mit 336 : 40 Stimmen abgelehnt.

England/Finnland:

Nach Reuter hat die finnische Regierung am 4.12. auf das englische Ultimatum vom 1.12. geantwortet und angeblich dh- erklärt, dass es ihr/möglich sei, den Forderungen Englands and Amerikas nachzukommen und seine Truppen bis zum 5.12. auf die Grenzen von 1939 zurückzuziehen.

Man erwartet allgemein, dass England nunmehr den Krieg an Finnland erklären wird. Doch würde dies/ keinerlei Unruhe in Finnland hervorrufen. Die einzige Rückwirkung würde die sein, dass Finnland sich noch enger an Deutschland anschliesst.

Sowjetrussland:

Zwischen Stalin und Sikorsky wurde ein sowjetisch-polnischer Pakt geschlossen folgenden Inhalts:

1.) Die beiden Staaten werden gemeinsam mit den anderen Alliierten und mit amerikaniseher Unterstützung den Krieg bis zum völligen Siege weiterführen.

2.)

2.) Die polnischen Truppen auf sowjetrussischem Gebiet werden gemeinsam mit den Sowjettruppen Kämpfen. In kommenden Friedenszeiten werden beide Länder gut nachbarliche Beziehungen unterhalten.

3.) Nach siegreichem Kriegsende und nach der Bestrafung der Hitlerverbrecher werden die Alliierten einen gerechten Frieden sichern, der auf der Zusammenarbeit der demokratischen Länder und auf einem Dauerbündnis beruhen würde. Das internationale Recht wird durch kollektive Truppen gewährleistet werden.

Sikorski hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er sagte, dass die Vergangenheit vergessen sein solle und dass ein starkes Polen für das Gleichgewicht Europas notwendig sei. Mit dem gegenwärtigen Deutschland könne es kein Übereinkommen und keinen Kompromiss geben.

(der dürftige und völlig unbestimmt gehaltene Text des Abkommens lässt darauf schliessen, dass es in keiner Weise gelungen ist, die wirklich vorhandenen grundsätzlichen Gegensätze zu überbrücken.

U.S.A./Japan:

Am 5.12.hat Hull von den japanischen Delegierten eine Antwort auf seine kürzliche Anfrage hinsichtlich der japanischen Truppenverstärkungen in Indochina erhalten.

Erklärungen Hulls, dass die Verhandlungen auf einem ~~XXX~~ toten Punkt angelangt seien.

In einer kurzen Rede vor der Asiatischen Wirtschaftskonferenz erklärte Togo, dass sich Ostasien gegenwärtig einer noch nie dagewesenen Krise gegenüber sieht und die Lage im Pazifik von Tag zu Tag ernster wird. Die angloamerikanischen Länder ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ verstehen immer noch nicht Japans Ideale im Fernen Osten und behindern weiterhin Japans Bemühungen zur Schaffung einer neuen Ordnung in Ostasien.

Von

Von japanischer Regierungsseite wird erklärt, dass auch ein ungünstiger Ausgang der Besprechungen in Washington nicht unmittelbar zu einem offenen Kriege im Pazifik führen müsse.

Treffen Göring - Pétain:

Reuter: Ein Abkommen zwischen Pétain und Göring sei unterzeichnet worden. Die Deutschen erhielten dadurch in Nordafrika Marine- und Luftstützpunkte. Westafrika solle verschont bleiben, um die USA nicht argwöhnisch zu machen. Als Gegenleistung erhalte Vichy weitere Kriegsgefangene zurück und Ermässigung der Besatzungskosten.

Türkei:

Eine erste türkische Stellungnahme zur amerikanischen Erklärung, dass die Türkei lebenwichtig für die Verteidigung der U.S.A. sei und damit Waffen im Rahmen des Leih- und Pachtgesetzes an die Türkei geliefert würden, besagt, dass darin keine Änderung der türkischen Aussenpolitik gesehen werden könne. Die Türkei hätte bisher nicht genügend Waffen von Deutschland erhalten können und sie habe sich deshalb an Amerika wenden müssen, woher sie bereits seit einigen Monaten schon Kriegsgerät beziehe.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 8.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Der Konflikt Japan-USA:

Reuter-Washington: Das Staatsdepartment gab bekannt, dass der Präsident eine Botschaft an den Kaiser von Japan sende, in der die jap.Vorbereitungen eines Krieges im einzelnen aufgeführt werden. Die jap.Vertreter befanden sich im Staatsdepartment zu einer Stunde, wo jap.Flugzeuge USA-Meldungen zufolge USA-Stützpunkte im Pazifik bombardierten. - Die Regierung von Tokio gab bekannt, dass Japan sich mit den USA und Grossbritannien ab 8.12. 6 Uhr im Kriegszustand befinde. Das Kriegsdepartement habe den Befehl erteilt, dass das gesamte militärische Personal der USA mobil gemacht werde.

Daventry, Reuter: So weit sich jetzt übersehen lässt, haben sich die politischen Vorgänge im Verlaufe des amerikanisch-japanischen Konfliktes wie folgt abgespielt:

Die japanischen Unterhändlicher Nomura und Kurusu verlangten am 7.12, um 1345 Uhr New Yorker Zeit, von Staatssekretär Hull empfangen zu werden. Sie kamen mit einer Verspätung von 20 Minuten an, worauf sie Hull etwa 20 Minuten warten liess. Sie übermittelten ihm die Antwort der japanischen Regierung auf die amerikanische Note. Hull las die Erklärung sorgfältig durch und äusserte, dass er in seinem ganzen politischen Leben noch niemals ein Dokument voll so infamer Lügen und Entstellungen gesehen habe, und er habe niemals geglaubt, dass überhaupt eine Regierung eine derartige Note absenden könnte.

Während die japanischen Delegierten noch im Staatsdepartement zur Besprechung weilten, wurde um 14 Uhr amerik.Zeit vom Weissen Haus der japanische Angriff auf die amerikanischen Stützpunkte bekanntgegeben.

Die japanische Regierung erliess eine Kundgebung, dass sich Japan vom 8.12. 0600 Uhr (wahrscheinlich japan.Zeit), das heisst also, 7.12. 22 Uhr Mitteleuropäischer Zeit mit den USA

USA und England im Kriegszustande befinden.

Vom Präsidenten wurde die gesamte Mobilmachung angeordnet, und alle amerikanischen Republiken wurden von dem Angriff Japans unterrichtet. Es wird angenommen, dass Präsident Roosevelt am 8.12. eine Botschaft an den Kongress sendet, in der er die näheren Begleitumstände des Kriegsausbruches bekanntgibt.

Die niederl.-indische Regierung hat Japan offiziell den Krieg erklärt, ebenso die Regierung von Kanada und Costa Rica. In Panama wurden sämtliche Japaner verhaftet.

Am 8.12. mittags wird eine Sitzung der beiden Häuser des englischen Parlaments stattfinden, auf der die Regierung eine Erklärung zur politischen Lage abgeben wird.

Über die Stellung der Regierung von Thailand ist noch kein klares Bild zu gewinnen; doch verlautet, dass die thailändischen Truppen den Befehl erhalten hätten, sich von der Ostgrenze zurückzuziehen und dass den englischen Schiffen die Einfahrt in die Hoheitsgewässer Thailands untersagt sei.(Dies würde darauf deuten, dass Thailand sich den Japanern freiwillig angeschlossen hätte.)

Die Japaner haben das gesamte Ufergebiet der internationalen Niederlassung in Shanghai militärisch besetzt.

Reuter: Der Text der Botschaft Roosevelts an den japanischen Kaiser wurde veröffentlicht. Es wird darin in eingehender Form die Lage im Fernen Osten, insbesondere in Indochina behandelt. Die gegenwärtige Situation könne nicht mehr andauern, weil es unmöglich sei, dass die Bevölkerung der Philippinen, Niederl.-Indiens, Malayas und Thailands unbegrenzt auf dem Pulverfass sitzen bleiben könnten. Die Botschaft schliesst damit, dass die Ver.Staaten und Japan die Aufgabe hätten, zu verhindern, dass noch mehr Tod und Zerstörung auf der Erde hervorgerufen werden.

<u>General</u>

General Bloch, Befehlshaber der USA-Truppen in Hawai.

An dem Angriff auf Hawai haben etwa 150 jap.Flugzeuge tei genommen.

Japanischer Luftangriff auf Manila, Guam, Wake.
Wake von Japanern besetzt.

Singapore von japanischen Flugzeugen angegriffen.

Versenkung eines USA Heerestransportschiffes laut Angaben des Weissen Hauses westlich von San Francisco durch japanisches Uboot.

Britisches Kanonenboot "Petrol" angeblich im Whangpoo versenkt.

3.Abt.Skl.

Berlin, den 9. Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Militärische Nachrichten

Amerikanischer Bericht

Die Operationen gegen japanische Seestreitkräfte bei Hawaii dauern an. Eine Anzahl japanischer Flugzeuge und Uboote wurde zerstört. Unsere Streitkräfte erlitten Verluste. Der Angriff scheint ernster gewesen zu sein, als man zuerst angenommen hat. Ein alter Panzerkreuzer ("Oklohoma") ging unter, mehrere andere kleine Schiffen wurden beschädigt, ein Zerstörer flog in die Luft.

Britisches Hauptquartier Fernost.

Japanische Landung in Kimassin, Vordringen der Japaner Richtung Kotabaru. Weitere Landung in Sabak und auf dem Fluß Kilantan. (Damit bestätigt sich, daß die Japaner mit der Masse ihrer Landungsstreitkräfte auf englisch-malayischem Gebiet sind.)

Mitteilung des australischen Premierministers.

Japanischer Angriff auf die Insel Nauru (Phosphatvorkommen).

Belagerung Hongkongs wurde durch japanische Flotte bekanntgegeben: "Alle neutralen Schiffen müssen Hongkong innerhalb 36 Stunden verlassen".

Mitteilung des japanischen Marineministers über die japanische Verteidigungszone (siehe Karte).

Politische Nachrichten

Haltung Thailands

Japan überreichte Thailand die Forderung auf freien Durchmarsch am 7.12.
Japanisches Informationsbüro und thailändische Regierung gaben Landung japanischer Streitkräfte an verschiedenen Punkten Süd-Thailands bekannt (danach also keine Landung in Bangkok.)
Anfänglicher thailändischer Widerstand wurde auf Grund von Verhandlungen gestern nachmittag eingestellt.
Anschließend wurde durch das japanische Informationsministerium bekanntgegeben, daß zwischen Japan und Thailand der freie Durchmarsch japanischer Truppen vereinbart wurde.

U.S.A.

Der Senat stimmte mit 82:0 Stimmen für Kriegserklärung an Japan; das Repräsentantenhaus mit 388:1 Stimme ebenfalls dafür. Dauer der Abstimmung nur 25 Minuten. Die Verlesung einer Botschaft Roosevelts war unter tosendem Beifall vorausgegangen.

Weitere Kriegserklärungen.

Tschingking-Regierung an Japan, Deutschland und Italien.
Mandschukuo an England und U.S.A.
Costarica, Haiti, Hondura, Nicaragua, San Salvador, Guatemala, Cuba an Japan.
De Gaulle an Japan.
Mexiko bricht diplomatische Beziehungen zu Japan ab; Kriegserklärung bevorstehend (Erklärung des mexikanischen Präsidenten).

England

Am 8.12. sprach Churchill vor dem Unterhaus. Da England für die Erhaltung des parlamentarischen Systems kämpfe, so müsse das Unterhaus auch bei allen wichtigen Staatsakten hinzugezogen werden; die trotz der raschen Einberufung sehr gute Besetzung des Hauses zeige, daß die Unterhausmitglieder ihrer Pflicht nachkämen.

Er

Er, Churchill, habe seinerzeit Präsident Roosevelt versprochen, daß bei einem Konflikt der U.S.A. mit Japan die englische Kriegserklärung zu derselben Stunde erfolgen werde. Da aber jetzt englisches Staatsgebiet auf Malakka angegriffen sei, so müsse die englische Kriegserklärung noch vor der amerikanischen erfolgen. Es gebe in Japan eine Anzahl militärischer Geheim-Gesellschaften, welche durch Terrorakte ihrer politischen Ansicht Ausdruck geben. Diesen Körperschaften müßten die jetzigen wilden und gewalttätigen Aktionen, die für Japans Zukunft so verhängnisvoll sein würden, zugeschrieben werden.
Churchill gab dann eine Übersicht über den Beginn der Feindseligkeiten, in dem er unter anderem mitteilte, daß die englische Regierung Thailand für den Fall eines japanischen Angriffs vollste Hilfe angeboten habe. Er schilderte dann die amerikanisch-japanischen Verhandlungen, bei denen die japanischen Sonderdelegierten nur Zeit hätten gewinnen wollen. Präsident Roosevelt habe alles getan, um eine friedliche Lösung herbeizuführen. Die englische Politik könne sich das Verdienst zuschreiben, durch geschicktes Manövrieren im Jahre 1940 einem japanischen Angriff ausgewichen zu sein, bei dem England damals praktisch allein gestanden hätte. Aus diesen Gründen hätte man sich auch China gegenüber wider den eigenen Willen zurückhalten müssen; jetzt begrüße man aber in China den eng verbundenen Bundesgenossen. Es sei keine Frage, daß Hitlers Wahnsinn den Geist der Japaner vergiftet habe, und daß er als die Wurzel alles Übels ausgerottet werden müsse. Die Größe der neuen Gefahr dürfe nicht unterschätzt werden. Ein Teil des Kriegsmaterials, das an Rußland gehen sollte, müsse nun von England hergestellt werden. Infolgedessen werde ein großes Loch in der Produktion entstehen, das wieder zu stopfen sei. Die neue Auseinandersetzung werde sehr hart sein und wahrscheinlich lange dauern, aber England wisse, daß 4/5 der Erdbevölkerung auf seiner Seite stehe.

U.S.A.

Präsident Roosevelt erklärte in einer Kongreßbotschaft, daß der 7.12. 1941 immer mit dem Siegel der Infamie behaftet sein werde. Während auf Bitten Japans noch Besprechungen im Gange waren, wäre der Angriff ausgeführt worden. Erst eine Stunde, nachdem

die

die Bombardierung von Hawaii bereits begonnen hätte, hätten die Japaner in Washington die formelle Antwort auf die letzte amerikanische Note überreicht und mitgeteilt, daß es keinen Zweck mehr habe, weitere diplomatische Verhandlungen zu führen; aber auch diese Mitteilung hätte keine Andeutung eines Krieges enthalten, der, wie sich allein aus der Entfernung Japans nach Hawaii ergebe, schon seit Tagen oder Wochen geplant sein mußte. Über die Art des unprovozierten Angriffes habe sich das amerikanische Volk bereits seine Meinung gebildet, und es wisse, daß Leben und Sicherheit der Nation auf dem Spiele ständen. Die gerechte Macht Amerikas werde den Sieg erringen, wie lange der Krieg auch dauern würde. Jedenfalls würden die U.S.A. dafür sorgen, daß diese Form der Perfidie sie nie wieder in Gefahr bringen würde. Als Oberster Befehlshaber der Armee und Marine habe der Präsident befohlen, alle geeigneten Maßnahmen zu ergreifen und erfordere vom Kongreß die Erklärung, daß seit dem feigen Angriff Japans am 7.12. der Kriegszustand zwischen der U.S.A. und Japan bestehe.

<u>Zusatz 3/Skl.</u>: Es ist bemerkenswert, daß Roosevelt mit keinen Worte die Achsenmächte erwähnt.

3.Abt.Skl. Berlin, den 10. Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Militärische Nachrichten aus dem Auslande

Der russische Heeresbericht gibt eine Sondermeldung über die Rückeroberung von Tichwin. Damit sei die Verbindung mit der Wolchow- und Leningradarmee wieder hergestellt.

Politische Nachrichten aus dem Auslande

U.S.A.

Präsident Roosevelt sprach am 10.12. im Rundfunk:

Die Amerikaner müßten die großen vor ihnen liegenden Aufgaben damit beginnen, daß sie ein für allemal die Illusion aufgeben, sich in Zukunft absondern zu können. Es müsse damit gerechnet werden, daß die Inseln Guam, Wake und Midway besetzt würden.

Die amerikanische Regierung hätte seit vielen Wochen gewußt, daß Deutschland Japan erklärt habe, es werde nur an der Beute des Krieges teilnehmen können, wenn es in den Krieg gegen die U.S.A. eintrete. Man habe den Japanern die vollständige Kontrolle über alle Gebiete des Pazifik versprochen und ihnen die Versicherung gegeben, daß sie von jetzt an die Westküste des ganzen amerikanischen Kontinents unter Kontrolle halten könnten.

Deutschland und Japan haben ihre militärischen Operationen nach einem festen gemeinsamen Plan ausgeführt. Deutschland und Italien betrachten sich als im Kriege mit den U.S.A. befindlich, ohne nach einer formellen Kriegserklärung zu fragen. Die U.S.A. hofft, die japanische Drohung zu beseitigen, aber dies würde wenig nützen, wenn auch nach einem Siege der Rest der Welt von Hitler und Mussolini beherrscht würde.

Durch

Durch eine amtliche Verfügung wurden die deutschen, italienischen und japanischen Staatsangehörigen als "feindliche Ausländer" erklärt. Erhebliche Verhaftungen in allen Städten der U.S.A.

Die erste offizielle Verlustliste des U.S.A.-Kriegsdepartments enthält 37 Offiziere und Mannschaften, die bei dem Angriff auf Hawaii getätet wurden.

Exchange Telegraph:

Die Zahl der Verluste auf Hawaii auf 3.000 gestiegen, davon 1.620 Tote.

Nach Bekanntgabe des U.S.A.-Kriegsdepartments sei an der gesamten pazifischen Küste die Verdunklung eingeführt worden.

In einer amtlichen Meldung aus Washington heißt es, daß feindliche Flugzeuge 2 Stunden von New York entfernt seien.

Pressestimmen:

"Times": Alle Großmächte, d.h. 4/5 der Menschheit, seien in den Konflikt verwickelt; niemand könne bei dieser Auseinandersetzung beiseite stehen und neutral bleiben, früher oder später müßte sich jeder erklären. Es sei wahrscheinlich nur ein vorübergehender Zustand, daß Amerika nicht mit Deutschland, Rußland nicht mit Japan im Kriege sei. Für den Augenblick werde England von seinen Freunden wenig bekommen, es müsse größeren Entbehrungen ins Auge sehen und sich stärker anstrengen als je. Monate größter Opfer ständen England bevor.

Indochina

Der britische Gesandte in Bangkok hat nach DNB der thailändischen Regierung ein Ultimatum gestellt.

Zwischen Japan und Indochina wurde nach Domei ein neues Abkommen unterzeichnet, welches Einzelheiten zur Verteidigung des Landes enthält.

Türkei

Die türkische Regierung hat zu dem Konflikt im Fernen Osten ihre Neutralität erklärt.

Frankreich

Frankreich:

Laut Transocean-Paris hat sich Admiral Darlan nach Italien begeben, um entweder den Duce oder Graf Ciano wahrscheinlich in Turin zu treffen.

Laut Europapress-Vichi hat die französische Regierung verschiedene Maßnahmen gegen die Verantwortlichen der Attentate auf deutsche Wehrmachtsangehörige erlassen, u.a. die sofortige Eingliederung von Juden in Arbeitskompanien bzw. deren Unterbringung in Konzentrationslagern. 1850 Kommunisten seien im unbesetzten Frankreich verhaftet worden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 11.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russische Sondermeldung

brachte die Rückeroberung der Stadt Jelez. 45.und 92.deutsche Division vernichtet.

England:

Amtlicher Bericht aus Hongkong spricht von dem Eindringen der Japaner in die vorgeschobenen Stellungen. Der Angriff konnte zum Stehen gebracht werden.

Japanischer Bericht

über die Versenkung des britischen Patrouillen-Bootes "St.Monance" (820 t) in der Mündung der Hongkong-Bucht.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Erklärung Churchills im Unterhaus am 10.12. Er habe der Kammer schlechte Nachrichten zu überbringen (Repulse, Prince of Wales). Er werde bei der nächsten Sitzung eine Erklärung über die allgemeine Kriegslage abgeben, "die sich in den letzten Tagen in vieler Hinsicht zum Guten und auch zum Schlechten verändert hat."

Das

U.S.A.:

Das nationale Dienstpflichtgesetz wurde im Unterhaus mit 223 : 0 Stimmen angenommen.

Finnland:

Gesandter Helsinki: Das finnische Volk habe die englische Kriegserklärung mit einem Gefühl des Bedauerns, aber auch mit Gleichmut und Entschlossenheit aufgenommen. Im Aussenministerium sei eine gewisse Erleichterung spürbar, dass nun endlich Klarheit geschaffen sei. Die Meldungen aus Ostasien hätten die Regierung in ihrer Meinung bestärkt, aussenpolitisch den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.

Türkei:

Botschafter Ankara: Japans Kriegseintritt habe in der Türkei die stärkste Wirkung ausgeübt. Seitens des Aussenministeriums wurde geäussert, dass die türkische Regierung durch ihre Berichterstattung in Tokio darauf vorbereitet gewesen sei, da der Botschafter den Kriegsausbruch für den 10.d.Mts. vorausgesagt habe. Er äusserte weiter, dass Roosevelt nun seinen Krieg habe, dem er nun so lange nachgelaufen sei, aber vielleicht unter etwas anderen Bedingungen als von ihm geplant. Nach Prüfung der neuen Lage sei die türkische Regierung zu dem Ergebnis gekommen, dass die neue Entwicklung des Kampfes zum Weltkrieg die Notwendigkeit und die Aussichten einer Kompromislösung verstärkten, da angesichts der geographischen Lage eine klare Entscheidung im Kampf mit den Ver.Staaten weder nach der einen noch nach der anderen Seite möglich sei. Man wisse in Ankara sehr wohl, dass die Fortführung der amerikanischen Kriegslieferungen an England und Sowjetrussland durch die neue Entwicklung erheblich beeinträchtigt sei, was sich insbesondere auf die militärische Lage Russlands entscheidend auswirken und dort von grosser moralischer Wirkung sein werde.

U.S.A.:

U.S.A.:

Erste Sitzung des Kriegskabinetts im Weissen Haus unter Vorsitz Roosevelts am 10.12.

Ferner hielt Roosevelt am gleichen Tage am Kaminfeuer eine Rede, worin er sagte, dass mit dem Angriff der Japaner die Geschichte der internationalen Unmoral ihren Höhepunkt erreicht habe. Der Weg, den Japan im Laufe der letzten Jahrzehnte verfolgt habe, laufe dem Hitlers und Mussolinis parallel und sei jetzt in einer berechnenden Zusammenarbeit gemündet. Auch die Amerikaner würden die Wechselfälle des Kriegsschicksals nunmehr kennen lernen und bis jetzt seien alle Nachrichten, insbesondere die vom ernsten Rückschlag in Hawai, ~~xxxxx~~ schlecht gewesen.

Die amerikanische Regierung vertraue auf die Lebenskraft der Nation und werde der Öffentlichkeit alle Tatsachen sofort mitteilen, sofern die Veröffentlichung nicht nützlich für den Feind sich erweise.

Der Krieg werde lang und hart sein. Die Produktion müsse beschleunigt und noch erhöht werden, was u.a. durch die Einführung der 7-Tage-Woche geschehen soll. Im übrigen würden genügend Lebensmittel da sein. Es wird sich zeigen, dass die Amerikaner gern auf materielle Dinge verzichten , falls dies zur Verteidigung der ideellen Werte nötig ist.

Russland:

Botschaft Roosevelts an ~~xxxxxxxxxxxxxxxxx~~ Tschiankaischek:" Dieser Kampf wird weder leicht noch schnell von Erfolg gekrönt werden können. Er wird allen denen, die daran teilnehmen, besonders aber Ihnen und Ihrem mutigen Volk, härteste Anstrengungen auferlegen."

Die amerikanische Regierung veröffentlichte am 10.12. eine Note, dass die Unabhängigkeit der westlichen Halbkugel bedroht sei und es deshalb wünschenswert sei, dass

dass die Aussenminister aller amerikanischen Staaten zu einer Konferenz zusammenträten. Die Regierung der USA hätte dem Büro der amerikanischen Union den Wunsch mitgeteilt, sobald als möglich diese Gemeinschaftssitzung einzuberufen.

Ferner gab Hull bekannt, dass eine Zusammenkunft aller Aussenminister für die nächste Woche in Rio geplant sei.

Laut Reuter seien die USA-Korrespondenten in Berlin aufgefordert worden, nach den USA zurückzukehren.

Laut United-Press aus Washington sei der amerikanische Botschafter in Vichy, Admiral Leahy, abberufen worden. Er soll in den USA einen anderen leitenden Posten übernehmen.

China/Burma:

Verschiedene Pressenachrichten sprechen von einem japanischen Angriff aus Thailand heraus in Richtung Rangun-Burma-Strasse.

Russland:

Sowjetischer Sprecher habe nach einer Domei-Meldung die strikte Neutralität der UdSSR und das Festhalten am japanischen Neutralitätspakt erklärt.

Atlantische USA-Flotte:

Schlachtschiffe "New Mexico", "Idahoe" und "Mississippi" (älterer Typ 1917) nach neuesten Meldungen in den Pazifik verlegt. Eintreffen Hawai nicht vor 3 Wochen.

B.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 12.Dezember 1941

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

Kriegserklärung der USA an Deutschland/Italien

Botschaft Roosevelts: "Am 11.Dez[illegible] erklärte die deutsche Regierung in Verfolg ihres Welteroberungsprogramms den Vereinigten Staaten den Krieg. Das seit langem [illegible] stossen jetzt in Richtung dieser Hemisphäre vor. Wie zuvor wurde eine derartige Herausforderung gegen das Leben und die Freiheit der Völker [illegible] wird den Kräften der Gerechtigkeit und des Rechtes in der ganzen Welt den Sieg über die Kräfte der Gewalttat und Barbarei sichern."

Abstimmung im Senat 88 : 0, im Repräsentantenhaus 393:0 Stimmen für die Kriegserklärung an Deutschland/Italien.

Ferner nahmen beide Häuser die Gesetzesvorlage zur Entsendung eines Expeditionskorps [illegible] Teil der Welt an.

Rede Churchills im Unterhaus:

Zur Schlacht in Libyen:

Churchill erklärte, dass der libysche Feldzug nicht den Verlauf genommen hätte, den man in England allgemein erwartete. General Auchinleck hätte sich zum Ziel gesetzt, die gegnerischen Streitkräfte der Deutschen und Italiener in der Cyrenaika zu vernichten. Man habe erfahren, dass die Schlacht sehr viel schneller zu Ende gehen werde und dass die britischen Panzer gleich zu Beginn auf die gesamten deutschen Panzerstreitkräfte treffen würden. Dies sei aber verhindert worden, und in den ungeheuren Räumen der Wüstenlandschaft seien unabhängige Gefechte ausgebrochen, wodurch die Schlacht auseinander

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Marine-Ministerium Washington

stellt jetzt endgültig fest, dass das japanische Schlachtschiff "Haruna"(29.330 t, 1913, 8 - 35,6) vor der Nordküste der Philippinen durch die Armee-Luftwaffe versenkt wurde.

Admiral Hart, Oberbefehlshaber, meldet, dass ein japanischer Panzerkreuzer der Kongoklasse an der Küste von Luzon durch Bombentreffer ernste Beschädigungen erhielt.("Haruna").

Bei der Insel Wake wurde ein japanischer Kreuzer und Zerstörer versenkt.

Das Hauptquartier der australischen Luftwaffe

gibt seinen ersten Bericht aus über Aufklärungsflüge in den australischen Gewässern, wovon ein Flugzeug nicht zurückkehrte.

Erster Bericht der niederl.Ostindischen Marine

wonach eine Kriegsschiff-Einheit der niederl.Kriegsmarine in Singapore angekommen ist.

Jugosl.Hauptquartier in Kairo

meldet, dass das unter dem Befehl des General Mihailowic im Kampfe befindliche jugoslawische Heer sich weiterhin in seinen Stellungen gegen die Achsentruppen behauptet.

B.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Kriegserklärung der USA an Deutschland/Italien:

Botschaft Roosevelts: "Am 11.Dezember morgens erklärte die deutsche Regierung in Verfolg ihres Welteroberungsprogramms den Vereinigten Staaten den Krieg. Das seit langem erwartete und bekannte Ereignis ist also eingetroffen. Die Kräfte, die versuchen, sich die ganze Welt zu unterjochen, stossen jetzt in Richtung dieser Hemisphäre vor. Nie zuvor wurde eine derartige Herausforderung gegen das Leben und die Freiheit der Zivilisation gerichtet. Jedes Zögern vergrössert die Gefahr. Die vereinte und rasche Anstrengung aller Völker der Welt, die entschlossen sind, frei zu bleiben, wird den Kräften der Gerechtigkeit und des Rechtes in der ganzen Welt den Sieg über die Kräfte der Gewalttätigkeit und Barbarei sichern."

"Ich bitte daher den Kongress, den Kriegszustand zwischen den USA und Deutschland bezw.Italien anzuerkennen."

Abstimmung im Senat 88 : 0, im Repräsentantenhaus 393:0 Stimmen für die Kriegserklärung an Deutschland/Italien.

Ferner nahmen beide Häuser die Gesetzesvorlage zur Entsendung eines Expeditionskorps, ganz gleich nach welchem Teil der Welt, an.

Rede Churchills im Unterhaus:

Zur Schlacht in Libyen:

Churchill erklärte, dass der libysche Feldzug nicht den Verlauf genommen hätte, den man in England allgemein erwartete. General Auchinleck hatte sich zum Ziel gesetzt, die gesamten Streitkräfte der Deutschen und Italiener in der Cyrenaika zu vernichten. Man habe anfangs angenommen, dass die Schlacht sehr viel schneller zu Ende gehen werde und dass die britischen Panzer gleich zu Beginn auf die gesamten deutschen Panzerstreitkräfte treffen würden. Dies sei aber verhindert worden, und in den ungeheuren Räumen der Wüstenlandschaft seien unabhängige Gefechte ausgebrochen, wodurch die Schlacht

auseinander

auseinandergezogen wurde. Sie wurde von erstklassigen Kämpfern durchgeführt mit äusserster Entschlossenheit und Hingabe.

Der Kommandeur der 21.deutschen Panzerdivision habe sich durchaus zutreffend ausgedrückt, als er sagte, dass der Feldzug in der Wüste ein Paradies für die Taktiker und ein Alpdruck für den Feldzeugmeister (Materialverlust) sei.

"Ohne den Geist des Willens von Auchinleck hätten wir leicht in die Defensive fallen und kostbare Initiative verlieren können.

Am 24.11. begab sich Auchinleck in das Hauptquartier der Schlacht und am 26. enthob er General Cunningham seines Amtes. Das Kommando wurde dem Generalmajor Ritchy, einem verhältnismässig jungen Offizier (44 Jahre, Indienspezialist) als Kommandeur der 8.Armee übertragen. Cunniggham leistete glänzende Dienste in Abessinien und wir verdanken ihm auch die Pläne der augenblicklichen Offensive in Libyen, die jetzt deutlich einen schwierigen Punkt überschritten hat.

Obgleich die Schlacht noch nicht zu Ende ist, kann ich doch feststellen, dass es die Schlacht Auchinlecks ist und dass wir in ihm eine militärische Persönlichkeit ersten Ranges - wie wir sie in Wavell besitzen - gefunden haben.

Diejenigen, die die Deutschen zu bekämpfen haben, standen einem hartnäckigen und an Reserven reichen Feind gegenüber, der in jeder Hinsicht des unheilvollen Schicksals würdig ist, das nunmehr für ihn vorbereitet wird. "

Im weiteren Verlauf der Rede ging Churchill auf die Kampfwagenverluste ein und hob hervor, dass die Verluste an britischen Kampfwagen sehr viel höher seien als wie vorauszusehen war und dass dies in erster Linie auf die guten Pak-Geschütze der Deutschen zurückzuführen sei. Die britische Luftwaffe besass während der ganzen Zeit der

Schlacht

für

Schlacht unzweifelhaft zahlenmässige und wertmässige Überlegenheit, obwohl die Deutschen ständig Verstärkungen, auch von der russischen Front, zuführten.

Die erste Phase der Schlacht sei nun beendet und es sei durchaus möglich, dass die Abnutzung der feindlichen Kräfte und des feindlichen Materials dem Feind grössere Nachteile zugefügt hätten, als wenn die Verluste durch ein Manöver in wenigen Tagen eingetreten wären.

"Bardia und Halfaya sind hoffnungslos abgeschnitten, Tobruk befreit. Der Feind, der immer noch stark ist, ist schwer in die Enge getrieben, der Masse seiner Panzer beraubt und zieht sich auf eine Defensive westlich Tobruk zurück. Wesentliche Verstärkungen für die 2.Phase unserer Offensive rücken heran. Es ist sehr gut möglich, dass die 2.Phase viel leichter die Früchte ernten lässt als die erste."

Zur Lage im Atlantik betonte er, dass die Schlacht nach wir vor sehr günstig verlaufe und die Verlustziffern nicht höher wie im letzten Zeitabschnitt lägen.

U.S.A.:

In Russland seien die deutschen Verluste ungeheuer. Die Russen besässen die eindeutige Luftüberlegenheit an einem grossen Teil der Front. Die Deutschen befänden sich durchweg in der Verteidigung. Trotzdem sich die Materiallage in einem für England nicht günstigen Sinne geändert habe, muss man alle Verpflichtungen gegenüber Sowjetrussland loyal und pünktlich einhalten.

Zur Lage im Fernen Osten:

Churchill sagte, dass er sich nicht entsinnen könne, dass England je so schwere und schmerzliche Schläge zur See erhalten habe wie die Versenkung der beiden Schlachtschiffe.

Mittelamerika:

"Diese beiden mächtigen und schnellen Schiffe stellten einen wichtigen Faktor in unseren Plänen zur Abwendung der neuen japanischen Gefahr dar und sie hätten den rechten Ort zum rechten Augenblick erreicht und wären in jeder Hinsicht

für

für ihre Aufgabe geeignet."

Admiral Phillips habe mit diesen Schiffen eine wohlüberlegte Offensivoperation gegen die japanischen Truppentransporter durchführen wollen. Ähnliche Operationen seien verschiedentlich in der Nordsee und im Mittelmeer zur Durchführung gelangt. Beide Schiffe seien durch wiederholte Luftangriffe durch Bomben- und Torpedoflugzeuge versenkt worden. Es liegen keine Gründe für die Annahme vor, dass irgend welche neuen Waffen oder Explosivstoffe verwendet wurden. Sehr schwer sei ausserdem der Verlust des Admirals Sir Thom Phillips, der einer der fähigsten Köpfe in der Marine gewesen sei.

Vize-Admiral Sir Leyton habe vorübergehend das Oberkommando über die britische Fernost-Flotte übernommen.

Die Flottenstärken Grossbritanniens und der USA seien immer noch den vereinigten Seestreitkräften der 3 Achsenmächte stark überlegen. Niemand dürfe jedoch die Schwere des Verlustes und die Macht des neuen Gegners unterschätzen.

U.S.A.:

Nach Bericht Geschäftsträger Washington sind im ganzen Land zahlreiche Reichsdeutsche verhaftet worden, die zunächst den Einwanderungsämtern zwecks weiterer Feststellung überwiesen wurden. Gleichzeitig wurden sämtliche deutsche Pressekorrespondenten u.a. auch der DNB-Vertreter verhaftet.

Seitens der Botschaft wurde gegen diese Verhaftungen Protest eingelegt. Auf eine weitere Anfrage wurde erwidert, dass es sich um amerikanische Vergeltungsmassnahmen für die Verhaftung einiger Amerikaner handle, die in letzter Zeit in Deutschland und im besetzten Gebiet erfolgt seien. Die amerikanische Regierung werde für eine anständige Behandlung der Verhafteten sorgen.

Mittelamerika:

Daventry: Eine Anzahl kleinerer Mittel- und südamerikanischer Staaten u.a. Kuba und Nicaragua haben die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen und sich der amerikanischen Kriegserklärung angeschlossen.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 13.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Sondermeldung des russischen Oberkommandos

über Einnahme von Rogatschew, Klin, Solnetschnogorsk, Istra, Wenew und Stalinogorsk.

Rückzug der Deutschen an der gesamten Front.

Britisches Hauptquartier in Burma meldet Luftangriff auf ~~Burma-~~ ~~stützpunkt~~ Tenasserim, südwestlich Bangkok

Erklärung Roosevelts auf Pressekonferenz,

dass Wake und Midway immer noch den japanischen Truppen gegenüber Widerstand leisten.

England:

Der britische 10.000-t-Kreuzer "Edinburgh" hat die Flagge des britischen Flottenbefehlshabers in Ostasien gesetzt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Türkei:

Die türkische Nationalversammlung verabschiedete einen Gesetzesvorschlag über den Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Türkei, der folgende Punkte enthält:

1.) Die Türkei führt nichts nach Deutschland aus, bevor nicht die Einfuhren aus Deutschland in der Türkei angelangt sind.

2.) Der Handelsvertrag gilt für die deutschen Zollunionen,

welche

welche Deutschland ~~MMM~~ mit Elsass-Lothringen, Eupen-Malmedy, Böhmen-Mähren und den in das Reich eingegliederten Teil von Polen sowie Danzig und Memel umfasst.

Die Türkei hat sich damit einverstanden erklären müssen, den Vertrag in dieser Form zu schliessen, weil sie sonst keine Lieferungen von Skoda erhalten hätte. Die Türkei stellt aber ausdrücklich fest, dass damit keine Anerkennung des Rechtsstandes der deutschen Besetzung verbunden sein soll.

U.S.A.:

Reuter: Die Kongressführung arbeitet gegenwärtig ~~MM~~ einen Gesetzesentwurf aus, durch welchen dem Präsidenten ausserordentliche Vollmachten übertragen werden sollen. Diese werden denjenigen entsprechen, die im letzten Kriege dem Präsidenten Wilson zugebilligt waren. Der Hauptunterschied wird darin bestehen, dass Roosevelt diese Vollmachten jetzt auf einmal erhalten wird, während sie Wilson erst nach und nach gewährt wurden.

Ferner wird ein Gesetzentwurf vorbereitet, dem zufolge alle Männer zwischen 18 und 65 Jahren in die Stammrollen eingetragen und alle Männer zwischen 19 und 45 Jahren zur Wehrpflicht herangezogen werden sollen.

Militärattaché berichtet, dass sich nach den niederdrückenden Erfahrungen der letzten Tage Roosevelt zu der Ansicht durchgerungen zu haben scheint, dass ~~MMM~~ man den Krieg werde führen können, indem man sich zunächst auf die Verteidigung beschränke, in der Hoffnung, dass die Wehrmacht den Schutz der wesentlichen Aussenstellungen der Ver.Staaten gewährleisten werde. So will man Zeit gewinnen, um zur Massenproduktion zu kommen und die ganze Bevölkerung auf den totalen Krieg einzustellen. Wenn diese Voraussetzungen getroffen sind, will man zur

Offensive übergehen und den Krieg mit einem überwältigenden Erfolg abschliessen. Der Krieg ist also wie Roosevelt in seiner Rede vom 9.12. erklärt hat, auf lange Dauer abgestellt. Einen kurzen Krieg mit schnellen Entscheidungen muss Amerika verlieren, weil es ohne Zeitgewinn die erforderlichen Rüstungen nicht beschaffen kann.

Nach Bericht Geschäftsträger Washington sei man im Staatsdepartment über das bisherige Verhalten Litwinows nicht sehr erfreut. Staatssekretär Welles habe ihm gegenüber seiner Befriedigung Ausdruck gegeben, dass der Sowjetregierung über Wladiwostok Kriegsmaterial geliefert werden könnte. Litwinow habe darauf erwidert, dass der Sowjetregierung dieser Lieferweg nicht besonders erwünscht sei, da sie in ihrer jetzigen Lage das Verhältnis zu Japan nicht unnötig komplizieren wolle. Schon seit längerer Zeit sind die amerikanisch-russischen Beziehungen unter der Oberfläche durch mangelnde russische Mitarbeit, durch die Verweigerung des Fronthesuches für amerikanische Offiziere und anderes getrübt. Möglicherweise passt der Sowjetregierung auch der Gedanke nicht, dass das amerikanische Interesse für Wladiwostok tiefere Gründe haben könnte oder dass die Ver.Staaten in Wladiwostok sogar einen Stützpunkt erblicken, an dem sie sich eines Tages festsetzeh könnten.

Dementsprechend war auch der Ton der Ansprache Litwinows bei der Übergabe des Beglaubigungsschreibens recht lau und beschränkte sich auf allgemeine Phrasen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich:

Die französische Regierung hat die U.S.A., England und Japan davon in Kenntnis gesetzt, dass sie im KRIEGSFALLE Fernostkonflikt neutral bleiben wird.

Nach einer Meldung der Abwehrstelle Paris sei die französische Regierung nach Eintritt des Kriegszustandes zwischen Deutschland und den USA bereit, ihrerseits die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich

und

Geheim!

3.Abt.Skl. - 2 - Berlin, den 15.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Nach italienischem Rundfunk ist der italienische Divisionskommandeur an der Ostfront, Decarolis, gefallen.

Britischer Rundfunk meldet die Ablehnung der japanischen Aufforderung zur Übergabe von Hongkong durch den britischen Gouverneur.

Churchill sandte an den Gouverneur Hongkong ein Telegramm, in dem er diesem versichert, dass ganz England zu ihm halte und dass jeder Tag seines Widerstandes England dem sicheren Endsieg näher bringe (Tsingtau).

Tokio Rundfunk: Nach Ablehnung der Kapitulation Beginn des Generalangriffs am 14.12.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Frankreich: Die französische Regierung hat die U.S.A., England und Japan davon in Kenntnis gesetzt, dass sie im ~~XXXXXXXXXXXX~~ Fernostkonflikt neutral bleiben wird.

Nach einer Meldung der Abwehrstelle Paris sei die französische Regierung nach Eintritt des Kriegszustandes zwischen Deutschland und den USA bereit, ihrerseits die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich

und

und den U.S.A. abzubrechen, falls Deutschland das wünsche.

Zwischen Ciano und Darlan sei vereinbart worden, dass die italienische Regierung eine Vertretung in Vichy einrichtet.

Das französische Kriegsministerium teilt mit, dass sämtliche französischen Kriegsgefangenen in Italien frei gegeben werden.

Sowjetrussland:

Bis zum 12.12. hatte der sowjetrussische Rundfunk und die Presse eine neutrale Haltung zum japanisch-amerikanischen Konflikt eingenommen. Vom 13.12. aber ist die "Prawda" offen zum Angriff übergegangen und hat Japan beschuldigt, die Ausdehnung und damit die Verlängerung des Krieges verursacht zu haben. Es ist jetzt erkennbar, dass ein angelsächsischer Druck zu dieser Umstellung Russlands geführt hat mit dem Ziel, Japan zu bewegen, Streitkräfte an seiner Südoperation herauszuziehen und gegen Sowjetrussland einsetzen zu müssen.

Nach ausländischen Presseberichten bereiten die alliierten Mächte eine Solidaritätserklärung mit Russland gegen jeden Sonderfrieden zur Unterzeichnung vor. Diese soll nach der Kriegserklärung Sowjetrusslands an Japan erfolgen, die in absehbarer Zeit mit Sicherheit erwartet wird. ~~XX~~ In diesem Dokument soll die Verantwortung Deutschlands für das internationale Verbrechen festgelegt werden. Man hofft auch, die Unterschrift der südamerikanischen Staaten zu erhalten.

Litwinow gab die Erklärung ab, dass Japan der gemeinsame Feind aller sei. Es bestehe völliges Einvernehmen zwischen allen Mächten, welche dem Angriff der Achse

Widerstand leisten. Diese Zusammenarbeit wird weiterhin verwirklicht werden. "Wir werden alle zusammen untergehen oder über das grösste Übel der Gegenwart triumfieren.

Auf die Frage nach einer Frühjahrsoffensive der Russen erwiderte Litwinow, dass diese schon jetzt begonnen habe (Marne-Schlacht).

Sowjetrussland würde den Einsatz alliierter Truppen auf russischem Boden begrüssen, da man gemeinsam für eine internationale Sache kämpfe."

Nach United-Press soll in London über ein sowjetrussisch-englisches Abkommen verhandelt werden, das folgende Punkte enthält:

1.) volles militärisches Bündnis
2.) Verlegung englischer Landstreitkräfte an die Sowjetfront
3.) Errichtung einer neuen europäischen Front.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Zu den Beratungen über das Abkommen mit Sowjetrussland teilt Reuter mit, dass Verhandlungen rasch fortschreiten. Neben der Frage der Kriegführung soll auch eingehend über das Problem der wirtschaftlichen und sozialen Nachkriegsorganisation verhandelt werden. Das Abkommen stelle die kontinentale Ergänzung zu der Atlantik-Charts dar.

Es verlautet weiter, dass die englische Regierung beschlossen habe, keinen Druck auf Sowjetrussland wegen einer Kriegserklärung

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 16.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität meldet Verlust Uboot "Tetrarch" (1090 t), ferner 2 Schleppnetzdampfer von je 290 t.

Nach Meldung japanischen Militärattachés in Berlin wird Kräfteverteilung auf Malaya wie folgt beurteilt:

Ostküste..... 8.000 Mann
Westküste (Nordteil).....13.000 Mann
Süd-Malakka.....10.000 Mann
Gesamttruppenzahlen.....45.000 Mann

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Zu den Beratungen über das Abkommen mit Sowjetrussland teilt Reuter mit, dass Verhandlungen rasch fortschreiten. Neben der Frage der Kriegführung soll auch eingehend über das Problem der wirtschaftlichen und sozialen Nachkriegsorganisation verhandelt werden. Das Abkommen stelle die kontinentale Ergänzung zu der Atlantik-Charts dar.

Es verlautet weiter, dass die englische Regierung beschlossen habe, keinen Druck auf Sowjetrussland wegen einer Kriegserklärung

an

an Japan für den Augenblick auszuüben. Zwar hätte die Benutzung von Wladiwostok, Kamdschatka und Sachalin als Stützpunkte für grosse Luftangriffe auf Japan viele Vorteile geboten, doch wären sie mehr als aufgewogen dadurch, dass bei einem Eingreifen Japans die Sowjetrussen ihre Streitkräfte auf 2 Fronten hätten verteilen müssen. Die Hauptaufgabe der Sowjetrussen sei aber die Bekämpfung der deutschen Armeen.

Lyon amerik.Rundfk.: In der englischen Presse wurde die nunmehr bevorstehende Schaffung eines gemeinsamen Oberkommandos der Alliierten angekündigt.

In Washington verlautet gerüchtweise, dass das bisherige Hauptquartier der europäischen Regierungen von London nach Washington verlegt werden solle. Hierfür sei einmal die Sicherheit Washingtons vor Luftangriffen, ferner aber seine zentrale Lage zwischen den Kriegsschauplätzen im Pazifik und Atlantik massgebend.

Nach einer United Press-Meldung ist die sowjetrussische Regierung jetzt wieder nach Moskau zurückgekehrt. Auch die englischen und amerikanischen Zeitungskorrespondenten hätten die Erlaubnis erhalten, zum ersten Male nach der Evakuierung nach der Hauptstadt zurückzukommen.

Erklärung Wooltons, dass der Pazifik-Krieg die britische Lebensmittelversorgung beeinflussen, jedoch nicht zu einer Änderung der Zuteilung zur Zeit führen wird.

U.S.A.:

Marine-Minister Knox zum Überfall auf Hawaii :

Nach seiner Rückkehr aus Hawaii hatte Knox eine 2½-stündige Unterredung mit Roosevelt. Anschliessend

wurde

wurde folgende Erklärung abgegeben:

„ Das Gleichgewicht der Flotten-Streitkräfte im Pazifik sei nicht gestört worden. Ausser der "Arizona", die durch Explosion einer Pulverkammer infolge Bombentreffers, der durch den Schornstein ging, zerstört wurde, sei noch der Verlust der "Utah"(Schulschiff) und dreier Zerstörer sowie eines Minensuchbootes zu beklagen. Weitere Einheiten wurden beschädigt, von denen einige bereits repariert sind, bei anderen die Reparatur einige Wochen bezw.einige Monate erfordert.

Personalverluste: 2729 Offiziere und Mannschaften, 656 Verwundete.

Japan: Die "Oklahoma" sei gekentert, könne aber repariert werden. An dem Angriff nahmen etwa 150 - 300 japanische Flugzeuge teil. Die USA-Marine, die während des Angriffes ihre Luftpatrouillen zur See aufrecht erhielt, sichtete weder angreifende Flugzeuge noch Flugzeugträger. USA-Überwasserschiffe standen nicht auf der Wacht gegen den überraschenden Luftangriff ~~über~~ in See.

In Erwartung einer Kriegsgerichtlichen Untersuchung durch den Präsidenten ist zunächst keine Veränderung in der Führung vorgenommen worden.

Knox glaubt, dass in Hawaii die wirksamste Arbeit der 5.Kolonne geleistet wurde. Man sei auf der Suche nach den Organen dieser Kolonne und treffe entsprechende Massnahmen.

Im Augenblick des Angriffs befand sich weder ein Heeres- noch ein Marineflugzeug in der Luft. Um die Insel gegen den überraschenden Angriff zu schützen, hätte man praktisch 300 Aufklärungsflugzeuge ständig in der Luft haben müssen, also mehr, als ein einziger Flugzeugträger überhaupt tragen kann.

Malaya: Es wurden keine Flugzeuge von deutschen Piloten gesteuert. Auch liegen keine Beweise für den Einsatz irgend welcher neuen Waffen vor. Die Trockendocks wurden nicht beschädigt. In Pearl-Harbor war zur Zeit des Angriffes kein Flugzeugträger anwesend. Die Japaner besitzen über die militärischen Einrichtungen auf Hawaii offenbar vollständige und genaue Nachrichten.

Die

Die bevorstehende Untersuchung wird ergeben, ob eine Verfehlung des Warndienstes der Marine vorliegt. Von den Ermittlungen des Untersuchungsausschusses wird das weitere Vorgehen abhängen. Wir haben alle ein Recht darauf, zu erfahren, ob erstens eine falsche Beurteilung bei der Überraschung mitwirkte, und zweitens ob irgendeine Unterlassung Schuld an diesem ersten Angriff ist. "

Japan:

Domei: Die japanische Presse wendet sich gegen den Gebrauch des Wortes: Ferner Osten. Dieser Begriff sei vor etwa 70 Jahren im englischen aufgekommen. Er stamme aus der Vorstellung, dass innerhalb der von den Angelsachsen beherrschten Weltordnung England den Mittelpunkt bilde, auf den hin sich die ferngelegenen Teile der Welt orientieren müssten. Für Japan sei aber Asien und im besonderen Ostasien der Mittelpunkt der Welt und nicht etwa der am östlichsten irgendeines fremden Reiches. Jetzt wo eine neue Ordnung geschaffen werde, müssten diese alten Ausdrücke fallen, denen in der internationalen Politik doch eine gewisse Bedeutung zukäme.
(Schon verschiedentlich war festzustellen, dass Japan jetzt versucht, seine neue Ideologie auf dem Gebiet der polititschen Begriffe durchzusetzen, wobei natürlich oft Angelsachsentum und Weisse Rasse überhaupt gleichgesetzt werden.)

Malaya:

Sondersitzung des gesetzgebenden Rates in Singapore zwecks Annahme der Todesstrafe für alle Staatsverbrechen.

Geheim!

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

deutscher Flotte im Pazifik eingesetzt seien und dass nähere Umstände über den Verlust der "Sidney" nicht bekannt sind. (Gerüchte, dass "Sidney" durch japanisches Kriegsschiff versenkt wurde.)

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russischer Heeresbericht

meldet Einnahme der Stadt Kalinin.

USA-Marinedepartment

meldet Beschiessung der Inseln Johnston und Maui(durch feindliches Uboot) im Hawaii-Gebiet und zwar vor Einbruch der Nacht am 16.XII.

Chinesischer Heeresbericht

meldet verstärkte Angriffe auf die Flanke der angreifenden japanischen Truppen vor Hongkong.

Funkpresse London: Nach wie vor gilt die besondere Verhältnis Sowjetrusslands zu Japan. Wie es erhebliche Bedenken, sich einen neuen Feind zuzuziehen, bevor der Hauptgegner an der Europa-Front entscheidend geschlagen Gesichtspunkt wird in London auch gewürdigt. Es wird könne stark beschleunigt werden, wenn die Alliierten wenigstens das Recht erhielten, Ostsibirien für direkte Angriffe gegen Japan zu benutzen. in Russland auf der ganzen Linie biete eine

Indien: Daventry: Der Vizekönig von Indien hat einen Aufruf erlassen, in dem er die Inder ermahnt, nunmehr alle Zwistigkeiten im Fernen Osten bieten Indien

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

England:

Im Unterhaus beantwortete Attlee eine Frage bezüglich der Zusammenarbeit der alliierten Mächte dahin, dass alle erforderlichen Massnahmen ergriffen würden. Sämtliche militärischen Pläne müssten in Zukunft gemeinsam durchgeführt werden. Eine Diskussion sei zur Zeit darüber nicht am Platze.

Zu dem Vorgehen im Fernen Osten äusserte er sich dahin, dass keine Informationen vorlägen, dass Teile der deutschen

besässen, noch bald einen solchen erhalten könnten, einer siegreichen Beendigung des Krieges bei und hoffen, dass nach einer Überwindung der inneren Schwierigkeiten der Beitrag noch viel grösser sein würde.

deutschen Flotte im Pazifik eingesetzt seien und dass nähere Umstände über den Verlust der "Sidney" nicht bekannt sind. (Gerüchte, dass "Sidney" durch japanisches Kriegsschiff versenkt wurde.)

Funkpresse London: Nach wie vor gilt die besondere Aufmerksamkeit dem Verhältnis Sowjetrusslands zu Japan. Wie es scheint, hat man in Sowjetrussland erhebliche Bedenken, sich einen neuen Feind zuzuziehen, bevor der Hauptgegner an der Europa-Front entscheidend geschlagen ist. Dieser Gesichtspunkt wird in London auch gewürdigt. Es wird aber darauf hingewiesen, dass es auch für die Sowjetunion von grösstem Interesse sei, Japan möglichst bald auszuschalten. Dies könne stark beschleunigt werden, wenn die Alliierten wenigstens das Recht erhielten, Ostsibirien für direkte Angriffe gegen Japan zu benutzen. Der deutsche Rückzug in Russland auf der ganzen Linie biete eine unerwartet günstige, vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit für ein entscheidendes Handeln im Fernen Osten.

Indien:

Daventry: Der Vizekönig von Indien hat einen Aufruf erlassen, in dem er die Inder ermahnt, nunmehr alle Zwistigkeiten zurückzustellen. Die letzten Ereignisse im Fernen Osten hätten Indien dem Krieg nähergebracht und das Land nunmehr direkt berührt. Unter Hinweis auf die künftige Verfassung Indiens drückte der die Hoffnung aus, dass auch diejenigen Provinzen, die noch keine Verwaltung besässen, recht bald eine solche mit allen Befugnissen erhalten könnten. Indien trage schon jetzt sehr viel zu einer siegreichen Beendigung des Krieges bei und es sei zu hoffen, dass nach einer Überwindung der inneren Schwierigkeiten der Beitrag noch viel grösser sein würde.

Die englische Presse setzt sich dafür ein, dass nunmehr die indischen Probleme möglichst bald restlos gelöst werden sollten. Es habe eine Zeit gegeben, in der man diese Frage durch den Einsatz von Bombern hätte lösen wollen. Jetzt, daß Japan an die Tore Indiens klopfe, werde man sich darüber klar, dass man mit Bomben allein keine Probleme lösten könne, sondern dass es notwendig sei, dass das indische Volk frei werde. Der Krieg dürfe keine Entschuldigung dafür sein, dass politische Probleme nicht gelöst werden.

Staatssekretär Amery erklärte in einer Rede, dass, wenn Singapore in japanische Hände fallen würde, die Gebiete um den Indischen Ozean hilflos und isoliert den japanischen Angriffen ausgesetzt sein würden.

Australien:

Daventry: Die Besorgnis in Australien nimmt mit jedem Tag zu. Ministerpräsident Menzies erklärte, dass die Australier um ihr Leben kämpfen müssten und d dass die Zeit vielleicht nahe sei, wo sie das eigene Land verteidigen würden. Die Rückschläge der englischen und amerikanischen Flotten habendie Gefahr einer Invasion in Australien in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Da die Luftwaffe die wichtigste von allen sei, so werde die Flugzeugproduktion in Australien uneingeschränkte Vorrangstellung erhalten. Australien befinde sich in unmittelbarer Gefahr und werde die Hilfe aller derjenigen benötigen, denen Australien in der Vergangenheit geholfen habe.

Geheim!

3.Abt.Skl. - 2 - Berlin, den 18.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

Kreuzer "Dunedin" (4850 t) wurde im Atlantik von deutschem Uboot torpediert und ist gesunken.

Das italienische Uboot"Ameraglio Caracciola" im mittleren Mittelmeer von Zerstörer "Farndal" versenkt. 53 Überlebende gefangen genommen.

U.S.A.:

Nach Reuter wurde Admiral Kimmel seines Postens als Oberbefehlshaber der USA-Pazifik-Flotte enthoben. Nachfolger Konteradmiral Nimitz.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Nach einem Reuterbericht sind nunmehr amerikanische Techniker in Erytrea angelangt, die vor allem Massaua ausbauen sollen. Grössere Transporte von Militär- und Zivilarbeitern seien unterwegs zwecks Errichtung von Fabriken, Montagehallen und Reparaturwerkstätten. Die Verwaltung der Kolonie bleibe jedoch unter englischer Kontrolle.

Reuter: Präsident Roosevelt ernannte einen aus 5 Mitgliedern gebildeten Ausschuss (1 pensionierter General der Armee, 1 General der Luftwaffe, 2 Konteradmirale und 1 Richter des Obersten Gerichtshofes), welcher den japanischen Angriff

auf

auf Hawai am 7.12. untersuchen soll.

Sender Montevideo: Letzthin waren Meldungen aufgetaucht, nach denen die Ver.Staaten von England die Abtretung der Falklands-Inseln verlangt hätten. Der argentinische Aussenminister gab dazu eine Erklärung ab, dass eine Übertragung der Malvinen (argentinische Bezeichnung für die Falklands-Inseln) an eine dritte Macht nicht in Frage komme, da sie argentinisches Eigentum seien. Sie könnten nur an Argentinien zurückgegeben werden.

Portugal:

Reuter: Die Regierung teilt mit, dass sich der Ministerrat mit den ernsten Ereignissen befasst habe, die sich auf der Insel Timor zugetragen haben sollen. Man erwarte eine Klärung, um das Land vollens zu informieren und seine Haltung den Ereignissen gegenüber festzulegen.

Ferner wird die Nachricht amtlich dementiert, dass Japan die Kolonie Macao besetzt habe.

Transozean Lissabon: Nach Mitteilung der portug. Regierung drangen australische und niederl.-ind.Truppen in den portug.Teil der Insel Timor ein.

Gesandter Bangkok 16.12.: Nach Ansicht japanischen Militärattachés hoffen Japaner auf Verhandelungsbereitschaft Niederl.-Indiens nach Ausschaltung britischer und amerikanischer Stützpunkte. Daher bisher keine Kriegserklärung Japans an Niederl.-Indien.

Mit Beitritt Thailands zum 3-Mächte-Pakt sei zu rechnen.

B.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 19.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Frankreich:

Die französische Regierung hat zu der Beschlagnahme französischer Schiffe durch die Ver[illegible] Stellung genommen, dass die Schiffe nicht beschlagnahmt, sondern nur sichergestellt worden seien, weiterhin die französische Flagge führen und die Vertreter der Reedereien das Recht erhalten hätten, die Schiffe zu besuchen. Trotzdem sei man sich in Kreisen der Admiralität darüber klar, dass die von Amerika getroffenen Massnahmen den ersten Schritt zur Einverleibung der Schiffe in die amerikanische Marine darstellten.

Reuter: General Wavell erklärte, dass die Japaner schwere Verluste erlitten hätten und noch weit davon entfernt seien, Malaya zu überrennen. Durch ihren plötzlichen Angriff hätten sie einige Anfangserfolge erzielt und die Verteidiger der Halbinsel seien sicherlich zu Beginn [illegible] Lage gewesen, Panik nicht zu halten sei. Die Japaner müssen jedoch, bevor sie nicht sofort Nutzen ziehen können, bedeutende Nachschubschwierigkeiten überwinden. Nordwestindien könnte Angriffen von Langstreckenbombern ausgesetzt sein, jedoch sei keine ernste Gefahr grösserer Angriffe vorhanden. Es sei anzunehmen, dass die Veröffentlichung falscher Nachrichten einen Nervenkrieg gegen Indien einleiten würden. In Afrika [illegible] die Operationen gut fort, wenn auch der Feldzug länger und kostspieliger sei, als man erwartet habe.

Die niederl.-indische Regierung hat eine Erklärung veröffentlicht, nach der es angesichts der Aktivität der [illegible] Uboote vor dem portugisischen Teil von Timor eine dringende Notwendigkeit war, dieses Gebiet vor einem [illegible] Angriff zu bewahren, damit es nicht vom Feind als Ausgangspunkt für Angriffe auf alliierte Gebiete benutzt wurde. Infolgedessen sind alliierte Truppen auf Timor gelandet.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Hauptquartier Manila:

Zur Erzielung einer möglichst weitgehenden Gleichschaltung aller Verteidigungskräfte wurde die gesamte philippinische Armee der USA-Fernostarmee eingegliedert. Der Befehlshaber der Philippinen-Armee behält dabei das Oberkommando über seine Truppen.

Britisches Luftfahrtministerium:

Im Laufe des 18.12. wurde beim Luftangriff auf Brest, der von einem starken Bomberverband unter Jagdschutz durchgeführt wurde, beobachtet, dass Bomben schweren Kalibers die Trockendocks trafen, in denen "Scharnhorst" und "Gneisenau" liegen. Es wird angenommen, dass diese Schiffe getroffen wurden.

Britische Admiralität:

Die von der französischen Regierung in Vichy erhobene Anschuldigung, ein britisches Uboot habe den Dampfer "St.Dénis" versenkt, ist zurückgezogen worden.

Im weiteren werden Beschuldigungen verstärkt erhoben, dass es sich nunmehr nur noch um deutsche oder italienische Uboote handeln kann, die den Dampfer versenkt haben.

Sender Tokio:

in der Nacht zum 19. sind japanische Land- und Seestreitkräfte trotz stärksten Widerstandes in Hongkong gelandet.

B.

Frankreich:

Die französische Regierung hat zu der Beschlagnahme französischer Schiffe durch die Ver.Staaten dahin Stellung genommen, dass die Schiffe nicht beschlagnahmt, sondern nur sichergestellt worden seien, weiterhin die französische Flagge führten und die Vertreter der Reedereien das Recht erhalten hätten, die Schiffe zu besuchen. Trotzdem sei man sich in Kreisen der Admiralität darüber klar, dass die von Amerika getroffenen Massnahmen den ersten Schritt zur Einverleibung der Schiffe in die amerikanische Marine darstellten.

England:

Reuter: General Wavell erklärte, dass die Japaner schwere Verluste erlitten hätten und noch weit davon entfernt seien, Malaya zu überrennen. Durch ihren plötzlichen Angriff hätten sie gewisse Anfangserfolge gehabt und die Lage im Nordwesten der Halbinsel gebe sicherlich zu Beunruhigungen Anlass, zumal Penan nicht zu halten sei. Die Japaner würden aber daraus nicht sofort Nutzen ziehen können, und es seien alle Massnahmen getroffen, um die Lage zu verbessern. Nordwestindien könnte Angriffen von Langstreckenbombern ausgesetzt sein, jedoch sei keine ernste Gefahr grösserer Angriffe vorhanden. Es sei anzunehmen, dass die Japaner durch Veröffentlichung falscher Nachrichten einen Nervenkrieg gegen Indien einleiten würden. In Afrika schritten die Operationen gut fort, wenn auch der Feldzug langsamer und kostspieliger sei, als man erwartet habe.

Niederl.-Indien:

Die niederl.-indische Regierung hat eine Erklärung veröffentlicht, nach der es angesichts der Aktivität der japanischen Uboote vor dem portugisischen Teil von Timor eine dringende Notwendigkeit war, dieses Gebiet vor einem japanischen Angriff zu bewahren, damit es nicht vom Feind als Ausgangspunkt für Angriffe auf alliierte Gebiete benutzt wurde. Infolgedessen sind alliierte Truppen auf Timor gelandet.

landet.

Die portugisische Regierung hat ihrem Wunsch auf Wahrung der Neutralität noch einmal Ausdruck gegeben und die lokalen Behörden auf der Insel haben gegen die Aktion Einspruch erhoben.

Die portugisische Oberhoheit bleibt unangetastet und es ist der portugisischen Regierung versichert worden, dass die Truppen zurückgezogen werden, sobald die Bedrohung durch den Feind beseitigt sei. Die Anwesenheit der alliierten Truppen auf der Insel sei nur eine Verteidigungsmassnahme.

Portugal:

Daventry: Nach einer amtlichen Mitteilung wird die Nationalversammlung am 19.12. zu einer Sondersitzung zusammentreten um eine wichtige Erklärung des Ministerpräsidenten über die Ereignisse in Timor entgegenzunehmen.

Die Verhandlungen der portugisischen Regierung mit England über den Fall laufen

Thailand:

Das Militärbündnis mit Japan enthält die Verpflichtung dieses Staates, die Unabhängigkeit, Souveränität und Ehre Thailands zu respektieren, sowie ihm beim Rückerwerb der verlorenen Gebiete behilflich zu sein. Die Regierung in Bangkok ist nach besten Kräften bemüht, auf die Stimmung der Bevölkerung im Sinne einer engen freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Japan einzuwirken. Zum Umschwung der Stimmung in prójapanischem Sinne tragen der Einfall englischer Truppen aus Birma auf thailändisches Gebiet, die britischen Bombenabwürfe auf verschiedene Orte in Südthailand, sowie die vortrefflich korrekte Haltung der japanischen Truppen besonders bei. Nach Äusserung massgebender Regierungsstellen ist mit dem Beitritt Thailands zum Dreimächtepakt zu rechnen nachdem die Volksmeinung hierzu genügend vorbereitet ist.

Die englischen und amerikanischen Staatsangehörigen sind unter Bewachung der thailändischen Polizei grösstenteils interniert.

Nach vertraulicher Meldung aus japanischen Militärkreisen

erhofft

erhofft man in Tokio, dass Niederl.-Indien nach Beseitigung der englischen und amerikanischen Stützpunkte verhandlungsbereit seien und das notwendige Öl kampflos zur Verfügung stellen werde. Infolgedessen sei bisher keine Kriegserklärung Japans an Niederländisch-Indien erfolgt.

Im englischen Unterhaus wurde zu diesem Abkommen festgestellt, dass, falls eine offizielle Prüfung Abmachungen über eine Zusammenarbeit zwischen den japanischen und thailändischen Streitkräften ergebe, England keine andere Wahl haben werde, als Thailand als Feindesland anzusehen.

Indochina:

Bericht Generalkonsul Saigon: Zwischen dem Generalgouverneur von Indochina und den lokalen japanischen Militärbehörden in Hanoi wurde am 9.12. ein Militärabkommen geschlossen. In ihm wird ausgemacht, dass die französischen Stellen in Indochina unter Einsatz aller ihrer Mittel mit den japanischen Militärbehörden bei der Verteidigung Indochinas auf Grund der früheren Verträge zusammenwirken sollen. Ferner wird ausgemacht, dass die indochinesischen Behörden auf ihrem eigenen Territorium der japanischen Armee jede Bewegungsfreiheit zugestehen und ihr die Errichtung militärischer Anlagen gestatten. Die Verteidigung soll so geregelt werden, dass die japanische Armee den südlichen Teil Indochinas und die indochinesische Armee (Der Begriff französische wird vermieden) den nördlichen Teil Indochinas verteidigen soll.

Die Luftabwehr und die Küstenverteidigung sollen in erster Linie der französischen Militärbehörde unter Kontrolle der Japaner obliegen. Falls feindliche Flugzeuge Kriegsschiffe oder Handelsschiffe in der Nähe der indochinesischen Küste gemeldet werden, sind die französischen Behörden verpflichtet, alle Massnahmen zu treffen, um den Angriff zurückzuweisen. Die Schiffsbewegungen der französischen Kriegs- und Handelsmarine sind nur mit Genehmigung der

japanischen

Geheim
Berlin, den 20.Dezember 1941
3.Abt.Skl.

japanischen Marine gestattet, ebenso der Zutritt zu dem japanischen Flottenstützpunkt Kamranh. Die französische Luftwaffe wird im Norden Indochinas stationiert. Sämtliche Flugplätze stehen den Japnern zur Verfügung. Der Luftdienst der Air France wird bis auf weiteres eingestellt. Die Japner sind berechtigt, falls notwendig, die Kontrolle über das gesamte Eisenbahnsystem auszuüben und in gewissen Zonen jeden Verkehr zu untersagen. Die Funkstationen stehen den Japanern ebenfalls zur Verfügung. In den französischen Hospitälern müssen Betten für japanische Verwundete und Kranke freigemacht werden. Die Japner haben das Recht, mit eigenen Kontrollorganen den gesamten Brief- und Telegramverkehr zu überwachen.

Britisch

Vorgänge auf Timor

Die

Versammlung eine Erklärung ab des Inhalts, dass die englische Regierung Portugal jede mögliche Hilfe für die Verteidigung seiner Kolonien in Fernen Osten anbiete. Portugal habe dieses Angebot angenommen, jedoch nur unter der Bedingung, dass die Kolonien angegriffen würden. Daraufhin sei ein portugiesischer Beamter nach Singapore geschickt worden, um den Fall eines Angriffes genau zu untersuchen.

Die portugiesische Regierung habe in London nochmals darauf hingewiesen, die Hilfe nur im Falle eines Angriffes in Anspruch zu nehmen. Die Verteidigungsmassnahmen eines allenfalls durch Portugal erbetenen Hilfe Portugal zu keinerlei Verpflichtungen seinerseits binden. Die Truppen seien sofort wieder zurückgezogen werden, wenn ihre Hilfe nicht mehr gebraucht würde.

Die englische Regierung habe hierauf keinen Widerspruch erhoben. Trotzdem seien während der Verhandlungen die australischen Truppen gelandet. Der Gouverneur von Timor habe sich der Landung widersetzt und Protest erhoben.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 20.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Britische Admiralität:

67 Überlebende von Kreuzer "Dunadin" in einem Hafen an Land gebracht. Der übrige Teil,etwa 300 Mann, sind ertrunken.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Vorgänge auf Timor:

Salazar gab auf der Sondersitzung der Nationalversammlung eine Erklärung ab und betonte, dass die englische Regierung Portugal gegenüber Hilfe für die Verteidigung seiner Kolonien im Fernen Ostan angeboten habe. Portugal habe dieses Angebot angenommen, jedoch nur unter der Bedingung, dass die Kolonien angegriffen würden. Daraufhin sei ein portugisischer Offizier nach Singapore geschickt worden, um den Fall eines Angriffes genau zu untersuchen.

Die portugieische Regierung habe in London nochmals darauf hingewiesen, dass die Hilfe nur in einem Angriffsfalle in Kraft träte und nicht als Vorsichtsmassnahme etwa einsetzen dürfe. Ferner sollte diese Hilfe Portugal zu keinerlei Hilfeverpflichtungen seinerseits binden. Die Truppen sollten sofort wieder zurückgezogen werde, wenn ihre Hilfe nicht mehr gebraucht würde.

Die englische Regierung habe hierauf keinen Widerspruch erhoben. Trotzdem seien während der Verhandlungen die australischen Truppen gelandet. Der Gouverneur von Timor habe sich der Landung widersetzt und Protest erhoben.

Die

Die portugisische Regierung hat deshalb in London die Zurückziehung der australisch-niederl.Truppen verlangt. Inzwischen liegt die Nachricht vor, dass von den Niederländern die Insel wieder geräumt wurde.

Die spanische Regierung wurde von dem Tatbestand in Kenntnis gesetzt.

Zu den Vorgängen wird noch berichtet, dass die Erregung der Öffentlichkeit in Lissabon so gross ist, dass der Polizeitschutz vor der englischen Botschaft hat verstärkt werden müssen.

Allgemein glaubt man jedoch, dass Portugal sich mit einem scharfen Protest begnügen werde.

Frankreich:

Botschafter Paris: Der amerikanische Botschafter in Leahy sprach bei Pétain vor und hat den Wunsch zum Ausdruck gebracht, dass Frankreich auch weiterhin neutral bleiben möge. Von der Möglichkeit einer Abreise Leahys oder eines Abbruches der diplomatischen Beziehungen sei bei der Unterhaltung nicht gesprochen worden. Die amerikanischen Diplomaten und Journalisten treffen jedoch Vorbereitungen zu einer Abreise.

Unklar sind des weiteren die politischen Verhältnisse in Martinique. Aus Washington wurde amtlich bekannt gegeben, dass die U.S.A. mit dem Kommissar von Martinique,Admiral Robert, ein Abkommen getroffen haben, in dem eine weitgehende Zusammenarbeit vereinbart wurde. Die französischen Besitzungen in Westindien, sowie die dort stationierten Streitkräfte sollen als neutral gelten. Die USA haben dafür den Warenaustausch für diese Gebiete zugelassen.

Roosevelt hat zusichern lassen, dass von Seiten der amerikanischen Marine kein Angriff auf die Inseln erfolgen werde.

Aus Vichy verlautet hierzu, dass die Nachrichten von einem Flottenabkommen mit den USA in Martinique durch den Befehlshaber in Martinique nicht bestätigt werden und die Regierung

noch

noch keine amtliche Kenntnis hiervon hat. (Wahrscheinlich hat Admiral Robert, ohne seine Regierung zu unterrichten, nach eigenem Ermessen gehandelt.)

England:

Duff Cooper sprach in Singapore und stellte sich dabei als Statthalter vor. Er sagte, dass die Engländer in Nordmalaya zum Rückzug gezwungen seien und Penang hätten aufgeben müssen. Indem er sich an die Farbigen wandte, betonte er, dass sie ihre Loyalität England gegenüber unter Beweis gestellt hätten. Inder kämpften in Nordafrika und Malaya, Inder und Chinesen ständen zur Zeit in gleicher Front. Zwar hätten die Japaner am Anfang ausserordentliche Erfolge gehabt, jedoch sei der Sieg für die Engländer sicher. (Hinweis auf die verschiedenen Aufrufe der englischen Regierung an die Engländer, nunmehr die Rassenunterschiede zurückzustellen, und sich mit der farbigen Bevölkerung zusammengehörig zu fühlen.)

D. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Keine Auslandsstimmen zum Abschluss des Dreimächtepakt

Sowohl englische als auch amerikanische Presse legt in stark propagandistischer Form die Tatsache aus den herannahenden Zusammenbruch der deutschen Aussenpolitik aus. Der Entschluss des Führers sei zwar kühn, aber [illegible]

Durchweg wird von einer starken [illegible] Militär und Partaifführung gesprochen, die Hitlers [illegible] gekommen sei. Auch wird [illegible], dass [illegible] Feldmarschall [illegible] Oberste Führer [illegible] Oberbefehl übernommen habe.

Der türkische Standpunkt

Die britische Regierung hat an [illegible]

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 22.Dezember 1941

über die Besetzung Timors veröffentlicht, in der sie hervorhebt, dass sie der portugiesischen Regierung gegenüber die Hoffnung zum Ausdruck gebracht hätte, dass sie die Hilfe schlechthin annehmen würde, auch dann, wenn es ihr fehlen sollte, sie anzufordern.

Chef 3/Skl.
FPa
Asto II/Skl.

Die portugiesische Regierung habe diesen Vorschlag angenommen und am 15.12. schriftlich bestätigt.

Am 16.12. wurden japanische Ubooote in unmittelbarer Nähe von Timor gesichtet, womit die Gefahr eines unmittelbar bevorstehenden Angriffs auf Timor ersichtlich wurde. Die Lage war so, dass in jedem Augenblick trotz der zwischen Japan und Portugal bestehenden korrekten Beziehungen mit einem Angriff auf Timor gerechnet werden musste, und es war zu befürchten, dass die an Ort und Stelle verfügbaren Streitkräfte ohne Hilfe von ausserhalb keinen langen Widerstand hätten leisten können. Die britische Regierung bedauert, dass die Erfordernisse der Strategie eine Aktion notwendig machten, die den Protest der portugiesischen Regierung hervorrief. Sie wünscht jedoch zu betonen, dass es eine zur Verteidigung der Lebensinteressen der verbündeten Nationen in dem ihnen von Japan aufgezwungenen Kriege notwendige Aktion war.

Aus dem augenblicklichen Krieg geht nichts klarer hervor als die Tatsache, dass bei Nichtergreifung von Defensivmassnahmen, noch bevor der Angriff im Gange ist, viele Chancen verpasst werden können. Obgleich die portugiesische Regierung erklärt hat, sie sei nicht in der Lage gewesen, den Gouverneur von Timor zu ermächtigen, die angebotene Hilfe zu verlangen, bevor [illegible] eine Aktion notwendig machten, die den Protest der portugiesischen Regierung hervorrief. Sie wünscht jedoch zu betonen, dass es eine zur Verteidigung der Lebensinteressen der verbündeten Nationen in dem ihnen von Japan aufgezwungenen Kriege notwendige Aktion war.

Aus dem augenblicklichen Krieg geht nichts klarer hervor als die Tatsache, dass bei Nichtergreifung von Defensivmassnahmen, noch bevor der Angriff im Gange ist, viele Chancen verpasst werden können. Obgleich die portugiesische Regierung erklärt hat, sie sei nicht in der Lage gewesen, den Gouverneur

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Reuter:

Landung japanischer Truppeneinheiten auf Neu-Guinea (noch nicht bestätigt).

USA-Marineministerium

meldet feindliche Ubootstätigkeit an der Westküste der USA. Versenkung von 2 Dampfern von je 7.000 t.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Erste Auslandsstimmen zum Ausscheiden von Brauchitsch:

Sowohl englische als auch amerikanische Presse legt in stark propagandistischer Form dies Ereignis als den heranahenden Zusammenbruch der deutschen Ostfront aus. Der Entschluss des Führers sei zwar kühn, aber verzweifelt.

Durchweg wird von einem starken Gegensatz zwischen Militär und Parteiführung gesprochen, der nunmehr zum Ausbruch gekommen sei. Auch wird ironisch glossiert, dass der grosse Feldmarschall im Osten sich nicht bewährt habe und der Gefreite Hitler den militärischen Oberbefehl übernommen habe.

Fernost-Osten:

Botschafter Tokio: Im General- und diplomatisch überraschend Angriff Japans auf Pearl Harbour [illegible] Satz für Singapore würde wohl zu spät kommen.

In Niederländ.-Indien noch keine Landung; Aussenminister habe

Zur Besetzung Timors:

Die britische Regierung hat am 21.abends eine Erklärung über

über die Besetzung Timors veröffentlicht, in der sie hervorhebt, dass sie der portugisischen Regierung gegenüber die Hoffnung zum Ausdruck gebracht hätte, dass sie die Hilfe schlechthin annehmen würde, auch dann, falls die Zeit fehlen sollte, sie anzufordern.

Die portugisische Regierung habe diesen Vorschlag angenommen und am 15.12. schriftlich bestätigt.

Am 16.12. wurden japanische Uboote in unmittelbarer Nähe von Timor gesichtet, womit die Gefahr eines unmittelbar bevorstehenden Angriffs auf Timor ersichtlich wurde. Die Lage war so, dass in jedem Augenblick trotz der zwischen Japan und Portugal bestehenden korrekten Beziehungen mit einem Angriff auf Timor gerechnet werden musste, und es war zu befürchten, dass die an Ort und Stelle verfügbaren Streitkräfte ohne Hilfe von ausserhalb keinen langen Widerstand hätten leisten können. Die britische Regierung bedauert, dass die Erfordernisse der Strategie eine Aktion notwendig machten, die den Protest der portugisischen Regierung hervorrief. Sie wünscht jedoch zu betonen, dass es eine zur Verteidigung der Lebensinteressen der verbündeten Nationen in dem ihnen von Japan aufgezwungenen Kriege notwendige Aktion war.

Aus dem augenblicklichen Krieg geht nichts klarer hervor als die Tatsache, dass bei Nichtergreifung von Defensivmassnahmen, noch bevor der Angriff im Gange ist, viele Chancen verpasst werden können. Obgleich die portugisische Regierung erklärt hat, sie sei nicht in der Lage gewesen, den Gouverneur von Timor zu ermächtigen, die angebotene Hilfe zu verlangen, bevor der Angriff die Form der Tatsache angenommen habe, so muss doch betont werden, dass die verbündeten Streitkräfte nicht als Feinde, sondern als Freunde kamen.

Fernes Osten:

Botschafter Tokio: Jap.General- und Admiralstab anerkannt, dass engl.Armee und Marine sich tapfer schlage. Entsatz für Singapore würde wohl zu spät kommen.

In Niederländ.-Indien noch keine Landung; Aussenminister habe

M.Abt.Skl.

Berlin, den 23.Dezember 1941

Geheim!
Chef 3/Skl.
Asto II/Skl.

habe Hoffnung durchblicken lassen, dass sich nach weiteren japanischen militärischen Erfolgen Niederl.Indien freiwillig unterwerfen werde.

Nach japanischen Informationen habe sich Litwinow in Washington ~~XXXXXXXXXXXXX~~ vorsichtiger als berichtet ~~XXXX~~ geäussert und Fragen nach Überlassung sibirischer Stützpunkte an die USA nicht beantwortet.

Betonte Wärme und Herzlichkeit gegenüber Deutschland.

USA-Kriegsministerium:

Die gelandeten japanischen Kräfte im Golf v.Lingayen werden auf etwa 80-100000 Mann (6 - 6 Divisionen) geschätzt.

Britisches Kolonialministerium

meldet, dass die Kämpfe am 22.12. in Hongkong noch anhalten.

Domei:

Bisherige Verluste der japanischen Kriegsmarine:
1 leichter Kreuzer beschädigt
1 Zerstörer versenkt,
1 Minensuchboot versenkt,
ein anderes schwer beschädigt,
5 Uboote vermisst,
72 Flugzeuge verloren.

Asso-Press London:

Über die Versenkung des Flugzeugträgers ist nichts bekannt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

USA/England:

Nach Reuter ist Churchill in den USA eingetroffen, um mit Roosevelt alle Fragen gemeinsamer Kriegführung zu

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 23.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Kriegsministerium:

Die gelandeten japanischen Kräfte im Golf v.Lingayen werden auf etwa 80-100000 Mann (6 - 6 Divisionen) geschätzt.

Britisches Kolonialministerium

meldet, dass die Kämpfe am 22.12. in Hongkong noch anhalten.

Domei:

Bisherige Verluste der japanischen Kriegsmarine:
1 leichter Kreuzer beschädigt
1 Zerstörer versenkt,
1 Minensuchboot versenkt,
ein anderes schwer beschädigt,
5 Uboote vermisst,
72 Flugzeuge verloren.

Portugal:

Asso-Press London:

Über die Versenkung des Flugzeugträgers im Atlantik nichts bekannt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

USA/England:

Nach Reuter ist Churchill in den USA eingetroffen, um mit Roosevelt alle Fragen gemeinsamer Kriegsführung zu be-

besprechen. Churchill wurde begleitet von Lord Beaver, Admiral Dudley Pound, Feldmarschall Dill, dem Empire-Generalstabschef, Luftmarschall Portal, dem Luftwaffengeneralstabschef, dem USA-Botschafter in London, Winand, und dem persönlichen Vertreter Roosevelts, Harriman.

Es verlautet weiter, dass an den Verhandlungen auch Sowjetrussland, China und Holland, sowie die britischen Dominions teilnehmen werden.

Anlässlich des Erscheinens Churchills äusserte Roosevelt, dass dieser Besuch in erster Linie den Zweck verfolge, die Massnahmen zu treffen, um den Hitlerismus in der gesamten Welt niederzuringen.

Die Teilnahme der militärischen Sachverständigen lässt darauf schliessen, dass auch militärische Operationen besprochen werden sollen. Geplant sei die Schaffung einer völlig einheitlichen Kriegführung aller gegen die Drei-Mächte gerichteten Staaten, einschliesslich Sowjetrussland, China, Niederlande und der britischen Dominions.

Man nimmt an, dass Eden sich zur Zeit in Moskau aufhält, um dort zu gleicher Zeit den angelsächsischen Einfluss bezüglich der gemeinsamen Kriegführung bei Stalin zur Geltung zu bringen.

Portugal:

Gesandter Lissabon berichtet, dass die Regierungs-Erklärung über die Besetzung Timors im ganzen Lande einmütige Zustimmung gefunden und stürmische Huldigungen für Salazar ausgelöst habe. Die Bevölkerung stehe vor der Tatsache, dass Portugal von seinem traditionellen Alliierten betrogen und vorsätzlich überfallen worden sei. Das portugisische Volk, das sich seiner politischen Schwäche durchaus bewusst ist, deshalb aber um so mehr von seiner grossen Vergangenheit zehre, fühle sich durch diesen Angriff auf seinen kolonialen Besitz in seiner Ehre tief gekränkt.

Japan:

Japan:

Botschafter Tokio: Die japanischen Regierungskreise und die Öffentlichkeit zeigen angesichts der glänzenden militärischen Operationen und der auf lange Sicht unersetzlichen Verluste der Feindmächte selbstbewusste Zuversicht und unbeirrbaren [illegible] Glauben an den weiteren Sieg der japanischen Waffen, während die amerikanische Armee und Fliegertruppe nur [illegible] von mässigem Kampfgeist beseelt sei, kämpften die Engländer doch sehr hartnäckig und tapfer.

Der Aussenminister gab seiner Befriedigung über das japanisch-thailändische Bündnis Ausdruck und betonte, dass somit kein ostasiatisches Volk mehr gegen Japans Neuordnung Widerstand leiste.

Daventry: Besprechung in London und Washington über die gemeinsame, Thailand gegenüber einzunehmende Haltung und etwa zu ergreifende Massnahmen (Kriegserklärung).

Der Botschafter bestätigte nochmals die Auffassung, dass man in Japan im Augenblick keine Landung auf niederl.-indischem Gebiet beabsichtige, weil man hoffe, dass nach weiteren militärischen Erfolgen, vor allem nach Ausschaltung Singapores und der Besetzung der Philippinen eine freiwillige Verhandlungsbereitschaft mit der niederl.-indischen Regierung sich zeigen wird.
(ähnliches Verhalten bei dem Zusammenbruch Frankreichs im Sommer 1940).

England:

In London Dementi der deutschen Mitteilung über Versenkung eines britischen Flugzeugträgers. Vermutung, dass es sich

um

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Hongkong:

Die Berichte über Hongkong geben ein Bild ab, wonach der östliche Teil zwar in dem Besitz der Japaner ist, der westliche jedoch immer noch hartnäckig verteidigt wird.

Die Engländer berichten von den militärischen Entsatzbestrebungen Hongkongs durch chinesische Truppen und melden, dass diese bis auf 50 km schon an Hongkong herangerückt sind.

Canada:

Der kanadische Brigadegeneral Lawson, der Befehlshaber der kanadischen Truppen, ist gefallen. (Kanadisches Kriegsministerium in Otawa).

Hauptquartier der RAF in Rangun

berichtet über den ersten grossen Angriff japanischer Bomber auf Rangun.

USA-Marine-Ministerium:

Die Insel Wake wurde von Japanern am 23.12. morgens besetzt.

England:

In London Dementi der deutschen Mitteilung über Versenkung eines britischen Flugzeugträgers. Vermutung, dass es sich um in

um einen Angriff auf ein britisches Hilfsschiff handelt, das in einem Geleitzug den Schutz gegen Luftangriffe übernommen hatte.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Treffen Roosevelt-Churchill in Washington:

Nach ausländischen Nachrichten haben die Besprechungen in Washington bereits eine weitgehende Einigung in politischer und militärischer Hinsicht herbeigeführt.

Hervorzuheben ist die Verlautbarung eines gemeinsamen Kriegs-Ausschusses der USA und Kanadas, sowie die militärischen Absprachen über die Verteilung des Oberbefehls in den verschiedenen Gebieten.

Präsident Roosevelt gab folgende Erklärung ab:

1.) Der Sieg wird von den Ver.Staaten und Kanada das Höchstmass an Kriegsproduktion in der kürzesten Zeit verlangen. Schnelligkeit und Umfang der Kriegsproduktion sind von grösserer Bedeutung als die finanziellen Kosten.

2.) Das Höchstmass des Einsatzes für die Rüstungsproduktio erfordert auch den höchsten Einsatz von Arbeitskräfte Material und Mitteln in beiden Ländern.

3.) Die Erzielung der Höchstproduktion in grösster Geschwindigkeit erfordert, dass die Produktion und die Hilfsquellen beider Länder vollständig und in wirksamer Weise auf das gemeinsame Programm des Bedarfes für die totale Kriegsanstrengung ausgerichtet werden.

4.) Jedes Land wird innerhalb des Programmes des notwendigen Bedarfes die Artikel in der Weise herstellen, dass die gemeinsame Produktion ein Höchstmass an Waren in einem Mindestmass an Zeit ergibt.

5.) Seltene Rohstoffe und Waren, die ein Land von anderen beziehen muss, um das Programm durchzuführen, müssen

in

in der Weise zugeteilt werden, dass diese Rohstoffe und Waren in der kürzesten Zeitspanne den höchstmöglichen Beitrag ergeben.

6.)Gesetzliche und verwaltungsmässige Hindernisse, wie Steuern, Einfuhrzölle, Abgaben und andere Bestimmungen, die den freien Fluss der notwendigen Rüstungsgegenstände und Kriegslieferungen zwischen den beiden Ländern verbieten, behindern, verzögern oder sonst erschweren, müssen entfernt oder mit anderen Worten auf Kriegsdauer vollständig beseitigt werden.

Zur Frage des gemeinsamen Oberbefehls verlautet, dass im Pazifik der Oberbefehl von den USA übernommen wird und zwar für die Landtruppen von General Mac Arthur und für die Flotten-Streitkräfte von Admiral King, Befehlshaber der Pazifik-Flotte. Demgegenüber würde der Oberbefehl über Flotten- und Luftstreitkräfte im Atlantik in britischer Hand liegen, da England in diesem Raum über eine zweijährige nützliche Kriegserfahrung verfügt.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz soll das Schwergewicht der Führung den Russen zufallen, während der Mittlere Osten und Nordafrika als Aufgabengebiet den britischen Empire-Streitkräften zufallen würden.

Man vermutet, dass der Aufenthalt Churchills von längerer Dauer sein wird und dass das Zentrum der Kriegführung immer mehr nach Washington verlegt wird.

Bei der nachfolgenden Pressekonferenz führte Churchill folgendes aus:

1.) Singapore würde so lange verteidigt werden, bis die Alliierten in Ostasien zur Offensive schreiten könnten.

2.) Die Materialverluste der Deutschen in Russland seien voraussichtlich noch nicht gross genug, um die Schlagkraft der Nazi-Macht entscheidend zu beeinflussen. Daher müssten die Alliierten auf einen K.O.-Schlag gegen Deutschland von aussen hin arbeiten und dürften sich nicht auf seinen inneren Zusammenbruch verlassen.

3.) Die Alliierten arbeiteten in völliger Übereinstimmung ihre Massnahmen im südwestlichen Pazifik aus.

Auf eine Frage, ob er glaube, dass der Krieg in den

letzten Monaten eine Wendung zugunsten der Alliierten genommen habe, antwortete Churchill, er hätte ein grosses Gefühl der Erleichterung empfunden, als er gesehen habe, dass die Russen siegreich blieben und dass die Ver.Staaten und Grossbritannien Seite an Seite kämpften. Stalin gebühre grosses Lob für den wunderbaren russischen Widerstand. Deutschland habe eine starke Abfuhr erlitten.

Zur Frage eines gemeinsamen militärischen Oberkommandos führte Churchill aus, es werde sehr schwierig sein, einen einheitlichen Oberbefehl der Alliierten herzustellen. Der Krieg umfasse die ganze Welt und der Mann sei noch nicht geboren - selbst ein Napoleon sei dem nicht gewachsen - der die Funktion eines Oberbefehlshabers der ganzen Welt übernehmen könnte.

Schliesslich erwähnte Churchill noch, es sei kein Grund, an eine Materialknappheit in Deutschland zu glauben, da die Nazis grosse Vorräte angelegt und viel Material erobert hätten. Ausserdem stünden ihnen die besetzten Länder zur Verfügung. Die Qualität des Materials werde sich aber auf die Dauer nicht durchhalten lassen. Deutschland brauche mit am dringendsten Erdöl.

Hinsichtlich der Moral in Deutschland werde man vielleicht eines nicht allzu fernen Tages einen unerwarteten Vorteil buchen können, doch dürfe man hiermit nicht rechnen.

Churchill schloss damit, dass er den Kriegseintritt der Ver.Staaten als einen Wendepunkt des Krieges bezeichnete insbesondere in Erinnerung an das "Jahr der Einsamkeit 1940".

Frankreich:

Reuter: Politische Beobachter hätten erfahren, dass Marschall Pétain auf deutschen Druck hin zurücktreten werde. Es wird angenommen, dass Darlan Pétains Vollmachten übernehmen werde.

Transocean-Vichy: Seit 19 Uhr am 23.12. sei der Fernsprechverkehr zwischen Vichy und Paris auf unbestimmte

Zeit

Zeit völlig eingestellt worden. Die Gründe für diese Massnahme seien bisher nicht mitgeteilt worden.

U.S.A.:

Von der USA-Marineleitung seien die Werftarbeiter an der pazifischen Küste aufgefordert worden, es sollten sich 1000 Mann umgehend freiwillig zur Verfügung stellen, um nach Hawaii versetzt zu werden. (Office Français d'Information).

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Besprechung Wavell - Tschiangkaischek in Tschungking:

Abschluss eines Militärbündnisses; wahrscheinlich in Gegenwart von Eden.

Zur Besetzung von St.Pierre und Miquelon:

Amtliche französische Kreise stellen mit Befriedigung fest, dass die USA-Regierung öffentlich die ohne ihr Wissen erfolgte Aktion des ~~XXXXXX~~ Admirals Muselier missbillige. Dieser Gaullistische Gewaltstreich stehe auch im Widerspruch zu den wiederholt ausgesprochenen, der französischen Regierung gegenüber gegebenen Zusicherungen der USA-

Regierung

Geheim!

3.Abt.Skl. - 2 Berlin, den 27.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Marine-Departement:

Manila wurde zur offenen Stadt erklärt.

Nach anderen Nachrichten hat die Philippinische Regierung und der amerikanische Oberkommissar Sayre ihren Sitz verlegt.

Britisches Kriegsministerium

meldet Übernahme des britischen Oberkommandos in Ostasien an stelle von Sir Brook Popham durch Generalleutnant Pofnall in Singapore.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Besprechung Wavell - Tschiangkeischek in Tschungking:

Abschluss eines Militärbündnisses; wahrscheinlich in Gegenwart von Eden.

Zur Besetzung von St.Pierre und Miquelon:

Amtliche französische Kreise stellen mit Befriedigung fest, dass die USA-Regierung öffentlich die ohne ihr Wissen erfolgte Aktion des ~~XXXXXX~~ Admirals Muselier missbillige. Dieser Gaullistische Gewaltstreich stehe auch im Widerspruch zu dem wiederholt ausgesprochenen, der französischen Regierung gegenüber gegebenen Zusicherungen der USA-

Regierung

Regierung über Aufrechterhaltung des Status Quo der französischen Besitzungen in der neuen Welt. Amerikanische und kanadische Regierung könne keine Verletzung dieser Bestimmungen zulassen. ~~XXXXXXX~~ Frankreich rechne also damit, dass die angelsächsischen Länder schnell wieder den Zustand vom 25.12. herstellen.

Reuter berichtet dazu, dass nach der Inbesitznahme der Inseln eine Volksabstimmung stattfand, bei der angeblich 98 % der Stimmen für De Gaulle sich erklärten.

Der französische Kolonialminister wandte sich in einer Rundfunkansprache in scharfen Worten gegen die Aktion des Admirals Muselier.

Rede Churchills vor dem amerikanischen Kongress:

Zum ersten Mal in der Geschichte des britischen Weltreiches richtete am 26.12. ein britischer Premierminister eine Ansprache an den amerikanischen Kongress.

Churchill wurde beim Eintritt in den Kongress mit ungeheurem Beifall begrüsst.

Er leitete seine Rede mit einer witzigen Bemerkung über das Verhältnis seiner Vorfahren zu den Amerikanern ein. Im übrigen führte er über die Kriegslage folgendes aus:

Die gegen die angelsächsischen Mächte eingesetzten Kräfte seien gewaltig und rücksichtslos, sie werden vor nichts zurückschrecken, da sie die Abrechnung fürchten, falls sie ihre Gegner nicht mit Waffengewalt niederringen könnten. Zwar seien auf Seiten der Angelsachsen die personellen und materiellen Hilfsquellen weit grösser, aber die Ver.Staaten hätten erst einen Teil ihrer Kräfte mobilisiert und sie, wie England, hätten noch viel von der grausamen Kunst des Krieges zu lernen. Sie müssten infolgedessen damit rechnen, Gelände zu verlieren, das nur schwer und mit hohen Kosten wieder zu gewinnen sei, und sie würden manches einstecken müssen, ehe sie sich macht-

voll entfalten hätten. Trotzdem sei es ein Glück, dass weder Deutschland versucht hätte, sofort nach dem französischen Zusammenbruch 1940 einen Angriff auf die britischen Inseln zu unternehmen, noch auch Japan zur gleichen Zeit dem britischen Weltreich und den Ver.Staaten den Krieg erklärt hätten. Die hierdurch gewonnene Zeit sei zur Umstellung vom leichten Leben der Friedenszeiten zur totalen Kriegsanspannung verwandt worden, und er glaube, dass wenn auch der Krieg lang und hart sein werde, man vernünftigerweise hoffen könne, dass das Ende des Jahres 1942 die Angelsachsen in einer weit besseren Lage finden werde als gegenwärtig und dass das Jahr 1943 ihnen gestatten werde, in grösserem Ausmasse die Initiative zu ergreifen.

Unter besonderer Hervorhebung der tatkräftigen Hilfe, die den Angelsachsen durch Russland und China im gegenwärtigen Augenblick geleistet werde, sprach Churchill/ weiterhin von den Erfolgen in Libyen, wo General Auchinleck sich daran gemacht habe, die Achsenstreitkräfte völlig zu vernichten. Er habe allen Grund, zu glauben, dass dieses sein Ziel vollständig erreicht werde. Auch die Schlacht im Atlantik stände gut. England habe seine Lebenslinien trotz aller feindlichen Gegenwirkung ausgebaut und nehme selbst dank dieser gesicherten Brücke über den Atlantik monatlich an Stärke zu. Das bedeutendste Ereignis sei jedoch der Kriegseintritt der Ver.Staaten. Churchill kam dann auf den Kriegseintritt Japans zu sprechen, der die Angelsächsischen Mächte zunächst in Nachteil gebracht hätte, da einerseits England nicht überall hätte gleich stark sein können und die Ver.Staaten andererseits ihre eigene Ausrüstung im Interesse der Hilfeleistung an England erst an zweiter Linie bedacht hätten. Trotz anfänglicher grosser Erfolge müssten die Japaner sich darüber klar sein, dass die Einsätze, um die sie zu spielen sich entschlossen hätten, total seien. Die angelsächsischen Mächte würden nicht eher mit dem Kampf gegen Japan aufhören, als bis diese eine Lektion erhalten hätten, die sie niemals vergessen würden.

Was die Zukunft anbeträfe, so müsste man aus der Vergangenheit lernen. Wenn England und Amerika nach dem

letzten Kriege zusammengehalten hätten, so hätte die Erneuerung dieses Krieges niemals stattgefunden. Vor 5 oder 6 Jahren wäre es beiden Mächten leicht gewesen, ohne Blutvergiessen auf Einhaltung der von Deutschland nach dem Weltkriege unterzeichneten Abrüstungsverträge zu bestehen. Das wäre auch die Gelegenheit gewesen, Deutschland jene Materialien und Rohstoffe zu gewähren, die wie die Atlantik-Charta erkläre, keiner siegreichen oder besiegten Nation verweigert werden sollten. Diese Gelegenheit sei verpasst und ungeheure Hammerschläge seien erforderlich gewesen, um die beiden angelsächsischen Grossmächte heute zusammenzubringen. Churchill schloss mit der Hoffnung, dass auch in künftigen Tagen das amerikanische und das englische Volk zu ihrer eigenen Sicherheit und für das Wohl aller sich Seite an Seite auf dem Wege der Gerechtigkeit und des Friedens halten werden.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Botschaft Roosevelts an das Volk der Philippinen, in der er alle Männer auf den Philippinen zum Kampf gegen die Japaner aufruft.

"Das amerikanische Volk wird nicht vergessen, was das Volk der Philippinen in diesem Kampf leistet. Ich gebe das feierliche Versprechen, dass die Freiheit der Philippinen und ihre Unabhängigkeit wieder hergestellt werden. Alle Hilfsquellen der

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Landung japanischer Fallschirmtruppen auf der Nordseite Sumatras in der Nähe von Medam. (Reuter, Daventry 28.12.)

Britische Admiralität:

Am 27.12. wurde ein Überfall kleineren Ausmasses gegen die feindliche Schiffahrt an der norwegischen Küste von einer aus Land-, See- und Luftstreitkräften zusammengesetzten Einheit unternommen. Die Operation war in jeder Hinsicht erfolgreich und alle unsere Schiffe kamen unversehrt zurück. Über nähere Einzelheiten folgt später noch ein Bericht.

Die britischen Hilfsschiffe "Chakdina" und "Rosabella" versenkt. Grösse unbekannt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Botschaft Roosevelts an das Volk der Philippinen, in der er alle Männer auf den Philippinen zum Kampf gegen die Japaner aufruft.

"Das amerikanische Volk wird nicht vergessen, was das Volk der Philippinen in diesem Kampf leistet. Ich gebe das feierliche Versprechen, dass die Freiheit der Philippinen und ihre Unabhängigkeit wieder hergestellt werden. Alle Hilfsquellen der

USA

USA an Material und Menschen stehen hinter diesem Versprechen.

Als Präsident der USA stelle ich fest, dass Japan in der letzten Zeit Gerüchte verbreitet, wonach die amerikanische Flotte nicht mehr in Takt sei und nicht kämpfen werde. Die amerikanische Flotte ist schlagfertig und wird zur Verteidigung der Philippinen herbeieilen.

Das Hauptquartier der USA in Manila erwägt die Überführung der noch auf den Philippinen befindlichen amerikanischen Luftstreitkräfte nach Australien und anderen Sicherheitszonen.
(Teile der Flotte bereits in Sidney).

Japaner arbeiten neuerdings mit Abwurf von Flugblättern, in welchen sie die Philippinos auffordern, die Waffen gegen die Amerikaner niederzulegen und ihnen die Selbständigkeit versprochen wird.

Roosevelt gab eine Erklärung über die Besprechungen in Washington ab:

Nach den bisherigen Konferenzen, die ausser mit England auch mit dem russischen und chinesischen Botschafter, mit Kanada und Niederländisch-Indien geführt wurden, wisse er, dass durch sie die Lage der Ver.Staaten und aller mit ihnen verbündeten Nationen ungeheuer verstärkt worden sei. Sie seien ein grosses Stück auf dem Wege zum Endziel, der vernichtenden Niederlage der Achsenmächte, vorangekommen.

Die Besprechungen würden noch weiter fortgesetzt und es sei gegenwärtig unmöglich, zu sagen, wann sie ihren Abschluss finden würden.

Die wichtigste Aufgabe sei es, die militärischen und wirtschaftlichen Hilfsquellen der der Achse Widerstand leistenden Welt in einer Front auszurichten. In dieser Hinsicht seien ausgezeichnete Fortschritte erzielt worden.

Churchill

letzten Monaten eine Wendung zugunsten der Alliierten genommen habe, antwortete Churchill, er hätte ein grosses Gefühl der Erleichterung empfunden, als er gesehen habe, dass die Russen siegreich blieben und dass die Ver.Staaten und Grossbritannien Seite an Seite kämpften. Stalin gebühre grosses Lob für den wunderbaren russischen Widerstand. Deutschland habe eine starke Abfuhr erlitten.

Zur Frage eines gemeinsamen militärischen Oberkommandos führte Churchill aus, es werde sehr schwierig sein, einen einheitlichen Oberbefehl der Alliierten herzustellen. Der Krieg umfasse die ganze Welt und der Mann sei noch nicht geboren - selbst ein Napoleon sei dem nicht gewachsen - der die Funktion eines Oberbefehlshabers der ganzen Welt übernehmen könnte.

Schliesslich erwähnte Churchill noch, es sei kein Grund, an eine Materialknappheit in Deutschland zu glauben, da die Nazis grosse Vorräte angelegt und viel Material erobert hätten. Ausserdem stünden ihnen die besetzten Länder zur Verfügung. Die Qualität des Materials werde sich aber auf die Dauer nicht durchhalten lassen. Deutschland brauche mit am dringendsten Erdöl.

Hinsichtlich der Moral in Deutschland werde man vielleicht eines nicht allzu fernen Tages einen unerwarteten Vorteil buchen können, doch dürfe man hiermit nicht rechnen.

Churchill schloss damit, dass er den Kriegseintritt der Ver.Staaten als einen Wendepunkt des Krieges bezeichnete insbesondere in Erinnerung an das "Jahr der Einsamkeit 1940".

Frankreich:

Reuter: Politische Beobachter hätten erfahren, dass Marschall Pétain auf deutschen Druck hin zurücktreten werde. Es wird angenommen, dass Darlan Pétains Vollmachten übernehmen werde.

Transocean-Vichy: Seit 19 Uhr am 23.12. sei der Fernsprechverkehr zwischen Vichy und Paris auf unbestimmte

Zeit

Zeit völlig eingestellt worden. Die Gründe für diese Massnahme seien bisher nicht mitgeteilt worden.

U.S.A.:

Von der USA-Marineleitung seien die Werftarbeiter an der pazifischen Küste aufgefordert worden, es sollten sich 1000 Mann umgehend freiwillig zur Verfügung stellen, um nach Hawaii versetzt zu werden. (Office Français d'Information).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 27.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Marine-Departement:

Manila wurde zur offenen Stadt erklärt.

Nach anderen Nachrichten hat die Philippinische Regierung und der amerikanische Oberkommissar Sayre ihren Sitz verlegt.

Britisches Kriegsministerium

meldet Übernahme des britischen Oberkommandos in Ostasien an stelle von Sir Brook Popham durch Generalleutnant Pofnall in Singapore.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Besprechung Wavell - Tschiangkeischek in Tschungking:

Abschluss eines Militärbündnisses; wahrscheinlich in Gegenwart von Eden.

Zur Besetzung von St.Pierre und Miquelon:

Amtliche französische Kreise stellen mit Befriedigung fest, dass die USA-Regierung öffentlich die ohne ihr Wissen erfolgte Aktion des [illegible] Admirals Muselier missbillige. Dieser Gaullistische Gewaltstreich stehe auch im Widerspruch zu dem wiederholt ausgesprochenen, der französischen Regierung gegenüber gegebenen Zusicherungen der USA-

Regierung

Regierung über Aufrechterhaltung des Status Quo der französischen Besitzungen in der neuen Welt. Amerikanische und kanadische Regierung könne keine Verletzung dieser Bestimmungen zulassen. ~~XXXXXXX~~ Frankreich rechne also damit, dass die angelsächsischen Länder schnell wieder den Zustand vom 25.12. herstellen.

Reuter berichtet dazu, dass nach der Inbesitznahme der Inseln eine Volksabstimmung stattfand, bei der angeblich 98 % der Stimmen für De Gaulle sich erklärten.

Der französische Kolonialminister wandte sich in einer Rundfunkansprache in scharfen Worten gegen die Aktion des Admirals Muselier.

Rede Churchills vor dem amerikanischen Kongress:

Zum ersten Mal in der Geschichte des britischen Weltreiches richtete am 26.12. ein britischer Premierminister eine Ansprache an den amerikanischen Kongress.

Churchill wurde beim Eintritt in den Kongress mit ungeheurem Beifall begrüsst.

Er leitete seine Rede mit einer witzigen Bemerkung über das Verhältnis seiner Vorfahren zu den Amerikanern ein. Im übrigen führte er über die Kriegslage folgendes aus:

Die gegen die angelsächsischen Mächte eingesetzten Kräfte seien gewaltig und rücksichtslos, sie werden vor nichts zurückschrecken, da sie die Abrechnung fürchten, falls sie ihre Gegner nicht mit Waffengewalt niederringen könnten. Zwar seien auf Seiten der Angelsachsen die personellen und materiellen Hilfsquellen weit grösser, aber die Ver.Staaten hätten erst einen Teil ihrer Kräfte mobilisiert und sie, wie England, hätten noch viel von der grausamen Kunst des Krieges zu lernen. Sie müssten infolgedessen damit rechnen, Gelände zu verlieren, das nur schwer und mit hohen Kosten wieder zu gewinnen sei, und sie würden manches einstecken müssen, ehe sie sich macht-

voll entfalten hätten. Trotzdem sei es ein Glück, dass weder Deutschland versucht hätte, sofort nach dem französischen Zusammenbruch 1940 einen Angriff auf die britischen Inseln zu unternehmen, noch auch Japan zur gleichen Zeit dem britischen Weltreich und den Ver.Staaten den Krieg erklärt hätten. Die hierdurch gewonnene Zeit sei zur Umstellung vom leichten Leben der Friedenszeiten zur totalen Kriegsanspannung verwandt worden, und er glaube, dass wenn auch der Krieg lang und hart sein werde, man vernünftigerweise hoffen könne, dass das Ende des Jahres 1942 die Angelsachsen in einer weit besseren Lage finden werde als gegenwärtig und dass das Jahr 1943 ihnen gestatten werde, in grösserem Ausmasse die Initiative zu ergreifen.

Unter besonderer Hervorhebung der tatkräftigen Hilfe, die den Angelsachsen durch Russland und China im gegenwärtigen Augenblick geleistet werde, sprach Churchill/ weiterhin von den Erfolgen in Libyen, wo General Auchinleck sich daran gemacht habe, die Achsenstreitkräfte völlig zu vernichten. Er habe allen Grund, zu glauben, dass dieses sein Ziel vollständig erreicht werde. Auch die Schlacht im Atlantik stände gut. England habe seine Lebenslinien trotz aller feindlichen Gegenwirkung ausgebaut und nehme selbst dank dieser gesicherten Brücke über den Atlantik monatlich an Stärke zu. Das bedeutendste Ereignis sei jedoch der Kriegseintritt der Ver.Staaten. Churchill kam dann auf den Kriegseintritt Japans zu sprechen, der die Angelsächsischen Mächte zunächst in Nachteil gebracht hätte, da einerseits England nicht überall hätte gleich stark sein können und die Ver.Staaten andererseits ihre eigene Ausrüstung im Interesse der Hilfeleistung an England erst an zweiter Linie bedacht hätten. Trotz anfänglicher grosser Erfolge müssten die Japaner sich darüber klar sein, dass die Einsätze, um die sie zu spielen sich entschlossen hätten, total seien. Die angelsächsischen Mächte würden nicht eher mit dem Kampf gegen Japan aufhören, als bis diese eine Lektion erhalten hätten, die sie niemals vergessen würden.

Was die Zukunft anbeträfe, so müsste man aus der Vergangenheit lernen. Wenn England und Amerika nach dem

letzten

letzten Kriege zusammengehalten hätten, so hätte die Erneuerung dieses Krieges niemals stattgefunden. Vor 5 oder 6 Jahren wäre es beiden Mächten leicht gewesen, ohne Blutvergiessen auf Einhaltung der von Deutschland nach dem Weltkriege unterzeichneten Abrüstungsverträge zu bestehen. Das wäre auch die Gelegenheit gewesen, Deutschland jene Materialien und Rohstoffe zu gewähren, die wie die Atlantik-Charta erkläre, keiner siegreichen oder besiegten Nation verweigert werden sollten. Diese Gelegenheit sei verpasst und ungeheure Hammerschläge seien erforderlich gewesen, um die beiden angelsächsischen Grossmächte heute zusammenzubringen. Churchill schloss mit der Hoffnung, dass auch in künftigen Tagen das amerikanische und das englische Volk zu ihrer eigenen Sicherheit und für das Wohl aller sich Seite an Seite auf dem Wege der Gerechtigkeit und des Friedens halten werden.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 29.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Japan:

Landung japanischer Fallschirmtruppen auf der Nordseite Sumatras in der Nähe von Medam. (Reuter, Daventry 28.12.)

Britische Admiralität:

Am 27.12. wurde ein Überfall kleineren Ausmasses gegen die feindliche Schiffahrt an der norwegischen Küste von einer aus Land-, See- und Luftstreitkräften zusammengesetzten Einheit unternommen. Die Operation war in jeder Hinsicht erfolgreich und alle unsere Schiffe kamen unversehrt zurück. Über nähere Einzelheiten folgt später noch ein Bericht.

Die britischen Hilfsschiffe "Chakdina" und "Rosabella" versenkt. Grösse unbekannt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

U.S.A.:

Botschaft Roosevelts an das Volk der Philippinen, in der er alle Männer auf den Philippinen zum Kampf gegen die Japaner aufruft.

"Das amerikanische Volk wird nicht vergessen, was das Volk der Philippinen in diesem Kampf leistet. Ich gebe das feierliche Versprechen, dass die Freiheit der Philippinen und ihre Unabhängigkeit wieder hergestellt werden. Alle Hilfsquellen der

USA

USA an Material und Menschen stehen hinter diesem Versprechen.

Als Präsident der USA stelle ich fest, dass Japan in der letzten Zeit Gerüchte verbreitet, wonach die amerikanische Flotte nicht mehr in Takt sei und nicht kämpfen werde. Die amerikanische Flotte ist schlagfertig und wird zur Verteidigung der Philippinen herbeieilen.

Das Hauptquartier der USA in Manila erwägt die Überführung der noch auf den Philippinen befindlichen amerikanischen Luftstreitkräfte nach Australien und anderen Sicherheitszonen.
(Teile der Flotte bereits in Sidney).

Japaner arbeiten neuerdings mit Abwurf von Flugblättern, in welchen sie die Philippinos auffordern, die Waffen gegen die Amerikaner niederzulegen und ihnen die Selbständigkeit versprochen wird.

Roosevelt gab eine Erklärung über die Besprechungen in Washington ab:

Nach den bisherigen Konferenzen, die ausser mit England auch mit dem russischen und chinesischen Botschafter, mit Kanada und Niederländisch-Indien geführt wurden, wisse er, dass durch sie die Lage der Ver.Staaten und aller mit ihnen verbündeten Nationen ungeheuer verstärkt worden sei. Sie seien ein grosses Stück auf dem Wege zum Endziel, der vernichtenden Niederlage der Achsenmächte, vorangekommen.

Die Besprechungen würden noch weiter fortgesetzt und es sei gegenwärtig unmöglich, zu sagen, wann sie ihren Abschluss finden würden.

Die wichtigste Aufgabe sei es, die militärischen und wirtschaftlichen Hilfsquellen der der Achse Widerstand leistenden Welt in einer Front auszurichten. In dieser Hinsicht seien ausgezeichnete Fortschritte erzielt worden.

Churchill

habe Hoffnung durchblicken lassen, dass sich nach weiteren japanischen militärischen Erfolgen Niederl.Indien freiwillig unterwerfen werde.

Nach japanischen Informationen habe sich Litwinow in Washington ~~[illegible]~~ vorsichtiger als berichtet ~~[illegible]~~ geäussert und Fragen nach Überlassung sibirischer Stützpunkte an die USA nicht beantwortet.

Betonte Wärme und Herzlichkeit gegenüber Deutschland.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 23.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Kriegsministerium:

Die gelandeten japanischen Kräfte im Golf v.Lingayen werden auf etwa 80-100000 Mann (6 - 6 Divisionen) geschätzt.

Britisches Kolonialministerium

meldet, dass die Kämpfe am 22.12. in Hongkong noch anhalten.

Domei:

Bisherige Verluste der japanischen Kriegsmarine:
1 leichter Kreuzer beschädigt
1 Zerstörer versenkt,
1 Minensuchboot versenkt,
ein anderes schwer beschädigt,
5 Uboote vermisst,
72 Flugzeuge verloren.

Asso-Press London:

Über die Versenkung des Flugzeugträgers im Atlantik nichts bekannt.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

USA/England:

Nach Reuter ist Churchill in den USA eingetroffen, um mit Roosevelt alle Fragen gemeinsamer Kriegsführung zu be-

besprechen. Churchill wurde begleitet von Lord Beaver, Admiral Dudley Pound, Feldmarschall Dill, dem Empire-Generalstabschef, Luftmarschall Portal, dem Luftwaffengeneralstabschef, dem USA-Botschafter in London, Winand, und dem persönlichen Vertreter Roosevelts, Harriman.

Es verlautet weiter, dass an den Verhandlungen auch Sowjetrussland, China und Holland, sowie die britischen Dominions teilnehmen werden.

Anlässlich des Erscheinens Churchills äusserte Roosevelt, dass dieser Besuch in erster Linie den Zweck verfolge, die Massnahmen zu treffen, um den Hitlerismus in der gesamten Welt niederzuringen.

Die Teilnahme der militärischen Sachverständigen lässt darauf schliessen, dass auch militärische Operationen besprochen werden sollen. Geplant sei die Schaffung einer völlig einheitlichen Kriegführung aller gegen die Drei-Mächte gerichteten Staaten, einschliesslich Sowjetrussland, China, Niederlande und der britischen Dominions.

Man nimmt an, dass Eden sich zur Zeit in Moskau aufhält, um dort zu gleicher Zeit den angelsächsischen Einfluss bezüglich der gemeinsamen Kriegführung bei Stalin zur Geltung zu bringen.

Portugal:

Gesandter Lissabon berichtet, dass die Regierungs-Erklärung über die Besetzung Timors im ganzen Lande einmütige Zustimmung gefunden und stürmische Huldigungen für Salazar ausgelöst habe. Die Bevölkerung stehe vor der Tatsache, dass Portugal von seinem traditionellen Alliierten betrogen und vorsätzlich überfallen worden sei. Das portugisische Volk, das sich seiner politischen Schwäche durchaus bewusst ist, deshalb aber um so mehr von seiner grossen Vergangenheit zehre, fühle sich durch diesen Angriff auf seinen kolonialen Besitz in seiner Ehre tief gekränkt.

Japan:

Japan:

Botschafter Tokio: Die japanischen Regierungskreise und die Öffentlichkeit zeigen angesichts der glänzenden militärischen Operationen und der auf lange Sicht unersetzlichen Verluste der Feindmächte selbstbewusste Zuversicht und unbeirrbaren ~~XXX~~ Glauben an den weiteren Sieg der japanischen Waffen, während die amerikanische Armee und Fliegertruppe nur ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ von mässigem Kampfgeist beseelt sei, kämpften die Engländer doch sehr hartnäckig und tapfer.

Der Aussenminister gab seiner Befriedigung über das japanisch-thailändische Bündnis Ausdruck und betonte, dass somit kein ostasiatisches Volk mehr gegen Japans Neuordnung Widerstand leiste.

Daventry: Besprechung in London und Washington über die gemeinsame, Thailand gegenüber einzunehmende Haltung und etwa zu ergreifende Massnahmen (Kriegserklärung).

Der Botschafter bestätigte nochmals die Auffassung, dass man in Japan im Augenblick keine Landung auf niederl.-indischem Gebiet beabsichtige, weil man hoffe, dass nach weiteren militärischen Erfolgen, vor allem nach Ausschaltung Singapores und der Besetzung der Philippinen eine freiwillige Verhandlungsbereitschaft mit der niederl.-indischen Regierung sich zeigen wird.
(ähnliches Verhalten bei dem Zusammenbruch Frankreichs im Sommer 1940).

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, den 24.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Hongkong:

Die Berichte über Hongkong geben ein Bild ab, wonach der östliche Teil zwar in dem Besitz der Japaner ist, der westliche jedoch immer noch härtnäckig verteidigt wird.

Die Engländer berichten von den militärischen Entsatzbestrebungen Hongkongs durch chinesische Truppen und melden, dass diese bis auf 50 km schon an Hongkong herangerückt sind.

Canada:

Der kanadische Brigadegeneral Lawson, der Befehlshaber der kanadischen Truppen, ist gefallen. (Kanadisches Kriegsministerium in Otawa).

Hauptquartier der RAF in Rangun

berichtet über den ersten grossen Angriff japanischer Bomber auf Rangun.

USA-Marine-Ministerium:

Die Insel Wake wurde von Japanern am 23.12. morgens besetzt.

England:

In London Dementi der deutschen Mitteilung über Versenkung eines britischen Flugzeugträgers. Vermutung, dass es sich

um

um einen Angriff auf ein britisches Hilfsschiff handelt, das in einem Geleitzug den Schutz gegen Luftangriffe übernommen hatte.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Treffen Roosevelt-Churchill in Washington:

Nach ausländischen Nachrichten haben die Besprechungen in Washington bereits eine weitgehende Einigung in politischer und militärischer Hinsicht herbeigeführt.

Hervorzuheben ist die Verlautbarung eines gemeinsamen Kriegs-Ausschusses der USA und Kanadas, sowie die militärischen Absprachen über die Verteilung des Oberbefehls in den verschiedenen Gebieten.

Präsident Roosevelt gab folgende Erklärung ab:

1.) Der Sieg wird von den Ver.Staaten und Kanada das Höchstmass an Kriegsproduktion in der kürzesten Zeit verlangen. Schnelligkeit und Umfang der Kriegsproduktion sind von grösserer Bedeutung als die finanziellen Kosten.
2.) Das Höchstmass des Einsatzes für die Rüstungsproduktio erfordert auch den höchsten Einsatz von Arbeitskräfte Material und Mitteln in beiden Ländern.
3.) Die Erzielung der Höchstproduktion in grösster Geschwindigkeit erfordert, dass die Produktion und die Hilfsquellen beider Länder vollständig und in wirksamer Weise auf das gemeinsame Programm des Bedarfes für die totale Kriegsanstrengung ausgerichtet werden.
4.) Jedes Land wird innerhalb des Programmes des notwendigen Bedarfes die Artikel in der Weise herstellen, dass die gemeinsame Produktion ein Höchstmass an Waren in einem Mindestmass an Zeit ergibt.
5.) Seltene Rohstoffe und Waren, die ein Land von anderen beziehen muss, um das Programm durchzuführen, müssen

in

in der Weise zugeteilt werden, dass diese Rohstoffe und Waren in der kürzesten Zeitspanne den höchstmöglichen Beitrag ergeben.

6.)Gesetzliche und verwaltungsmässige Hindernisse, wie Steuern, Einfuhrzölle, Abgaben und andere Bestimmungen, die den freien Fluss der notwendigen Rüstungsgegenstände und Kriegslieferungen zwischen den beiden Ländern verbieten, behindern, verzögern oder sonst erschweren, müssen entfernt oder mit anderen Worten auf Kriegsdauer vollständig beseitigt werden.

Zur Frage des gemeinsamen Oberbefehls verlautet, dass im Pazifik der Oberbefehl von den USA übernommen wird und zwar für die Landtruppen von General Mac Arthur und für die Flotten-Streitkräfte von Admiral King, Befehlshaber der Pazifik-Flotte. Demgegenüber würde der Oberbefehl über Flotten- und Luftstreitkräfte im Atlantik in britischer Hand liegen, da England in diesem Raum über eine zweijährige nützliche Kriegserfahrung verfügt.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz soll das Schwergewicht der Führung den Russen zufallen, während der Mittlere Osten und Nordafrika als Aufgabengebiet den britischen Empire-Streitkräften zufallen würden.

Man vermutet, dass der Aufenthalt Churchills von längerer Dauer sein wird und dass das Zentrum der Kriegführung immer mehr nach Washington verlegt wird.

Bei der nachfolgenden Pressekonferenz führte Churchill folgendes aus:

1.) Singapore würde so lange verteidigt werden, bis die Alliierten in Ostasien zur Offensive schreiten könnten.

2.) Die Materialverluste der Deutschen in Russland seien voraussichtlich noch nicht gross genug, um die Schlagkraft der Nazi-Macht entscheidend zu beeinflussen. Daher müssten die Alliierten auf einen K.O.-Schlag gegen Deutschland von aussen hin arbeiten und dürften sich nicht auf seinen inneren Zusammenbruch verlassen.

3.) Die Alliierten arbeiteten in völliger Übereinstimmung ihre Massnahmen im südwestlichen Pazifik aus.

Auf eine Frage, ob er glaube, dass der Krieg in den

Churchill wird morgen in Otawa (Canada) vor dem canadischen Parlament sprechen.

Australien:

Curtin gab am 28.12. eine Erklärung ab über Amerikas Verantwortung im Pazifik. Er sagte darin, dass ein geografisches und militärisches Bündnis zwischen Australien und den Verein.Staaten unbedingt erforderlich sei, ohne dass an eine politische Fusion noch an eine Lockerung der Beziehungen Australiens zu Grossbritannien zu denken sei. Entscheidend sei nur, dass die Verantwortung der Ver.Staaten im Pazifik für die Verteidigung Australiens grösser ist als die irgend eines anderen Landes.

Nach amtlicher Bekanntmachung in Washington haben die USA und Neuseeland beschlossen, in ihren Ländern gegenseitig Gesandtschaften einzurichten. Zum amerikanischen Gesandten in Neuseeland wurde David Winton ernannt.

Portugal:

Gesandter Lissabon berichtet, dass japanische Regierung gegenüber portugisischen Gesandten in Tokio darauf hinwies, dass japanische Marine, falls Besetzung Timors weiterhin andaure, gezwungen sein würde, die aus einer solchen Lage sich ergebenden Massnahmen zu ergreifen.

Es sei deshalb notwendig, dass portugisische Regierung die erforderlichen Schritte unternehme, damit die eingedrungenen Truppen von Timor wieder zurückgezogen würden.

Sowjetrussland:

Über Besuch Edens in Moskau wurde folgendes Communiqué herausgegeben:

In der zweiten Dezemberhälfte habe in Moskau zwischen Stalin und Molotow einerseits und dem englischen Aussen-

minister

minister Eden andererseits ein Gedankenaustausch über Fragen der Kriegführung und der Organisation des Friedens und der Sicherheit in Europa nach dem Kriege stattgefunden.

An den Besprechungen hätten ausserdem teilgenommen der sowjetrussische Botschafter Maisky und der englische Botschafter in Moskau, Cripps.

Die Konferenzen hätten eine einheitliche Ansicht hinsichtlich der gemeinsamen Kriegführung und besonders der Notwendigkeit, Hitler-Deutschland zu zerschlagen, ergeben. Der Meinungsaustausch über die Fragen der Organisation des Friedens und der Sicherheit nach dem Kriege habe viel nützliches und wichtiges Material ergeben, das eine zukünftige Ausarbeitung konkreter Vorschläge auf diesem Gebiet erleichtern werde.

Es sei ein weiterer wichtiger Schritt zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Grossbritannien gemacht worden.

An der Besprechung nahmen Teil der britische Botschafter in der Tirkei Knatchbull und der britische Gesandte in Teheran.

Ferner Osten:

Amtliche Mitteilung, dass General Wavell die Verantwortung für die Verteidigung Burmas übernommen hat.

Generalleutnant Pownall zum General befördert. Befehlshaber der Streitkräfte in Singapore.

Geheim!

3.Abt.Skl. Berlin, d. 3o.Dezember 1941

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

USA-Marineministerium:

Die Philippinen können sicher sein, dass die Flotte der USA nicht untätig sein wird. Sie verfolgt einen wohlüberlegten Feldzug gegen die Japaner, der den positiven Beistand in der Verteidigung der Philippinen umfasst. (Hinweis Roosevelt-Botschaft über Einsatz USA-Flotte zur Verteidigung der Philippinen).

Keine Bestätigung der Meldung über die Landung japanischer Fallschirmjäger in Medan auf Sumatra. (Reuter).
Wahrscheinlich nur Luftangriff, bei dem Verluste von 3o Toten und 7o Verletzten eintrat. In der Nähe von Medan befindet sich ein deutsches Internierungslager, wo angeblich 3ooo Deutsche untergebracht sind.

Britische Admiralität:

Beim Handstreich gegen die norwegische Küste, der sich vor allem gegen die feindliche Schiffahrt richtete, wurden insgesamt 8 feindliche Schiffe mit rund 16 ooo t vernichtet.
Die Operationen standen unter dem Befehl des Konteradmirals Burrough und des Brigadegenerals Haydon.
Es fanden zwei Landungen statt, eine auf der Insel Malö, die andere bei der Stadt Süd-Vaagsö. Im Süden von Vaagsö leisteten die Deutschen heftigen Widerstand. Im Verlauf von

Strassenkämpfen erlitten wir einige Verluste. Die Operationen vollzogen sich planmässig. Die Streitkräfte kehrten nach Erledigung ihrer Aufgabe in ihren Hafen zurück. 8 unserer Bombermaschinen gingen verloren, 3 Jäger sind vermisst. Unsere Schiffe erlitten nur geringe Beschädigungen. 12o Deutsche wurden getötet, und 95 gefangen genommen.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Besuch Churchills in Ottawa:

Churchill traf am 29.12. mittags in Ottawa zu einem kurzen Aufenthalt ein. Er wird am 3o. zum kanadischen Parlament sprechen.

Er äusserte Pressevertretern gegenüber, dass die Besprechungen in Washington guten Fortschritt machen und dass bei seiner Rückkehr nach Washington die Arbeit der militärischen Sachbearbeiter soweit fortgeschritten sein wird, dass dann Entscheidungen von grosser Tragweite getroffen werden können.

Frankreich:

Zu den Verhandlungen über St. Pierre und Miquelon berichtet Reuter, dass Staatssekretär Hull mit Botschafter Halifax eingehend über die Erledigung dieser Fragen gesprochen habe und dass er der Hoffnung Ausdruck gäbe, dass die Verhandlungen mit der französischen Regierung zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Von französischer amtlicher Seite wird bestritten, dass die französische Regierung irgendwelche Besprechungen über diese Frage angebahnt habe. Sie habe ihre Haltung in dieser Angelegenheit nicht geändert und fordere nach wie vor, dass ihre vollständige Oberhoheit über diese Inseln restlos wiederhergestellt werde.

Arabien:

Der Grossmufti hat verschiedene Interviews, darunter auch an japanischen Korrespondenten gegeben. Er sagte dabei, dass die historische Bewegung der Wiedergeburt des asiatischen Kontinents in vollem Gange sei. Tokio habe die Fahne der Befreiung Ostasiens gehisst und alle verwandten Völker Manschukuos, der Mongolei, Chinas, Thailands und Indochinas scharten sich um seine Fahnen. Die Bewegung aber dehne sich über die Grenzen des gelben Asiens aus, da sei den Wünschen aller asiatischen Völker entgegenkomme. Die japanischen Siege hätten sich bereits ~~XXXXX~~ unmittelbar auf Indien ausgewirkt und auch tiefen Eindruck auf die Araber gemacht, deren edle Kriegerrasse in früheren Zeiten wertvolle Beiträge für die Zivilisation geleistet habe. Zwischen Tokio und Kalkutta, ebenso wie zwischen Tokio und Bagdad, Teheran und Mekka bestänben viel engere geistige Beziehungen als England ahne. Die arabischen Völker wüssten, dass sie das Unglück hätttten, in den Gebieten zu leben, durch welche der Weg nach Indien führe und die begriffen, dass die Zerstörung der Positionen Englands in Indien und im Indischen Ozean ihren eigenen Interessen entspreche. (DNB).

Ecuador:

Der Pachtvertrag zwischen den USA und Ecuador über die Galapagosinseln wurde am 24. 11. abgeschlossen. Für die Überlassung der Inseln gewähren die USA an Ecuador eine Anleihe.

Japan:

Botschafter Tokio:

In politischen japanischen Kreisen stellt man Erwägungen über das künftige Schicksal Hongkongs und der Philippinen an. Es scheint keine Annexion beabsichtigt zu sein, wie dies bei Korea und Formosa der Fall war. Man denke vielmehr an eine indirekte Herrschaftsform. Hongkong werde vielleicht später der

chinesischen Regierung Wang-Ching-Wai übergeben werden. Man hofft, dass eine solche Übergabe Hongkongs an China sich psychologisch zugunsten Nankings auswirken werde und vielleicht auch auf Tschiang-Kai-Schek Eindruck machen könne.

Hinsichtlich der Philippinen werde Japan vielleicht an das amerikanische Unabhängigkeitsversprechen anknüpfen. Auch sei die wirtschaftliche Nutzbarmachung der Philippinen in die Wege geleitet.

Hinsichtlich des Schicksals der eroberten Gebiete in Malaya und Burma meldet Ofi, dass der thailändische Finanzminister eine Erklärung abgab, wonach Thailand hier territoriale Ansprüche erhebe und die Wiedererwerbung gewisser Gebiete fordere.

Rückkehr Edens aus Moskau nach London:

Eden erklärte, dass seine Unterredungen in Moskau umfangreich, offen und aufrichtig gewesen seien. Nach United Press wurde über folgende Punkte verhandelt:

a) Möglichkeit einer sowjetisch-russischen Kriegserklärung an Japan,
b) Unzulänglichkeit der iranischen Versorgungsroute,
c) Versorgung Chinas durch die Sowjetunion, falls die Burma-strasse verloren geht.

Der japanische Sprecher äusserte sich über die japanisch-russischen Beziehungen dahin, dass sie durchaus befriedigend und herzlich seien. Die Verhandlungen über die Erneuerung des Fischereivertrages seien noch im Gange.

Neuseeland:

Premierminister Fraser betonte, dass, nachdem der Pazifik zum Hauptkriegsschauplatz geworden sei, Washington für Neuseeland eine ausserordentliche Bedeutung gewonnen habe. (Hinweis auf die Ernennung eines amerikanischen Gesandten in Neuseeland).

Südamerika:

Laut Telegramm Botschaft Santiago v. 27.12. will Chile nicht über Habana-Beschlüsse in panamerikanischer Solidarität hinausgehen, obwohl Vereinigte Staaten auf besondere Massnahmen gegen Achse drängen. Antrag auf panamerikanische Kriegserklärung werde auf Rio-Konferenz von Dominica eingebracht werden. Als äusserste Konzession sei von Chile in Aussicht genommen: Eskortierung amerikanischer Handelsschiffe innerhalb 30 sm - Zone von Arica bis Tolcahnano durch chilenische Kriegsschiffe.

3.Abt.Skl. **Geheim!** Berlin, d. 31.12.41.

Chef 3/Skl.
FP a
Asto II/Skl.

A. Militärische Nachrichten aus dem Auslande.

Russische Sondermeldung:
Am 29. und 3o. 12. haben Truppen der kaukasischen Front zusammen mit Marinetruppen der Schwarzmeerflotte eine Landung auf der Halbinsel Krim durchgeführt und Festung Kertsch und Stadt Feodosia eingenommen.

Stalin wandte sich hierzu in einer Glückwunschbotschaft an den russischen Oberbefehlshaber.

Der Marinesprecher in Tokio gibt den Fall Manilas bis spätestens lo.I. an. Nach den neusten Meldungen stehen die Japaner 15 - 16 km vor Manila.

B. Politische Nachrichten aus dem Auslande.

Rede Churchills in Ottawa:
Im kanadischen Unterhaus wurde Churchill von dem Ministerpräsidenten begrüsst. Dann hielt Churchill eine Rede, in der auf die unlöslichen Bande, die Kanada mit England verknüpften und die durch die wachsende Freundschaft zu den Vereinigten Staaten gefestigt würden, besonders hinwies. Kanada sei das Bindeglied zwischen der neuen und alten Welt.

Bezüglich des Einsatzes der kanadischen Armee sagte er, dass diese

ohne jegliche Beschränkung an allen Stellen des Empires eingesetzt werden könnte und dass sie schliesslich auch Gelegenheit haben werde, auf dem europäischen Festland ebenso zu fechten wie im letzten Kriege.

In der Besprechung mit Roosevelt sei der gemeinsame Pakt von mehr als 30 Nationen bekräftigt worden, mit dem Ziel, weiterzukämpfen, bis zum endgültigen Beseitigung der Hitler-Tyrannei, des japanischen Wahnsinnes und des Mussolini-Bluffs. Es werde weder Verhandlungen noch einen Kompromiss geben. Die Stärke des Feindes erfordere aber den letzten Einsatz.

Bezüglich Frankreichs sagte er, dass, wenn Frankreich sein Wort gehalten hätte, keinen Sonderfrieden abgeschlossen und hätte und die Regierung nach Nordafrika gegangen wäre, Italien wahrscheinlich schon Ende 1940 aus dem Kriege ausgeschieden wäre. Aber die Männer von Vichy hätten kraftlos dem Eroberer zu Füssen gelegen. Das Bruchstück von Frankreich, das ihnen überlassen blieb, ist ebenso machtlos, hungrig und elend wie die besetzten Gebiete selbst.

Dann glaubt Churchill die Wende des Schicksals gekommen zu sehen. Die alliierte Ausrüstung werde bald besser sein als die deutsche, in Russland und Nordafrika habe sich das Kriegsglück gewandt.

Man müsse in dem zukünftigen Kampf 3 Phasen unterscheiden:

1.) die Periode der Konsolidierung der Kräfte, die die Grossangriffe des Feindes abweisen, die entscheidende Luftherrschaft und den nötigen Schiffsraum sichern müssen,

2,) käme die Phase der Befreiung. Während dieser Zeit müssten die verlorenen Gebiete und auch die, die vielleicht noch verloren würden, mit Hilfe von Revolten der unterdrückten Führer wiedergewonnen werden. Die Alliierten würden dann

mit überwältigenden Kräften in diesen Ländern erscheinen.

3.) käme schliesslich der Angriff auf die Zitadelle des Feindes selbst, in Europa ebenso wie in Asien.

Mitten in seiner Rede sprach Churchill plötzlich Französisch und wandte sich unter laut anhaltendem Beifall an die französischsprechenden Kanadier, wobei er die geschichtliche Bedeutung Frankreichs in der Führung freier menschlicher Ideale besonders hervorhob. Er verband damit einen Appell, an die nationale Wiedergeburt zu glauben.

Nach Londoner Rundfunk soll Eden sich nach Ottawa begeben, um an den Besprechungen in Washington teilzunehmen. Nach einer anderen Meldung soll Eden am 4.1. im Rundfunk sprechen und soll Churchill bald nach England zurückkehren, und die Ergebnisse der russischen Besprechungen Edens in Moskau sollen zusammen mit den Ergebnissen der Washingtoner Besprechungen ~~sollen~~ in einer Geheimsitzung in London besprochen werden.

ENDING OF

REEL I-65

Documents - Photographed

PG/32320/NID
PG/32321/NID
PG/32322/NID
PG/32323/NID
PG/32324/NID
PG/32325/NID

ONI

Date: Oct 29, 1945

Mach. No. 1702

Photographed By: Lewis Sp(P) 2/c